Des Neu-verbesserten vierstimmigen Kirchen-Gesang-Buchs

verfassend die 150

Psalmen Davids,

in deutsche Reimen gebracht

von

Ambrosio Lobwasser,
Doktor und Professor zu Königsberg, auch
Chur-Brandenburg Preußischen Rath;

Nebst 150 auserlesenen geistreichen

Kirchen-Liedern,

alle nach französischer Melodey;

Samt dem

Heydelbergischen Catechismo,

Kirchenformularien, uralten Glaubensbekenntnissen, und Hausgebetern.

Zu GOttes Ehren und Erbauung seiner Kirchen revidiret und approbiret durch die

Christliche Generalsynode der Reformirten Kirchen in den vereinigten Ländern Cleve, Gülich, Berg und Marck.

Mit Königlich Preußischen und Churfürstlich Pfälzischen allergnädigsten und gnädigsten Privilegien.

WESEL,
gedruckt bey Franz Jakob Röder, Buchhändler. Zu haben: bey S. Klein in Wald ohnweit Solingen, und J. Bargmann in Elberfeld. 1787.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

MÜNCHEN

Demnach bey Seiner Königlichen Majestät von Preußen ꝛc. ꝛc. Unserm allergnädigsten Herrn, Dero Clev- und Märkische Regierung mittelst Berichts vom 7ten dieses Monats allerunterthänigst angetragen, den Druck und Verlag des in dortigen Landen eingeführten, und mit Approbation des geistlichen Departements verbesserten, und mit einen Anhang versehenen Clev- Gülich- Berg- und Märkischen Evangelisch- Reformirten Kirchen Gesang- Buchs, dem Buchhändler Röder und der Wittwe Sitzmann allergnädigst zu concediren; Als haben Höchstgedachte Seine Königliche Majestät diesem Gesuch in Gnaden zu deferiren kein Bedenken getragen.

Höchst Dieselbe concediren und verstatten auch hiermit und Kraft dieses dem Buchhändler Röder und der Wittwe Sitzmann, daß Sie und Ihre Erben, binnen den nächstfolgenden Zwanzig Jahren allein berechtiget seyn sollen, das oben erwehnte Evangelisch- Reformirte Kirchen- Gesang Buch und dessen Anhang zu drucken, und zu verlegen, hingegen niemand ausser Ihnen befugt seyn soll, sothanes Gesang- Buch nachzudrucken, oder andere etwa auswärts nachgedruckte Exemplaria in Höchst Deroselben Landen einzuführen, und darin zu debitiren, bey Confiscation der Exemplarien und bey einer Geld- Strafe von Ein Hundert Reichsthaler, wovon die Hälfte dem Königlichen Fisco, die andere Hälfte aber denen vorhin benannten Concessionariis erleget werden soll.

Höchstgedachte Seine Königliche Majestät wollen auch die Impetranten bey dem Genuß dieser Concession, binnen denen bewilligten Zwanzig Jahren allergnädigst schützen, handhaben und erhalten.

Uhrkundlich ist diese Cocession mit Hochstgedachter Seiner Königlichen Majestät Insiegel bedrucket, und von Höchst Dero jetzigen Chef des Lehns- Departements unterzeichnet worden.

So geschehen Berlin, den 24. Oktober 1771.

(L. S.)

Auf Seiner Königlichen Majestät allergnädigsten Special- Befehl.

von Münchhausen.

Wir CARL THEODOR von GOttes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, des heiligen Römischen Reichs Erz-Schatzmeister, und Churfürst, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Herzog, Fürst zu Mörs, Marquis zu Bergen op Zoom, Graf zu Veldenz, Sponheim, der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. ꝛc.

Thun kund, und fügen unsern Beamten, sodann Bürgermeister und Rath dahier, auch sonsten jedermänniglich hiermit gnädigst zu wissen. Nachdem bey Uns Bürger hieselbst, Johann Wilhelm Röder, sodann Buchhändler zu Wesel Franz Jacob Röder, und Wittwe Sitzmann, unterthänigst zu erkennen gegeben, daß Sie gesinnet seyen, einen Zusatz zum Reformirten Gesang-Buch zum Druck zu befördern, mit unterthänigster Bitte, Wir gnädigst geruhen wollen, Ihnen solches nicht allein gnädigst zu erlauben, sondern auch desfalls mit einem Privilegio exclusivo zu begnadigen, daß wir dannenhero sothaner an Uns gebrachter Bitte in Gnaden statt gegeben, mithin gemeldten Röder und Wittwe Sitzmann das Privilegium exclusivum auf Zwanzig Jahren dergestalten jedoch gnädigst verliehen haben, daß Sie besagtes Gesang-Buch mit einem Zusatz zum Druck befördern, und dieses Privilegium keinem andern zu übertragen: hingegen aber auch niemand ermächtigt seyn soll, solches Gesang-Buch unter Vier Hundert Reichsthaler Strafe nachzudrucken, oder zu verkaufen, in welche derjenige, der dagegen handelt, ohnnachläßig verfallen, mithin die Strafgelder zu einer Halbscheid Unserm Fisco, und zur andern vorgemeldten Privilegirten anerfallen seyn solle: Als haben Wir hiemit und Kraft dieses besagtem Röder und Wittwe Sitzmann obgemeldtes Privilegium in hohen Gnaden verliehen, auch Eingangs gemeldten Unsern Beamten, Bürgermeister und Rath, solchemnach gnädigst befehlend, mehrgemelten Röder und Wittwe Sitzmann bey gegenwärtigen denselben gnädigst ertheilten Privilegio exclusivo wider alle Eintrachten kräftigst zu schützen und zu handhaben. Uhrkund unsers hervorgedruckten Hof-Canzeley-Secret-Insiegels. Düsseldorff, den 27. März 1772.

(L. S.)

Auf Höchstgedachter Ihro Churfürstlichen Durchlaucht sonderbaren gnädigstem Befehl.

Vt. Graf von Efferen.

Vorbericht,

in Absicht auf den musikalischen Theil.

Da das vierstimmige Gesangbuch, welches vor diesem auf den Schulen und von verschiedenen Liebhabern, sonderlich im Herzogthum Berg, häufig gebraucht worden, schon seit langer Zeit nicht mehr zu haben war; und die Freunde der geistlichen Vokalmusik, sonderlich die Schullehrer so lange vergeblich gewünschet, daß eine neue, mit dem Zusatze des Anhangs versehene u. verbesserte Ausgabe davon veranstaltet werden möchte: so hat man ihre Wünsche durch diese neue Herausgabe unsers kompleten reformirten

Gesangbuchs in vier Stimmen zu befriedigen, und einem so wesentlichen Bedürfniß auf Schulen abzuhelfel gesucht. Einige verständige und sachkundige Schullehrer hatten, bey der anfänglichen Bekanntmachung dieses Unternehmens, erinnert: daß die in dem alten vierstimmigen Gesangbuch enthaltene, verschiedenen und oft von einer Linie auf die andere versezten Schlüssel eine große Hinderniß verursachten, die Vokalmusik auf Schulen allgemeiner zu machen; weil es den Kindern (die bei den nöthigen Dingen, die sie sonst auf den Schulen zu lernen haben, nicht viel Zeit zur Erlernung der Noten übrig behalten) schwer fiele sich bei so mancherlei Schlüsseln eine richtige Vorstellung von dem Auf- und Absteigen der Töne zu machen: wodurch dann nothwendig eine geraume Zeit verstreichen mußte, ehe man auf den Schulen einen vollständig-harmonischen Gesang zu Stande bringen konnte. Dieser Schwierigkeit hat man dadurch zu begegnen gesucht, daß man, außer dem Baßschlüssel, für die 3 übrigen Stimmen nur Einen, nämlich den C Schlüssel auf der erste

Linie

Linie angebracht hat; und haben also die Kinder zur Erlernung der Vokalmusik nur zween, nemlich die C= und F=Schlüssel zu wissen nöthig; welches ihnen und ihren Lehrern eine große Erleichterung ist.

Die alte Benennung der Stimmen sind so gelassen worden; obschon man durch Weglaßung ihrer sonst eigenthümlichen Schlüsselzeichen, sie unkennbar gemacht, und durch die öftere Begegnung derselben, den Alt und Discant bisweilen mit einander hat müssen abwechseln lassen Dies wird aber der Hauptsache in der Musik, der Harmonie, keinen Eintrag thun.

Von dem alten vierstimmigen Gesangbuche hat man bei dieser Ausgabe gar keinen Gebrauch gemacht; sondern die Setzung der Stimmen zum Hauptgesang einem Freunde der Tonkunst überlaßen; wobey das Publicum indessen; wie man hoffet, nichts verlieren wird.

Beyläufig wird noch für die Herren Schullehrer erinnert, daß die Harmonie

nie besser auffallen wird, wenn der Alt, weil er durchgehends niedrig steht, von jemanden gesungen wird, der schon die männliche Stimme hat, doch aber hier mit derselben eine Octave drüber greift, d. i. mit der Kinderstimme singt. Wo aber kein solcher vorhanden wäre, müßten mehrere Schüler an die Alt-Stimme gestellt werden, damit sie mit den andern Stimmen gleich stark durchdringe.

Schließlich bittet man um Vergebung, wegen der, durch allerhand dem Leser sehr gleichgültigen Ursachen verspäteten Erscheinung dieses Buches. Der Verleger wünschet von Herzen, daß die Besitzer durch die Befriedigung mit der daran geschehenen Arbeit möge schadlos gehalten werden. Gott wolle auch hiedurch sein Lob verkündigen laßen!

Abtheilung der Psalmen.

1. Von Christo und seinem Reich, 2. 16. 22. 69. 70. 72. 96. 97. 98. 99. 110. 118.
2. Lehrpsalmen, 1. 15. 19. 40. 45. 50. 78. 87. 101. 106. 107. 112. 119 122. 125. 127. 128. 131. 133.
3. Bußpsalmen, 6. 32. 38 51. 102. 130. 143.
4. Betpsalmen, 3. 4. 5. 7. 10. 13. 17. 20. 25. 26. 27. 28. 31. 35. 39. 42. 43. 44. 45. 55. 56. 57. 59. 60. 61. 63. 67. 71. 74. 79. 80 82 83. 84. 85. 86. 88. 89. 90. 94. 108. 109. 120. 123. 132. 137. 140. 141. 142.
5. Trostpsalmen, 11. 12. 14 36. 37. 49. 52. 53. 58. 62. 73. 77. 91. 93. 115. 121. 126. 129.
6. Dankpsalmen, 8 9. 18. 21. 23. 24. 29 30. 33. 34. 41. 46. 47. 48. 65. 66. 68. 75. 76. 81. 92 95. 100. 103. 104 105. 111. 113. 114. 116. 117. 124. 134. 135. 136. 138. 139. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.

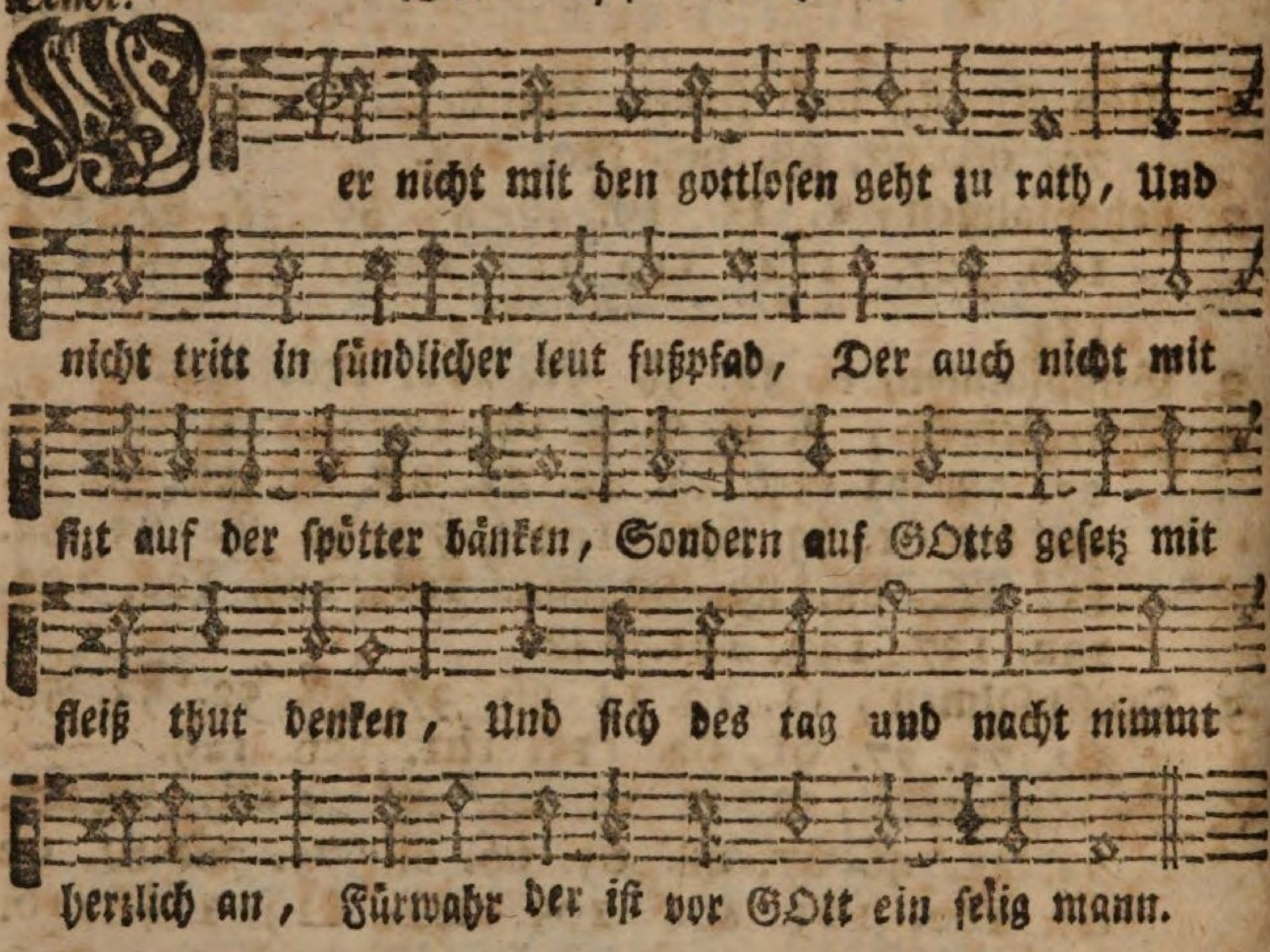
Folgende Psalmen können in gleichen Melodien gesungen werden.

Der 5. und 64.
14. und 53.
17. 63. und 70.
18. und 144.
24. 62. 95. und 111.
28. und 109.
30. 76. und 139.
31. und 71.
33. und 67.
36. und 68.

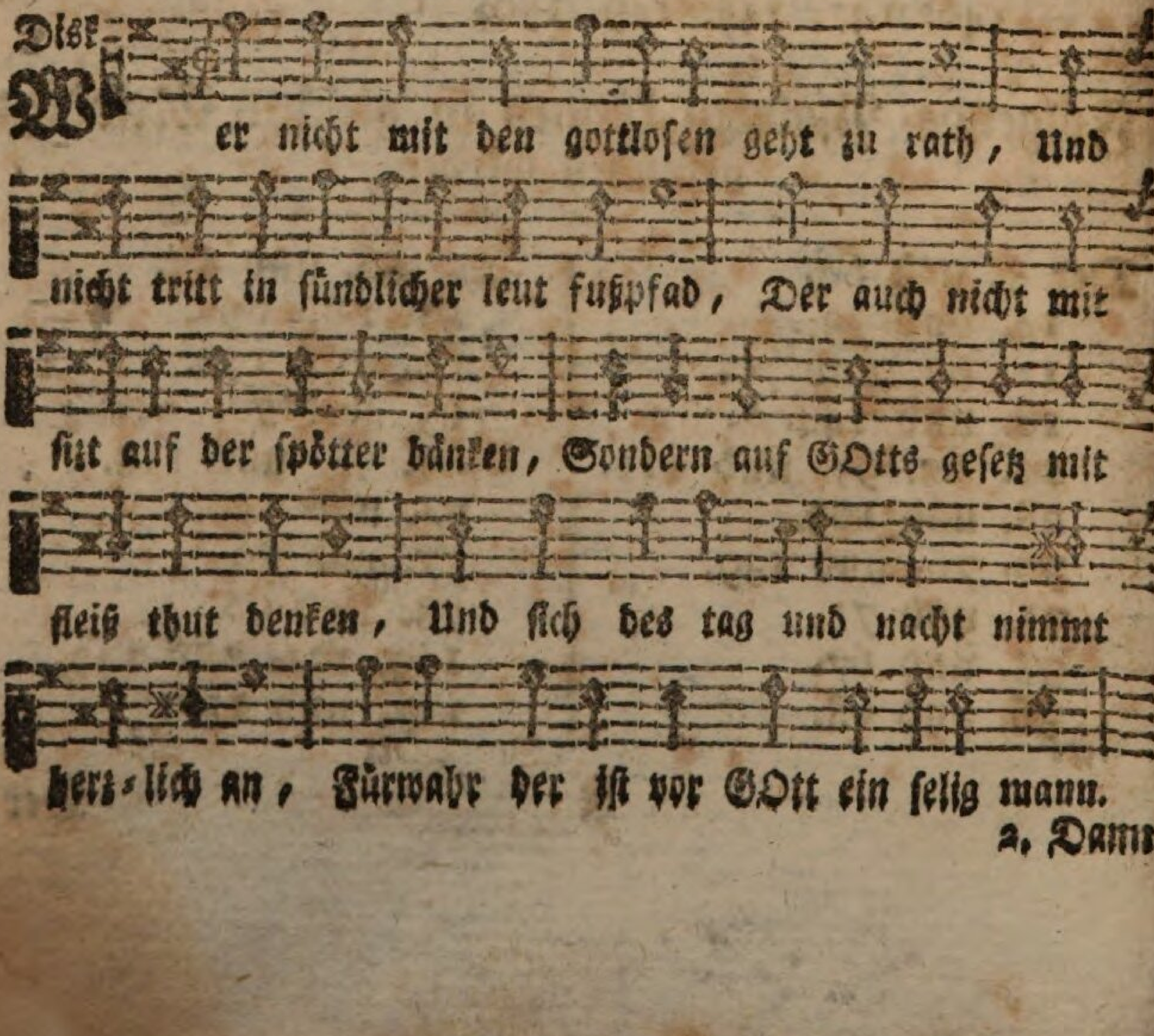
Der 46. und 82.
51. und 69.
60. und 108.
65. und 72.
66. 98. und 118.
74. und 116.
77. und 86.
78. und 90.
100. 131. und 142.
117. und 127.

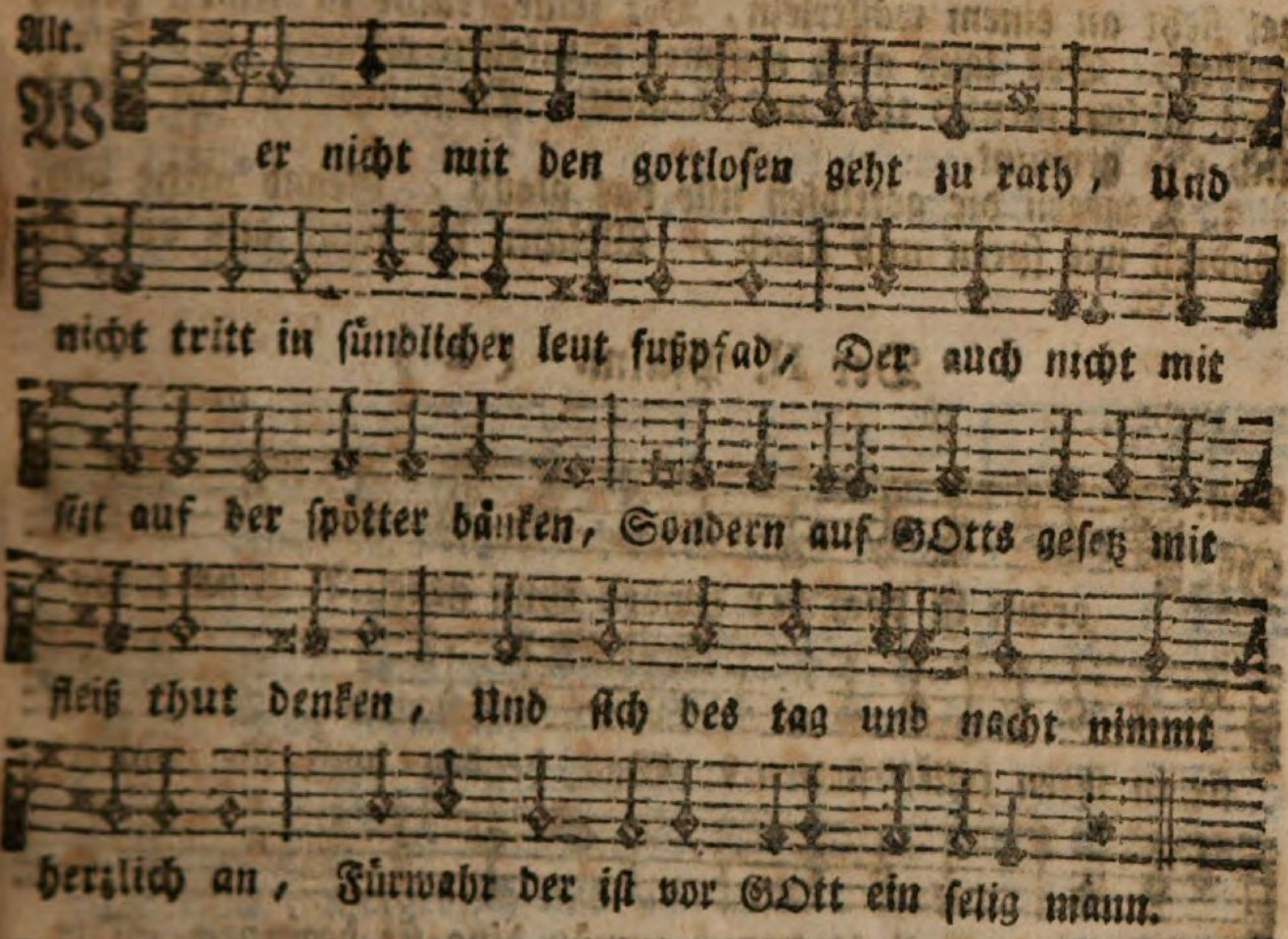
Der I. Psalm. (1)

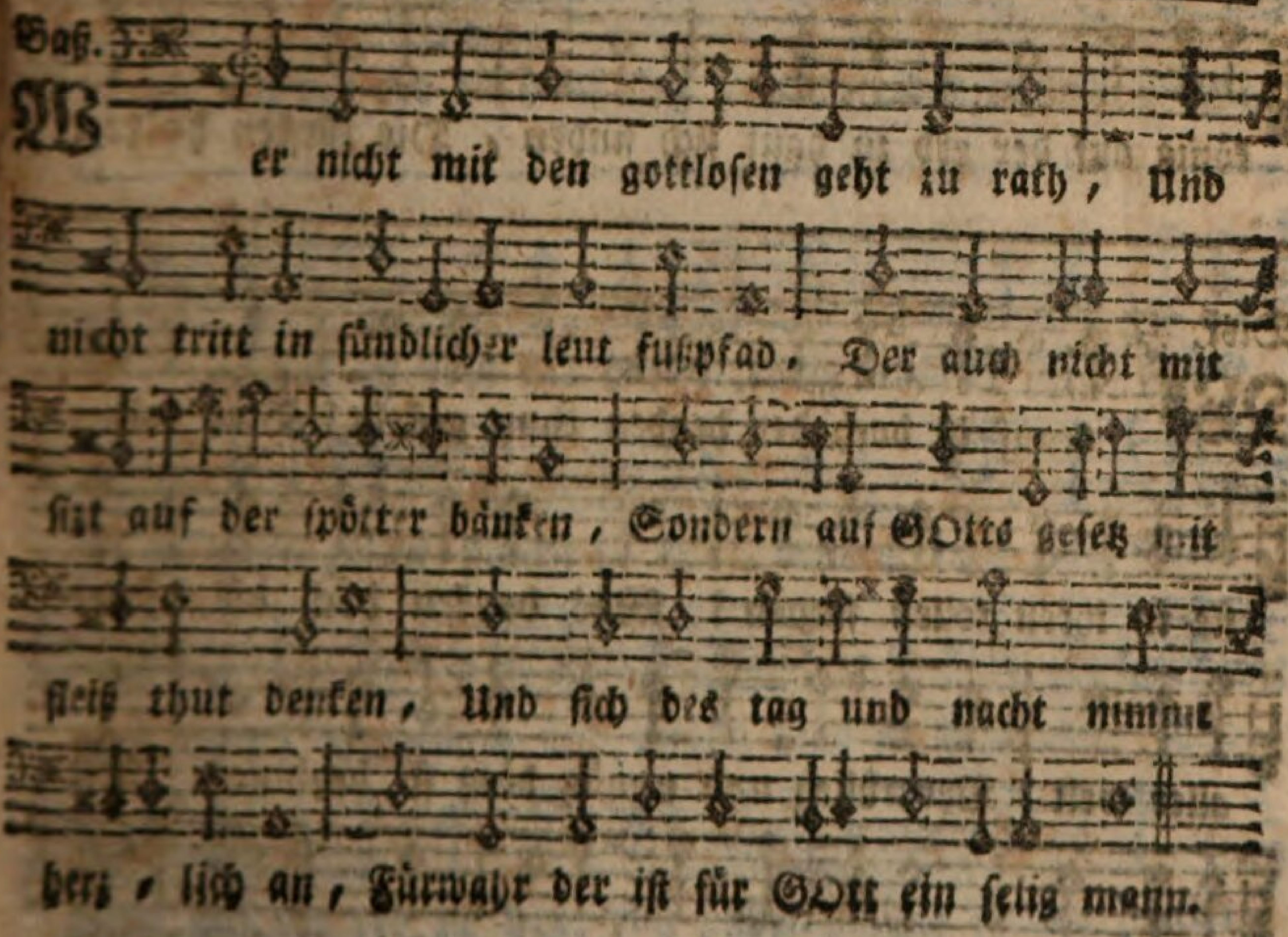
Tenor.



Disk.



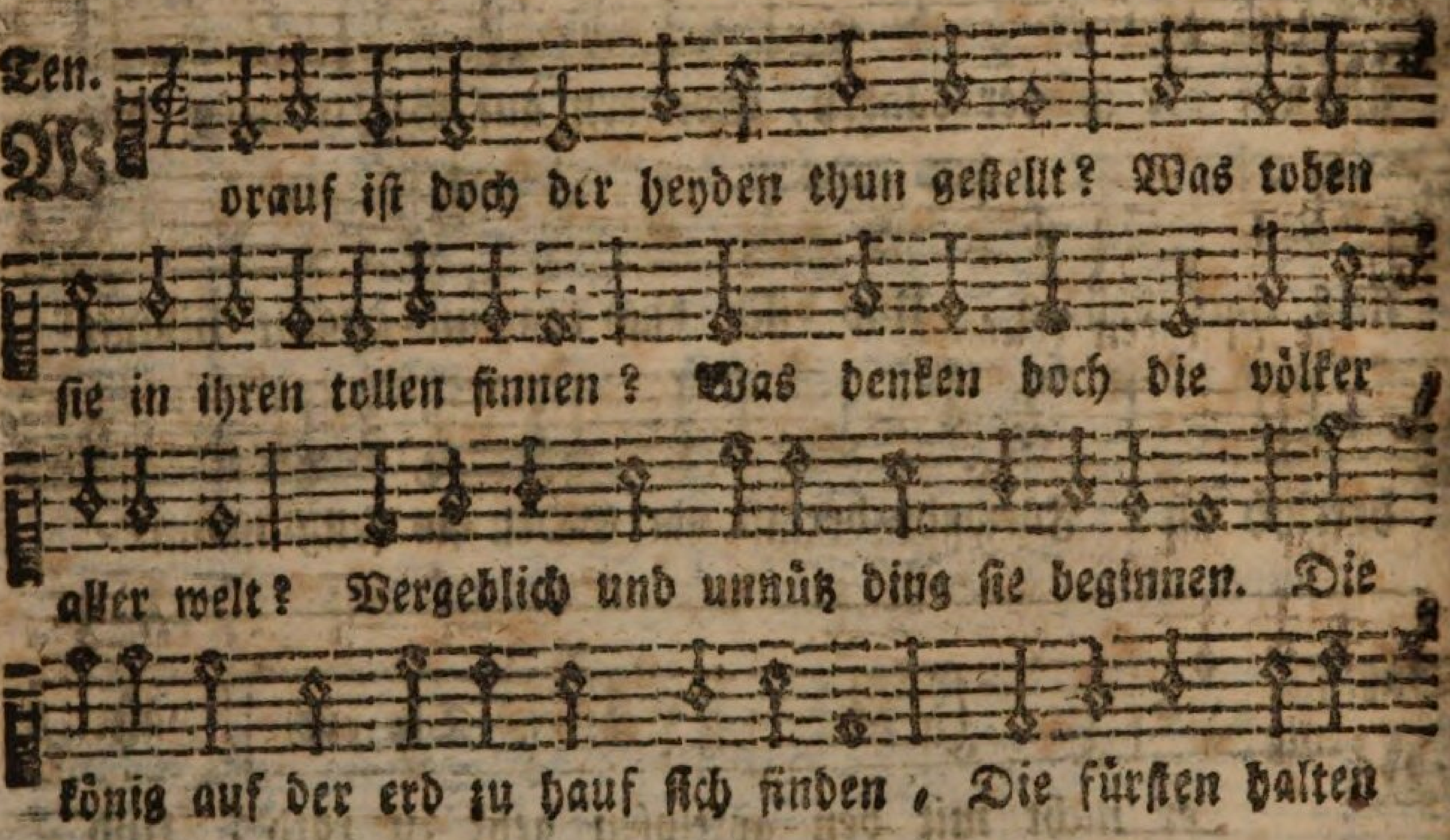

Alt.
Wer nicht mit den gottlosen geht zu rath, Und
nicht tritt in sündlicher leut fußpfad, Der auch nicht mit
sitt auf der spötter bänken, Sondern auf GOtts gesetz mit
fleiß thut denken, Und sich des tag und nacht nimmt
herzlich an, Fürwahr der ist vor GOtt ein selig mann.

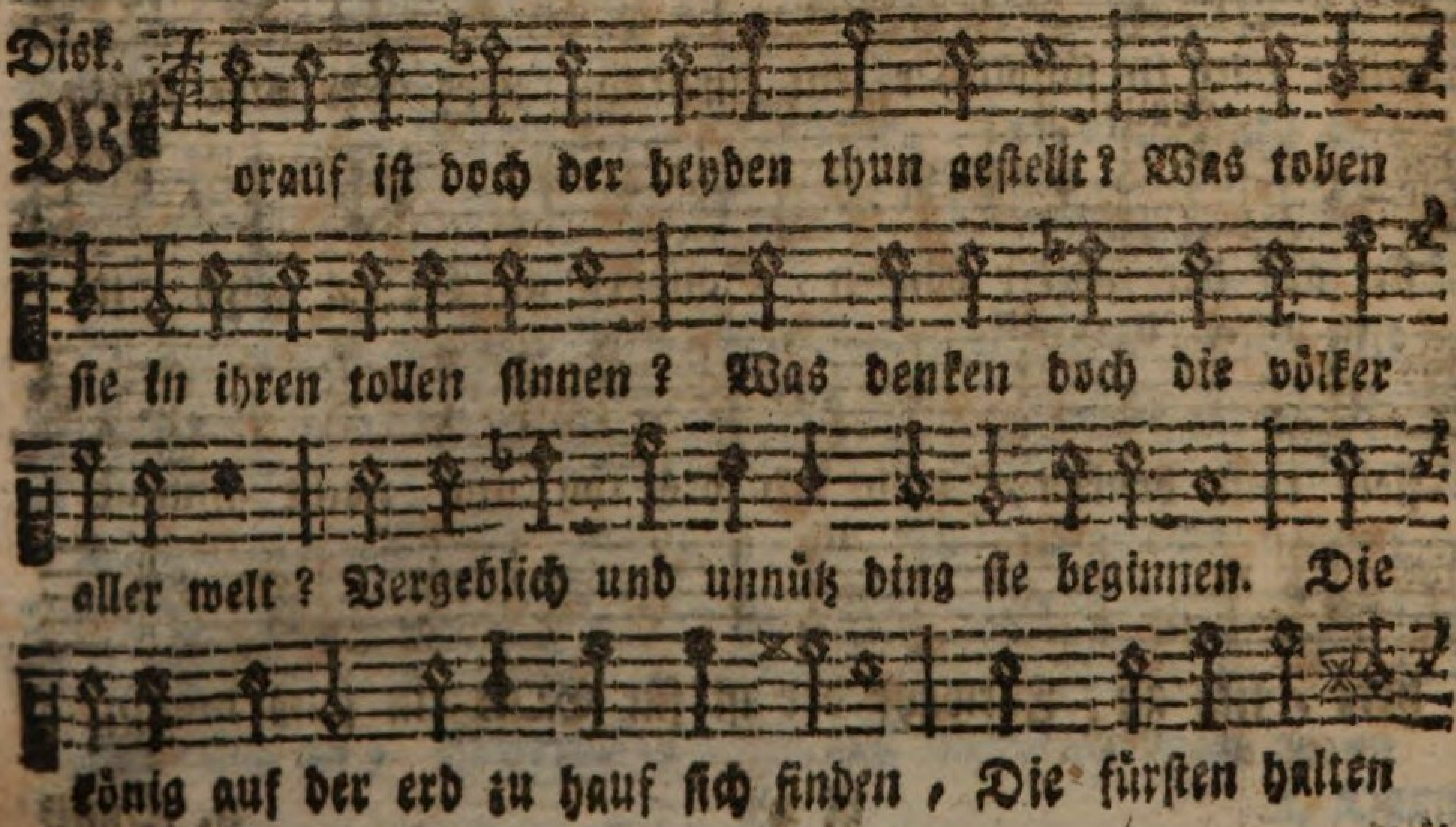

Baß.
Wer nicht mit den gottlosen geht zu rath, Und
nicht tritt in sündlicher leut fußpfad, Der auch nicht mit
sitt auf der spötter bänken, Sondern auf GOtts gesetz mit
fleiß thut denken, Und sich des tag und nacht nimmt
herz - lich an, Fürwahr der ist für GOtt ein selig mann.

2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein Gepflanzet steht an einem wässerlein, Der seine frucht zu seinen zeiten träget, Des laub auch nimmer abzufallen pfleget; So auch, was solcher mensch thut und beginnt, Dasselb allzeit ein glücklich end gewinnt.

3. Dagegen die gottlosen mir das glaub, Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub, Welchen der wind auf von der

Der II. Psalm. (2)

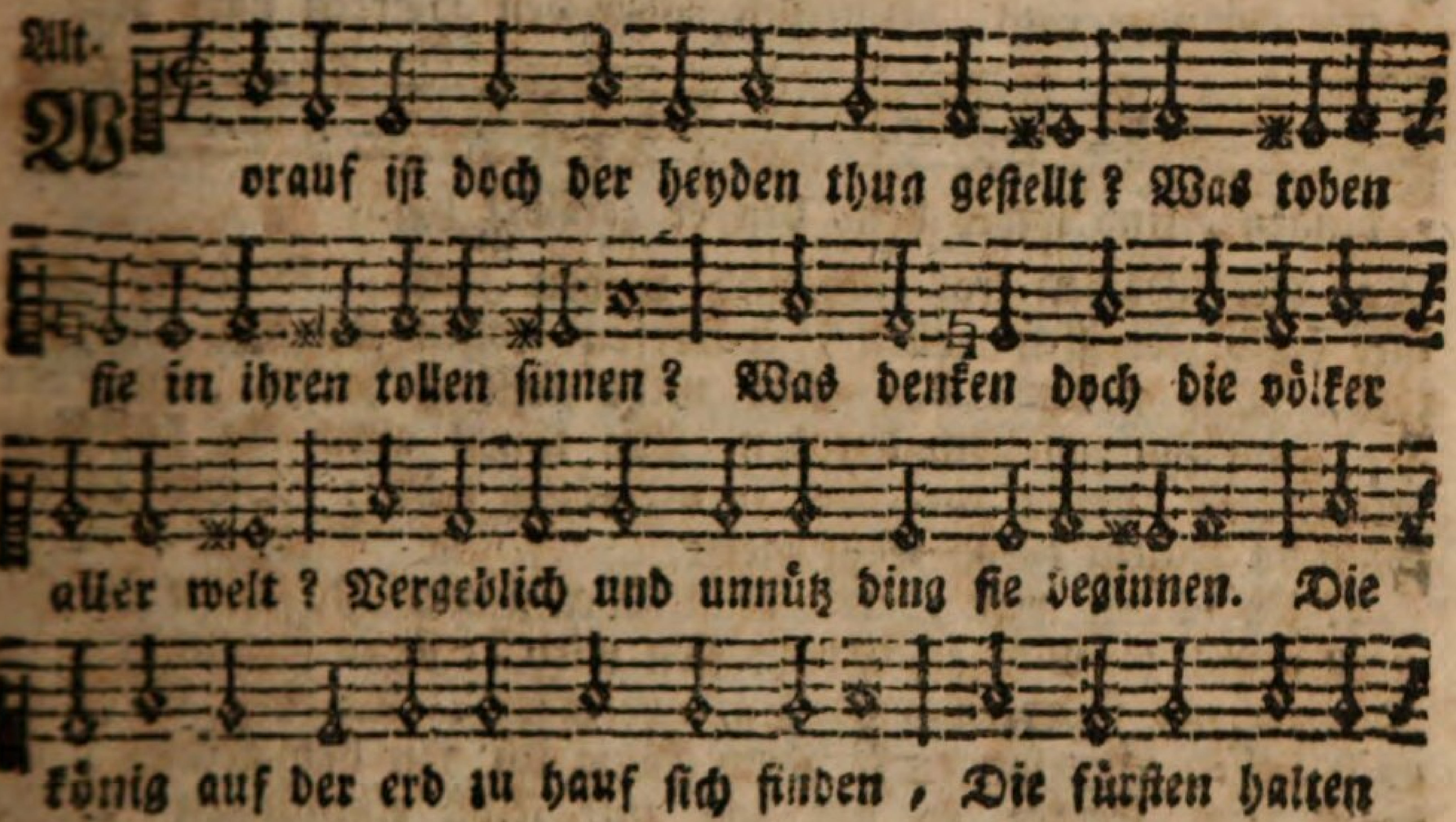


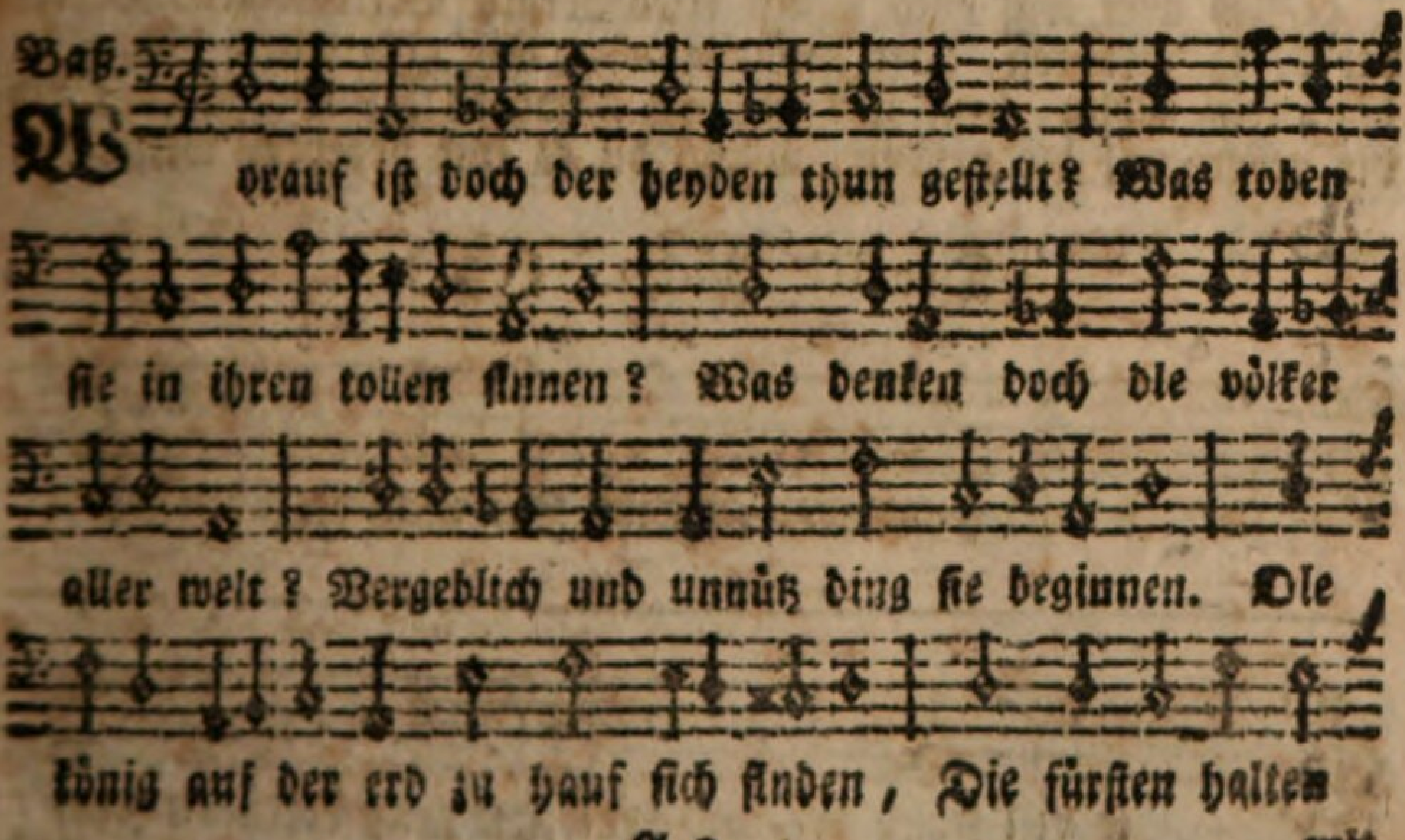


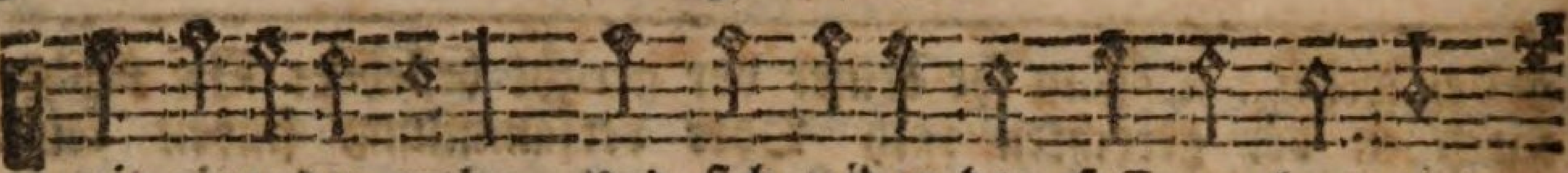
mit

erden wehet: Darum ihr keiner vor gericht bestehet: Die sünder auch in der gerechten rath Oder versammlung finden keine statt.

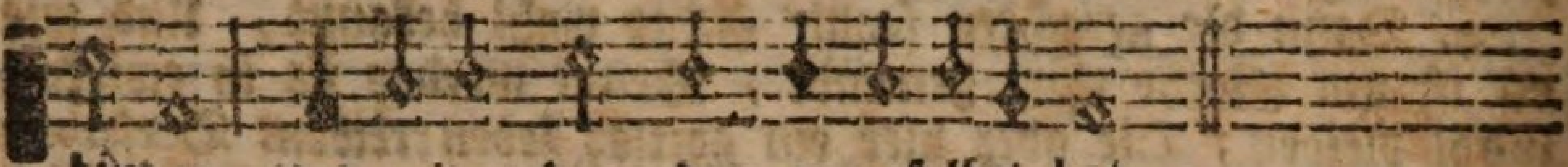
4. Dann die gerechten seynd GOtt wohl bekannt, Und wie es ist um all ihr thun gewandt, Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben; Die aber hier ein gottlos leben treiben, Derselben thun mit nicht bestehen kann, Sie gehn zu grund, GOtt nimt sich ihr nicht an.



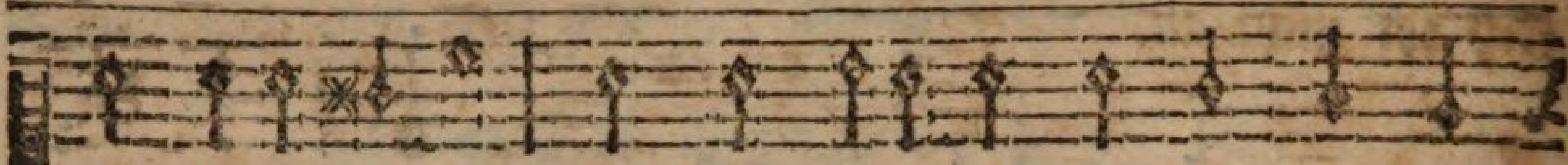




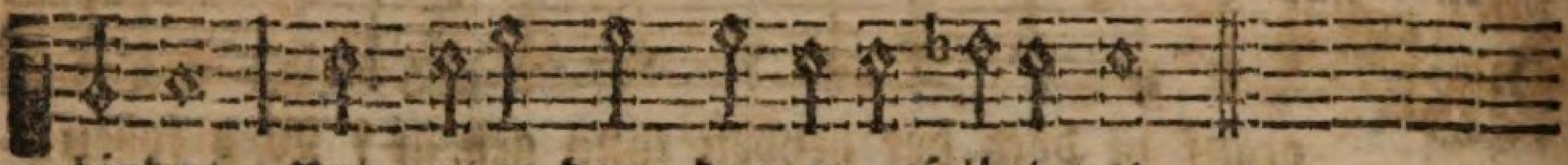
mit einander rath, Und sich wider den HErren hart ver-



binden, Und wider den, den er gesalbet hat



mit einander rath, Und sich wider den HErren hart ver-



binden, Und wider den, den er gesalbet hat.

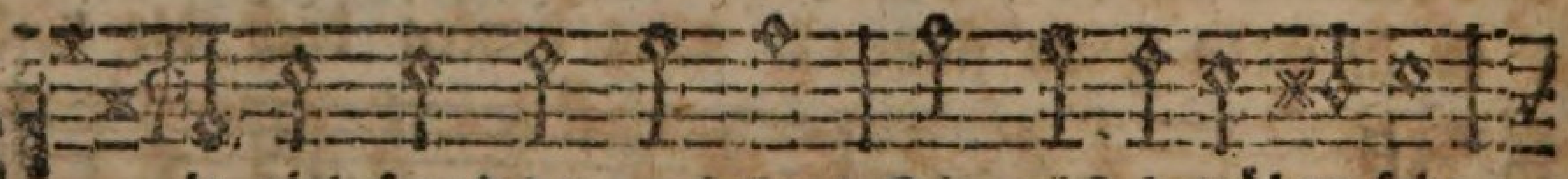
2. Sie sprechen trotziglich und pochen hoch, Wohlan, wir ihre band zerreissen wollen, Abwerfen wollen wir von uns ihr joch, Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen. Aber der Herr im himmel hoch daroben Aus ihnen allen ein gelächter treibt. Er spottet ihr, die so vergeblich toben: Dann er für ihn'n in seinem thron wohl bleibt.

3. Und dann wird er mit ernstlicher stimm Zu ihn'n in seinem grossen zorne sagen, Erschrecken wird er sie in seinem grimm, Daß sie aus furchten werden gar verzagen, Warum dörft ihr euch dessen unterfangen? Zum König ich ihn hab gesalbt, die Kron Und scepter er hat von mir selbst empfangen Ueber meinen heiligen berg Zion.

4. Ich aber will euch seinen friedensrath Verkündigen, spricht der König erkohren, Der HErr also zu mir gesprochen hat, Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gebohren; Zur erbschaft ich dir geben will die heyden, Wann du es nur begehren wirst von

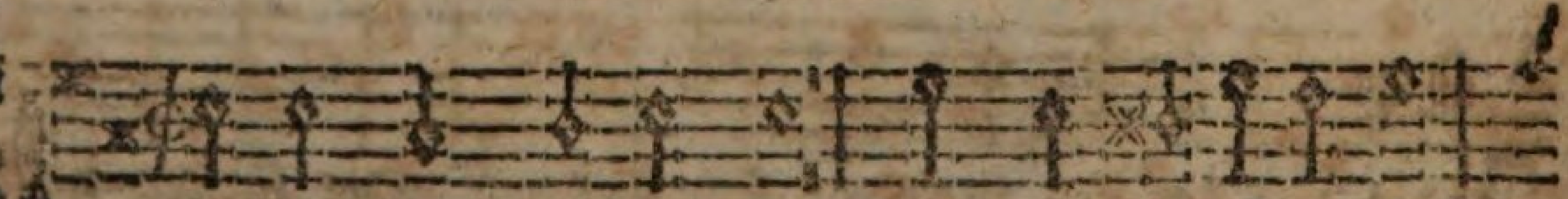
Der III. Psalm. (3)

Ten.



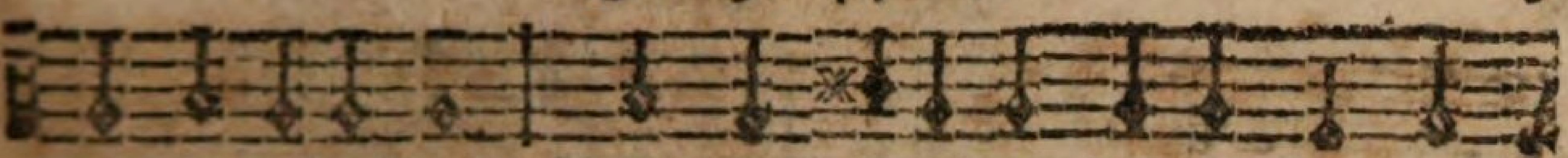
Wie viel seynd der, o HErr! Die mich betrüben sehr,

Di

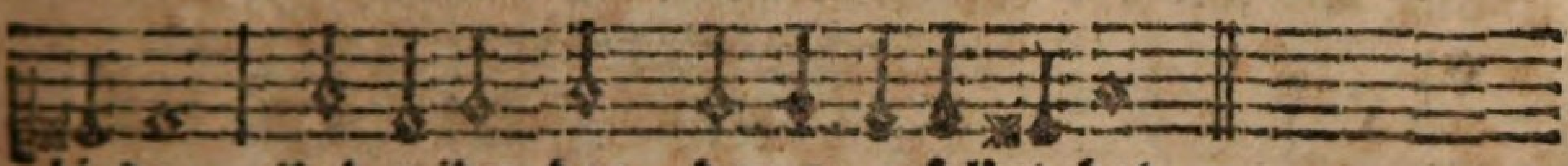


Wie viel seynd der, o HErr! Die mich betrüben sehr,

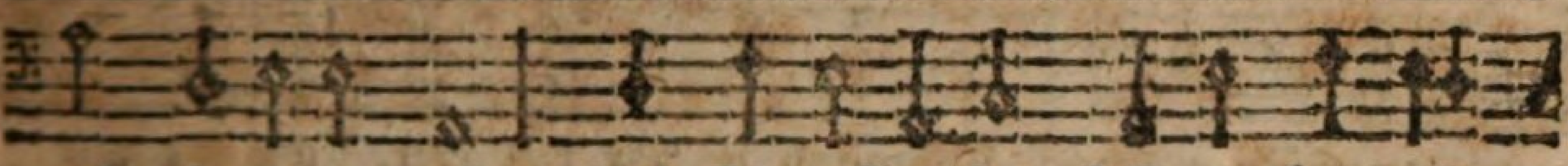
Und



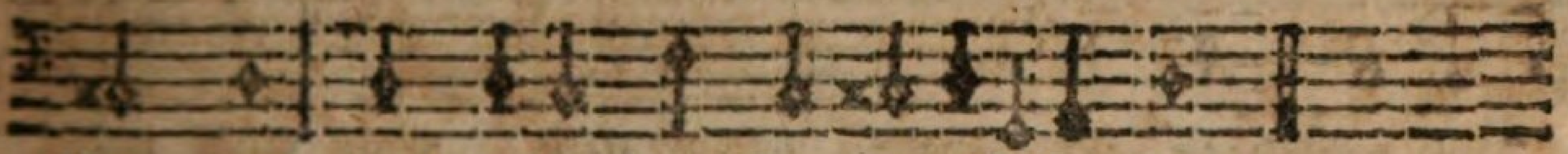
mit einander rath, Und sich wider den HErren hart ver-



binden, Und wider den, den er gesalbet hat.



mit einander rath; Und sich wider den HErren hart ver-



bin - den, Und wider den, den er gesalbet hat.

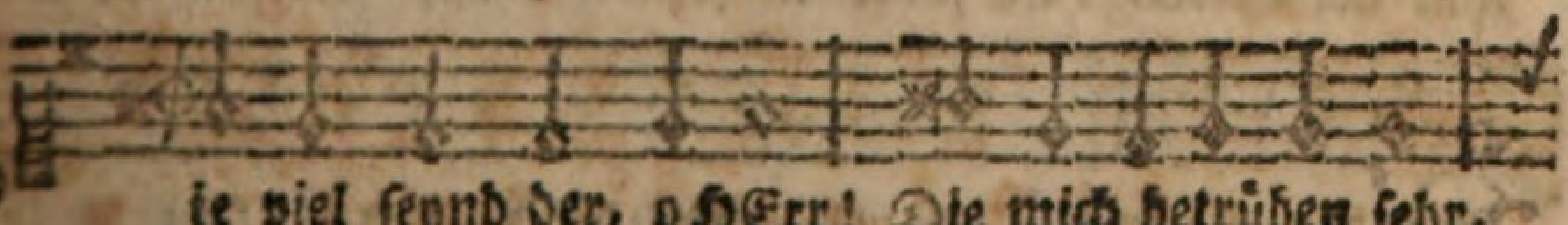
mir, Zu eigen ich dir alles will bescheiden, Bis zu dem äußersten der welt quartier.

5. Zerschlagen sollt du sie durch deine macht Mit einem scepter, der da ist von eisen, Wie eines töpfers g'fäß von thon gemacht, Zu kleinen stücken sollt du sie zerschmeißen. Darum ihr könig, fürsten und ihr herren, Merkt solches wohl in einem unterricht, Nehmt unterweisung an, und laßt euch lehren, Die ihr auf erden hie regiert und richt.

6. Dienet dem HErren mit demüthigkeit, In rechter furcht und gottseligem leben, Frohlocket ihm von herzens innigkeit, Doch das gescheh mit zittern und mit beben. Huldet und küßt den Sohn, den er euch sendet, Damit er nicht ergrimmet zorniglich, Wann ihr euch von den seinen weg abwendet, Euch alle laß verderben jämmerlich.

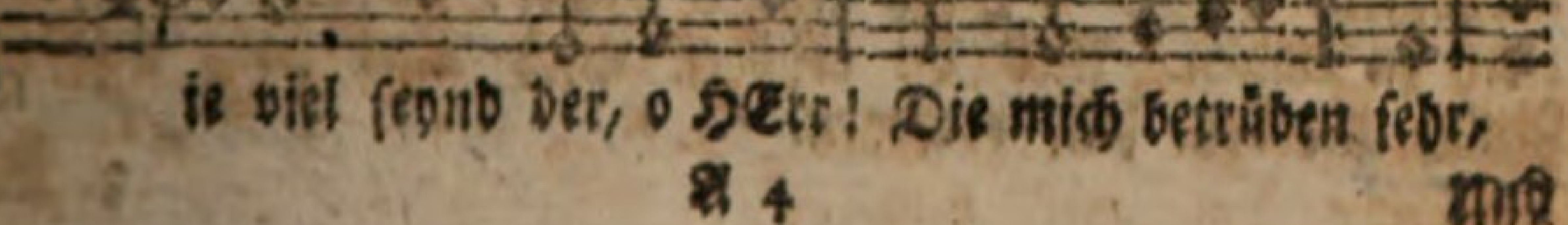
7. Dieweil sein grimm, eh man sich des versicht, Wie feuer manchen schnell wird überfallen, Drum, der zu ihm sein hoffnung hat gericht, Der ist fürwahr der seligst mensch für allen.

Alt.

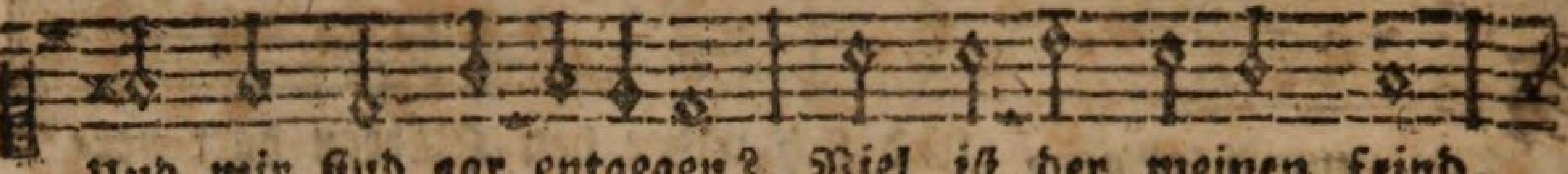


Wie viel seynd der, o HErr! Die mich betrüben sehr,

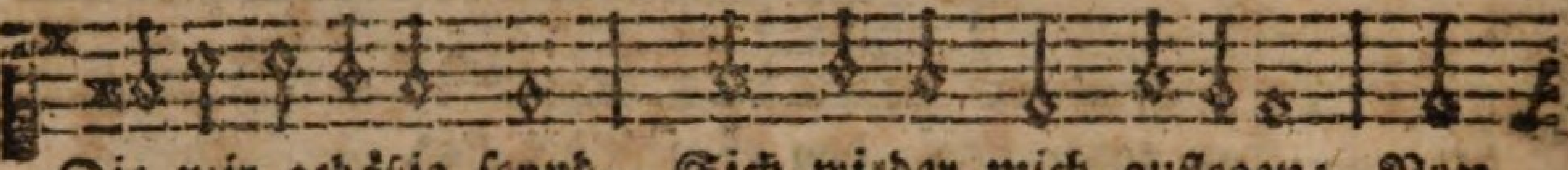
Baß.



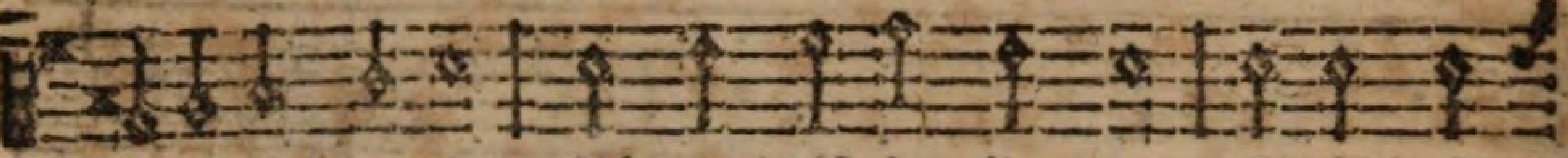
Wie viel seynd der, o HErr! Die mich betrüben sehr,



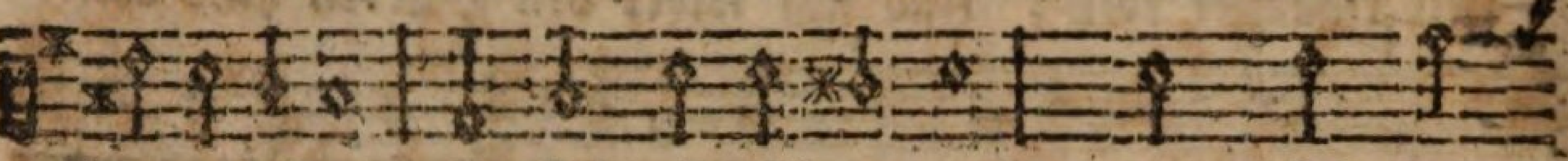
Und mir sind gar entgegen? Viel ist der meinen feind,



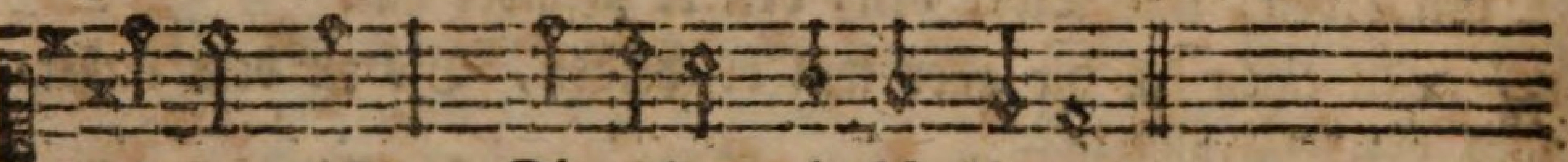
Die mir gehäßig seynd, Sich wieder mich auflegen; Von



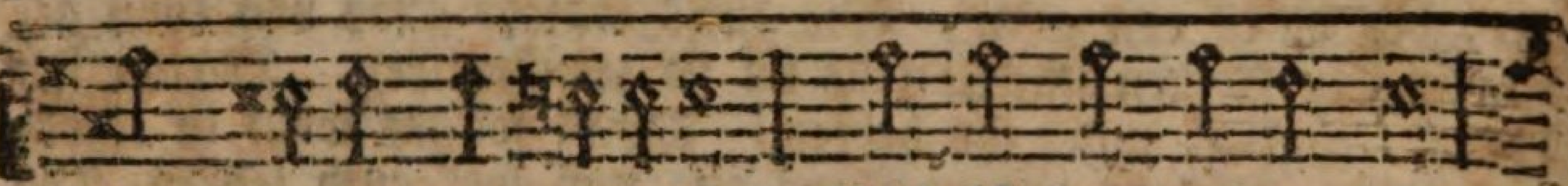
vielen wird geredt, Niemand ist der ihn rett, Es ist mit



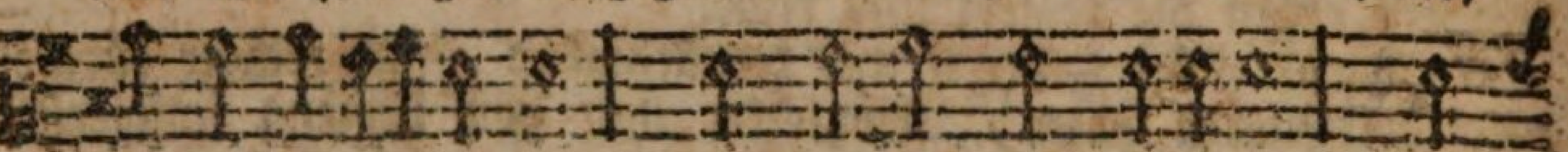
ihm verlohren, Er findt in seiner noth, Kein hülf noch



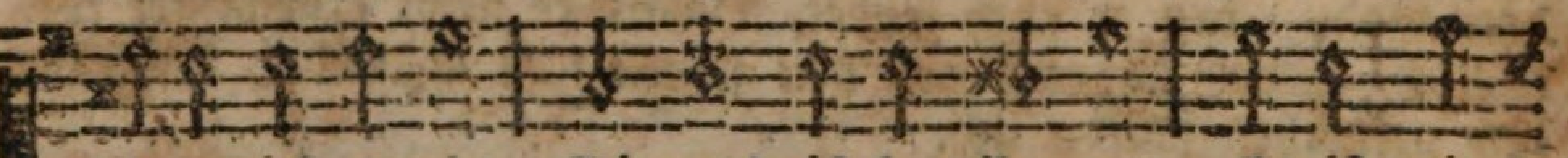
trost bey GOtt: Sie reden wie die thoren.



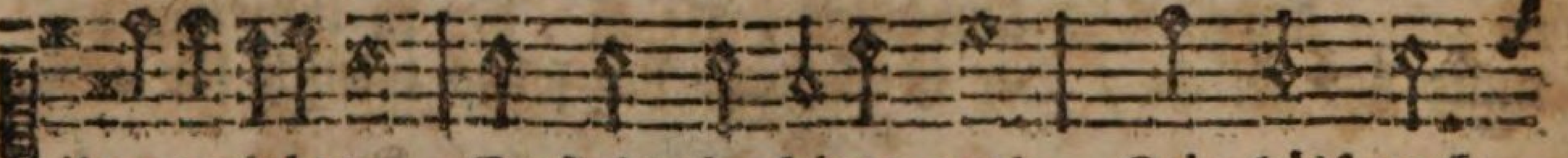
Und mir sind gar entgegen? Viel ist der meinen feind,



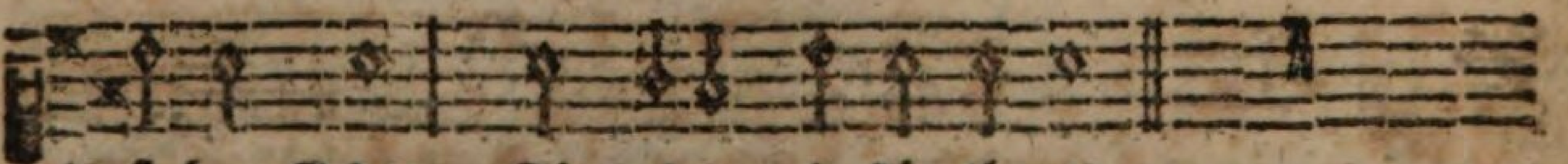
Die mir gehäßig seynd, Sich wieder mich auflegen; Von



vielen wird geredt, Niemand ist der ihn rett, Es ist mit



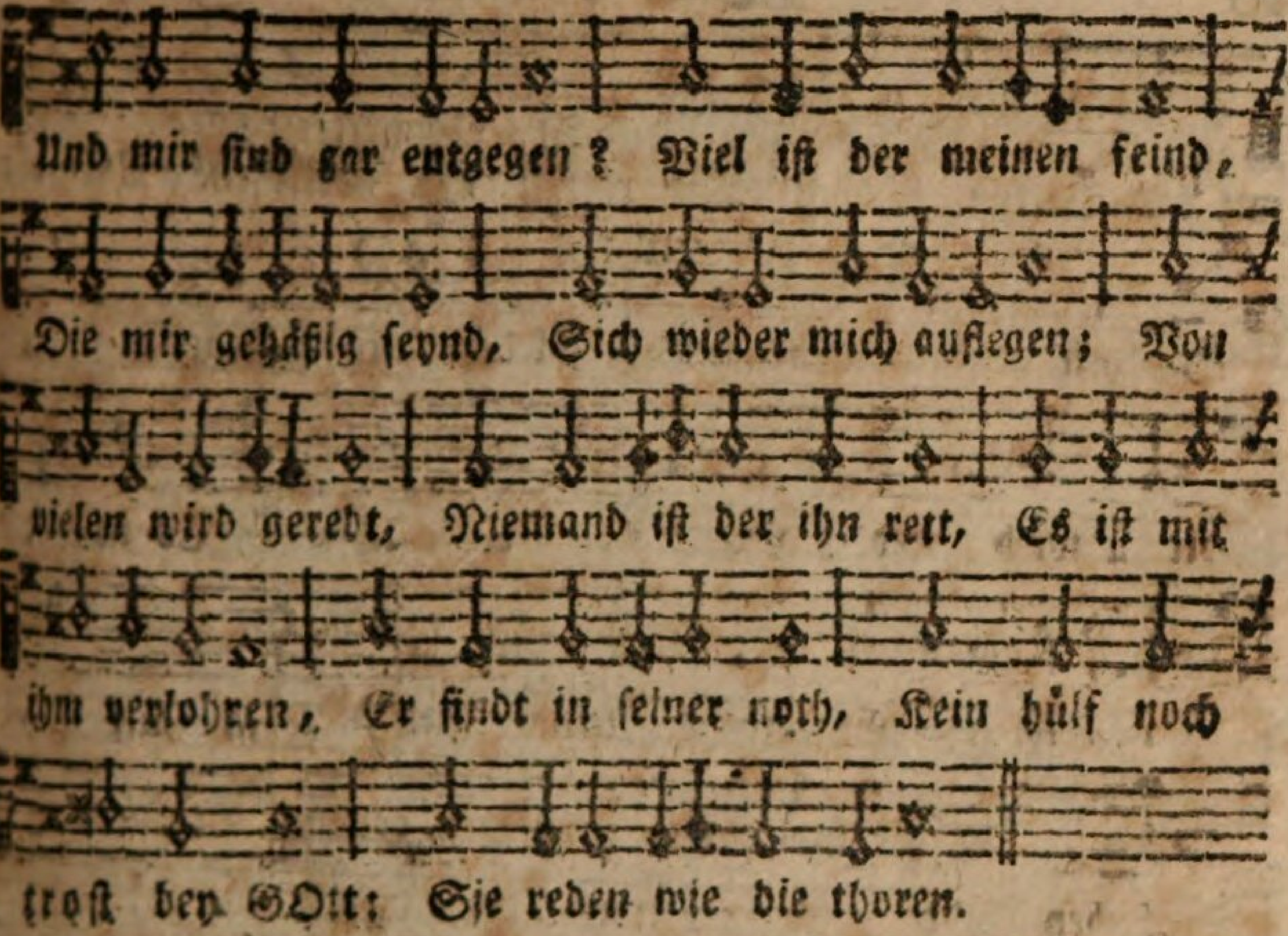
ihm verlohren, Er findt in seiner noth, Kein hülf noch

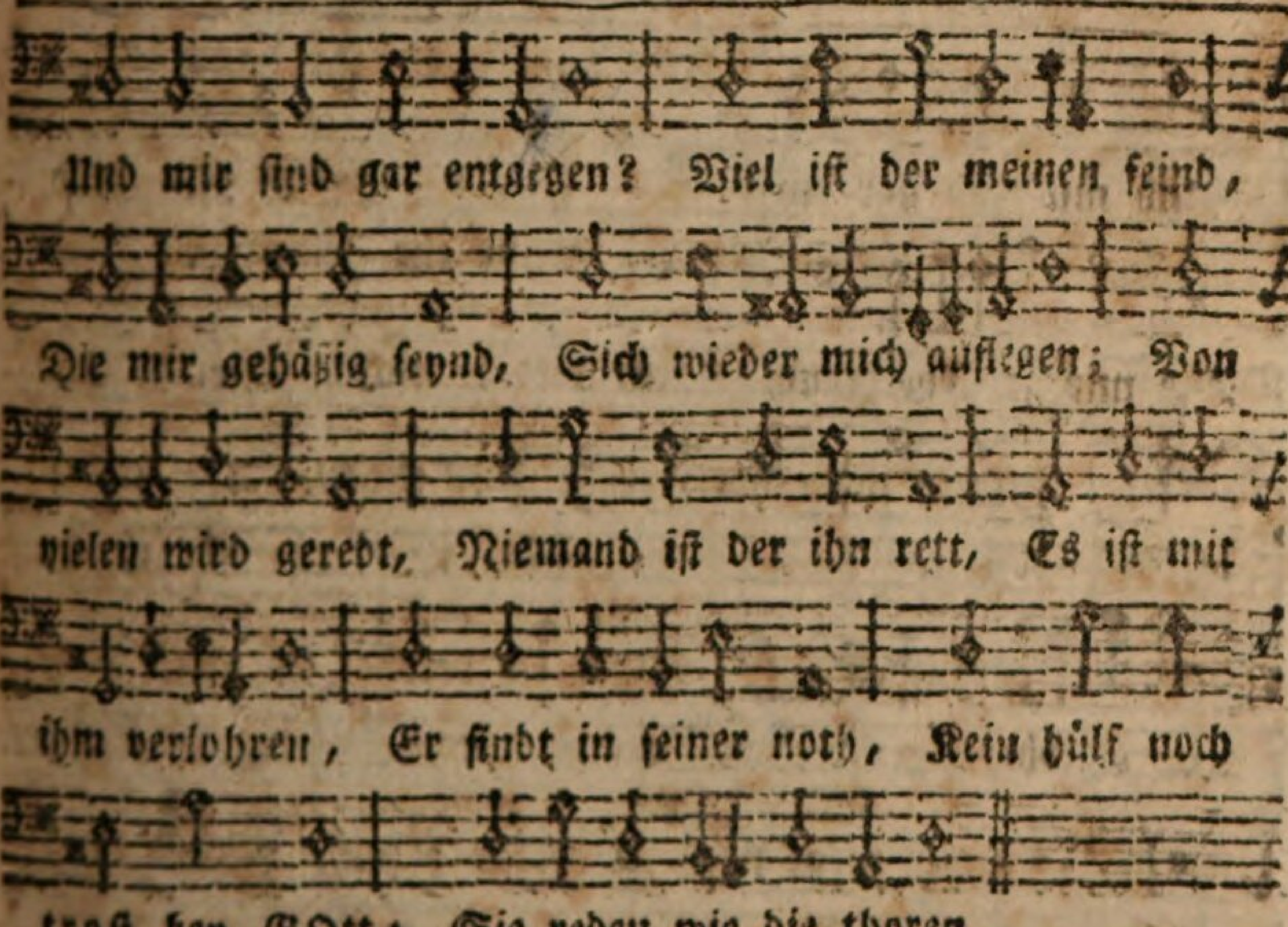


trost bey GOtt: Sie reden wie die thoren.

2. Dann du, o lieber HErr! Bist mein schild und schützwehr, Groß ehr du mir gegeben: Und das ichs kürzlich sag, Du machest, daß ich mag Mein haupt empor aufheben: Mit herzlichem begier Schrey ich, o HErr! zu dir, Dir meine noth zu klagen. Und du erhörest mich Aus Zion gnädiglich, Willst mir kein hülf versagen.

3. Wann



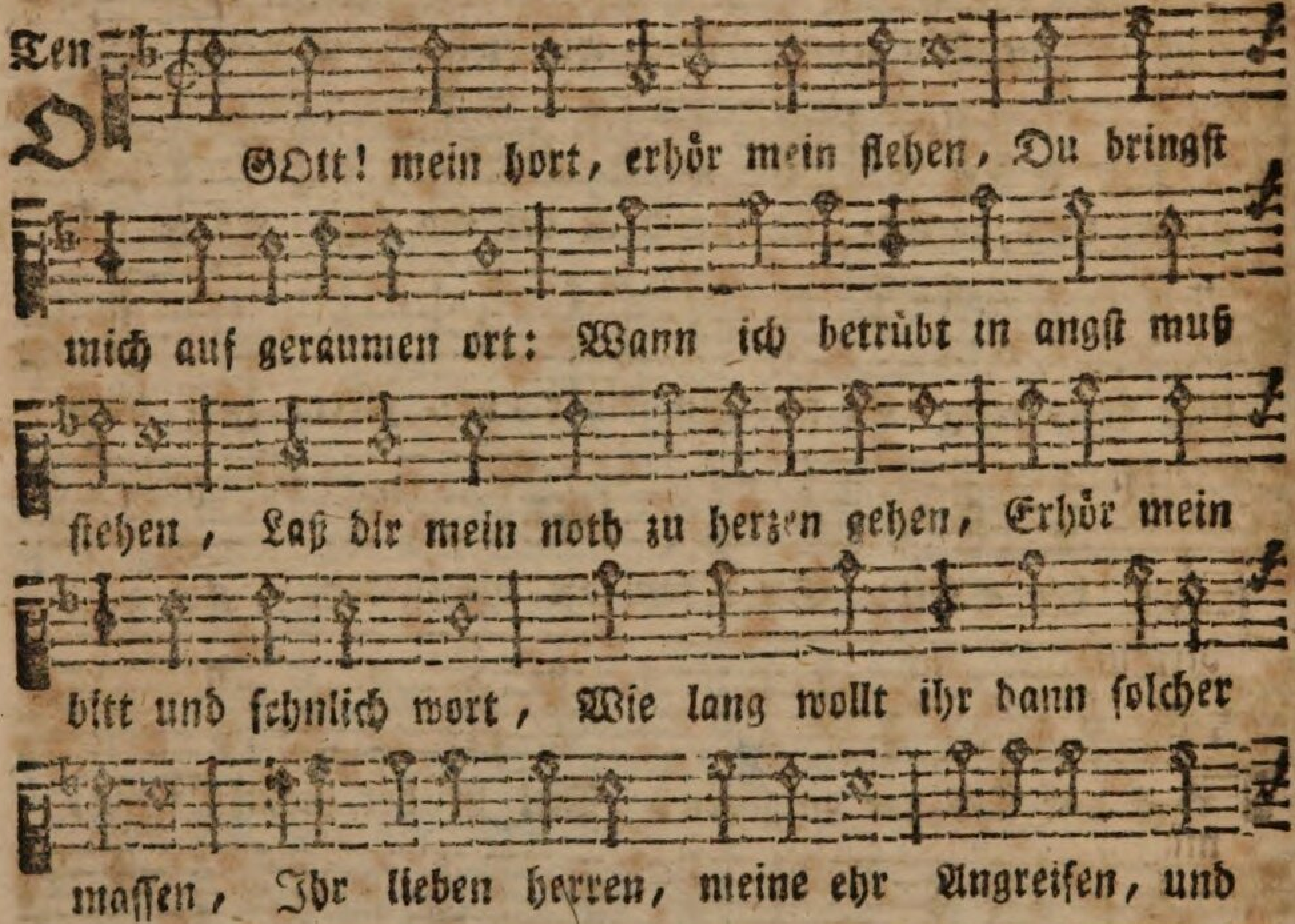


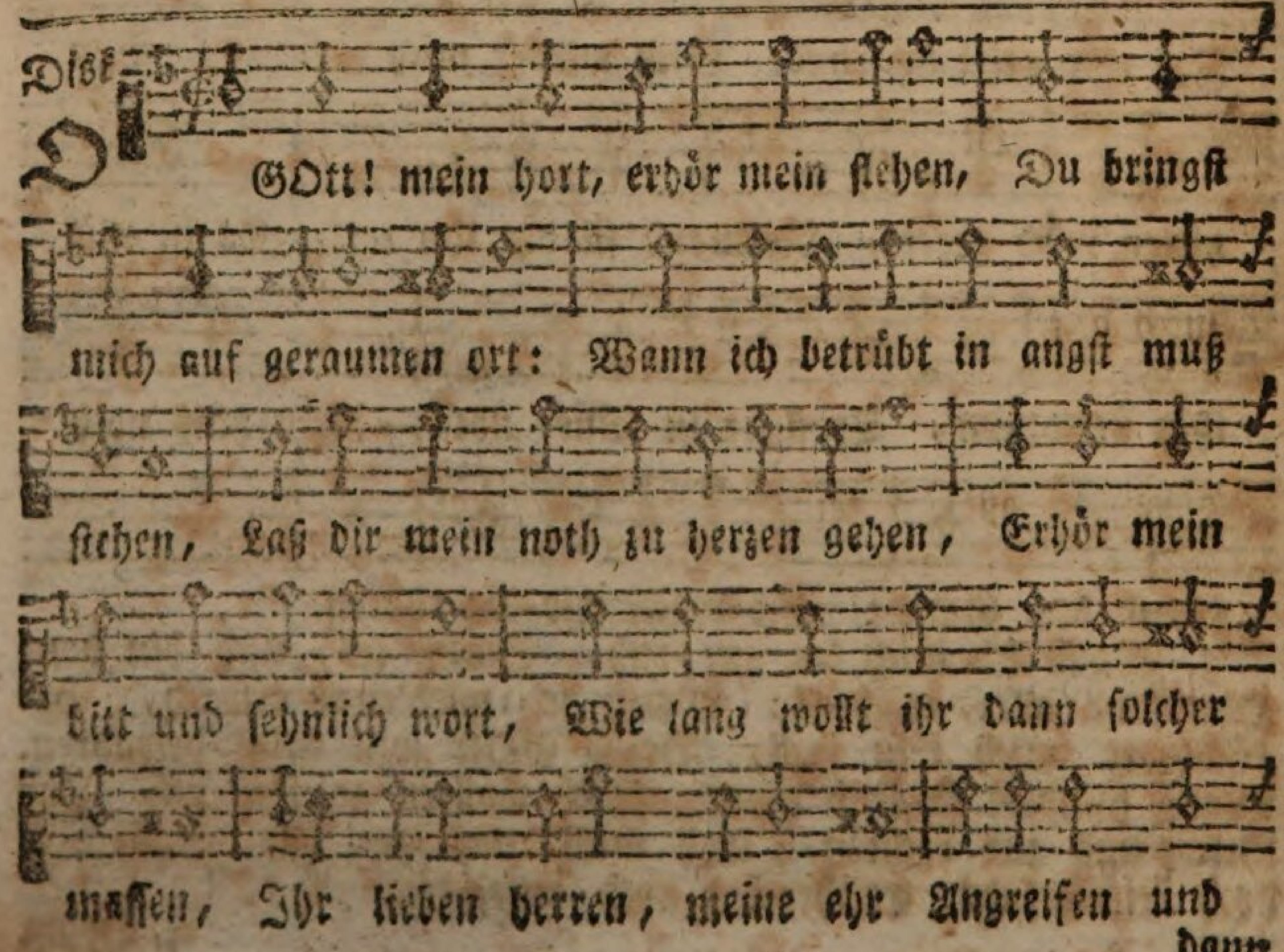
3. Wann ich mich leg zur ruh, Schlaf ich, und bin dazu Ohn sorg aller gefahren: Wann ich wied'rum erwach, Bekümmert mich kein sach, Dann GOtt will mich bewahren. Wann hundert tausend mann Mich wollten greifen an, Zur linken und zur rechten, Und mich umringen gar, Sollt mich doch kein gefahr Erschrecken noch anfechten.

4. Drum

4 Drum hilf, o lieber HErr! Und meinen feinden wehr: Dann du ihr zähn zerstossen Und zu zerschmettern pflegst, Auch auf die Backen schlägst Die rotten der gottlosen. Du bist

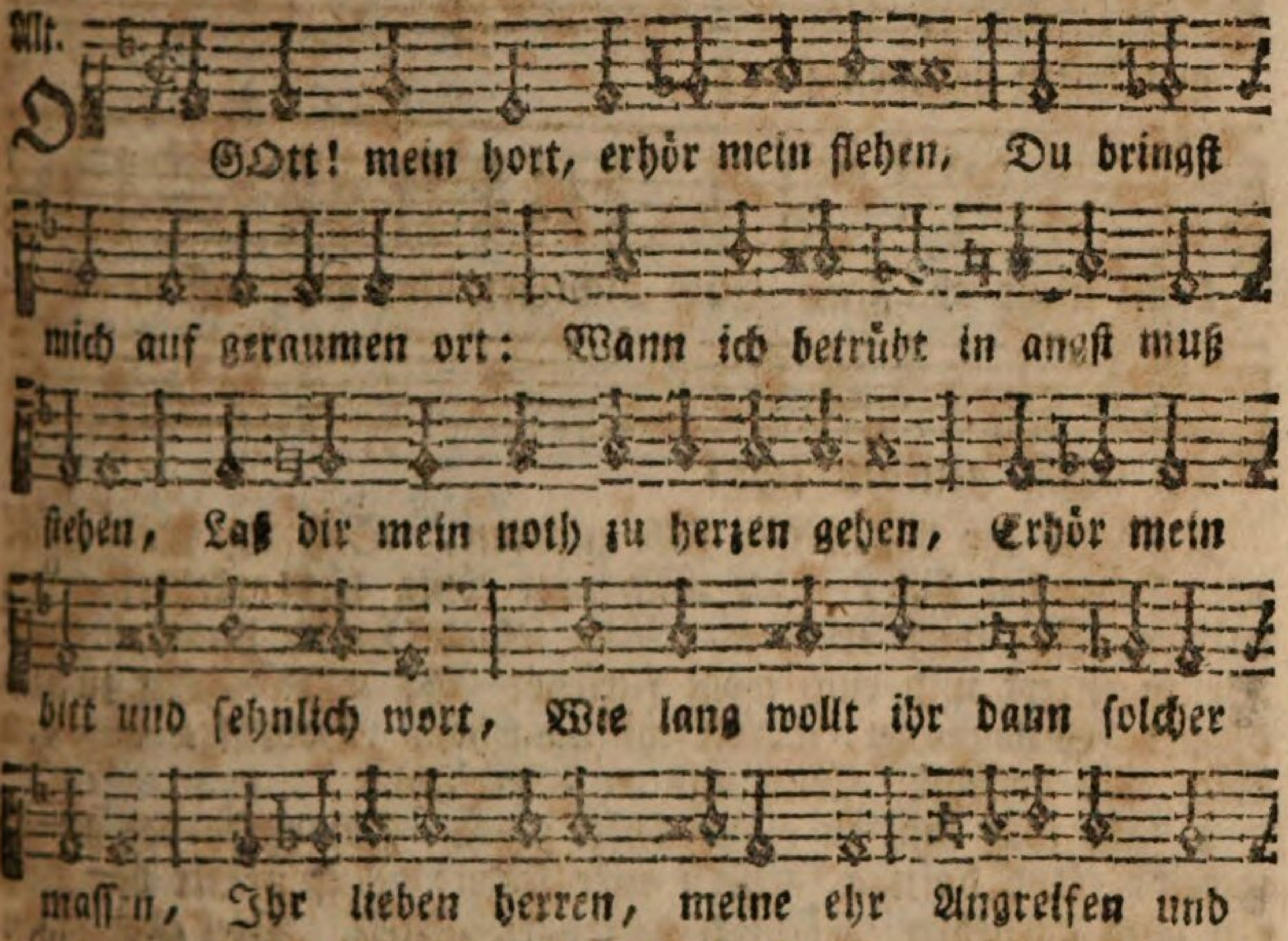
Der IV. Psalm. (4)

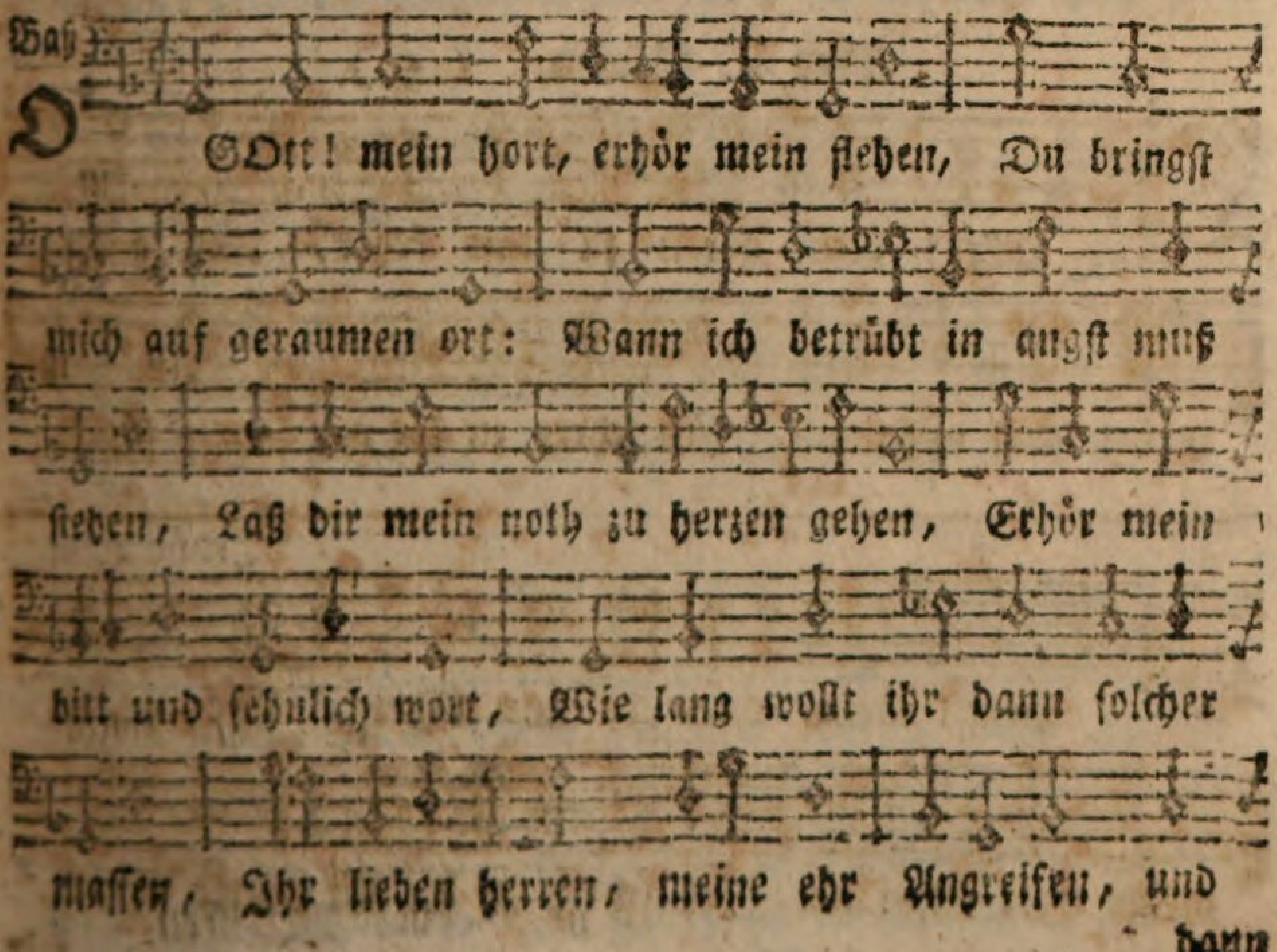


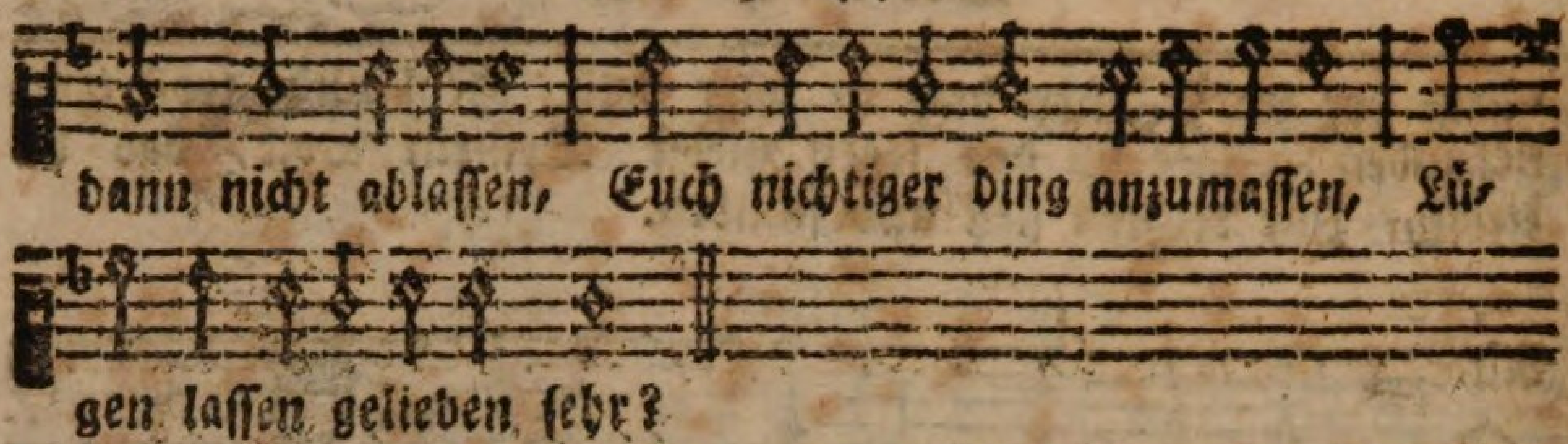


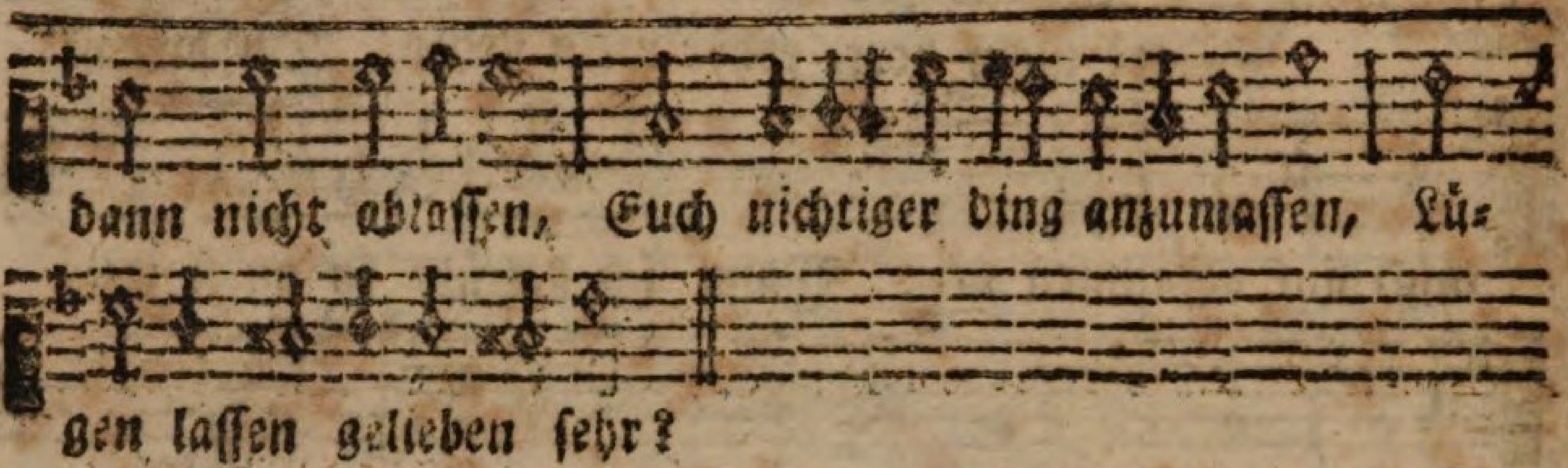
dann

allein der GOtt Bey dem in aller noth Heyl und trost wird befunden: Der du den segen giebst Deinem Volk, das du liebst, Zur rechten stell und stunden.





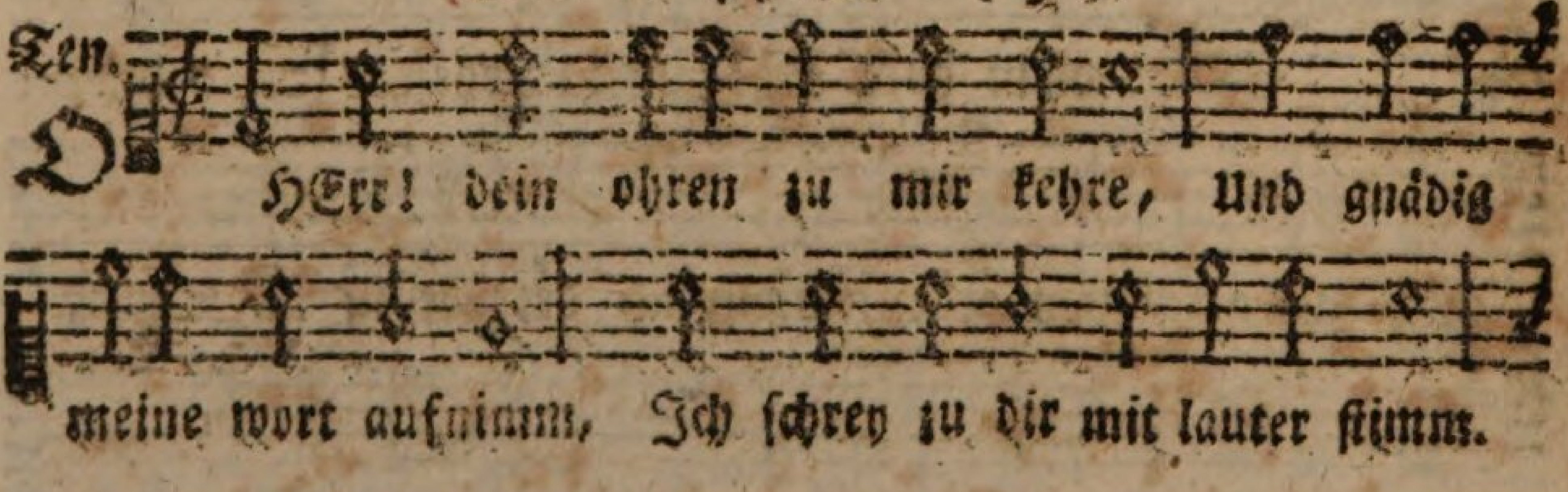


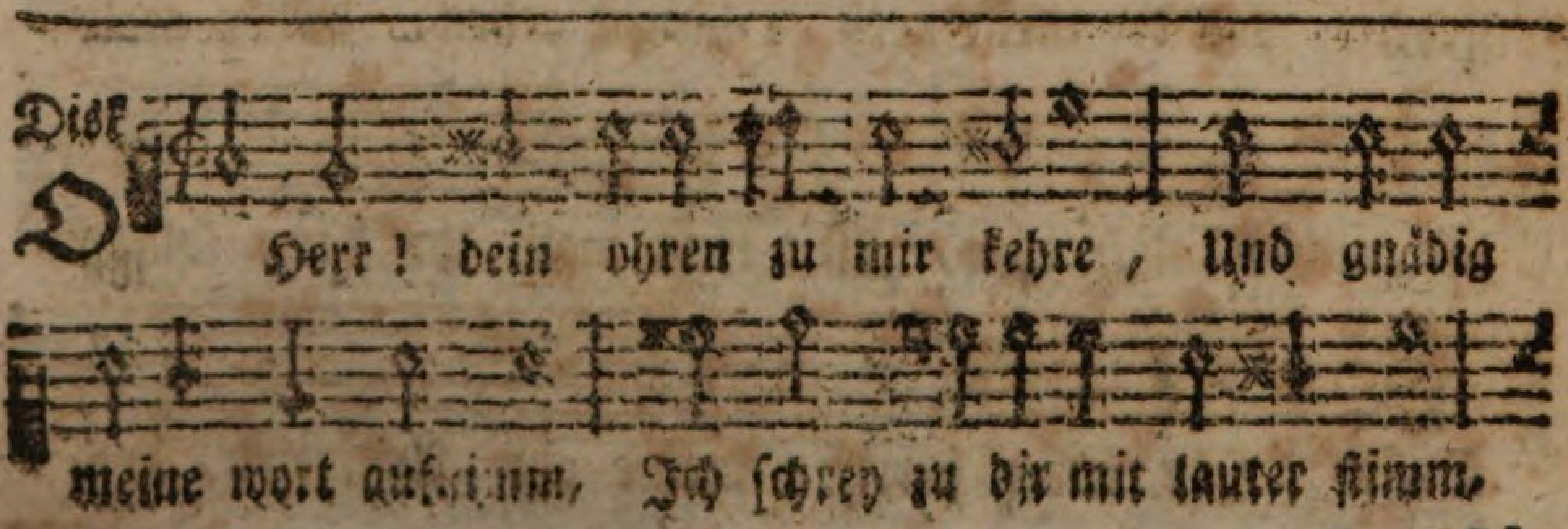


2. Dann ihr das wissen sollt zuvoren, Daß ich mein macht von GOtt her hab, Der mich zum könig hat erkohren, Und mich genädig wird erhören, Von seinem hohen himmel h'rab. Drum zittert und euch wohl fürsehet So wider GOtt zu sündigen: Schauet zu, womit ihr umgehet, Bedenkts auf dem bett, und absiehet Mich also zu beleidigen.

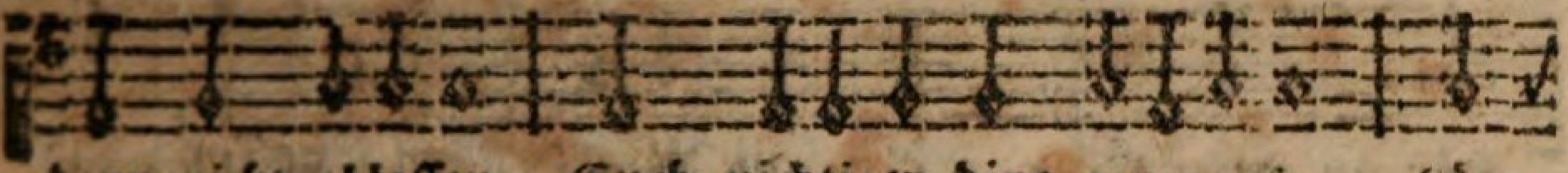
3. Ihr sollt ihm zu ein'm opfer geben Ein opfer der gerechtigkeit, Und darnach bessern euer leben: Auf GOtt den Herren auch darneben Höchlich vertrauen allezeit. Viel aber sagen

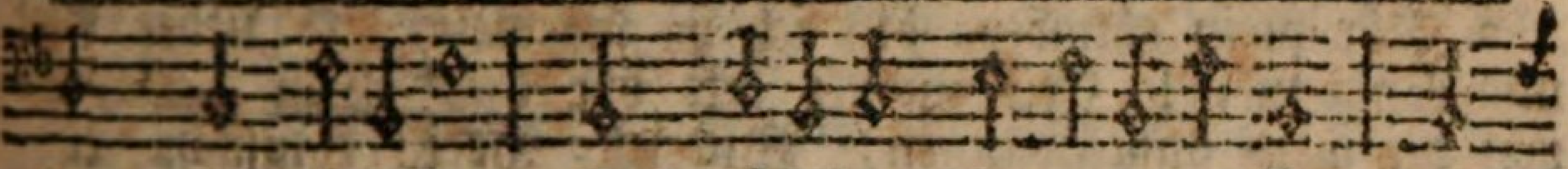
Der V. Psalm. (5)

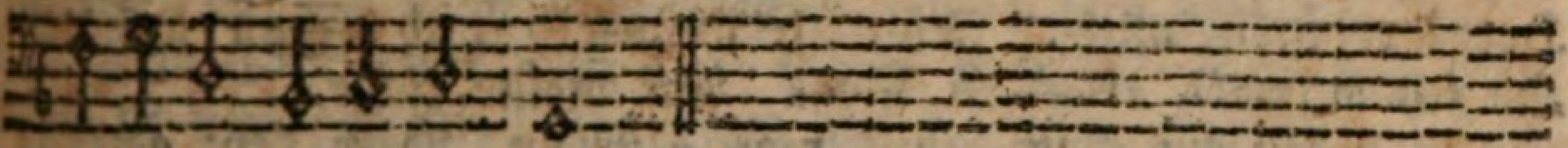




Hör

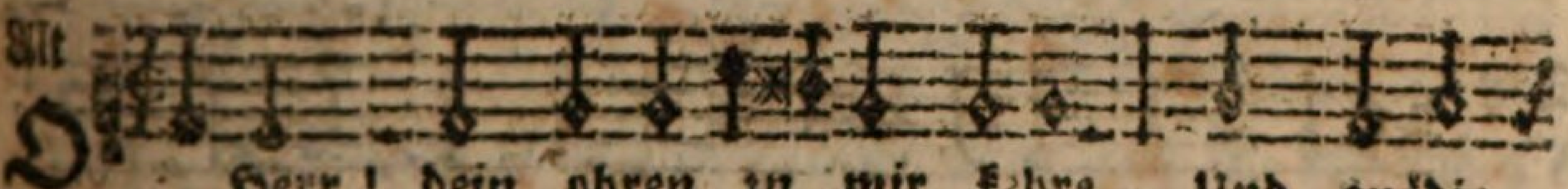


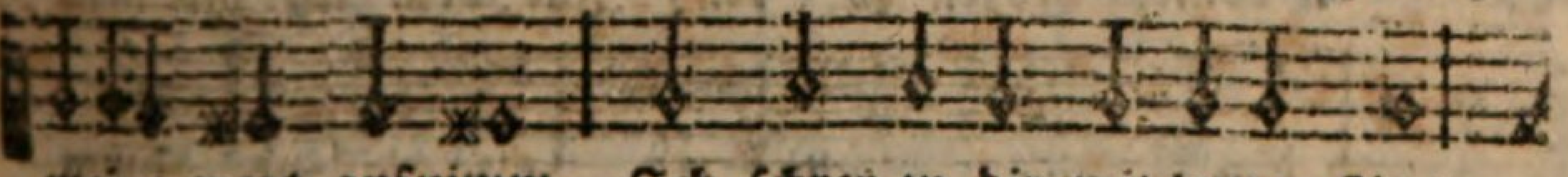


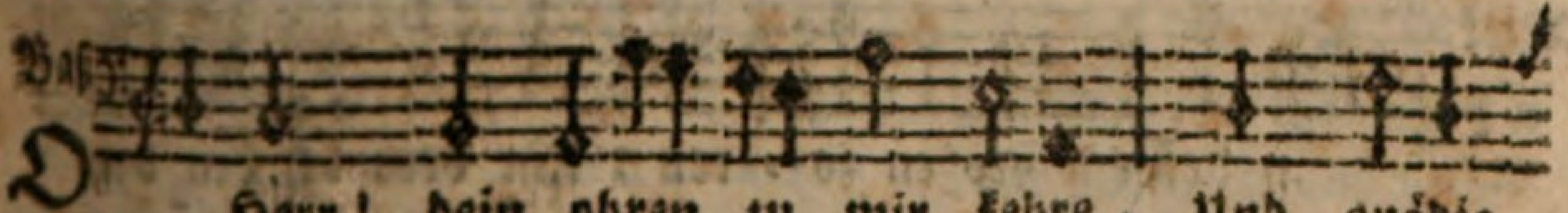


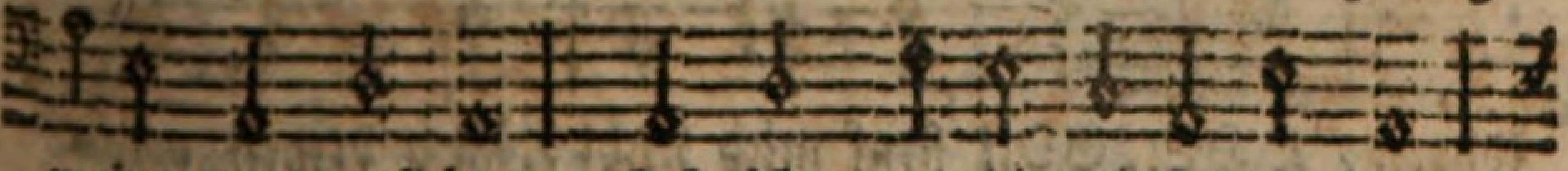
uns dargegen, Wer wird des guten weiser seyn, Heb auf dein angesicht derwegen, Gieb und mittheil uns deinen segen, Durch deines antlitz klaren schein.

4. Dann du mich damit mehr erfreuest, Und frölich machst im herzen mein, Dann diese, die du benedeyest, Und ihn'n ein fruchtbar jahr verleyhest Von öhl, getraid und auch von wein. Dieweil ich sanft und ruhig liegen Im frieden schlafen werd, und dann Ohn sorgen sein, mein feind besiegen, Die du machst, das sich müssen biegen Und ich im land still woh- nen kann.

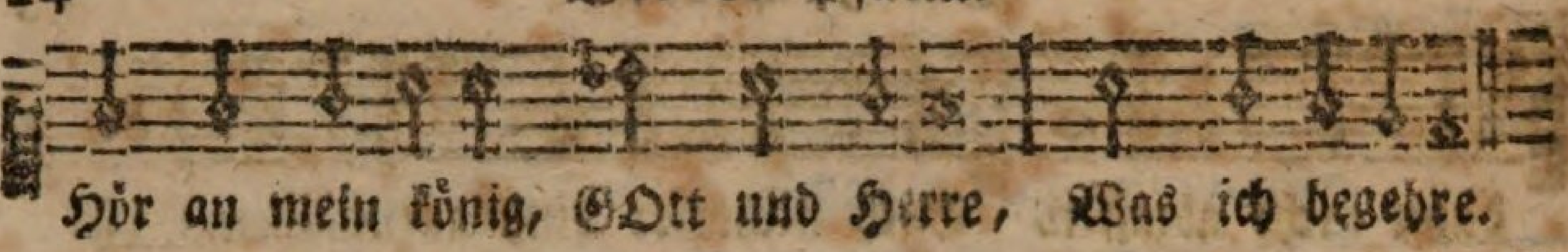


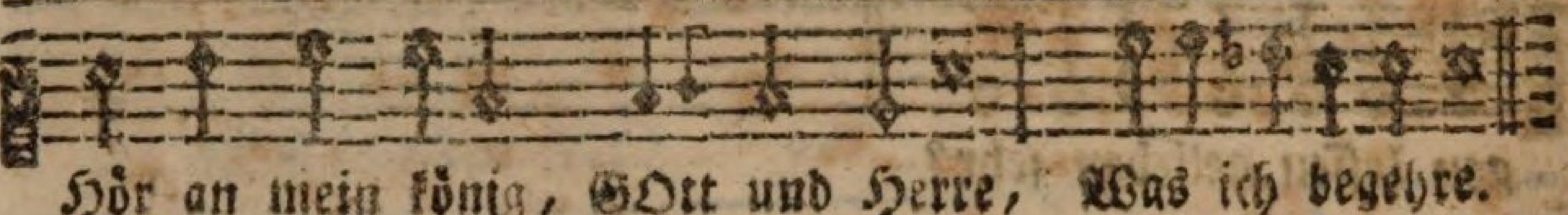






Hör





2. Hör mein geschrey, bitt ich in summen, O lieber Gott und könig mein! Mit meiner bitt vor dich allein Daß die von dir werd aufgenommen, Will ich, Herr! kommen.

3. Zu morgens früh auch vor dem tage, Wollst du, mein Herr! erhören mich: Früh ich aufwart, und schau auf dich, Ob ich antwort erlangen mage Auf meine klage.

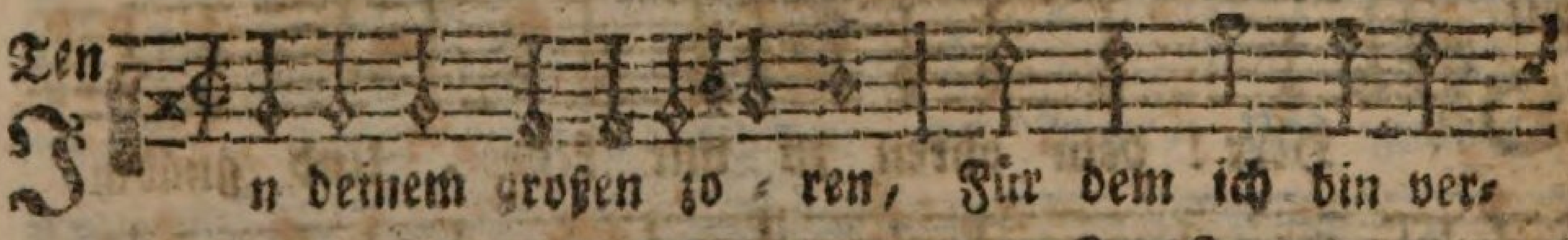
4. Du bist ein Gott, muß man gestehen, Dem kein gottloses thun gefällt. Auch einen, der sich übel hält, Bey dir zu seyn, vor dir zu gehen, Kannst du nicht sehen.

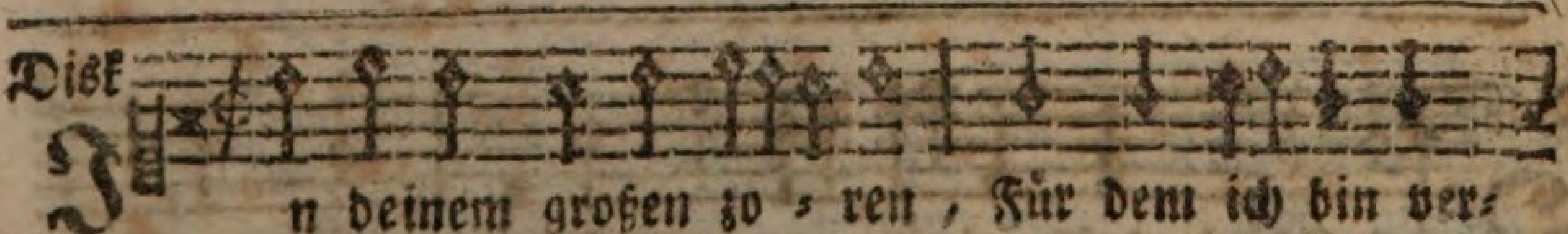
5. Narren und thoren du nicht leidest, Daß sie dir kommen vors gesicht: Du duld'st die übelthäter nicht, Du hassest sie, und allzeit meidest, Und von dir scheidest.

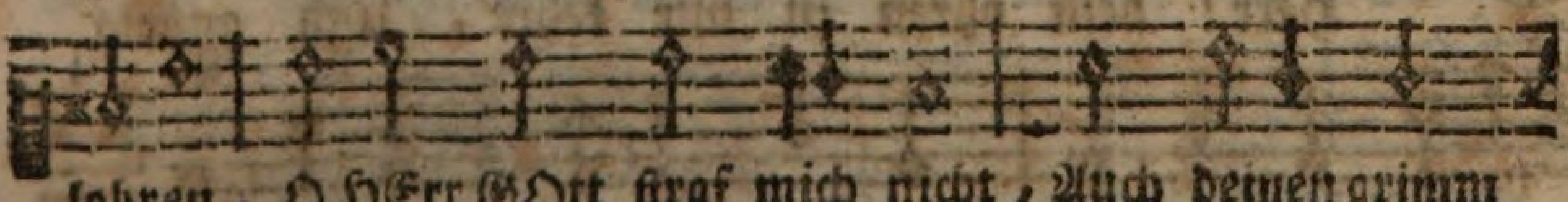
6. All die umgeben nur mit lügen, Die bringst du um und rott'st sie aus, Mörder verfluchst du überaus: Die fälschlich andre leut betrügen, Sich dir nicht fügen.

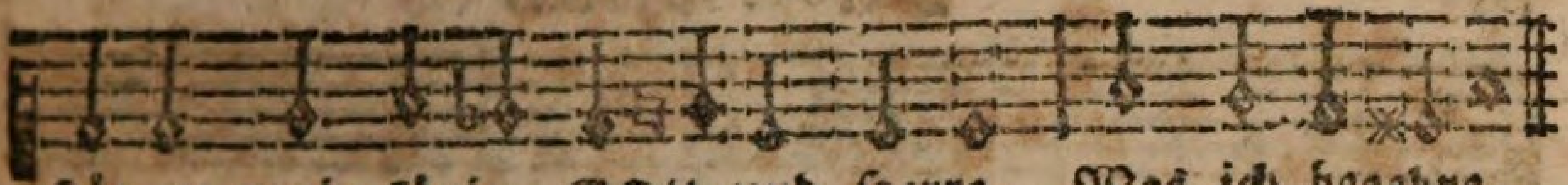
7. Ich aber der ich bau mit stetem Vertrauen auf dein güt

Der VI. Psalm. (6)

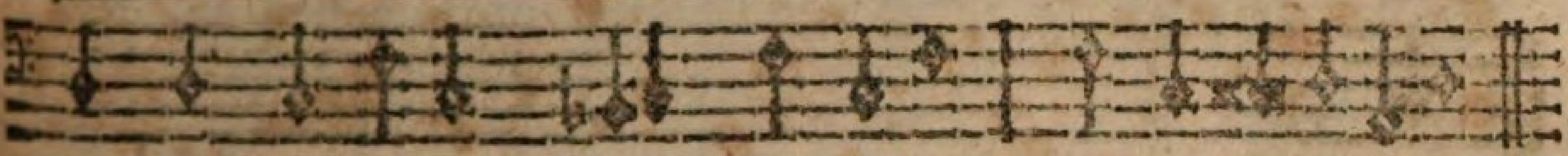








Hör an mein könig, GOtt und Herre, Was ich begehre.



Hör an mein könig, GOtt und Herre, Was ich begehre.

allein. Will gehen in den tempel dein, Mit furcht und andacht vor dich treten, Und dich anbäten.

8. Wollst mich, HErr! durch dein güt sein leiten, Von wegen dieser meiner feind, Die allenthalben umher seynd: Wollst vor mir, daß ich recht mag streiten, Den weg bereiten.

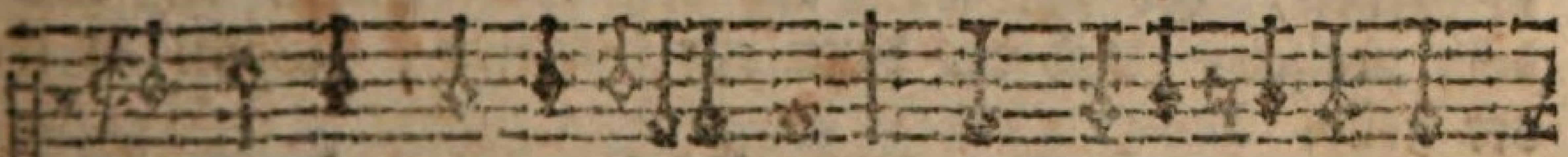
9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde, Ihr herz gar falsch ist und gedicht, Ihr zung auf heuchley abgericht, Ein offen faul grab ist ihr schlunde, Durchaus von grunde.

10. Vertilg sie mit ihren anschlägen, Und mach zu nichten ihren rath, Von wegen ihrer missethat, Verjag die, so wider dich pflegen Sich aufzulegen.

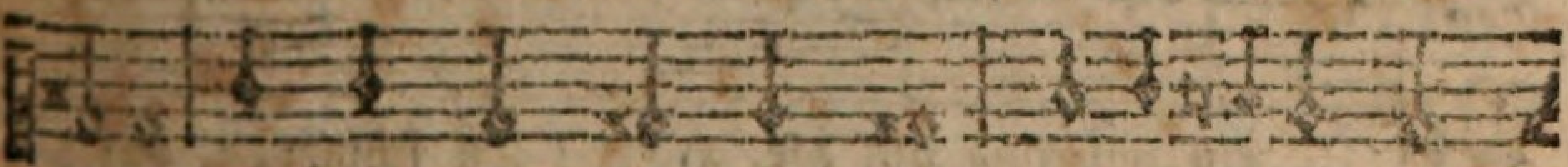
11. Dargegen gieb, daß sich die freuen, Die auf dich trauen vestiglich, Mag diese frölich ewiglich, Die deinen namen benedeyen, In lieb und treuen.

12. Dann den gerechten zu ergetzen, Und ihn zu segnen bist du mild, In noth du deiner gnaden schild: Damit ihn niemand mag verletzen, Vor ihn thust setzen.

Alt.

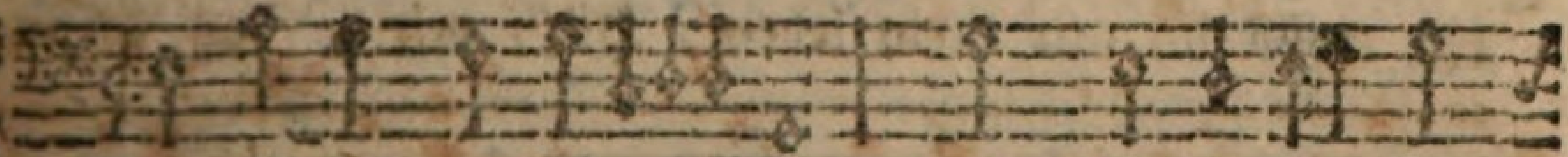


J n deinem großen zo - ren, Für dem ich bin ver-

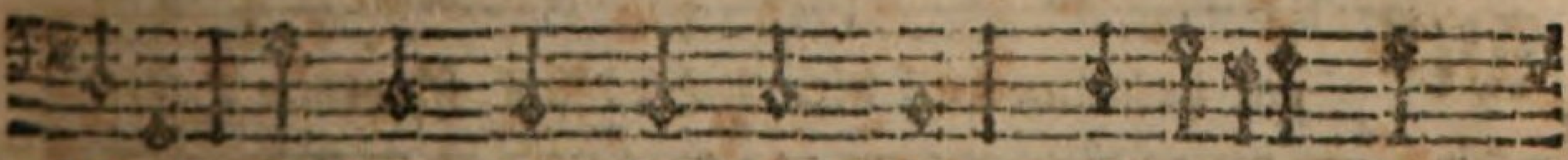


lohren, O HErr GOtt straf mich nicht, Auch deinen grimm

Baß



J n deinem großen zo - ren, Für dem ich bin ver-



lohren, O HErr GOtt straf mich nicht, Auch deinen grimm

der

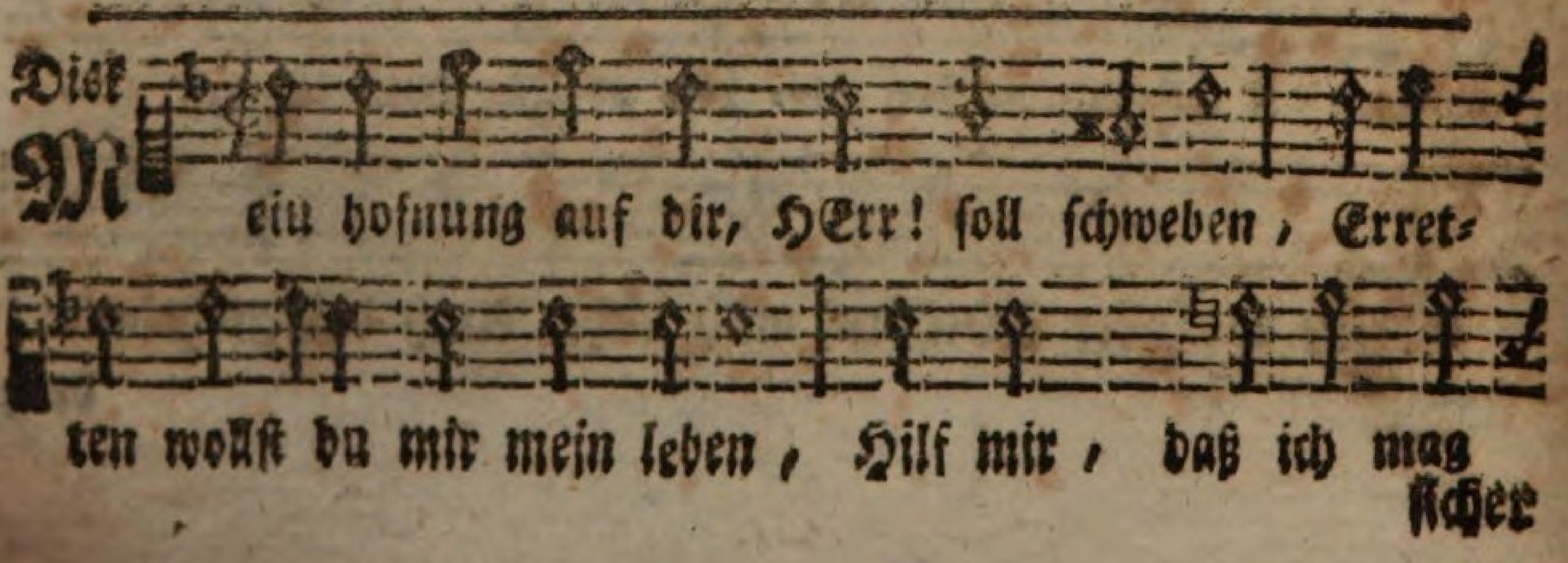
2. Dein gnad, o HErr! ausschütte, Und gnädig mich behüte, Gesund mich wieder mach: Dann ich bin krank, o HErre! Meine gebein sind sehre Erschrocken, matt und schwach.

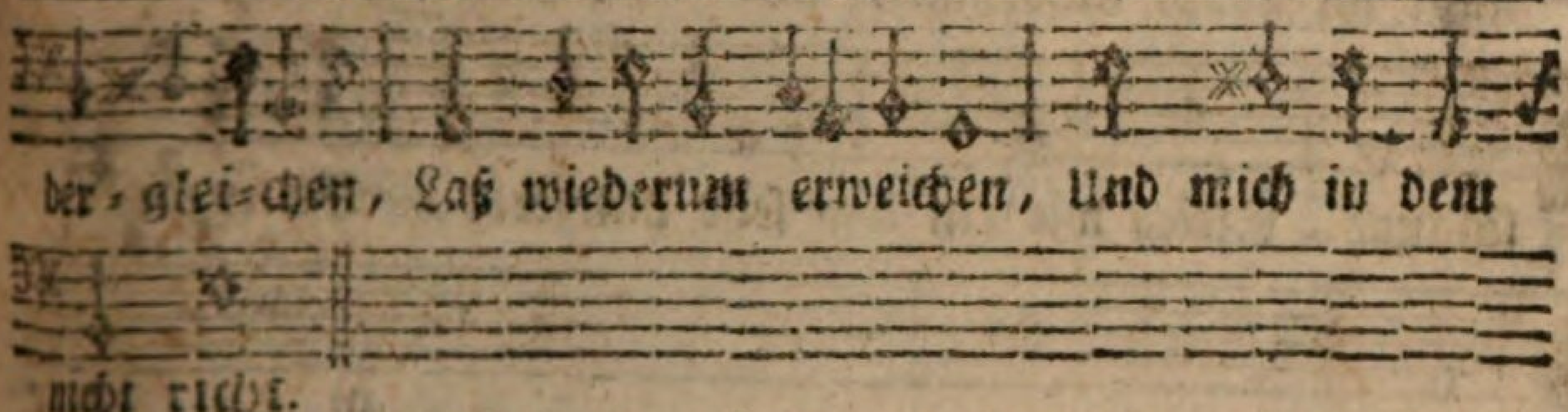
3. Mein geist in mir sehr trauret, Mir auch für ängsten schauret, Mein herz wird immer froh. Wie lang soll es denn währen, Daß du in den beschweren, Mich bleiben läßt also?

4. Dich zu mir wieder kehre Und allem unfall wehre, Rett meine seel aus noth: Durch deine große güte Genädig mich behüte, Bewahr mich für dem tod.

5. Dann wann wir endlich sterben, Und durch den tod verderben, So hört auch auf dein lob. Dann wer will dich dort preisen, Und dir dann ehr beweisen, Wann er liegt in der grub.

Der VII. Psalm. (7)





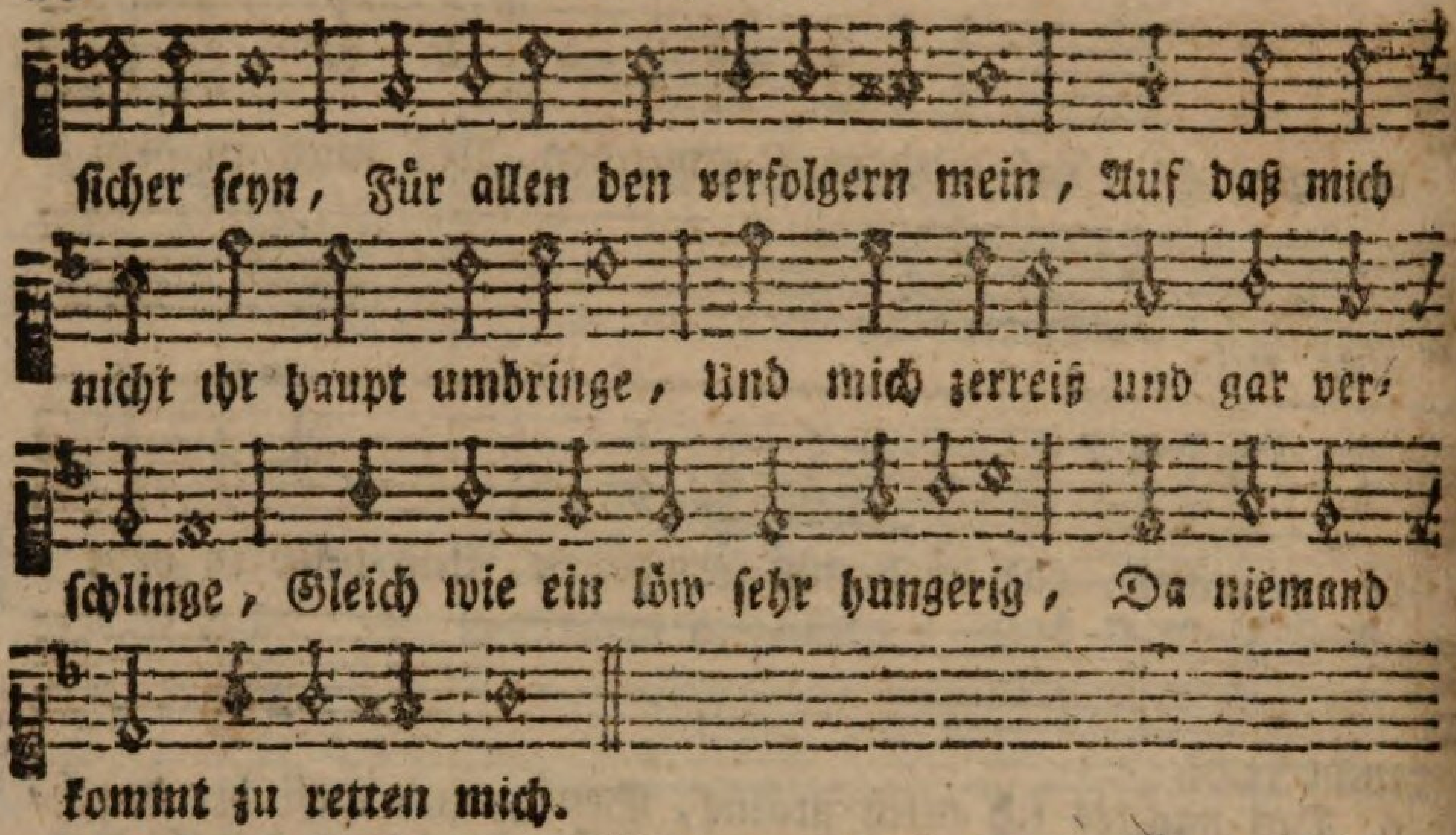
6. Des nachtes ich mich gräme, Seufz, und mein bett durchschwemme, Mit thränen ohne maaß. Für ängsten und beschwerden Mach ich mit meinen zähren Mein lager ganz durchnaß.

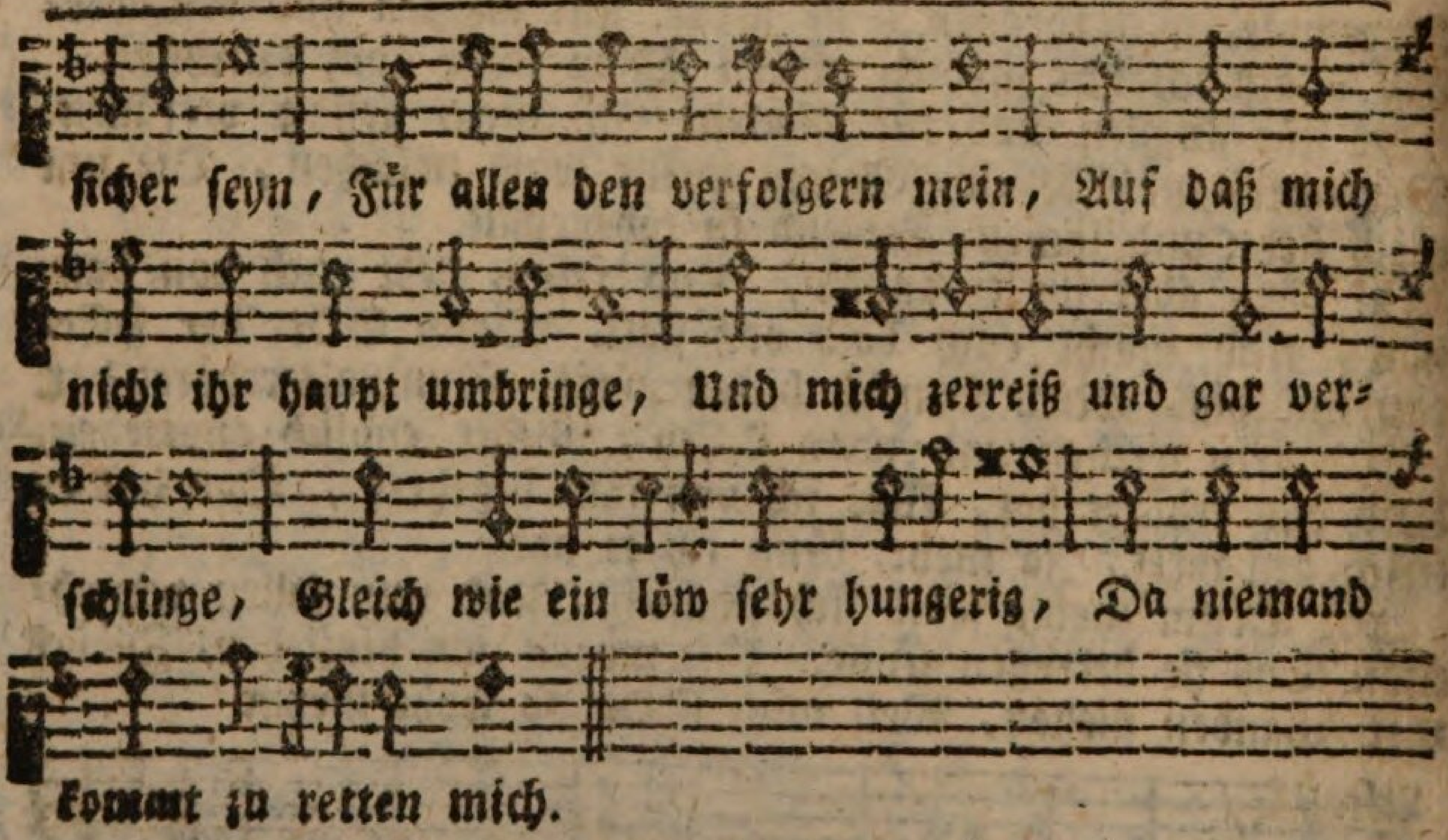
7. Für ängsten und für qualen Ist mein gestalt verfallen, Verdunkelt und veralt, Solchs meine feind ursachen, Die um mich stehn und lachen, Liegend in todsgestalt.

8. Nun aber ihr tyrannen, Und feind, hebt euch von dannen, Und macht euch bald von statt. Dann GOtt der HErr sanftmüthig, Mein sehnlich bitten gütig Nunmals erhöret hat.

9. Mein weinen und mein flehen, GOtt endlich angesehen, Und das erhöret hat, Was ich von ihm begehret, Das hat er mich gewähret, Ja mehr, denn ich je bat.

10. Drum meine feind sich schämen, Und nun sollen vernehmen Daß sie betrogen seynd. Sie mögen nun hinziehen, Zurück mit schanden fliehen, Weil mich GOtt so wohl meynt

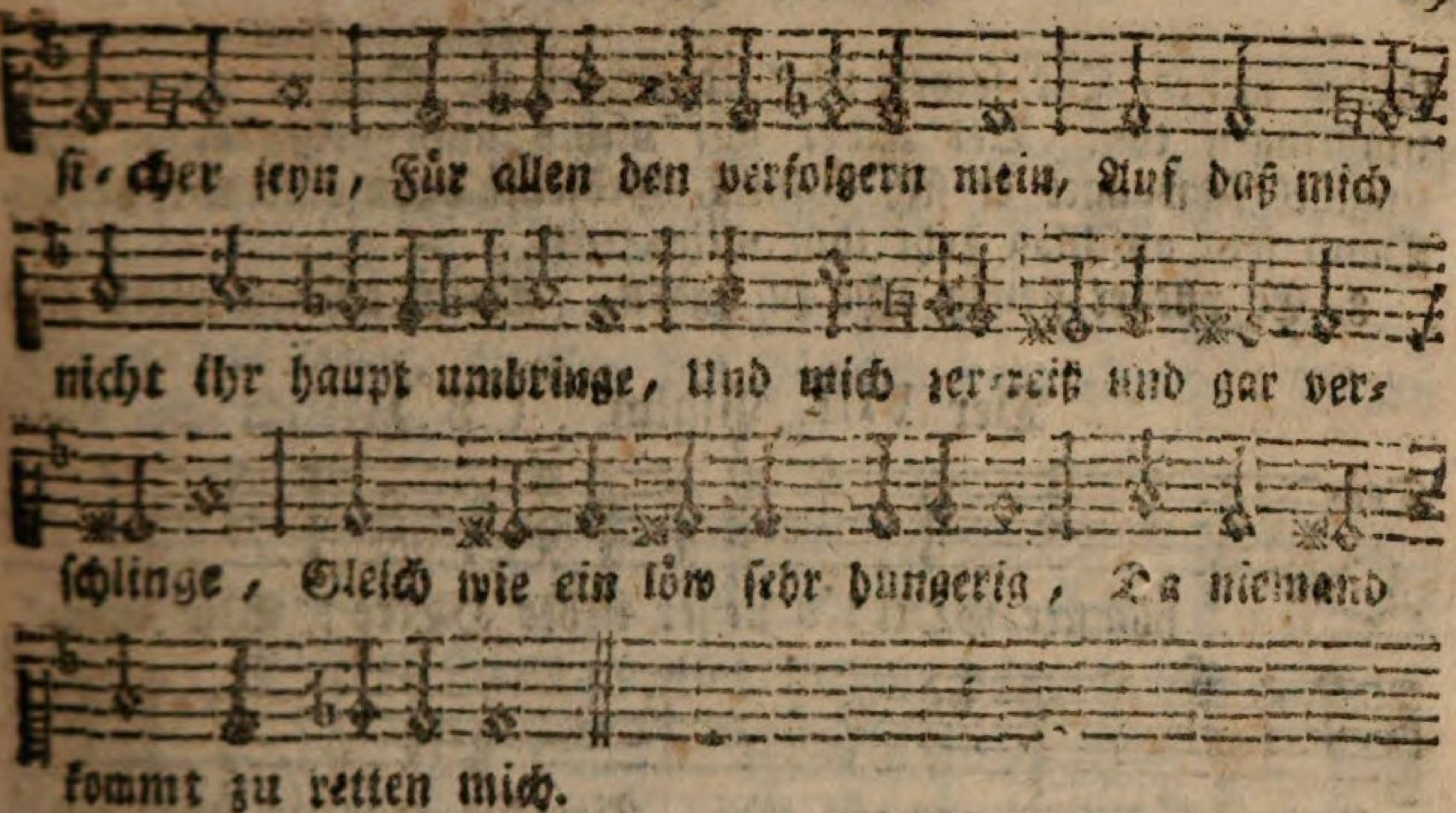


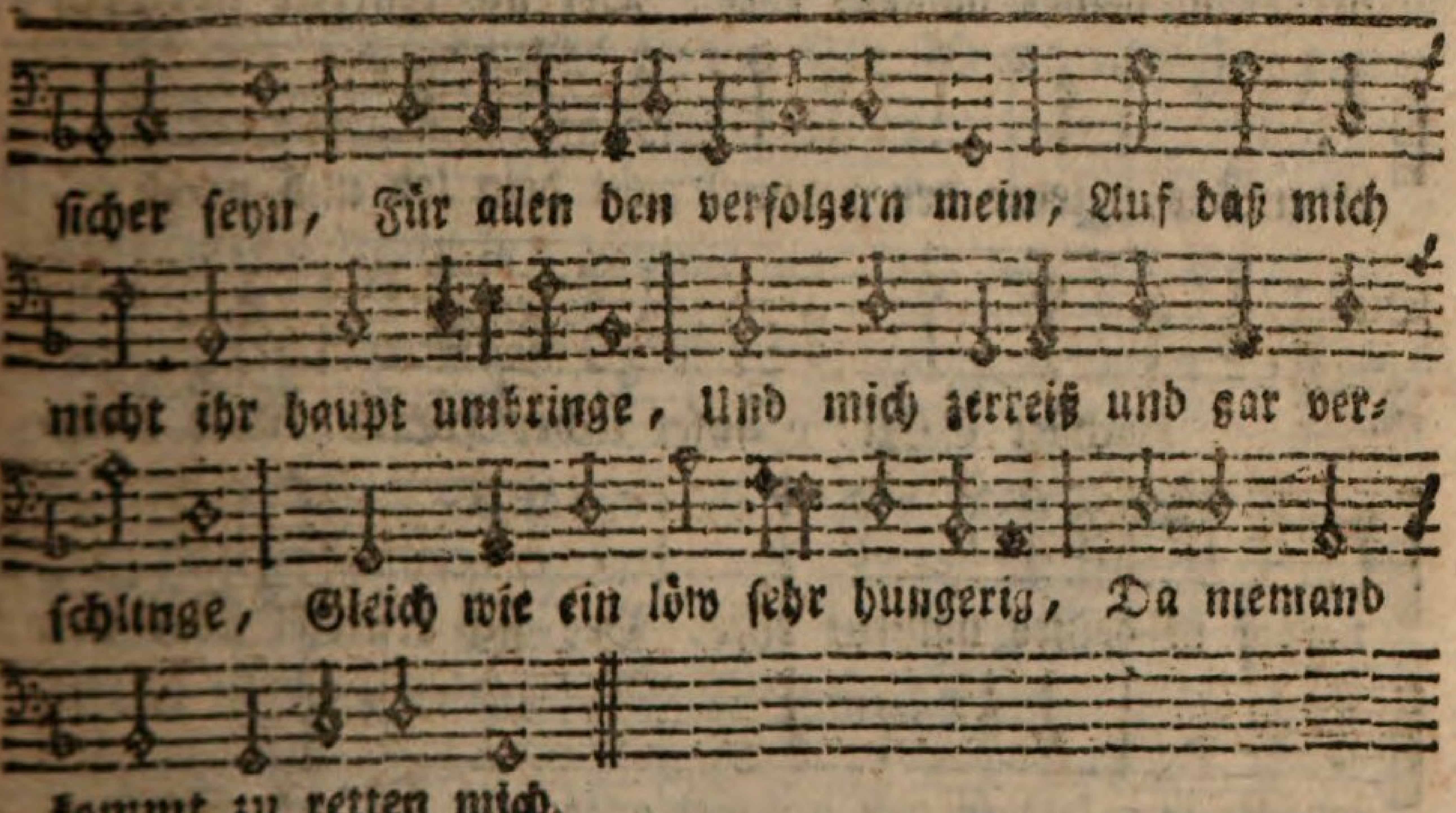


2. HErr! hab ich das man mir schuld giebet, Jemand verlezt oder betrübet, An jemand hand geleget an, Und dem friedlieber böß gethan? Hab ich je guts mit arg vergolten, Darum ich billig werd gescholten, Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt, Der mir feind war und ungeneigt?

3. So gieb, das mich mein feind mit kriege Heftig verfolg, und mir obsiege, Und meines lebens mich beraub, Mein ehr zu nicht mach und zu staub. Darum in deinem grimm aufwache, Dich wider meine feind aufmache, Setz mich in das amt meiner ehr Wie du mir hast verheissen, HErr!

4. Dann wird das volk mit großem haufen Sich zu dir sammlen und zulaufen: Von wegen des erheb dich hoch, Und setz dich unter ihnen hoch. Alsdann wirst du die völker richten,





O HErr! der du kannst alles schlichten, Richt mich nach meiner frömmigkeit, Und nach meiner gerechtigkeit.

5. Straf die boßheit der ungerechten, Die frommen aber wollst verfechten: O frommer GOtt! dann dir ist kund Der leut herz und gemüth von grund. Der HErr für übel und gefahren Gleich wie ein schild mich wird bewahren: Den frommen hat er stets in hut, Demselben hülf und rettung thut.

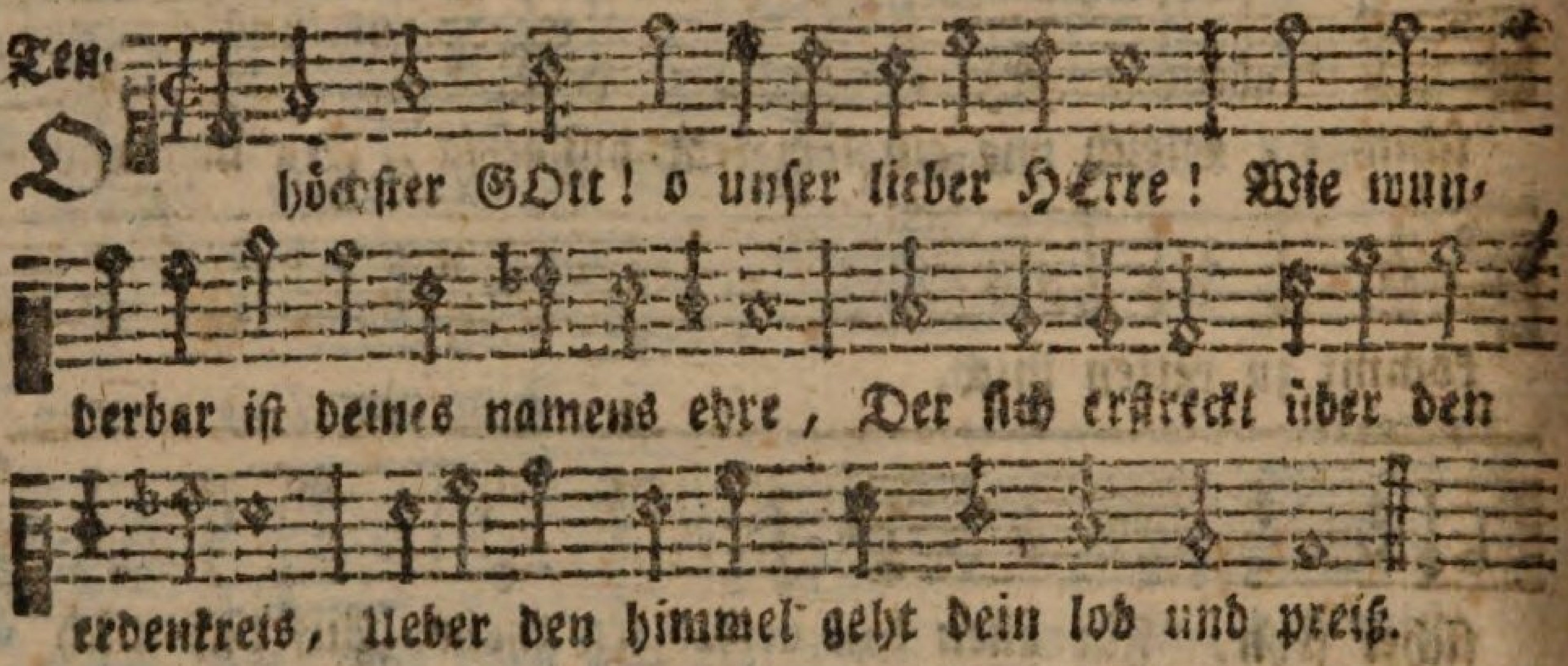
6. GOtt ist ein richter ohne wandel, Dem, der da hat ein'n guten handel, Und dräuet dem auch gleicher maß, Der ihn verletzt ohn unterlaß. Da sich der mensch nicht will bekehren, Zu sündigen ihm nicht läßt wehren, Sein schwerdt er alsdann schärft und wetzt, Den bogen spannet und ansetzt.

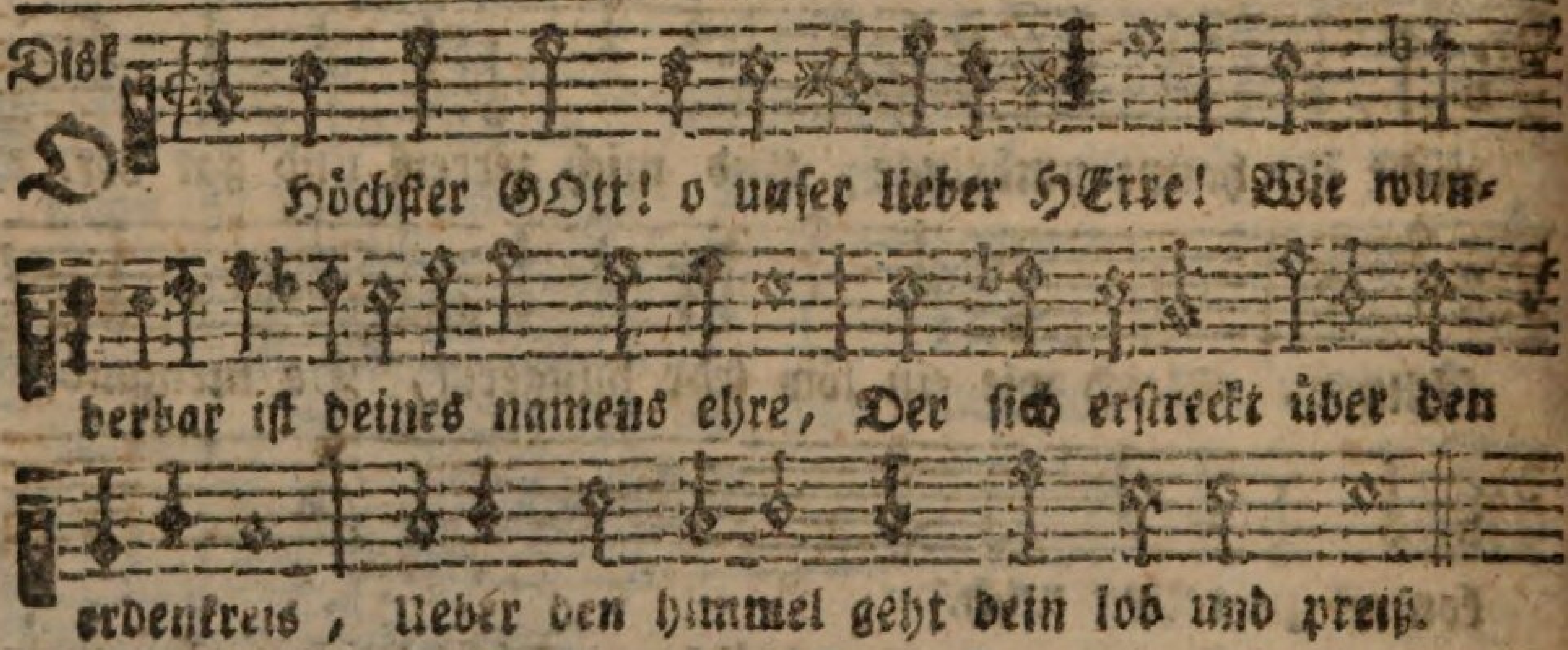
7. GOtt, als ein kriegsfürst und feldherre, Bereit ihm eine tödlich

tödlich wehre, Die seinen pfeil er richtet zu, Daß er mein feind umbringen thu. Der ander auf nichts guts gedenket, Mit unglück schwanger er sich kränket, Gebiehrt dann eine mißgeburt, Dann sein anschlag geht ihm nicht furt.

8. Er pfleget fleißig acht zu haben, Ein'm andern eine grub

Der VIII. Psalm. (8)





2. Dein macht auch bey den säuglingn ist zu spüren, In ihren mund sie deinen namen führen: Durch sie zu schanden machst du deinen feind, Und rachgierigen, der dein macht verneint.

3. Wann ich nur deine werk' pfleg anzuschauen, Die du mit deinen fingern hast thun bauen, Den himmel, sonn und mond mit ihrem schein, Die sternen auch in ihrer ordnung fein.

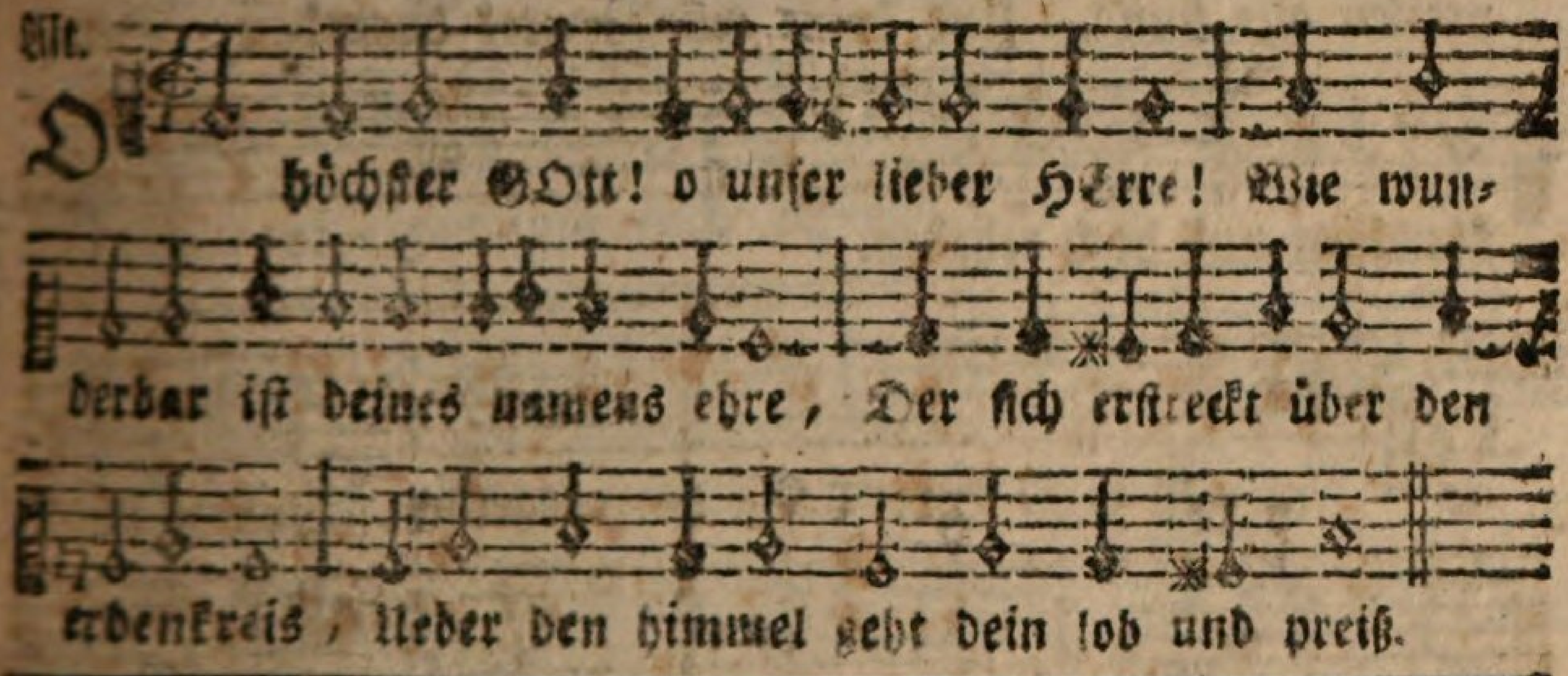
4. Dann muß ich mich verwundern, und so sagen: Was ist der mensch, für den du sorg thust tragen? Was ist des menschenkind zu achten doch, Daß du dich seiner annimst also hoch.

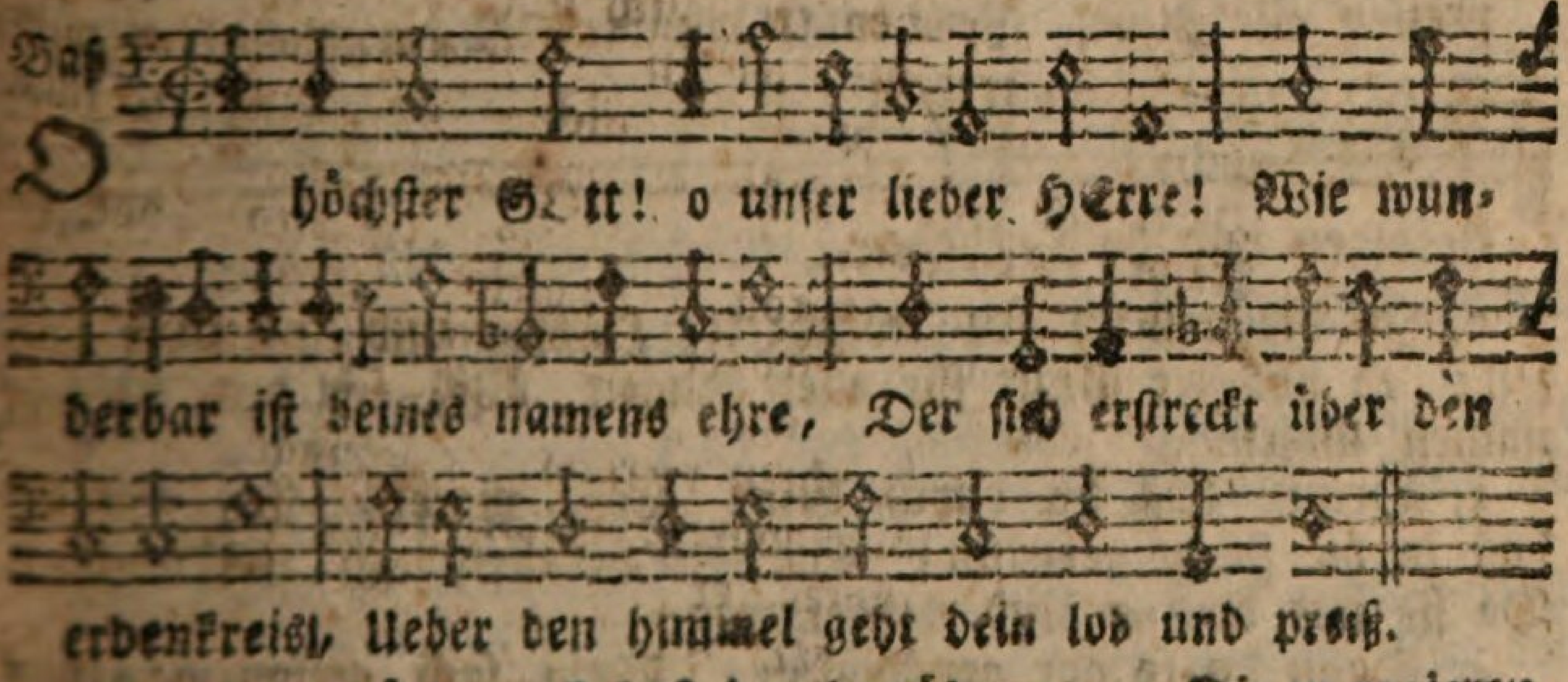
5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar gleiche Geschaffen hast, gemacht hast du ihn reiche. Mit lob und ehr du ihn hast schön gezieret, Ihm aufgesezt die kron, die ihm gebührt.

6. Deiner

zu graben, Wann aber die gemacht ist fein, So fällt er darnach selbst darein. Das übel, das er mir bereitet, Wird endlich auf sein haupt geleitet, Sein boßheit und sein falsche tück, Bringen auf ihn all ungelück.

9. Darum ich GOtt das lob will geben, So lang er mir verleiht das leben, Preisen des Höchsten nam allzeit, Wegen seiner gerechtigkeit.





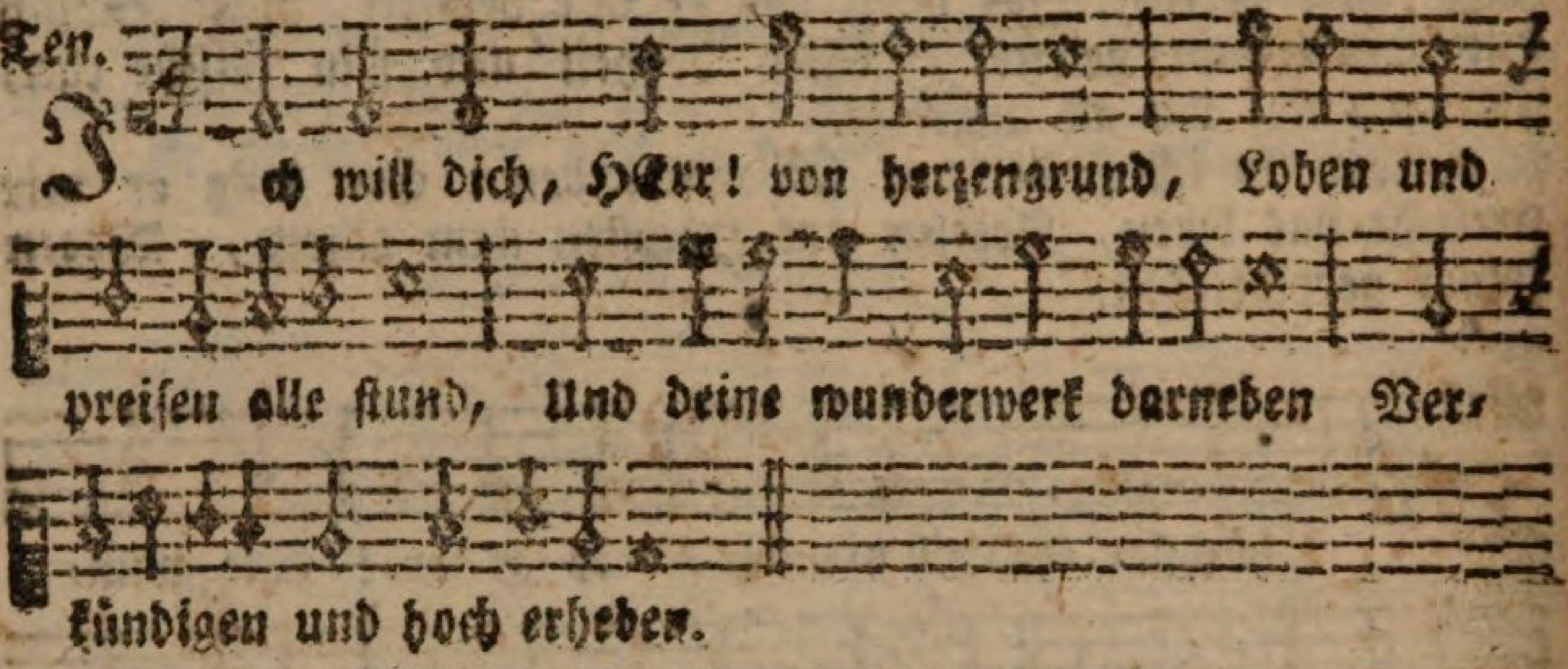
6. Deiner händ werk hast du ihm übergeben, Die zu regieren, wie ihn deuchtet eben, Geleget alles unter seinen fuß, Also, daß es ihm unterthan seyn muß.

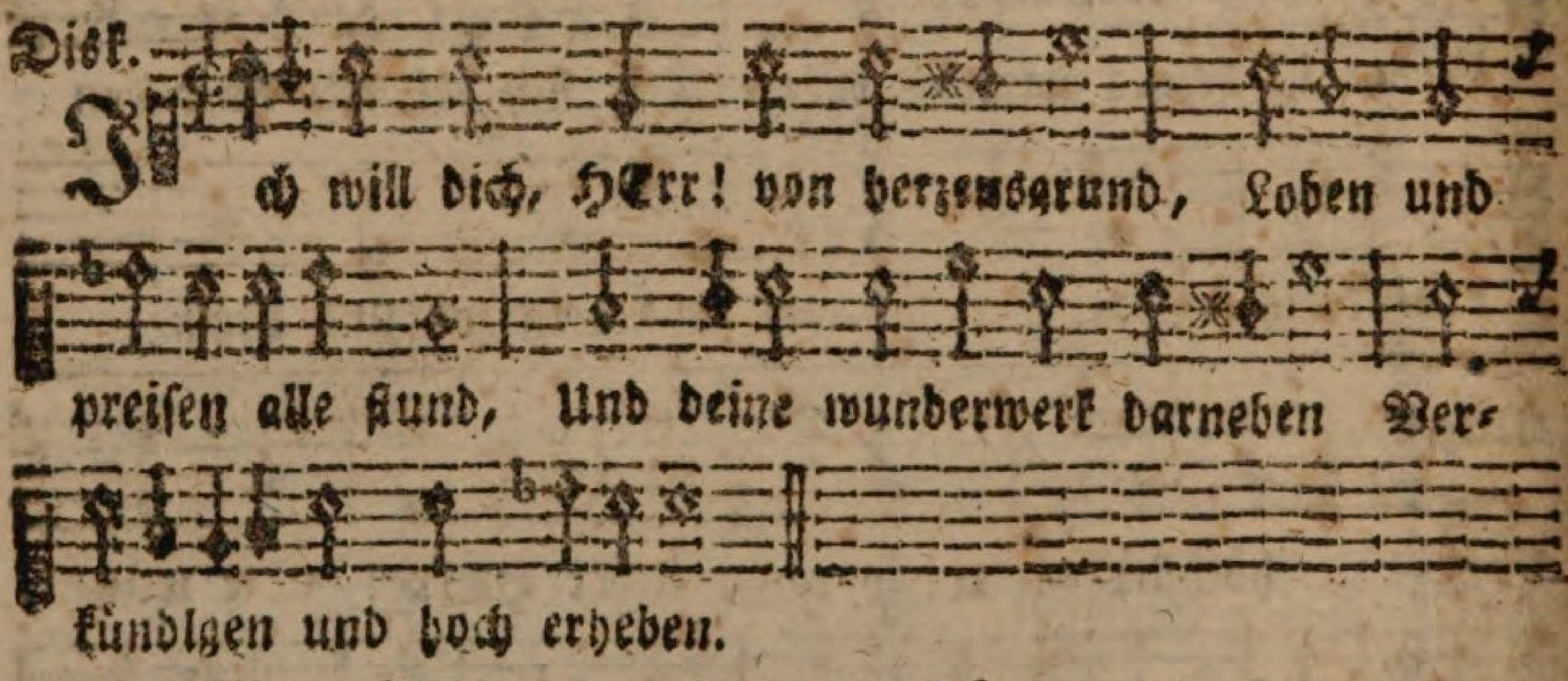
7. Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen, Die wilde thier in dem gebürg und thalen, Und alles, was da suchet seine weid, Im grünen wald, oder auf breiter heyd.

8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen, Die in den büschen schön und lieblich singen, Die fisch im meer und wasser groß und klein, Müssen den menschen unterworfen seyn.

9. O höchster GOtt, o unser lieber HErre! Wie wunderbar ist dein göttliche ehr, Wie übertreflich ist dein name werth, In allen orten auf der ganzen erd.

Der IX. Psalm. (9)





2. In dir will ich mit frölichkeit Hüpfen und springen allezeit: O höchster GOtt für allen dingen Will ich von deinem namen singen.

3. Drum daß du durch deine große macht, Mein feind hast in die flucht gebracht: Sie sind gefallen und umkommen, Da sie nur dein anblick vernommen.

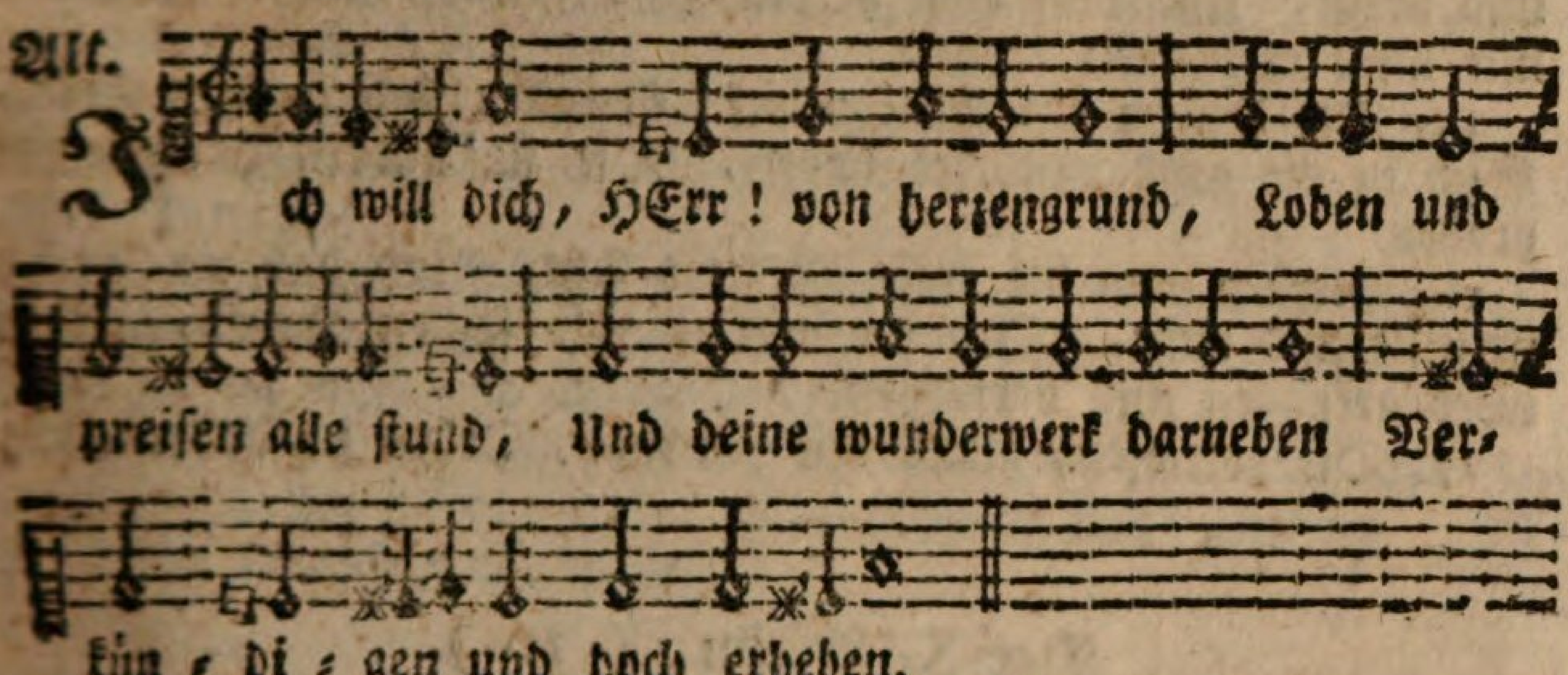
4. Dann du so gar genädiglich, Mein sach genommen hast auf dich, Sie zu urtheilen und zu schlichten, Dich auf den stuhl gesezt zu richten.

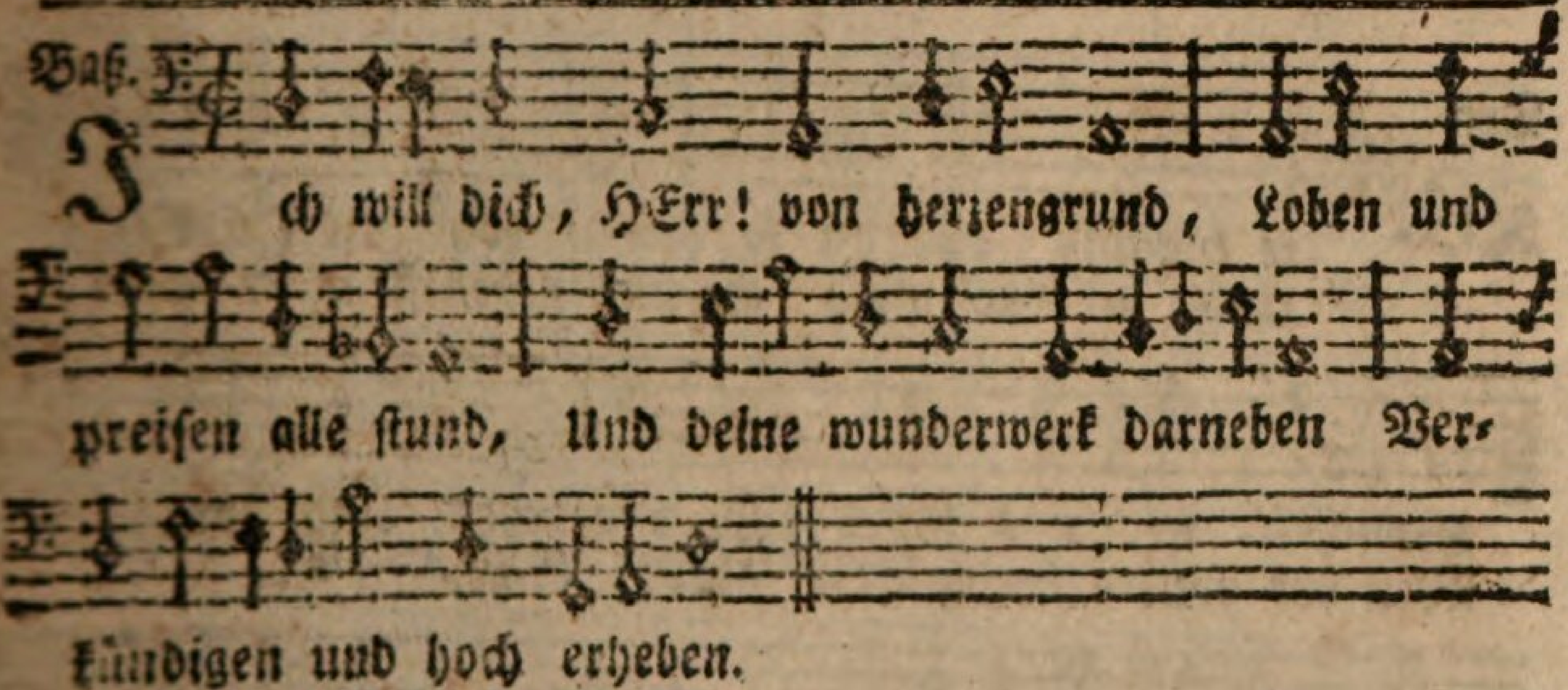
5. Die heiden du hast umgebracht, Die gottlosen zu nicht gemacht, Und ausgerottet alle samen, Ewig vertilget ihren namen.

6. Nun ob du schon, du arger feind, All's zu verwüsten hast vermeint, Hast du dann meine stätt verstöret, Daß ihr nam samt ihn aufgehöret?

7. O nein, o nein, dann GOtt der HErr, Des reich aufhöret nimmermehr, Hat zugericht seine richtstelle, Darauf er sitz und urtheil fälle.

8. Er wird üben gerechtigkeit Ueber den Erdkreis weit und breit.





breit, Nach billigkeit als der gerechte, Recht sprechen menschlichem geschlechte.

9. Er ist ein schutz, trost und zuflucht, Des armen, der da rettung sucht, Der hoft auf ihn in widrigkeiten, Dem hilft der HErr zu seinen zeiten.

10. Drum den dein name ist bewußt, Die werden suchen dich mit lust. Dann die dich suchen solcher maßen Die wirst du, HErr GOtt! nicht verlaßen.

11. Drum singt dem HErrn ein liedlein schon, Der da wohnt auf dem berg Zion. Sein große werk, die er beweiset, Bey allen völkern rühmt und preiset.

12. Denn er sucht des gerechten blut, Desselben nicht vergessen thut: Der armen ist er eingedächtig, Die zu ihm schreyen ganz andächtig.

13. Sey mir gnädig, o lieber HErr! Schau an mein noth und elend schwer, Der feind mich ängst von allen orten, Erlöß mich von des todes pforten.

14. Damit ich dich herrlicher weiß, In thoren Sion lob und

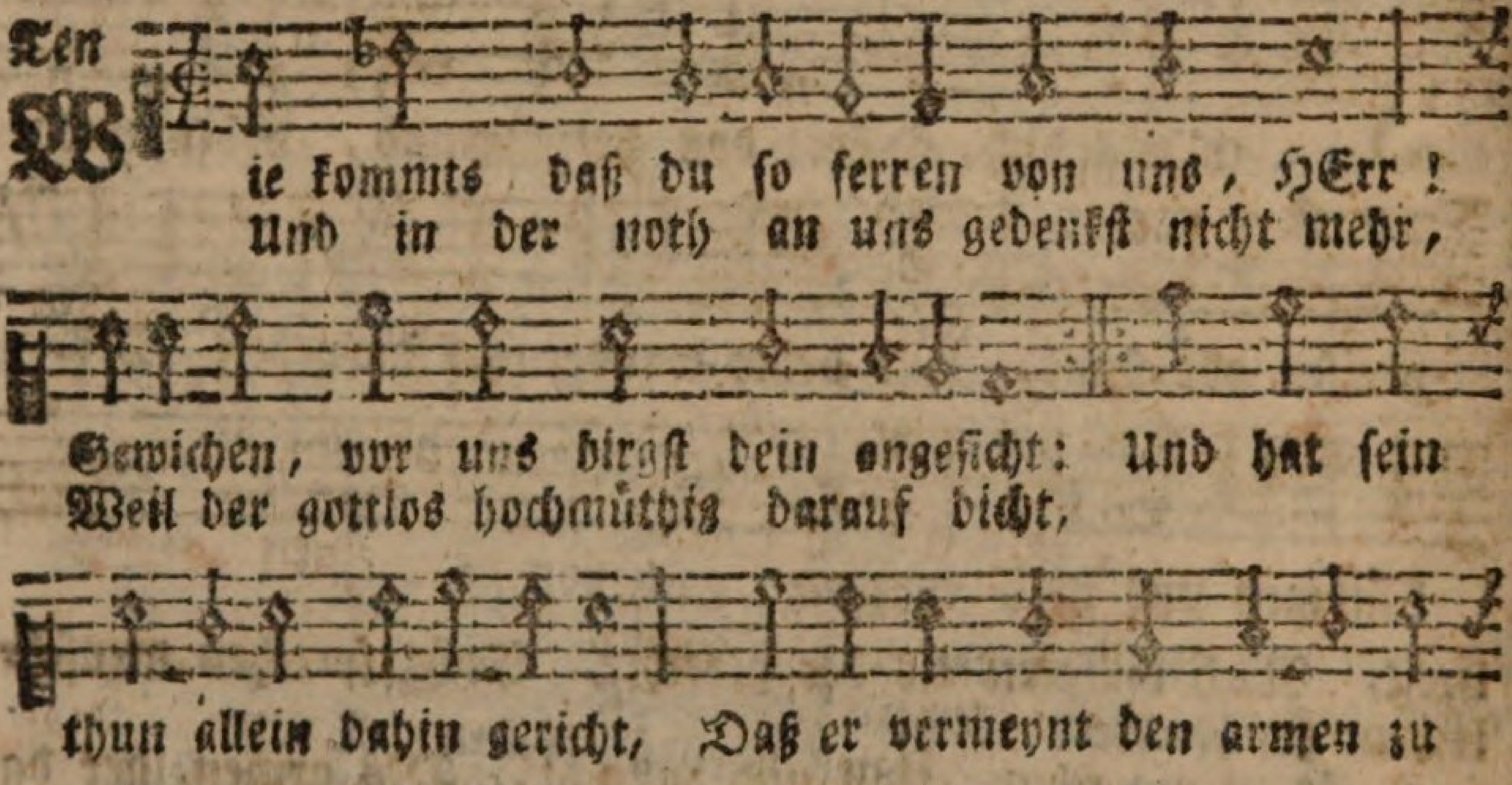
und preiß, Und dich von herzen sehr mag freuen, Daß du mir hilfst mit allen treuen.

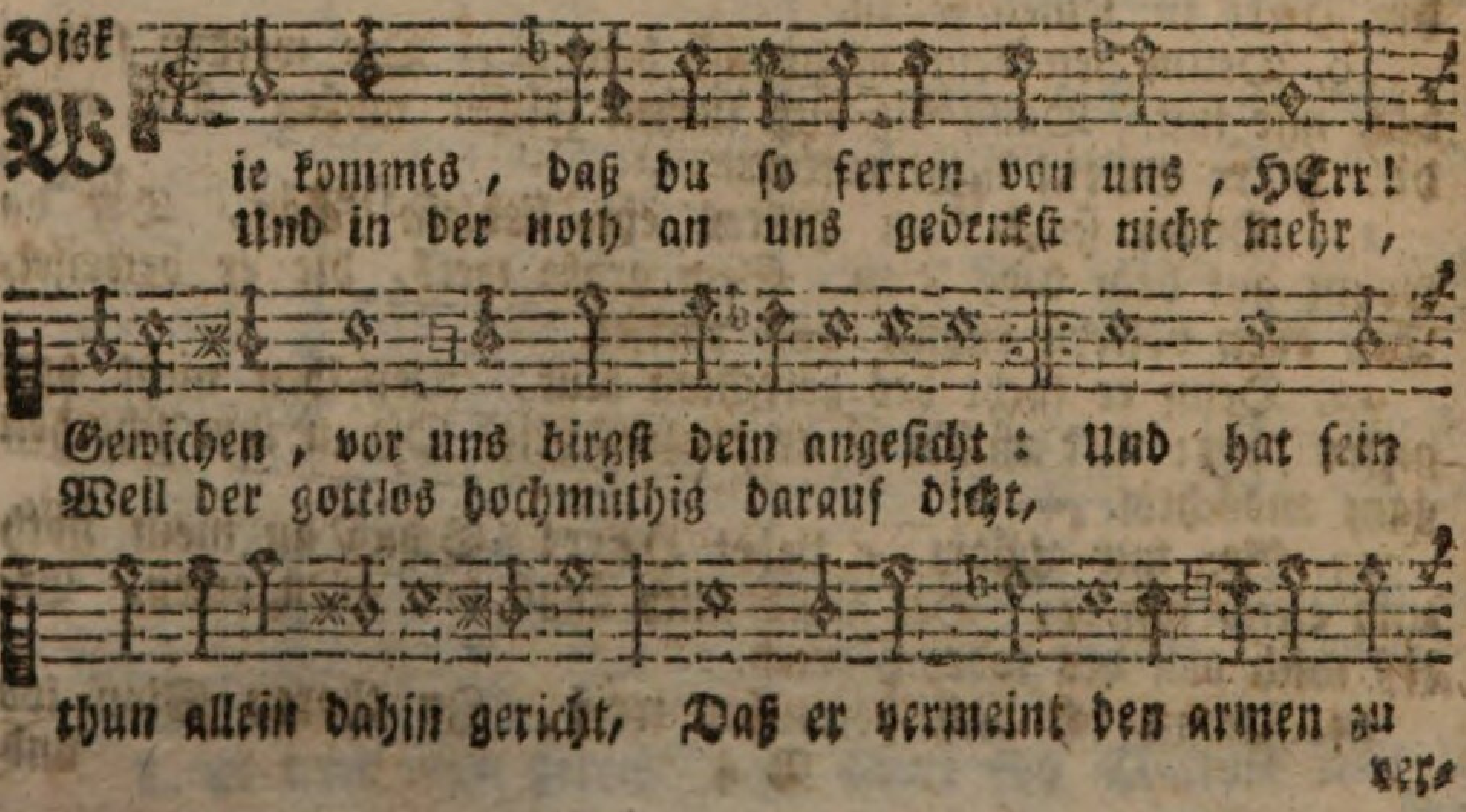
15. Die heyden aber haufen dick Gefallen sind in ihre strick, Sich in die grub gestürzet haben, Die sie andern hatten gegraben.

16. Hierbey man die kraft GOttes sicht, Und daß er recht urtheilt und richt, Daß der gottlos mit seinen thaten, Fein werd gefangen und verrathen.

17. Die gottlosen, glaub mir fürwahr, Gehen zu boden ganz

Der X. Psalm. (10)





ver=

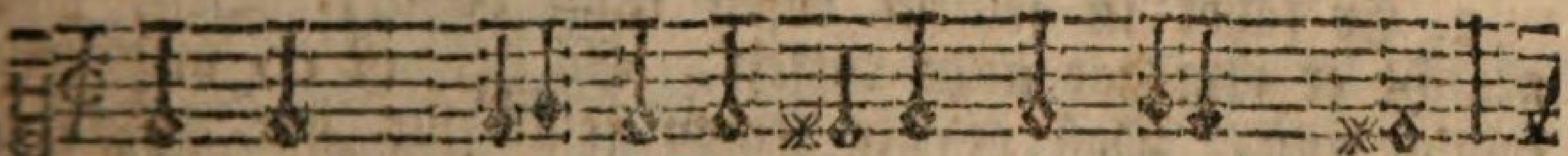
und gar, Die heiden auch, die GOtt nicht achten, Ihn nicht bedenken noch betrachten.

18. Des armen eingedenk er ist, Und seiner nimmermehr vergißt Den elenden in sein anliegen, Sein hofnung keinmal wird betriegen.

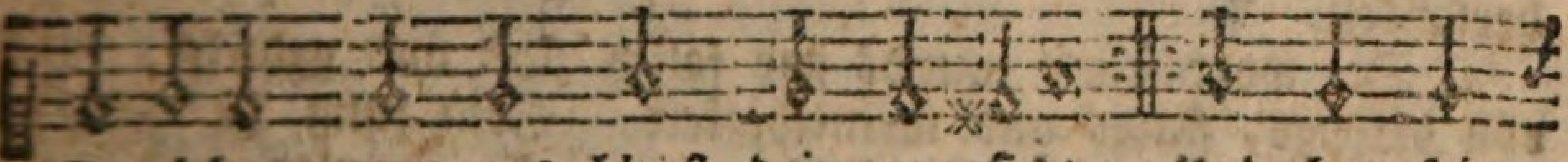
19. Steh auf, HErr! und erzeig dein kraft, Daß man seh daß der mensch nichts schaft, Forder vor dein gericht die heiden, Daß sie da recht und urtheil leiden.

20. Schreck sie und jag ihn ab ein schweiß, Auf daß sie endlich werden weiß, Und das vernehmen und verstehen, Daß sie seynd menschen und vergehen.

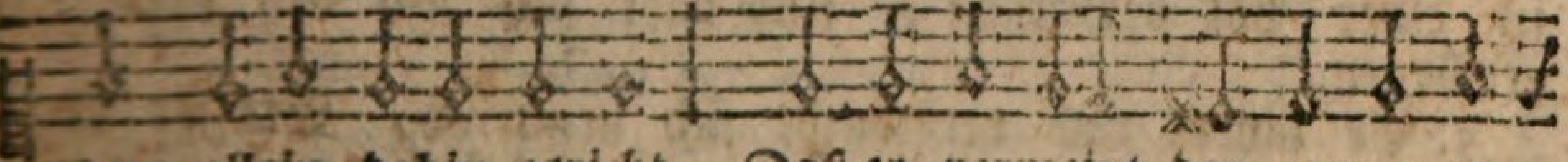
Alt.



Wie kommts, daß du so ferren von uns, HErr!
Und in der noth an uns gedenkst nicht mehr,

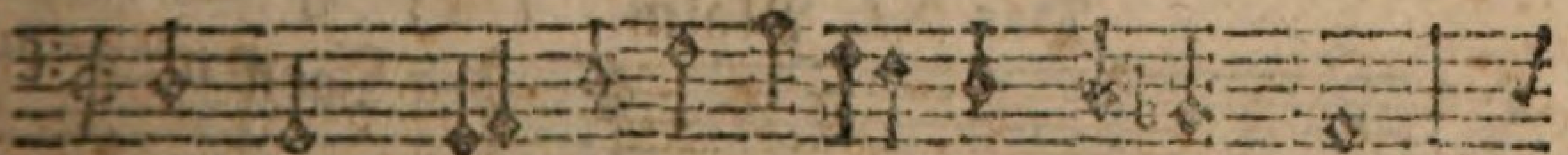


Gewichen, vor uns birgst dein angesicht: Und hat sein
Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,

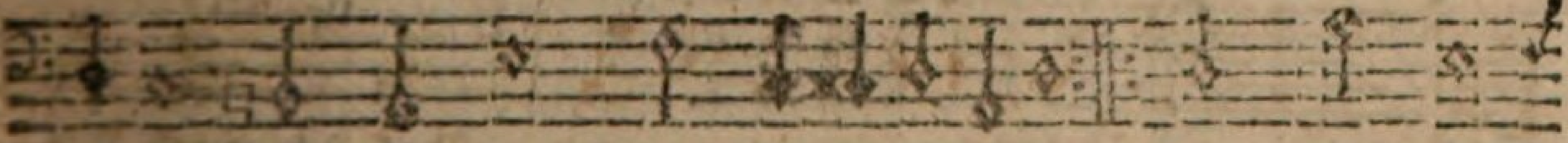


thun allein dahin gericht, Daß er vermeint den armen zu

Baß



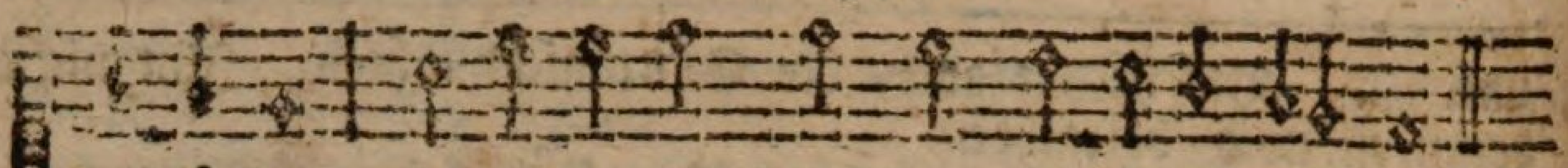
Wie kömmts, daß du so ferren von uns, HErr!
Und in der noth an uns gedenkst nicht mehr,



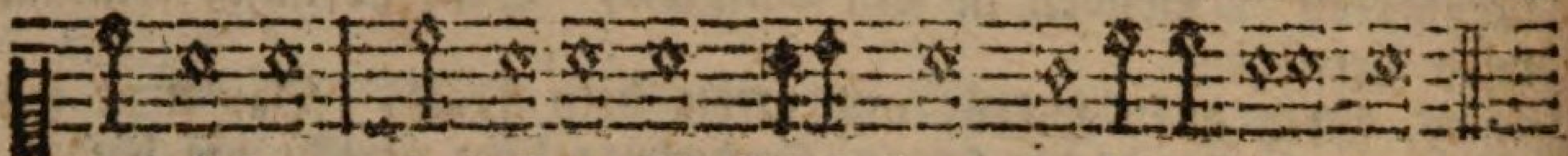
Gewichen, vor uns birgst dein angesicht: Und hat sein
Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,

thun allein dahin gericht, Daß er vermeint den armen zu

ver=



verdrücken, O daß er sich selbst fieng in seinen stricken!



verdrücken, O daß er sich selbst fieng in seinen stricken!

2. Dann der gottlose sich des rühmen thut; Daß, was er will, ihm gar nicht fehlen kann, Er lobt den geizigen mit seinem gut, Aus großer hoffart, der gottlose mann, GOtt lästert, und sich seiner nicht nimmt an, Ja er gedenkt auch stolz in seinem herzen: Es sey kein GOtt, und treibt daraus ein scherzen.

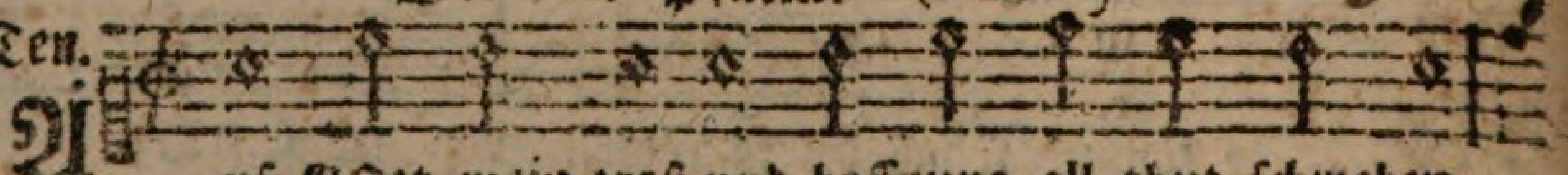
3. Er fährt in seinem bösen thun dahin, Dein g'schwind gericht er ihm gar nicht vorsezt, So stolz ist er, und trotzig in sein'm sinn, Daß er die seinen feind für gar nichts schäzt, Sie umzublasen meint, und spricht zulezt: Ich bin nun sicher und ohn all gefahren, Kein unglück mag mir ewig widerfahren.

4. Die wort sein's munds gar falsch sind und gedicht, Und voll betrugs, fluchs und meineidigkeit, Sein zung ist sein gewöhnt und abgericht Zu stiften unglück, jammer und herzleid, Er lauret wie ein räuber auf der heid, Der etwan steckt in einer höl verborgen, Und sieht sich um den armen zu erwürgen.

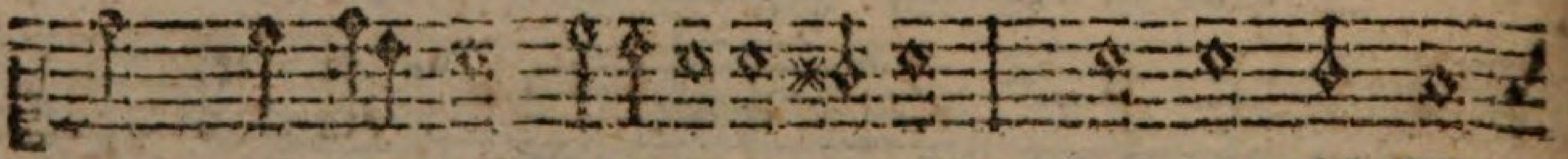
5. Er lauret und verkreucht sich heimelich, Bis er einen unschuldigen erblickt, Und wie ein löw im loch verbirgt er sich, Bis er ein armen bringt in seinen strick, Den er verschlingt, er ist voll böser tück, Fein stellt er sich, doch sucht er solche

Der XI. Psalm. (11)

Ten.

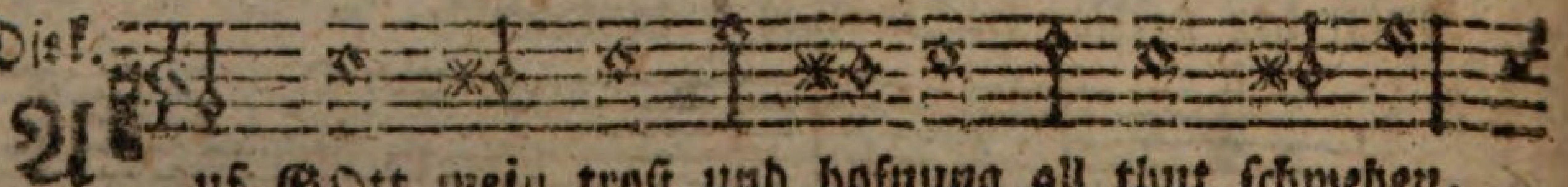


Auf GOtt mein trost und hoffnung all thut schweben,

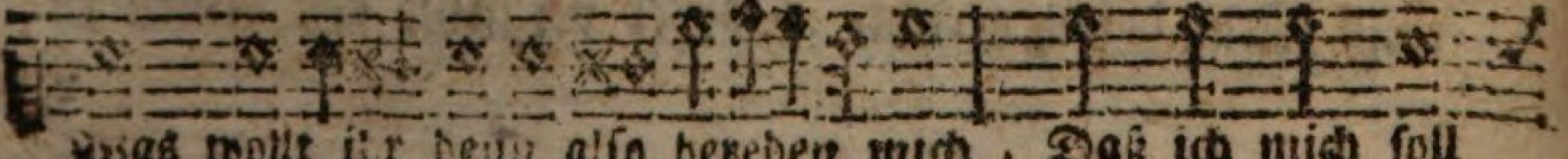


Was wollt ihr dann also bereden mich, Daß ich mich soll

Disk.

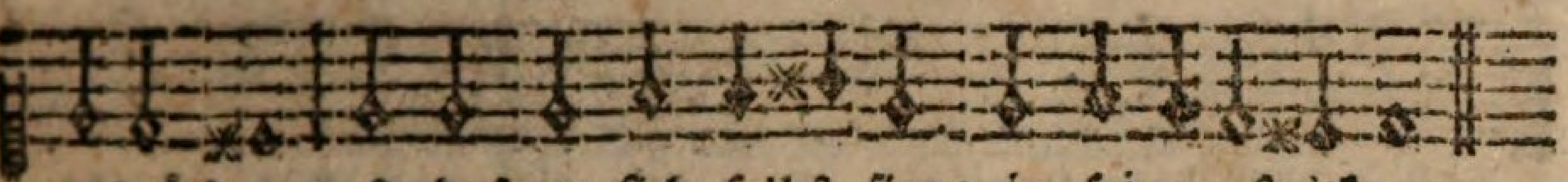


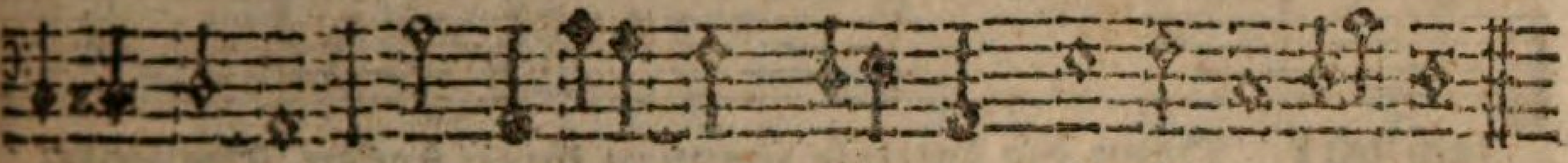
Auf GOtt mein trost und hofnung all thut schweben,



was wollt ihr denn also bereden mich; Daß ich mich soll

von





weise, Wie er den armen fang und niederreisse.

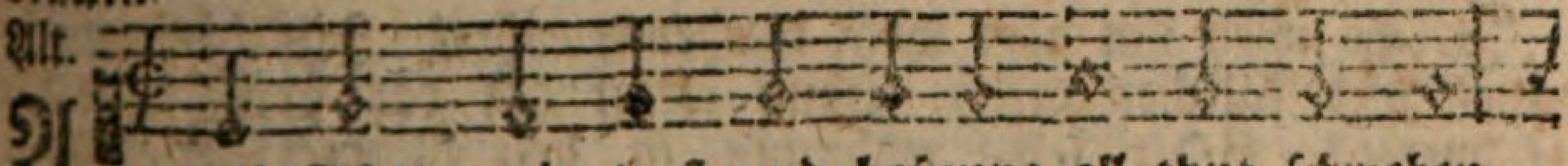
6. Zu dem er noch in seinem herzen spricht: Daß GOtt nach solchem allem gar nicht frag, Und daß er auch zudecke sein gesicht, Derhalben daß er das nicht sehen mag. Drum mach dich auf, o HErr! dir ich das klag, Streck aus dein hand, und nicht vergiß der frommen, Den armen wollst zu hülf und rettung kommen.

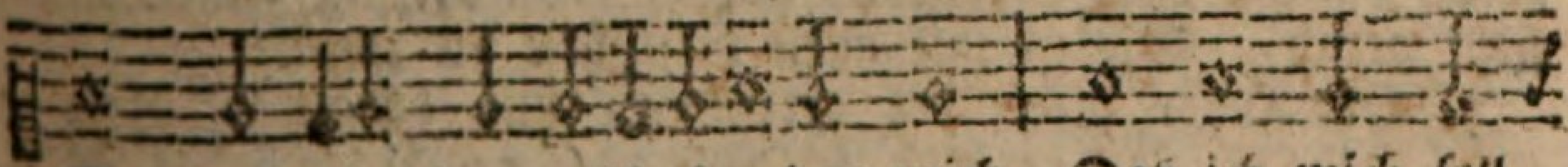
7. Warum soll so einem gottlosen mann, Gestattet werden, daß er GOtt verlach, Und sprechen darf: dir liegt gar nichts daran, Du aber wohl verstehest alle sach. Darum laß dir befohlen seyn die rach: Dann auf dich, HErr! verlassen sich die armen, Du hilfst den waisen zeigst ihn dein erbarmen.

8. Zerbrich dem gottlosen seins armes stärk, Zieh und forder ihn vor dein gericht, Rüg und erforsch sein sünd und böse werk, So wird er für dich dörfen kommen nicht. Dann wird der HErr, wann solches nun geschicht, In ewigkeit regieren hier auf erden, Die heyden werden ausgerottet werden.

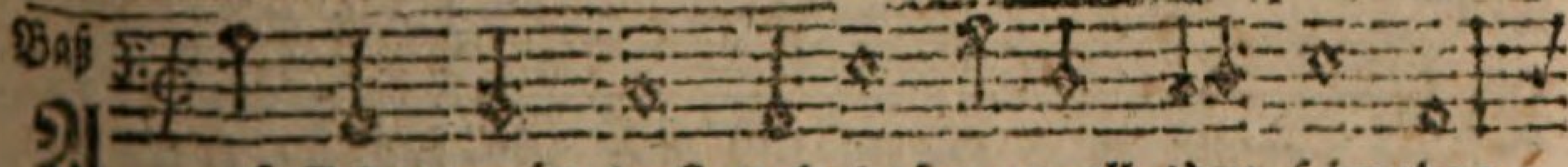
9. O HErr! vernimm der armen groß elend, Erhör sie doch in dieser schweren zeit, Mach ihnen ein herz, und deinen trost ihn send, Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit, Den waysen schaff recht und gerechtigkeit, Beschütz die armen, und halt ihn'n den rücken, Daß sie die leut auf erden nicht verdrücken.

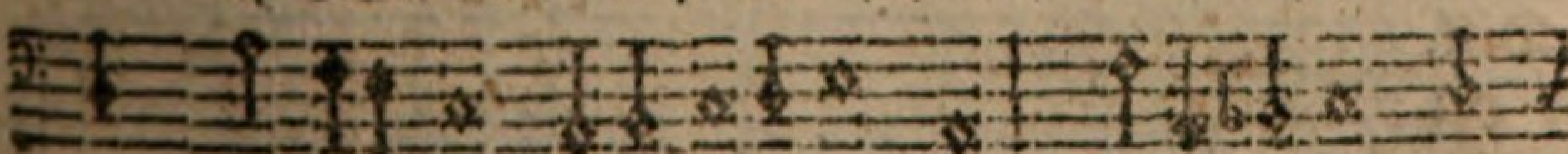
Alt.



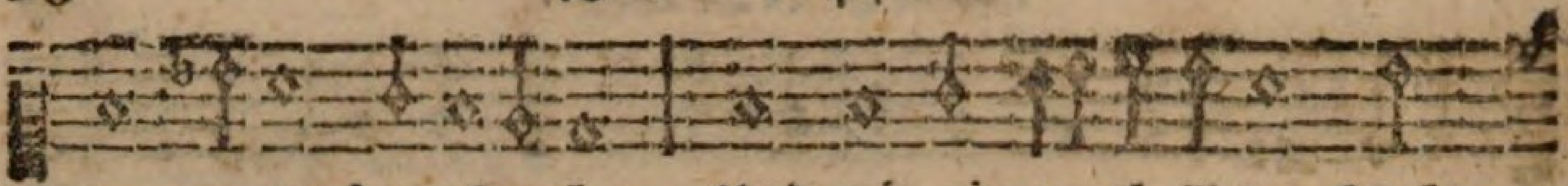


Baß

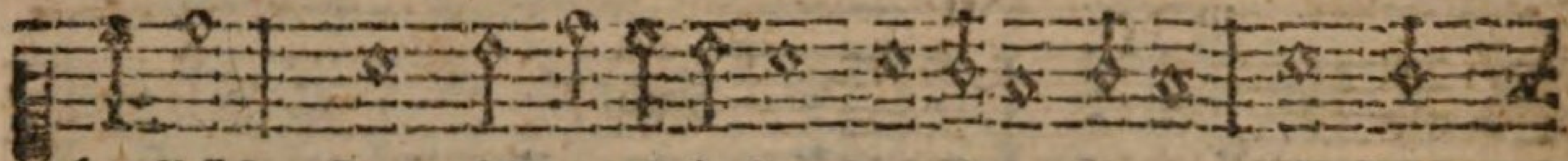




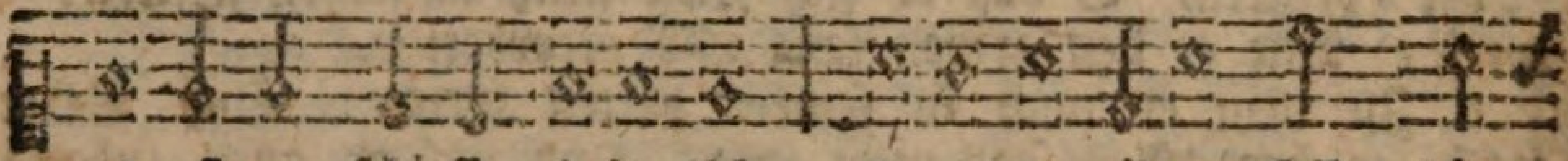
von



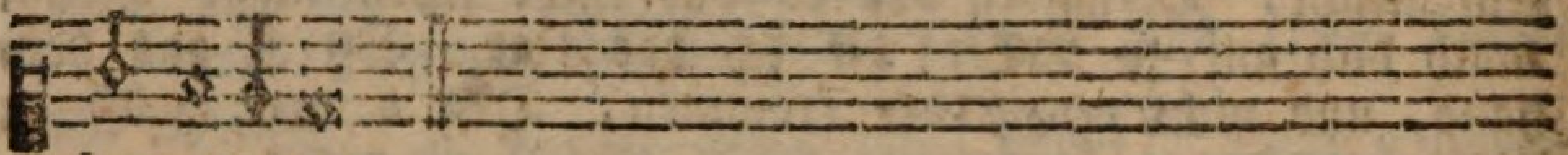
von eurem berg begeben, Und wie ein vogel fliehen forcht-



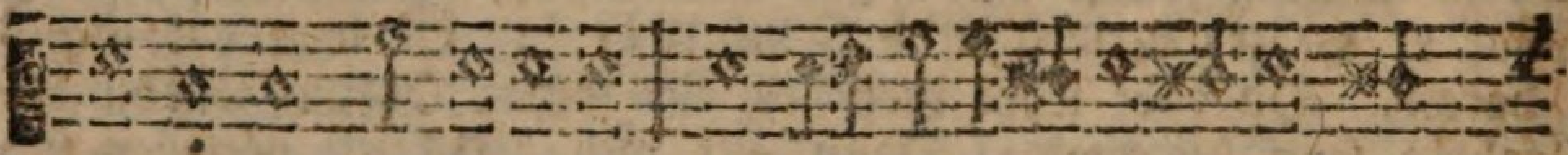
samlich? Dann die gottlose spannen ihren bogen, Die from-



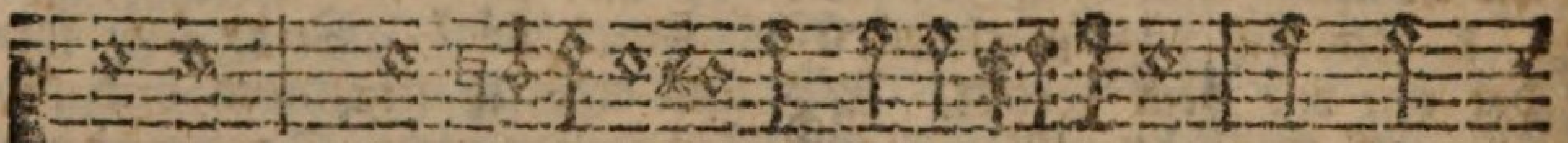
men sie zu schiessen heimelich, Gerichtet ihre pfeil, die



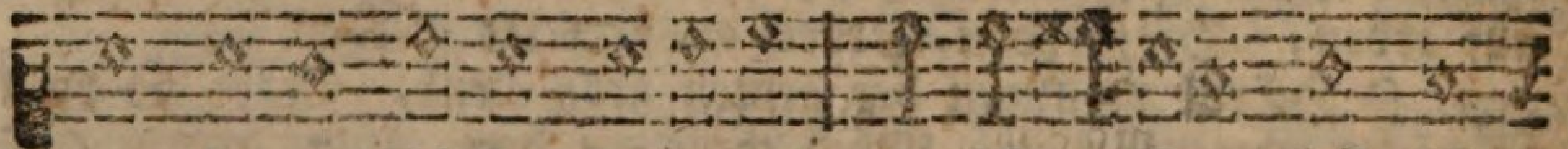
seen gezogen.



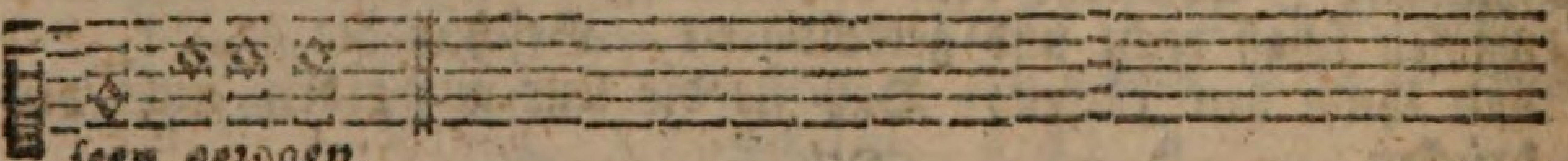
von eurem berg begeben, Und wie ein vo-gel fliehen forcht-



samlich? Dann die gottlose spannen ihre bogen, Die from-



men sie zu schiessen heimelich, Gerichtet ihre pfeil, die



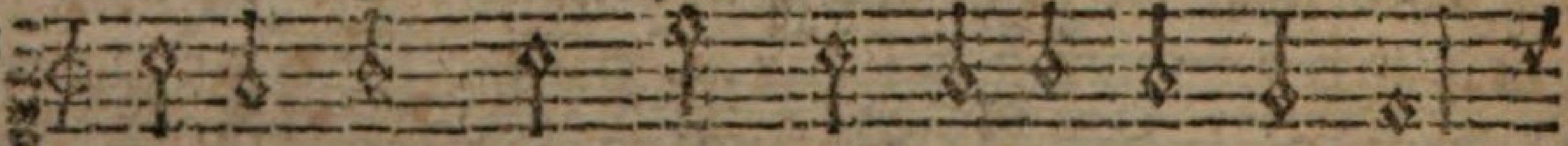
seen gezogen.

2. Es wird ihn aber wohl werden erwähret Ihr bös vornehmen und falscher rath, Dann wenn hat der gerechte je beschweret? GOtt seine wohnung in den himmel hat, Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet, Da er mit seinen augen sieht gerad, Wie es mit allen menschen hie zugehet.

3. Der HErr prüft die gerechten, und dargegen Haßt er

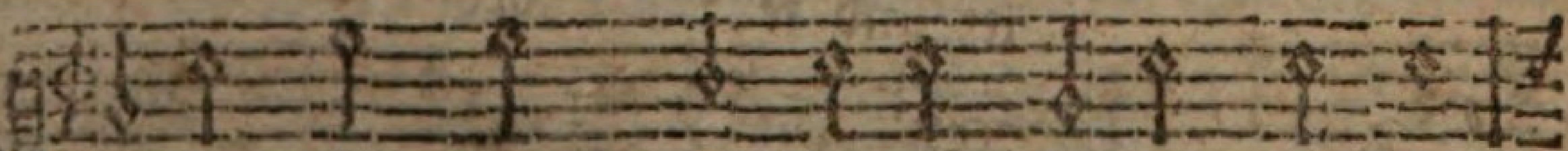
Der XII. Psalm. (12)

Ten.



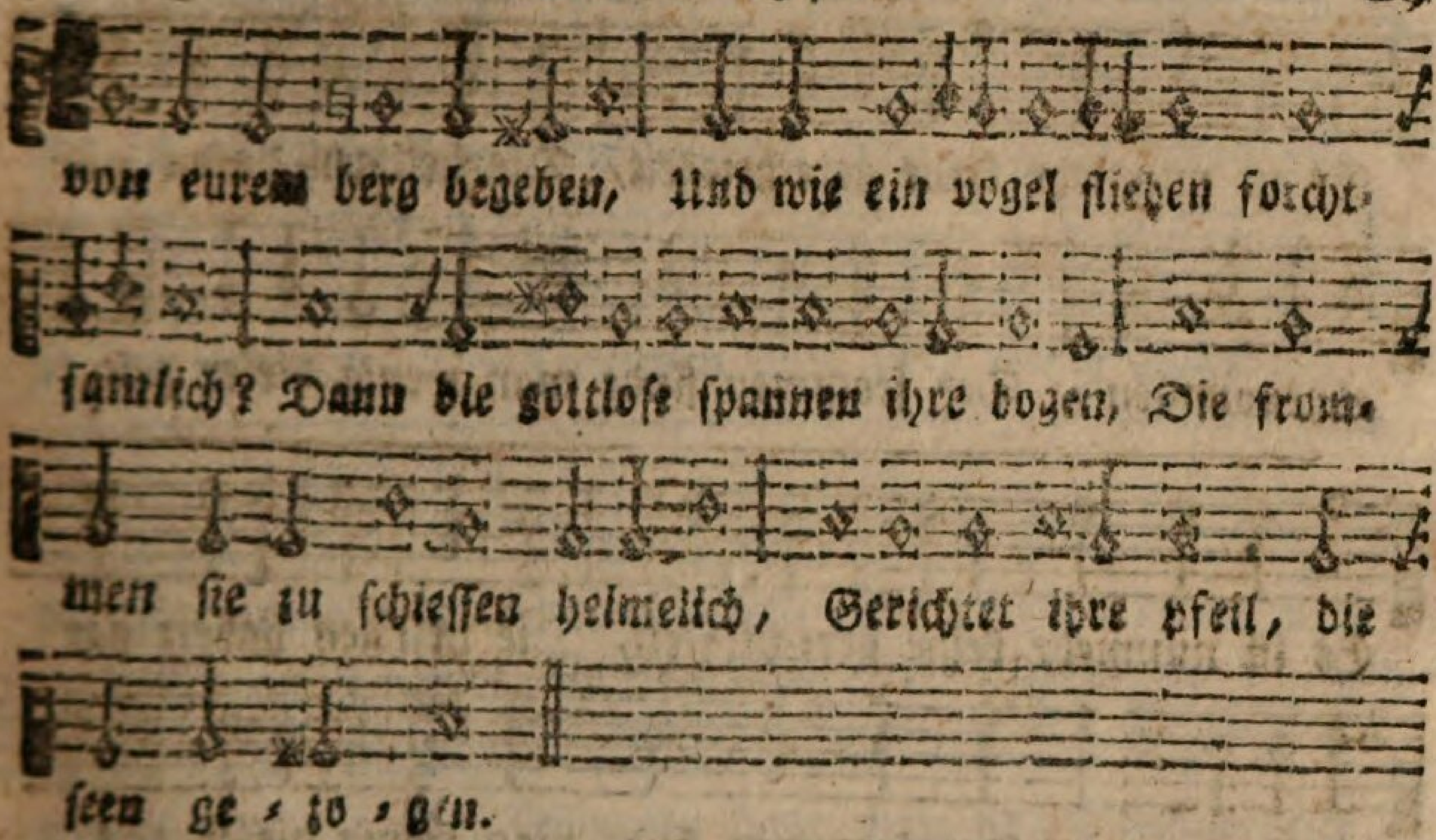
B ewahr mich HErr! thu mir zur rettung kommen,

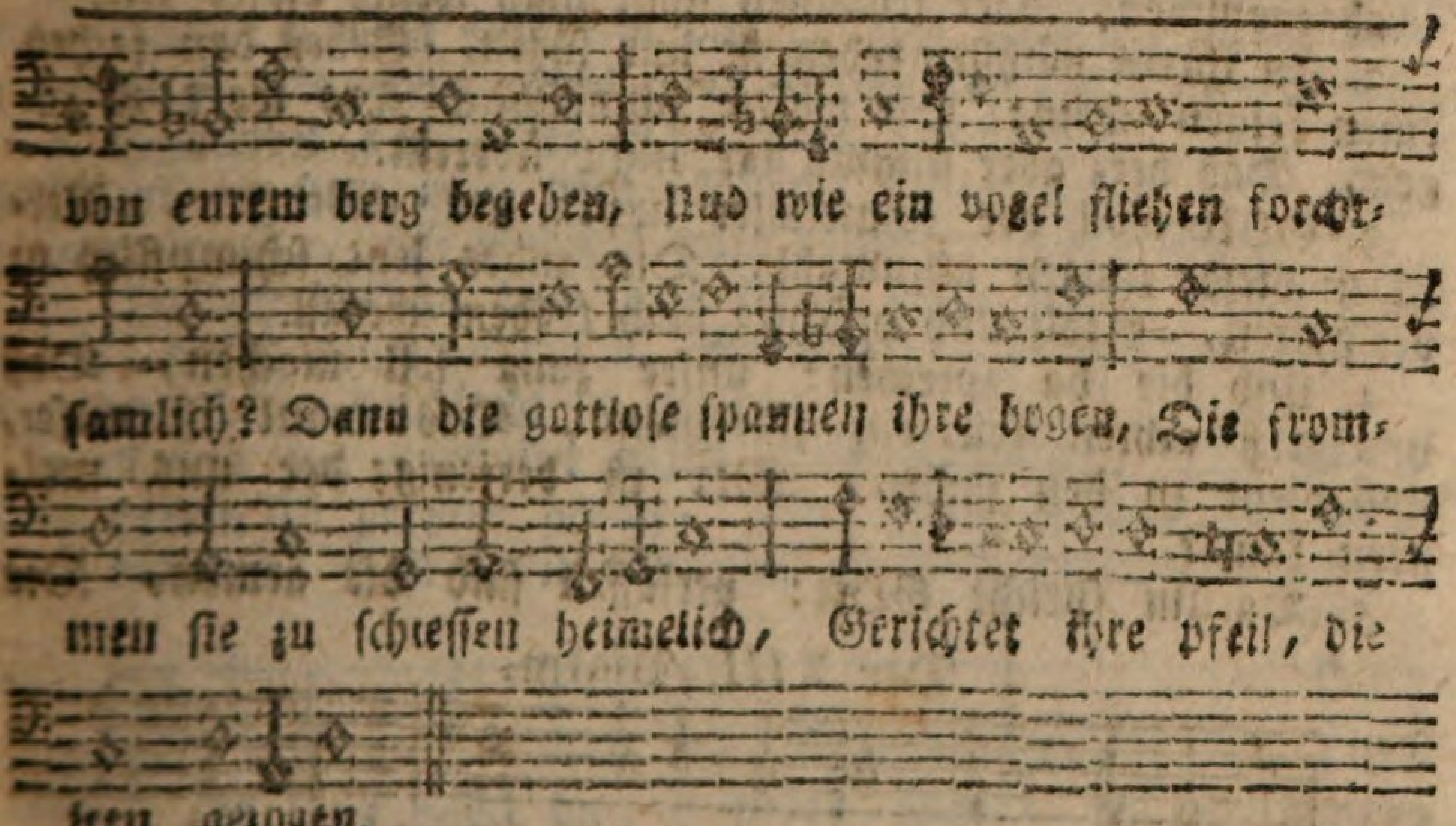
Disk.



B ewahr mich HErr! thu mir zur rettung kommen,

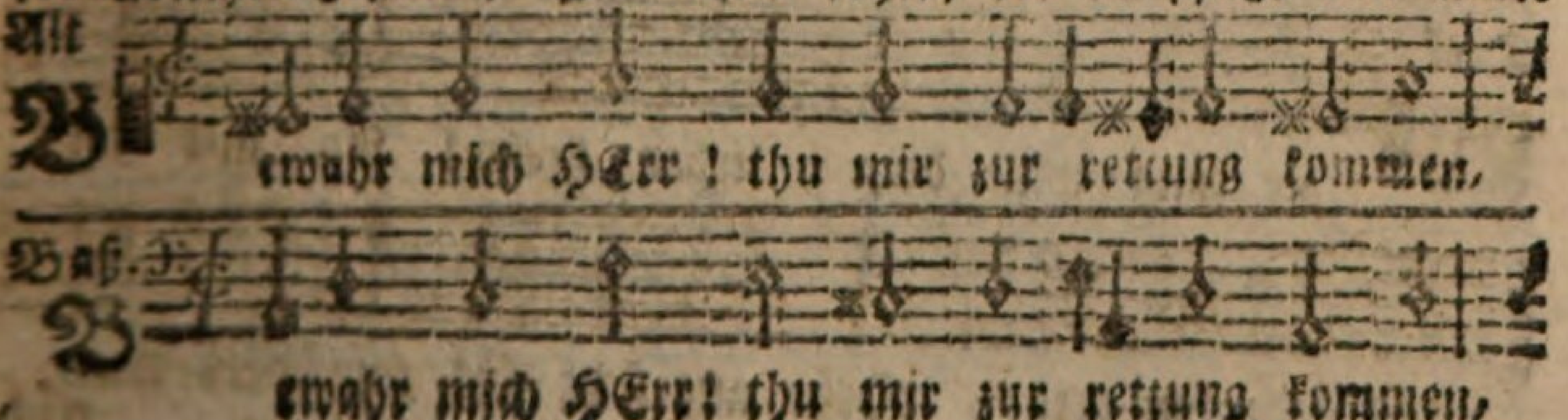
Es

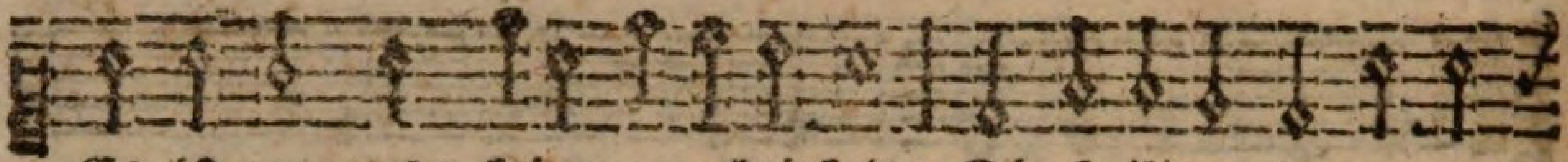




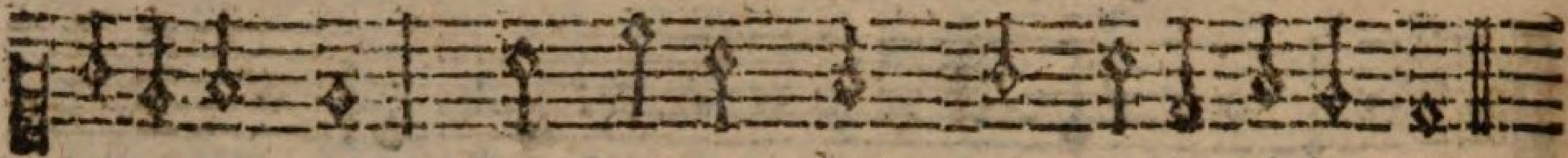
die frevel üben und gewalt. Er läßt über die kommen einen regen, Die ihn lästern und schänden mannigfalt, Nemlich von heißem feuer, pech und schwefel, Mit ungestüm er die gottlosen zahlt, Und ihn'n eintränkt ihr boßheit, sünd und frevel.

4. Er ist gerecht, gerechtigkeit er liebet; Sein angesicht er freundlicher gestalt, Zu diesem kehrt, der da pflegt und übet.

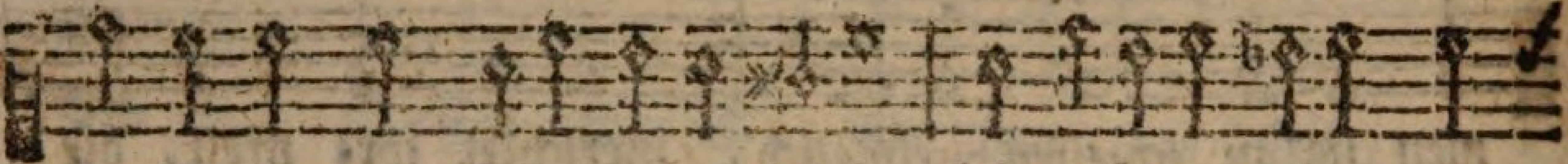




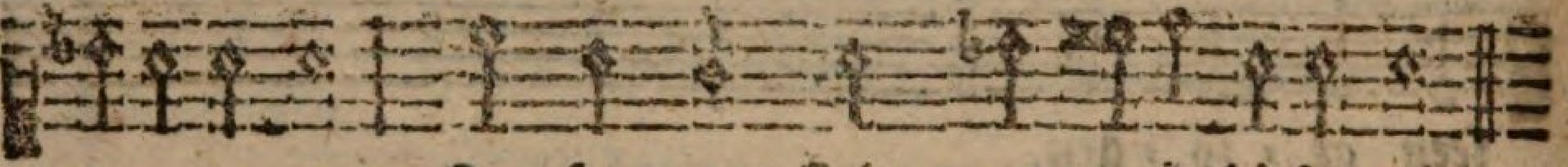
Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heiligen haben gar



abgenommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit.



Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heiligen haben gar



abgenommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit.

2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen, Geben den sachen einen feinen schein: Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen, Das herz aber stimmt gar nicht überein.

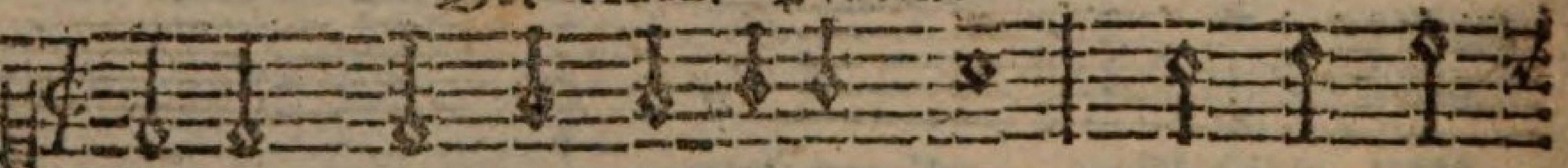
3. GOtt woll der schmeichler lippen gar ausrotten, Vertilgen dieser zungen allzumahl, Die andre leut schimpflich zu verspotten, Stolz und prächtig hoch traben überall.

4. Und die da sprechen: unsre zung soll machen, Daß uns groß achten soll ein jedermann, Das maul ist unser, und dient zu den sachen, Wer ist derjenig; der uns meistern kann?

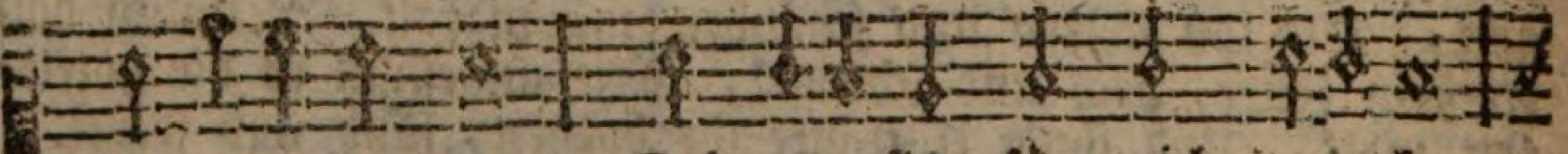
5. Darum spricht GOtt: verlassen sind die armen, Die

Der XIII. Psalm.

Sep

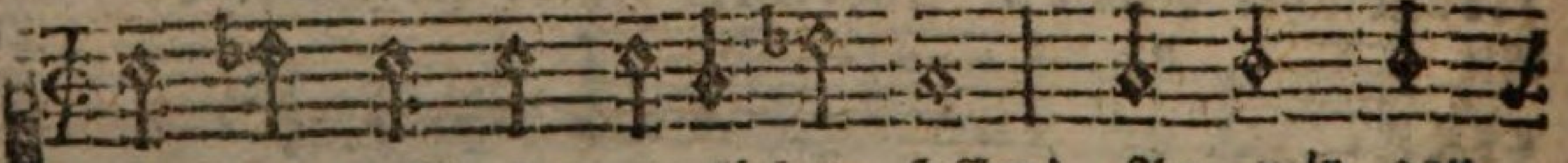


W ie lang willt du, o lieber HErr! An mir gar

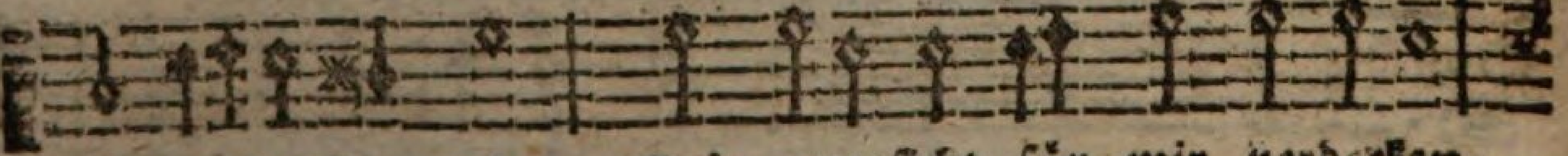


nicht gedenken mehr, Dein angesicht für mich verdecken,

Diek

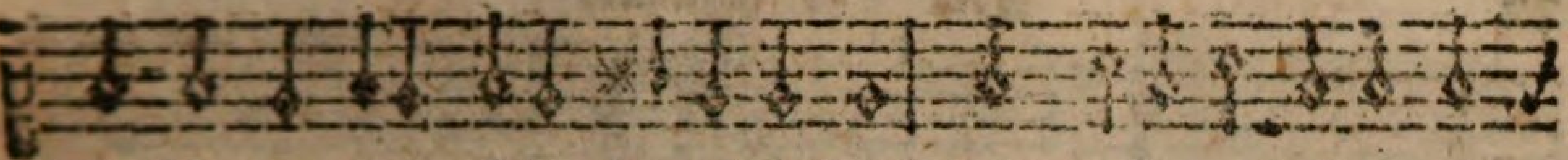


W ie lang willt du, o lieber HErr! An mir gar

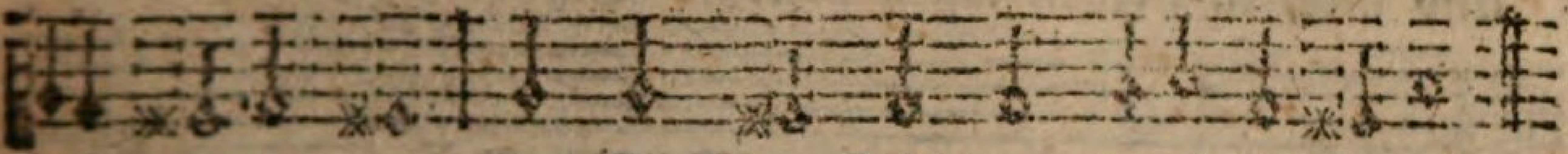


nicht gedenken mehr, Dein angesicht für mir verdecken,

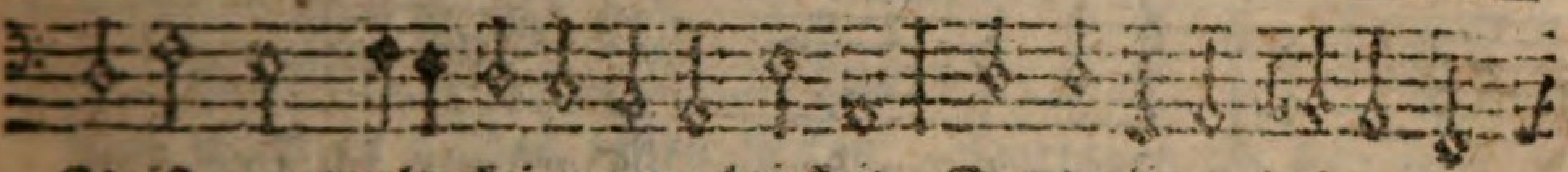
Und



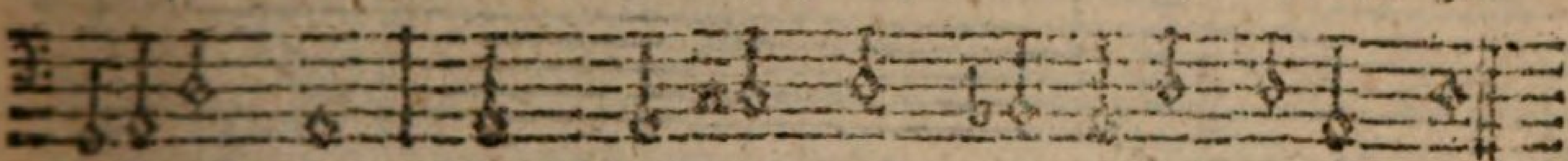
Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heiligen haben gar



ab-ge nommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit.



Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heiligen haben gar



abgenommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit.

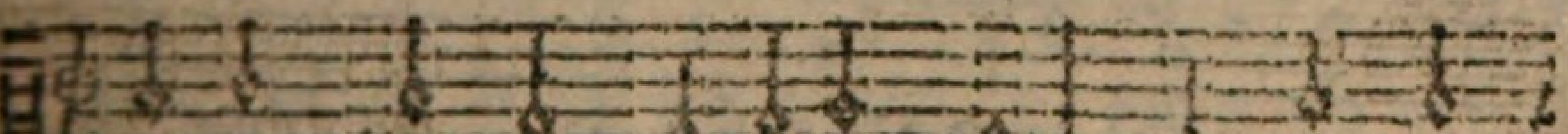
da verfolget werden sehr und viel: Ich will auf seyn, und ihrer mich erbarmen, Aus ihren stricken ich ihn'n helfen will.

6. Gleichwie das silber siebenmahl durchlassen, Gar rein geläutert in dem ofen wird Durchs feuersgluth; also auch gleicher massen, Ist GOttes wort bewähret und probirt.

7. Darum beschütz dein volk durch deine güte. Erret uns HErr! durch deine mildigkeit, Genädig uns ansehe und behüte, Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben, Und gehen stolz herein in großem pracht, Wan man so lose leut hoch thut erheben, Und ihn'n einräumt so groß gewalt und macht.

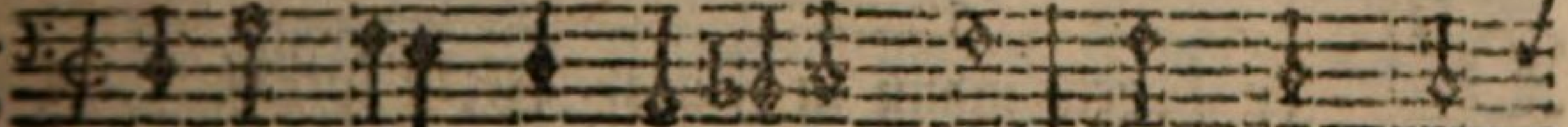
Alt.



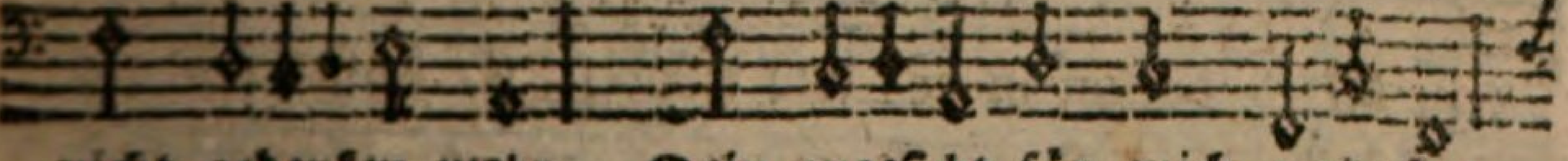
W ie lang willst du, o lieber HErr! An mir gar

nicht gedenken mehr, Dein angesicht für mir verdecken,

Baß.

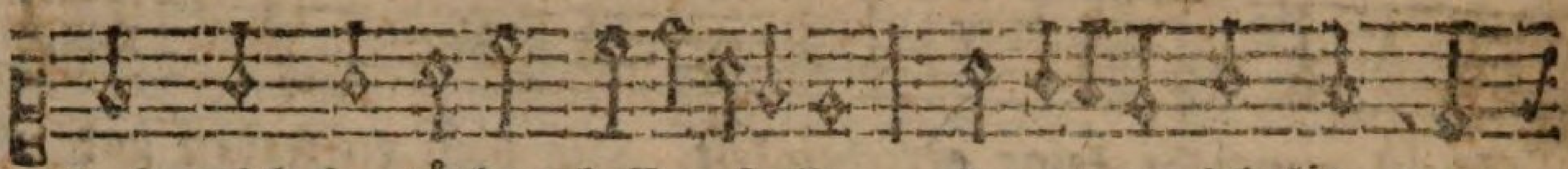


W ie lang willt du, o lieber HErr! An mich gar

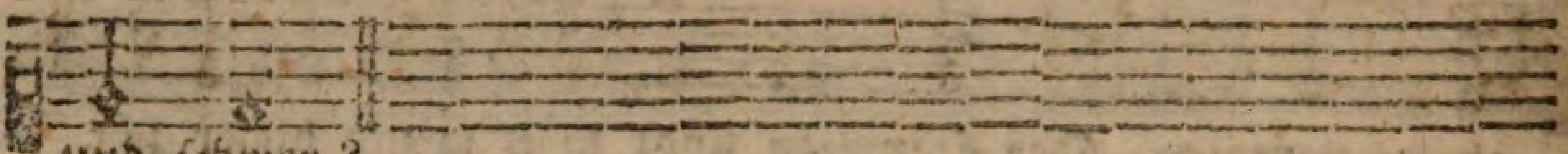


nicht gedenken mehr, Dein angesicht für mich verdecken,

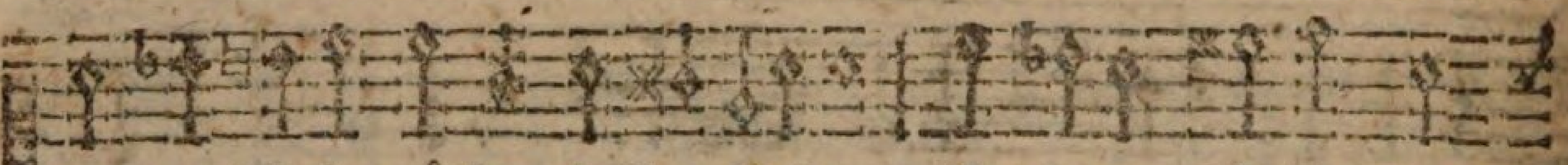
Und



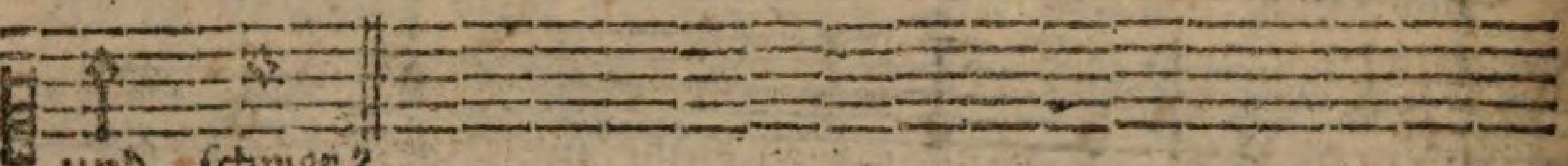
Und mich in röthen lassen stecken, Darinnen ich lieg hart



und schwer?



Und mich in nöthen lassen stecken, Darinnen ich lieg hart



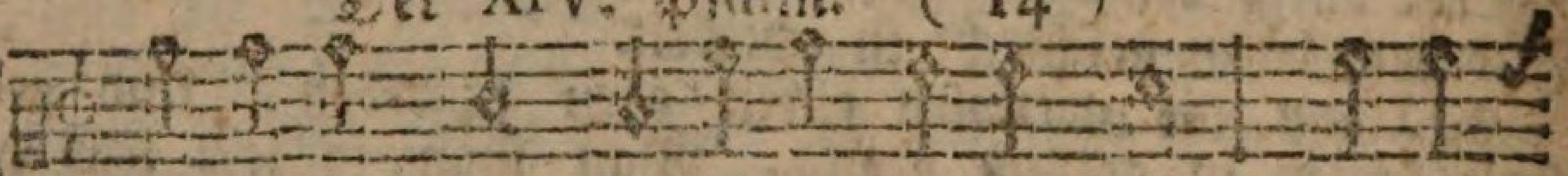
und schwer?

2. Wie lang soll ich im herzen mein Rathschlagen und bekümmert sein, Des tags in großen sorgen leben? Wie lang soll sich mein feind erheben, So über mich zu herrschen sein?

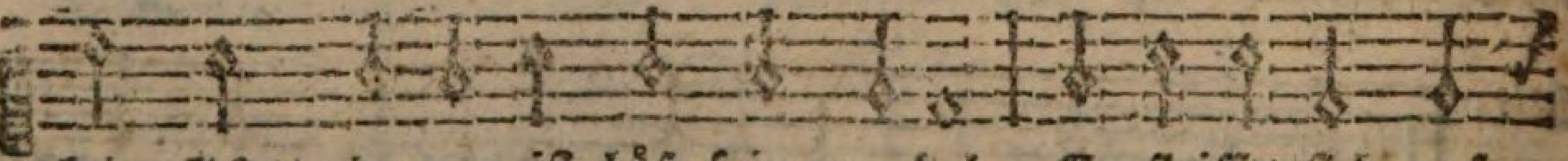
3. Schau auf mich, lieber HErre GOtt, Und mich erhör in meiner noth: Mein augen klar und lauter mache, Auf daß ich munter sey und wache, Damit ich nicht entschlaf im tod.

Der XIV. Psalm. (14)

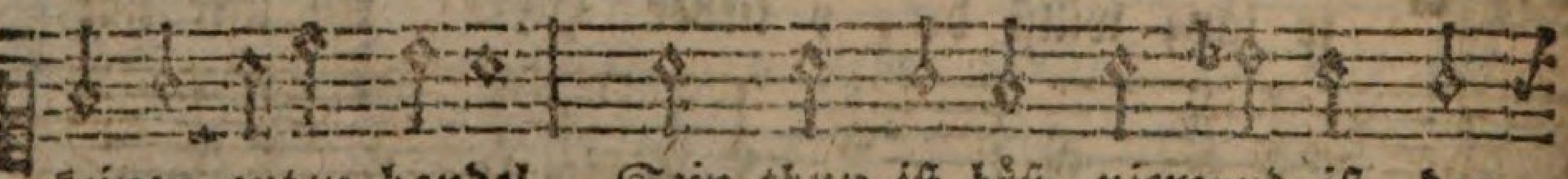
Ten



Der unweiß mann in seinem herzen spricht: Es ist

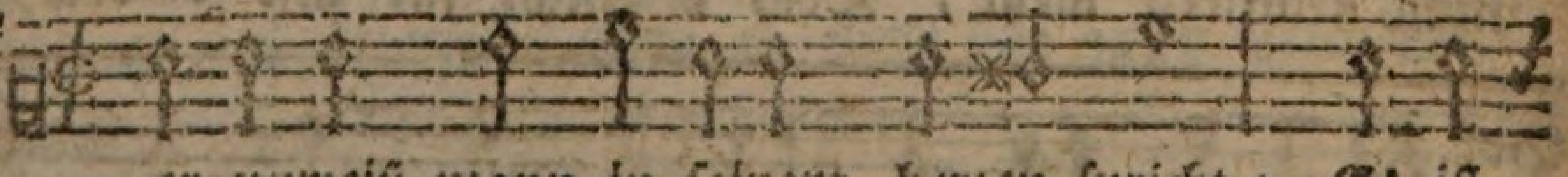


kein GOtt, darum ist böß sein wandel, Er fleisset sich auf

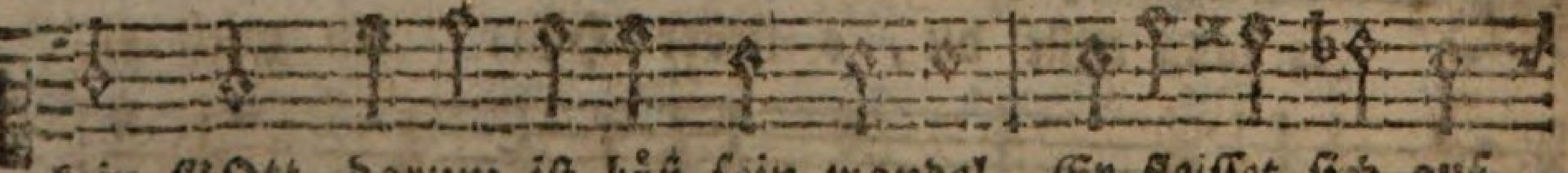


keinen guten handel, Sein thun ist böß. niemand ist, der

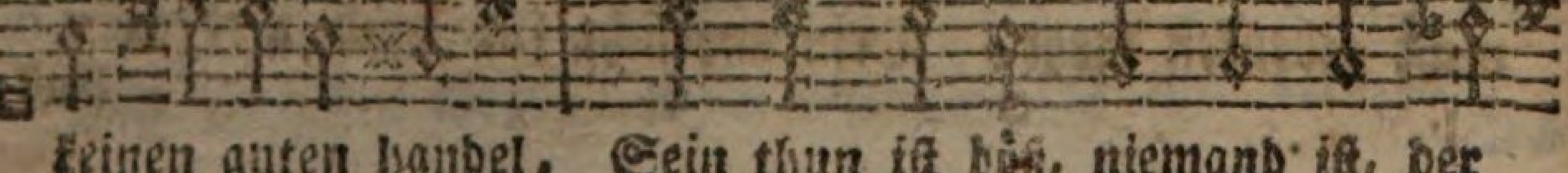
Disk



Der unweiß mann in seinem herzen spricht: Es ist

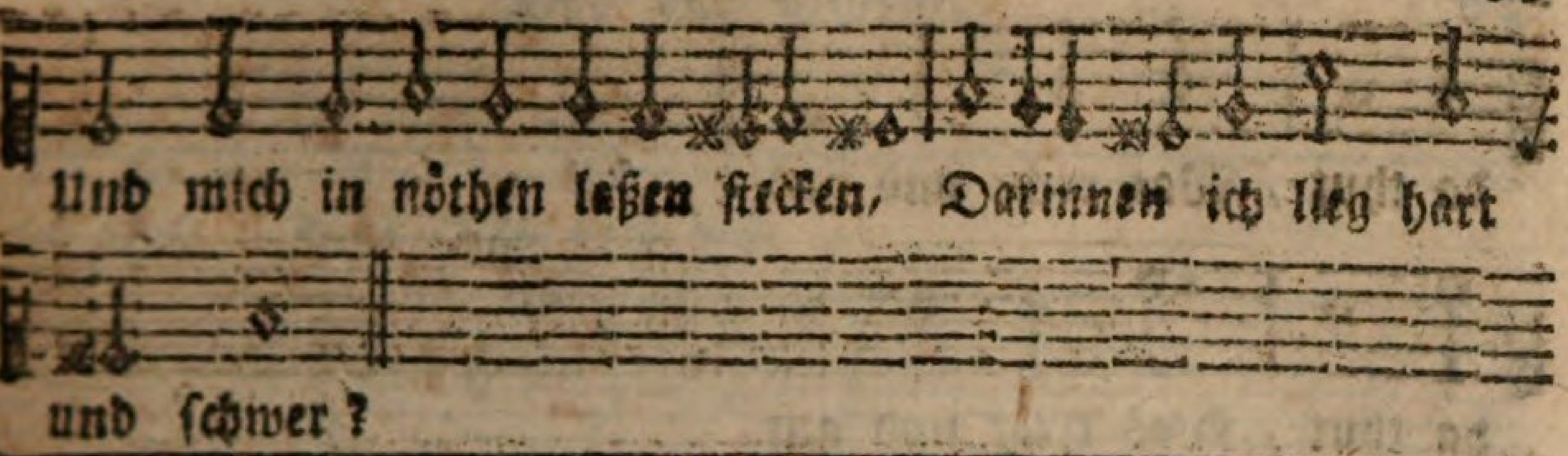


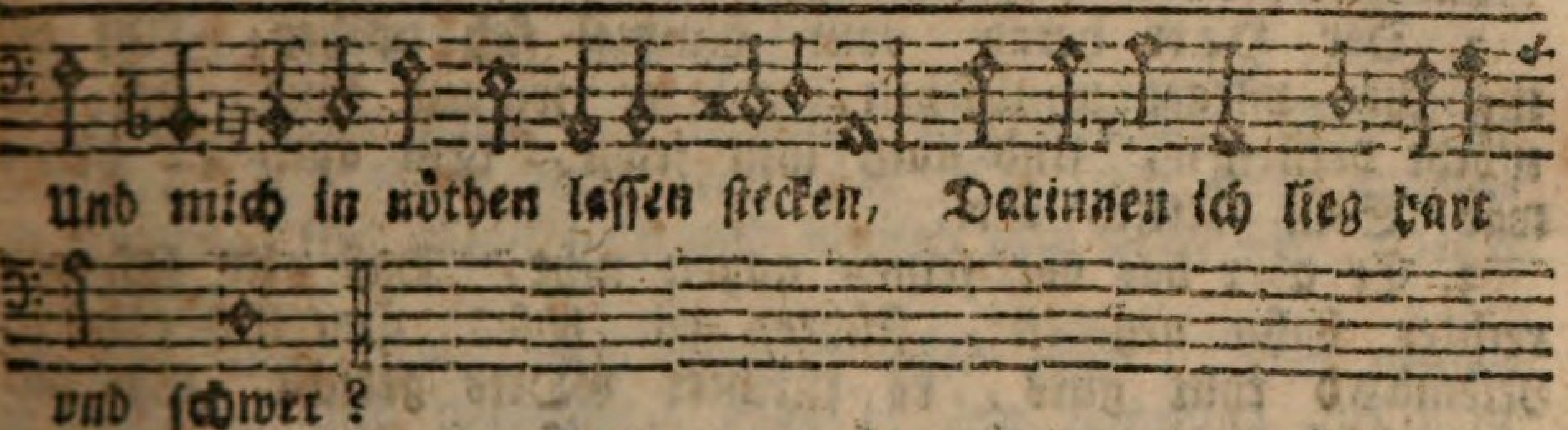
kein GOtt, darum ist böß sein wandel, Er fleisset sich auf



keinen guten handel, Sein thun ist böß, niemand ist, der

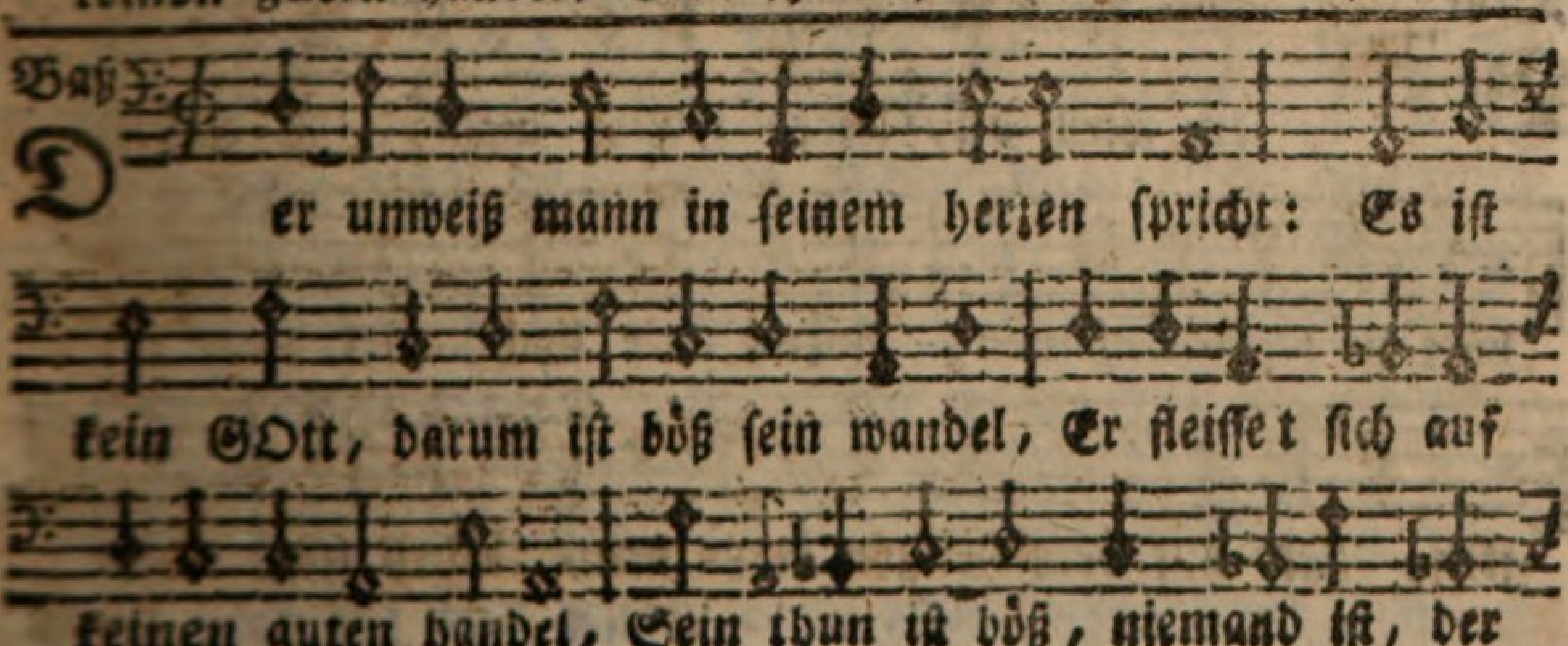
da

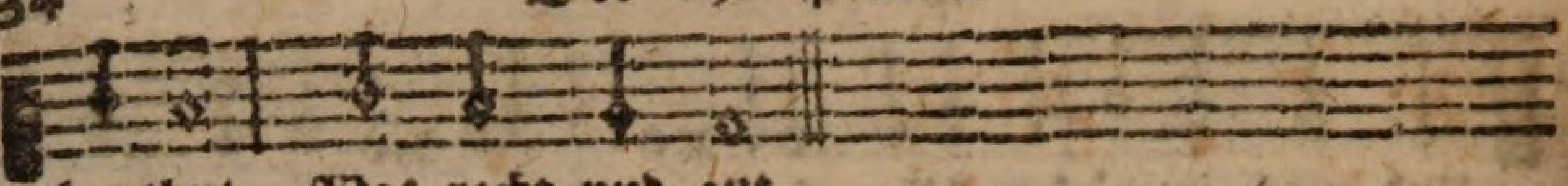




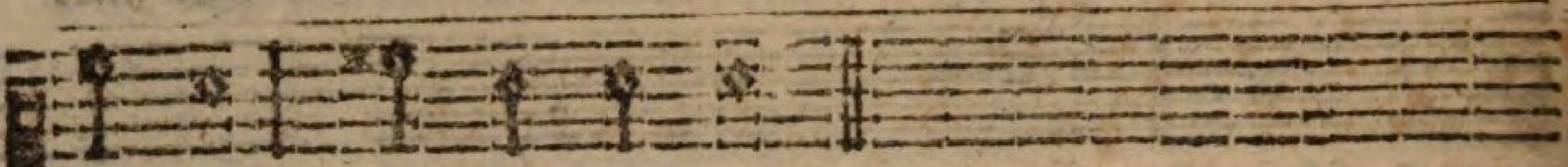
4. Und da mein feind mich überwünd, Mit frolockung nicht sagen könnt, Als ob er mich so gar darnieder Geschlagen hätt, daß ich nicht wieder Auf meine füß käm und aufstünd.

5. Zu dir steht aber ganz mein herz, Die hoffnung macht, daß all mein schmerz Vergessen wird: dich will ich preisen, Daß du mir dein hülf thust beweisen, Laß dir mein noth sein keinen scherz.





da thut, Was recht und gut.



da thut, Was recht und gut.

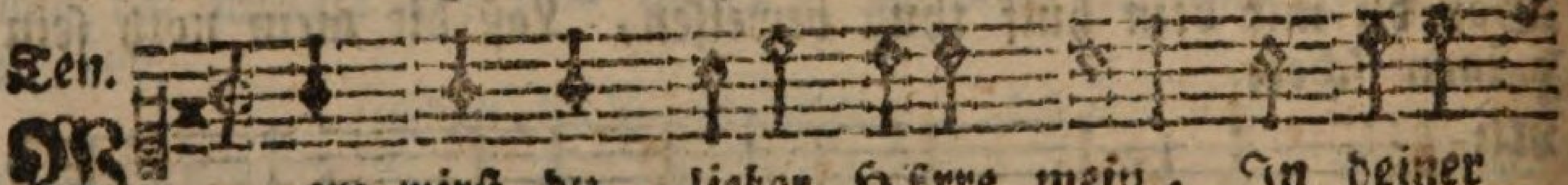
2. Der HErr herab vom himmel sich umher, Auf alle menschen pfleget umzusehen, Ob er jemand fünd, der was möcht verstehen, Und nach ihm fragt, dem auch zu herzen wär Sein göttlich ehr.

3. Er aber das vor seinen augen sicht, Daß alle sich von rechter bahn gegeben, Führen ein böses ärgerliches leben, Niemand thut guts, es fürchtet GOtts gericht Gar keiner nicht.

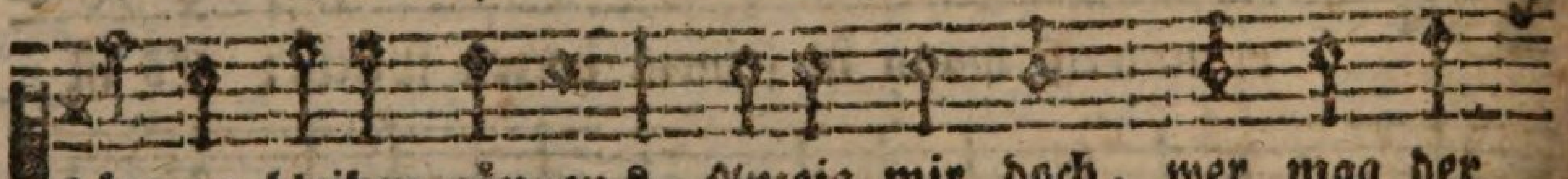
4. Bedenkt dann das nicht der gottlosen rott, Die mein volk wie brod fressen und verzehren, Und sich nicht wollen bessern und bekehren, Auch nicht in wiederwärtigkeit und noth Rufen zu GOtt.

Der XV. Psalm. (15)

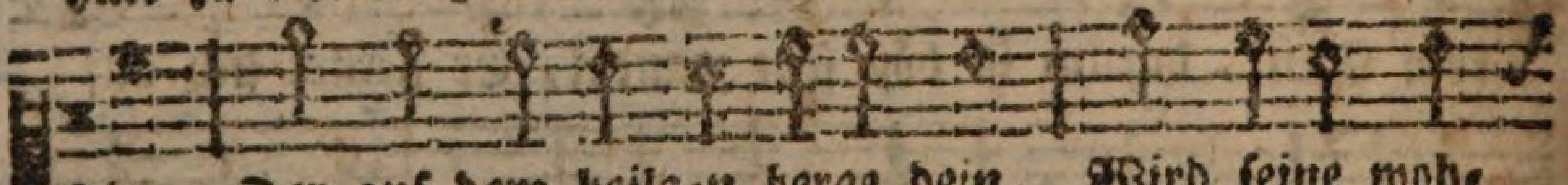
Ten.



Wem wirst du, lieber HErre mein, In deiner



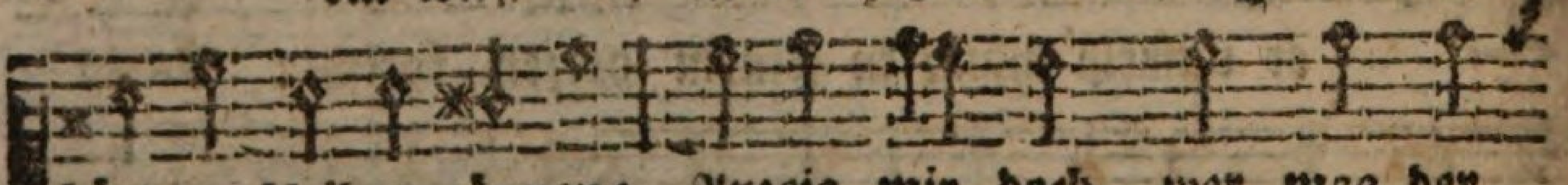
hütt zu bleiben gönnen? Anzeig mir doch, wer mag der



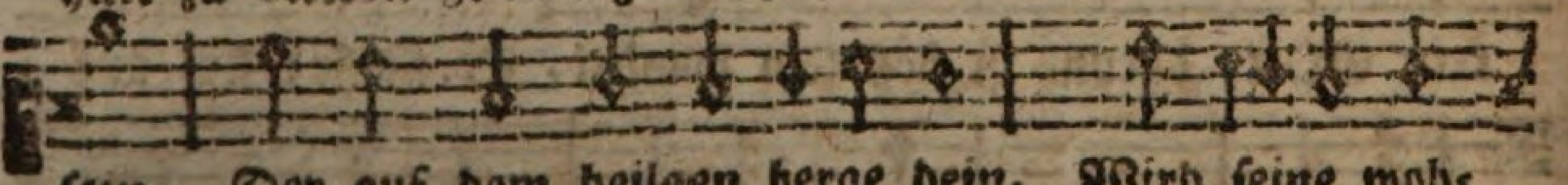
sein, Der auf dem heilgen berge dein, Wird seine woh-

Disk.

Wem wirst du, lieber HErre mein, In deiner

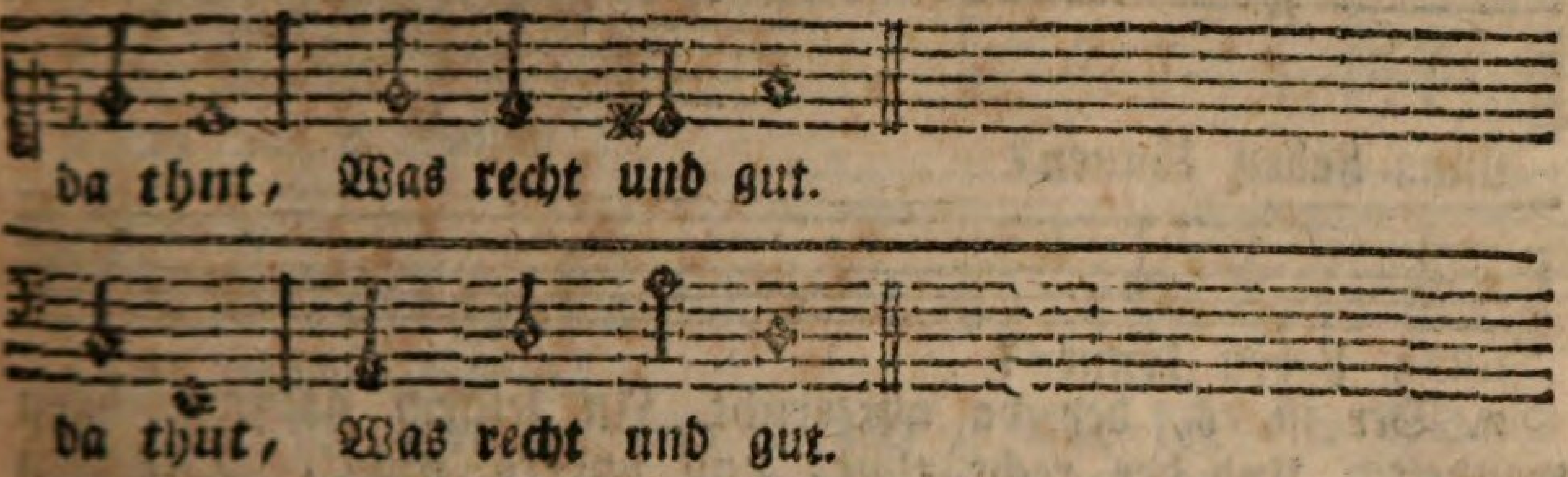


hütt zu bleiben gönnen; Anzeig mir doch, wer mag der



sein, Der auf dem heilgen berge dein, Wird seine woh-

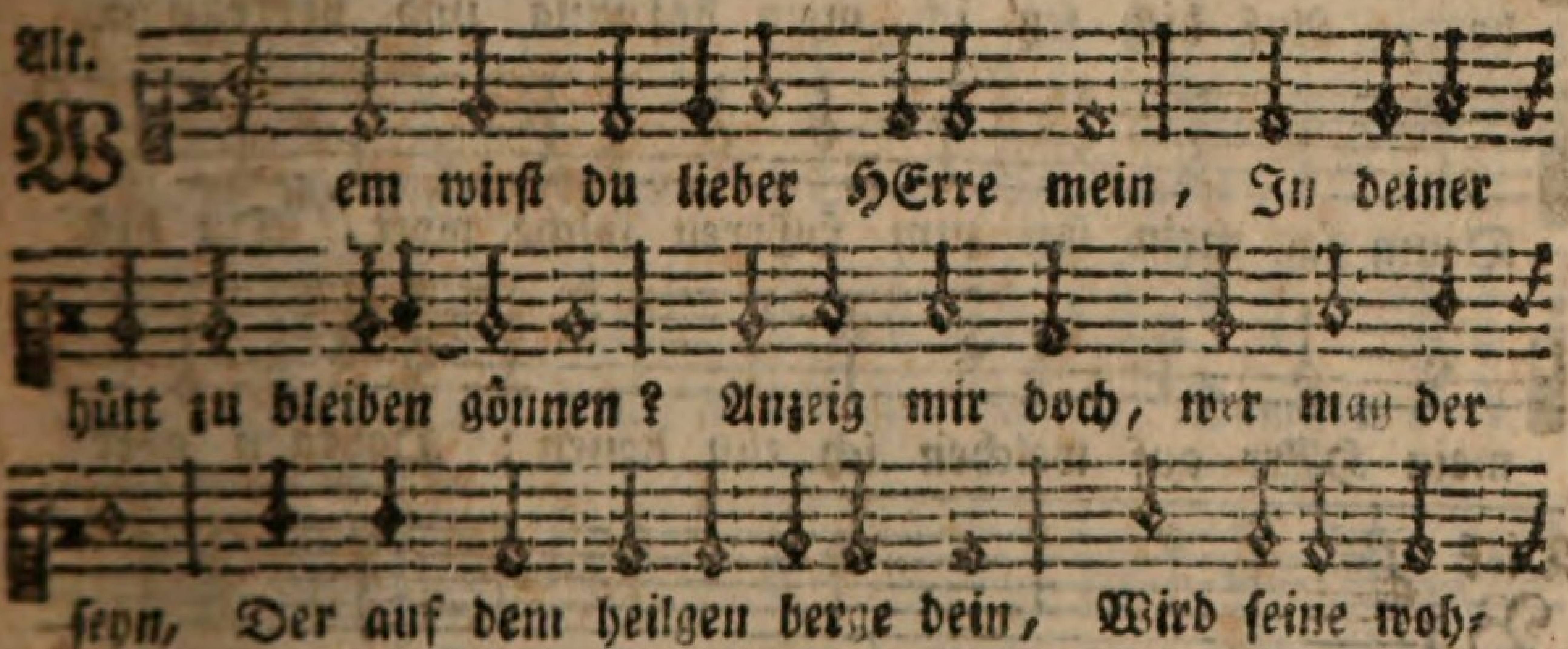
nung

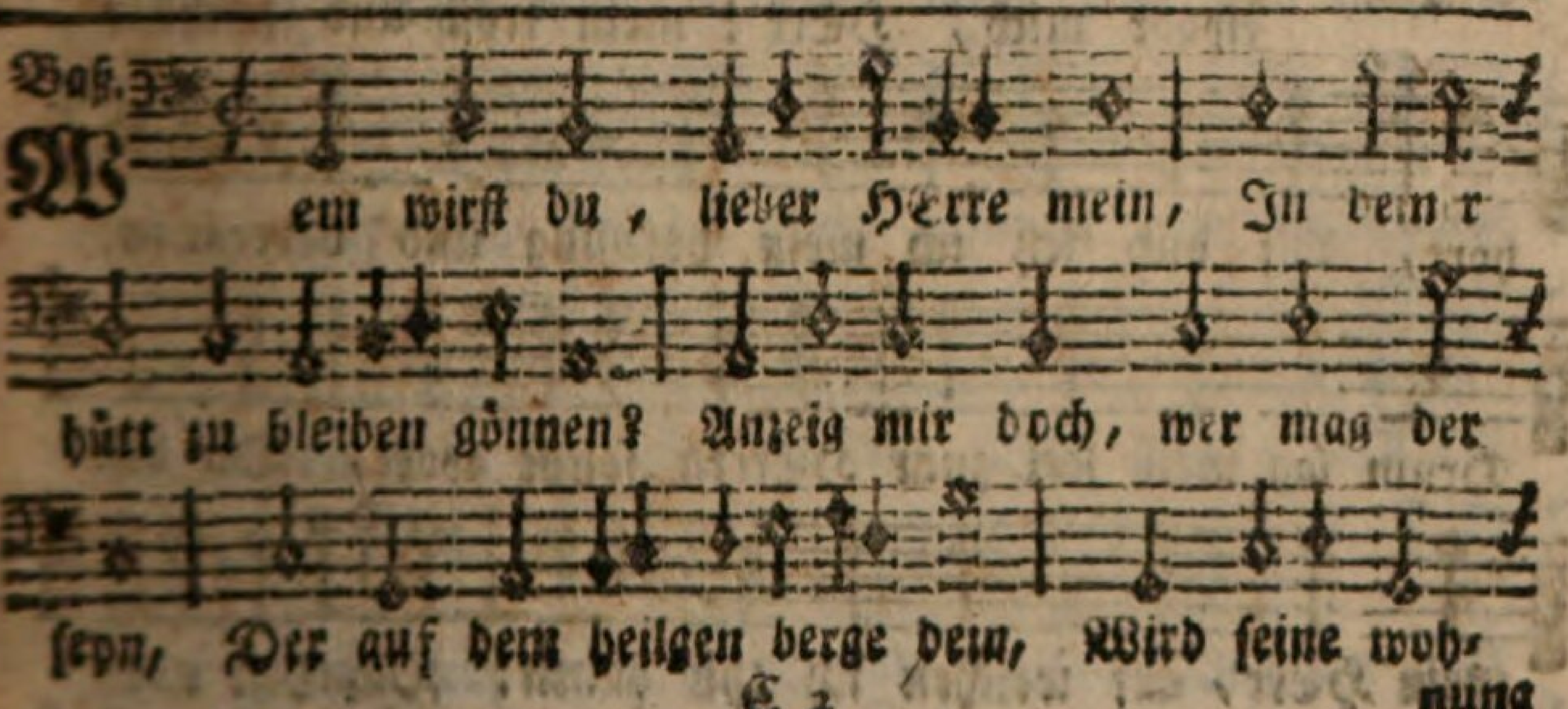


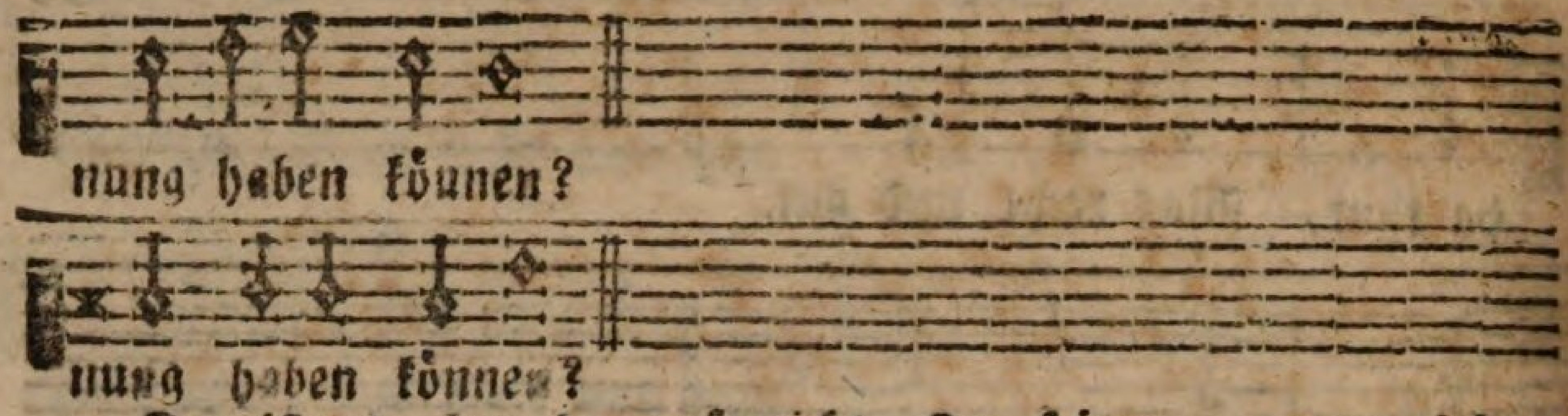
5. Sie werden dann für furchten zittern recht, Wann sie vermerken, daß GOtt durch sein güte Die seinigen so gnädiglich behüte, Und allzeit helf und beysteh dem geschlecht Der'n die gerecht.

6. Ihr aber fragt nach solchem allen nicht, Den armen ihr verspottet und verlachet, Daß er sein rechnung auf dem HErren machet, Und allein seinen trost und zuversicht Auf ihm gericht.

7. O! wer wird kommen aus Sion endlich Der Israel erlöß aus seinen nöthen? Wann GOtt sein volk wird aus gefängniß retten, Denn wird Jacob und Israel herzlich Erfreuen sich.



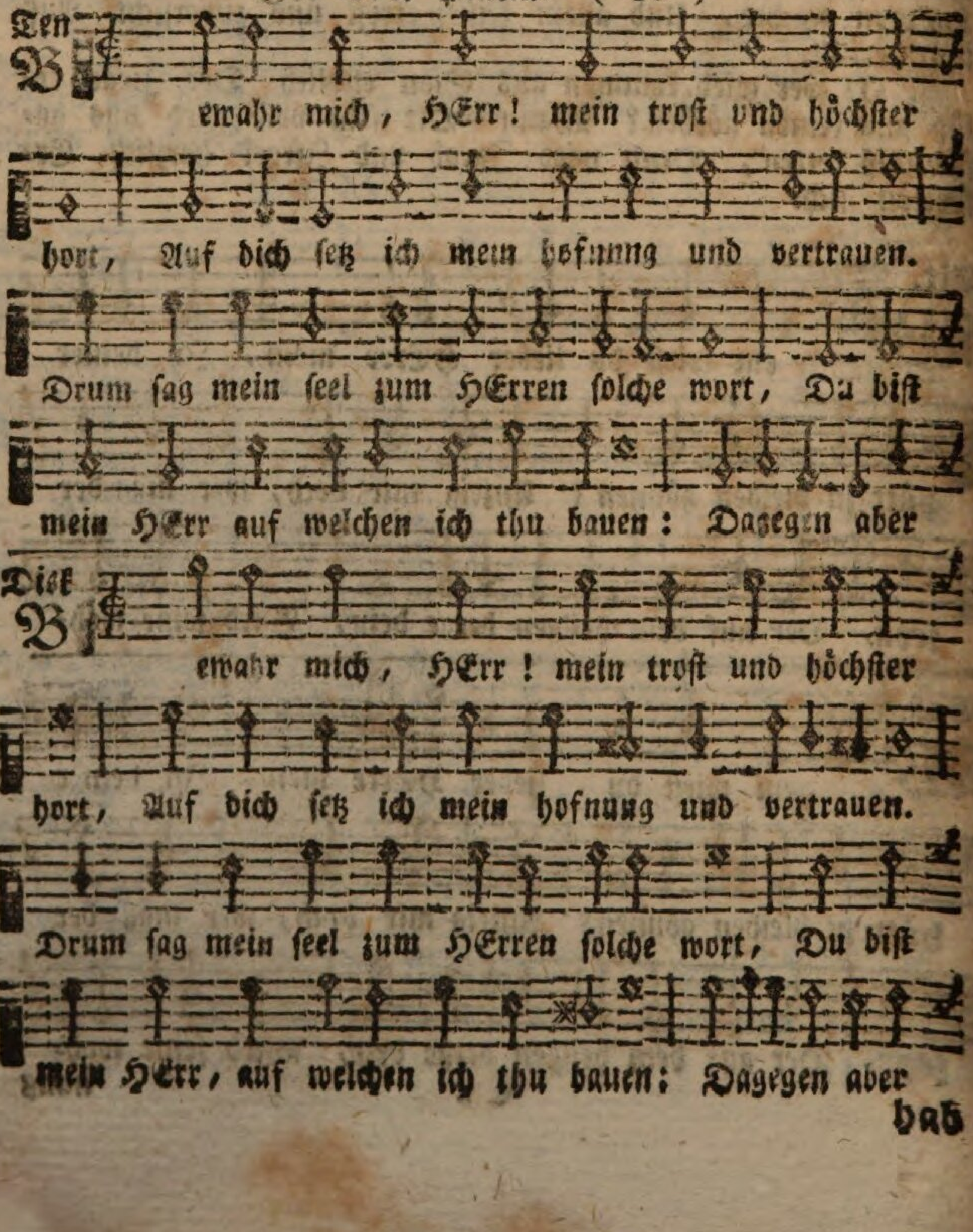




2. Der ist es, der da aufgericht In seinem ganzem leben wandelt, Und der recht thut, und anders nicht, Des herz rechtschaffen ungedicht, Der ehrbar und aufrichtig handelt.

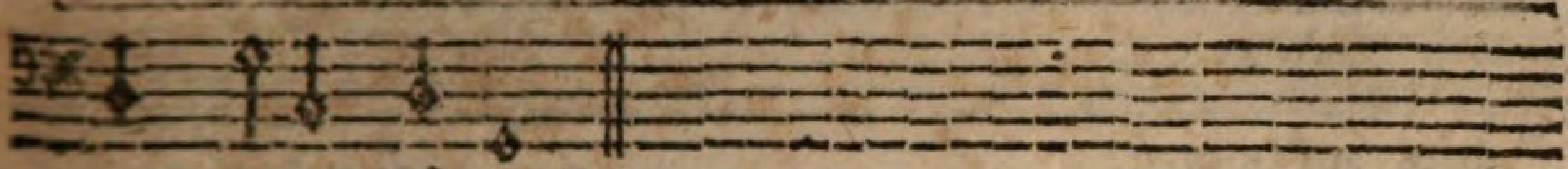
3. Der nicht aus bösen argen muth Durch seine zung dem nächsten schaden, Oder an ehren abbruch thut, Noch einem andern hält zu gut, Mit schmach sein'n nächsten zu beladen.

Der XVI. Psalm. (16)



das

nung haben können?

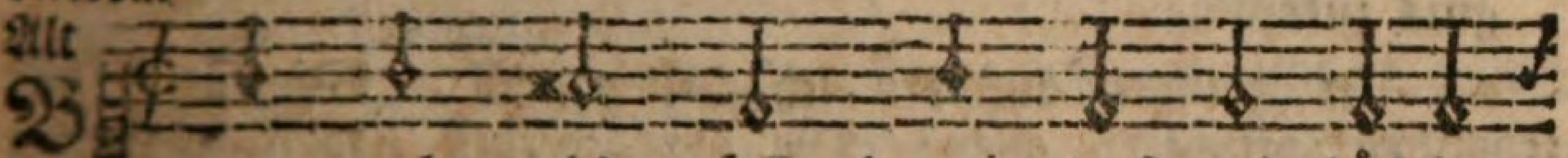


nung haben können?

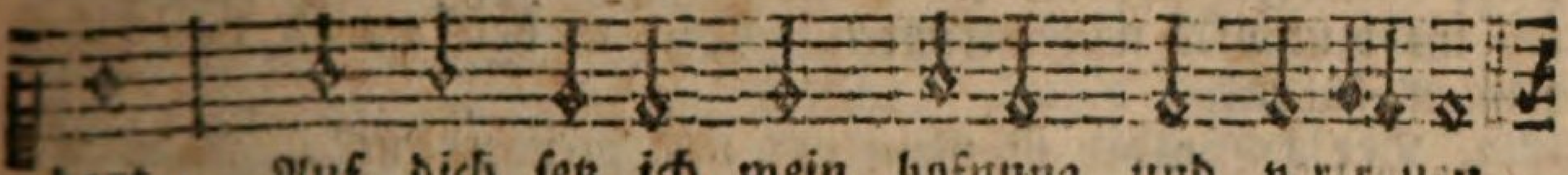
4. Der die gottlosen leut veracht, Und die, so GOttes namen ehren, Lieb hat, und hält in hoher acht: Der sein zusag und eid betracht, Obs ihm schon schaden sollt gebähren.

5. Der sein geld andern nicht ausleih't, Ein wucher und gesuch zu treiben, Der wider die gerechtigkeit Kein gab nimmt mit unbilligkeit: Wer das thut, der wird ewig bleiben.

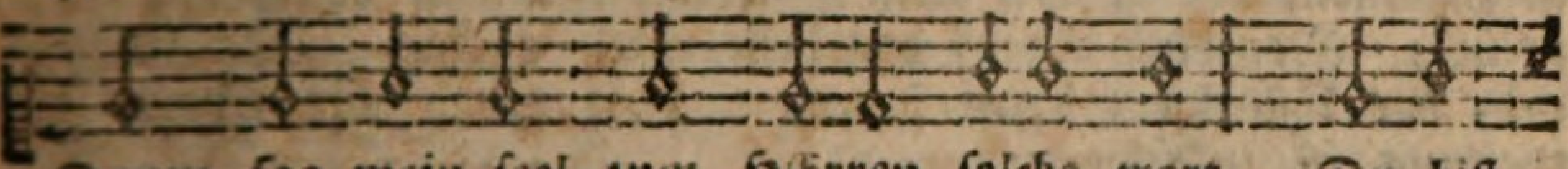
Alt



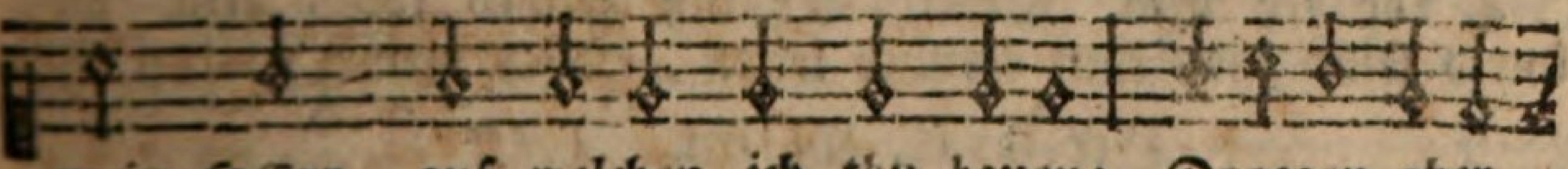
Be-wahr mich, HErr! mein trost und höchster



hort, Auf dich setz ich mein hofnung und vertrauen.

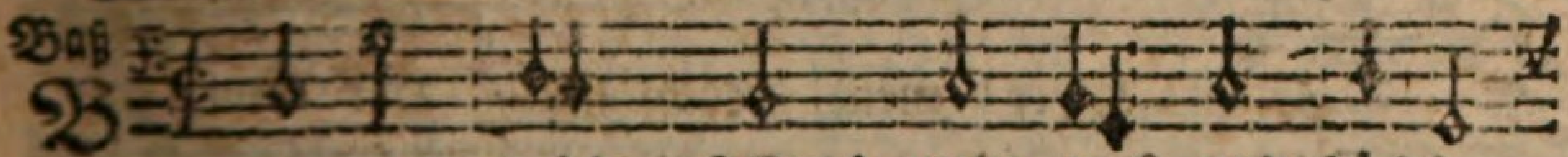


Drum sag mein seel zum HErren solche wort, Du bist

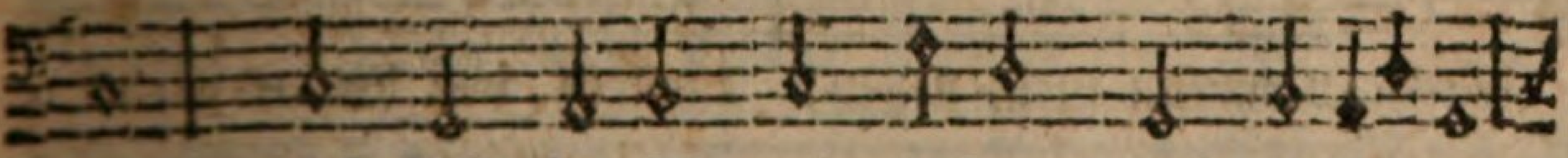


mein HErr, auf welchen ich thu bauen: Dagegen aber

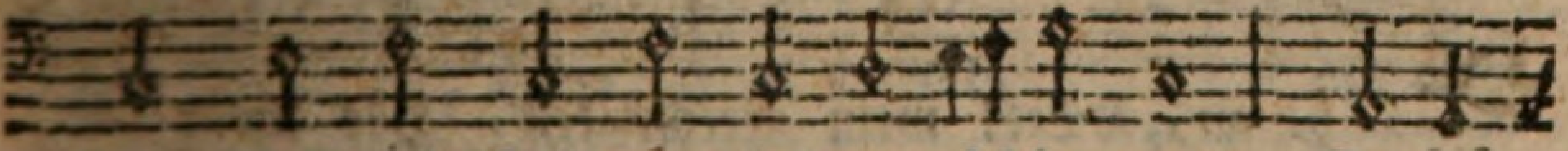
Baß



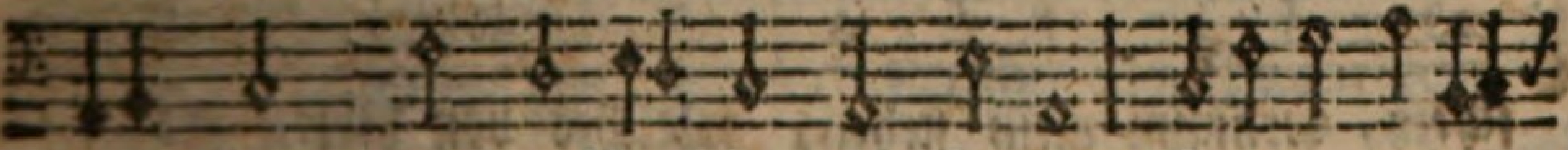
Be-wahr mich, HErr! mein trost und höchster



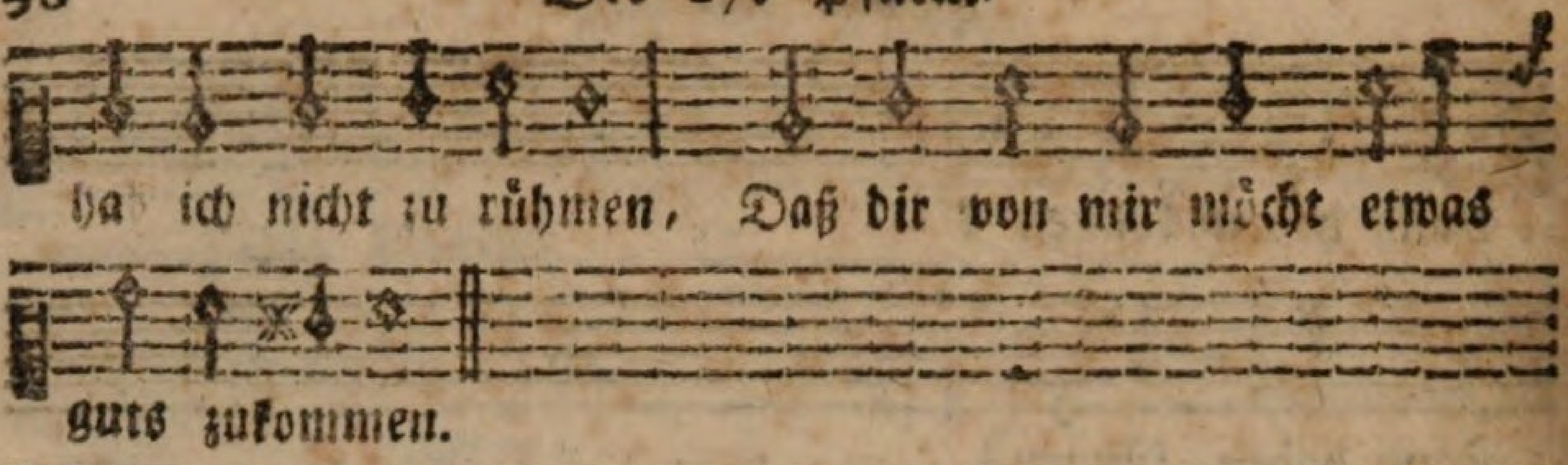
hort, Auf dich setz ich mein hofnung und vertrauen.



Drum sag mein seel zum HErren solche wort, Du bist



mein HErr, auf welchen ich thu bauen: Dagegen aber

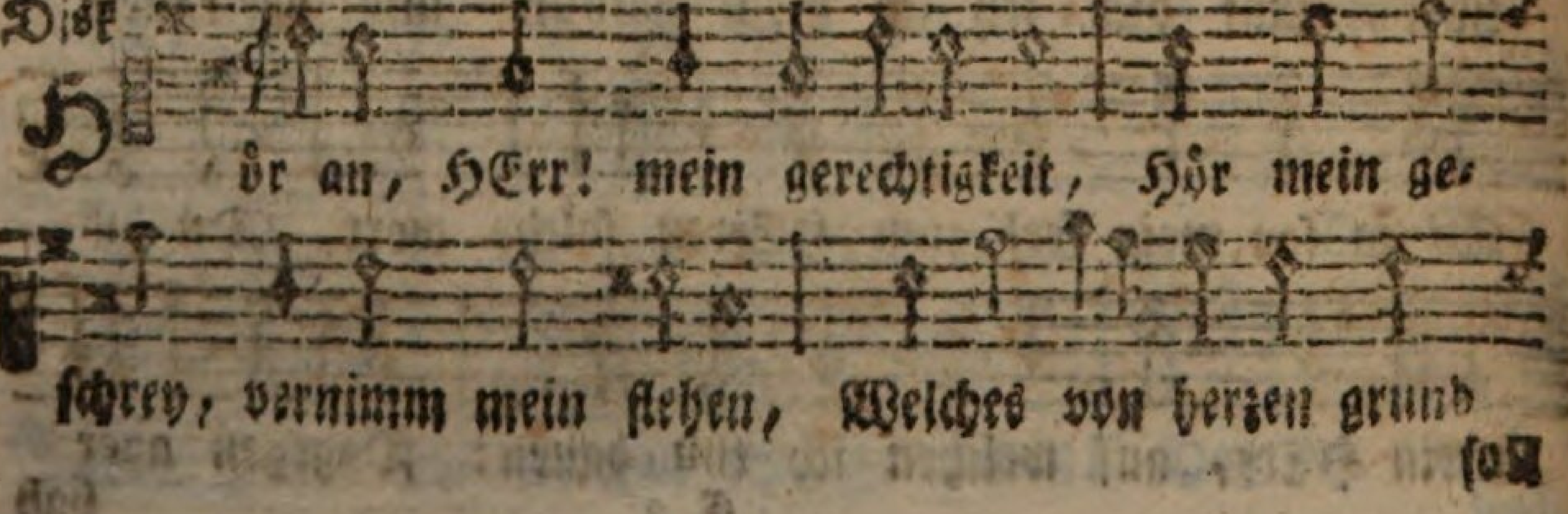


2. Den heiligen auf erd ich helfen will, Wie auch den frommen gottseligen allen: Die aber werden haben schmerzen viel, Welche verführt zu fremden göttern wallen: Mit nicht ich ihr blutopfer will anrühren, Noch in dem mund den ihren namen führen.

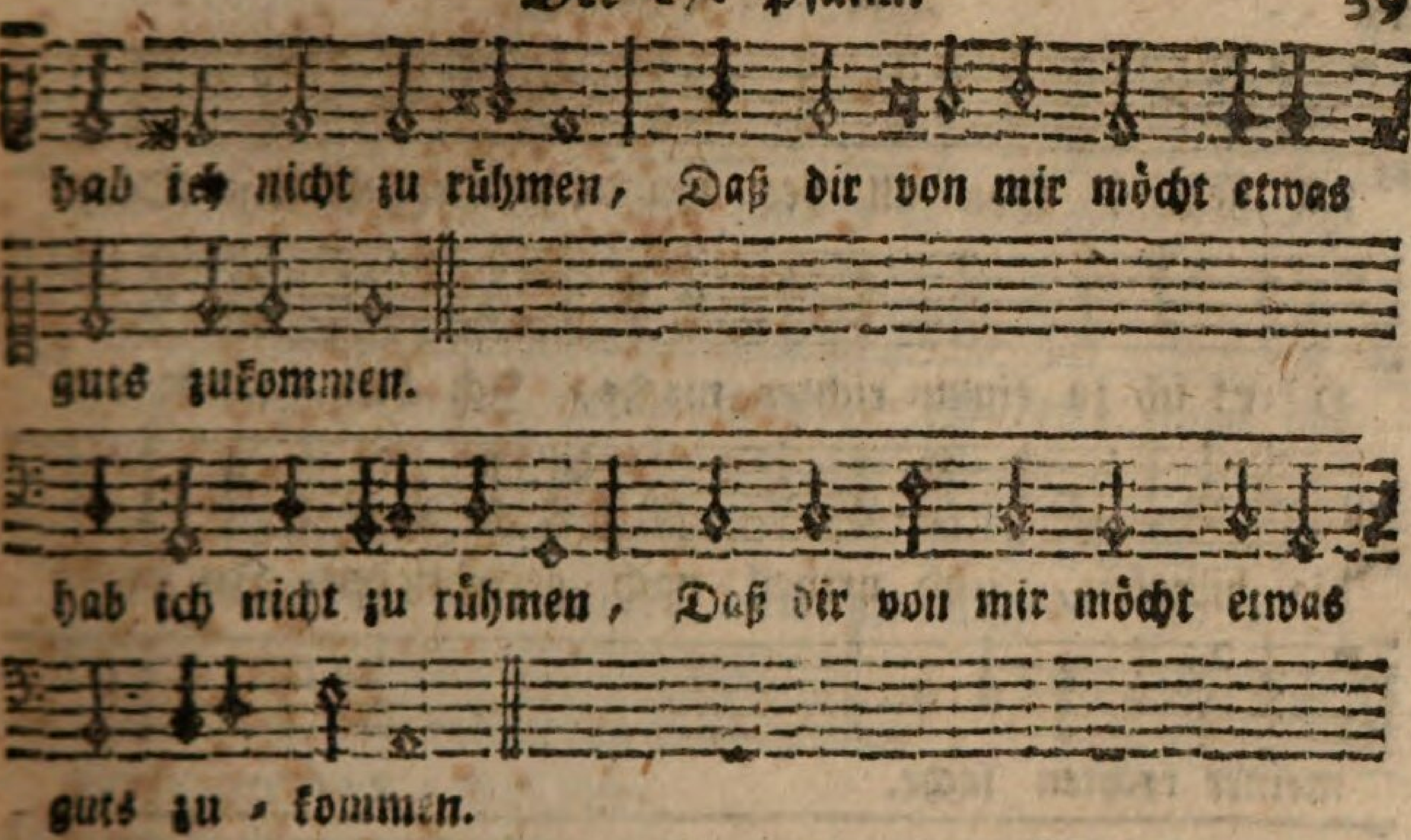
3. Der HErr der ist mein gut und mein erbstück, Das mir ist zugetheilt vor andern allen, Und du erhälst beständig mein gelück, Mein loß ist auf das beste theil gefallen, Der schönste ort, das köstlichst erb in summen Mir durch die schnur der theilung ist zukommen.

4. Lob sey dem HErren, der mir solches räth, Und mich durch seine gnad thut treulich leiten, Auch meine nieren leh-

Der XVII. Psalm. (17)



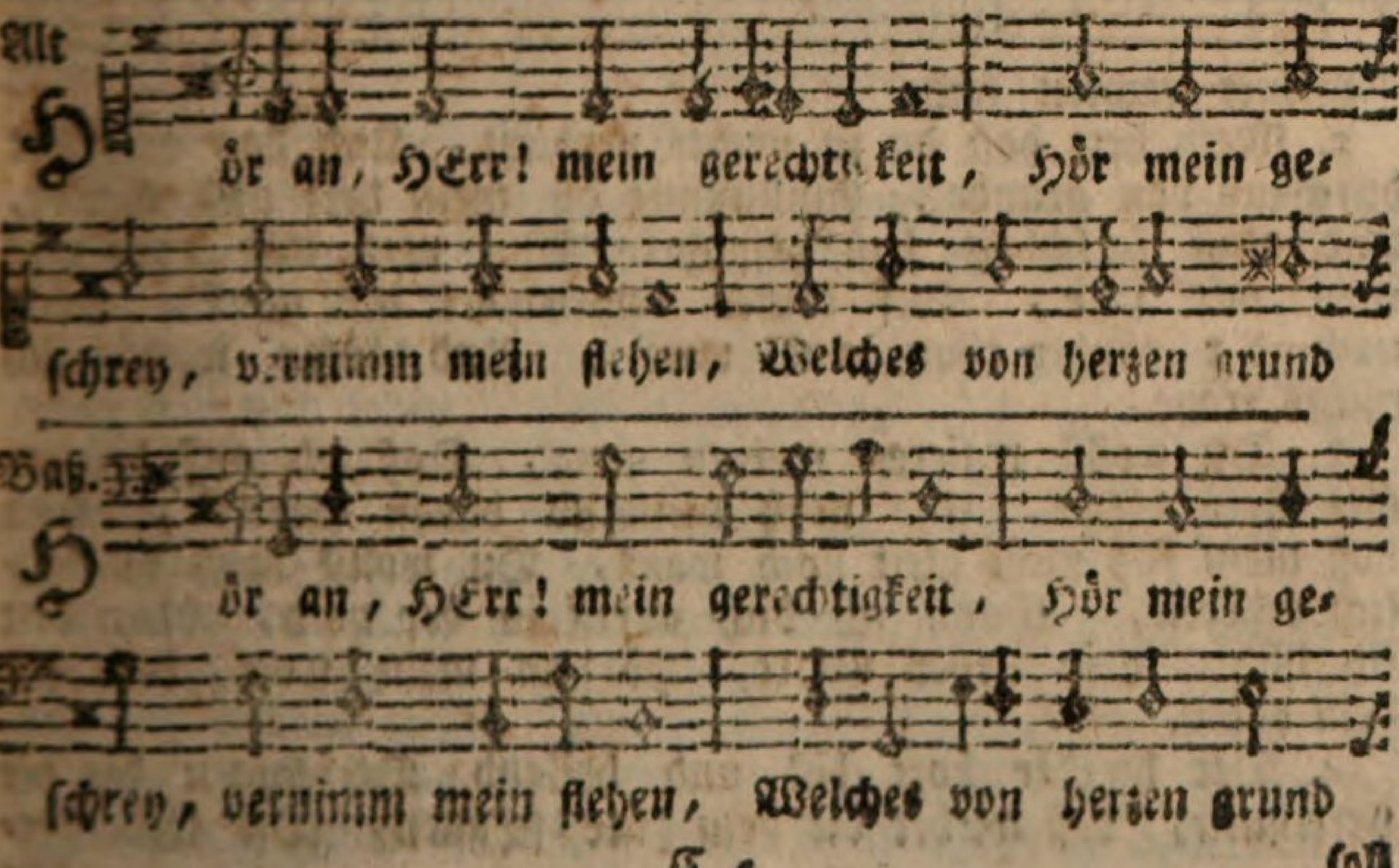
soll



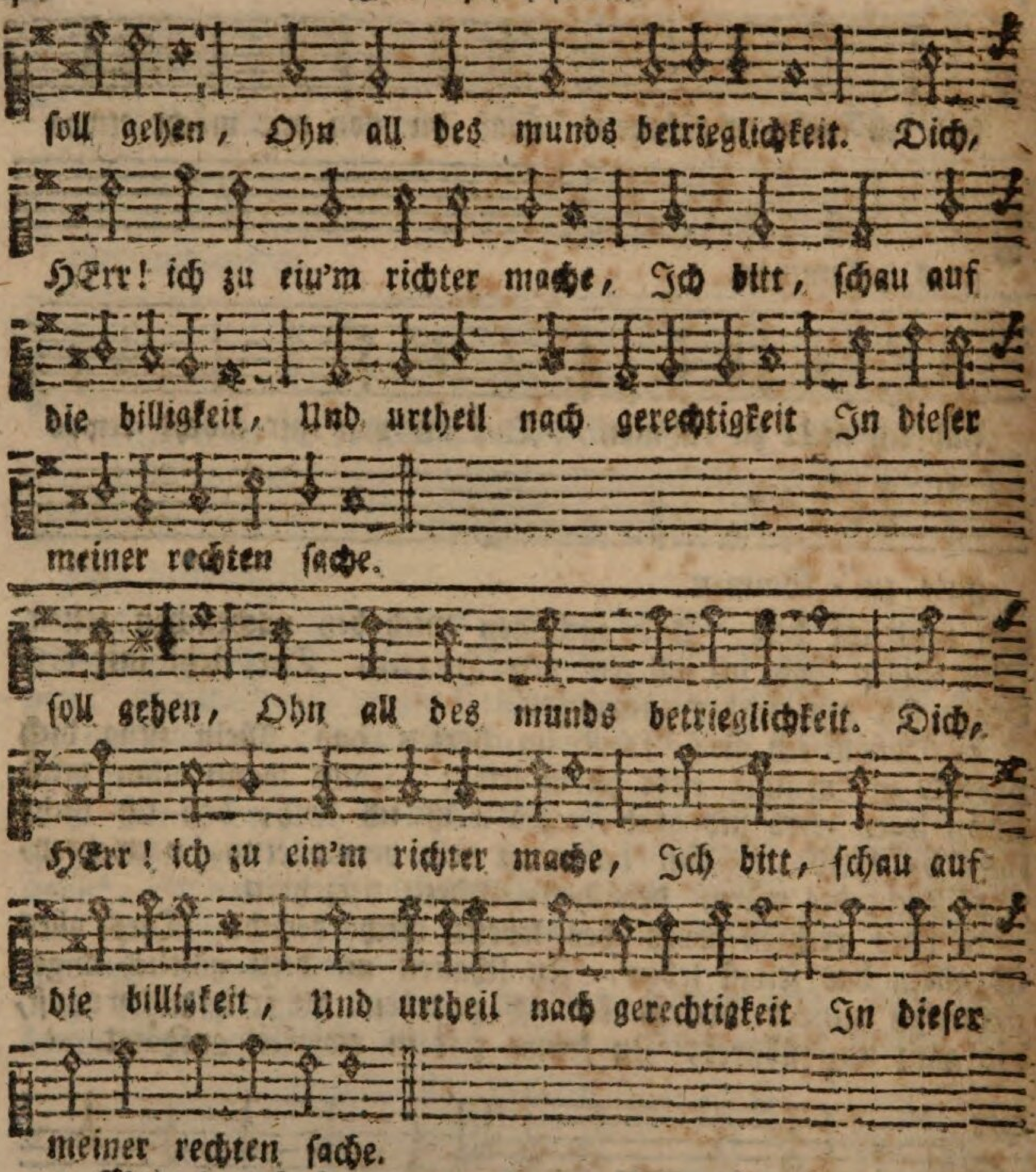
ren mich im bett, Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten. Vor augen hab ich allezeit den HErren, Der steht mir bey, drum soll mir nichts entwähren.

5. Darum ich groß freud im herzen hab Mein zung dich preißt, in hofnung ruht mein leibe: Dann wann man mich schon legen wird ins grab, So weiß ich doch, daß ich nicht lang da bleibe. Dann du wirst sein vermoderung verwehren, Daß nicht die würm den heiligen dein verzehren.

6. Des rechten wegs des lebens mich bericht, Dies aber ist allein das seligst leben, Zu schauen an dein göttlich angesicht, In deiner rechten ist die macht zu geben All freud und wollust, die ganz unzerstöhret; Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.



 soll

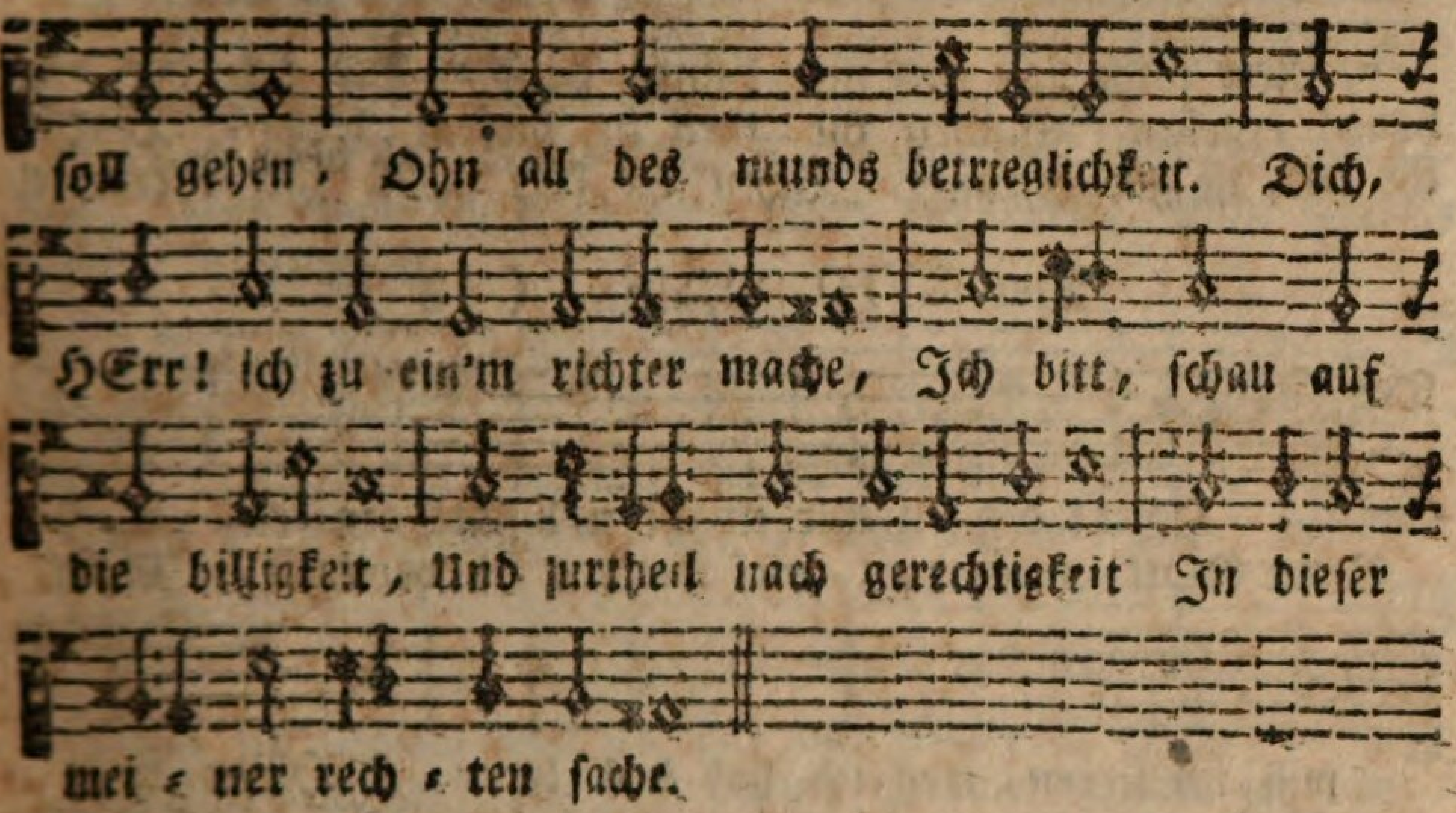


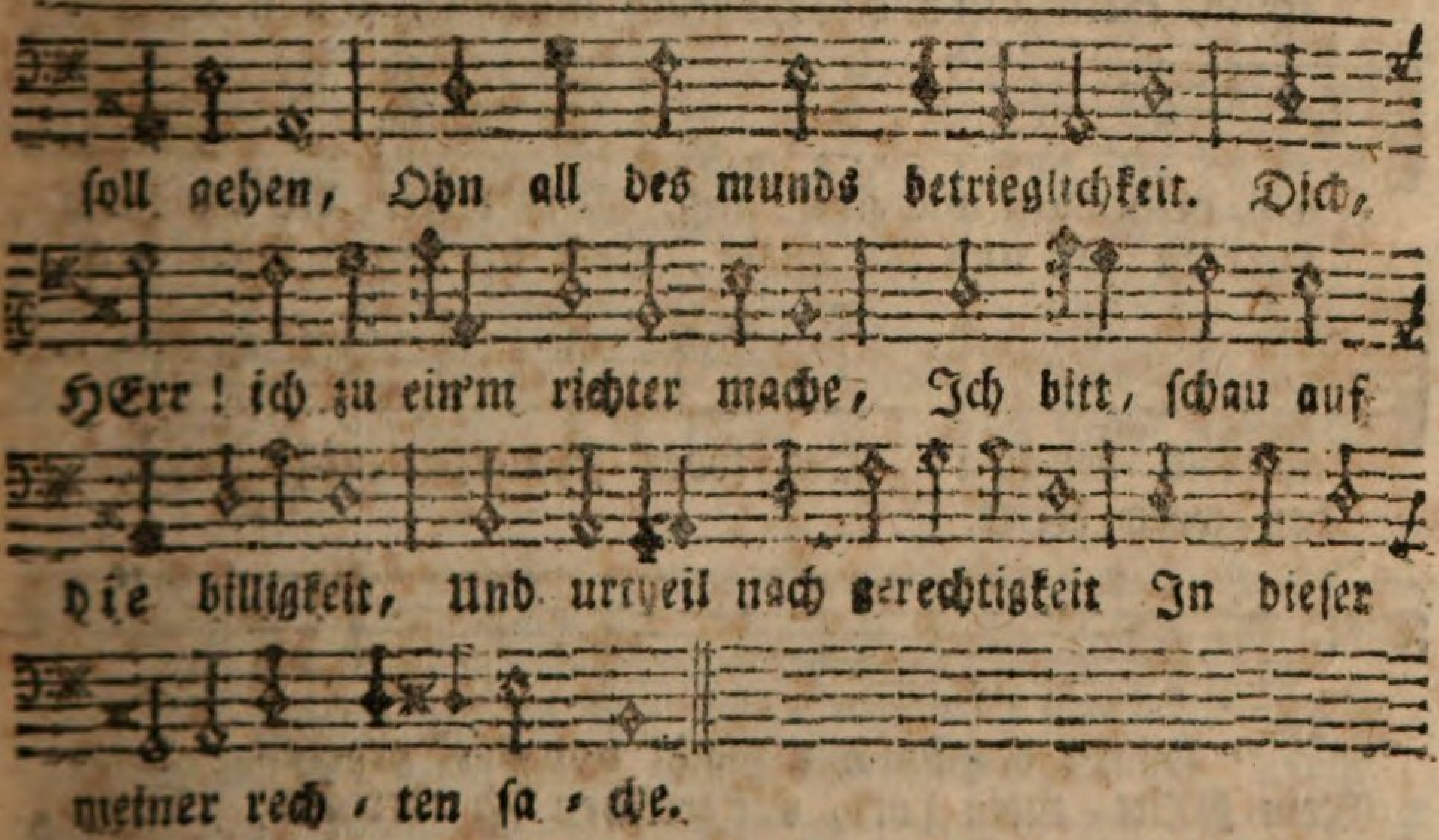
2. Mein herz hast du zu nachts probiret, Und das erforscht durchaus von grunde, Einstimmig du mein herz und munde, Und ohne falschheit hast gespührt. Was man mir thu, was man mir sage, Auf deiner lippen wort ich merk, Auch nach der räuber thun und werk, Und bösen wegen sich nichts frage.

3. Du wollst regieren meinen gang, Daß ich auf deinem weg stets bleibe, Und mich niemand davon abtreibe, Und daß mein fuß nicht gleit noch wank, Du wollst mich gnädiglich erhören, Wann ich dich anruf in der noth, Nun bitt ich dich, mein lieber GOtt, Hör an mein wort, kehr her dein ohren.

4. Der du der hort bist und heiland Derjenigen die dir vertrauen, Laß wieder die dein güte schauen, Die widerstre-

ben





den deiner hand. Gleich als ein augapfel klare Laß mich dir HErr! befohlen seyn, Mit dem schatten der flügel dein Mich fleißig zudeck und bewahre.

5. Hilf daß ich für den feinden mein, Die mir trachten nach leib und leben, Und allenthalben mich umgeben, Mag ohn gefahr und sicher sein. Für fettigkeit ihr hals gar döhnet, Sie reden stolz, und suchen mich Zu stricken jetzund listiglich Zur erd zu stürzen unverschönet.

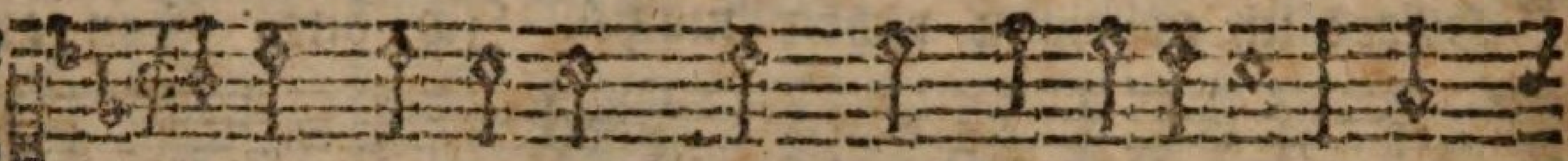
6. Sie sind gleich einem löwen wild, Der einen lauret zu erwürgen, Und wie ein junger löw verborgen, Auf einen aus der höhlen zielt. Drum komm ihm vor, o HErr! bey zeiten, Und schlag sie nieder zu der erd, Rett meine seel mit deinem schwerdt, Das deine feind pflegt zu bestreiten.

7. Rett

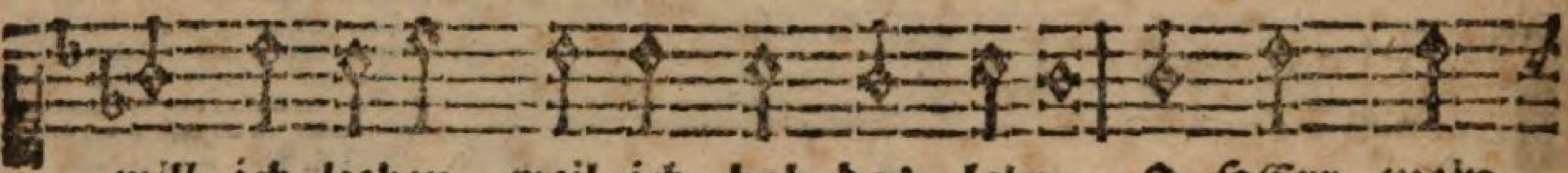
7. Rett mich von den mit deiner hand, Die sich der welt haben ergeben Suchen ihr theil in diesem leben, Darauf ihr herz ist gar gewandt. Dann du satt giebst für ihren lei-

Der XVIII Psalm. (18)

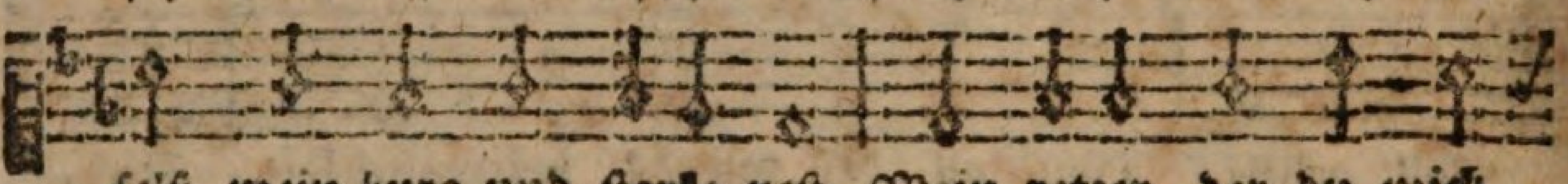
Ten.



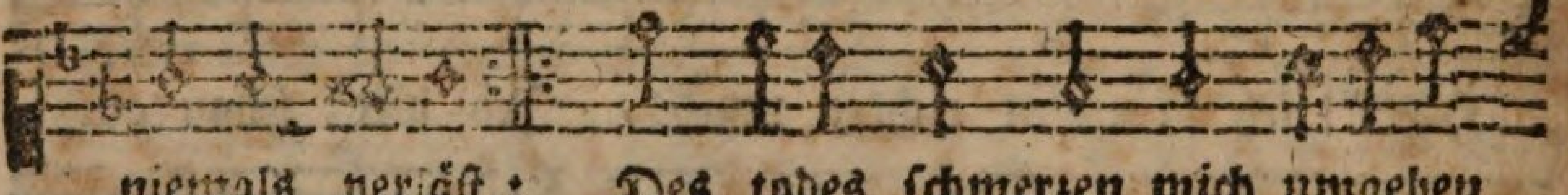
O HErr! der du mir macht und stärk gegeben, Dich
Mein GOtt, mein hort, auf welchen ich vertraue, Mein



will ich lieben, weil ich hab das leben, O HErr mein
schild, mein horn und höh, darauf ich baue, Wann ich den

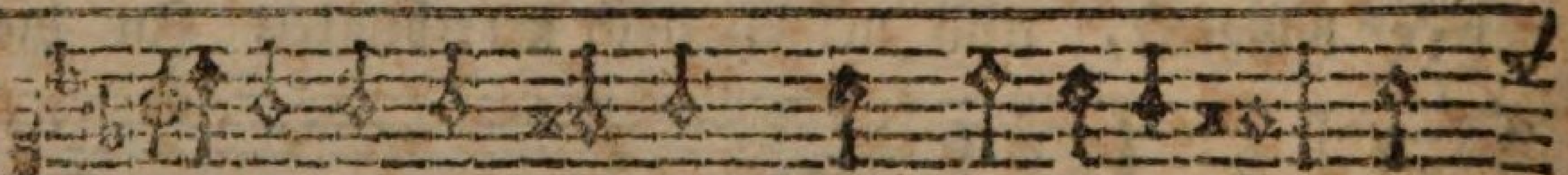


selbst, mein burg und starke vest, Mein retter der du mich
HErren lob, und ihn anbet, Bald ich von meinen fein-

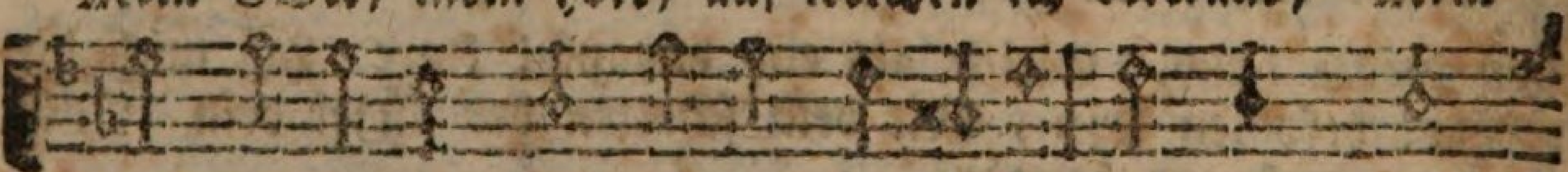


niemals verläßt: Des todes schmerzen mich umgeben
den werd errett.

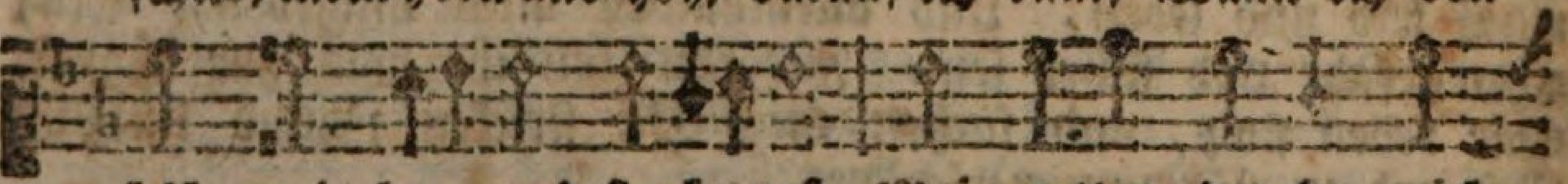
Disk.



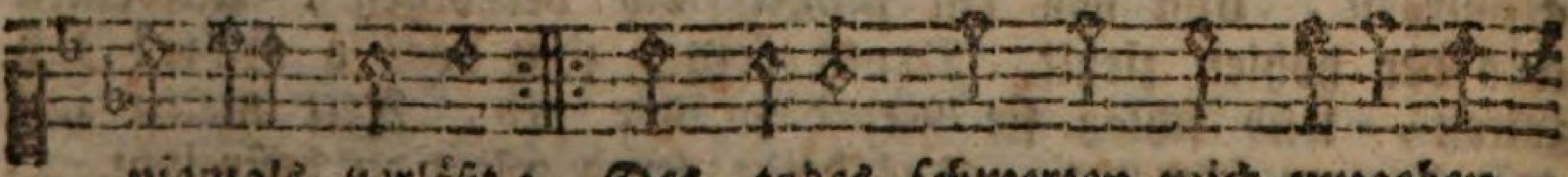
O HErr! der du mir macht und stärk gegeben, Dich
Mein GOtt, mein hort, auf welchen ich vertraue, Mein



will ich lieben, weil ich hab das leben, O HErr! mein
schild, mein horn und höh, darauf ich baue, Wann ich den



selbst, mein burg und starke vest, Mein retter, der du mich
HErren lob, und ihn anbet, Bald ich von meinen fein-

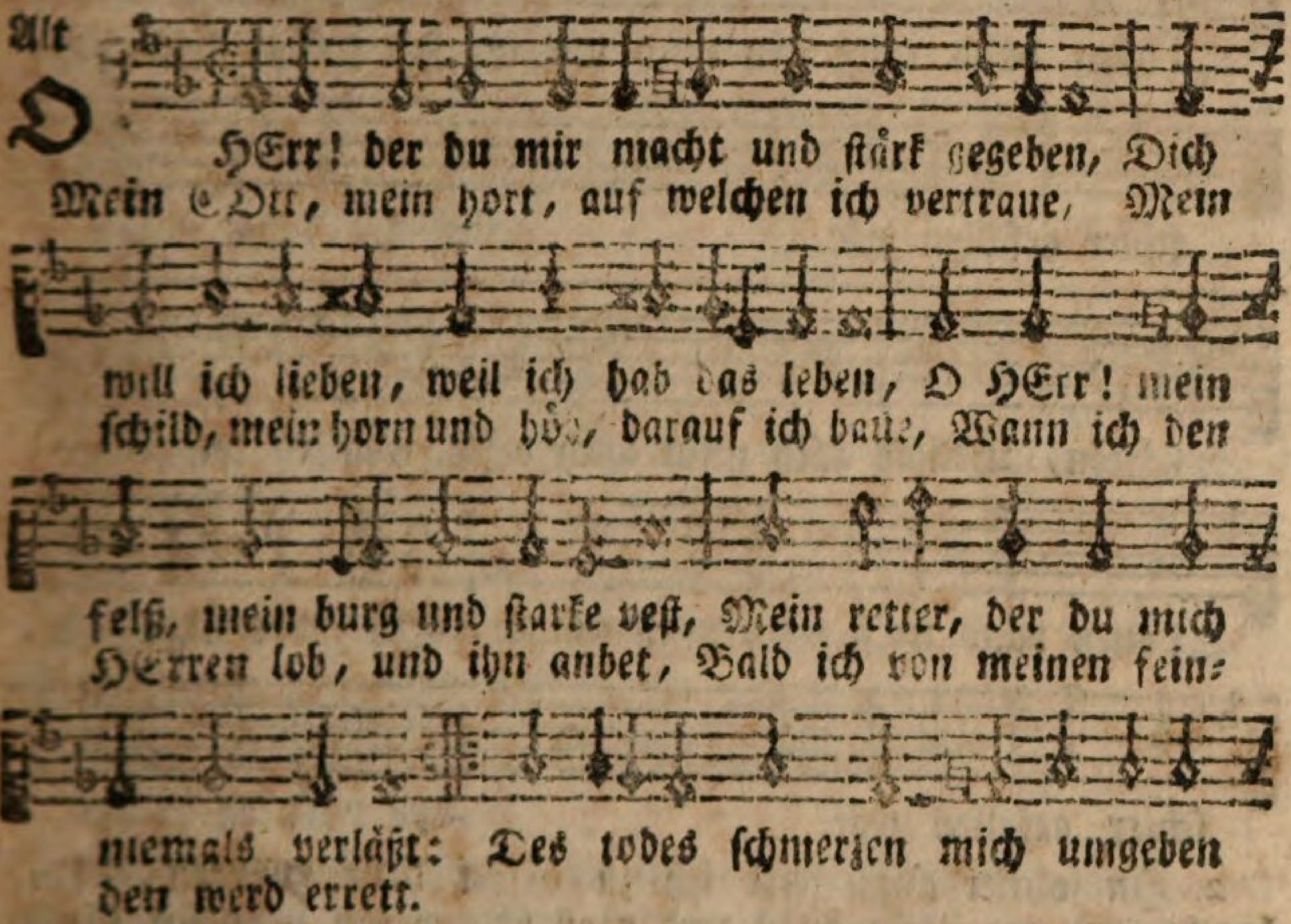


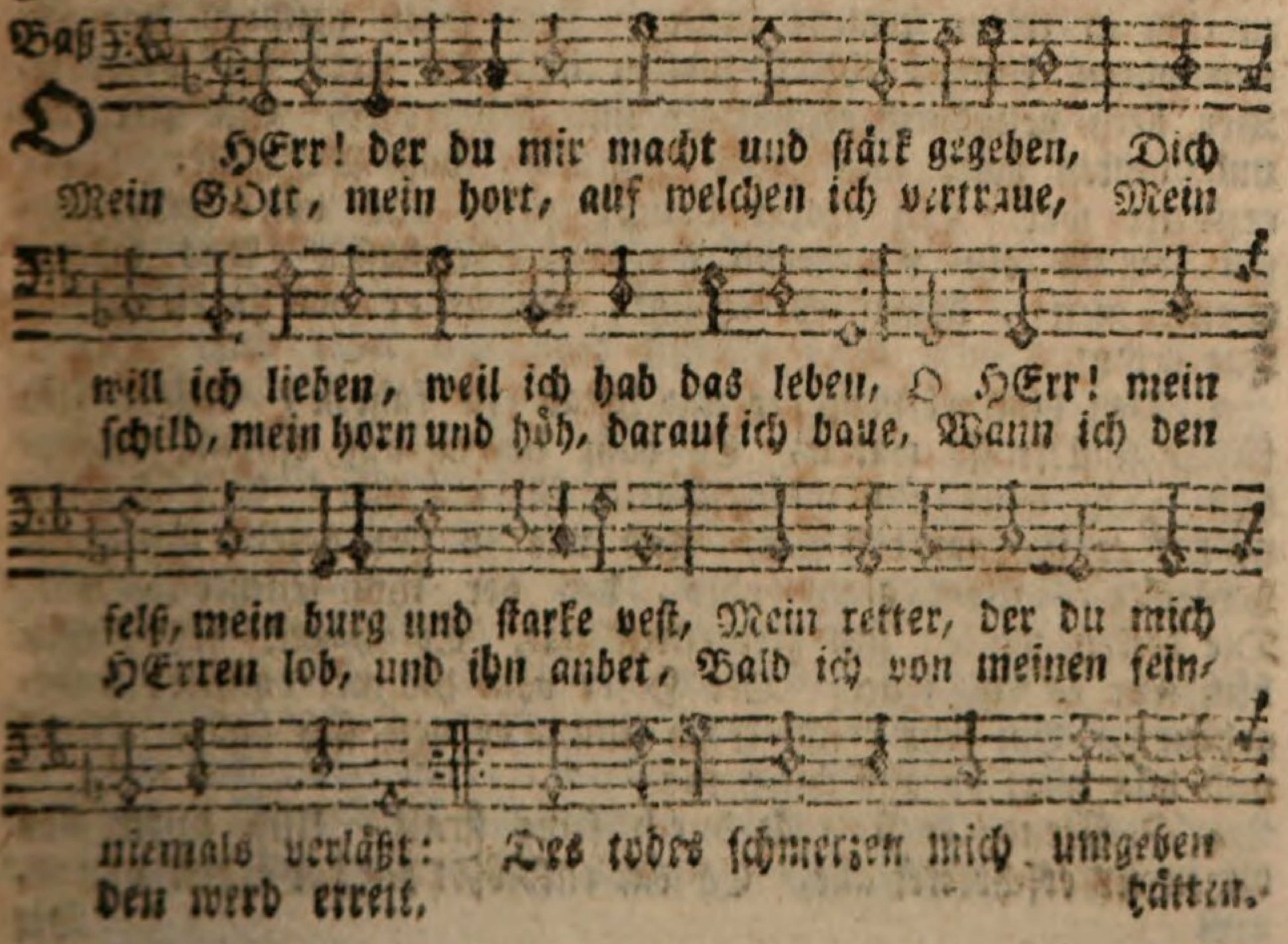
niemals verläßt: Des todes schmerzen mich umgeben
den werd errett.

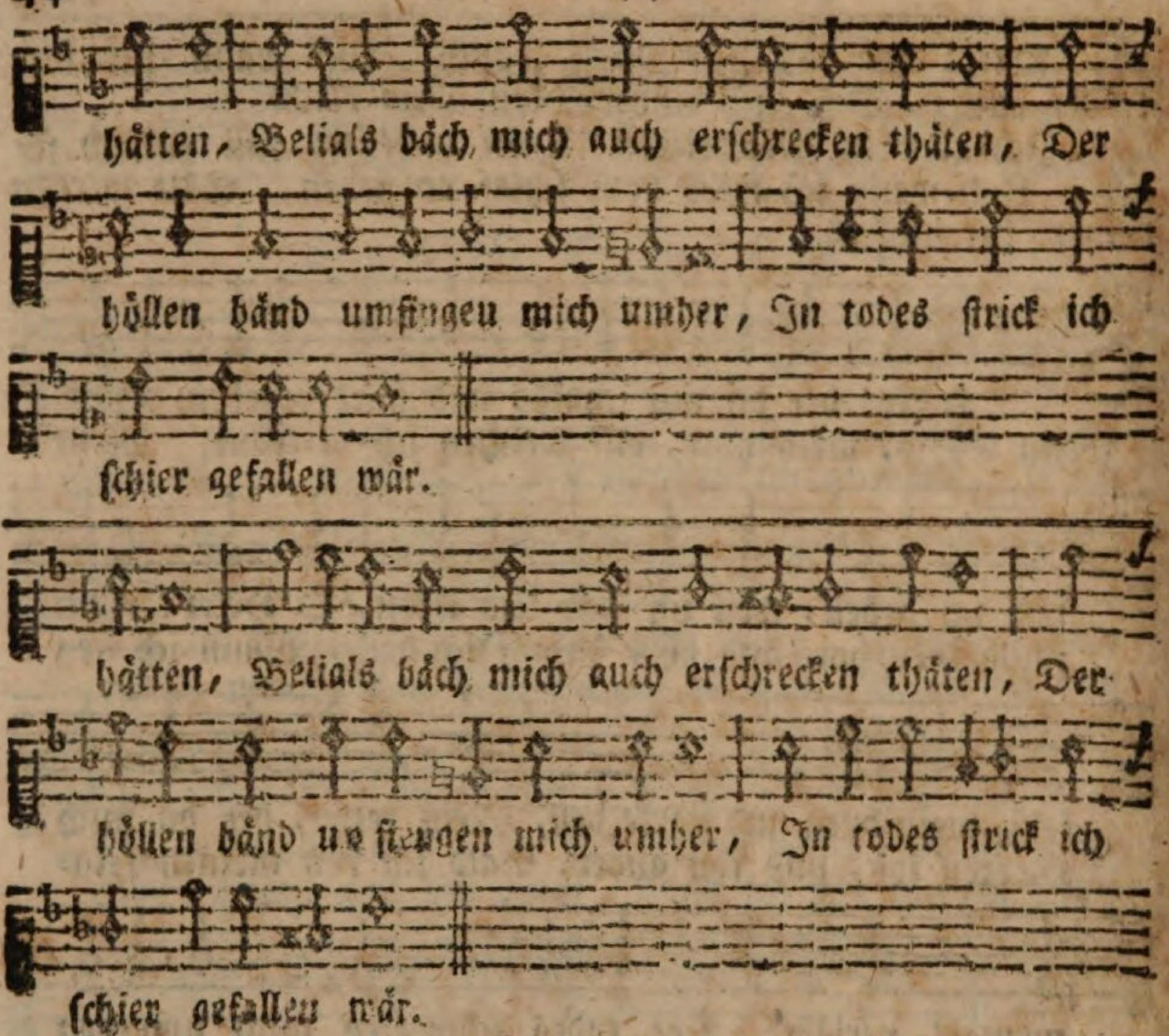
hätten,

be, Darzu die füll für ihren bauch, Und dann für ihre kinder auch, Daß auch kindskindern übrig bleibe.

8. Ich aber in gerechtigkeit Dein angesicht will endlich sehen, Und wann ich werd vom schlaf aufstehen, Satt werden deiner herrlichkeit.



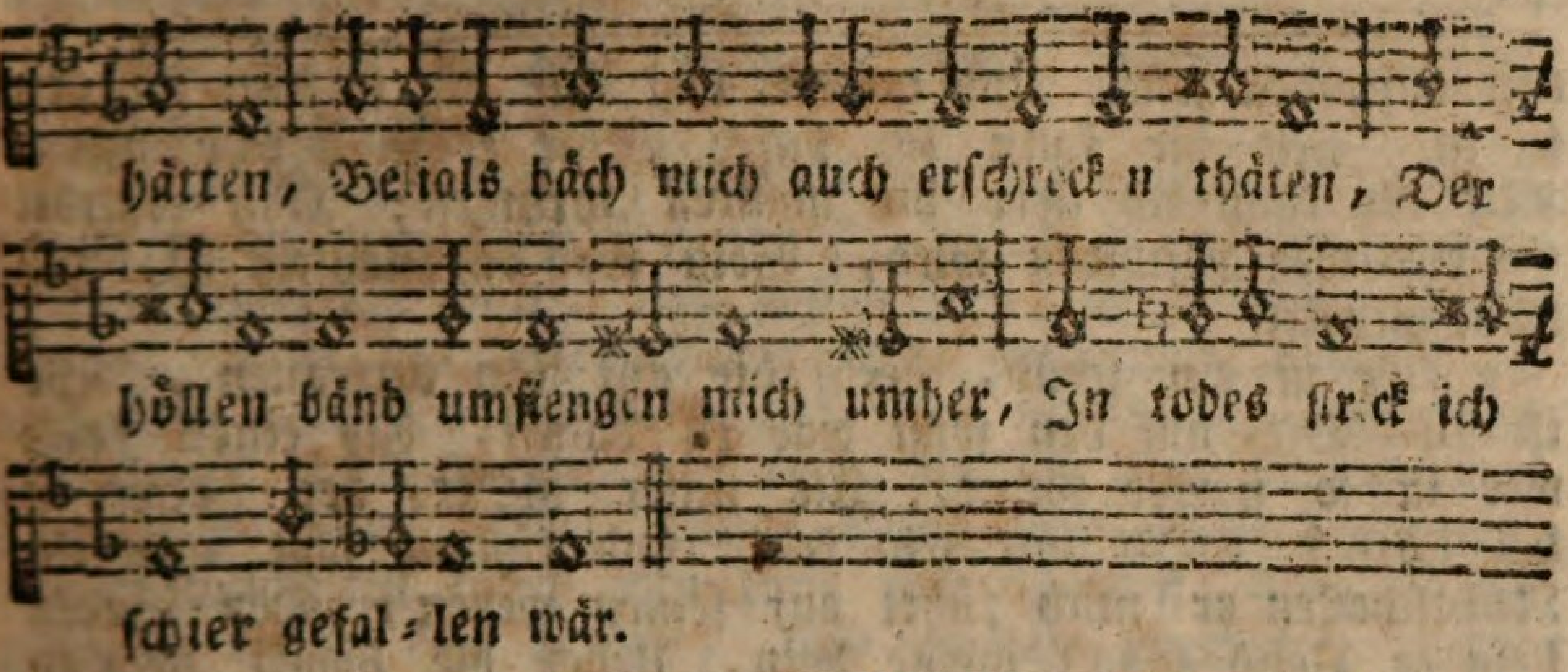


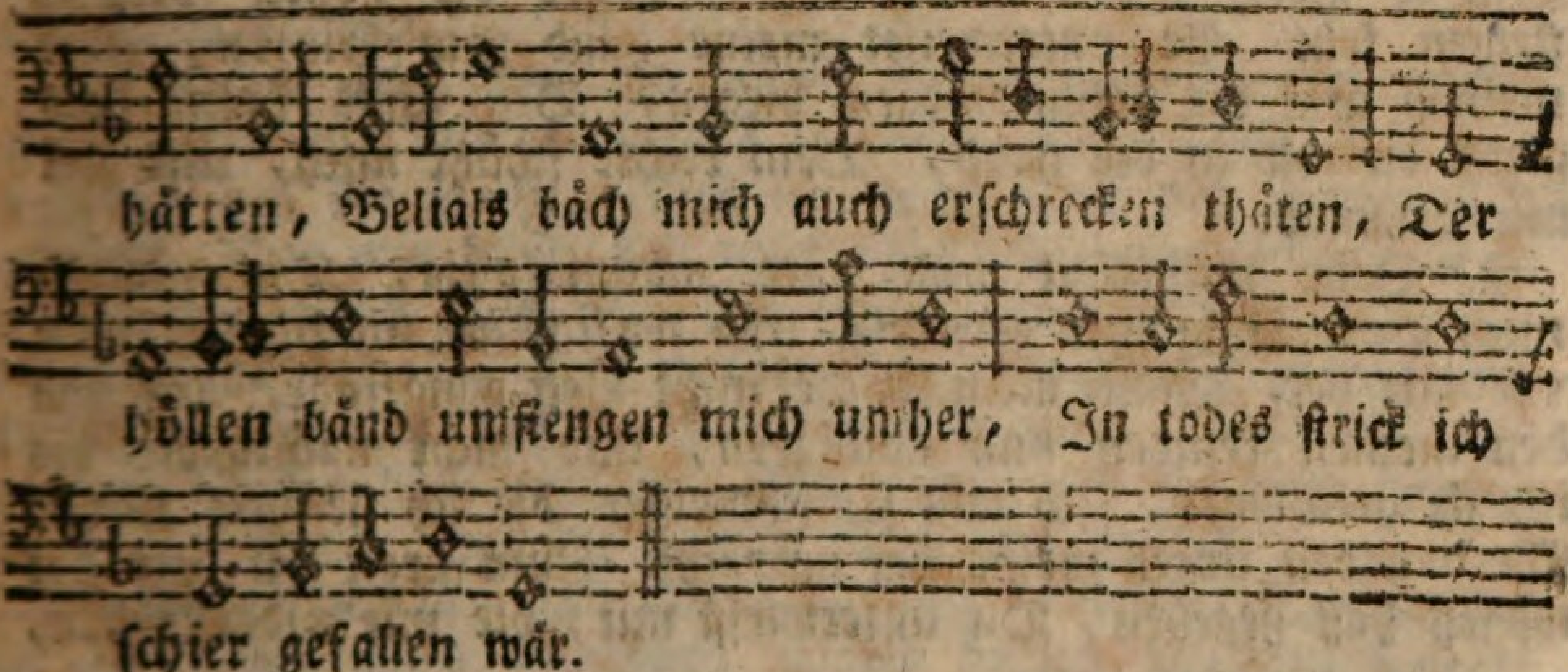


2. In solcher angst ruft ich zu GOtt dem HErren, Und bracht ihm vor mein angst und groß beschweren, Mein stimm zu ihm in seinen tempel drung, Und mein geschrey vor seinen ohren klung, Nach diesem bald die erde sich beweget, Der berg grundvest erschüttert und sich reget, Sie zitterten und bebten ganz und gar, Darum, daß GOtt der HErr erzürnet war. Ein großer dampf gieng aus von seiner nasen, Auch ein verzehrend feuer gleichermaßen Aus seinem mund gieng, davon es erblitzt, Dann er von zoren heftig war erhitzt.

3. Den himmel neigt er um herab zu fahren, Unter sein füßen finsternisse waren, Er fuhr herein auf einem Cherubim, Die wind auf ihren flügeln führten ihn: Mit finstern wolken er sich gar bedecket, Und wie in ein gezelt sich drein verstecket, Vom glanz aber, der vor ihm leuchtend war, Die dicken wolken sich zertheilten gar. Es hagelt sehr, vom bliz war es voll feuer, Der HErr vom himmel donnert ungeheuer, Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab, Hagel und blitz warf er auf ihn herab.

4. Zerstreuen er sie thät durch seine strale, Und durch das blitzen sie erschrecket alle, Es war entblößet gar der erden grund,





Die tief des wassers frey man sehen konnt Von deinen schelten und von deinen blasen, Von dem zornigen schnauben deiner nasen, Von oben h'rab ausstreckt er seine hand, Und half mir aus dem wasser auf dem land. Er rettet mich von dem feind aus gefahren, Von meinen hassern die zu mächtig waren, Sie beugeten mir vor in unfalls zeit, Aber der HErr, mein leiter war nicht weit.

5. Aufs raume er mich führte und h'rausrisse, Sein lieb die er zu mir trug, er bewiese, Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit, Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit. Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren, Abtrünnig ich mich nicht von GOtt liß kehren, Seine gericht ich stets vor augen hielt Verwarf nicht sein gebot das er befiehlt. Dann ich allzeit ohnsträflich vor ihm wandelt, Und hütet mich daß ich nicht unrecht handelt. Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit, Vergalt mir nach meiner hand reinigkeit.

6. Heilig bist du und fromm gegen den frommen, Gerecht den'n, die du hast gerecht vernommen, Rein bist du den'n, die rein sind unbewährt, Verkehrt bist du den'n, die da sind verkehrt, Du pflegest die elenden hand zu haben, Erniedrigst die so stolz und hoch h'rein traben: Ein leucht, o HErr! du mir

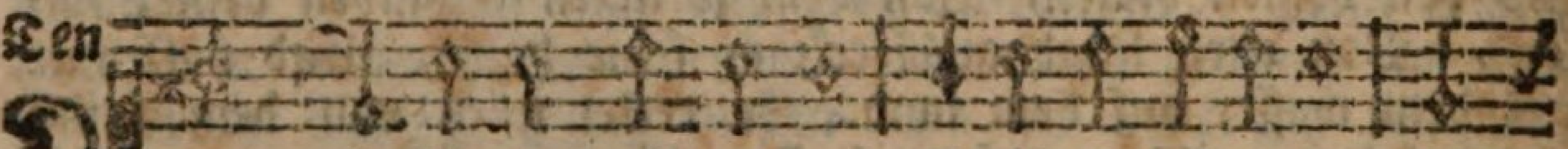
mir anzündest fein, Und machst, daß mir die in dem finstern schein. Mit dir kann ich durch meine feind durchdringen, Mit dir kann ich über die mauren springen: Ohn wandel GOttes weg gefunden wird, Sein red durchläutert ist, und wohl probirt.

7. Er ist ein schild, der'n die auf ihn vertrauen, Wo ist ein GOtt, auf den sonst wär zu bauen, Als einen fels: wer ist so starker GOtt, Als unser GOtt, der helfer in der noth? GOtt mir sein kraft und rüstung läßt anlegen, Rechtschaffen er mich führt auf seinen wegen, Der hinden bein er gleich macht meine bein, Ueber die hohen berg zu steigen fein. Er unterweiset meine händ zum kriegen, Und meinen arm die stählne bogen biegen, Den schild deins heils giebst du mir in die hand, Dein rechte schützt mich, und leist mir beystand.

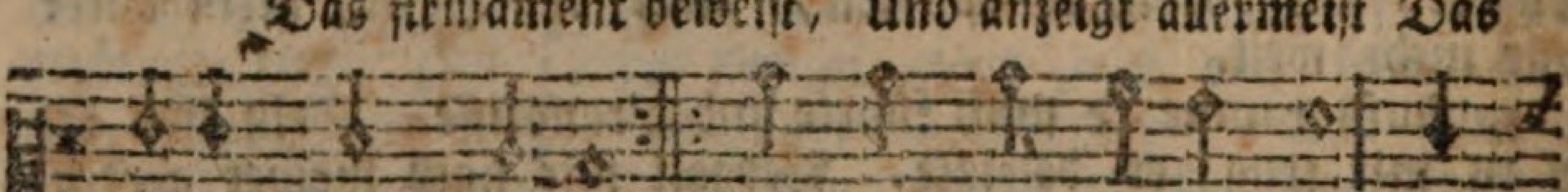
8. Dein mildigkeit und güte mannigfaltig, Die machen mich grosmüthig und gewaltig. Und wo ich geh machst du raum vor mir her, Damit mein knöchel nicht gleit ohngefähr. Ich will den meinen feinden nun nachjagen, Und nicht nachlaßen, bis ich sie geschlagen, Ich will sie schmeissen bis ich sie mit macht Werd haben unter meine füß gebracht. Zum streit du mir die waffen hast gegeben, Du unterwirfst mir, die mir widerstreben,

Der XIX. Psalm. (19)

Ten.

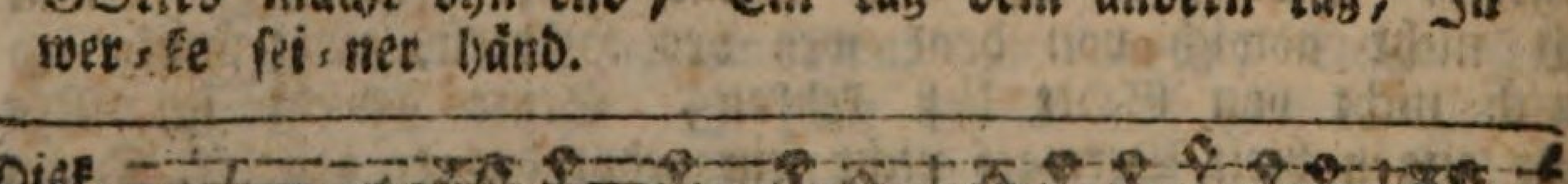


D-ie himmel all-zumal Erzäh-len überall Die
Das firmament beweist, Und anzeigt allermeist Das

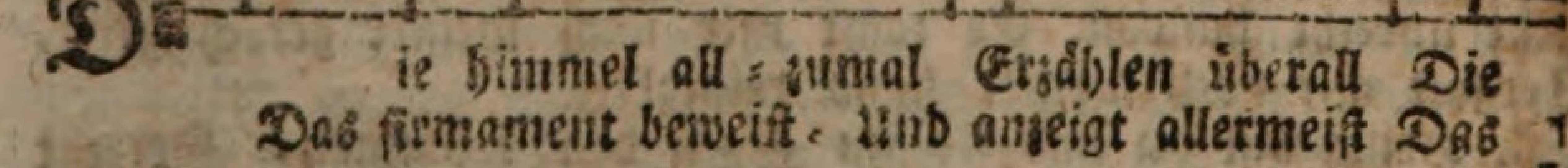


GOttes macht ohn end, Ein tag dem andern tag, In
wer-ke sei-ner händ.

Disk.



D-ie himmel all-zumal Erzählen überall Die
Das firmament beweist. Und anzeigt allermeist Das



GOttes macht ohn end, Ein tag dem andern tag, In
wer-ke sei-ner händ.

ordnung

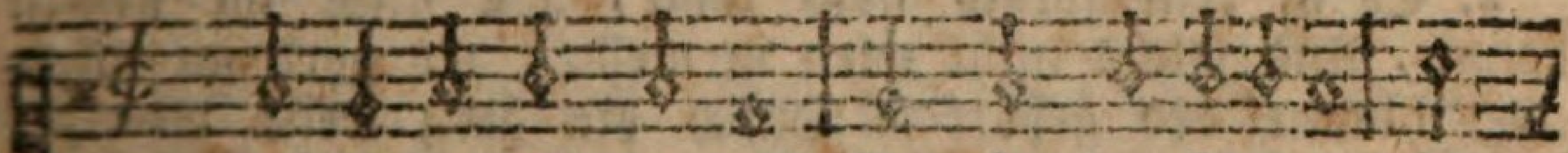
Du schlägest in die luft all meine feind, Zerstreuest die, so mir gehäßig seynd.

9. Sie schreyen wohl, niemand will sie erhören, Ja auch zu GOtt, er aber stopft sein ohren, Gleich einem staub, welchen aufbläßt der wind, Und gassen koth, ich sie will machen schwind. Von des aufrührischen volks meutereyen, Wirst du mich fein bewahren und befreyen: Den heyden du mich hast gemacht zu einem haupt, Ein volk, das ich nicht kannt, mir dient und gläubt. Viel fremde völker mir gehorsam waren, Sie schmeichelten durch ihre zung mit schaaren: Viel fremde völker fielen in den landen, Und guckten ängstiglich herfür aus ihren banden.

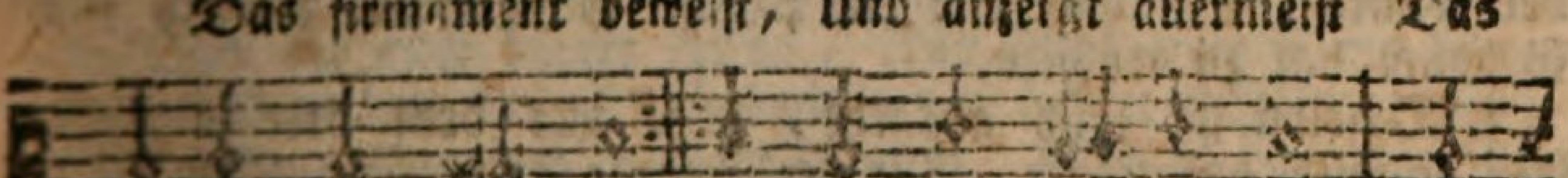
10. GOtt lebt, den wir allzeit sollen loben, Der GOtt meins heils von mir ward hoch erhoben, Der GOtt, der mir verliehen hat die macht, Daß ich mein feind hab unter mich gebracht Der mir hilft, daß mich niemand kann verletzen, Und über meine feind mich hoch läßt setzen, Und schützet mich für des frevlers gewalt, Der meinem leben nachtracht mannigfalt. Derhalben ich dir, HErr, groß lob will geben, Und dich unter den heyden hoch erheben, Mit g'sang ich dir will danken stetiglich! Drum, daß du deinem könig gewaltiglich

11. Geholfen hast, und ihm groß heyl bewiesen, Ihn deiner güt und gnad lassen genießen, David deinen gesalbten sonderlich, Und darnach seinem saamen ewiglich.

Alt

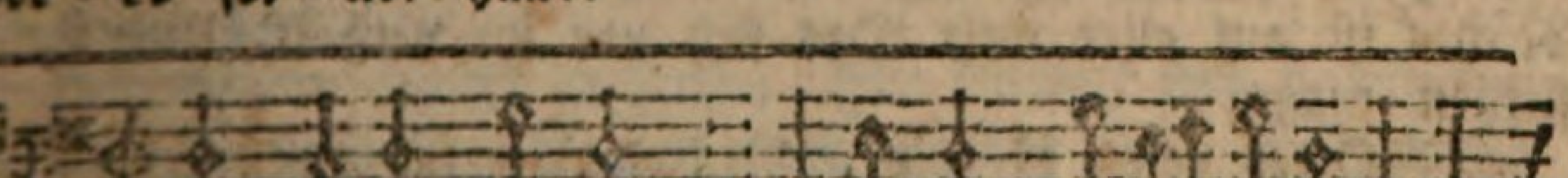


Die himmel all-zu-mal Er-zäh-len überall Die
Das firmament beweist, Und anzeigt allermeist Das

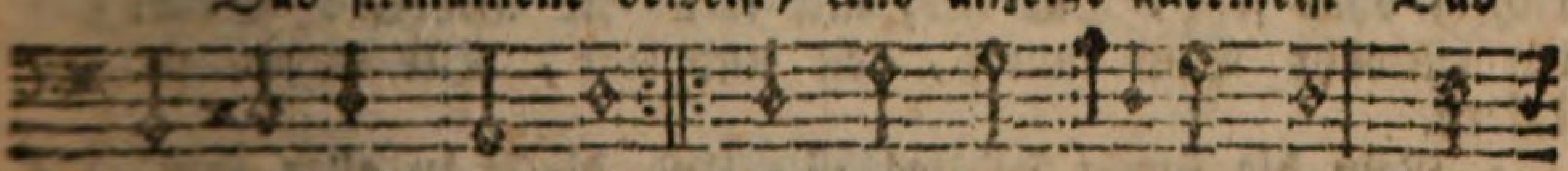


GOttes macht ohn end Ein tag dem andern tag, In
wer-ke sei-ner händ.

Baß

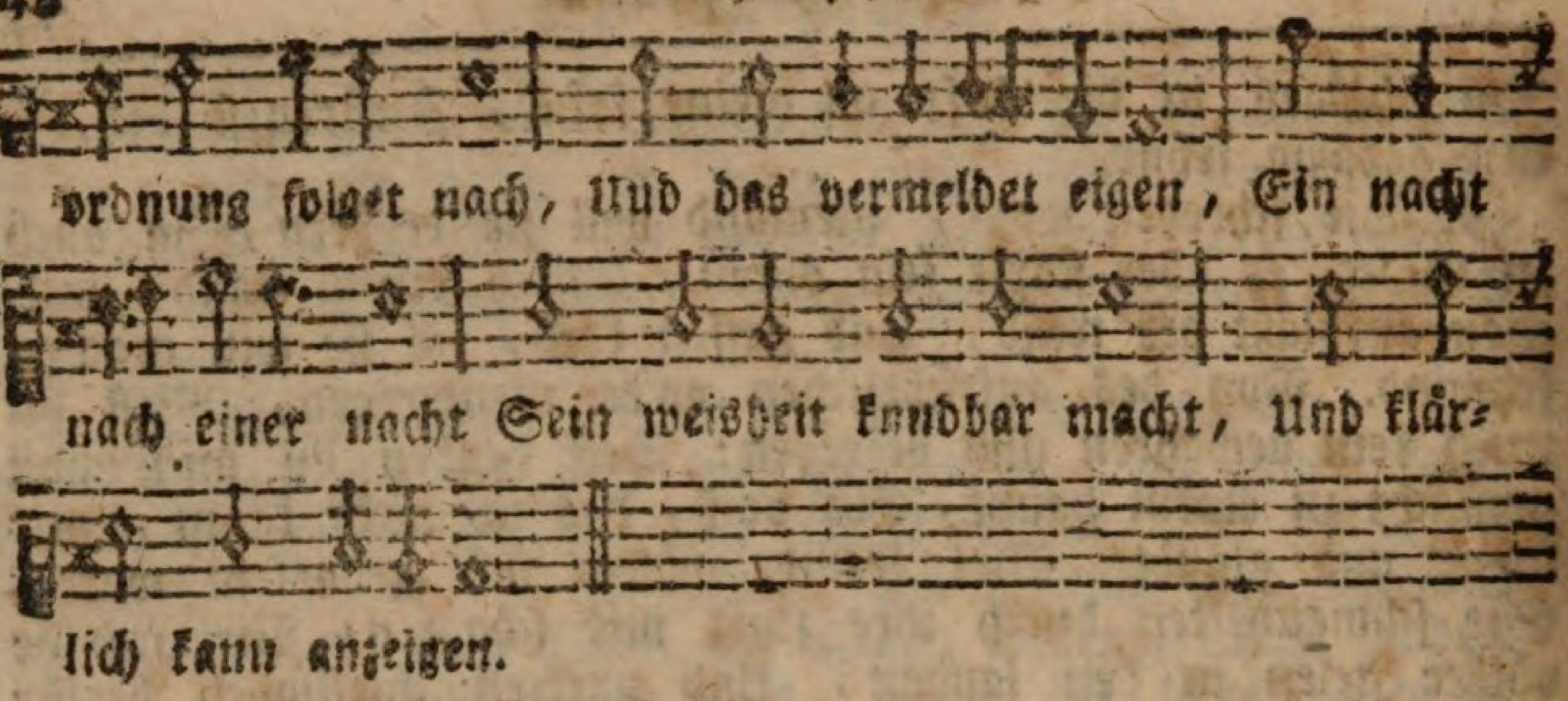


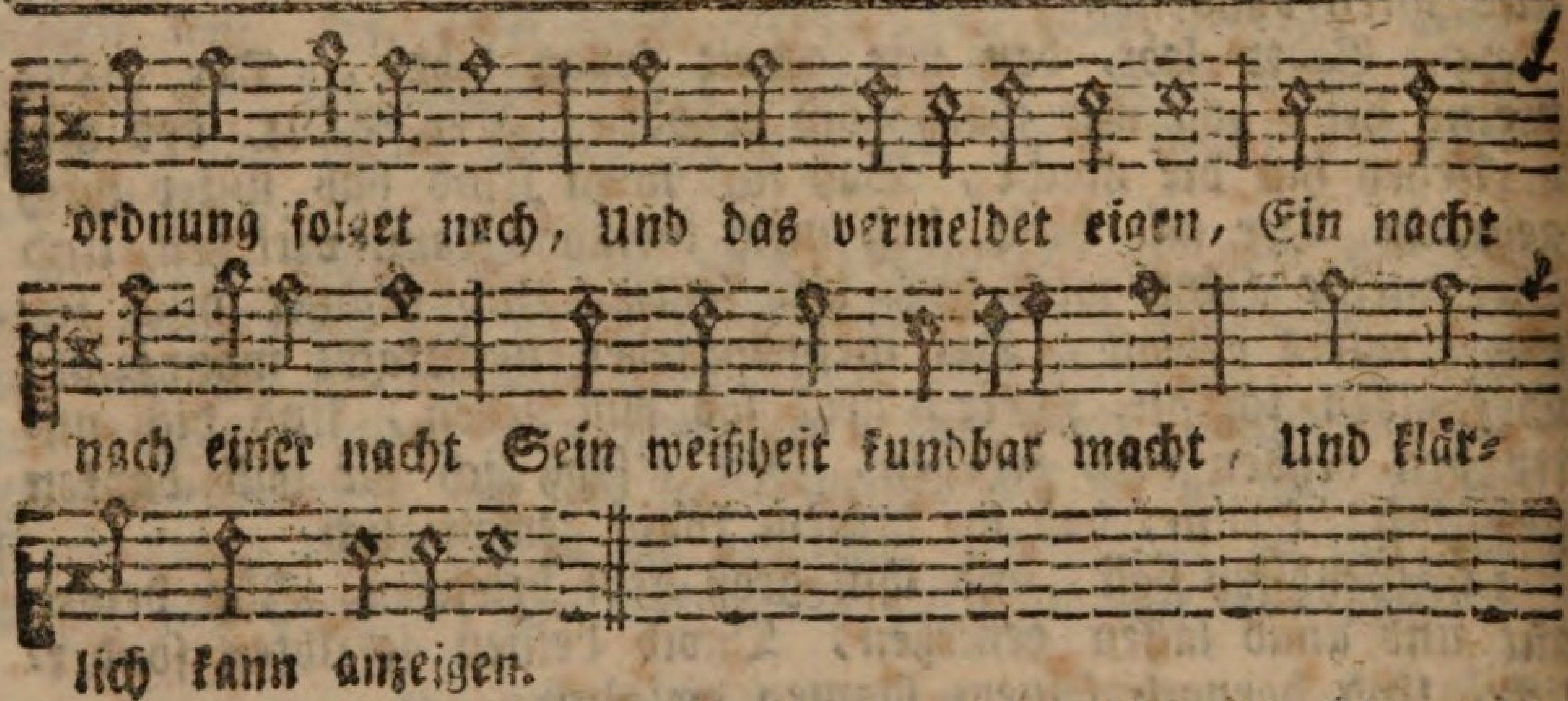
Die himmel all-zu-mal Er-zäh-len überall Die
Das firmament beweist, Und anzeigt allermeist Das



GOttes macht ohn end, Ein tag dem andern tag, In
wer-ke sei-ner händ.

ordnung



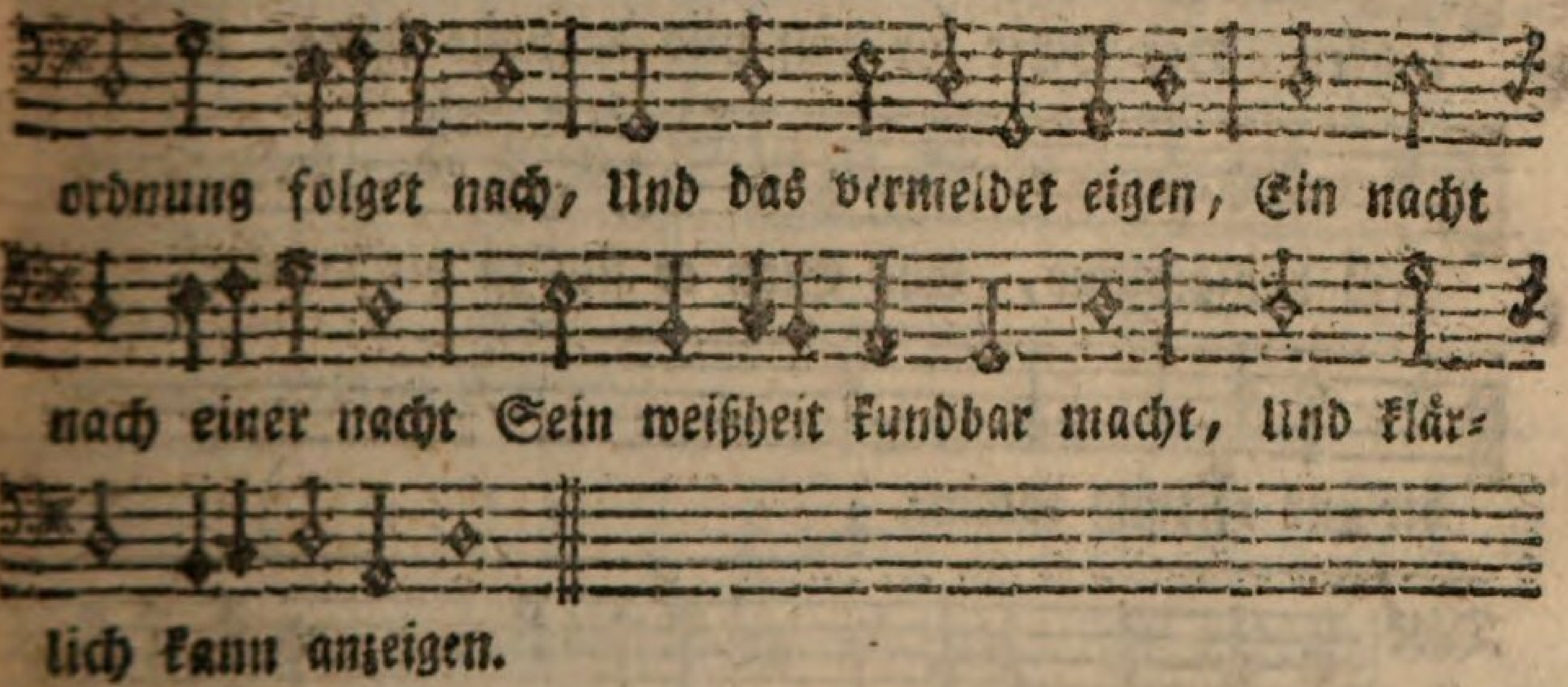


2. Es ist kein sprach noch land, Da nicht ihr stimm bekannt, Und solchs nicht wird vermeldt, Es wird an allen ort Der himmel red gehört, Durch die ganz weite welt, Ihr lauf sich umher wend Bis an der werlet end, Darinnen er der sonnen, Ein hütt wie ein pallast Geschmücket zierlich fast, Gebauet hat zu wohnen.

3. Daselbst sie früh ausgeht, Wie aus dem bett aufsteht, Ein schöner bräutigam, Wie keck hervor auch rückt Zum wettlauf wohlgeschmückt Ein ritter lobesam. Von einem der welt end Zum andern sie sich wend, So schnell in einem tage: Nichts ist auf aller welt Das sich vor ihr verhält, Und ihr hitz fliehen mage.

4. GOttes gesetz ist rein, Nichts sauberes kann seyn, Die seel es fein bekehrt: Sein zeugniß ist wahrhaft, Und das durch seine kraft, Die albern weisheit lehrt. All seine befehl Seyn richtig ohne fehl, Das herz mit freud sie mehren: Seine gebot fürwahr Sind lauter, hell und klar, Die augen sie erklären.

5. Rein die furcht GOttes ist, Und bleibt zu aller frist, Ja bis in ewigkeit. Seine gericht und recht Wahrhaftig seynd und schlecht,



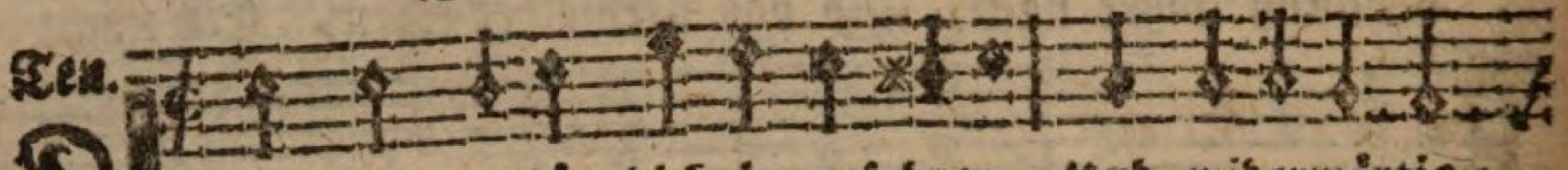
schlecht, Und voller billigkeit. Kein gold, das hübsch und rein, Wie viel auch das mag seyn, Ist ihnen zu vergleichen, Kein honig ist gewiß So lieblich und so süß, Noch honigseim dergleichen.

6. Wer dir auch dienet HErr, Der kriegt daraus ein lehr, Und guten unterricht. Er bringet auch davon (Hält er sie) reichen lohn, Der ihm ausbleibet nicht. Wer ist der, der da könnt Wissen all seine sünd, Die merken und behalten? Mein sünd mir, HErr! verzeih, Mein fehl so mancherley, Die mir selbst seynd verhalten.

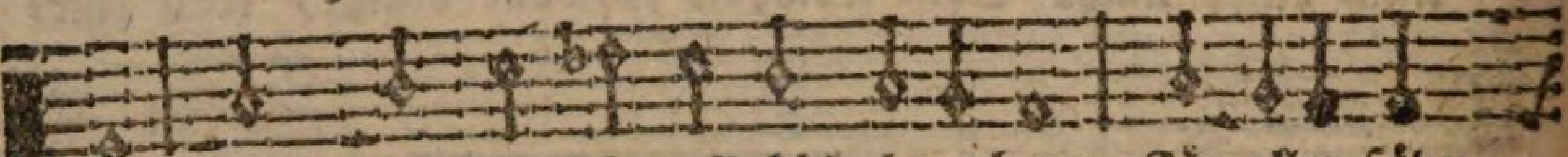
7. Hab deinen knecht in huth, Für stolzheit und hochmuth, Daß diese laster nicht So gar mich nehmen ein, Dann werd ich sicher seyn Von sünd und ungericht. Mein mund allein das sag, Das dir gefallen mag, Mein herz ihm nichts fürsetze, Das dich, mein fels, o HErr! Und mein Heiland beschwer, Erzörn oder verletze.

Der XX. Psalm. (20)

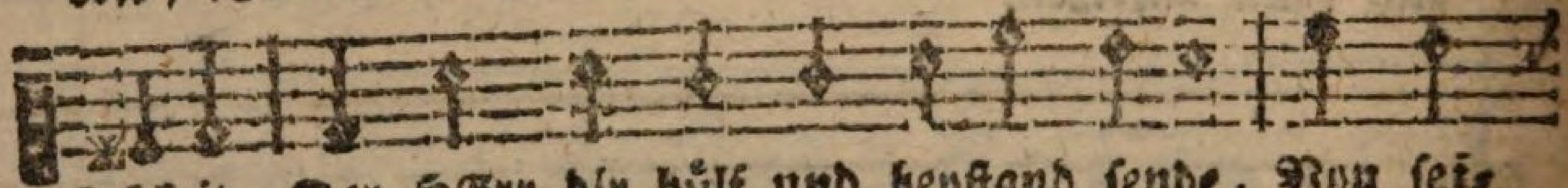
Ten.



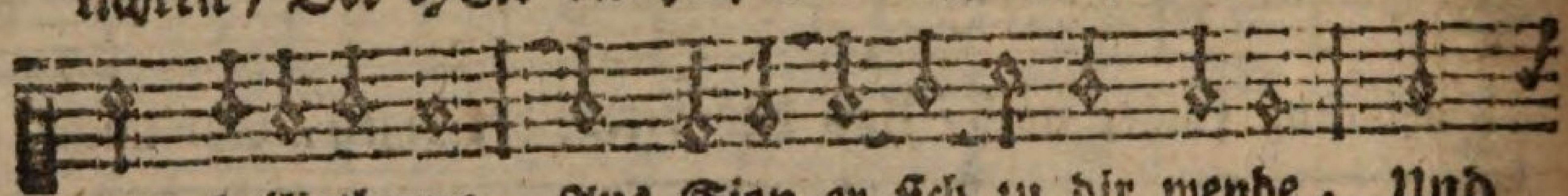
Der HErr erhör dich in gefahren, Und widerwärtig-



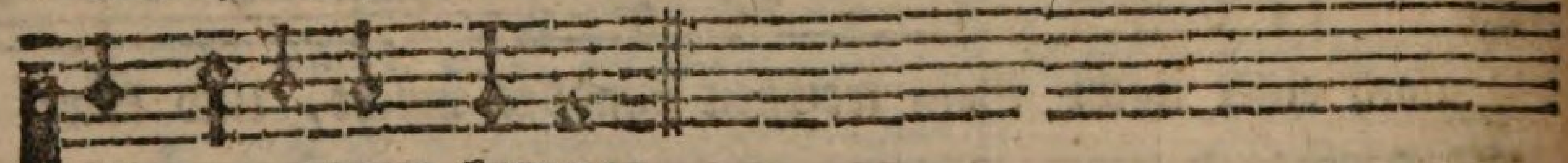
keit, Der GOtt Jacob woll dich bewahren, Für aller fähr-



lichkeit, Der HErr dir hülf und beystand sende, Von sei-

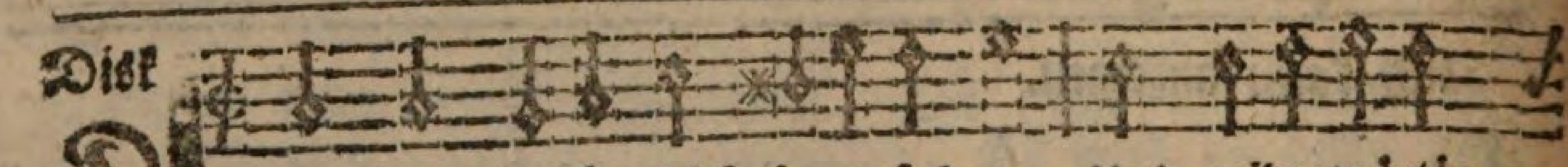


nem heiligthume, Aus Sion er sich zu dir wende, Und

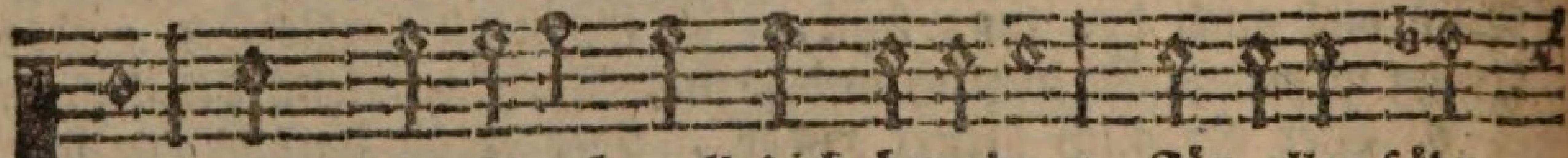


dir zur rettung komme.

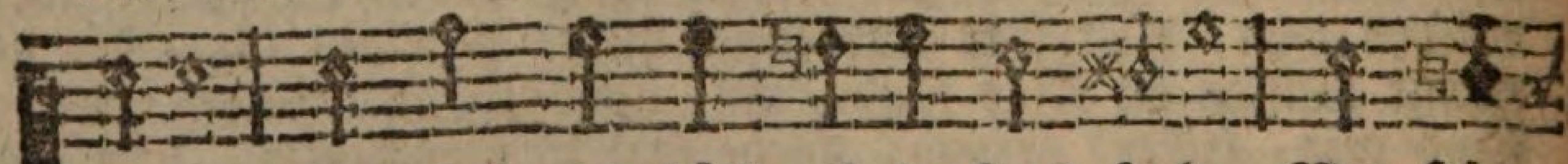
Disk



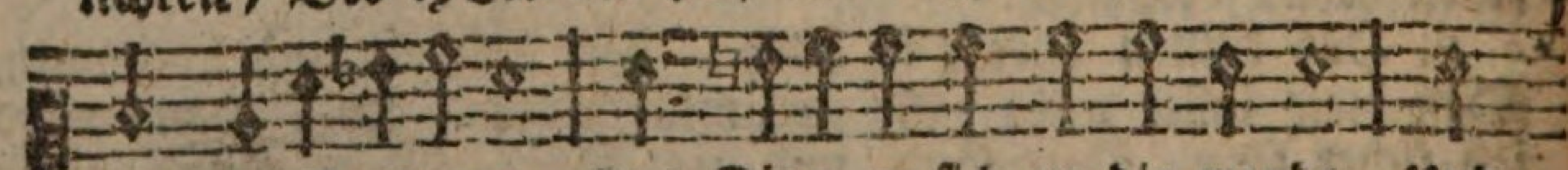
Der HErr erhör dich in gefahren, Und widerwärtig-



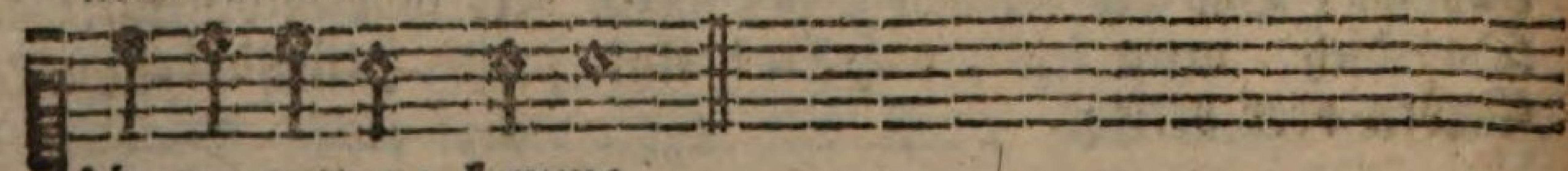
keit, Der GOtt Jacob woll dich bewahren, Für aller fähr-



lichkeit, Der HErr dir hülf und beystand sende, Van sei-



nem hei-lig-thume, Aus Sion er sich zu dir wende, Und

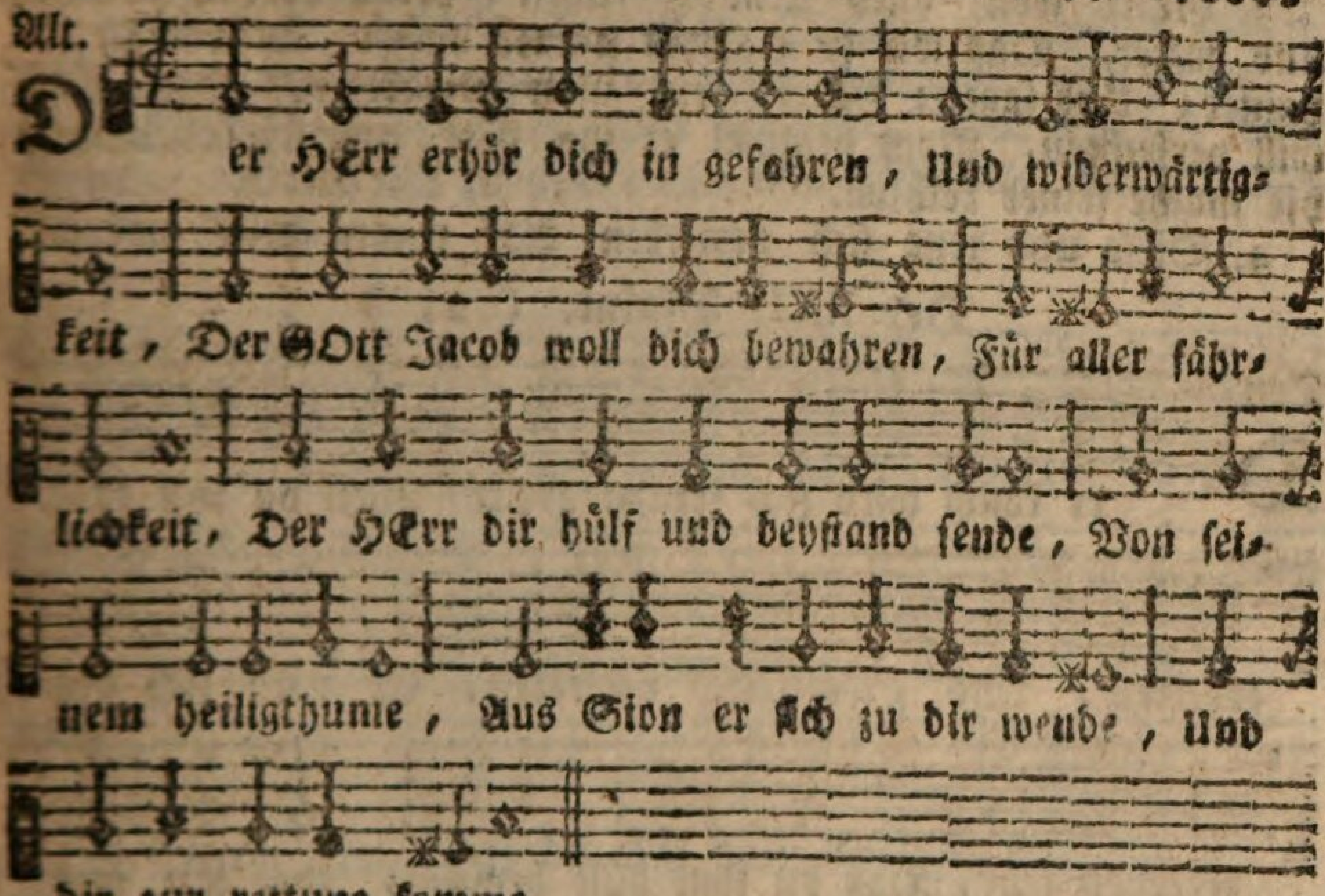


dir zur rettung komme.

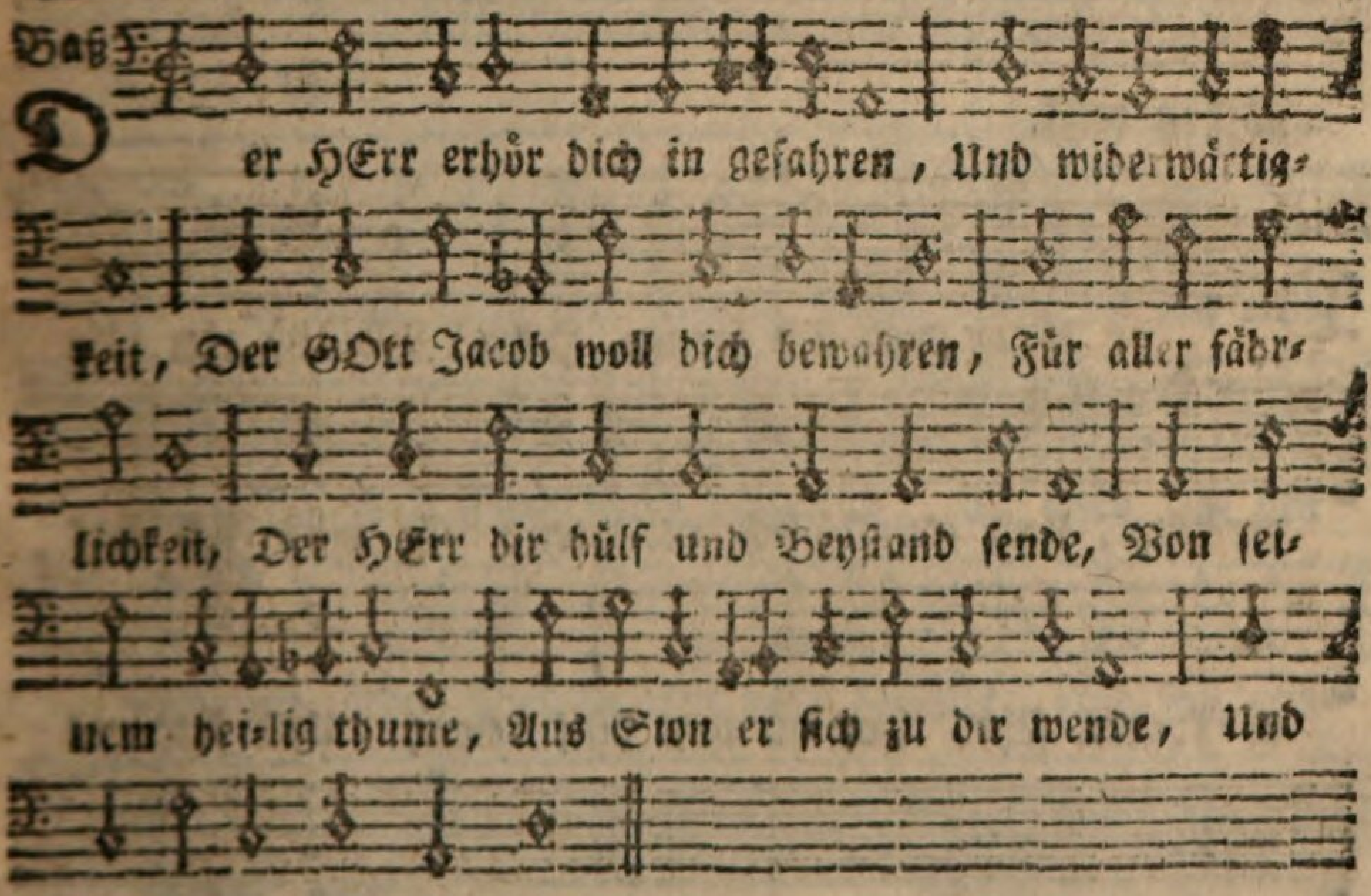
2. Deine speisopfer er betrachte, Damit du ihm thust ehr,

Und

Alt.



Baß.

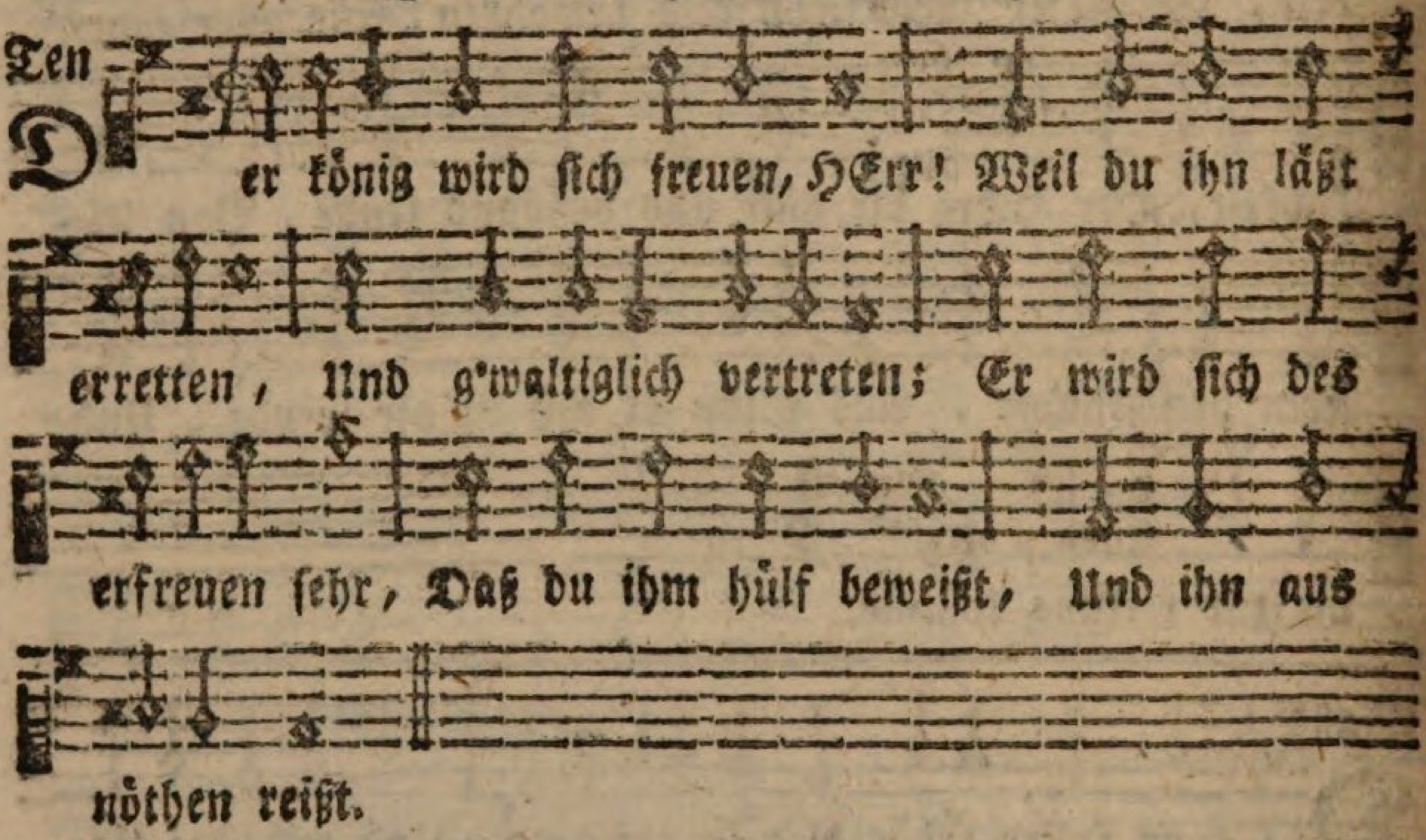


Und dein brandopfer nicht verachte, Mit feuer das verzehr. Alles was nur dein herz begehret, Woll er dir nicht versagen, Er geb dir daß du werdest gewähret, Was du nur willst rathschlagen.

3. GOtt woll' alles genädig fügen Nach dein'm wunsch und begier, Daß wir in GOttes namen mögen Aufwerfen die panier; Und sagen; GOtt; wie man vermerket, Den könig will verfechten, Vom himmel er ihn hört und stärket, Durch die macht seiner rechten.

4. Diese und jene sich verließen Auf wagen und auf roß,

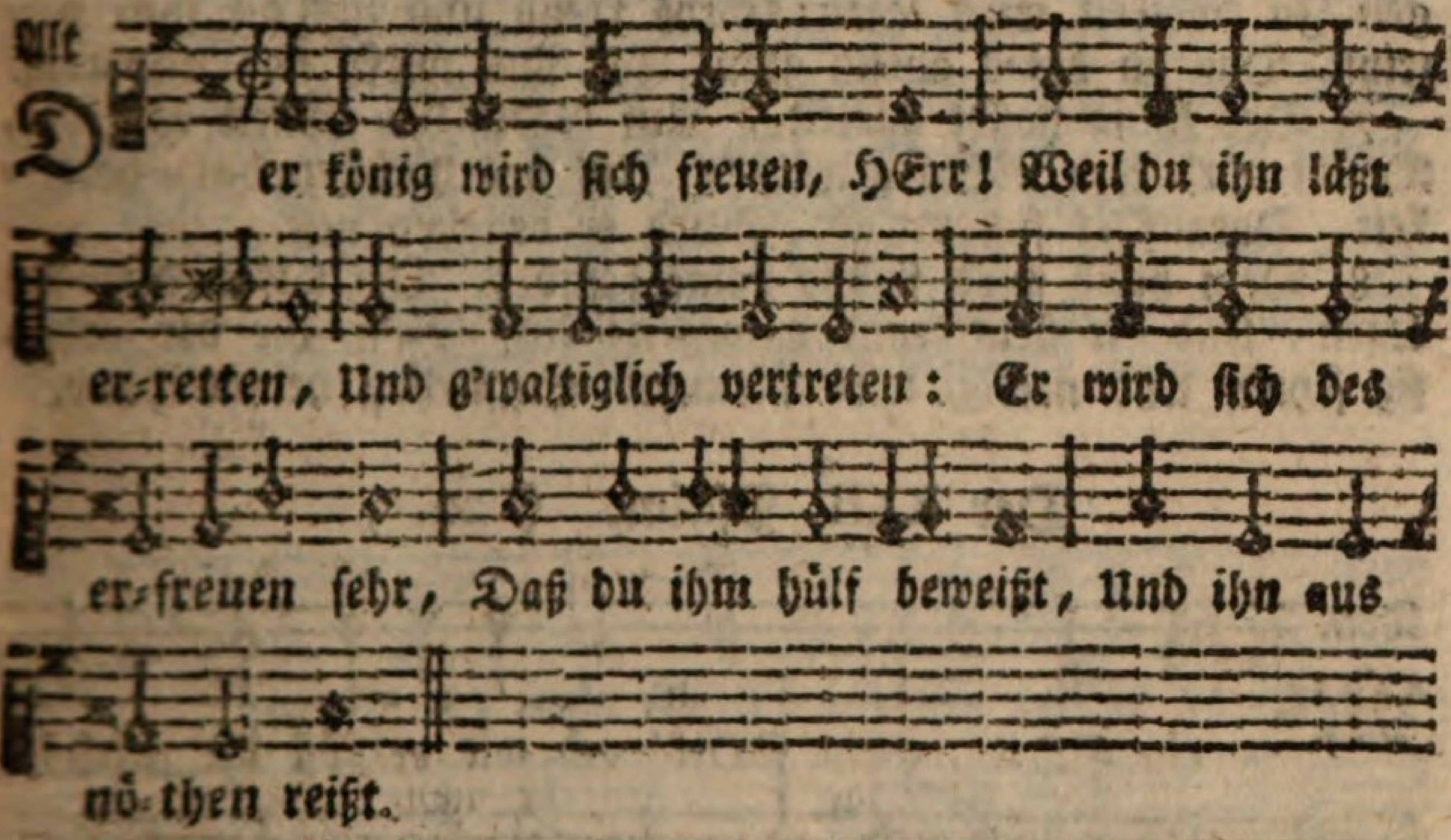
Der XXI. Psalm. (21)

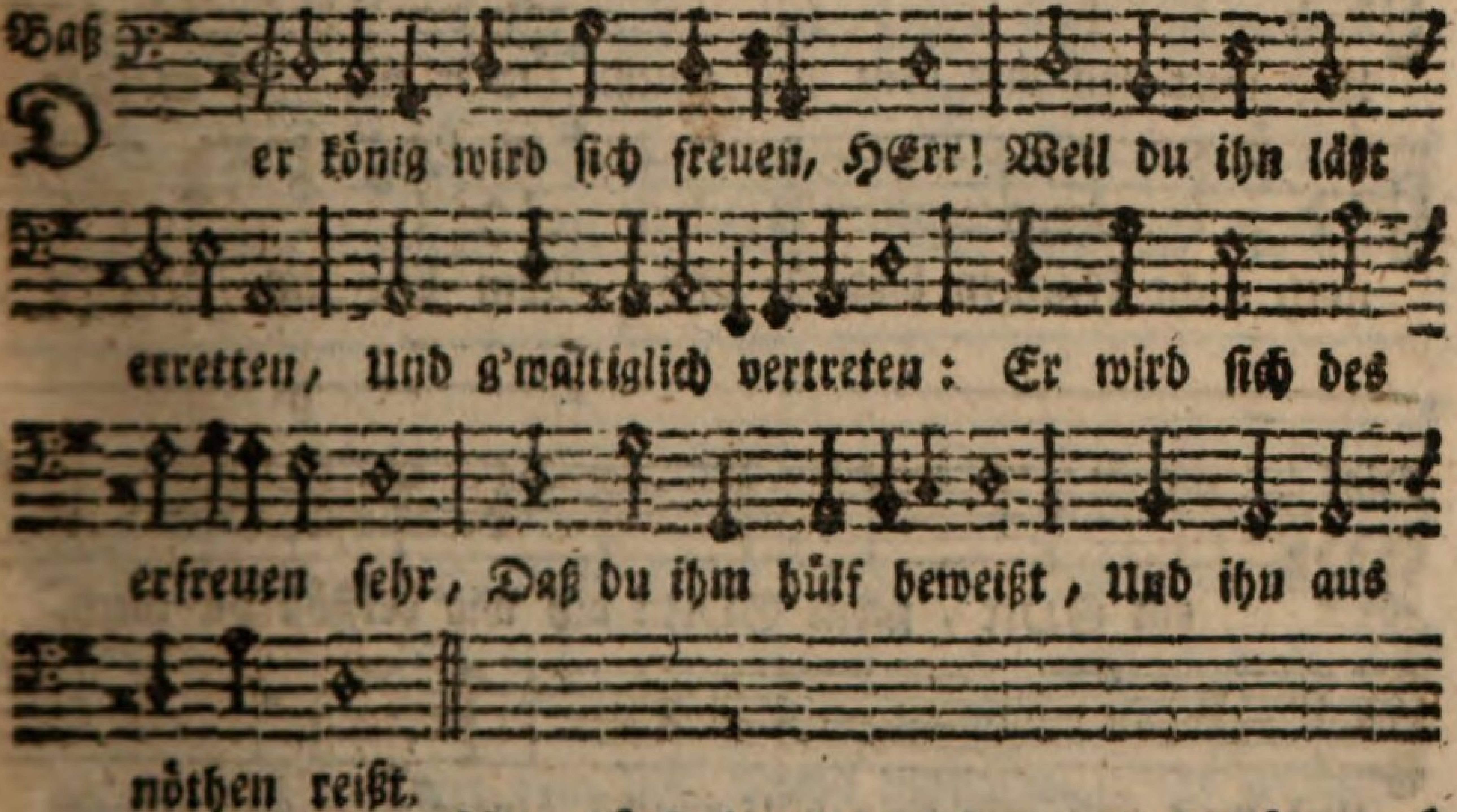


2. Du nimmst dich seiner gnädig an, Und was er darf begehren, Das willst du ihm gewähren. Wann er den mund nur aufgethan, Kaum hat geredt ein wort, So hast du ihn erhört.

Wir aber wollen uns vergwissen Auf GOttes namen groß. Derhalben sie bestürzt darnieder Mußten zu boden gehen, Wir aber sehr gestärkt hinwider Vest aufgericht nun stehen.

5. Erret, uns HErr! thu uns verleihen, Das aus der könig fromm, Wann wir zu ihm rufen und schreyen, Zu hülf und rettung komm.





3. Eh dann er bitt, hörst du ihn schon, Und läßt auf ihn ausschütten Den segen deiner güter, Du setzst ihm auf ein schöne cron Von rothem gold gemacht, Zu königlichem pracht.

4. Er bate dich um, dies allein: Daß du ihm wolltest ge-ben

hen Noch eine zeitlang zu leben: Du aber ihm das leben sein Erstreckt über die zeit, Ja bis in ewigkeit.

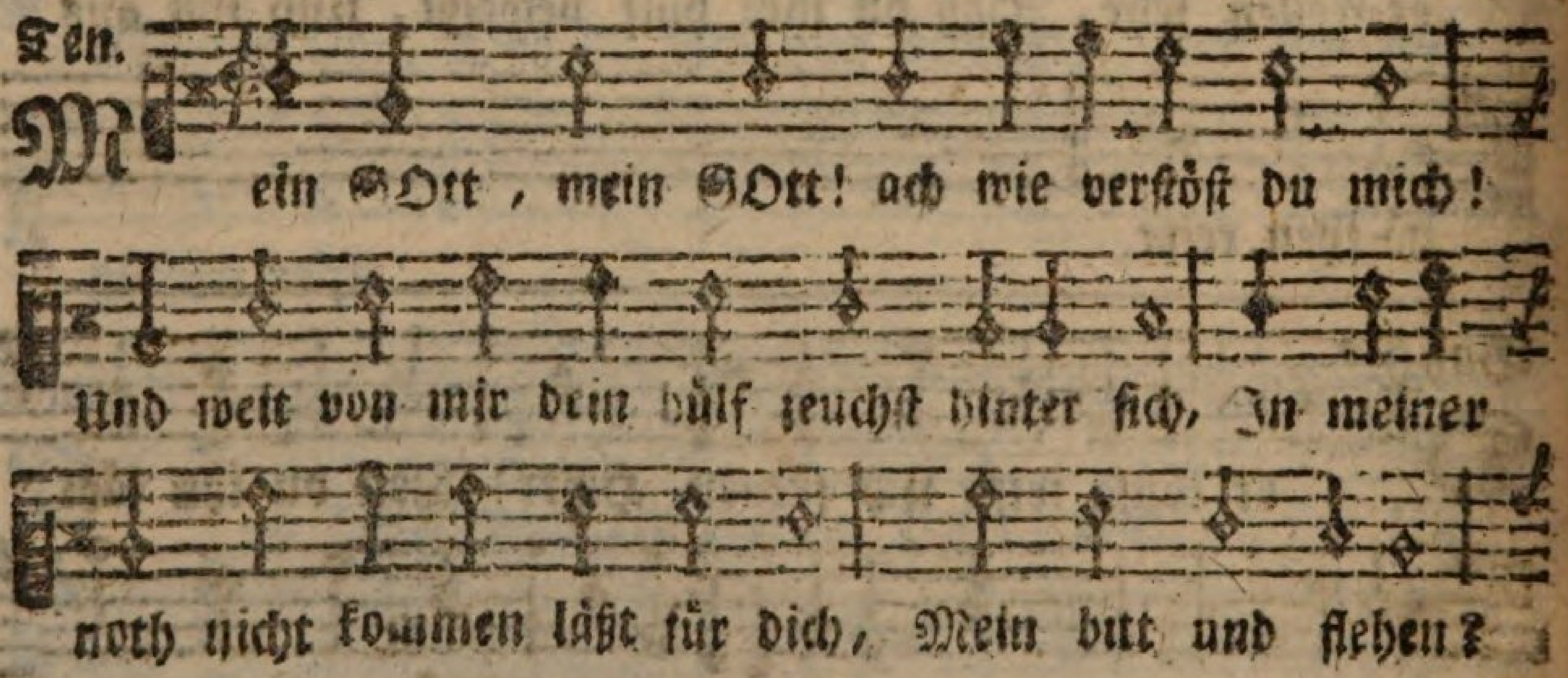
5. Groß lob und ehr er von dir hat, Dann du durch dein bewahren, Ihm heyl läßst wiederfahren: Sein königliche majestät Bekommen hat von dir Groß ehr, triumph und zier.

6. In allem du ihn benedeyest, Und auf ihn deinen segen In ewigkeit wirst legen: Groß freud und lust du ihm verleihst, Daß du deins antlitz glanz Auf ihm wirfst gar und gantz.

7. Der könig hofft allezeit, Auf GOtt den seinen HErren, Drum wird ihm nichts gewähren: Auf des höchsten barmherzigkeit, Darauf er sich verläßt, Wird er bestehen vest.

8. Dein hand wird finden deine feind, Die wider dich sich legen, Und dir stets seynd entgegen: Aus den'n, die dir gehässig seynd, Und neidig, wird niemand Entfliehen deiner hand.

Der XXII. Psalm. (22)



Mein

9. Gleichwie ein feuerofen heiß, Soll sie dein grimm umgeben, Die dir, HErr! widerstreben, Dein zoren wird sie gleicherweiß Verschlingen allesamm, Verzehren wie ein flamm.

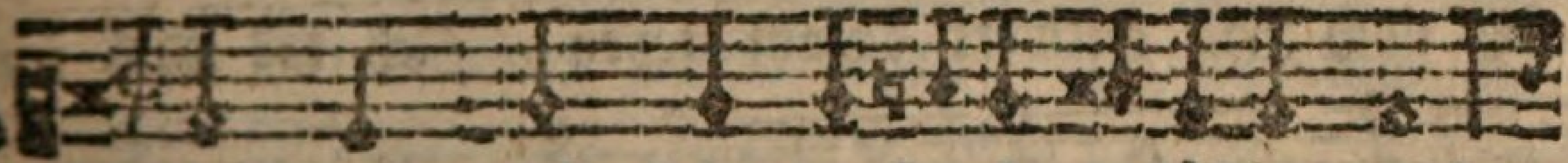
10. Sie sollen, samt all ihrer frucht, Hinweg von dieser erden All ausgerottet werden: Mit ihrem saamen ganz verflucht, Vertilget werden gar, Aus der leut kinderschaar.

11. Sie haben einer bösen that Sich dörfen unterstehen, Wider dich zu begehen, Beschlossen wider dich ein rath, Doch daß der wird verbracht Steht nicht in ihrer macht.

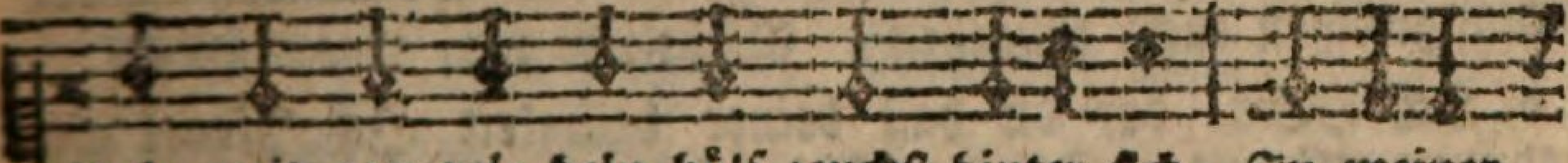
12. Dann du wirst sie wie stark und viel Der seyn, die dir absagen, In die flucht alle schlagen: Die senne, wie zu einem ziel, Wird sie in ihr gesicht Zu schießen seyn gericht.

13. Derhalben mach dich auf, o HErr! Laß deine kraft recht sehen, Auf daß wir die verstehen, Und deine große macht und ehr, Mit allem höchsten fleiß, Rühmen gesanges weiß.

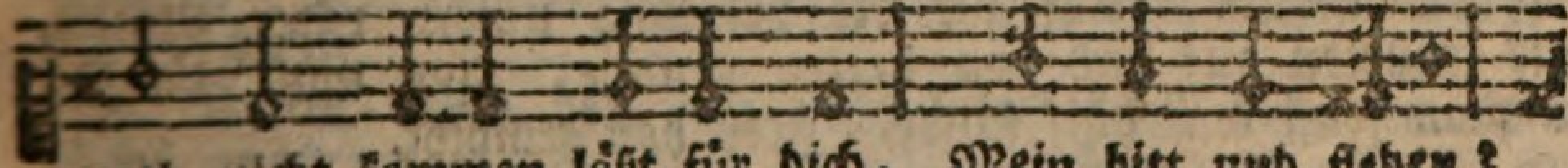
Alt.



Mein GOtt, mein GOtt! ach wie verstößt du mich,



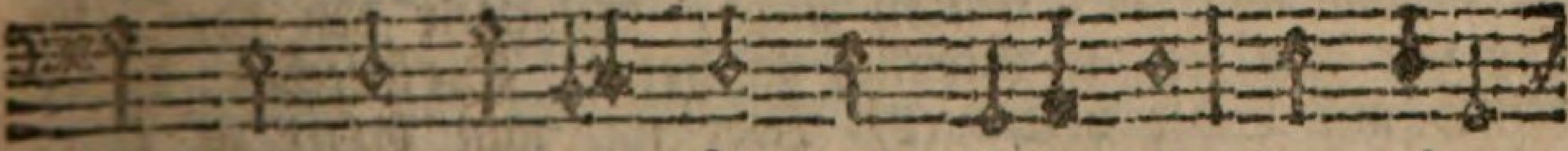
Und weit von mir dein hülf zeuchst hinter sich, In meiner



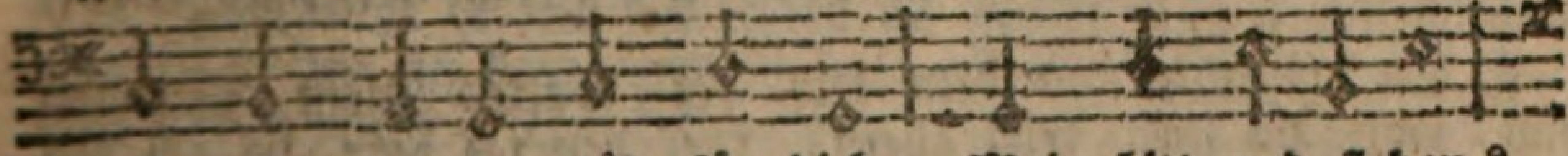
noth nicht kommen läßt für dich, Mein bitt und flehen?

Baß.

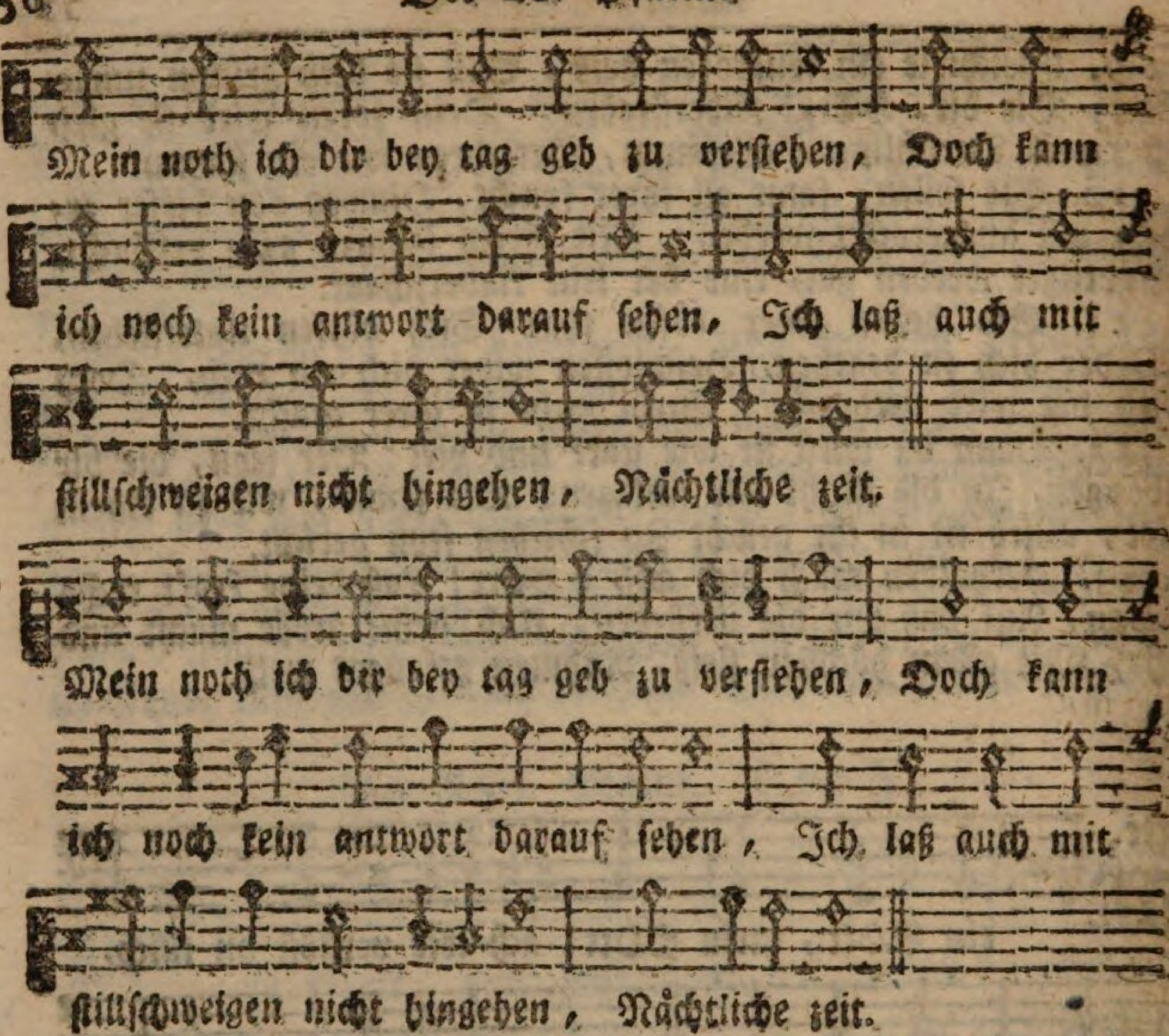
Mein GOtt, mein GOtt! ach wie verstößt du mich,



Und weit von mir dein hülf zeuchst hinter sich, In meiner



noth nicht kommen läßt für dich, Mein bitt und flehen?



2. Ach HErr! der du hast deiner heiligkeit In Jsrael einwohnung zubereit, Da man dich pflegt zu ehren allezeit Mit hertz und munde. Auf dir die hoffnung unsrer väter stunde, Sie traueten auf dich von hertzen grunde, Aus noth du sie, da man sonst kein hülf funde, Frey hast gemacht.

3. Wann sie zu dir nur ruften mit andacht, Alsbald du sie erledigtest mit macht, Sie trauten dir, und du nahmst sie in acht, Trost sie empfingen. Ich bin kein mensch, sondern ein Wurm geringe, Bey allen leuten ein verächtlich dinge. Das volk mich ohn all ursach die sie drünge, Schmäht und verspricht.

4. Ein jeder spottet meiner, der mich sieht; Das maul aufsperrt, und mich mit worten sticht, Schüttelt den kopf und mich mit dem gesicht Greulich anschauet. Sie sprechen: dieser mensch auf GOtt vertrauet, Liebt ihn nun GOtt so sehr, wohlan so schauet, Ob er auch werd, auf den er so stark bauet, Sein helfer seyn.

5. Da du mich aus dem leib der mutter mein Gezogen hast, warst du mein trost allein, Auf den ich hoft, da ich ein säugling klein, H'rum bin gekrochen. Ja da ich hab der mut-

ter leib gebrochen, Warst du mein GOtt, auf welchen ich thät pochen, Von mutter leib erzeigst du dich mit hochen Gnaden HErr GOtt.

6. Drum weich von mir nicht, laß mich nicht in spott, Gros angst bringt her, bang ist mir für dem tod. Es ist kein helfer, der in solcher noth Mir wollt zuspringen. Viel ochsen jung und stark mich gar umringen, Die ochsen fett von Basan auf mich dringen, Ob sie mich fressen möchten und verschlingen Ganz jämmerlich.

7. Und wie ein löw reissend und hungerig, Pflegt nach dem raub zu brüllen grimmiglich, Also sie auch erschrecklich über mich Aufthun den rachen. Die thränen mich wie wasser rinnend machten, Meine gelenk mir gar zerdehnet krachen, Wie wachs mir will zerschmelzen und verschmachten Mein herz zaghaft.

8. Vertreugt ist wie ein scherb all meine kraft, Mein zung gar dürr mir an dem gaumen haft. Bald du mich in den staub mit tod verhaft, Lässest begraben. Dann um mich seynd viel hund, die mich antraben, Bös leut sich um mich her gerottet haben, Sie haben mir mein händ und füß durchgraben, Mit großer pein.

9. Wohl

9. Wohl man mir zählen möcht all mein gebein, Greßlich sie mich anschauen nicht allein, Sondern auch meiner noch zu spotten fein Dazu beginnen. Mein kleider sie getheilet unter ihnen, Auf meinen rock, wer solchen möcht gewinnen, Geworfen looß, damit man nicht dörft trennen Das ganz gewand.

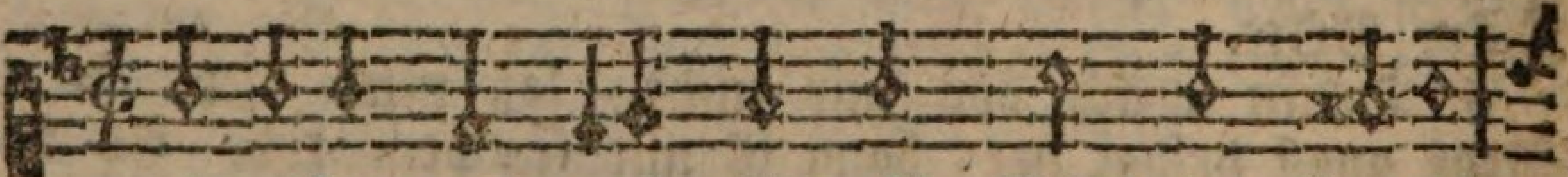
10. HErr! sey nicht weit von mir mit deiner hand, Bleib nicht lang aussen, o du mein heiland! Säum dich nicht lang, mein stärk, thu mir beystand In meinem leiden. Errett mein seel für des schwerdts scharfer schneiden, Mein einsame, für die denen sie neiden, und tödten wollen, daß sie nicht beleiden, Die bösen hund.

11. Bewahr mich für des löwen öffnen schlund, Rett mich für der einhörner hörnern rund, Die mich feindlich zurings umher jetzund Häufig umgeben, Dann will ich deinen namen hoch erheben Bey meinen brüdern, deiner macht darneben Vor männiglich groß lob und ehr zu geben, Stets seyn bereit.

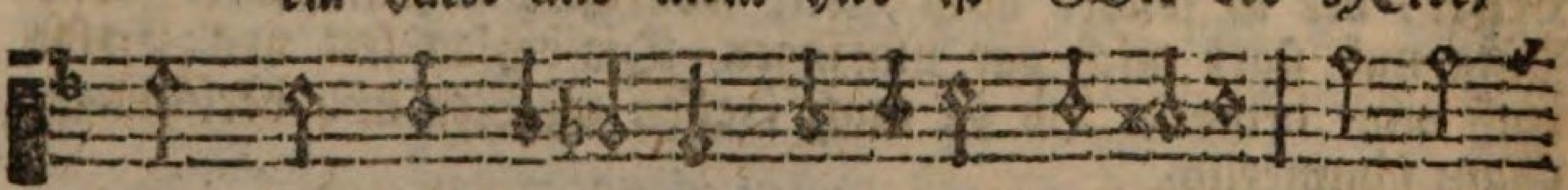
12. Nun lobet GOtt, die ihr gottsfürchtig seyd, Ihr kinder Jacob, lobt ihn allezeit, Israels stamm, dien in demüthigkeit GOtt deinem HErren. Dann er veracht nicht des

Der XXIII. Psalm. (23)

Ten.



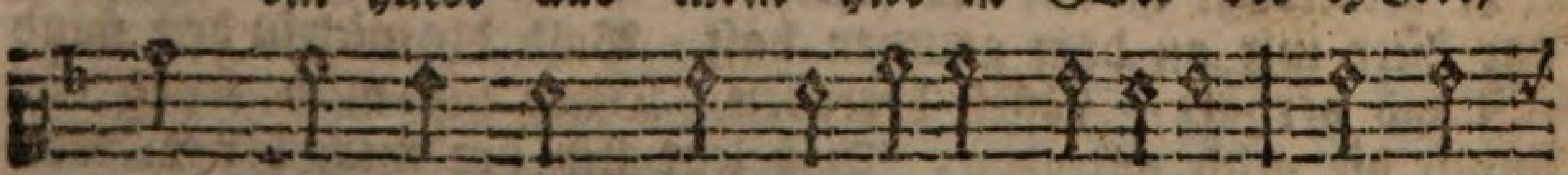
Mein hüter und mein hirt ist GOtt der HErre,



Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewerre: Auf ei-

Disc.

Mein hüter und mein hirt ist GOtt der HErre,



Drum förcht ich nicht, daß mir etwas gewerre: Auf ei-

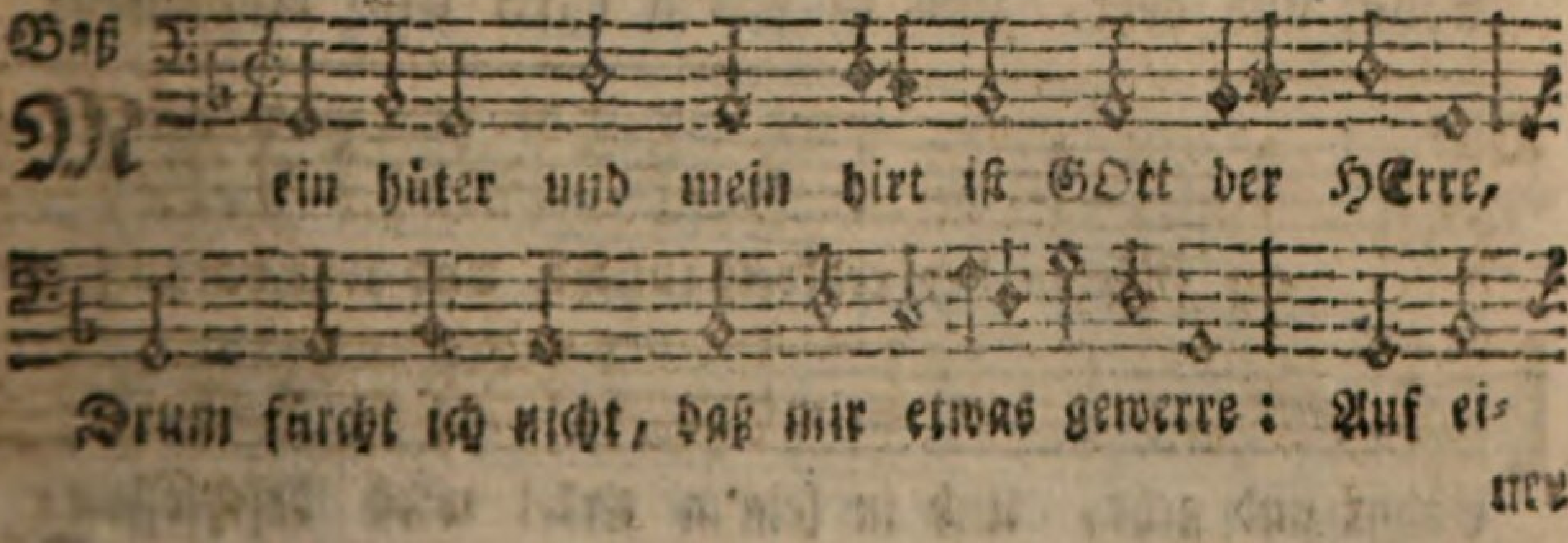
armen begehren, Sein angesicht er von ihm nicht wird keh-ren, Wann er ihn anruft, so hört er ihn geren Und gnä-diglich.

13. Drum ich dich loben will für männiglich, Für allen leuten, die da förchten dich, Will ich mein gelübd zu leisten williglich Nicht unterlassen. Die armen werden sich alsdann satt essen, Und die GOtt suchen, sein lobs nicht vergessen, Ihr herz wird leben ein zeit unermessen, In ewigkeit.

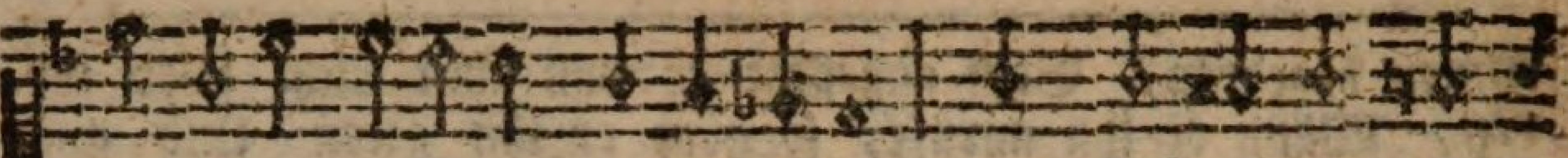
14. Es werden sich all auf der erden weit Zum HErren kehren mit andächtigkeit, Die heyden werden mit demüthigkeit Ihm zu fuß fallen. Dann GOtt regiert all ding nach sein'm gefallen, Das regiment ihm auch gebührt vor allen, Unter den heyden sein herrschaft muß wallen Gewaltiglich.

15. Die fett und satt seynd, werden ehren dich, Und die, so zu der gruben nahen sich, Und die auf erden leben kümmerlich, Sich bücken werden. Sich werden mit demüthigen gebärden Ihr kinder für dir biegen, und auf erden Von kind zu kind deiner gedacht wird werden, O höchster HErr

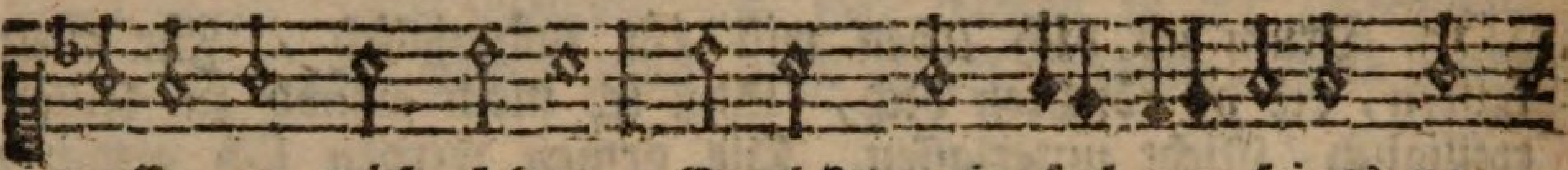
16. Es werden von ihm kommen andre mehr, Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr Werden erzählen und erheben sehr Auf ganzer erden.



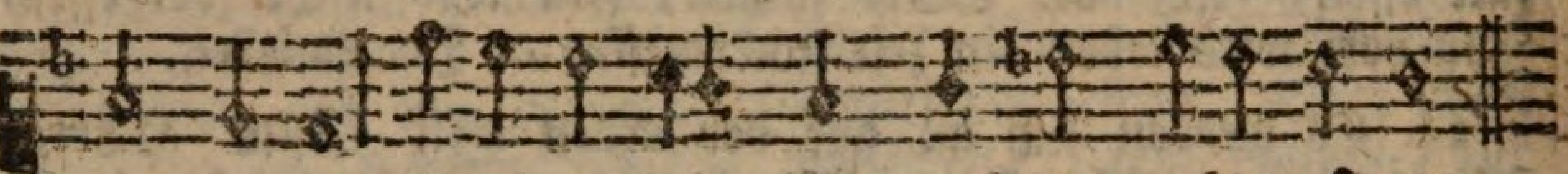
ner



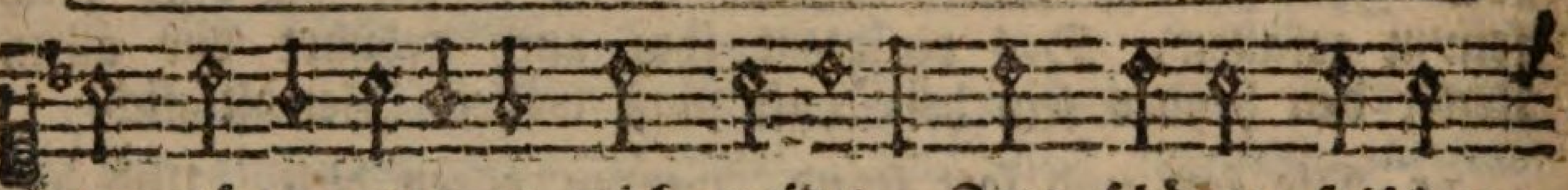
ner grünen auen er mich weidet, Zum schönen frischen



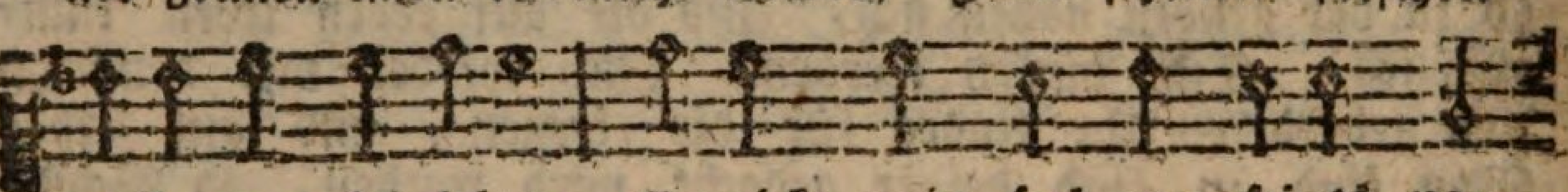
wasser er mich leitet, Erquickt mein seel von seines na-



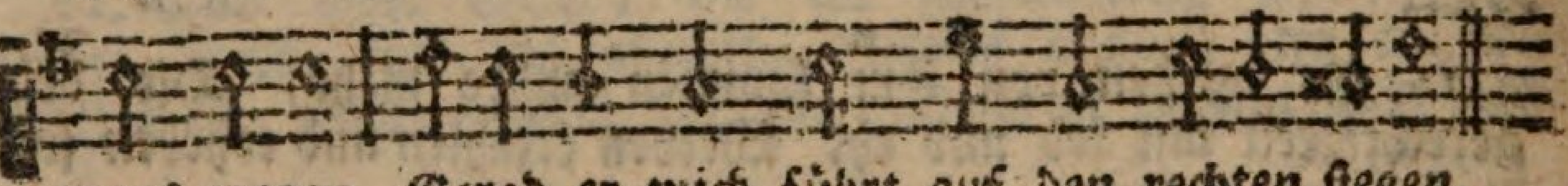
mens wegen, Gerad er mich führt auf den rechten stegen.



ner grünen auen er mich weidet, Zum schönen frischen



wasser er mich leitet, Erquickt mein seel von seines na-

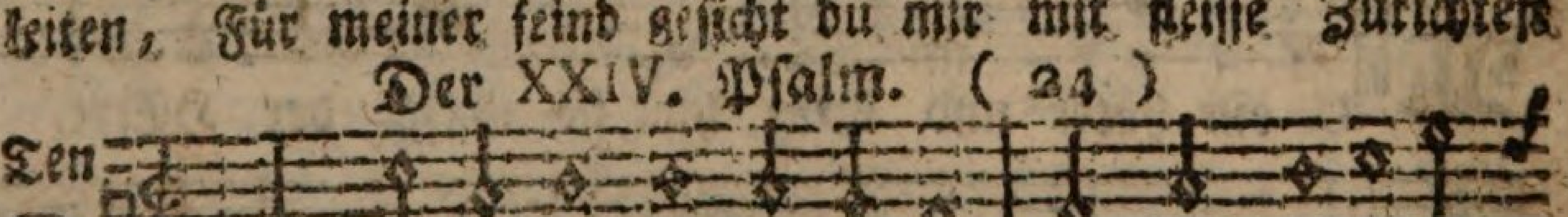


mens wegen, Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

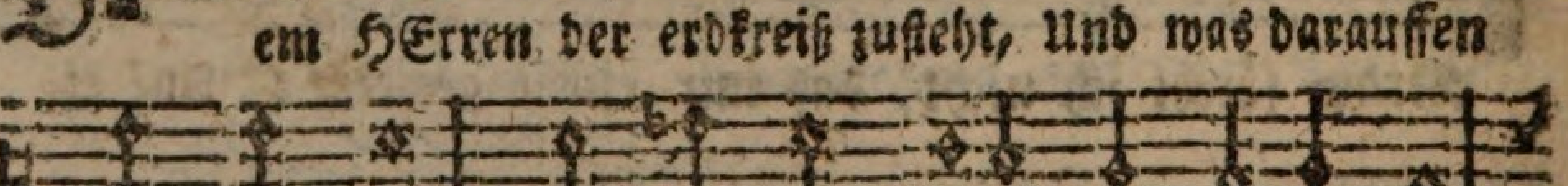
2. Sollt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wollt ich doch in keinen forchten stehen, Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten, Dein stab mich tröst, mit dem du mich thust leiten, Für meiner feind gesicht du mir mit fleisse Zurichtest

Der XXIV. Psalm. (24)

Ten

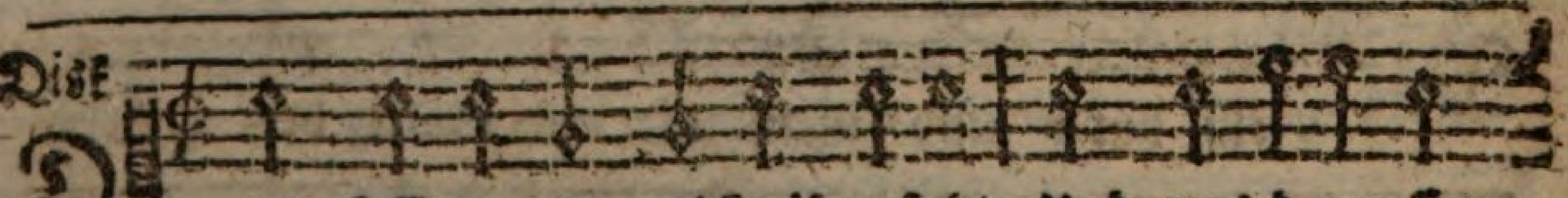


Dem HErren der erdkreiß zusteht, Und was darauffen



wohnt und geht, Und in sein'm cirkel wird beschlossen:

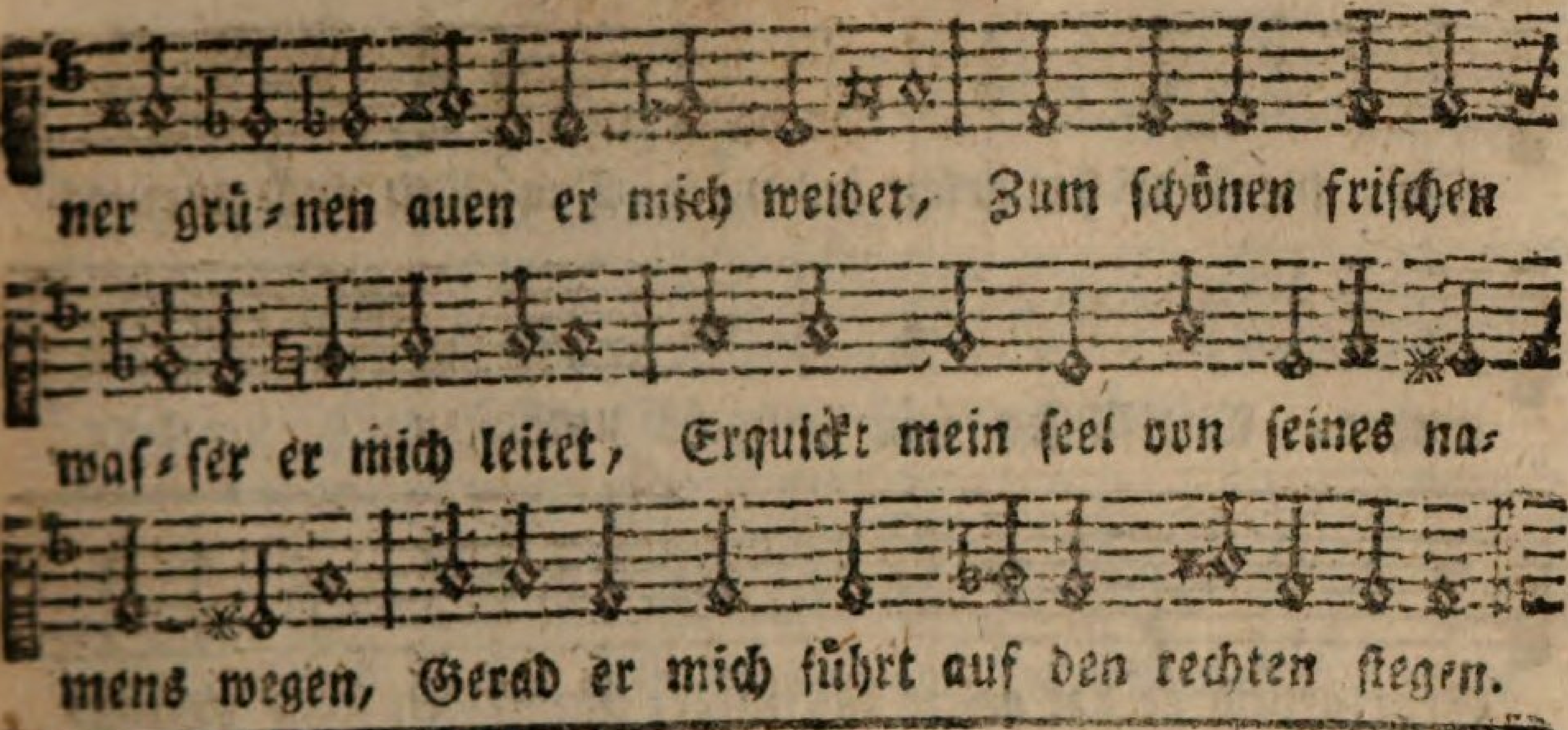
Disc

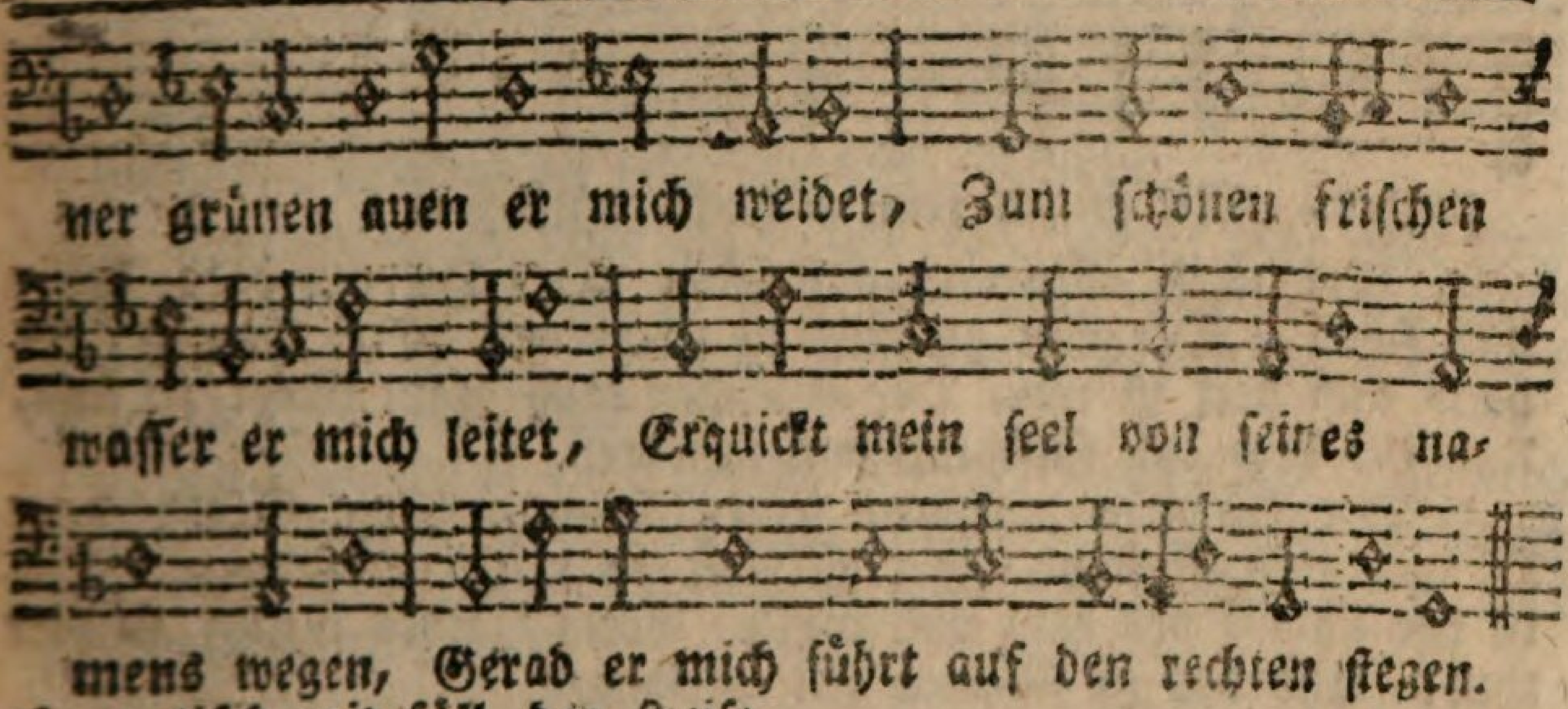


Dem HErren der erdkreiß zusteht, Und was darauffen

wohnt und geht, Und in sein'm cirkel wird beschlossen:

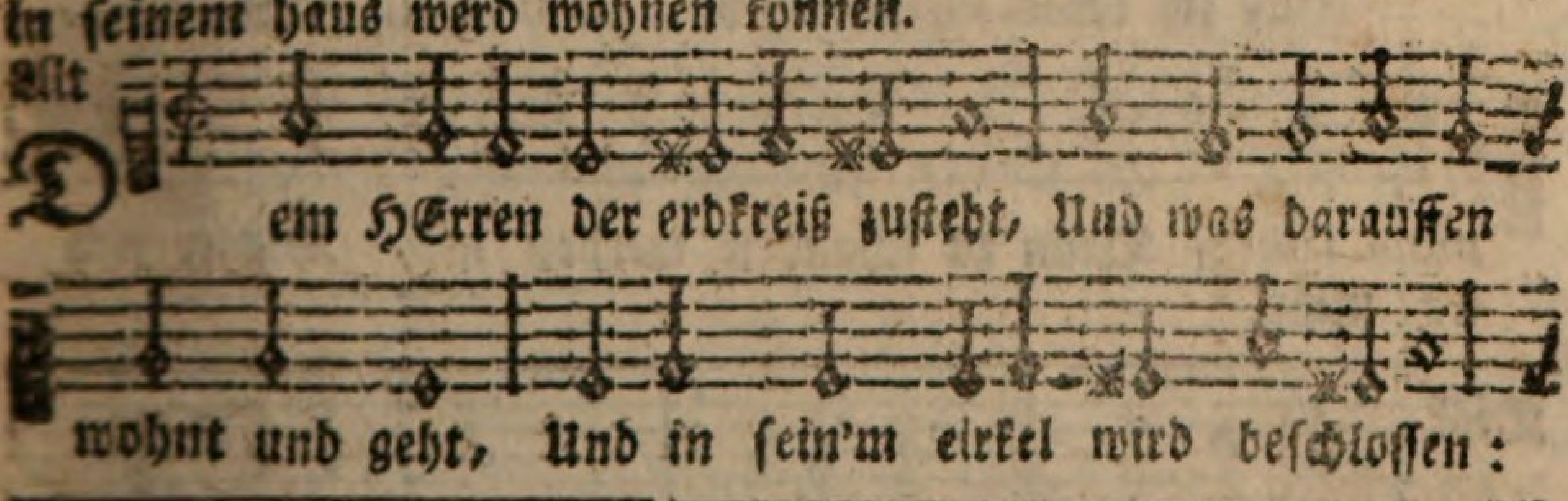
Sein

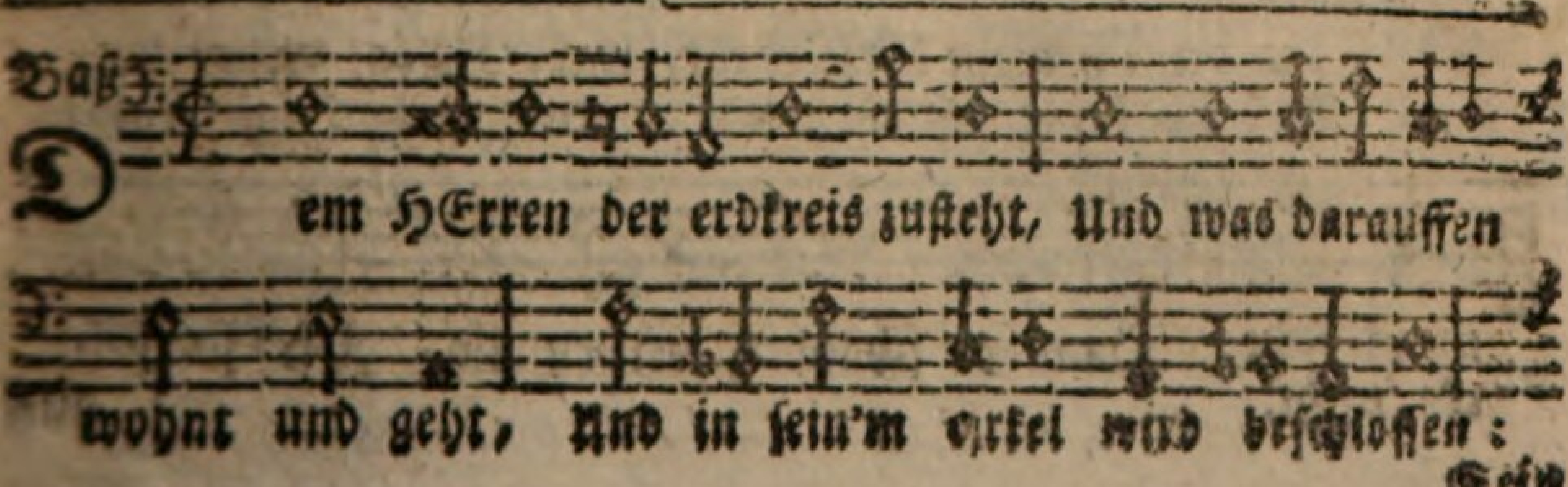




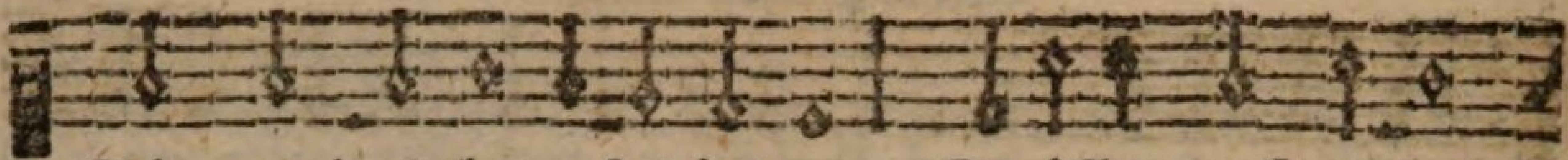
einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öhl, und mir einschenkest Ein vollen becher, damit du mich tränkest. Dein mildigkeit und güt mir folgen werden, So lang ich leben werd allhier auf erden. Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd wohnen können.

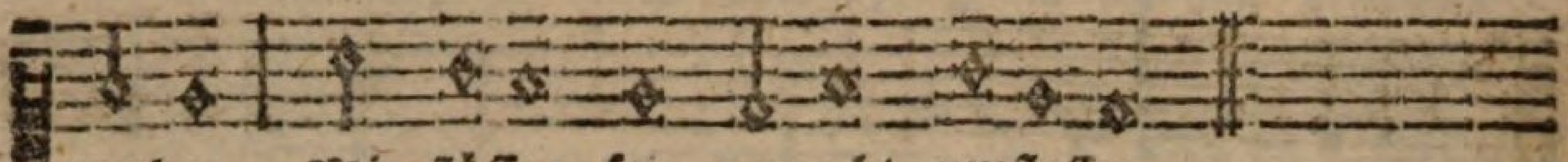




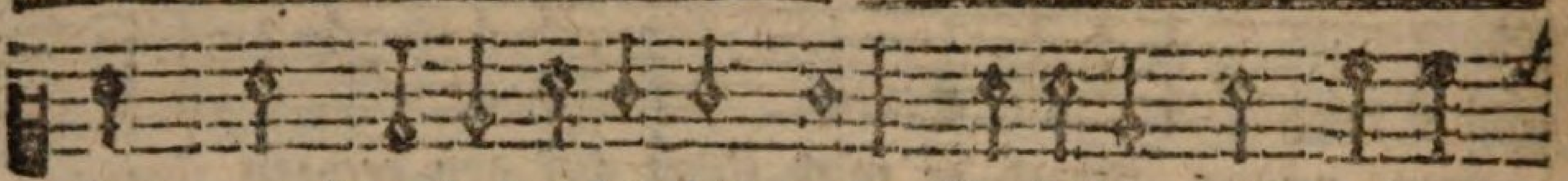
Sein



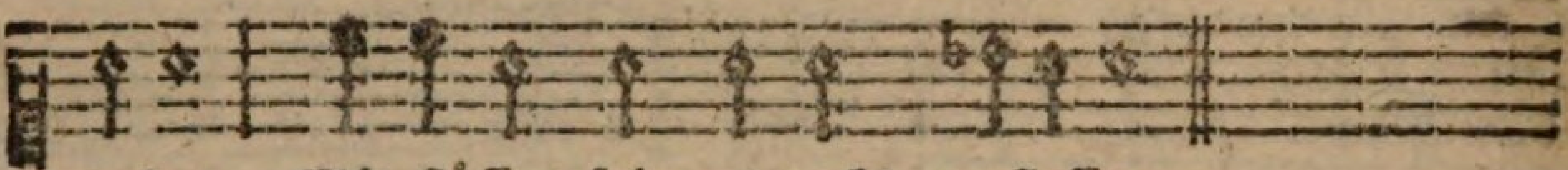
Sein grund er hat gesezt ins meer, Denselben auch zurings



umher, Mit flüssen fein gemacht umflossen.



Sein grund er hat gesezt ins meer, Denselben auch zurings



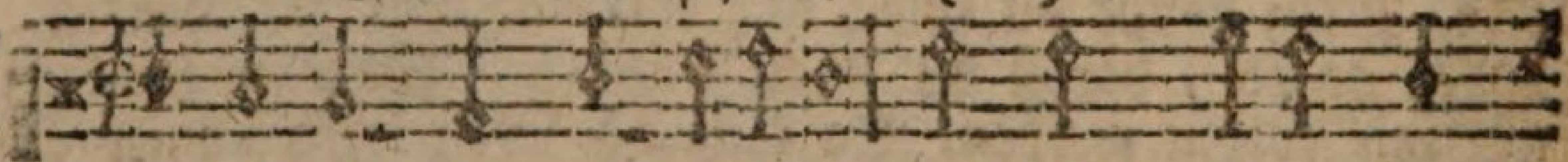
umher, Mit flüssen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Sion Des HErren berg heilig und schön, Der ihm geeignet ist zu ehren? Ein mensch, des händ und herz ist rein, Der menschen tand gram pflegt zu seyn, Und der kein eyd fälschlich will schwören.

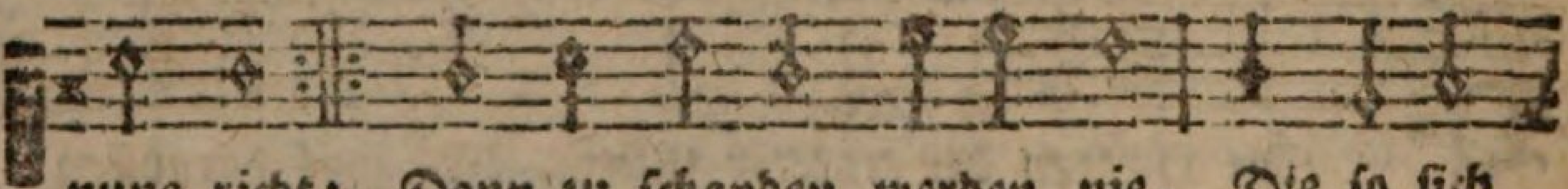
3. Der HErr wird segnen seinen stand, Von GOtt dem HErren und Heiland Gerechtigkeit er wird empfangen. Diß ist der stamm des herz und muth Gotts Jacobs antlitz suchen thut: Und das zu schauen hat verlangen.

Der XXV. Psalm (25)

Ten

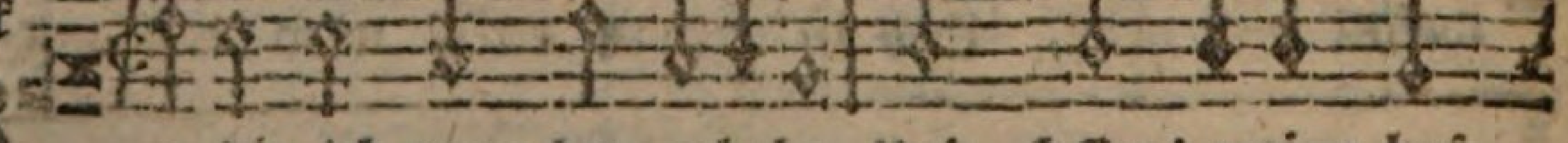


Z u dir ich mein herz erhebe, Und HErr! meine hof-
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolo-

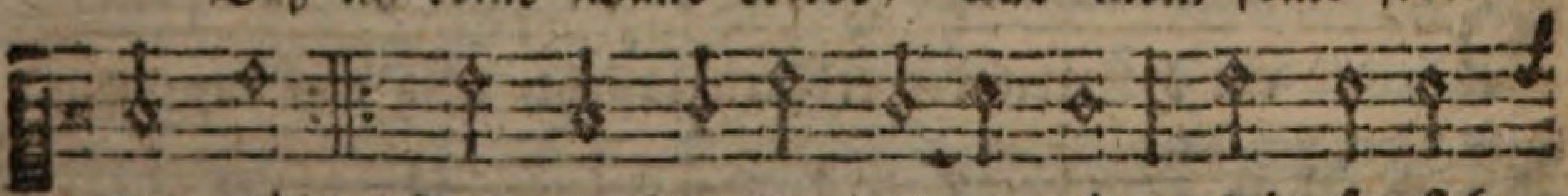


nung richt: Dann zu schanden werden nie, Die so sich
cke nicht.

Disk

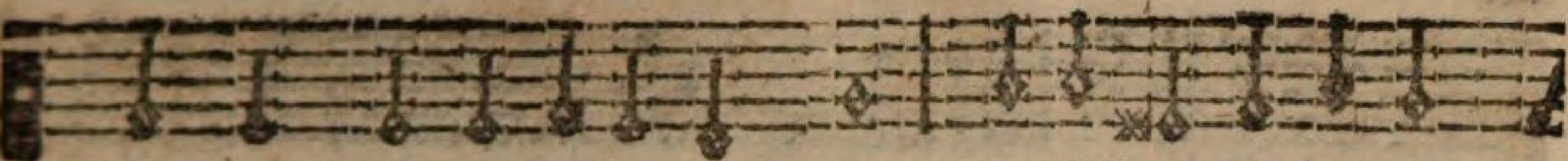


Z u dir ich mein herz erhebe, Und, HErr! meine hof-
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolo-

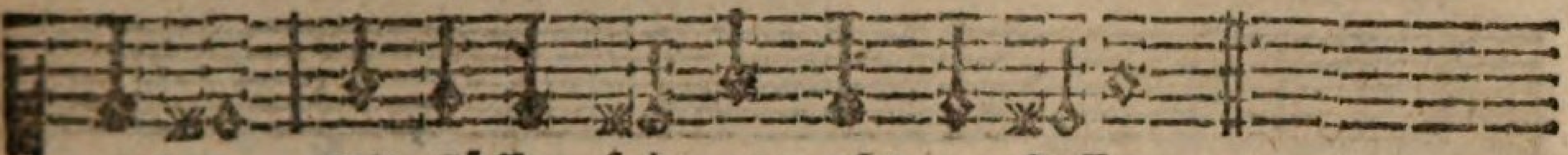


nung richt: Dann zu schanden werden nie, Die so sich
cke nicht.

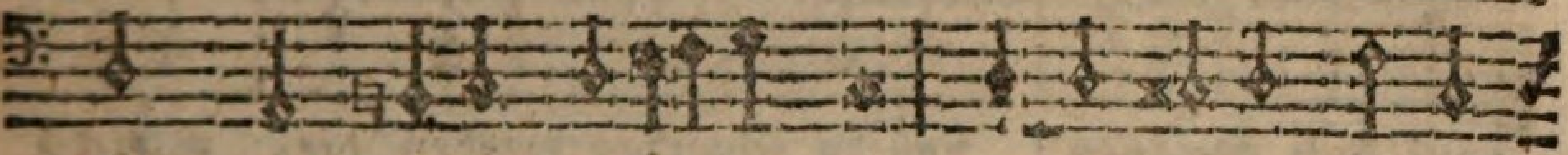
aus



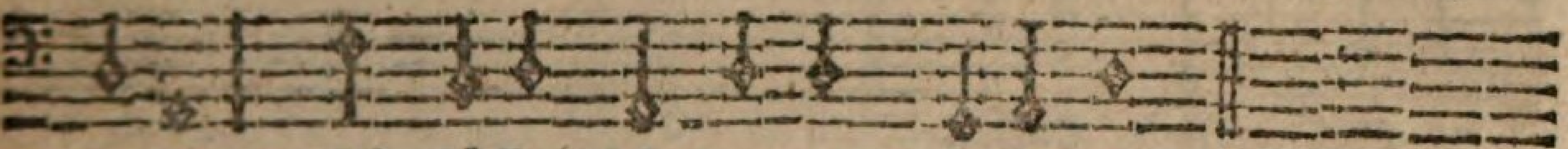
Sein grund er hat gesezt ins meer, Denselben auch zurings



umher, Mit flüssen fein gemacht umflossen.



Sein grund er hat gesetzt ins meer, Denselben auch zurings

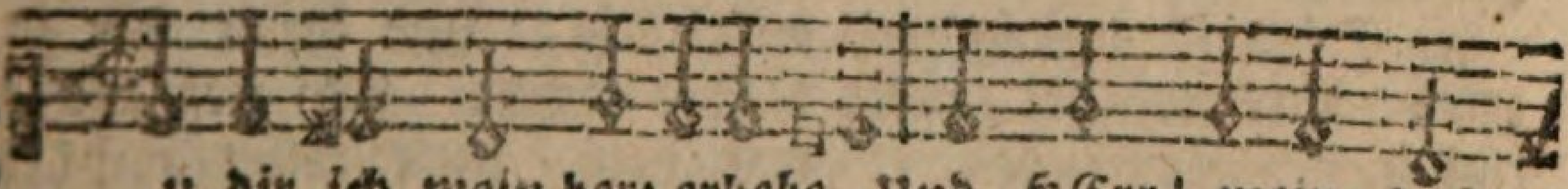


umher; Mit flüssen fein gemacht umflossen.

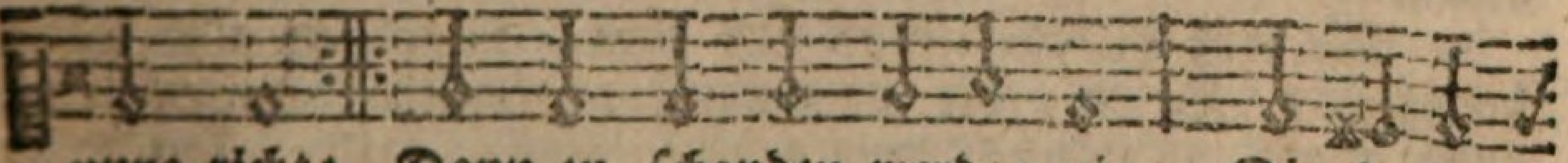
4. Nun hebt auf euer haupt ihr thor, Ewige thor hebt euch empor. Den könig laßt zu euch einkehren. Wer ist der könig lobesam? Es ist GOtt der kriegsfürst mit nam, Der sein stärk im streit wird bewähren.

5. Nun hebt auf euer haupt ihr thor, Ewige thor hebt euch empor, Den könig laßt zu euch einkehren. Wer ist der könig lobesam? Der HErr Zebaoth ist sein nam: Ein könig groß von macht und ehren.

Alt.

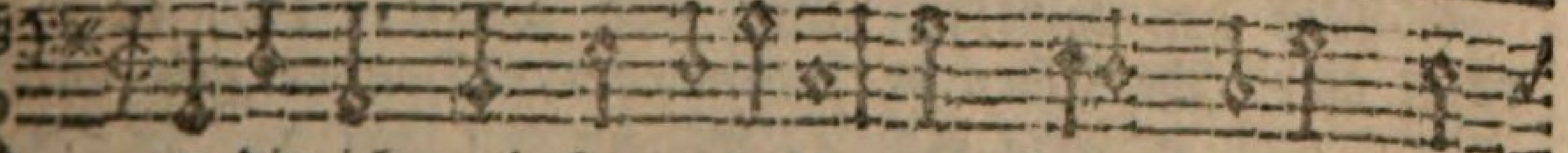


Zu dir ich mein herz erhebe, Und, HErr! meine hof-
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolo-

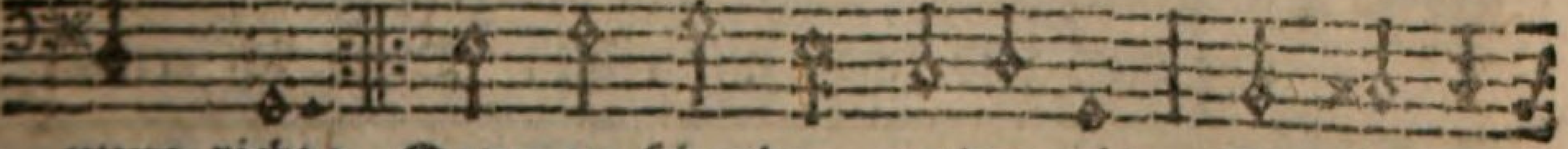


nung richt: Dann zu schanden werden nie, Die so sich
cke nicht.

Baß

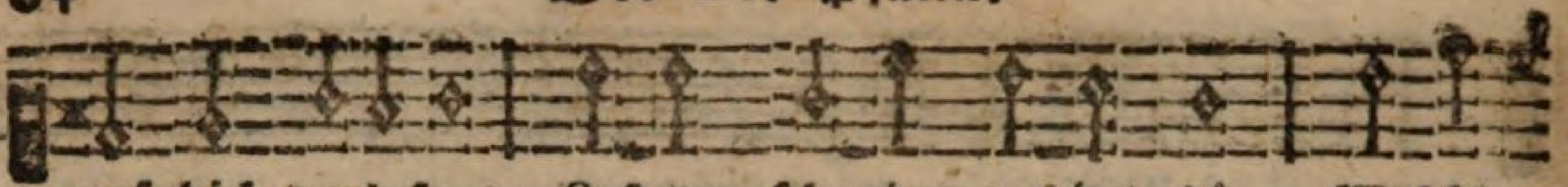


Zu dir ich mein herz erhebe, Und HErr! meine hof-
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolo-

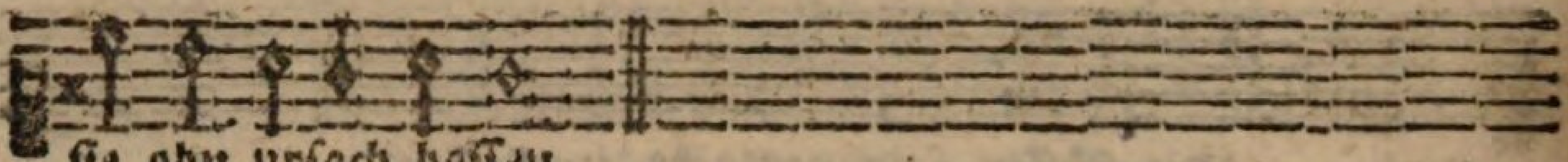


nung richt: Dann zu schanden werden nie, Die so sich
cke nicht.

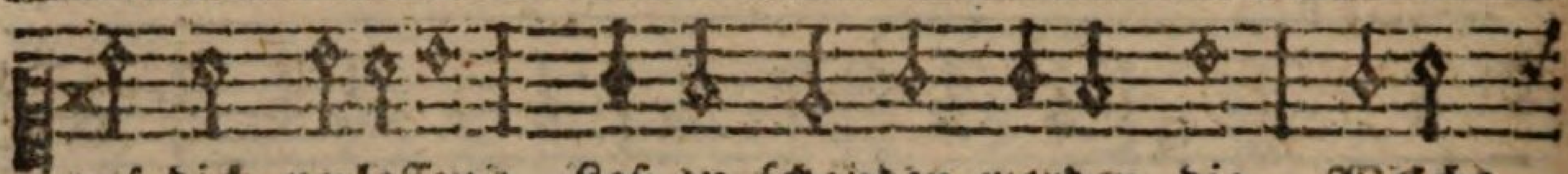
an



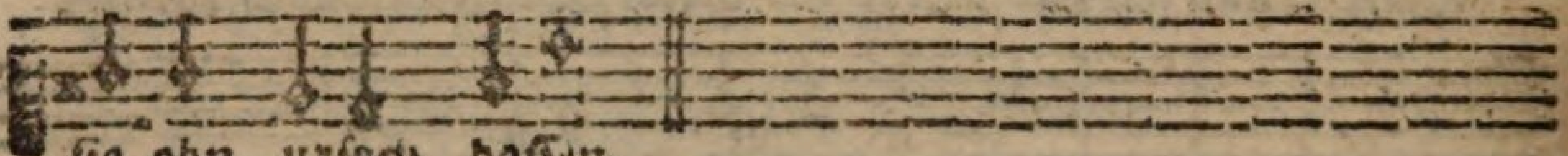
auf dich verlaßen: Laß zu schanden werden die, Welche



sie ohn ursach hassen.



auf dich verlassen: Laß zu schanden werden die, Welche



sie ohn ursach hassen.

2. Deinen weg mir HErre zeige, Daß ich werd verführet nicht: Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht: Leit mich, und nach deinem wort Mich gerad zu wandeln lehre. Dann du bist mein höchster hort, Auf dich hof ich stets, mein HErre.

3. Denk an deine große güte, Dein große barmherzigkeit Führ dir wieder zu Gemüthe, Die da währt in ewigkeit. Meiner jugend missethat, Wollst vergessen und mir schenken: Deiner gütigkeit und gnad Wirst du, lieber HErr! gedenken.

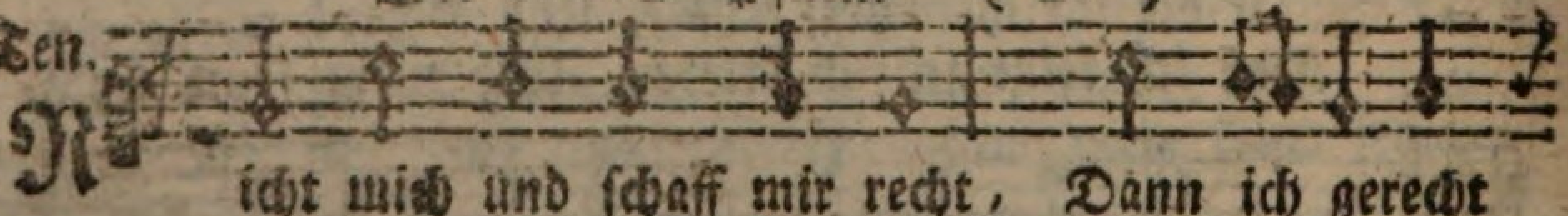
4. GOtt ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt der zu aller zeit: Drum führt er die sünder richtig Die weg der gerechtigkeit. Die elenden er mit fleiß Unterweiset recht zu leben, Führt sie wunderlicher weiß Sich auf seinen weg zu geben.

5. Die weg GOttes seynd nur güte, Wahrheit und barmherzigkeit: Den'n, die von ganzem gemüthe Halten seinen bund allzeit Du wollst mir genädig seyn, HErr, von deines namens wegen Vergieb mir die sünden mein, Die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den HErren fürcht und preiset, Und von herzen rufet an, Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rech-

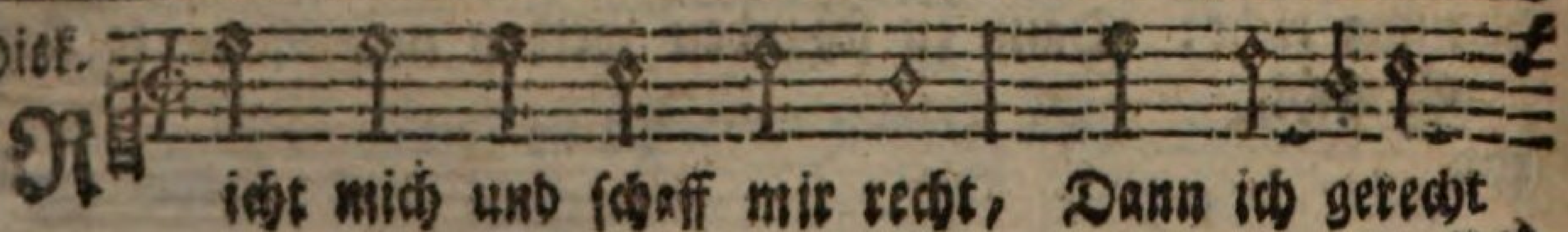
Der XXVI. Psalm. (26)

Ten.



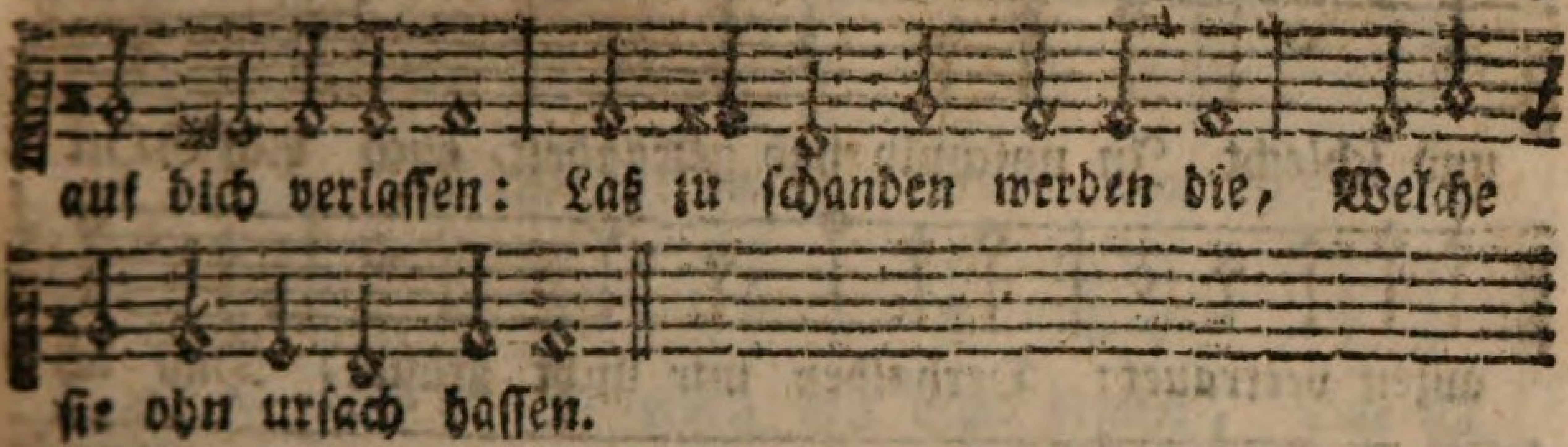
Richt mich und schaff mir recht, Dann ich gerecht

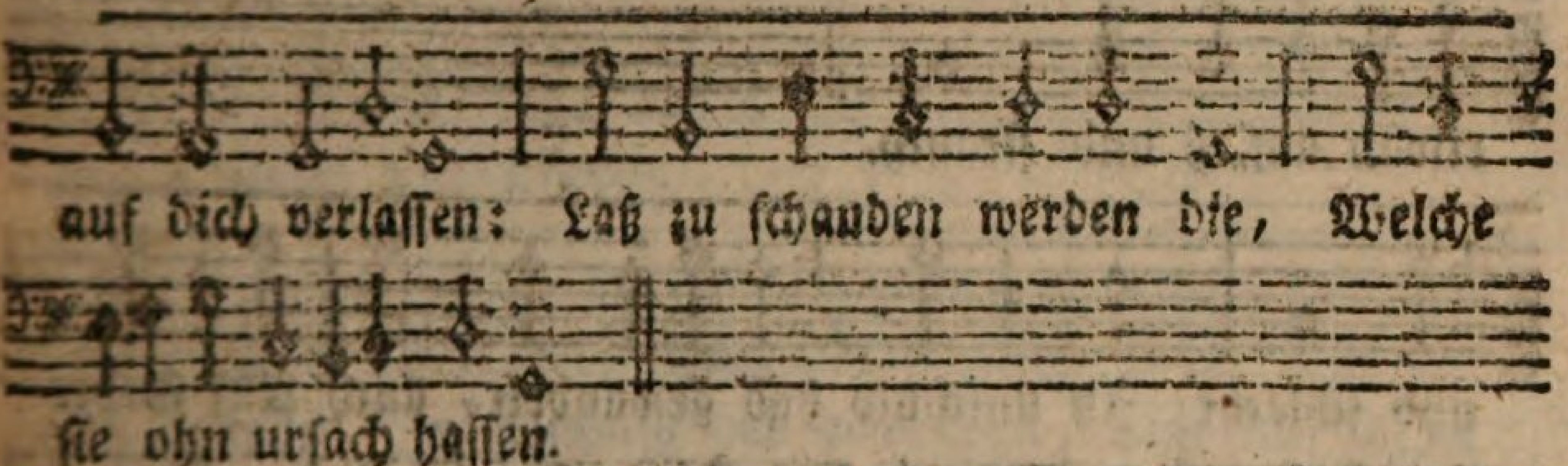
Disc.



Richt mich und schaff mir recht, Dann ich gerecht

und





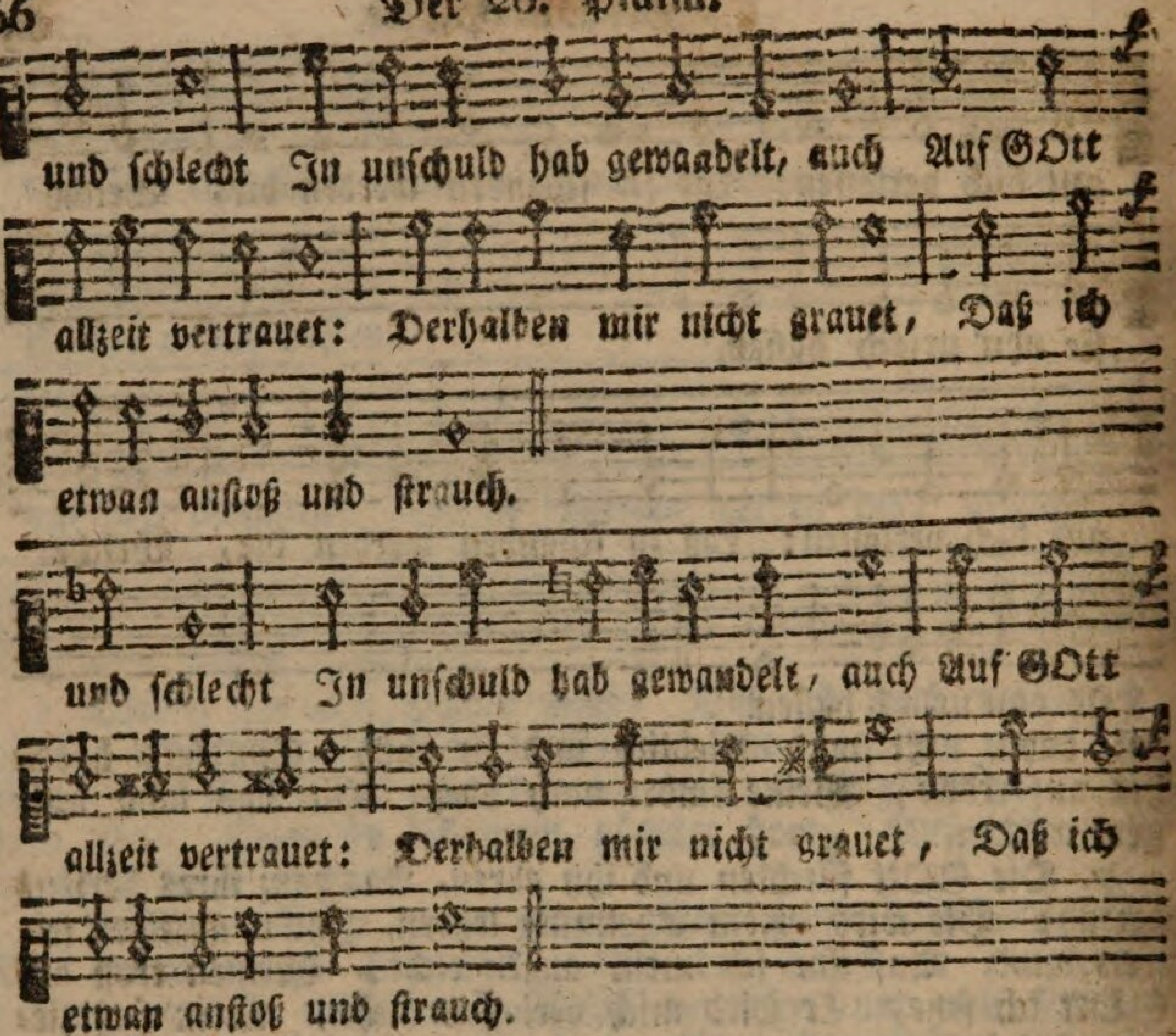
ter bahn. Er wird friedlich und in ruh, Gnugsam haben die auf erden, Seine kinder auch darzu Hie das land besitzen werden.

7. Die GOtt fürchten und ihn ehren, Aus ganz ihres herzens grund: Die wird er sein g'heimniß lehren, Ihn'n anzeigen seinen bund. Auf ihn ich mein augen richt, Meinen trost auf GOtt ich setze, Er wird mich verlassen nicht, Mein fuß ziehen aus dem netze.

8. Dich derhalben zu mir kehre, Dein antlitz nicht von mir wend: Meiner dich erbarm, o HErre! Ich bin einsam und elend. Mein anfechtung und mein pein Sich in meinen herzen mehren: Schau doch an den jammer mein, Hilf mir aus angst und beschweren.

9. Schau mein elend und bedenke Mein noth und trübseligkeit: Alle meine sünd mir schenke, Draus mir herkommt dieses leid. Schau doch an die meinen feind Welcher viel über die massen, Und mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine seel, HErr GOtt! bewahre, Daß mir von den feinden mein Schand und spott nicht wiederfahre, Auf dich steht mein trost allein. Mein unschuld und frömmigkeit Hilf mir, dann ich auf dich harre, Rett mich, und für allem leid Israel gnädig bewahre.



2. Prüf und versuch mich HErr! Damit ich dir bewehr, Daß ich rein und rechtschaffen bin, Durchläutre meine nieren, Mein herz, wollst, HErr! probieren, Daß du erkennest meinen sinn.

3. Mein augen nehmen wahr, Und schauen immerdar Auf deine grosse gütigkeit: In meinem thun und leben Befleiß ich mich gar eben Zu wandeln in deiner wahrheit.

4. Mein herz die lügner scheut, In leichtfertiger leut Böse gesellschaft ich nicht komm, Die mit betrug umgehen Den leuten nasen drehen, Mit solchen geh ich gar nicht um.

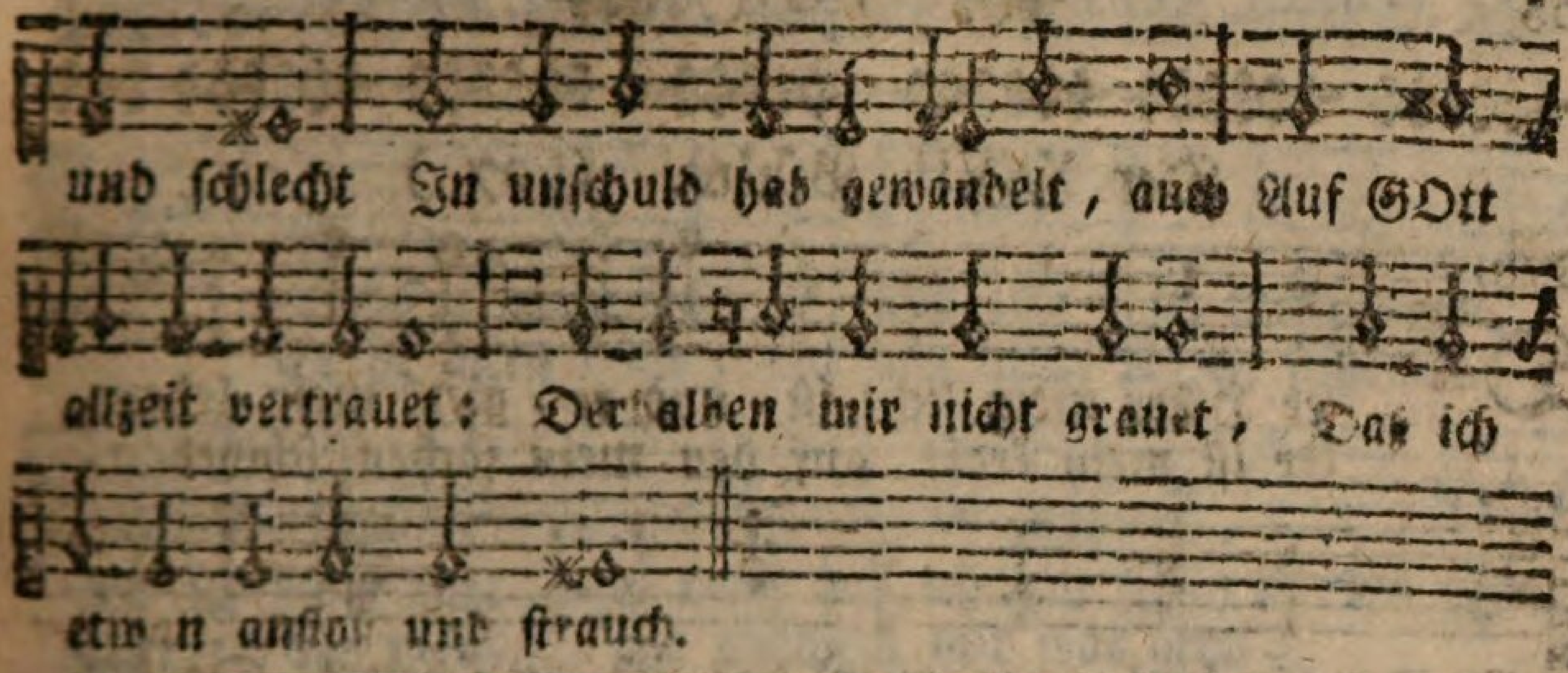
5. Die falsch seynd hie auf erd, Boßhaftig und verkehrt, Hab ich verflucht zu aller zeit: Gottlose gleicher massen Pfleg ich heftig zu hassen, Und leid sie nicht an meiner seit.

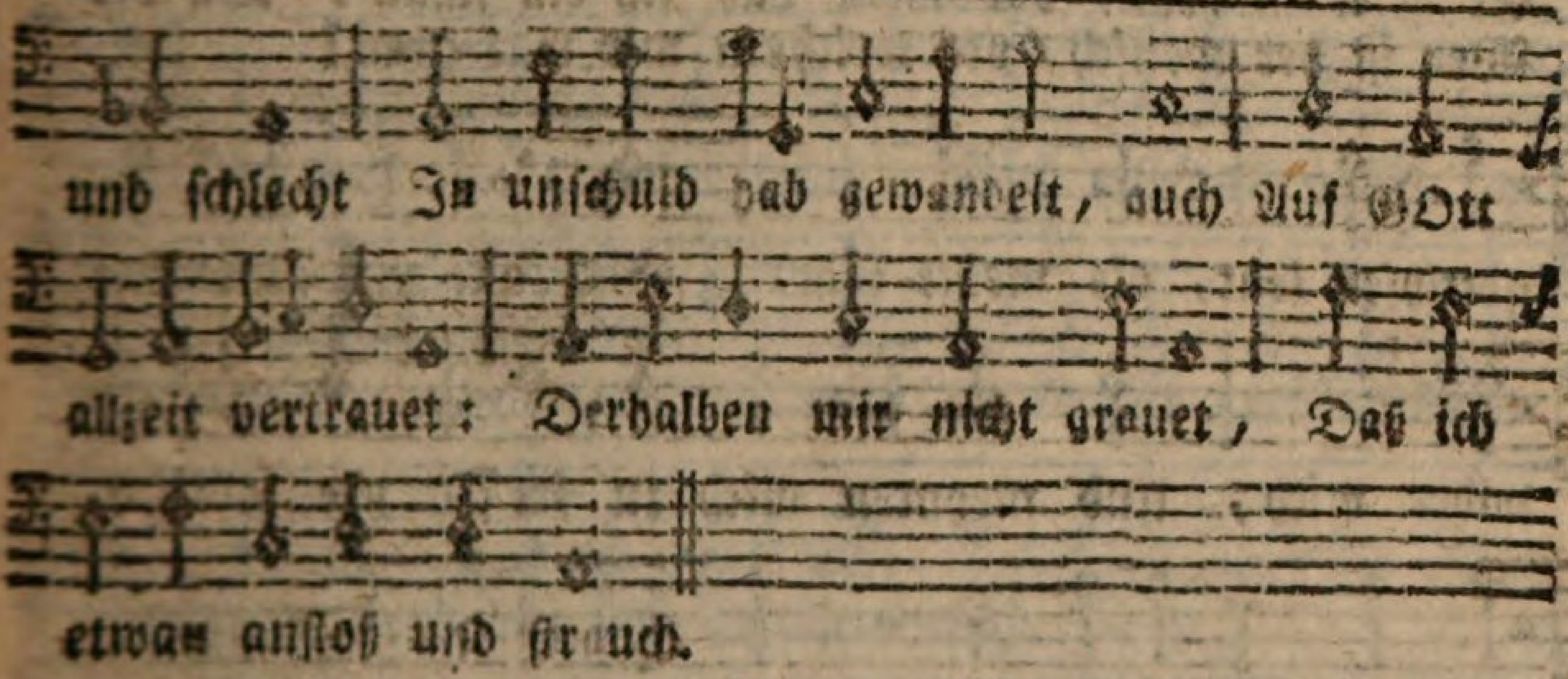
6. Mein händ in unschuld fein Ich sauber wasch und rein, Und wann ich rein gewaschen bin, Mit opfer ich dich, HErre! In rechter andacht ehre, Und dir auf deinem altar dien.

7. Daß meine stimm da kling, Dein lob ganz frölich sing, Und danke dir mit reichem schall. Von deinen wunderwerken, Dieselben anzumerken Sag ich und rühm dich überall.

8. Die wohnung deines haus Geliebt mir überaus, Dein heiligthum mir wohlgefällt, Die wohnung deiner ehre Ich liebe, HErr! vielmehre, Denn alle ding auf ganzer welt.

9. Drum





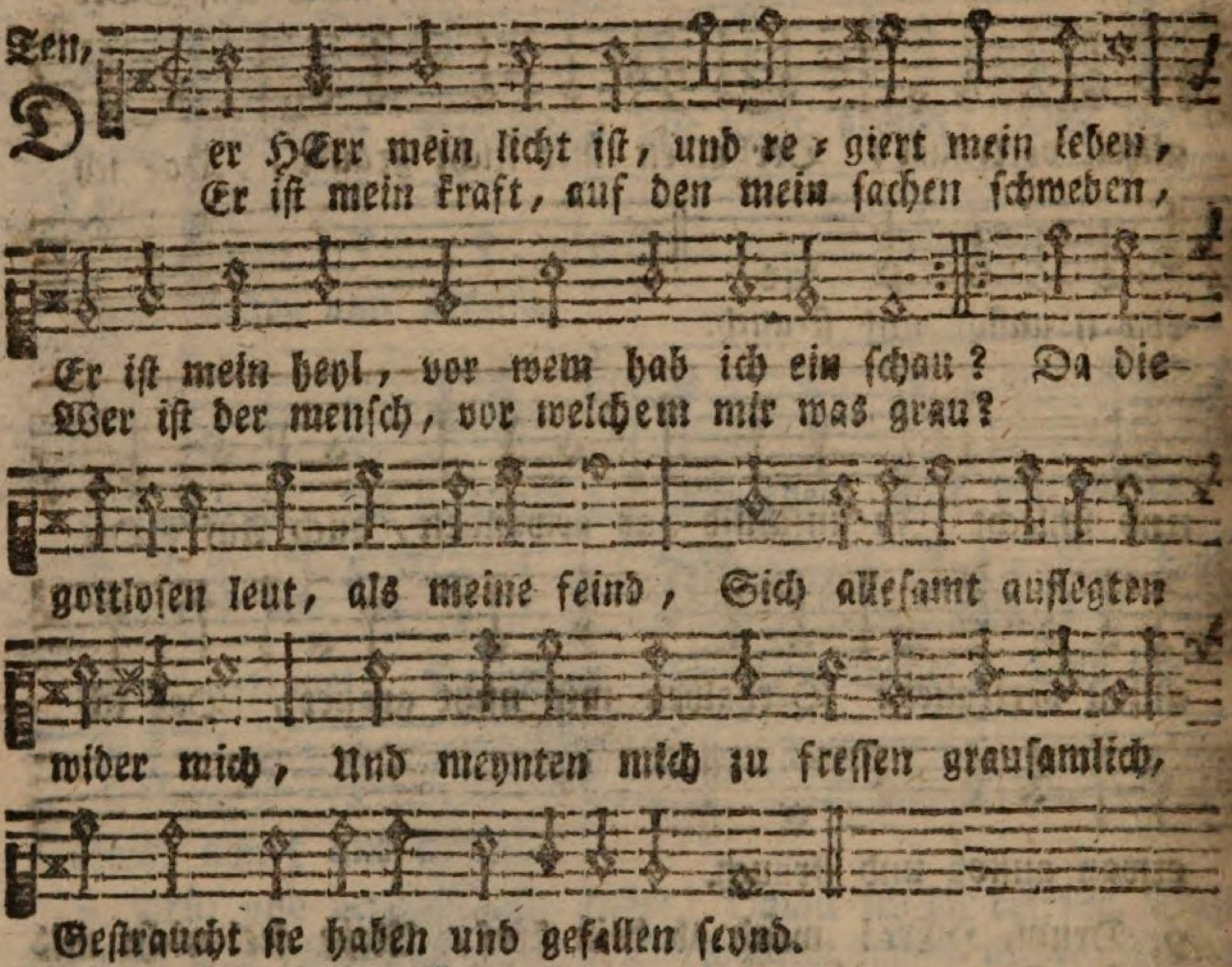
9. Drum, HErr! wend ab dein straf, Mein seel nicht mit wegraf, Wann du die sünder rügen wirst: Mein leben nicht wollst richten Mit den, die auf mord tichten, Und die nach blut gelüst und dürst.

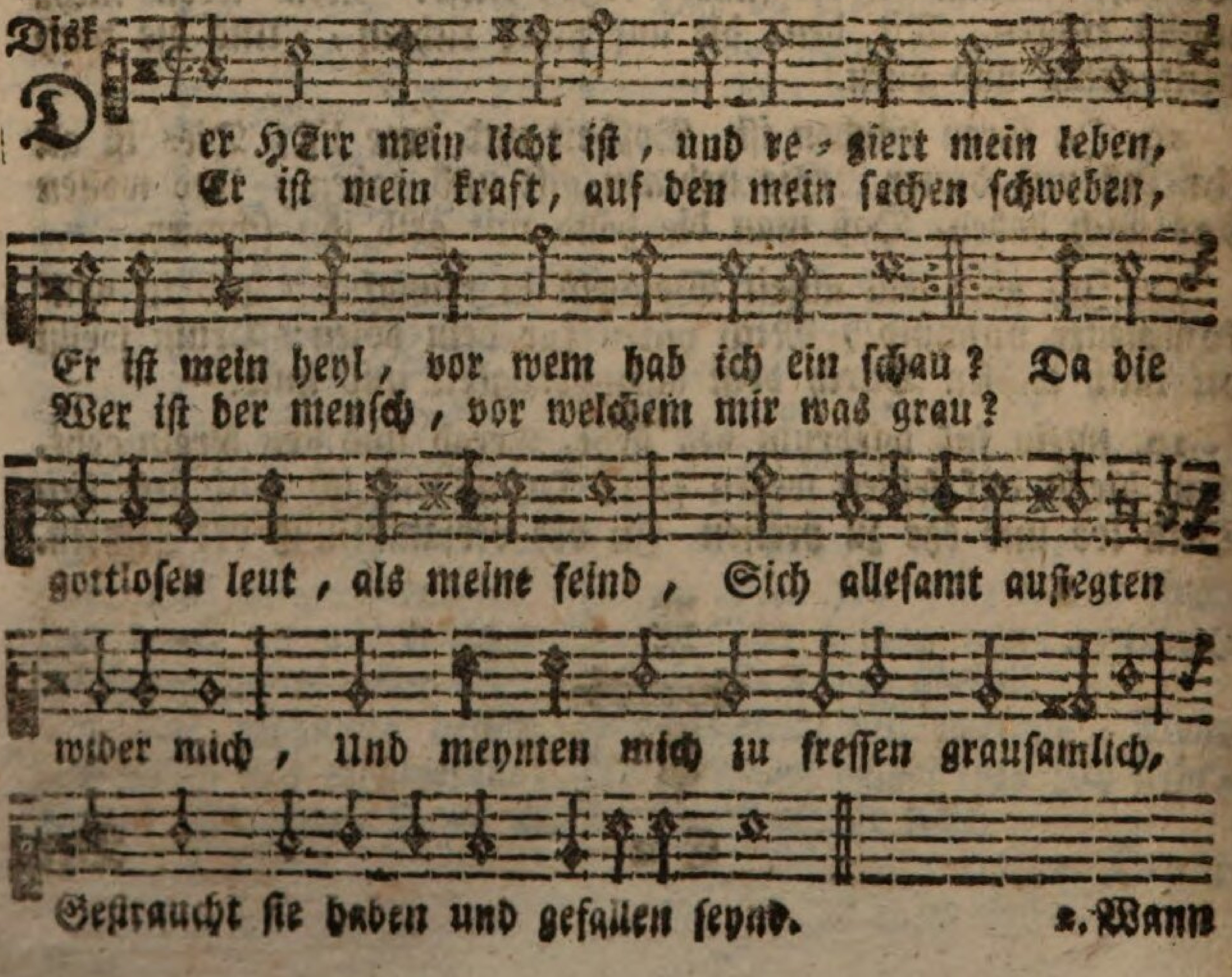
10. In ihren händen ist Boßheit und arge list, Dies ist all ihr lust und begier. Sie nehmen gift und gaben, Und wollen das auch haben, Daß man die händ mit geld ihn schmier.

11. Ich aber will allzeit Wandeln in reinigkeit, Und in vollkommener unschuld, Mich hüten für dem bösen: Drum wollst du mich erlösen Durch dein barmherzigkeit und huld.

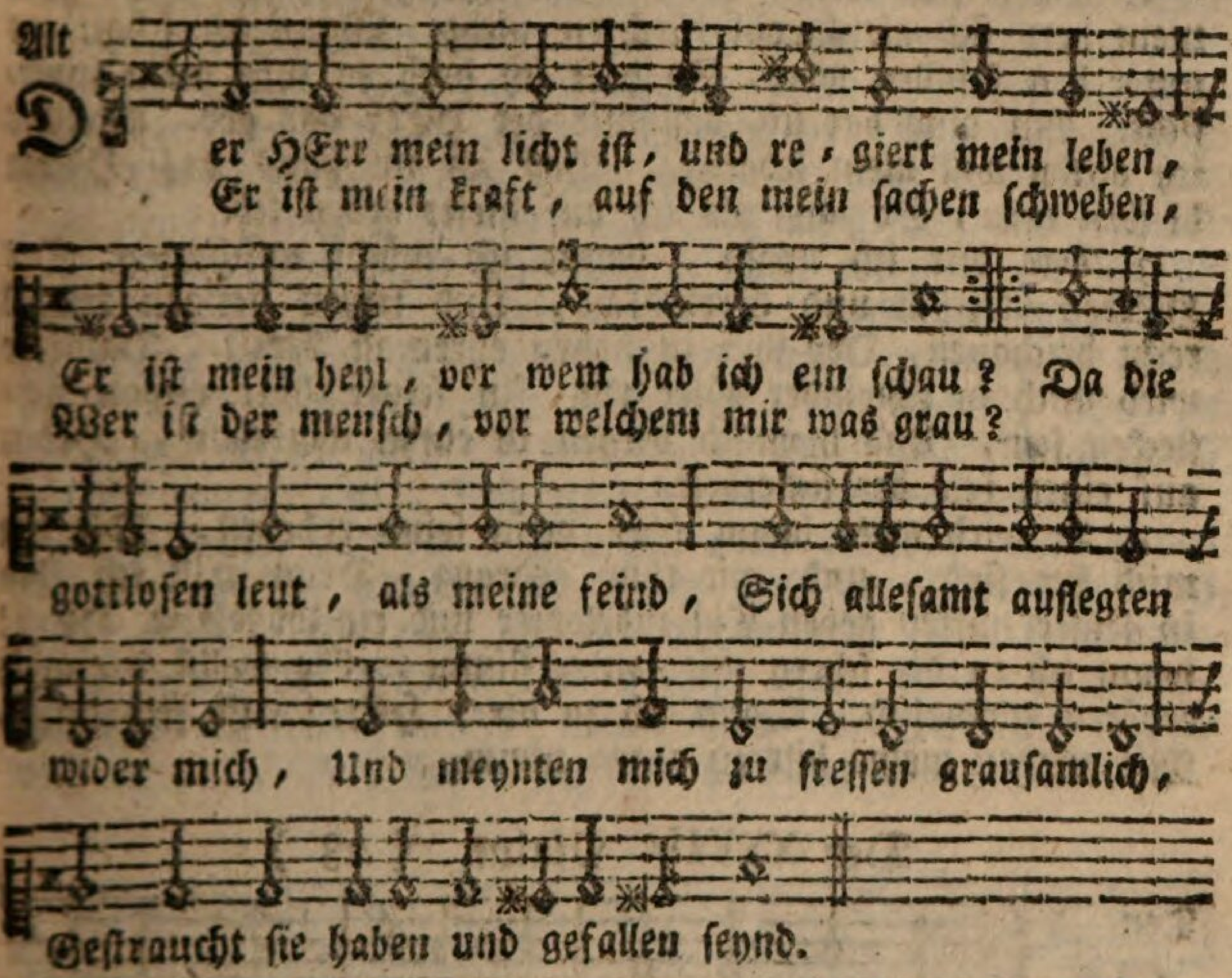
12. Mein fuß wiedrum vest steht, Gerad und steif d'rein geht, Und bleibt auf seinen wegen fein: Drum will ich mich befleissen Dein lob und ehr zu preisen In der versammlung der gemein.

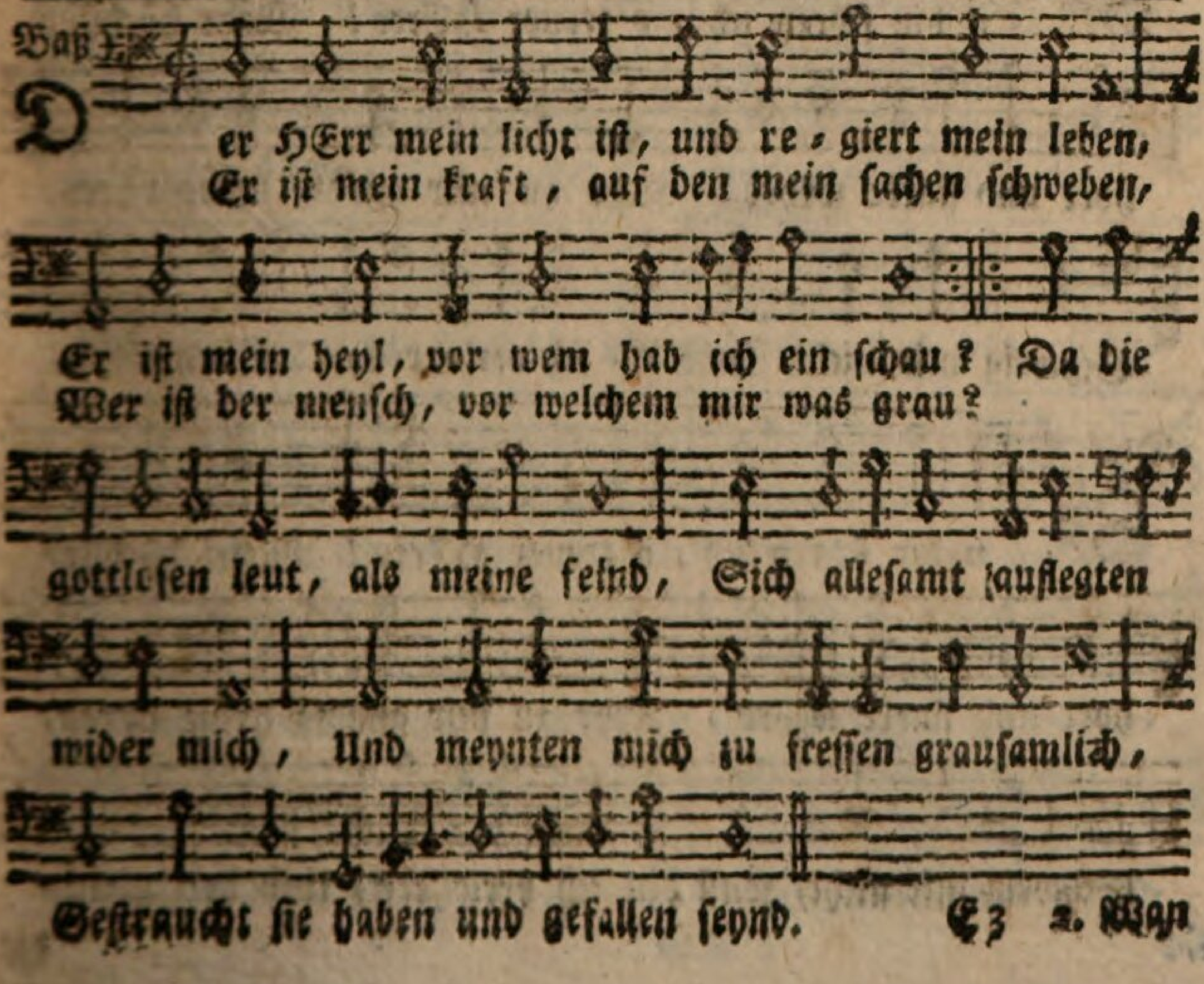
Der XXVII. Psalm. (27)





2. Wann


Alt
Der HErr mein licht ist, und re - giert mein leben,
Er ist mein kraft, auf den mein sachen schweben,
Er ist mein heyl, vor wem hab ich ein schau? Da die
Wer ist der mensch, vor welchem mir was grau?
gottlosen leut, als meine feind, Sich allesamt auflegten
wider mich, Und meynten mich zu fressen grausamlich,
Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

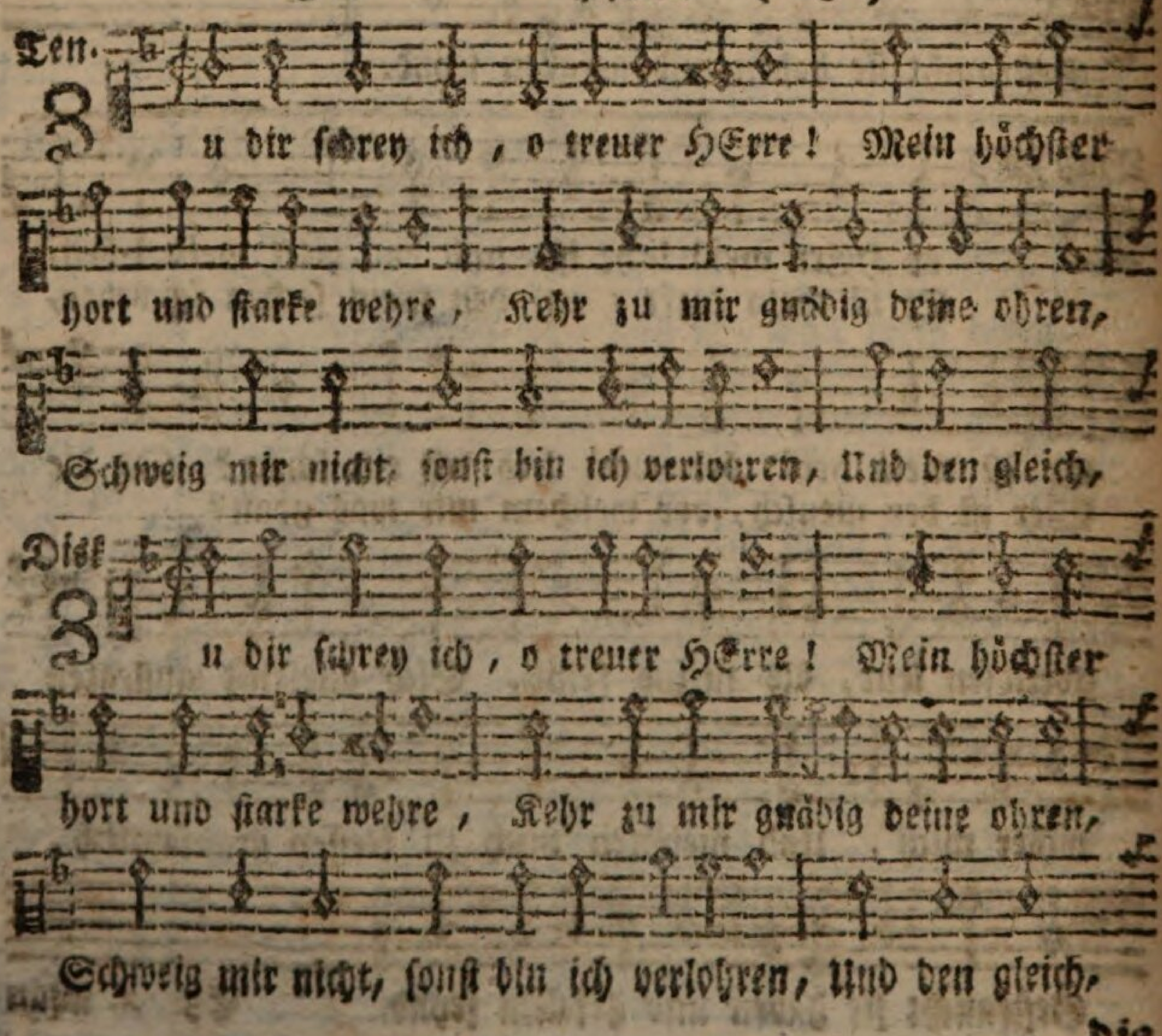

Baß
Der HErr mein licht ist, und re - giert mein leben,
Er ist mein kraft, auf den mein sachen schweben,
Er ist mein heyl, vor wem hab ich ein schau? Da die
Wer ist der mensch, vor welchem mir was grau?
gottlosen leut, als meine feind, Sich allesamt auflegten
wider mich, Und meynten mich zu fressen grausamlich,
Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

2. Wann sich wider mich lagert ein groß heere, So sollt mein herz sich gleichwohl fürchten nicht Wann ich schon gar unter den feinden wäre, So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht. Ein ding bat ich, daß mir der HErr das geb. Welches ich bitten will mein lebetag, Daß ich im haus des HErrn bleiben mag, So lang als ich auf dieser erden leb.

3. Das bitt ich drum, damit ich möcht anschauen Des HErren majestät und herrlichkeit, Und seinen heilgen tempel recht beschauen, Der ihm zu hohen ehren ist bereit. Dann er wird mich in schwinder böser zeit In seiner hütt etwan verstecken sein, Und heimlich bergen in ein'm winkelein, Heben auf einen fels der sicherheit.

4. Er wird mein haupt über mein feind erheben, Die um mich her sind, und mir thun gedrang. Drum will ich ihm in seiner hütten geben Ein jubelopfer und ein lobgesang. HErr! wann ich zu dir schrey mit lauter stimm, So wollst du mich erhören gnädiglich. Wann ich zu dir, HErr! rufe flehentlich, Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.

Der XXVIII Psalm. (28)

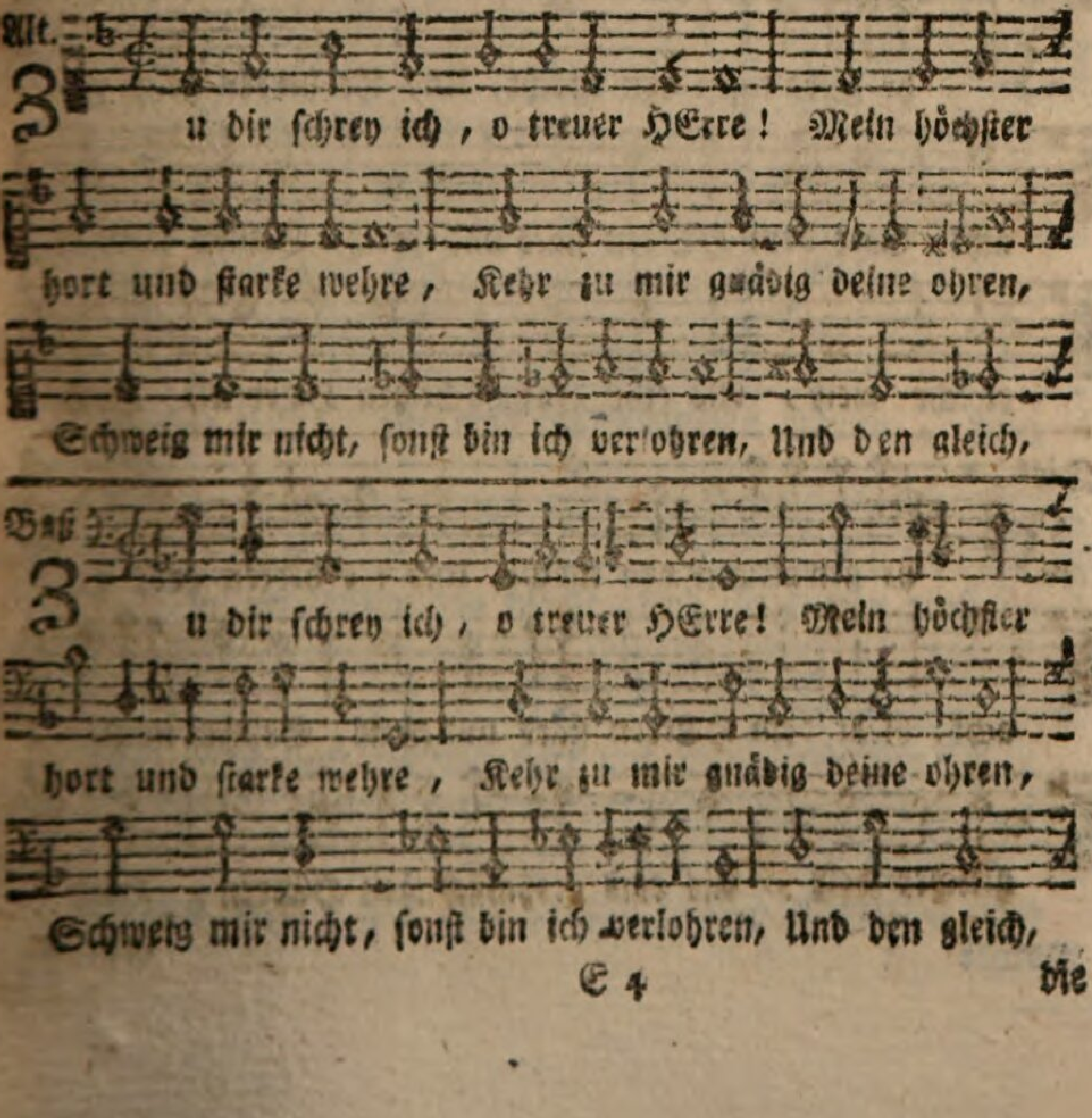


die

5. Von deinetwegen mir mein herz thut sagen: Sucht mein, als eures HErren angesicht, Derhalben ich auch, HErr! darnach zu fragen, Und das zu schauen, mein thun hab gericht. Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr, In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß, Du bist mein trost in meinen nöthen groß, Zeuch nicht hand ab, verlaß mich nicht, mein HErr!

6. Wann mich vater und mutter schon verlassen, So nimmt mich doch der HErr genädig an: HErr! weiß mich wieder auf die rechte strassen, Von wegen meiner feind zeig mir die rechte bahn. Gieb mich nur nicht in meiner feind begier, Daß an mir nicht erfüllt werd ihr mut will: Dann wider mich seynd falscher zungen viel, Und treiben eitel böse red von mir.

7. Fürwahr, hätt ich mich dessen nicht versehen, Daß ich des HErren güt für meinen tod, Im land der lebendigen noch möcht sehen, So wär ich aus verzweiflung schon lang todt. Drum wart des HErrn und verzage nicht Sey nur getrost, und hab ein kecken muth: Dann GOtt der HErr dich haben wird in hut, Auf GOtt setz dein hofnung und zuversicht.

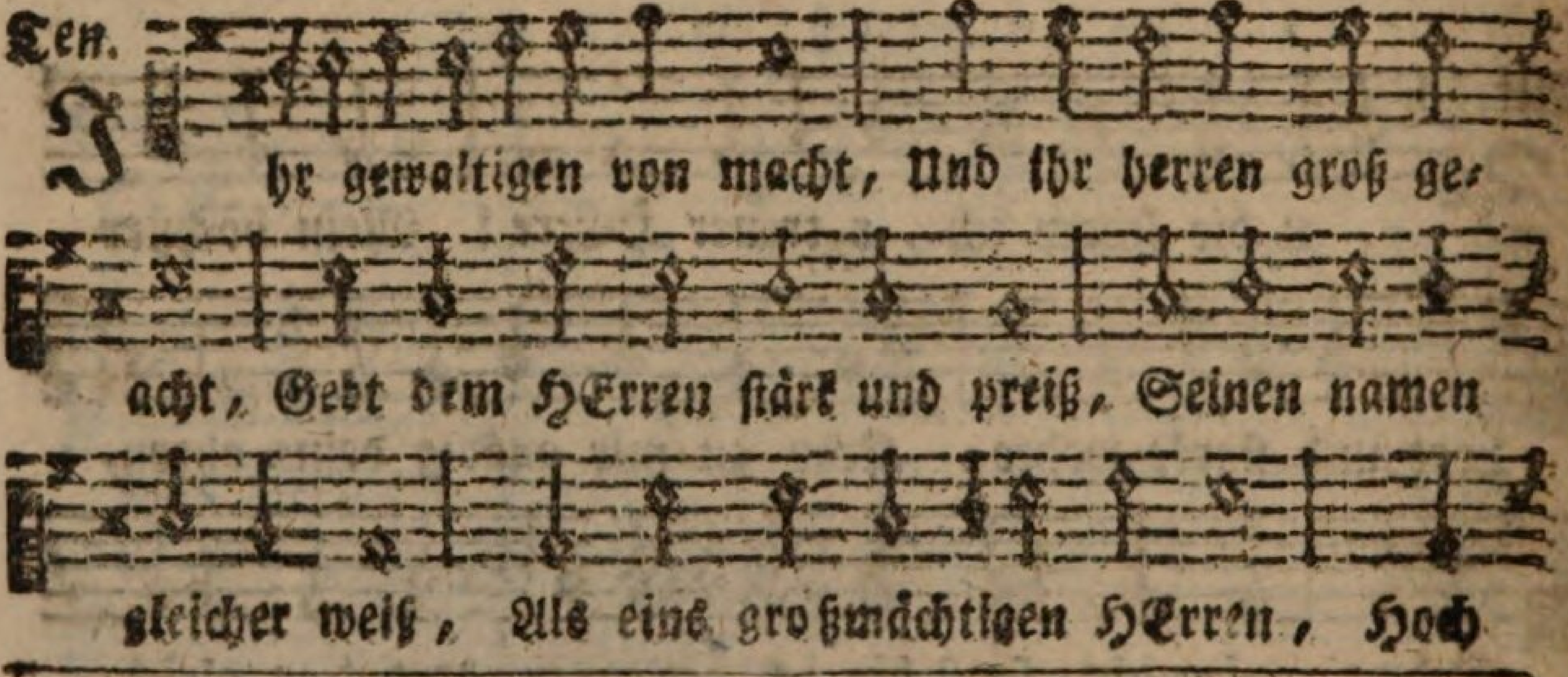


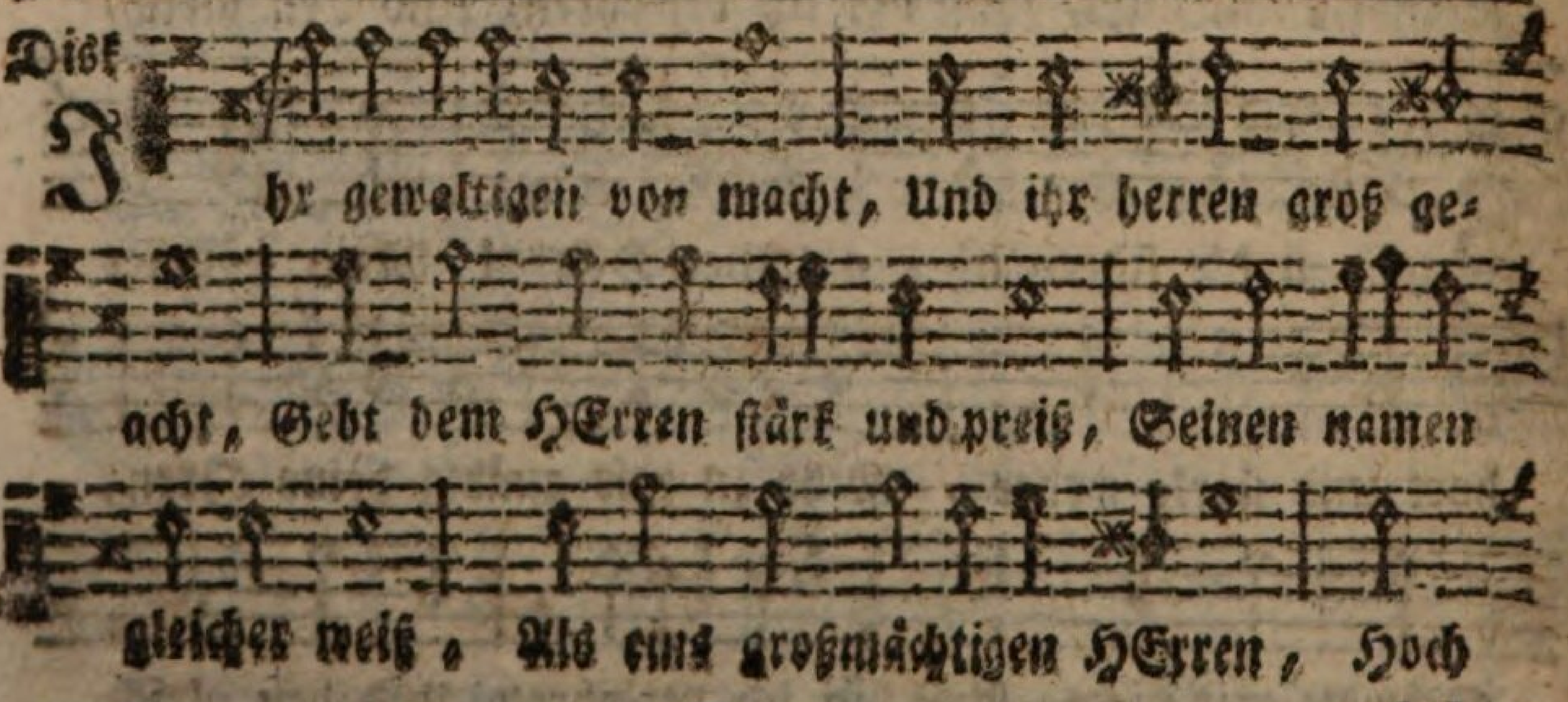
2. Wann ich ruf und mein händ aufhebe, Mein noth dir zu erkennen gebe, In deinem tempel für dich trete, So hör an gnädig mein gebäte, Ergreif mich mit den sündern nicht, Noch mit den übelthätern richt.

3. Freundlich sie reden mit dem munde: Ihr herz ist arg durchaus von grunde, Verzilt ihn drum nach ihren thaten, Die eitel böses thun und rathen, Nach ihrer händ werk sie bezahl, Und gieb ihn ihren lohn einmal.

4. Dann sie des HErren gar nicht achten, Sein thun und werk sie nicht betrachten, Noch die werk seiner händ bedenken,

Der XXIX Psalm. (29)



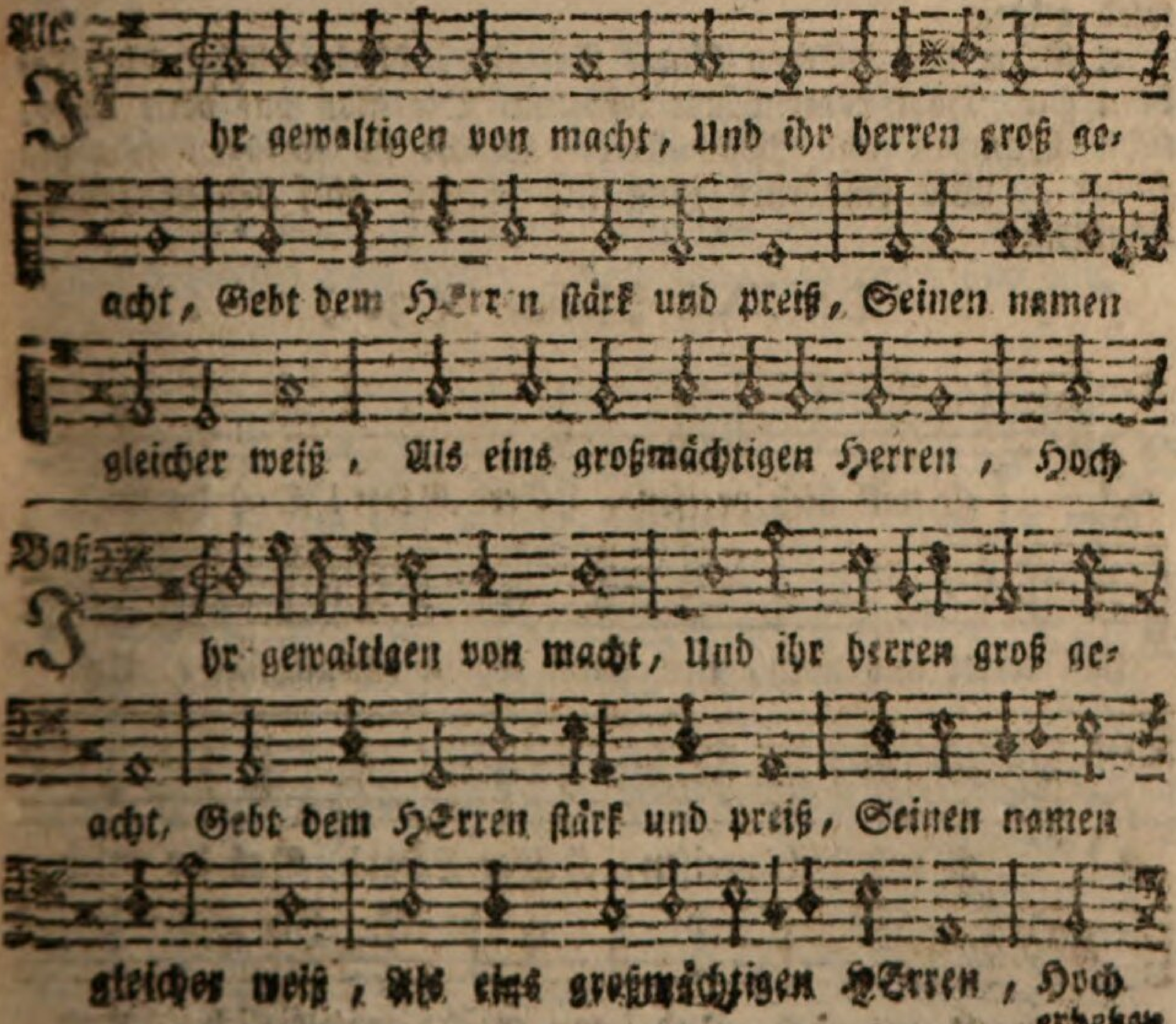


erheben

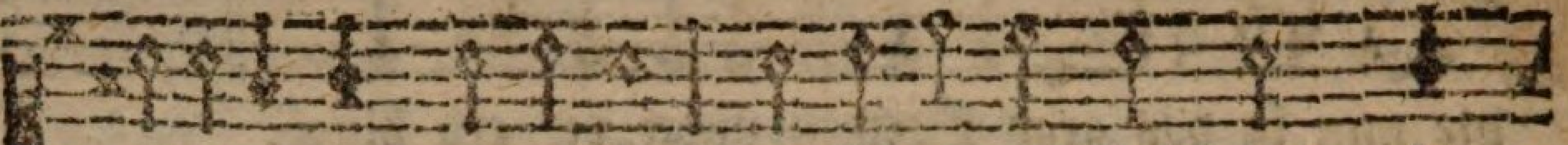
Darum er ihm das nicht wird schenken, Also, daß er sie nicht aufricht, Sondern zerstöhrt und macht zu nicht.

5. GOtt sey gelobet und geehret, Der meines flehens stimm erhöret. Der HErr ist meine burg und veste, Mein schild, er thut bey mir das beste, Mein herz sich freuet mit gesang, Ich ihm will sagen lob und dank.

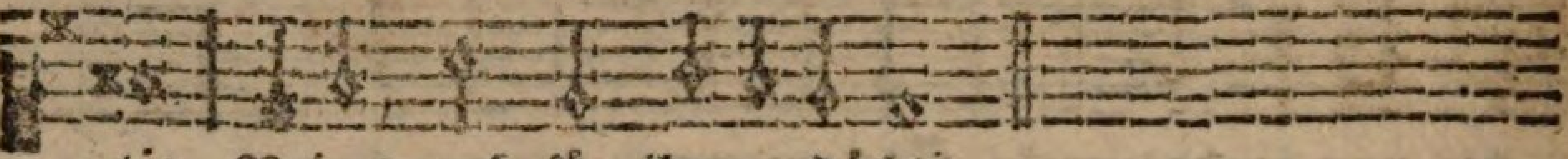
6. Der HErr, der seinem volk kraft giebet, Seinen gesalbten, den er liebet, Den stärkt er, und wird ihm beystehen, Dein hülf und macht dein volk laß sehen, Segne dein erb, gieb ihm sein weid, Erhör es, HErr! in ewigkeit.



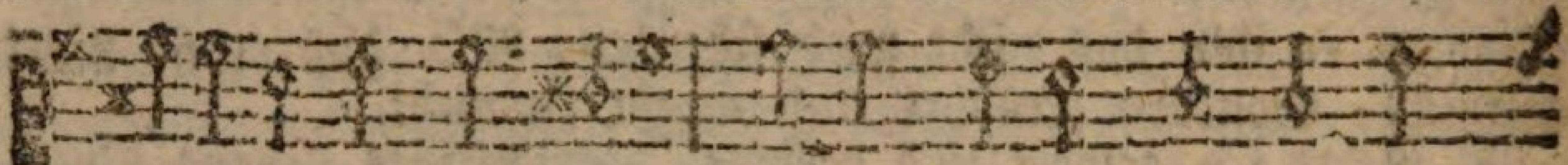
erheben



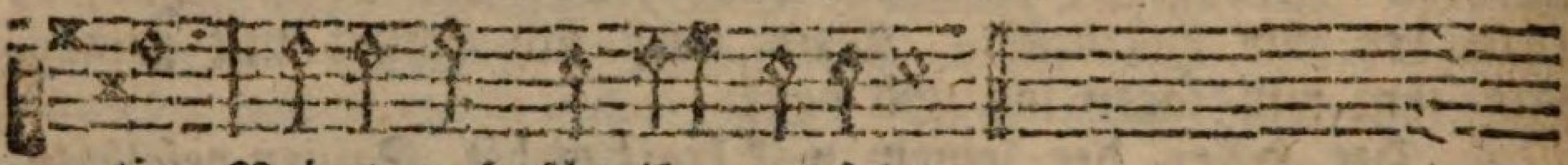
erheben thut und ehren, In seim tempel schön und präch-



tig Neiget euch für ihm andächtig.



erheben thut und ehren, In seim tempel schön und präch-



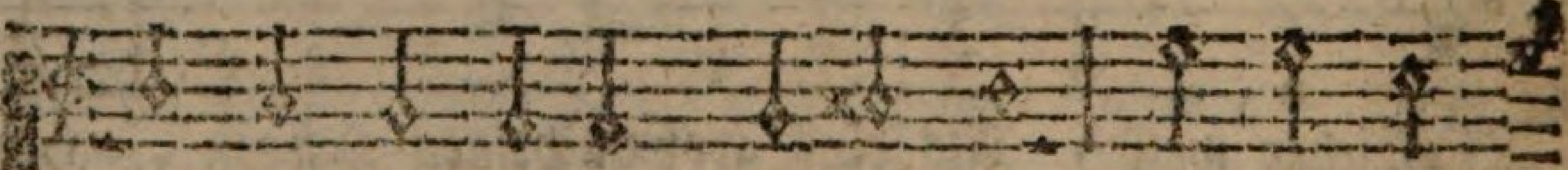
tig, Neiget euch für ihm andächtig.

2. Sein stimm auf dem wasser schallt, Daß es überall erhallt, GOtt der ehren donnert sehr, Ein HErr übers große meer. Die gewaltig stimm des HErren Seine macht klar wird bewähren In des HErrn stimm sich eigen, Seine herrlichkeit wird zeigen.

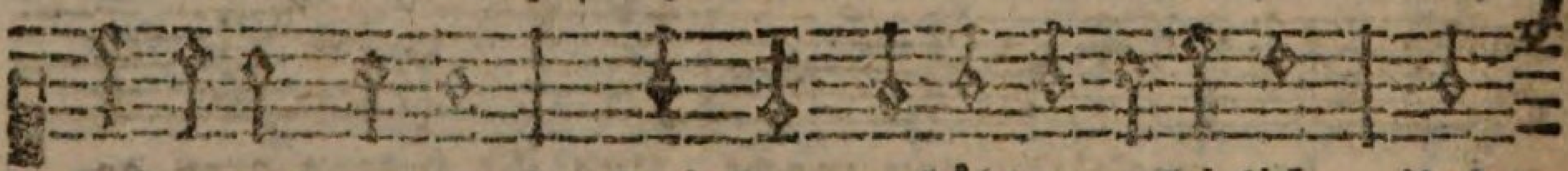
3. GOtt des HErren stimm fürwahr, Niederschlägt die Cedern gar, Hohe cedernbäum zerbricht, Die man auf dem Liban sicht Schirion und Liban selber Macht sie springen wie die kälber, Wie einhörner jung sich pflegen Auf den bergen zu bewegen.

Der XXX. Psalm. (30)

Ten.

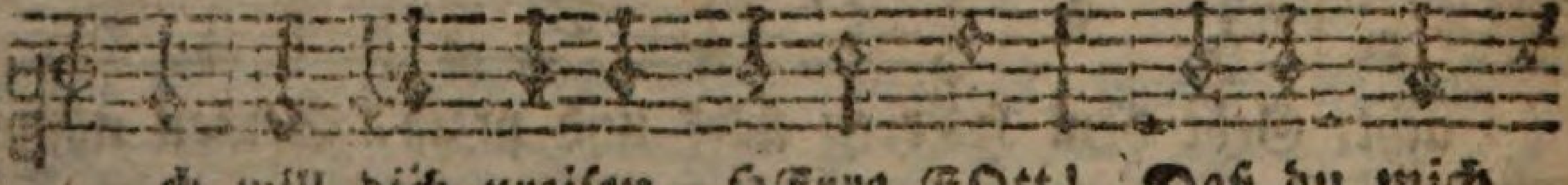


Ich will dich preisen, HErre GOtt! Daß du mich

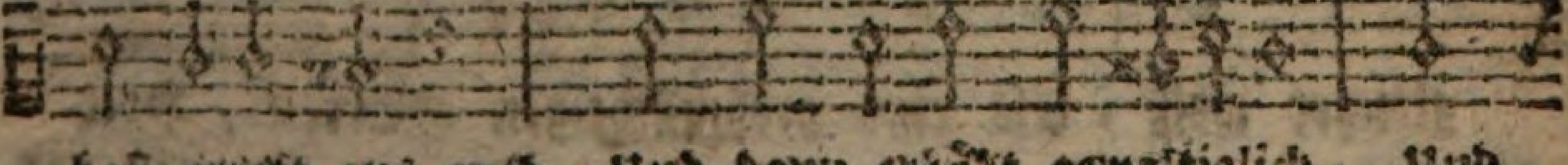


hast errett aus noth, Und dann erhöht gewaltiglich, Und

Disc.

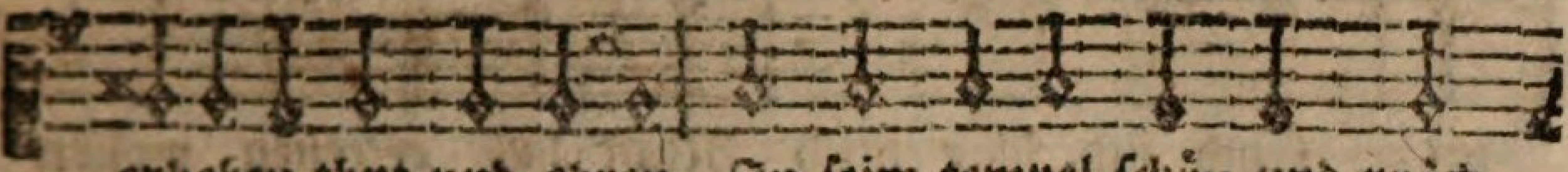


Ich will dich preisen, HErre GOtt! Daß du mich

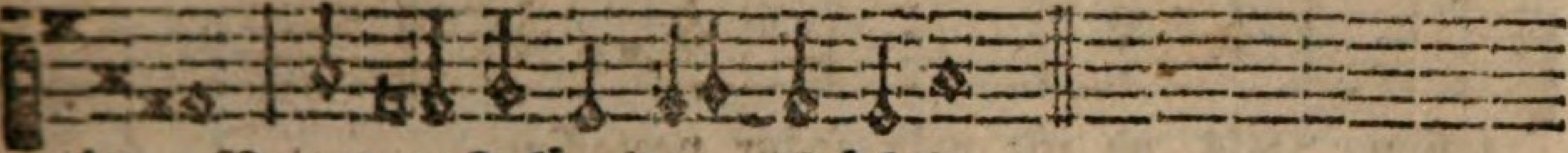


hast errett aus noth, Und dann erhöht gewaltiglich, Und

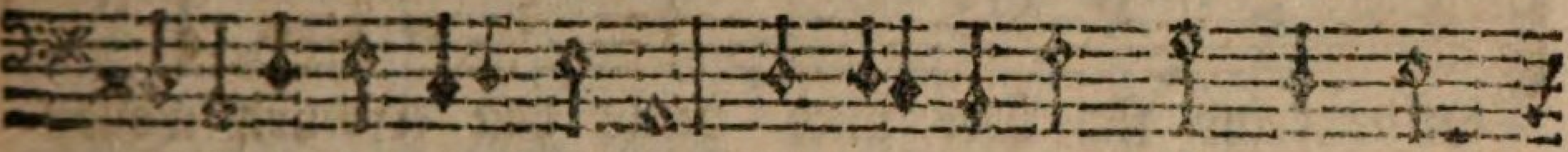
meine



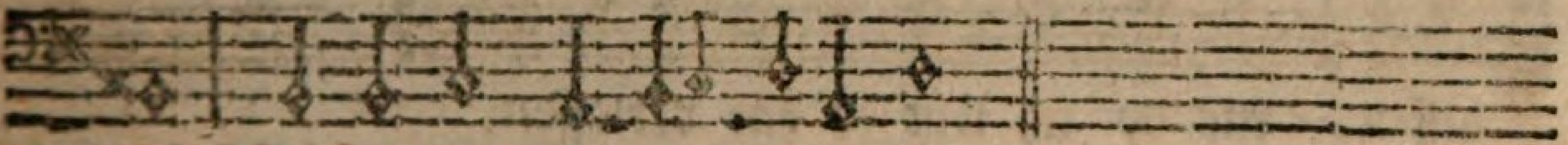
erheben thut und ehren, In seim tempel schön und präch-



tig, Neiget euch für ihm andächtig.



erheben thut und ehren, In seim tempel schön und präch-



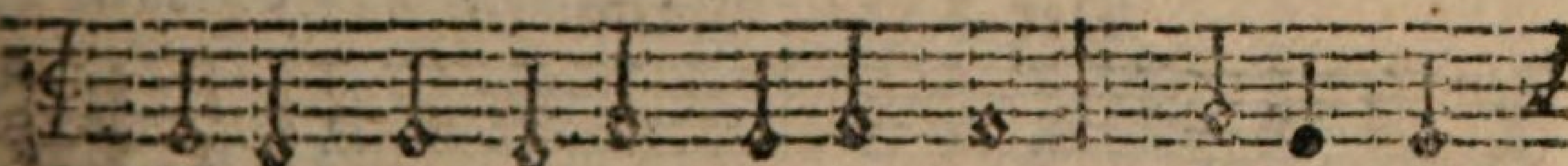
tig, Neiget euch für ihm andächtig.

4. Seine stimm von aller seit, Um sich feuerflammen speit, Seine stimm die wüst erschreckt, Und in Cades furcht erweckt. Die schreckliche stimm des HErren, Dringt die hind zum mißgebähren, Ihr gewalt die bäum umstößet, Dicke wälder sie entblößet.

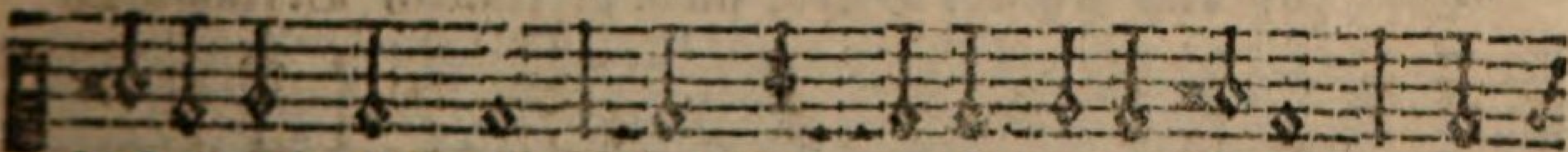
5. Aber in dem tempel sein Werden alle ingemein Rühmen seine macht und ehr, Und mit lob erheben sehr Er sizt wie ein richter mächtig Ueber einer sündfluth prächtig, Und das königreich des HErren Wird immer und ewig währen.

6. Dieser könig ehrenhaft, Seinem volk wird geben kraft, Ihm verleihen noch darzu, Durch sein segen fried und ruh.

Alt.

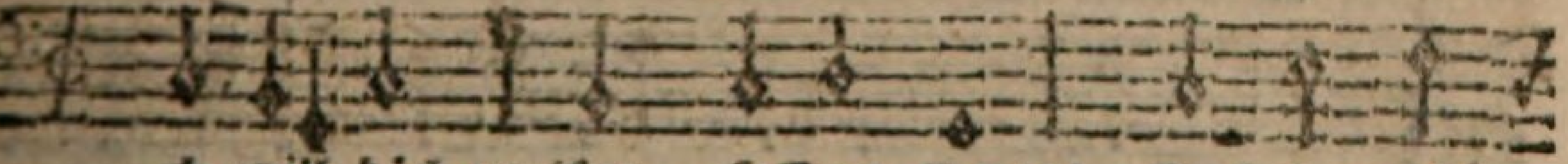


Ich will dich preisen, HErre GOtt! Das du mich

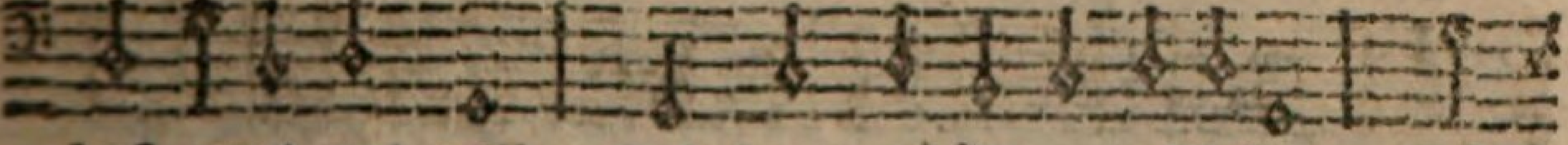


hast erret aus noth, Und dann erhöht gewaltiglich, Und

Baß

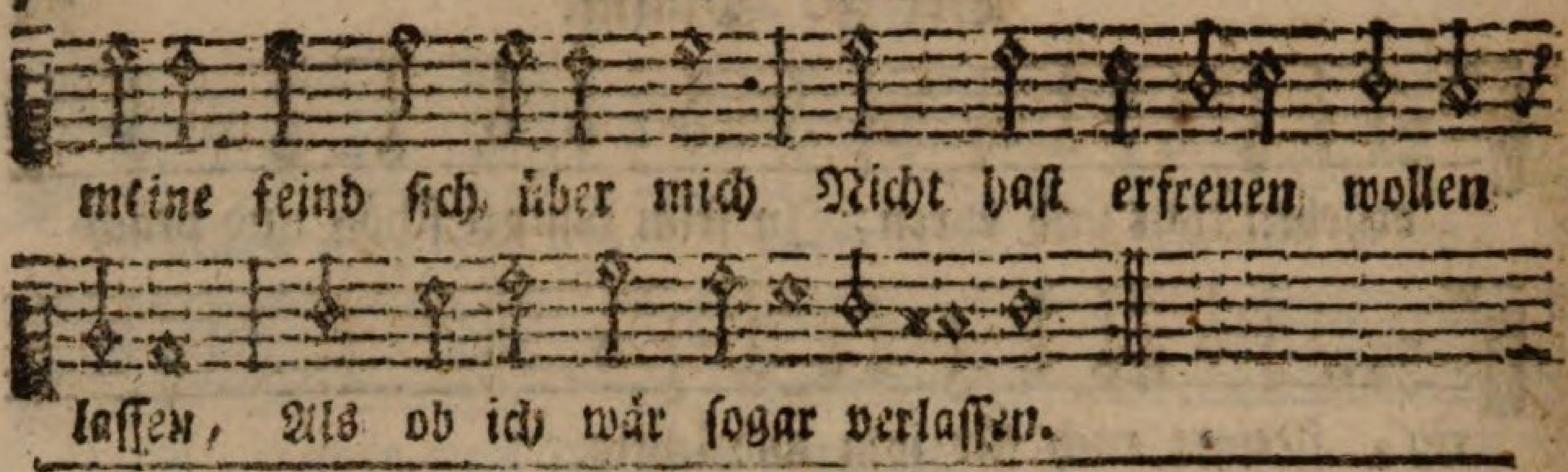


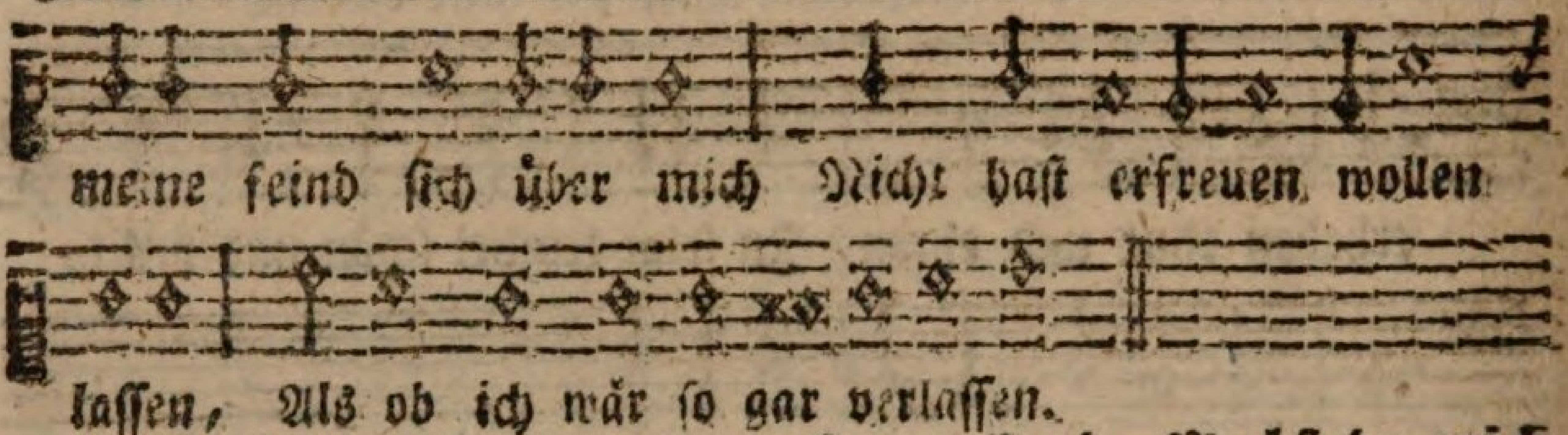
Ich will dich preisen, HErre GOtt! Daß du mich



hast erret aus noth, Und dann erhöht gewaltiglich, Und

meine





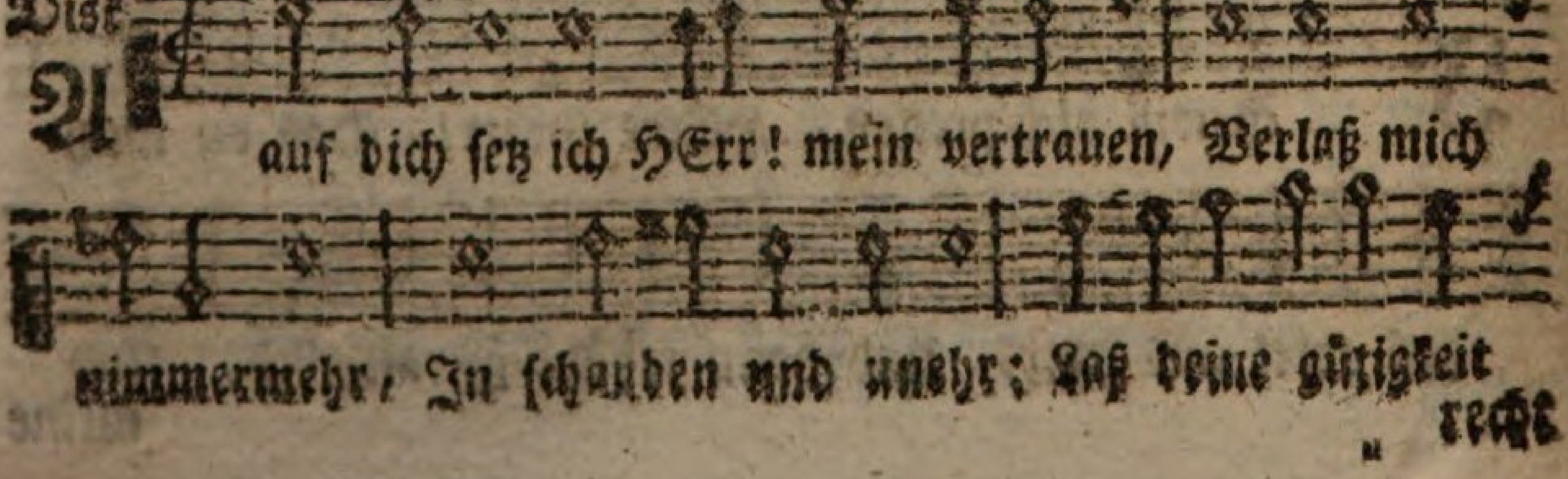
2. Da ich dich, HErr! anruft zur stund Machst du mich wiederum gesund, Und da ich nun fast in das grab Sollt fahren in die höll hinab, Liessest du mich lebendig machen, Und reissen aus der höllen rachen.

4. Lobet den HErren allzugleich, Die er macht seiner güter reich, Dankt ihm und preißt sein heiligkeit, Sein zoren währt ein kleine zeit, Und eh man sich recht um kann sehen, Pflegt er ihm wieder zu vergehen.

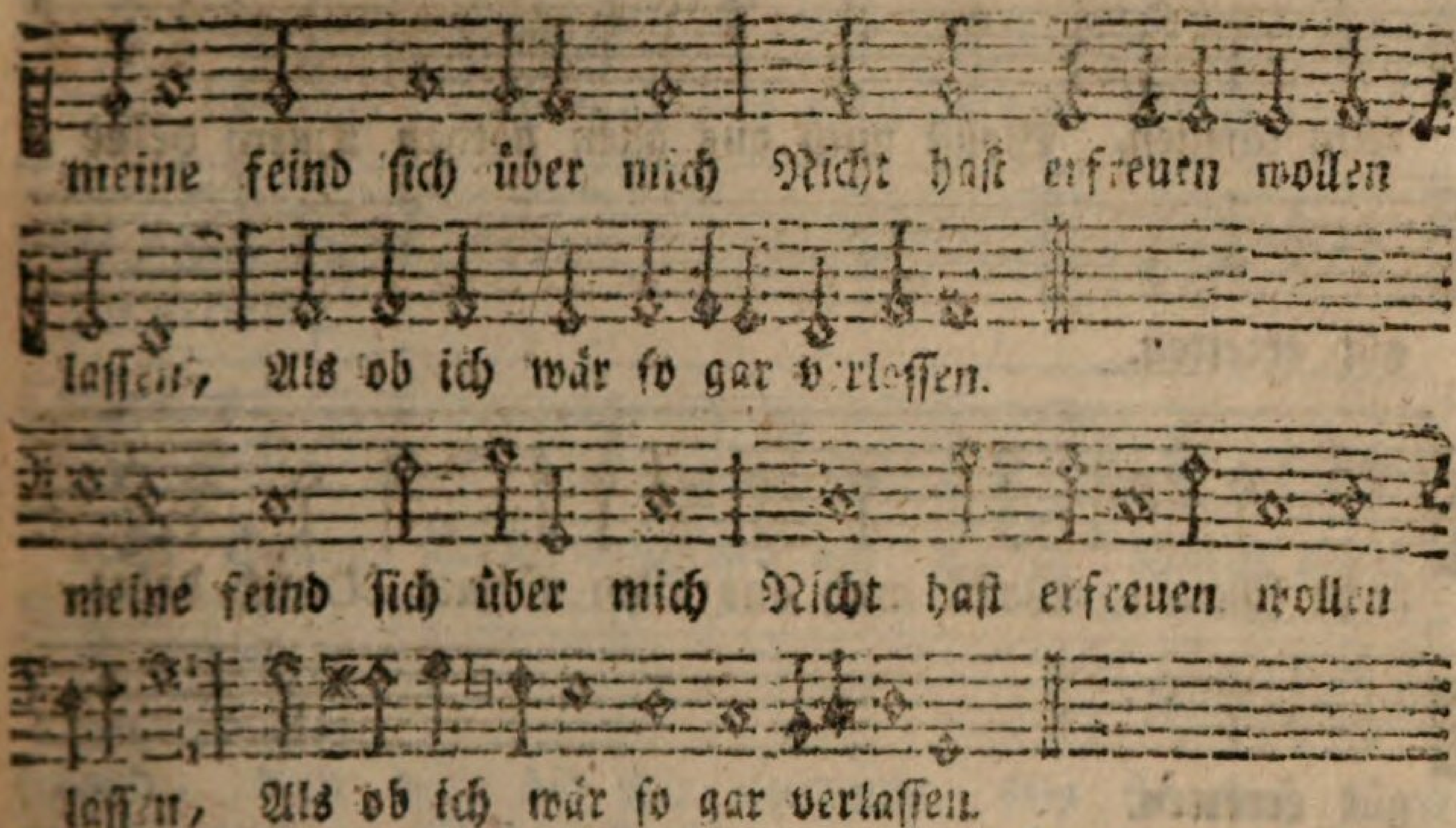
4 Aber sein große gütigkeit Schwebt über uns zu aller zeit: Zu abends mir oft wiederfährt, Daß traurigkeit bey mir einkehrt, Zu morgens bey dem auferstehen, Mir lust und freud entgegen gehen.

5. Da es mir wohl und glücklich giens, Da war ich allzeit guter ding: Dann ich also bey mir gedacht, Daß mir sollt

Der XXXI. Psalm. (31)



recht

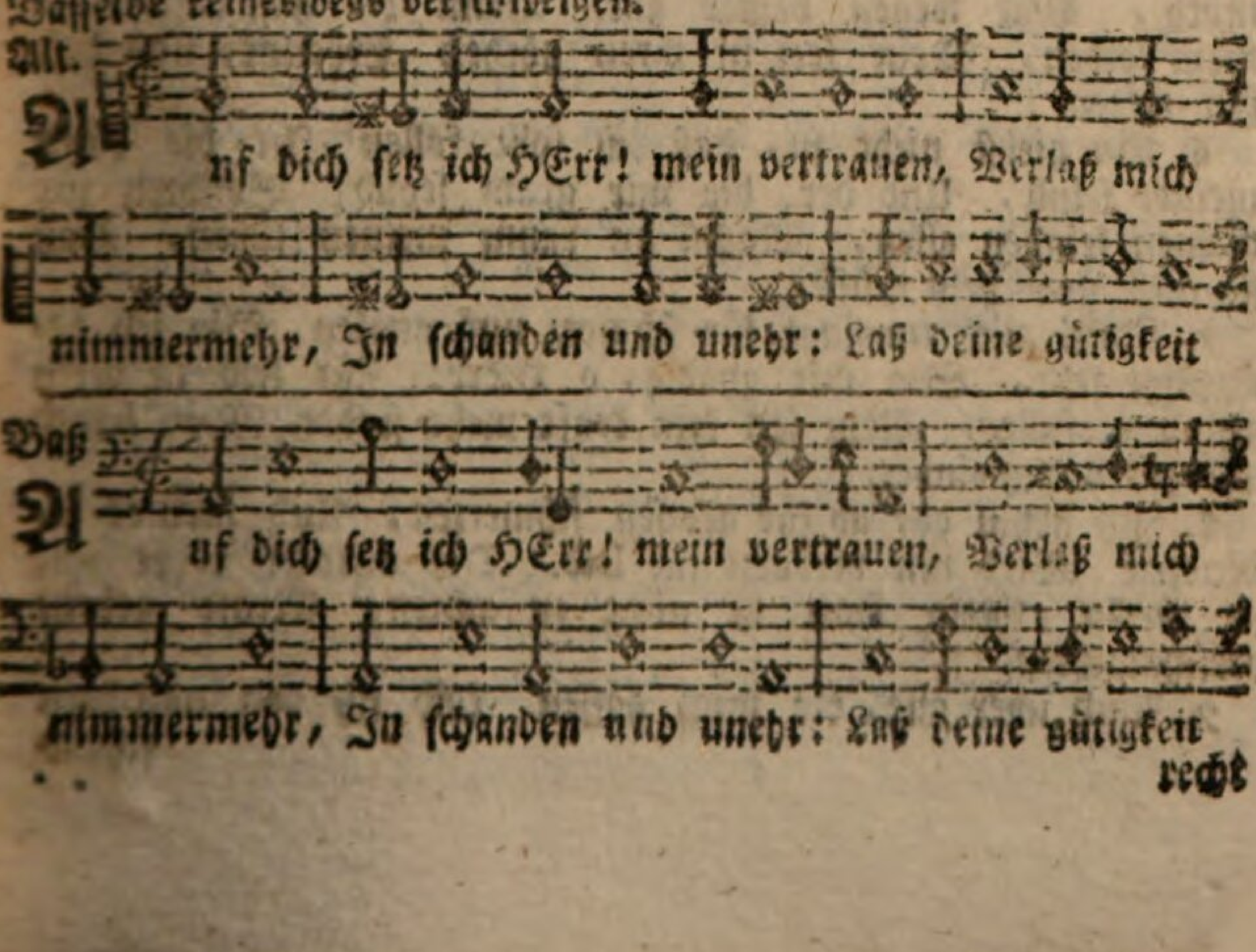


schaden keines macht, Weil ich dein gütigkeit vermerket, Damit du meinen berg gestärket.

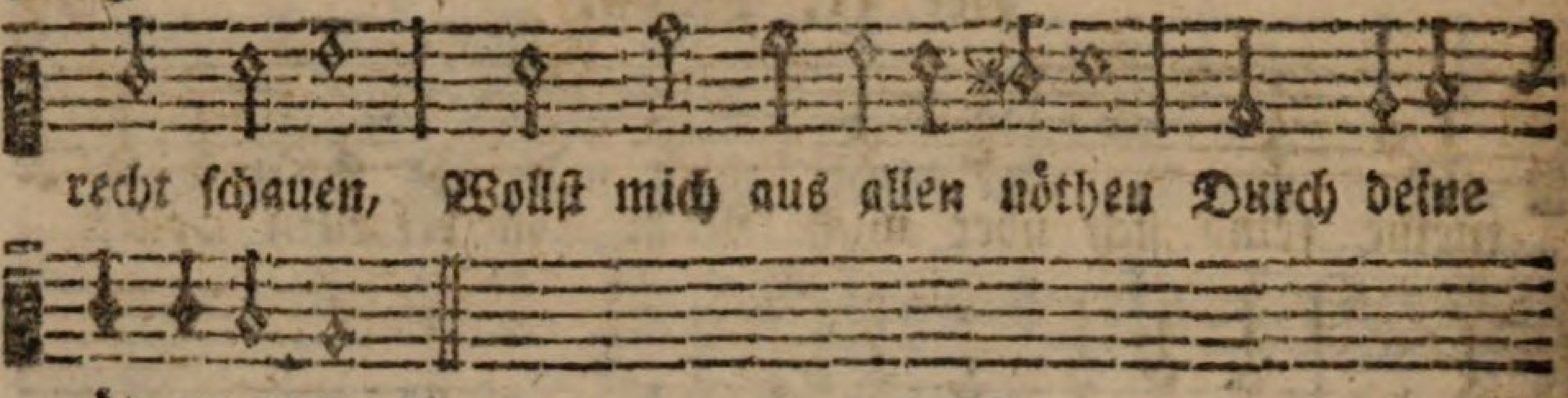
6. Da aber du dein angesicht Wegwandtest und mich achtest nicht, Da erschrack ich, und rief zu dir, Ich bat dich, HErr! und sprach bey mir: Was hilft dich mein blut? was für frommen Kannst du aus meinem tod bekommen?

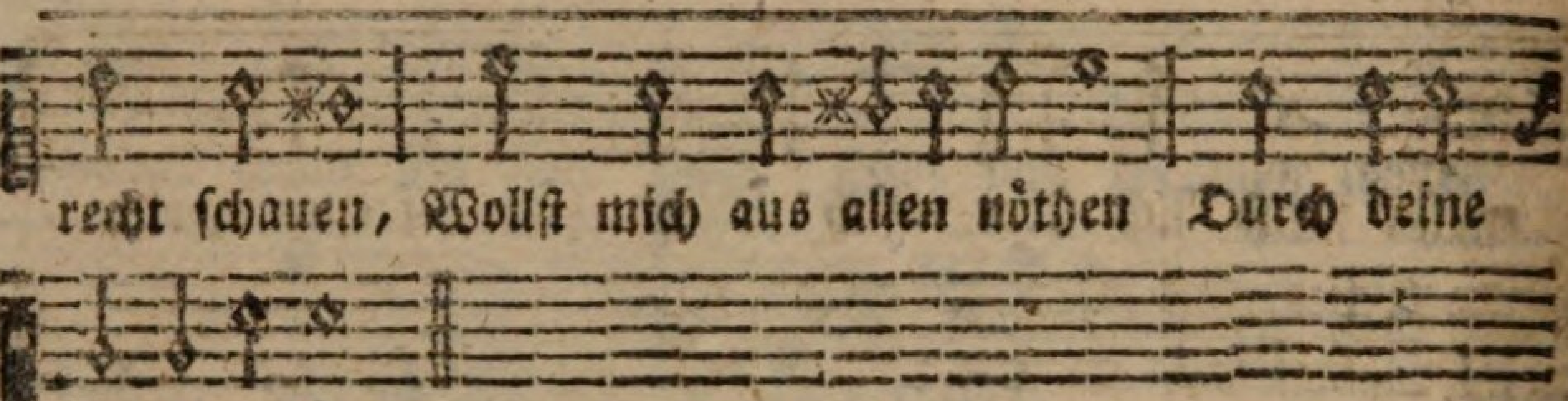
7. Wann ich zu staub bin worden, HErr! Werd ich dich dann auch preisen mehr, Und deine wahrheit machen kund? Erhör mich lieber HErr von stund: Erbarm dich mein, und mich bewahre, Hilf mir in nöthen und gefehre.

8. Bald hast du mir verkehrt mein leid, Und mich bekleidt mit fröhlichkeit, Den sack des traurens abgethan: Drum ich dein lob bey jederman, In ewigkeit, HErr! will anzeigen, Dasselbe keineswegs verschweigen.



recht





2. HErr! deine ohren zu mir neige, O HErr! gütig und fromm, Zu hülf mir eilends komm. Dein macht und stärk an mir bezeige, Sey mein fels, burg und veste, Und thu bey mir das beste.

3. Du bist mein fels, mein schloß, derwegen Durch deines namens ehr, Führ und leit mich, o HErr! Aus den stricken die sie mir legen Erret mich durch deine hände, Dann du bist mein heilande.

4. Mein geist befehl ich in dein hände, Dann du mich in der noth Errett hast, treuer GOtt! Von diesen ich mein herz abwende, Die auf eitelkeit bauen; Auf GOtt will ich vertrauen.

5. Springen ich will für grosen freuden, Mit frölichem gemüth, Von wegen deiner güt. Dann du hast angeseh'n mein leiden, Mein seel in ihren nöthen Erkannt, und helfen retten.

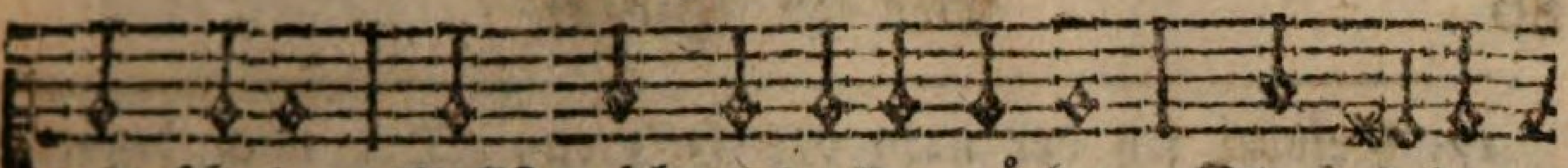
6. Du giebst nicht zu, daß ich sollt fallen In die händ meiner feind, Und der, die mir gram seynd; Sondern für meinen feinden allen, Machst du raum meinen füßen, Daß sie nicht straucheln müssen.

7. Noth mich umringt, für schmerz und qualen Bin ich geängstigt sehr, Sey mir gnädig, o HErr: Für leid ist mein gestalt verfallen. Mein seel kein kraft mehr findet, Mein bauch mir gar verschwindet.

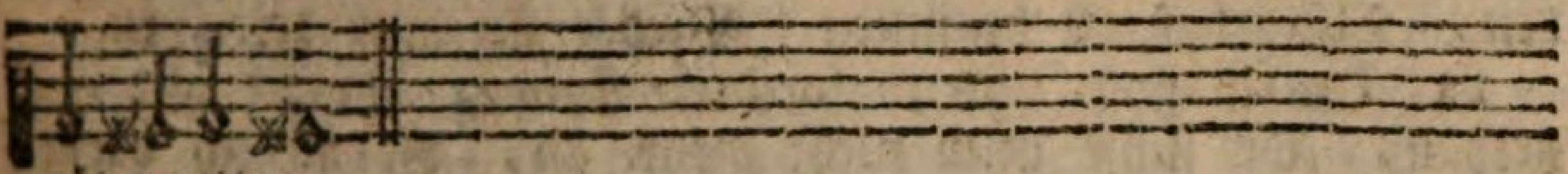
8. Ich nehm gar ab für grossen schmerzen, Und meines lebenszeit Wird mir verkürzt für leid. Das unrecht gehet mir zu herzen. Mein kraft ist nicht zu achten, Meine gebein verschmachten.

9. Auch über alle, die mich hassen Leid ich von nachbarn

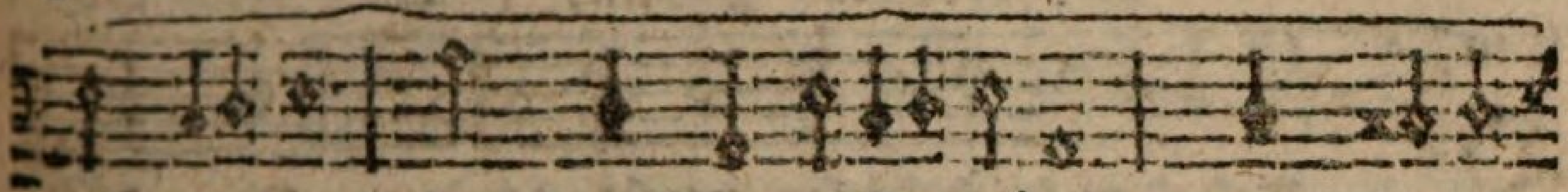
schand



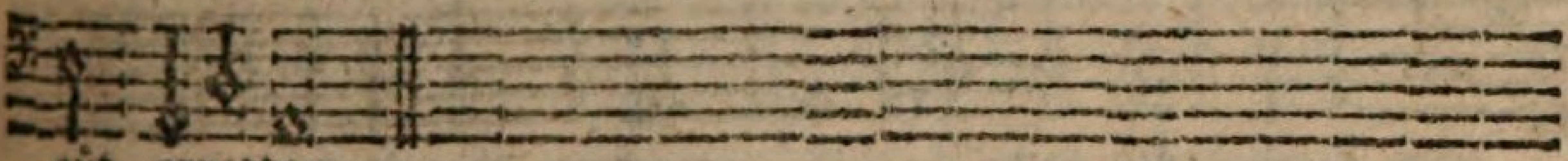
recht schauen, Wollst mich aus allen nöthen Durch deine



gůt erretten.



recht schauen, Wollst mich aus allen nöthen Durch deine



gůt erretten.

schand, Und den, die mir verwandt. Wo sie mich sehen auf der gassen, Fliehen sie für mir ferren, Begegnen mir nicht gerren.

10. Mein ist bey ihnen gar vergessen, Als ob ich schon wär todt, Ich bin bey ihn ein spott, Und gleich zerbrochenen gefäßen: Ich hör, wie man mich schmähet, Erschrecknüß um mich stehet.

11. Dann sie stets über mich rathschlagen, Listig wird auch bedacht, Daß ich werd umgebracht. Ich aber will gar nicht verzagen: Dann dein tröst ich mich sehre, Du bist mein GOtt und HErre.

12. In deiner hand steht all mein leben, Für meiner feind gewalt, Genädig mich erhalt. Du wollst mich in die händ nicht geben, Die mich ohn unterlassen Verfolgen sehr, und hassen.

13. Erleucht auf mich dein antlitz klare, Durch deine grose gůt Mich deinen knecht behůt, Auf daß mir kein spott wiederfahre Bewahr mich für unehre, Dann ich dich anruf HErre.

14. Die gottlosen zu schanden mache, Ihn werd gestopft das maul, Ihr leib im grab verfaul. Dann sie den frommen ohn ursachen Verhöhnen und verlachen, Einen spott aus ihm machen.

15. Groß ist dein gůt über die massen, Die du hältst so heimlich Für die, so fürchten dich. Groß ist dein gnad, die du hast lassen Die klar und sichtlich schauen, Die auf dich vest vertrauen.

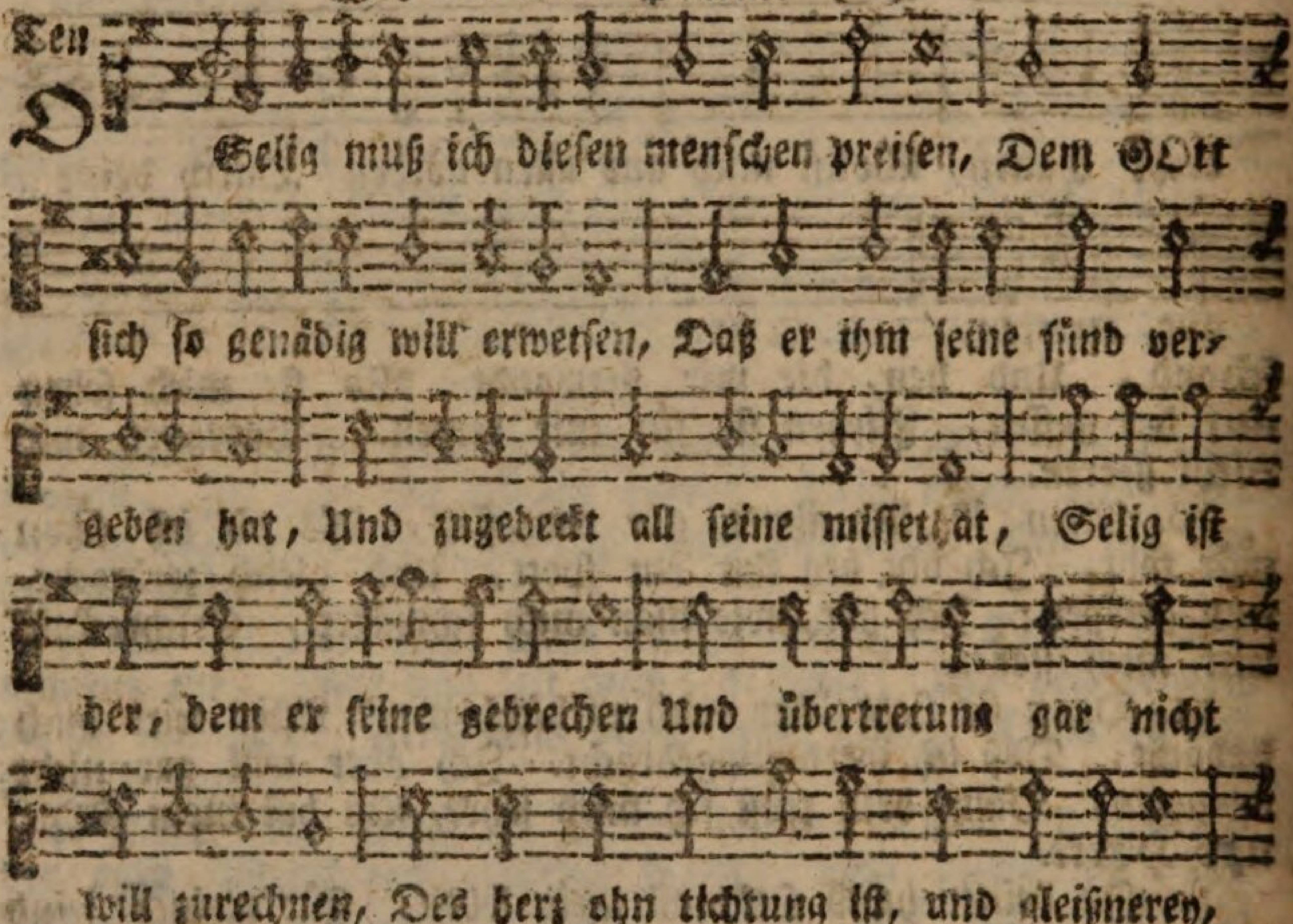
16. Bey dir du heimlich sie versteckest: Und hast sie stets in hut, Für jedermanns hochmuth. In deiner Hütten sie versteckest, Daß sie das böß geschwätze Der zungen nicht verletze.

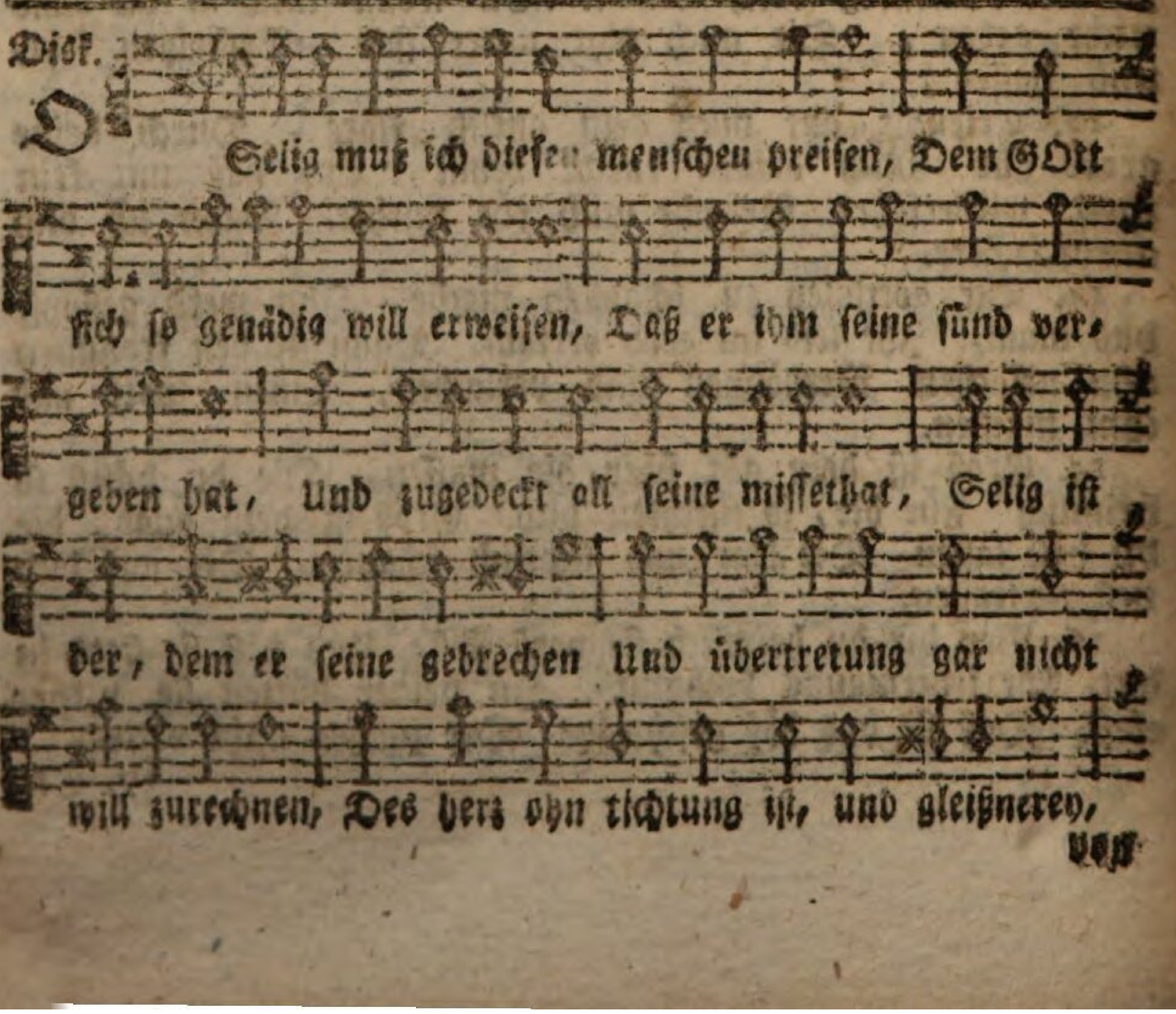
17. Sey

17. Gelobet sey der nam des HErren, Der mich bewahret hat, Gleichwie in einer stadt, Die da bevestigt mit brustwehren, Also, daß all beginnen Wieder sie muß zerrinnen.

18. Da ich floh, und in forchten stunde, Sprach ich: es ist gethan, Du sichst mich nicht mehr an, Genad ich dannoch

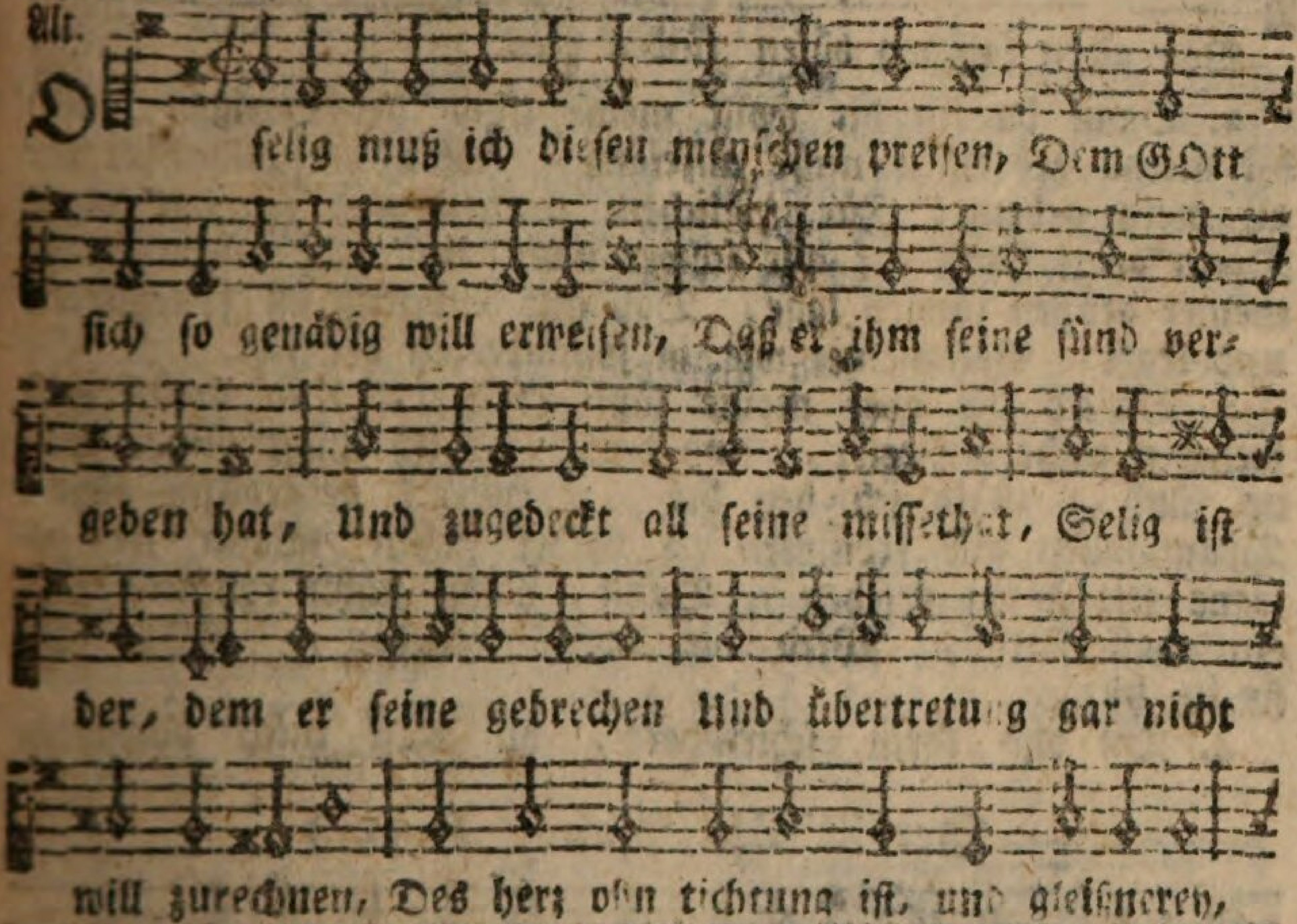
Der XXXII. Psalm. (32)

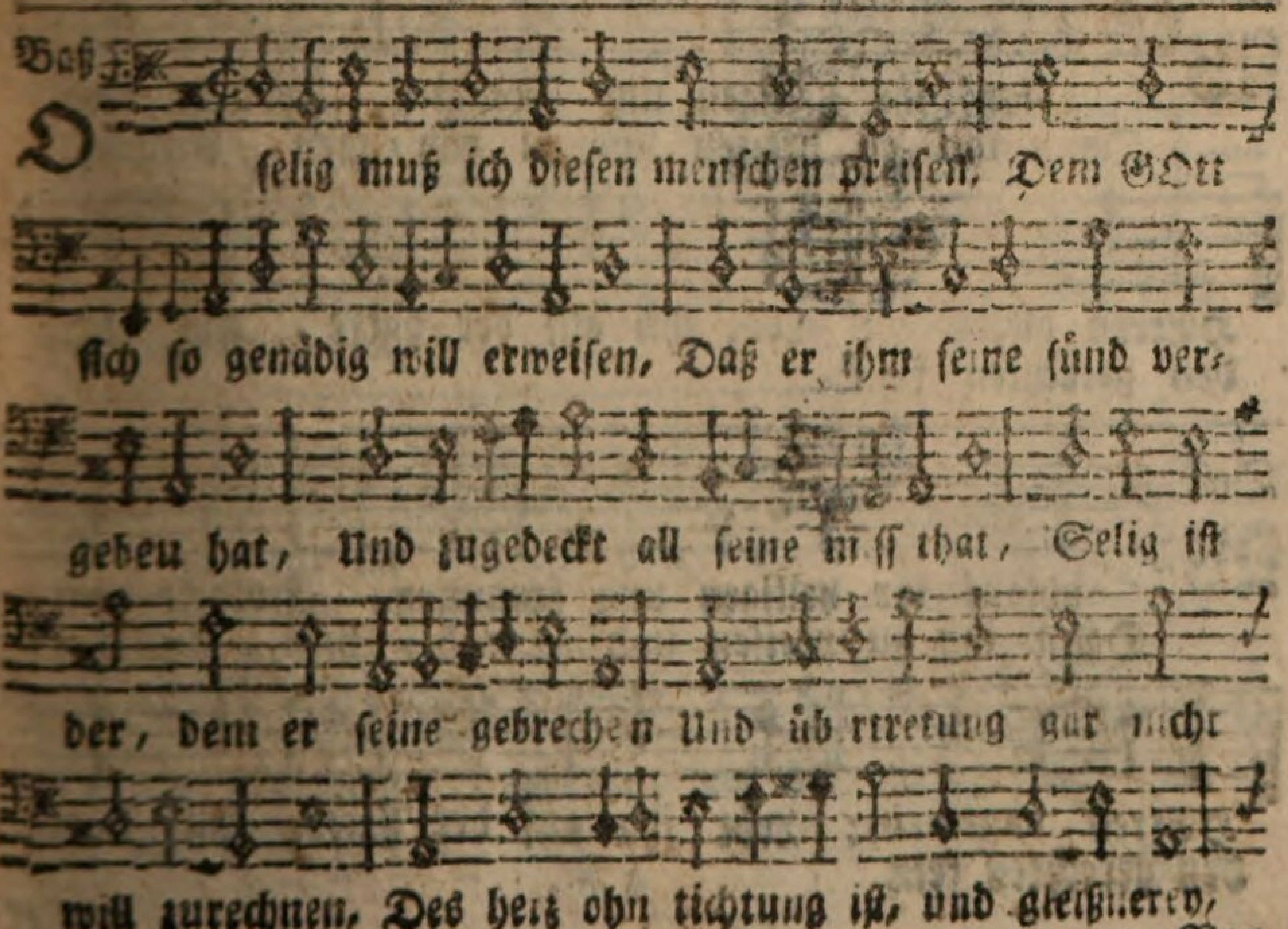


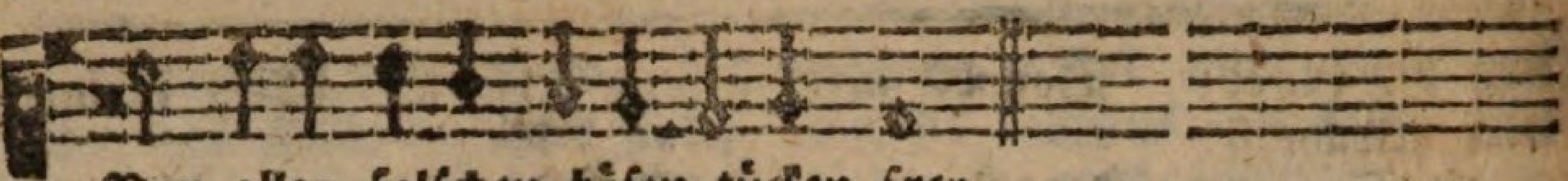


bey dir funde, Daß du mein stimm erhörest, Mich meiner hut gewährest.

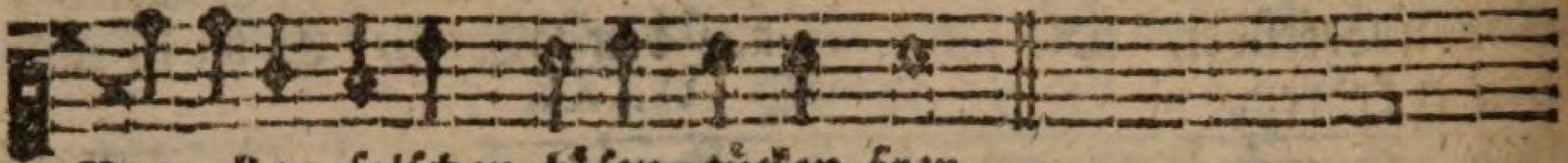
19. Ihr GOttes volk, den HErren liebet, Er ist der frommen hut, Und straft der leut hochmuth, Seyd nur getrost, und unbetrübet, Die ihr wart auf den HErren, Er wirds zum besten kehren.







Von allen falschen bösen tücken frey.



Von allen falschen bösen tücken frey.

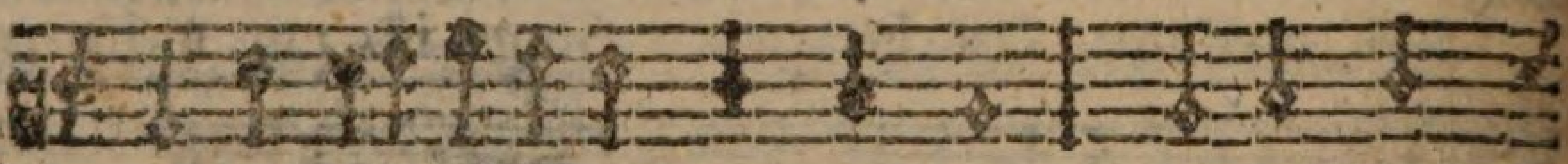
2. Dann da ich dir wollt meine sünd verschweigen, Und dir meine gebrechen nicht anzeigen, Allda verschmachtet mir all mein gebein, Für täglichem weinen und seufzen mein. Dann deine hand auf mir schwer nacht und tage Von wegen meiner großen sünden lage, Daß mir entgieng all feuchtigkeit und kraft. Vertrucknet wie in sommerszeit der saft.

3. Da ich dir aber meine sünd erzehlet, Und meine missethaten nicht verheelet, Und dacht, da ich müßt büssen meine sünd, Bald ich bey dir, o HErr! vergebung fünd! Drum sollen alle frommen zu GOtt flehen Wann sie gelegne zeit darzu ersehen, Dann, wann schon kommen sollt ein wasserfluth, Wird die nichts schaden, GOtt hat sie in hut.

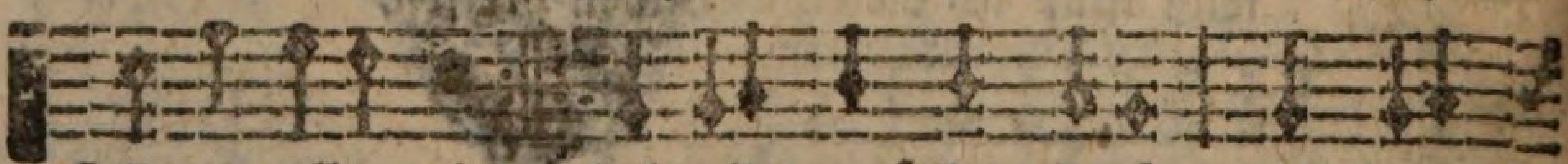
4. Du bist mein schirmherr, du wirst mich bewahren

Der XXXIII. Psalm. (33)

Ten

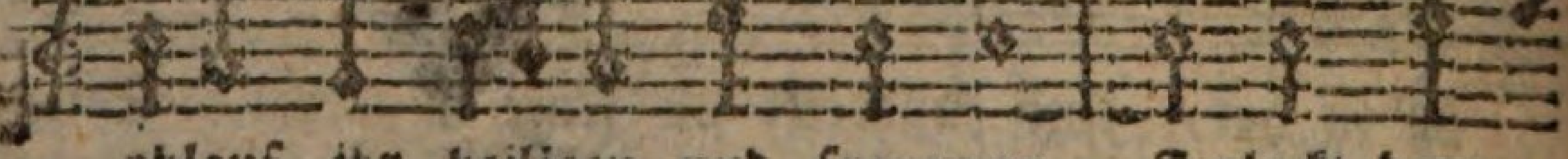


W ohlauf ihr heiligen und frommen, Frolockt dem
Dann ihn zu preisen und zu rüh- men, Anstehet

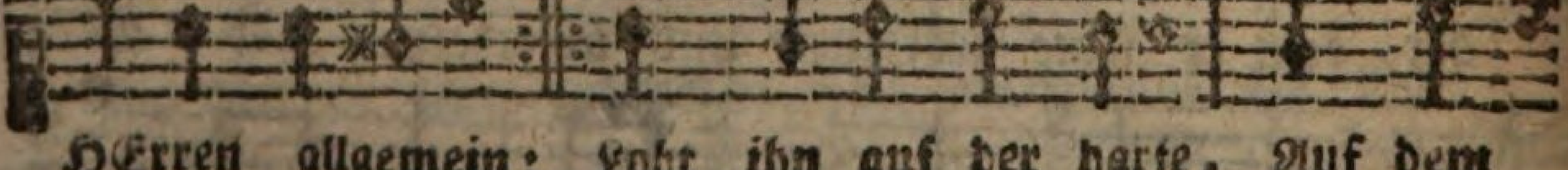


HErren allgemein: Lobt ihn auf der harfe, Auf dem
den gerechten fein

Disk

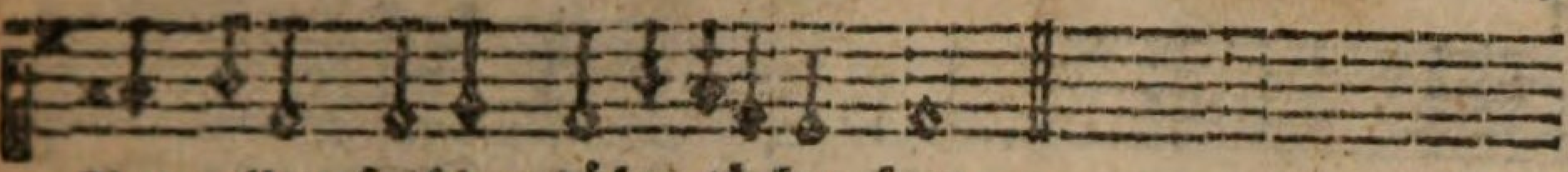


W ohlauf ihr heiligen und frommen, Frolockt dem
Dann ihn zu preisen und zu rüh- men, Anstehet

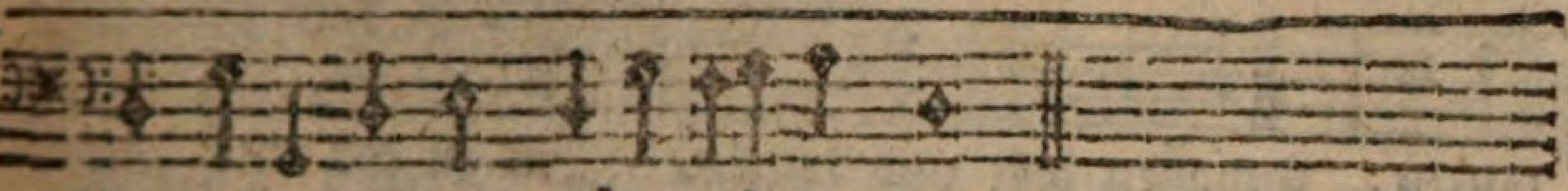


HErren allgemein: Lobt ihn auf der harfe, Auf dem
den gerechten fein

psalter



Von allen falschen bösen tücken frey.



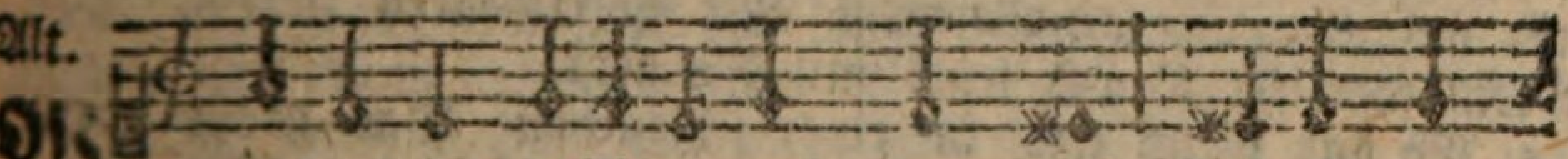
Von allen falschen bösen tücken frey.

Für übel, für anfechtung und gefahren, Du machst mich fröhlich, daß ich ganz getrost Frey jauchzen mag, als einer, der erlöst. Ich will dich lehren, sprichst du, und dir weisen Den rechten weg, des du dich sollt befleissen. Mein aug auf dich soll sehen allezeit, Damit es dich rechtschaffen führ und leit.

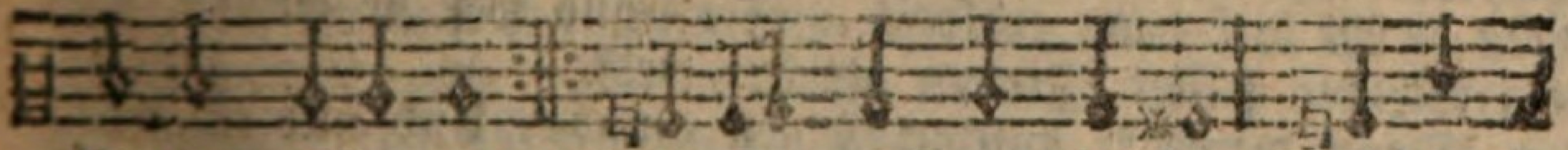
5. Wird nicht gleich den mauleseln oder pferden, Die ohn verstand und witz gefunden werden, Den man ins maul einlegt zaum und mundstück, Daß man sie damit lenk und halt zurück. Der gottloß hat also auch seine plage, Daß er dadurch bezäumet werden mage: Den aber wird umgeben Gottes gnad, Der auf ihn sein hofnung gesetzet hat.

6. Derhalben wollt ihr euch im HErren freuen, Frolocket ihr gerechten und getreuen, Seyd frölich, jauchzet alle ingemein, Die ihr eins rechten herzens seyd und rein.

Alt.

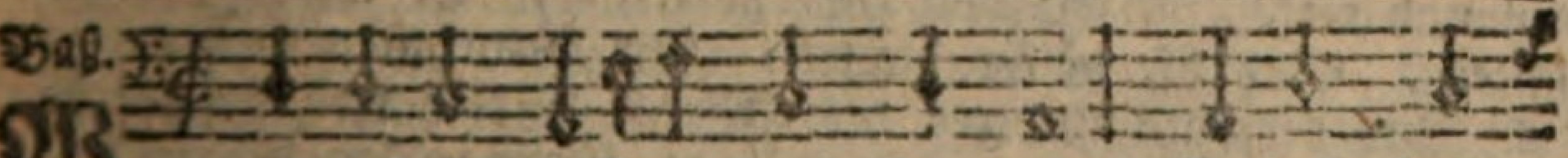


Wohlauf ihr heiligen und frommen, Frolockt dem
Dann ihn zu preisen und zu rüh = men, Ansiehet

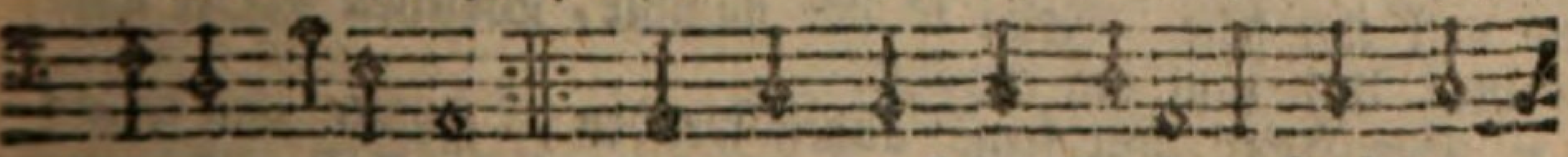


HErren allgemein: Lobt ihn auf der harfe, Auf dem
den gerechten fein

Baß.

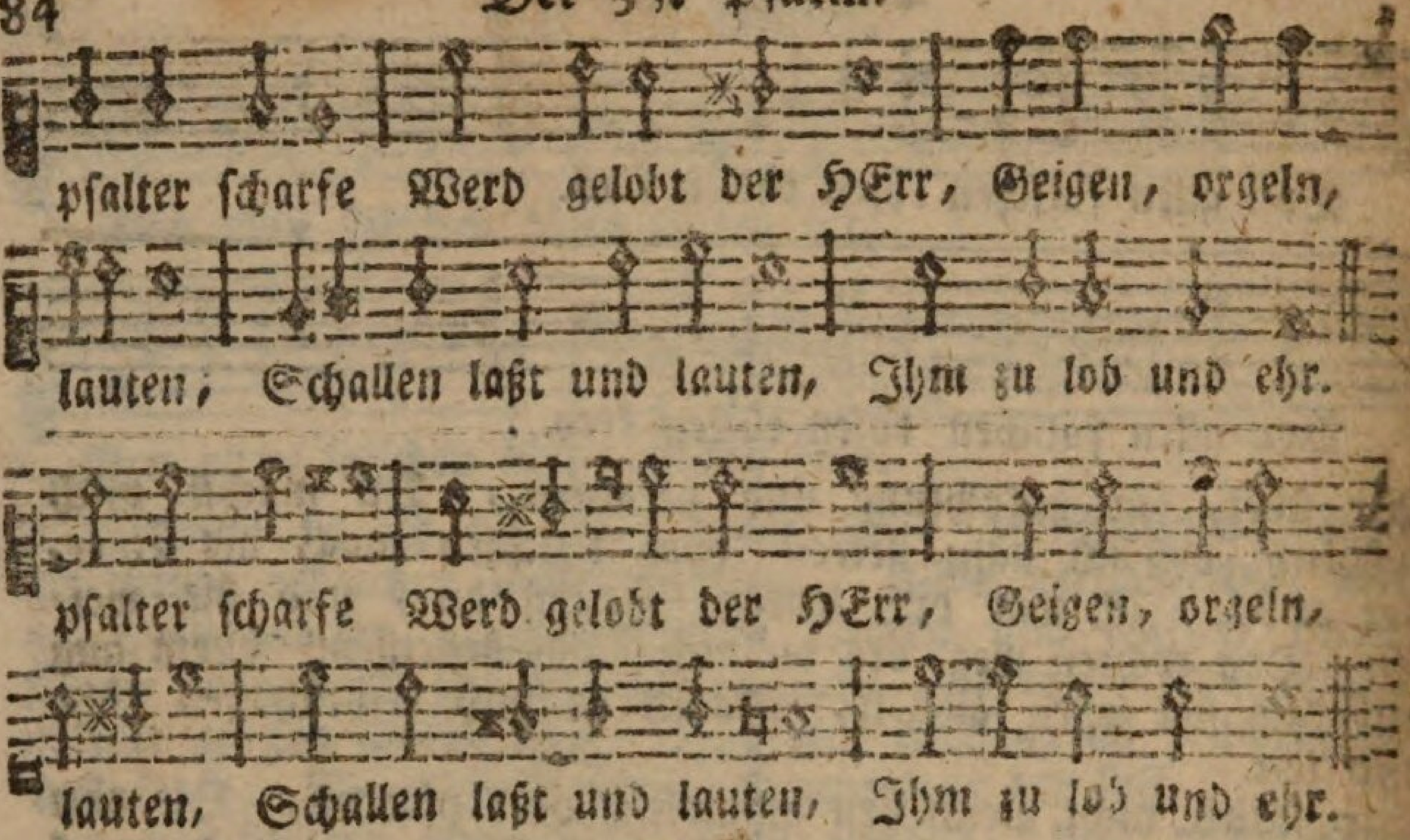


Wohl auf ihr heilgen und frommen, Frolockt dem
Dann ihn zu preisen und zu rüh = men, Ansiehet



HErren allgemein: Lobt ihn auf der harfe, Auf dem
den gerechten fein

 psalter,



2. Ihr wollt dem HErren frölich singen Ein schönes liedlein das da neu, Laßt eure saitenspiel hell klingen Mit einer hübschen melodey. Dann es ist wahrhaftig, Vest, gewiß und kräftig, Was er redt, ist gut, In all seinen werken Ist treu zu vermerken, Die der HErre thut.

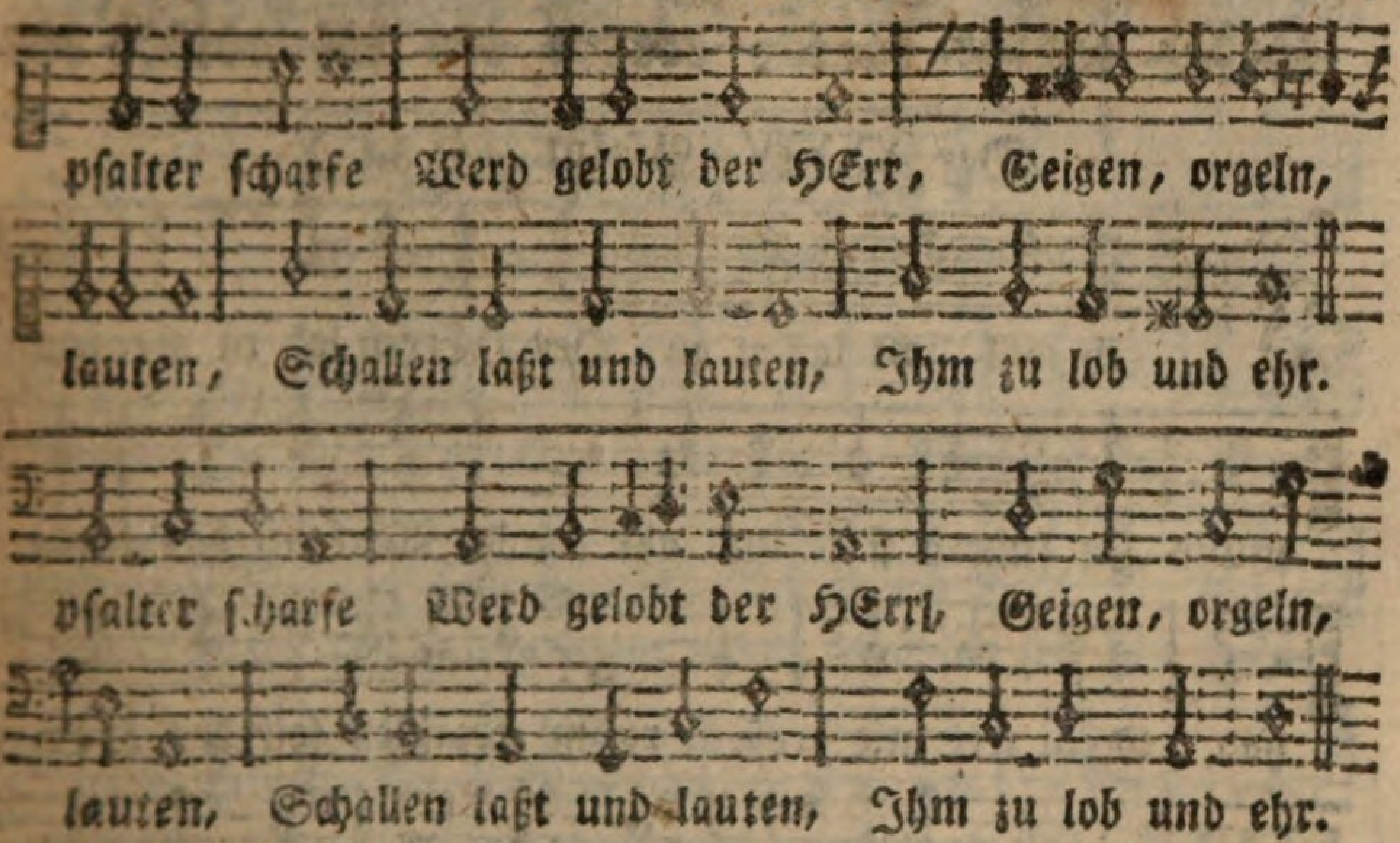
3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet. Gericht und recht ihm wohlgefällt. Der güt, die gegen uns GOtt übet. Gar voller ist die ganze welt. GOtt die himmel prächtig: Schuf durch sein wort mächtig, Die er allermeist Mit heerschaaren zieret, Die er fein formiret Durch seins mundes geist.

4. Er hat gleich wie in einer schleuchen Das große meer gefasset ein: Den abgrund seiner tief dergleichen, Wie einen schatz verborgen fein Alle welt den HErren Fürchten soll und ehren, All auf dem erdkreis, Sie seynd wer sie wollen Für dem HErren sollen Zittern gleicher weiß.

5. Dann wann er aufthut seinen munde, Und nur ein wort spricht, bald geschichts: Wann er nur etwas heißt, zur stunde Erfolgt es würklich angesichts. Der heiden anschläge, Mittel, weiß und wege, GOtt der HErr verkehrt, Er macht gar zu nichten, Was die völker dichten, Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath GOttes des HErren Bleibt und besteht in ewigkeit: Seine gedanken ewig währen, Verwandlen sich zu keiner zeit. Dieses volk ist selig, Das GOtt ehret heilig, Für sein volk ihn hält. Selig ist der stamme, Welchen GOtt aufnahme, Und zum erb erwählt.

7. Der HErr thut seine augen wenden, Herab aus seines himmelssaal: Und sicht an aller werlet enden Auf alle menschen überall. Sein gesicht sieht ferren Vom thron seiner ehren,



ren, Der ihm ist bereit, Da gesehen werden Die allhie auf erden Wohnen weit und breit.

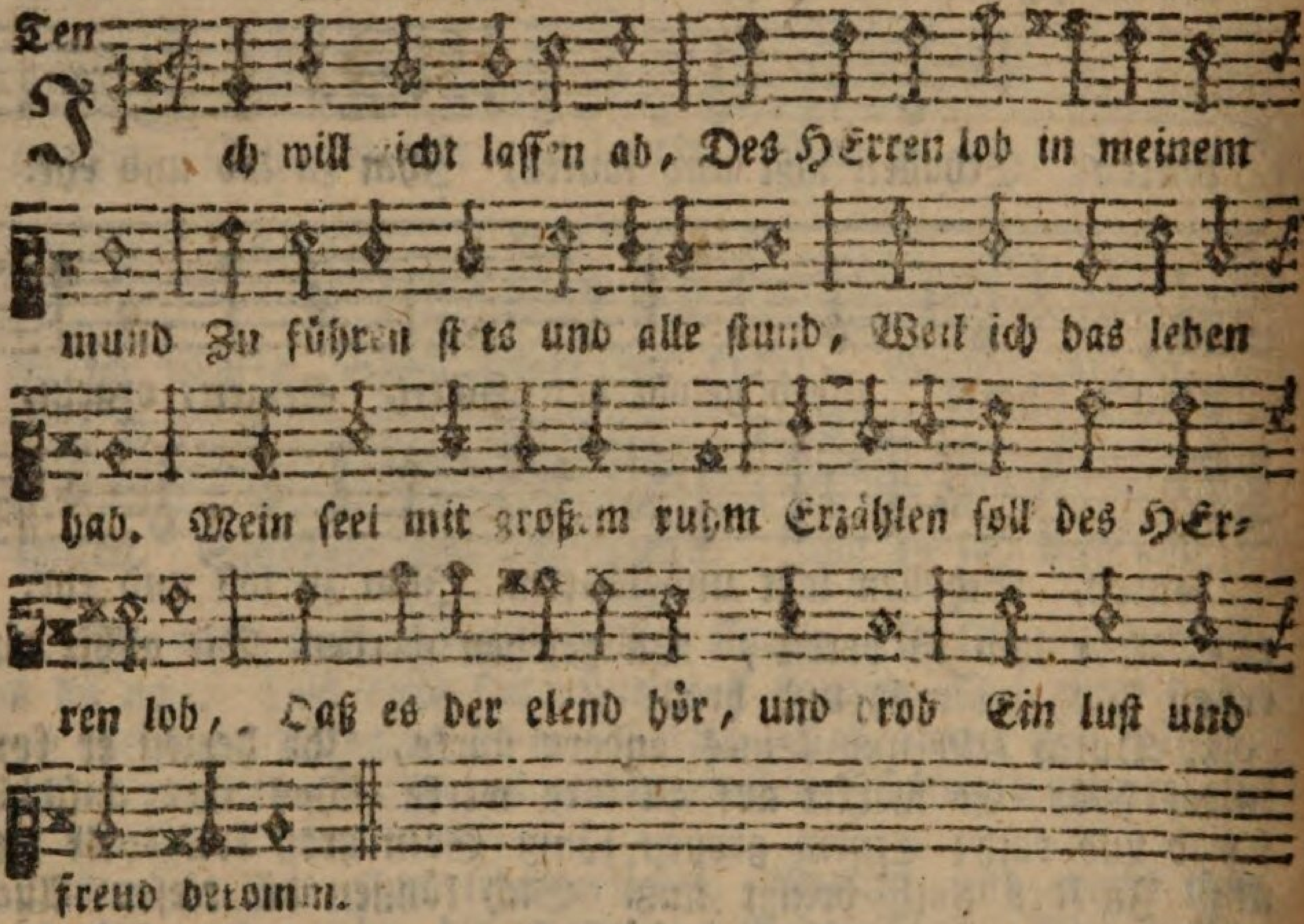
8. Durch sein und keines andern stärke, Ihr herzen er formiret hat: Er merket auf all ihre werke Was ihre anschläg seynd und rath; Einem großen könig Sein groß kriegsvolk wenig In der noth bringt nutz. Sich können die riesen Auch nicht vergewiesen Auf ihrer stärk schutz.

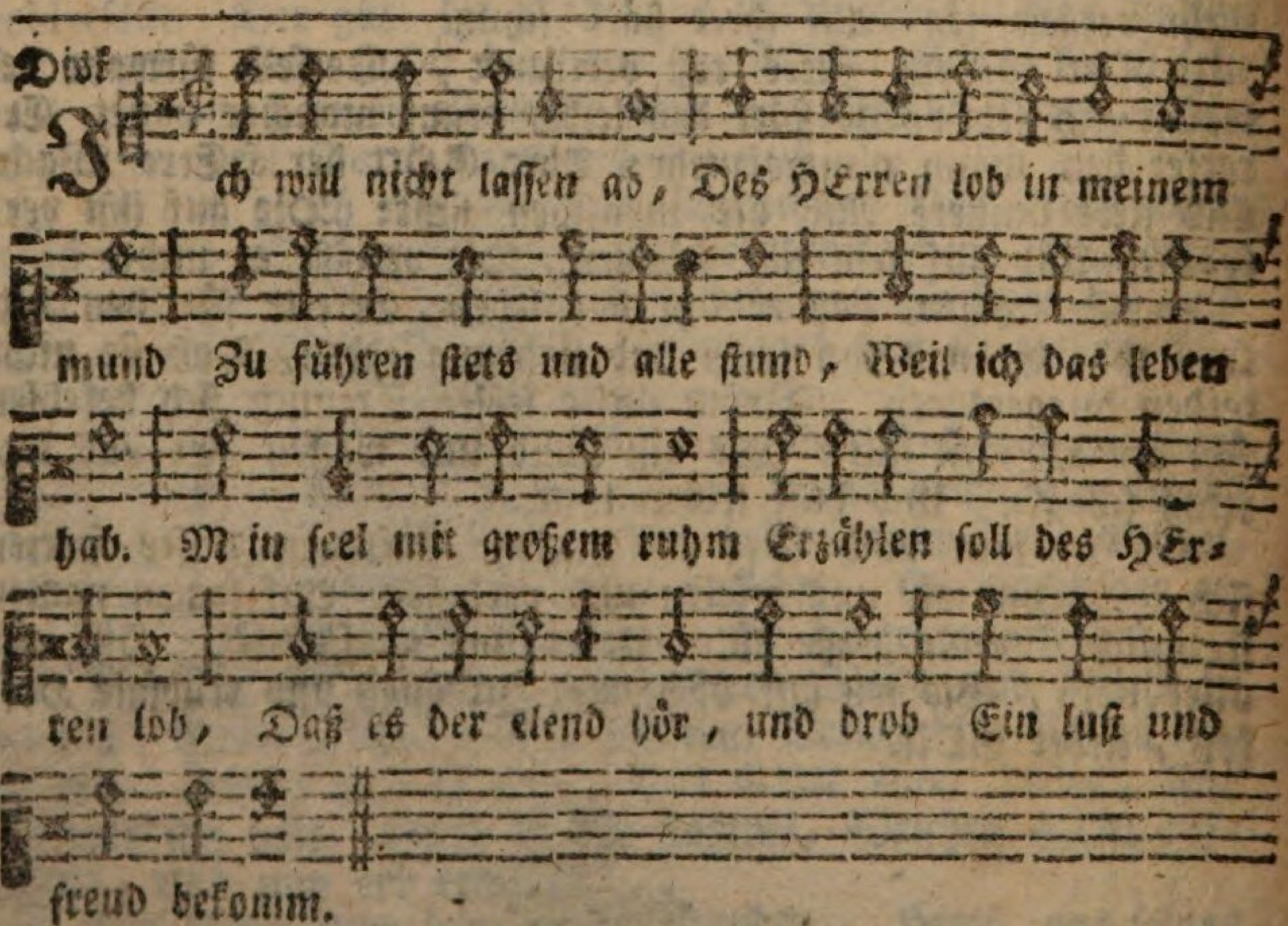
9. Der auf ein gutes roß vertrauet, Derselb fürwahr betreugt sich sehr: Die stärk des leibs, drauf mancher bauet, Errettet den mann nimmermehr: Aber GOtt der HErre Wacht und stets umhere Auf die menschen sicht: Die auf ihn vertrauen, Und auf sein güt schauen, Die verläßt er nicht.

10. Er schauet, daß er ihn das leben Errette für den bittern tod: Er will ihn speiß und nahrung geben, Daß sie nicht leiden hungersnoth. Darum unsre seelen Treulich sich befehlen In des HErren hut: Als ein schild und waffen Er uns rettung schaffen, Und hülf leisten thut.

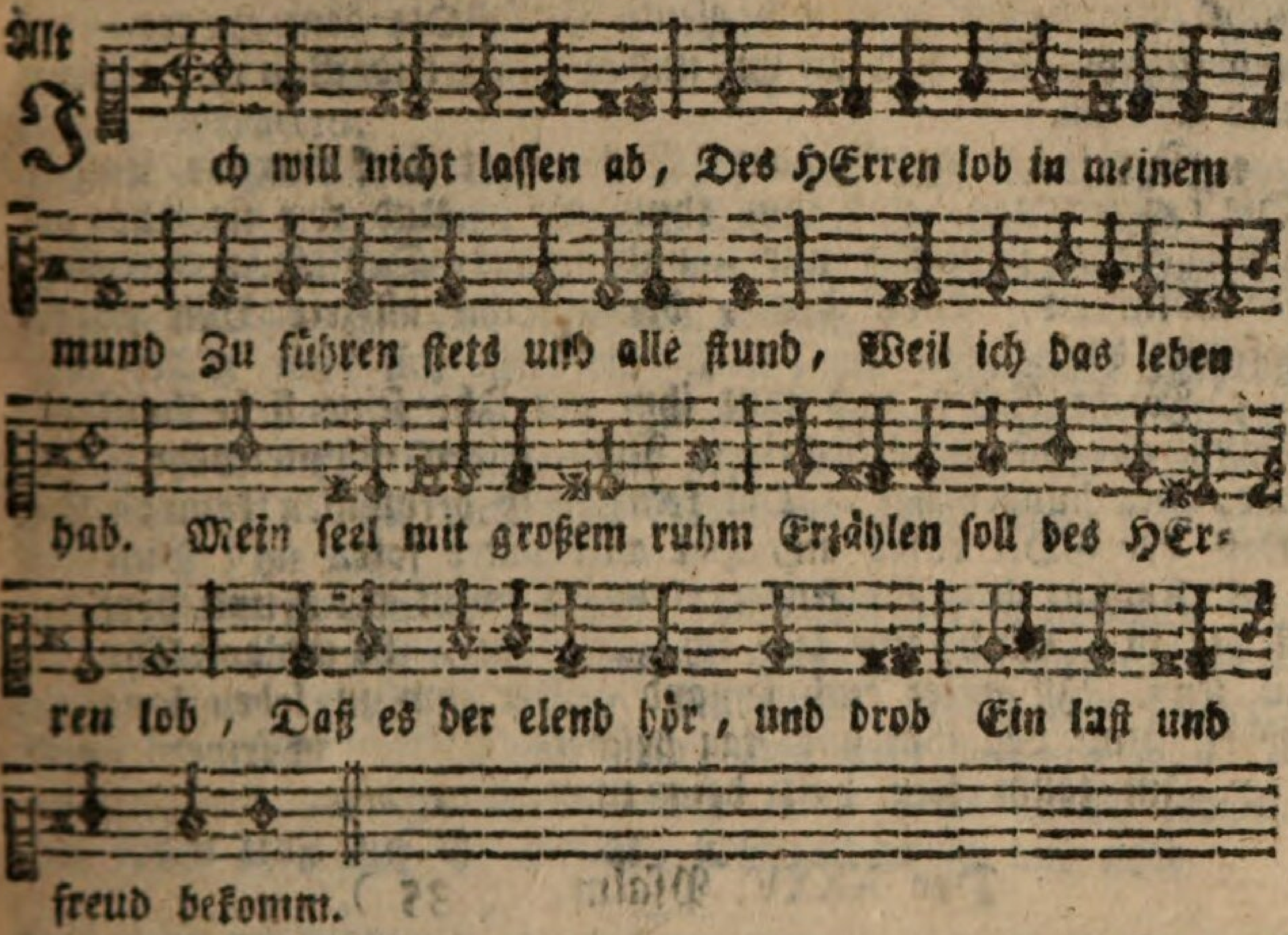
11. In ihm auch über alle maßen Erfreuen unsre Herzen sich: Dann wir uns trösten und verlassen Auf seinen namen stetiglich. Deine große güte Ueber uns ausschütte, Hilf aus aller noth, Wie wir auf dich alle In angst und trübsale Hoffen, lieber GOtt.

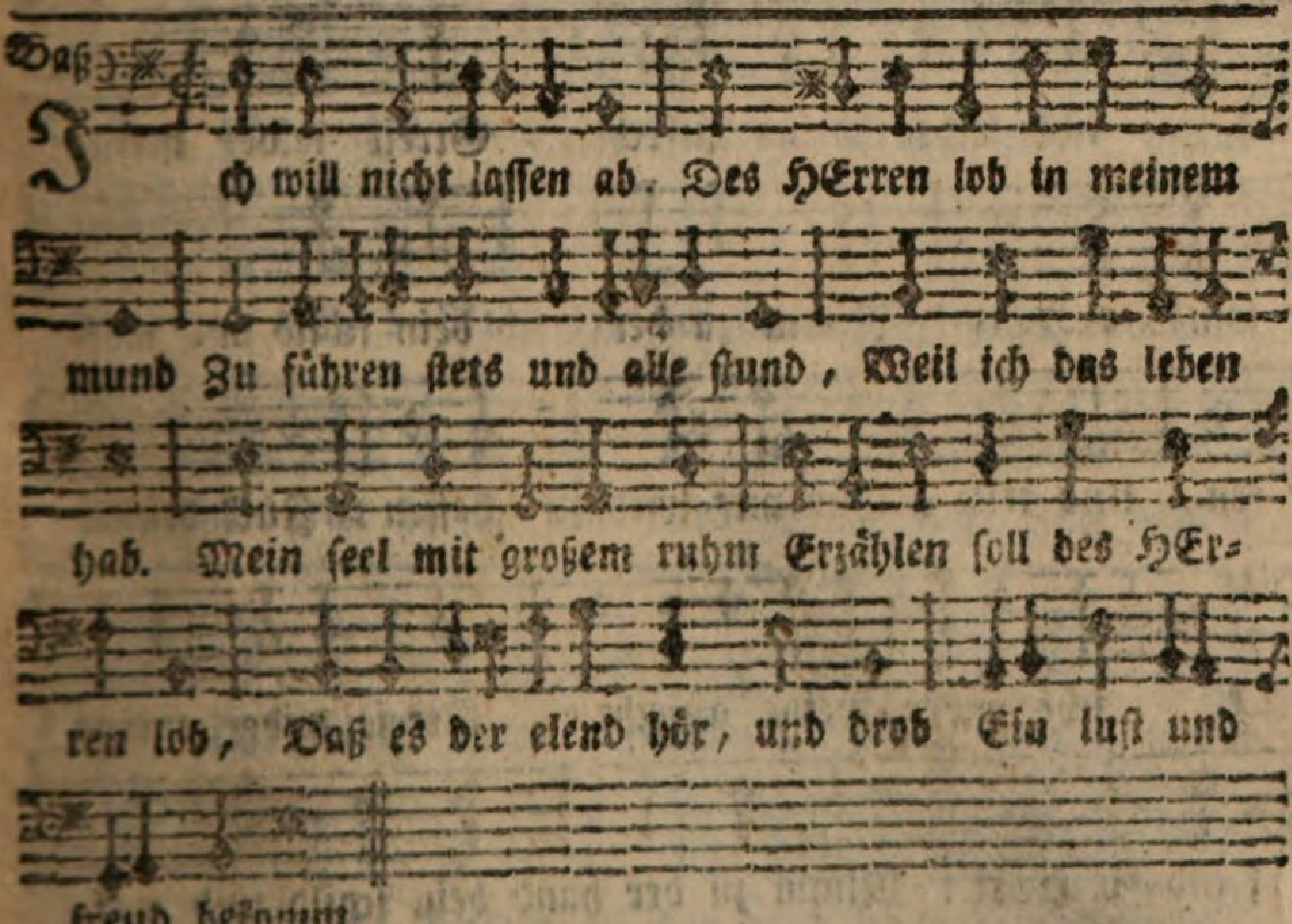
Der XXXIV Psalm. (34)





2. Nun laßt uns fröhlich seyn. Nun laßt uns loben allzugleich Den namen GOtts im himmelreich, Zusammen in gemein. Dann





Dann da ich meinen GOtt Und HErren hab gerufen an, Da hat er mir bald hülf gethan, Und mich errett aus noth.

3. Wer auf den HErren sicht, Der wird erleuchtet und er-

klärt Sein antlitz auch als verunehrt Wird schamroth werden nicht, Wann der arm und elend Zu GOtt dem HErren ruft und schreyt, So hört er ihn und all sein leid Von ihm nimmt und abwend.

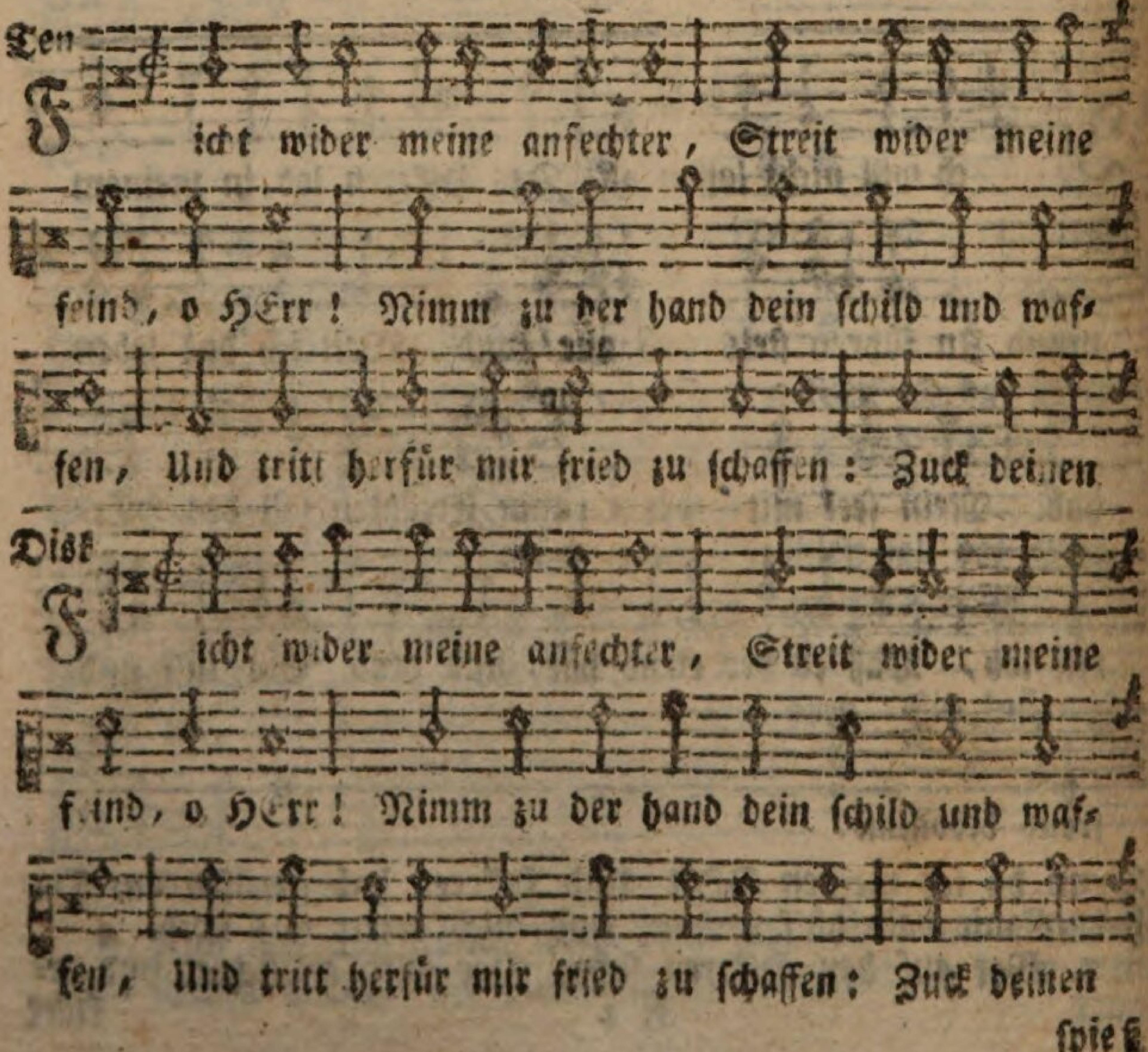
4. Der lieben engel schaar Sich lägert stark um die umher Die ihn förchten, und ihm thun ehr, Und reit sie aus gefahr. Nun schmecket nur, und schaut Des Herren große freundlichkeit, Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starker hofnung baut.

5 Förcht GOtt, und thut ihm ehr Ihr seine liebe heiligen: Dann alle die gottsfürchtigen Noth leiden nimmermehr. Ein löw, der hunger hat, Oft keine speiß bekommen kann; Der aber der GOtt rufet an, Hat aller güter satt.

6 Kommt her, ihr kinder klein, Kommt her, und hört mir fleißig zu, Euch eine lehr ich geben thu, Recht gottsförchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, Der ihm zu leben lang begehrt Und daß ihm gute tag beschert Werden in seinem stand.

7. Im zaum sein halt dein zung Für bösem giftigem ge-

Der XXXV. Psalm. (35)



spieß

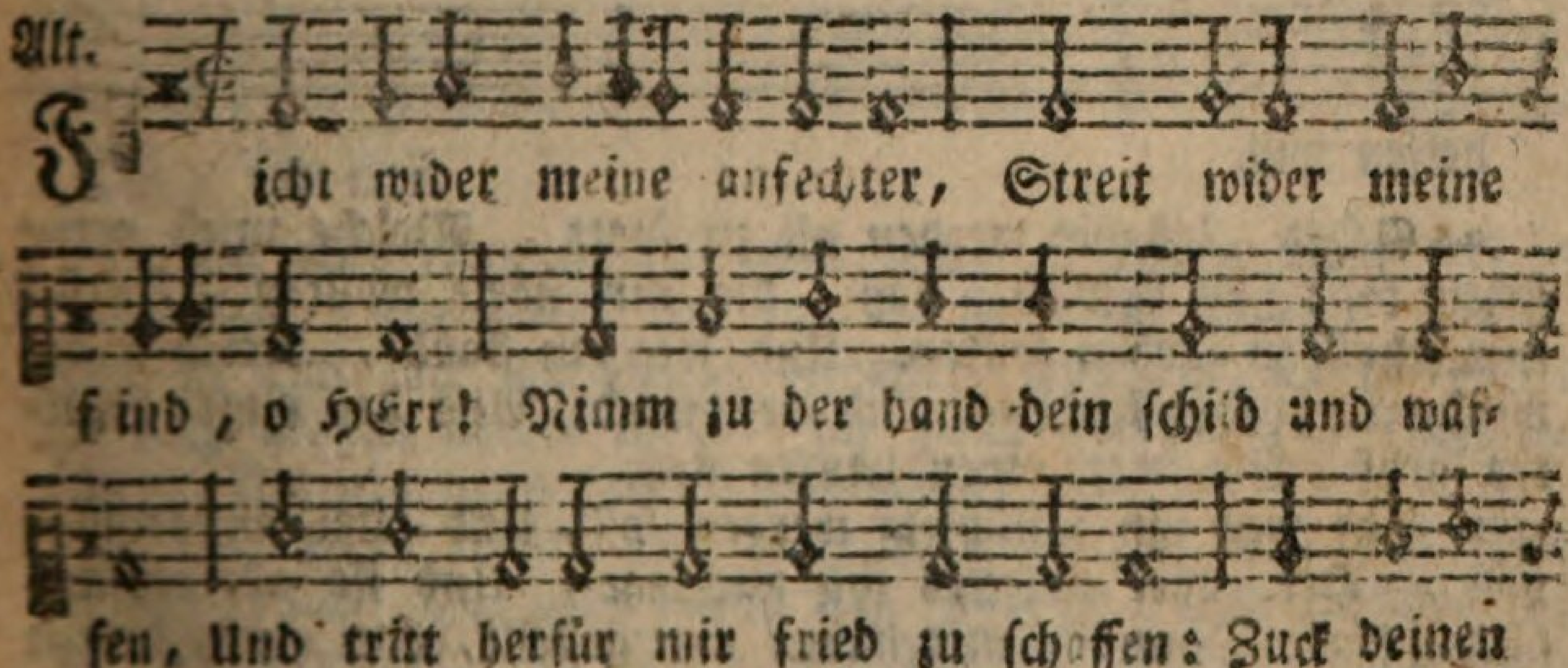
schwätz. Dein lipp durch trug niemand verletz, Noch einig lästerung. Thu guts, und böses meid. Such fried, und dem nach fleiß nachtracht, Dann GOtt auf die hat fleißig acht, Den lieb ist ehrbarkeit.

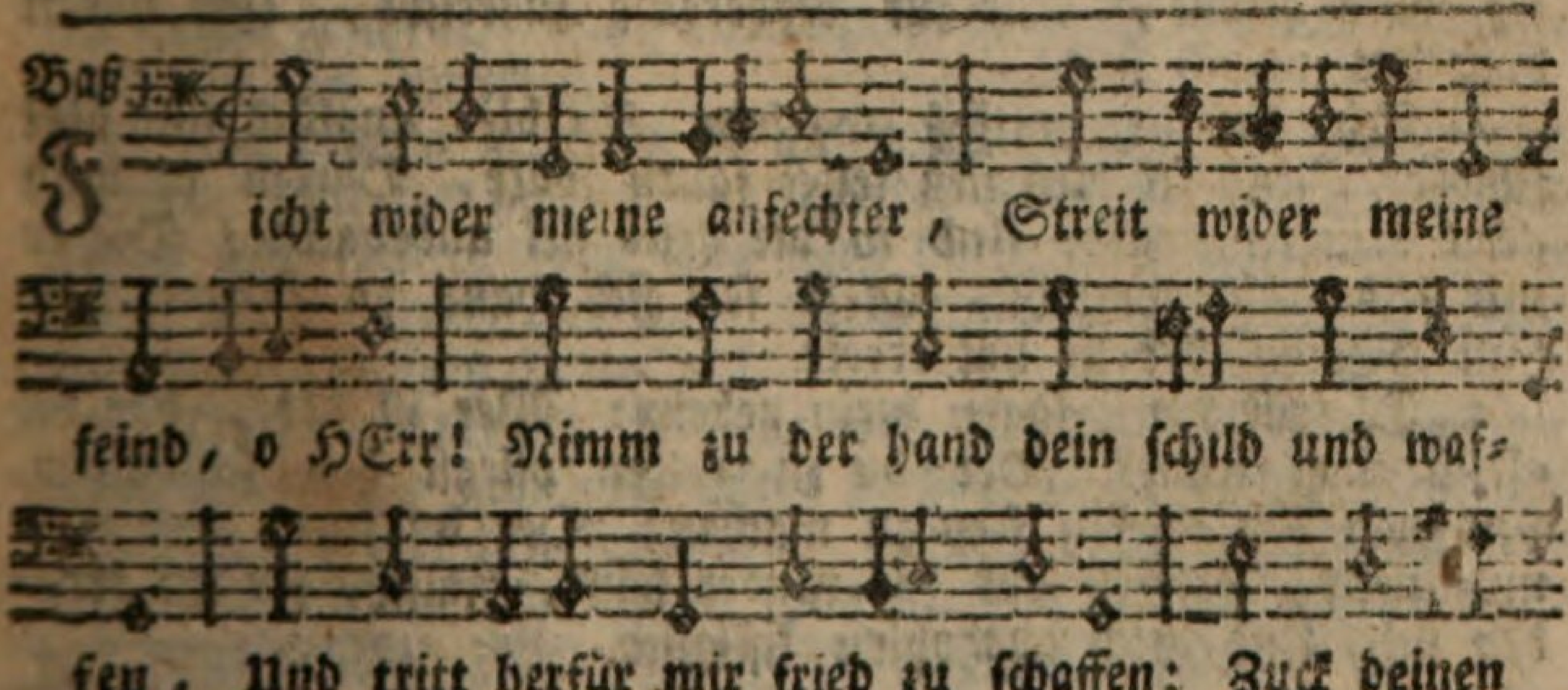
8. Der HErr sein aug auch kehrt Auf die, so leben ärgerlich, Daß ihr gedächtniß ewiglich Vertilgt auf erden werd. Die frommen er aufnimmt, Die ihn nur mit andächtigkeit Anrufen in trübseligkeit, Zu hülf er ihnen kömmt.

9. GOtt naht sich allermeist Den, die zerbrochnes herzens seynd, Weil die, und es mit ihn wohl meynt, Den zerknirscht ist ihr geist. Ein frommer leid groß plag, Und hat viel widerwärtigkeit, Doch hilft ihm GOtt aus allem leyd, Wie groß das auch seyn mag.

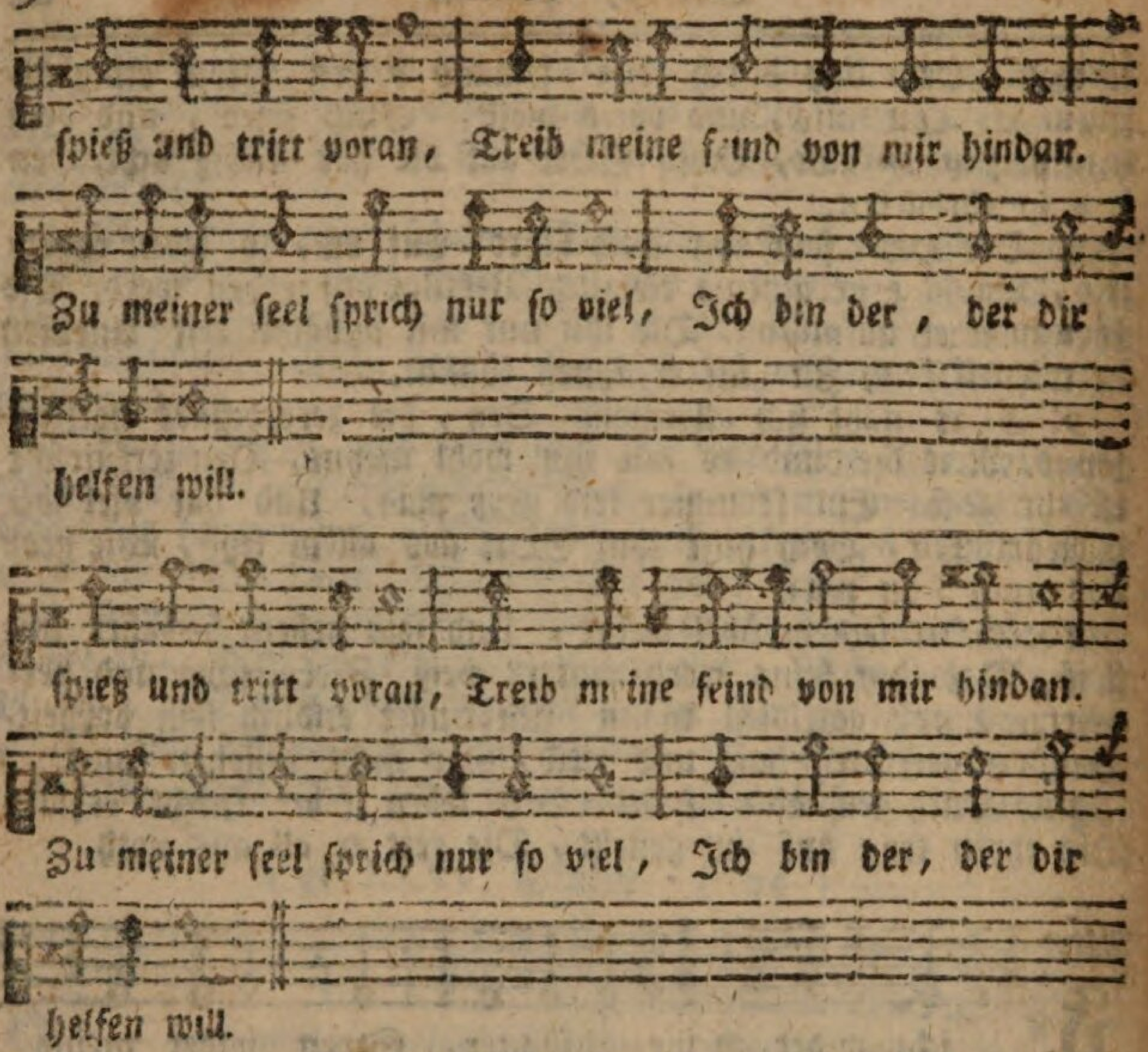
10. GOtt seinem übel wehrt, Und sein gebein bewahrt mit fleiß, Daß ihm keins werd einiger weiß Zerknirschet und versehrt. Einen gottlosen mann Umbringet endlich sein boßheit, Der die gerechten haßt und neid, Gar nicht bestehen kann.

11. Dargegen aber GOtt Bey leben seine knecht erhält, Die ihren trotz auf ihn gestellt, Die rett er all aus noth.





spieß



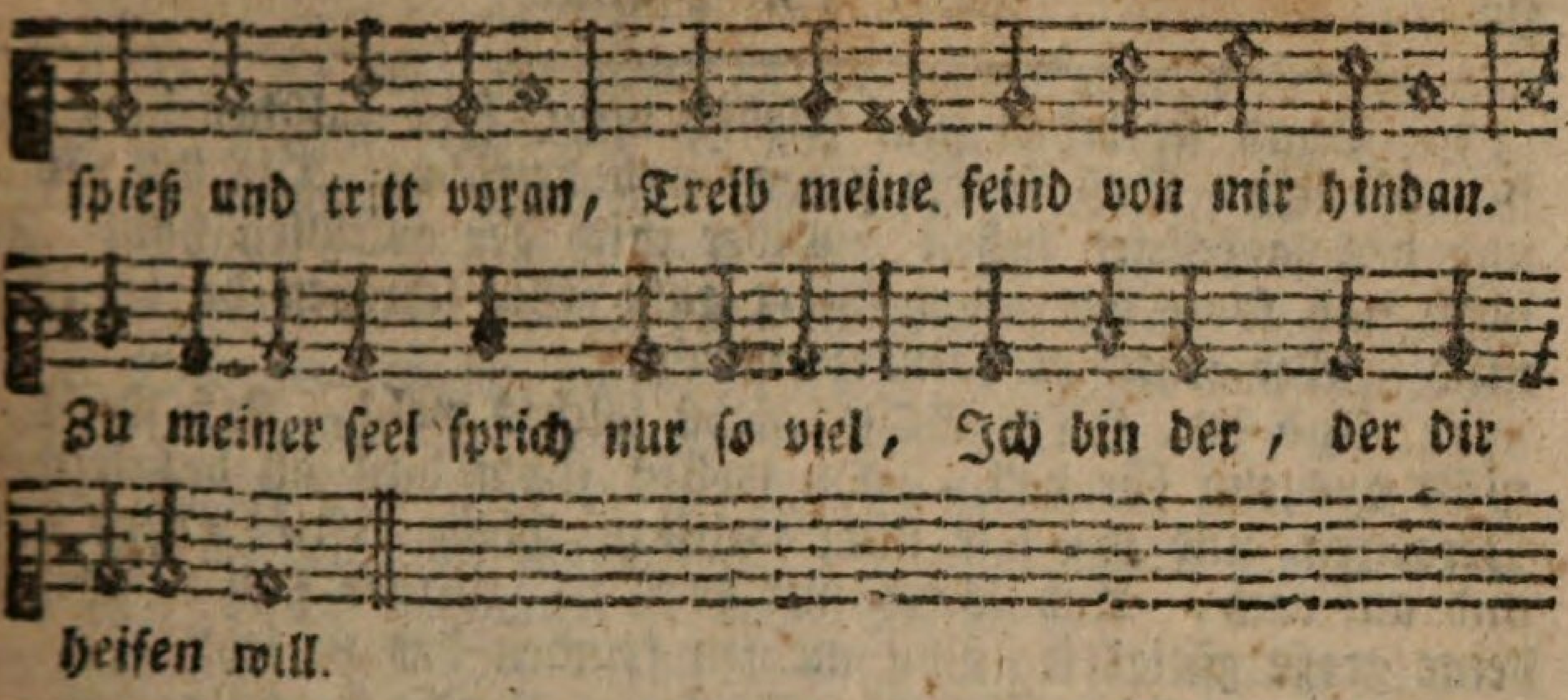
2. GOtt, laß die werden all zu spott, Welche mich gerne sehen tod: Ich wünsch, daß, die mir übele wollten, Zurück mit schanden fliehen sollten. Und wie ein staub, welchen der wind Aufwehet leichtlich und geschwind; Also der engel GOttes groß Sie über einen haufen stoß.

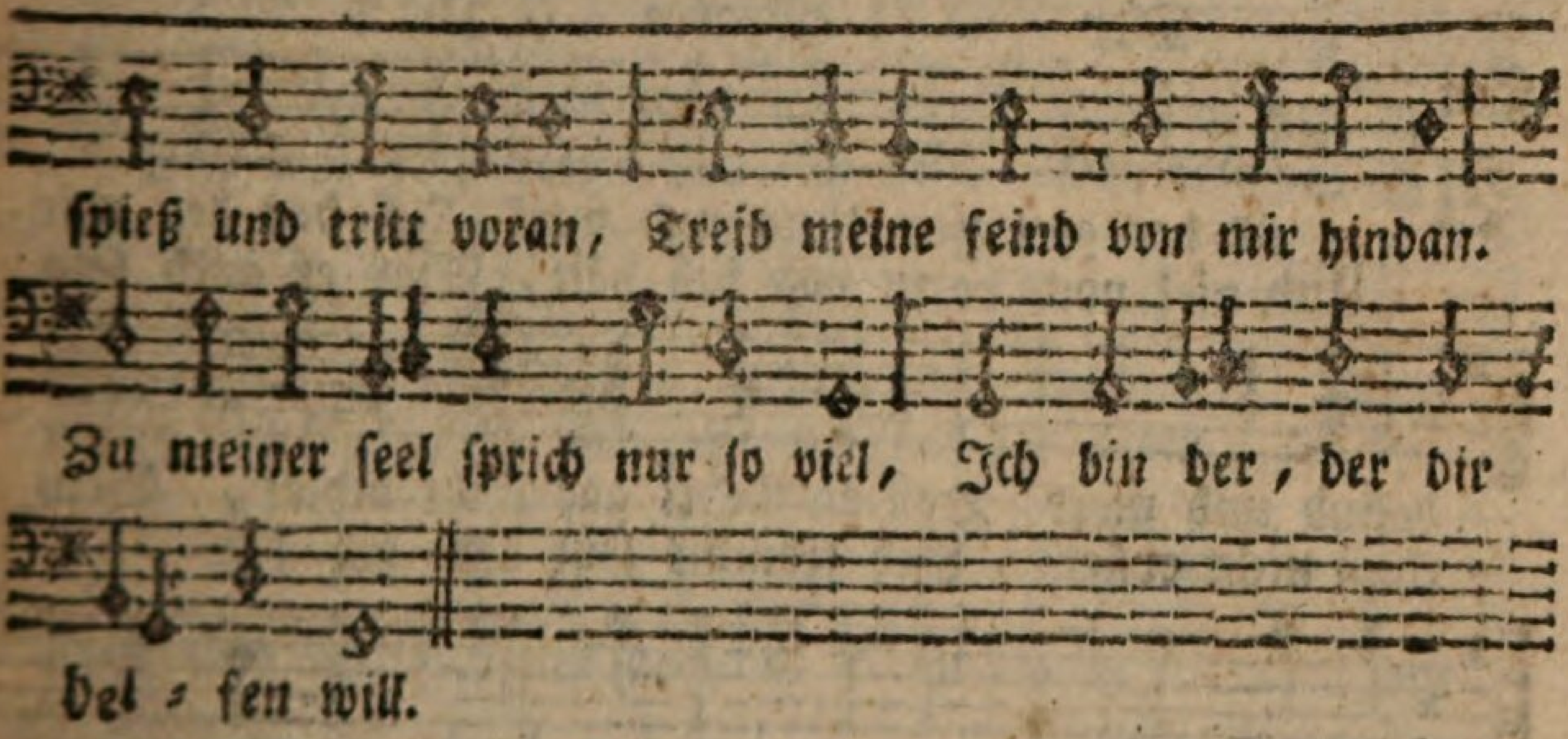
3. Ihr weg ihn schlüpfrig werden soll, Und eitel finsternissen voll, Der engel GOttes ihn nachjage, Und sie verfolg mit aller plage: Dann sie mir haben netz gestellt, Ein grub, darein ich würd gefällt, Mir zur verderbniß zugericht, Und haben doch des ursach nicht.

4. Ach! daß der gottloß ungefehr In dies unglück und übel schwer, Und in dies netz selbst fallen sollte, Darinn er mich gern bringen wollte: Und in die grub fiel unbedacht, Die er mir selber hat gemacht, Mein seel sich dann zu freuen hätt Im HErren, der sie hat errett.

5. Es sollt dann sagen mein gebein: Wer ist der, der dir gleich mag seyn? Der du zu retten pflegst den schwachen, Und von den starken frey zu machen; Der du den, der arm und elend, Erlösest aus der räuber händ. Falsche zeugen erheben sich, Und mich ausholen listiglich.

6. Um





6. Um guts thun sie mir alles leid, Bringen mein seel in einsamkeit, Gleichwohl hab ich, da sie krank lagen, Für sie leyd in eim sack getragen, Gefastet, und für sie zu GOtt Herzlich gebetet in der noth. Ich gieng herein, und klagt sie sehr, Als obs mein freund und bruder wär.

7. Ich gieng gebückt wie einer pflegt, Der leyd um seine mutter trägt, Sie aber haben sich gerottet Und meiner in unglück gespottet. In rücken mich die lose leut Zu schmähen nit haben gescheut, Ganz unverschuld sie mich ohn maß Haben verhöhnt ohn unterlaß.

8. Mit zähnen grunzten sie auf mich, Spotteten meiner üppiglich, Mit der heuchler und spötter haufen, Die nur suchen fressen und saufen. Wie lang wirst du HErr! sehen zu? Mein seel aus noth erret, gieb ruh. Mein einsame, HErr GOtt! erlöß Von diesen jungen löwen böß.

9. Dich an dem ort ich loben will, Da sich der leut versammeln viel, Da groß volk pflegt zu hauf zu kommen, Will ich dich rühmen mit den frommen. Gestatt denn über mich kein freud, Die mir ohn ursach thun all leyd, Daß meine feind mit dem gesicht Mich ohne schuld verspotten nicht.

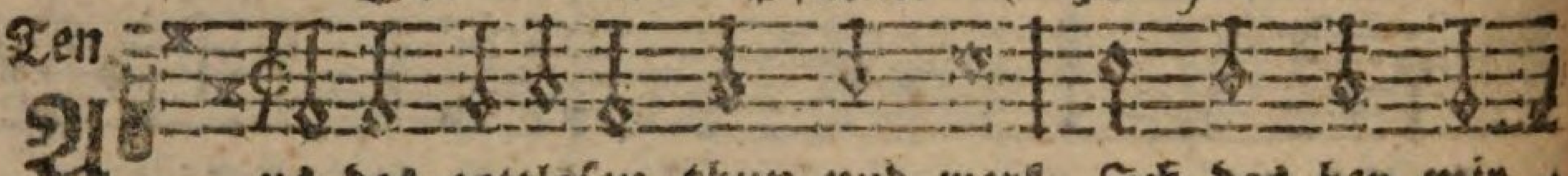
10. Dann

10. Dann sie reden zum frieden nicht, Ihr falsches herz nur darauf richt, Daß sie die plagen und betrüben Die still seynd und des landsfried lieben Wider mich der gottlosen hauf Zu hohn und spott das maul sperrt auf: Sie schreyen ha ha über mich, Wir sehen es gern eigentlich.

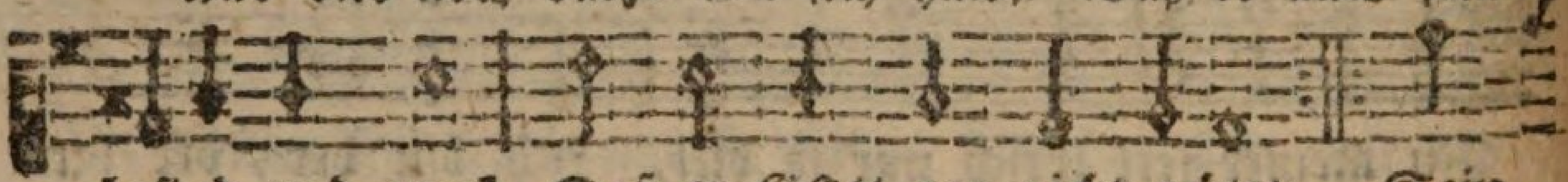
11. Und du, HErr GOtt! siehst solches wohl, Laß ihn das nicht ausgehn für voll, Du wollest ihn'n dies all desgleichen Vergelten, und von mir nicht weichen. Mein GOtt! erheb dich und aufwach, Und sprich mir recht in meiner sach: Durch deine große gütigkeit Thu meinen feinden das zu leyd.

Der XXXVI. Psalm. (36)

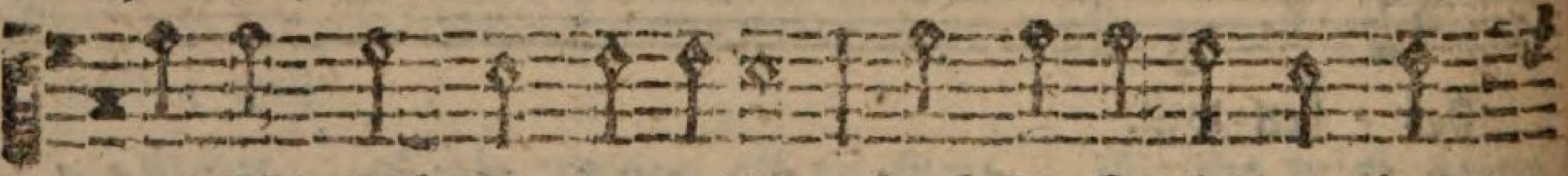
Ten.



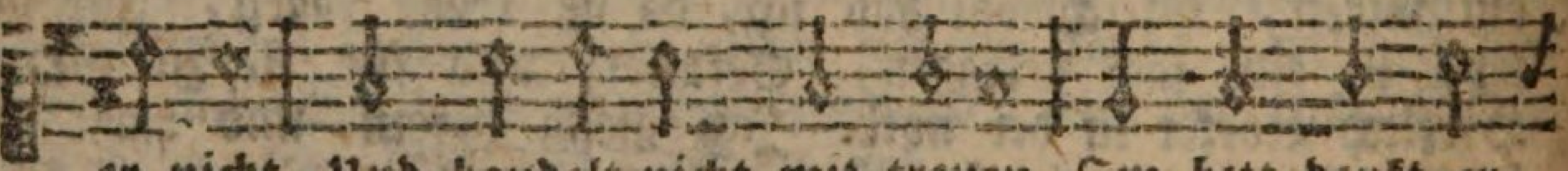
Aus des gottlosen thun und werk, Ich das bey mir
Und viel noch darzu von sich hält, Daß er auch sein



befind und merk, Daß er GOtt gar nicht achtet, Sein
thun nicht abstellt, Und fromme leut ver=ach=tet.

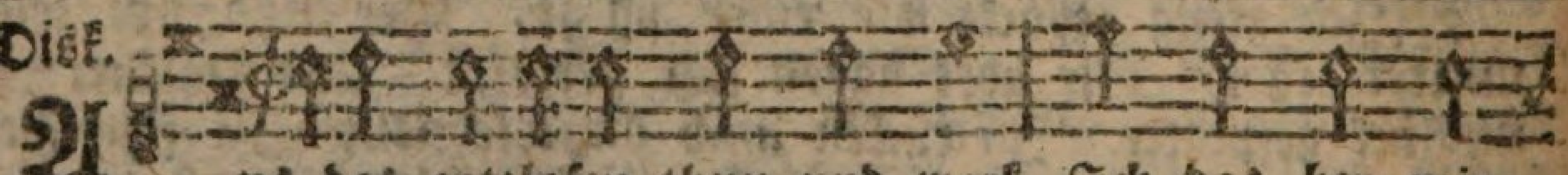


wort sind schädlich und gedicht, Rechtschaffne lehr annimmt

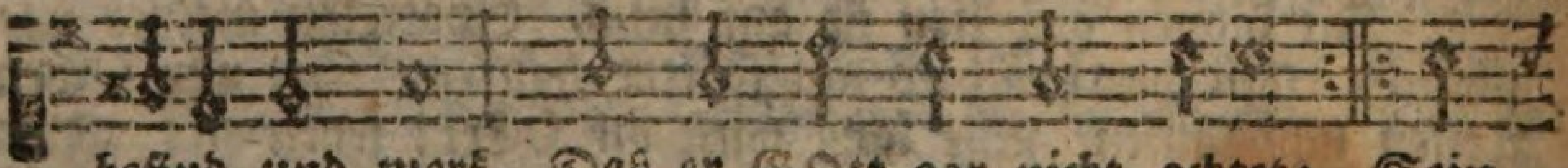


er nicht, Und handelt nicht mit treuen, Im bett denkt er

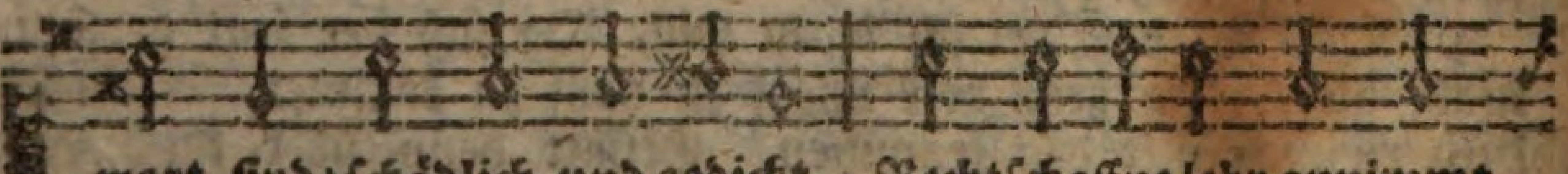
Disk.



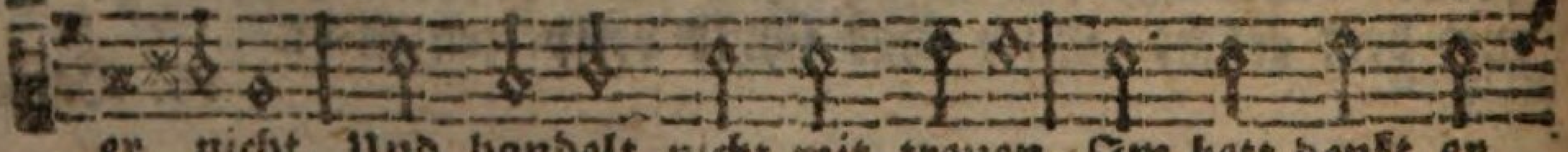
Aus des gottlosen thun und werk, Ich das bey mir
Und viel noch darzu von sich hält, Daß er auch sein



befind und merk, Daß er GOtt gar nicht achtet: Sein
sein thun nicht abstellt, Und fromme leut verachtet.



wort sind schädlich und gedicht, Rechtschaffne lehr annimmt

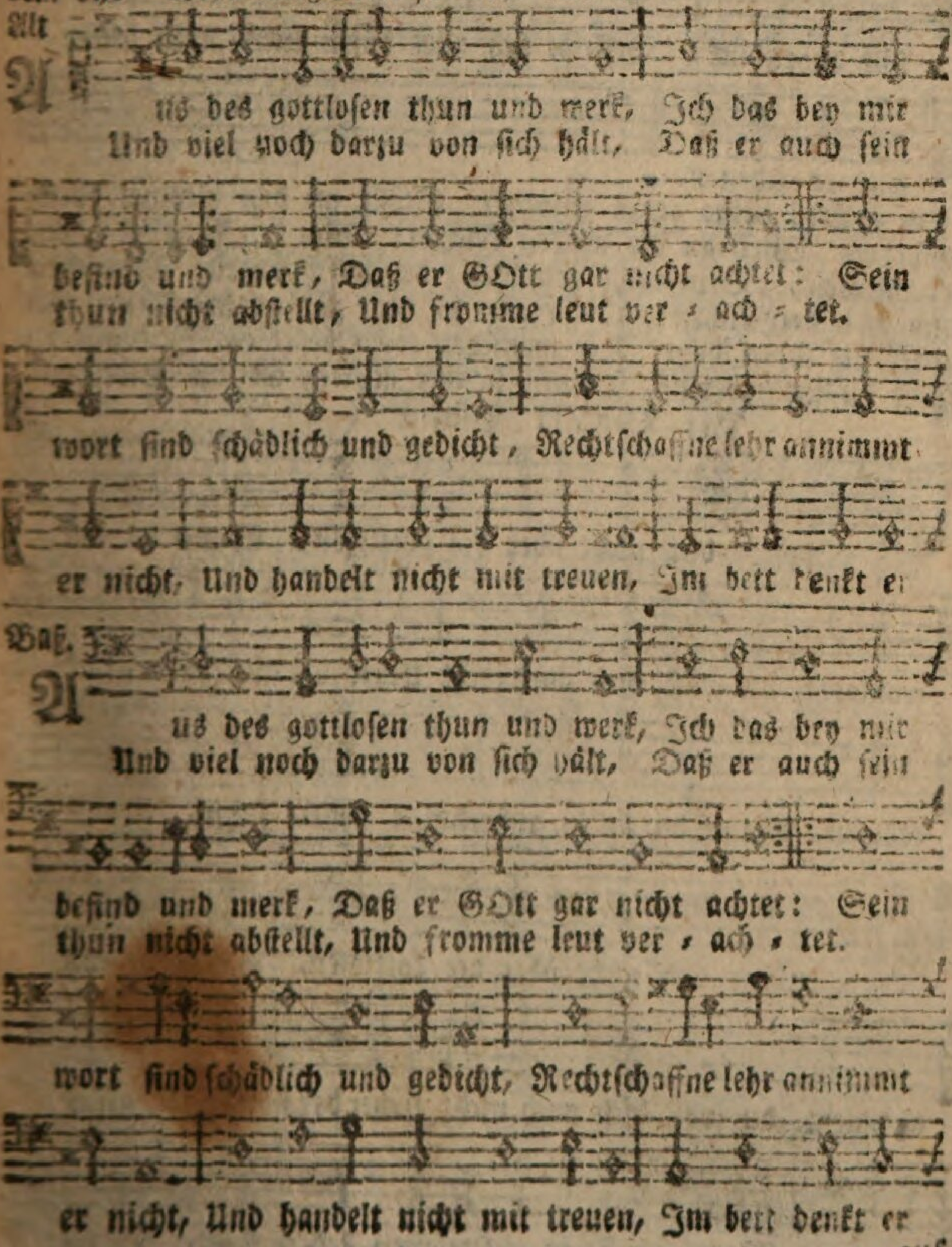


er nicht, Und handelt nicht mit treuen, Im bett denkt er

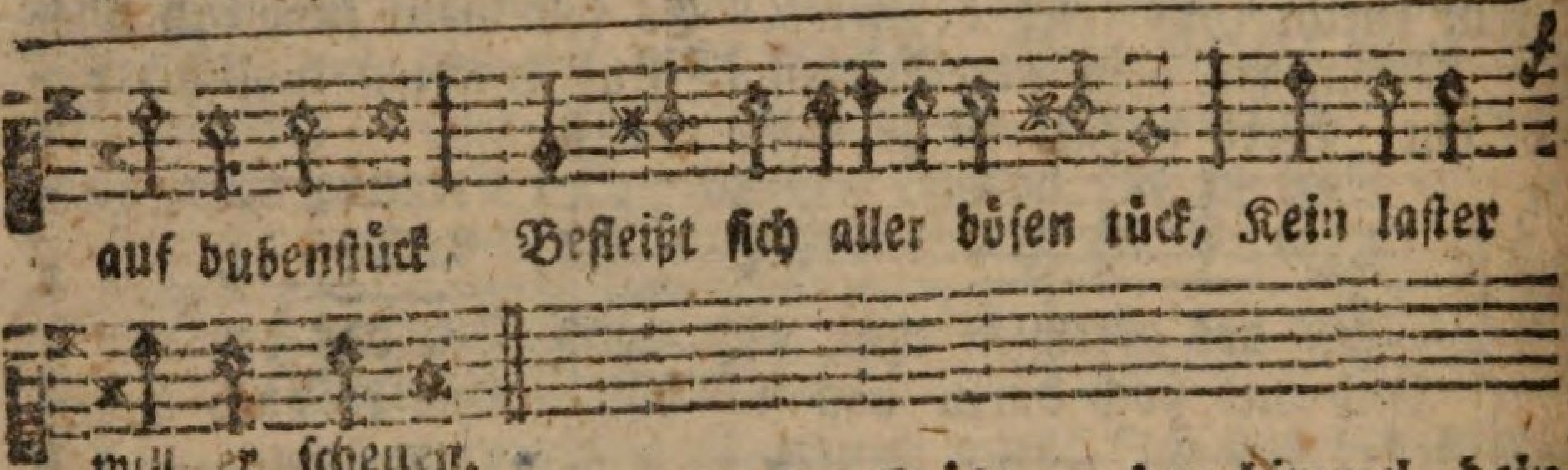
auf

12. Daß sie nicht sprechen: ha ha do, Das wollten wir, des seynd wir froh; Und daß sie sich nicht rühmen dessen, Als hätten sie mich gar gefressen. Ach! daß sie werden all zu spott, Die froh sind meiner angst und noth, Mit schand und scham bekleiden sich, Als die sich rühmen wieder mich.

13. Der aber rühmt sich wohlbedacht: Der mir mein unschuld gönnt, und sagt: Lob seye GOtt und unserm HErrn, Der seinem knecht thut fried bescheren. Es soll mein zung zu aller zeit Vermelden dein gerechtigkeit, Und trachten täglich, daß dein ehr Werd ausgebreit je mehr und mehr.

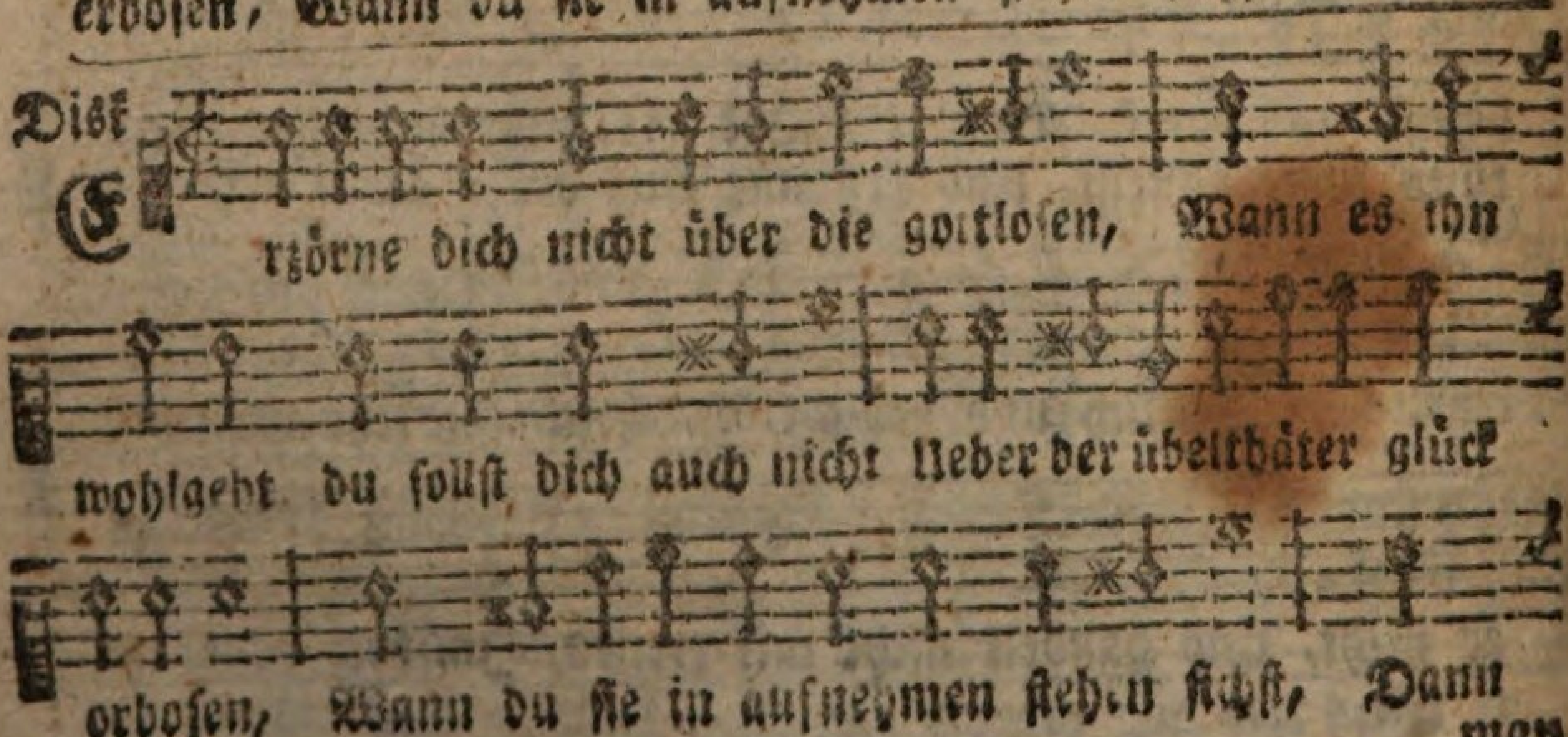


auf



2. HErr! deine grosse gütigkeit Stößt an den himmel, dein wahrheit Wird an die wolken reichen:. Wie ein berg ist dein g'rechtigkeit, Dein recht grundloß, du hilfst allzeit Menschen und vieh dergleichen: Wie theuer ist dein gut allein, Drum sich unter die flügel dein Die menschen wohl befehlen, Mit gütern füllst du ihr'n verlust, Tränkst sie mit allerley wollust Gleichwie

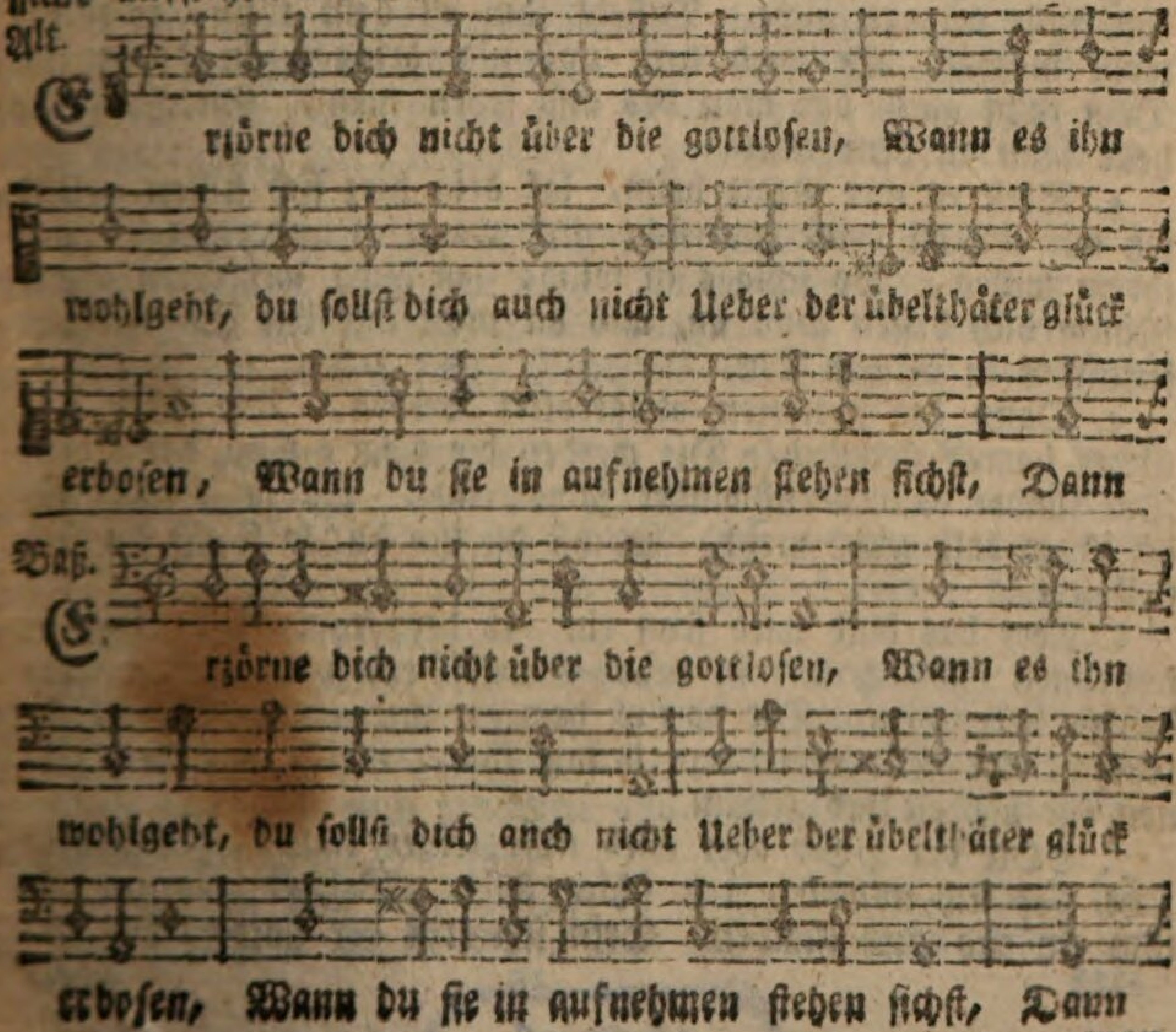
Der XXXVII Psalm (37)



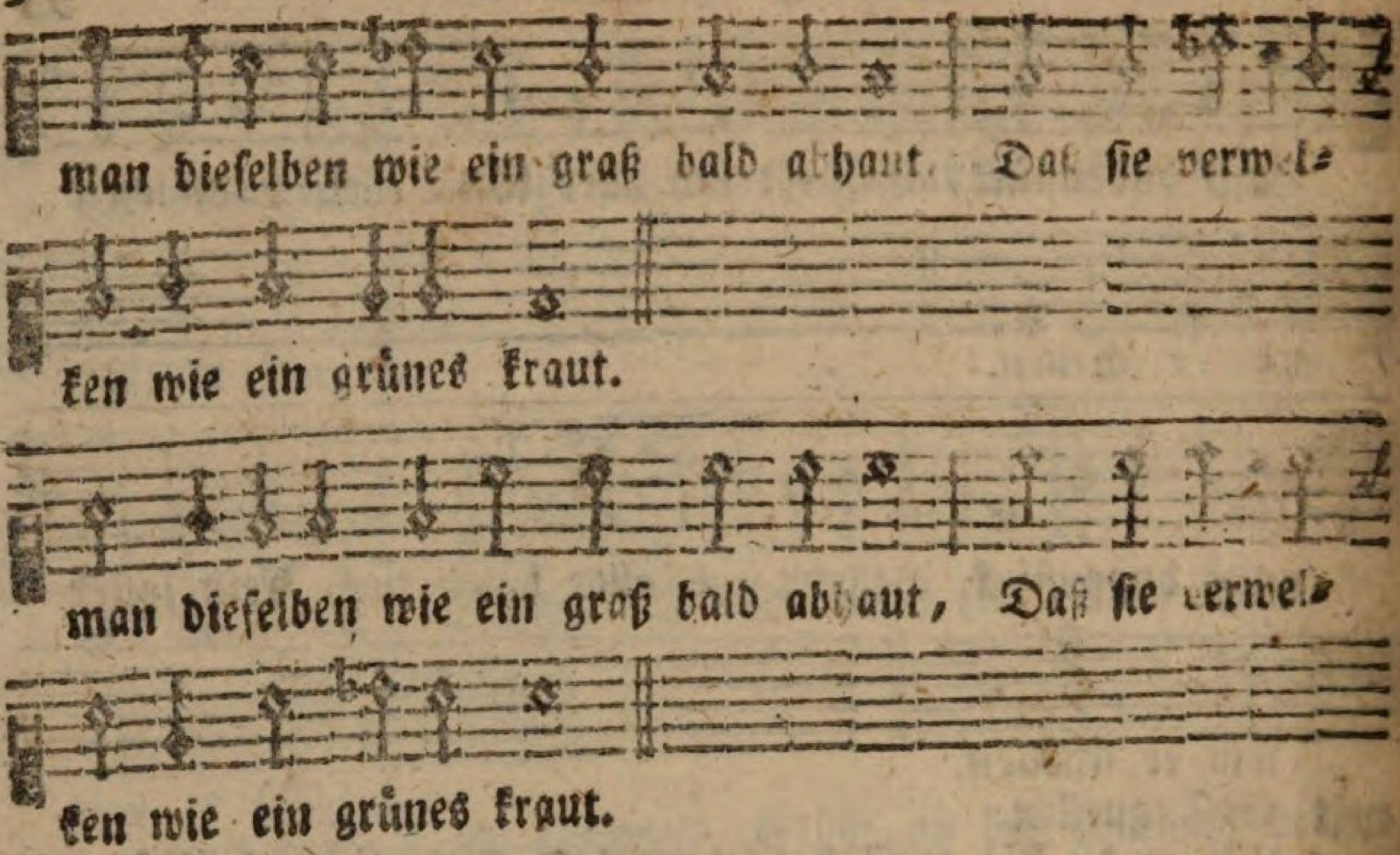
man

mit wass rquell n.

3. Dann du die quell des lebens bist, Dein licht ein licht voll klarheit ist, Welches uns hell wird scheinen: Setz fort bey den dem milde gůt, Die dich von herzen und gemüth Erkennen, und recht meynen Damit der stolze zu mir nicht Mit seinem fuß tret aufgericht, Und mich nicht werf darnieder. Es werden die mißthäter all Alsdann thun einen harten fall, Und nicht aufstehen wieder.



man



2. Thu guts, und vest vertrau GOtt deinem HErren, So wirst du friedlich wohnen in dem land, GOtt wird dir glück zu allem thun bescheren: Zu GOtt sey deines herzens lust gewandt, So wirst du von ihme alles seyn gewährt, Was du nur wünschest und dein herz begehrt.

3. Stell zu dem HErren alle deine sachen, Verlaß dich auf ihn, und verzage nicht, Befiehl ihm all dein thun, er wirds wohl machen, Er wird dein unschuld bringen an das licht, Dein recht auch, daß man das also sehen mag, Gleichwie die helle sonn an dem mittag.

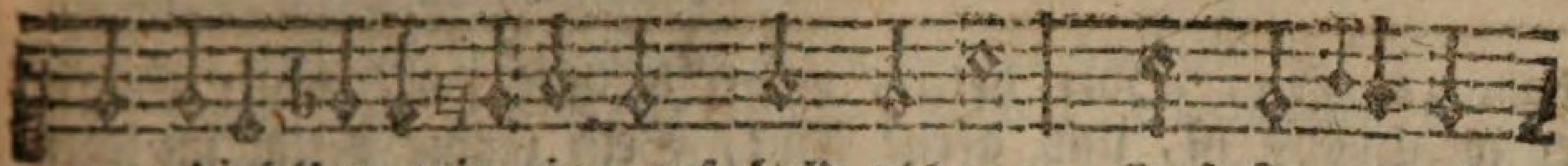
4. Stell es nur GOtt heim, laß dein herz sich stillen, Und setz auf ihn all deine zuversicht, Und wann es andern geht nach ihrem willen, So schlags in wind: laß dichs anfechten nicht, Nimm dich dessen nicht an, und dir nicht mit ihn Zu sündigen fürnimm in deinem sinn.

5. Dann die gottlosen ausgerottet werden, Die aber auf GOtt harren stetiglich, Die werden die besitzer seyn der erden. Der sünder bald verschwindet jämmerlich, Da er jezund ist, da ist er bald nicht mehr, Suchst du ihn da, so findst du sein stell leer.

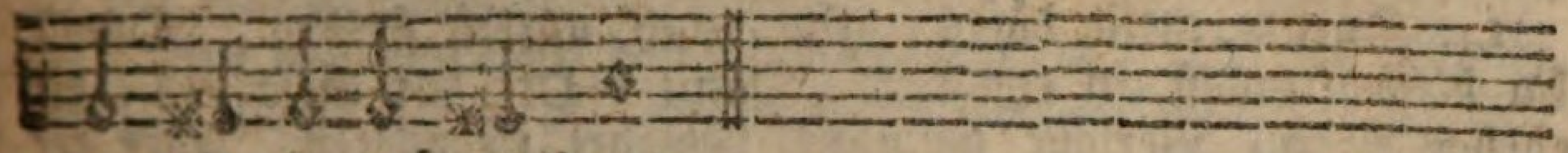
6. Aber das land wird seyn ein erb der frommen, Das zu bewohnen friedlich und in ruh, Groß freud und wollust werden sie bekommen. Der gottloß dem gerechten immerzu Nachtrachtet mit fleiß, und darzu dräuet ihm, Grimmt mit den zähnen für bosheit und grimm.

7. GOtt der HErr aber wird nur seiner lachen, Dann er sicht, daß sich nun sein tag schier findt Welcher einmal mit ihm ein end wird machen. Sein schwerdt der gottloß aus der

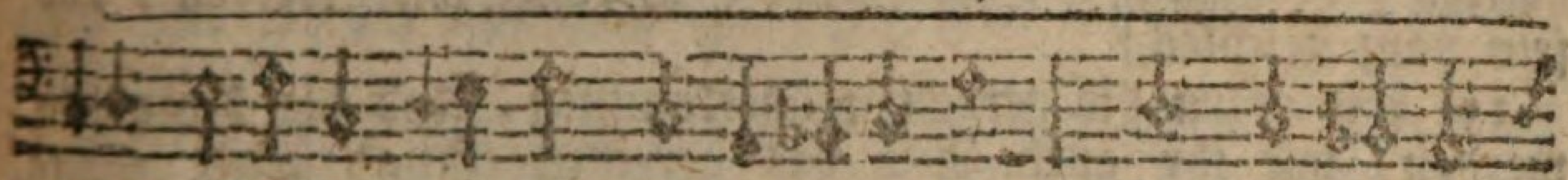
scheid



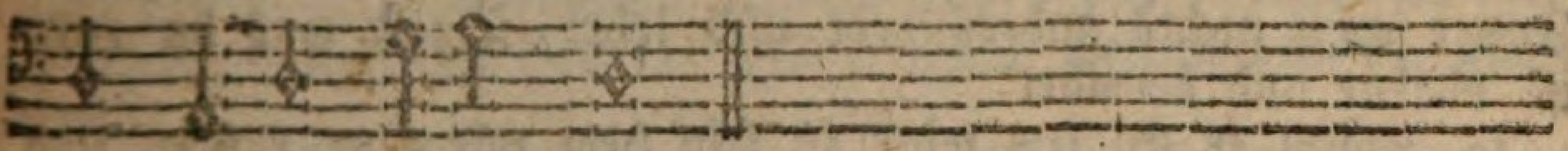
man dieselben wie ein graß bald abhaut, Daß sie verwel-



ken wie ein grünes kraut.



man dieselben wie ein graß bald abhaut, Daß sie verwel-



ken wie ein grünes kraut.

scheid gewinnt, Spannt den bogen fein, daß er den armen fäll, Tödt den gerechten, und umbringe schnell.

8. Sein schwerdt sich aber wiederum wird wenden, Und ihm selbst gehen in sein Herz hinein, Sein bogen wird zerbrechen, und nichts enden. Besser ist eins gerechten gütlein klein, Das er besitzt mit frieden in gutem muth, Dann der gottlosen reichthum und groß gut.

9. Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten, Ihr macht und stärk sie nicht beschützen soll. Aber der HErr erhält all die gerechten, Er weiß die tag der unschuldigen wohl, Er hat auch verzeichnet ihres lebenszeit, Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.

10. In böser zeit wird sie kein leyd anstossen, Kein schand sie werden leiden, auch kein noth In hungerszeiten. Aber die gottlosen Die müssen werden alle ausgerott, Sie werden vergehen und verrauchen sein, Gleichwie das fette von den lämmerlein.

11. Der gottloß borgt viel, und will niemand zahlen, Und sucht stets ausflucht: aber der gerecht Ist mild, barmherzig und hilft geren allen: Darum, daß sein gesegnetes geschlecht Recht allhie besitzet die erd, und ererbt, Das gottlos volk vertilgt wird und verderbt.

12. Der HErr wird dieses mannes gang fein leiten, Und seine schritt regieren auf das best, Auf daß er nicht gleit und fall auf die seiten, Dann seinen weg er ihm gefallen läßt, Ob er schon bisweilen auch strauchelt und fällt, Doch liegt er nicht, GOtt bey der hand ihm hält.

13. Ich bin nun alt, der ich bin jung gewesen, Doch sah ich den gerechten nie in noth, Und daß sein saame nichts ge-

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

habe zu essen, Oder herum gebettelt hätt nach brod: Stätig er wohlthätig ist, und gerne leiht, Sein saame bleibt im segen GOtt's allzeit.

14. Darum meid böses, thu nach gutem streben, Damit du bleiben magst in ewigkeit. Dann GOtt hat diese lieb die ehrbar leben, Verläßt sie nicht, bewahrt sie allezeit. Aber der gottlos, und auch der ungerecht, Vertilgt wird werden, und sein ganz geschlecht.

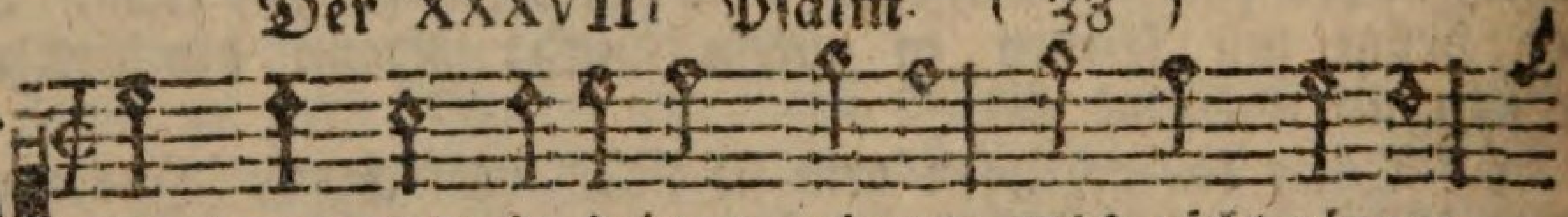
15. Die erben die gerechten überkommen, Und die bewohnen werden, wie ihr guth. Aus des gerechten mund wird nichts vernommen, Dann daß er nur von weisheit reden thut, Seine Zunge auch nichts anders redt und lehrt, Dann was da recht ist, ehrbar und bewährt.

16. Dann er GOtt's wort in sein herz pflegt zu fassen, Und einzuschließen, darum strauchet er nicht. Der gottlos, wie ein räuber auf der strassen. Auf den gerechten lauret, und stets sicht, Trachtet auch allzeit auf solche weg und weiß, Daß er ihn tödt, und wie ein wolf zerreiß.

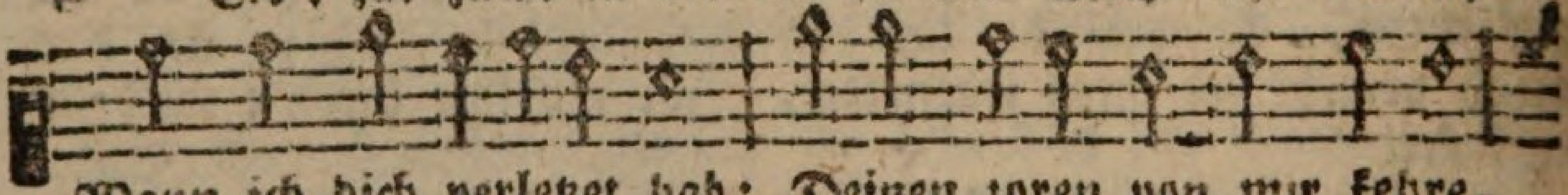
17. Doch wird ihn GOtt nicht geben in sein hände, Oder

Der XXXVIII Psalm. (38)

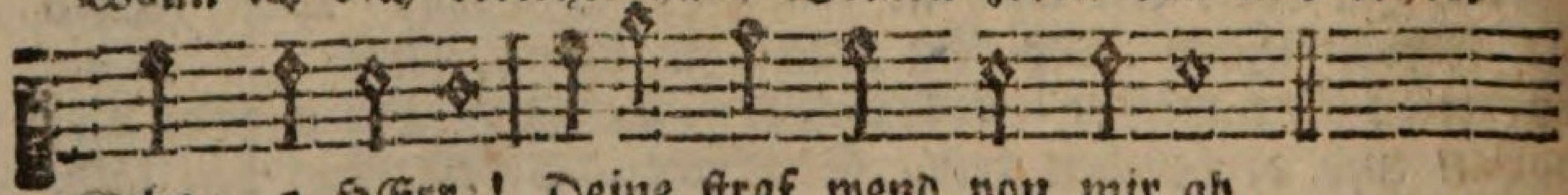
Ten.



HErr! zur zucht in deinem grimme Mich nicht nimme,

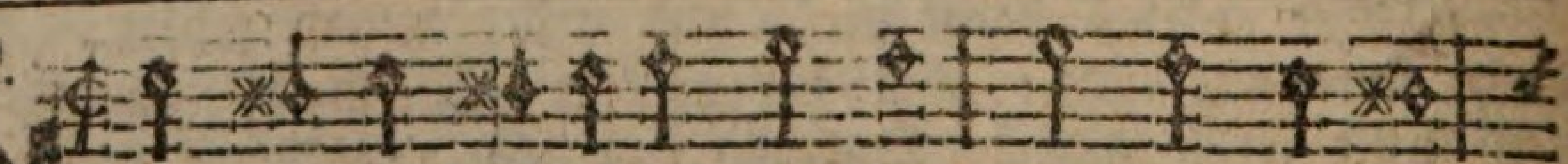


Wann ich dich verletzet hab: Deinen zoren von mir kehre,

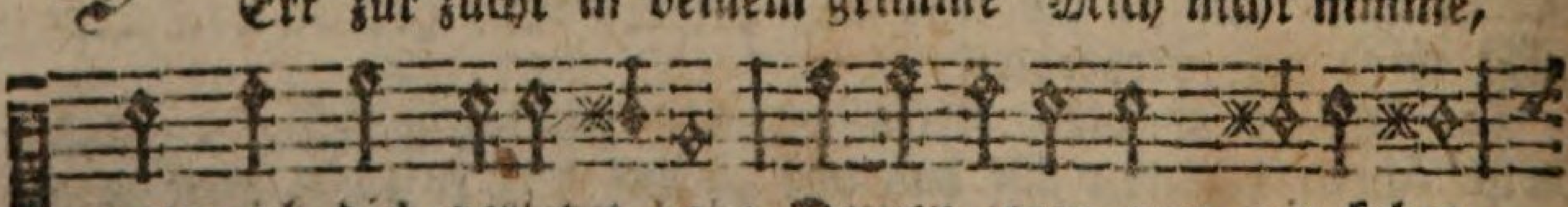


Schon o HErr! Deine straf wend von mir ab.

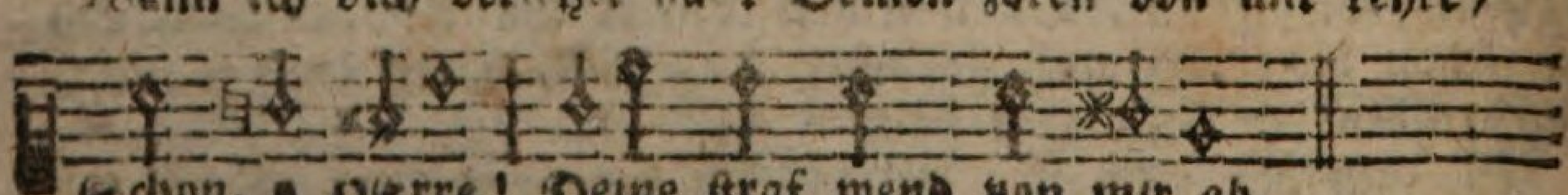
Disk.



HErr zur zucht in deinem grimme Mich nicht nimme,



Wann ich dich verletzet hab: Deinen zoren von mir kehre,



Schon, o Herre! Deine straf wend von mir ab.

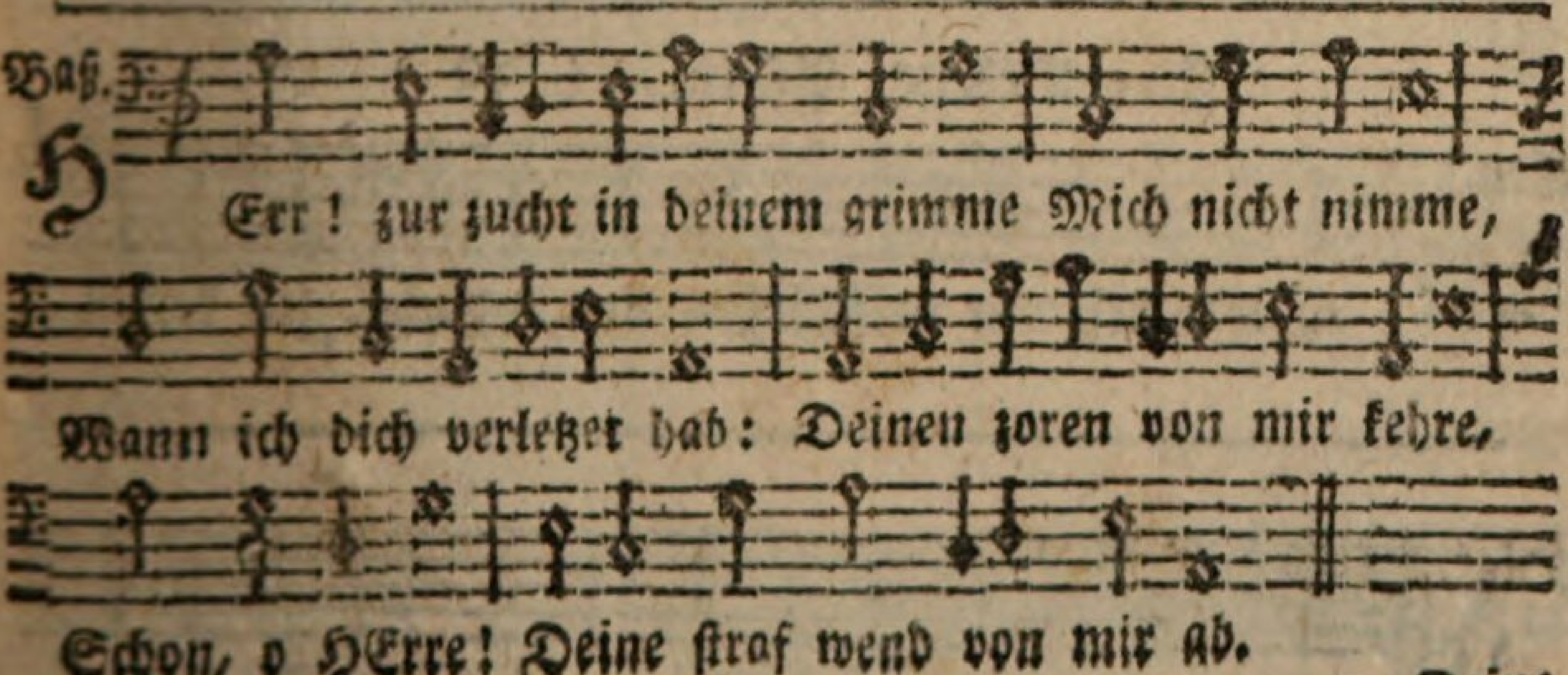
2. Deine

gestatten, daß für dem gericht Sein handel lauf zu einem bösen ende, Drum hoff auf GOtt, nach seinem weg dich richt, Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb, Sehen du sollt, daß der gottloß verderb.

18. Auf den gottlosen hab ich acht gegeben, Der sich erhub, und sich ausbreitet weit, Grünt einem lorbeerbaum geleich und eben: Da ich fürüber gieng auf andre zeit, Er hinweg war, nach ihm sah ich um mich her, Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.

19. Leb recht und thu auf ehrbarkeit nur sehen, So wirst du des bekommen diesen lohn, Daß es um dich wird allezeit wohl stehen Die übelthäter bringen das davon, Daß sie nur gerathen in äusserste noth, Und endlich werden gänzlich. ausgerott.

20. Der HErr hilft den gerechten (recht zu sagen) In ängsten er sie rettet und aufricht, Er steht ihn bey, und hilft ihn übertragen, Und weil zu ihm steht ihre zuversicht, Von gottlosen er sie befreyt und erlöst, Durch seine hülf und beystand er sie tröst.



 2. Deine

2. Deine pfeil, die in mir stecken, Mir erwecken Großen schmerzen, das ist wahr, Deine hand auf meinem rücken Mich thut drücken, Und beschweren immerdar.

3. Meines fleisches ist kein theile Frisch und heile, Für dem großen zoren dein: Mein gebein schmerzlich sich windet, Kein ruh findet, Für den großen sünden mein.

4. Dann meine gebrechen schwere Mächtig sehre Seynd bey mir gewachsen an, Daß ich sie kann kaum ertragen, Recht zu sagen, Mich nicht drunter regen kann.

5. Sehr mir stinken meine wunden, Und gefunden Wird darinnen eiters viel: Aber dieses alles machet Und ursachet Meine thorheit und muthwill.

6. Mein groß übel mich hart drücket, Krum gebücket Ich darunter geh herein: Stets ich trauerkleider trage, Meine plage Mir die marter macht und pein.

7. Dann mein hüften schmerz empfinden, Und mir schwinden, Daß sie seynd verdorrt so sehr: Daß ich auch an meinem fleische Gar nichts weisse, Daß etwas gesund noch wär.

8. Ich bin so über die masse Schwach und lasse, Als ob ich zerschlagen wär: Jämmerlich ich heul für schmerzen, In mein'm herzen Keine ruh ist nimmermehr.

9. Alles, was ich nur begehre, O mein HErre! Das ist für dein'm angesicht; Daß ich auch für ängsten täglich Seufze kläglich, Das ist dir verborgen nicht.

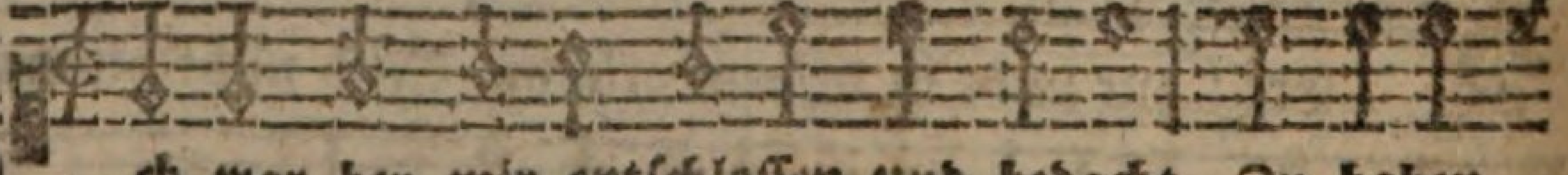
10. Mein herz mir für großem zagen Schwind thut schlagen, Mein kraft ist verschwunden gar: Auch zu sehen meine augen Nichts mehr taugen, Ihr licht ist nicht mehr so klar.

11. Meinen freunden ists ein grauen Mich zu schauen, Stehn von meiner plage weit: Auch die meine nächstverwandten Und bekannten Treten weit von mir beyseit.

12. Die mir nach dem leben stellen Mich zu fällen Strick

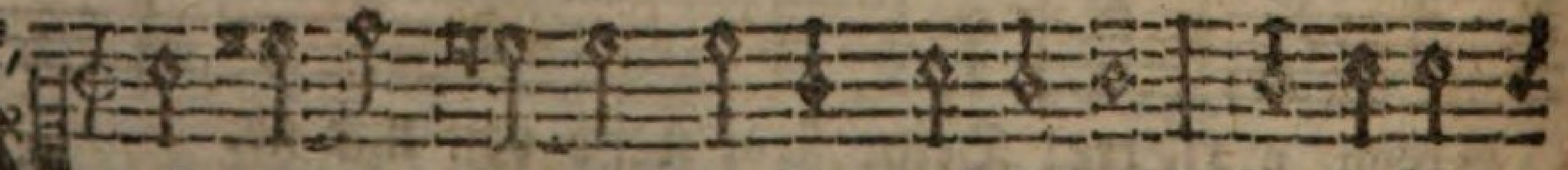
Der XXXIX. Psalm. (39)

Ten.



Ich war bey mir entschlossen und bedacht, Zu haben

Disk.



Ich war bey mir entschlossen und bedacht, Zu haben wohl

mir legen heimelich: Die auch so mir nichts guts gönnen, Wie sie können, List erdenken wider mich.

13. Ich muß haben taube ohren Und zuhören, Und das doch verbergen sein: Mein mund red nicht, ob er wille, Ich muß stille, Und gleich wie ein stummer seyn.

14. Ich muß gleich seyn einem tauben, Wollt mirs glauben, Welcher keinen tropfen hört, Und der, wann man ihm was saget, Das ihn naget, Solchs verlegt mit keinem wort.

15. Aber ich wart auf den HErren, Der gewehren Mich wird nach meinem begier. Dann ich das herz zu dir trage Daß mein klage Erhört werden soll von dir.

16. Ich sag, und dich darum bitte, HErr behüte, Daß meiner nicht werd gelacht: Dann ich weiß wohl, sollt ich fallen, Daß es allen Ein freud und frohlocken macht.

17. Dann ich nun ein solche plage Leid und trage, Daß ich hinken muß, förcht ich: Und daß ich in meinem herzen Diesen schmerzen Werd empfinden stetiglich.

18. Nun ich dir klag und erzähle Meine fehle, Meine große missethat: Heftig schmerzen mich die wunden Meiner sünden, Die mich sehr beflecket hat.

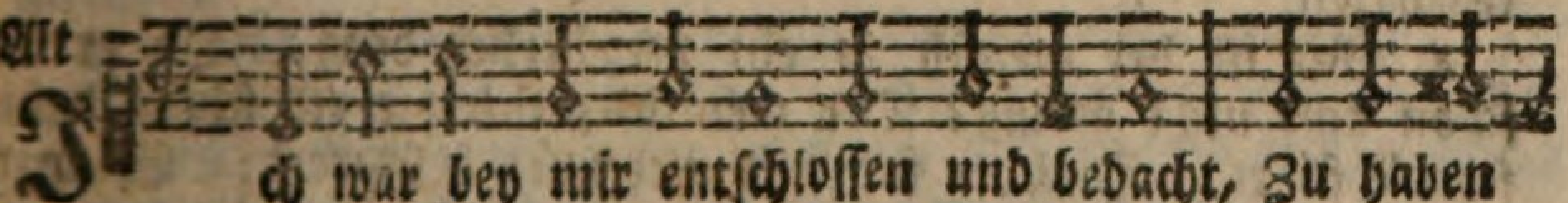
19. Aber meine feind die leben, Und darneben Stärken sich je mehr und mehr: Und die mich unbillig hassen, Aus der massen Nehmen zu, und wachsen sehr.

20. Wider mich sich die hart setzen, Mich verletzen, Den ich viel guts hab gethan. Aber dieses alles machet, Und ursachet, Daß ich hang dem guten an.

21. HErr! du wollst mich nicht verlassen, Welcher massen Ich sonst gar verlassen bin. Deine gnad nicht von mir kehre, Auf dich, HErre! Steht mein ganz herz, muth und sinn.

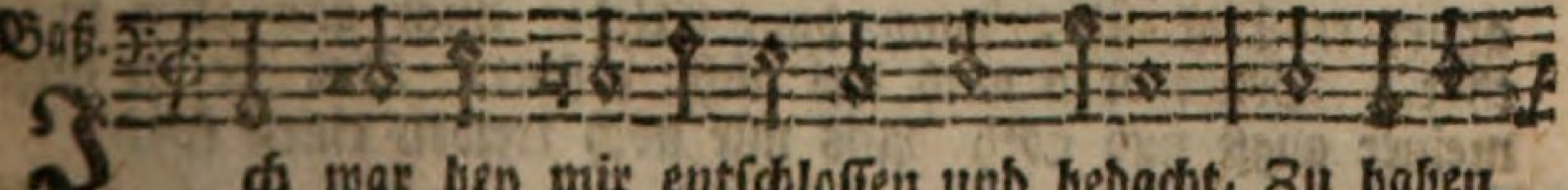
22. Drum von mir, HErr! gnadenreiche, Nicht weit weiche, Thu mir gnädigen beystand: Deine hülf nicht lang verweile, Sondern eile, Mein nothhelfer und Heiland.

Alt



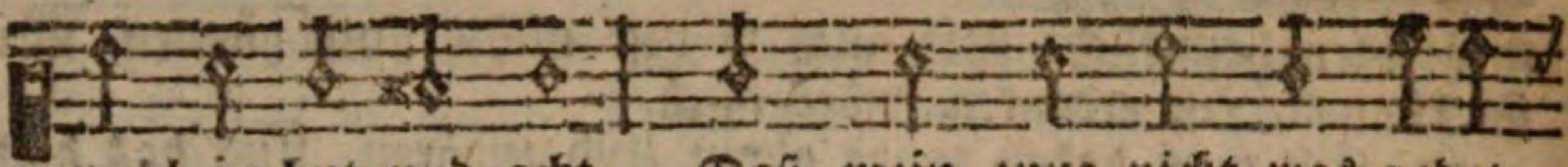
Ich war bey mir entschlossen und bedacht, Zu haben

Baß.

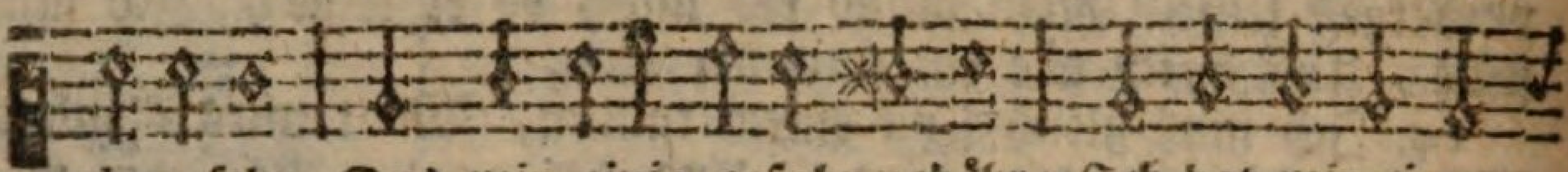


Ich war bey mir entschlossen und bedacht, Zu haben

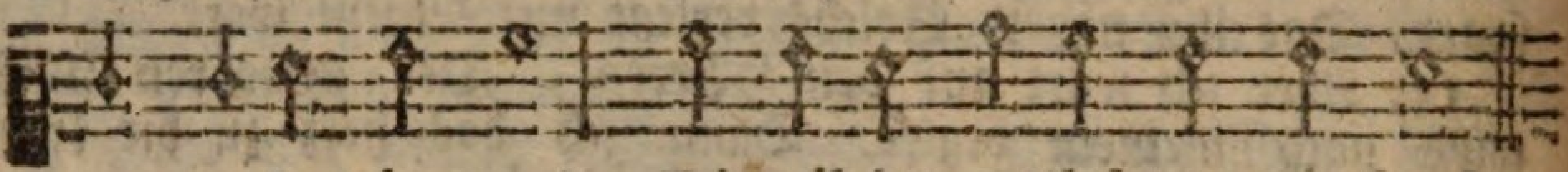
 wohl



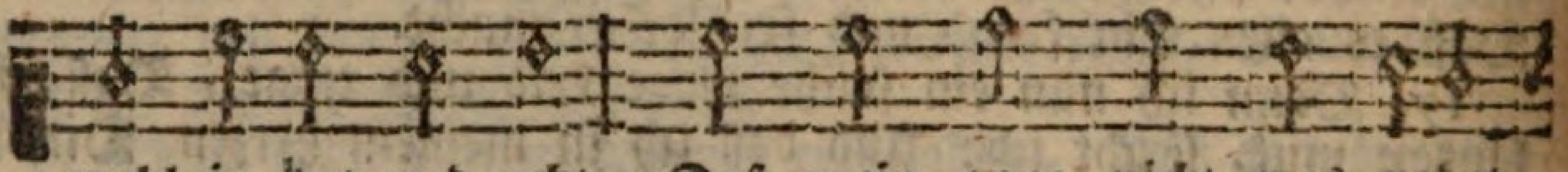
wohl in hut und acht, Daß mein zung nicht was redet



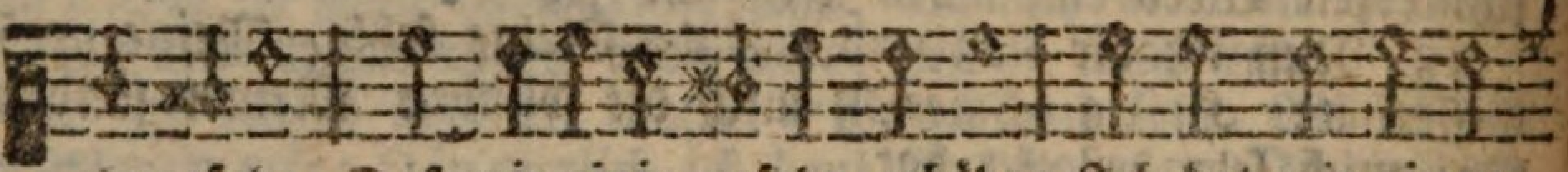
ohngefehr, Das mir einig gefahr gebähr: Ich hat mir einen



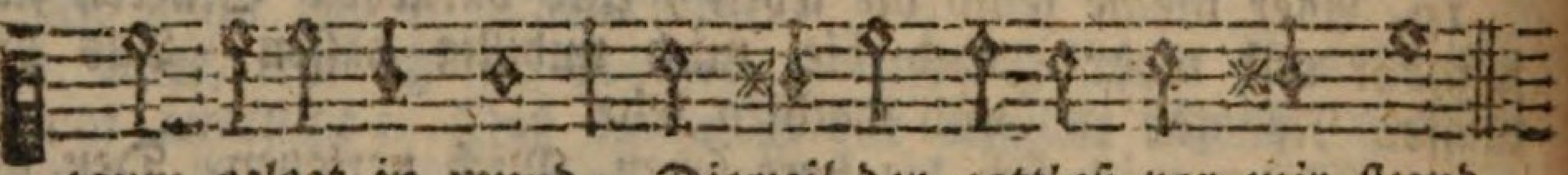
zaum gelegt in mund, Dieweil der gottloß vor mir stund.



wohl in hut und acht, Daß mein zung nicht was redet



ohngefehr, Daß mir einig gefahr gebähr: Ich hat mir einen



zaum gelegt in mund, Dieweil der gottloß vor mir stund.

2. Gleich einen stummen ich war worden still, Von gutem ich nicht redet viel, Mein leid ich herzen und verbeissen mußt, Das mir dann machet keinen lust, Mein herz mir brand, wann ich gedacht der sach, Erhitzet ich, drum ich so sprach:

3. HErr GOtt zeig mir das end meins lebens an, Wie lang ich doch das haben kann: Zeig mir die tag, die mir seynd abgezehlt Zu leben hie auf dieser welt. Denn meine tag kaum einer hand seyn breit: Für dir ist nichts meins lebenszeit.

4. Wie ist der mensch so ein vergänglich ding, Ob er sich schon acht nicht gering? Der mensch, gleich wie ein schein dahin schnell fährt, Doch er sich mit viel müh beschwert: Er spart und bringt für sich groß geld und gut, Und weiß nicht wem ers sammlen thut.

5. Wer ist nun HErr! auf den ich hoff mit ruh? Kein ander trost ist mir, dann du. Erledig mich von aller missethat: Den thoren auch das nicht gestatt, Daß sie in dieser meiner angst und noth Aus mir noch treiben einen spott.

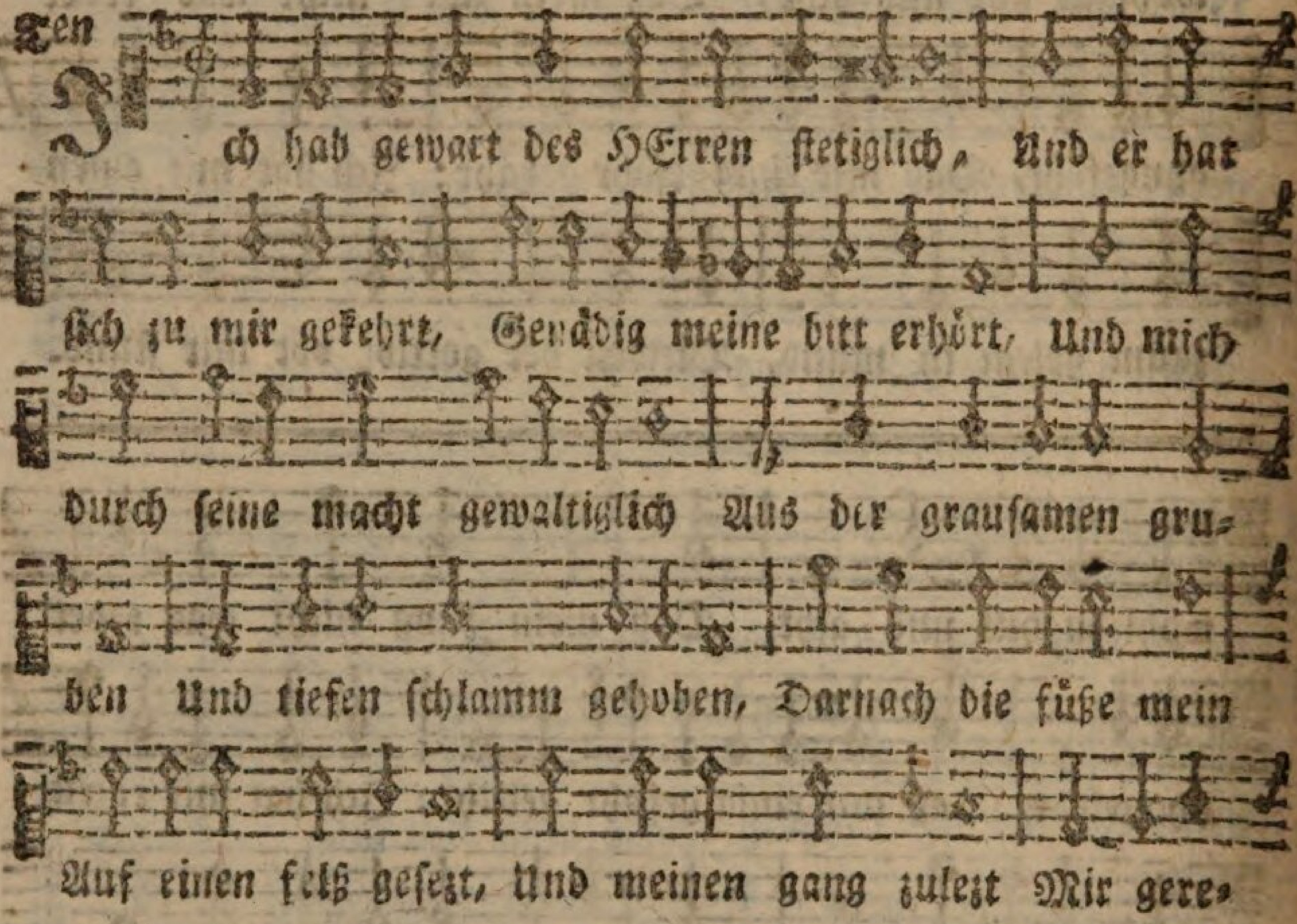
6. Ich

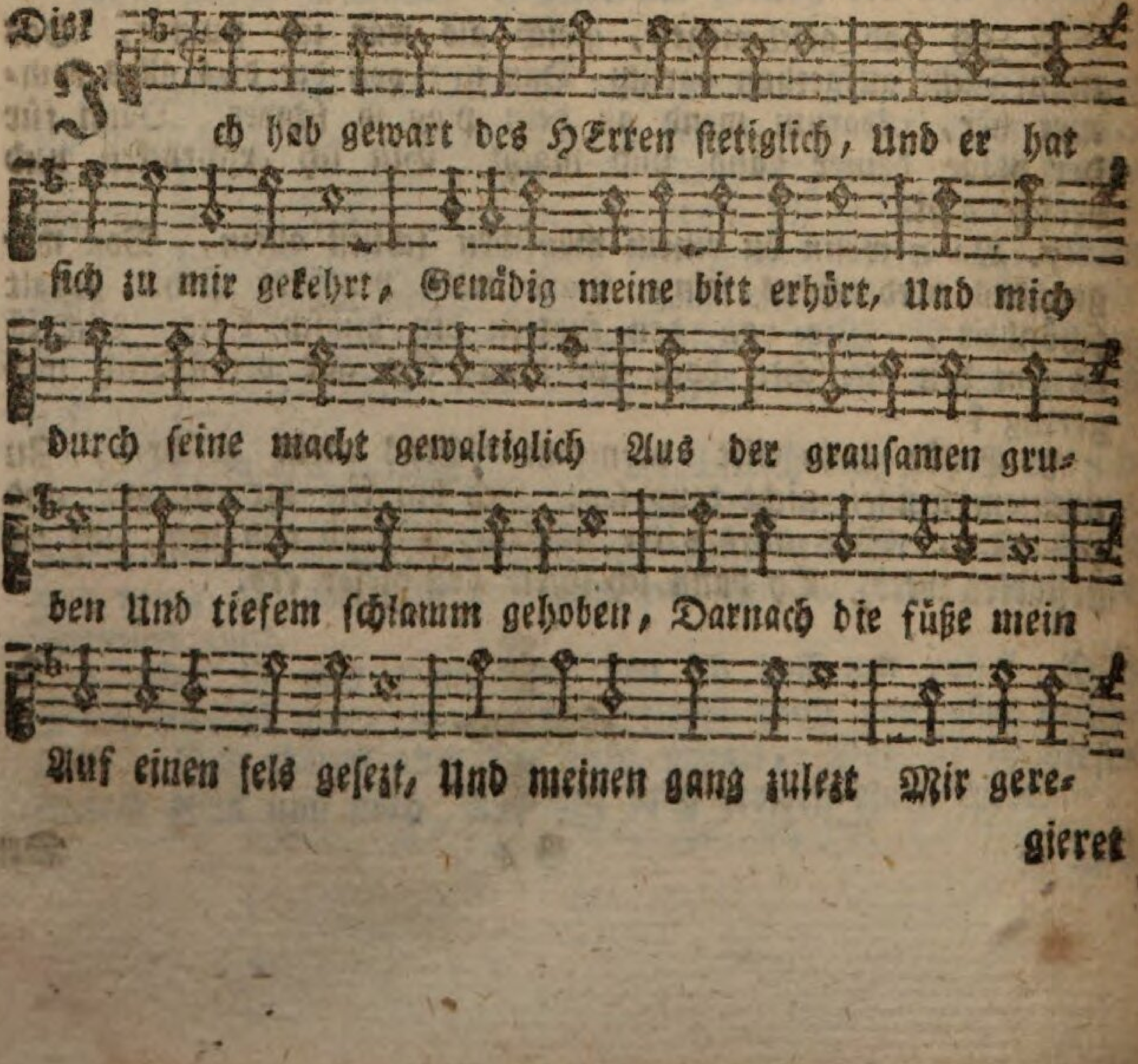
6. Ich hab geschwiegen, gleich als wär ich stumm, Das maul nicht aufgethan darum, Daß nur von dir dies alles kommet her, Darum wend ab dein plag so schwer. Dann für der plage deiner hand und macht Bin ich erschrocken und verschmacht.

7. Dann wann du einem menschen schiltst allein, Von wegen des verbrechens sein, Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit, Wie von den motten ein hübsch kleid. Wie ist es um den menschen doch ein ding So gar vergänglich und gering?

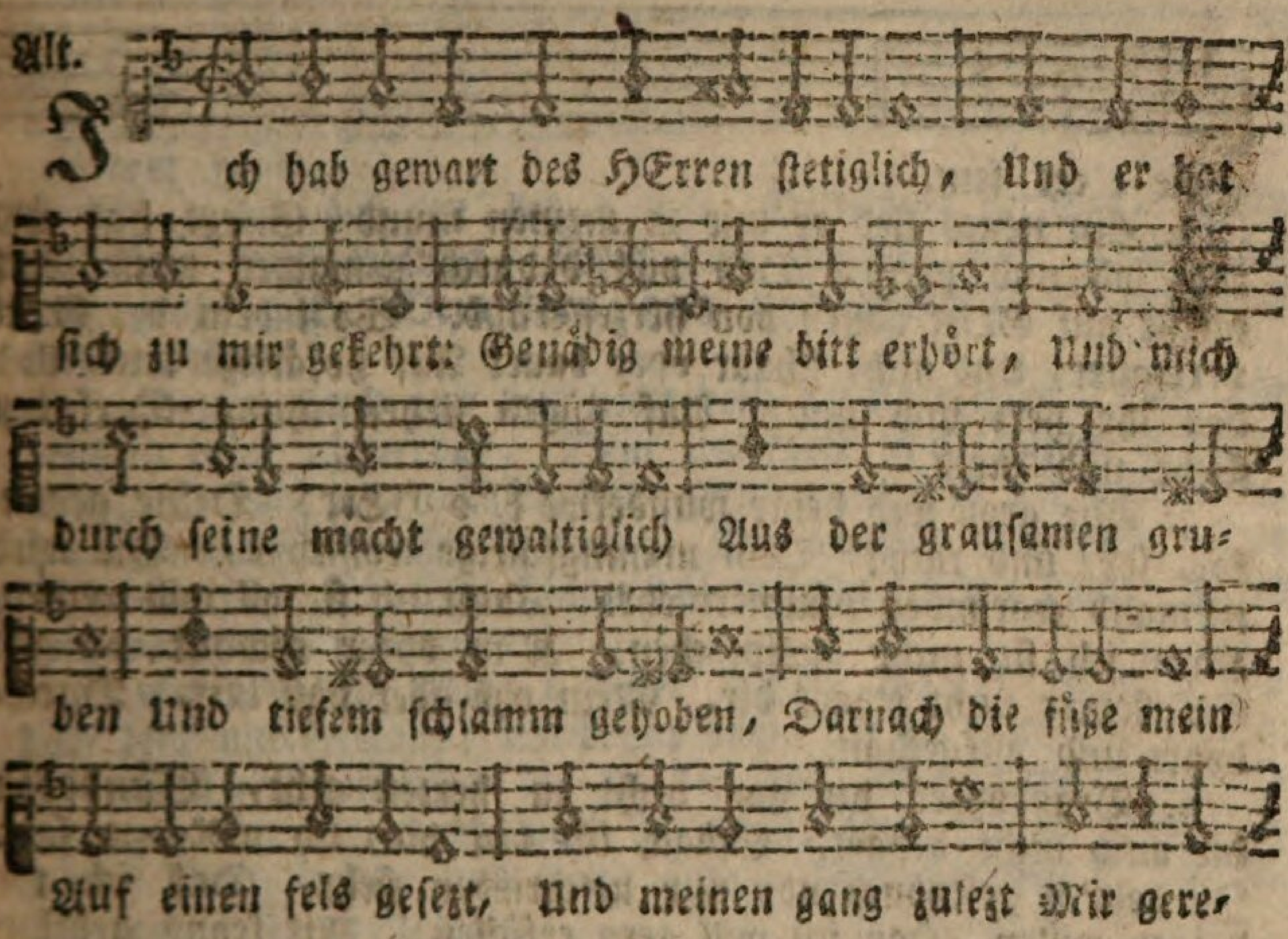
8 Erhör mein bitt vernimm HErr! mein geschrey, Zu meinem weinen nicht taub sey: Ich bin für dir ein gast und pilgram, Wie unsre väter allesam, Laß ab von mir, daß ich gestärket werd, Eh dann ich scheid von dieser erd.

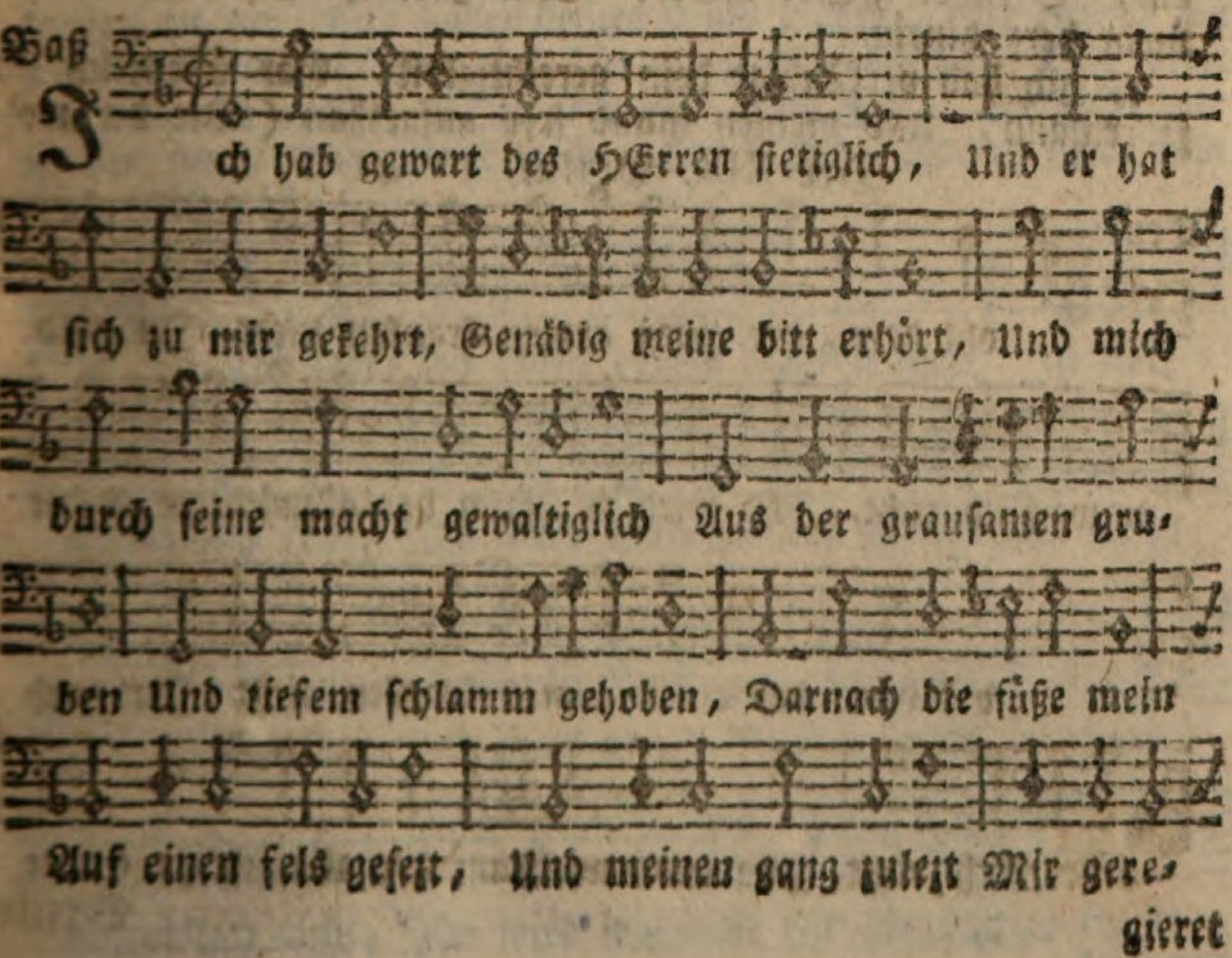
Der XL. Psalm. (40)



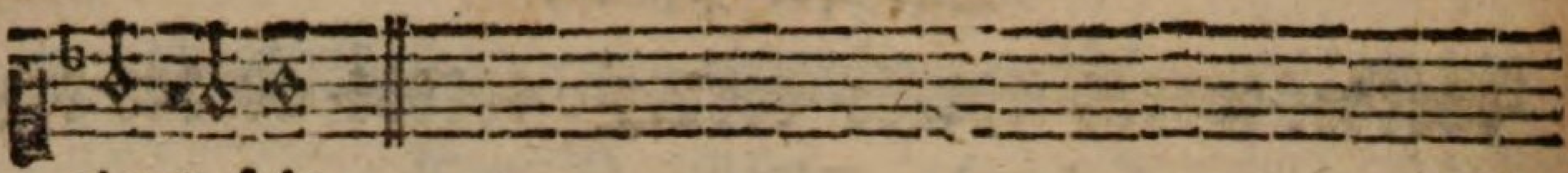


gieret

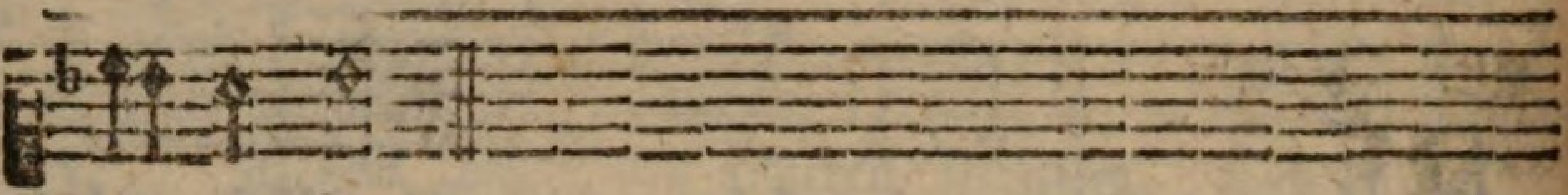

Alt.
Ich hab gewart des HErren stetiglich, Und er hat
sich zu mir gekehrt: Genädig meine bitt erhört, Und mich
durch seine macht gewaltiglich Aus der grausamen gru-
ben Und tiefem schlamm gehoben, Darnach die füße mein
Auf einen fels gesezt, Und meinen gang zulezt Mir gere-


Baß
Ich hab gewart des HErren stetiglich, Und er hat
sich zu mir gekehrt, Genädig meine bitt erhört, Und mich
durch seine macht gewaltiglich Aus der grausamen gru-
ben Und tiefem schlamm gehoben, Darnach die füße mein
Auf einen fels gesezt, Und meinen gang zulezt Mir gere-

gieret



gieret sein.



gie = ret sein.

2. Ein neues lied er mir in meinen mund Gelegt hat ihm zum lob und preiß, Daß viel dadurch gemachet weiß Mit forcht auf GOtt hoffen von herzengrund. Wohl dem der GOtt vertrauet, Und nicht schaut oder bauet Auf hofärtige leut. Und den ihr herz und muth Auf lügen stehen thut, Dieselben flieht und meid.

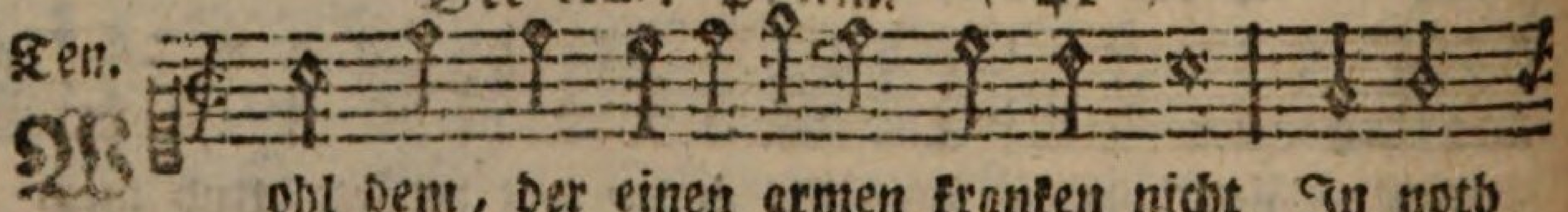
3. Wie groß sind deine wunderwerk, o HErr! Deine gedanken, sorg und rath? Dein mannigfaltige wohlthat, Die wird niemand ergründen nimmermehr. Wann ich sie all will rechen, Kann ich sie nicht aussprechen, Kein opfer nimmst du an: Speißopfer nicht b'hagt dir, Mein ohr aber hast mir, Durchbohrt und aufgethan.

4. Brandopfer dir gar nicht zu herzen geht, Sündopfer dir auch nicht behagt. Schau, ich bin hie, ich alsdann sagt, In dein'm gesetzbuch von mir geschrieben steht, Daß ich thu deinen willen, Den ich will gern erfüllen: Mir seynd gebildet ein, O lieber HErre GOtt! Dein göttliche gebott, Gar in mein herz hinein.

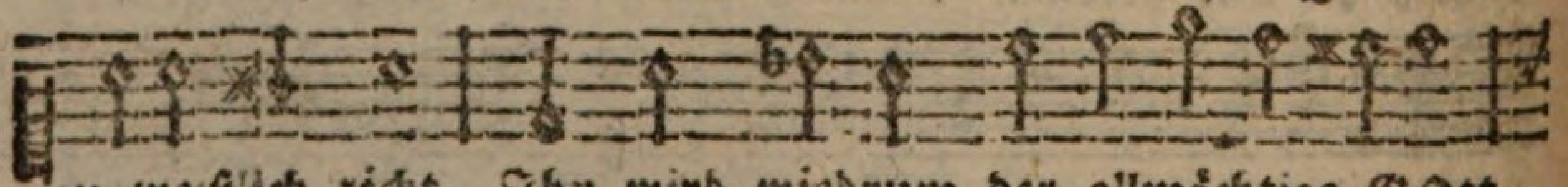
5. Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit, Gar öffentlich für jedermann, Und meinen mund frey aufgethan (Wie du wohl

Der XLI. Psalm. (41)

Ken.

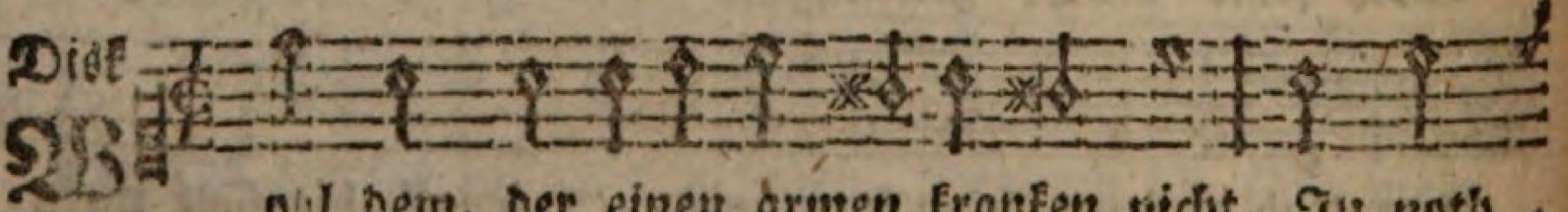


W ohl dem, der einen armen kranken nicht In noth

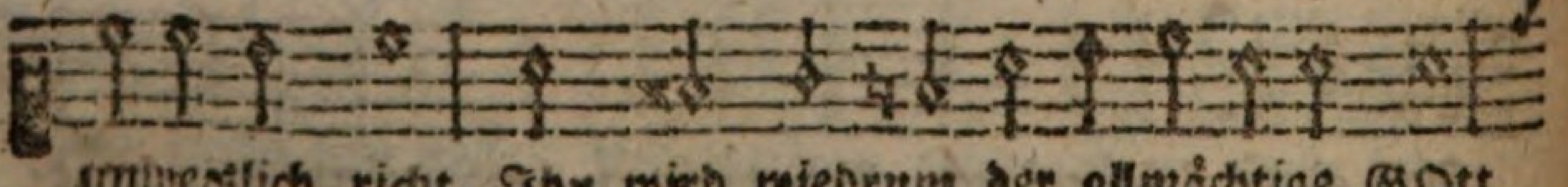


unweißlich richt, Ihn wird wiedrum der allmächtige GOtt

Dies

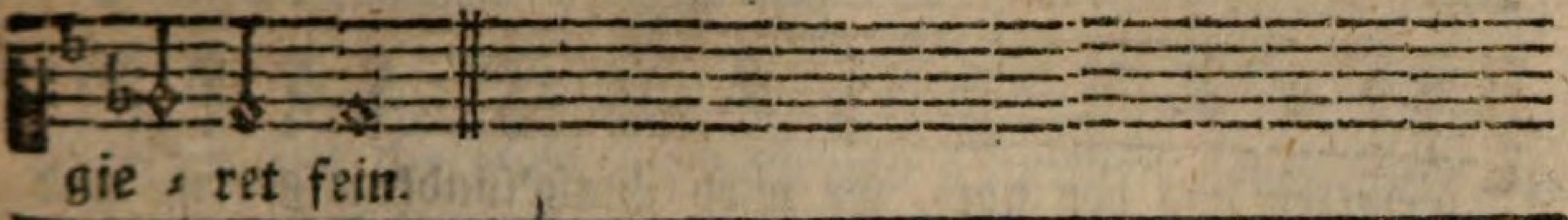


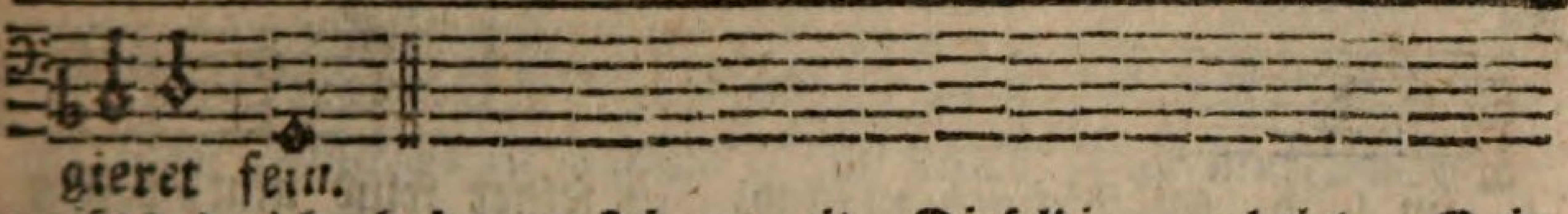
W ohl dem, der einen armen kranken nicht In noth



unweislich richt, Ihn wird wiedrum der allmächtige GOtt

Erretten



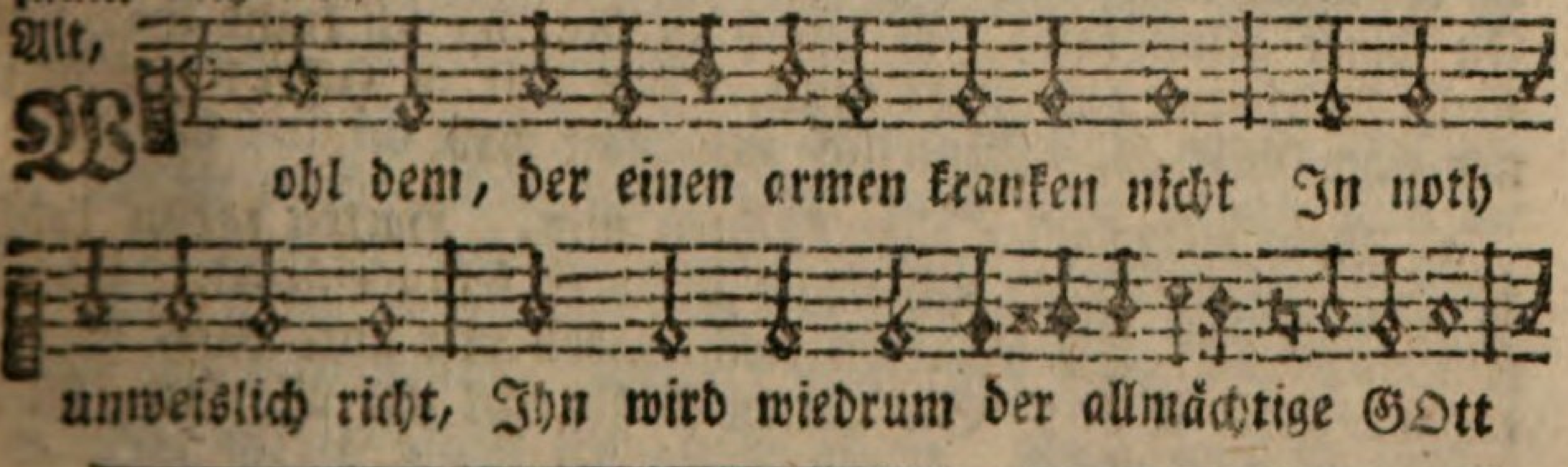


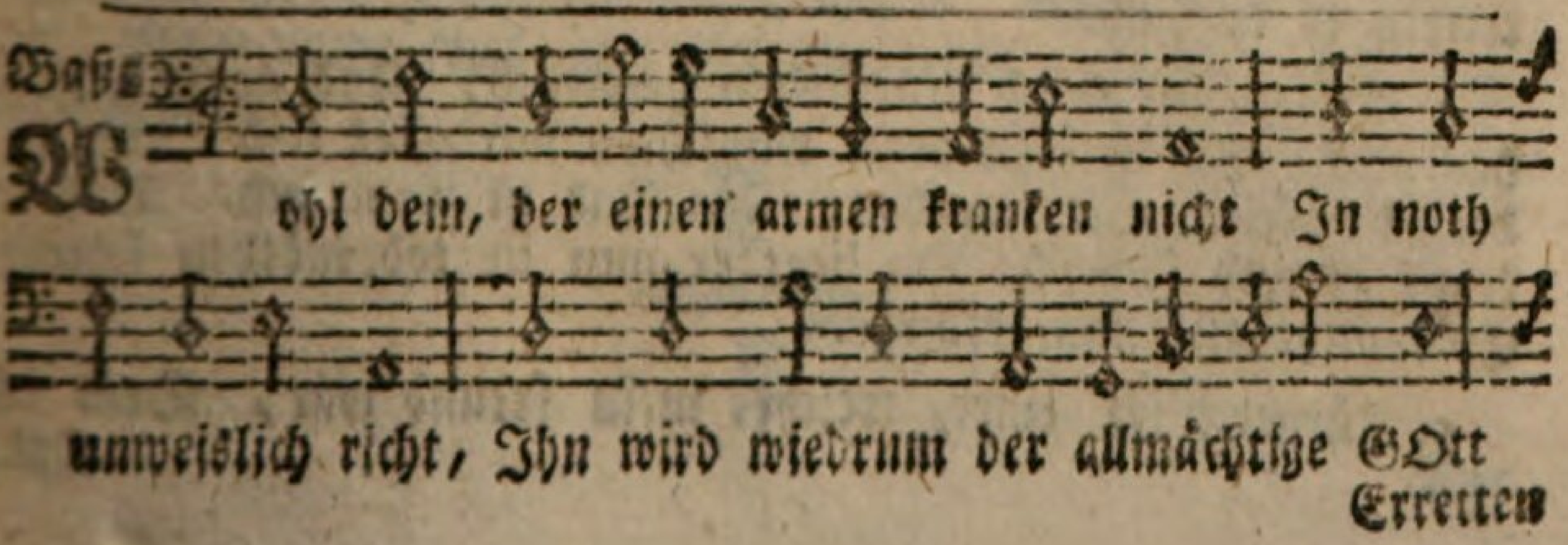
weißt,) ich hab zu keiner zeit Dieselbige verhelet, Dein wahrheit stets erzählet, Dein hülf gezeiget an: Dein heyl und große güt, Dein treu herz und gemüth, Jedermann kund gethan.

6. Drum wend von mir nicht dein barmherzigkeit, Dein güt beschütz mich immerdar, Dein wahrheit mich allzeit bewahr. Unzählich übel und trübseligkeit Mich ganz und gar umringen, Hart meine sünd mich dringen, Die ich find ohne zahl. Der vielmehr seyn fürwahr, Dann auf mein'm scheitel haar, Mein herz verschmacht für quaal.

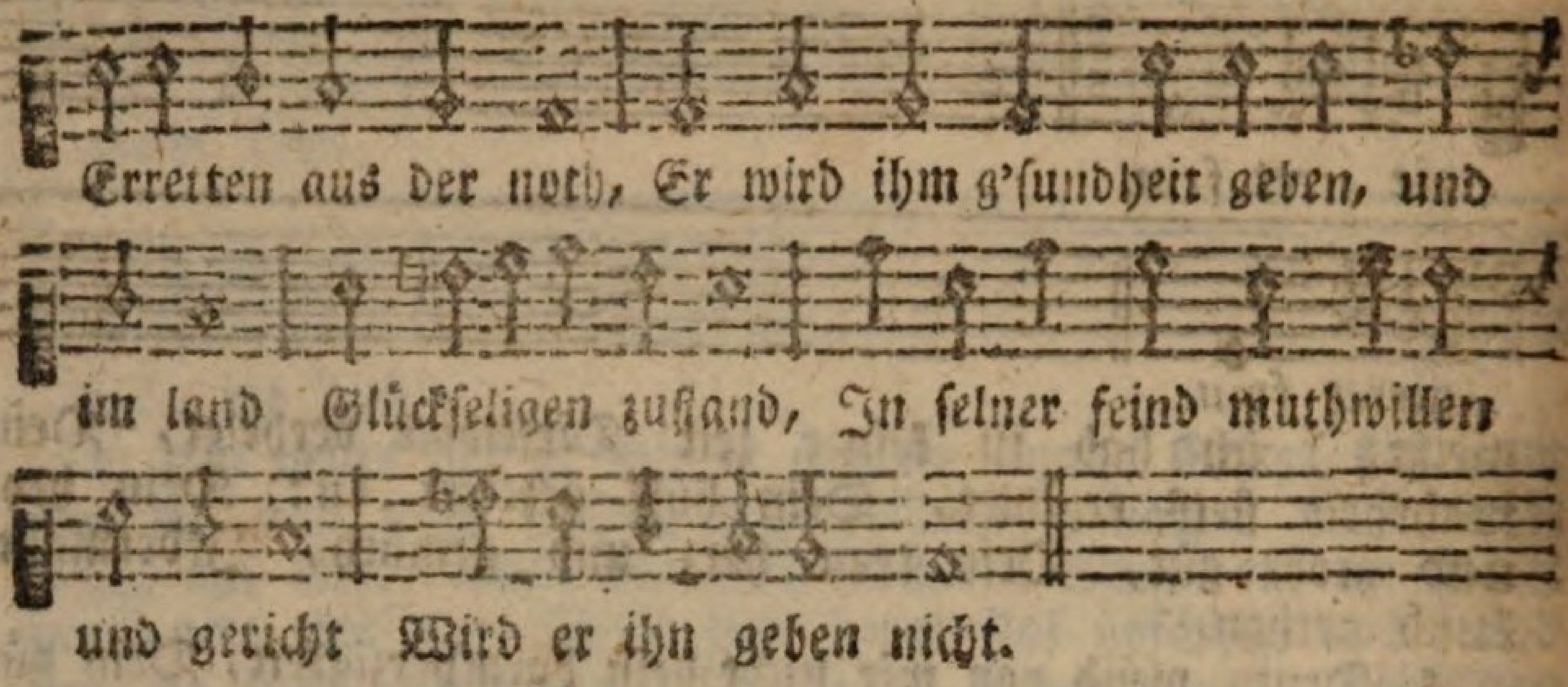
7. Erbarm dich mein, o lieber HErre GOtt! Eilends mir hülf leist und beystand: Wiedrum bring die in spott und schand Die mich auch verfolgen bis an den tod, Mit schand zurück sich kehren, Die meins unglücks begehren, Und die zu spott und hohn Mein lachen und seynd froh, Und schreyen do do do, Den tod kriegen zu lohn.

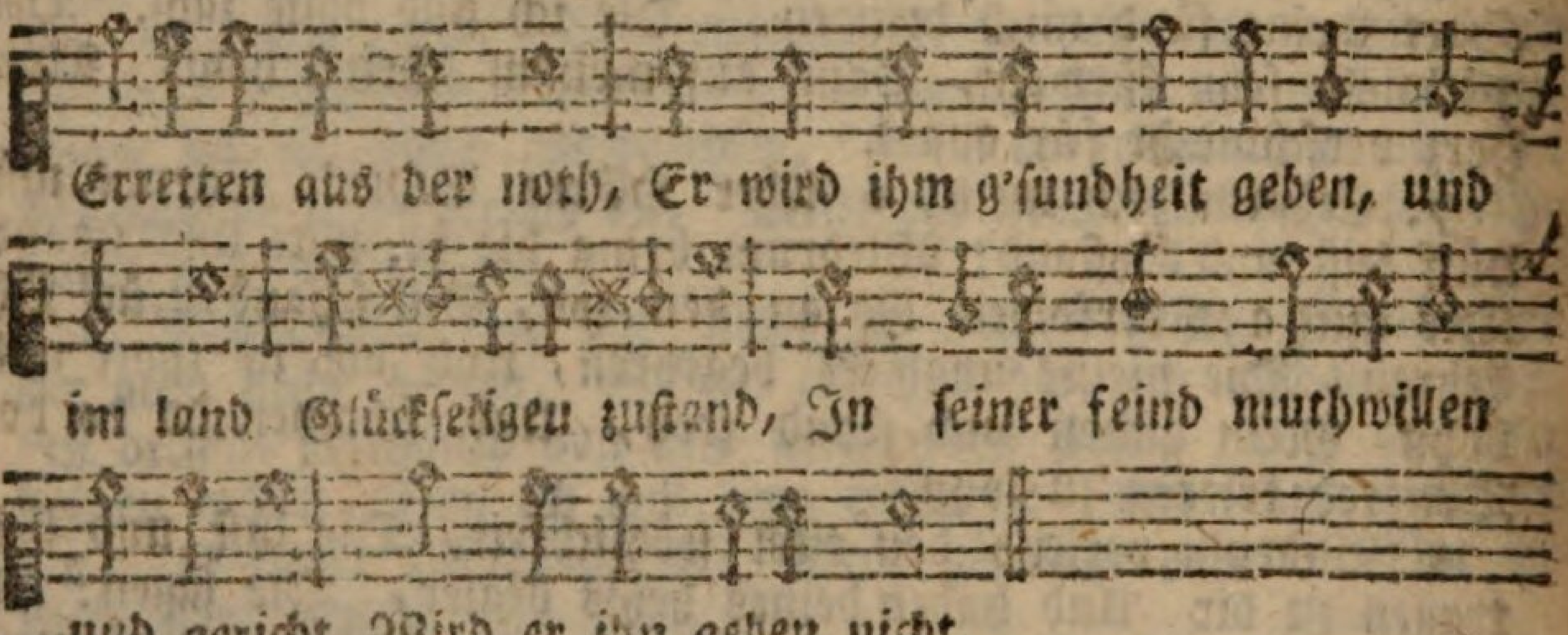
8. Widrum verleyh den eitel fröhlichkeit, Die lust und lieb tragen zu dir Und haben deines heyls begier, Die sagen: lob sey GOtt in ewigkeit. Ich bin arm und elende; Den man verfolgt ohn ende: GOtt aber auf mich sicht. Du hilfst mir in der noth, Und rettest mich HErr GOtt, Komm bald, und säum dich nicht.





Erretten



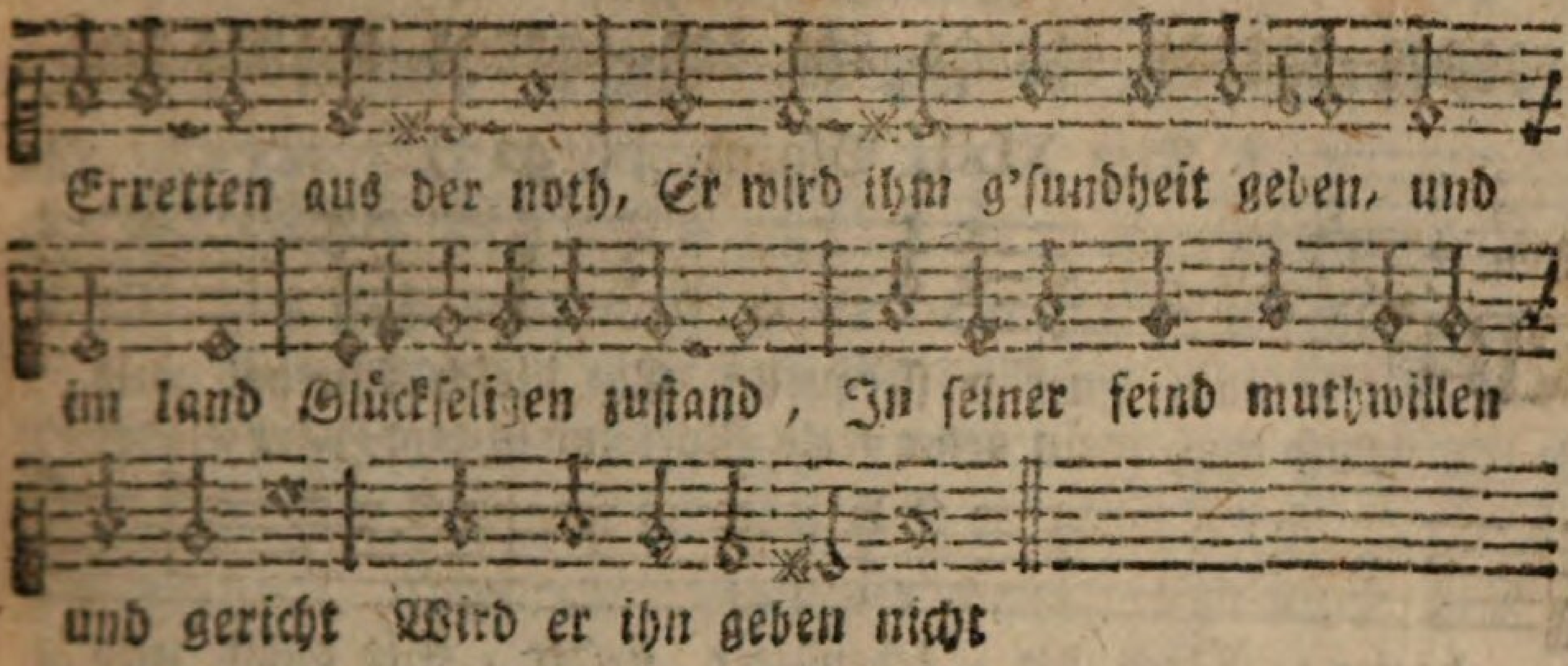


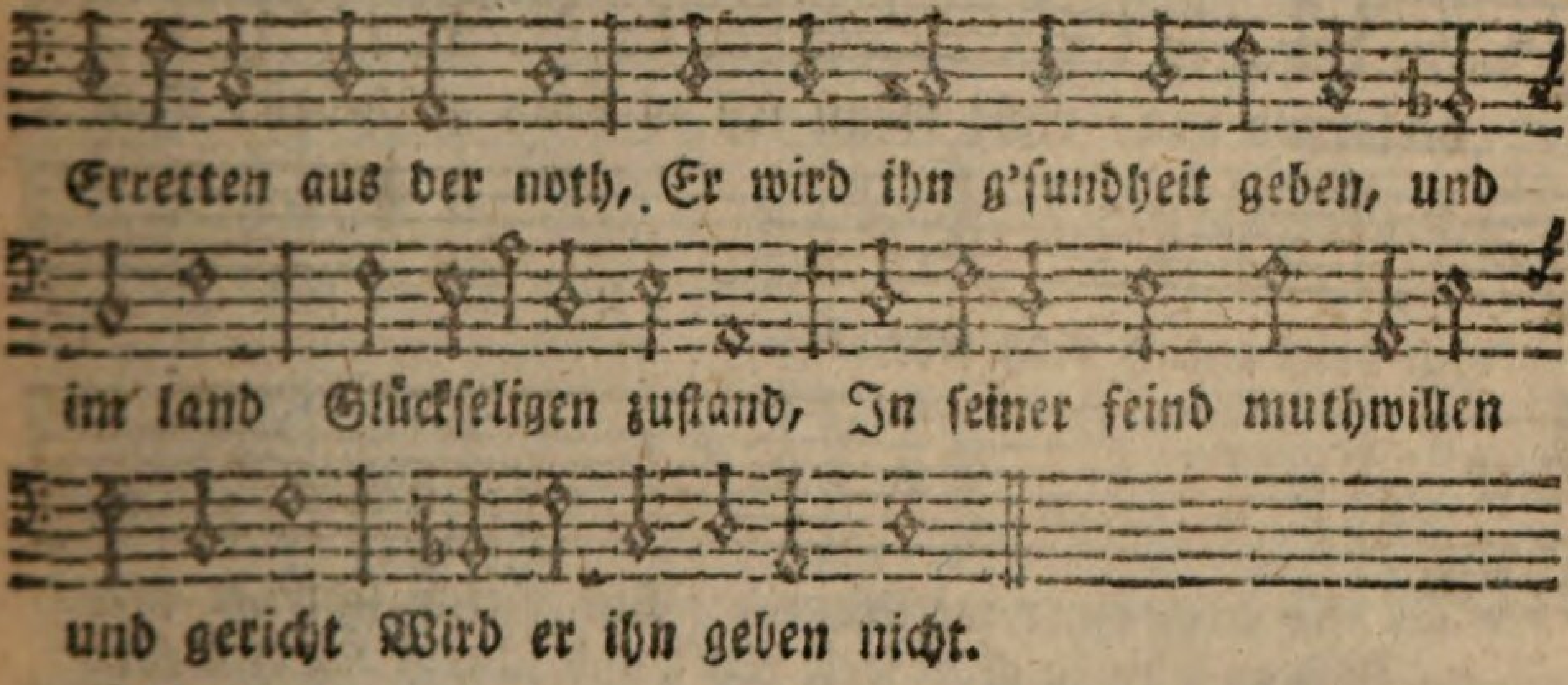
2. GOtt wird ihn stärken, daß er sich aufricht, Wann er in krankheit liegt: Das bett des elends ihm wird seyn bereit Zu seiner gesundheit; Ich sprach zu dir, da ich krank war und siech: Erbarm dich über mich, Heil mir, o HErr! hilf meiner schwachheit ab, Denn ich gesündigt hab.

3. Mein widersacher aber fluchten mir, Hatten meins todts begier, Sie sprachen: ach wann stirbt er dann einmal, Damit sein name fall? Sie b'suchten mich, gaben mir gute wort, Drunter war eitel mord: Sie hatten fleißig acht auf alle sach, Austrugen es darnach.

4. Die meine feind murmelten heimelich, Und grumzten wider mich: Sie dachten args, wünschten mir alles leid und widerwärtigkeit. Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach, Daß er krank ist und schwach; Da liegt er nun in todesnöthen schwer, Er kommt auf nimmermehr.

5. Fürnehmlich einer, welcher mein freund war, Dem ich traut





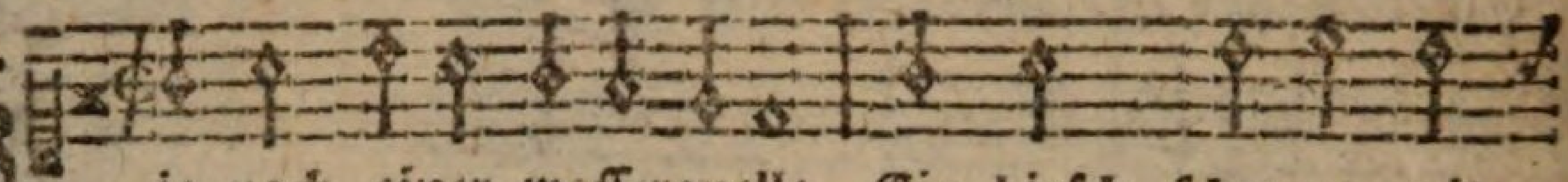
traut ganz und gar, Den ich ernährt, der mein brod essen thät Mich gern gefället hätt, Du aber, HErr! wollst mir genädig seyn, In diesen nöthen mein: Hilf mir nur auf, damit ich sie einmal Recht widerum bezahl.

6. Was bitt ich doch? der ich dein lieb und gunst Erkenn aus diesem sunst, Daß mein feind noch kein ursach find an mir, Darum er jubelir. Durch meine frömmigkeit du mich behüt'st; Mich aufnimmst und beschützt: Du hast mich stets gestellt für dein gesicht, Verläßt mich ewig nicht.

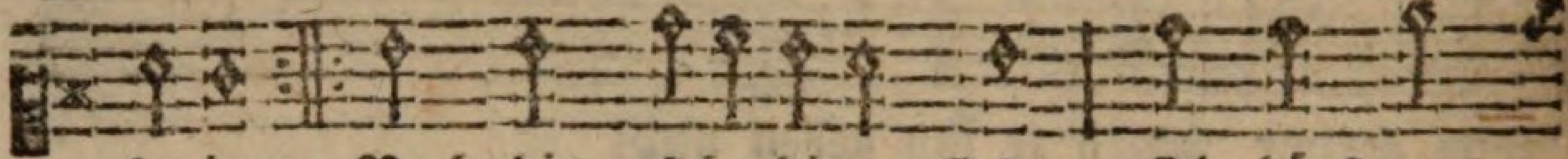
7. Der GOtt Israel sey gelobt allzeit Von nun in ewigkeit. Sein name werd gepreiset immerdar, Amen, und das werd wahr!

Der XLII. Psalm. (42)

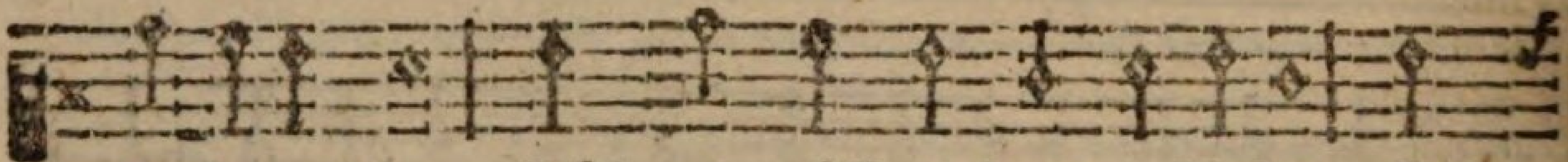
Ten.



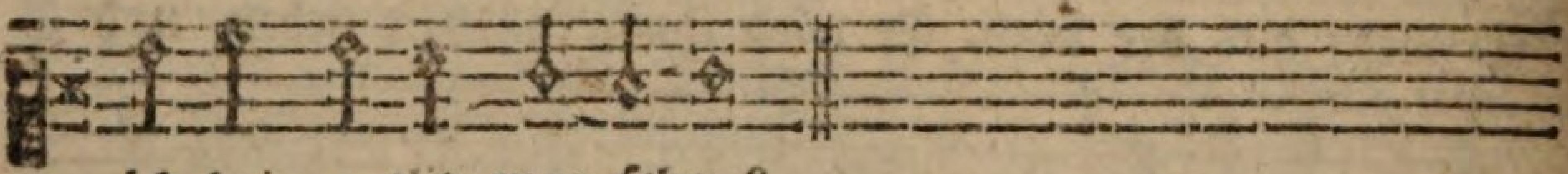
Wie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit
Also auch mein arme seele Ruft und schreyt HErr GOtt



begier: Nach dir, lebendiger GOtt, Sie dürst und
zu dir:

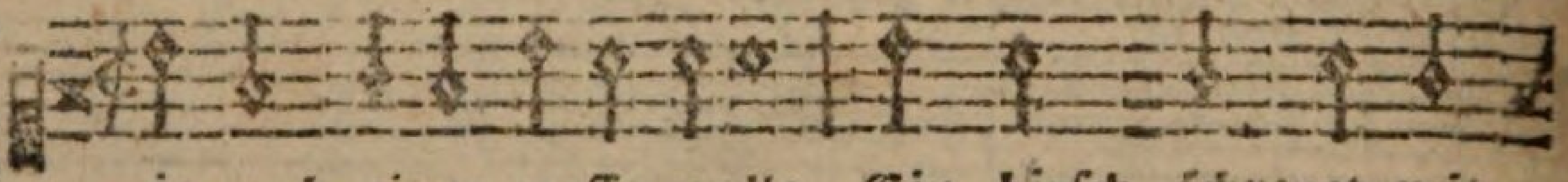


verlangen hat, Ach! wann soll es dann geschehen, Daß

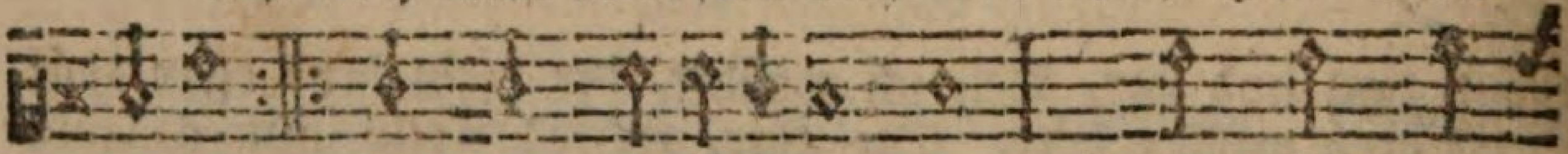


ich dein antlitz mag sehen?

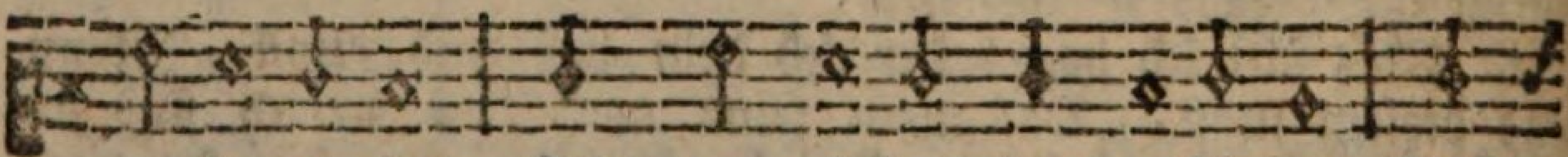
Disc.



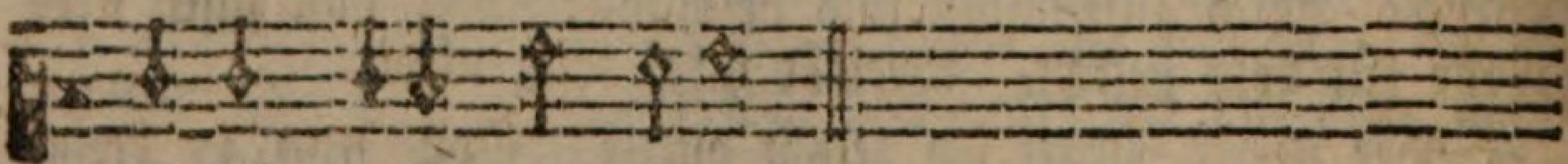
Wie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit
Also auch mein arme seele Ruft und schreyt HErr GOtt



begier: Nach dir, lebendiger GOtt, Sie dürst und
zu dir:



verlangen hat, Ach! wann soll es dann geschehen, Daß

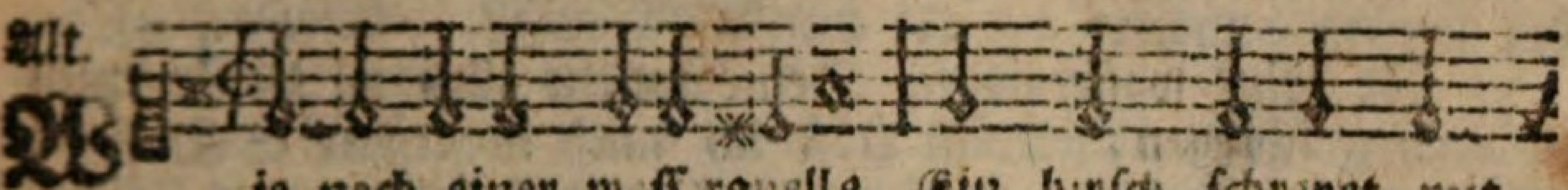


ich dein antlitz mag sehen?

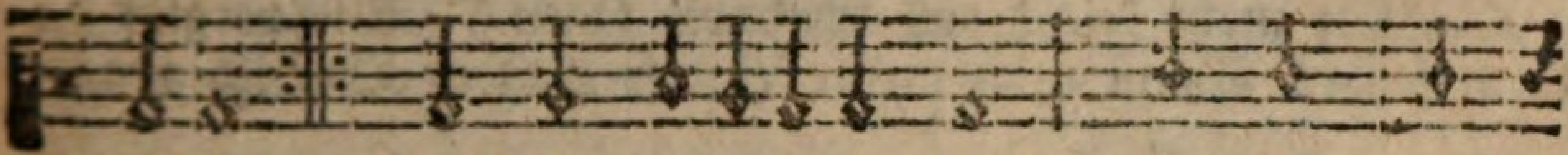
2. Tag und nacht mir meine zehren Seynd wie ein speiß oder brod, Wann ich das hör mit beschweren, Daß man fragt; wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein herz gar aus, Und denk wie ich in GOtts Haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpfen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kränken? Was machst du dir

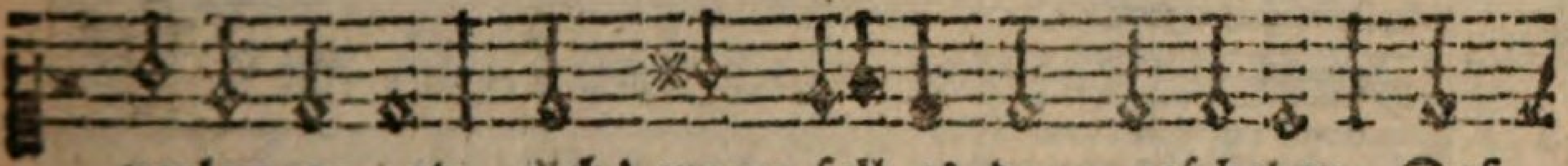
Alt.



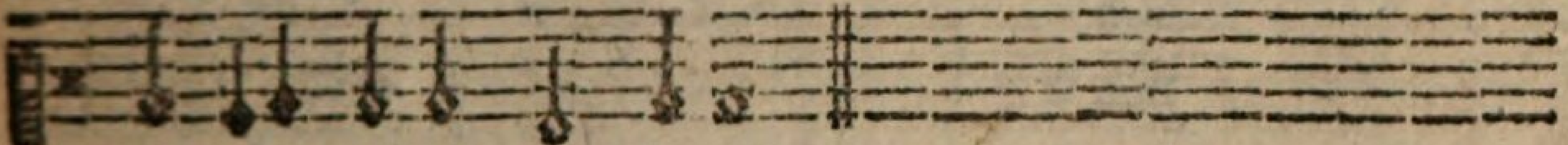
Wie nach einer wass'rquelle Ein hirsch schreyet mit
Also auch mein arme seele Ruft und schreyt HErr GOtt



begier: Nach dir, lebendiger GOtt, Sie dürst und
zu dir:

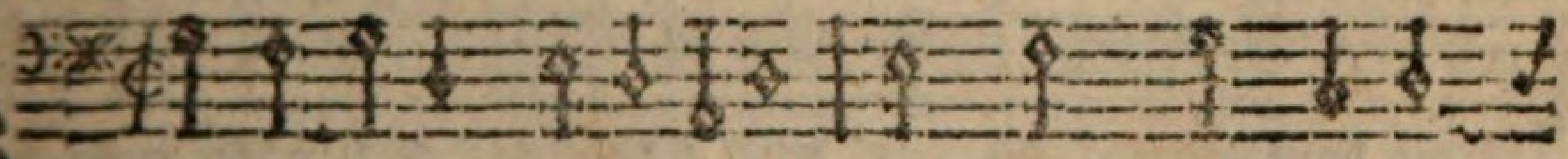


verlangen hat, Ach! wann soll es dann geschehen, Daß



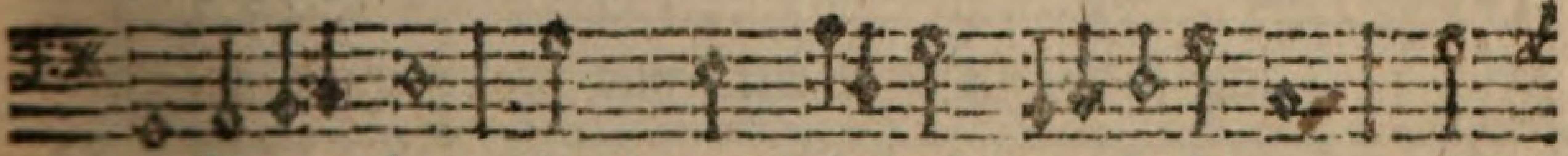
ich dein antlitz mag sehen?

Baß.

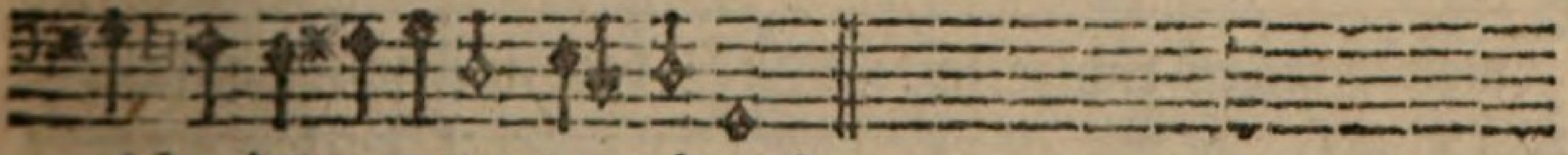


Wie nach einer wass'rquelle Ein hirsch schreyet mit
Also auch meine arme seele Ruft und schreyt HErr GOtt

begier: Nach dir, lebendiger GOtt, Sie dürst und
zu dir:



verlangen hat, Ach! wann soll es dann geschehen, Daß



ich dein antlitz mag sehen?

dir selber quaal: Hof zu GOtt, wollst sein gedenken, Ich werd ihm dank noch einmal, Der mir hilft wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein GOtt! weh ist meiner seelen Die sich grämen muß und quälen.

4. Dann ich denk an dich mein HErren Jenseit dem jordaner land, Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt. Ein abgrund dem andern ruft, Wann über mir

sie

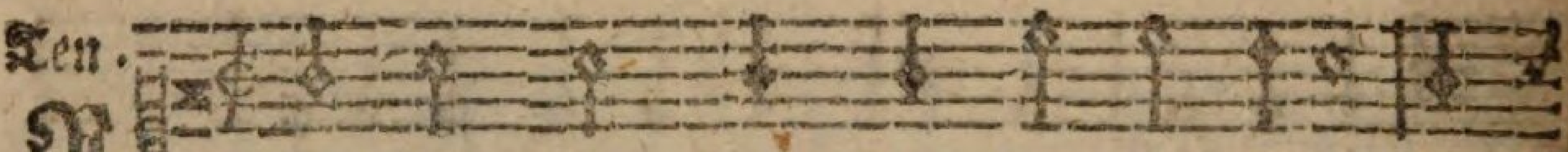
in der luft Deine ungestümme brausen, Und über dem haupt her sausen.

5. Alle deine wasserwagen. Deine wellen allzumal Ueber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinem heyland preise, Anruf und anbet mit fleiße.

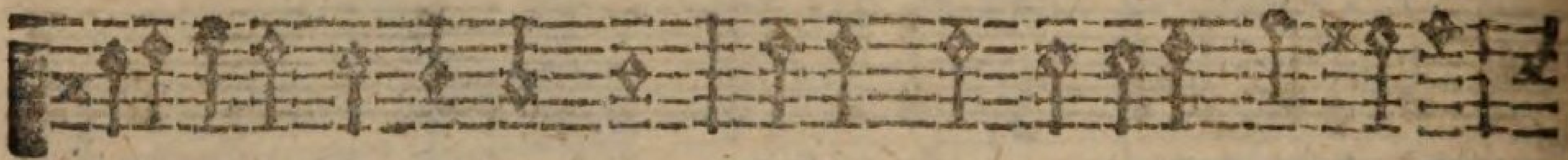
6. GOtt mein fels (will ich dann sagen) Wie vergißt du mein sogar? Wann mich meine feind so plagen, Daß ich trauer

Der XLIII. Psalm. (43)

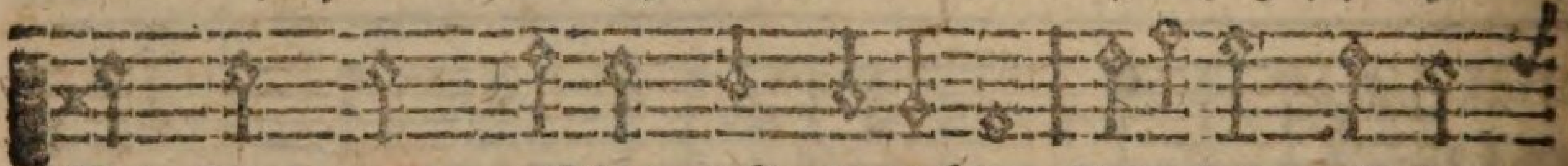
Ten.



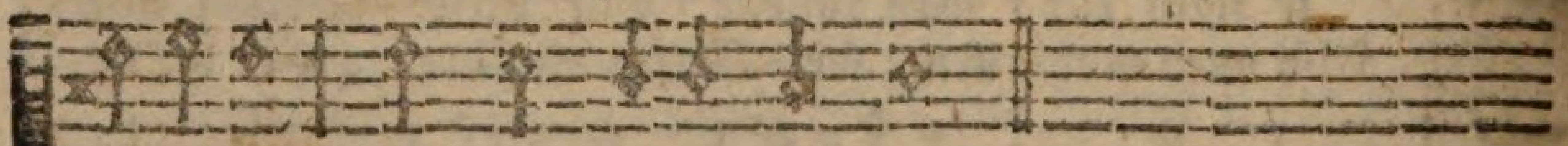
Richt mich, HErr GOtt! und halt mir rechte, In



meiner sachen richter sey, Wider das unheilig geschlechte

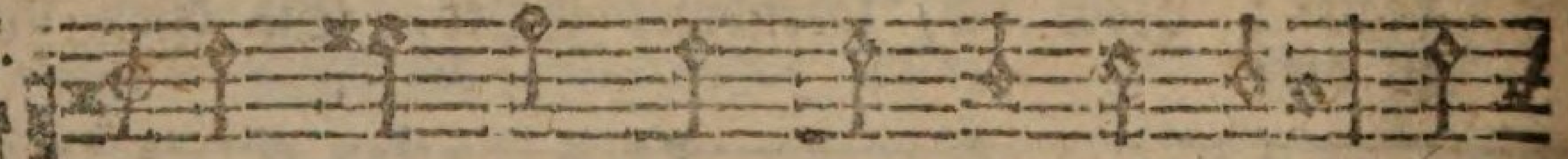


Von dem mann, welcher mit unrechte Umgehet und be-

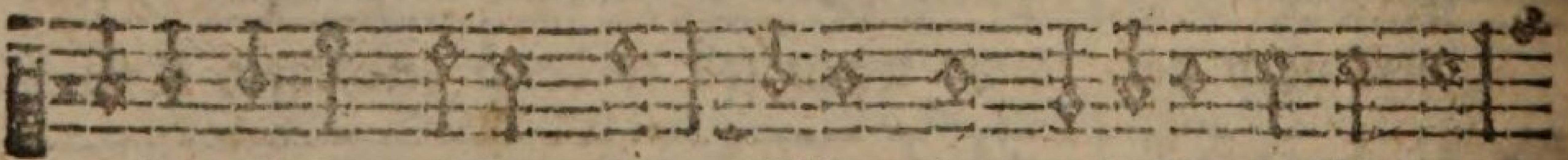


triegerey, Mach mich ledig und frey.

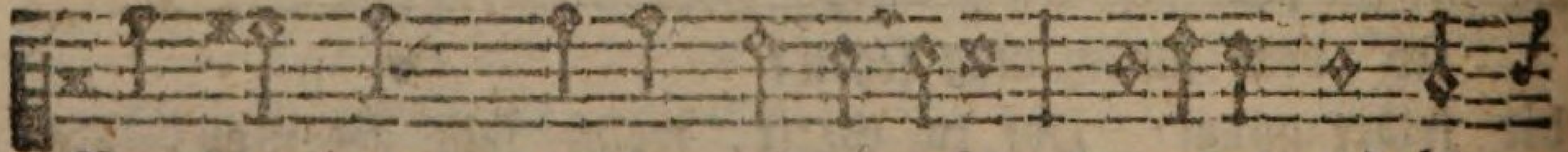
Disk.



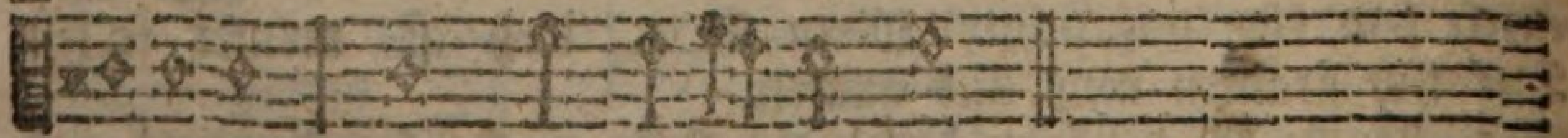
Richt mich, HErr GOtt! und halt mir rechte, In



meiner sachen richter sey, Wider das unheilig geschlechte



Von dem mann, welcher mit unrechte Umgehet und be-



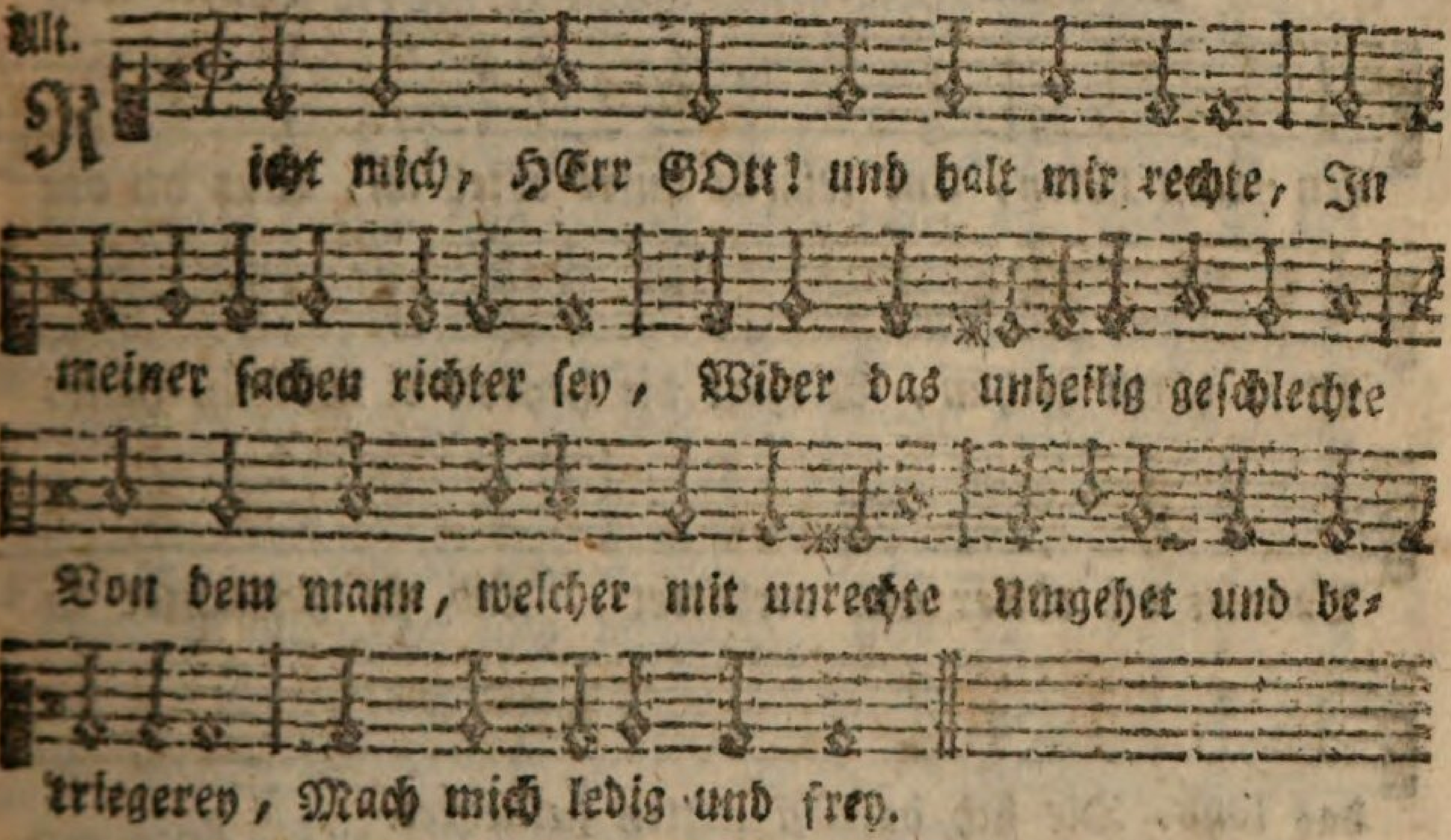
triegerey, Mach mich ledig und frey.

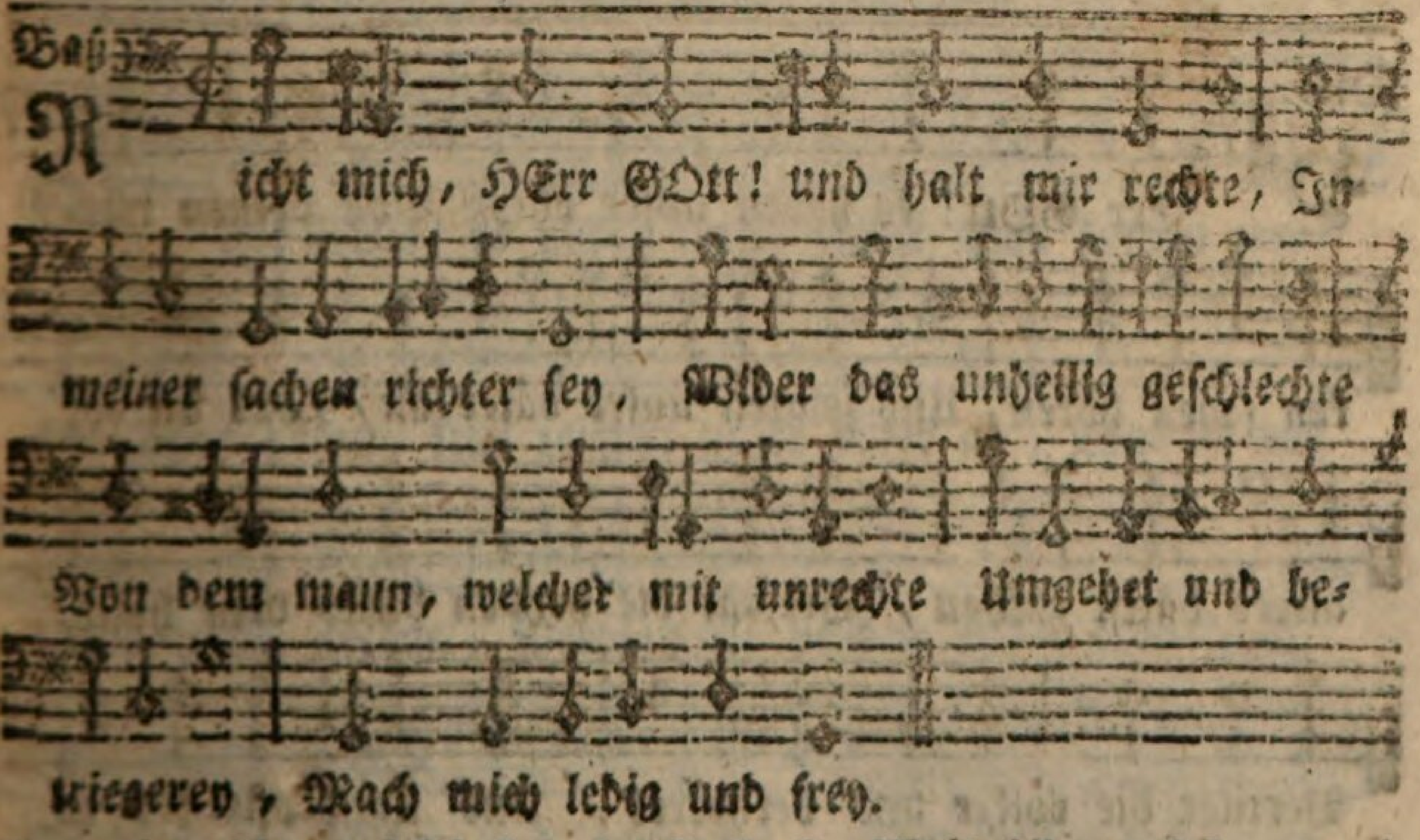
2. Ach GOtt! wie hast du mich verstossen, Der du doch meine stärk sonst bist? Warum muß ich also mit grossem Trau-

ren

immerdar. Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwund: Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein seel, was thust du dich kränken? Was machst du dir selber quaal? Hoff zu GOtt und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal. Der mir sein heil sichtbarlich Stellt für augen, und der sich Ferner wird hernach erklären, Als den meinen GOtt und HErren.





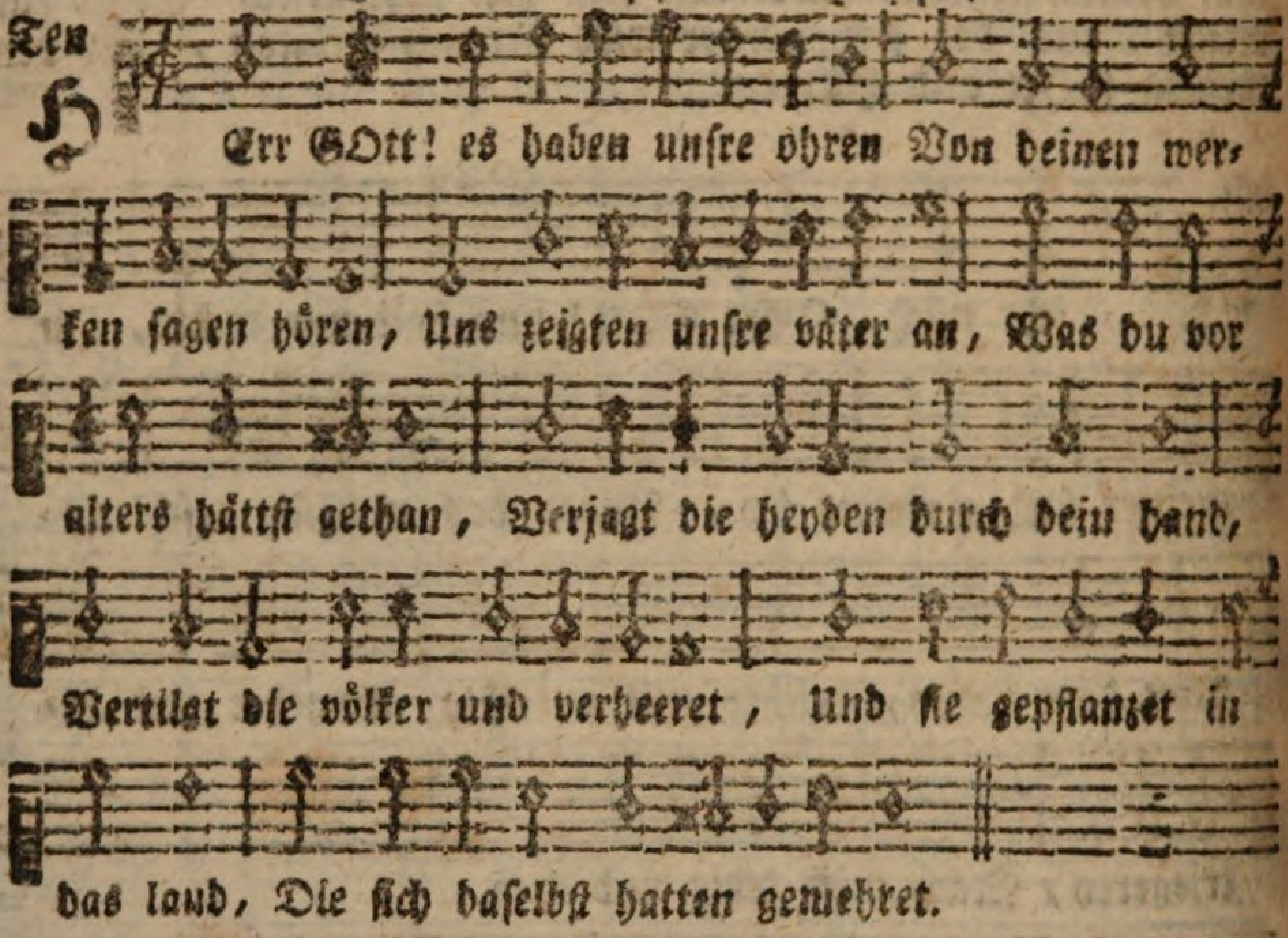
ren rein gehn, gleich den trostlosen? Weil ich verfolgt werd dieser frist Von dem, der mein feind ist.

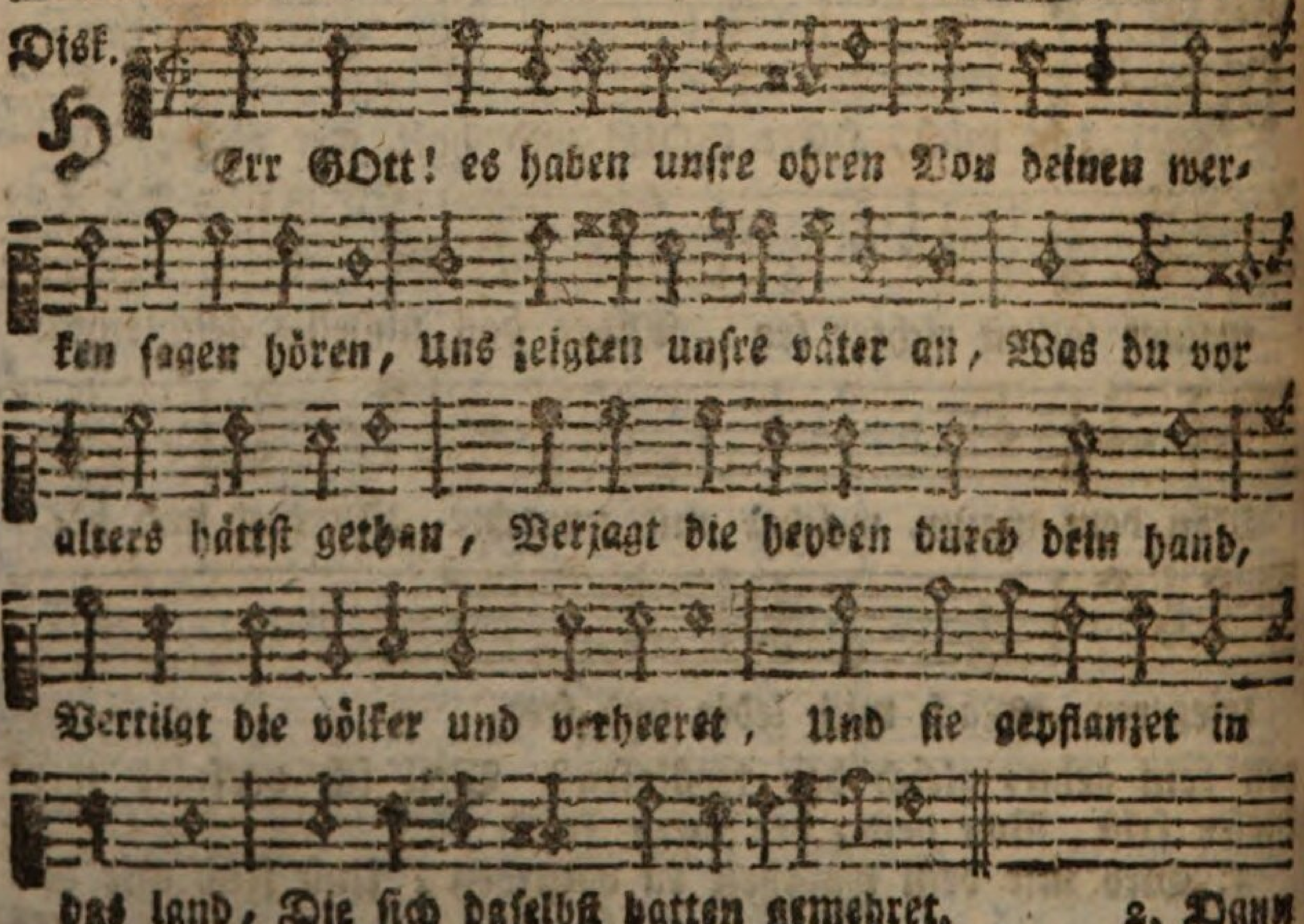
3. Gieb mir dein wahrheit zu verstehen, Und send mir dei-

nes lichtes schein, Das mir da leucht, daß ich mag sehen Auf deinen heiligen berg zu gehen, Und darnach vollend gar hinein In die behausung dein

4. Ich will für GOttes altar täglich Zu meinem HErren gehen ein, Der da ist meine freud unsäglich, Mit harfen will

Der XLIV. Psalm. (44)

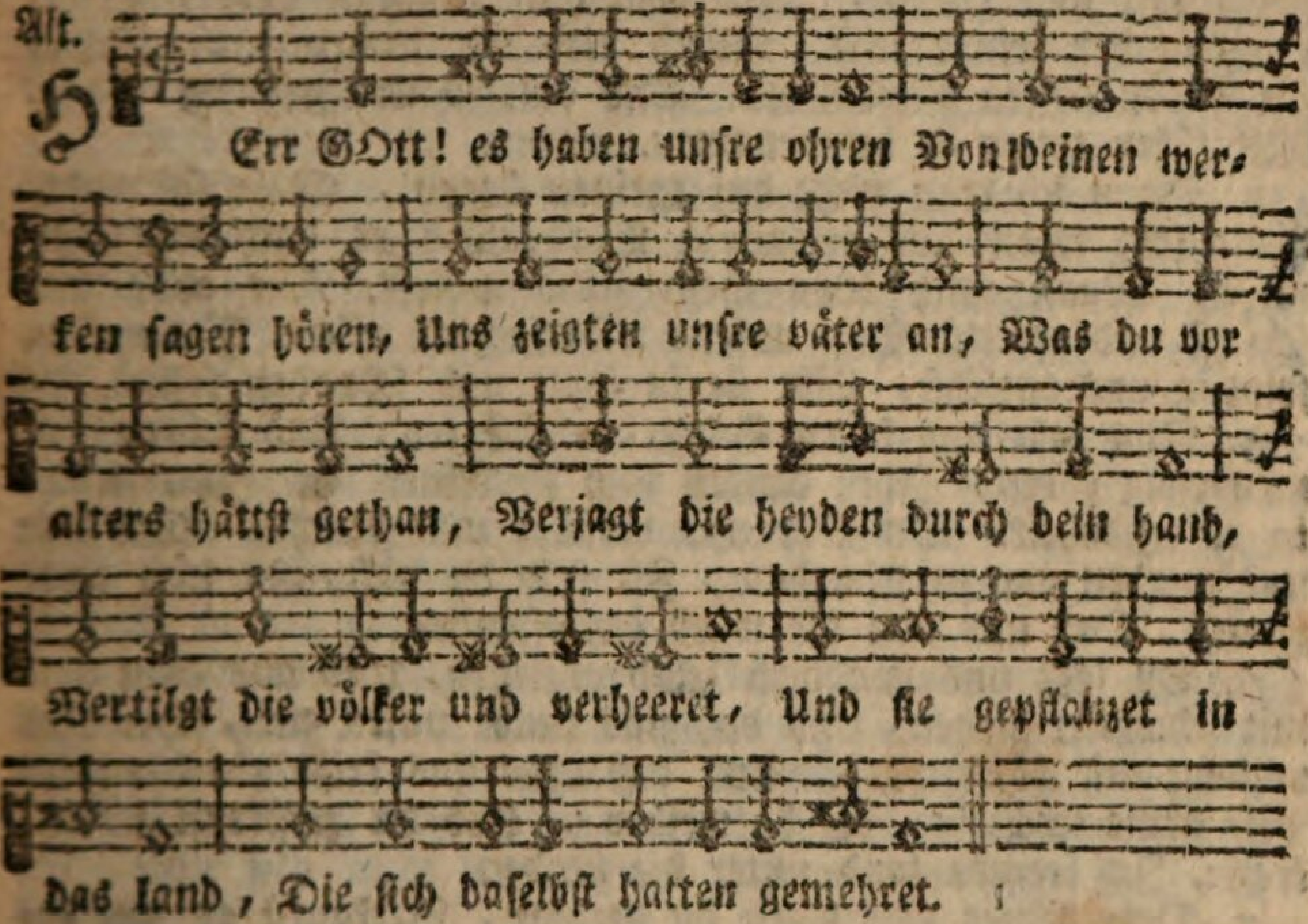


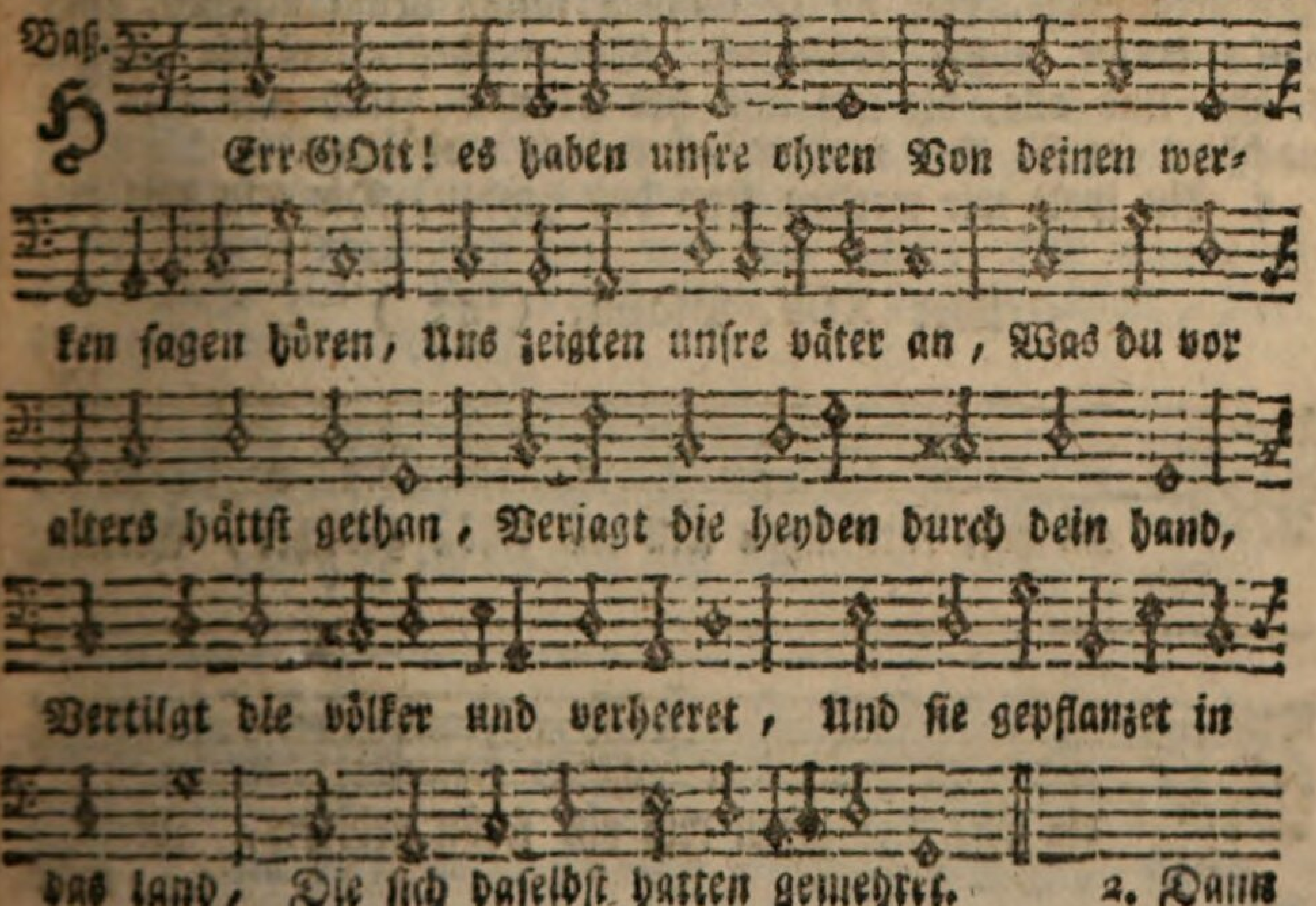


2. Dann

ich dir beweglich, Danken von ganzem herzen rein, O GOtt und HErre mein!

4 Mein seel, was machst du dir gedanken, Willt du dich grämen gar zu tod? Vertrau und hoff zu GOtt ohn wanken: Dann ich ihm noch einmal werd danken, Wann er mir helfen wird aus noth, Als mein Heyland und GOtt.





2. Dann

2. Dann das ist nicht durchs schwerdt herkommen, Daß sie das land so eingenommen: Ihr arm auch sie nicht hat errett, Ihr macht und stärk solches nicht thät: Sondern dein arm und rechte hand, Und deines antlitz schein für allen, Ihn hülf gethan hat und beystand, Weil du an ihn hattst ein gefallen.

3. O König! groß von macht und ehre, Du bist mein höchster GOtt und HErre, Jacob dein hülf zuschicke doch, Errett ihn von der feinde joch. Durch dich wir wollen unsre feind, Zu boden stossen allesammen. Und die, so uns gehäßig seynd, Mit füßen treten in deim namen.

4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen, Mein schwerdt, wann ichs schon hab gezogen, Wird mich es doch beschützen nicht, Wann mich etwa mein feind ansicht. Du aber uns schützst und errettst Von unsern widersachern allen, Für unsern feinden uns entsetzst, Läßt sie in spott und schanden fallen.

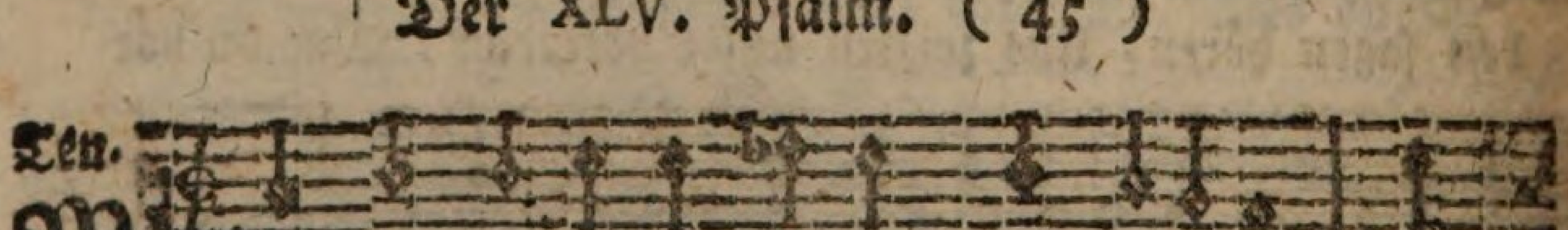
5. Nun laßt uns loben GOtt den HErren, Und seinen namen ewig ehren, Ihm danken und zu keiner zeit Ihn stellen in vergessenheit. Du aber uns verstößt und fleuchst, Du läßt uns werden gar zu schanden, Zu feld du nicht mit uns auszeuchst, Daß uns von dir würd beygestanden.

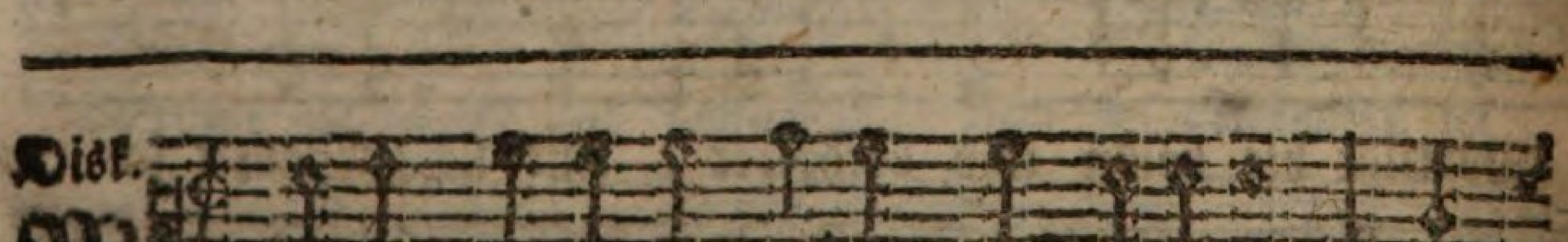
6. Du läßt uns von dem feind abziehen, Und aus dem feld mit schanden fliehen, Und daß uns raube unser gut, Der uns verfolgt mit böser wuth. Und daß man uns frißt gleicherweiß, Wie arme schäflein, die da weiden, Und du zerstreust in alle kreiß, In frembde land unter die heyden.

7. Dein armes volk hältst du geringe, Verkaufst es um ein schlechtes dinge, Daß du zu rechnen nichts drum nimmst, Und dafür lauter nichts bekömmst. Du machest, daß die unsern feind, Und alle, die um uns her wohnen, Und uns also benachbart seynd, Uns nur verlachen und verhöhnen.

8. Ein spott wir worden seyn den heyden, Die von uns re-

Der XLV. Psalm. (45)





werk

den unbescheiden, Die völker aller nation Schütteln die köpf nur uns zu hohn. Schand und verhöhnung allezeit, Für unsern augen sie erwecken, Für großem hohn, für schmach und leid Muß ich mein angesicht zudecken.

9. Ich muß viel spott, und schmachwort hören, Damit man mir reibt meine ohren, Und für mir sehen meine feind, Die mich zu rächen willens seynd. Dies alles ungesehen an, Haben wir deiner nicht vergessen, Nichts wider deinen bund gethan, Dir ungehorsam nie gewesen.

10. Wir haben niemals die gedanken, Von dir gewandt, noch lassen wanken, Auch unser fuß zu keiner frist Von deinem weg gewichen ist. Du hast uns doch gestrafet sehr, Unter die drachen uns gestecket, Mit finsterniß des tods umher Zurings umgeben und bedecket.

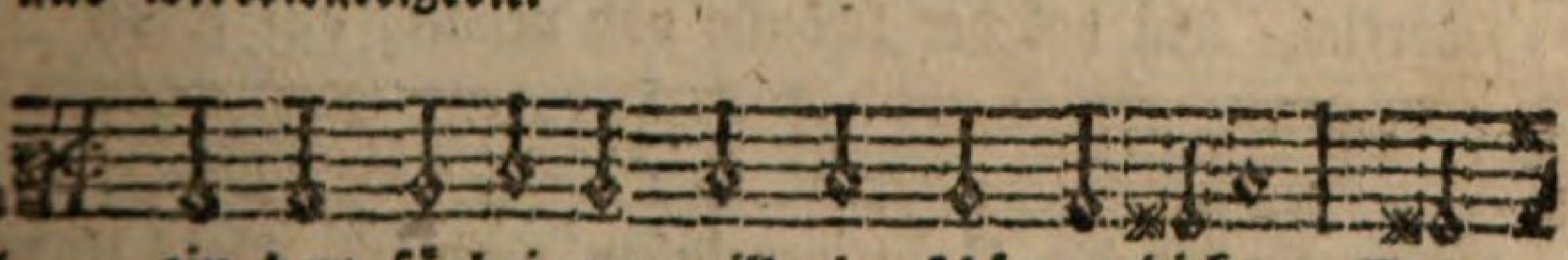
11. Wann wir des namens unsers GOttes Vergessen, dazu sein's gebottes, Wann wir auch hätten unsre händ Zu fremden göttern je gewend: So sollt er wahrlich solches nicht So ungestraft hin lassen gehen, Der da hat ein so scharf gesicht, Daß er auch in das herz kann sehen.

12. Wir aber deinethalben täglich Ermord und umbracht werden kläglich, Den armen schaafen gleich geacht, Die man aufzeucht, daß man sie schlacht. Drum mach dich auf, was schläfest du? Laß dich, HErr! aus dem schlaf erwecken, Wach auf, und sieh nicht länger zu, Laß uns in dieser noth nicht stecken.

13. Was thust du dein antlitz zudecken, Und dich als gleich für uns verstecken? Warum vergißt du unser gar, Und nimmst nicht unsers elends wahr? Unser seel, und was an uns lebt, Muß sich gar zu der erden biegen, Unser bauch gleich als angeklebt, Muß gar auf dem erdboden liegen.

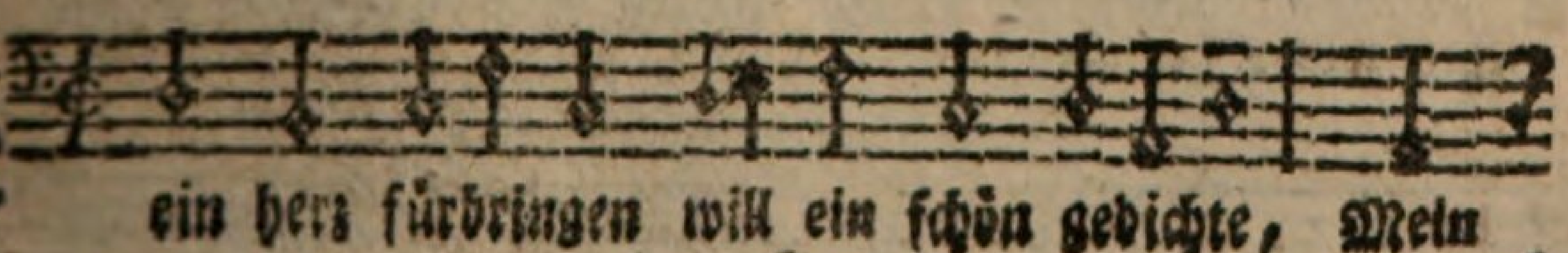
14. Drum mach dich auf, und uns behüte, Hilf uns durch deine große güte, Und durch dein groß barmherzigkeit, Rett uns aus widerwärtigkeit.

Alt.

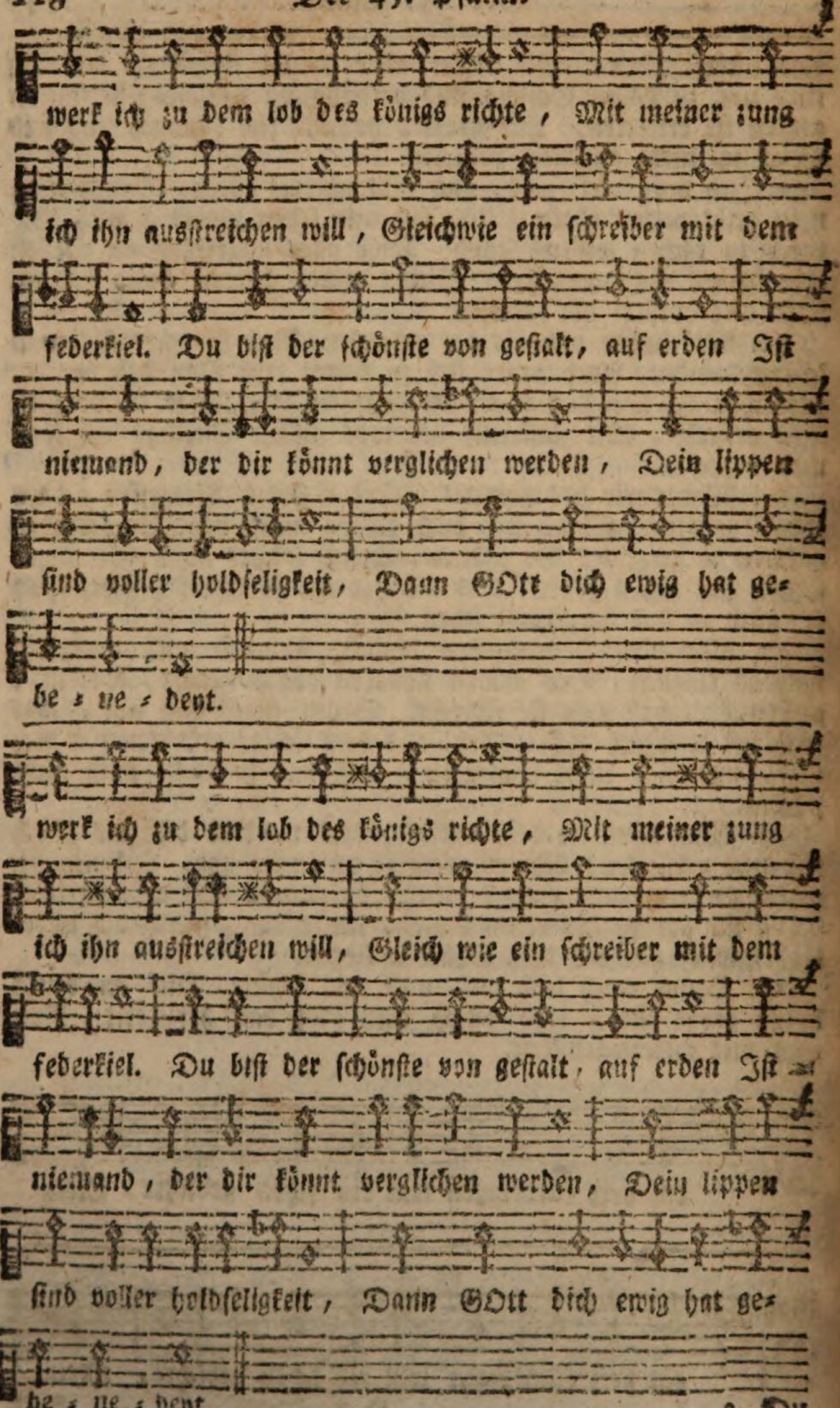


Mein herz fürbringen will ein schön gedichte, Mein

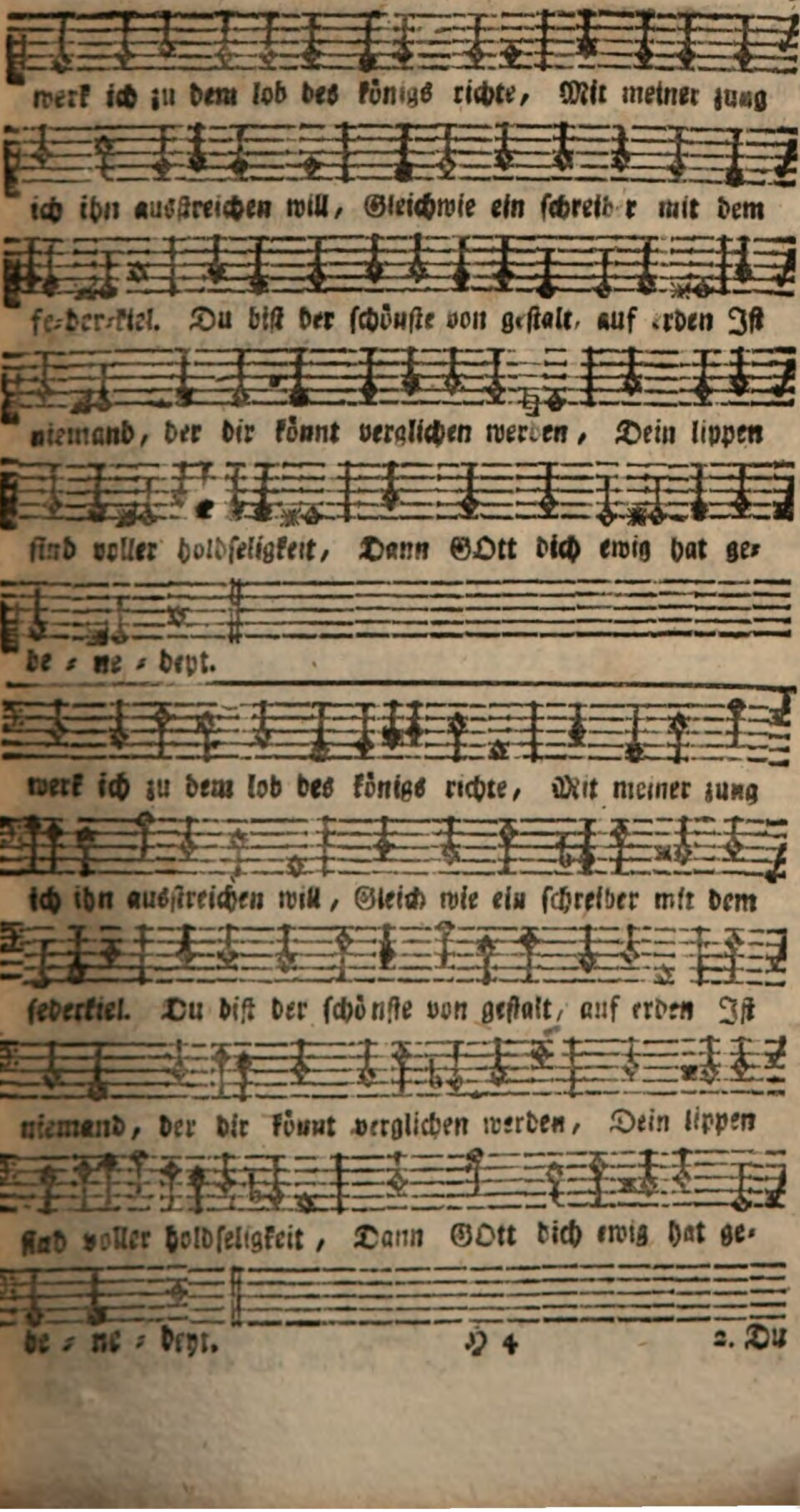
Baß



Mein herz fürbringen will ein schön gedichte, Mein


werk ich zu dem lob des königs richte, Mit meiner zung
ich ihn ausstreichen will, Gleichwie ein schreiber mit dem
federkiel. Du bist der schönste von gestalt, auf erden Ist
niemand, der dir könnt verglichen werden, Dein lippen
sind voller holdseligkeit, Dann GOtt dich ewig hat ge-
be - ne - deyt.
werk ich zu dem lob des königs richte, Mit meiner zung
ich ihn ausstreichen will, Gleich wie ein schreiber mit dem
federkiel. Du bist der schönste von gestalt, auf erden Ist
niemand, der dir könnt verglichen werden, Dein lippen
sind voller holdseligkeit, Dann GOtt dich ewig hat ge-
be - ne - deyt.

2. Du


werk ich zu dem lob des königs richte, Mit meiner zung
ich ihn ausstreichen will, Gleichwie ein schreib-r mit dem
fe-der-kiel. Du bist der schönste von gestalt, auf erden Ist
niemand, der dir könnt verglichen werden, Dein lippen
sind voller holdseligkeit, Dann GOtt dich ewig hat ge-
be = ne = deyt.
werk ich zu dem lob des königs richte, Mit meiner zung
ich ihn ausstreichen will, Gleich wie ein schreiber mit dem
federkiel. Du bist der schönste von gestalt, auf erden Ist
niemand, der dir könnt verglichen werden, Dein lippen
sind voller holdseligkeit, Dann GOtt dich ewig hat ge-
be = ne = deyt.

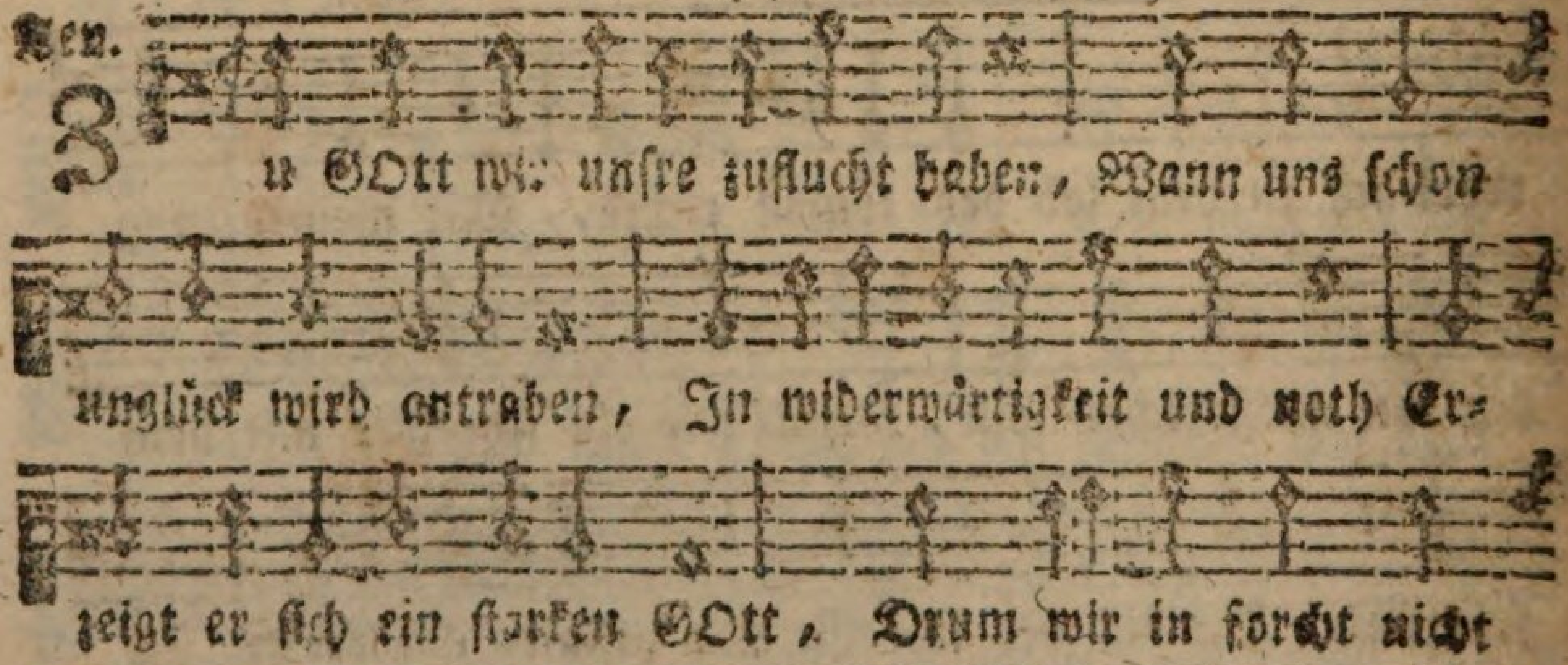
2. Du starker held, thu dich nun zubereiten, Greif zu dem schwerdt und gürt es an die seiten, Als einen schmuck und königlichen zier, In solcher rüstung glücklich triumphir. Güt, wahrheit sollen deinen wagen leiten, Samt der gerechtigkeit zu allen seiten, Dein rechte wird alsdann durch ihre stärk Dich sehen lassen grosse wunderwerk.

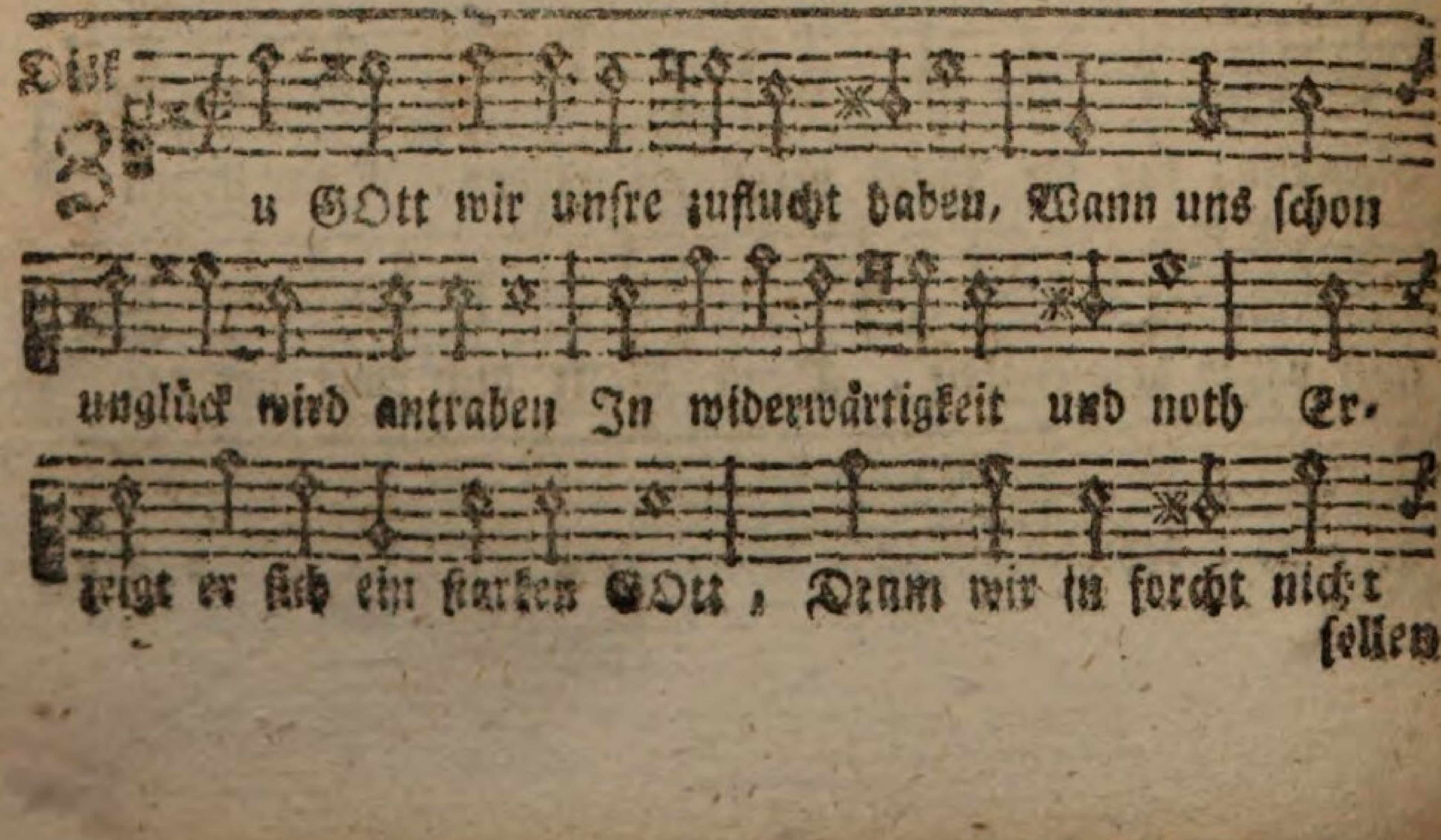
3. Dann deine pfeil sind zugeschärfet spitzig, Damit du den, die dir seynd widersetzig, Ihr herz triffst, und durchscheust gewaltiglich, Die völker damit bringest unter dich. O GOtt! dein stuhl und thron muß ewig bleiben, Dich wird niemand davon stossen noch treiben: Der zepter deines reichs und herrlichkeit, Ein zepter ist von recht und billigkeit.

4. Gerechtigkeit du liebest gleichermassen, Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen: Drum hat dich GOtt, dein GOtt gesalbet fein, Mit freudenöhl für den gesellen dein. Dein kleidung räucht nach eitel myrrh und amber, Und aloes, wann du gehst aus der kammer, Deines pallasts von helfenbein geziert, Da dir von jedermann gedienet wird.

5. Der könig töchter köstlich einher gehen, Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen. Zur rechten steht die braut, der du bist hold, Köstlich geziert mit schönem rothen gold. Schau

Der XLVI Psalm. (46)





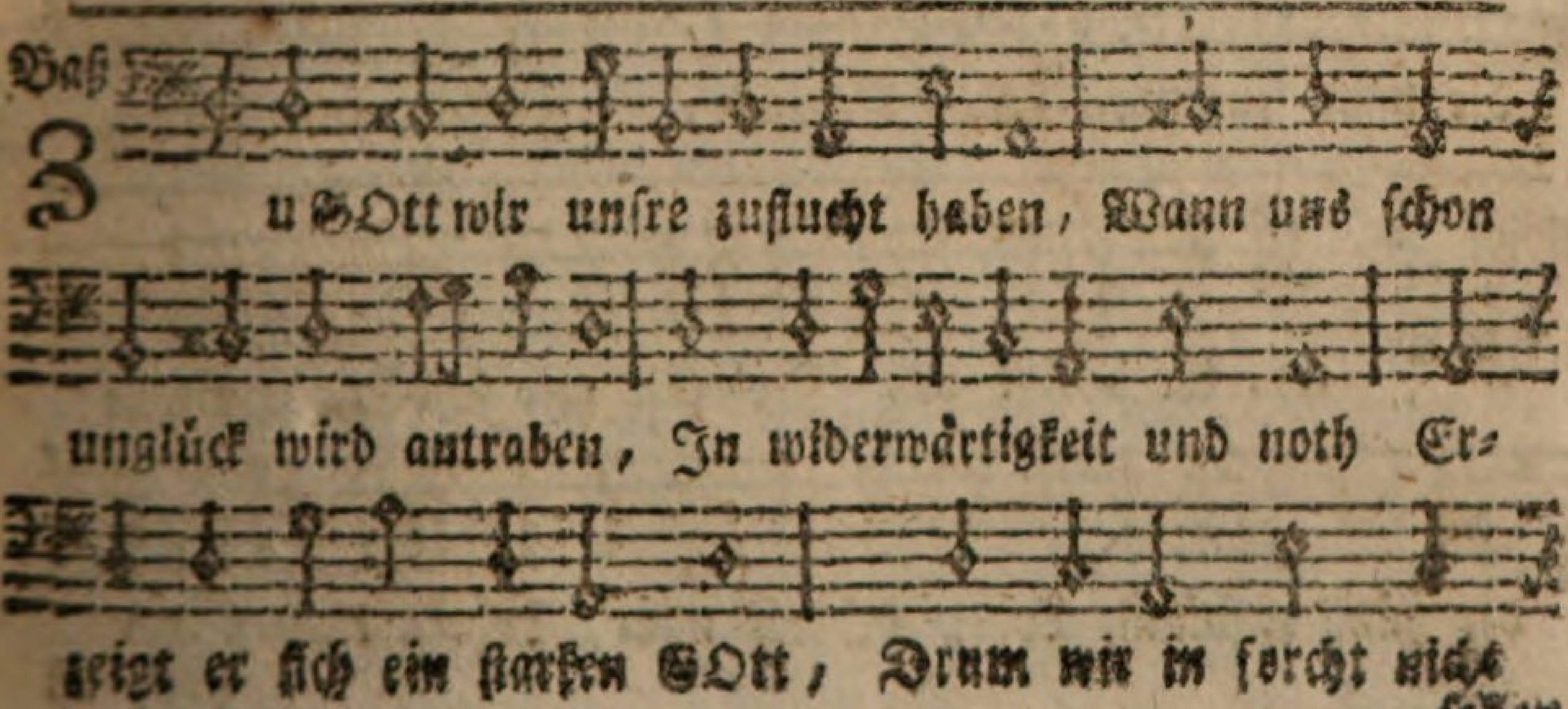
sollen

schöne tochter, und neig deine ohren, Vernimm die wort des königs auserkohren, Vergiß und schlag aus deinem sinn gar aus Dein volk, darzu auch deines vaters haus.

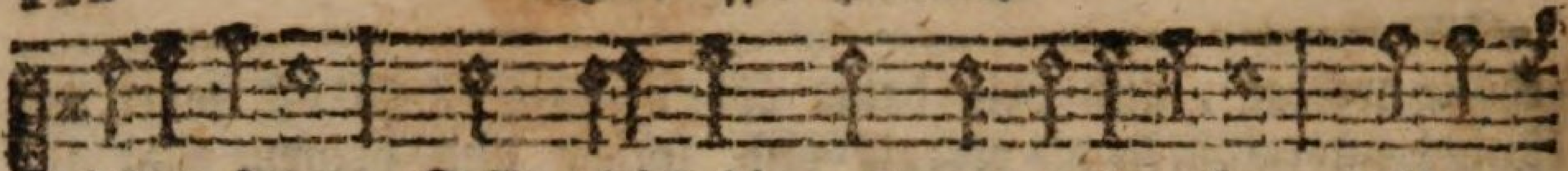
6. Dann wird dem König dein gestalt gefallen, Dein schönheit ihm geliebet wird für allen, Dein lieber HErr er dann forthin wird seyn, Für dem du dich dann bücken sollst allein. Das volk von Tyro dir geschenk wird geben, Und andre reiche völker mehr darneben, Des königs tochter inwendiger schmuck Wird herrlich seyn, ihr kleid ein gülden stuck.

7. Mit ein'm gestickten kleid sie schön gezieret Zum könig prächtig wird werden geführet, Ihr frauenzimmer, welches geht nach ihr, Ihre gespieln man führen wird zu dir. Also wird man sie all geschmücket schone Zum könig bringen mit freud, lust und wonne: Sie werden in den königlichen saal Eingehen triumphirend allzumal.

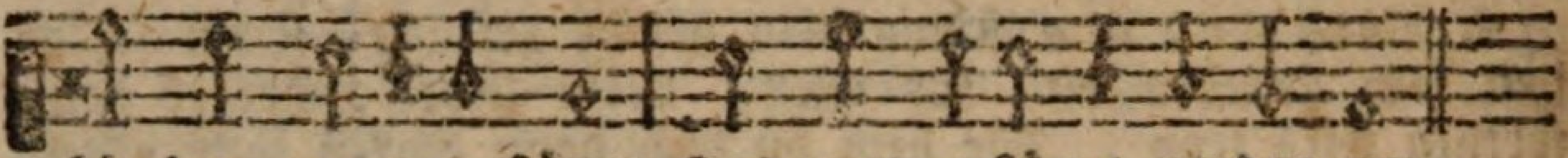
8. Anstatt, daß du dein eltern hast verlassen, Wird dir GOtt kinder wiederfahren lassen, Die du dann setzen wirst in hohen stand, Zu fürsten machen über alle land. Ich aber will hoch preisen deinen namen, Bey menschenkindern und derselben saamen, Von welchen du darnach in ewigkeit Gepreist wirst werden, und gebenedeyt.



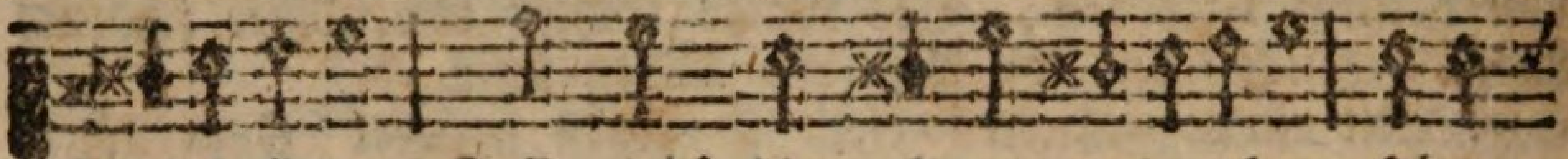
sollen



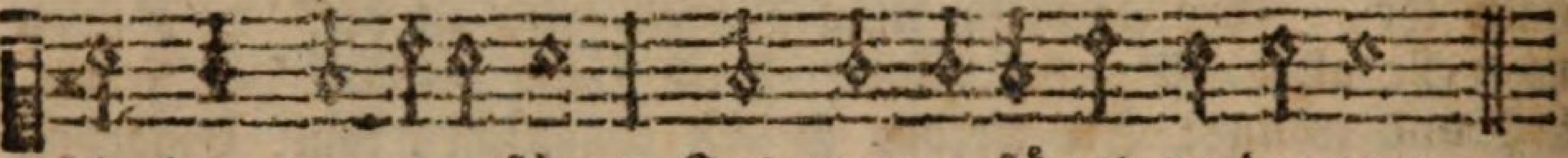
sollen stehen, Sollt gleich die welt gar untergehen, Oder



die berg von ungestümm Ins meer gestürzet werden um.



sol-len stehen, Sollt gleich die welt gar untergehen, Oder



die berg von ungestümm Ins meer gestürzet werden um.

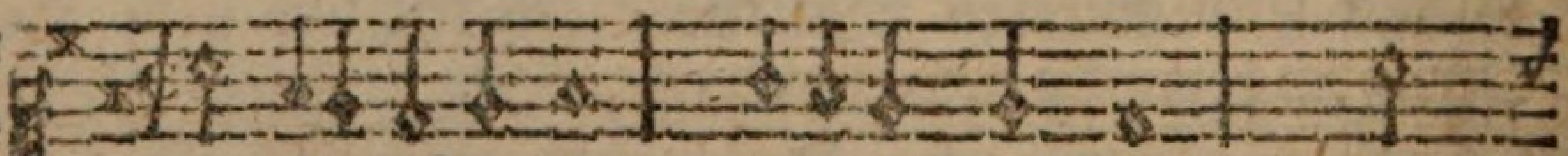
2. Und sollt auch gleich das grausam meere Brausen und wüten noch so sehre, Und durch sein ungestümmigkeit Die berg bewegen auf ein seit, So wird gleichwohl in solchen fällen. Ein fluß mit seinen schönen quellen Erfreuen lustig unsre stadt, Da GOtt der Höchst' sein wohnung hat.

3. Dann GOtt in der stadt mitten wohnet, Derhalben bleibt ihr wohl verschonet, Greift sie gleich an der feinden wuth, GOtt hat sie früh in seiner hut: Die heyden thäten heftig toben, Die königreich sich auch erhoben, Die erd sunk nieder allzumal Von prasseln und des donners hall.

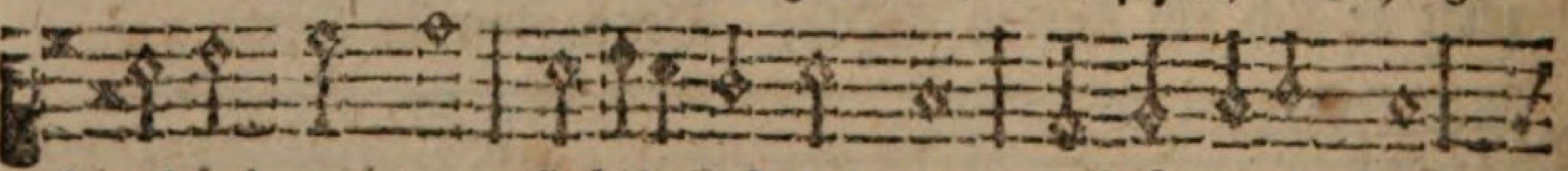
4. Aber der HErr zu allen zeiten Steht bey uns, und wird

Der XLVII. Psalm. (47)

Ten

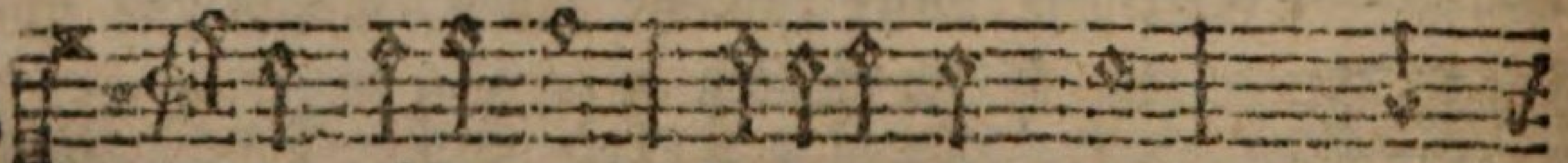


Nun, ihr völker all, Frolocket mit schall, Schlagt

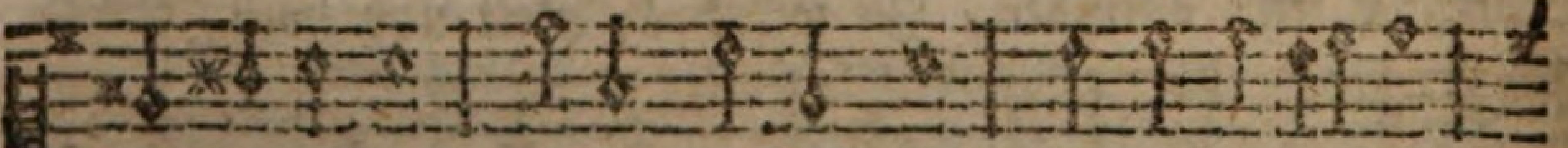


die händ zusamm, Lobet GOttes nam, Erhebt eure stimm

Disk

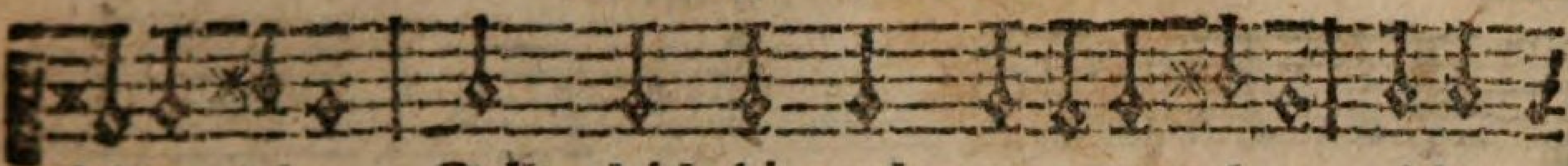


Nun, ihr völker all, Frolocket mit schall, Schlagt

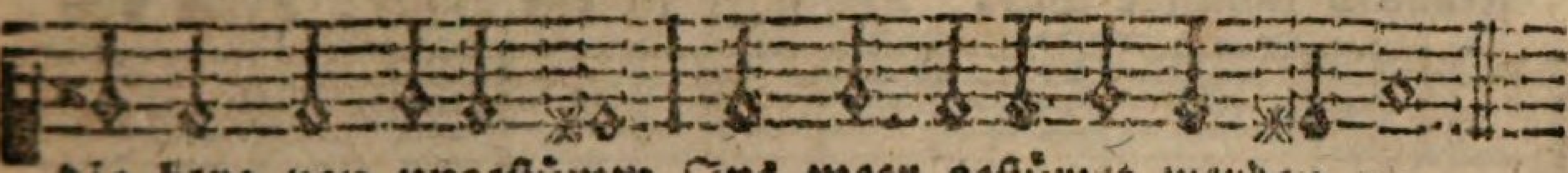


die händ zusamm, Lobet GOttes nam, Erhebt eure stimm

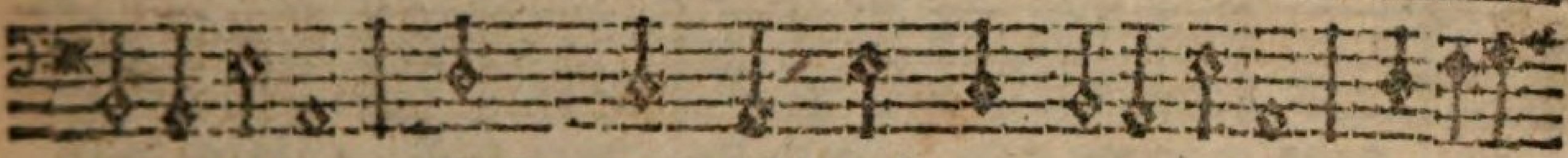
Frohlich



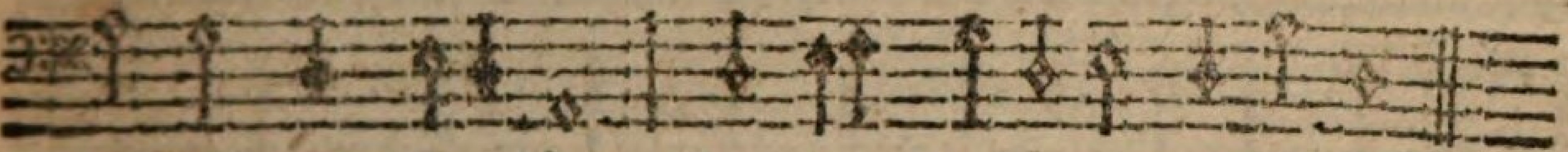
sollen stehen, Sollt gleich die welt gar untergehen, Oder



die berg von ungestümm Ins meer gestürzet werden um.



sollen stehen, Sollt gleich die welt gar untergehen, Oder



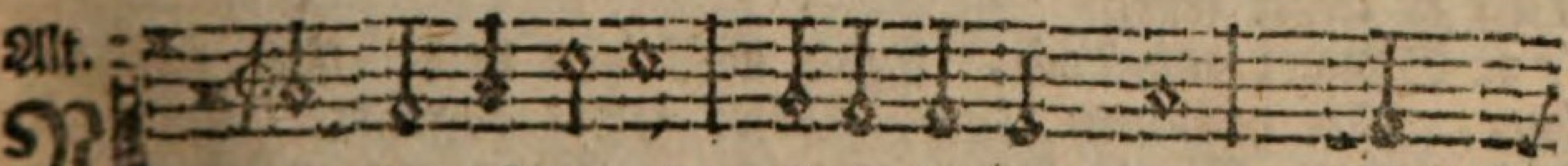
die berg von ungestümm Ins meer gestürzet werden um.

für uns streiten, Unsre zuflucht ist Jacobs GOtt, Der rechte kriegsfürst Zebaoth. Kommt, schaut die wunderwerk des HErren, Dadurch er sein macht will erklären, Welcher den ganzen erdenkreis Verwüstet hat schröcklicher weiß.

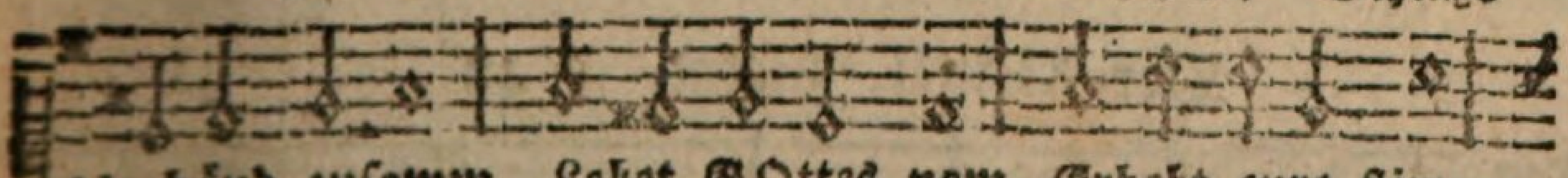
5. In aller welt er die orlogen Gestillet hat, die spieß und bogen Zerbrochen und durch alle land All die heerwagen gar verbrannt. Hört auf, spricht er, und seyd eindächtig, Daß ich ein GOtt bin stark und mächtig, Und daß ich mich erheben werd Bey allen heyden auf der erd.

6. Schließlich, GOtt groß von macht und ehre, Der rechte kriegsfürst in dem heere, Der HErr Zebaoth, Jacobs GOtt, Ist unser trost in aller noth.

Alt.

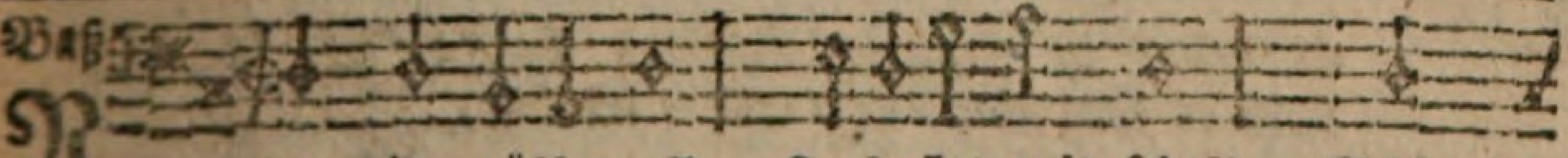


N un, ihr völker all, Frolocket mit schall, Schlagt

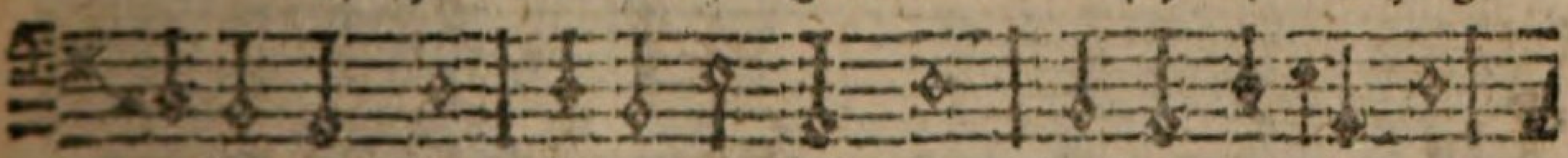


die händ zusamm, Lobet GOttes nam, Erhebt eure stimm

Baß

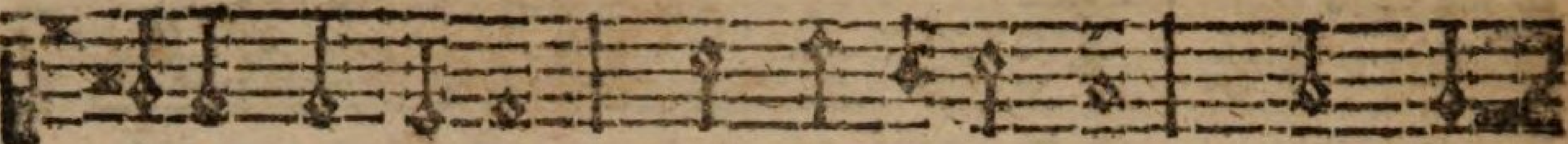


N un, ihr völker all, Frolocket mit schall, Schlagt

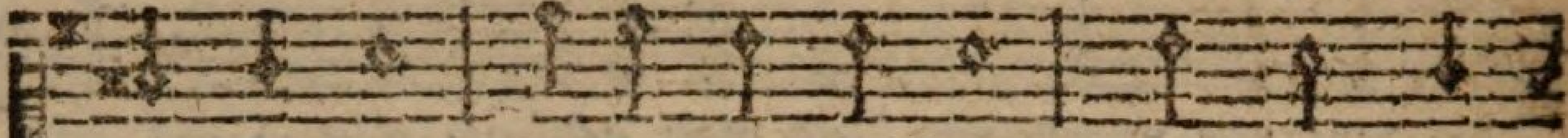


die händ zusamm, Lobet GOttes nam, Erhebt eure stimm

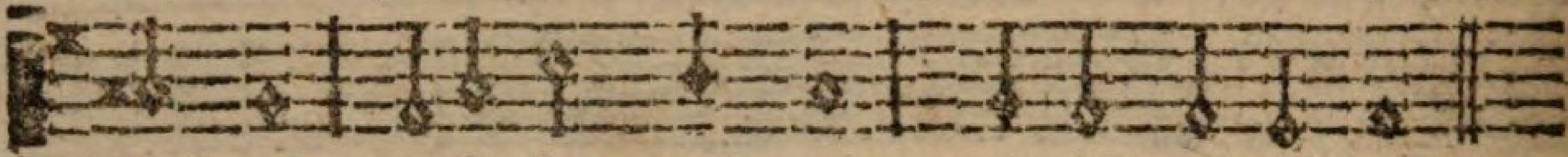
Frölich



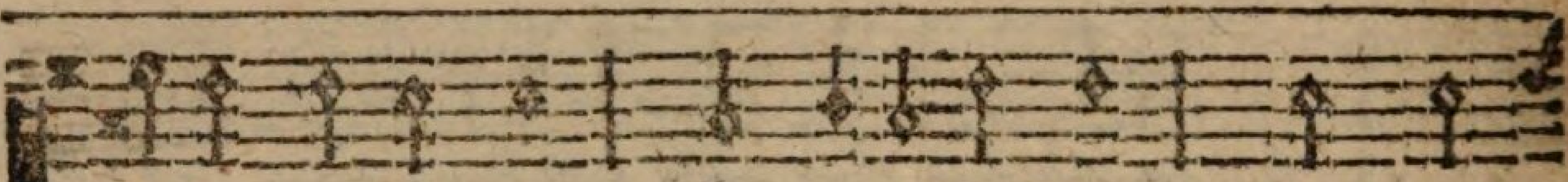
Fröhlich jauchzet ihm, Dann er ist ein HErr, Hoch von



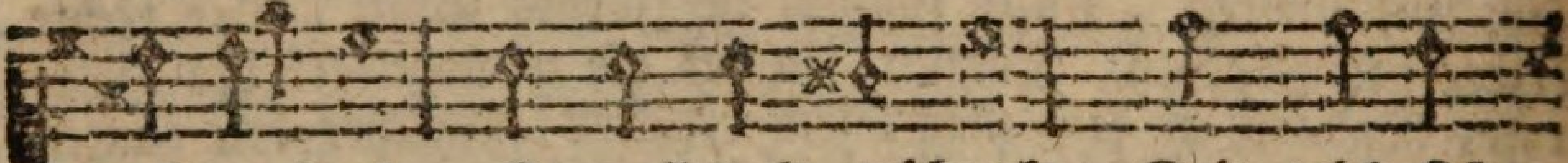
macht und ehr, Der all welt erschreckt, Sein reich sich



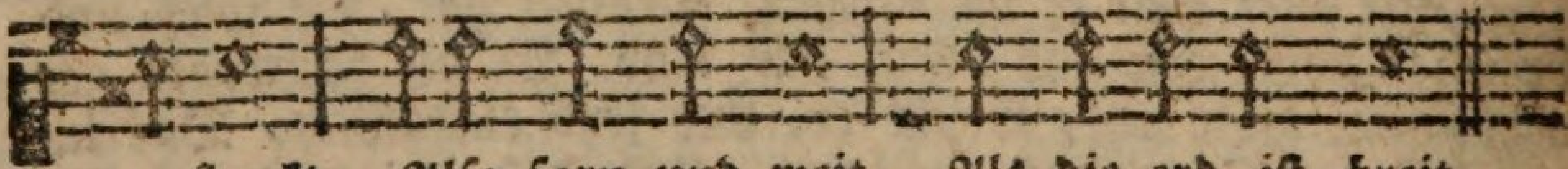
er = streckt, Also fern und weit, Als die erd ist breit.



Fröhlich jauchzet ihm, Dann er ist ein HErr, Hoch von



macht und ehr, Der all welt erschreckt, Sein reich sich



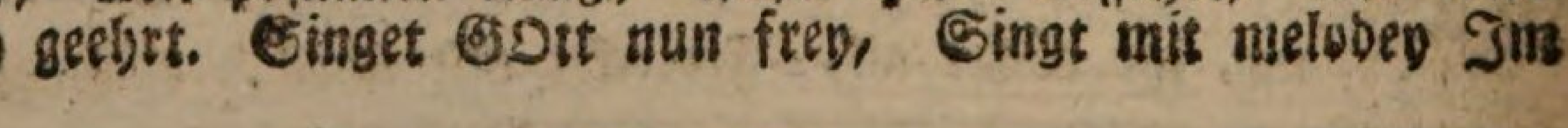
er = streckt, Also fern und weit, Als die erd ist breit.

2. Unter unsre macht, Er die völker bracht, Und in gleichem fall, Uns die heyden all Unterworfen hat, Durch sein große that. Uns, die er erwählt, Und für sein volk hält, Zur erbschaft er gab, Als ein eigne hab, Nemlich Jacobs ehr, Den er liebet sehr.

3. Schauet alle doch, GOtt aufsteigen hoch. Mit jubelgesang, Mit posaunen klang, Unser HErr auffährt, Und wird hoch geehrt. Singet GOtt nun frey, Singt mit melodey Im

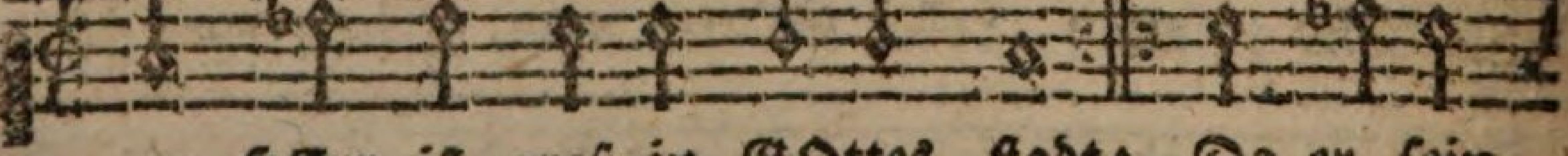
Der XLVIII. Psalm. (48)

Ten



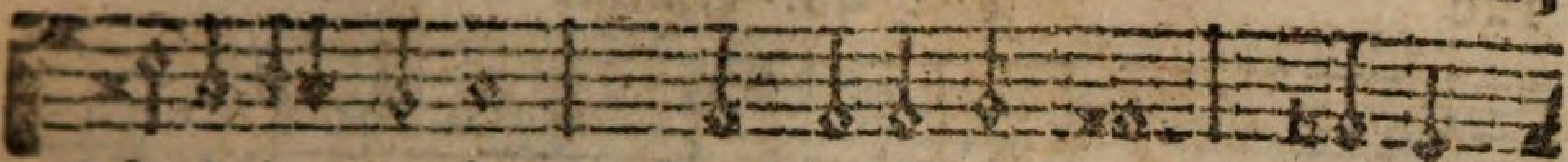
Der HErr ist groß in GOttes stadt: Da er sein
Die er ihm aus = er = wäh = let hat,

Disk

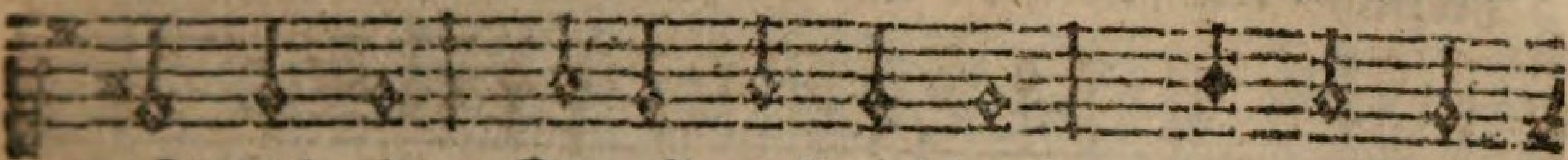


Der HErr ist groß in GOttes stadt: Da er sein
Die er ihm aus = er = wäh = let hat,

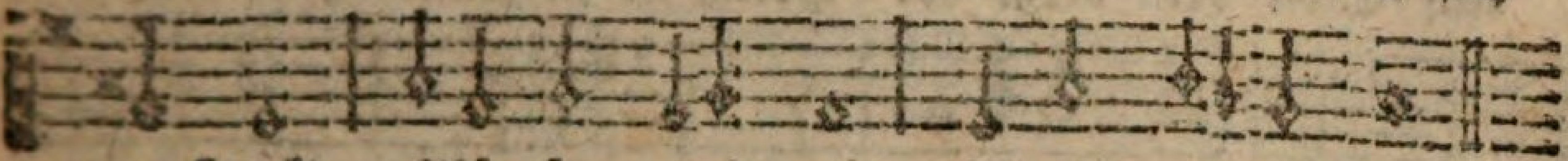
herr=



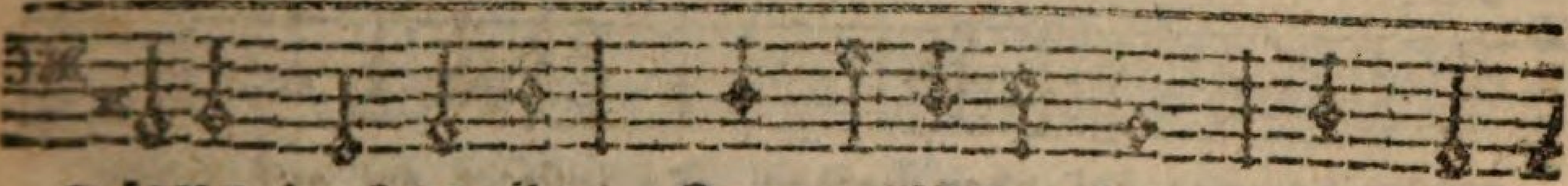
Frölich jauchzet ihm, Dann er ist ein HErr, Hoch von



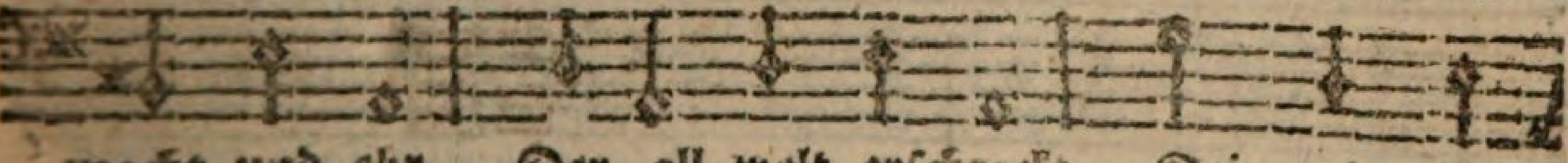
macht und ehr, Der all welt erschreckt, Sein reich sich



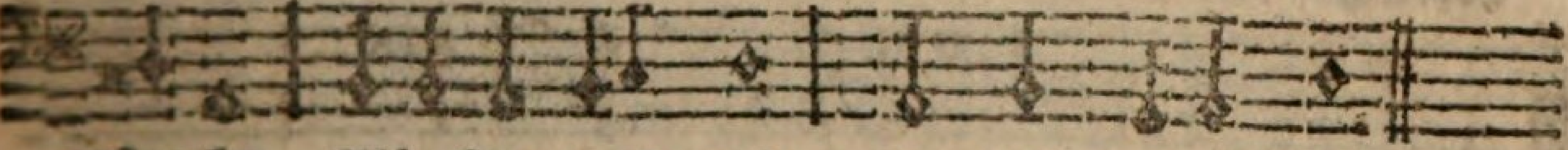
er - streckt, Also fern und weit, Als die erd ist breit.



Fröhlich jauchzet ihm, Dann er ist der HErr, Hoch von



macht und ehr, Der all welt erschreckt, Sein reich sich



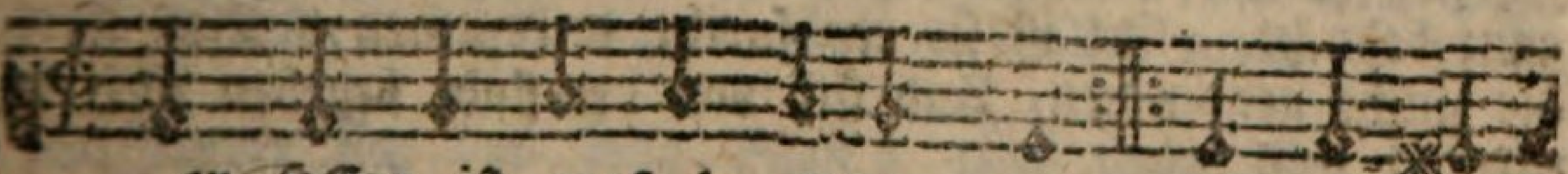
erstreckt, Also fern und weit, Als die erd ist breit,

fröhlichem thon, Singt dem könig schon, Das ist GOtt der HErr, Aller welt herrscher.

4. Singt ihm, die ihr sonst, Habt verstand und kunst. Dann sein reich auch hat Bey den heyden statt: Er trägt seine cron, Sitzt auf seinem thron. Die fürsten der welt Sich für ihn gestellt Haben allesam, Den GOtt Abraham In demüthigkeit Ehr zu thun bereit.

5. GOtt der ist ein HErr, Groß von macht und ehr, Einen schild erhält. Zu schutz aller welt Seine majestät Sich erhöhet hat.

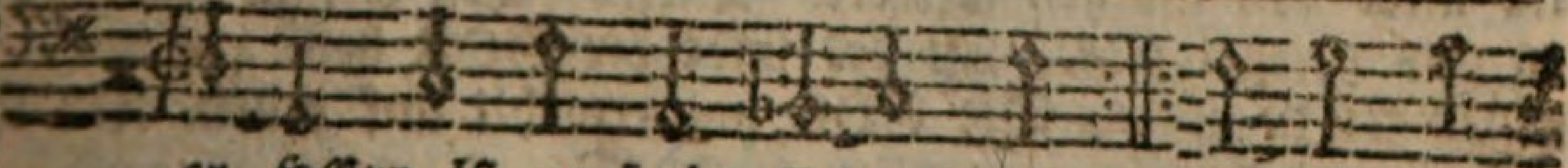
Alt



D

er HErr ist groß in GOttes stadt: Da er sein
Die er ihm aus - er - wäh - let hat,

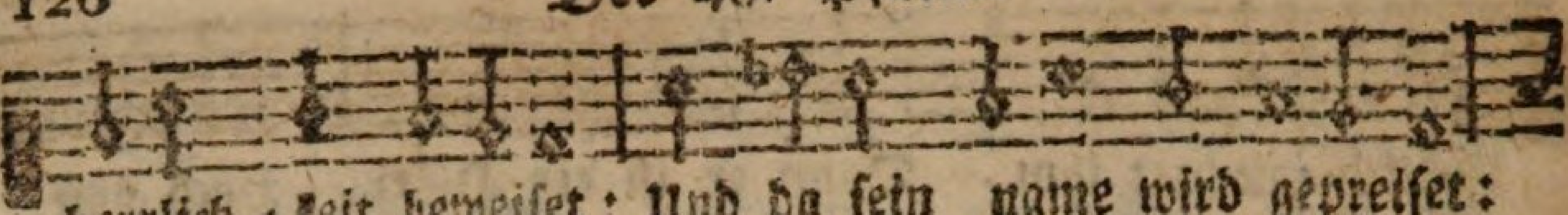
Baß



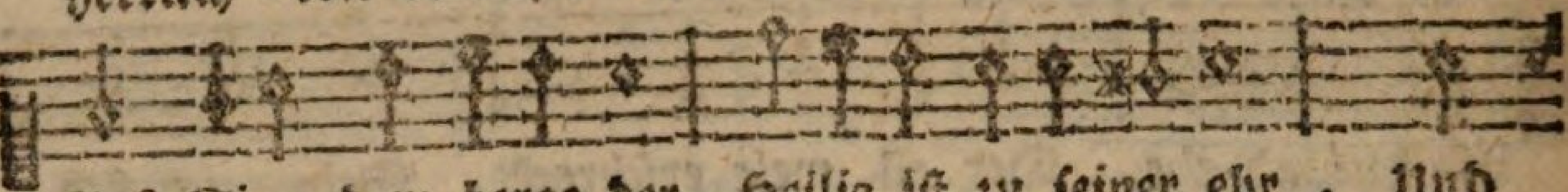
D

er HErr ist groß in GOttes stadt: Da er sein
Die er ihm aus - er - wäh - let hat,

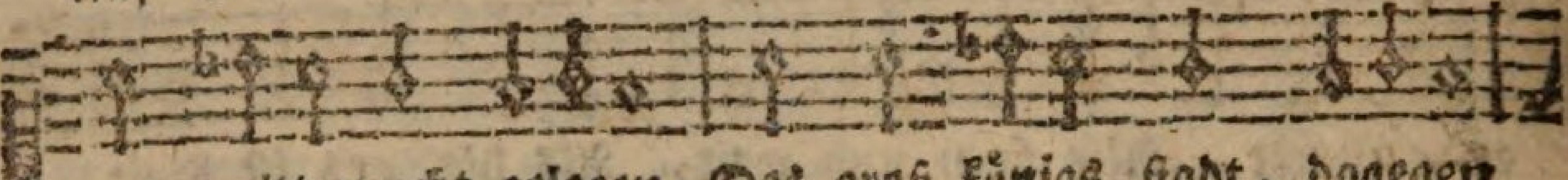
herr-



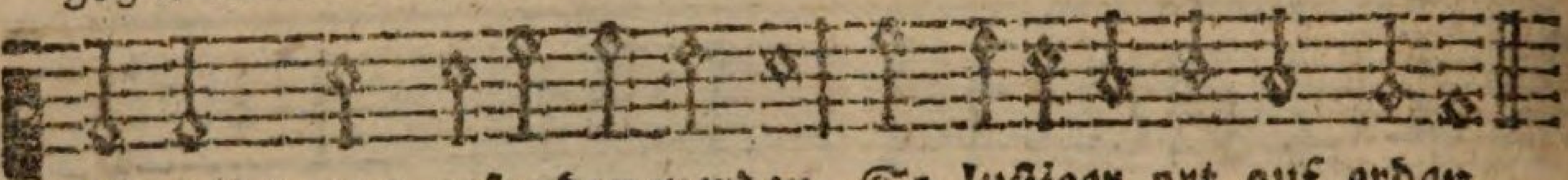
herrlich = keit beweiset: Und da sein name wird gepreiset:



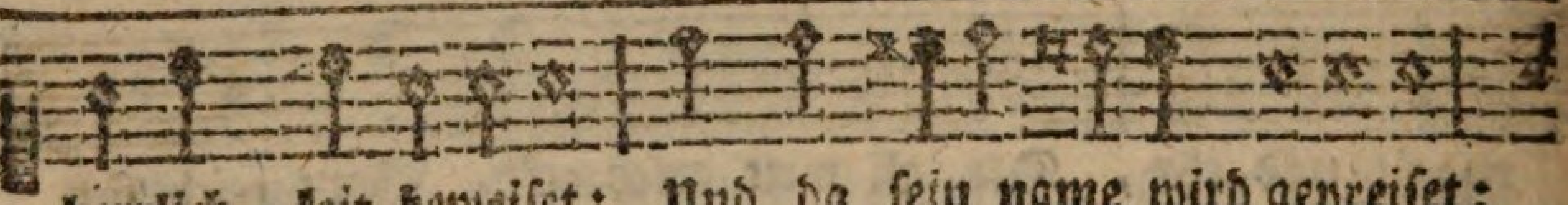
Auf Sion dem berge der Heilig ist zu seiner ehr, Und



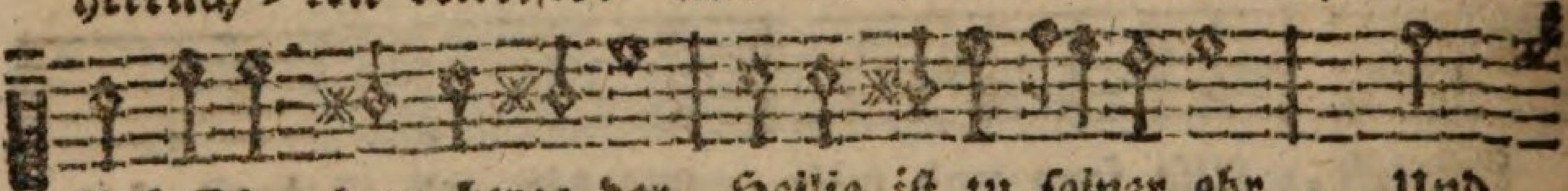
geg'n mitternacht gelegen, Des groß königs stadt, dagegen



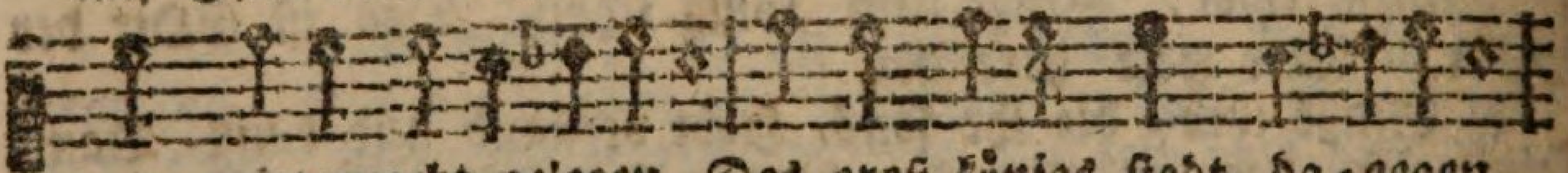
Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.



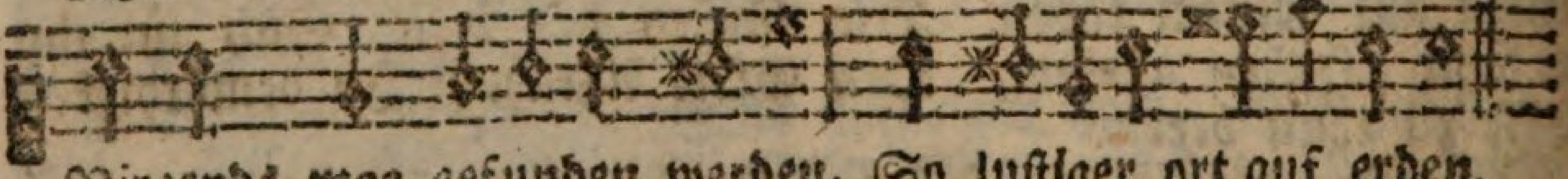
herrlich = keit beweiset: Und da sein name wird gepreiset:



Auf Sion dem berge der Heilig ist zu seiner ehr, Und



geg'n mitternacht gelegen, Des groß königs stadt, da = gegen



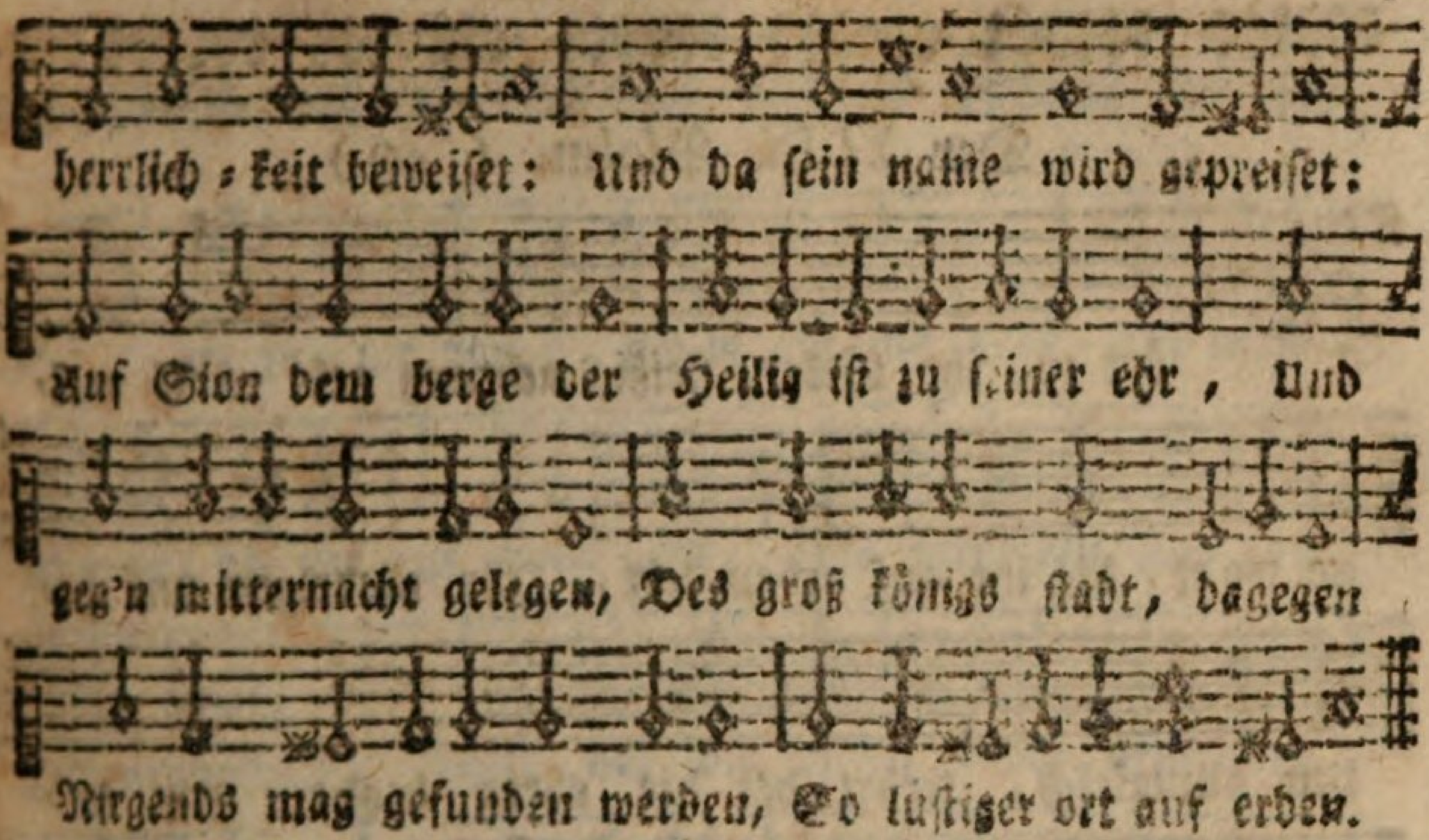
Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.

2. GOtt ist in häusern wohl bekannt, Ihr veste burg wird er genannt, Dann da viel könige zusammen, Und vor die stadt gezogen kamen, Sie belagerten mit macht, Die zu stürmen ganz bedacht, Da ist sie ein furcht ankommen, Daß sie bald die flucht genommen, Und sich von der stadt begeben Mit angst zitteren und beben.

3. Groß zagen einnahm ihn ihr herz, Als wann eine gebiehrt mit schmerz, Oder der wind die schiff zerschmettert, Wann es im meer von morgen wettert. Dieses sahen wir so klar, Wie es uns gesaget war, An der stadt die GOtt dem HErren, Ist geheiliget zu ehren, Die GOtt hat erwählt auf erden, Da ihm stillgedienet werden.

4. GOtt die bevest hat dergestalt, Daß sie bleib ewig für gewalt

Da



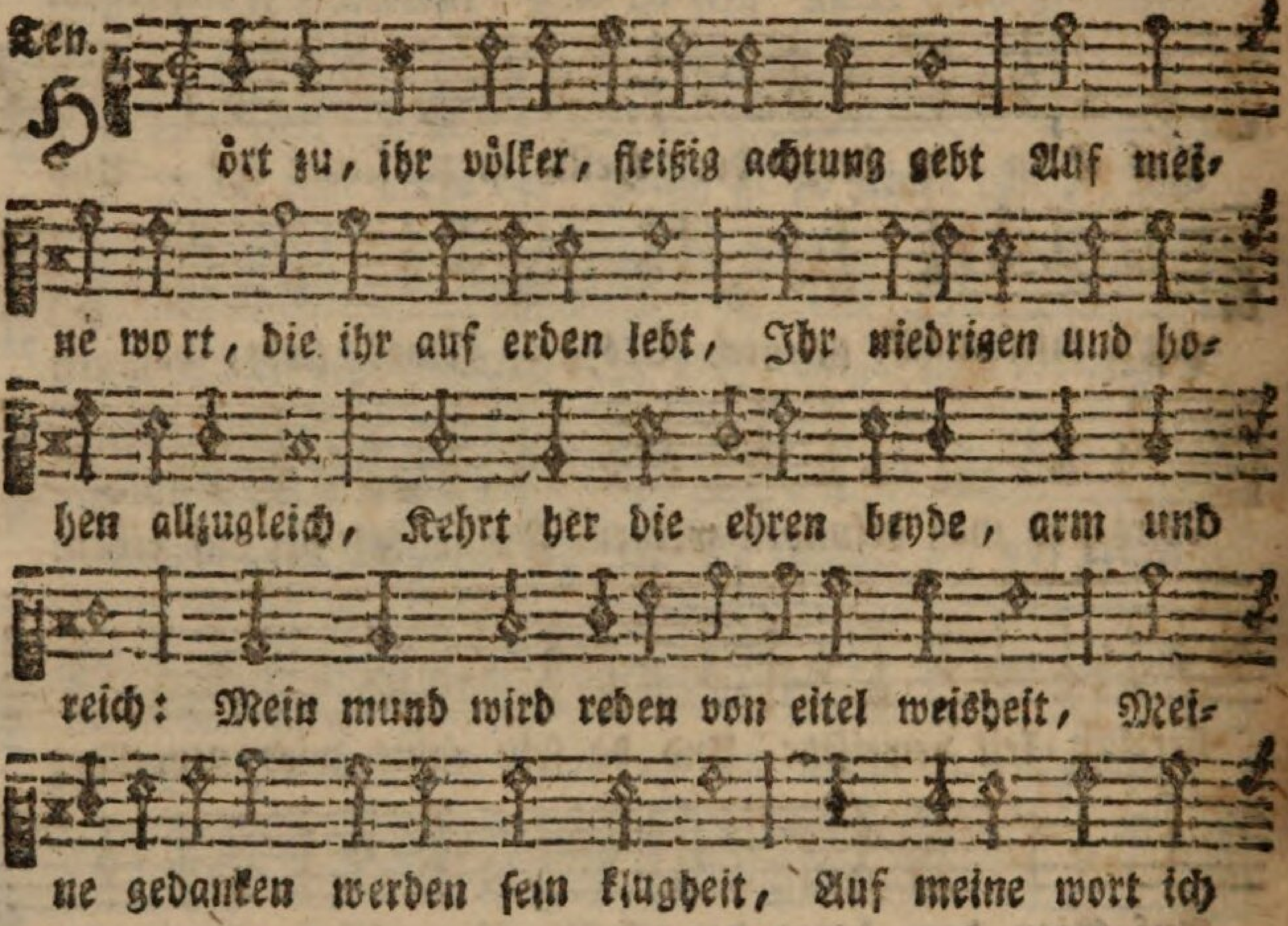
Da ſehen wir dein gnad und güte Mitten in deines tempels hütte. Wie deins namens herrlichkeit, Sich durch alle welt ausbreit, Alſo ſich dein lob nicht endet, Da auch, da die welt ſich wendet: Deine recht iſt voller güte, Voller gnad iſt dein gemüthe.

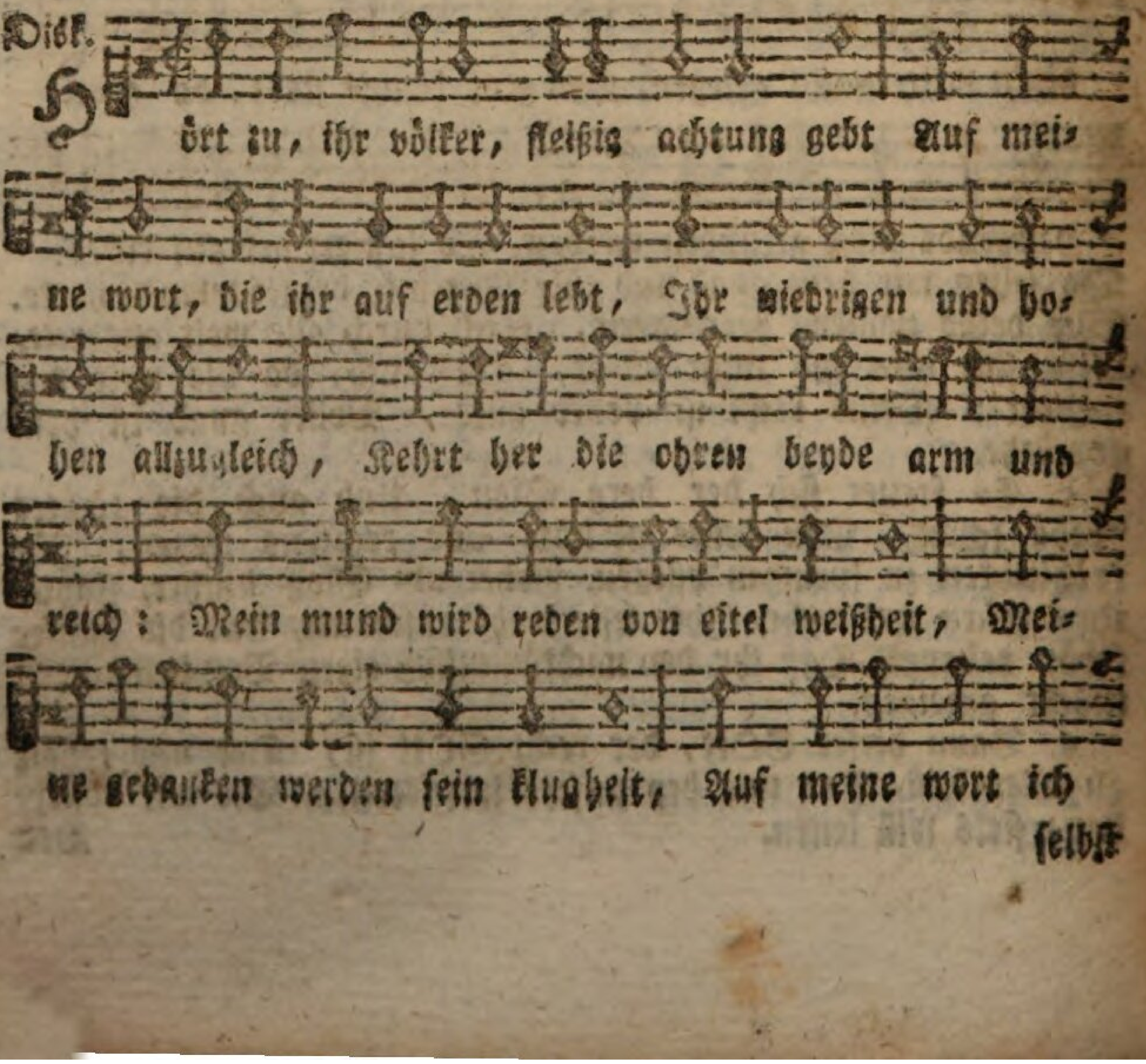
5. Es freuet ſich der berg Sion, Und auch die töchter Juda ſchon, Von deins gerichts und rechtens wegen, Für fröhlichkeit zu ſpringen pflegen. Gehet um Sion umher, Zählet ihre thürn und wehr, Ihre feſte wohl anſchauet, Und die häuſer ſchön gebauet, Daß ihr den nachkömmling eigen Von den dingen möcht anzeigen.

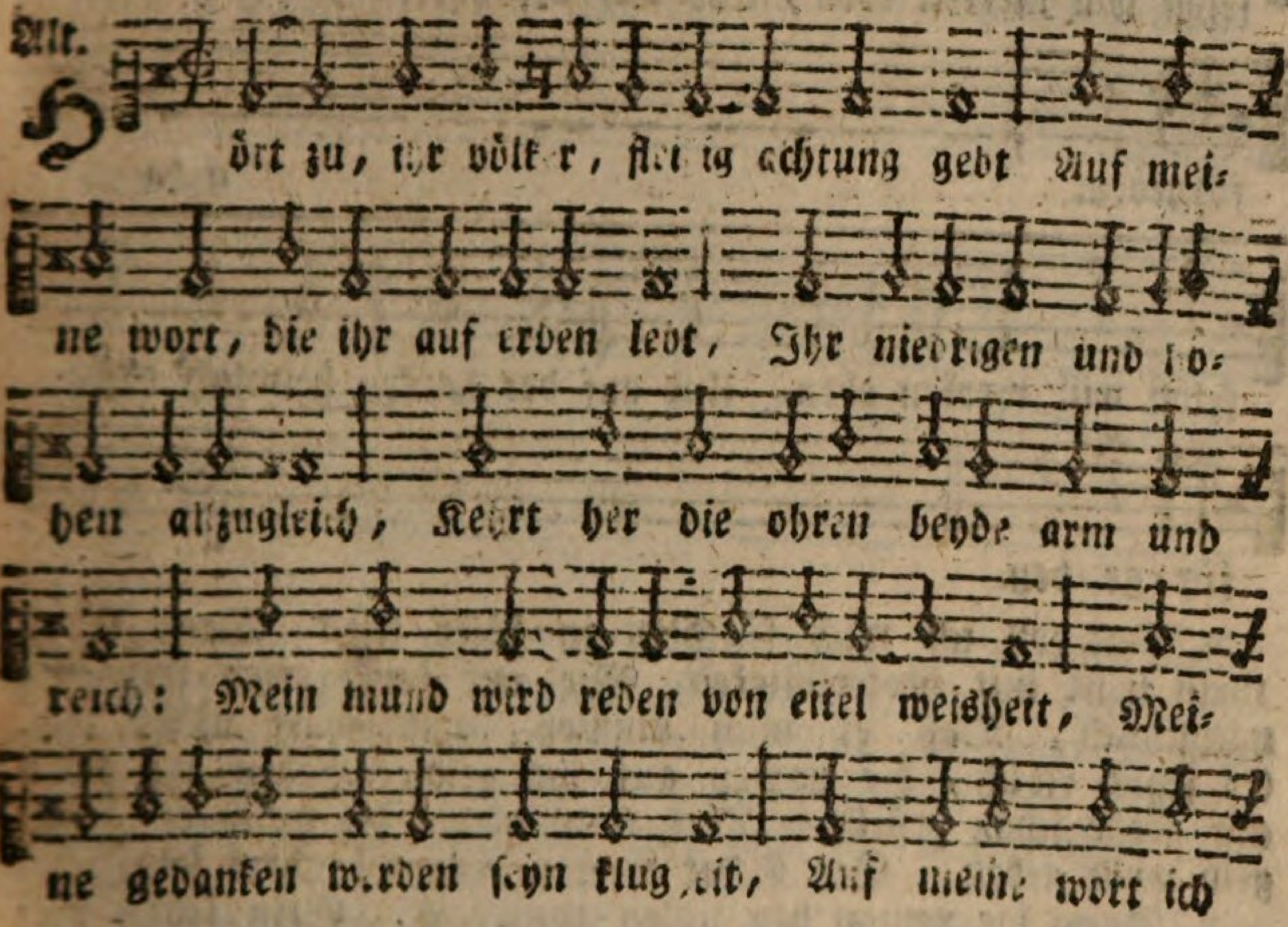
6. Dann dieſer GOtt, der recht GOtt iſt, Der uns erhält zu aller friſt, Der uns bey unſers lebenszeiten, Bis wir abſterben, ſtets will leiten.

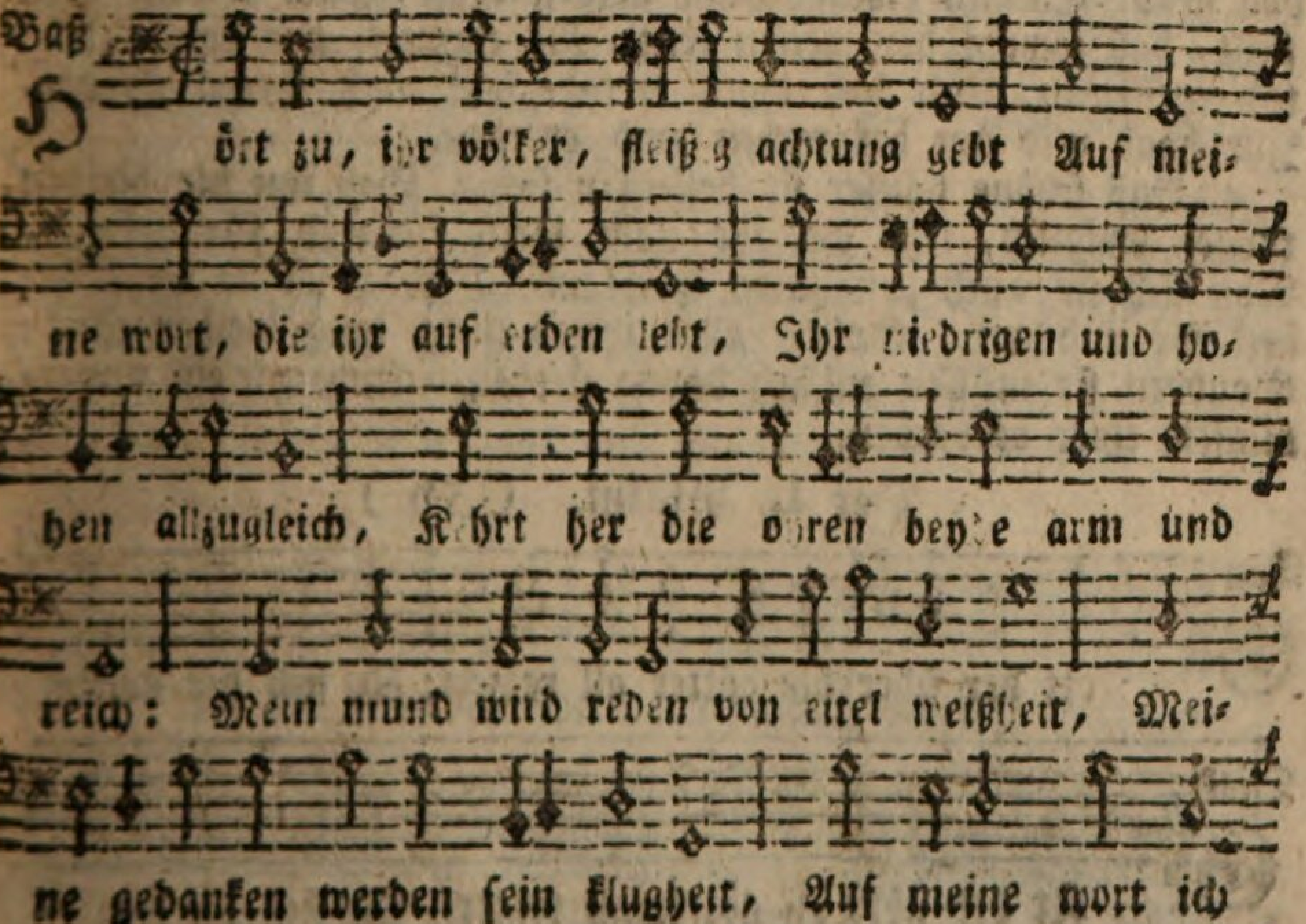
Der

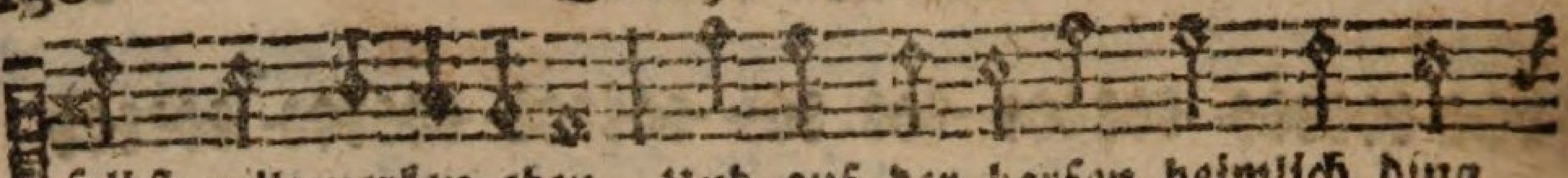
Der XLIX. Psalm. (49)



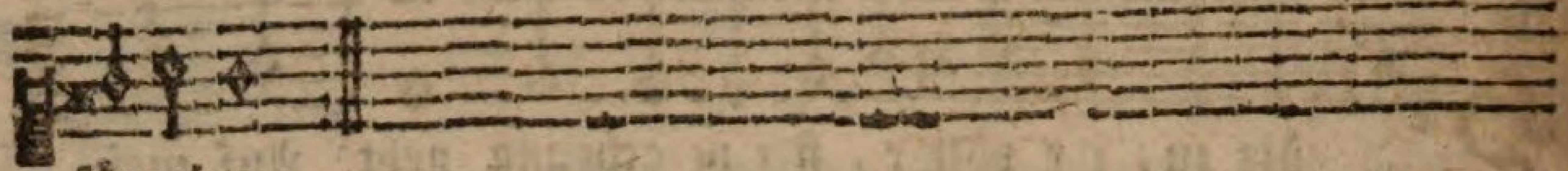



Alt.
Hört zu, ihr völker, fleißig achtung gebt Auf mei=
ne wort, die ihr auf erden lebt, Ihr niedrigen und ho=
hen allzugleich, Kehrt her die ohren beyde arm und
reich: Mein mund wird reden von eitel weisheit, Mei=
ne gedanken werden seyn klugheit, Auf meine wort ich

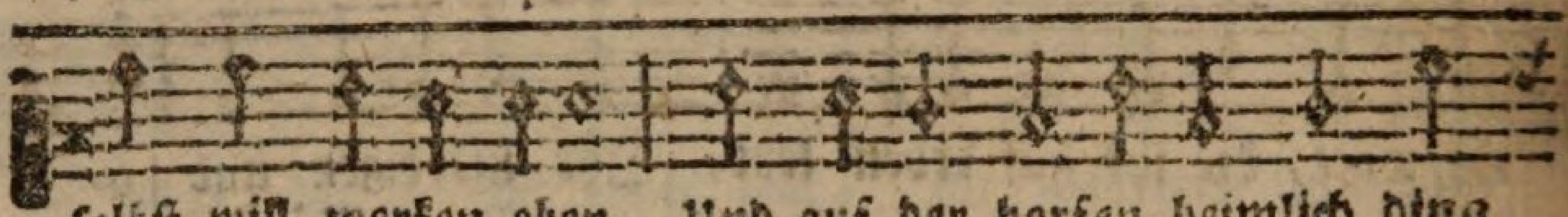

Baß
Hört zu, ihr völker, fleißig achtung gebt Auf mei=
ne wort, die ihr auf erden lebt, Ihr niedrigen und ho=
hen allzugleich, Kehrt her die ohren beyde arm und
reich: Mein mund wird reden von eitel weißheit, Mei=
ne gedanken werden sein klugheit, Auf meine wort ich



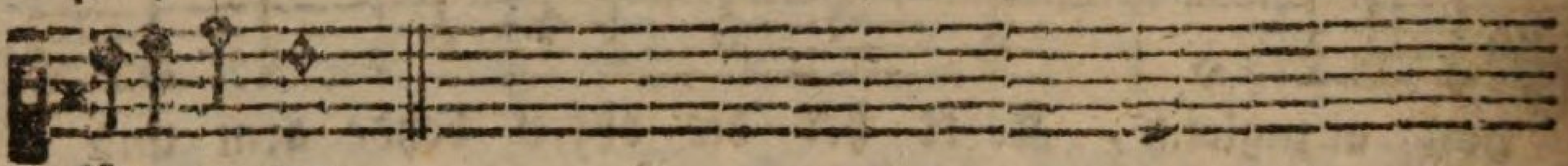
selbst will merken eben, Und auf der harfen heimlich ding



fürgeben.



selbst will merken eben, Und auf der harfen heimlich ding



für-ge-ben.

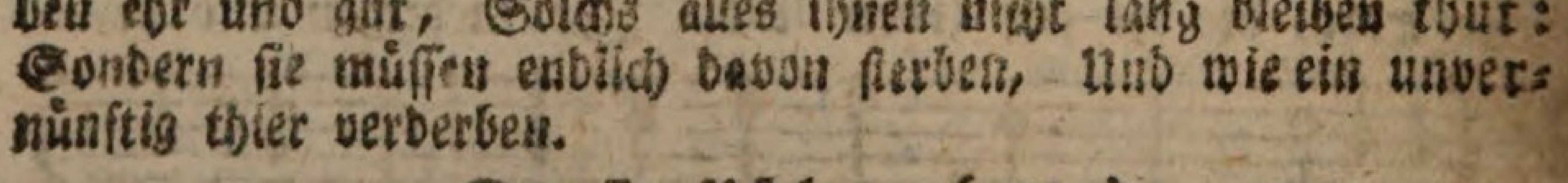
2. Was soll ich mich fürchten in böser zeit? Wann schon mein feind mit hinterlistigkeit Mir auf den fersen immerzu nachschlich, Daß er mich umstieß, und würf unter sich. Es seynd etlich, die pochen auf ihr geld, Haben ihr thun auf große schätz gestellt: Doch kann niemand, wenn er schon geld wollt geben, Bey GOtt erretten seines bruders leben.

3. Dann die ranzon der seelen theuer ist, Sein leben niemand durch ablösung frist, Daß er dem tod entgieng, und in das grab Endlich einmal nicht steigen müßt hinab. Dann man sicht, daß sowohl der weisen leut Als narren gar keiner dem tod entfleucht, Und daß dann fremde leut nach ihrem sterben, Ihr haab und gut bekommen und ererben.

4. Auf schöne häuser sie befleissen sich, Daß ihn die bleiben mögen ewiglich, Und daß ihr nam bleib für und für bekannt, Von sich sie auch zunahmen ihre land. Jedoch ob sie wohl haben ehr und gut, Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut: Sondern sie müssen endlich davon sterben, Und wie ein unvernünftig thier verderben.

Der L. Psalm. (50)

Ten

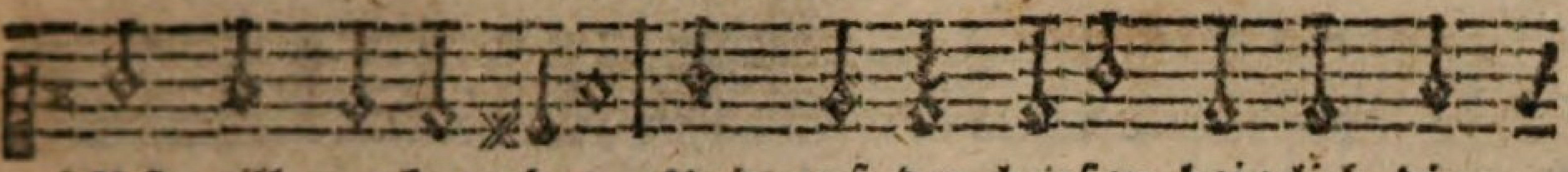


Gott der über die götter all regiert: Zu sich die ganze

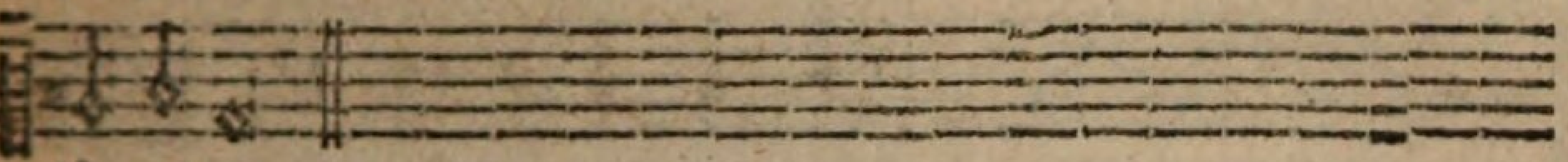
Disk

Gott der über die götter all regiert, Zu sich die ganze

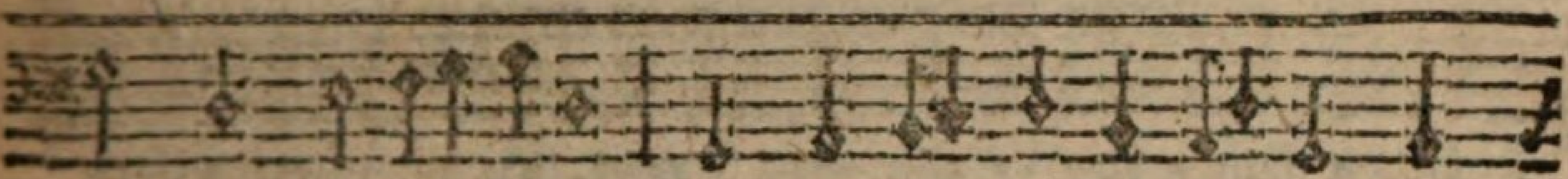
welt



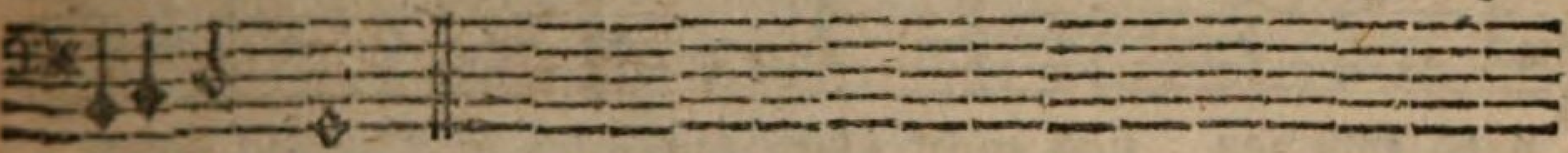
selbst will merken eben, Und auf der harfen heimlich ding



fürgeben.



selbst will merken eben, Und auf der harfen heimlich ding



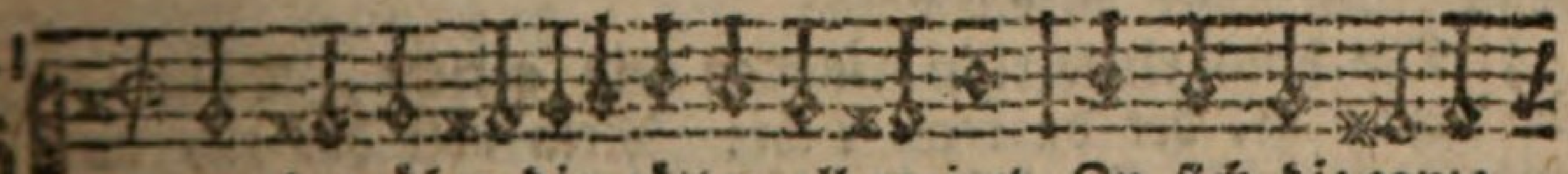
für = ge = ben.

5. Ihr thun und wandel ist eitel thorheit, Doch ihre kinder in gleicher blindheit, Gemeiniglich ihr weiß auch nehmen an. Und gehen auf der ihrer eltern bahn. Wie vieh man sie trieb in die höll hinab, Davon der tod seine weyd ewig hab, Regieren werden über sie die frommen, Und über sie die herrschaft früh bekommen.

6. Mit ihrer macht wird es dann gar sein aus, Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr haus. Mich aber wird erretten von dem tod, Und zu sich nehmen der allmächtig GOtt. Derhalben sollt du darnach fragen nichts, Ob du schon einen reich und mächtig sichst, Dann er muß alle seine schätz hie lassen, Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.

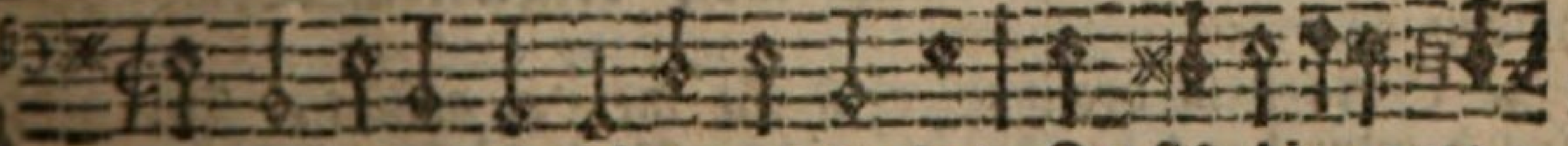
7. Er sucht allhie sein seligkeit und lust, Und lobet dich, wann du ihm auch wohl thust, Endlich er hinfährt zu den vätern sein Da er nicht sehen wird des lichtes schein: In summa, einer dem es gar wohl geht An leib, ehr gut doch nichts weiß noch versteht, Der ist hierinnen gleich dem vieh auf erden, Welches vergeht und ausgerott wird werden.

Alt.

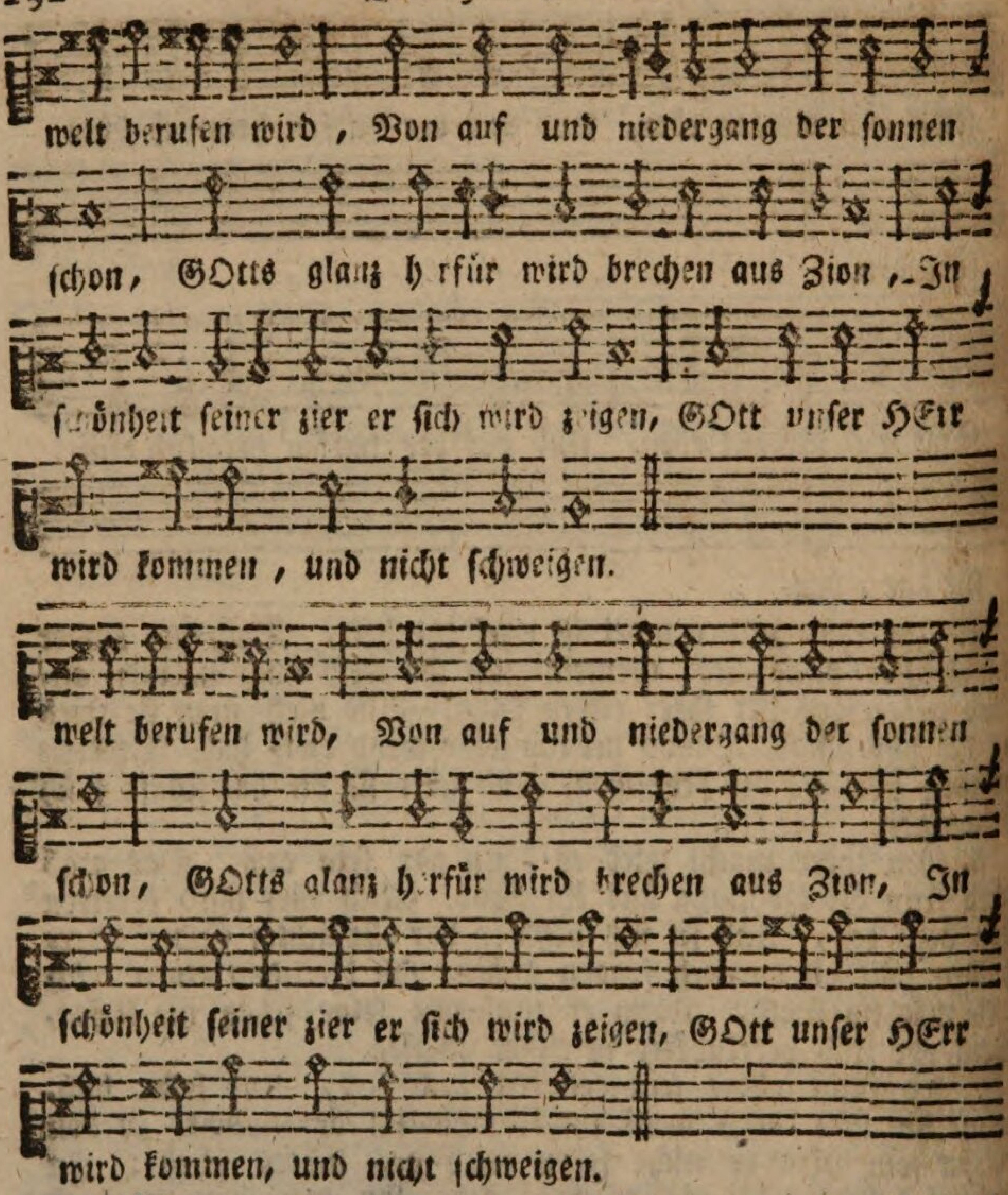


GOtt der über die götter all regiert, Zu sich die ganze

Baß.



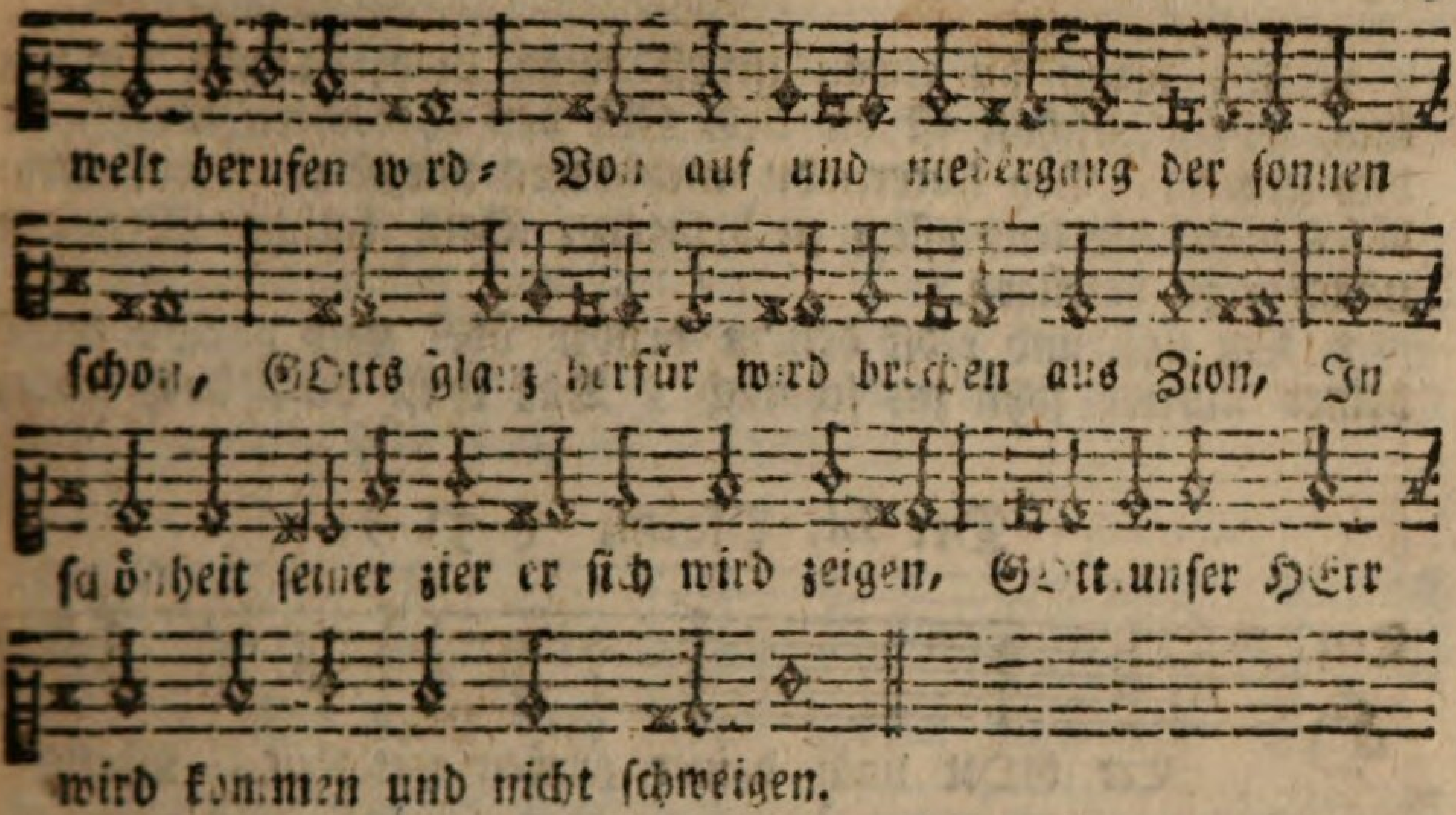
GOtt der über die götter all regiert, Zu sich die ganze welt

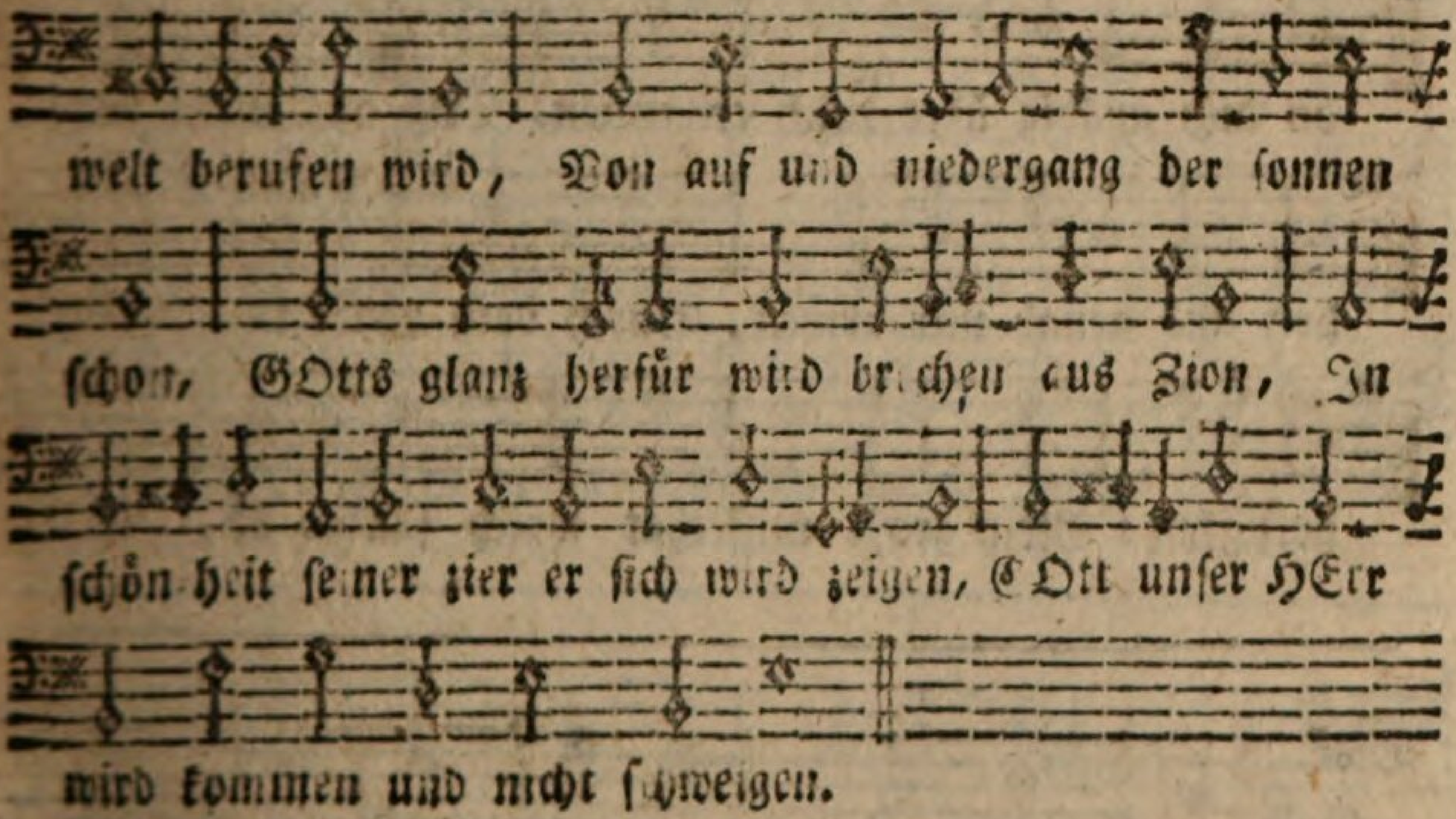


2. Für ihm wird seyn ein fressend feuerflamm, Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam, Den himmel wird er rufen und die erd, Damit sein volk von ihm gerichtet werd, Sprechen wird er: versammlet mir die frommen, Die meinen bund durch opfer angenommen.

3. Die himmel werden rühmen sein gericht, Dann GOtt ein richter ist, der da recht richt: Mein volk hör zu, und dir eins sagen laß, Du Israel, für dir bezeug ich das: Ich bin dein GOtt, und thu mich nicht beschweren Deins opfers halben oder das begehren.

4. Stets dein brandopfer ist für mein'm gesicht, Die ochsen aus dein'm haus begehr ich nicht, Noch böck aus deinem stall: all thier im land, Die thier der berg stehen in meiner hand, Ich





Ich kenn die vögel im gebürg und wälden, Ein Herr ich aller thier bin auf den felden.

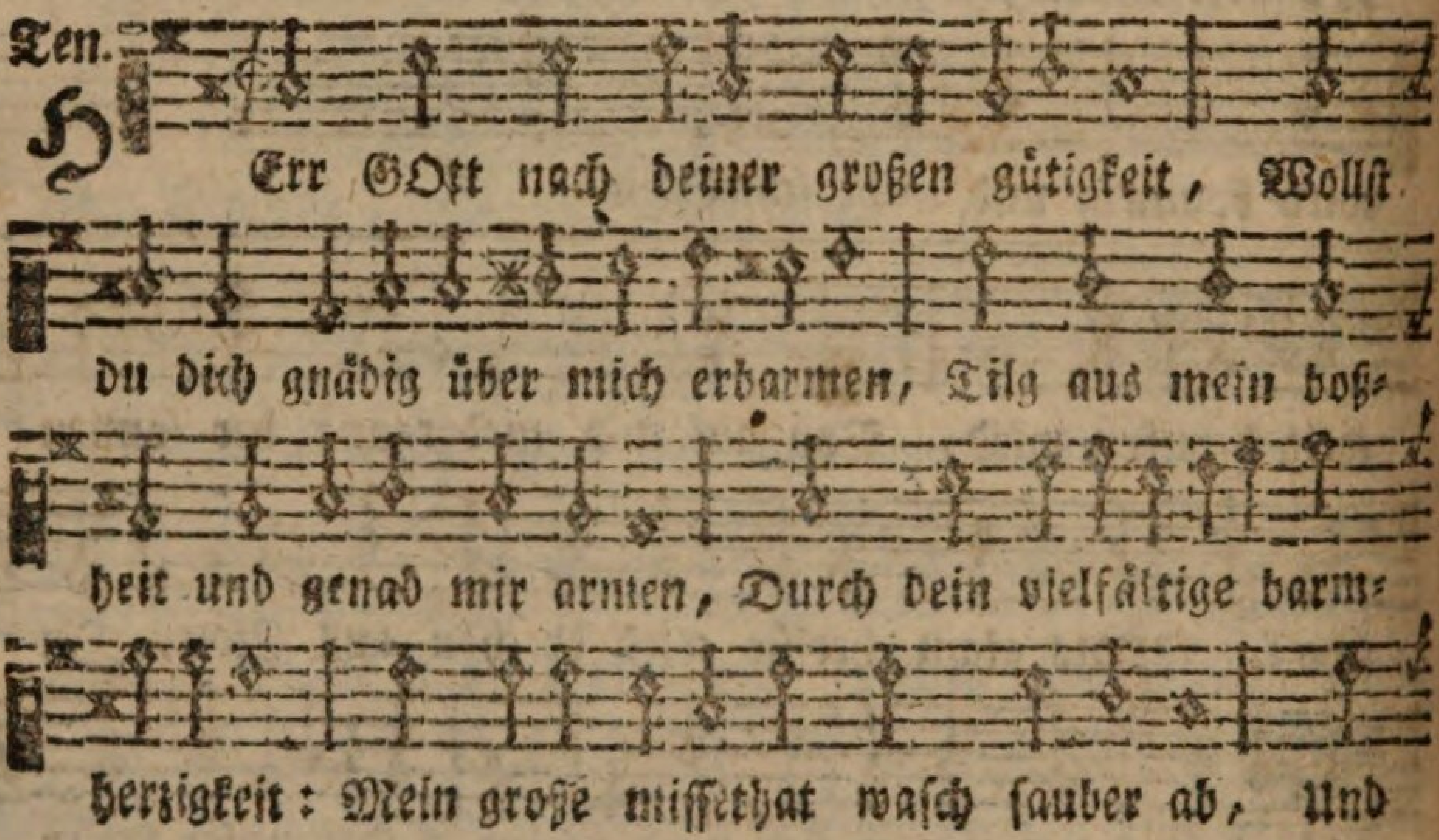
5. Ich sag dirs nicht, wenn mir schon hungern thät, Dann mir die erd mit allem ding zusteht, Meynst du, es sey das ochsenfleisch mein speiß, Und daß ich trink das blut der böck und geiß? Dank aber sollt du opfern GOtt zu ehren, Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.

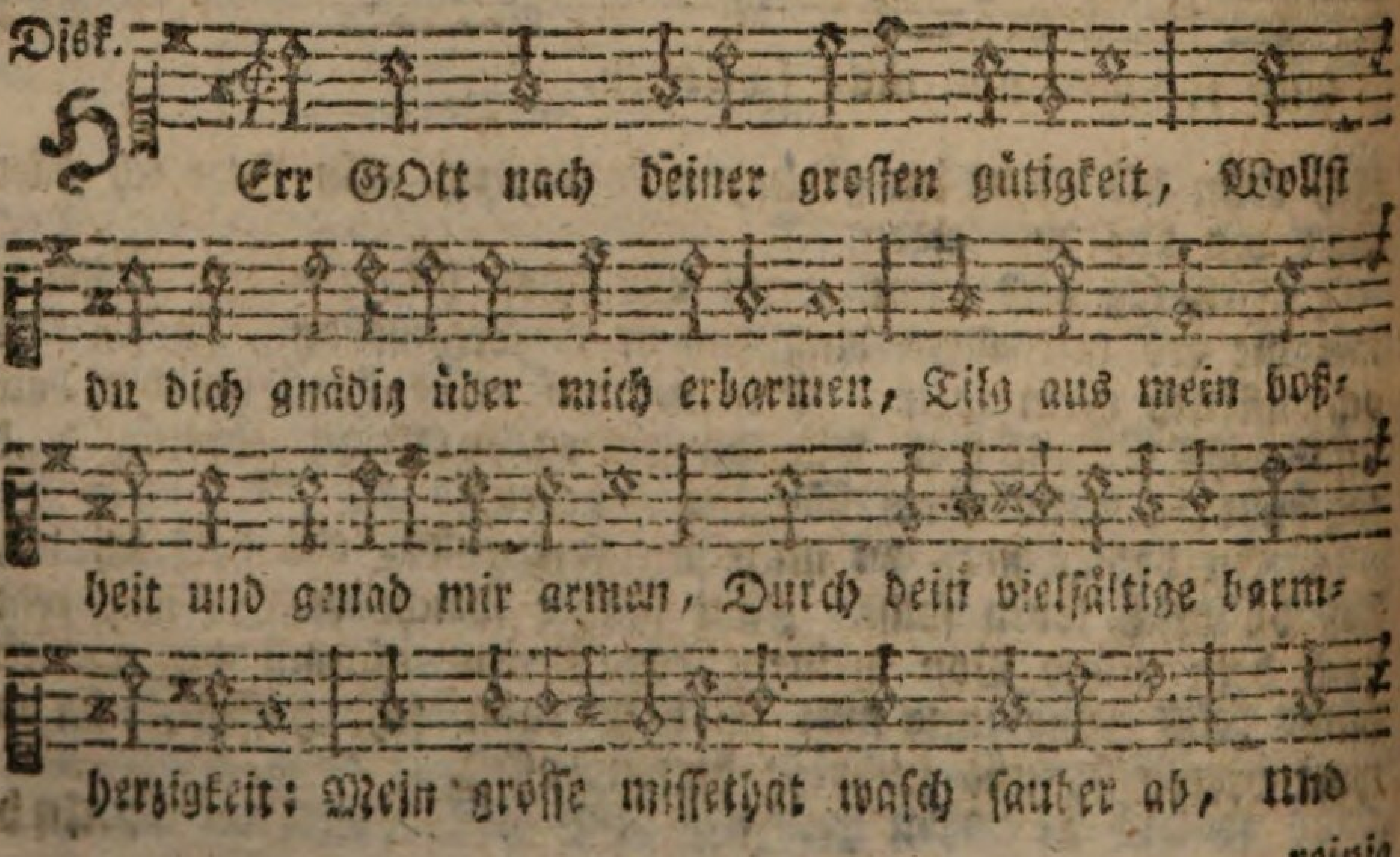
6. In deiner noth du mich anrufen wollst, So helf ich dir, daß du mich loben sollst. Zum sünder spricht GOtt: was redt doch dein mund Von meinem recht? was nimmst du meinen bund Auf deine zung? so du doch zucht sehr hassest, Mein wort verwirfst, und nicht zu herzen fassest.

7. Und wann du etwan siehest einen dieb, Laufft du mit ihm, sein g'sellschaft ist dir lieb, Mit den ehbrechern machst du dich gemein, Bey hurern du auch geren pflegst zu seyn: Dein böses maul die leut pflegt zu belügen, Dein falsche zung den nächsten zu betrügen.

8. Du sitzst und redst dein'm bruder übel noch, Du redest deiner mutter sohn zur schmach, Daß thust du, doch indeß

Der LI. Psalm. (51)

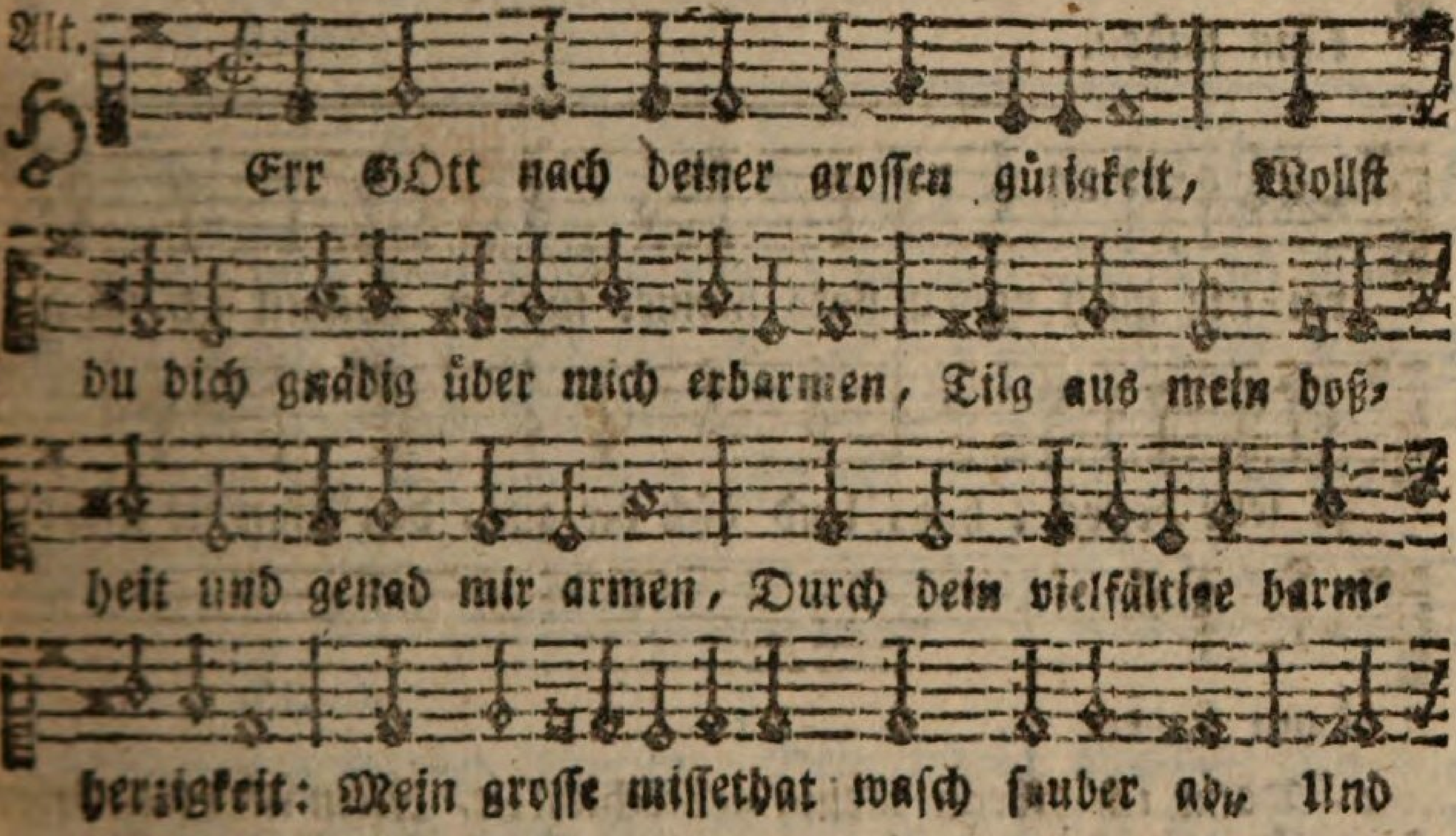


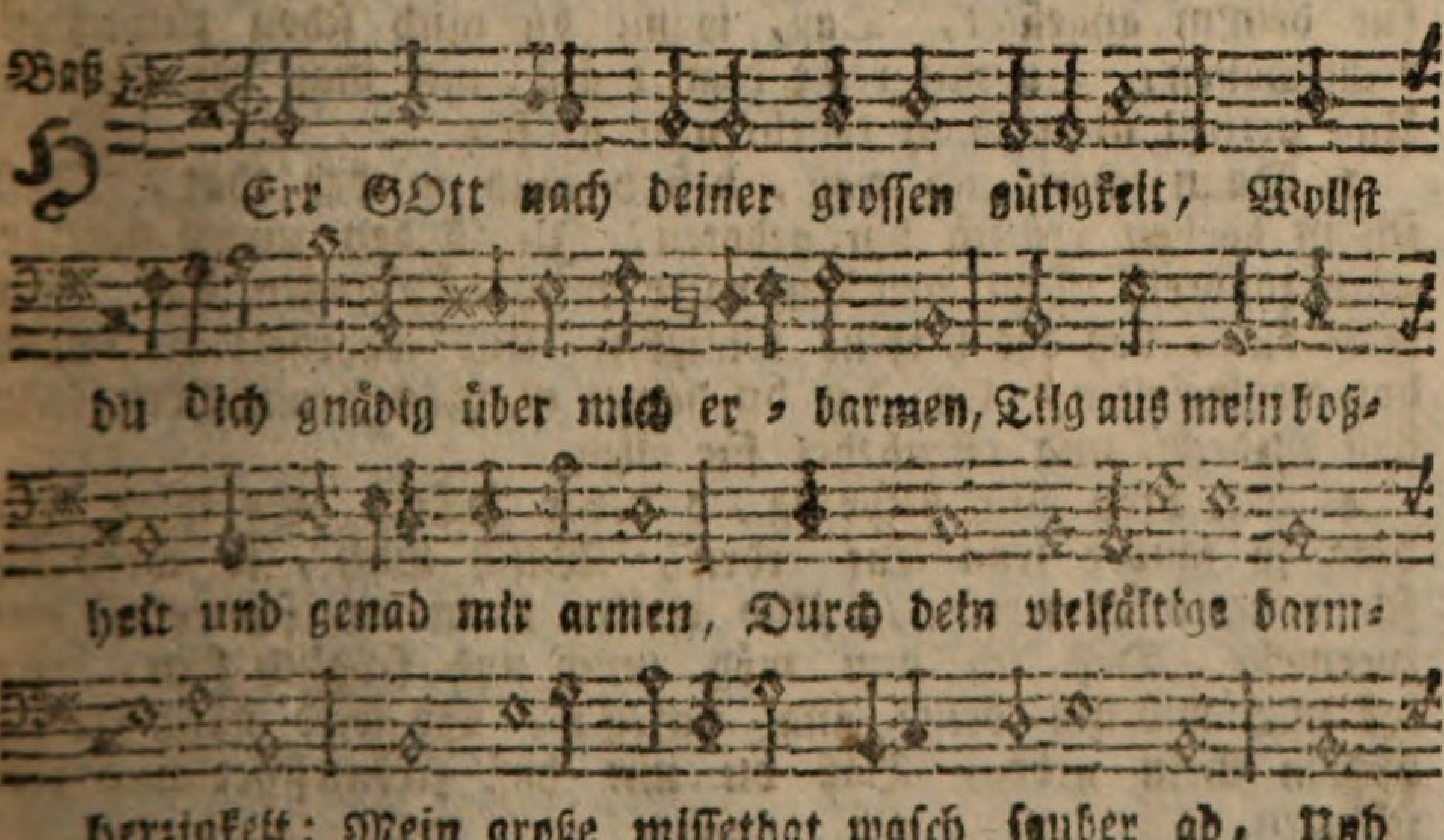


reinig

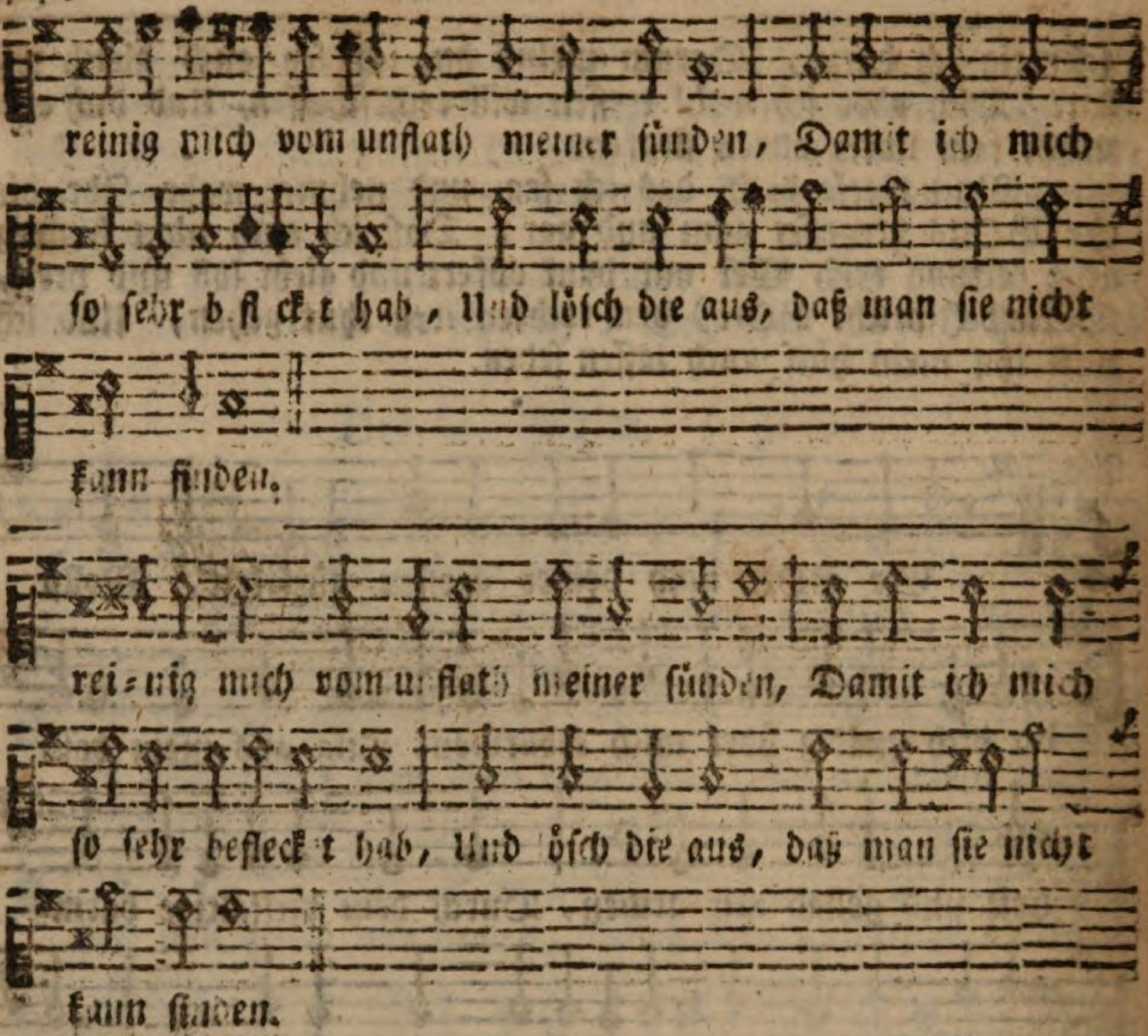
schweig ich darzu, Darum meinst du, ich sey auch gleich wie du. Dich aber ich wohl treffen will rechtschaffen, Und dich einmahl fein unter augen strafen.

9. Nun merkt doch, das ich sag, und nehmet wahr, Ihr, die ihr GOtts vergessen ganz und gar, Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß, Wer mir dank opfert und giebt lob und preiß, Derselb (spricht GOtt) den rechten weg thut gehen, Und ich will ihn mein hülf auch lassen sehen.





 reinig



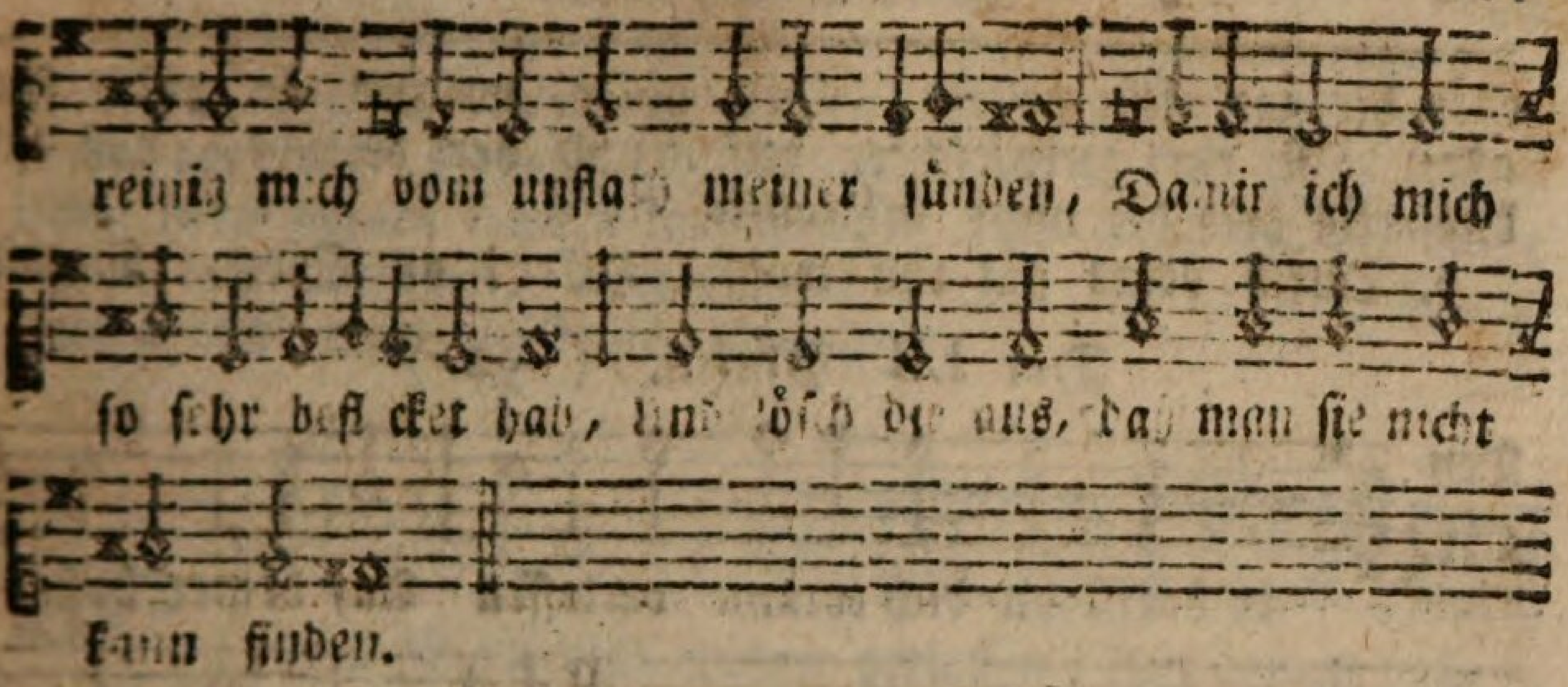
2. Dann ich erkenn meine gebrechligkeit, Mein übertretungen stets für mir stehen: Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir, HErr! von gantzem hertzen leid. Ich hab gesündigt für dein'm angesicht, Daß, wenn du mich schon züchtigtest rechtschaffen, Du mir recht dran thätst, und man dein gericht Und urtheil nicht könnt tadeln oder strafen.

3. Dann schau, ich weiß, befind auch in der that, Daß ich in boßheit erstlich bin geboren, In sünden meine mutter auch zuvoren Von meinem vater mich empfangen hat. Ich weiß auch, daß des hertzens reinigkeit Und wahrheit dir allzeit hat wohlgefallen, Und daß du deiner weißheit heimlichkeit Mir hast entdeckt, und offenbahrt für allen.

4. Mit ysop mich besprenq, o lieber HErr! So wird kein ding so sauber seyn auf erden, Wasch mich, so werd ich schon gereinigt werden, Und weißer dann ein schnee ist immermehr. Daß ich nun mög lustig und fröhlich sein, So laß mir widerum deine gnad ansagen, So wird ganz frölich hüpfen mein gebein Daß du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

5. Birg dein antlitz für meine sünden groß, Und meinen

misse-



missethaten grob und schwere, Dein zornig angesicht von mir wegkehre, Mach mich von meinen sünden frey und loß. Ein reines herz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel wollst mir gnade geben, Gieb mir HErr! einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohlgefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht von deinem angesicht, Von mir nicht deinen heiligen Geist abwende, Sondern den trost und freud deins heils mir sende, Daß ich an deine hülfe zweifel nicht. In meinem herzen fröhlichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärke, Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck, So daß ich deiner gnaden trost vermerke.

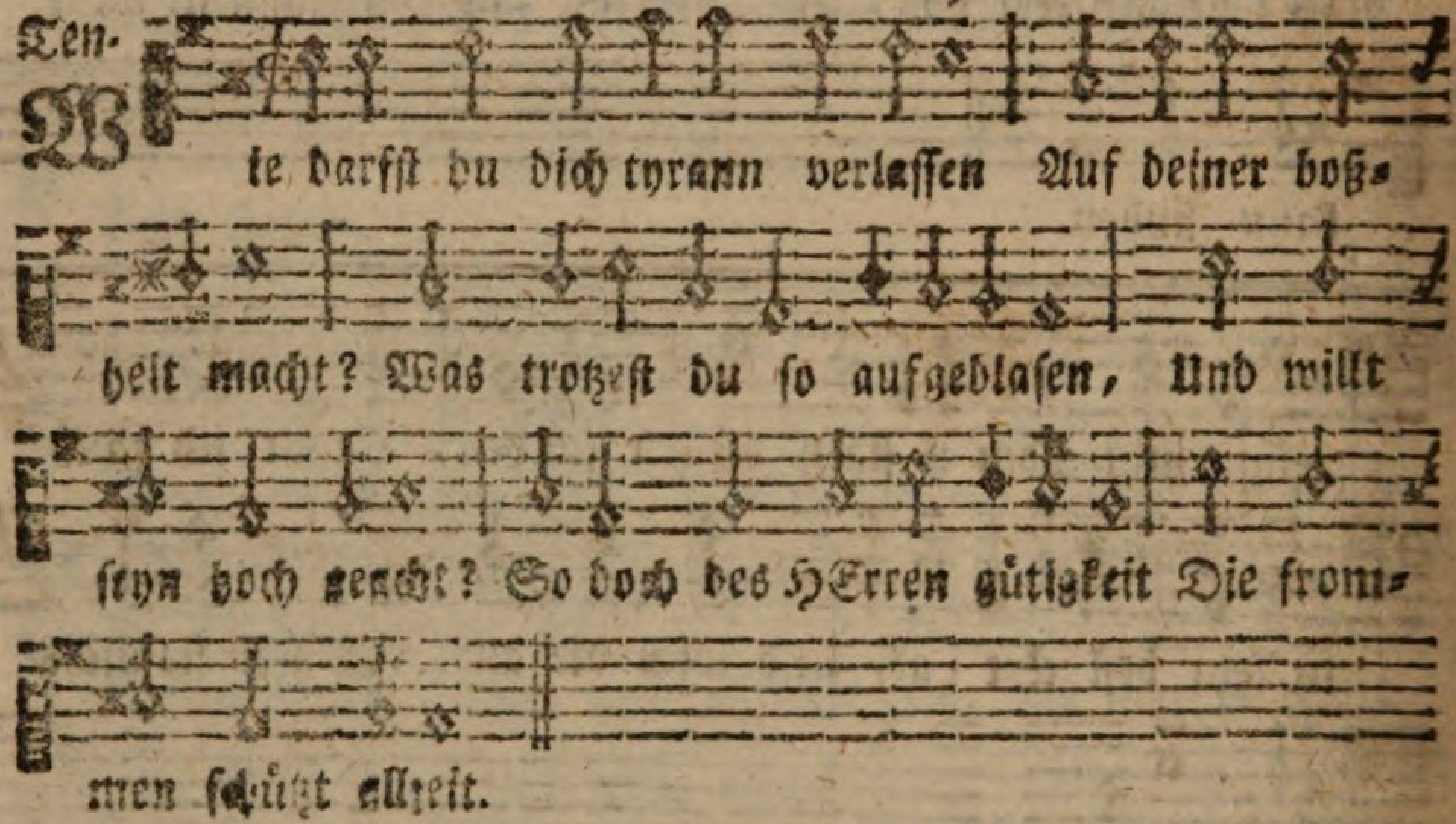
7. Dann will ich andern ein exempel seyn, Und deine weg die übertreter lehren, Auf daß die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein. O HErr! der du mein GOtt und Heyland bist, Du wollst mir die blutschuld gnädig vergeben, So soll mein zung dein güt zu aller frist, Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

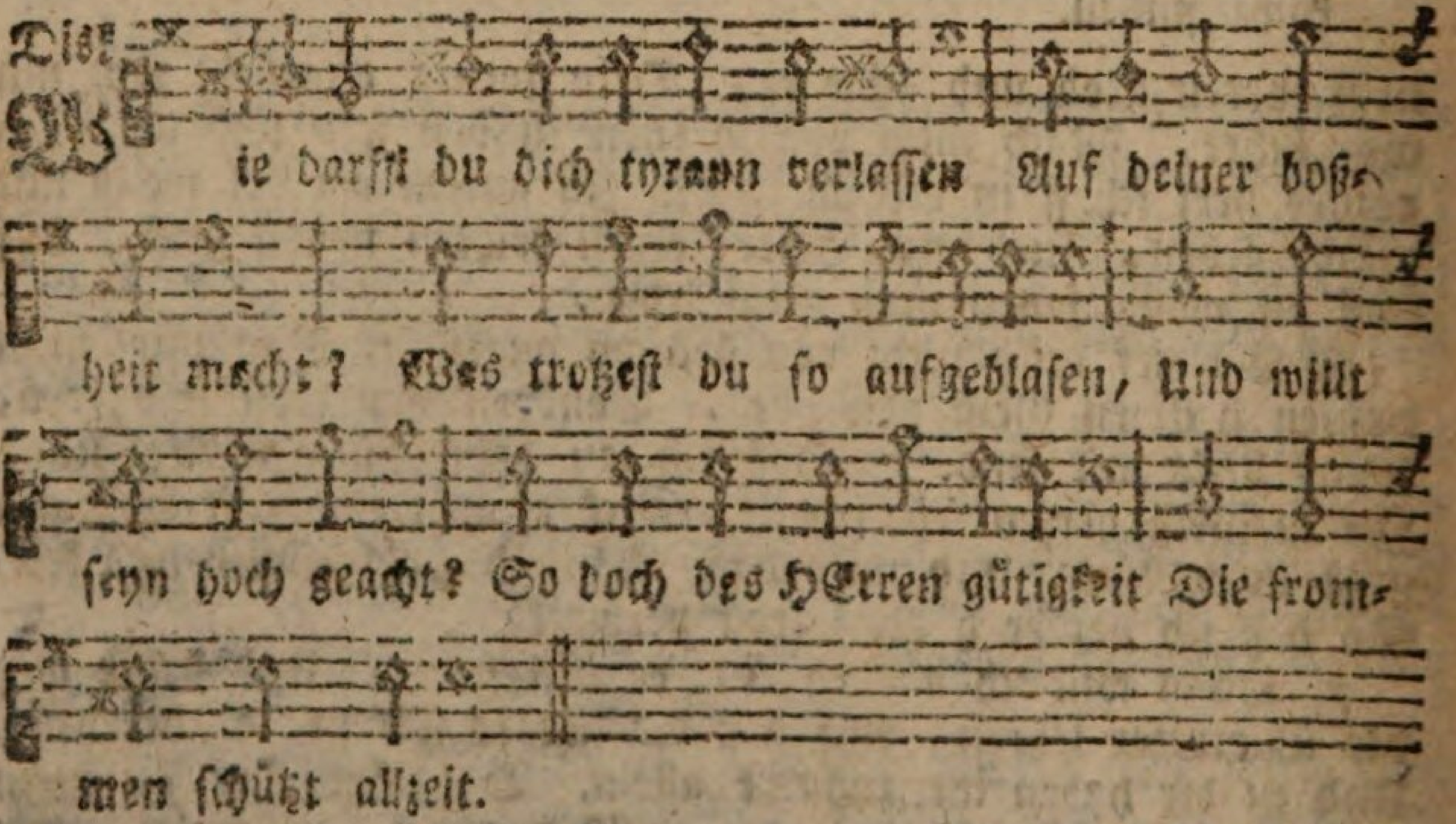
8. Erhaben thu mir auf die lippen mein, Damit vom munde mög dein lob erschallen: Dann wann dir einig opfer hätt gefallen, So sollt dir das geopfert worden seyn. Brandopfer aber

aber dir gar nicht geliebt, Das opfer, welches dir gefällt für allen Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt, Laß ein bußfertig herz dir nicht mißfallen.

9. Durch deine güt thu wohl, HErr! an Sion, Damit

Der LII Psalm. (52)

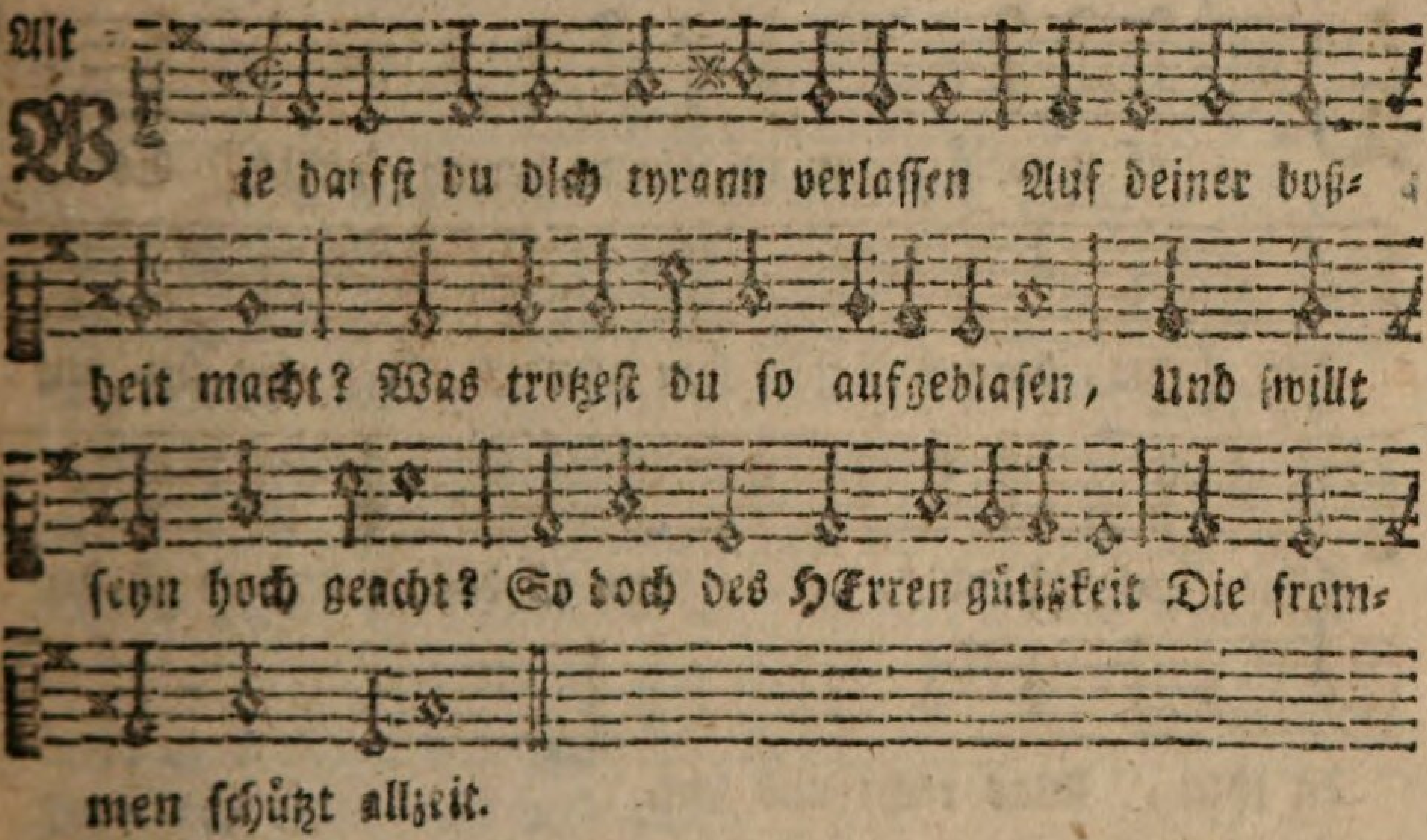


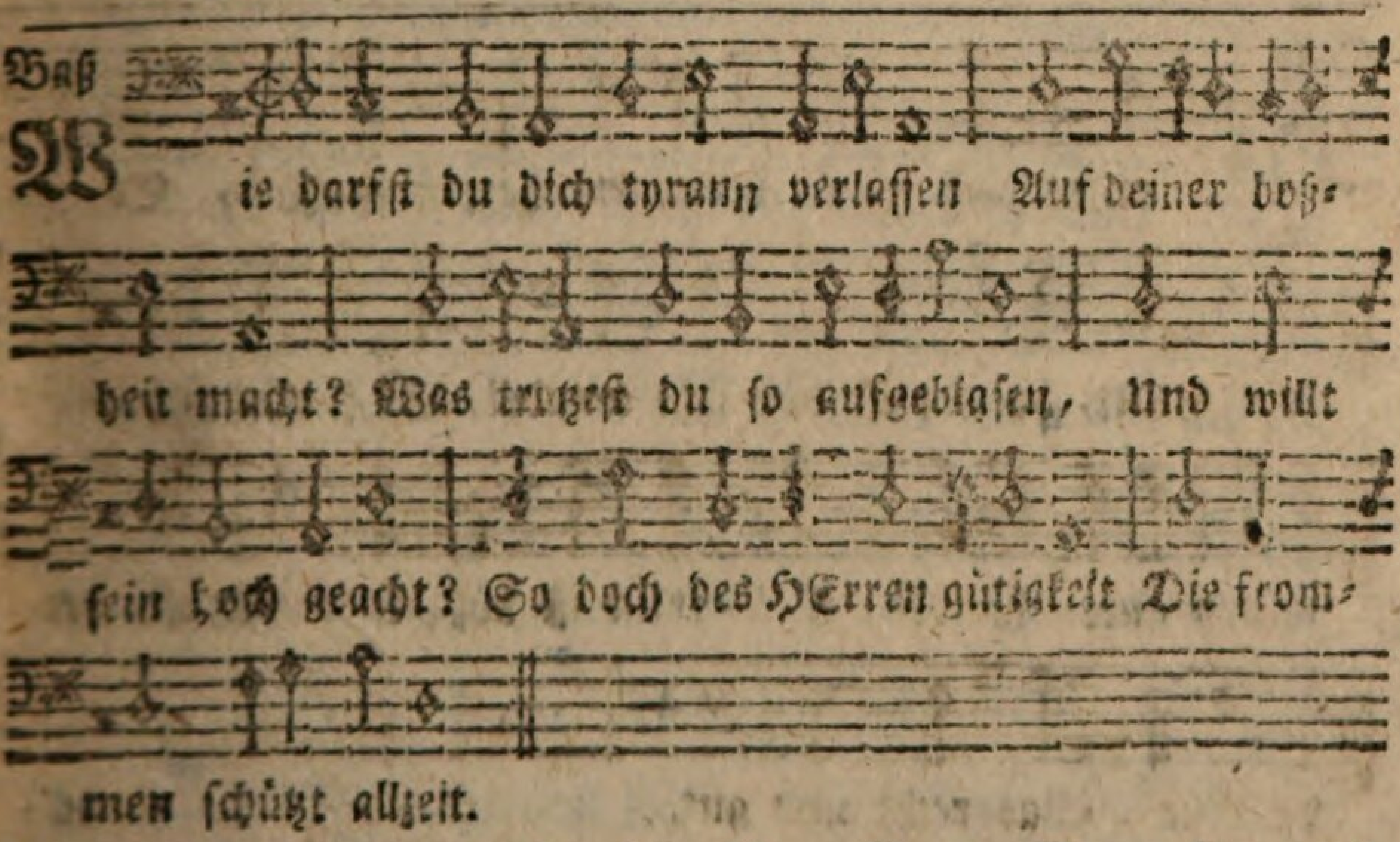


2. Einem scheermesser scharf gewetzet Ganz gleich ist deine zung: Dann sie scharf schneidet und verletzet Durch ihre lästerung. Du liebst mehr schand dann ehrbarkeit, Und lügen dann wahrheit.

3. Du falsche zung redst nur zum schaden Drum dich GOtt rotten aus Und wird vertilgen ohne gnaden, Dich reissen aus dein'm

die mauern samt den hohen zinnen Der stadt Jerusalem wiedrum beginnen Gebaut und aufgericht zu werden schon. Alsdann man opfern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen sein entgegen, Brandopfer werden dir da sein bereit, Farren wird man auf deinen altar legen.





dein'm haus Und aus der lebendigen schaar Verwerfen gantz und gar.

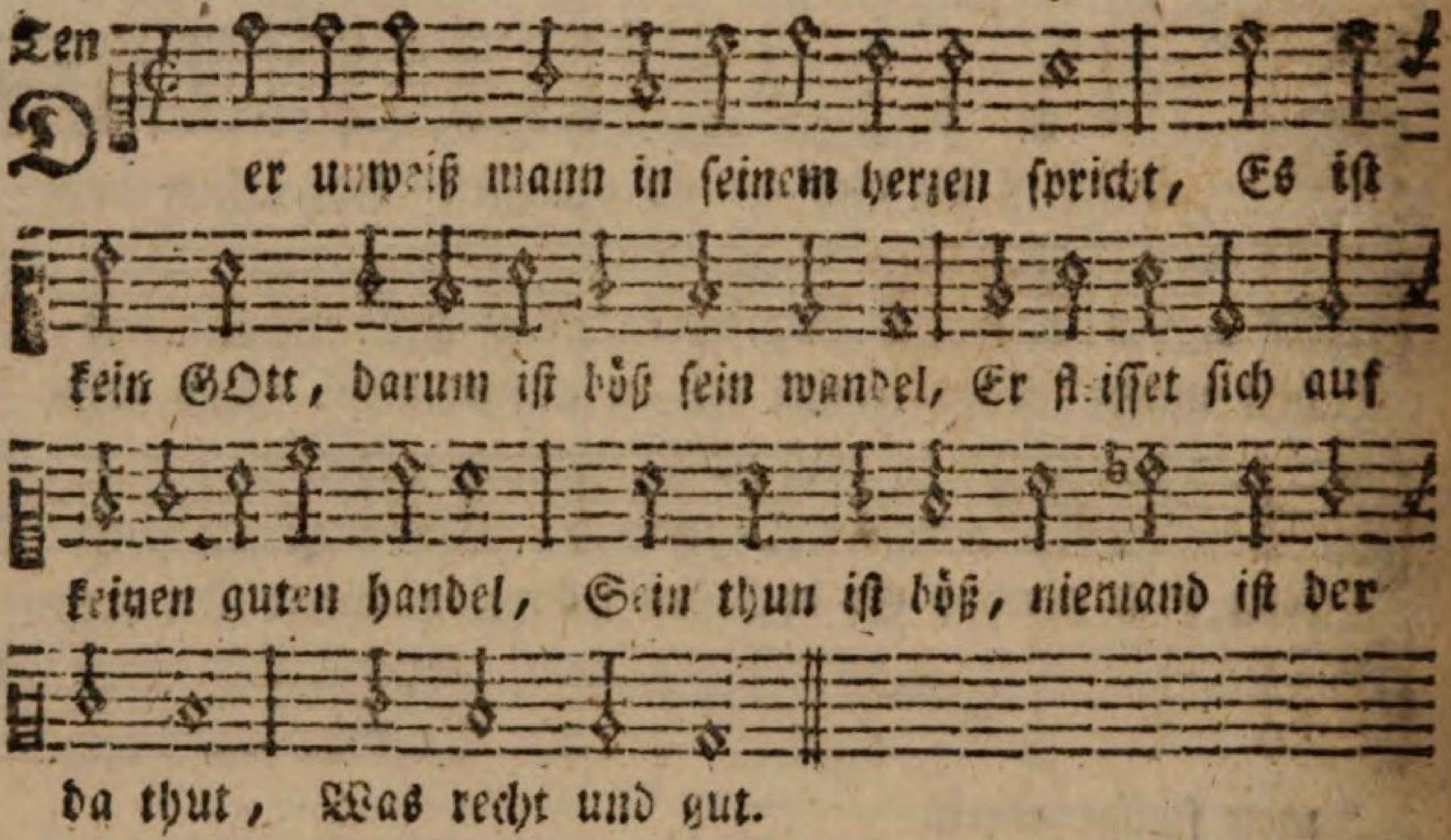
4. Wann nun die heiligen und frommen Dies werden sehen an, So wird sie eine furcht ankommen, Dich wird ein jedermann Verlachen, und des werden froh, Und dann sprechen also:

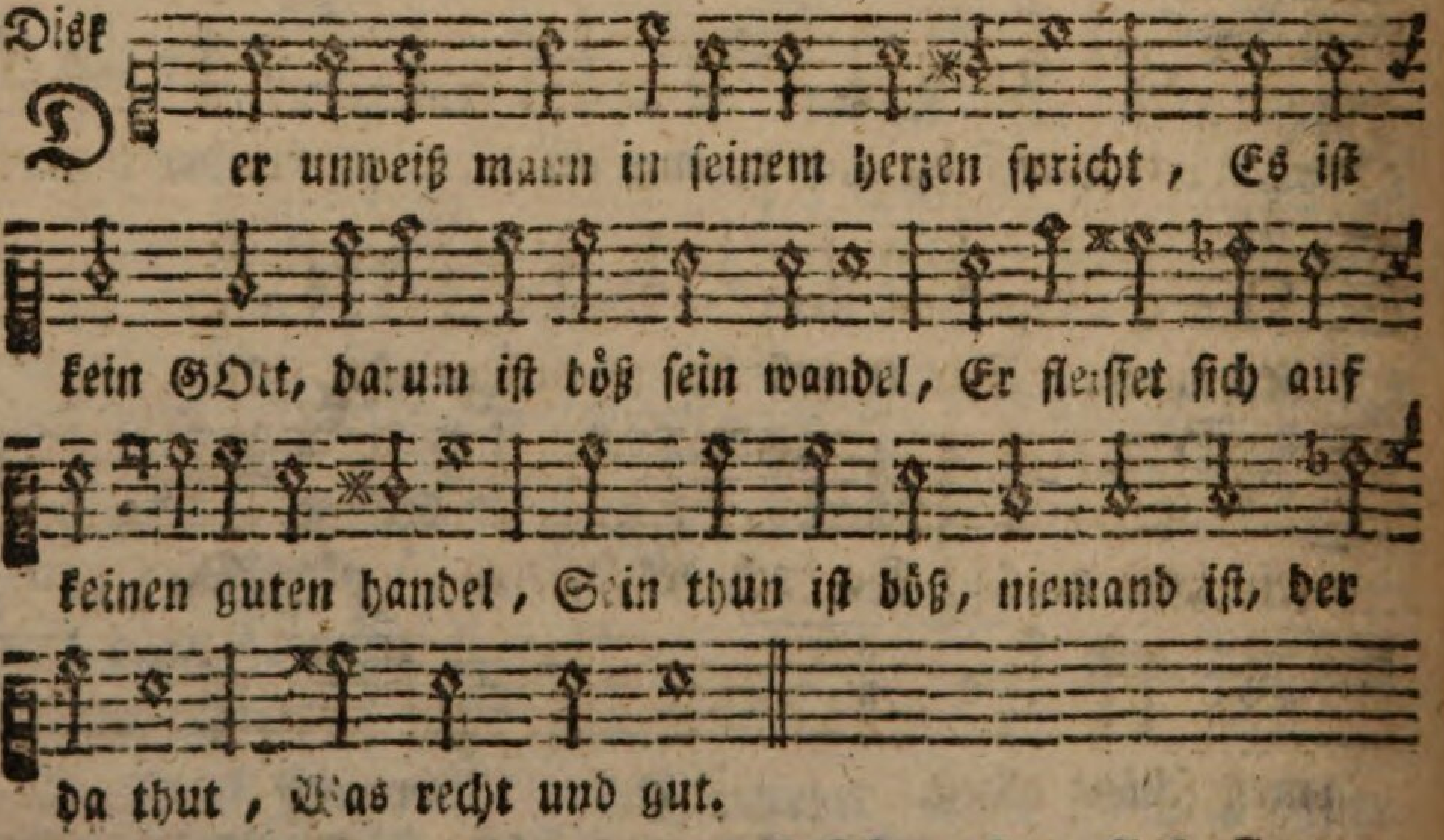
5. Das

5. Das ist der mann, der GOtt verachtet, Und für sein schutz nicht hält, Und sein reichthum viel größer achtet, Sein heyl und trost drauf stellt, Auf seine boßheit er zuletzt Sein stärk und macht all sezt.

6. Ich aber, der ich mich verlasse Allein auf GOttes güt,

Der LIII. Psalm. (53)





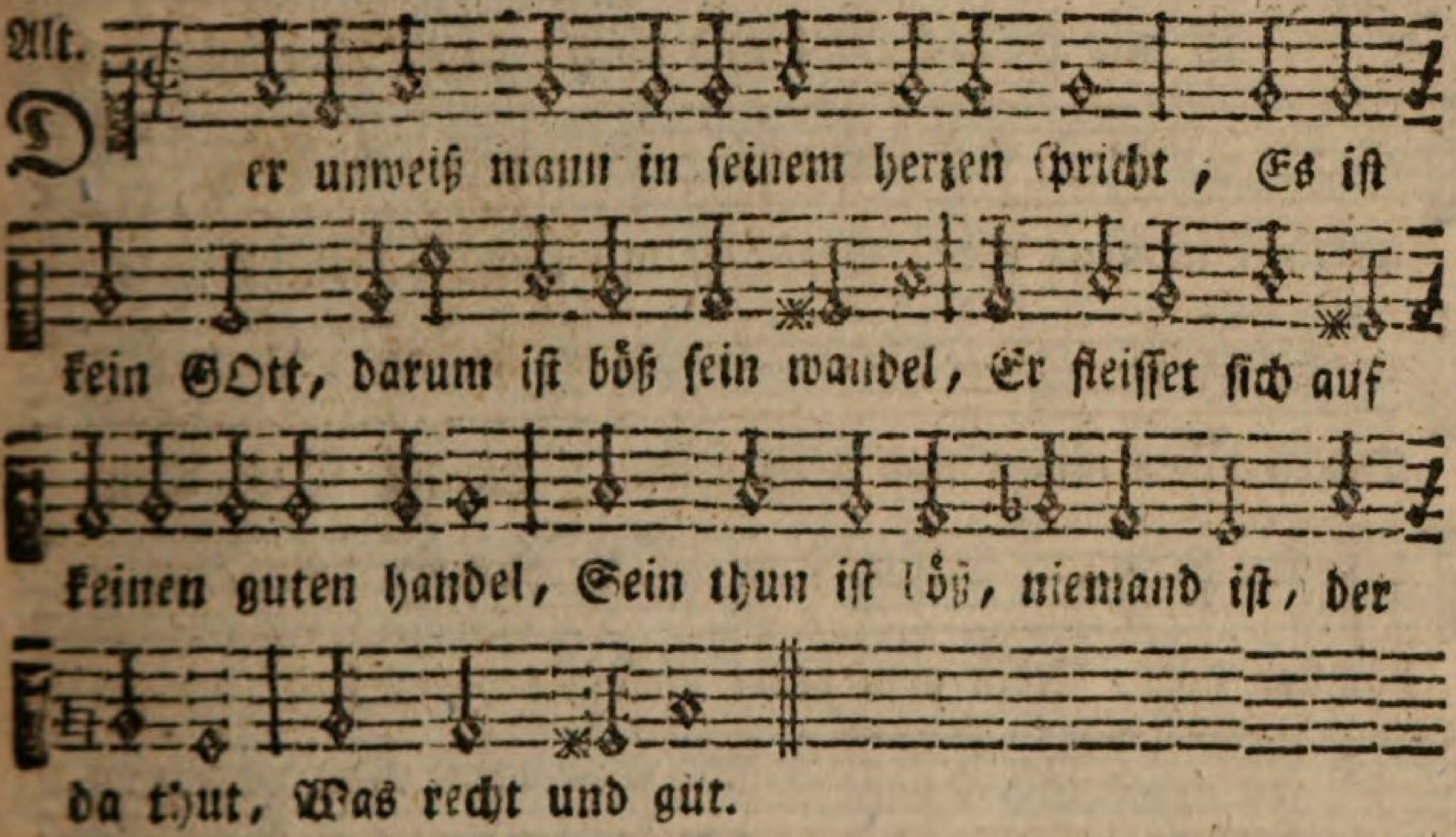
2. Der HErr herab vom himmel sich umher Auf alle menschenkinder thut umsehen, Ob er jemand fünd, der was thät verstehen, Und nach ihm fragt, dem auch zu herzen wär Sein göttlich ehr.

3. Er aber das für seinen augen sicht, Daß alle sich von rech-

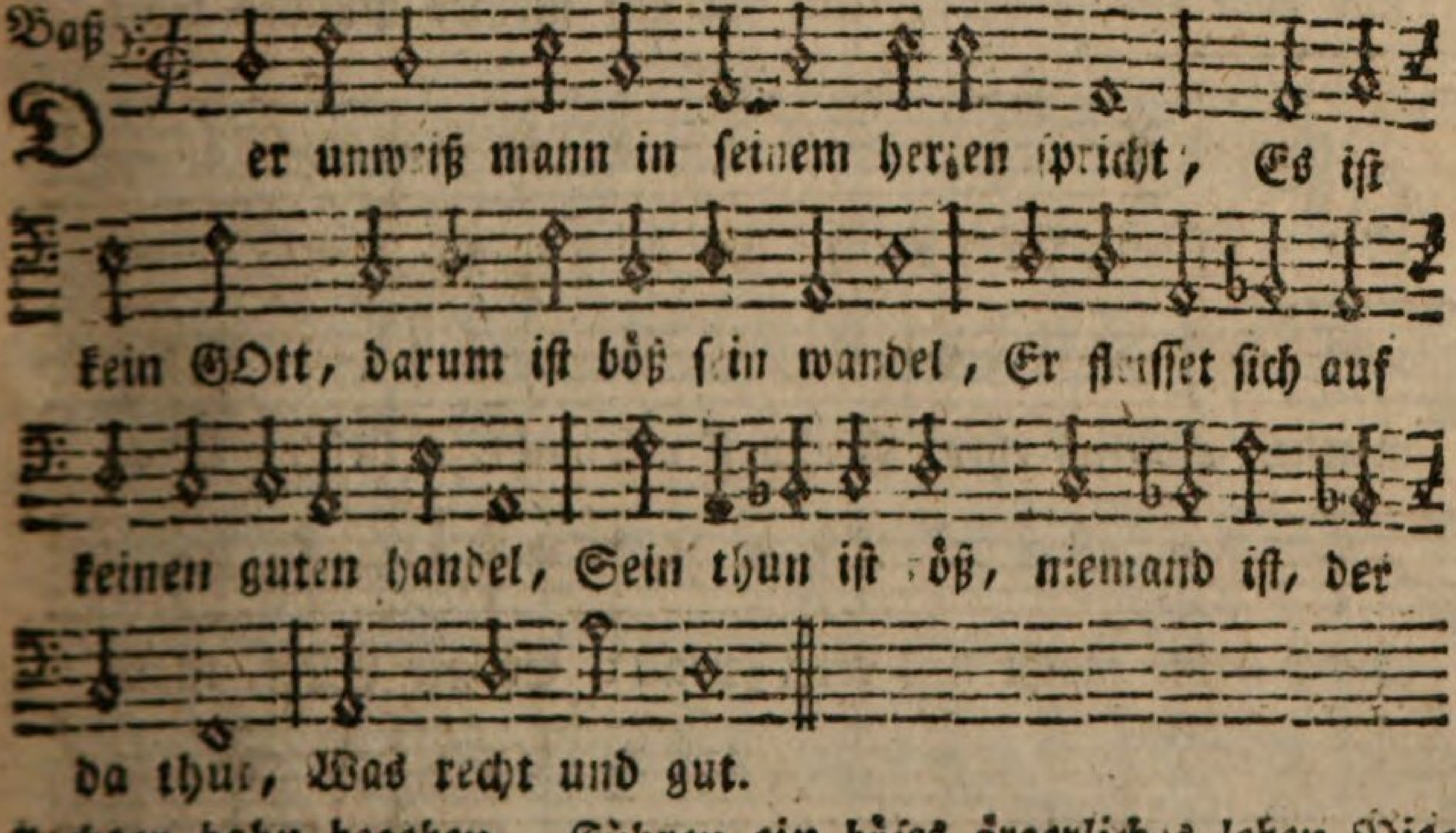
Und darauf hof ohn unterlasse, Wird in des HErren hüt Wie ein öhlbaum gepflanzet stehn, Grünen und nicht vergehn.

7 In ewigkeit ich dir will danken, Dann du mich nicht verläßt: Auf deinen namen ich ohn wanken Will hoffen stets und vest: Dann du den auserwählten dein Ganz tröstlich pflegst zu seyn.

Alt.



Baß.



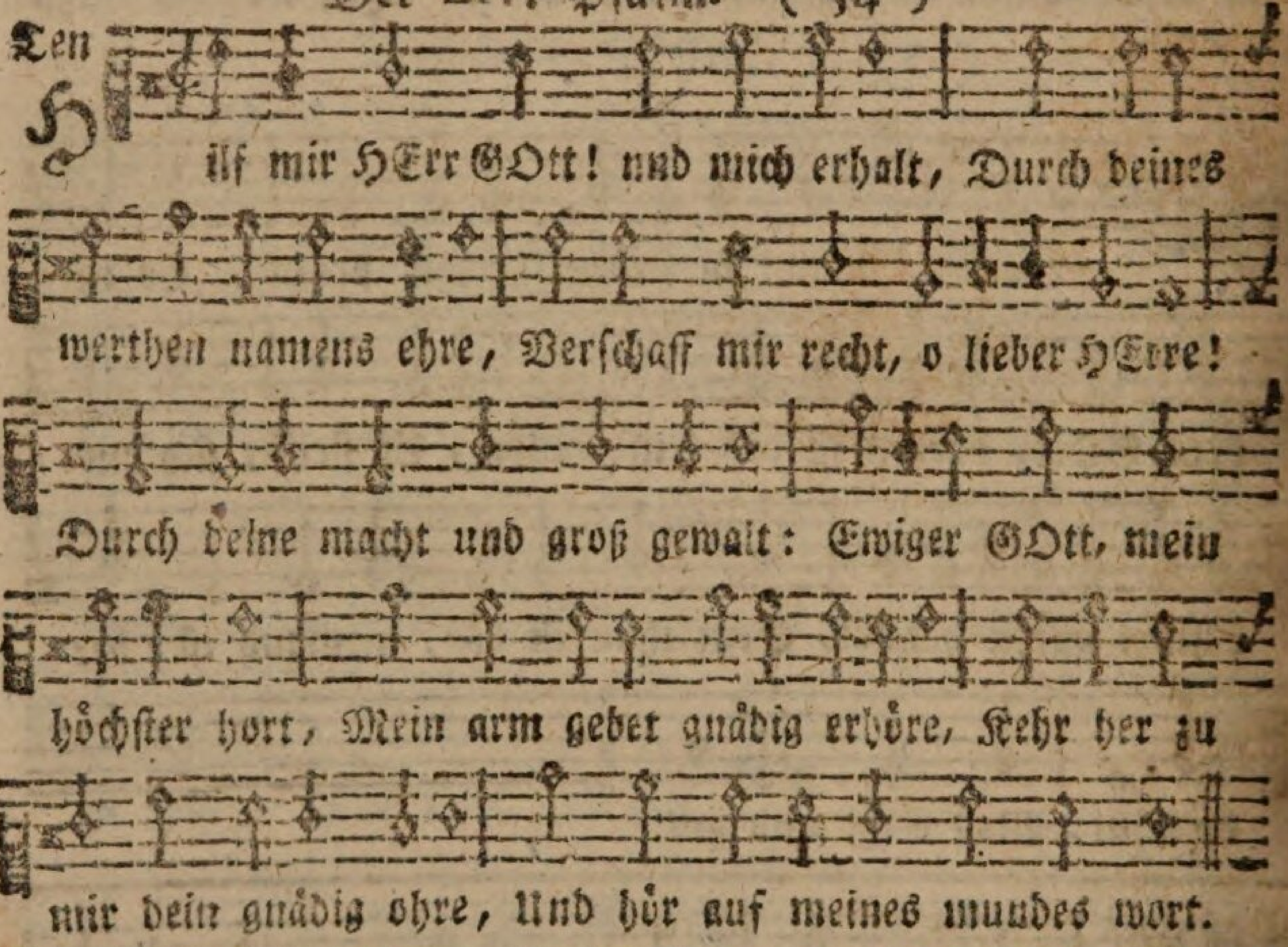
rechter bahn begeben, Führen ein böses ärgerliches leben Niemand thut guts, es fürchtet GOtts gericht Gar keiner nicht.

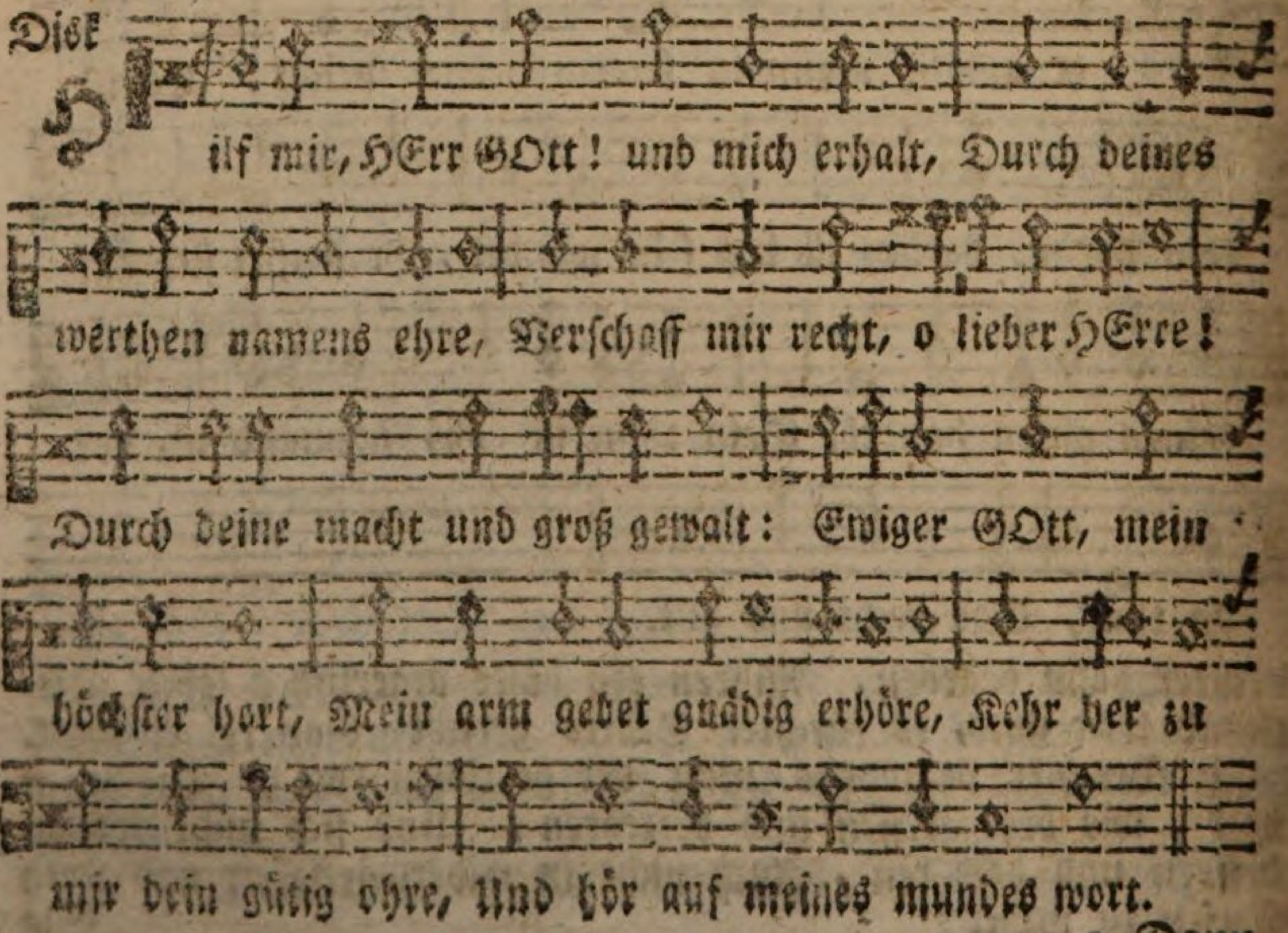
4 Bedenkt denn das nicht der gottlosen rott, Die mein volk, wie brod fressen und verzehren, Und sich nicht wollen bessern und bekehren, Auch nicht in widerwärtigkeit und noth Rufen zu GOtt?

Sie

5. Sie werden zittern ohn ursach davon, Dann GOtt zerstreuen wird der feinden beine, Und weil dann GOtt verachtet insgemeine Dein feind, so wirst du ihnen, o Zion! Anlegen hohn.

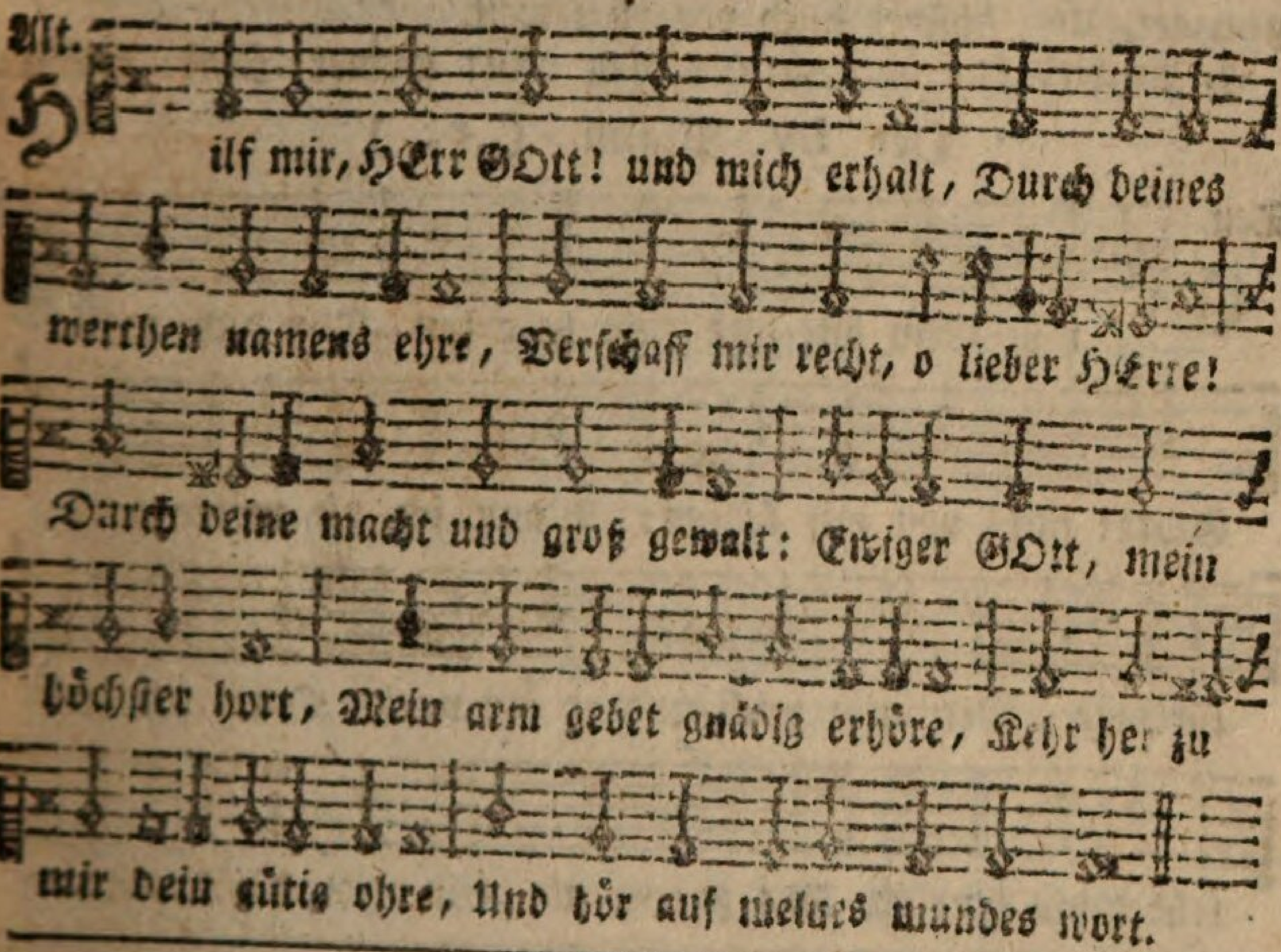
Der LIV. Psalm. (54)

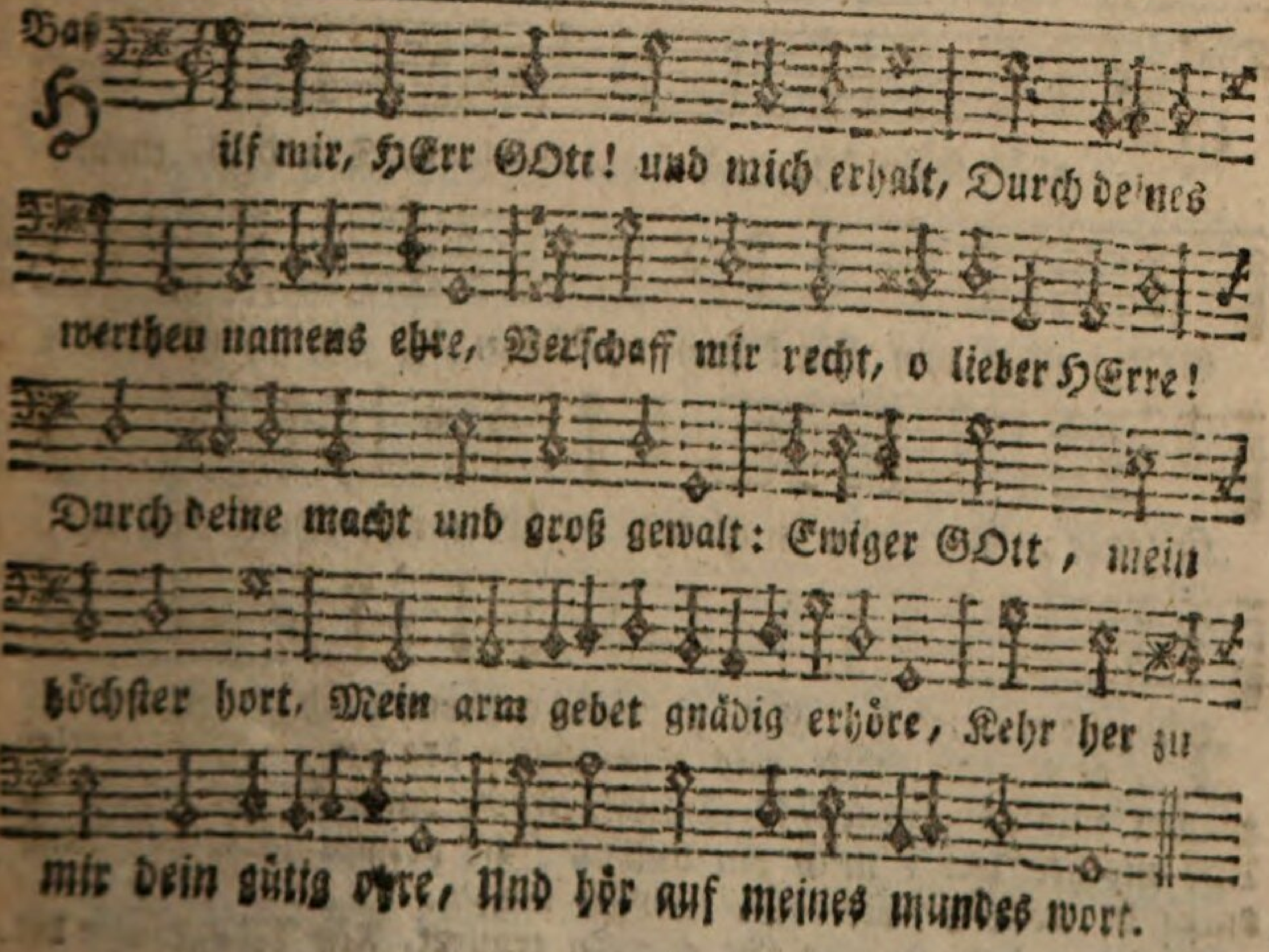




2. Dann

6. O wer wird kommen aus Sion endlich! Der Israel erlöß und heyl verschaffe Wann GOtt sein vo k wird retten von der strafe, Dann wird Jacob und Israel herzlich Erfreuen sich.



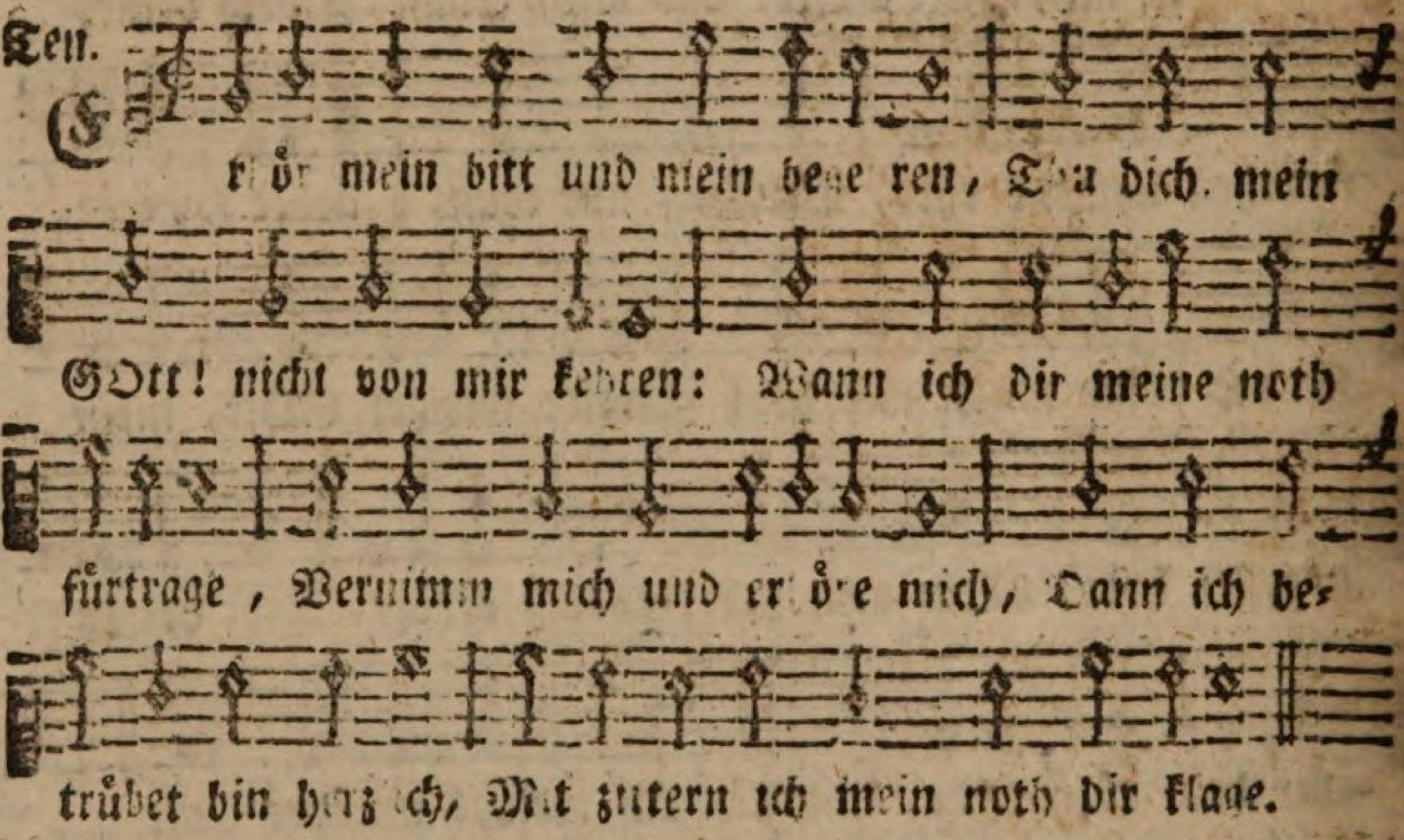


2. Dann meine feind mit großer macht Sich trotzig wider mich erheben, Sie trachten mir nach leib und leben, Es wird auch GOtt von ihn veracht: Doch mir GOtt gnädiglich erhält, Sein hülf er mir allzeit erzeiget, Mit gnaden er mir ist geneiget, Und schützet mich vor aller welt.

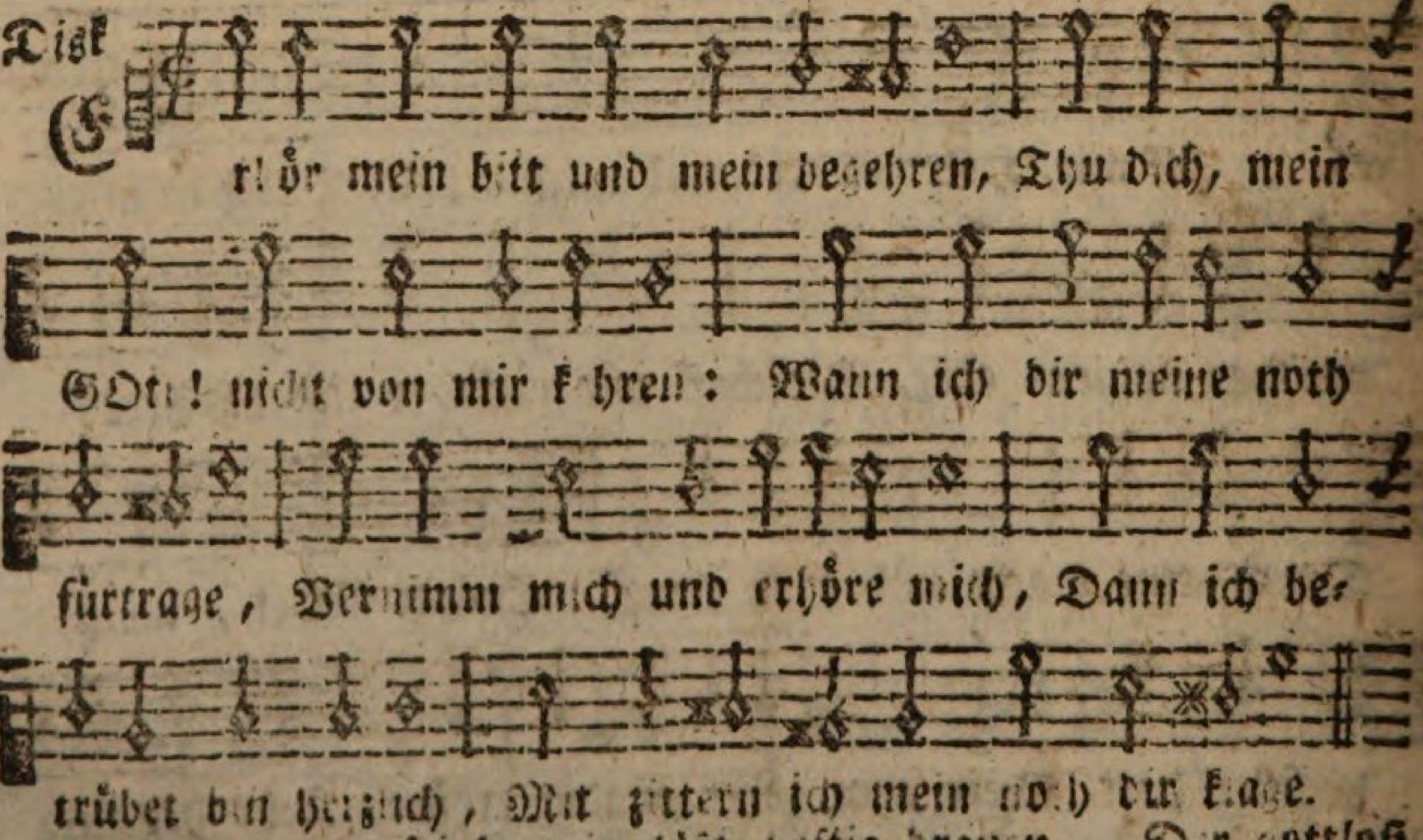
3. Er wird das übel meiner plag Auf meiner feind haupt

Der LV. Psalm (55)

Ten.



Disk.



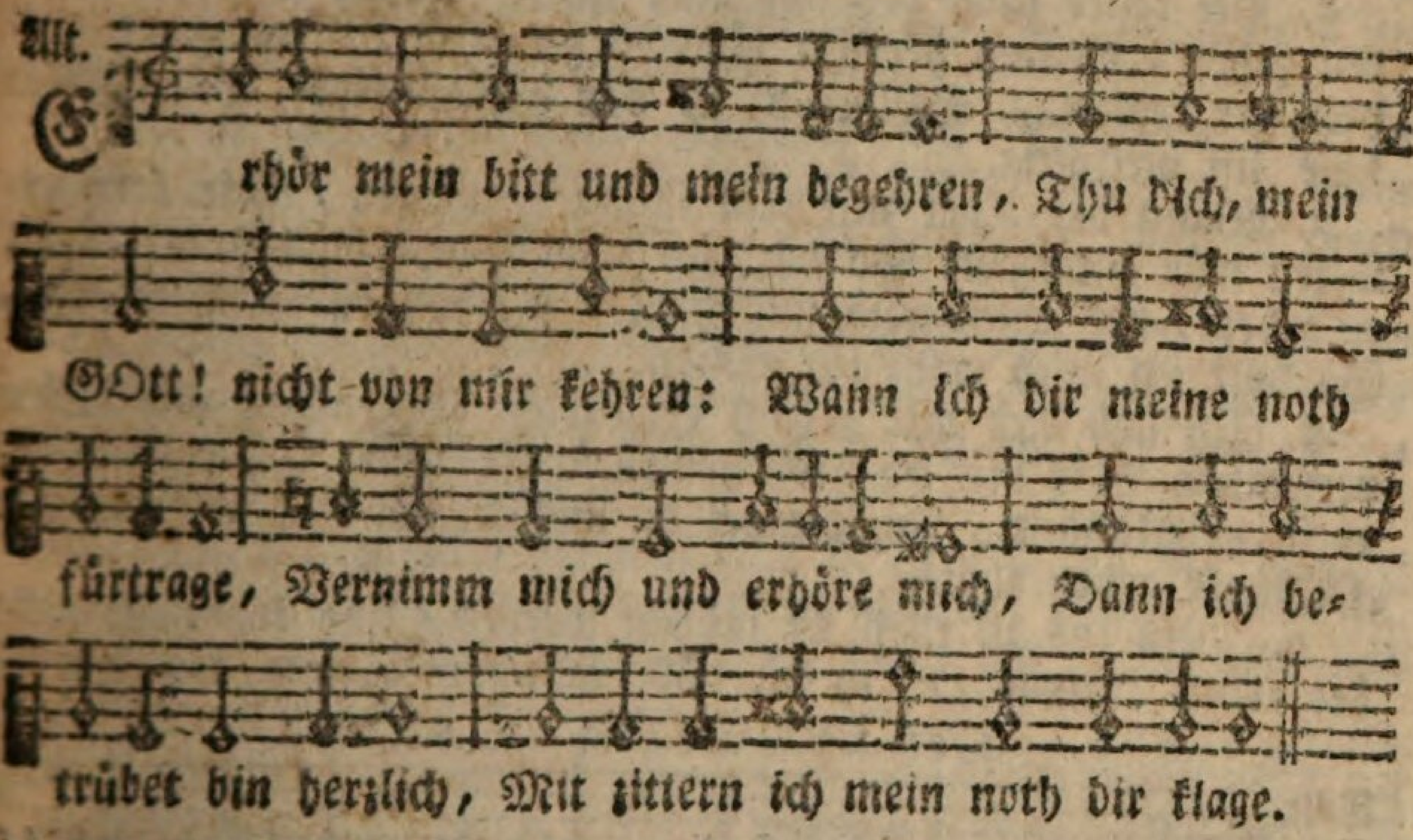
2. Dann mein feind mir läßt heftig drauen, Der gottloß machet mir ein grauen, Bedränget mich, dann sie rat schlagen, Und machen wider mich ein bund, Ihr grimm ist wider mich entzünd, Mich zu verfolgen und zu plagen.

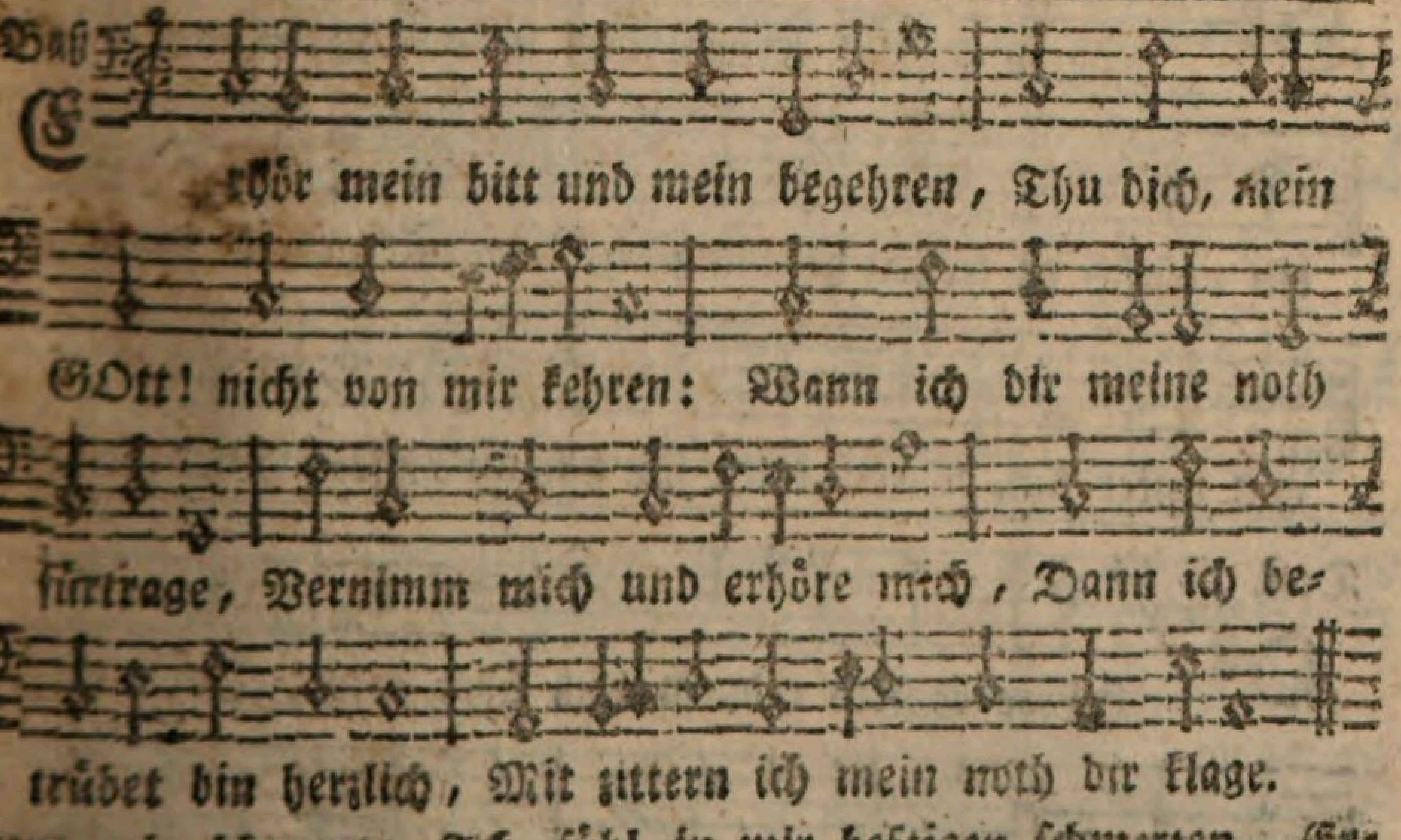
3. Mein herz in mir für ängsten trauret, Für todsgefahr die

haut

lassen fallen: Du wirst sie strafen und bezahlen, Auf daß man dein treu spühren mag. Dann will ich von freyem gemüth Dir willig ein dankopfer geben, Und deinen namen hoch erheben, Dann er ist voller gnad und güt.

4. Dann du mich rettest aus gefahr, All übel du von mir abschaffest, Die meine feind auch also strafest, Daß mirs ein lust zu sehen war.





haut mir schauret: Ich fühl in mir heftigen schmerzen, Erschrecknis groß h'rein auf mich dringt, Groß forcht und zittern mich umringt, Daß ich oft wünsch in meinem herzen:

4. Ach! könnt mir jemand flügel geben, Daß ich könnt in

den lüften schweben, Und wie ein taub von hinnen fliegen, Daß ich etwan zu feled seyn möcht, Zu fliehen in die wüst, ich dächt, An ort die welt von hinnen liegen.

5. Die flucht ich nehmen wollt geschwinde Für diesem grausamen sturmwinde, Und ungestümmen, die da kommen, Vertilg und spalt ihn ihre zung, Ich seh, zank und belästigung Haben die stadt gar eingenommen.

6. Die laster man bey ihn muß sehen Allzeit um ihre mauren gehen, Mitten herrscht büberey gewaltig, Bey ihnen boßheit gar regiert, Gefunden in den gassen wird Betrug und böse list vielfältig.

7. Wann der, der mir will schmach anlegen, Mir frey gewesen wär entgegen: So hätt ich ihm könn'n widerstehen, Hätt mir der, der mich neid und haßt, Gethan öffentlich überlast, So hätt ich mich wohl fürgesehen.

8. Ich hab dich mir geleich gehalten, Viel neben mir lassen verwalten, Mit mir du groß gemeinschaft hättest, Ich trauet' dir mein heimlichkeit, Im tempel du mir an der seit Als ein gesellschaft gehen thätest.

9. Dein tod zu theil sie müssen werden, Und lebendig unter die erden Hinab tief in die hölle fahren: Dann bey ihn ist

Der LVI. Psalm. (56

feind

der bosheit viel, Ich aber GOtt anrufen will, Der mich für übel wird bewahren.

10. Früh und spat ich mein noth ihm klage, Ich schrey zu ihm auch zu mittage, Und er wird meiner bitt statt geben, Verleyhen mir fried, glück und sieg Wider die feind, die sich durch krieg Mit hausen wider mich erheben.

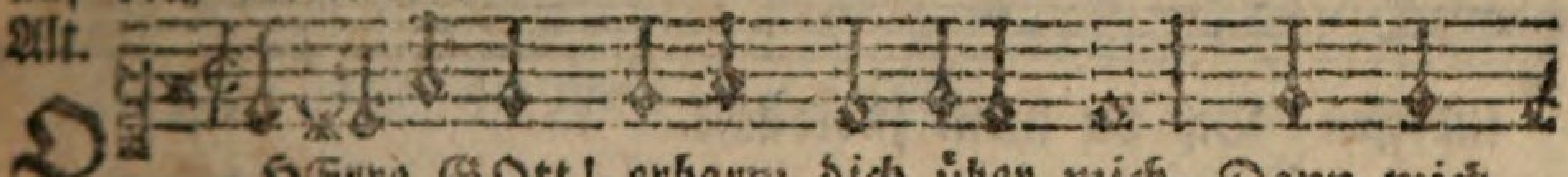
11. GOtt, des gewalt ist ohn aufhören, Der wird mich gnädiglich erhören, Und sie in seine straf wohl nehmen. Dann sie ihr leben ändern nicht, Kein besserung bey ihn man sicht, Zu GOtts ehr sie sich nicht bequemen

12. Der gottloß hat hand angeleget An den, der fried zu lieben pfleget: Der freundschaft band hat er zerrissen, Sein mund redet viel glätter wort, Dann butter ist: aber zu mord Und krieg ist sein ganz herz beflissen.

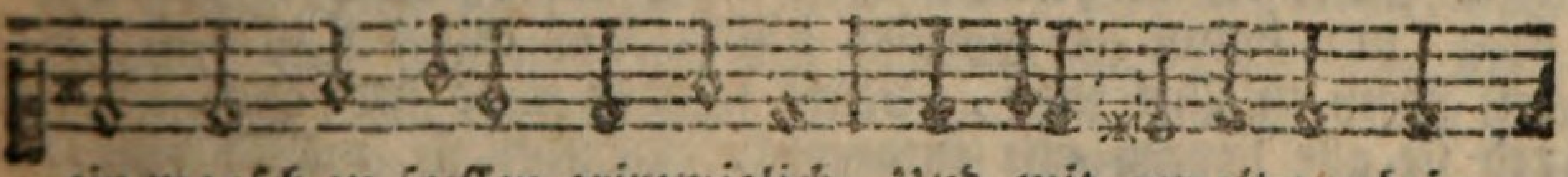
13. Sein red erscheinet allenthalben Fein lind und weich wie eine salben, Ist doch wie ein schwerd scharf gewetzet. All deine sorgen leg auf GOtt, Der wird dich retten aus der noth, Von den gerechten er nie setzet.

14. Die rotten aber der gottlosen Wirst du tief in die gruben stoßen, Daß sie da ihr verderbniß schauen: Dann mörderisch und falsche leut Kaum leben hie die halbe zeit, Ich aber will auf dich vertrauen.

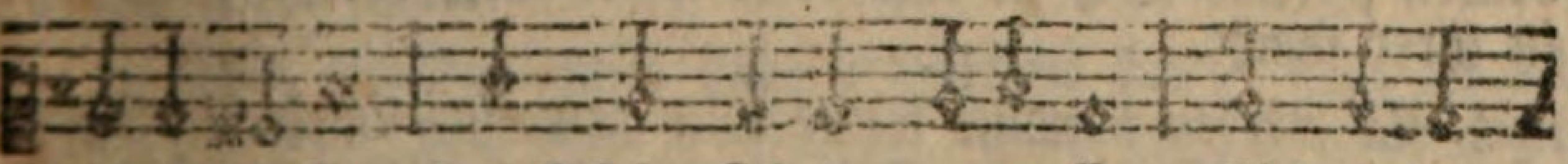
Alt.



HErre GOtt! erbarm dich über mich, Dann mich

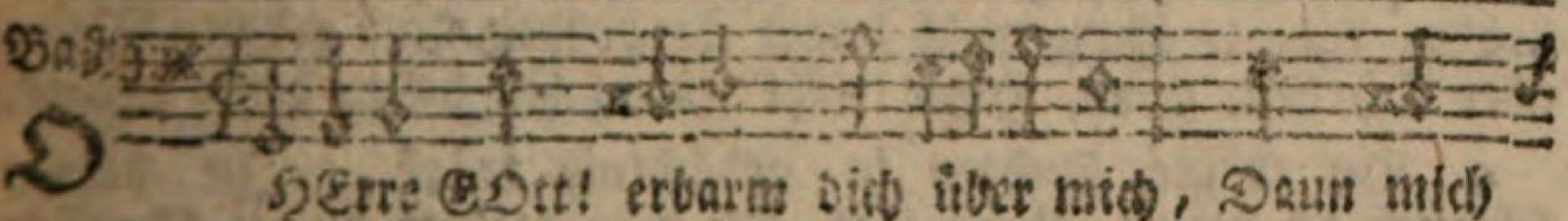


ein mensch zu fressen grimmiglich, Und mit gewalt zu brin-

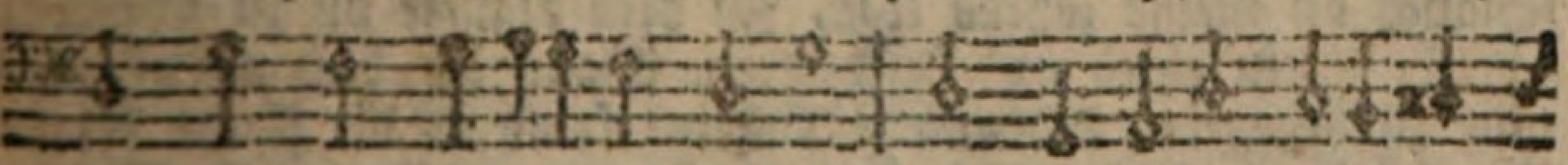


gen unter sich, Durch krieg sich hat vermessen: Viel meiner

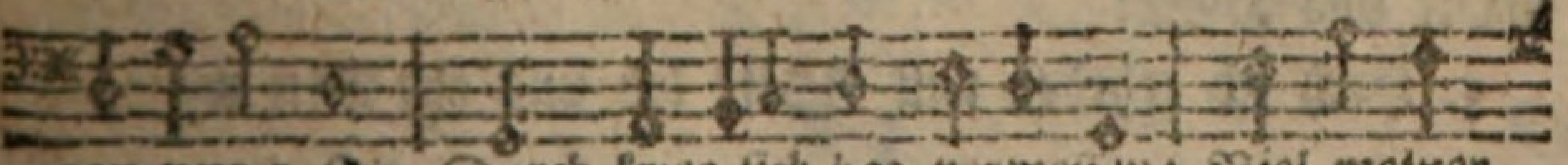
Baß.



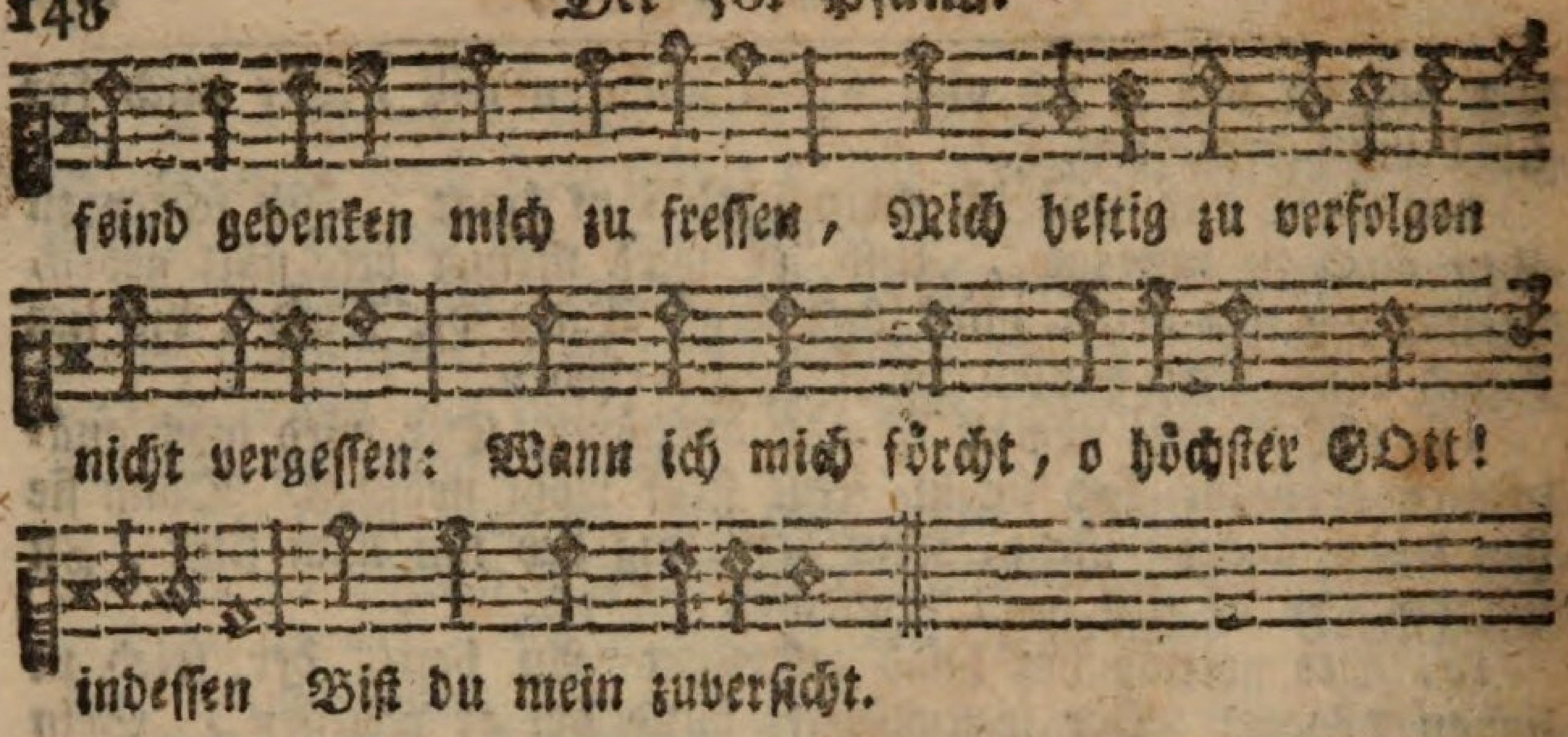
HErre GOtt! erbarm dich über mich, Dann mich

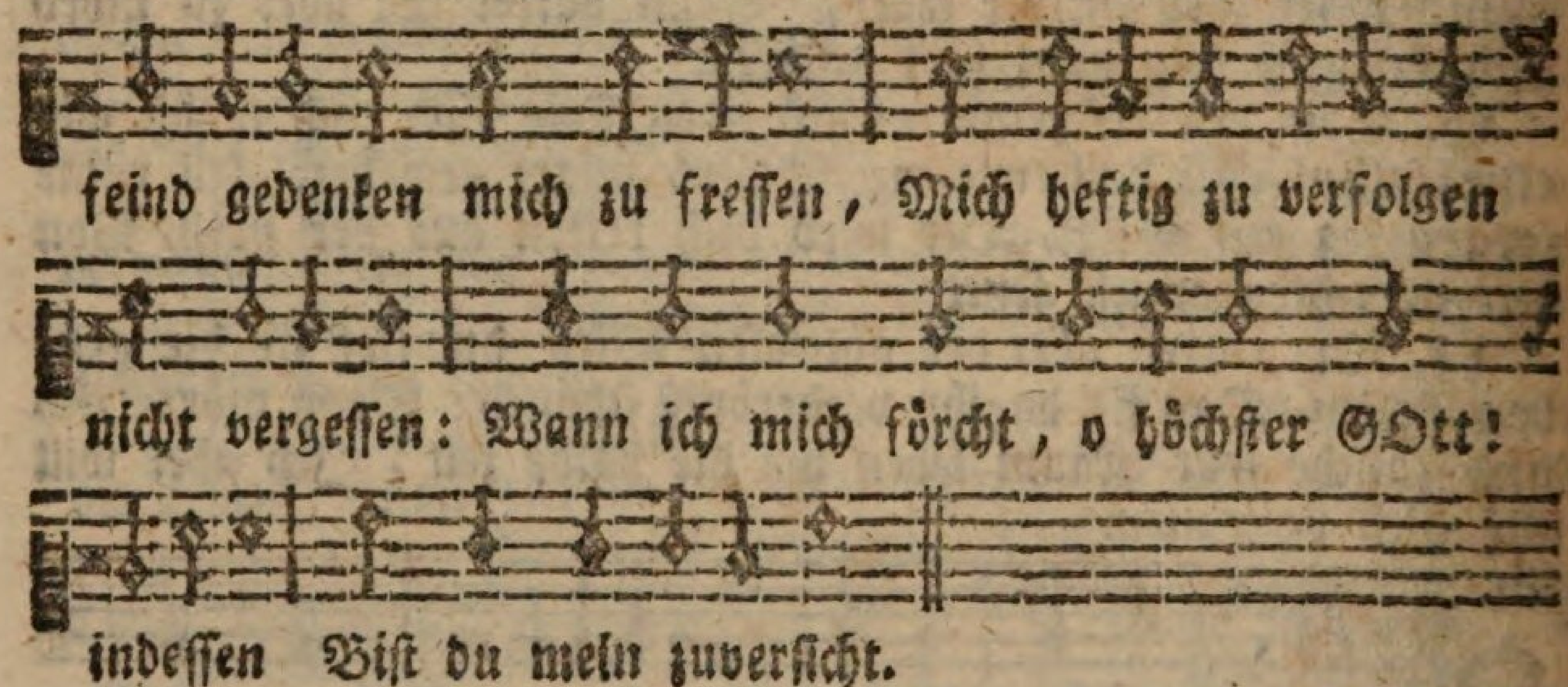


ein mensch zu fressen grimmiglich, Und mit gewalt zu brin-



gen unter sich, Durch krieg sich hat vermessen: Viel meiner



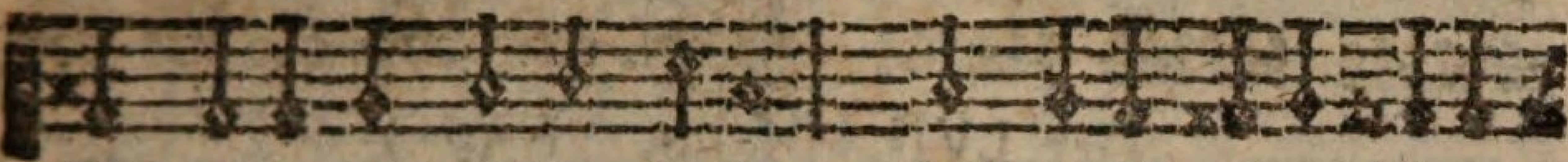


2. GOtt ich in dem, daß er mich hat verpflicht, Will rühmen, und daran gar zweiflen nicht, Daß mir der mensch, der auf mein unglück ticht, Nicht schaden werd derwegen. Mein red sie alle deuten mir entgegen, Täglich sie nur darauf zu denken pflegen, Daß sie was böses wider mich erregen, So viel in ihrer macht.

3. Es werden bündnis wider mich gemacht. Mich zu erschleichen nehmen sie in acht, Und umzubringen mich gar unbedacht, Sich fleißig unterstehen. In der gefahr sie in der hofnung stehen, Daß es ihn'n wohl durch ihr boßheit muß gehen, Wann aber sich dein zoren, HErr! läßt sehen, Zu boden du sie schlägst.

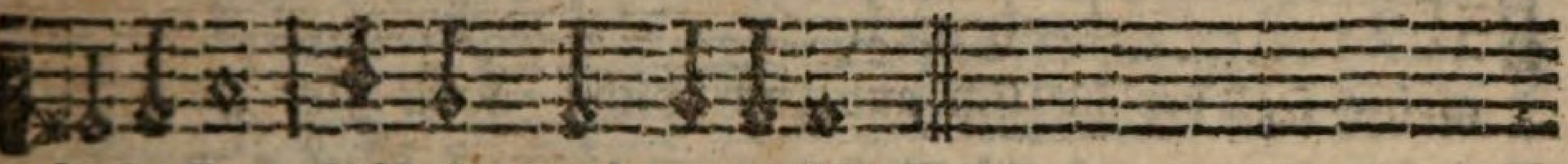
4. Du meine fluchten in gedächtniß trägst, In deinen schlauch du meine zähren legst, In dein register du zu schreiben pflegst Mein elend und beschweren. Wann ich dich anruf, dein hülf zu begehren, Alsdann sich meine feind in die flucht kehren Du stehst mir bey, thust meinen feinden wehren, O höchster GOtt und HErr!

5. Hoch ich erheben will GOtts lob und ehr Von wegen seines

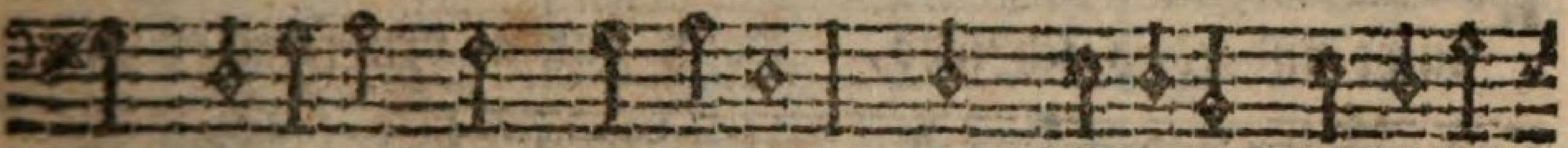


feind gedenken mich zu fressen, Mich heftig zu verfolgen

nicht vergessen: Wann ich mich förcht, o höchster GOtt!



in-dessen Bist du mein zuversicht.



feind gedenken mich zu fressen, Mich heftig zu verfolgen

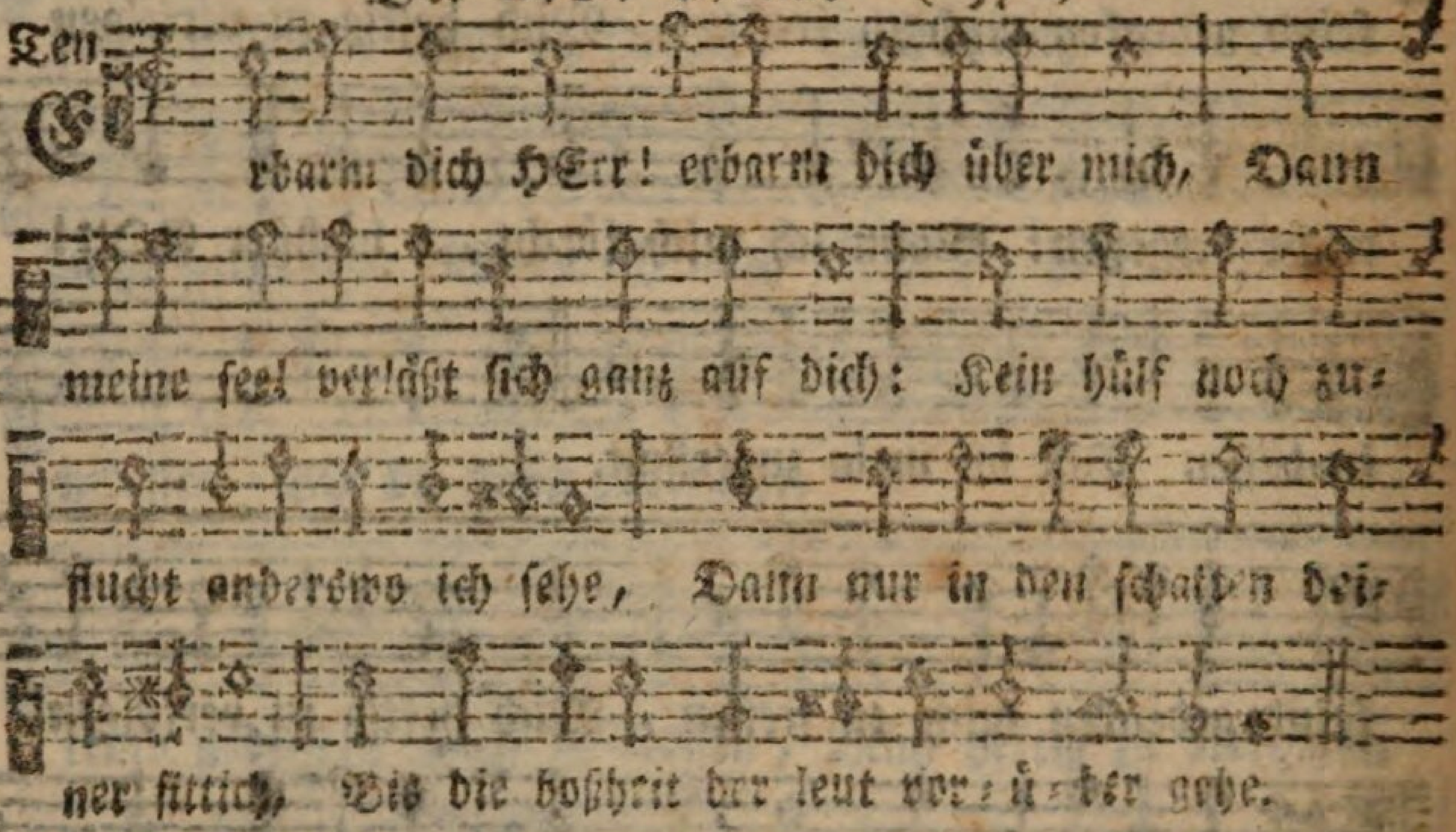
nicht vergessen: Wann ich mich förcht, o höchster GOtt!

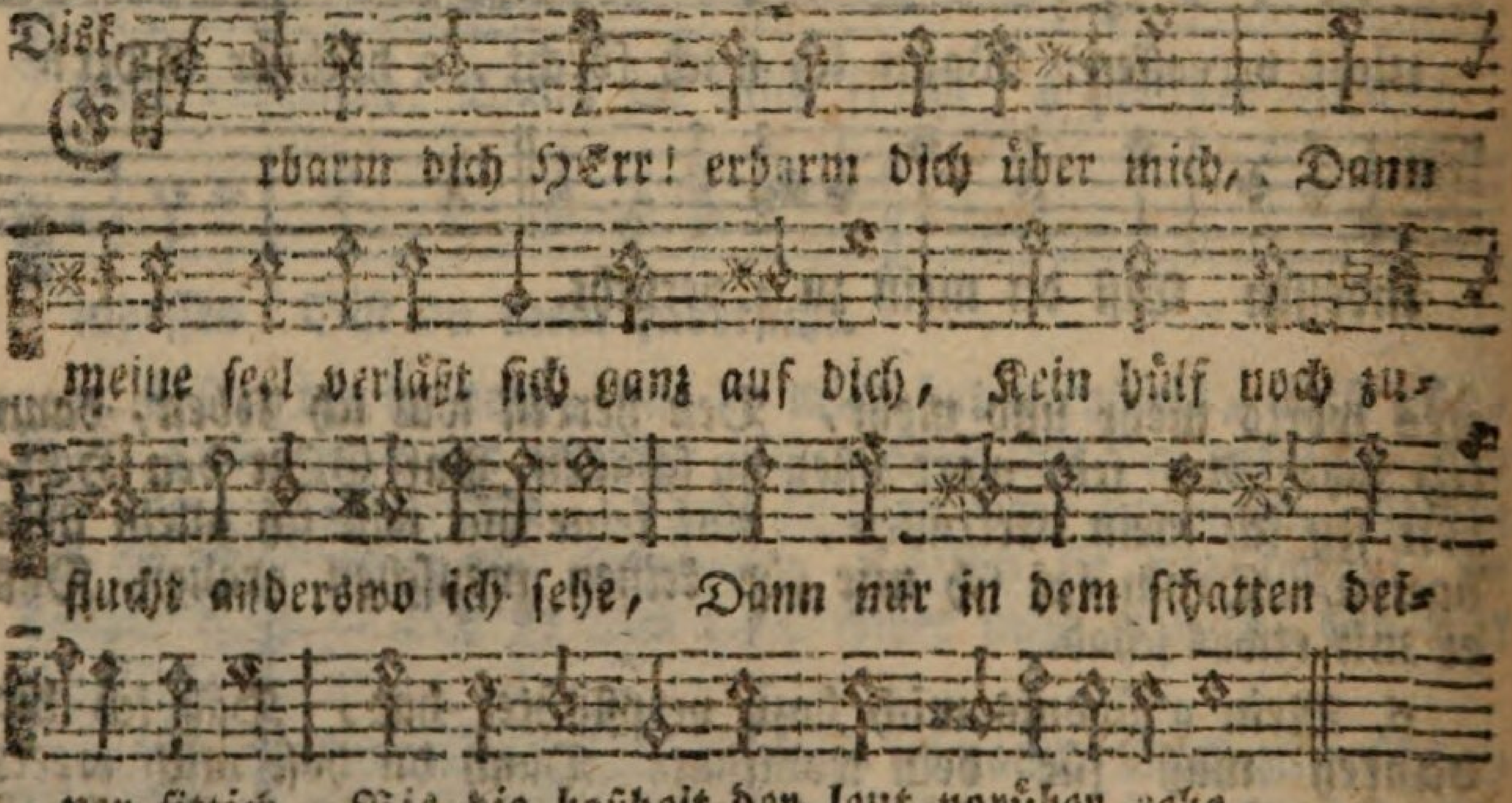
indessen Bist du mein zu-versicht.

nes worts mehr und mehr, Den herren will ich loben, dann ich sehr Auf sein wort pfleg zu schauen, Auf GOtt den HErren setz ich mein vertrauen, Auf seine güt will ich allein stets bauen, Drum laß ich mir für keinen menschen grauen, Daß er mir etwas schad.

6. Mein g'lübdnis mich dazu verpflichtet hat, Daß ich dir danken muß für dein wohlthat: Dann du hast mich errett durch deine gnad, Für todesangst und quaalen. Du setzest meine füß, daß sie nicht fallen, Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen Noch in dem licht der lebendigen wallen Für dir mein HErr und GOtt!

Der LVII. Psalm. (57)

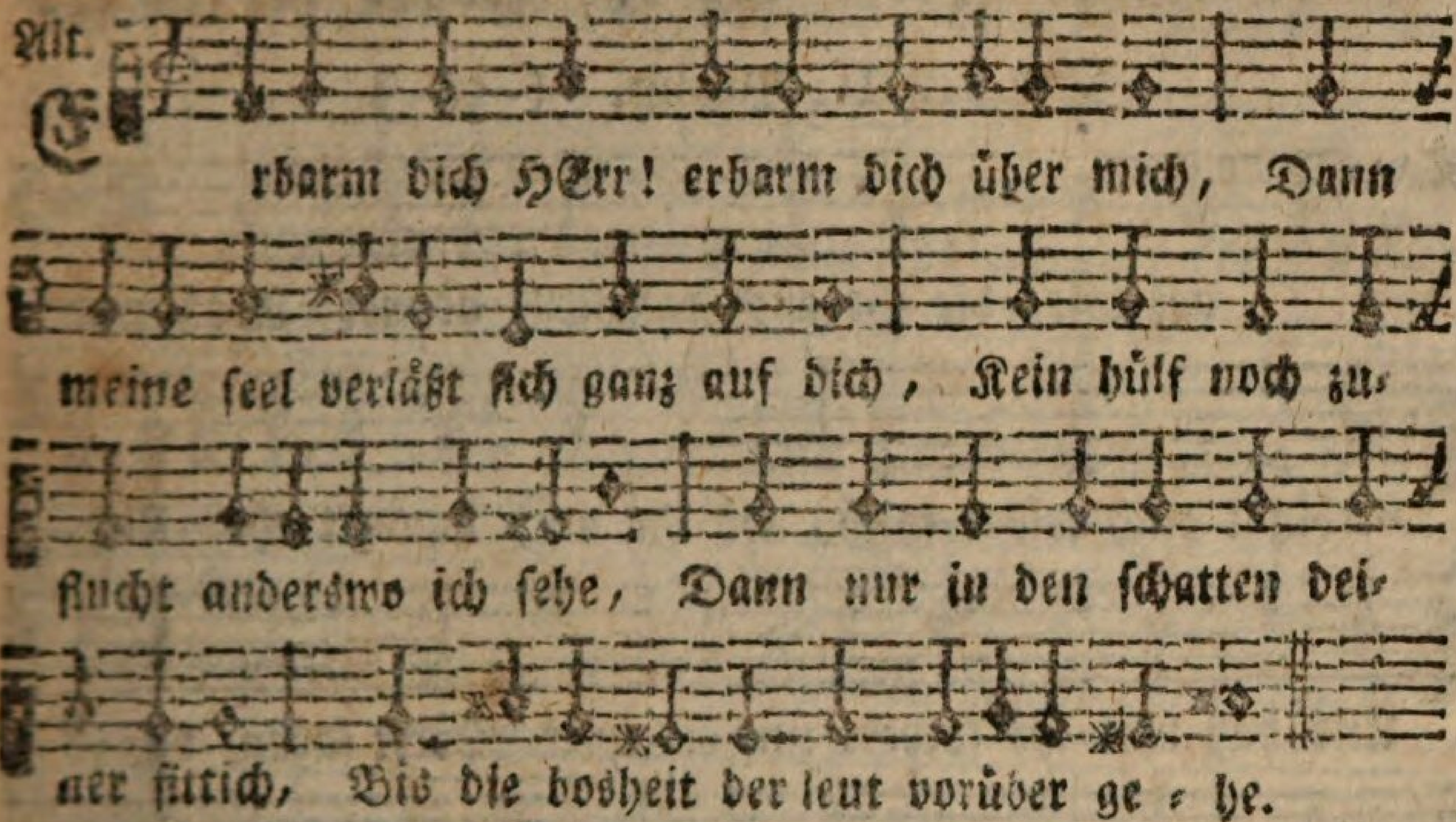


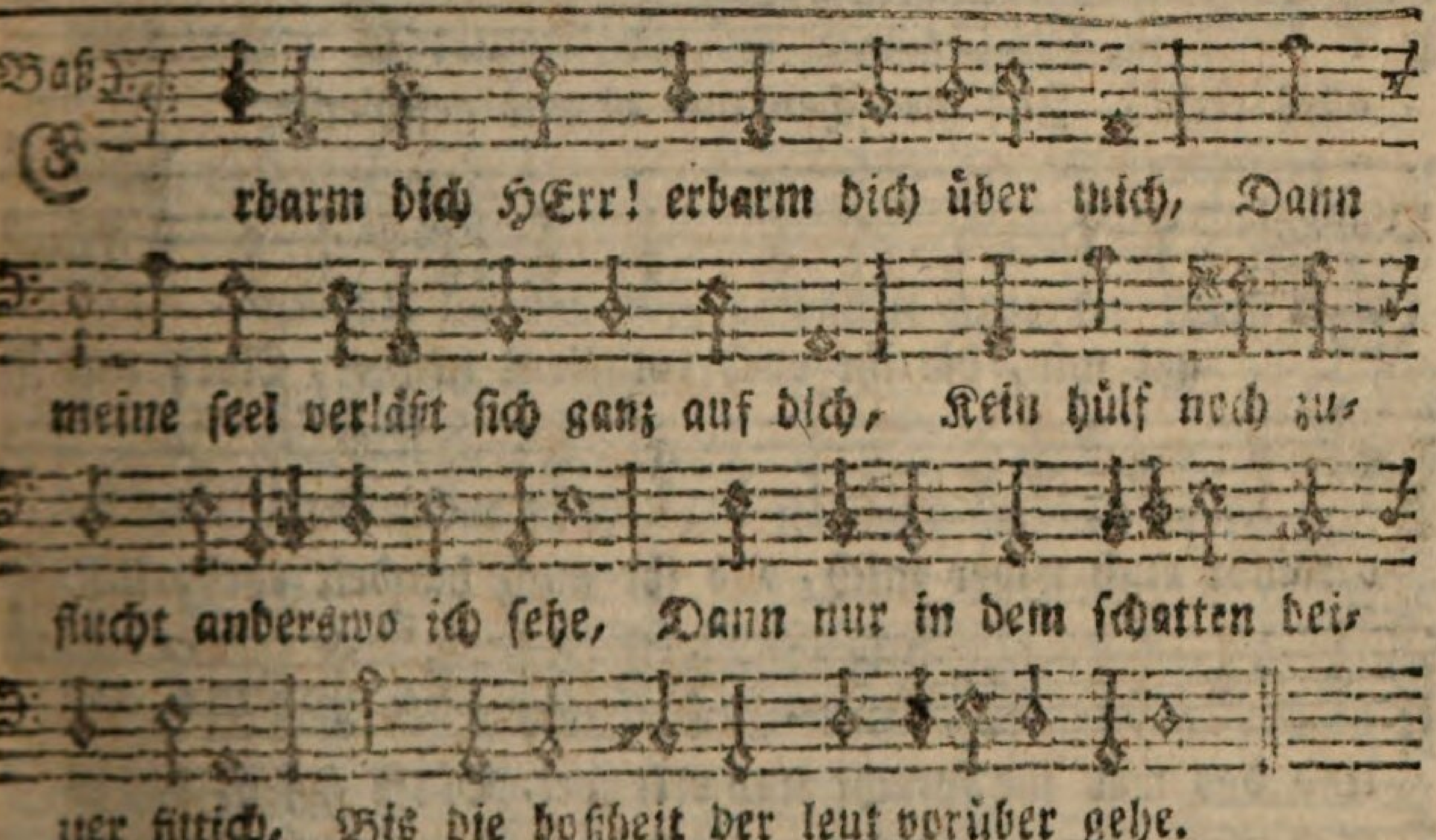


2. Zu GOtt dem höchsten ich nur rufen soll, Der wird all meine sachen richten wohl, Zu hülf er mir herab wird jemand schicken, Der mich erlöß von dem, der hasses voll, Mich will zu schanden machen und verschlucken.

3. Mein seel ist unter löwen dieser frist, Mordbrenner sind um mich mit ihrer list, Ihr zähne seynd wie spieß und pfeil gesetzet, Ihr zunge gleich der scharfen schneide ist An einem schwerdt, wann es ist wohl gewetzet.

4. Heb dich über den himmel hoch o HErr! Auf erden sehen laß dein macht und ehr: Dann sie mir strick und netz gestellet haben, Mein arme seel sie niederdrucken sehr, Und haben mir ha-





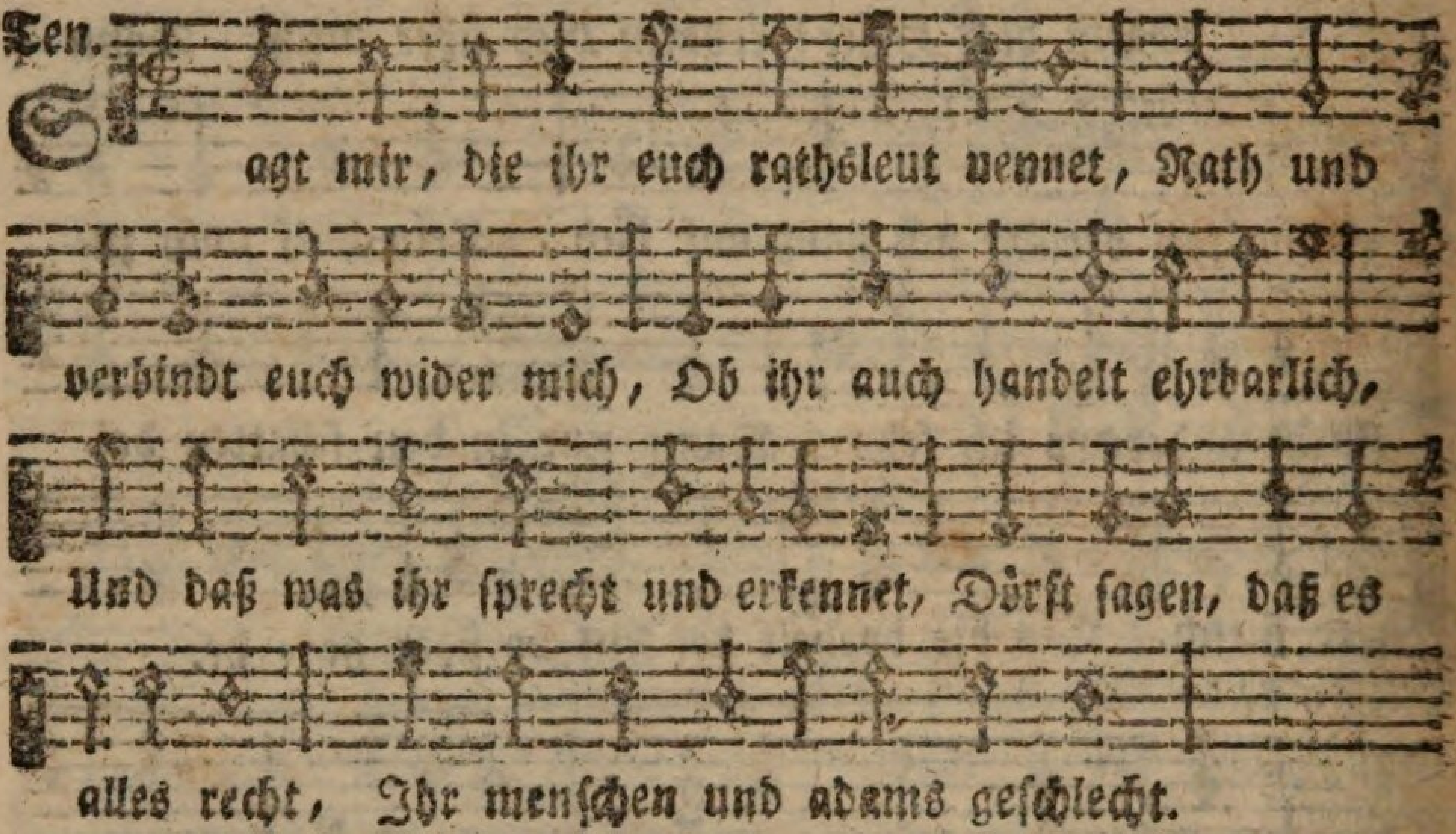
eine tiefe grub gegraben.

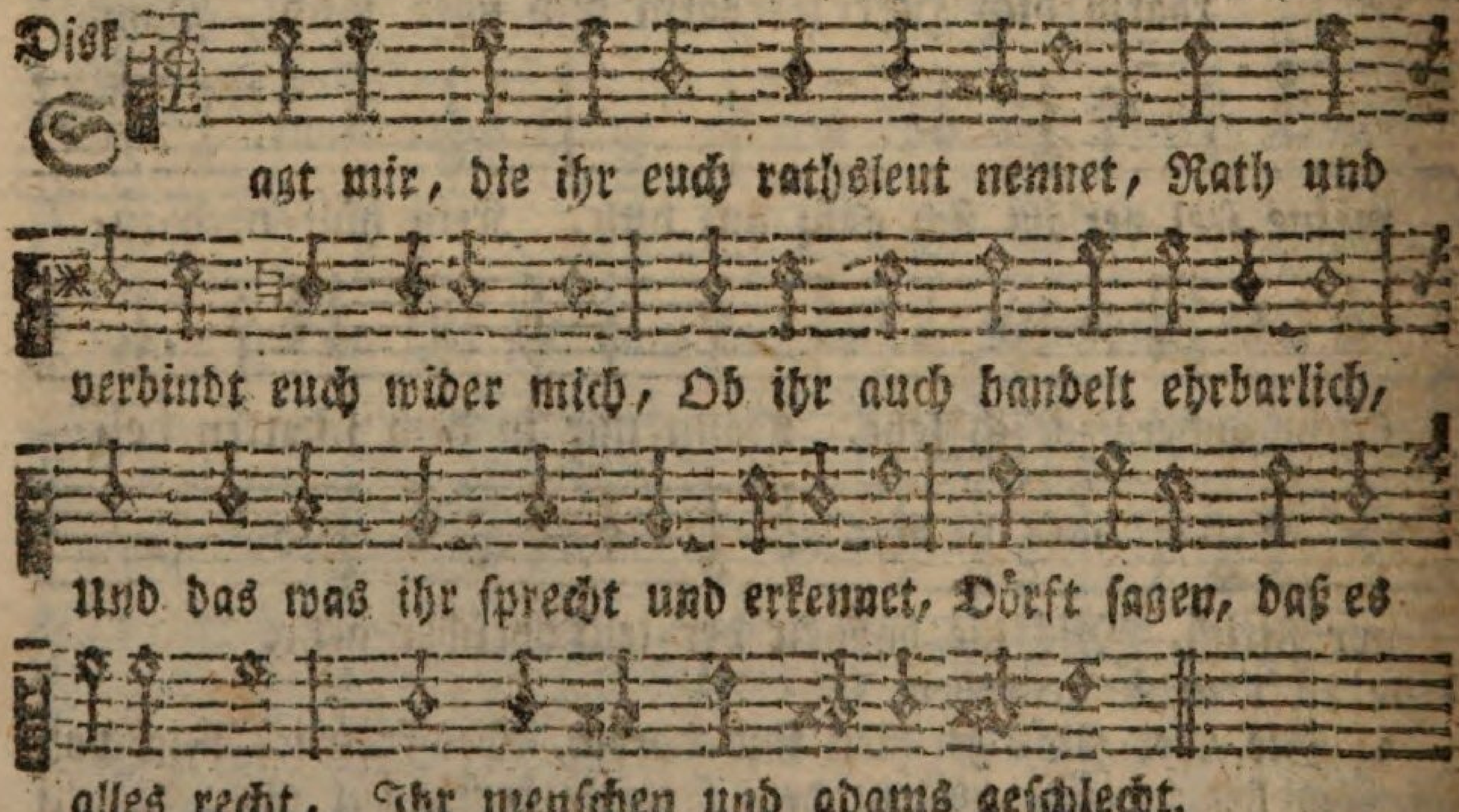
5. Sie aber selbst gefallen sind darein, Des freu ich mich von ganzem herzen mein, Mein herz frolockt bereit für allen dingen Daß mir zu deinem lob gereicht allein Von deiner gnad zu sagen und zu singen.

6. Wach auf mein zung psalter und harf aufwach Und dich mit mir zu GOttes lob aufmach: Aus meinem bett ich früh vor tag will steigen, Dich will ich rühmen, mein GOtt! und darnach Dein lob den heyden durch gesang anzeigen.

7. Dann an den himmel stößt dein gütigkeit, Ueber die wolken gehet dein wahrheit: Laß deine macht über die himmel sehen, Und gieb dein ehr und grosse herrlichkeit Auf erden allen leuten zu verstehen.

Der LVIII Psalm. (58)



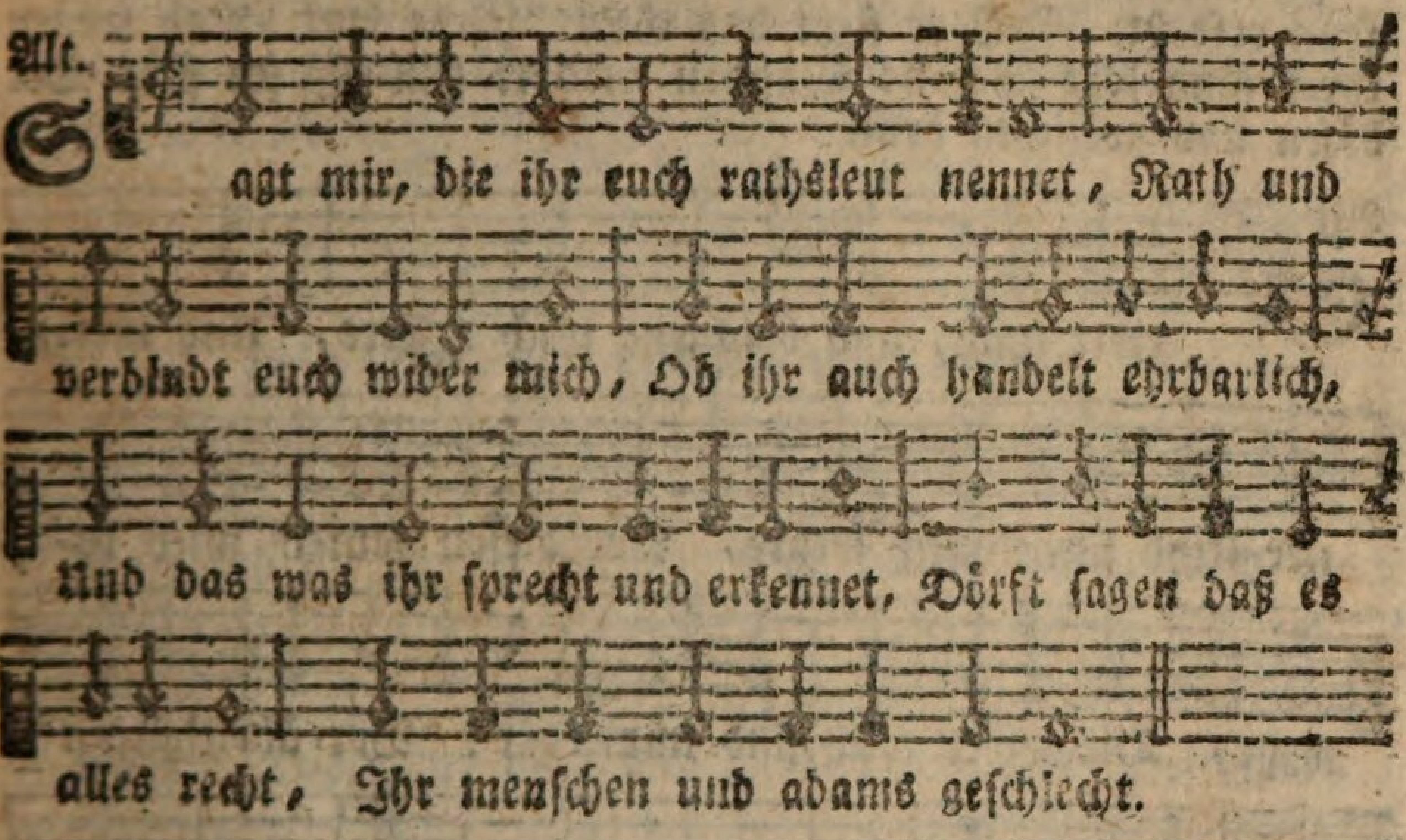


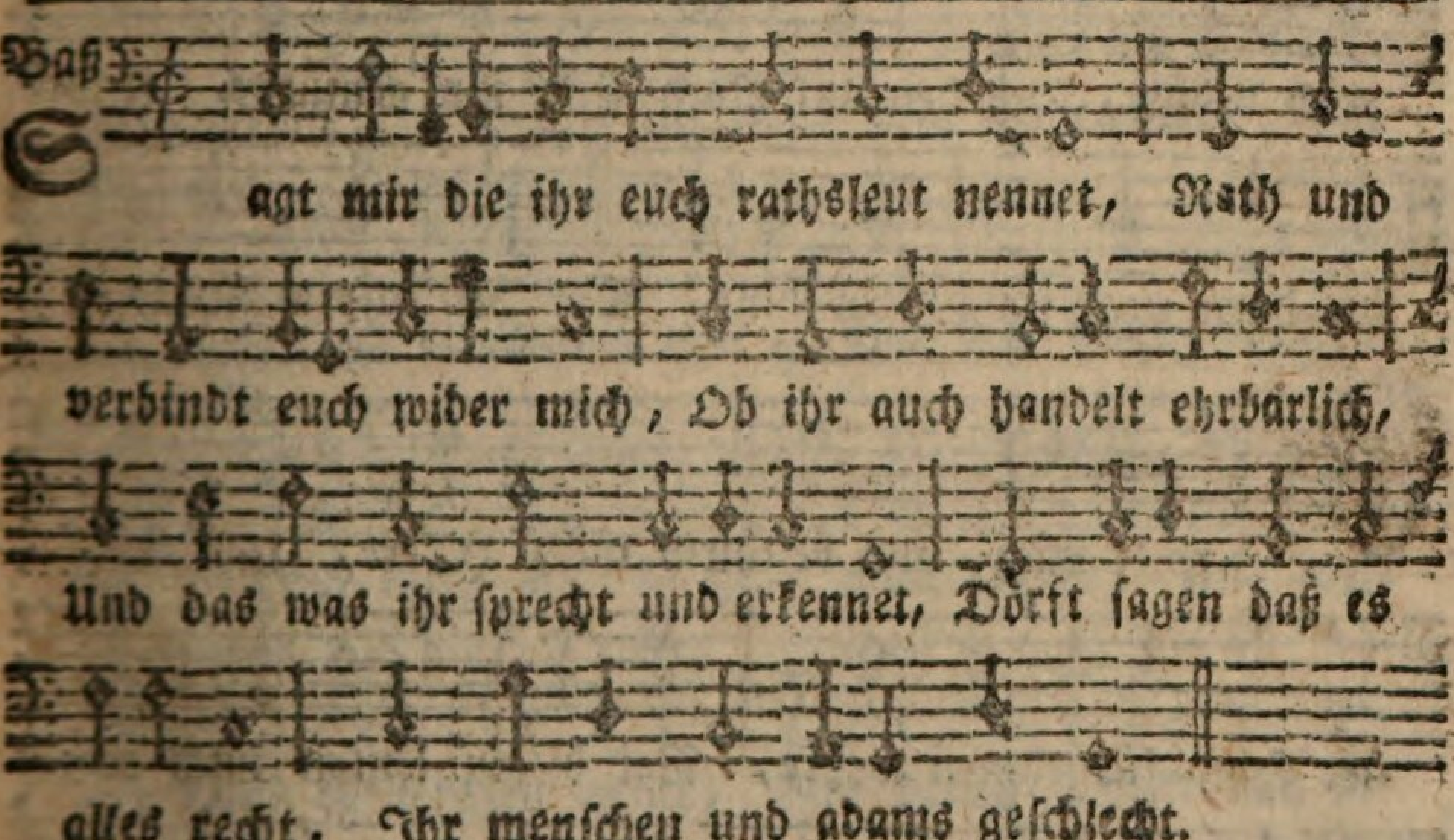
2. Vielmehr (will man die wahrheit sagen) Denkt euer herz nur auf boßheit, Ihr wägt aus ungerechtigkeit Mit falschen und ungleichen wagen. Von mütterleib der gottlos mann Sich GOtts nie hat genommen hat.

3. Von mutterleib sie irr seynd gangen, Mit lügen viel schadens gestift, Bey ihn find man ein solches gift, Als nirgendswo bey einer schlangen, Noch nattern, die auf solche weiß, Zustopft ihr ohr mit großem fleiß.

4. Daß sie nicht hör, die sie beschweren, Wären sie noch so

Klug,





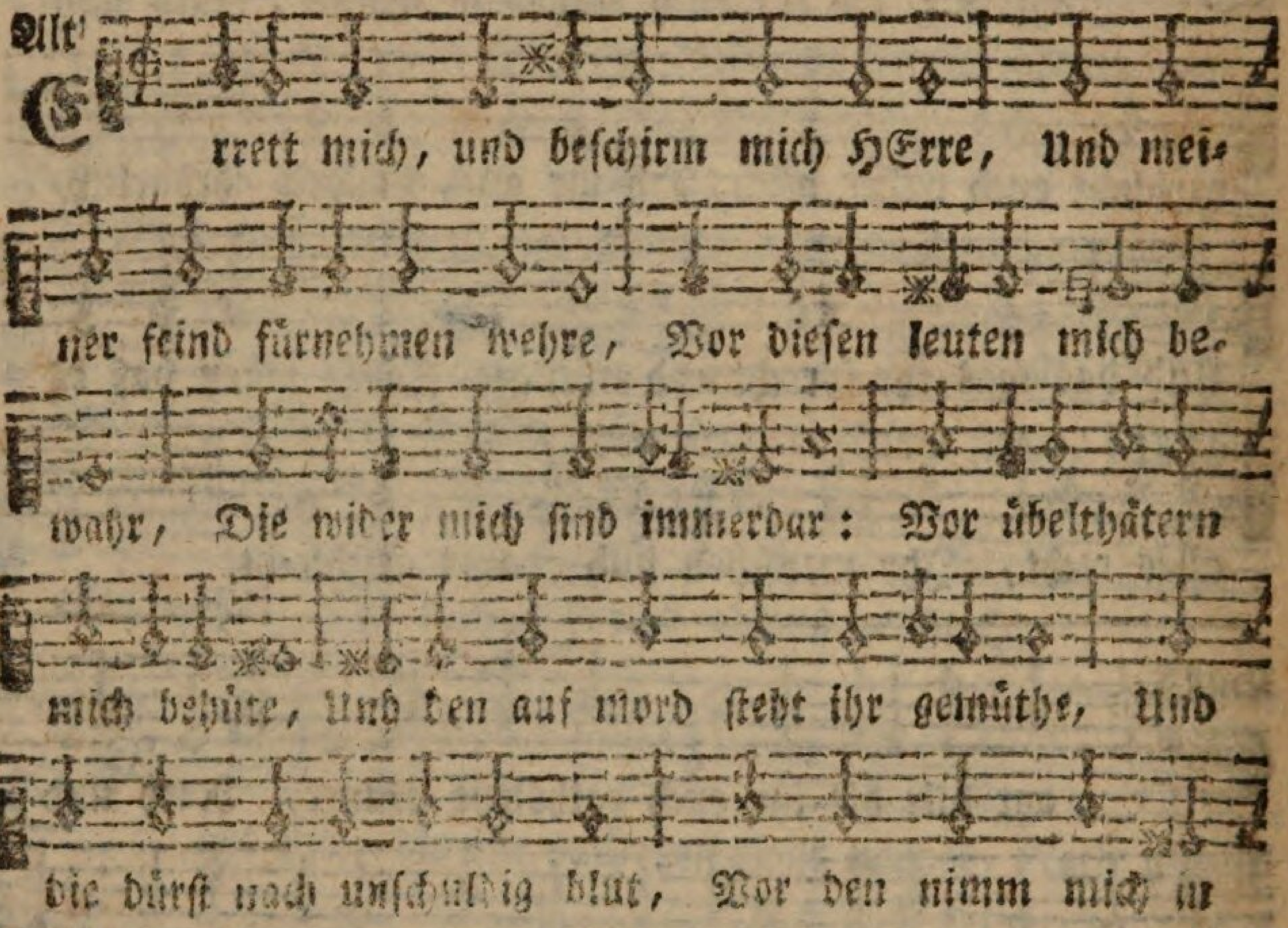
Klug und weis, Ihr zähn ihn in dem maul zerschmeiß: O HErr GOtt groß von macht und ehren, Die backzähn in dem mund zerstoß Den jungen löwen, die so böß.

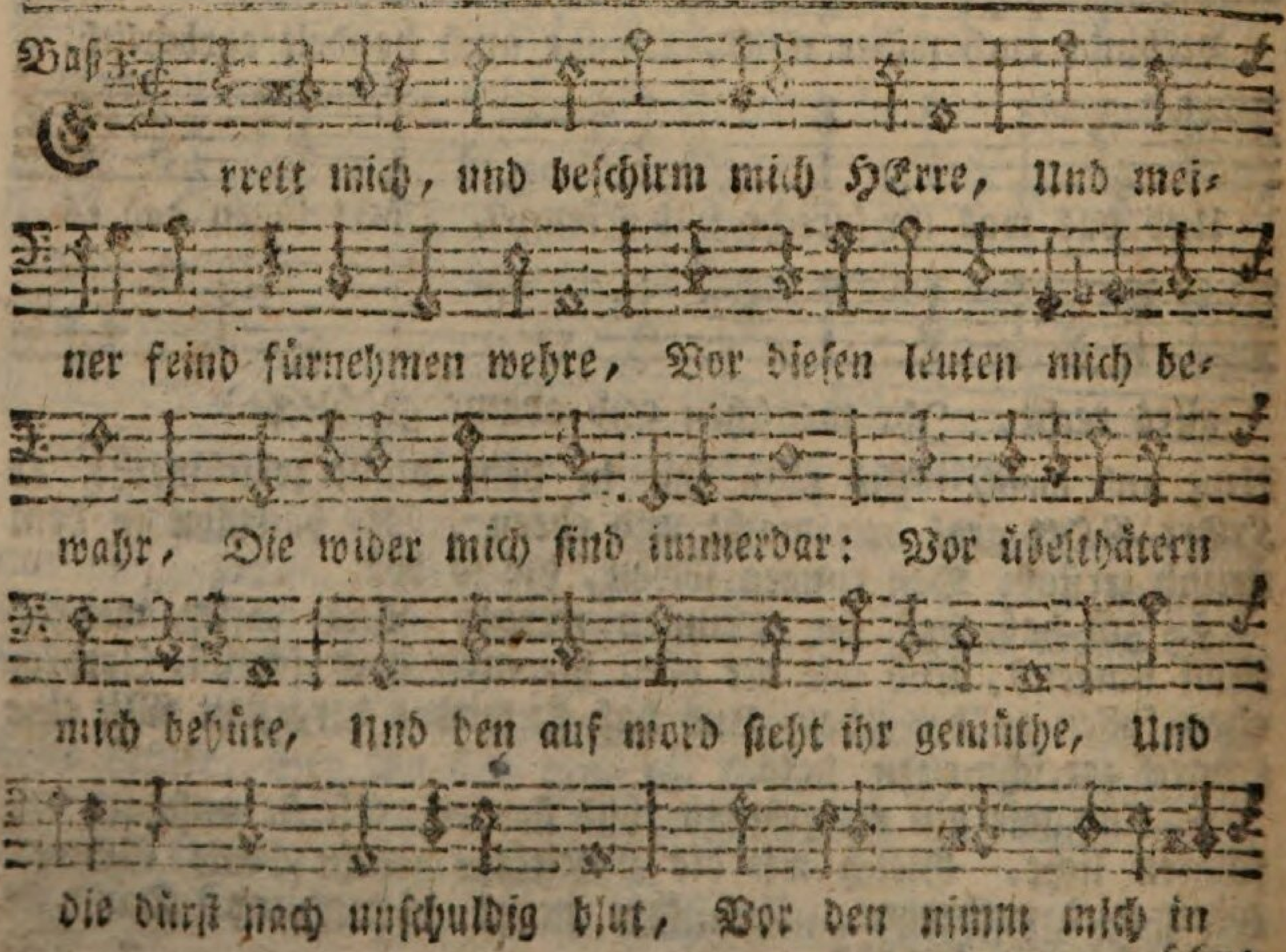
5. Ich hof, daß sie zerrinnen werden Wie wasser, welches man umgeust, Und wie die pfeil die man hoch scheust, Zerbrochen fallen zu der erden, Und daß sie wieder dergestalt Wie eine schneck zerischmelzen bald.

6. Und wie ein mißgeburth thut sterben. Eh sie anschaut der sonnen licht, Gleich wie die unzeitigen frücht, Sie GOttes zoren wird verderben, Und ihre junge dörner, eh Dann sie aufwachsen in die höh.

7. Als

7. Alsdann wird der gerecht rechtschaffen Im herzen dessen seyn erfreut, Daß er sieht daß GOtt solche leut Von wegen ihrer sünd. läßt strafen: Waschen wird er sein fuß im blut Der bösen und gottlosen brut.

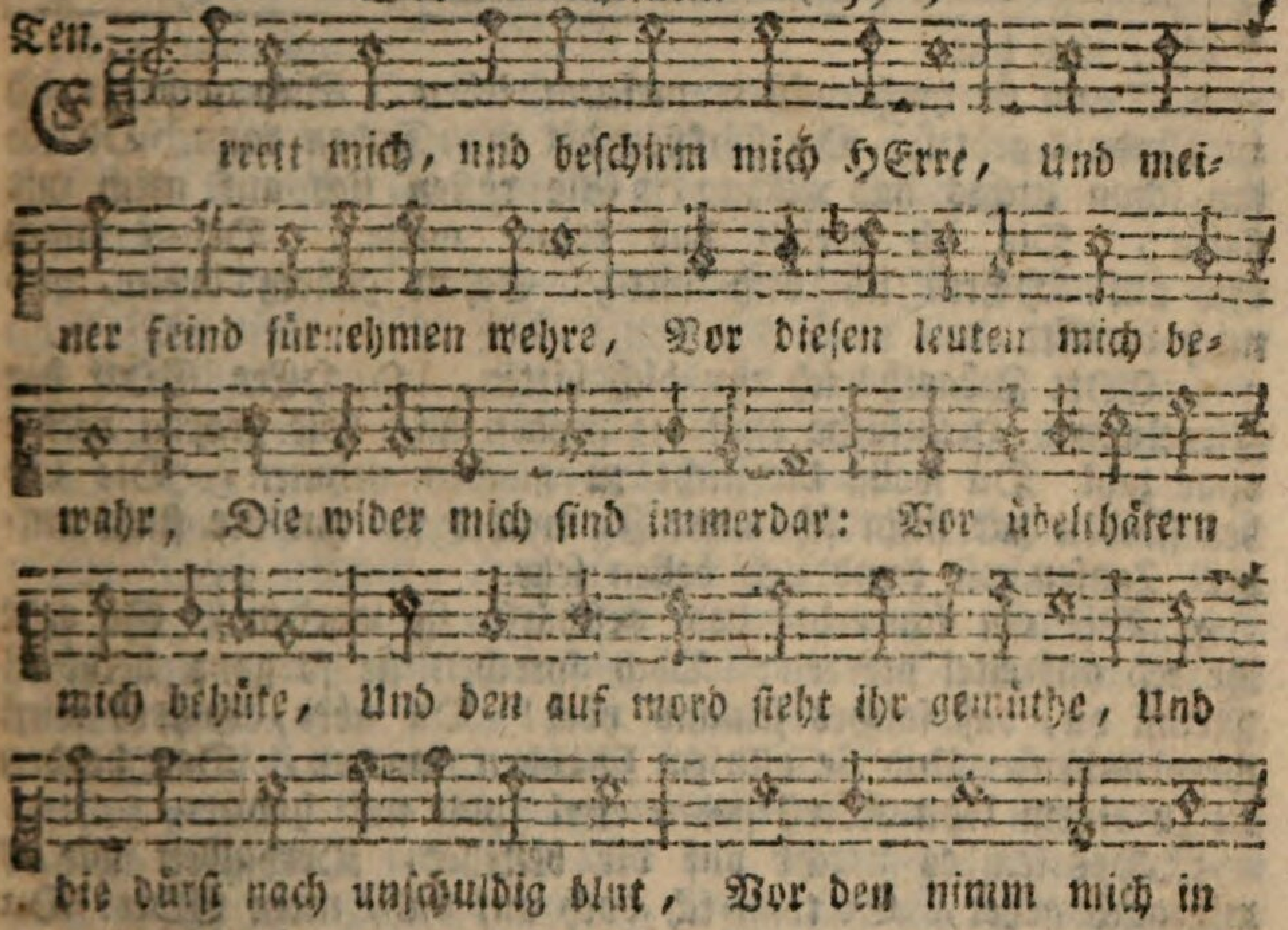


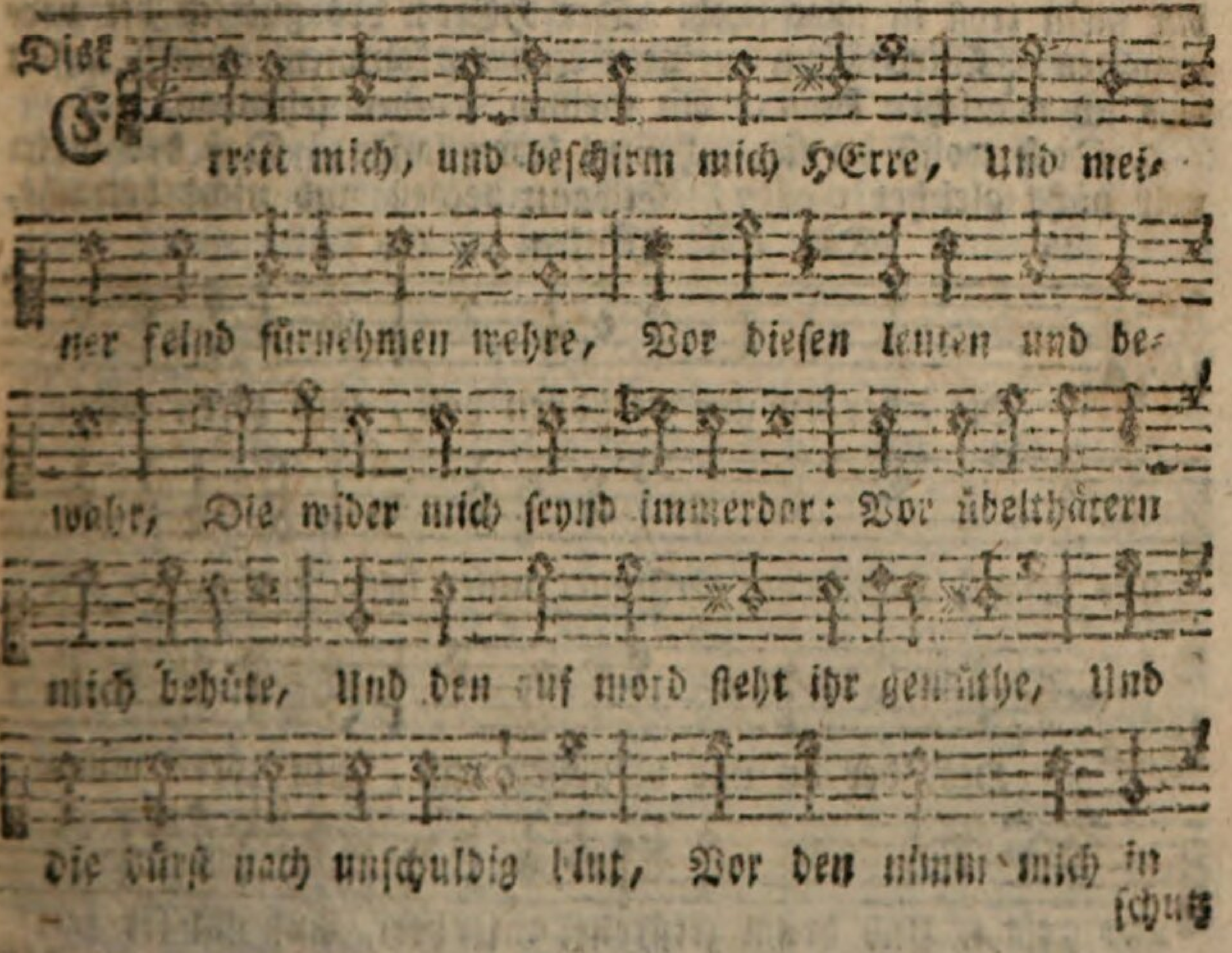


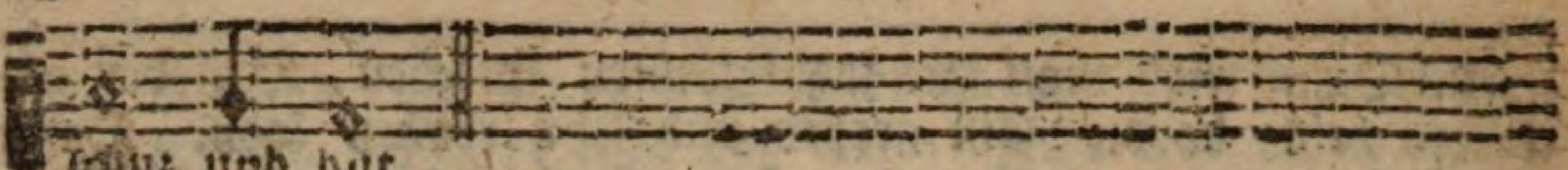
schutz

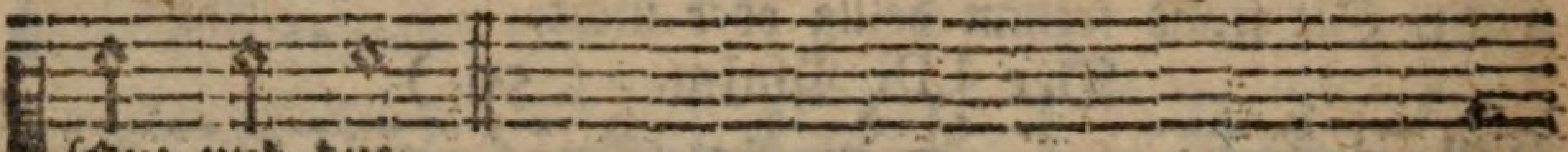
8. Dann wird man das wohl können sprechen, Daß der gerechte bring davon Ein großen und sehr reichen lohn. Dann wird man auch aus können rechen Daß GOtt auf erden alle richt, Sie seynd fromm heilig oder nicht.

Der LIX Psalm. (59)









2. Dann sie nachtrachten meinem leben, Sich wider mich in bündnis geben, Die stärksten die man finden kann, Ob ich ihn schon nichts hab gethan, Sie rüsten sich auf mich mit fleiße, Die ich verletzt hab keiner weise, Drum mach dich auf, HErr! ich dich bitt, Schau gnädig drein, und mich vertritt.

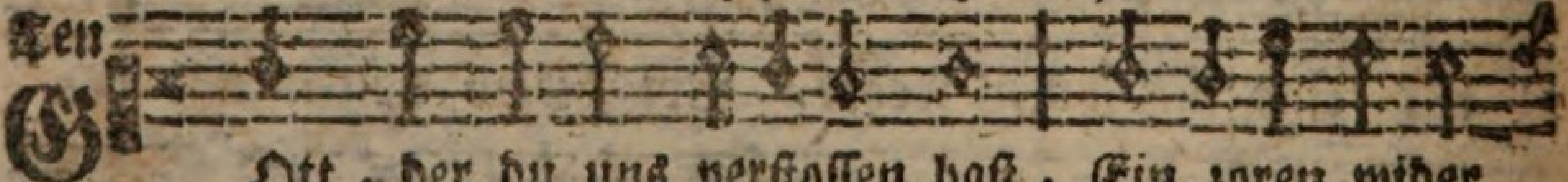
3. GOtt Zebaoth! ich thu dich bitten, O HErr GOtt der Israeliten! Heimsuche einst die heyden all, Die großen völker ohne zahl Du wollst die nicht zu gnaden nehmen, Die sich der sünden gar nicht schämen: Zu nachts sie um die stadt umher Laufen wie hund und bellen sehr.

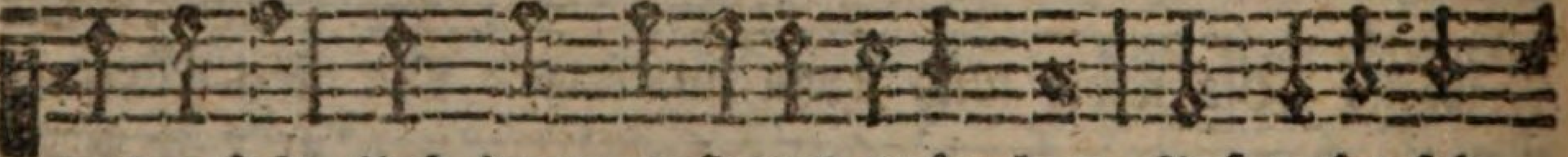
4. Wie ein schwerdt, das geschärft ist worden, So geht ihr red auf eitel morden: Doch sprechen sie so ganz bethört! Meinst du, daß solches jemand hört! Du aber, HErr! wirst ihrer lachen, Und sie alle zu schanden machen, Den heyden du zu einem lohn Wirst geben eitel spott und hohn.

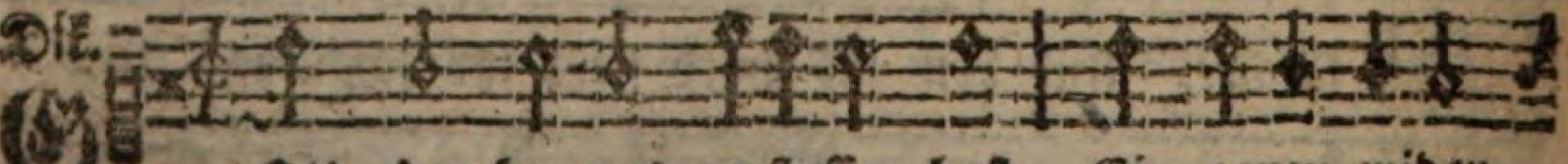
5. Des feindes macht auf dir bestehet, Derhalben wie es mir auch gehet, So trau ich doch auf dich, mein GOtt! Du bist mein trost in aller noth. Der HErr! des güt ich oft vernommen, Wird allem meinem leyd vorkommen, Mich lassen was ich wünschen kann, An meinen feinden sehen an.

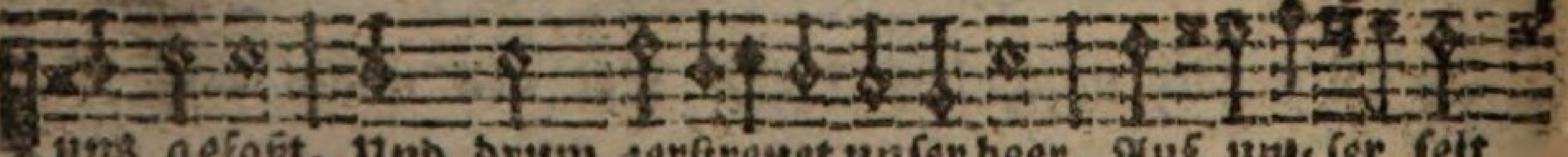
6. Doch wollst du sie, HErr! leben lassen, Daß des mein volk nicht gleicher maßen, Etwann vergeß und nicht betracht,

Der LX. Psalm. (60)

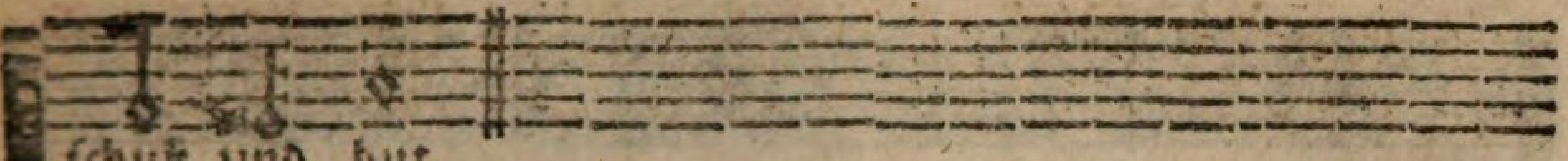


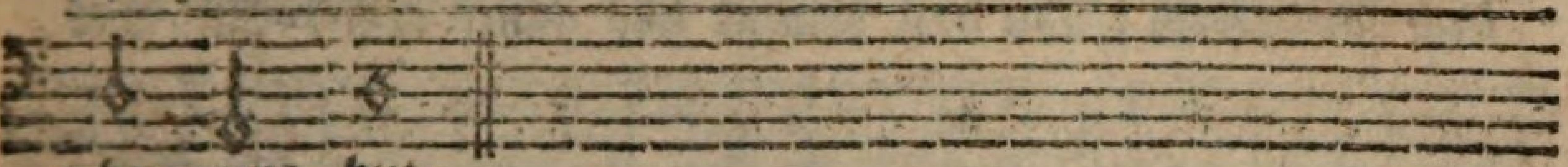






dich





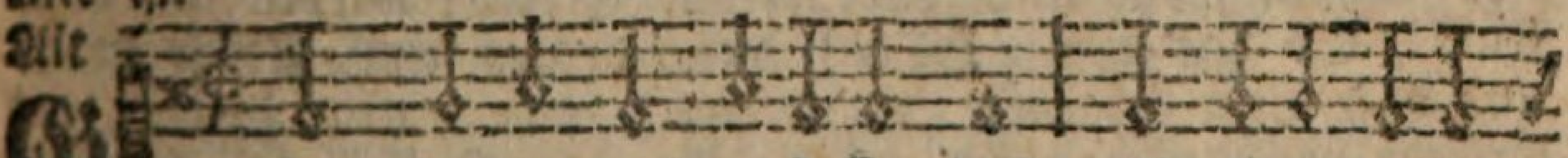
Sondern zerstreu sie durch dein macht. Zerstreu sie, GOtt! unser schutzherre, Durch deine macht sie stürz und umkehre, Solches verdient ihr falsche art, Ihr lästermaul und groß hoffarth.

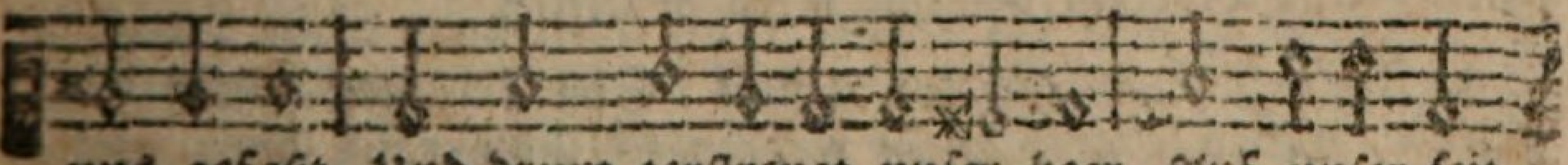
7. Ach! daß sie selbst fang und bestricke, Ihr hochmuth und ihr falsche tücke, Ihr fluchen und ihr lügen faul, Die da gehen aus ihrem maul. Drum laß sie deinen zorn entzünden, Vertilg sie wegen ihren sünden, Ausrott sie all, und sie verheer, Daß man von ihn nichts wisse mehr.

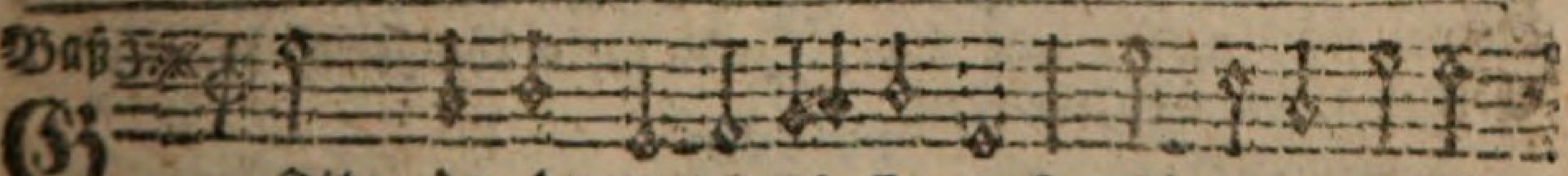
8. Also, daß dadurch werd erkennet, Daß GOtt, den man GOtt Jacob nennet, Hab ein herrschaft und regiment, Das sich erstrecket zur welt end. Sie werden abends wiederkommen, Und dann zornig und grimmig brummen, Sie werden heulen wie die hund, Und in der stadt umlaufen rund.

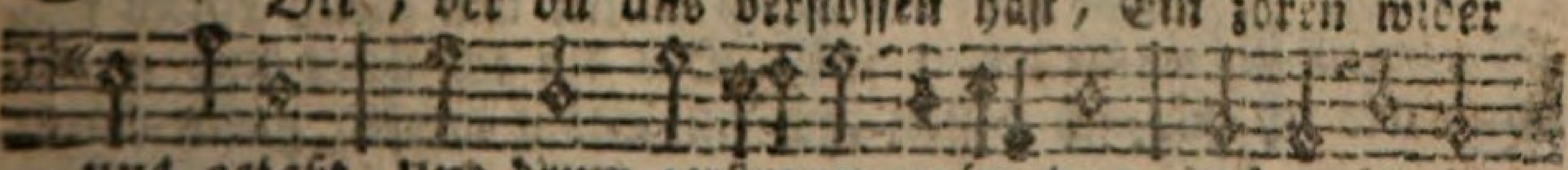
9. Man soll das aber endlich sehen, Daß sie nach brod h'rum werden gehen, Und sich dann niederlegen spat, Und murren, daß sie noch nicht satt. Ich aber will mich hoch befleissen, Dein groß macht und stärk zu preisen, Dein güt will ich verschweigen nicht, Zu morgens, wann der tag anbricht.

10. Dann du bist mein zuflucht, o HErre! Mein schutz, mein schirm, mein starke wehre, Drum will ich, o mein höchster hort, Dein lob preisen an allem ort: Dann du in noth und schweren zeiten, Mein schild bist, und für mich thust streiten, Mein retter, veste burg du bist, Groß deine güt gegen mir ist.

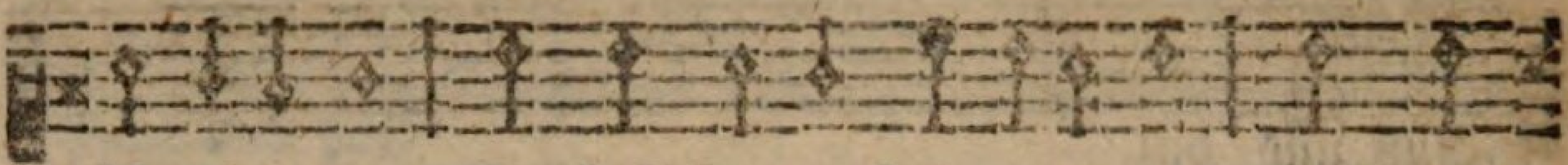




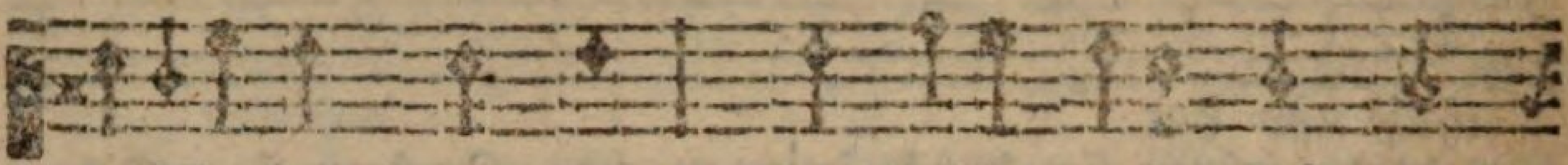




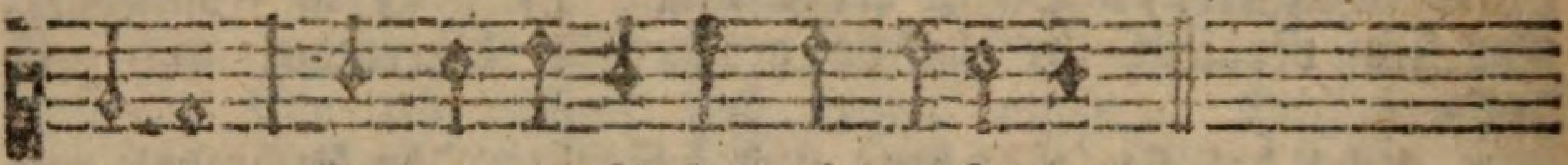
dich



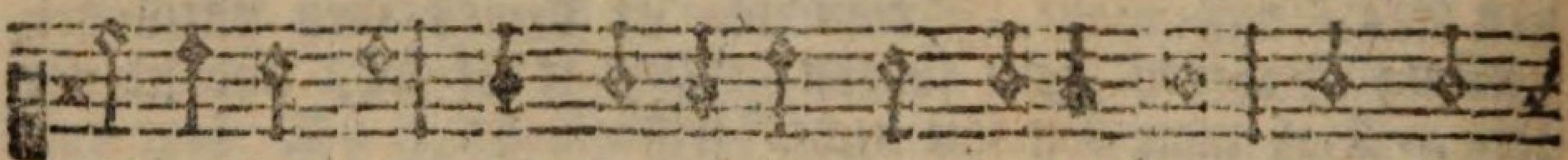
dich wiederkehr: Du hast bewegt das ganze land, Und das



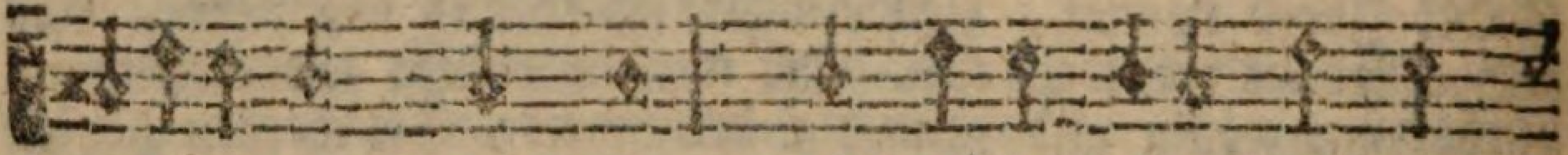
zerrissen durch dein hand, Heil wieder seine brüch und



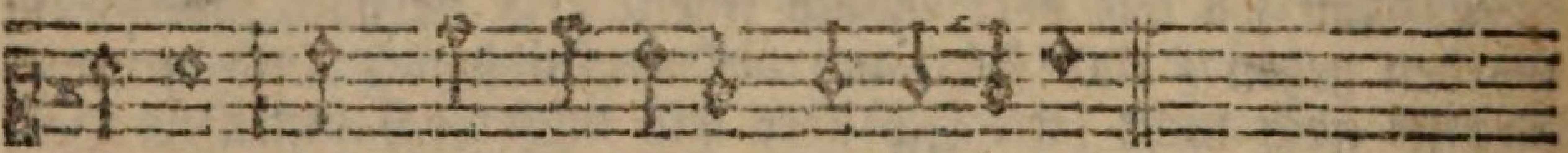
wunden, Das gar zerschellet wird gefunden.



dich wiederkehr: Du hast bewegt das ganze land, Und das



zerrissen durch dein hand, Heil wieder seine brüch und



wunden, Das gar zerschellet wird gefunden.

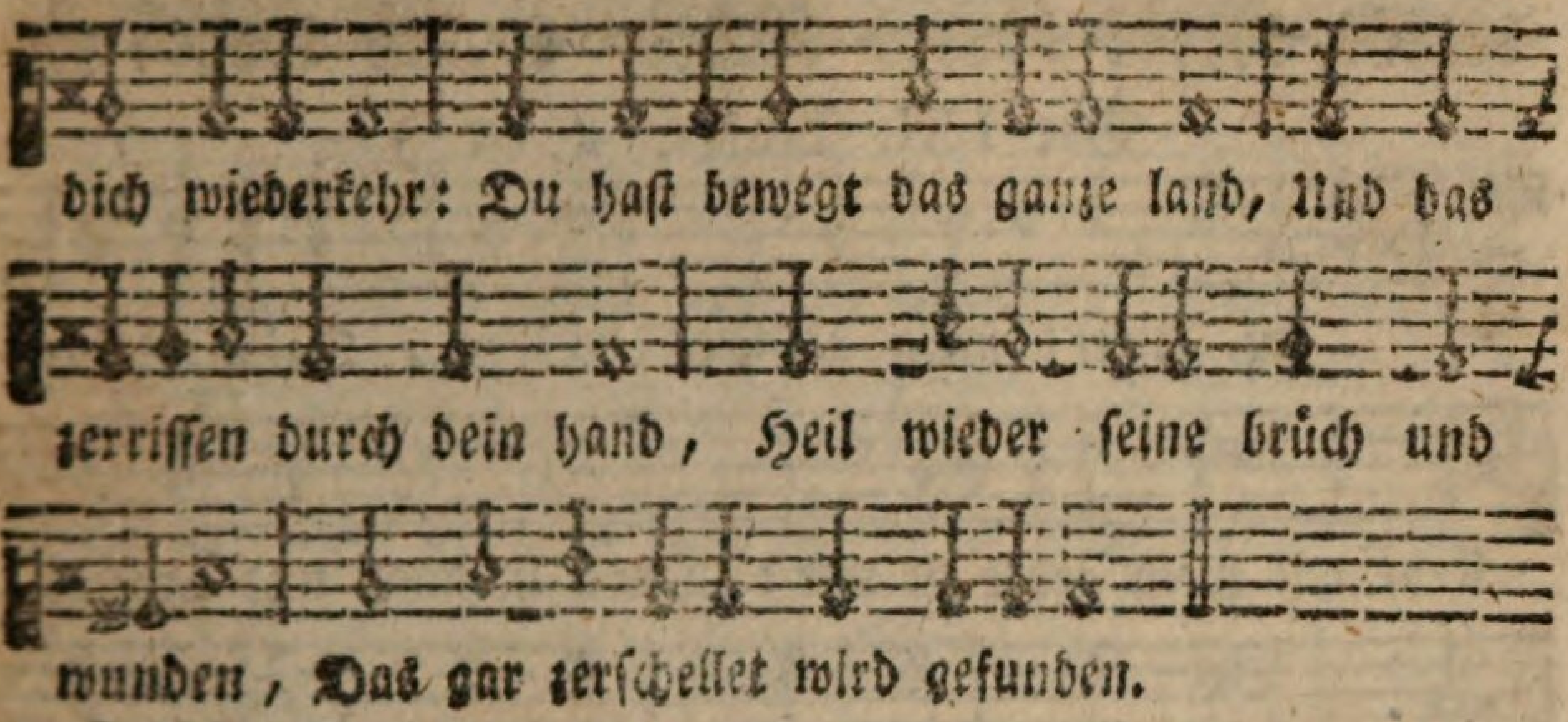
2. Du hast dein volk gehalten hart, Und das gestraft gestrenger art, Mit taumelwein du es getränkt, Und ihm das voll hast eingeschenkt. Darnach den, die da dienen dir, Hast du gegeben das panier, Damit man das aufwerfen möge, Auf dein wahrhaftige zusage.

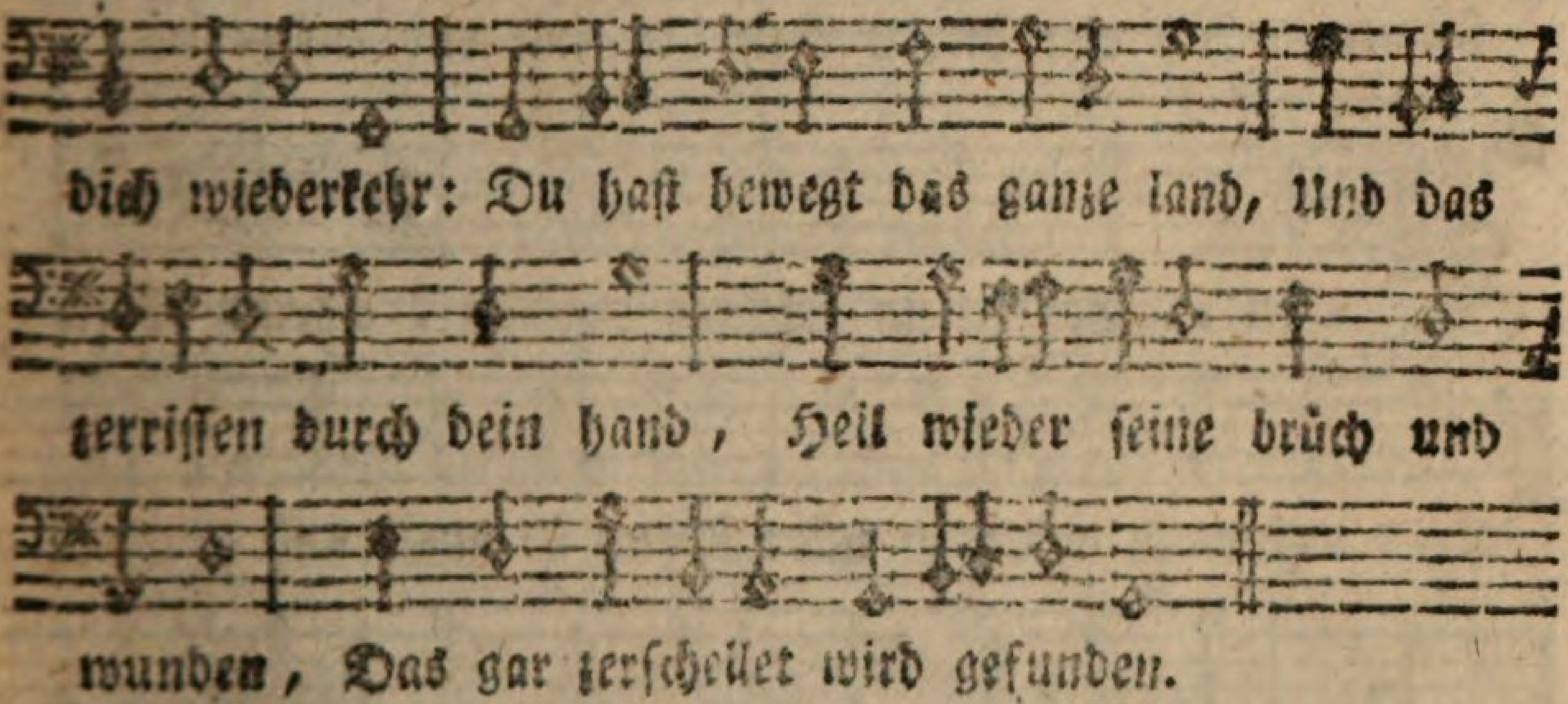
3. Damit, daß deine liebe freund Errettet werden von dem feind, So rett mich, HErr! durch deinen arm, Erhör mich, und dich mein erbarm, GOtt mich von seinem heilgen ort Erfreut hat, daß er mich erhört: So, daß Sichem von mir besessen, Und der thal Suchot werd gemessen.

4. Auch Galaad gleicher gestalt Soll kommen unter mein gewalt, Manasse auch mein werden soll, Ephraim auch geleich so wohl, Als ein groß volk, soll werden mein, Und meines haupts stärk und macht seyn, Juda mein königreich soll zieren, Gesetze geben und regieren.

5. Die Moabiter über das, Ich halten will gleich einem faß, Darinnen ich wasch meine füß, Des bin ich sicher und gewiß, Und wie ich gänzlich hoffen thu, Auf Edom werfen meine schuh.

Thut





Thut ihr Philister jubiliren: Dann ich werd herrlich triumphiren.

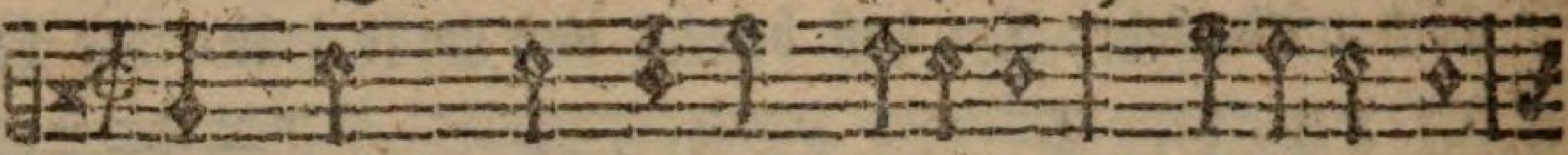
6. Wer wird mich führen in die stadt, Die man also bevestigt hat? Wer leitet mich, damit ich komm In das gewaltig land Edom? Wirst du's nicht thun, HErr GOtt mein hort! Der du uns jagst von ort zu ort, Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen, Und ließt uns für den feinden fliehen.

7. Send uns dein hülf von oben h'rab, Für unsern feinden uns handhab: Dann menschlich hülf thut es gar nicht, Es ist damit nicht ausgericht. Mit GOtt wir wollen führen krieg, Derselb wird uns verleihen sieg, Von feinden wird er uns erretten, Und sie endlich mit füssen treten.

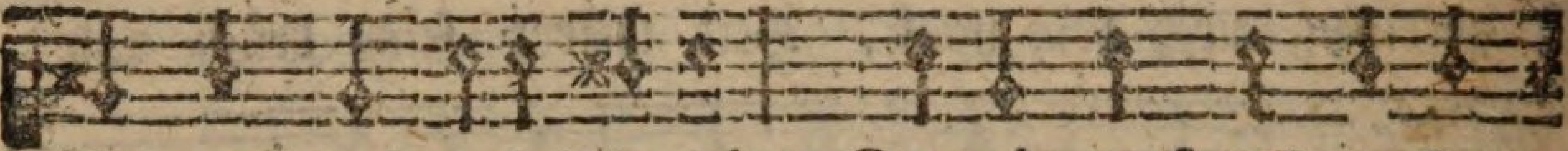
Der

Der LXI. Psalm. (61)

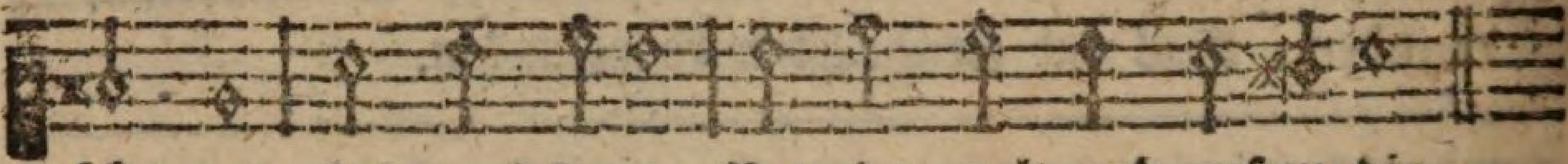
Ten.



Thu, HErr! mein geschrey erhören, Deine ohren

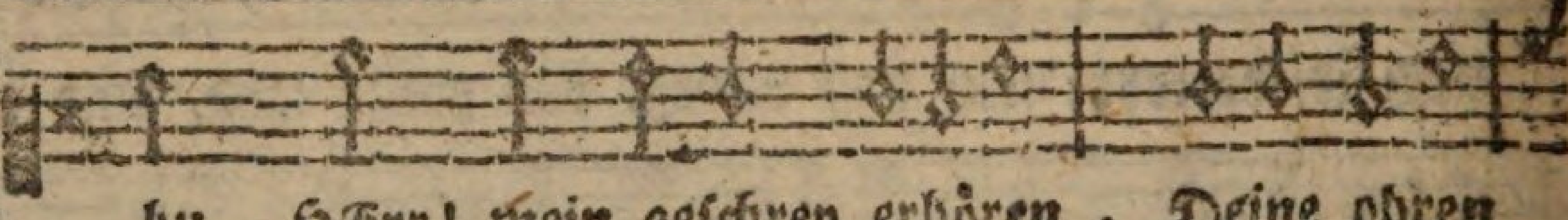


Kehr auf mein gebet zu mir: Dann in angst und großen

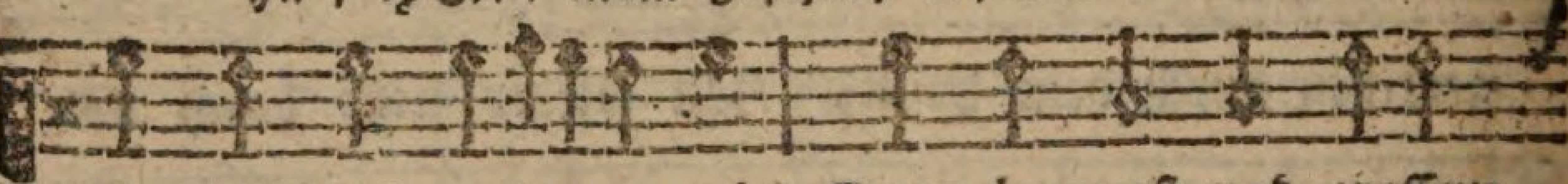


schmerzen Ich von herzen Von der welt end ruf zu dir.

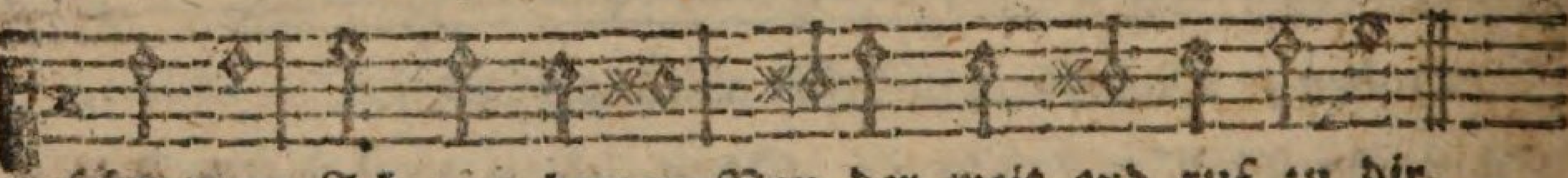
Disk.



Thu, HErr! mein geschrey erhören, Deine ohren



Kehr auf mein gebet zu mir: Dann in angst und grossem



schmerzen Ich von herzen Von der welt end ruf zu dir.

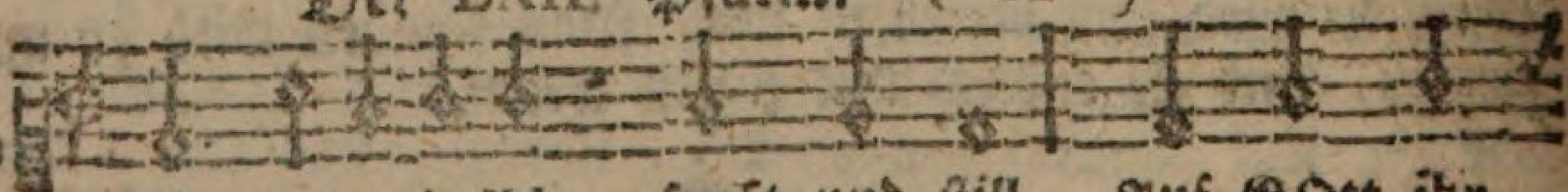
2. Auf ein'n hohen fels mich führe, Dann ich spühre, Daß er mir zu hoch sonst ist: Dann du mein trost und mein thurme Vest zum sturme Gegen meinen feinden bist

3. Deine tabernackel frohne, Da ich wohne, Ich mir sonst hab auserwehlt Unter deiner flügel schatten, Mir zu rathen Meine zuflucht hab gestellt.

4. Dann du, was ich nur begehre Mich, o HErre! Hast gewährt, und noch vielmehr: Du hast mir dein erb gegeben, Welcher leben Ist gericht zu deiner ehr.

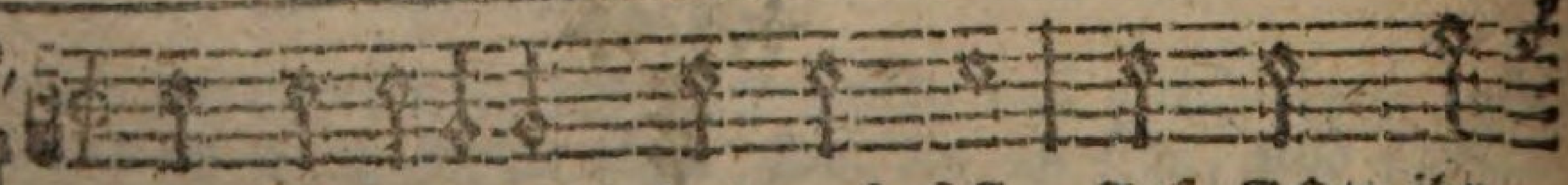
Der LXII. Psalm. (62)

Ten.

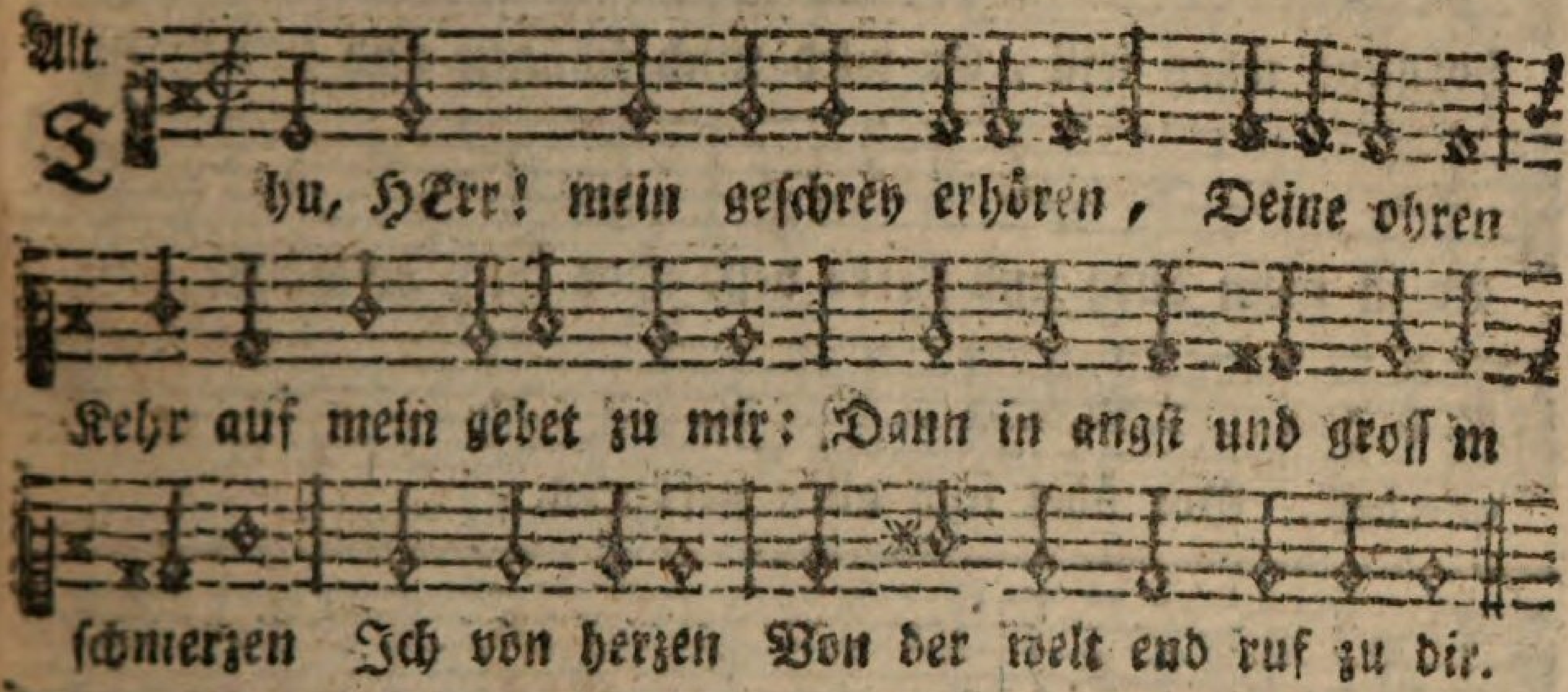


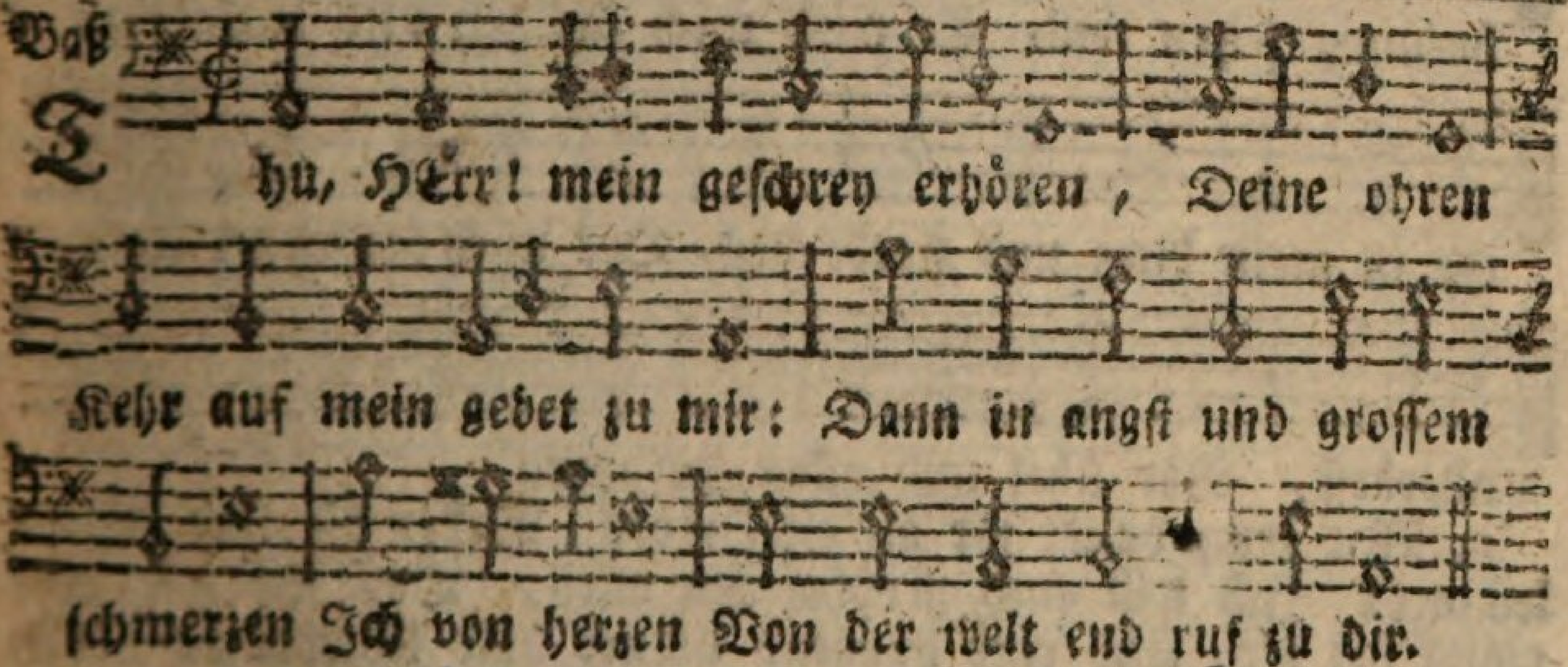
Mein seel gedultig, sanft und still, Auf GOtt ihr

Disk.



Mein seel gedultig, sanft und still, Auf GOtt ihr hofnung

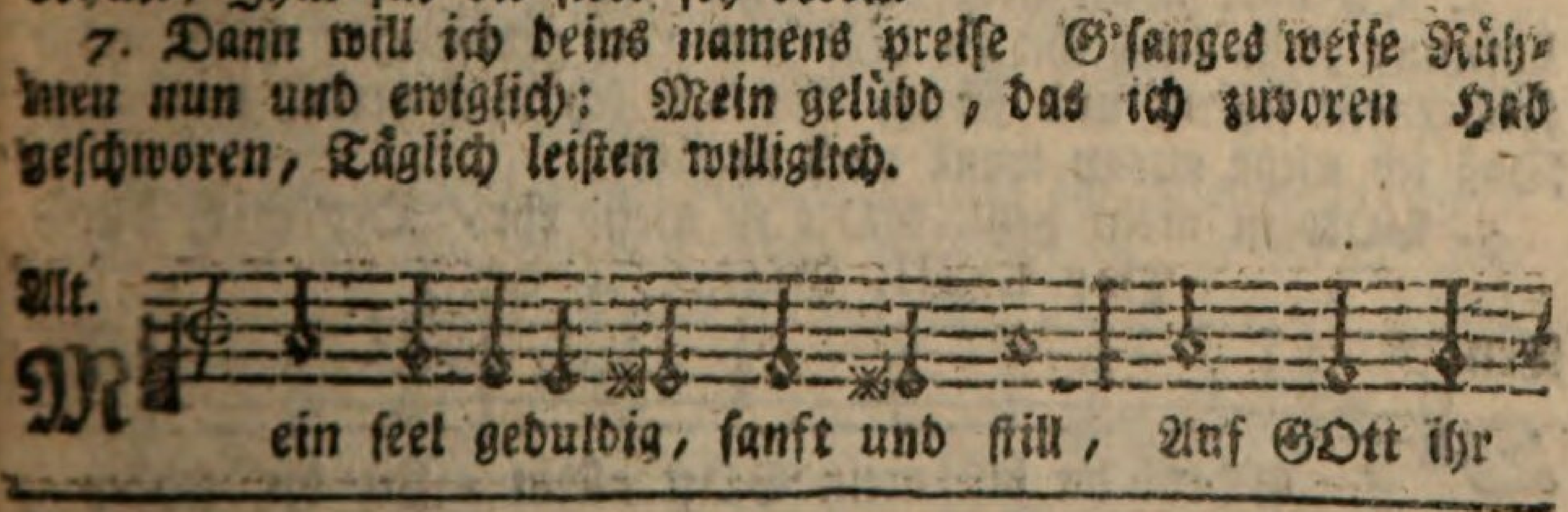


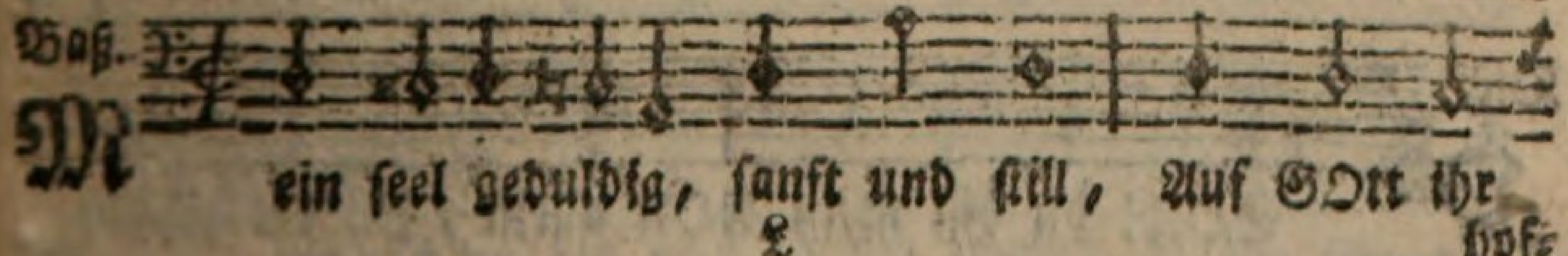


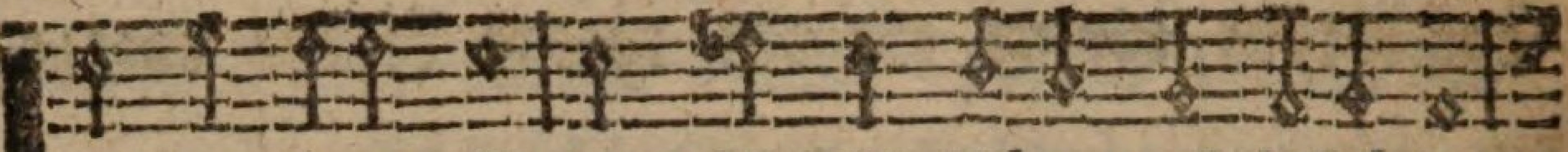
5. Und dem König wirst du legen Tag zu tägen, Zu erstreckung seiner zeit: Du wirst ihm sein leben sparen Zu viel jahren, Ja auch bis in ewigkeit.

6. Sein reich ewiglich wird währen Für dem HErren In fried und in sicherheit, Dein wahrheit und große güte Ihn behüte, Ihm für dir stets sey bereit.

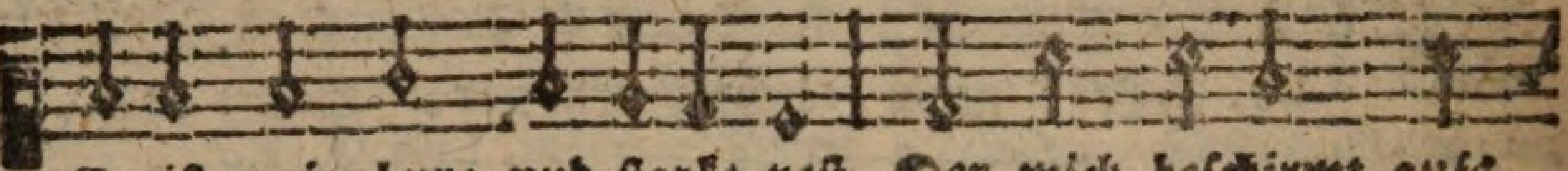
7. Dann will ich deins namens preise G'sanges weise Rühmen nun und ewiglich: Mein gelübd, das ich zuvoren Hab geschworen, Täglich leisten williglich.



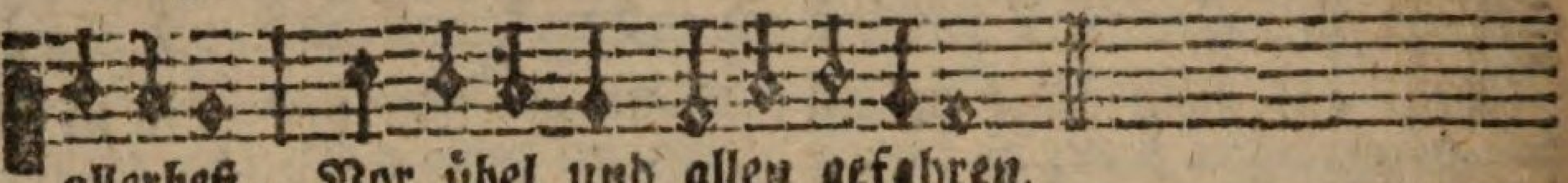




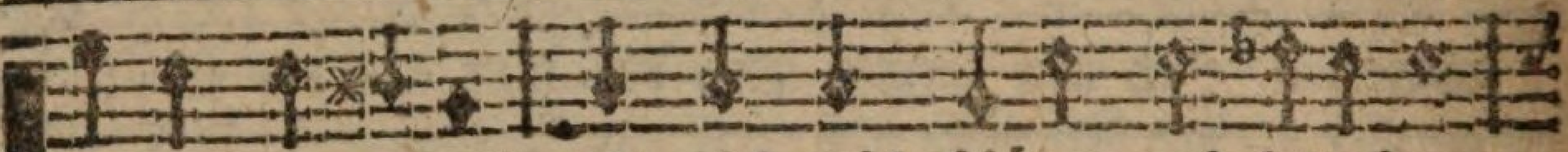
hofnung setzen will, Er wird mich schützen und bewahren.



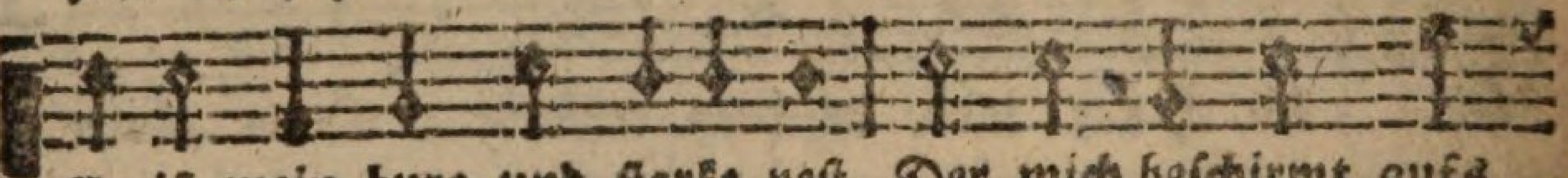
Er ist mein burg und starke vest, Der mich beschirmt aufs



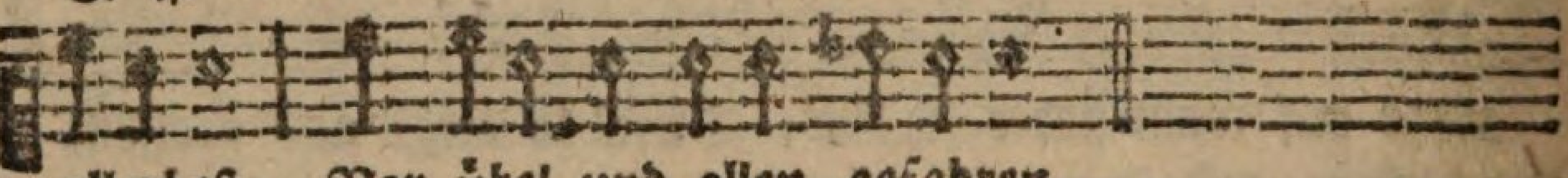
allerbest, Vor übel und allen gefahren.



hofnung setzen will, Er wird mich schützen und bewahren,



Er ist mein burg und starke vest, Der mich beschirmt aufs



allerbest, Vor übel und allen gefahren.

2. Wie lang denkt ihr an eitel mord Wider die leut an allen ort? Ich will euch prophezeyen allen, Daß ihr wie eine wand die alt, Und eine hangend mauer bald Werdet zu boden niederfallen.

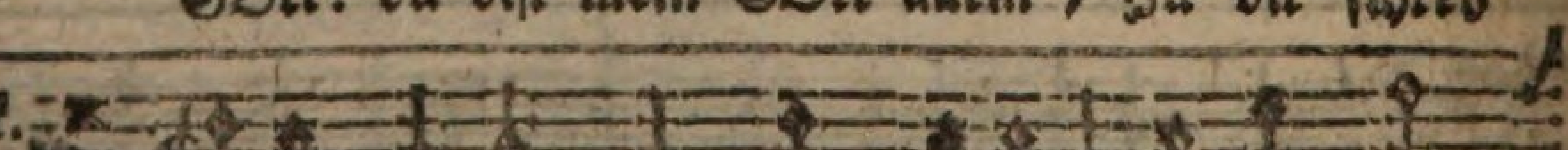
3. Ihr aller fleiß wird drauf gewandt, Wann GOtt zu hören pflegt jemand, Daß sie ihn wiedrum unterdrücken. Auf lügen steht ihr ganzer muth, Ihr herz lästern und fluchen thut, Ob sie gleich ihre wort hübsch schmücken.

4. Du aber mein herz und mein seel, Auf GOtt allein dein hofnung stell, Und ihn zu hülf und rath gebrauche: Er ist mein fels, mein schirm und schutz, Auf den ich mich verlaß und stutz, Daß ich nicht etwan wank noch strauche.

5. GOtt ist mein heyl, GOtt ist mein ehr, Der mich durch

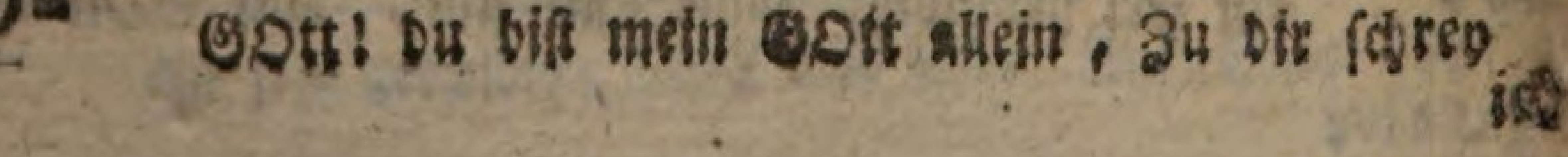
Der LXIII. Psalm. (63)

Ten.



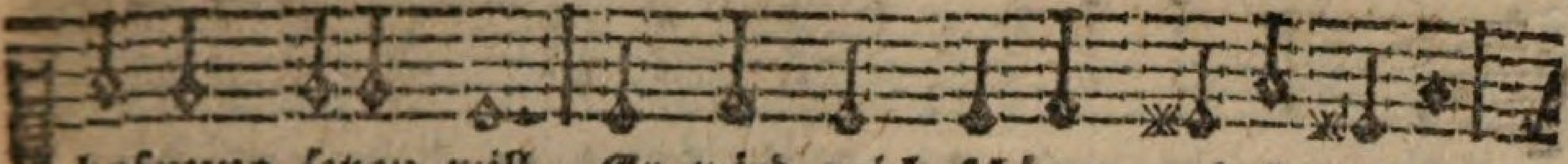
O GOtt! du bist mein GOtt allein, Zu dir schrey

Disk.

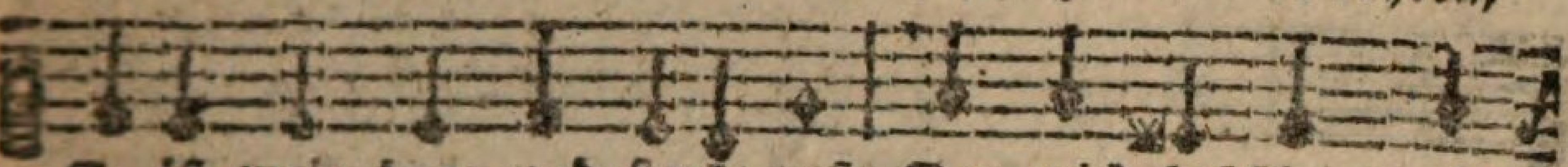


O GOtt! du bist mein GOtt allein, Zu dir schrey

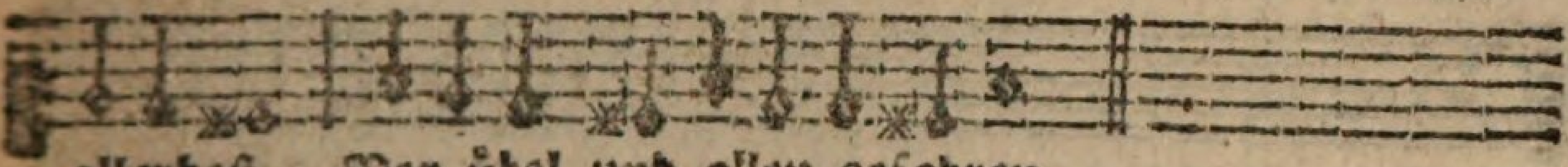
ich



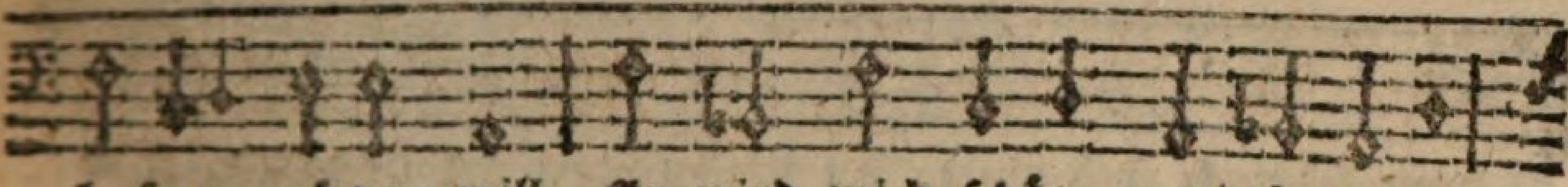
hofnung setzen will, Er wird mich schützen und bewahren,



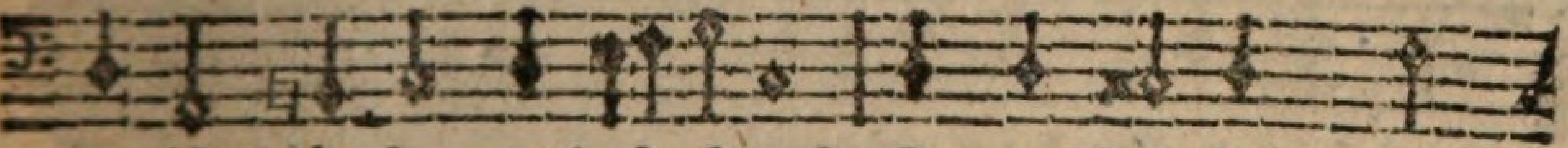
Er ist mein burg und starke vest, Der mich beschirmt aufs



allerbest, Vor übel und allen gefahren.



hofnung setzen will, Er wird mich schützen und bewahren,



Er ist mein burg und starke vest, Der mich beschirmt aufs

allerbest, Vor übel und allen gefahren.

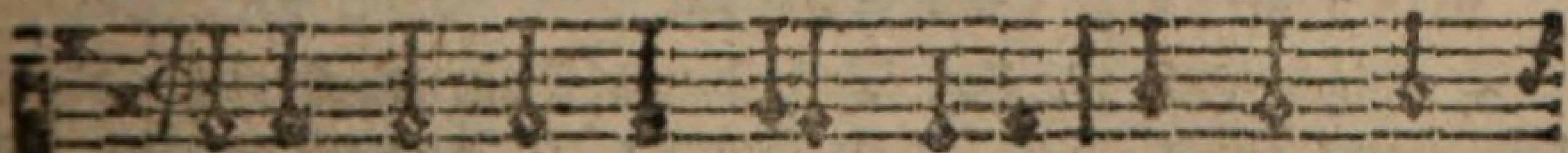
sein kraft stärket sehr: Derhalben wollt ihr ihm vertrauen, Jeder sein herz für ihm ausschütt, Und offenbar ihm sein gemüth, Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit menschen aber groß und klein Ist es nichts, dann lügen allein, Wann man die wahrheit recht will sagen: Dann sie so leicht seynd und gering, Daß sie gegen dem leichsten ding In der waag lauter nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht auf büberey, Auf unrecht, frevel, rauberey, Noch auf andre vergänglich sachen. Wann euch schon zufleußt geld und gut, Das herz daran nicht hängen thut, Noch eure rechnung darauf machen.

8. Gott hat einmal gesagt ein wort, Das ich zum andernmal gehört, Daß er groß sey von macht und stärken: O GOtt! du bist gütig und fromm, Dann du bezahlest all in summ Nach ihrem leben thun und werken.

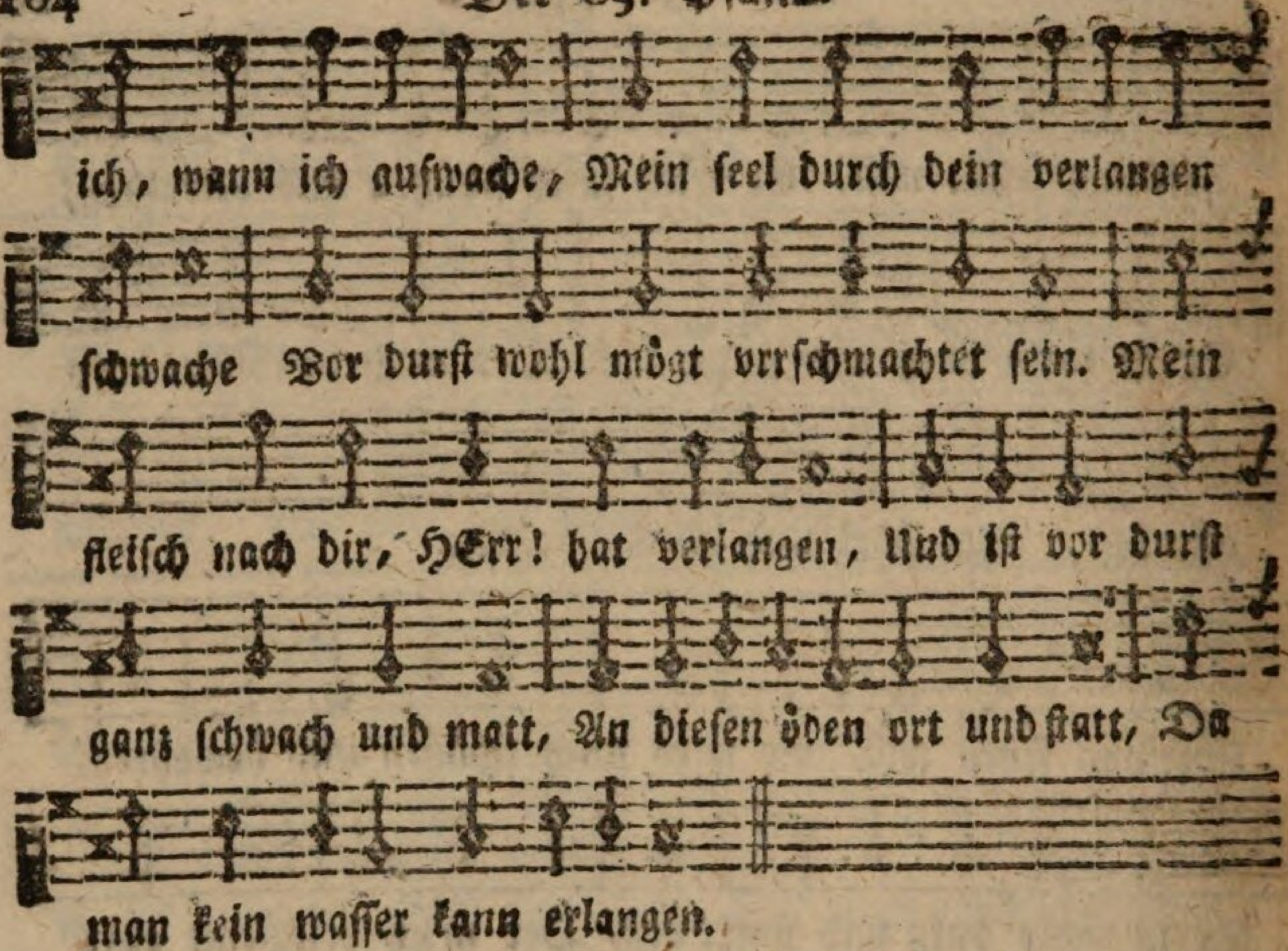
Alt.

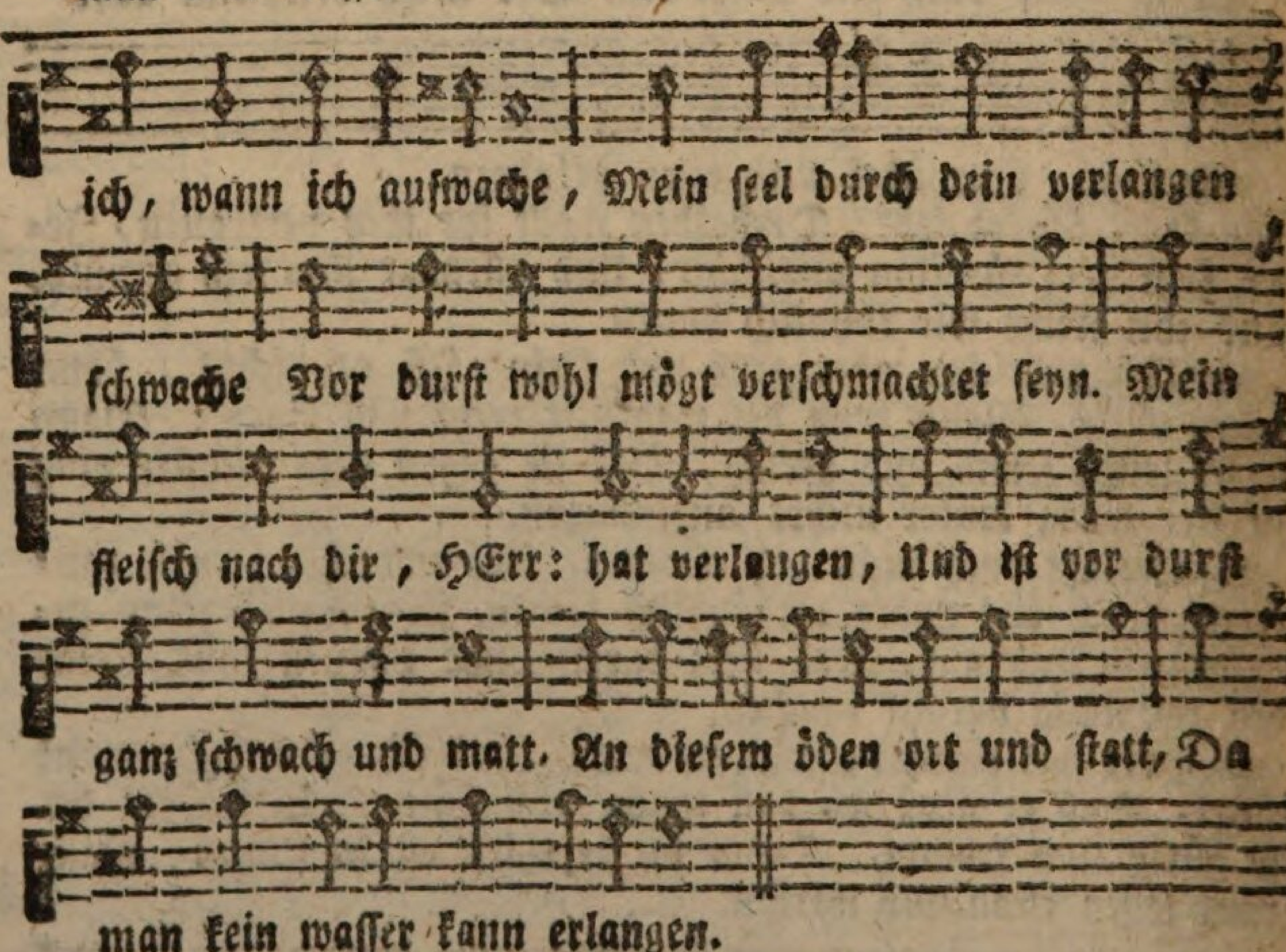


O GOtt! du bist mein GOtt allein, Zu dir schrey

Baß

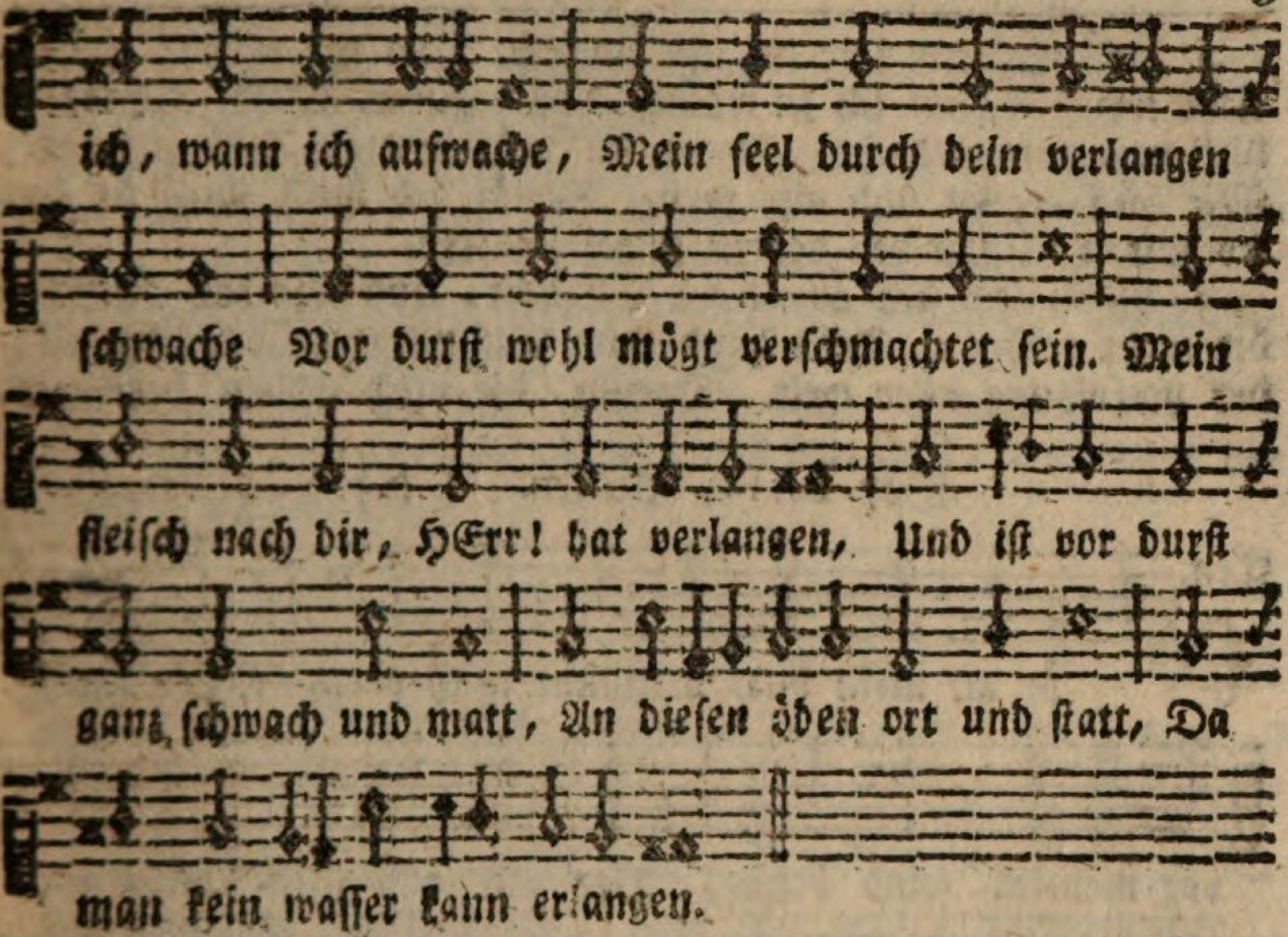
O GOtt! du bist mein GOtt allein, Zu dir schrey

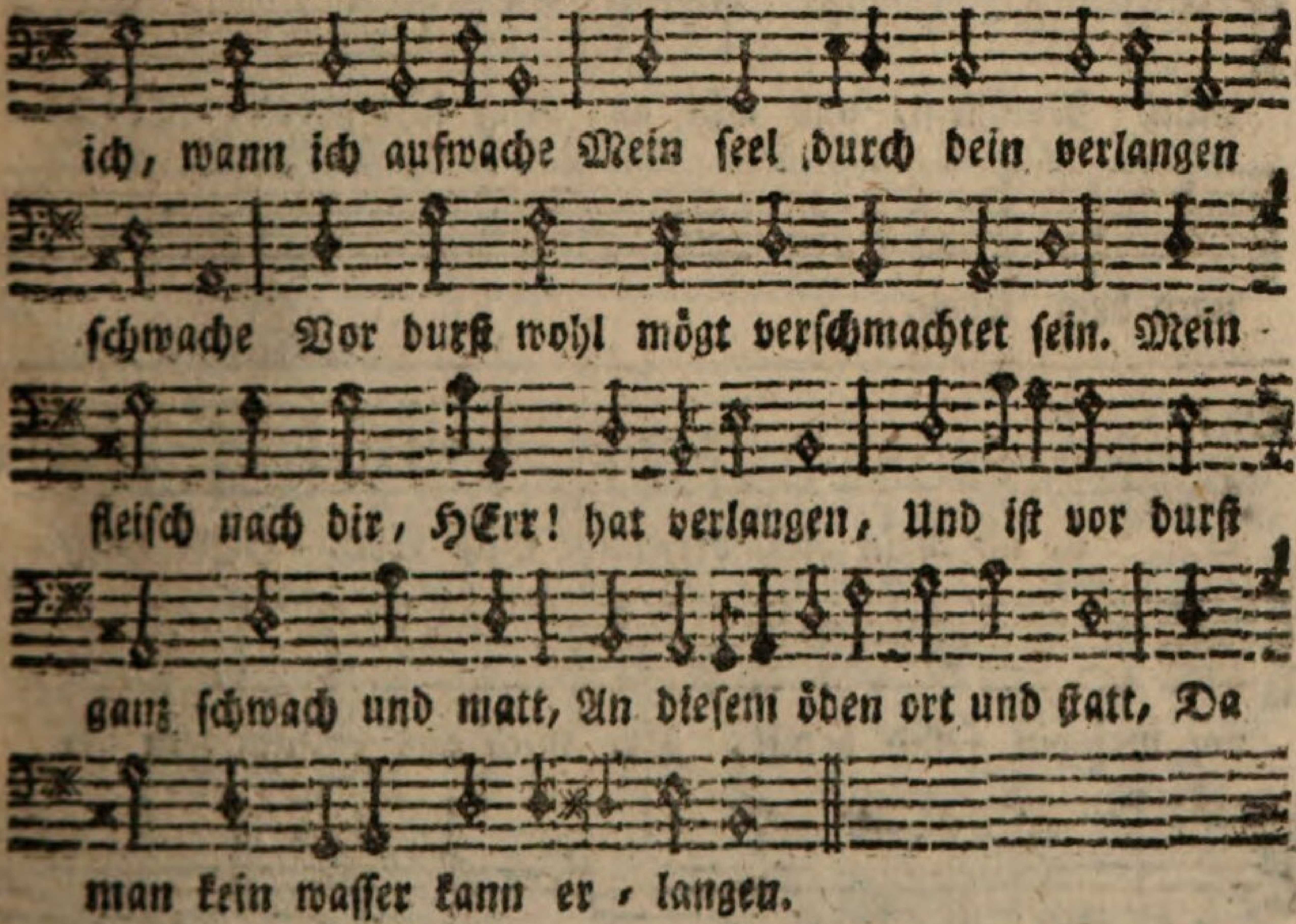




2. Die ursach ist, daß ich widrum Dein macht und herrlichkeit möcht sehen, Die ich zu schauen oft thät gehen In deines tempels heiligthum. Dann mir ist nicht so lieb mein leben, Als dein güt und barmherzigkeit. Derhalben soll mein mund allzeit Mit lob und preis dich hoch erheben.

Also



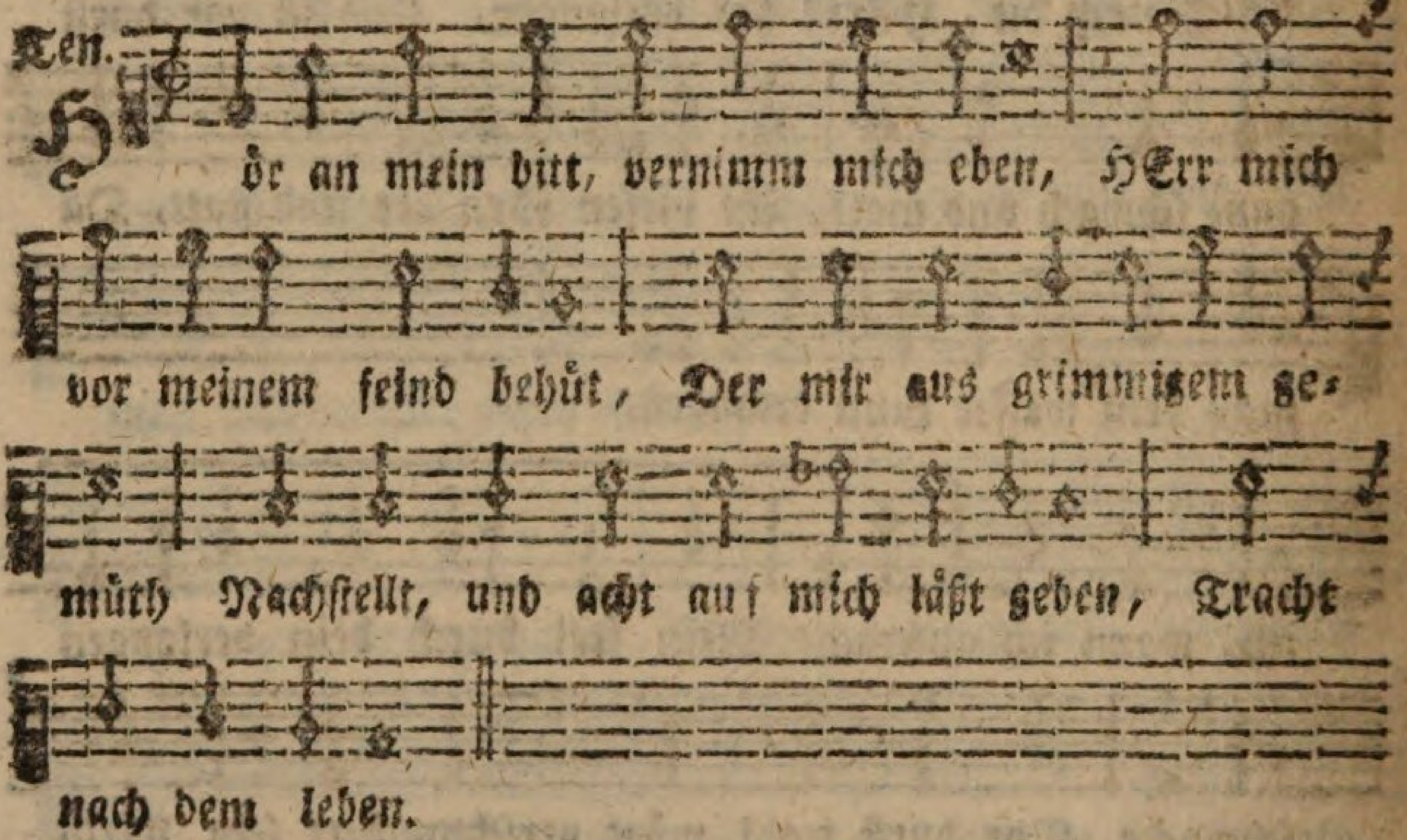


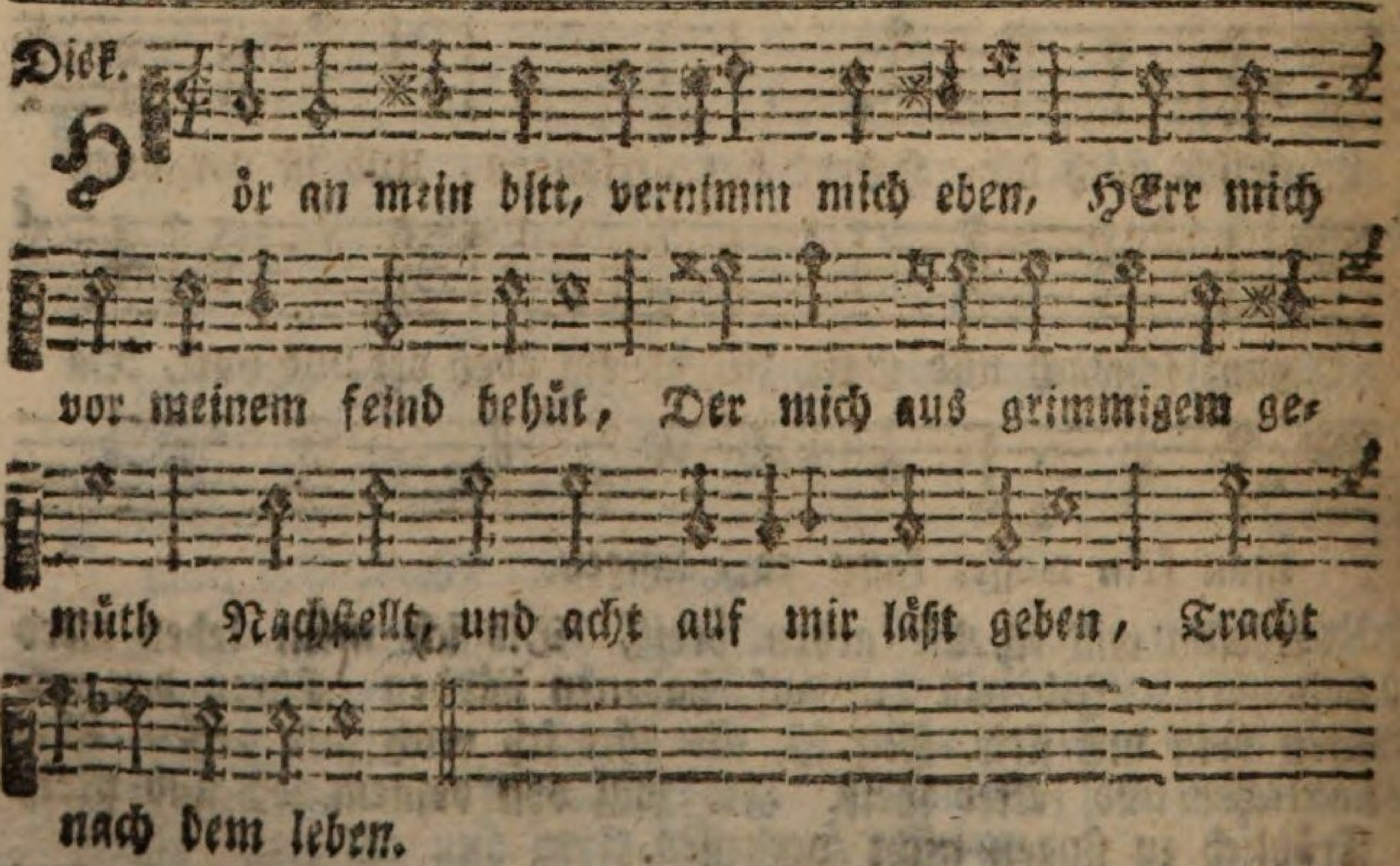
3. Also will ich dir geben preiß, Bis ich mein leben werd vollenden: Ich will mit aufgehabenen händen Ehren den namen dein mit fleiß. Mir ist, als hätt ich mich satt gessen, Gar köstlicher und fetter speiß. Ich will von deinem lob und preiß Fröhlich zu singen nicht vergessen.

4. Auf meinem bett ich mit andacht Von dir gedenk in meinem sinne: Wann ich zu wachen früh beginne, Wird, HErr! an dich von mir gedacht. Denn du mir oftmals hast gerathen, Mir hülf erzeigt und alle treu, Drum ich mich auch zu seyn noch freu Unter der deinen flügel schatten.

5. Mein seel sich allzeit an dich hält, Und läßt sich auch von dir nicht reissen, Dein hand mir hülf pflegt zu beweisen Wider verfolgung aller welt. Darum, die mich wollen bekriegen,

Der LXIV. Psalm. (64)

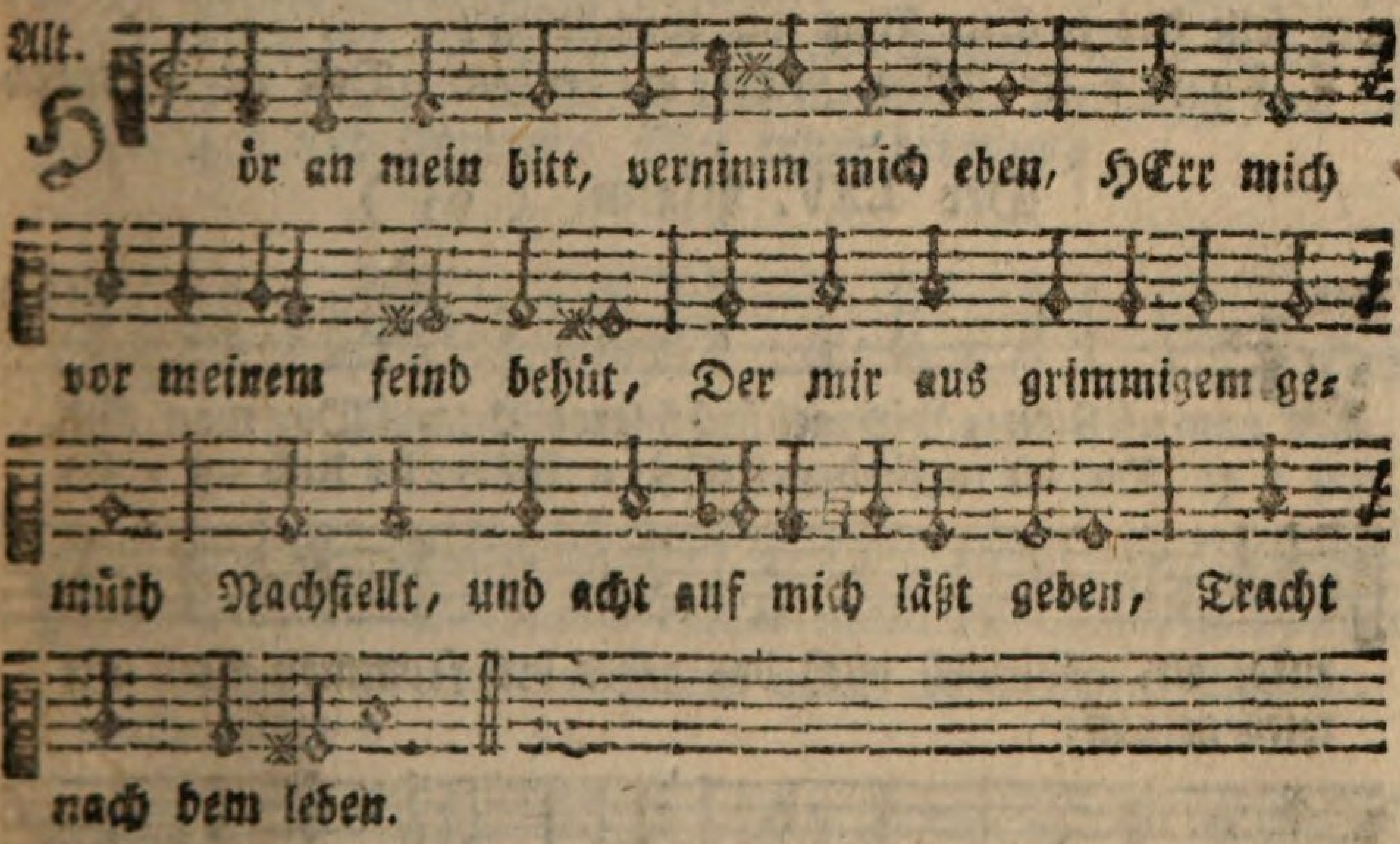


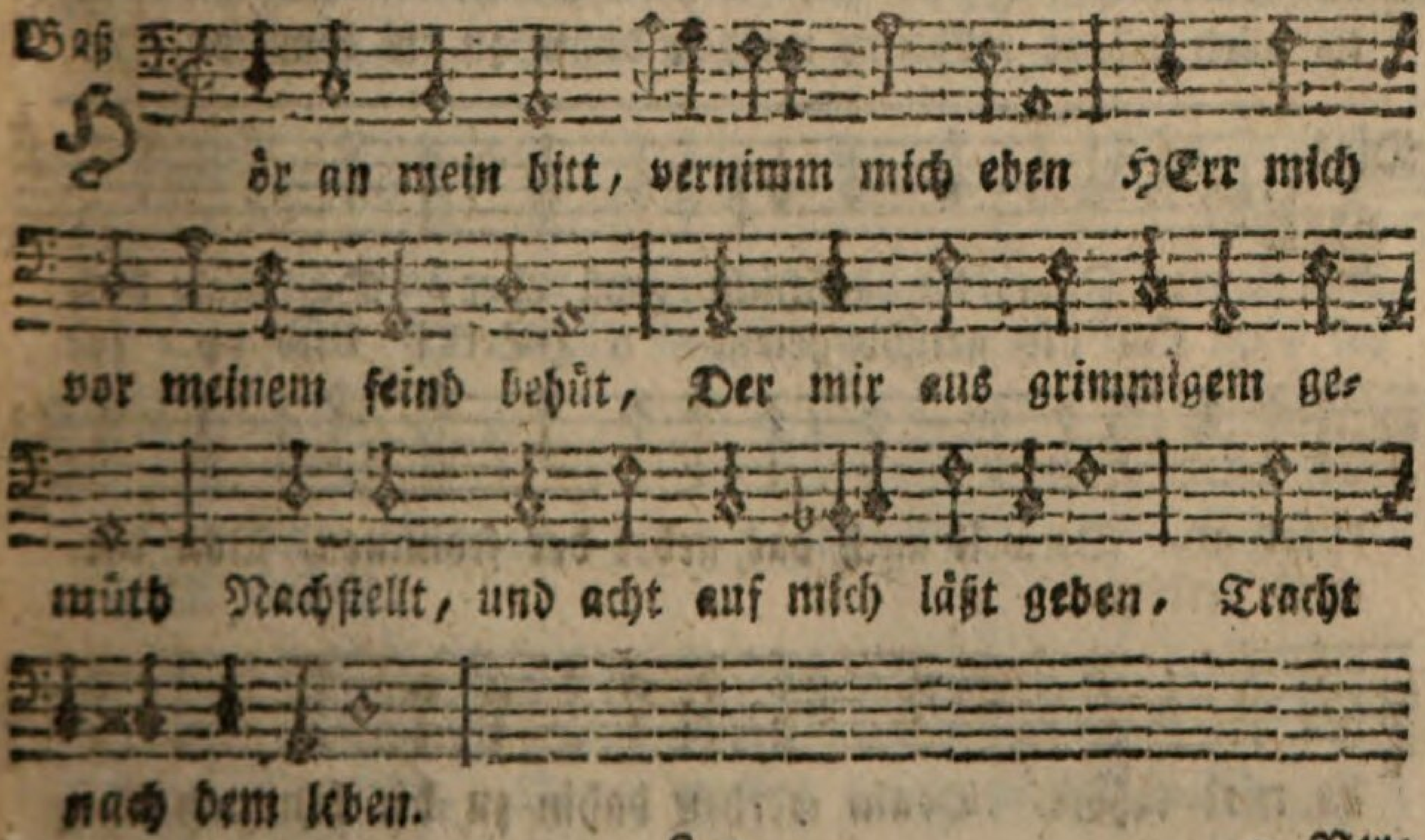


Mich zu vertilgen mit gewalt, Die werden untergehen bald, Und tief unter die erden liegen.

6. Und zuvor alle werden preiß, Und durch das schwerdt der feind umkommen, Und deß begräbniß ehr benommen, Den füchsen geben eine speiß. Der könig aber in dem HErren. Ob diesem sieg wird fröhlich seyn: Sich werden rühmen allgemein, Welche bey GOttes namen schwören.

7. Dann den, die aller falschheit voll, Umgehen nur mit lauter lügen, Darinn sie rühmen mit betrügen, Das maul geschweiget werden soll.





2. Verbirg mich vor der bösen schaaren, Vor denen, die mir gram und feind, Und nur auf args geflissen seynd, Vor dem, der ich mich muß befahren, Wollst mich bewahren.

3. Sie schießen heimlich auf den frommen, Und den mann, der unschuldig ist, Ihr arge wort, wie pfeil mit list, Daß ihm sein leben werd benommen, Und muß umkommen.

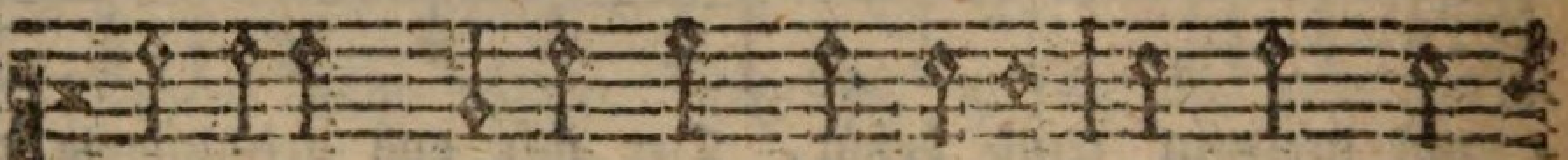
4. Das thun sie heimlich und verborgen Wider den, der unschuldig ist. Plötzlich sie ihre pfeil mit list Abschießen, daß sie ihn erworgen, Seynd ohne sorgen.

5. Sie seynd auf bubenstück beflissen, Rühmen auch noch hoch ihre tück, Daß sie mir wollen legen strick, Und sprechen frey: wer sollt das wissen, Was wir beschließen?

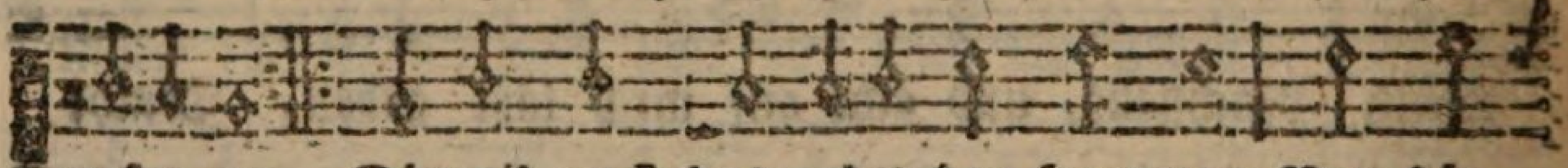
6. An fleiß sie lassen nichts entwenden, Daß sie erdenken,

Der LXV. Psalm. (65)

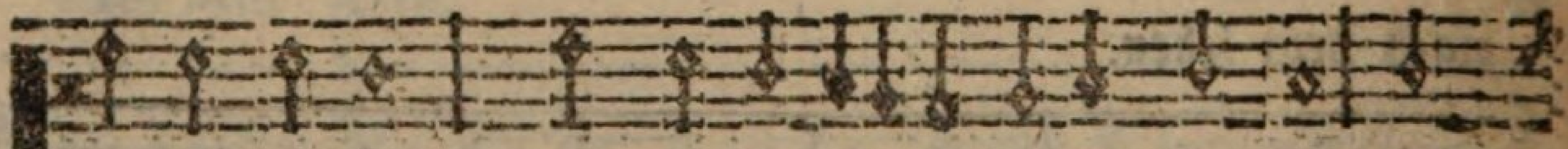
Ten.



Auf Zion, dir geschicht groß ehre, Da man dich
Da dir gelübd geleist, o HErre! Und op - fer

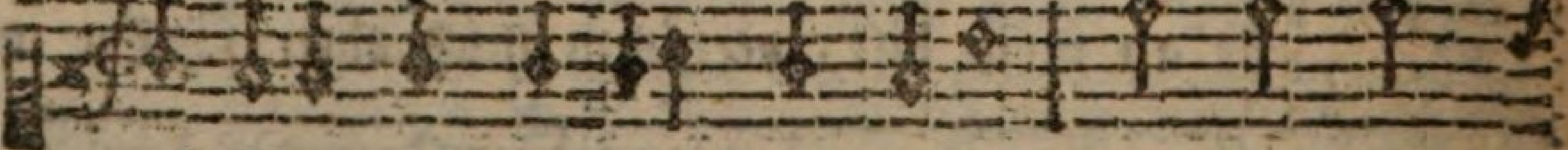


rufet an, Dieweil auch das gebet der frommen Von dir
wird gethan:

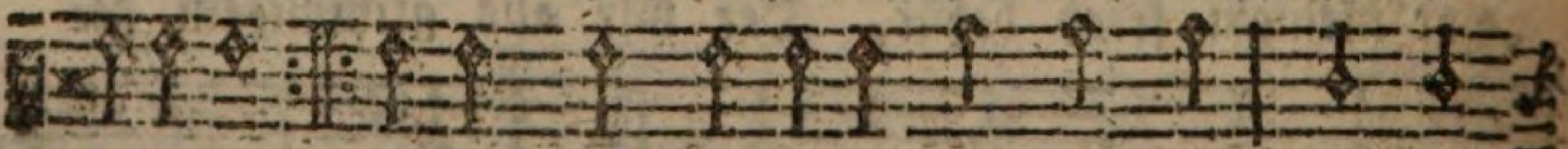


da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die

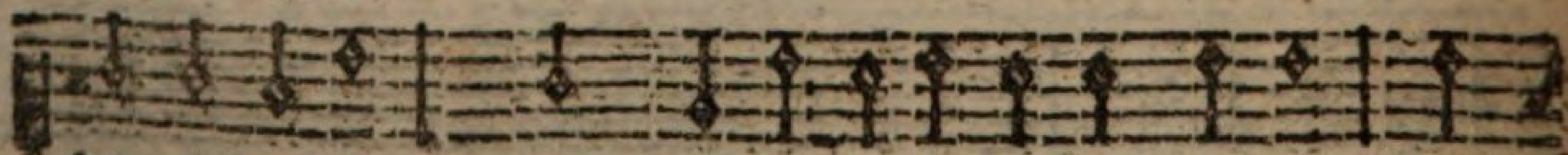
Disk



Auf Zion, dir geschicht groß ehre, Da man dich
Da dir gelübd geleist, o HErre! Und op - fer



rufet an, Dieweil auch das gebet der frommen, Von dir
wird gethan:



da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die

leut

falsche list, Ihr sinn auf trug gerichtet ist, Subtile scharfe ränk zu finden, Seynd sie geschwinde.

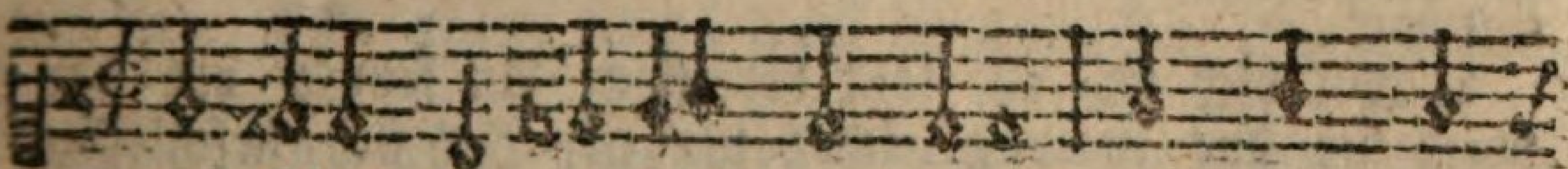
7. GOtt aber, dem die rach gebühret, Eh man sich des versicht, in eyl Sie schiessen wird mit seinem pfeil, Daß bald die wund klar werd gespüret, Da sie gerühret.

8. Durch ihre zungen sie sich kläglich Selbst werden bringen in unfall: Es werden, die es sehen all Ob solchem fall schwer und unträglich Zittern unsäglich.

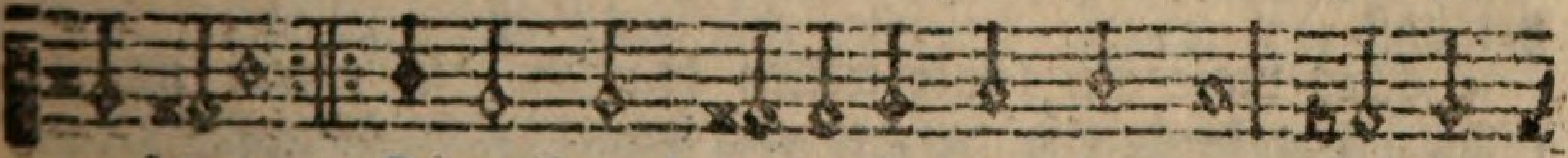
9. In forchten werden alle stehen, Verkündigen die wunderthat, Die GOtt mächtig bewiesen hat, Und seine werk, wann sie das sehen, Darbey verstehen.

10. Doch der gerecht hat trost vernommen, Weil er hat einen starken GOtt, Dem er darf trauen in der noth, Und die gutherzigen und frommen Viel ruhm bekommen.

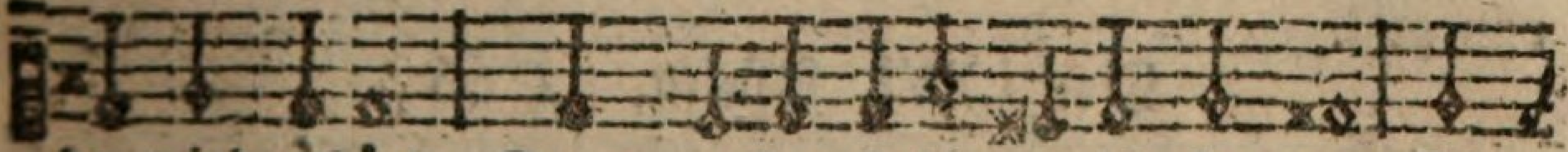
Alt.



A uf Zion, dir geschicht groß ehre, Da man dich
Da dir gelübd geleist, o HErre! Und op = fer

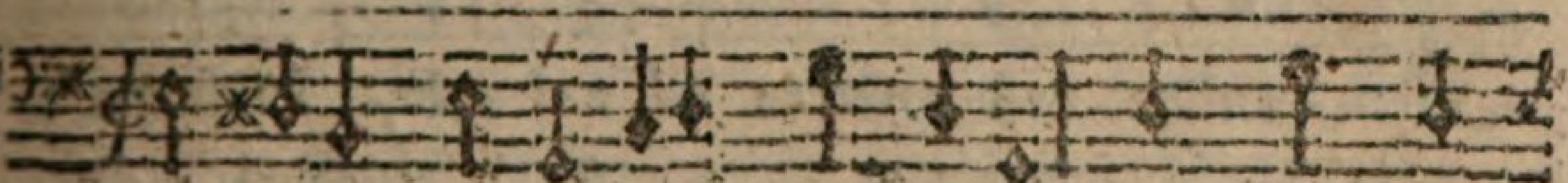


ru-fet an: Dieweil auch das gebet der frommen Von dir
wird gethan:

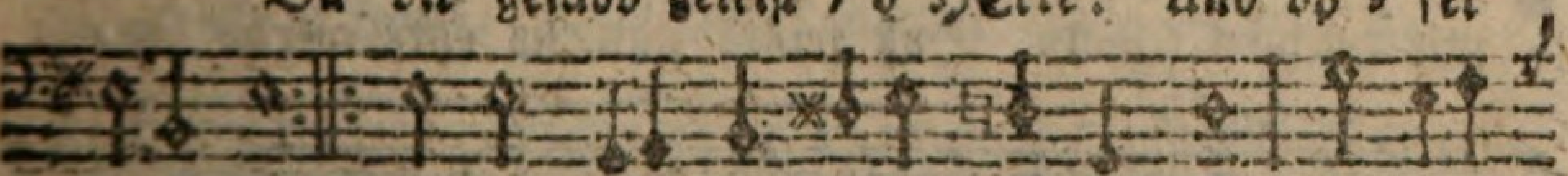


da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die

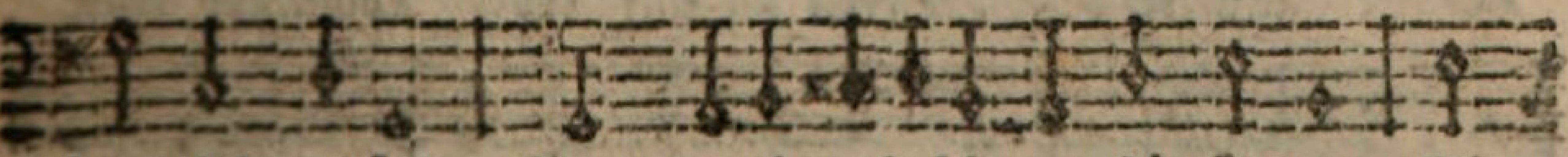
Baß



A uf Zion, dir geschicht groß ehre, Da man dich
Da dir gelübd geleist, o HErre! Und op = fer

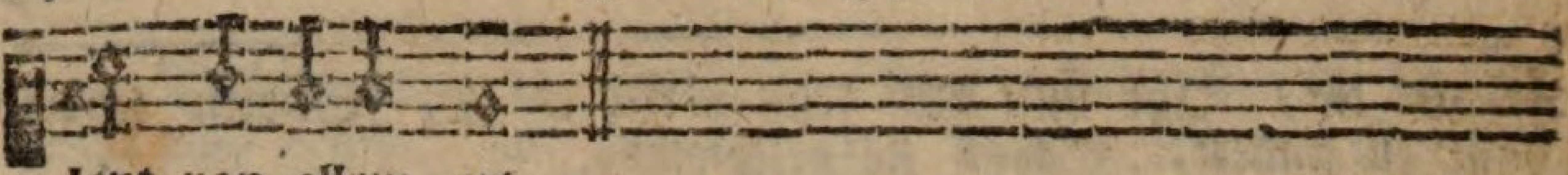


rufet an: Dieweil auch das gebet der frommen Von dir
wird gethan:

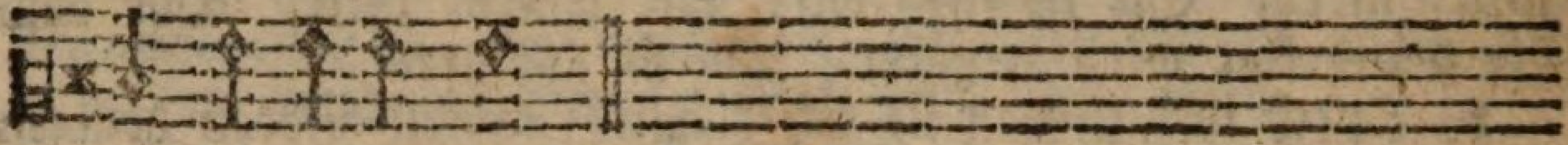


da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen Die

leut



lent von allem ort.



leut von allem ort.

2. Die boßheit über mich bekommen Gar hat die überhand: Du aber hast hinweg genommen All unser sünd und schand. Wohl dem, den du dir hast erlesen, Daß er in deinem haus In den vorhöfen sey mit wesen, Und da geh ein und aus.

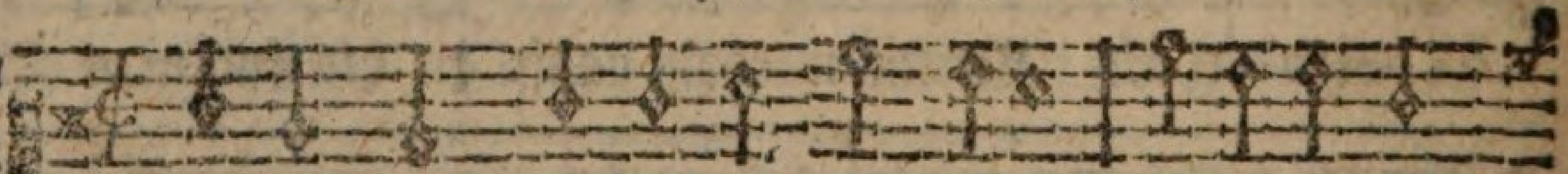
3. Die güter deines haus und gaben, Des heiligen tempels dein, Wir überflüßig werden haben, Und der theilhaftig seyn. Nach deiner güt ganz wunderbare, O GOtt! du höchster hort, Erhör uns, daß uns widerfahre Ein gnädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen An fernen ort der welt, Auch die das meer gleicher massen In sich beschlossen hält. Durch deine kraft die unausdrücklich HErr du mit schwerem last Vest, ständig und ganz unverrücklich Die berg gesezet hast.

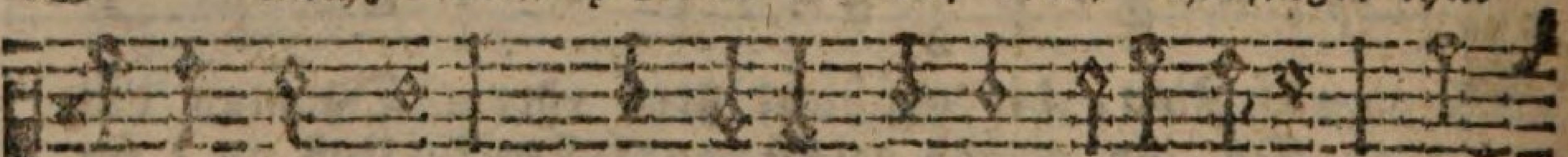
5. Das meer mit seiner wellen brausen In einem nun du stillst, Der heyden wüten, toben, sausen Du dämpfest, wann du willst. Die leut in großen forchten stehen Auf erden überall, Wann sie dein wunderzeichen sehen, Die groß seynd, und ohn zahl.

Der LXVI. Psalm. (66)

Ten

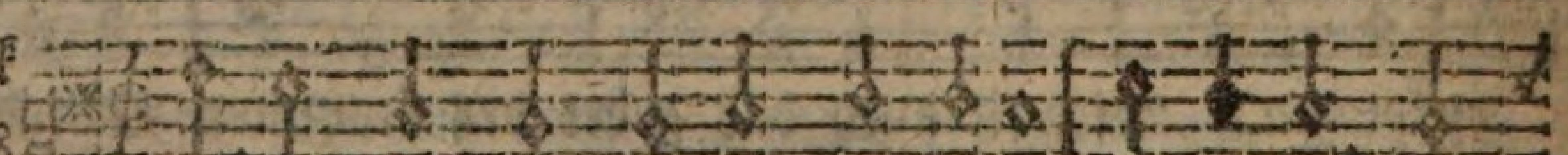


Jauchzet dem HErren all auf erde, Lobsinget ihm



mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Ge-

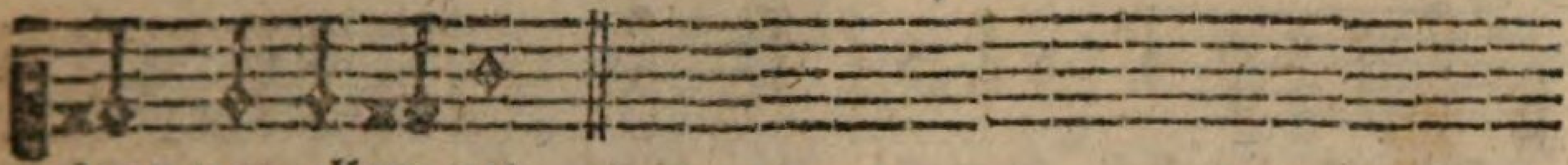
Disk



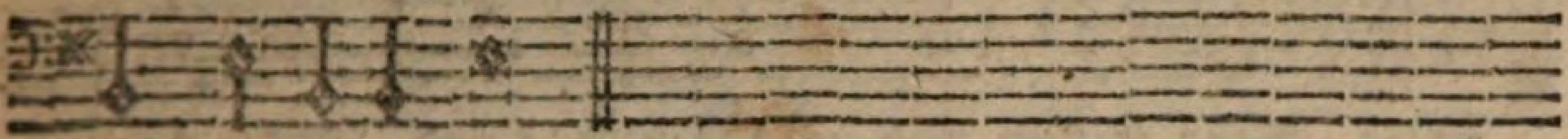
Jauchzet dem HErren all auf erde, Lobsinget ihm

mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Ge-

rühmet



leut von allem ort.



leut von allem ort.

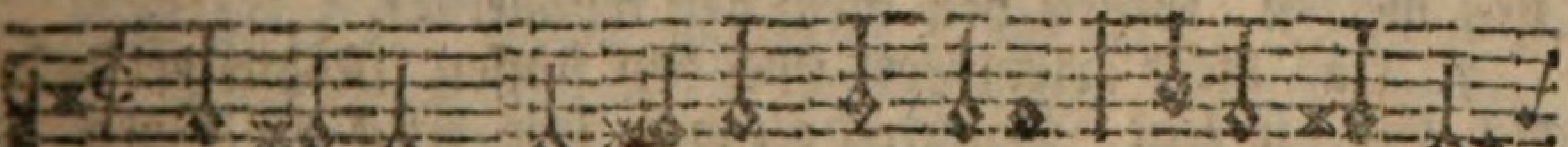
6. Du machest frölich was da lebet Früh mit der sonnenschein, Zu abends was da schwebt und bebet Mit den gestirren fein: Und du besuchst mit deinem segen Das truckne dürre land, Gefeuchtigst es mit fruchtbarm regen, Giebst reichthum allerhand.

7. Das wasser auch in deinem brunnen Verseigt zu keiner zeit Daß allerley frucht wachsen können Auf dem land weit und breit. Die forchen tränkest du dergleichen, Das pflügfeld feuchtest du, Mit regen du es thust durchweichen Segnest die saat darzu.

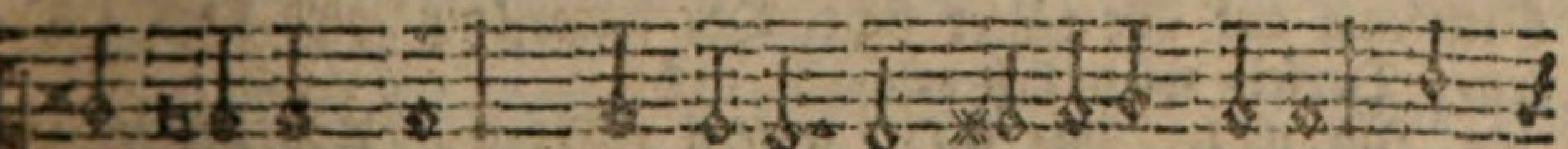
8 Das jahr du krönst und zierest herrlich Mit gütern überhäuft: Von den fußstapfen dein dir warlich Nur eitel fettes treuft. Die wohnung in den wüsteneyen Triefen für fettigkeit, Die berg und hügel sich erfreuen Durch ihre fruchtbarkeit.

9. Alsdann man widerum sicht gehen Die heerden auf dem feld, Die auen, so voll korens stehen, Erfreuen alle welt. Die felder auch mit ihren gaben Von mancherley getreid, Singen, und gleich ein wollust haben, Und sonderliche freud.

Alt.

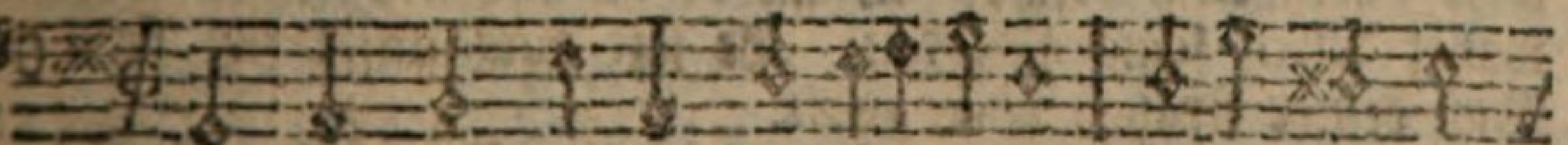


Jauchzet dem HErren all auf erde, Lobsinget ihm

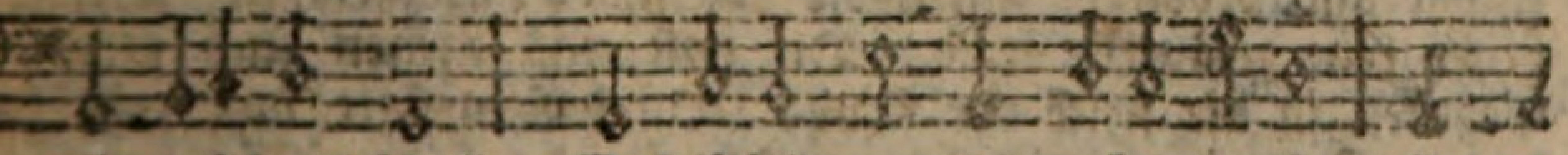


mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Ge-

Baß.



Jauchzet dem HErren all auf erde, Lobsinget ihm



mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Ge-

rühmet

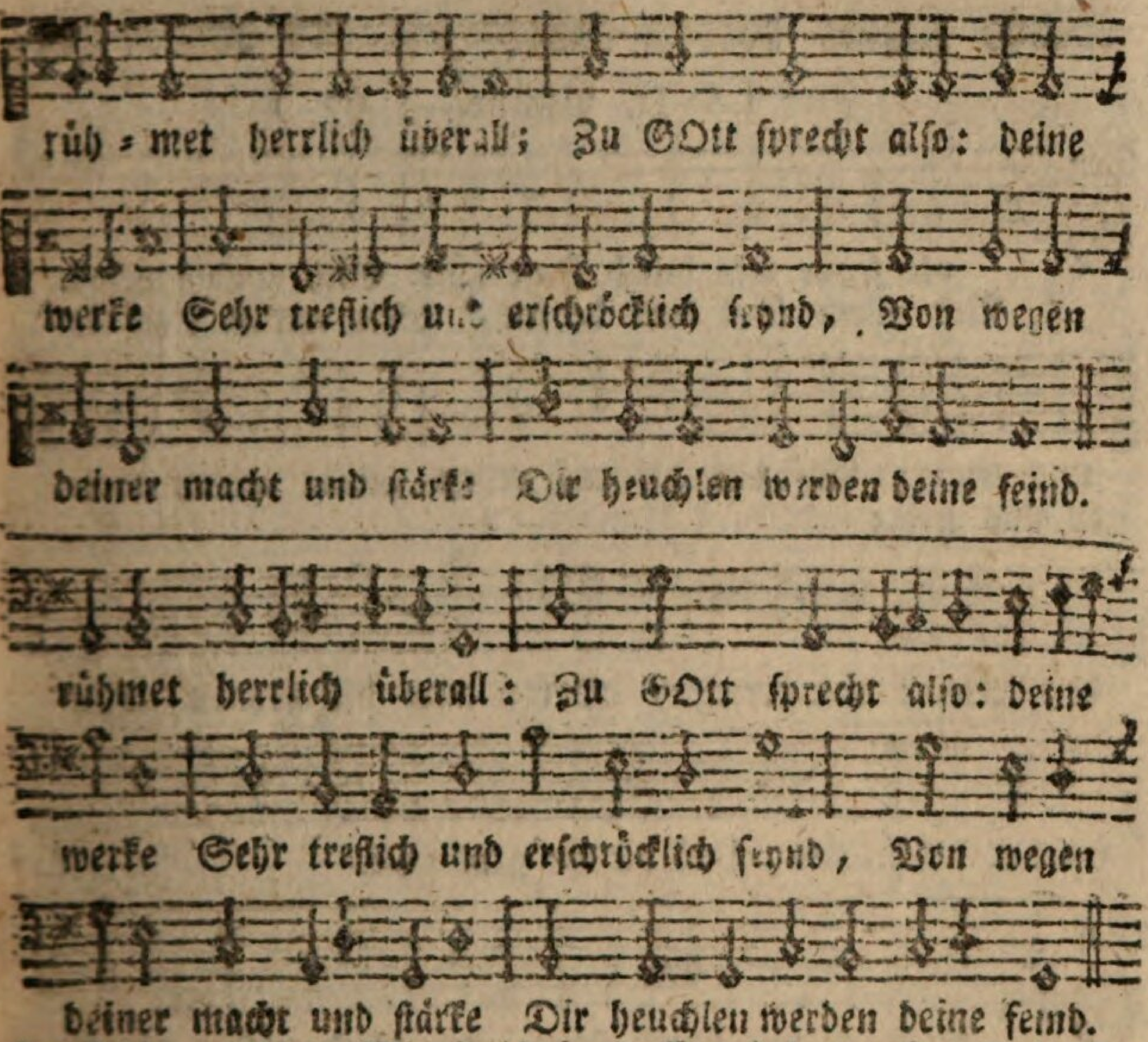
2. Dein maiestät im himmel droben Werd angebet auf ganzer erd, Und deines namens ehr mit loben Durch psalmen hoch gerühmet werd. Kommt her, und wollt mit fleiß bemerken Betrachtet doch und nehmet wahr, Wie GOtt sey in den seinen werken Gegen den menschen wunderbar.

3. Das meer ertrucknet, und den flüssen Nahm er das wasser, daß die leut Dadurch giengen mit trucknen füßen, Das uns dann überaus erfreut. Sein regiment wird ewig währen, Sein aug auf alle völker sicht. Der widersetzig wird dem HErren, Derselb wird sich erhöhen nicht.

4. Ihr völker, lobt GOtt unsern HErren, Und preiset ihn auf erden all, Damit sein name hoch von ehren, In aller welt durch euch erschall Dann er ist, der uns unser leben Bewahrt durch seine gütigkeit, Er sezt auch unsre füß fein eben, Daß keiner strauch oder geleit.

5. Dann du hast uns, HErr! allermassen, Nun wohl versuchet und probirt, Gleichwie das silber durchgelaßen Durchs feuer fein geläutert wird. Du hast uns armen und elenden Gegeben in die strick der feind: Du hast gestatt daß uns die lenden Sehr hart gebunden worden seynd.

6. Man ist uns auf den kopf gesessen, Wie man den Cameel-



meerthieren thut, Wir seynd in wassersnoth gewesen, Und gangen durch des feuersglut. Du aber hast uns raus geführet, Und uns erquickt, deßhalben mir Zu gehen in dein haus gebühret, Mein brandopfer zu thun für dir.

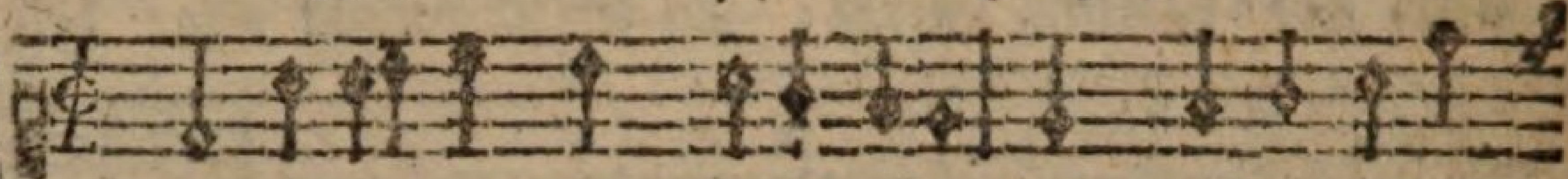
7. Das dir HErr haben zugesaget Die meine lippen durch gelübd, Mein mund gelobt, da ich geplaget, Geängstigt war, und sehr betrübt. Ich will dir zu einm opfer geben Viel schöne, groß und fette thier, Böck, widder und rinder darneben Sollen verbrannt werden für dir.

8. Kommt her, damit ich euch erzehle, Die ihr GOtt recht für augen habt, Mit was für gütern GOtt mein seele Begnadet hat und hoch begabt. Wann ich zu ihm ruf mit dem munde, Alsbald darauf erhört er mich, Dann lob ich ihn von herzengrunde Mit meiner zung für männiglich.

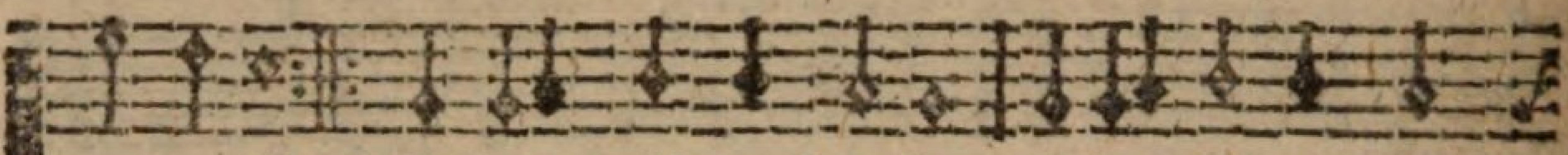
9. Wann ich was böses je zuvoren In meinem herzen hätt gedacht, So hätt der HErr gestopft die ohren, Und meiner bitt gar nicht gedacht. GOtt aber (die wahrheit zu sagen) Hat meiner bitt gegeben statt, Ja er verstund mein stimm und klagen, Mit fleiß er mich gehöret hat.

10. Groß lob und Dank ich GOtt will sagen, Für seine große gütigkeit: Der mir mein bitt nicht abgeschlagen Und hat erzeigt barmherzigkeit.

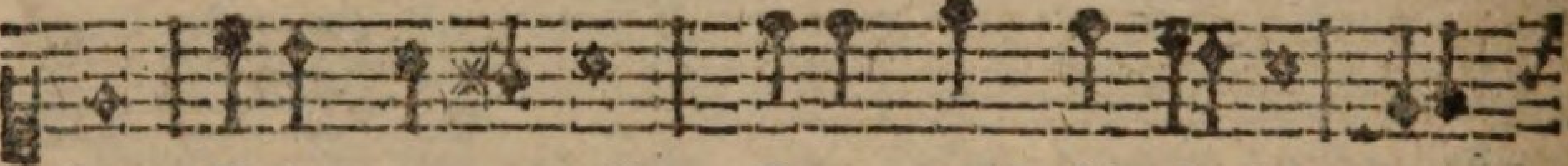
Der LXVII. Psalm. (67)

Ten


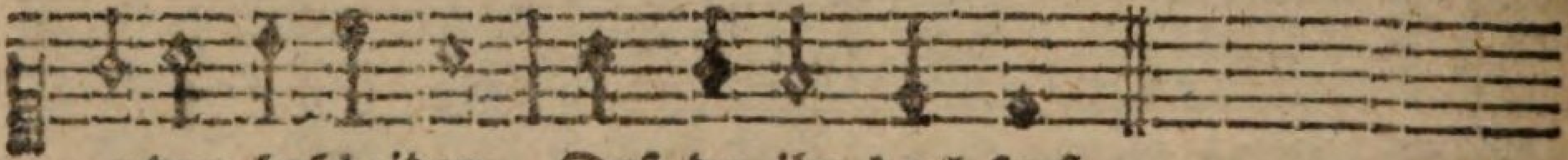
G ott segne uns durch seine güte. Sich gnädig gegen
Vor allem übel uns behüte, Sein antlitz klar er



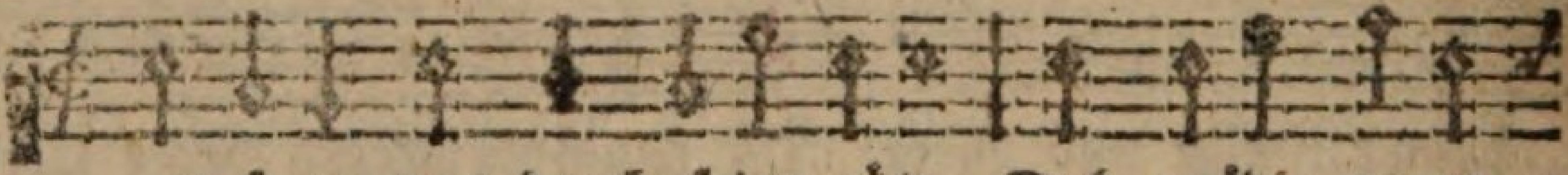
uns erzeig: Auf das hie auf erden Allen leuten wer-
zu uns neig:



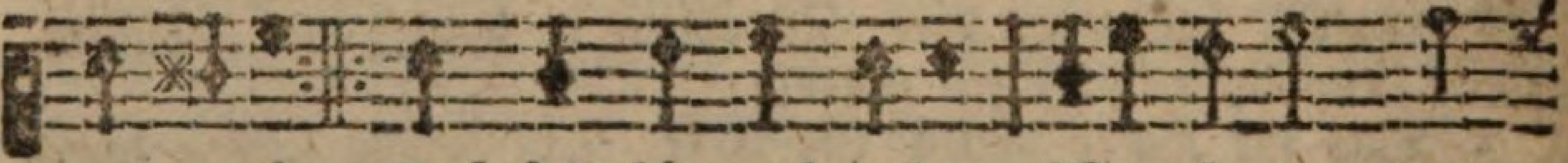
den Deine weg geweißt, Darzu auch die heyden Des



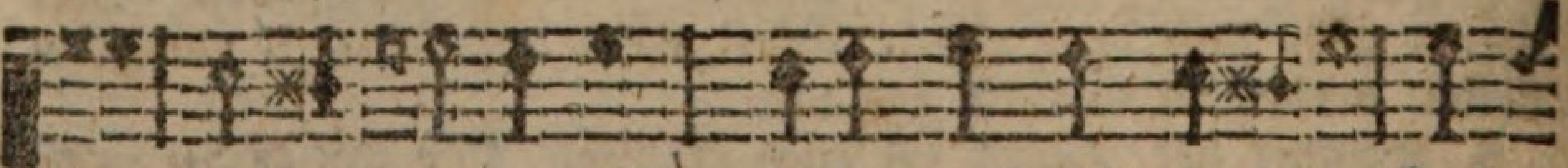
werden bescheiden, Daß du ihr heyl seyst.

Disk


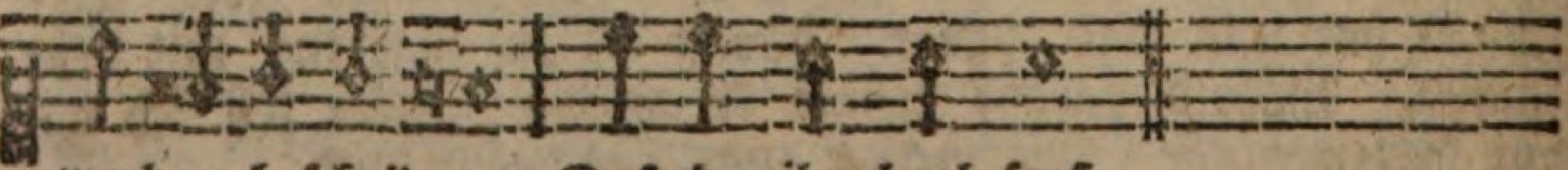
G ott segne uns durch seine güte, Sich gnädig gegen
Vor allem übel uns behüte, Sein antlitz klar er



uns erzeig: Auf das hie auf erden Allen leuten wer-
zu uns neig:



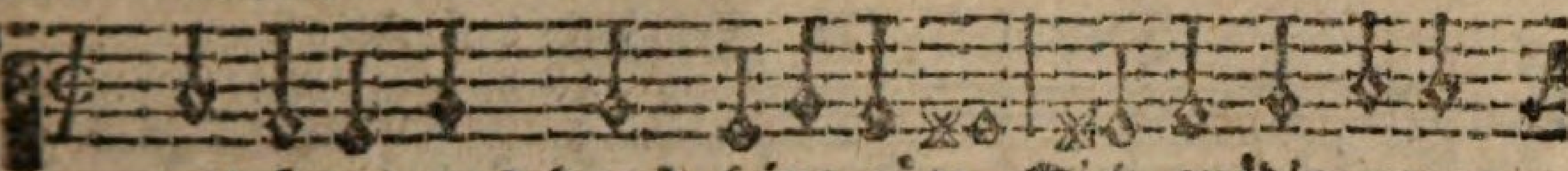
den Deine weg geweißt, Darzu auch die heyden Des



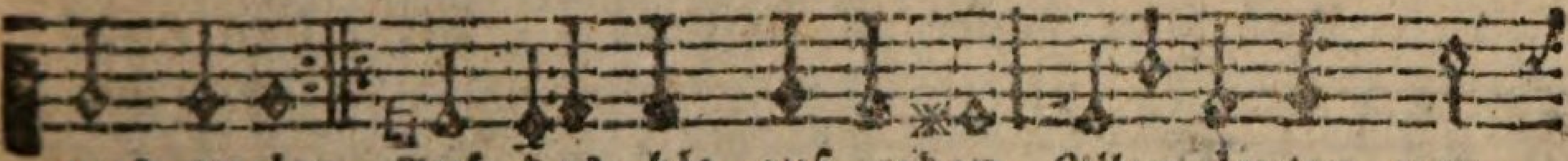
werden bescheiden, Daß du ihr heyl seyst.

2. Dann sollen dich die völker preisen, Preisen sie sollen dich o HErr! Groß ehr sie sollen dir beweisen, Die heyden sich auch freuen sehr. Dann du der gerechte, Aller leut geschlechte Nach gerechtigkeit Richtest und regierest, Und die heyden führest In sicherm geleit.

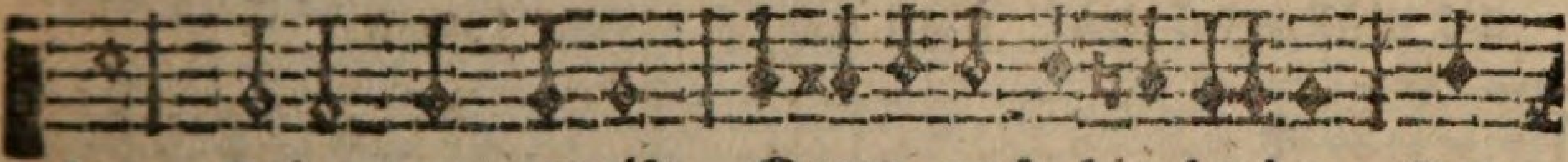
2. Dir



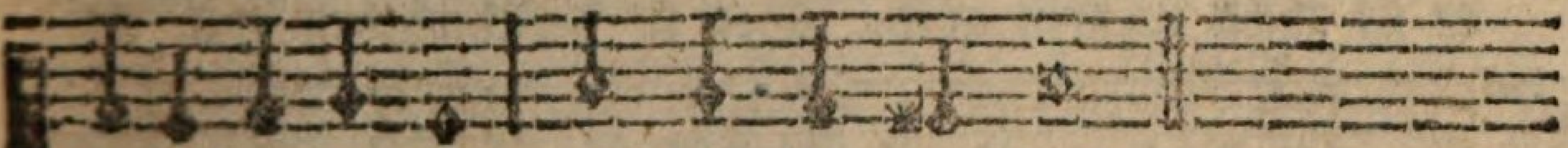
G ott segne uns durch seine güte, Sich gnädig gegen
Vor allem übel uns behüte, Sein antlitz klar er



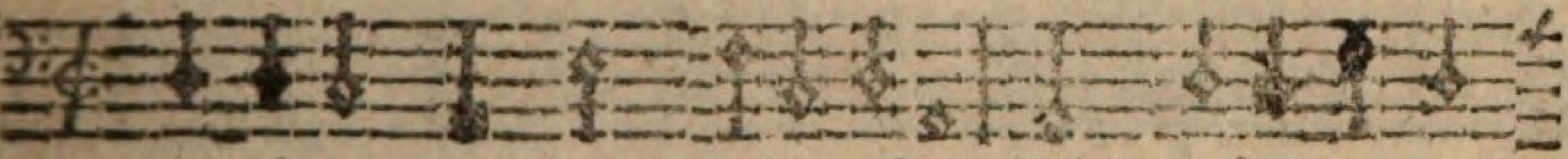
uns erzeig: Auf das hie auf erden Allen leuten wer-
zu uns neig:



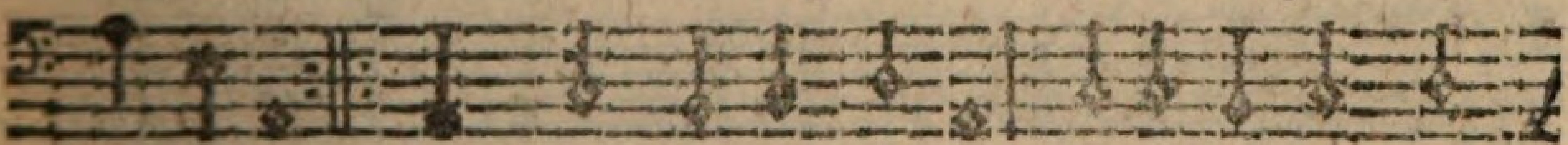
den Deine weg geweißt, Darzu auch die heyden Des



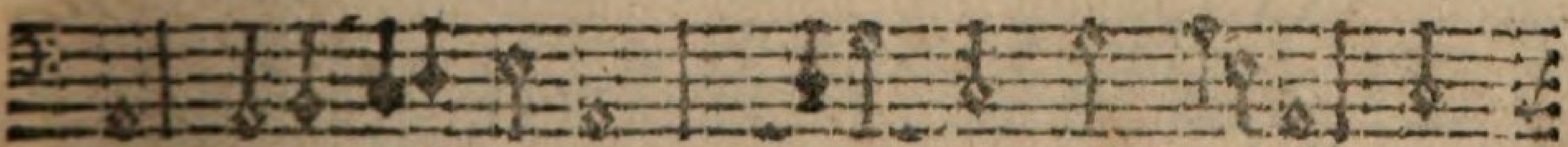
werden bescheiden, Daß du ihr heyl seyst.



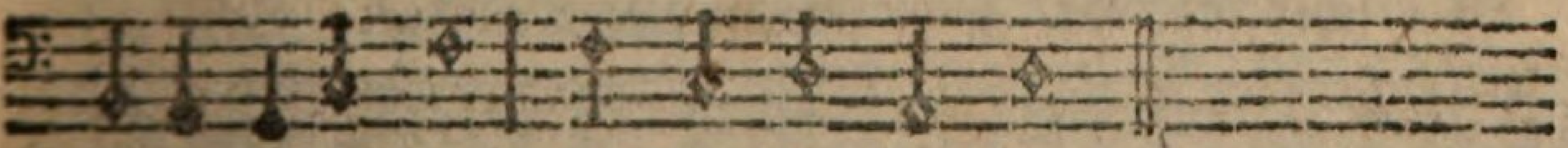
G ott segne uns durch deine güte, Sich gnädig gegen
Vor allem übel uns behüte, Sein antlitz klar er



uns erzeig: Auf das hie auf erden Allen leuten wer-
zu uns neig:



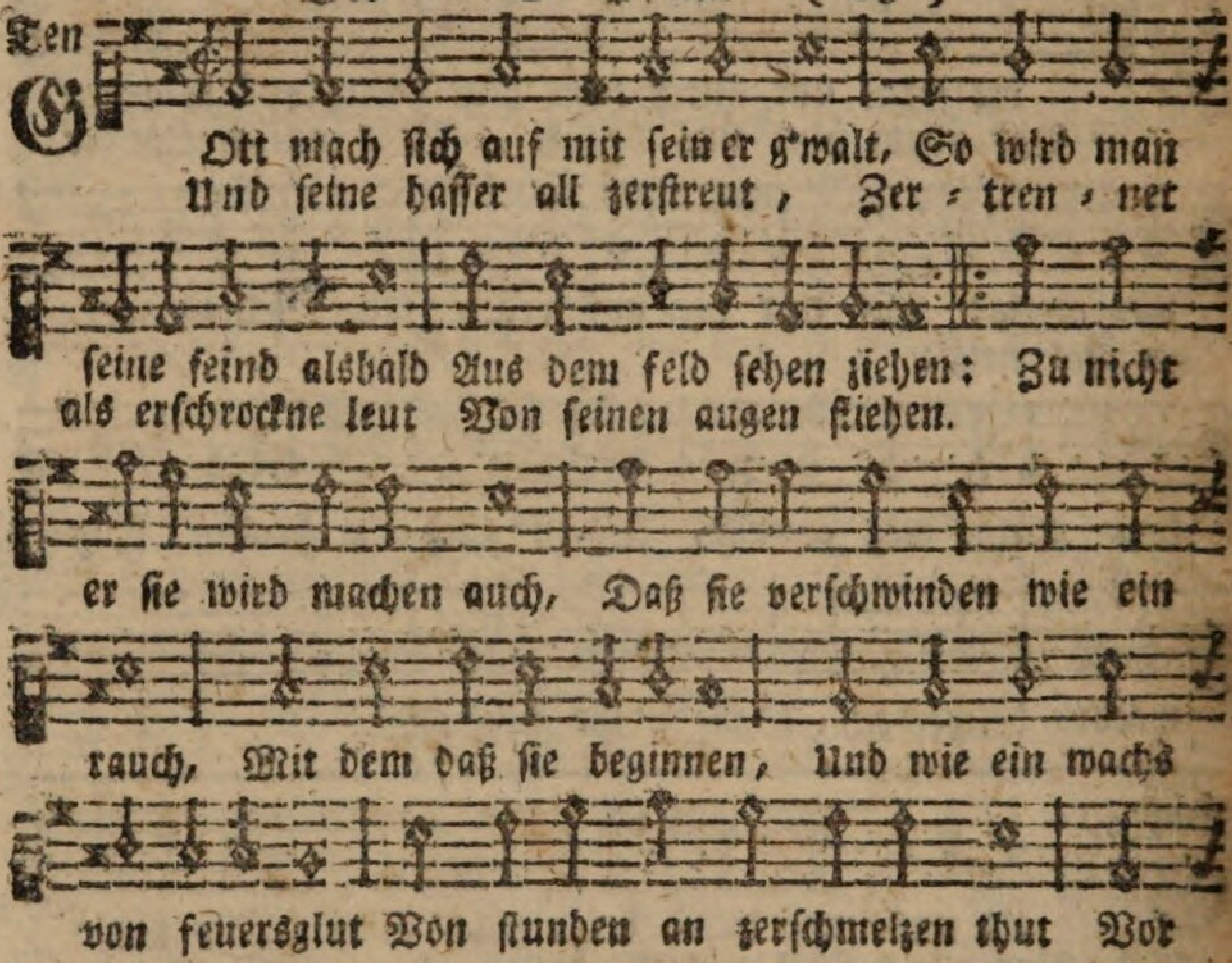
den Deine weg geweißt, Darzu auch die heyden Des

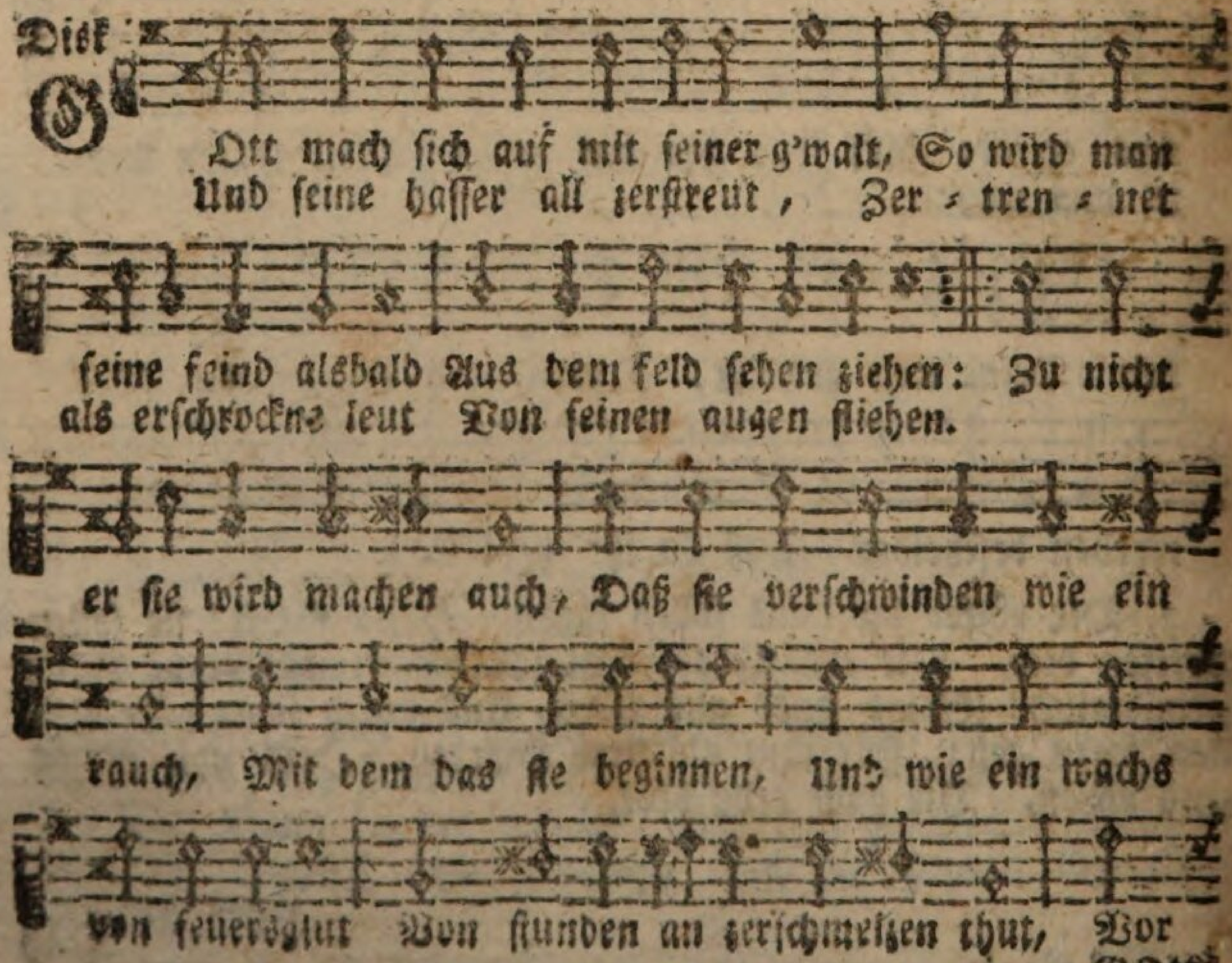


werden bescheiden Daß du ihr heyl seyst.

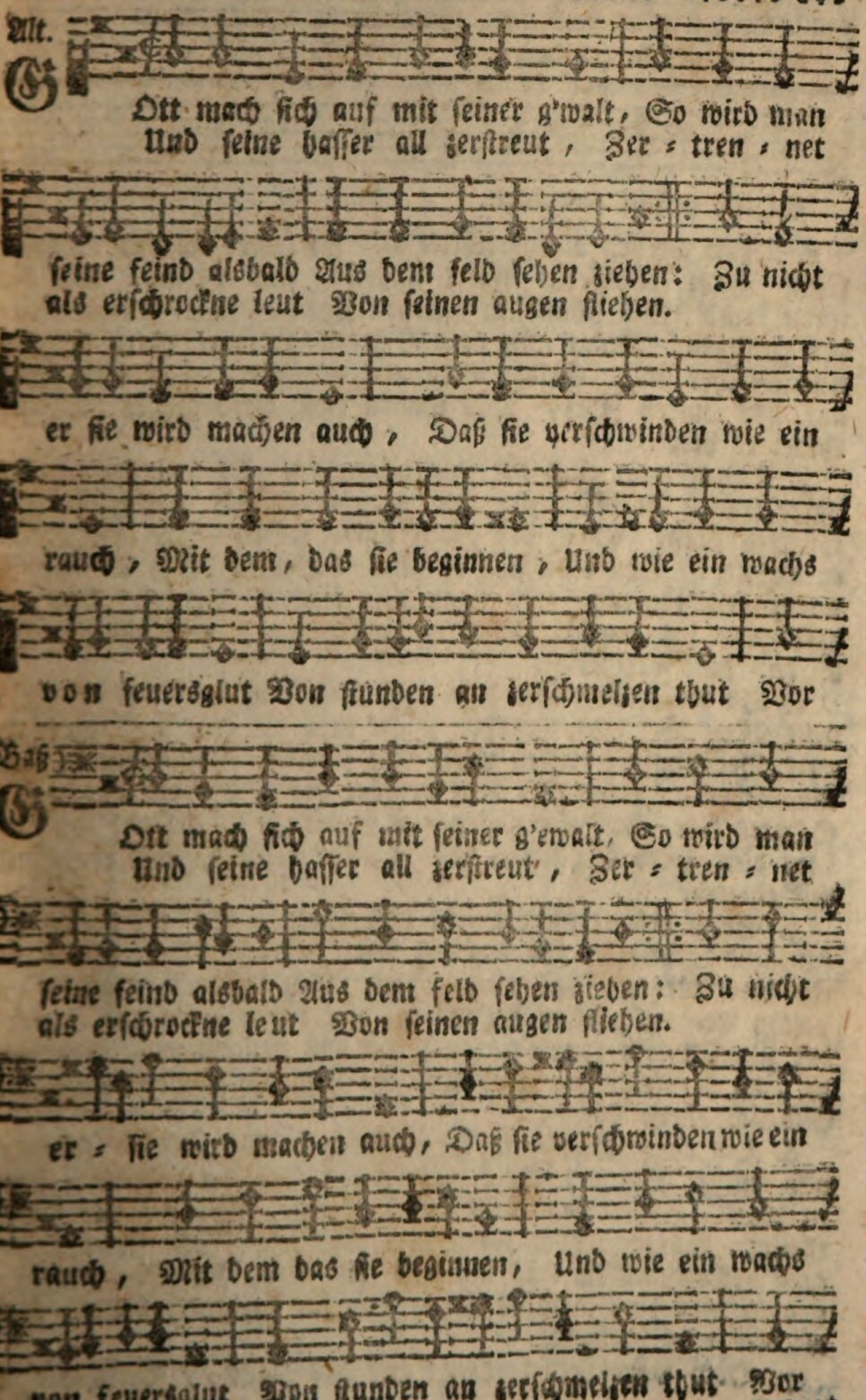
3. Die völker dir dank sollen sagen, HErr GOtt! sie sollen preisen dich, Die erde ihre frucht soll tragen Uns segne GOtt genädiglich! Seine gnad ausschütte, Und durch seine güte Uns den segen geb: Für ihm als dem HErren, Hoch von macht und ehren, Die ganz erde bebt.

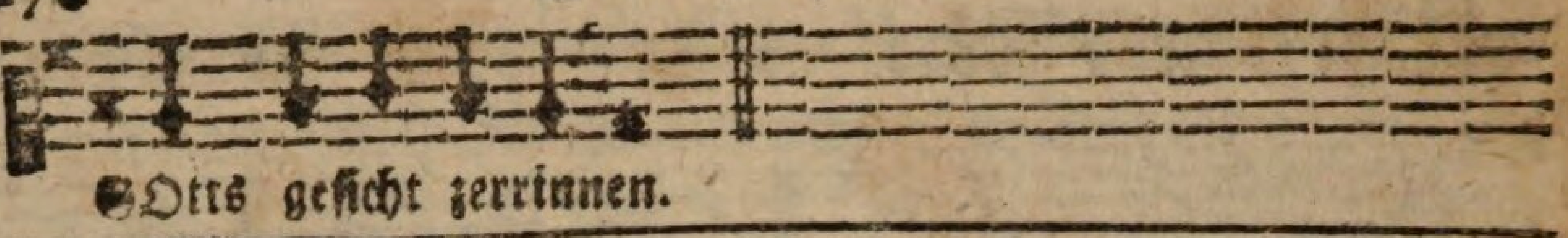
Der LXVIII Psalm. (68)

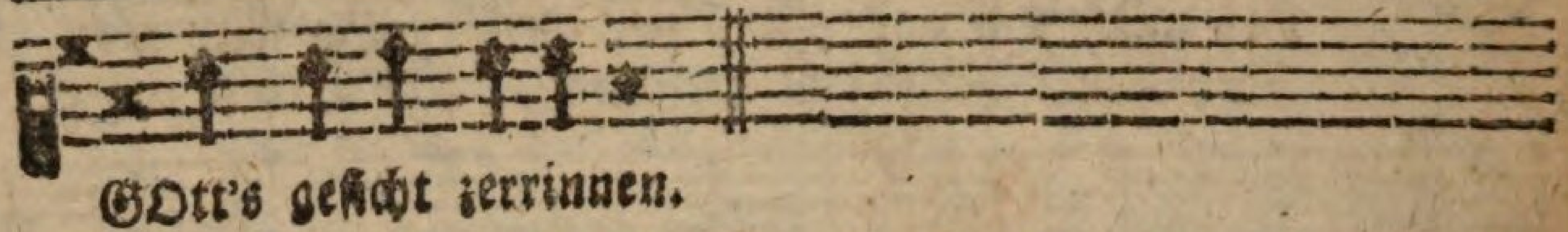




GOtts


Alt.
GOtt mach sich auf mit seiner g'walt, So wird man
Und seine hasser all zerstreut, Zer - tren - net
seine feind alsbald Aus dem feld sehen ziehen: Zu nicht
als erschrockne leut Von seinen augen fliehen.
er sie wird machen auch, Daß sie verschwinden wie ein
rauch, Mit dem, das sie beginnen, Und wie ein wachs
von feuersglut Von stunden an zerschmelzen thut Vor
Baß
GOtt mach sich auf mit seiner g'ewalt, So wird man
Und seine hasser all zerstreut, Zer - tren - net
seine feind alsbald Aus dem feld sehen ziehen: Zu nicht
als erschrockne leut Von seinen augen fliehen.
er - sie wird machen auch, Daß sie verschwinden wie ein
rauch, Mit dem das sie beginnen, Und wie ein wachs
von feuersglut Von stunden an zerschmelzen thut Vor





2. Dann werden die gerechten all Zu seines namens ehr mit schall Ganz frölich für GOtt singen: Und darum, daß die ihren feind Also schändlich geflogen seynd, Mit großen freuden springen. Singt nun dem HErren lobesam, Sein heiliger und werther nam Gelobt werd und gepreiset, Der fein sanft auf den wolken fährt, Des namen ewig werd geehrt Ewiger GOtt er heißet.

3. Drum freut euch für ihm allgemein, Er will der waisen vater seyn, Er pflegt ihr und verschonet, Er richtet in der wittwen noth, Er ist der grosse starke GOtt, Im heiligthum er wohnet: Den einsamen er gnad verleyht, Daß er endlich durch fruchtbarkeit Ihr haus mit kindern mehret, Und die gefangene los macht, Läßt die abtrünnigen verschmacht In dürrem land versperret.

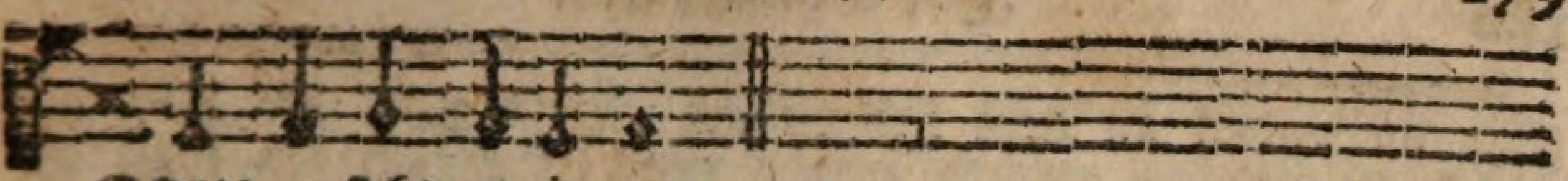
4. Da du geleitet hast dein volk Durch wüsten, und in einer wolk Man dich sahe fürgehen, Da bebt die erd, auch gleicherweiß Der himmel triefen mußt von schweiß, Dein wunder kont man sehen, Sina der berg erbebet gar, Sobald das antlitz GOttes klar Auf ihn anfieng zu schauen. O GOtt! du hast dein dürres erb Erquicket, daß es nicht verderb, Mit regen und mit thauen.

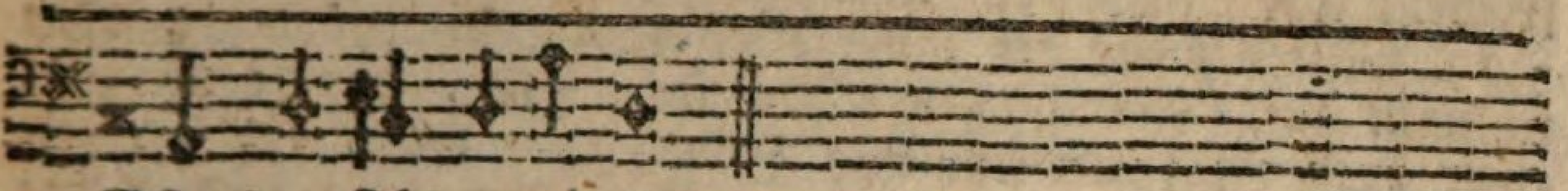
5. Solch erbgut du erquickst und stärkst, So oft du es geschwächt vermerkst, Da wohnen deine heerden, Den armen du ihr güter mehrst, Und alle nothdurft ihn bescherst, Daß sie erhalten werden. HErr GOtt! du hast durch deine güt Erweckt der jungfräulein gemüth, Zu sagen von den dingen, Daß man sie, da der feind zog ab, Und ihr heer die flucht eilends gab, Also hat hören singen:

6. Die könig groß mit ihrem heer, Mit großen schanden und unehr Seynd flüchtig weggeeilet, Und die geblieben seynd zu haus, Haben den raub gebeutet aus, Und ihr gut ausgetheilet. So man euch schon that alles leid, Viel schmach und groß verdrießlichkeit Und ihr sehr tribuliret, Zwischen heerdsteinen in dem feur, Müßt liegen und zur wahrheit steur, Sollt werden wohl probieret.

7. Doch würd ihr werden (mir das glaub,) Gleichwie ein

Kügel





flügel einer taub, Der wie ein silber schimmert: Und ihr gefieder, das man sollt Vergleichen einem rothen gold Hübsch in den lüften glimmen. Da GOtt die könige durch krieg Bezwang und durch herrlichen sieg Einen triumph bestellet, Da ward das land so weiß und schön, Wie schnee, der auf dem berg Salmon Herab vom himmel fället.

8. Der berg des HErren lobesam, Das ist der fruchtbar berg Basan, Der durch die wolken dringet: Ihr andre berg wie kommt es doch, Daß ihr wider den berg so hoch Aufhüpfet und aufspringet, Dann GOtt den berg hat auserwählt, Zu wohnen ihm daselbst gefällt Vor andern orten allen, Er wohnet auch allda bereit, Und an dem ort in ewigkeit, Zu bleiben hat gefallen.

9. Die lieben engel allzumal, Und GOttes diener ohne zahl, Die seynd sein himmlisch heere: Der HErr ist unter ihn allda, Wie etwa auf dem berg Sina In heiligkeit und ehre. O GOtt! du bist gestiegen hoch, Du hast gebracht unter dein joch All deine feind gewaltig, Du hast bekommen eine beut, Und ausgetheilt unter die leut Durch deine güt vielfältig.

10. Du hast vertilget deine feind, Daß du unter die deinen freund Zu bleiben machest hütten, Gelobt sey GOtt in ewigkeit, Der uns durch seine gütigkeit Genädig will behüten. GOtt unser rechter helfer ist, Der uns beysteh zu aller frist, Und hilft uns menschen allen, Er ist der ewig starke GOtt, Beydes das leben und der tod Steht in seinem gefallen.

11. Das ist GOtt, der zu zorn bewegt, Den feinden ihre köpf zerschlägt, Ihm harte streich wird geben, Und sie auf den haarscheitel schmeißt, Bey den sich keine buß beweist, Und die in sünden leben. GOtt spricht: ich will mein volk mit macht, Wie ich demselben zugesagt, Hohlen aus Basans lande, Aufführen will ich ihre heer, Und bringen aus dem tiefen meer Bis zu dem sichern strande.

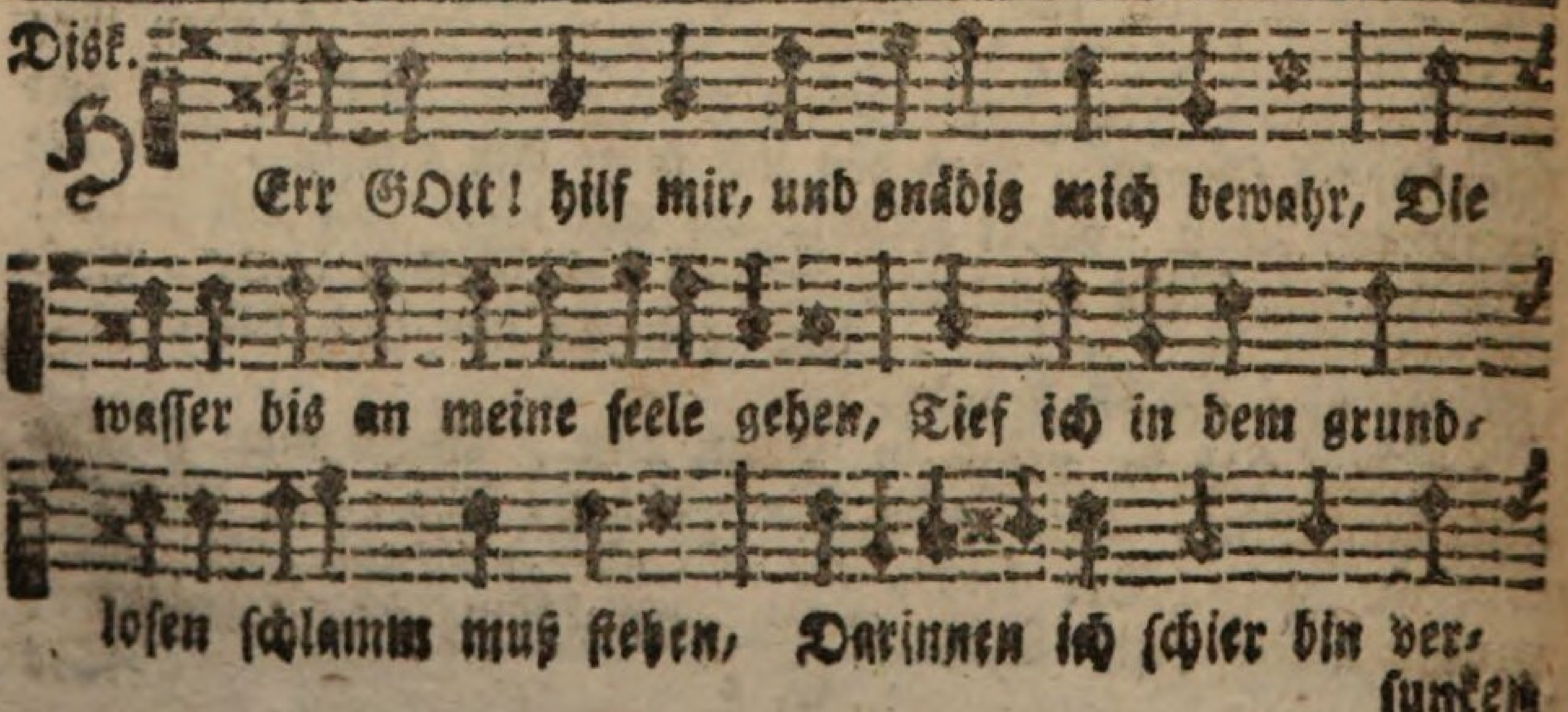
12. Auf daß du magst in ihrem blut, Wenn man sie also schlachten thut, Die deine füße waschen, Also, daß auch das blut die hund Der feind, die tod oder verwund, Und ihres haupts aufnaschen. Mein GOtt, mein könig und mein hort!

Der du wohnst an dem heilgen ort Dein gnad hat man gesehen, Die sänger giengen erstlich vor, Darnach sah man der spielleut chor Fein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauf, Die auf den pauken schlugen auf, Und sungen allgemeine: Ihr, die ihr wie aus einer quell Gebohren seyd von Israel, Lobt GOtt für der gemeine. Er war allda auch unter ihn Der jung und kleine Benjamin, Der war der öberst herre: Die fürsten von Juda mit ihm, Auch Zabulon und Naphtalim, Und andrer fürsten mehre.

14. Israel, das ist GOttes macht, Daß du hast diese ding vollbracht, GOtt geb uns ferner stärke, Daß, was du hast gefangen an, Und dieses falls an uns gethan, Vollend bringst in das werke. Zu solchem send uns deine gnad Aus dem tempel der heilgen stadt, Die könig mit geschenken Dir dann bezeigen werden ehr: Zerstreu darum der spießer heer Die nur auf krieg gedenken.

Der LXIX. Psalm. (69)



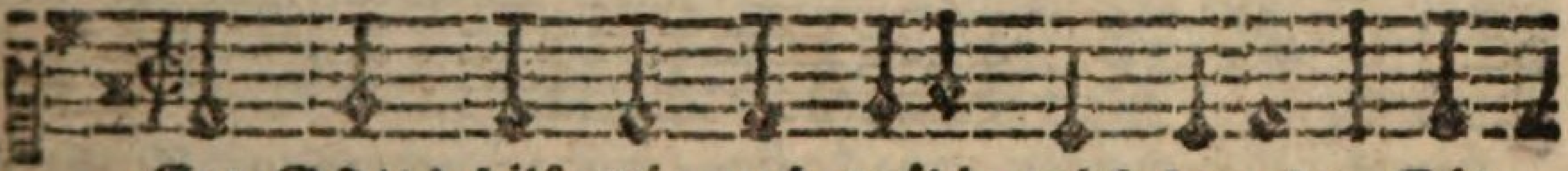
sunken

15. Vertilg die rott der ochsen gar, Ausrott der starken kälber schaar, Die dir, HErr! widerstreben. All die aufrührer unterdrück, Auch den, der heuchelt und mit tück Silbergescheuk will geben. Die fürsten aus Egyptenland, Die mohren eilends ihre hand Zu GOtt werden aufheben. Ihr fürstenthum und königreich, Lobsingt dem HErren allzugleich, Wollt ihm allein ehr geben.

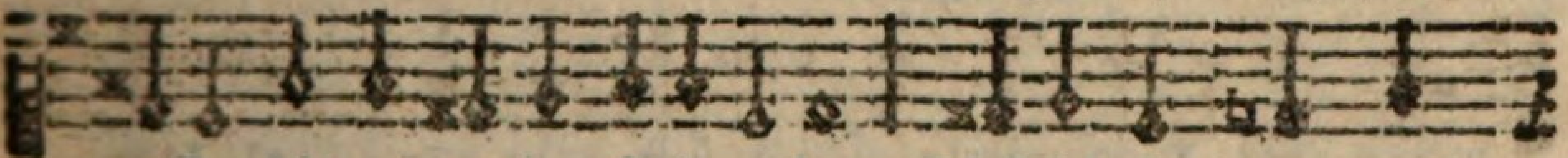
16. Nun singt GOtt einen lobgesang, Der sizt im himmel von anfang, Den er vorlängst gemachet: Da er sein große macht bewährt, Wann er so mit dem donner fährt, Daß alles prasst und krachet. Drum rühmet sein allmächtigkeit, Des majestät und herrlichkeit In Israel erscheinet, Des macht auch in dem firmament, Ueber den wolken wird erkennt, Daß die niemand verneinet.

17. O GOtt! du bist sehr wunderbar, In deinem heiligthum fürwahr, GOtt Israel verleihet, Seinem volk stärk und männlichkeit, Darum werd er zu aller zeit Von uns gebenedeyet.

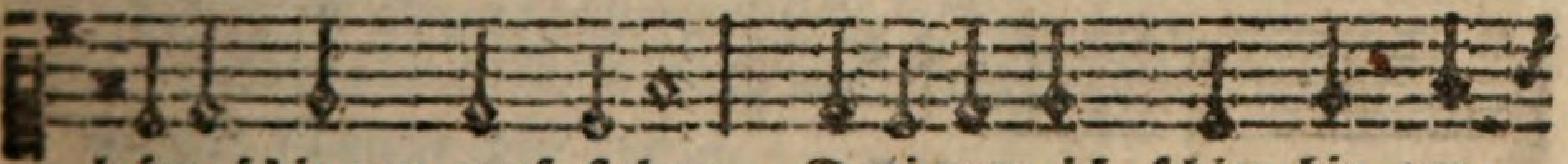
Alt.



HErr GOtt! hilf mir, und gnädig mich bewahr, Die

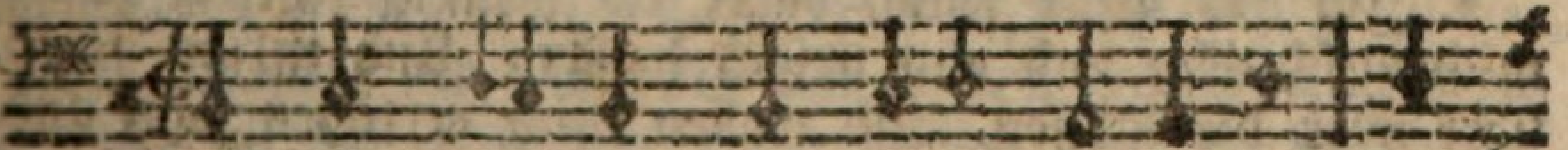


wasser bis an meine seele gehen, Tief ich in dem grund-

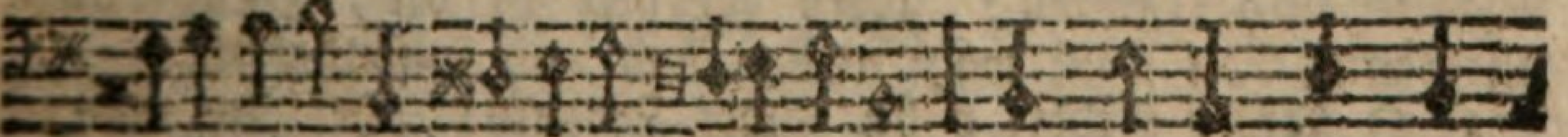


losen schlamm muß stehen, Darinnen ich schier bin ver-

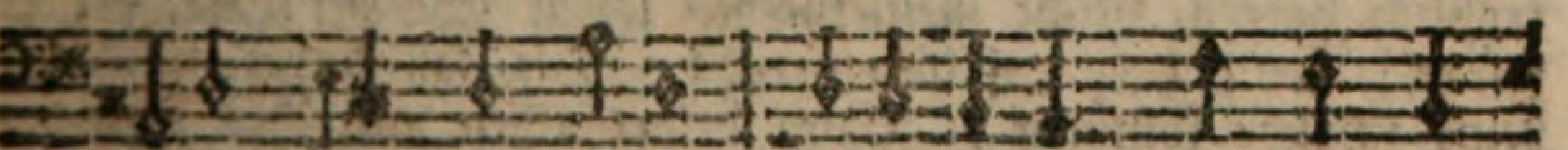
Baß.



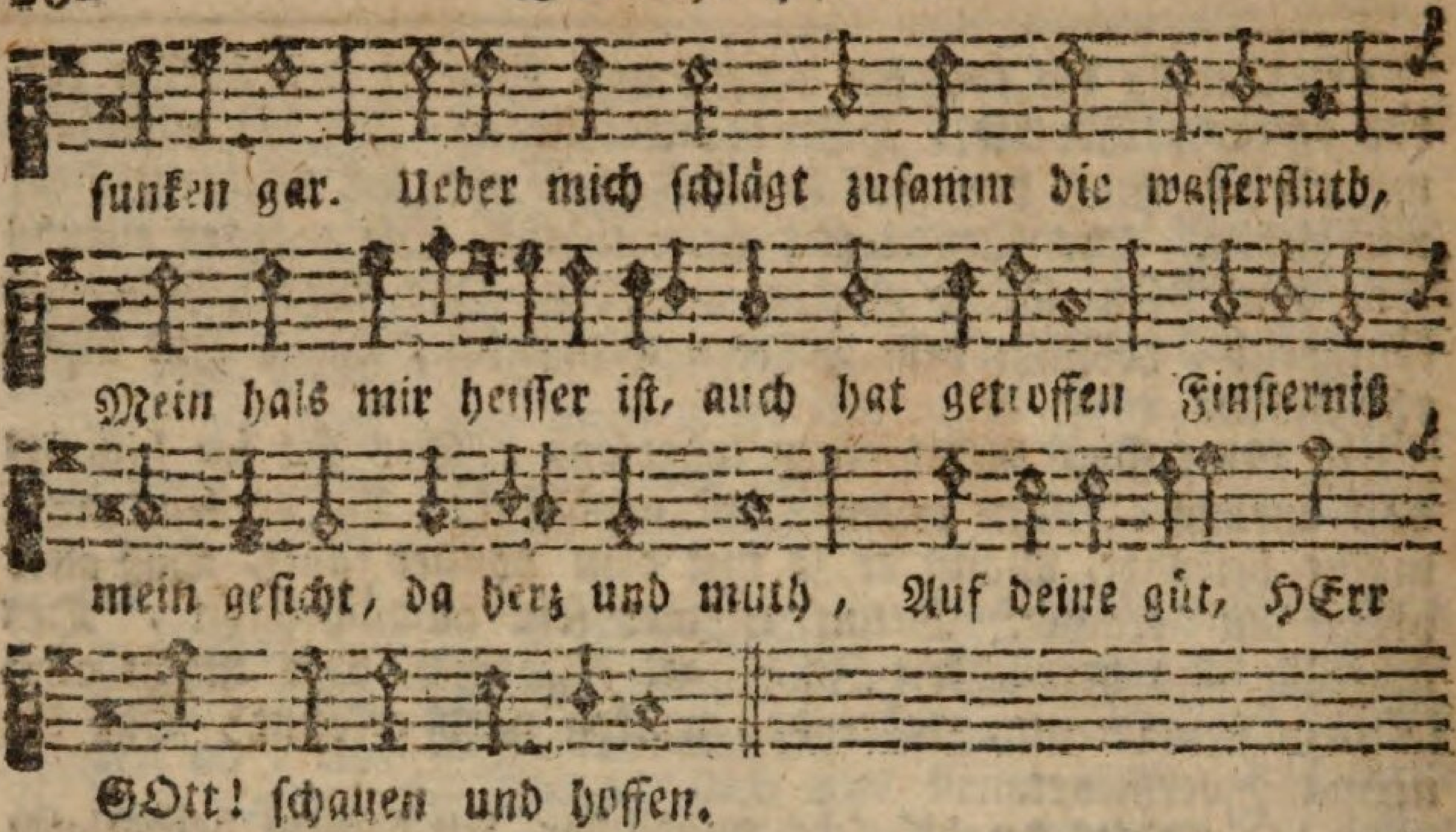
HErr GOtt! hilf mir, und gnädig mich bewahr, Die

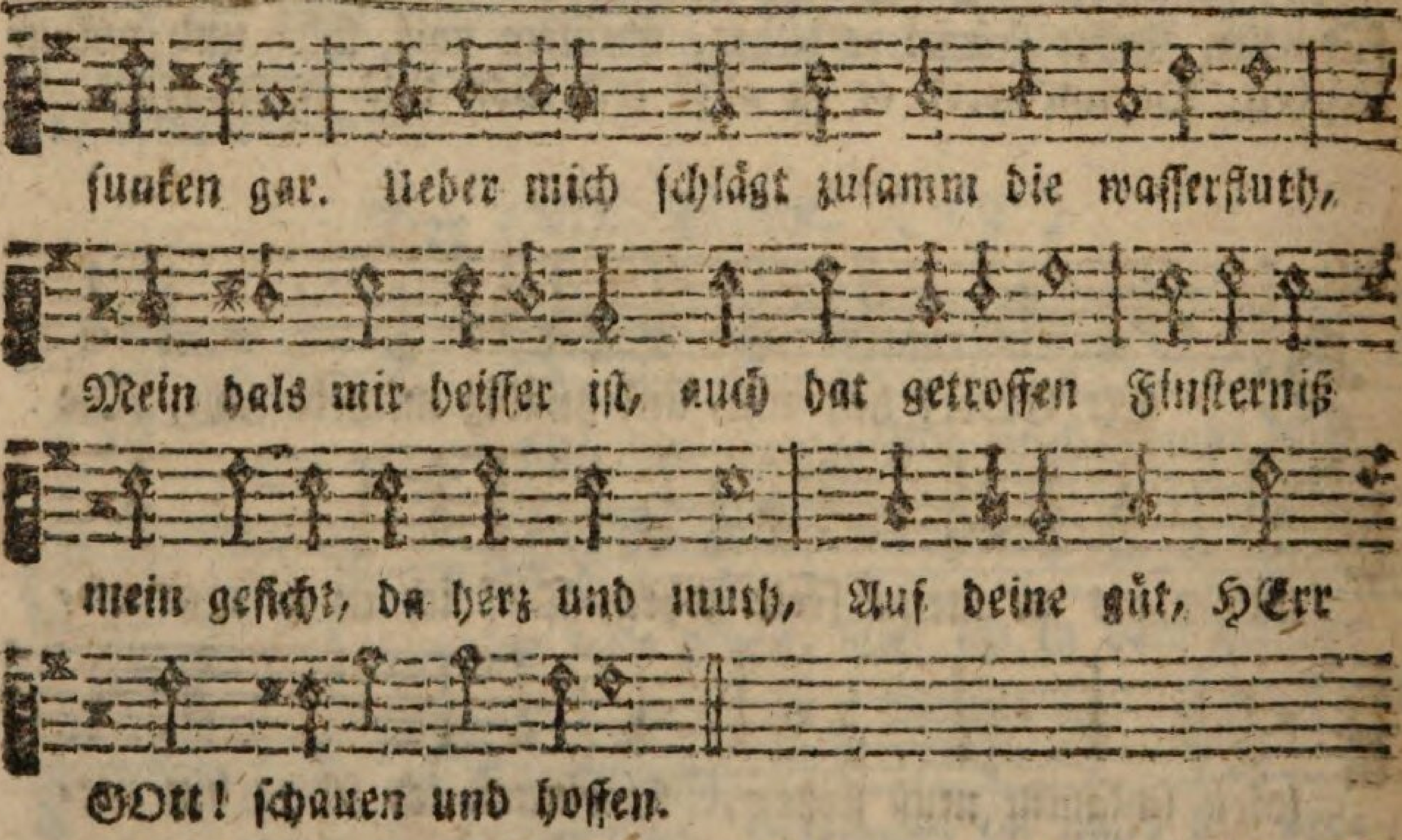


wasser bis an meine see-le gehen, Tief ich in dem grund-



losen schlamm muß stehen, Darinnen ich schier bin ver-

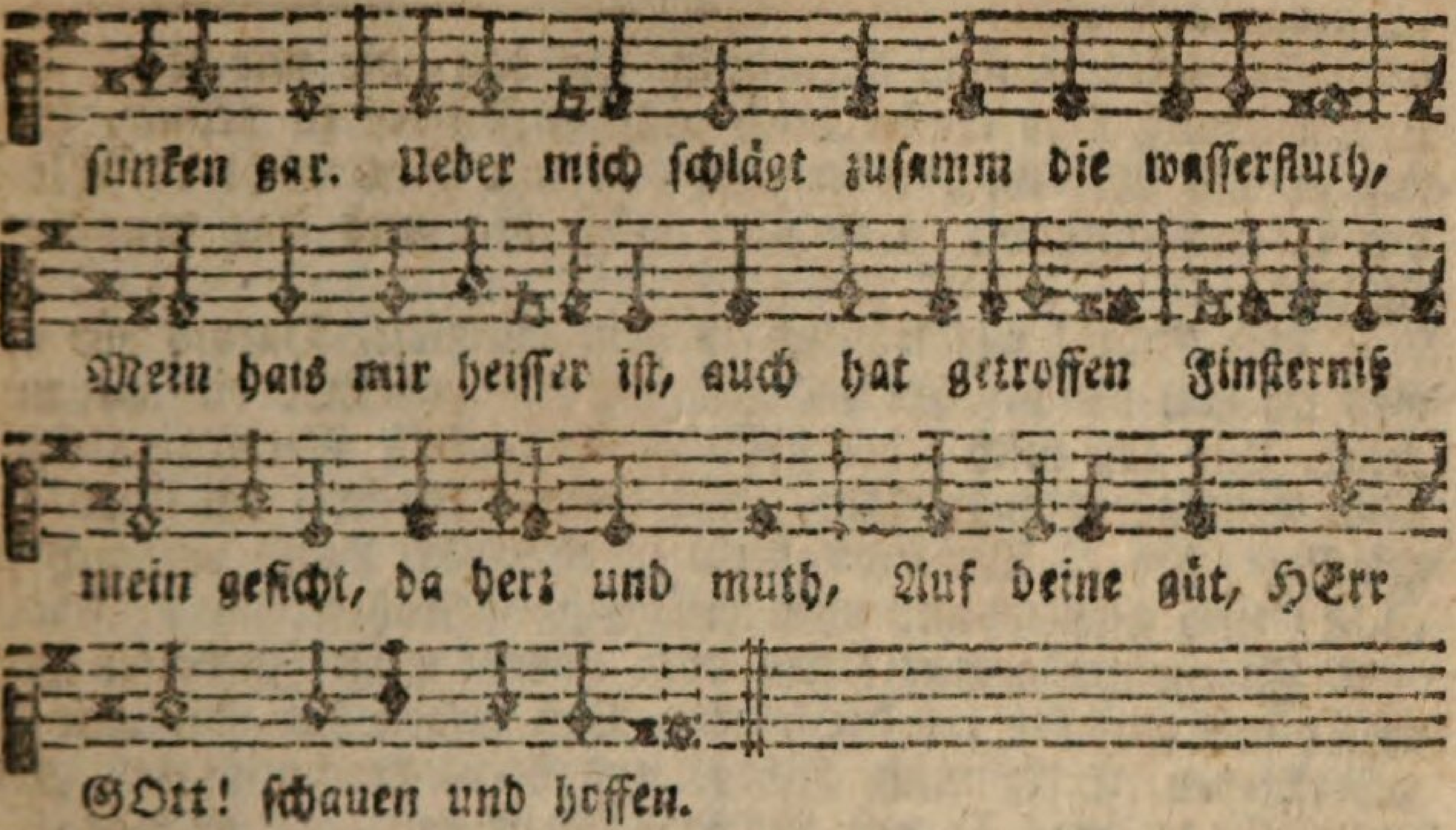


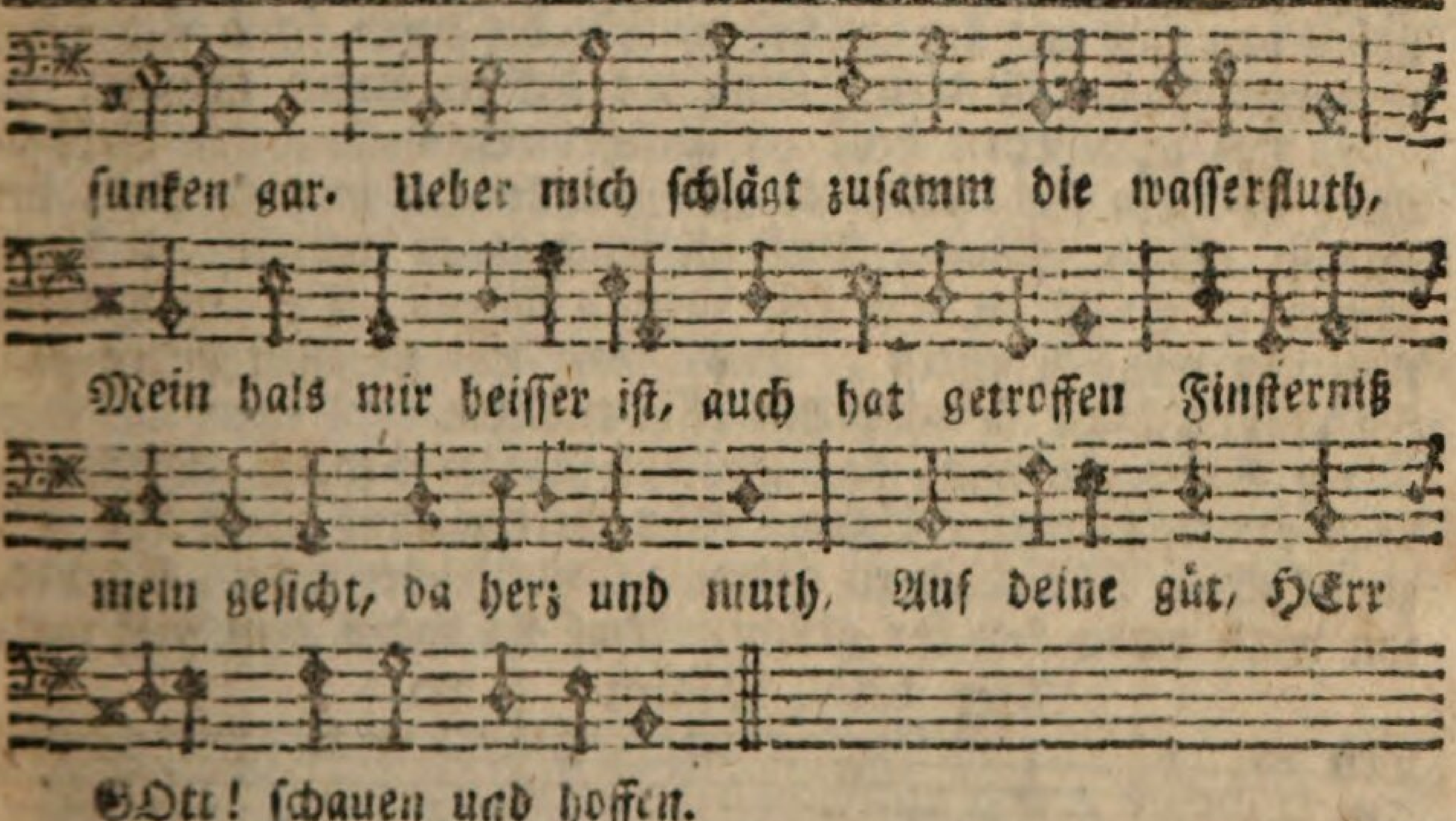


2. Ich hab mehr feind, dann auf mein'm scheitel haar, Die mich unschuldig und ohn ursach hassen, Und meine feind sind stark über die massen, Und wollen mich vertilgen ganz und gar, Ob ich schon niemand hab etwas entwandt, Doch muß ich es bezahlen und erstatten: Mein thorheit ist dir, HErr! nicht unbekannt, Du weist wohl meine sünd und missethaten.

3. O starker GOtt! o du GOtt Zebaoth! Der du regierst und führest die heerschaaren, Du wollest die, so auf dich tröstlich harren, Nicht meinethalben lassen seyn ein spott. GOtt Israel! der'n herz auf dich gericht, Die laß durch mich in keine schande kommen; Dann deinethalben mir die schmach geschicht, Schamröth mein angesicht hat eingenommen.

4. Für fremd mich meine brüder halten schier, Und meiner mutter





mutter kinder mich nicht kennen, Dann ich thu mich nach deinem tempel sehnen, Und mich frißt sehr solch brünstige begier. Die schmach der leut, die dich haben veracht, Auf mich gefallen ist: ich hab geweinet, Dazu gefast, doch sie haben gemacht Aus mir ein spott, ob ich es schon gut meynet.

5. Ich hab für leyd ein sack gezogen an, Sie aber von mir mährlein fein gedenken, Im thor man von mir redt und in den schenken, Es singt von mir im weinhaus jederman: Zu dir ich aber in demüthigkeit, O lieber GOtt! oft sehnlich ruf und schreye: Erhör mich, HErr! durch deine gütigkeit, Und mir durch deine zusag gnad verleihe.

6. Reiß mich heraus aus diesem koth und schlamm, Daß ich nicht sink, erlöß mich von dem hasser, Ertrinken laß mich

nicht im tiefen wasser, Rett mich für den, die mir feind sind und gramm; Das wasser mich nicht reissen laß zu grund, Und daß es sich über mich so ergieße, Damit mich nicht verschling des meeres schlund, Und über mich die grub das mundloch schließe.

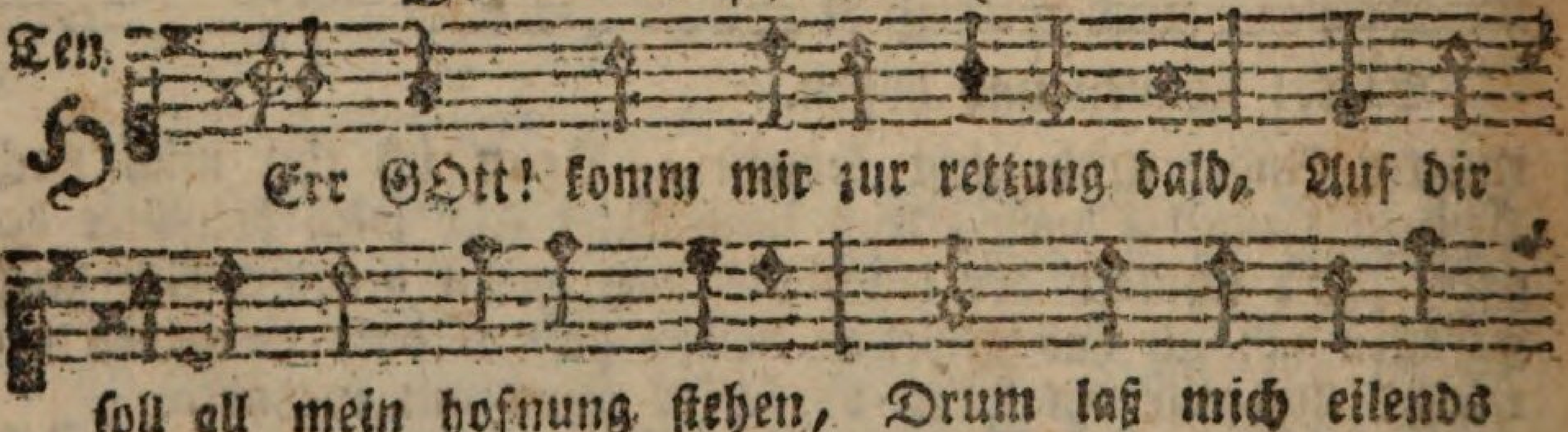
7. Ach GOtt! wie tröstlich ist dein gütigkeit, Darum hör an, was ich von dir begehre, Mit deinem angesicht dir zu mir kehre, Und laß mich sehen dein barmherzigkeit. Verbirg, HErr! nicht dein gütig angesichte, Für deinem knecht, ich werd geängstigt sehre, Vernimm mein wort, HErr! und verzeuch ja nicht, Und meiner bitt mich gnädiglich gewähre.

8. Zu meiner armen seelen dich, HErr! neig, In dieser noth errett mir, HErr, mein leben, Von wegen der, die mir so widerstreben, Erlöß mich, HErr! und deine macht erzeig, Du weißt wohl, was sie mir für schmach gethan, Und was für hohn von ihn mir sey geschehen, Für dir mein feind sich nicht verbergen kann, All meine feind vor deinen augen stehen.

9. Die schwachheit groß zerknirschet mir mein herz, Bekümmert ist mein seel; ich wart und frage: Ob jemand sey, der mir in nöthen klage, Und ob jemand zu herzen geh mein schmerz? Es ist da aber kein mensch überall, Der mein elend mitleidig wollt bedenken, Sie geben mir zu essen bittre gall, In großem durst sie mich mit essig tränken.

10. GOtt geb nun, daß ihr tisch mit ihrer speiß, Damit sie dran erworgen und ersticken, Ihn werden muß zu wider und zu stricken, Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß. Ach! daß ihn werd verdunkelt ihr gesicht, Daß sie damit kein stick mehr

Der LXX. Psalm. (70)



mögen sehen Brich ihn die lenden, daß sie aufgericht, Und steif nicht mögen stehen oder gehen.

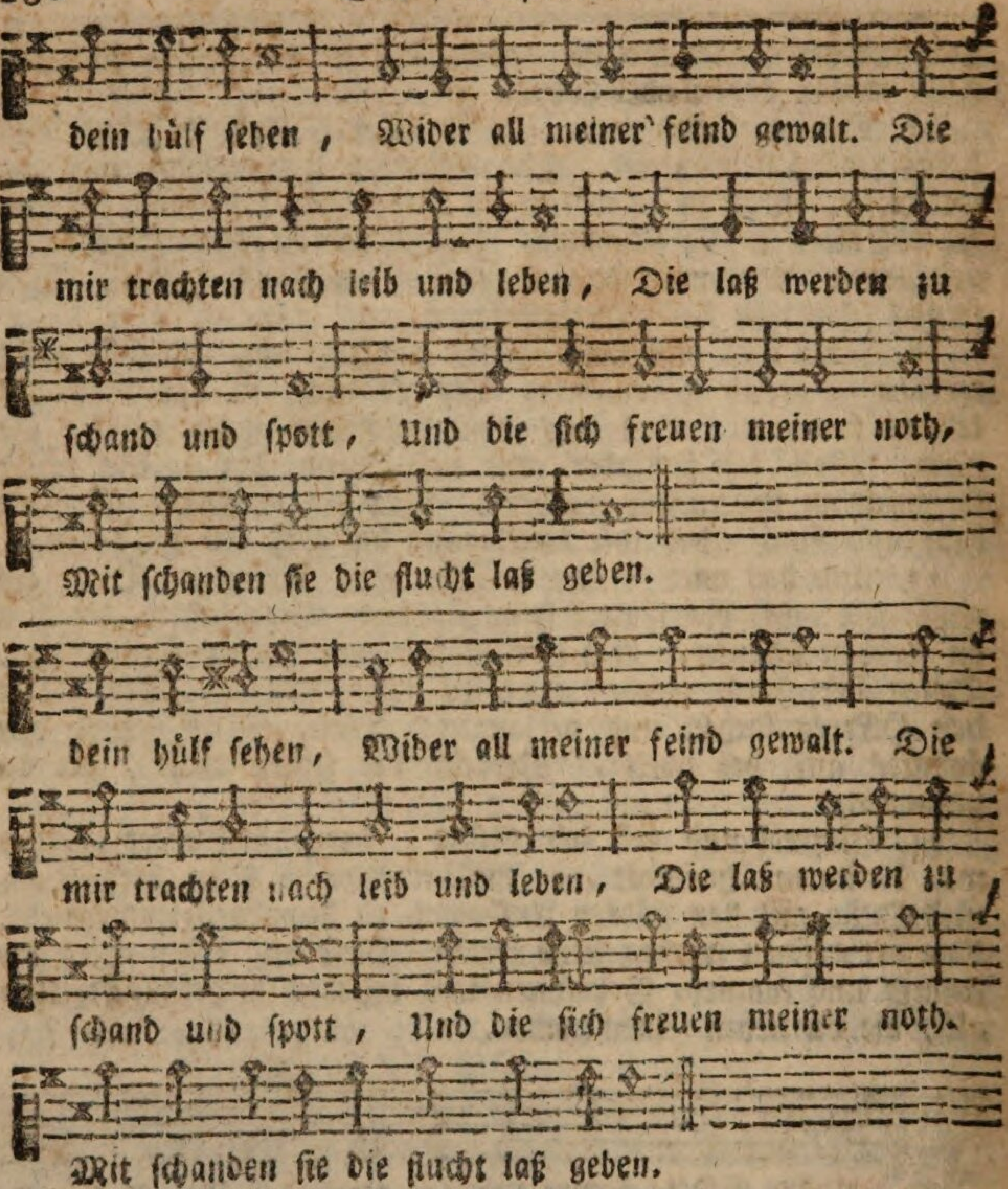
11. Dein ungenad geuß über sie all aus, Und in dem grimm deins zorens sie ergreife, Ihr wohnung ihn zerstör, und gar zerschleife, Daß zu bewohnen du mehr bleib kein haus, Dann sie verfolgen heftig jederman, Zumal die du zuvor, HErr! hast geschlagen Und wenn du jemand hast ein streich gethan, Von seinen schmerzen sie frolockend sagen.

12. Häuf ihre sünd und boßheit gar zusamm. Daß sie nicht werden zu genad genommen, Laß sie nicht in das buch des lebens kommen, Das mit den frommen werd erzählt ihr nam. Weil ich jetzunder arm und elend bin, So wollst du mich an sichern ort erheben, Von dir zu singen ist mein herz und sinn, Und mit danksagung dir groß lob zu geben.

13. Und das wird GOtt gefällig seyn vielmehr Dann ein gehörnter ochs, der spaltet seine klauen: Die elenden, die dies an werden schauen, Die werden sich von herzen freuen sehr. Der'n herz auch werden wird zu fried gestellt, Die GOtt den HErren suchen und verlangen: Dann GOtt erhört den ärmsten auf der welt, Veracht die seinen nicht, die da gefangen.

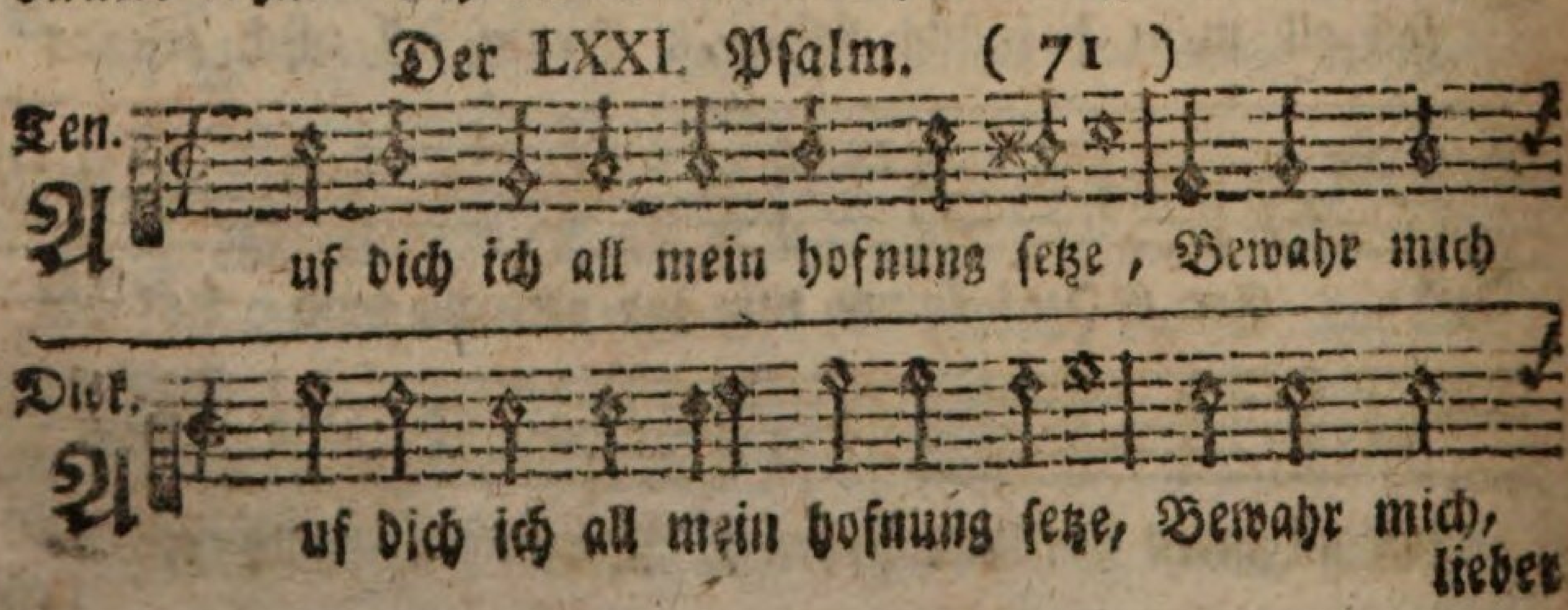
14. Himmel und erd lob GOtt, darzu das meer, Und was darinnen schwimmt, er will erretten, Den berg Zion, und Juda mit den städten Aufbauen, zu bewohnen immermehr. Die ort besitzen werden seine knecht, Dieselben erben wird ihr stamm und saamen, Bewohnen und inhaben ihr geschlecht, Und alle, die da lieben seinen namen.

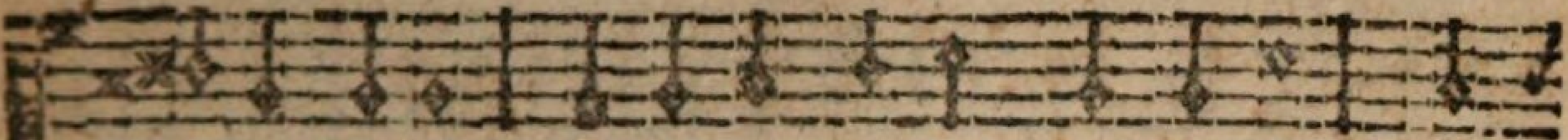
dein



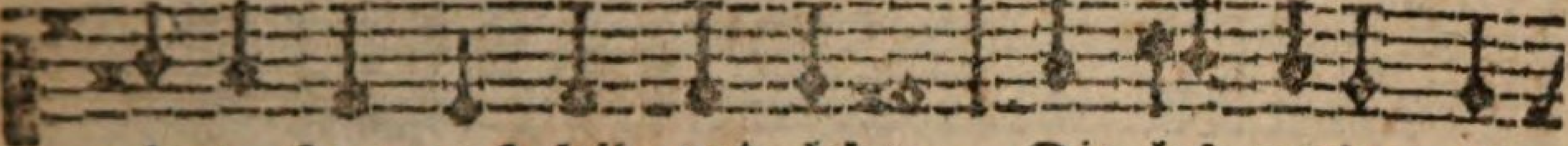
2. Ach! daß ich fliehen seh mit hohn Alle die mich vermaledeyen, Und höhnisch ohe ohe schreyen, Schamröth sey ihr verdienter lohn. Daß die in mir mit freuden springen, Von den

Der LXXI. Psalm. (71)



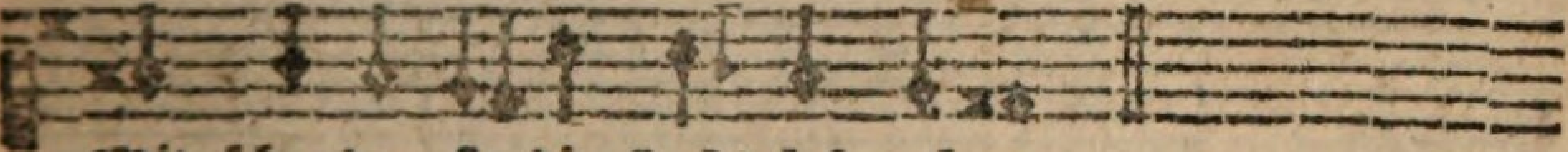


dein hülf sehen, Wider all meiner feind gewalt. Die

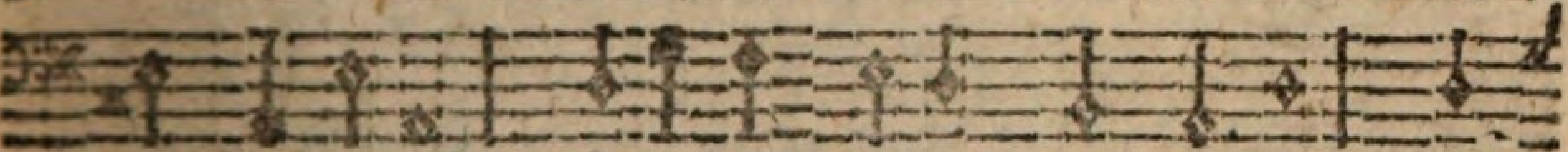


mir trachten nach leib und leben, Die laß werden zu

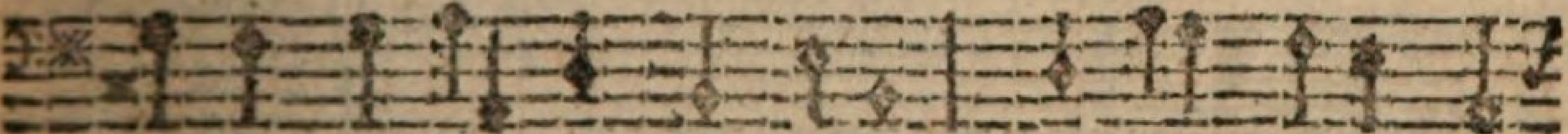
schand und spott, Und die sich freuen meiner noth,



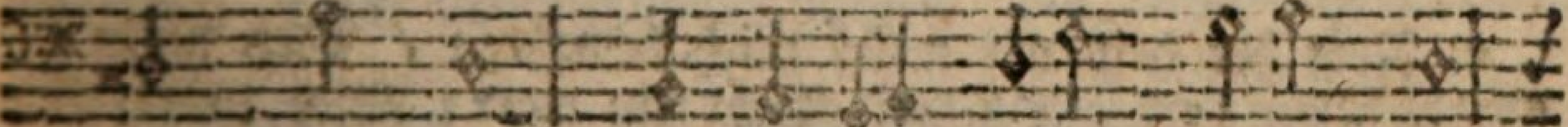
Mit schanden sie die flucht laß geben.



dein hülf sehen, Wider all meiner feind gewalt. Die



mir trachten nach leib und leben, Die laß werden zu



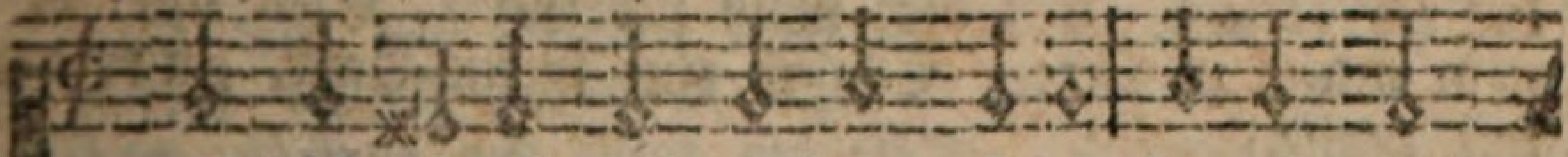
schand und spott, Und die sich freuen meiner noth,

Mit schanden sie die flucht laß geben.

bey dir wird hülf gesucht, Die zu dir haben ihr zuflucht, GOtt sey gelobet, allzeit singen.

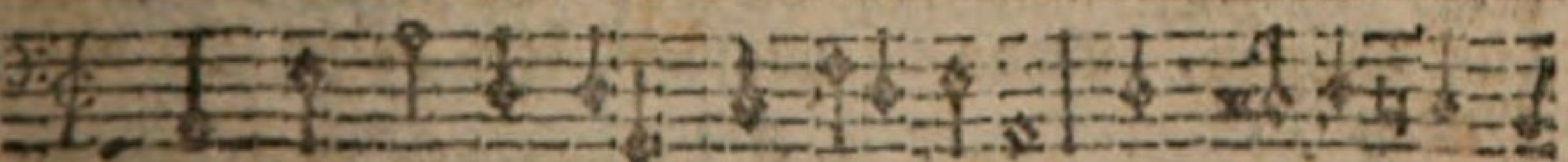
3. HErr GOtt! ich bin arm und elend, Drum mich errett von meiner plage, Dann du mein helfer bist, ich klage. Drum säum dich nicht, hilf mir behend.

Alt.



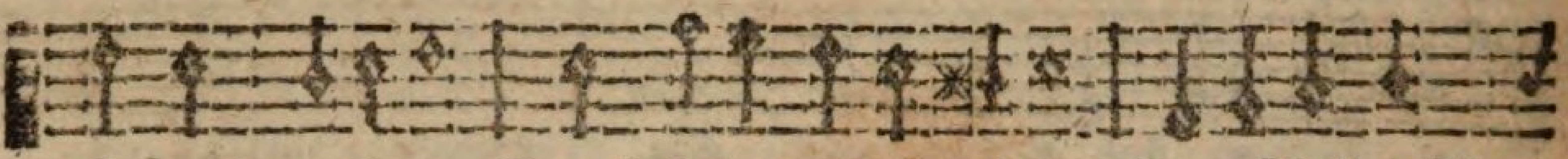
Auf dich ich all mein hofnung setze, Bewahr mich,

Baß

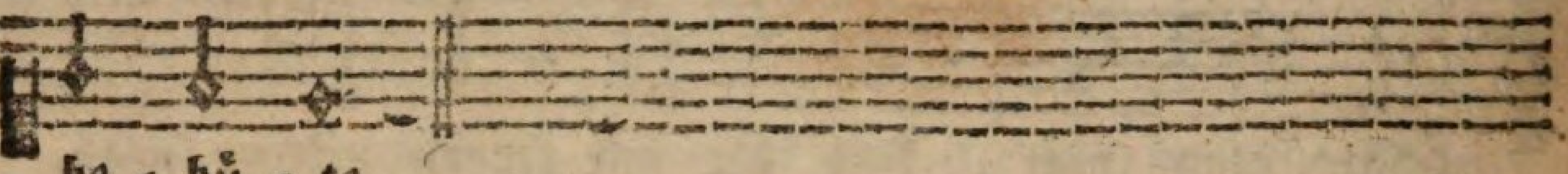


Auf dich ich all mein hofnung setze, Bewahr mich, lieber

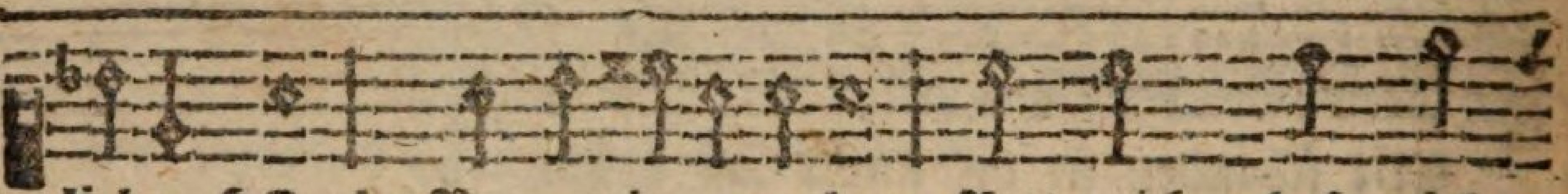
lieber HErr! Vor ewiger unehr: Rett mich, daß mich



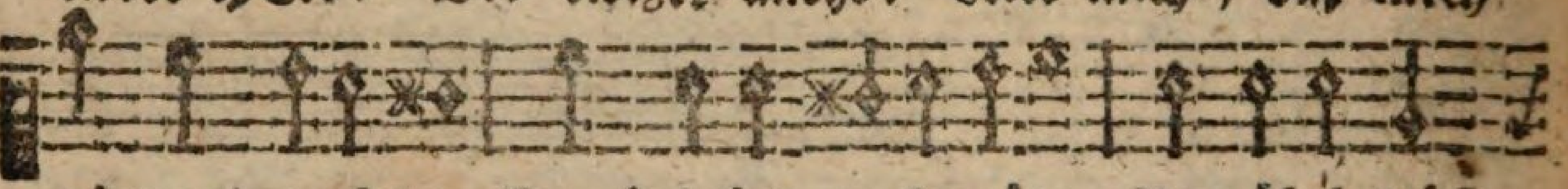
niemand verletze, Durch deine große güte, Vor übel mich



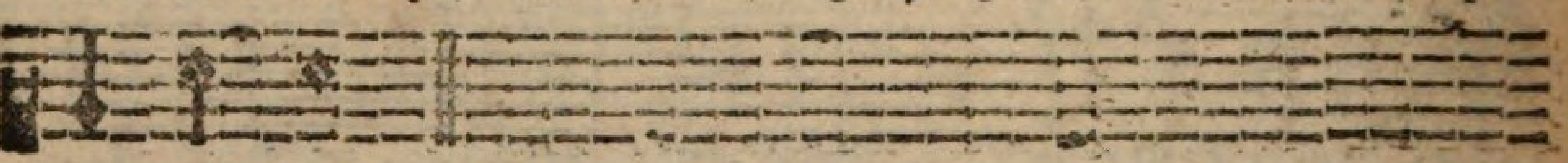
be = hü = te.



lieber HErr! Vor ewiger unehr: Rett mich, daß mich



niemand verletze, Durch deine große güte, Vor übel mich



be = hü = te.

2. Neig her dein ohr wollst mich bewahren, Sey mein zuflucht, mein hort, Du hast geredt ein wort: Mich zu erretten aus gefahren. Du bist mein helfensteine, Mein feste burg alleine.

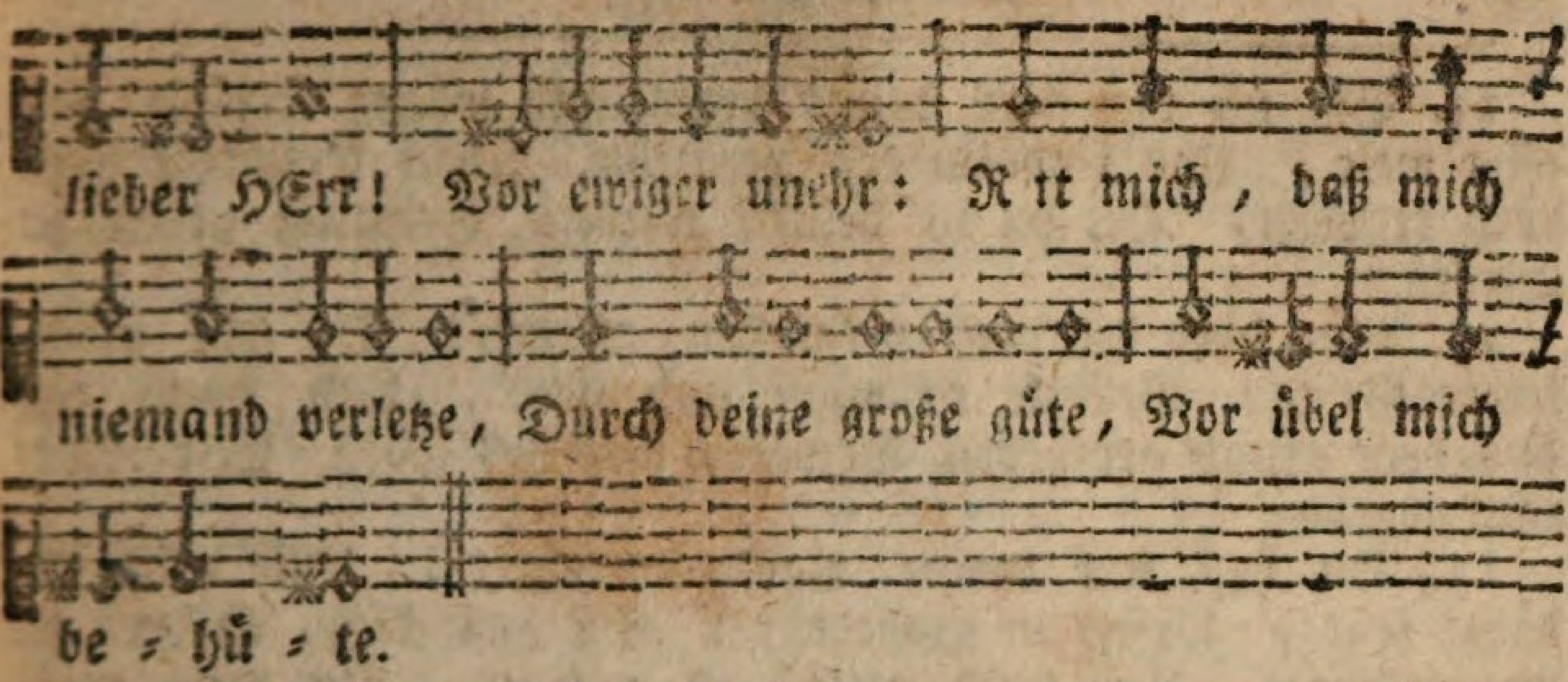
3. Rett mich aus der hand der gottlosen, Für des hand mich erhalt, Der sich gebraucht gewalt: Wollst von tyrannen mich erlösen, Dann ich von jungen jahren Auf dich HErr! pfleg zu harren.

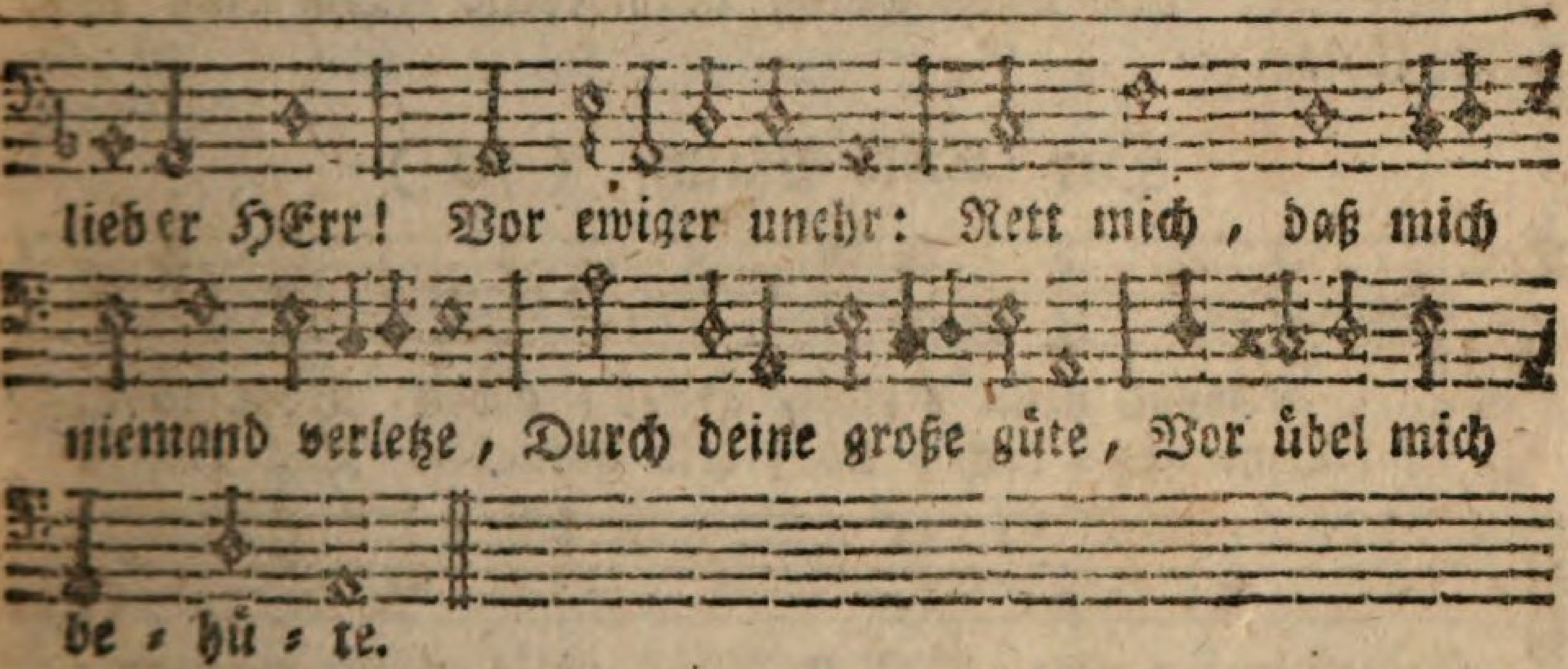
4. Da ich aus mutterleib war kommen, Mein hofnung ganz und gar Auf dich gesetzet war, Aus mutterleib du mich genommen: Drum ich dein lob und ehre Zu rühmen stets begehre.

5. Man hielt mich gleich den wunderdingen, Gleichwohl hat ich gericht Auf dich mein zuversicht. Gieb mir in meinem mund zu singen Täglich eine schöne weise, Zu deinem lob und preise.

6. In diesen meinen alten tagen, In meiner schwachheit groß, O HErr mich nicht verstoß: Du wollst mir nicht dein hülf versagen, Wann ich nunmehr kein stärke In mir find oder merke.

7. Dann meine feind und widerparten Rathschlagen heimelich





melich, Und reden wider mich, Und die auf meine seele warten, Ganz unverschuldter sachen Ein bund wider mich machen.

8. Sie sprechen: jezt soll man ihn fangen, GOtt thut ihm kein beystand, Sonst hilft ihm auch niemand. Nach deiner hülf ich hab verlangen, Von mir dich nicht wegkehre, Komm mir zu hülf, o HErre!

9. Bring die zu spott, die meinem leben Ganz fleißig trachten nach, Beschütt mit hohn und schmach, Die so auf mein unglück fleiß geben. Ich aber will stets harren, Und deines lobs nicht sparen.

10. Es soll verkündigen mein munde Deine gerechtigkeit, Und große gütigkeit: Ich will dein wohlthat alle stunde Rühmen und nicht verheelen, Wiewol die nicht zu zählen.

11. Ich will ins HErren kraft h'rein gehen, Und seine große macht Allzeit haben in acht: Auf dein gerechtigkeit nur sehen Deiner güt nicht vergessen, Die nicht ist auszumessen.

12. Von jugend hast du mich gelehret Dein wunderthaten hoch, Die ich verkündig noch Drum, so sich nun mein alter mehret, Und meine haare grauen Laß mich dein hülf noch schauen.

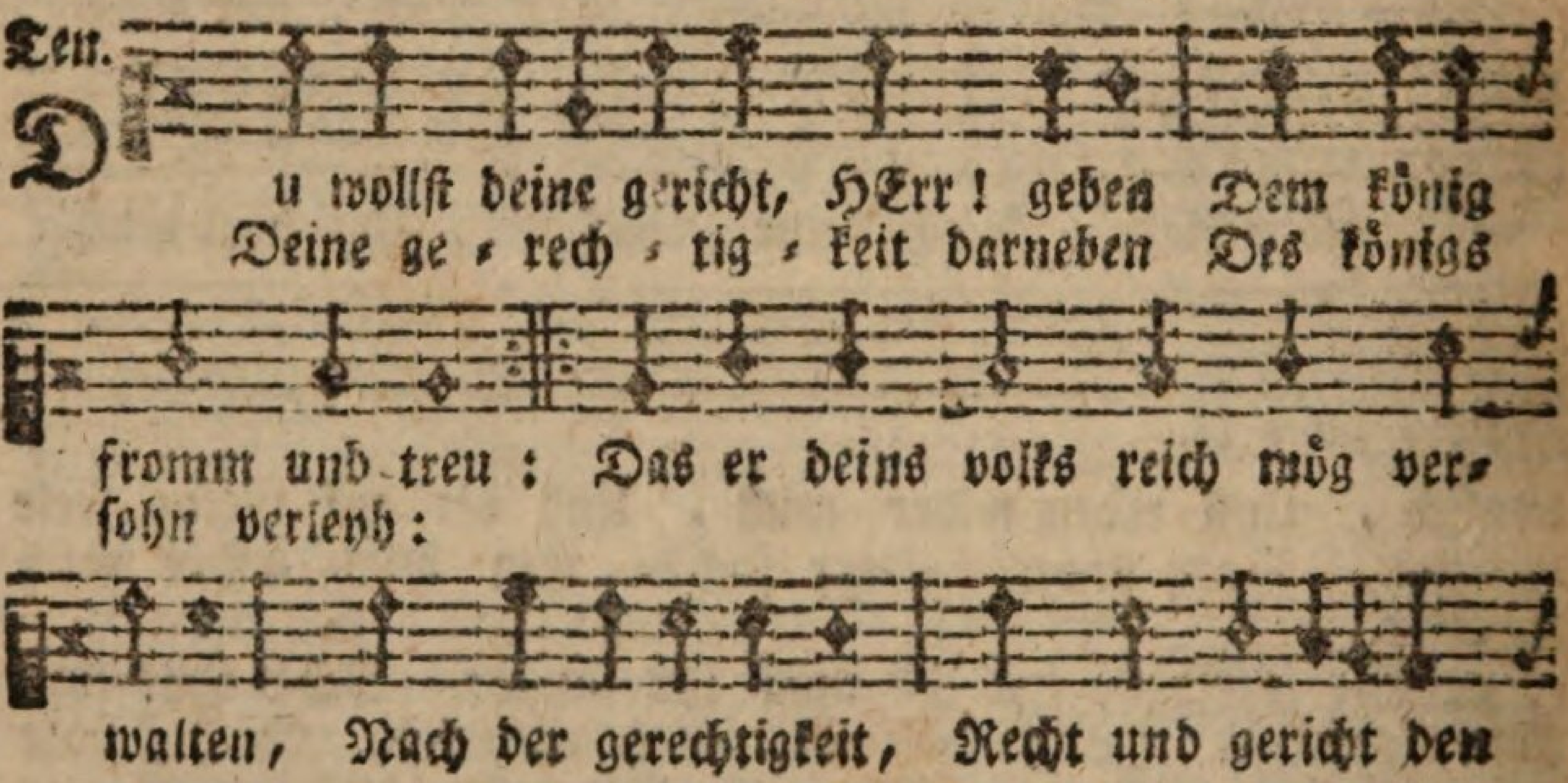
13. Bis

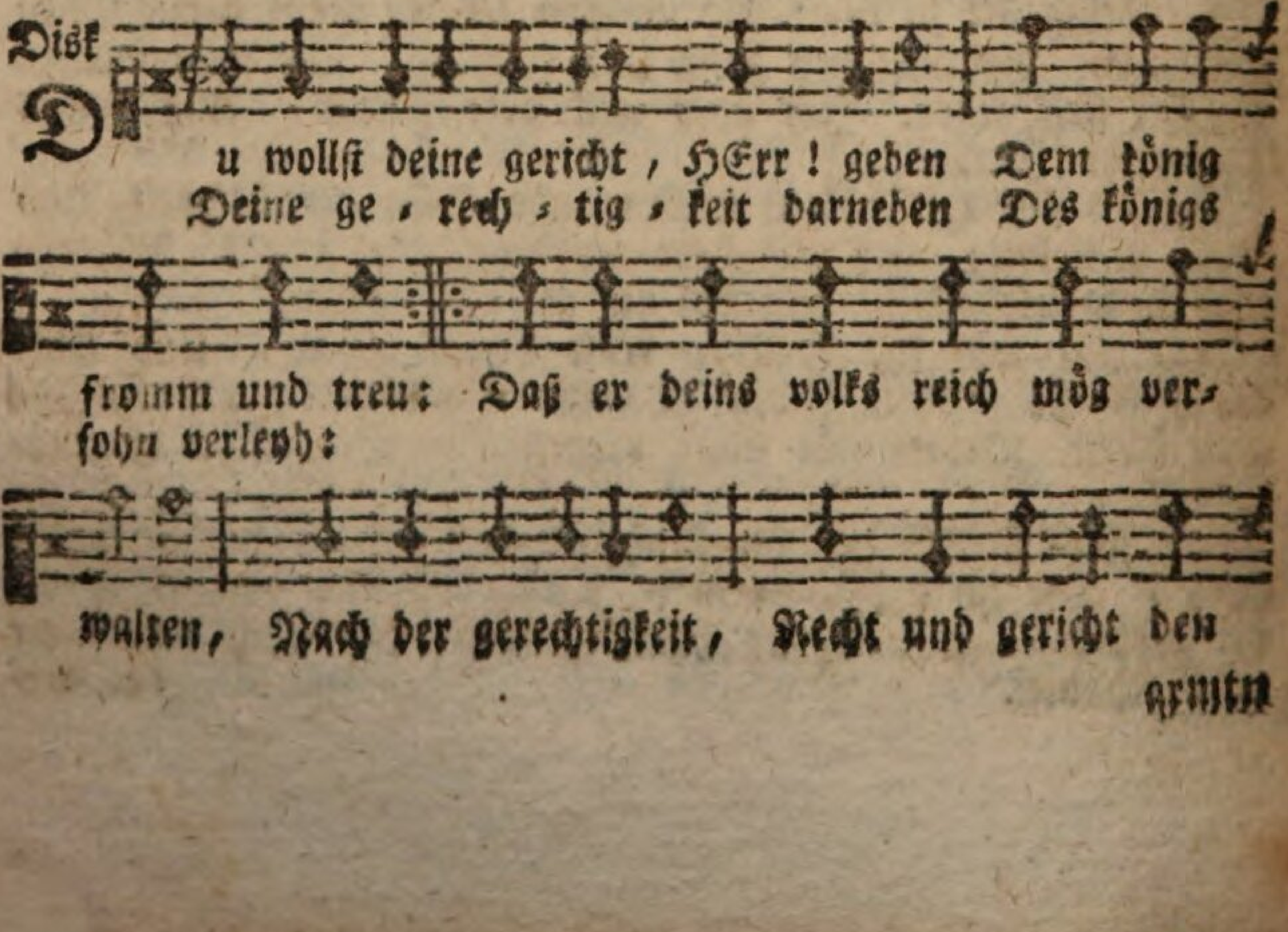
13. Bis ich die stärk dein's arms mit loben Erzählt hab aller welt, Und kindskindern vermeldt. Dein g'rechtigkeit ist hoch erhoben, Die du in deinen werken Gewaltig giebst zu merken.

14. Wer kann dir doch verglichen werden? Du hast mich, lieber GOtt! Gesteckt in angst und noth, Und dann tief aus dem grund der erden Gezogen, und das leben Mir widerum gegeben.

15. Du hast mir meine macht gemehret, Und mich erhöhet sehr, Gesezt in große ehr: Du hast dich, HErr! zu mir gekehret, Und mich getröst in nöthen, Da man mich wollte tödten.

Der LXXII Psalm. (72)



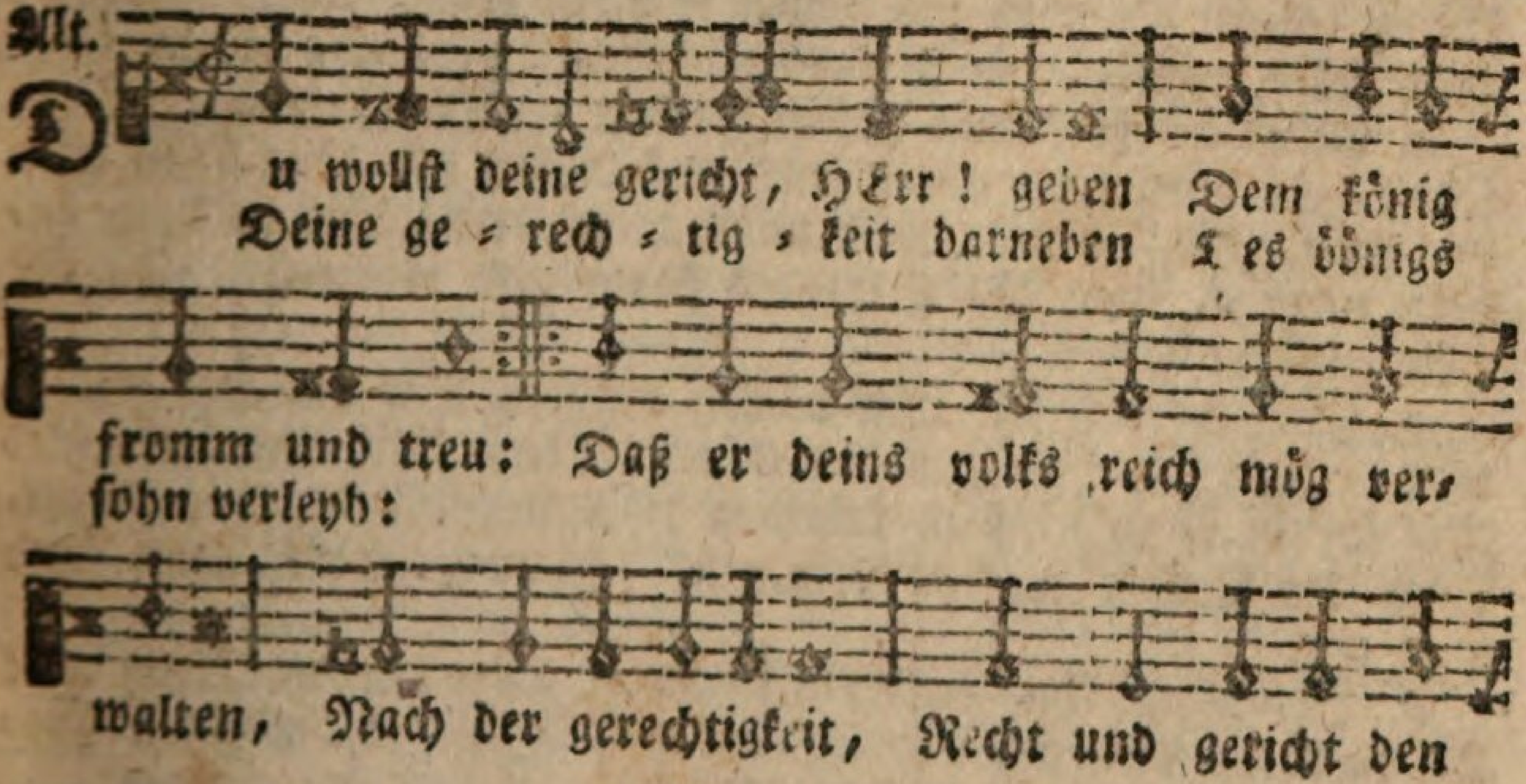


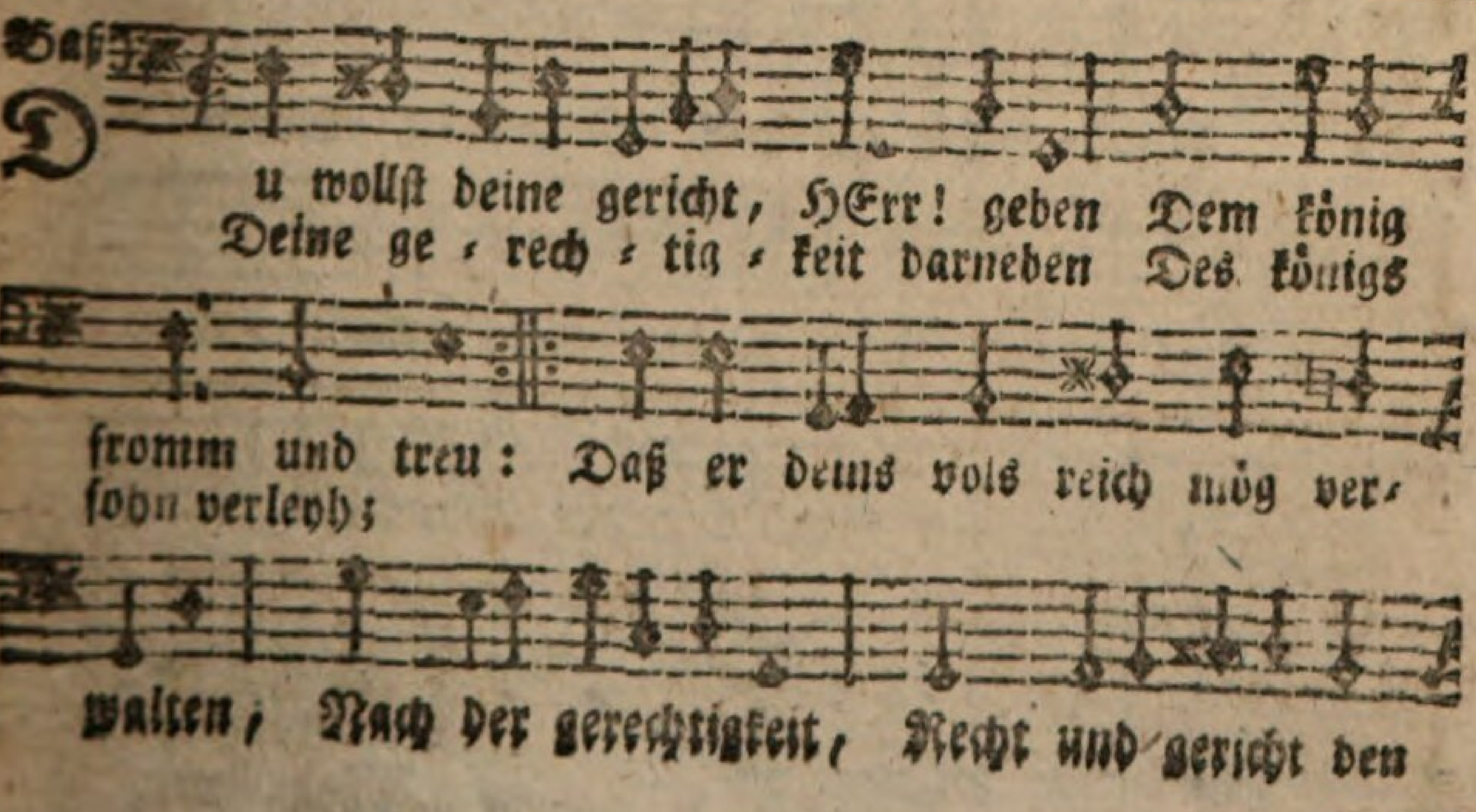
armen

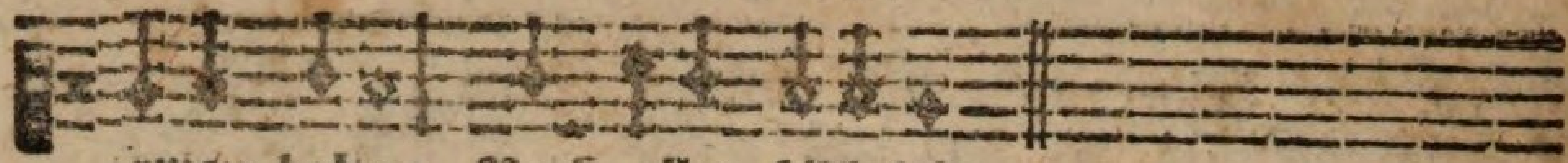
16. Um deiner treu und gutthat willen, Gebührt mir, daß ich dir Zu lob sing und psallir. Ich will dir auf der harfen spielen, Ach GOtt! du allerhöchster! Israels heyl und tröster.

17. Es sollen meine lippen loben Dein macht und herrlichkeit Mit aller fröhlichkeit, Mein seel, HErr! gegen dir erhoben, Die du erhältst bey leben, Mit g'sang dir lob soll geben.

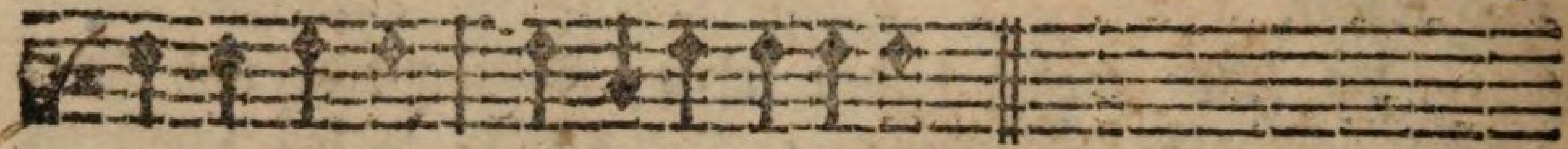
18. Es soll mein zung ohn unterlassen Von deiner gütigkeit Zu singen seyn bereit: Dann du hast diese, so mich hassen, Und meins unglücks begehren, Geschändet mit unehren.







armen halten Nach aller billigkeit.



armen halten Nach aller billigkeit.

2. Das volk wird auf den bergen sehen Des friedens fruchtbarkeit, Und auf den hügeln hoch aufgehen Frucht der gerechtigkeit. Er wird den armen und elenden Halten gut schirm und schutz, Und all gewalt von ihm abwenden. Dämpfen der lästrer trutz.

3. Dich werden alle menschen ehren, Und dir gehorsam seyn Allzeit, weil sonn und mond wird währen Mir ihrem klaren schein. Er wird rab fallen wie ein regen Auf abgemeyet feld, Wie tropfen, die zu fallen pflegen Auf dürre ort der welt.

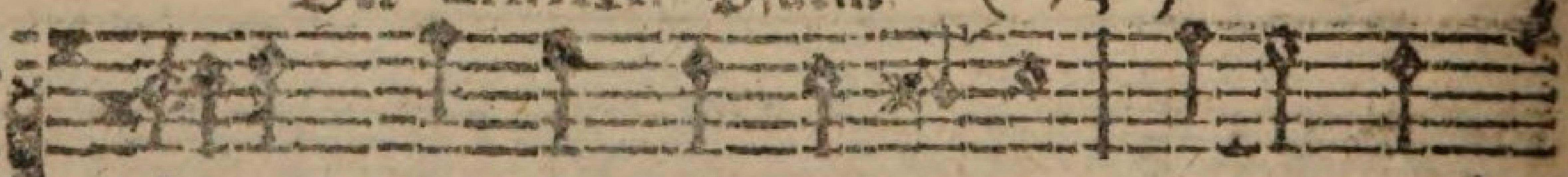
4. Glück die gerechten haben werden, Sie werden blühen schon, Es wird seyn guter fried auf erden, So lang stehn wird der mon. Von einem meer wird er regieren, Bis zu dem andern meer, Von des Euphrats strom und revieren, Zu der welt end ein HErr.

5. Sich werden für ihm bücken müssen, Die aus der wüsten weit: Die feind werden die erden küssen, Mit ehrerbietigkeit, Die insuln könig groß in summen, Die könig an dem meer, Auch die Araber werden kommen, Ihm geschenk thün und groß ehr.

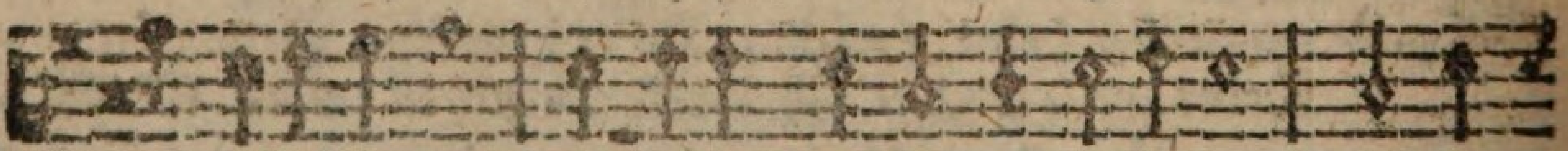
6. Demüthig ihn anbeten werden Die andern könig all: All volk ihn dienen wird auf erden, Ihm thun einen fuß-

Der LXXIII. Psalm (73)

Ten.

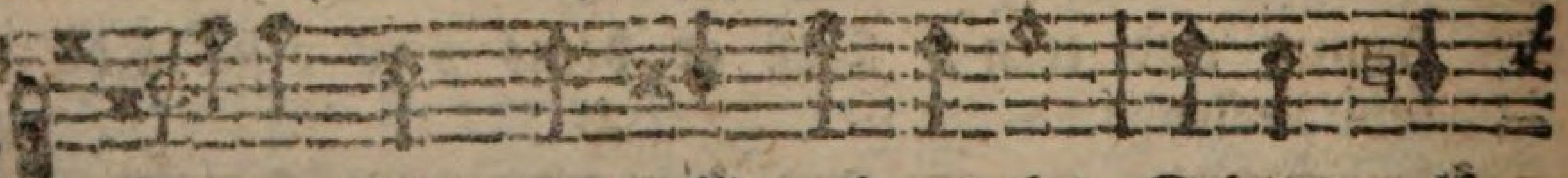


Fürwahr GOtt sich mild und geneigt Seinem volk

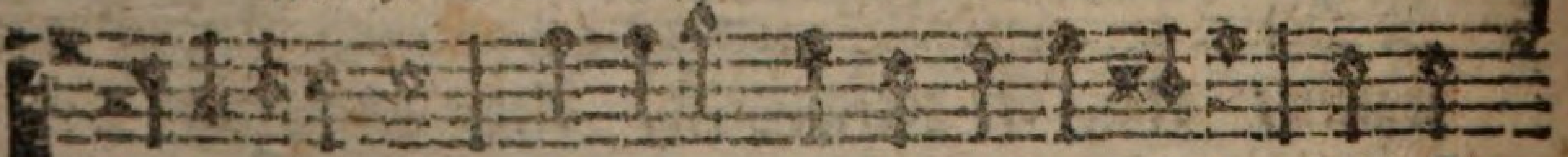


I - srael erzeigt, In allen, die darauf geflissen, Daß sie

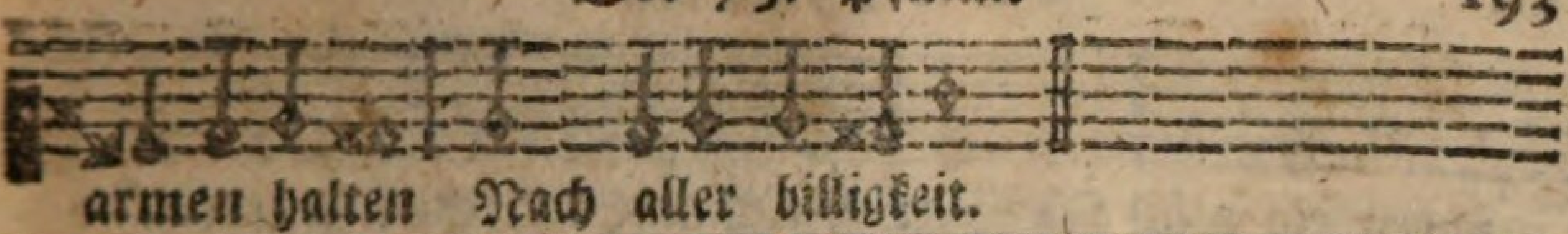
Disc.



Fürwahr GOtt sich mild und geneigt Seinem volk



I - srael erzeigt, In allen, die darauf geflissen, Daß sie



fall. Dann er den armen wird erretten, Der ihn nur rufet an, Den elenden er wird vertreten, Dem niemand helfen kann.

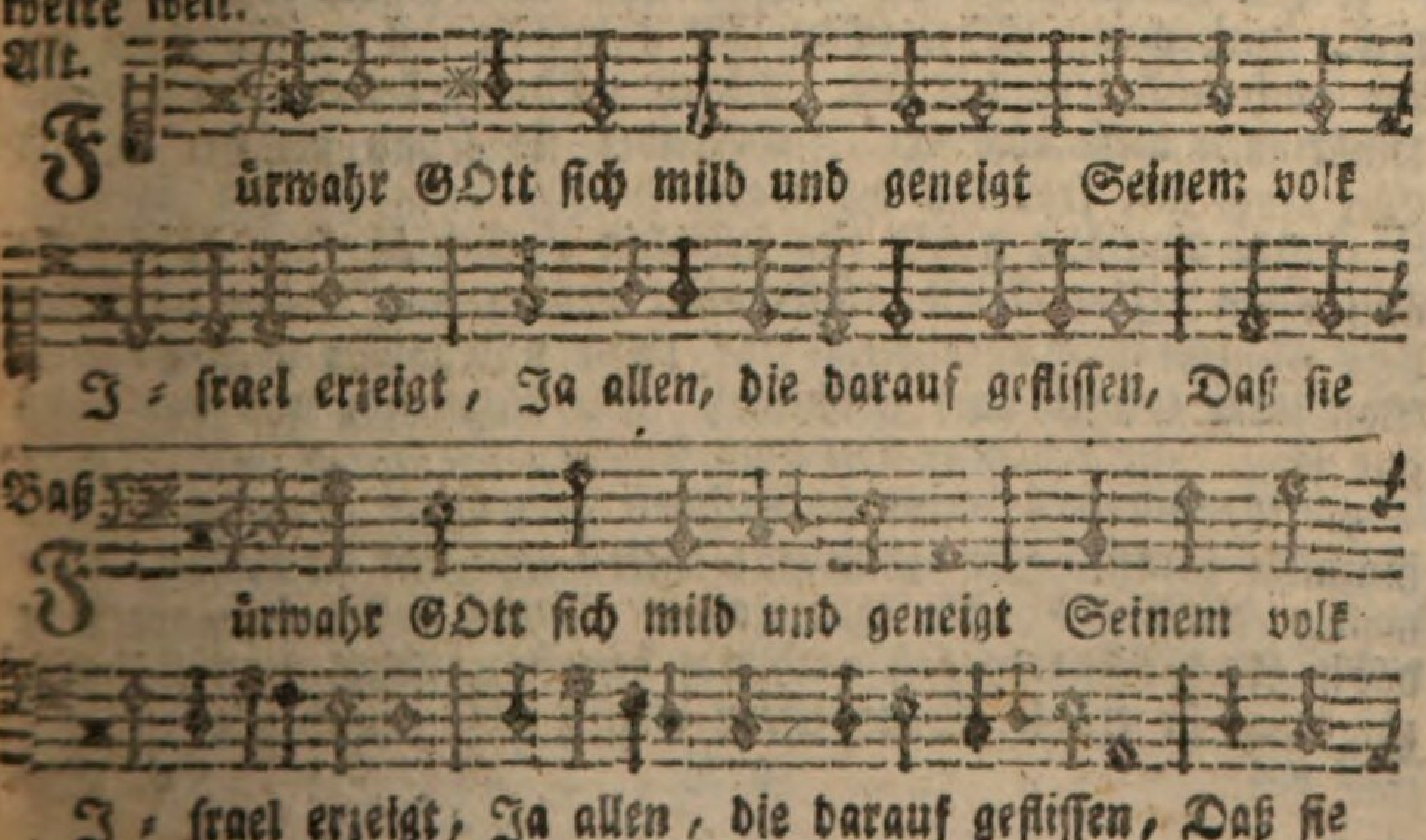
7. Des dürftigen er sich erbarmen, Und ihm wird gnädig seyn: Annehmen will er sich des armen Und ihn behüten fein. Er wird sie für gewalt bewahren, Für trug halten in hut, Kein leyd ihn'n lassen widerfahren, Dann er werth hält ihr blut.

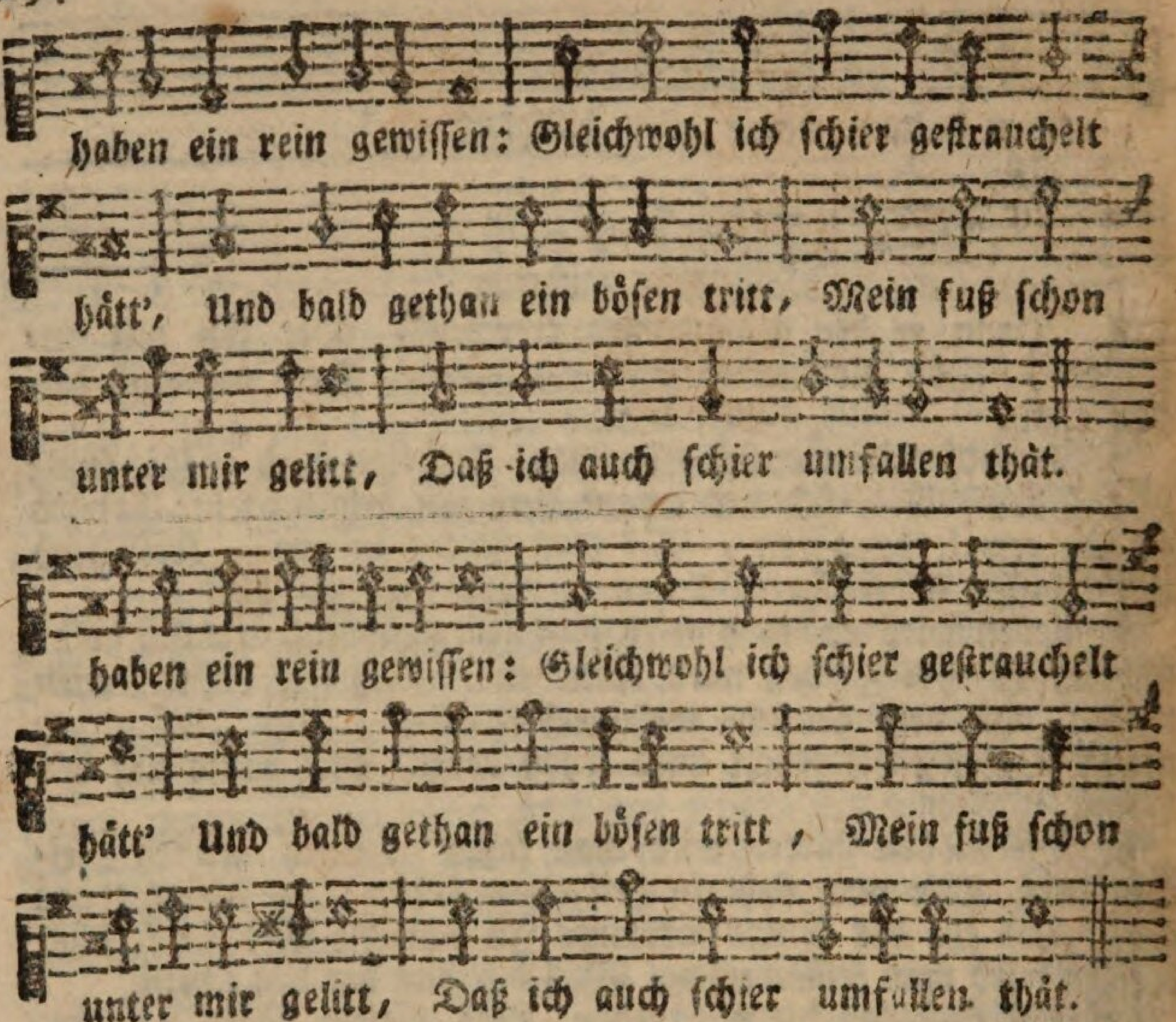
8. Leben wird er, man wird ihm geben Köstlich arabisch gold: Gewünscht ihm werden wird darneben, Daß ihn GOtt segnen wollt. Die berg getreids viel werden geben, Also, daß jedermann Daselbst die frucht wird sehen beben, Wie bäum auf den Liban.

9. Die in den städten wird man sehen Hübsch grünen gleicher maß, Wie man sieht in den auen stehen Das schöne grüne graß Die ehr des königs löbesame In ewigkeit wird seyn, Ausbreiten wird man seinen name, Weil die sonn hat den schein.

10. All nationen hie auf erden Bey diesem könig fromm, Sich selber selig rühmen werden, Und ihn segnen darum. Die heyden ihn auch werden preisen, Gelobt sey GOtt der HErr! Der große wunder thut beweisen, GOtt Jsrael sey ehr.

11. Sein name werd zu allen zeiten Gepreißt, sein lob vermeldt, Sein herrlichkeit sich wird ausbreiten Durch die ganz weite welt.





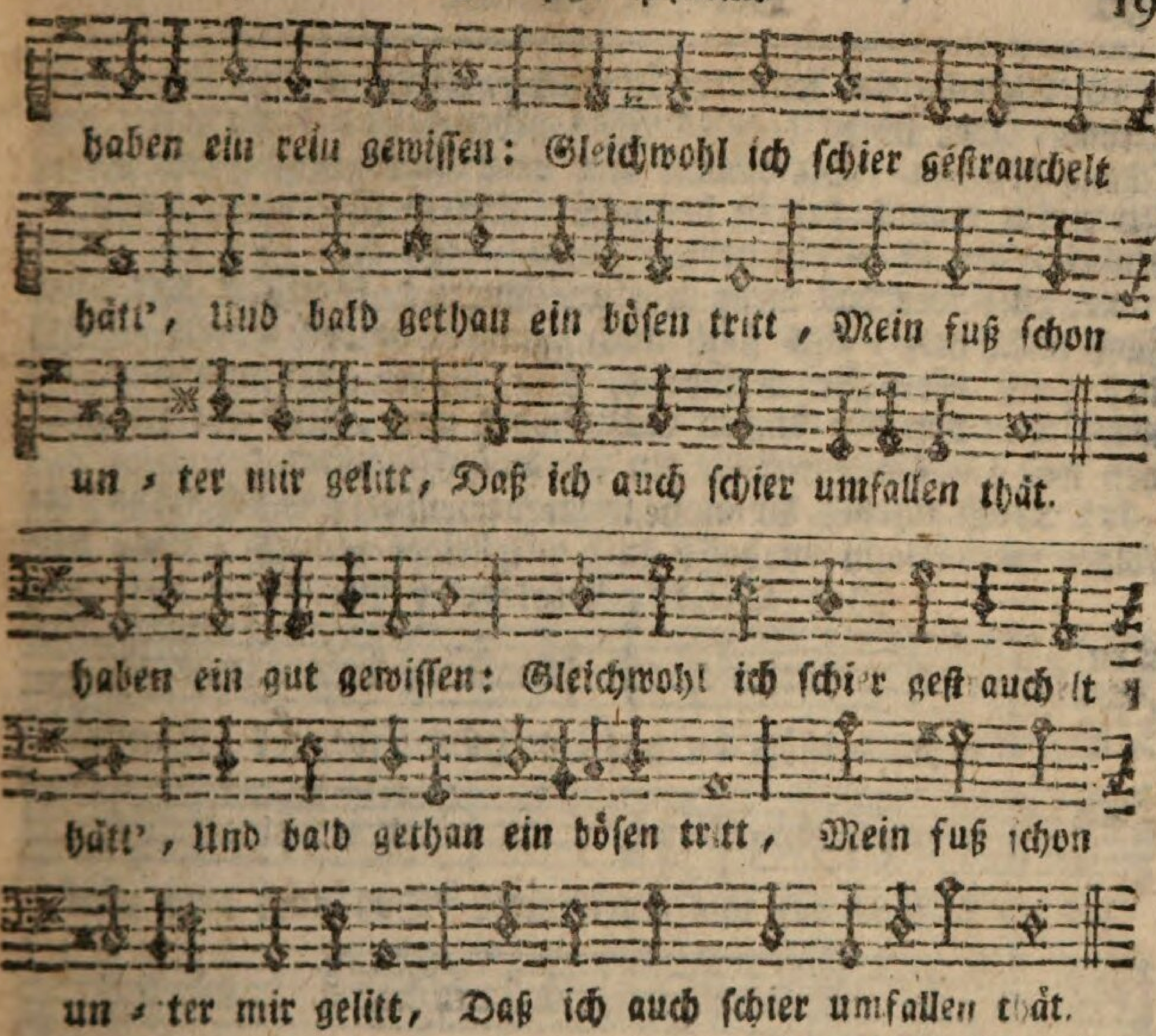
2. Dann es mich auf die leut verdroß, Bey welchen die thorheit so groß, Wann ich mußt das für augen sehen, Daß dem gottlosen wohl thät gehen. Deß tods gefahr sie nicht anficht, Krankheiten sie empfinden nicht, Stark, frisch, gesund sie immerdar, Kein noth sie haben ganz und gar.

3. Sie haben nicht wie andre leut, Anstoß und widerwärtigkeit, Auch wann GOtt schon läßt andre strafen, So giebt es ihn doch nichts zu schaffen. Gleich güldnen ketten, die hoffart Umbringen diese böse art, Bekleidet sie seynd gleicher g'stalt Mit trotz, mit frevel und gewalt.

4. Ihr aug ihn paußt für fettigkeit, Und für den kopf heraussen leit: Ihn ist oft grösser glück bescheret, Dann auch ihr herz wünscht und begehret. Ihr thun und wesen ist nicht gut, Von ihrer boßheit und hochmuth Sie rühmen, und das muß gut seyn, Ihr reden traben hoch herein.

5. Ihr mund sich mit schmachheit und hohn Erhebet in des himmels thron. Ihr zung mit lästern und mit schmähen Gewaltig durch die welt thut gehen. Drum fallen fromme leut dahin, Und kommen fast auch auf den sinn, Weil man ihn, damit man sie tränkt, Von bittern wasser wohl einschenkt

6. Sie



6. Sie sprechen frey: was meynt ihr doch, Daß GOtt der HErr vom himmel hoch Herab auf alle ding sollt sehen, Und ihm die laß zu herzen gehen? Schaut, dieses seynd gottlose leut, Doch seht ihr gleichwohl, daß es ihn Gehet nach ihrem wunsch und sinn, Zu reichthum und glückseligkeit.

7. Soll es mir dann nicht hülflich seyn, Daß mein herz ist sauber und rein? Soll es nicht helfen, daß dermassen Mein händ in unschuld seyn gewaschen? Ist es umsonst, daß ich geplagt, Gepeitschet werd zu aller frist, Und meine straf stets für mir ist, Zu morgens früh, wann es her tagt?

8. Ich hätt auch bald also geredt, Doch dacht ich, daß ich unrecht thät, Und die für arme leut erkennet, Die man doch deine kinder nennet. Drum sinn ich dem ding nach mit fleiß, Je mehr ich aber ihm dacht nach, Je schwerer ich befund die sach, Und konnt der gar nicht werden weiß.

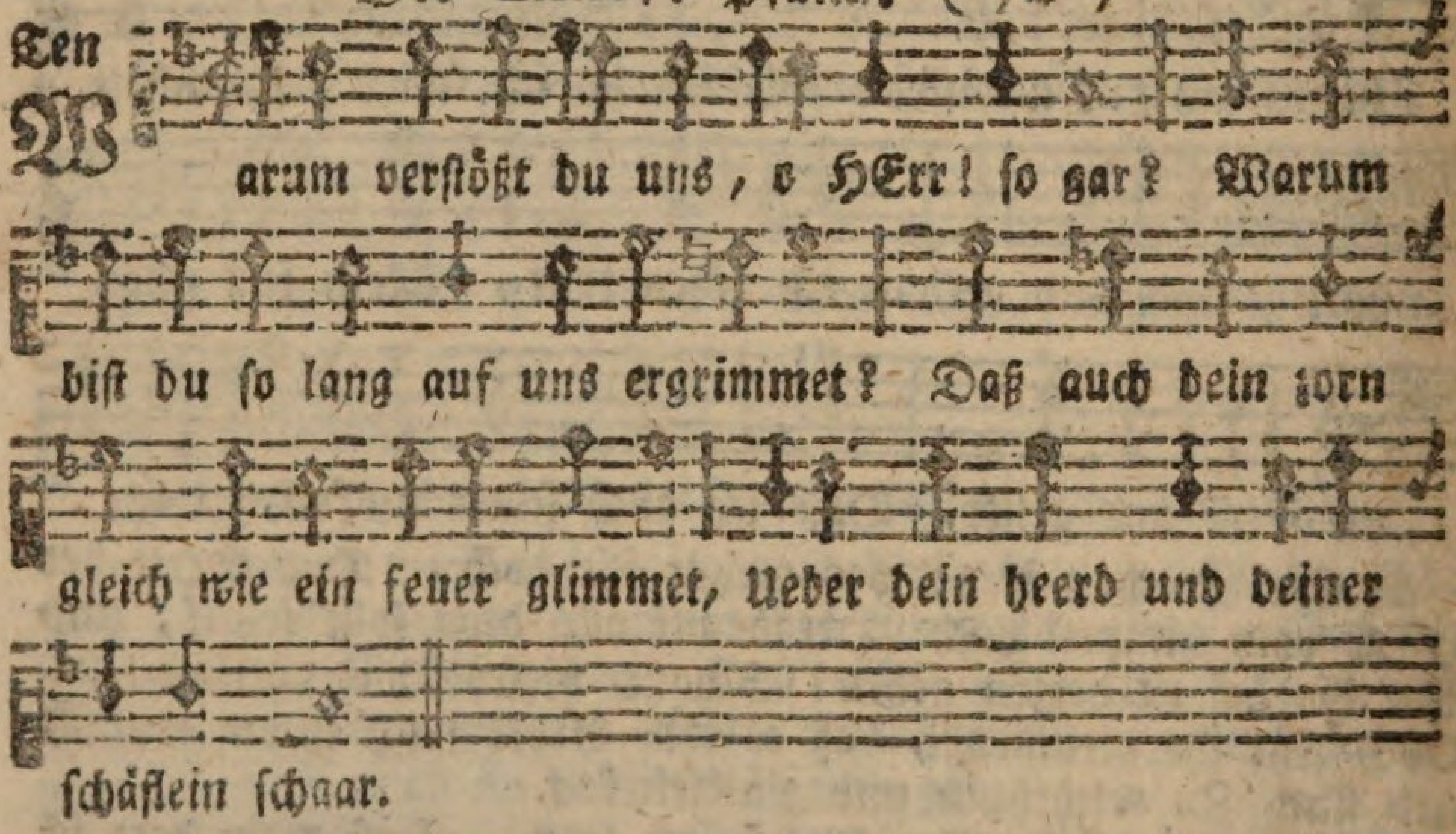
9. Ich dacht ihm nach, bis daß ich komm In GOtts geheim und heiligthum, Da fieng ich an recht zu vernehmen Das end, das die gottlosen nehmen. Und leztlich also viel befund, Daß du sie stürzt mit einem wort, Und sezt sie auf ein schlüpfrig ort, Und sie dann gehen läßt zu grund.

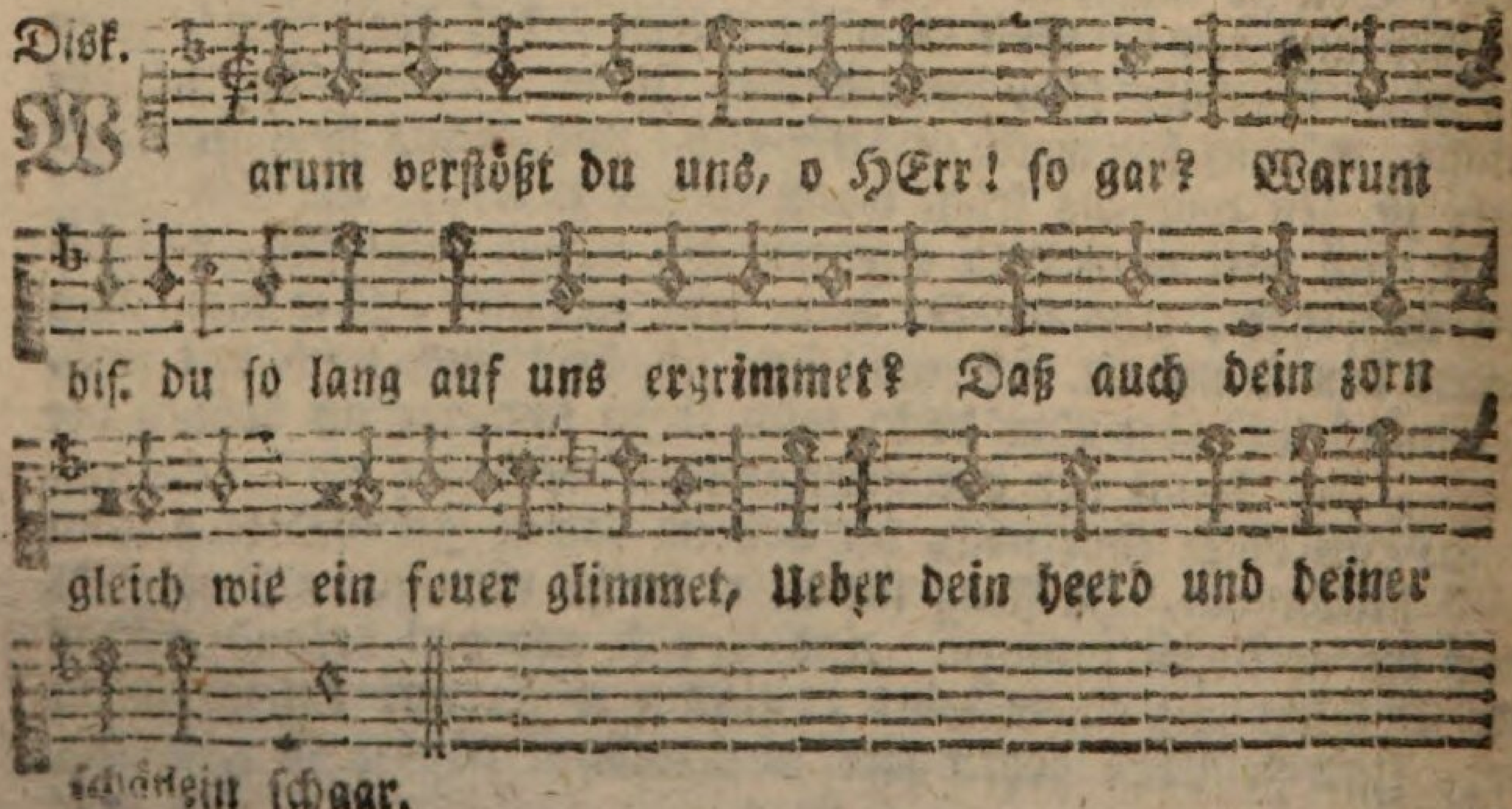
10. Alsdann sich wundert jederman, Daß es mit ihn sobald gethan, Daß sie zu boden müssen gehen, Und dann zulezt mit schand bestehen. Du machst ihrs reichthums pracht und schein Zu einem traum, der in der nacht Einem fürkommt, wann er erwacht, So ist es ein geplerr allein.

11. Also war das mein gröster schmerz, Betrübet mir auch ganz mein herz, Und stach mich heimlich in den nieren, Ich ließ mich aber gar verführen. Ein großer thor und narr ich war, Der von den dingen nichts wußt zwar, Und der zu rechnen war für dir Gleichwie ein unvernünftig thier.

12. Doch ich bey dir bleib immerdar, Wie sehr ich schon verfolget war: Dann du halfst mir mit deiner rechten, Was un-

Der LXXIV. Psalm. (74)



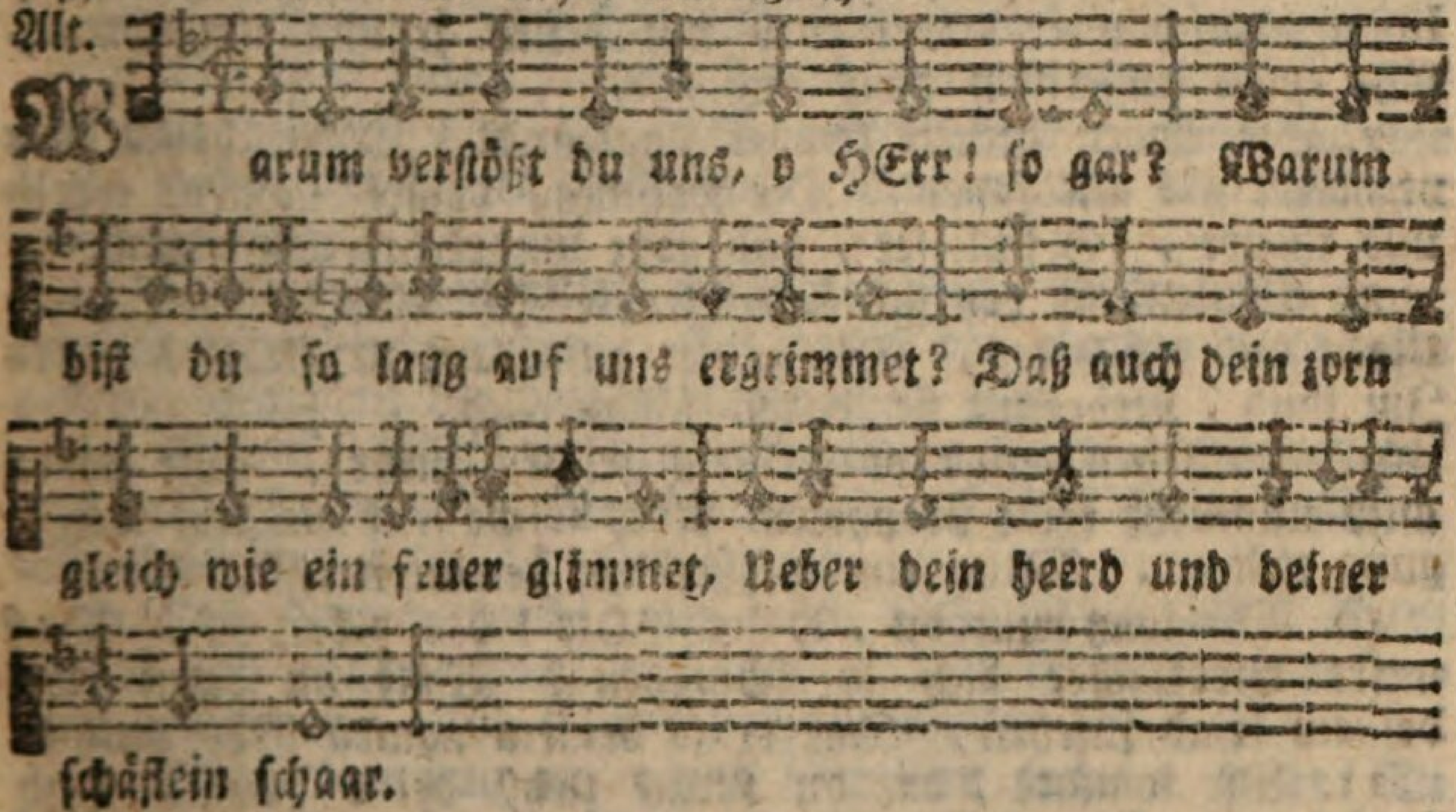


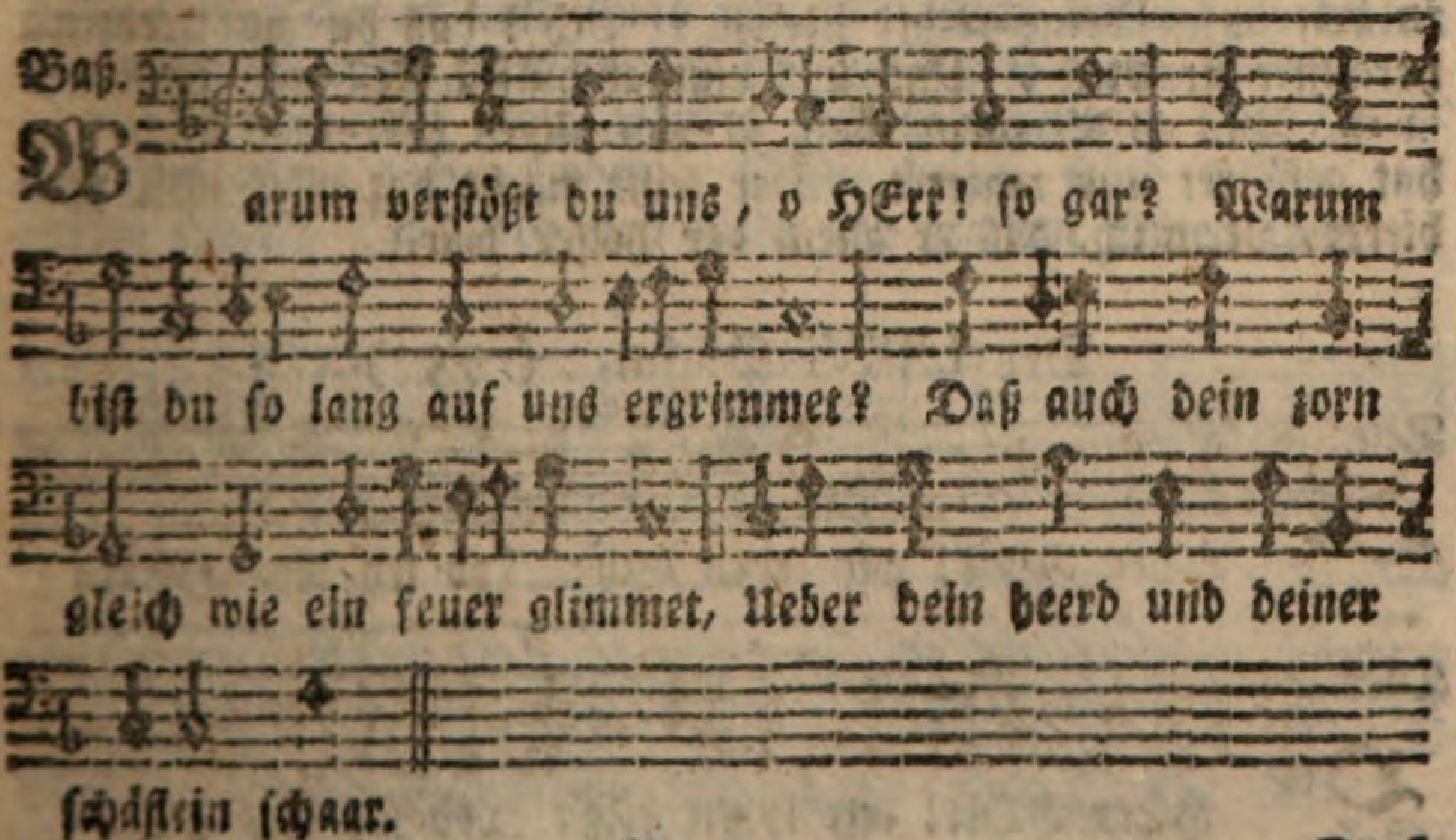
2. Denk

glück mich auch möcht anfechten. Du leitest mich durch deinen rath, Und führtest mich auf rechter bahn, Nahmst mich darnach zu ehren an, Gabst mir, dran mir begnüget satt.

13. Im himmel droben du allein, Und sonst niemand mein GOtt soll seyn. Ich hab niemand auf ganzer erden, Der neben dir geehrt möcht werden, Wann mir mein fleisch und herz verschmacht, So bist du doch mein fels und lust, Kein ander theil ist mir bewust, Drauf ich mein hofnung vester macht.

14. Dann schau, wer sich von dir abwend, Derselb verdirbt, und nimmt sein end. Du pflegest die all umzubringen, Die sich an andre götter hiengen. Drum ich mich halten will an dich, Und achten für das allerbest, Daß ich auf dich trau hart und vest, Und deine werk rühm würdiglich.





2. Denk an dein volk, das du vor langer frist Erkaufet und erlöset vom verderben, Und dir zum theil gemacht hast und zum erben: Denk an Sion, da deine wohnung ist.

3. Wach auf du starker GOtt, und endlich komm, Vertilg und rott aus alle die gottlosen, Die freventlich mit ihren bundsgenossen Gewalt geübt an deinem heiligthum.

4. Da man zuvor pflegt zu lobsingen dir, Daselbst man jetzund brüllt und gräßlich schreyet: Man hat des orts, der dir zur ehr geweihet, Zu ein'm triumph gesetzet ihr panier.

5. Auf deinem tempel sie auch mit gewalt Gestiegen seynd, denselben einzureissen, Ihr äxt man hell sicht glinzern und gleissen, Gleich als wann man umhauet einen wald.

6. Der tempel der zuvor gezieret war, Von tafelwerk schön lustig anzuschauen, Der wird mit beilen jetzund umgehauen, Mit axten eingerissen ganz und gar.

7. Sie haben deinen tempel angezündt, Dein heiligthum verheeret gar mit feuer, Die wohnung deines namens werth und theuer, Geschleifet, und ganz umgekehrt von grund.

8. Wohlan, sie bey sich sagen trotziglich, Wir wollen sie vertilgen und verheeren, Die häuser aufgebaut zu GOttes ehren Im land, verbrannt sie haben jämmerlich.

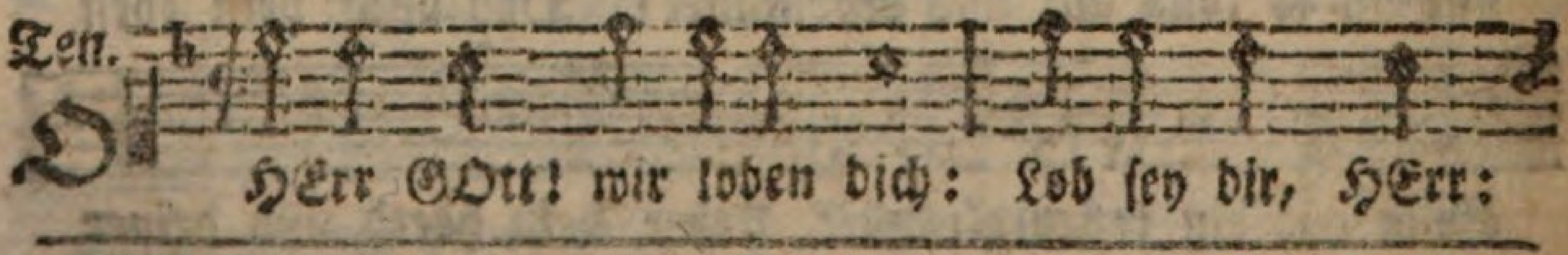
9. Wir sehen deiner pracht kein zeichen mehr, Wir haben auch nunmehr keine propheten, Noch solche leut die uns weissagung thäten, Wann ein aufhören zu gewarten wär.

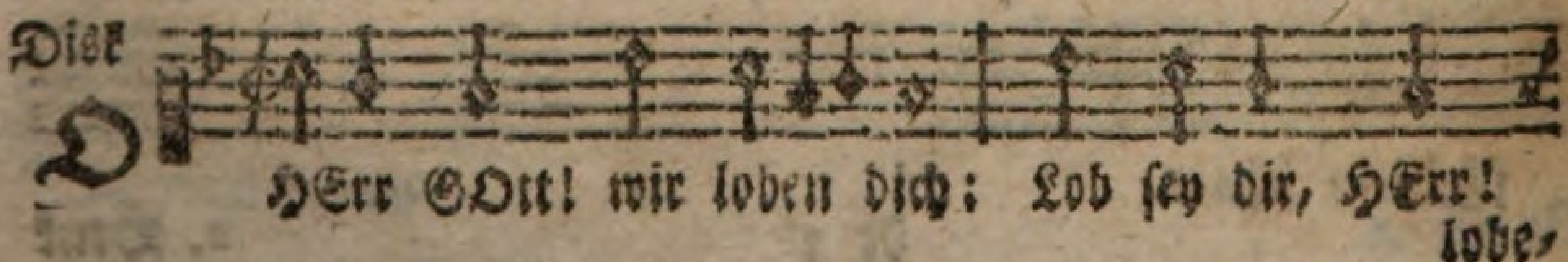
10. Wie lang willt du, HErr GOtt! das geben zu, Daß unsre widersacher dich so schmähen? Willt du dann ewig deinem feind zusehen, Daß er so deinem namen hohn anthu?

11. Wie kommts, daß du zurück ziehst deine hand, Und in den busen deine rechte steckest? Ach! daß du sie wiedrum heraussen streckest, Und uns einmal hülf leistest und beystand.

12. Nun GOtt mein könig ist von alters her, Der mich fein hat geführet und regieret, Der seine macht hat aller welt probieret, Nemlich, daß er allein der helfer wär.

Der LXXV. Psalm. (75)





lobe-

13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer, Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen, Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen, Daß sie tod liegen an dem strand umher.

14. Du hast dieselben in ein ödlandart Den leuten zugeschickt zu einer speise, Die quell und bäch du wunderlicher weise Erwecket hast aus den steinfelsen hart.

15. Du hast die flüß gar lassen trucknen ein, Der tag ist dein, dein ist die nacht dergleichen, Und daß dem licht die finsterniß muß weichen, Darzu hast du gemacht der sonnen schein.

16. Durch große weißheit hast du, da die zeit Anfieng, gesezt die gränzen dem erdkreise, Sommer und winter hast du gleicher weise Durch hiz und kält gemacht ein unterscheid.

17. So denk daran, HErr! und betracht es doch, Wie sehr und gröblich dich die feind verschmähen, Und wie die leut, die lauter nichts verstehen, Den namen dein thöricht verachten noch.

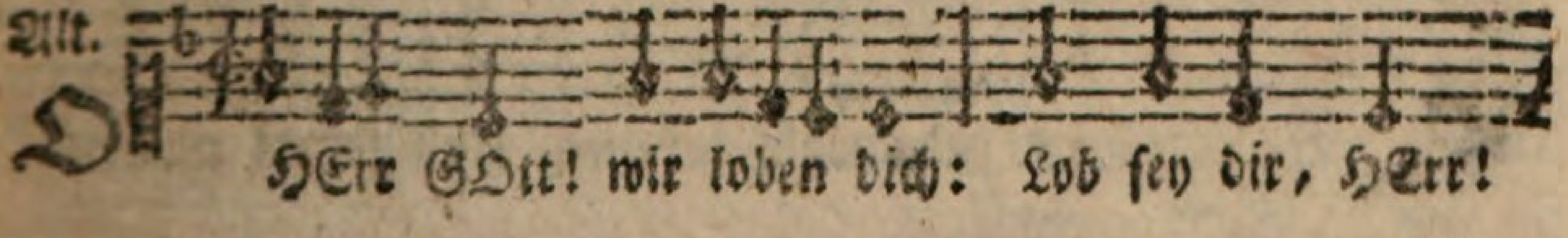
18. Du wollst dein armes turteltäubelein Nicht lassen grausamlich von thieren fressen, Du wollest der elenden nicht vergessen, Sondern der deinen eingedächtig seyn.

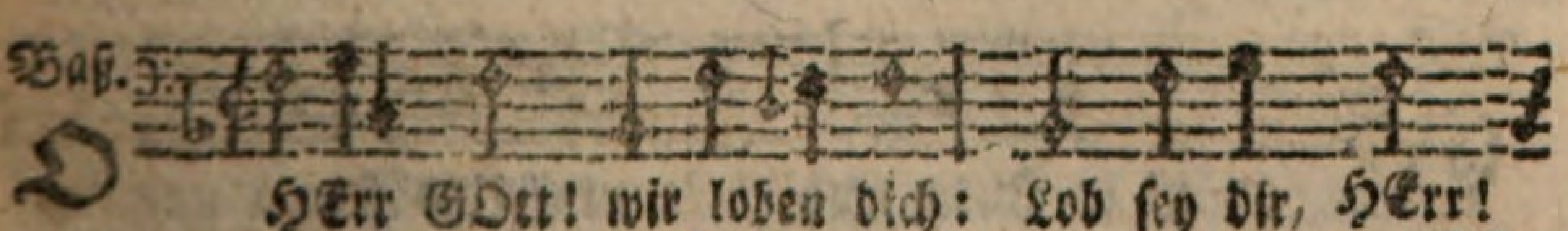
19. Gedenk, HErr! an den aufgerichten bund, Dieweil die erde voller finsternissen, Von leuten, die auf böses seynd geflissen, Bewohnet und bedrücket wird jetzund.

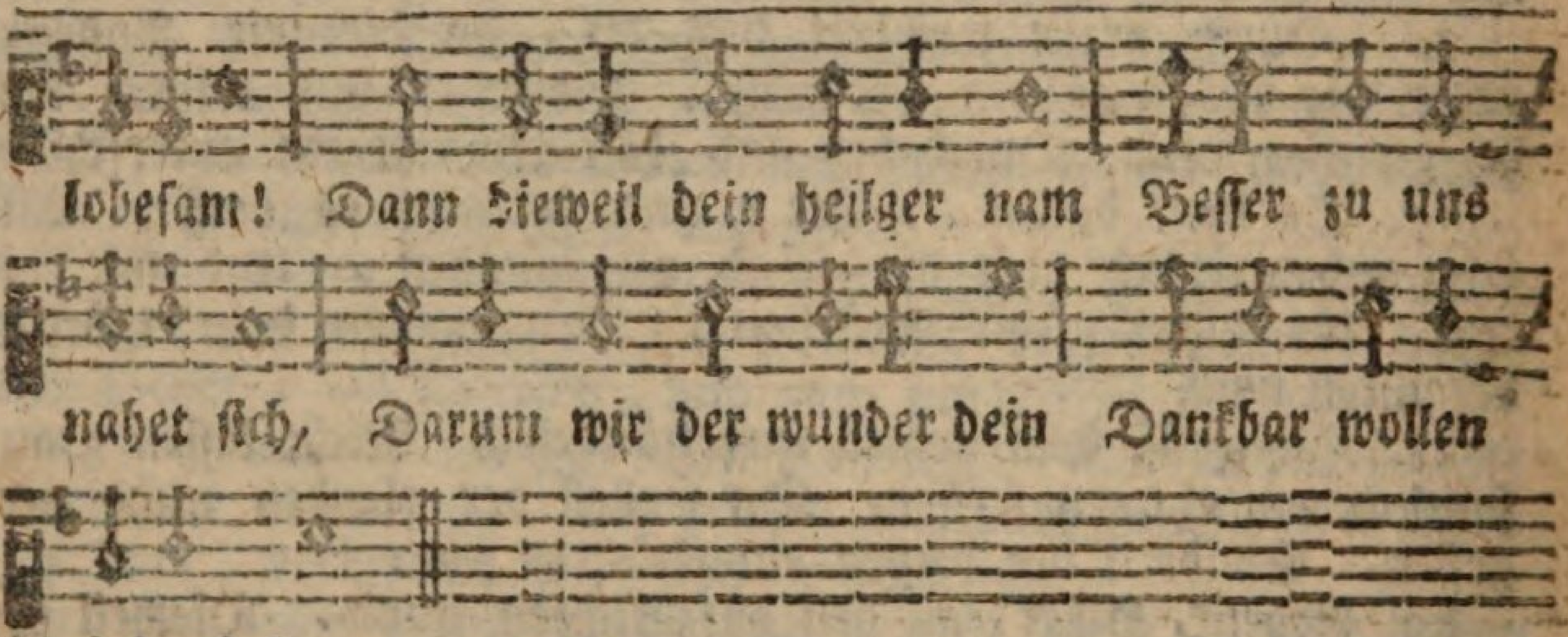
20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab, Dem armen und elenden wollst verleyhen, Daß er mag deinen namen benedeyen, Und solchen hoch zu preisen ursach hab.

21. Mach dich nun auf, und führ dein sach, o HErr! An diese große schmach und spott gedenke: Den unsinnigen leuten das nicht schenke, Die täglich dir anthun so groß unehr.

22. Vergiß nicht der'n geschrey und übermuth, Die sich so feindlich wider dich erhoben, Dann deiner feind wüten und heftig toben, Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.





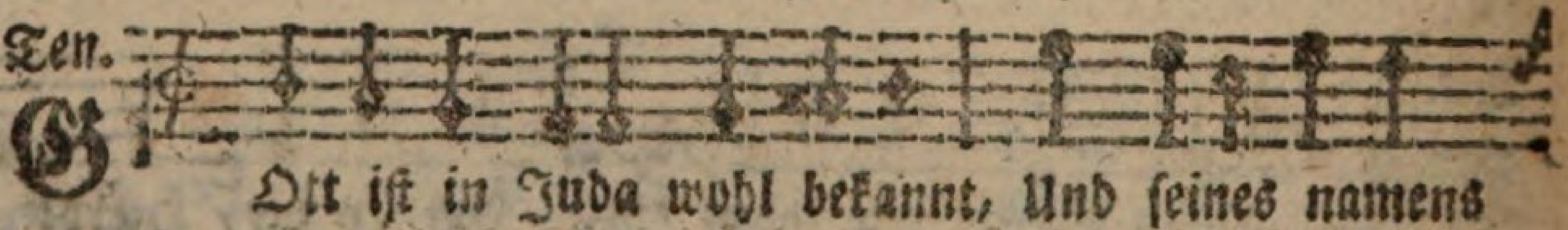


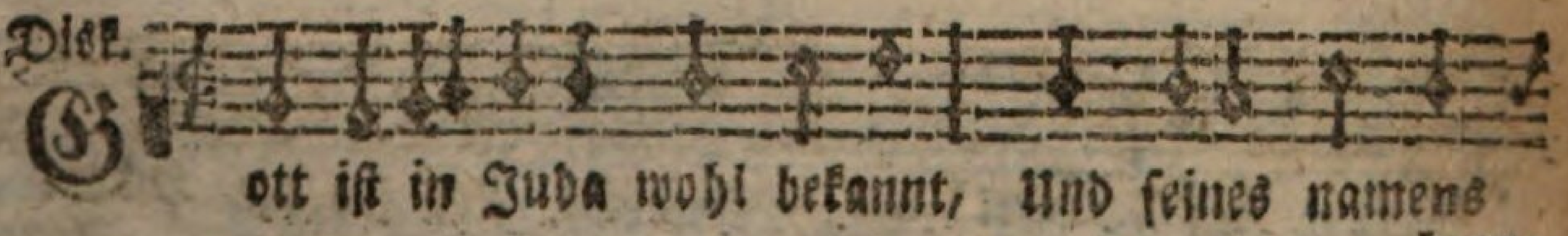
2. Wann es zeit wird sein einmal, Alsdann ich recht richten werd, Und ob schon der grund der erd Sollt eingehen allzumal, Doch will ich wid'rum aufs best Seine säulen setzen fest.

3. Thörichten gab ich die lehr, Laßt von eurer thorheit ab, Die gottlosen ich auch hab Oft ermahnt, pocht nicht so sehr, Werft die hörner nicht so hoch, Redet nicht so trotzig doch.

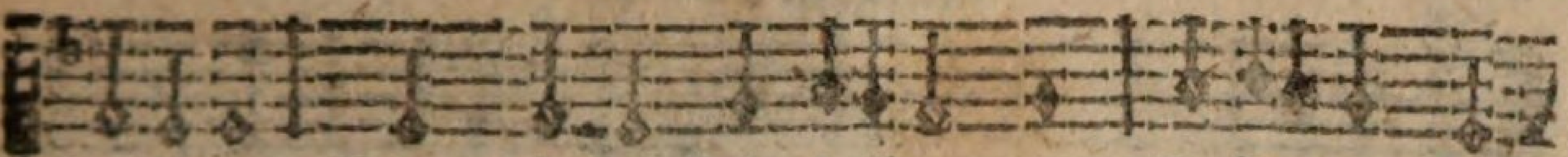
4. Dann groß macht und große ehr, Wird nicht von dem oft

Der LXXVI. Psalm. (76)

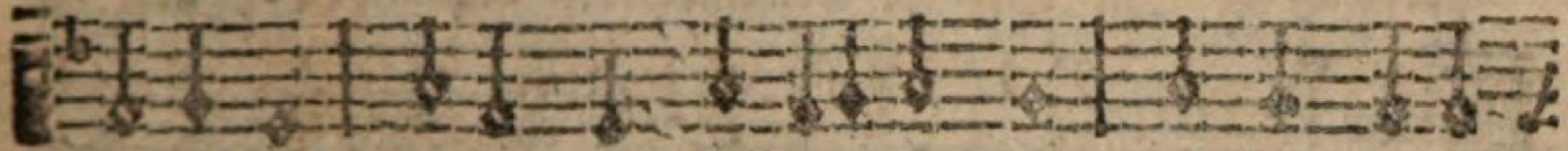




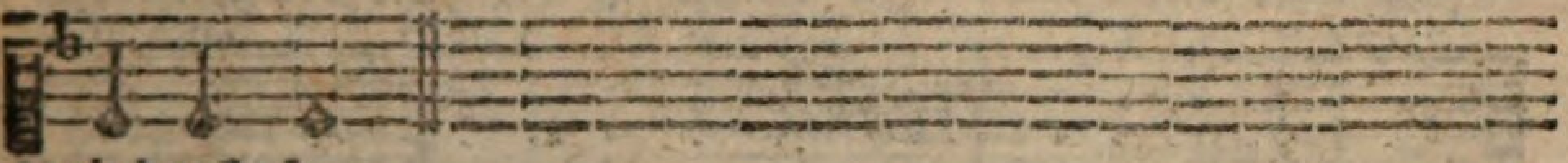
herr.



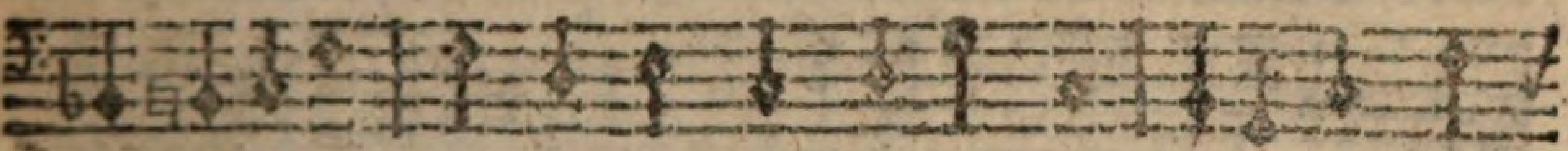
lobesam: Dann dieweil dein heilger nam Besser zu uns



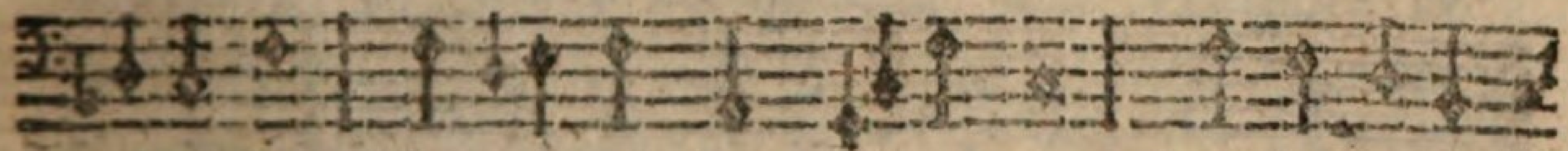
nahet sich, Darum wir der wunder dein Dankbar wollen



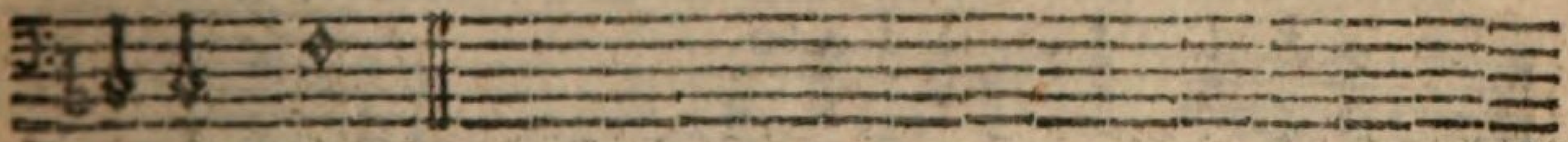
eindenk seyn.



lo = besam; Dann dieweil dein heilger nam Besser zu uns



nahet sich, Darum wir der wunder dein Dankbar wollen



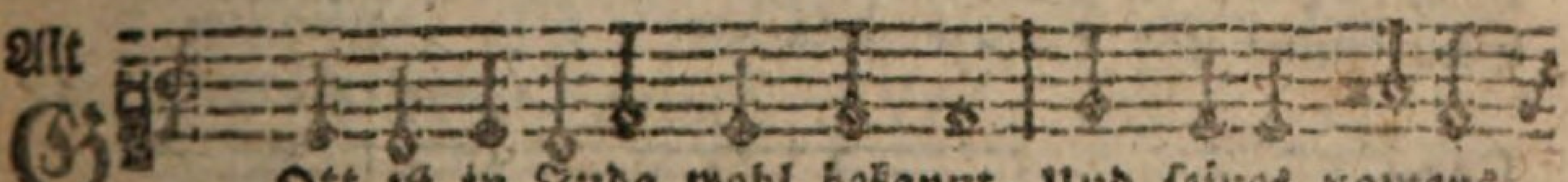
eindenk seyn.

gebracht, Noch von west und mitternacht, Oder aus der wüsten her. GOtt richt alles, was da lebt, GOtt erniedrigt, GOtt erhebt.

5. GOttes hand den becher hält, Drinnen ist ein rother wein Aus welchem er schenket ein Allen leuten auf der welt, Also, daß der gottloß hauf Von der neig der häfen sauf.

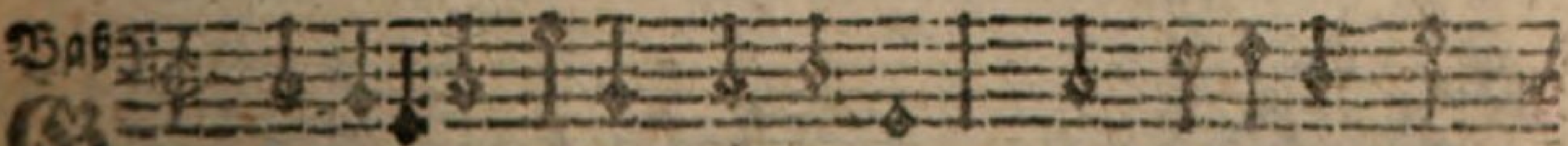
6. Aber ich will ewiglich Preisen hoch den GOtt Jacob, Und verkündigen sein lob, Der gottlosen horn will ich Ganz zerbrechen, daß der fromm Werd erhöhet widerum.

Alt

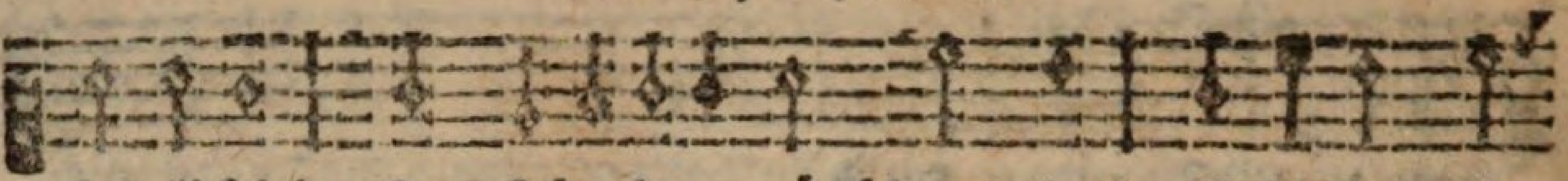


GOtt ist in Juda wohl bekannt, Und seines namens

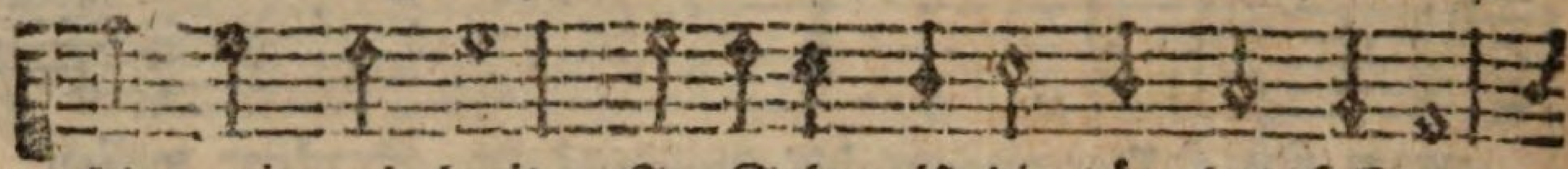
Baß



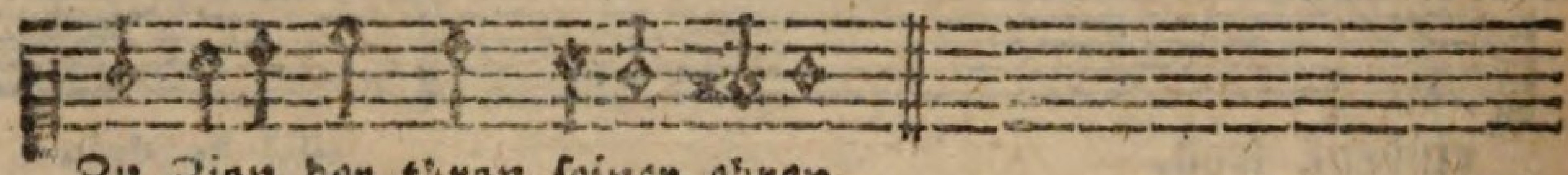
GOtt ist in Juda wohl bekannt, Und seines namens herr-



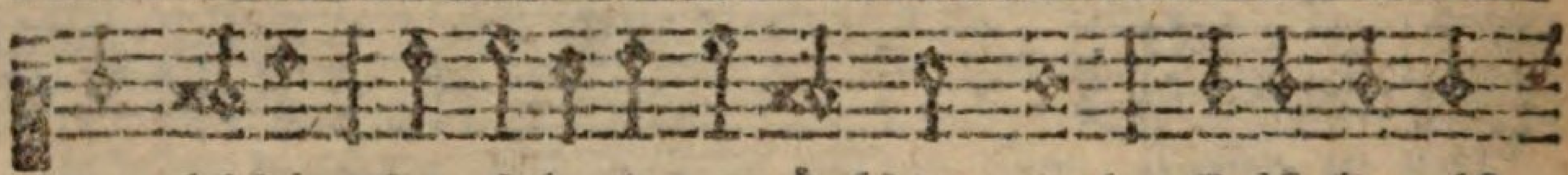
herrlichkeit In Jsraels erwünschtem land Erschollen ist



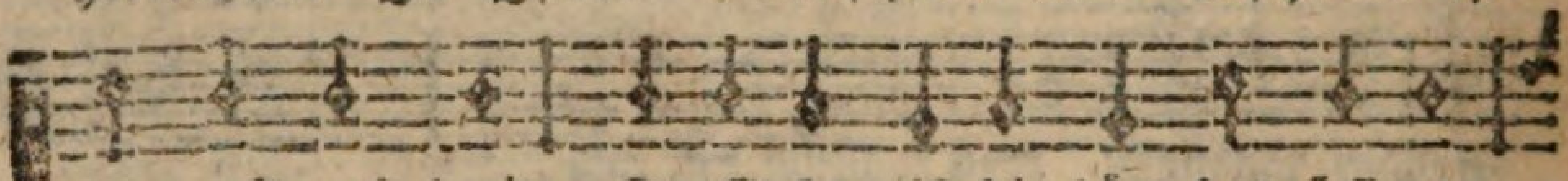
sehr weit und breit, In Salem ist die hütt des HErren,



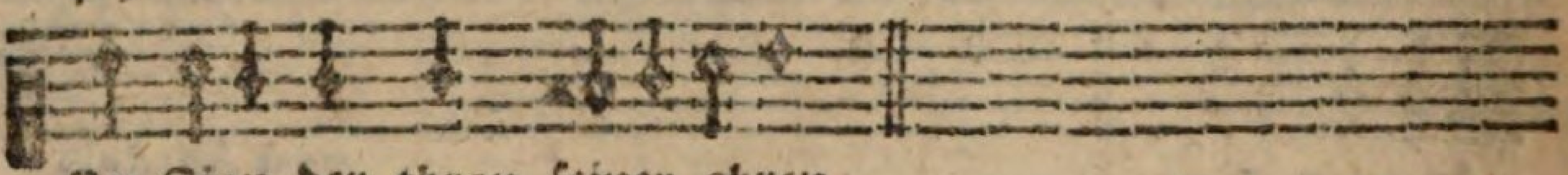
Zu Zion der thron seiner ehren.



herrlichkeit In Jsraels erwünschtem land Erschollen ist



sehr weit und breit, In Salem ist die hütt des HErren,



Zu Zion der thron seiner ehren.

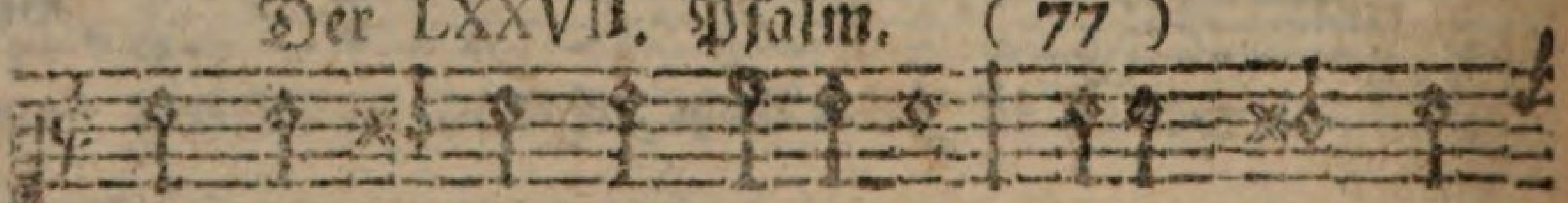
2. An diesen orten man fein sicht, Wie er durch sein großmächtigkeit Pfeil, bogen, schild und schwerdt zerbricht, Und macht zu nichten krieg und streit: Du bist erschröcklicher vielfältig, Dann die raubberg hoch und gewaltig.

3. Man hat beraubt die stolzen feind, Der schlaf sie überfallen hat, Die kühn gehalten worden seynd, Die händ vergassen aller that. Wann du in zorn zuschickst dein plagen, Alsbald entschläft beyd roß und wagen.

4. Wer ist doch, der bestehen kann Vor dir, der du erschröcklich bist? Wann dich dein zoren recht kommt an, Vom himmel h'rab du hören ließt Ein urtheil, daß die erd darneben Still würde und auch müsse beben.

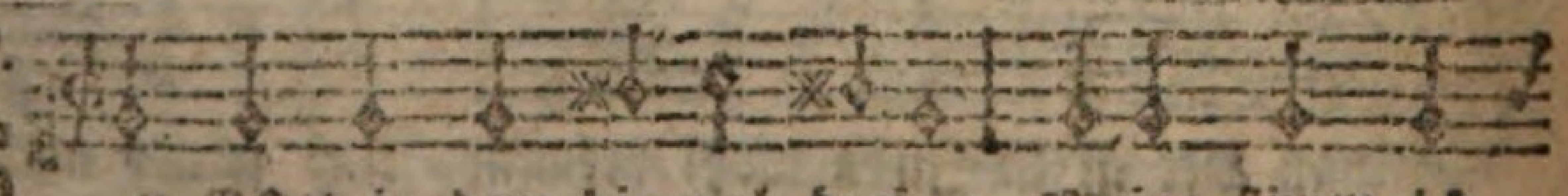
Der LXXVII. Psalm. (77)

Ten.



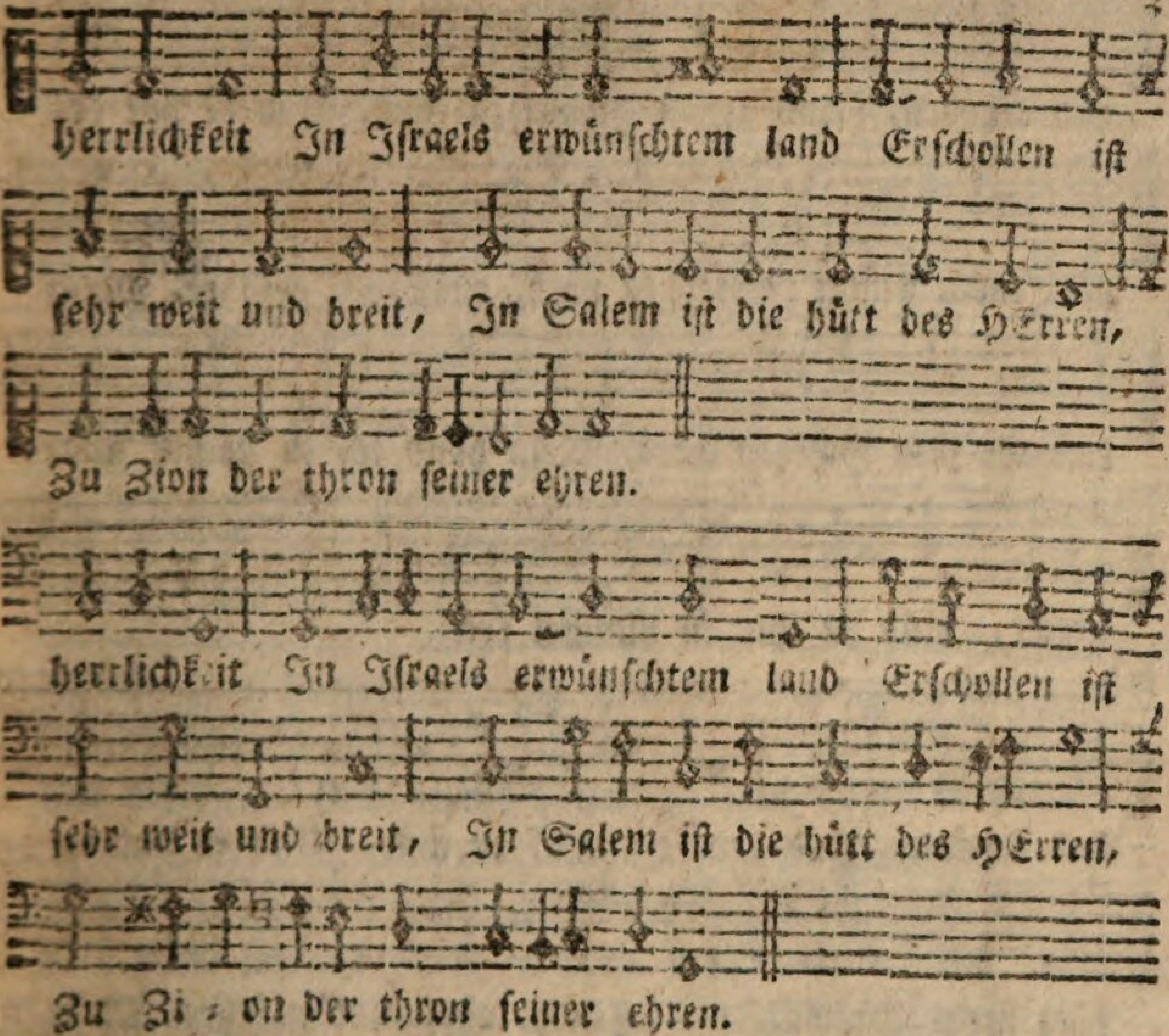
Zu GOtt in dem himmel droben Meine stimm ich

Disk.



Zu GOtt in dem himmel droben Meine stimm ich

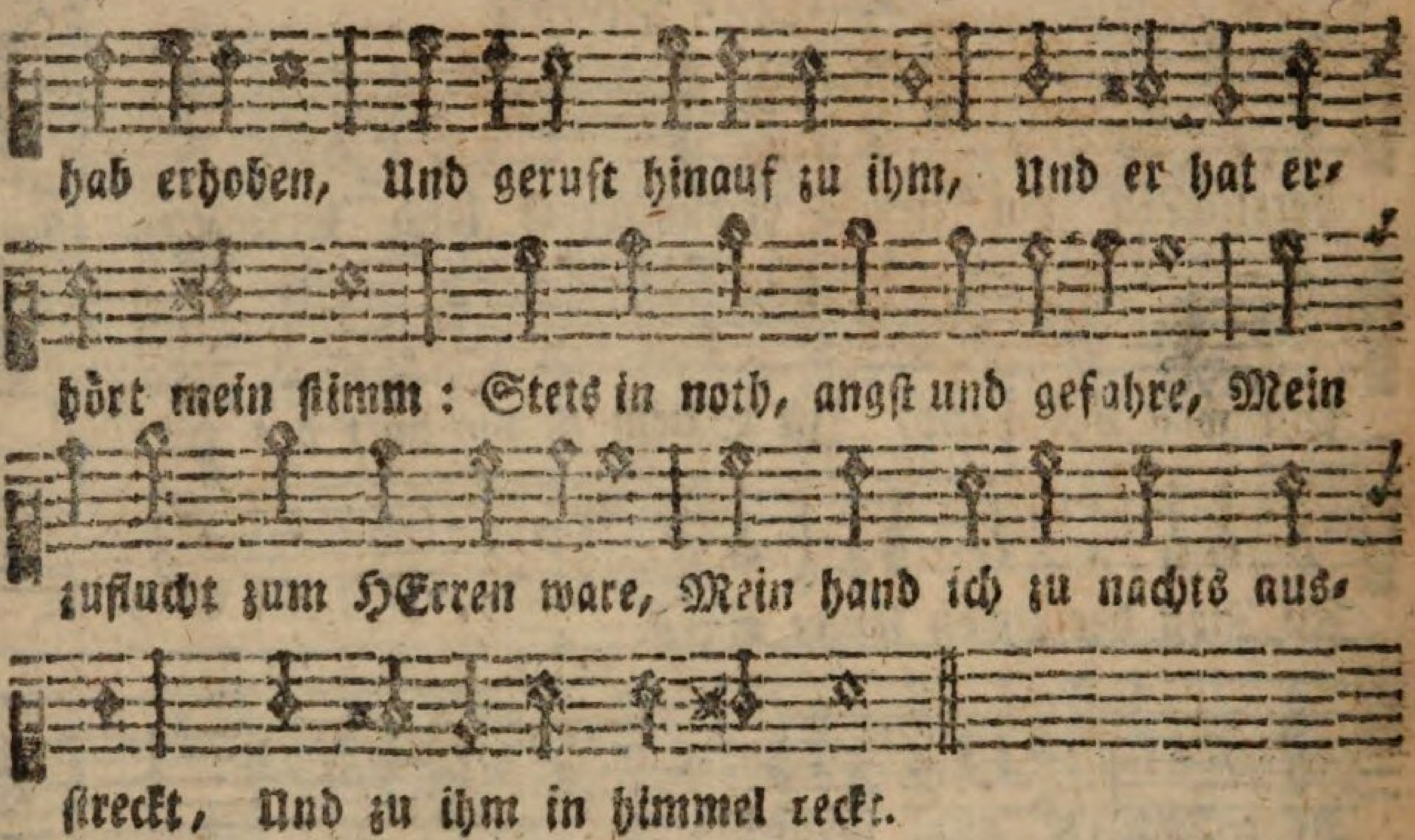
hab

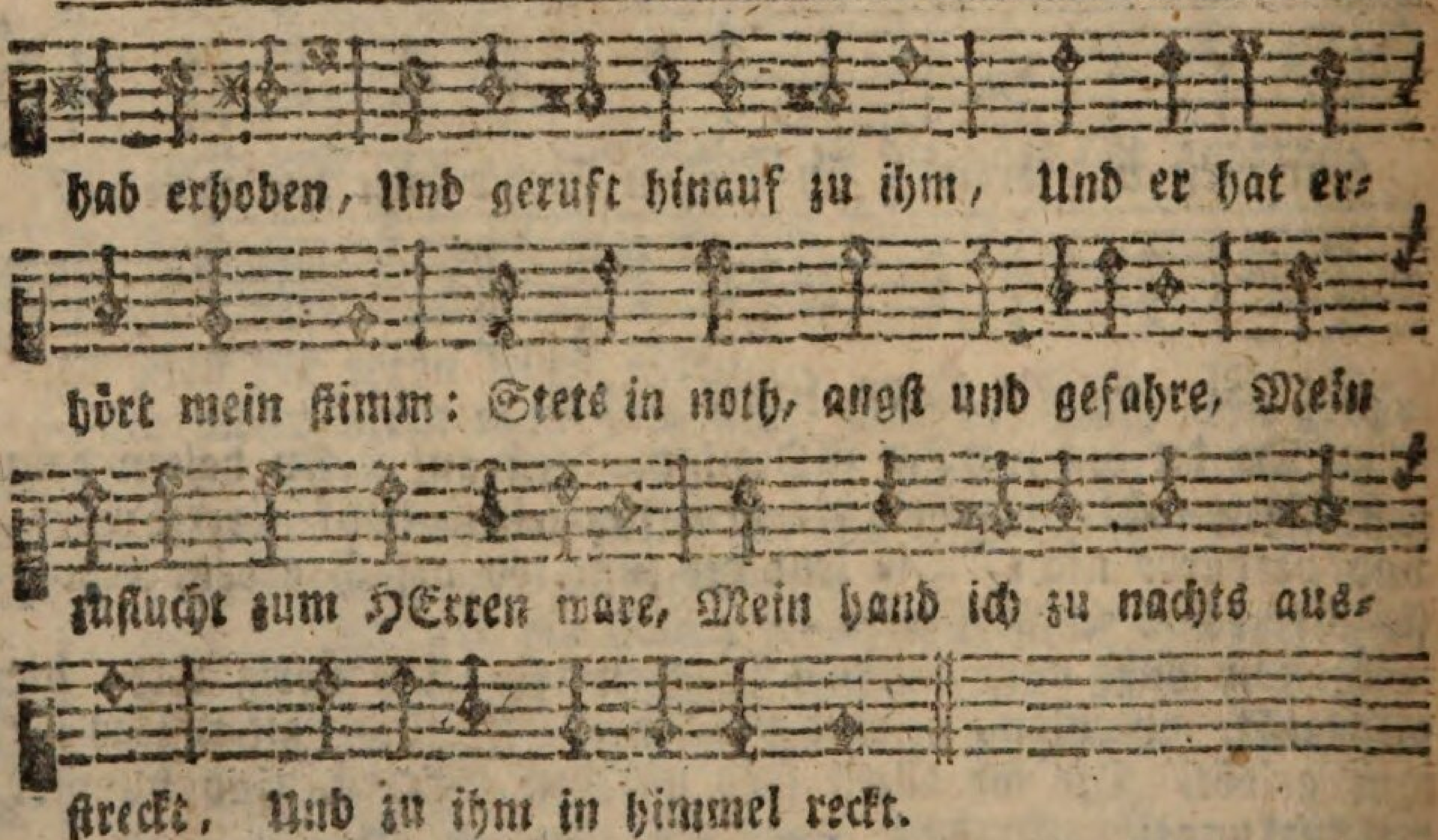


5. Da du dich, HErr GOtt! machtest auf, Zu halten dein gestreng gericht, Damit der arm und elend hauf Errett würd, und verdürbe nicht, Die leut dir zum lob ursach geben, Wann sie dir zornig wiederstreben.

6. Du willst noch einmahl schlagen tod Die übrig rott, die also tobt. Wohlan, gelobet unserm GOtt, Und haltet, was ihr ihm gelobt, Die ihr allzeit seyd um den HErren, Und nimmer weichet von ihm ferren.

7. Geschenke GOtt dem HErren thut, Er ist ein ernstelicher HErr: Welcher den fürsten bricht den muth, Den alle menschen förchten sehr, Die großen König hie auf erden Für ihm heftig entsetzen werden.

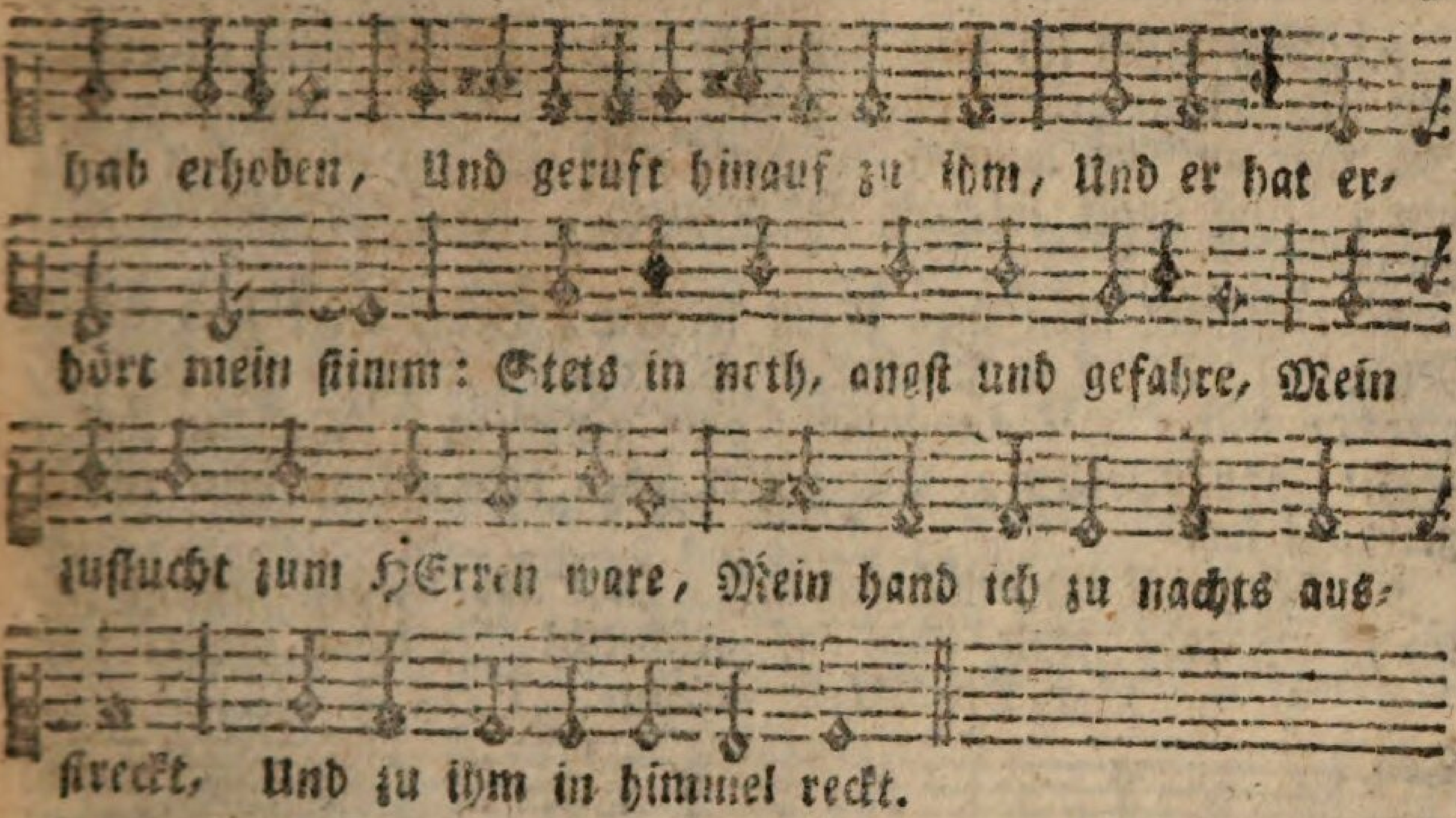


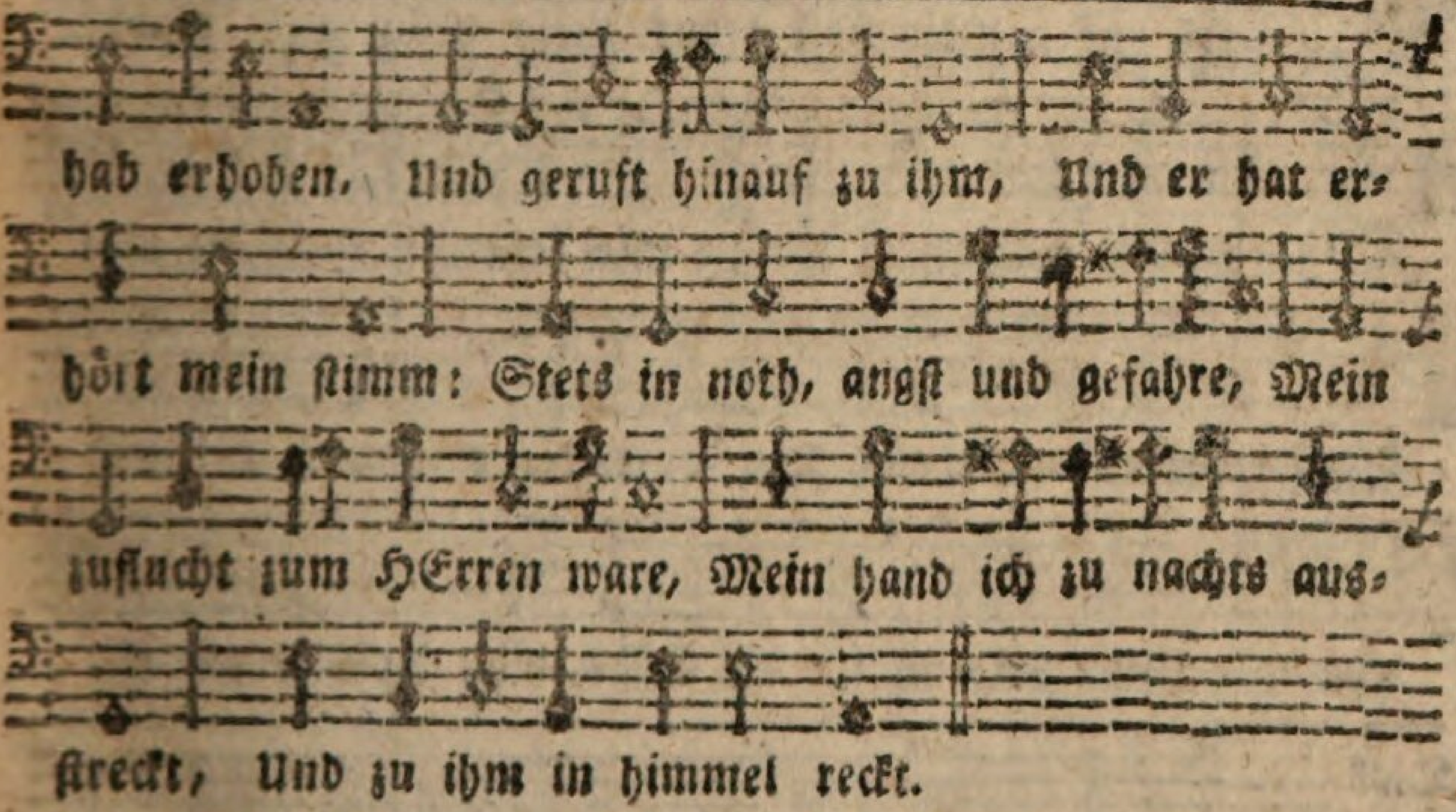


2. Mein seel traurig aus der massen Wollt sich gar nicht trösten lassen, GOtt mir ein erschrecken macht, Wann ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon GOtt von herzen Klaget meine noth mit schmerzen, So war doch dann mir mein geist Heyl und trostloß allermeist.

3. Du hieltst offen meine augen, Daß sie schlaflos fast nichts taugen, So ohnmächtig ich da war, Kein wort ich kount reden gar. Ich bedacht die zeit der alten, Thät mir die vor augen halten, Ich bedacht in meinem sinn An die jahr, die nun seynd hin.

4. Ich besung mein saitenspielen, Meine lieder mir einfielen, Ja, mein herz die ganze nacht Von den sachen redt und dacht.





dacht. Dieser ding verstand zu finden, Wollt mein geist sich unterwinden, Forschet allem fleißig nach, Daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der zorn dann ewig währen, Daß ich sey veracht vom HErren? Ist bey ihm in ewigkeit Kein gnad noch barmherzigkeit? Ist dann gar aus seine güte, Und sein väterlich gemüthe, Soll forthin nicht haben statt, Was er uns verheißen hat?

6. Ist ihm dann gar aus gefallen, Seine lieb gegen uns allen? Und verschlossen alle gunst, Durch sein's großen zorens brunst, Es ist gar (sprach ich) vergebens, Es ist nicht mehr meines lebens, GOtt hat abgewandt sein hand Damit er mir thät beystand.

7. Doch befliß ich mich dargegen Deine werk wohl zu erwegen Und dein grosse wunderthat, Die man oft gesehen hat. Ich thät auf die wunder merken, Die ich sah in deinen werken, Und dacht solchem fleißig nach, Daß ich endlich also sprach:

8. O GOtt! man mag sagen freylich, Deine werk sind wunderheilig, Es ist wahrlich kein GOtt mehr, Der dir zu vergleichen wär. Deine wunder seynd gepriesen, Die du HErr GOtt! hast bewiesen, Alle völker sehen frey, Daß dein macht gewaltig sey.

9. Dein volk du erlöst gewaltig Hast aus nöthen mannigfaltig, Jacobs sohn und das geschlecht Josephs beyder dei-

Der LXXVIII. Psalm. (78)

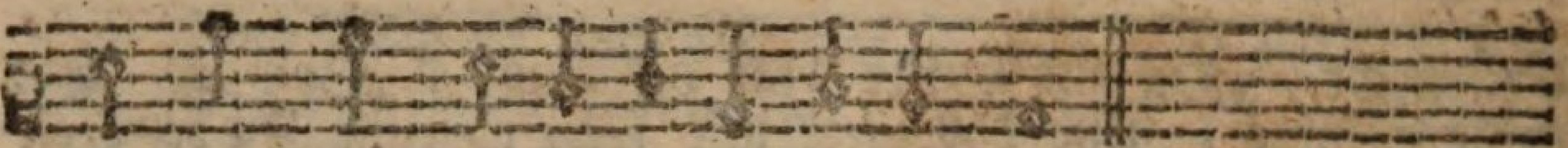
Die

ner knecht, Da das wasser dich vernahme, Bald es eine furcht ankame, Und das meer mit seim abgrund Zu bewegen sich begunt.

10. Dicke wolken regen gaben, Grosze donner sich erhaben, Das es in den lůften knallt, Und alles herwieder schallt. Häufig es mit pfeilen schosse, Es fielen auch grosse schlossen, So grosz wetterleuchten war, Dasz es auf erd licht wurd gar.

11. Die erd bebet aus der masse, Durch das meer gieng deine strasse, Du giengst durch die wasserflüsz, Doch spührt man nicht deine füsz, Dein volk, das dir lieb und werthe: Du geführt hast wie ein heerde, Aus dem land gebracht davon Durch Mosen und Aaron,

Die



2. Ja, solche ding, die wir von unsern alten Gehöret haben, und mit fleiß behalten, Die uns erinnert haben der befehlen, Um solches unsern kindern zu erzählen: Sein große macht wir wollen zeigen an, Und seine wunderwerk, die er gethan.

3. Mit Jacob er ein bund hat aufgerichtet, Und Israel durch ein gesetz verpflichtet, Befohlen, auf daß solches unsre alten Den ihren kindern sollten auch fürhalten, Damit dies denn auch kundbar werden möcht, Die kommen sollten aus ihrem geschlecht.

4. Nemlich, daß sie auf GOtt nur hoffen sollten, Und seiner thaten nicht vergessen wollten, Und richteten nach sein'm gebot ihr leben, Daß sie nicht würden etwan gleich und eben, Wie ihre väter, das boshaft geschlecht, Von GOtt abtrünnig wurden durch unrecht.

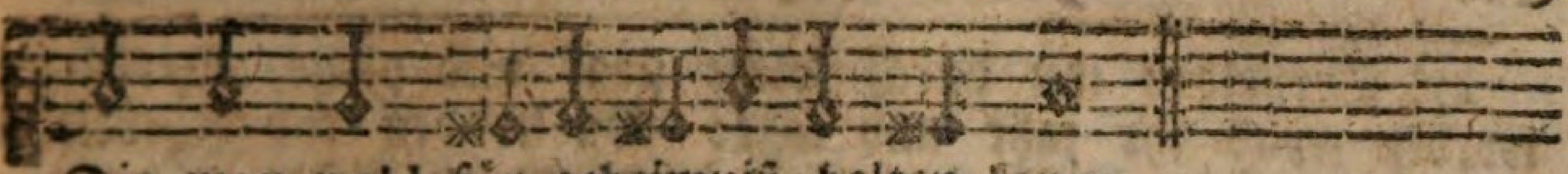
5. Wie wann die kinder Ephraim vor zeiten Mit harnisch, bogen wohl gerüst zum streiten, Gleichwohl dam t gar nichts gewonnen haben: Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben, Weil sie nicht hielten über GOttes bund, Und ihr weg nach seinem Gesetz nicht stund.

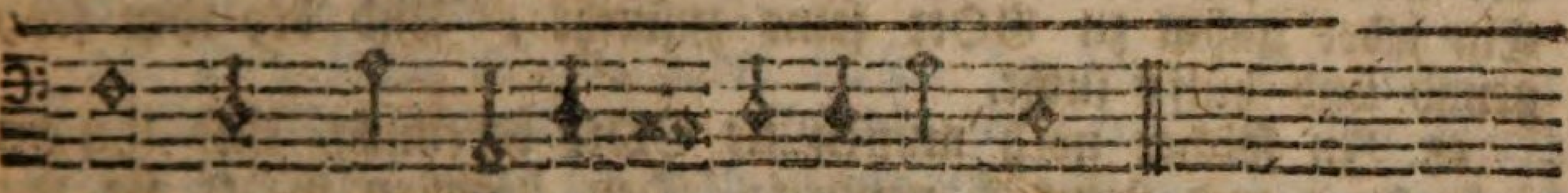
6. Des HErren sie leichtlich und bald vergaßen, Und seiner wunderthaten gleichermassen, Die er sie vor der zeit hätt lassen sehen, Zumahl was in Egyptenland geschehen, und was er darnach in dem feld Zoan Für ihren vätern wunders hat gethan.

7. Man hat das meer für ihm zertheilt gesehen, Daß sie dadurch fein trocken konnten gehen, Das meer hub er frey auf von beyden seiten, Mit einer wolken sie des tags thät leiten, Bey nacht führt er sie, wann es finster war, Mit einem feuer, das ihn leuchtet klar.

8. Er hat die fels in der einöd zerrissen, Und mit dem wasser, das er draus ließ fließen, Sein volk geträukt, da er auch gleichermassen, Hat aus steinfelsen brunnen springen lassen, Darvon sich auch das wasser so ergoß, Daß es wie große wasserströhme floß.

9. Gleichwohl sie nicht von ihrem thun abstunden, GOtt zu erzürnen immerdar mit sünden GOtt sie auch in der wüsteney





versuchten, Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten, Sie forderten ihr speiß in hungersnoth, Drum sie gemurmelt haben wider GOtt

10. Ja, sprachen sie, es ist ein trost von worten, Daß GOtt hie könnt an diesen öden orten Ein tisch zurichten, dann man kann wohl sagen, Daß er hab wasser aus dem fels geschlagen Wo ist aber nun gleichwohl brod und fleisch? Kann er sein'm volk auch geben solche speiß?

11. Da das GOtt hört, für zoren er ergrimmet, Ein feuer über Jacob angeglimmet, Von zoren sich der HErr thät sehr bewegen Wohl über sein volk Israel, derwegen Daß sie auf GOtt den HErren nicht gehoft, Und hätten seine hülf veracht so oft.

12. Denn eh er das kaum von dem volk vernommen, Haben die wolken ein befehl bekommen, Er machte auf die himmelische pforten, Manna er regnen ließ an allen orten, Daß die, so schrien über hungersnoth, Zu einer speiß bekamen himmelbrod.

13. Der sterblich mensch ganz wunderlicher weise, Das himmelbrod bekam zu einer speise. Ja solcher speiß, davon sie sich satt assen, Er ließ den ostwind von dem morgen blasen, Der webet in die höh herein geschwind, Vom mittag ließ er wehen den südwind.

14. Es regnet fleisch, daß ihn'n ja nichts sollt fehlen, Wie einen staub, man das auch nicht konnt zehlen, Von vögeln auch mit haufen es zuschneyet, Die fund man wie den sand am meer zerstreuet, Hin und her allenthalb um die gezelt, Da sie ihr lager hatten in dem feld.

15. Dieser gestalt sie sich also voll frassen, Daß sie der hunger nicht allein verlassen, Sondern sie ihre lust auch konnten füllen, Noch ließen sie nicht von ihrem muthwillen. Aber da ihn'n das fleisch noch in dem mund, Und ihr bauch nicht gesättigt werden kunt:

16. Da ist des HErren zoren endlich kommen, Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen, Er schlug die stärk in Israel darnieder, Doch sündigten sie darnach gleichwohl wieder, Und blieben auf dem vorigen fußpfad Glaubeten nicht an GOttes wunderthat.

O 17. Der

17. Derhalben ihn durch solche straf und plage Verkürzet worden seynd ihr jahr und tage: Da sie den tod schröcklich vor augen sahen, Begunten sie wiedrum zu GOtt zu nahen, Ein jeder nahm zu GOtt seine zuflucht, Und bey ihm früh genad und hülfe sucht.

18. In solcher noth musten sie GOtt bekennen, Und ihn ein veste burg und steinfels nennen: Den höchsten GOtt sie jezt erkannten zwaren, Der sie erlöset hatte aus gefahren, Doch giengen falsche wort aus ihrem mund, Ihr zung auch nichts dann lügen reden kunnt.

19. Dann ihr gemüth nicht recht gegen ihm stunde, Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde, Gleichwohl erzeigt er sich ihn mit genaden, Und ließ ihn ihre große sünd nicht schaden, Er schonet ihr, und seinen zoren stillt, Und mit der straf noch immer innen hielt.

20. Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen Fleisch wären, und nur arme kreaturen, Gleich einem wind, der flugs fürüber fähret, Und nicht mit seinem wehen wiederkehret: Sie haben ihn erzörnet in der wüst, Und in der einöd mannichmal entrüst.

21. Das gottloß volk unglaubig und verfluchet, GOtt seinen HErren oftmals hat versuchet, Den heiligen GOtt der Israeliten Es meistern wollt und ihn auch schier gebieten, An seiner rechten stärk niemand gedacht, Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.

22. Und der im land Egypten große zeichen Hat sehen lassen, in Zoan dergleichen Durch wunderwerk hat seine macht erkläret, Da er die wasser hat in blut verkehret, Und hat den bächen auch also gethan, Daß auch dieselben trinken konnt kein mann.

23. Viel ungeziefers er ihn thät zuschicken, Es frassen sie die fliegen und die mücken, Kröten er unter sie hat kommen lassen, Er gab ihn raupen, die die frucht abfrassen, Heuschrecken er ihn zugeschicket hat, Die in dem land verderbeten die saat.

24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen, Die feigbäum auch, daß sie nicht konnten tragen, Ihr vieh er ihn getödtet hat mit schlossen: Mit strahlen er ihr heerden hat geschossen: In summ, er über sie hat ausgeschütt All seinen grimm und zorniges gemüth.

25. Er hat sie wohl bezahlet, und rechtschaffen Durch seine böse engel lassen strafen, Die er mit morden wider sie ließ toben, Sein zorn er wider sie so hat erhoben, Daß ihres lebens gar verschont ist nicht, Das vieh er durch die pestilenz hinricht.

26. Die erstgeburt mußt in Egypten sterben, In den gezelten

Cham mußten verderben Die erste erben, und die frische jugend, Die noch zunehmen konnt in stärk und tugend, Er ließ sein volk ausziehen nach der straf, Er führt sie durch die wüsten, wie die schaaf.

27. Frey sicher er ausführet diesen haufen, Die feind er aber ließ im meer ersaufen. Er hat sie sicher und ohn furcht geführet, Bis man die heilgen gränzen hat berühret, Bis an den berg in dem gelobten land, Den er erobert hat mit seiner hand.

28. Für ihnen her die völker er austriebe, Daß seinem volk dasselb land erblich bliebe, Ihr hütten hat er Israel eingeben: Doch blieben sie bey ihrem widerstreben, Versuchten und verlezten ihren GOtt, Und hielten nicht den bund und sein gebot.

29. Sondern aus bösem fürsatz und muthwillen Zurück sie gleich wie ihre väter fielen, Sie hielten nicht, gleich wie ein böser bogen: GOtt mit den höhen sie zu zorn bewogen, Mit götzendienst erzörneten sie sehr GOtt ihren HErren welches eyfer schwer.

30. Da nun GOtt das von ihnen hat vernommen, Ein großer zoren ihn ist bald ankommen, Er hasset Israel mit solchem wesen, Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen, Allwo die wohnung seiner herrlichkeit Unter den menschen ihm war zubereit.

31. Er hat ihr stärk gefangen führen lassen, Ihr herrlichkeit dem feind geleichermaßen, Gegeben in sein hand, und dann darneben Das gottlos volk dem blutschwerdt übergeben, So sehr er auf sein erb erzörnet war, Und über Israel erbittert gar.

32. Das feuer ihre mannschaft jung verzehret, Es blieben die jungfrauen ungeehret, Und unverlobt, dann sie nicht männer nahmen, Die priester greulich durch das schwerdt umkamen, Es konnten ihre wittwen zu der zeit Für sie nicht weinen oder tragen leid.

33. Drauf hat der HErr sich wieder aufgemachet, Als wie ein mann, der aus dem schlaf erwachet, Gleichwie ein held, der von dem wein erfreuet, Frisch jauchzet, und mit muth die feind anschreyet, Es schlug der HErr auch seine feind hernach, Von hinten zu mit schmerz und steter schmach.

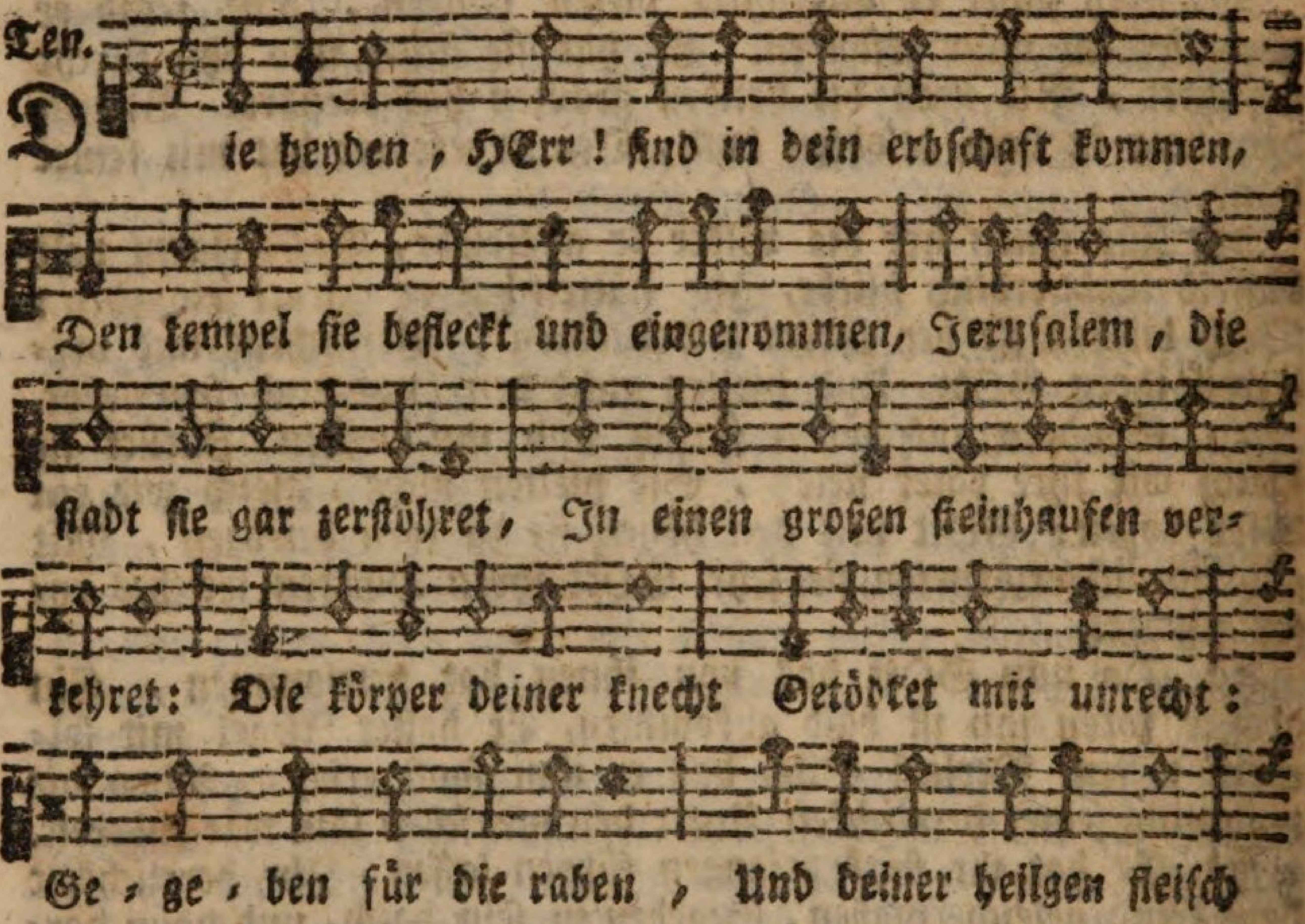
34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren, Verstossen die aus Ephraims stamm waren, Den stamm Juda er ihm hat auserwählet, Darzu den berg Sion, der ihm gefället, Da er seinen pallast gebauet hat Zu hohen ehren seiner majestät.

35. Einen pallast (sag ich) vest wie die erden, Und der da nimmermehr verrückt mag werden: Darnach hat er ihm David auserkohren Zu einem diener, niedrigs stamms gebohren, Von den schaafheerden er ihm seinen knecht Hat rufen lassen, der war arm und schlecht.

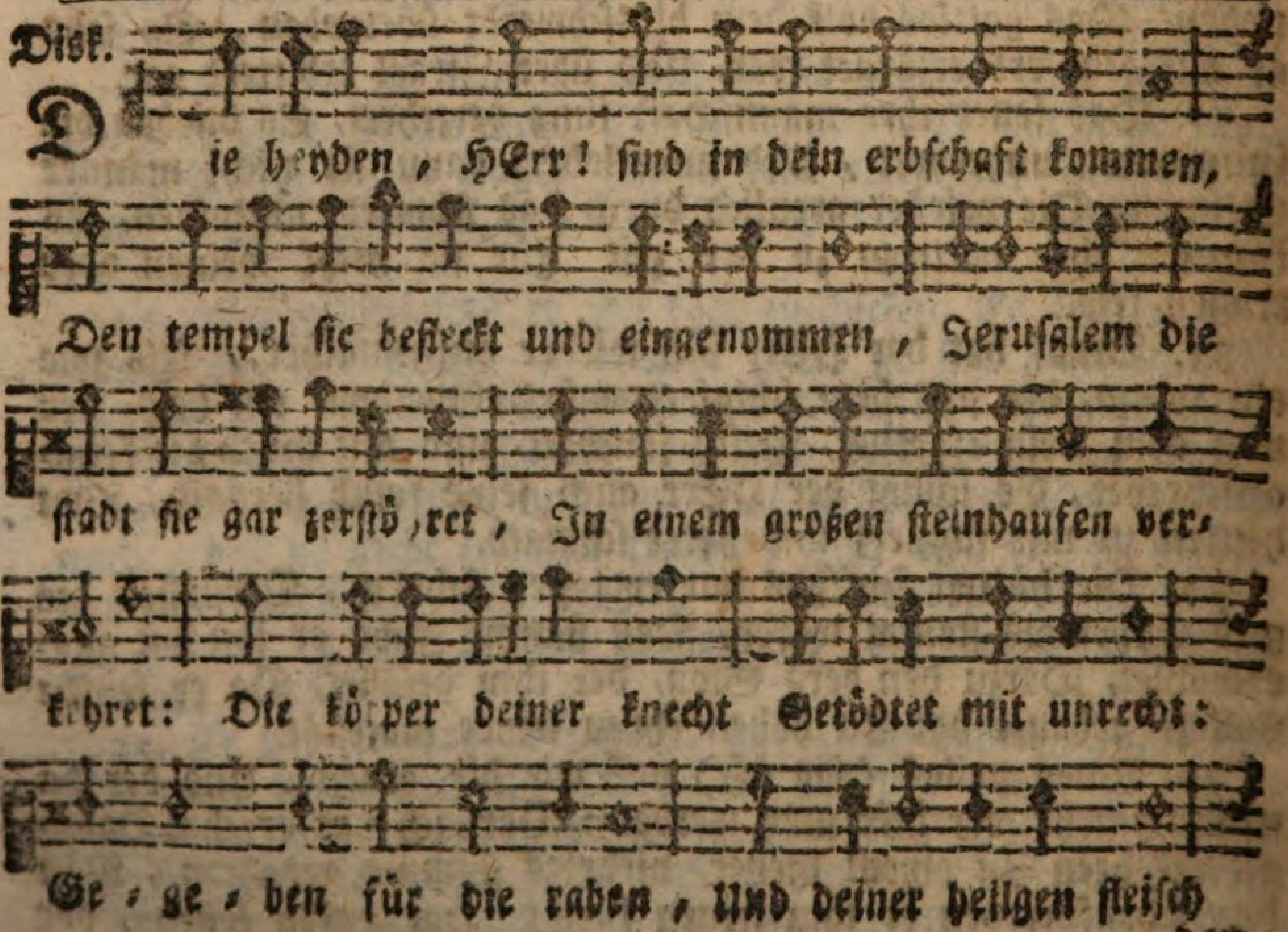
36. Er hat ihn von den säugling lassen holen, Zu weyden ihm sein volk Jacob befohlen; Sein erbtheil Israel hat er ihm

Der LXXIX. Psalm. (79)

Ten.

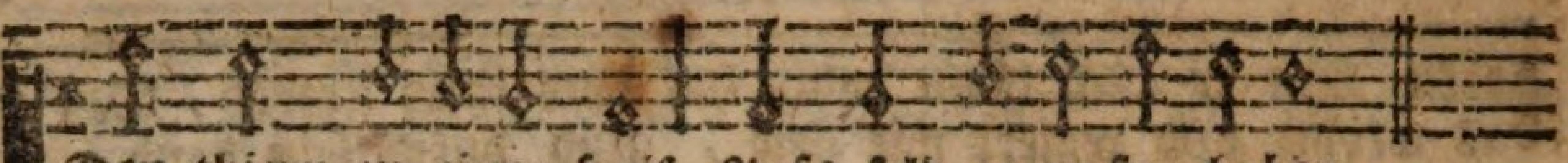


Disk.

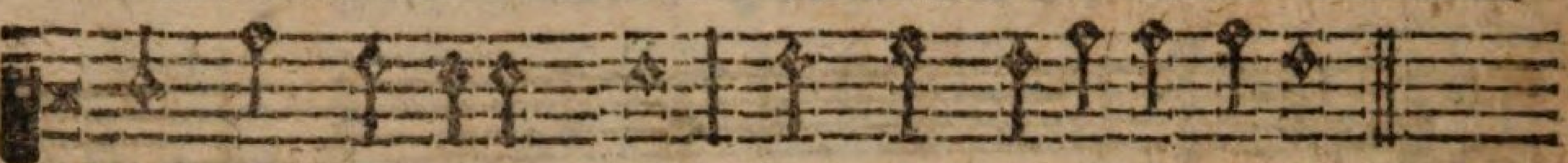


den

Leben, Wie er auch dann dahin hat stets thun streben, Daß er das weydet und regiert mit fleiß, Und durch sein hand leitet treulicher weiß.



Den thiern zu einer speiß Aufs feld geworfen haben.



Den thiern zu einer speiß Aufs feld geworfen haben.

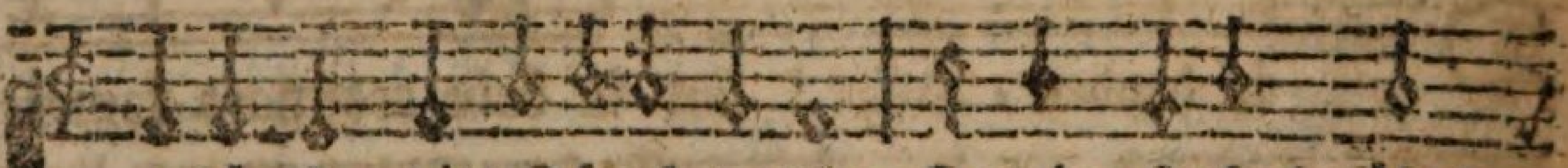
2. Viel bluts sie haben um die stadt vergossen, Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen, So großen mord sie da begangen haben, Daß niemand war, der die leut konnt begraben. Wir seynd worden, HErr Gott! Unsrer nachbaren spott, Und die so um uns wohnen, Uns anthun all unehr, Und drüber heftig sehr Verspotten und verhöhnen.

3. Wie lang willt du, HErr! zürnen solcher massen, Und deinen grimm wie feuer brennen lassen? Wie lang willt du, daß dieser eifer währe, Der uns, gleich wie ein feuer heiß verzehre, Schütt aus deins zorens kraft Ueber die heydenschaft, Die dich gar nicht will kennen, Ueber die reich auf erd, Die deinen namen werth, Nicht ehren noch bekennen.

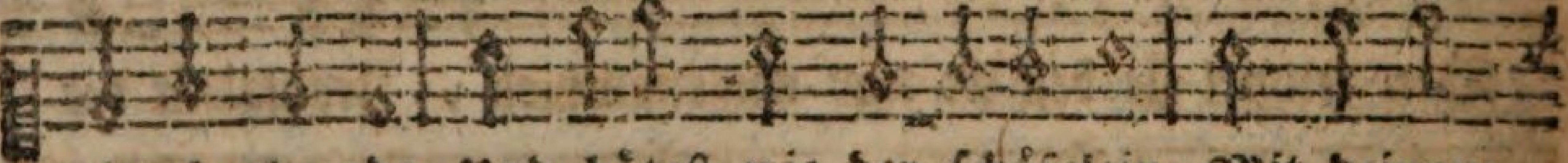
4. Dann sie Jacob gefressen und verschlungen, Sein stamm vertilget haben und verdrungen, Zerstöhret seine häuser und verheeret, Und in ein greulich wüsteney verkehret: HErr! unser sünd uns schenk, Und der nicht mehr gedenk. Laß deinen zoren

Der LXXX. Psalm. (80)

Ten.

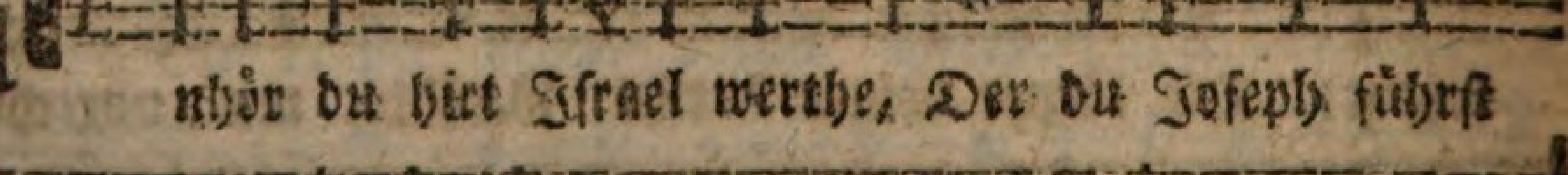


Anhör du hirt Israel werthe, Der du Joseph führst

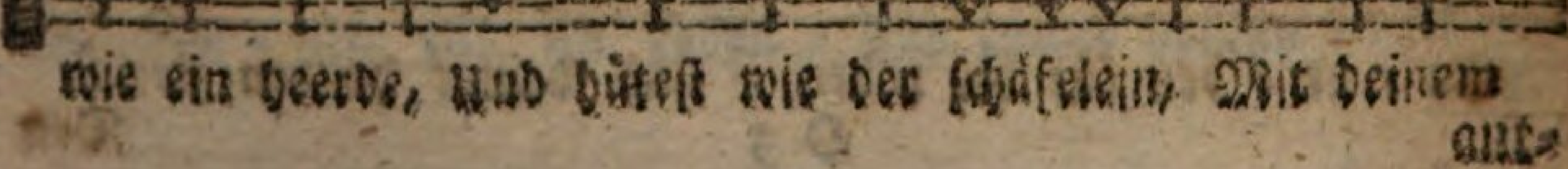


wie ein heerde, Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem

Disk.

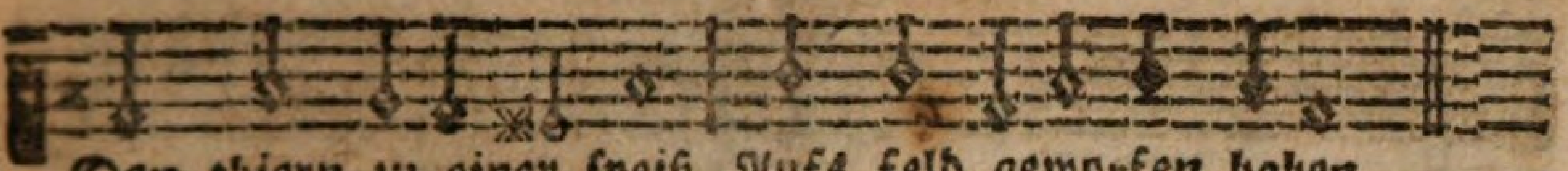


Anhör du hirt Israel werthe, Der du Joseph führst

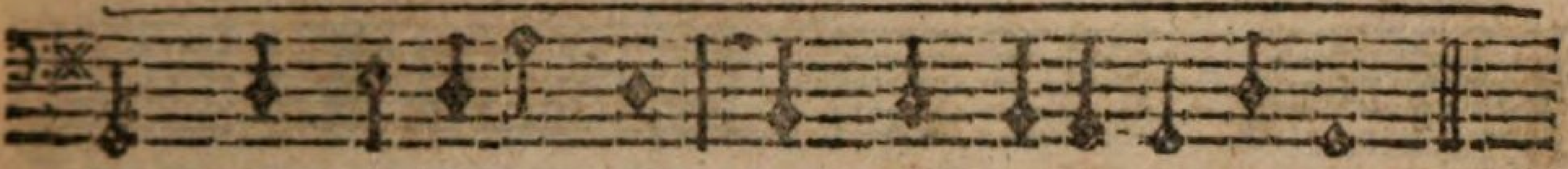


wie ein heerde, Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem

ant-



Den thiern zu einer speiß Aufs feld geworfen haben.



Den thiern zu einer speiß Aufs feld geworfen haben.

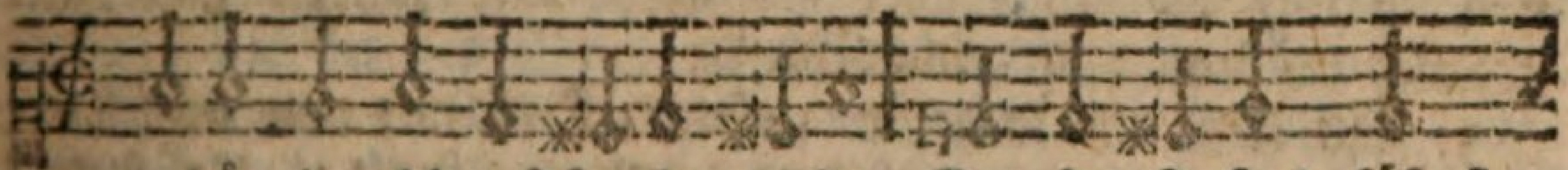
fahren, Wir seynd geplaget sehr, Komm uns zur rettung, HErr! Wollst uns gnädig bewahren.

5. Laß dich, o lieber HErre GOtt! erwegen, Hilf uns von deines werthen namens wegen, Rett und bewahr uns gnädig allesamen, Verzeih uns unser sünd durch deinen namen! Daß man nicht unser spott, Und sprech: wo ist ihr GOtt? Strafen wollst du die heyden, Und deiner diener blut, Das man vergeußt mit wuth, Nicht ungerochen leiden.

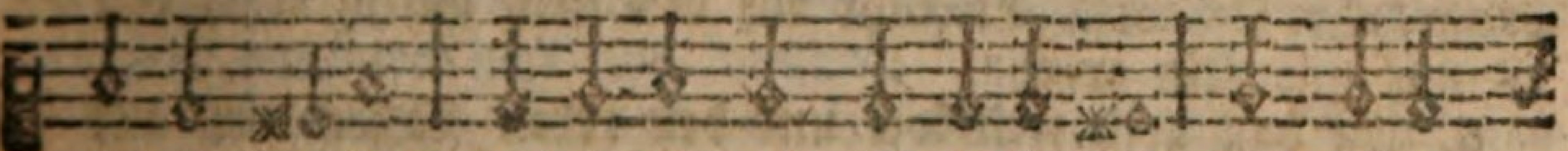
6. Laß für dich kommen das geschrey der deinen Die im gefängniß seufzen, und sehr weinen, Errett sie doch, und laß sie nicht verderben, Welche schon sind verurtheilt, daß sie sterben, Den unsern nachbarn zahl Für eines siebenmal, Was sie an uns begangen, Und wider dich, o HErr! Dir zu schmach und unehr, Sich haben unterfangen.

7. Dann wollen wir, als dein volk und dein heerde, Loben und preisen deinen namen werthe, Dir danken, und dein lob zu allen zeiten Verkündigen, und für und für ausbreiten.

Alt.

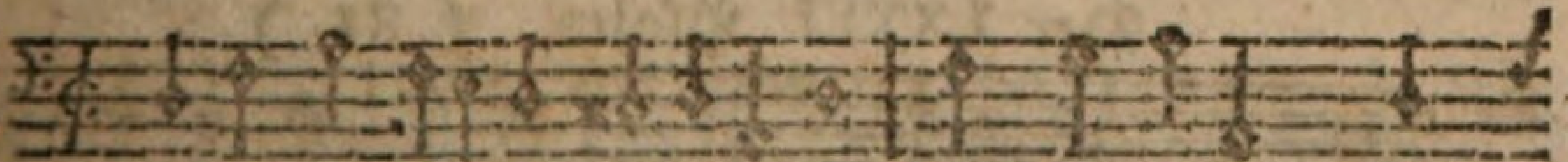


Anhör du hirt Israel werthe, Der du Joseph führst

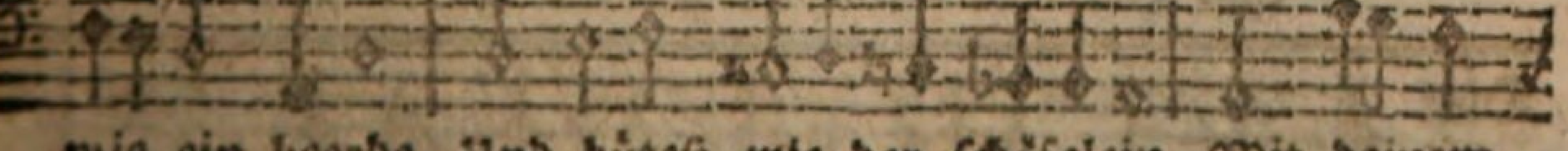


wie ein heerde, Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem

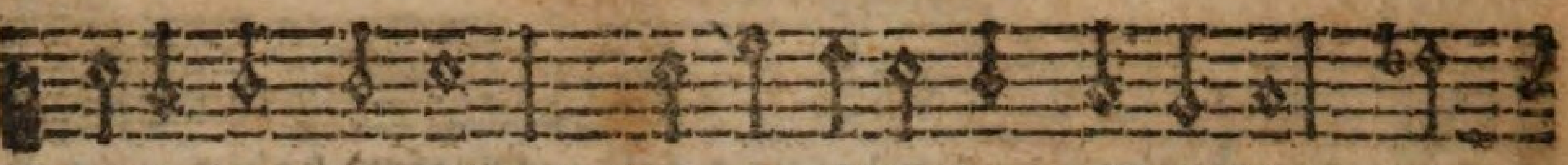
Baß



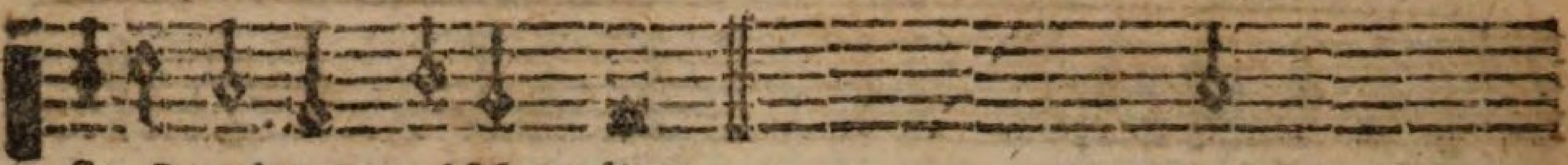
Anhör du hirt Israel werthe, Der du Joseph führst



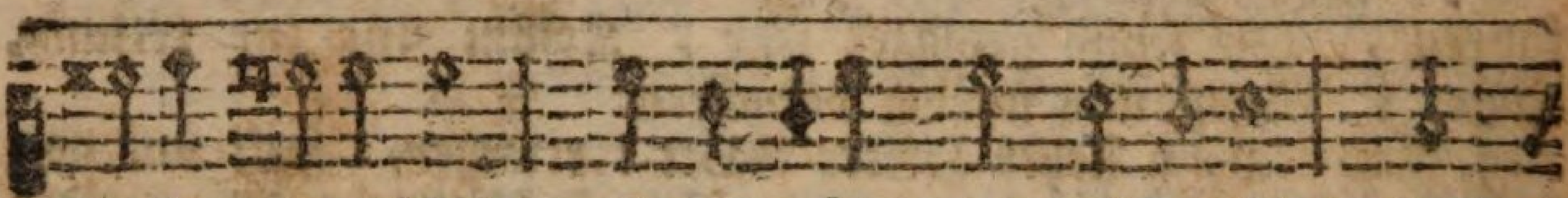
wie ein heerde, Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem



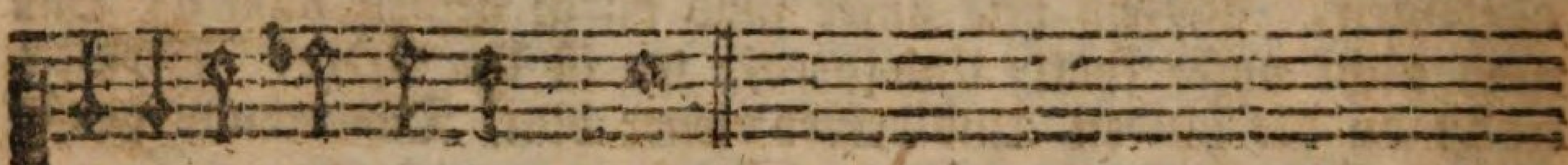
antlitz uns erschein, Der du über dem Cherubim Hoch



sitzest mitten zwischen ihm.



antlitz uns erschein, Der du über dem Cherubim Hoch



sitzest mitten zwischen ihm.

2. Laß dein gewalt und macht, HErr! sehen, Laß die von Ephraim hergehen, Benjamin die auch sehen laß, Darzu Manasse gleicher maß. Hilf uns durch dein allmächtigkeit Aus noth und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich, HErr! zu uns kehre, Hilf uns, und allem unglück wehre, Deiner genaden licht uns zeig. Und dich gnädig zu uns neig: Erleucht auf uns dein antlitz klar, So hat es mit uns kein gefahr.

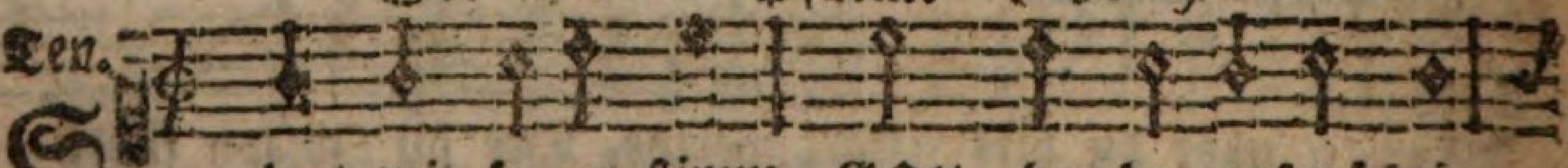
4. Wie lang willt du, o GOtt mein HErre! Daß über uns dein zoren wehre, Daß unser bitt kein wirkung hat? Mit thränen du uns an brods statt Gespeiß, mit zähren hast getränkt, Damit du uns voll eingeschenkt.

5. Du hast uns in gezänk gesetzet, Daß wir von nachbarn nicht geschätzet, Und unsern feinden seynd ein spott: Tröst uns wiedrum HErr Zebaoth! Erleucht auf uns dein antlitz klar, So hat es mit uns kein gefahr.

6. Du hast dein weinstock und den reben Lassen weg aus Egypten heben, Und da gepflanzt, da andre leut Verjagt waren und ausgereut, Ihm da geräumt, daß er bereit Sein wurzel weit hat ausgebreit.

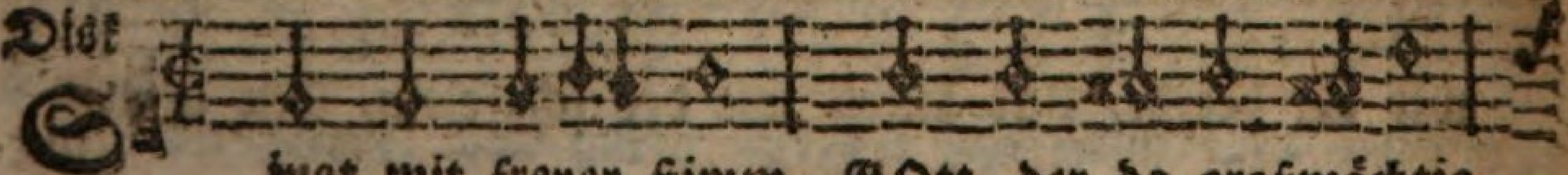
Der LXXXI Psalm. (81)

Ten.



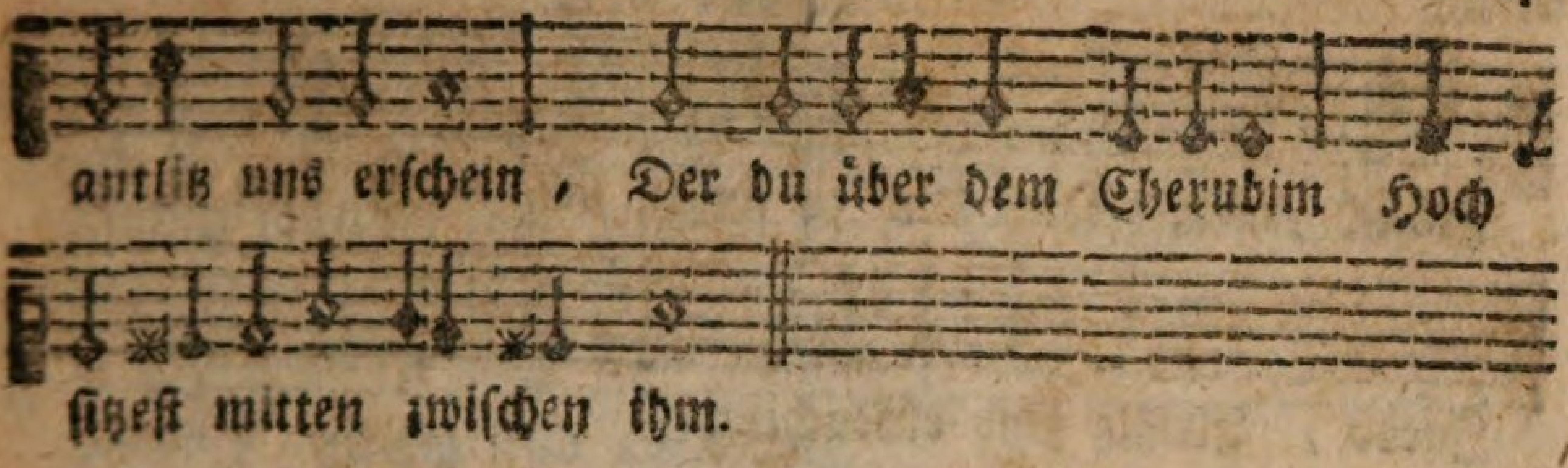
Singt mit freyer stimm, GOtt, der da großmächtig,

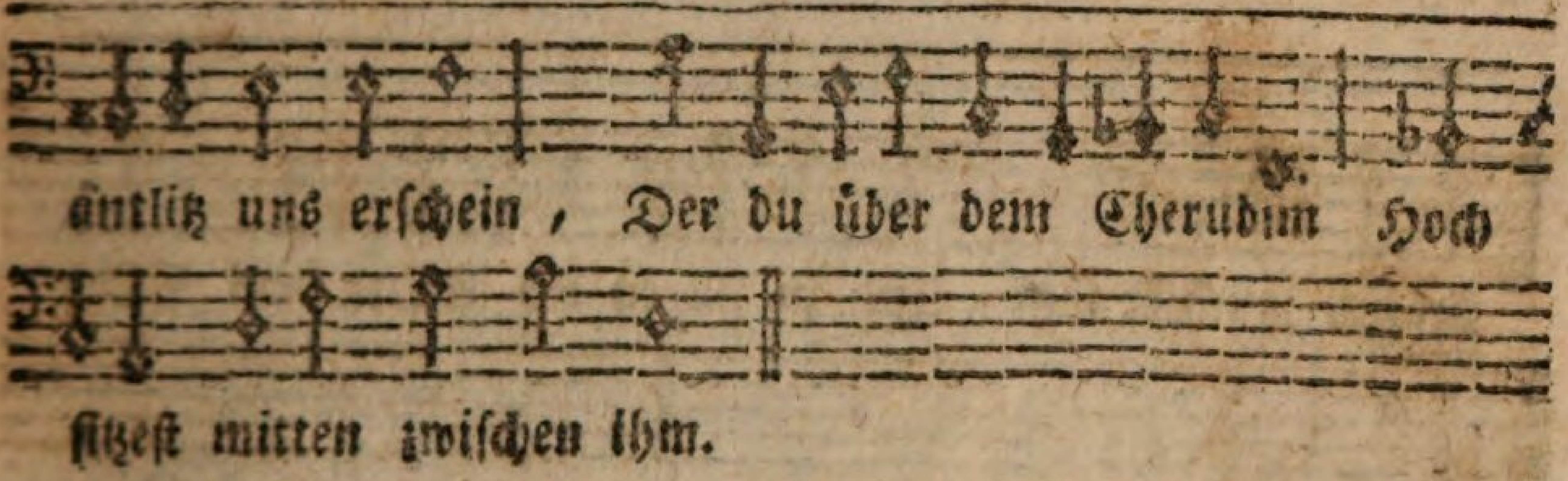
Disk.



Singt mit freyer stimm, GOtt, der da großmächtig,

Frö-





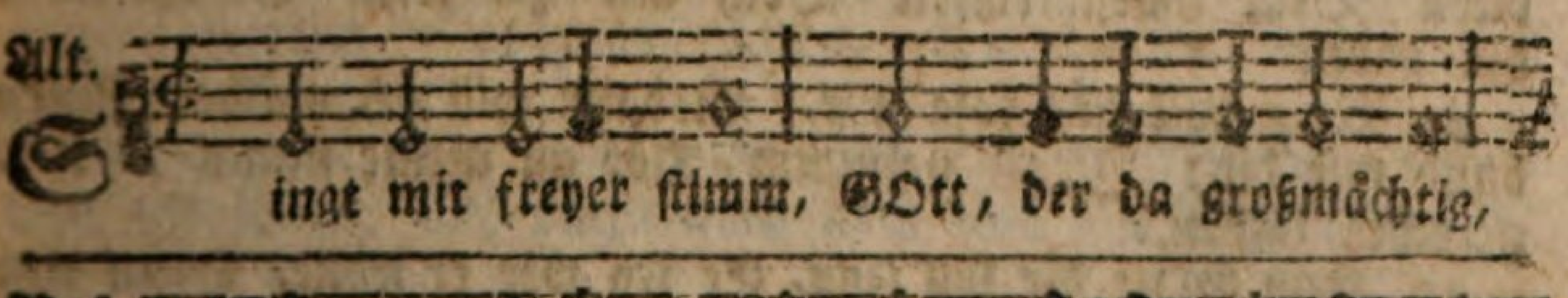
7. Mit seinem schatten ausgestrecket, Die hohen berg er nun bedecket, Mit seinen zweigen, dazu noch, Gleichwie die cedern reichet hoch, Auch seine schossen strecket er Bis an das wasser und das meer.

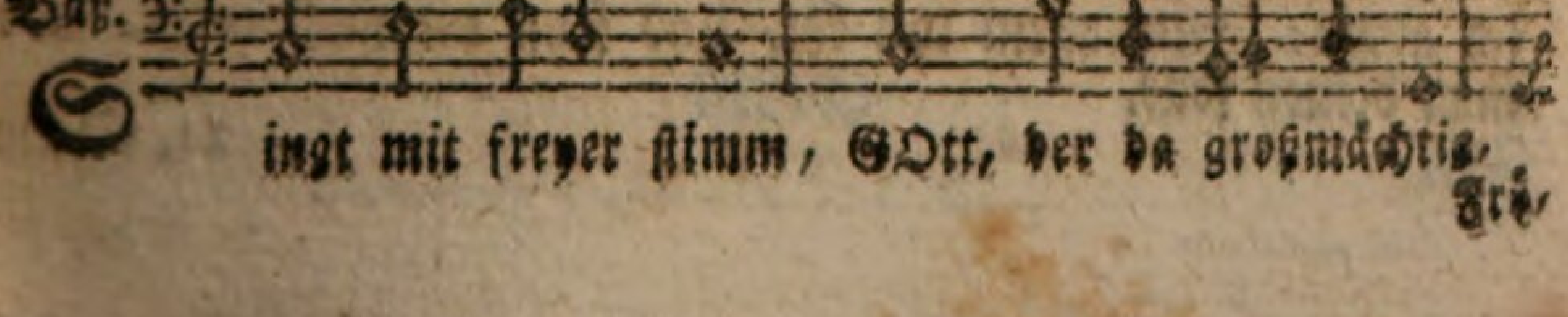
8. Was hast du seinen zaun zerbrochen, Daß andre feynd hinein gekrochen, Und haben abgeräuft den wein? Ihn haben gar zerwühlt die schwein, Ihn fressen ab die wilden thier, Warum wird das gestatt von dir.

9. Wend dich wiedrum, o GOtt, mein HErre! Dein aug vom himmel zu uns kehre, Besuch den weinstock, den dein hand Gepflanzt hat durch das ganze land: Besuch die pflanzung, die du, HErr! Dir hast gesezt zu lob und ehr.

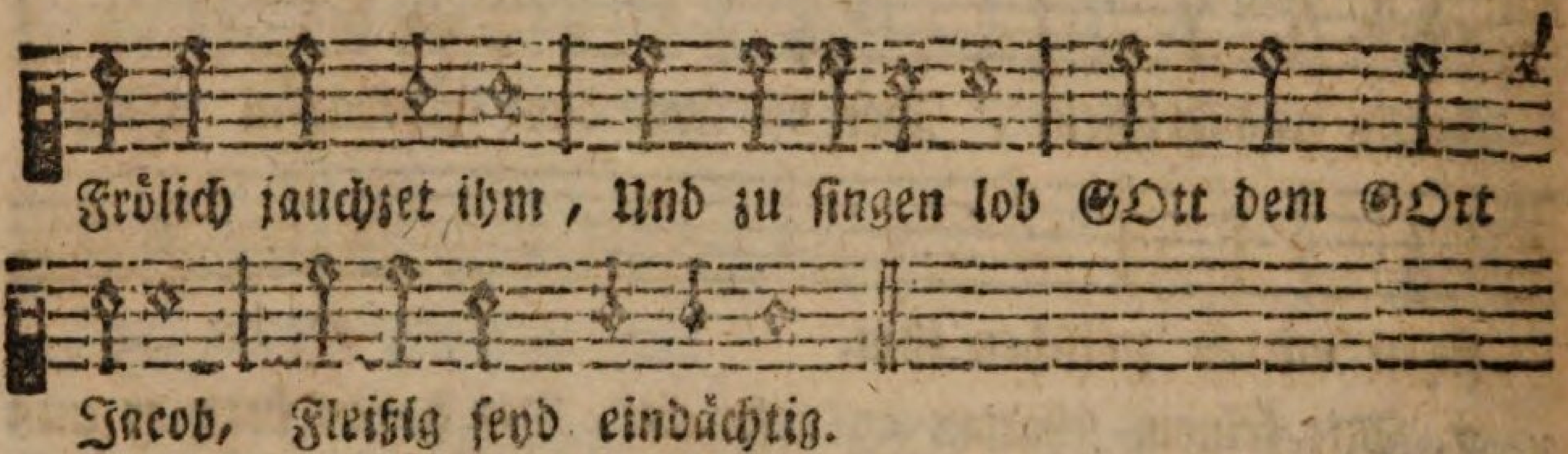
10. Mit brand er wieder wird verheeret, Zerrissen, und ganz umgekehret, Durch brunst des großen zorens dein: Ausstreck dein hand, o HErre mein! Ueber den mann, den deine hand Gestärkt hat durch hülf und beystand.

11. Dann wolln wir uns von dir nicht geben, Stärk und friß uns nur unser leben, So wollen wir deins namens ehr Hoch rühmen, tröst uns lieber HErr! Erleucht auf uns dein angesicht So werden wir verderben nicht.





Frö-



2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen. Laßt den harfen klang, Und der pauken hall, Auch des psalters schall, Samt der lauten klingen.

3. In dem neuen mon Frölich laßt erschallen Der posaunen thon: Dann auf die jahrszeit, Dies fest frölichkeit Uns pfleget zu fallen.

4. GOtt hat den befehl Solchem nach zu leben, Dem volk Israel, Und Josephs geschlecht, Als zu einem recht, Und zeugniß gegeben.

5. Solchem bund der HErr Mit Joseph wollt machen, Zu der zeit, da er Zog aus dem land Cham, Da er nicht vernahm Der leut fremde sprachen.

6. Der bürd schwer und groß Drunter er sich boge, Ich ihn machet loß, Daß er seine händ, Vom töpfwerk elend Frey macht und wegzoge.

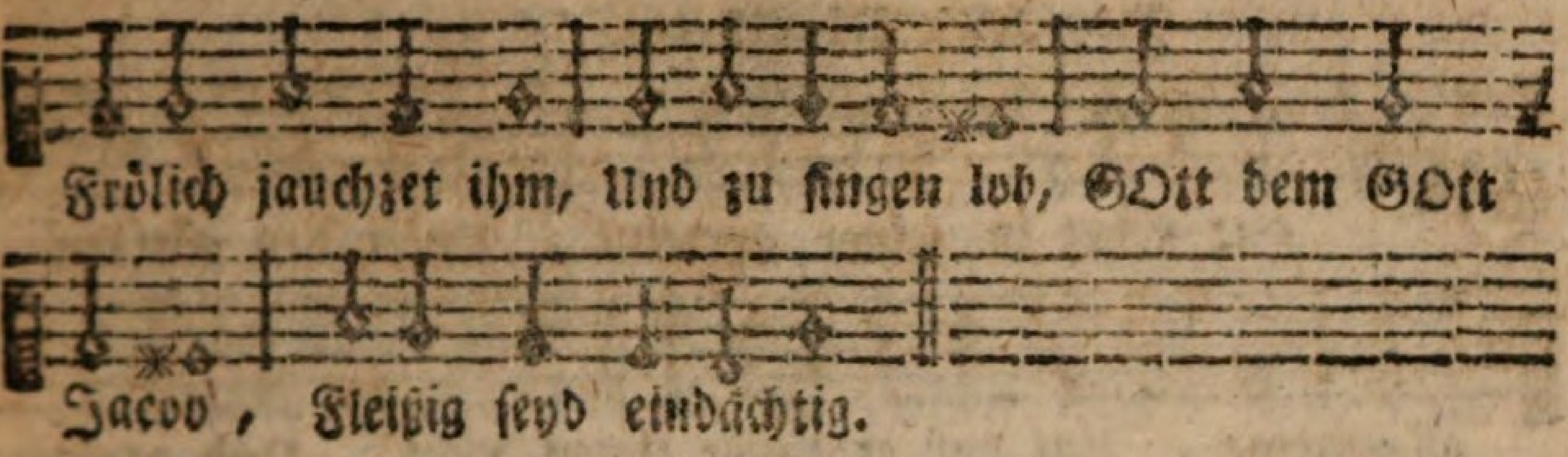
7. Du rufest zu mir In angst, noth und sorgen, Und da half ich dir, Ich hab dich erhört Heimlich an eim ort, Im donner verborgen.

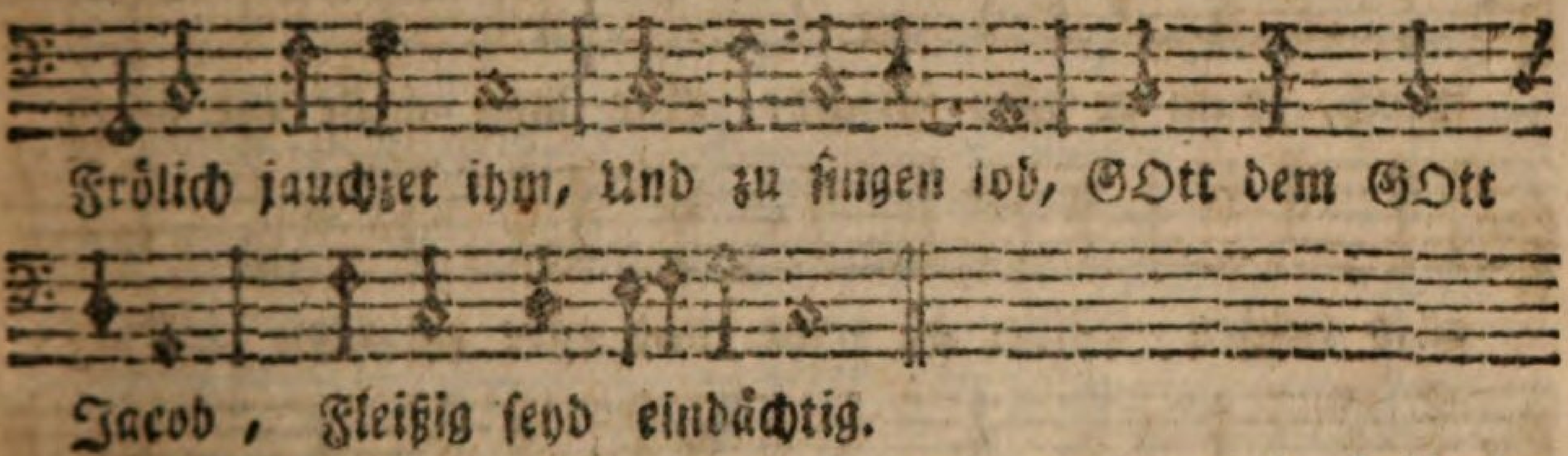
8. Dort bey Meriba Dich versucht ich habe, Und erkannt allda Dein halsstarrigkeit Doch aus gütigkeit Solche wort dir gabe:

9. Mein volk hör folg mir, Alsdann will ich machen Einen bund mit dir: Israel vernimm, Hör an meine stimm, Und gerechte sachen.

10. Kein GOtt dir soll seyn, Er sey wer er wolle, Dann nur ich allein: Mir allein thu ehr, Und sonst niemand mehr, Mir man dienen solle.

11. Dann





11. Dann ich bin dein GOtt, Dein HErr und Heilande, Welcher dich aus noth Ledig hat gemacht, Und hieher gebracht Aus Egyptenlande.

12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise, So soll er zur stund, Wann ich es nur will, Haben alle füll Wunderlicher weise.

13. Aber mich hat nie Mein volk wollen hören, Ob ich gleichwohl sie Hab ermahnet noch, Israel hat doch Zugestopft die ohren.

14. Drum ich sehr entrüst Hab lassen geschehen, Sie in ihrem lust Und verstockten sinn Sicher laßen hin Ihre irrweg gehen.

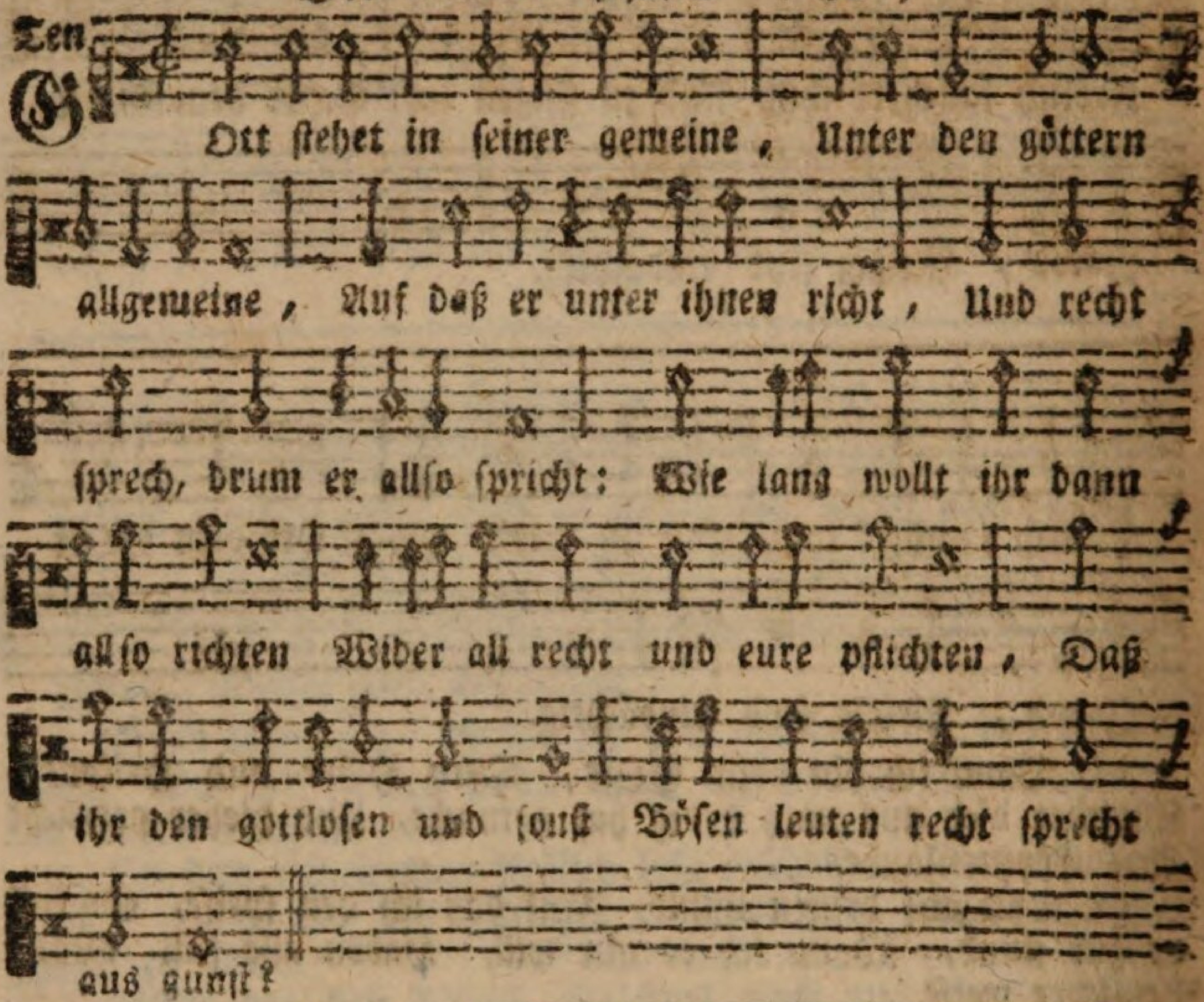
15. Wann mein volk allein Sich hätt weisen laßen, Und Israel fein Dieser weg sich hätt, Die ich zeigen thät, Nur wollen besleissen.

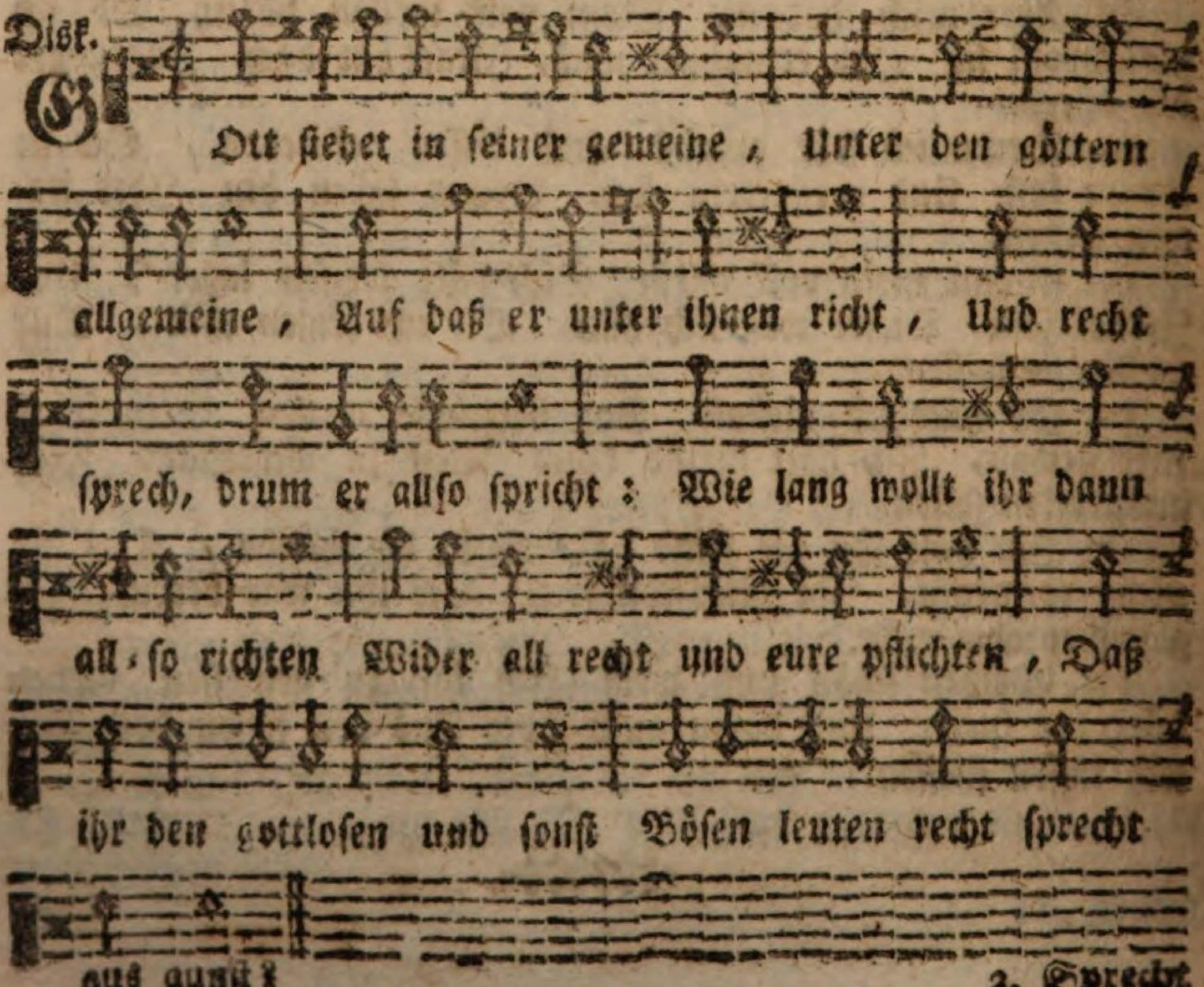
16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen Sein feind mit gewalt, Ich hätt meine hand Den zu widerstand Frey ausstrecken sollen.

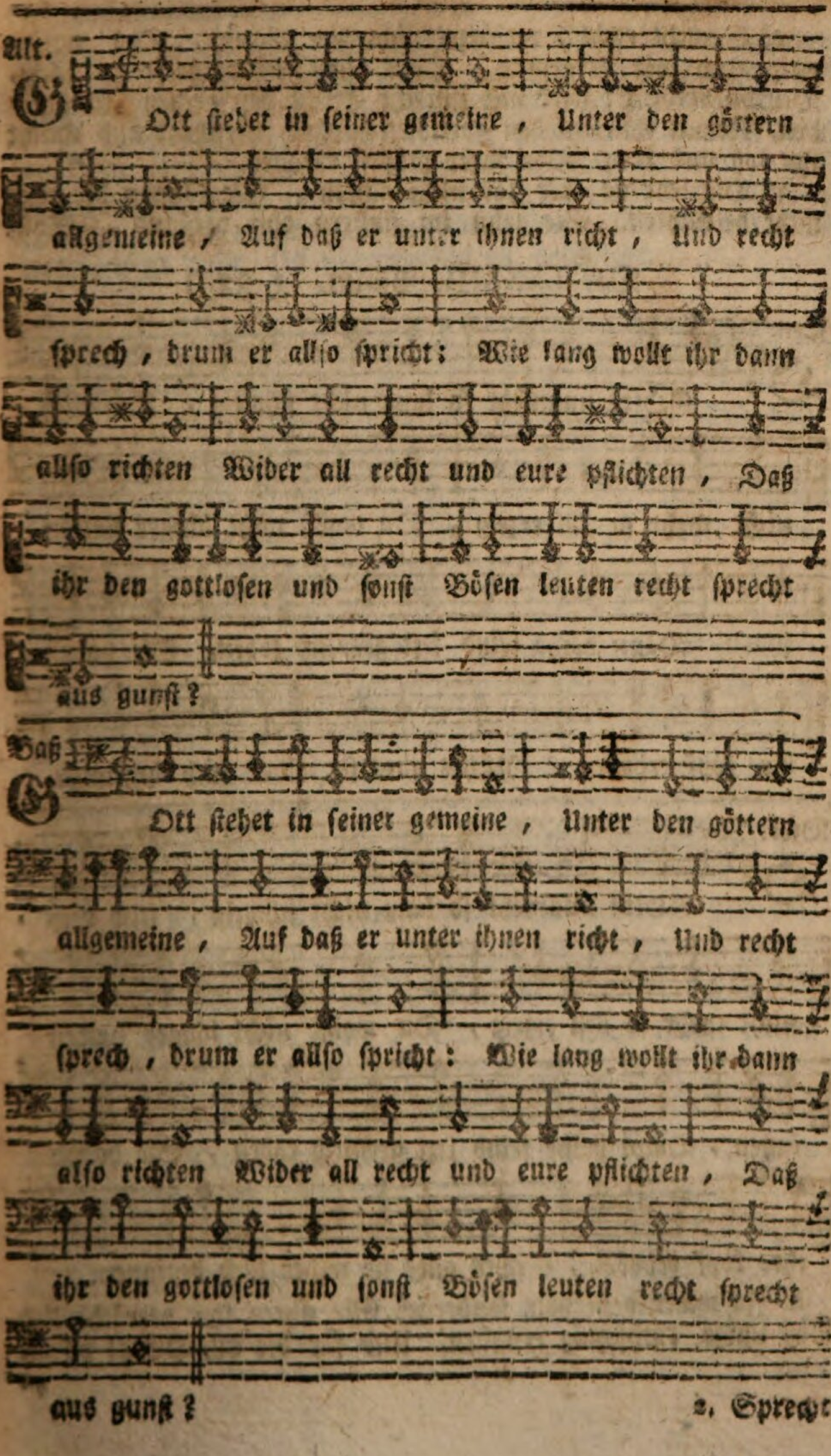
17. Ich hätt ihn die feind Geben in die hände, Daß sie nicht vermeynt, Ihr glückseeligkeit, Die ihn war bereit, Hätt gewährt ohn ende.

18. Weitzen schön und weiß Ich ihn zu geniessen Geben hätt zur speiß, Und darzu auch noch Aus den felsen hoch Honig lassen fliessen.

Der LXXXII Psalm. (82)





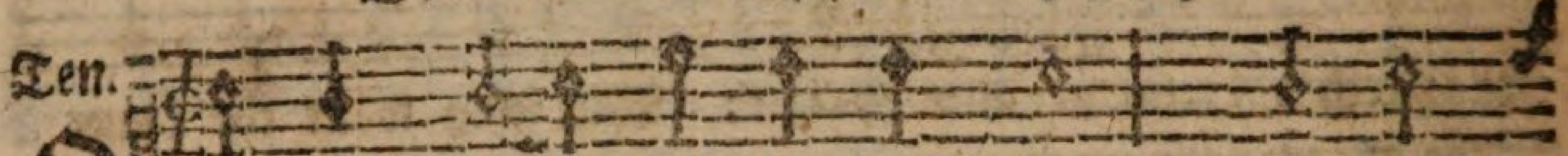

Alt.
GOtt stehet in seiner gemeine, Unter den göttern
allgemeine, Auf daß er unter ihnen richt, Und recht
sprech, drum er allso spricht: Wie lang wollt ihr dann
allso richten Wider all recht und eure pflichten, Daß
ihr den gottlosen und sonst Bösen leuten recht sprecht
aus gunst?
Baß
GOtt stehet in seiner gemeine, Unter den göttern
allgemeine, Auf daß er unter ihnen richt, Und recht
sprech, drum er allso spricht: Wie lang wollt ihr dann
also richten Wider all recht und eure pflichten, Daß
ihr den gottlosen und sonst Bösen leuten recht sprecht
aus gunst?

2. Sprecht recht, verkürzet nicht den armen, Des waisen euch auch laßt erbarmen, Dem dürftigen verhelft zu recht, Der da verdrückt wird mit unrecht Errett den armen und elenden, Nehmt ihn aus den gottlosen händen, Beschüzt und macht ihn loß und frey Von ihrer großen tyraney.

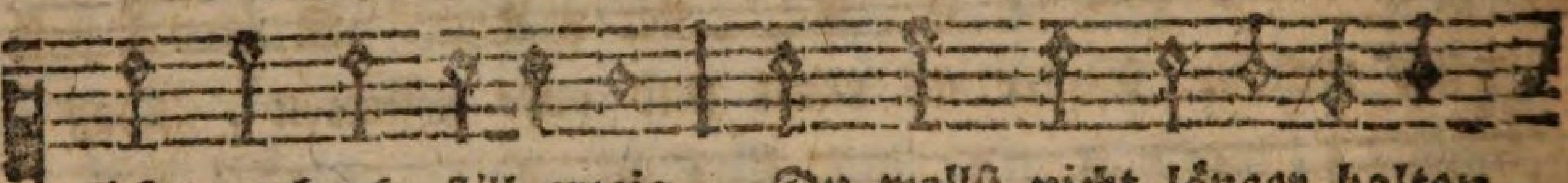
3. Die lehr sie aber gar nicht achten, Sie können die auch nicht betrachten. Sie gehn im finstern ohn verstand, Sollt

Der LXXXIII. Psalm. (83)

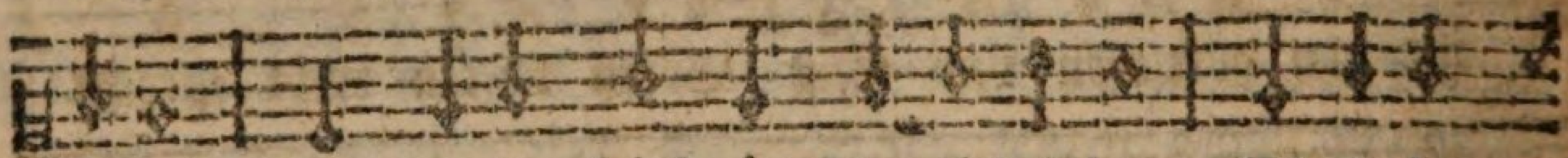
Ten.



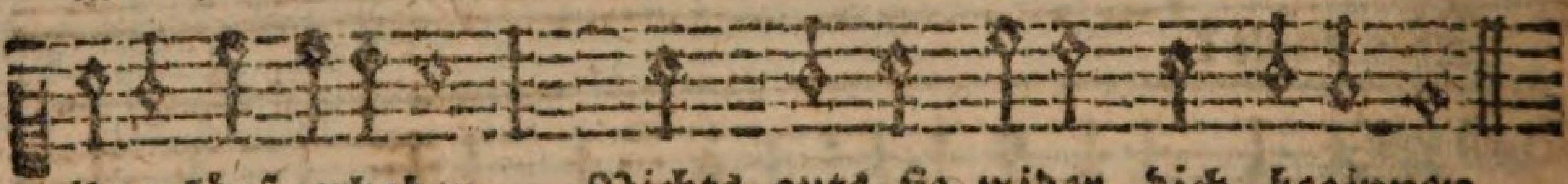
O GOtt! nunmehr so lang nicht schweig, Und dich



nicht mehr so still erzeig, Du wollst nicht länger halten

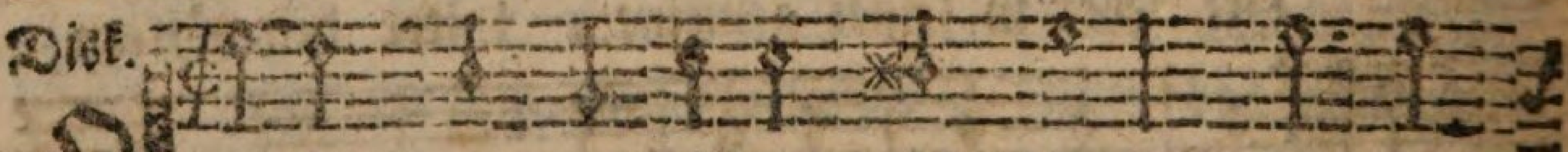


innen, Dann deine feind jezt greulich toben, Sie haben

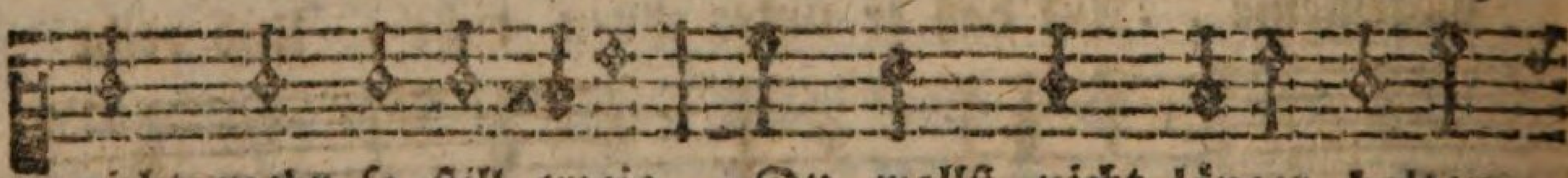


ihre köpf erhoben, Nichts guts sie wider dich beginnen.

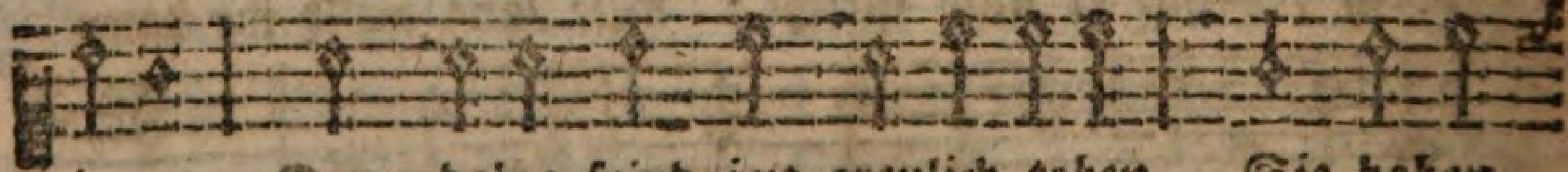
Disk.



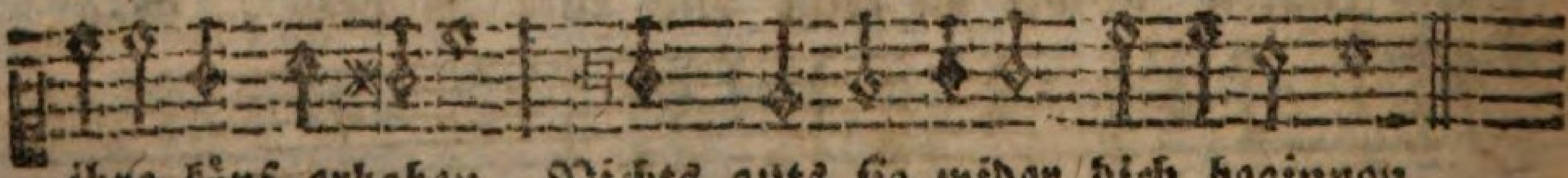
O GOtt! nunmehr so lang nicht schweig, Und dich



nicht mehr so still erzeig, Du wollst nicht länger halten



innen, Dann deine feind jezt greulich toben, Sie haben

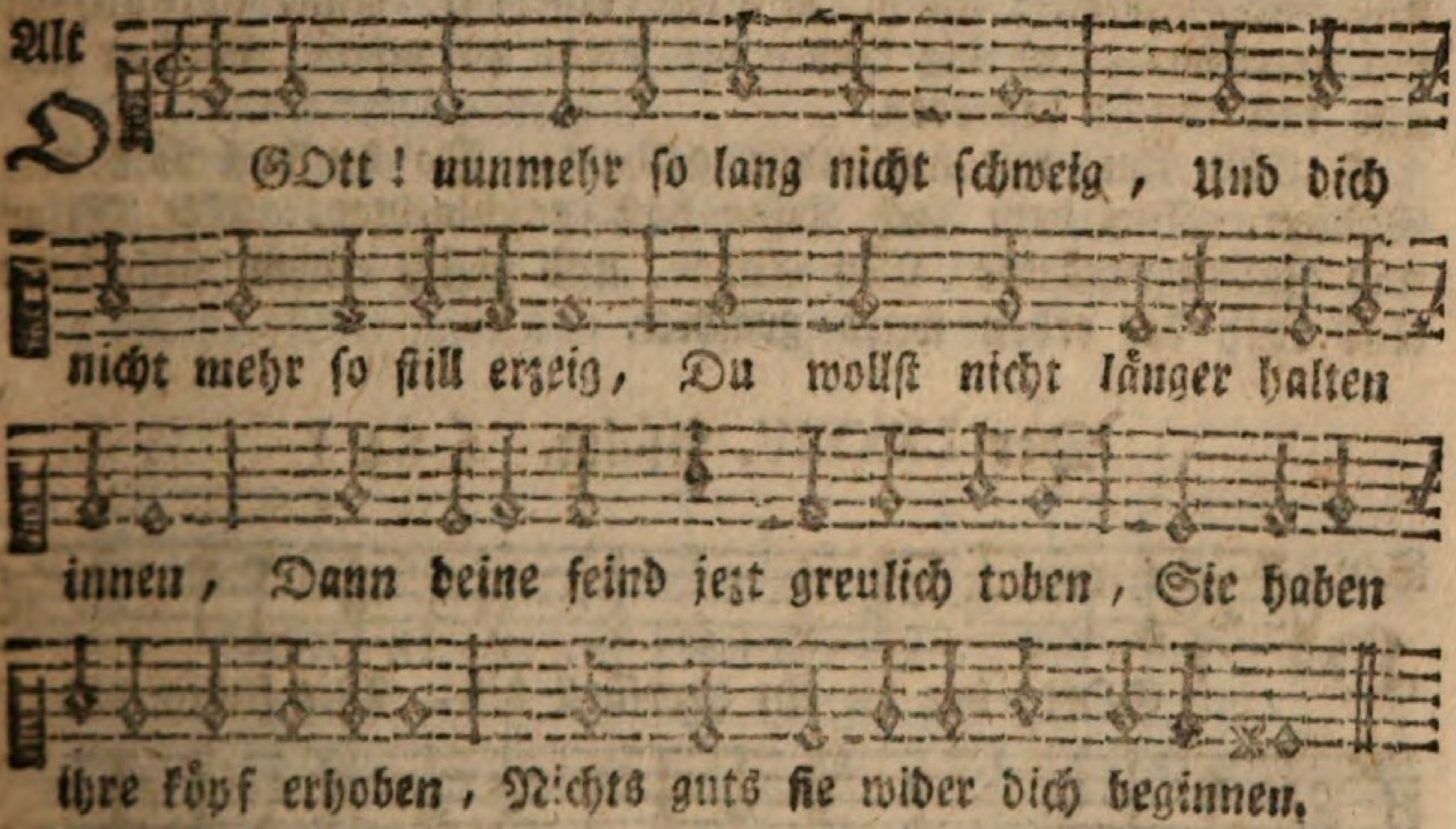


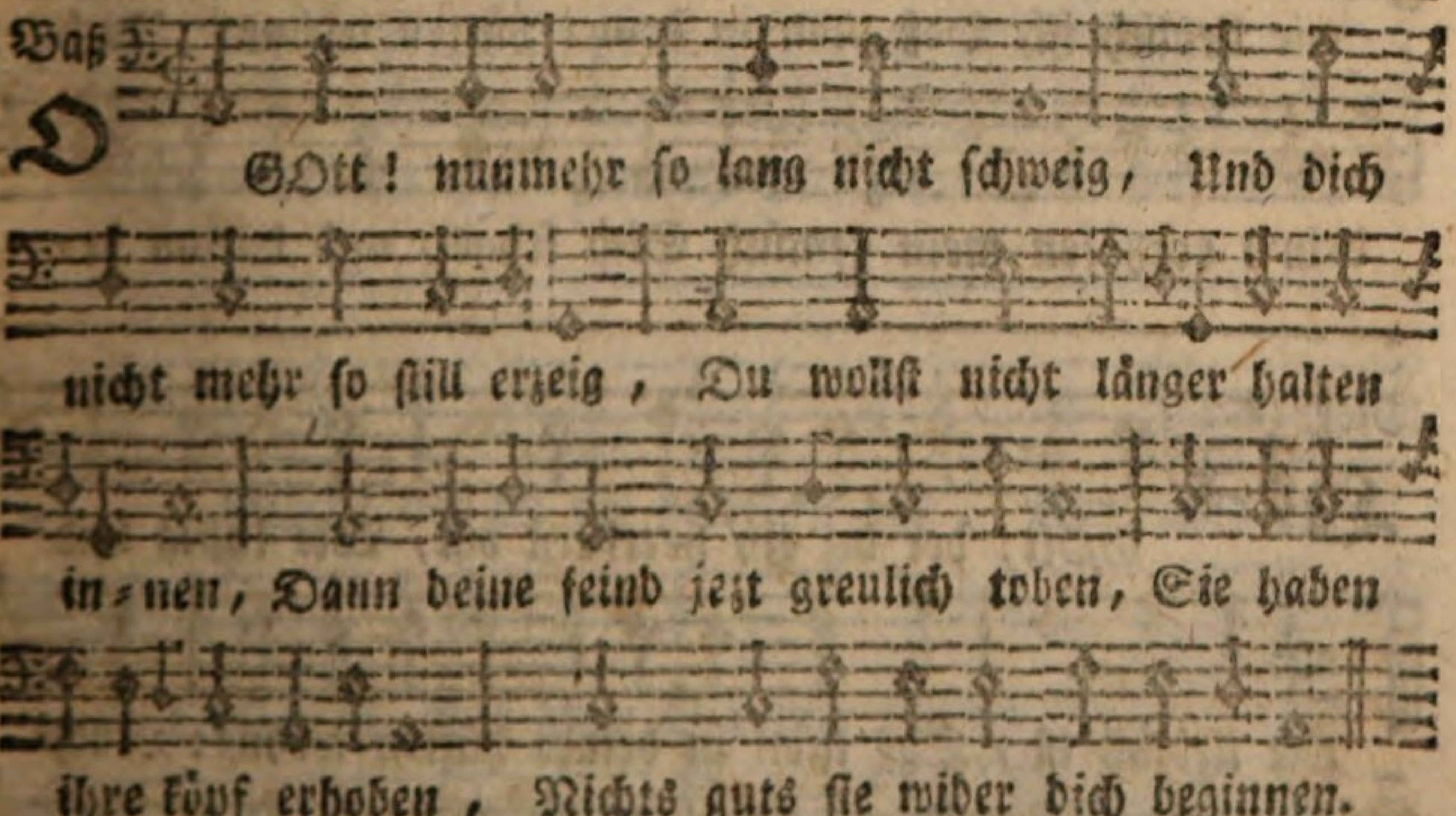
ihre köpf erhoben, Nichts guts sie wider dich beginnen.

2. Ja wider dein volk sonderlich Sie unter ihn verrätherlich Böß listige rathschläg erfinden. Und für die du, HErr! pflegst zu

gleich zu boden gehn das land. Nun ihr seyd die (ich muß bekennen) Welche man götter pflegt zu nennen, Ihr seyd auch kinder allzugleich Des Höchsten in dem himmelreich.

4. Doch müßt ihr sterben, und in summen Wie andre durch den tod umkommen, Ihr müßt doch endlich alle dran, Und fallen wie sonst ein tyrann. O GOtt! du wollst dich nun aufmachen, Und richten aller welten sachen, Du bist der HErr welchem zu recht Ist unterworfen all geschlecht.





zu sorgen, Die unter dein'm schirm seyn verborgen, Hart wider die sie sich verbinden.

3. Wohlauf, spricht diese gottlos rott, Laßt uns sie alle schlagen todt, Und sie ausrotten von der erden, Auf daß vertilget werd ihr saamen, Und Israel forthin mit namen Ewig nicht werd gedacht mag werden.

4. Sie haben böse red erdacht, Und wider dich ein bund gemacht, Die von Edom, Ismaeliter, Die von Moab und die Haggarer, Auch deine feind seyn und absager, Der Gabalins und Ammoniter.

5. Philister, samt dem Amaleck, Und die von Tyro kühn und keck, Mit aller macht sich jezt erheben, Assur ist auch zu ihn getreten, Und die kinder des Loths zu retten, Will er sich nur mit macht bestreben.

6. Thu ihn, wie du zuvor gethan, Da du das volk von Midian, Bey dem bach Kison hast geschlachtet, Wie Sisar und Jabim umkame Bey Endor, und gleich einem schlamme Und koth der erden wurd geachtet.

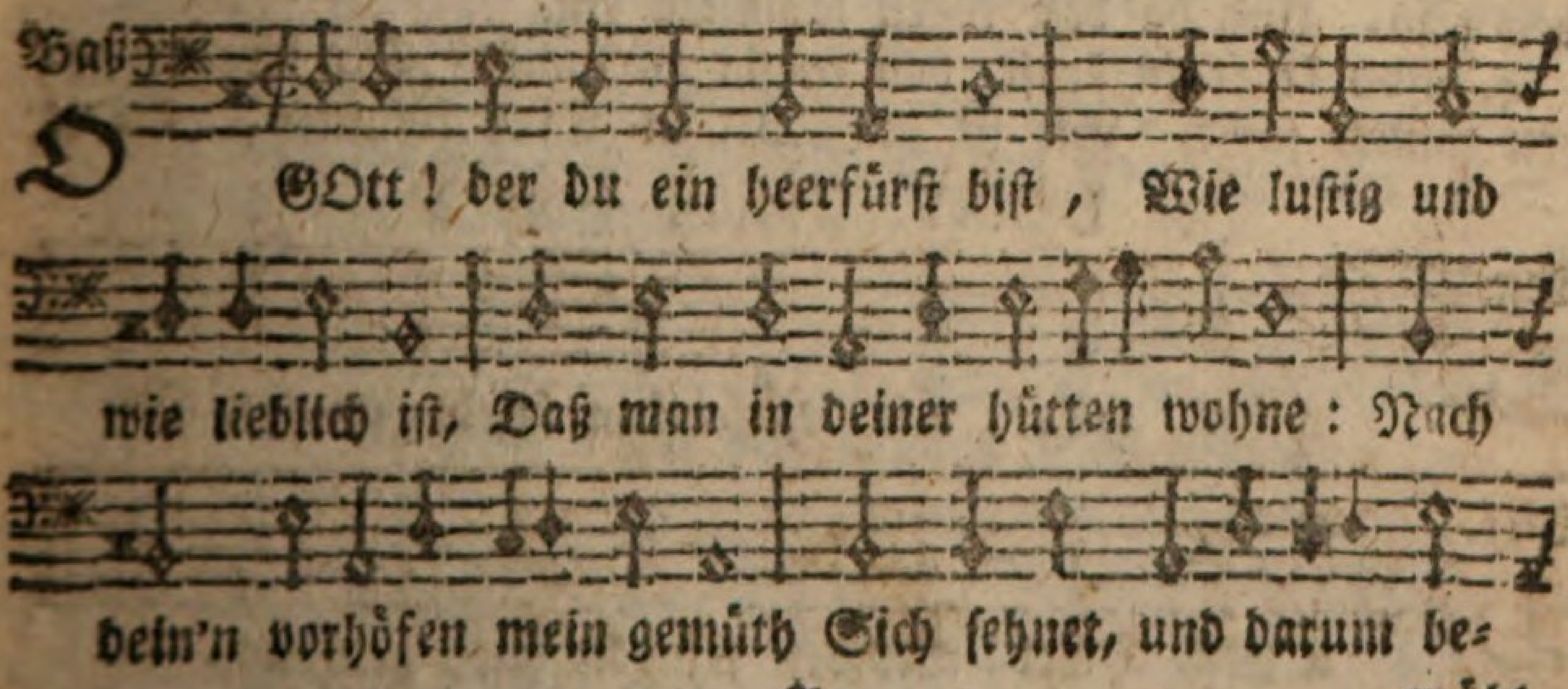
Der LXXXIV. Psalm. (84)

7. Mach ihre fürsten, gleich Oreb, Und dann den fürsten von Zeeb, Zebah, Salman, den fürsten allen, Die da sagten zu GOtts verhöhnung, Einnehmen wollen wir sein wohnung, Mit g'walt in seine häuser fallen.

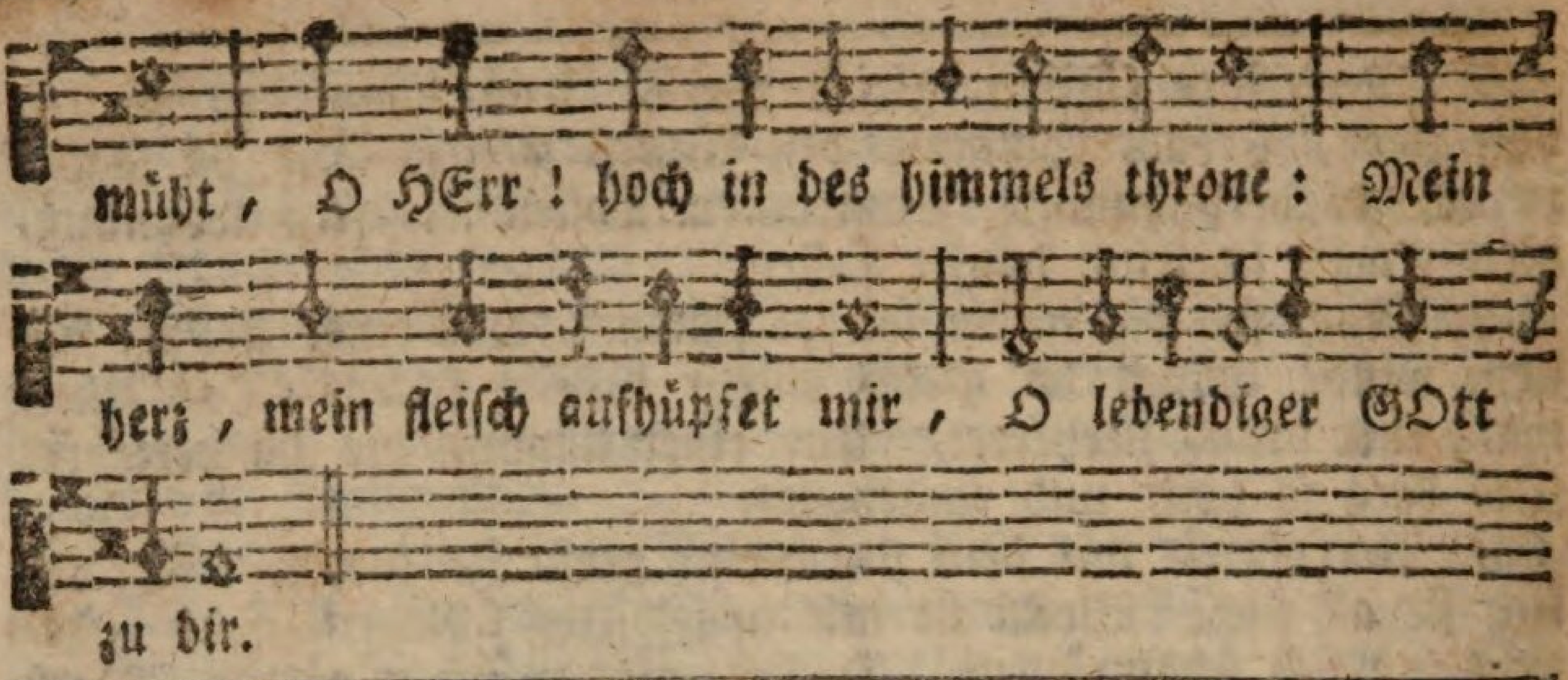
8. Mach sie wie einem wirbel schwind, Und einer stoppel für dem wind, Mach sie gleich einem heissen feuer, Das einen wald mit brand verheeret, Und einer flamm, die da verzehret Die berg so hoch und ungeheuer.

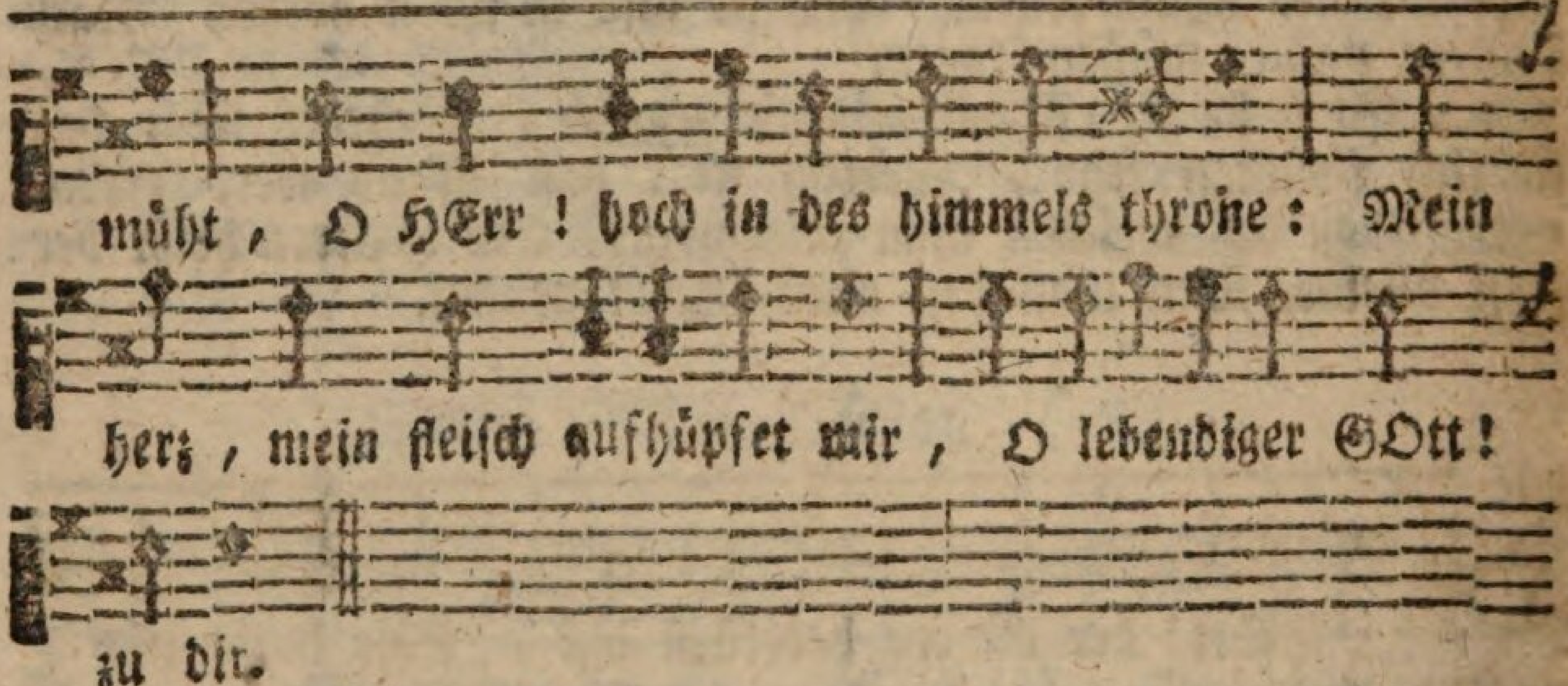
9. Verfolg sie mit dem sturmwind groß, In furcht, erschröcklich sie all stoß, Wollst sie mit ungewitter schlagen, Ihr angesicht laß sich schamröthen, Daß sie also in ihren nöthen Nach deinem namen müssen fragen.

10. Stoß sie zu schanden und unehr, Schreck sie, daß sie sich förchten sehr, Vertilg sie, daß draus werd erkennet, Daß du, welchen man allgemeine, Ein HErren heißt der seyst alleine, Den man den allerhöchsten nennet.



P mühet,



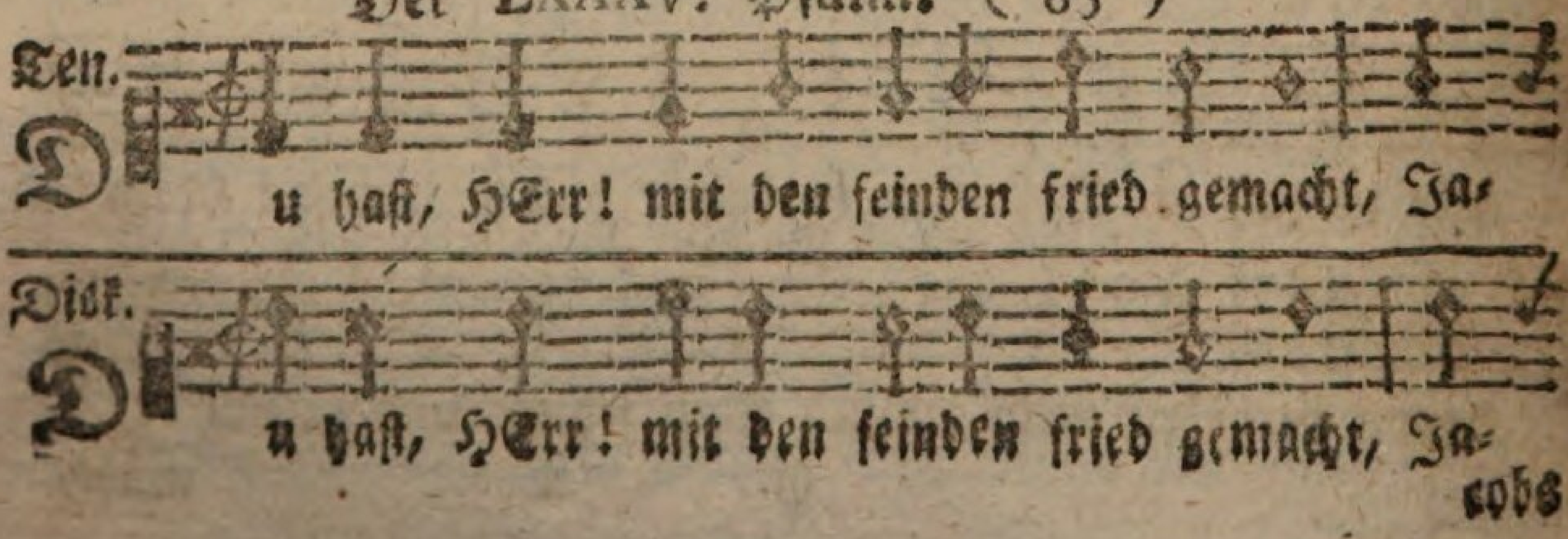


2. Der sperling auch hat sein wohnhaus, Die schwalb ihr nest da sie heckt aus, GOtt Zebaoth, du fürst der heere, O lieber GOtt und könig mein! Wo sind mir nun die altar dein, Die stelle, da man dir thut ehre? Wohl dem menschen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.

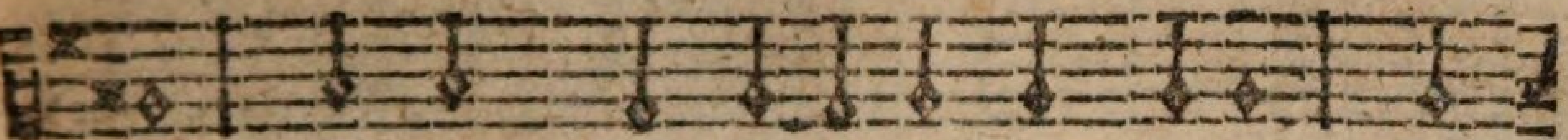
3. O selig ist der mensch fürwahr! Des trost und stärk auf dir steht gar, Des herz auch steht auf GOttes wegen, Wann er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauh ist überall, Wird er daselbst mit GOttes segen Ihm schöne brunnen graben fein, Und da den regen sammlen ein.

4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht Sie werden gehen immer sacht, Bis sie zu GOtt in Sion kommen. GOtt

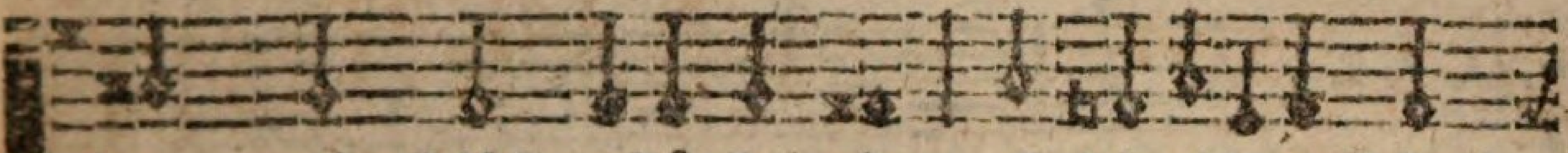
Der LXXXV. Psalm. (85)



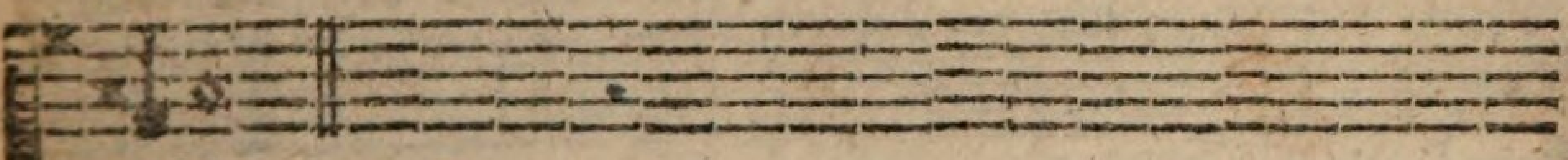
cobs



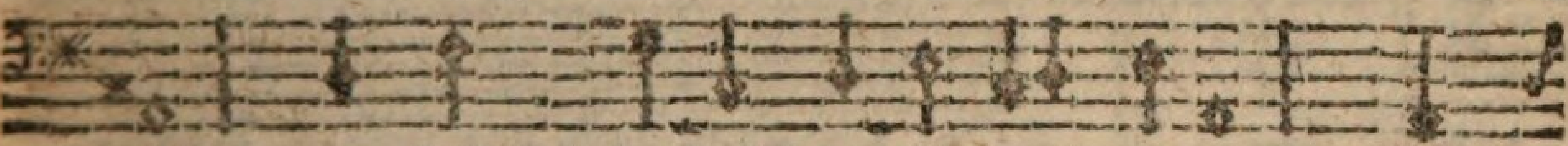
müht, O HErr! hoch in des himmels throne: Mein



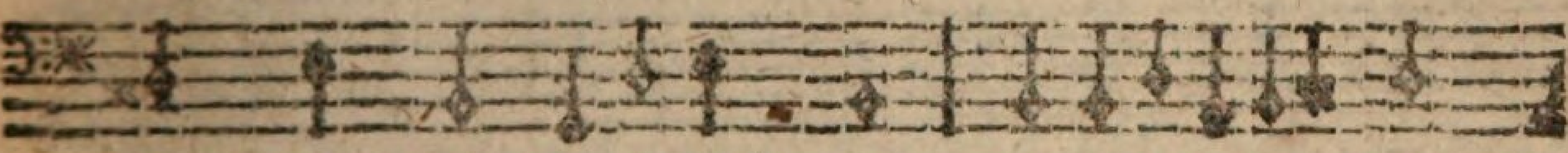
herz, mein fleisch aufhüpfet mir, O lebendiger GOtt!



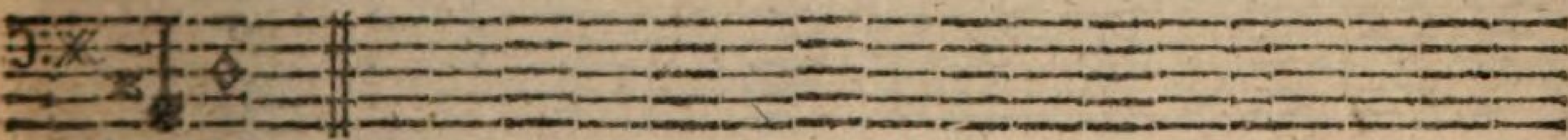
zu dir.



müht, O HErr! hoch in des himmels throne: Mein



herz, mein fleisch aufhüpfet mir, O lebendiger GOtt!



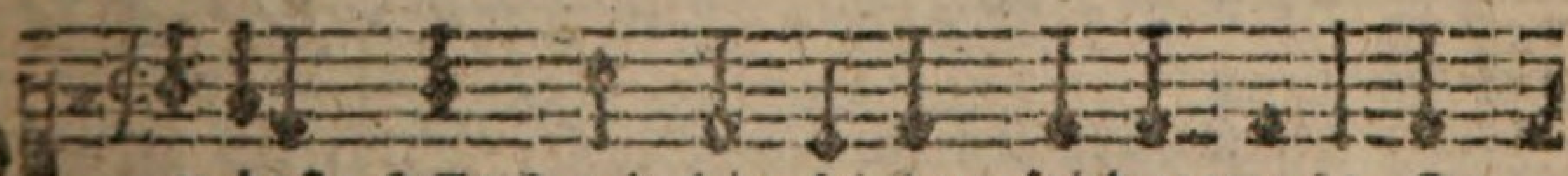
zu dir.

Zebaoth, du höchster HErr! Dein ohr genädig zu mir kehr, Daß mein bitt von dir werd vernommen: Du GOtt Jacob, du starker GOtt! Erhör mich in der großen noth.

5. O GOtt! der du bist unser schild, Schau auf deinen gesalbten mild: Dann besser ist bey dir ein tage: Dann tausend tag an anderm ort: Lieber wollt ich für GOttes pfort Ein hüter seyn (fürwahr ich sage) Dann bey der gottlosen gemein Lang zeit in ihren hütten seyn.

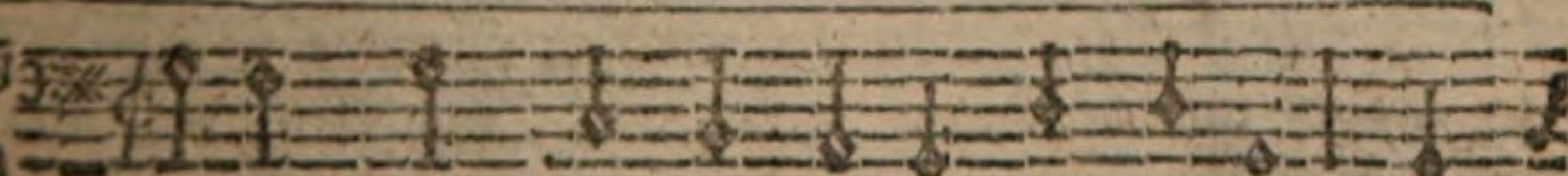
6. Dann GOtt ist unser schild und sonn, Der uns ziert mit genaden schon, Macht uns theilhaftig aller ehren: Das best er bey den seinen thut, Die da gehen auf wegen gut, Er wird ihn ihre nahrung mehren, Für selig ich den menschen acht, Der auf dich seine hofnung macht.

Alt

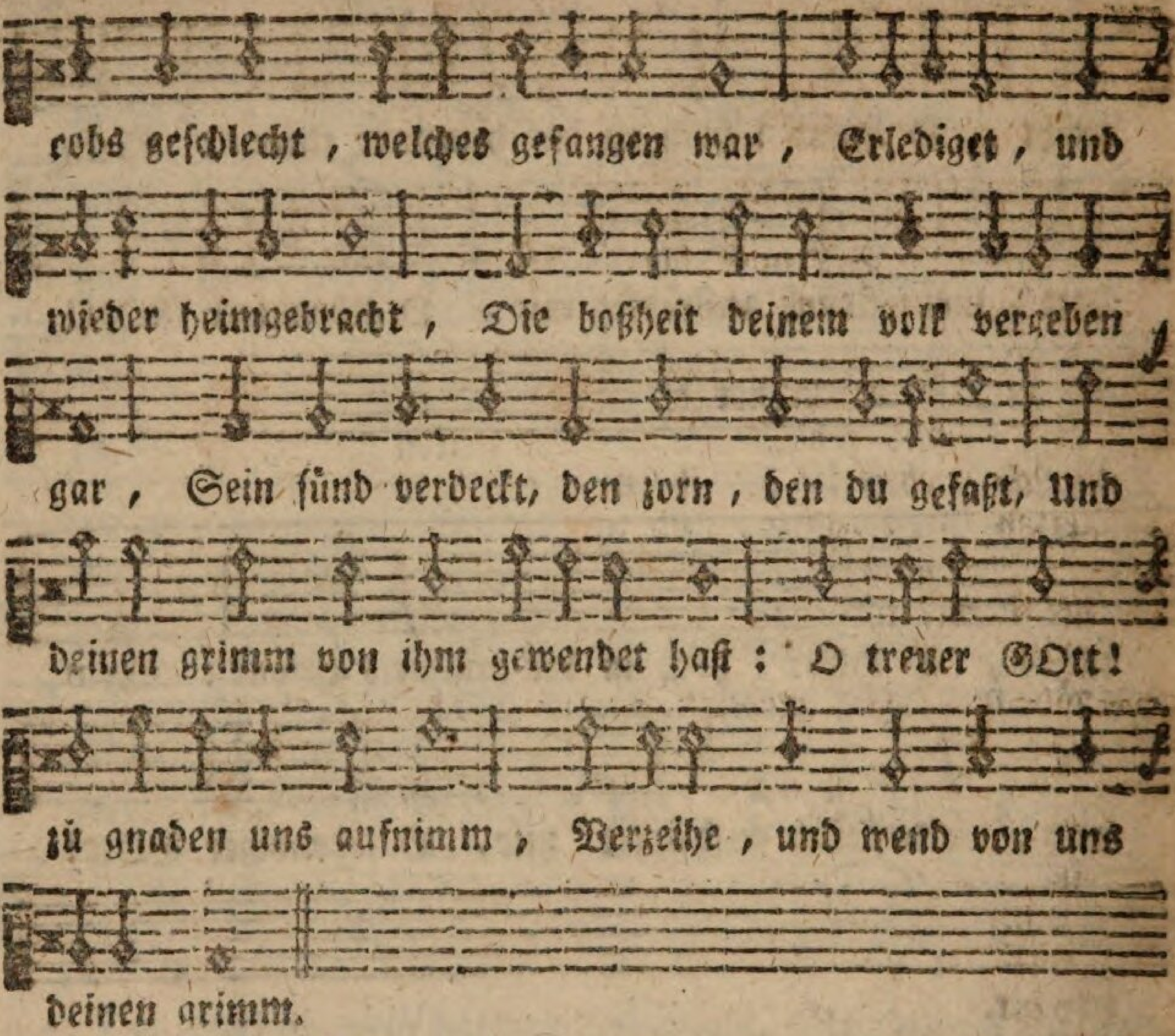


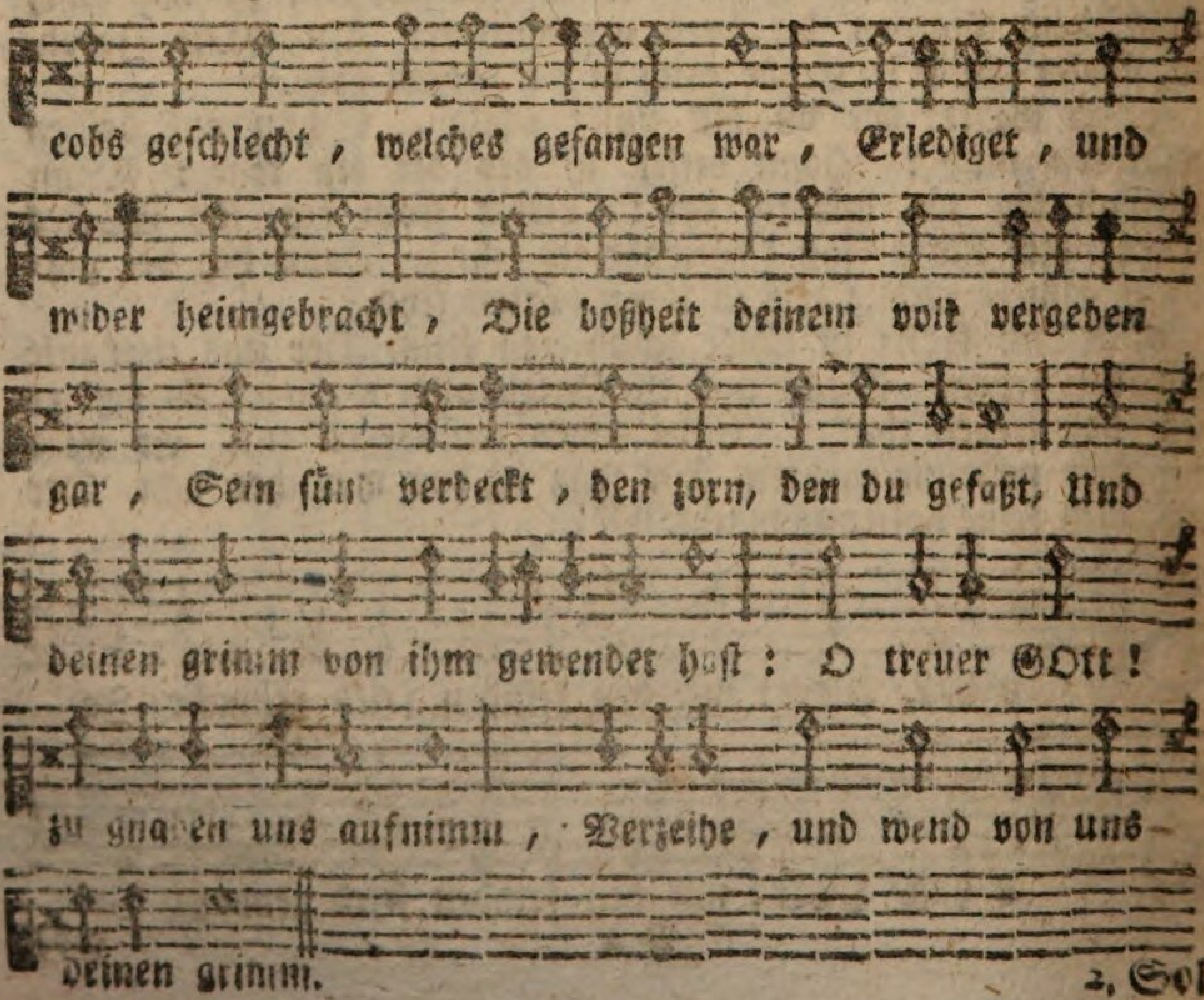
Du hast, HErr! mit den feinden fried gemacht Ja-

Baß

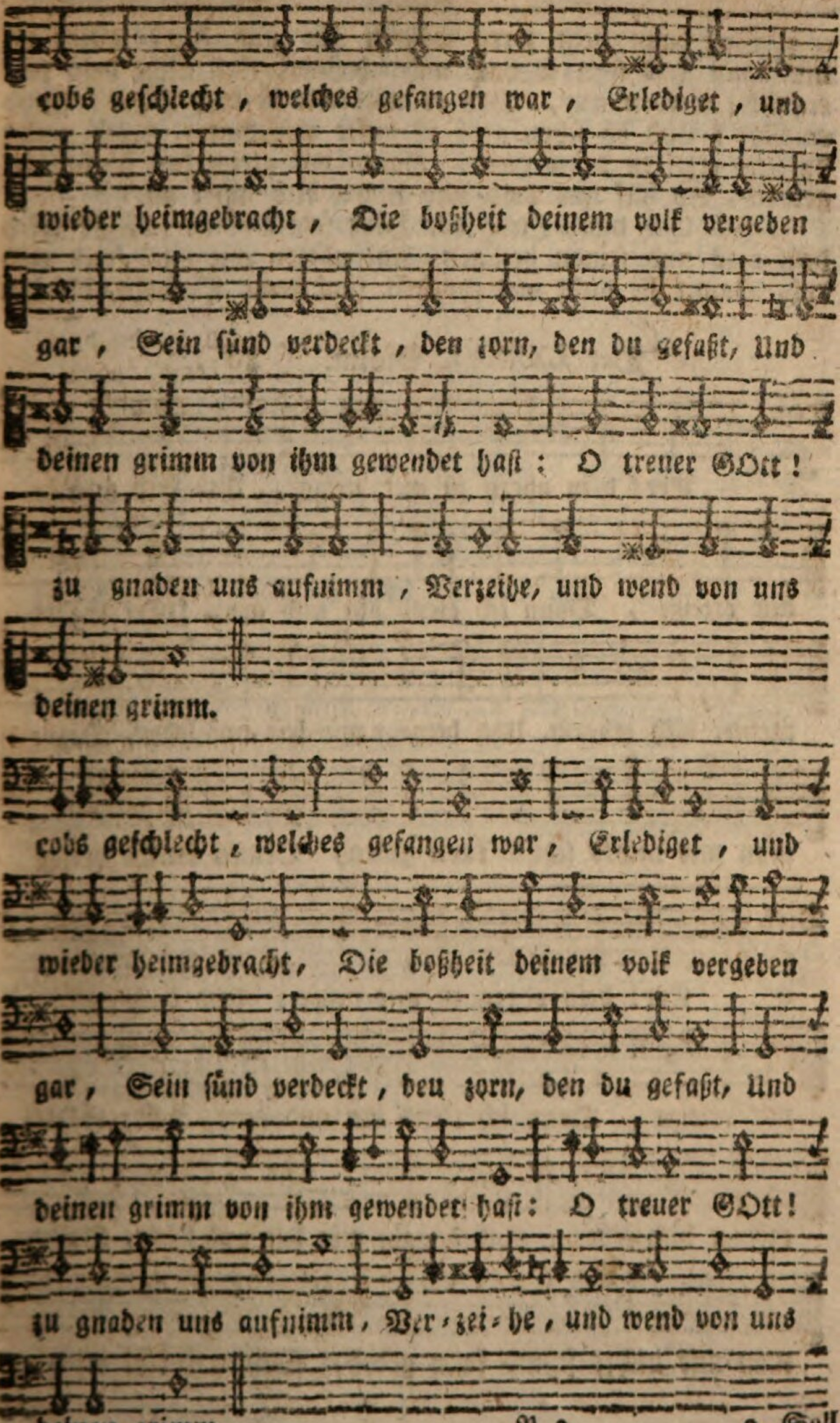


Du hast, HErr! mit den feinden fried gemacht, Ja-


cobs geschlecht, welches gefangen war, Erlediget, und
wieder heimgebracht, Die boßheit deinem volk vergeben
gar, Sein sünd verdeckt, den zorn, den du gefaßt, Und
deinen grimm von ihm gewendet hast: O treuer GOtt!
zu gnaden uns aufnimm, Verzeihe, und wend von uns
deinen grimm.


cobs geschlecht, welches gefangen war, Erlediget, und
wider heimgebracht, Die boßheit deinem volk vergeben
gar, Sein sünd verdeckt, den zorn, den du gefaßt, Und
deinen grimm von ihm gewendet hast: O treuer GOtt!
zu gnaden uns aufnimm, Verzeihe, und wend von uns
deinen grimm.

2. Soll

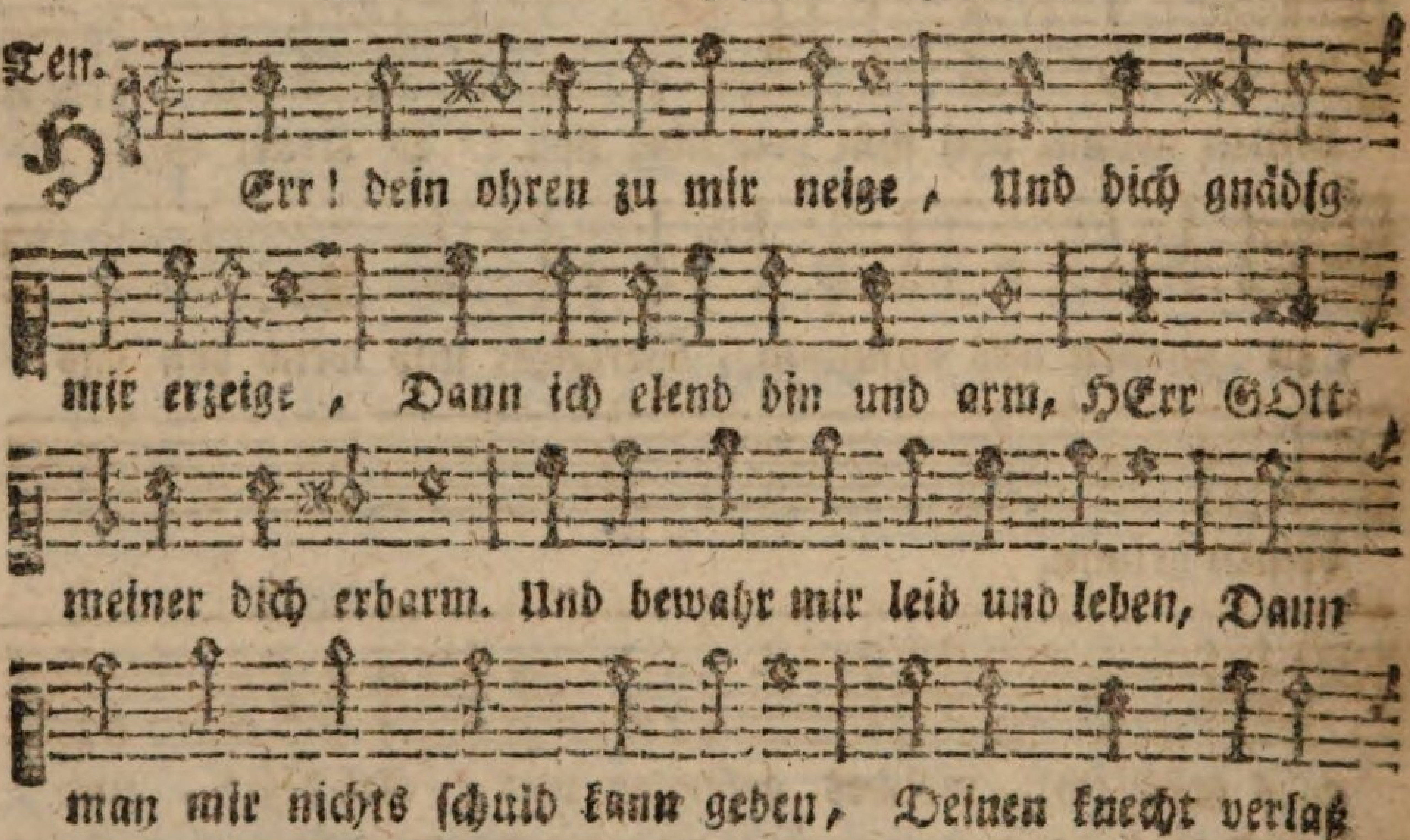


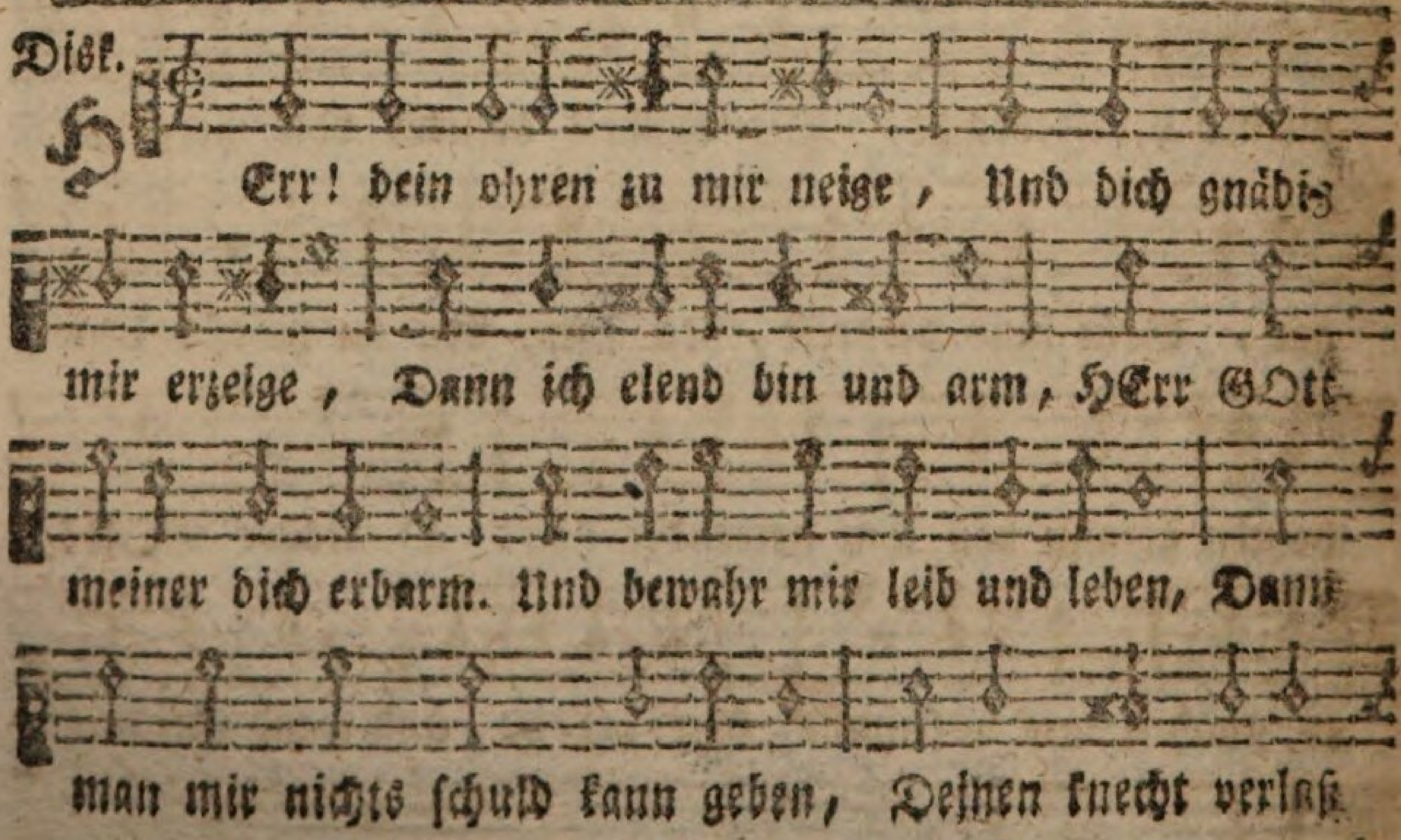
deinen grimm. P 3 2. Soll

2. Soll, dann dein zoren währen für und für? Willt du uns dann stets seyn so hart und schwind? Soll nicht dein volk erquicket werden nur, Daß es wiedrum in dir, HErr, freud empfind? Und ob schon groß ist unser missethat, Noch wollst du uns erzeigen deine gnad, Haben wir gleich des übels viel gethan, So hilf uns doch und nimm dich unser an.

3. Ich will nun, (was der Herr sagt) hören zu, Er wird dem volk und seinen heiligen Ankündigen nur eitel fried und ruh, Damit sie nicht aus thorheit sündigen. Fürwahr, die ihn

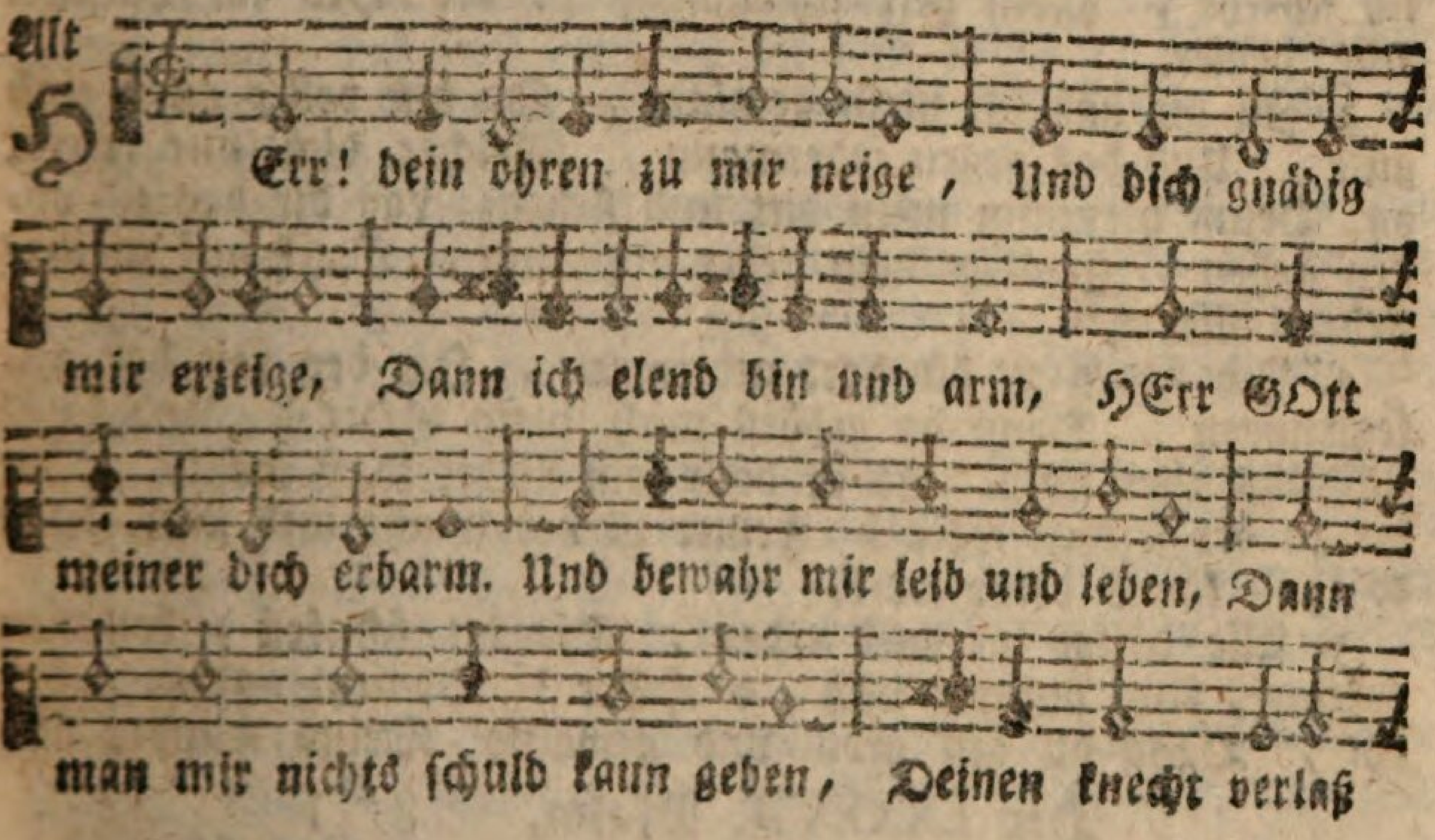
Der LXXXVI. Psalm. (86)

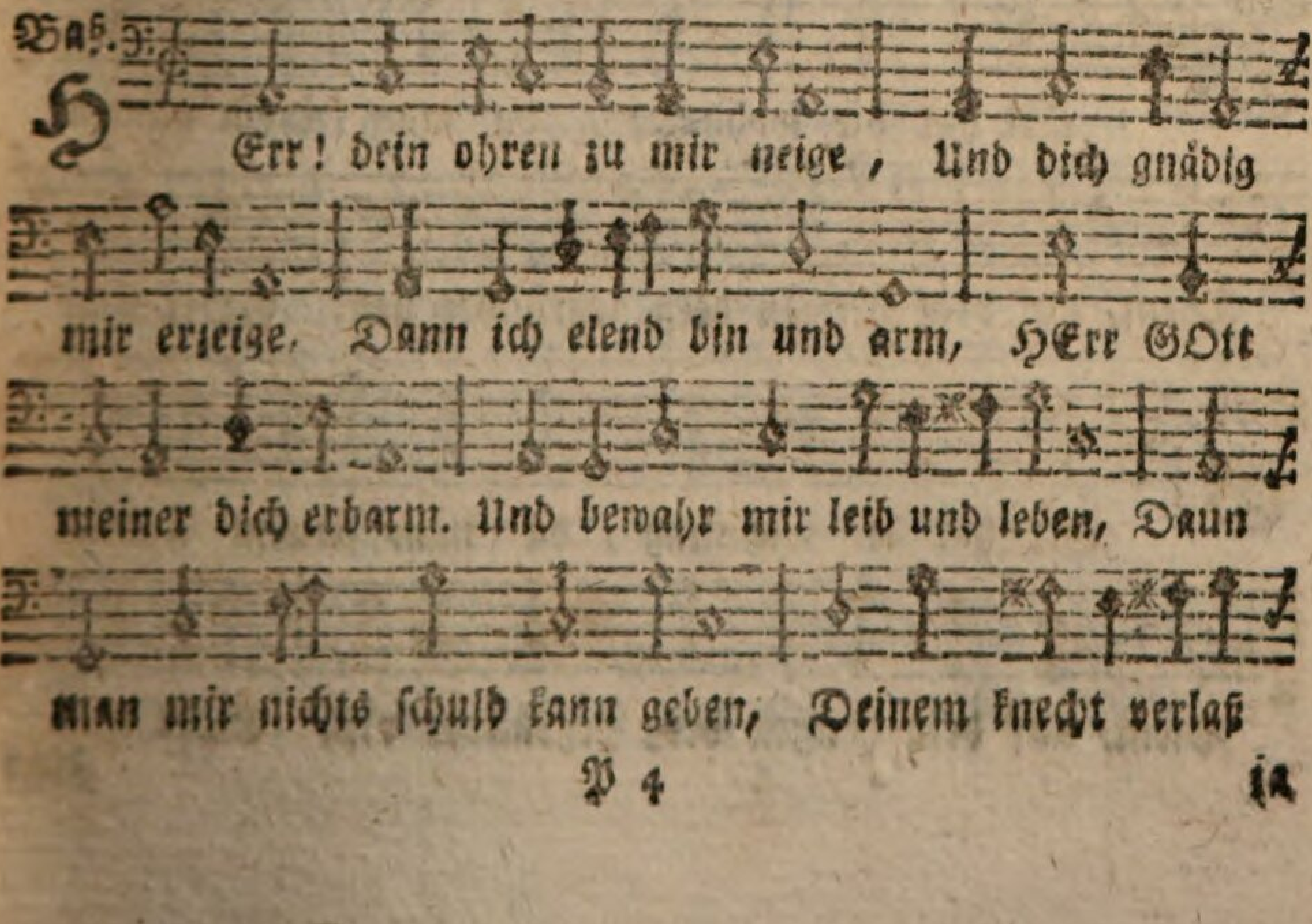


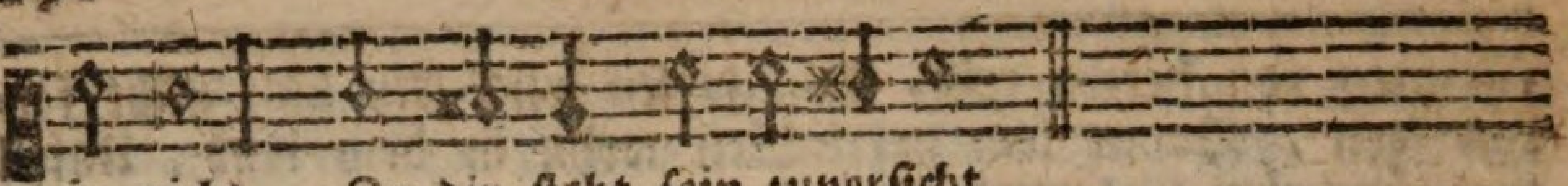


fürchten von herzen rein, Von diesen wird sein hülf nicht ferren seyn, Damit sein herrlichkeit wohn in dem land, Unfall und übel von uns werd gewand.

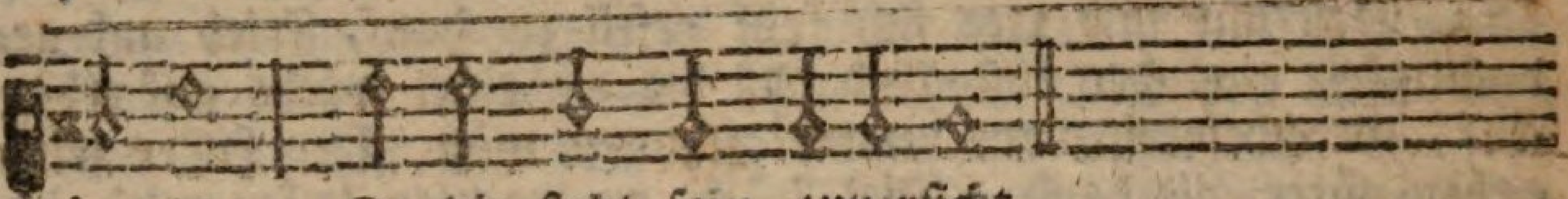
4. Daß gůt und treu sich fein gesell zu hauf, Fried und gerechtigkeit einander küß, Und daß die wahrheit wachs auf erden auf, Gerechtigkeit vom himmel schauen můß. Der HErr wird geben gůter allerhand, Viel frůcht er wachsen lassen wird im land, Gerechtigkeit wird fůr ihm gehen her, Und ihren gang behalten immer mehr.







ja nicht, Zu dir steht sein zuversicht.



ja nicht, Zu dir steht sein zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage, Und dir mein anliegen klage, Du wollst mir genädig sein, Durch die barmherzigkeit dein, Deines knechtes seel erfreue, Zu dir, lieber HErr! ich schreye, Mein herz ich hinauf zu dir Heb im himmel mit begier.

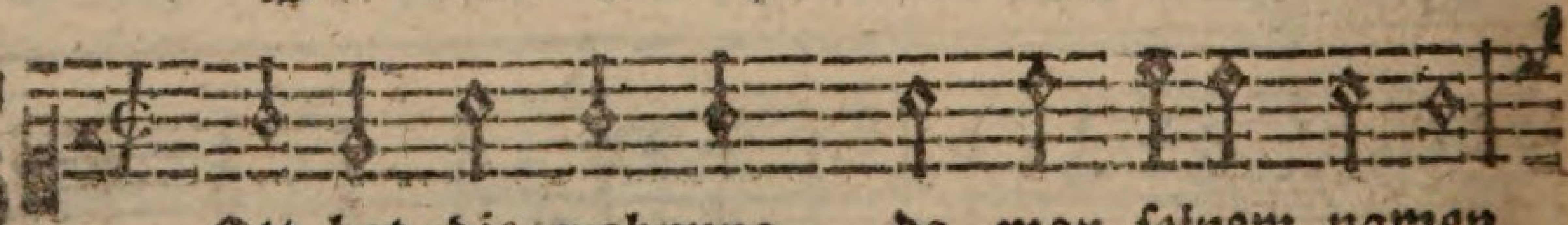
3. Zu dir hab ich mein gemüthe, Du bist voller gnad und güte, Und das gegen jedermann, Welcher dich nur rufet an. Drum vernimm mein bitt und flehen, Laß dir das zu ohren gehen, Gnädig mein gebet aufnimm, Merk auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen, In der zeit der anfechtungen, Dann du erhörst mich mein GOtt! Und hilfst mir aus aller noth. Es ist doch kein GOtt sonst mehre, Der dir zu vergleichen wäre, Keiner ist der macht und stärk, Daß er thun könnt deine werk.

5. Alle völker hie auf erden, Die du schufest, kommen werden, Und anbeten dich, o HErr! Deinem namen geben ehr, Dann du bist groß und gewaltig Deine wunder sind

Der LXXXVII. Psalm. (87)

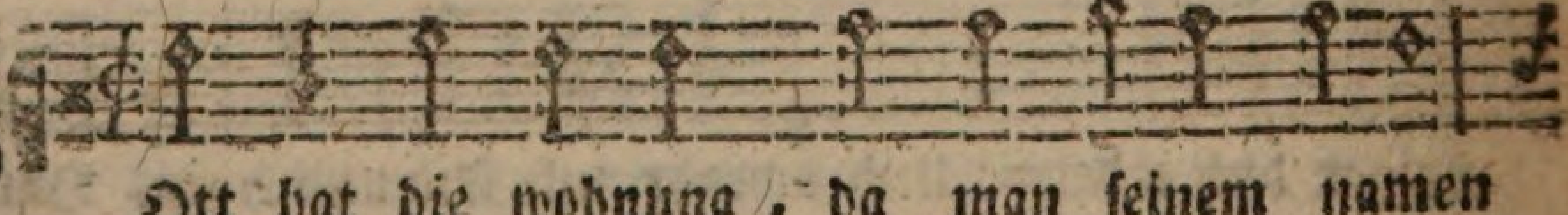
Ten



GOtt hat die wohnung, da man seinem namen

Dient, auf dem heilgen berg gegründet vest, GOtt ihm

Disk



GOtt hat die wohnung, da man seinem namen

Dient, auf dem heilgen berg gegründet vest, GOtt ihm

Zion

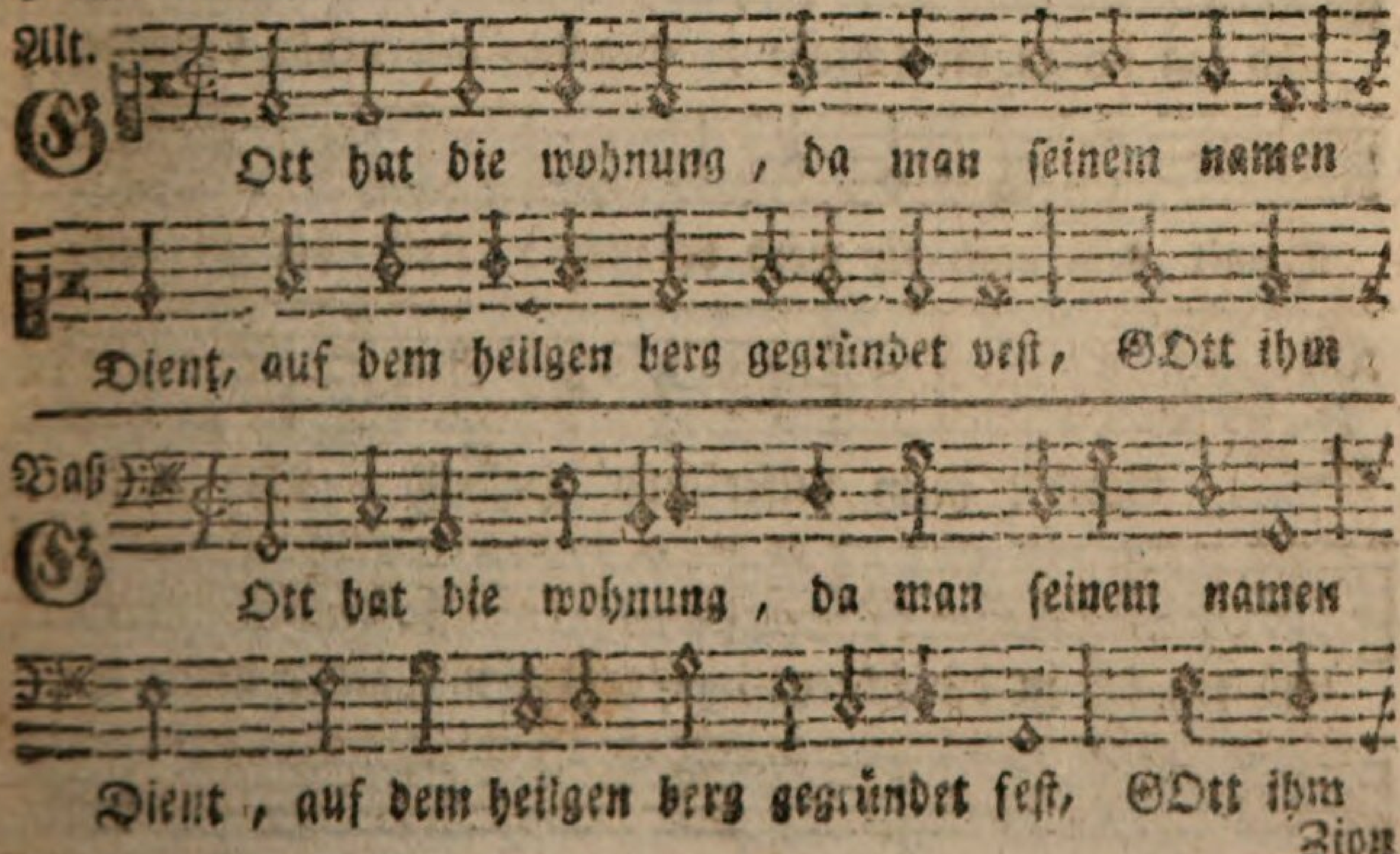
vielfältig, Wahrer GOtt allein du bist, Und kein ander GOtt mehr ist.

6. O HErr! weiß mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege, Halt mein herz dahin allein Daß ich fürcht den namen dein. Lob und dank ich dir will geben, Von mein's herzens grund darneben Deinen namen würdiglich, Will ich preisen ewiglich.

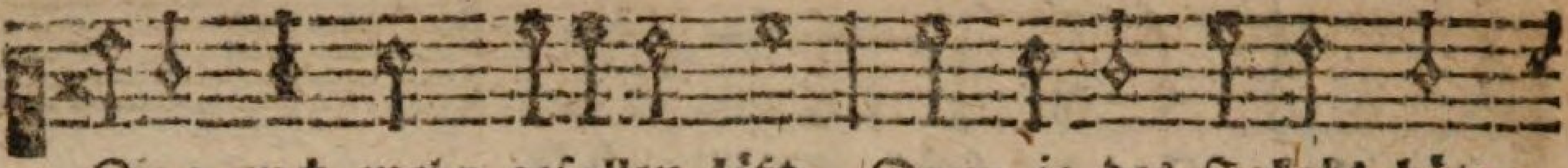
7. Dann dein gnad tröst mein gewißen, Ich bin aus der höll gerissen, Und du hast mich aufgeweckt, Da ich in der grube steckt. Die gottlosen sich erheben, Es nachtrachten meinem leben Die gewaltigen von macht, Und du wirst von ihn'n veracht.

8. Aber du, HErr! bist sanftmüthig, Fromm, barmherzig, treu und gütig, Der sich nicht erzürnet bald, Deine güt ist mannigfalt. Gnädig, HErr! dich zu mir kehre, Deinem knecht dein stärk vermehre, Hilf, dir ich leibeigen dien, Dann ich deiner magd sohn bin.

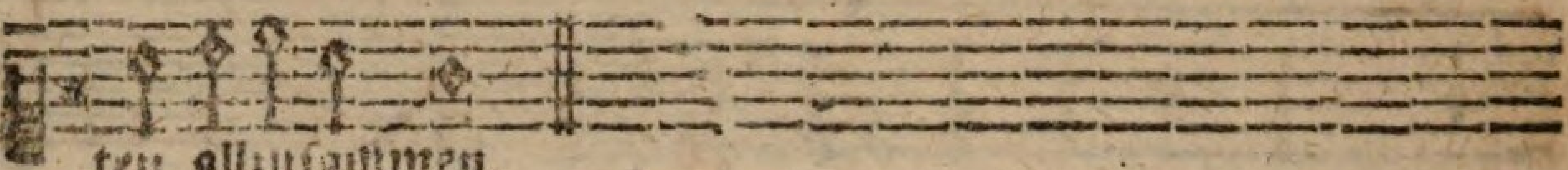
9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind verstehen, Und sich schämen, daß du GOtt Mich tröst, und mir hilfst aus noth.



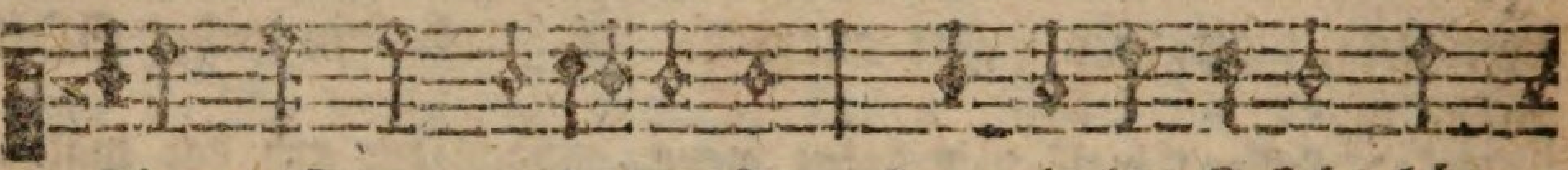
Zion



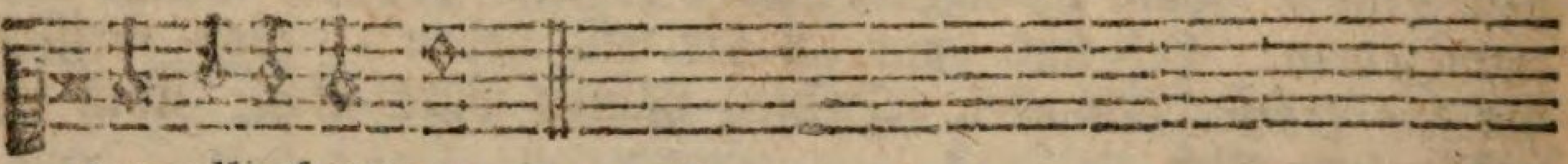
Zion auch mehr gefallen läßt, Dann je des Jakobs hüt-



ten allzusammen.



Zion auch mehr gefallen läßt, Dann je des Jakobs hüt-



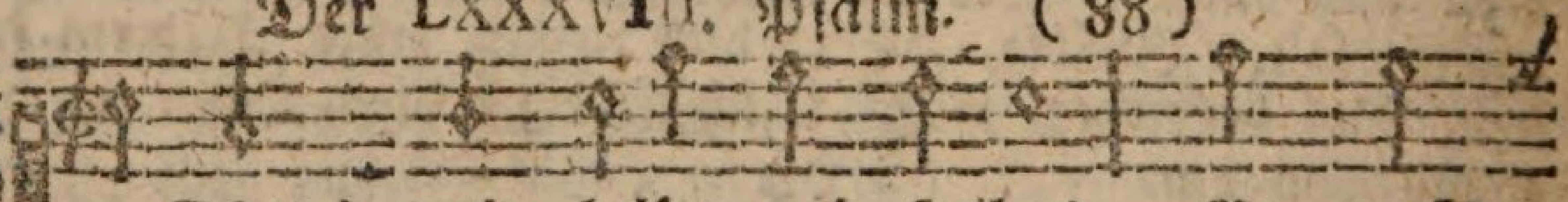
ten allzusammen.

2. Von dir wird werden grosses lob erzählet, Du Gottesstadt, ich will Egyptenland, Und Babel unter die, so mich erkannt, (Spricht GOtt) einschreiben, dich hab ich erwählet.

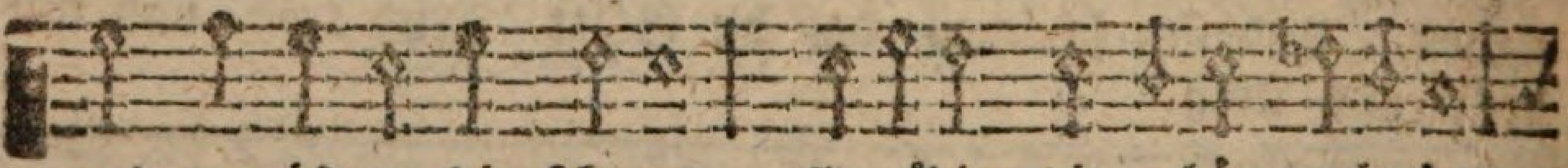
3. Von den Philistern, Tyrern und den Mohren, Wird man das sagen, dieser ist daher, Man wird auch sagen, der und andre mehr Seynd zu Sion (da man GOtt ehrt) geboren

Der LXXXVIII. Psalm. (88)

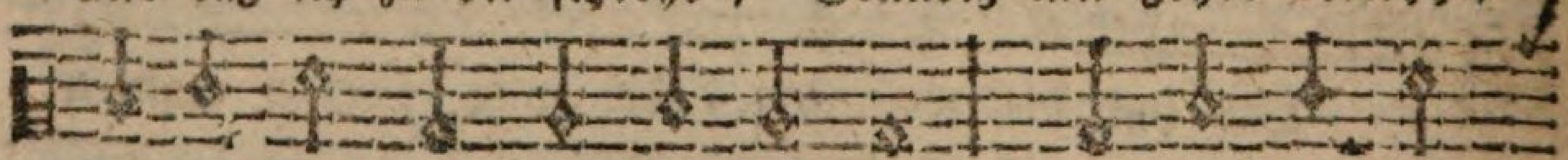
Ten.



D GOtt! mein helfer und Heiland, Bey nacht

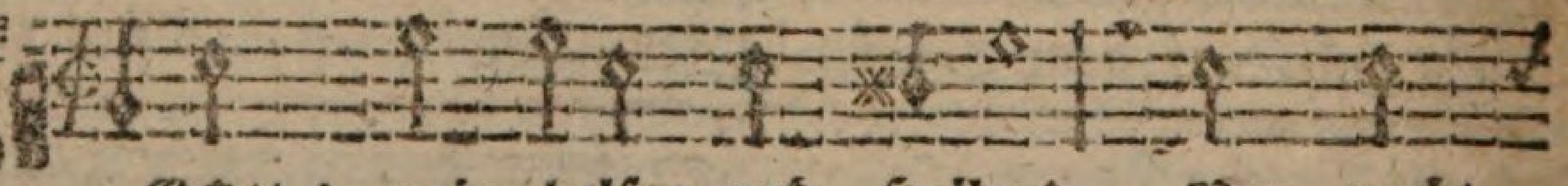


und tag ich zu dir schreye, Genädig mir gehör verleyhe,

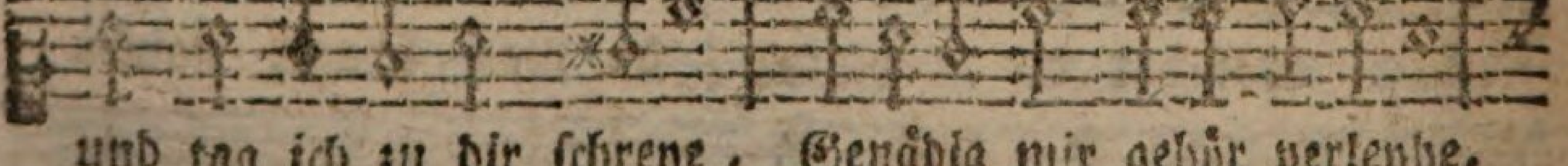


Damit mein noth dir werd bekannt: Kehr her zu mir,

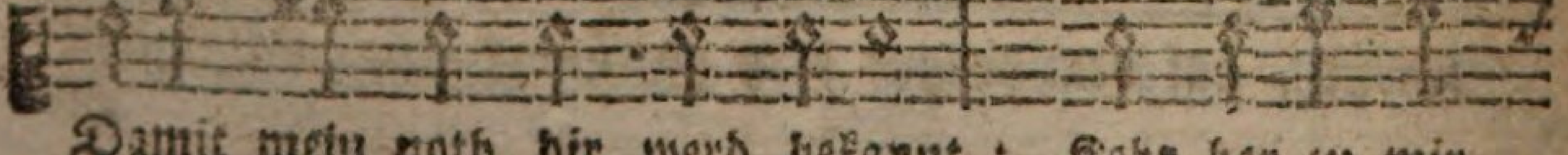
Disk.



D GOtt! mein helfer und Heiland, Bey nacht

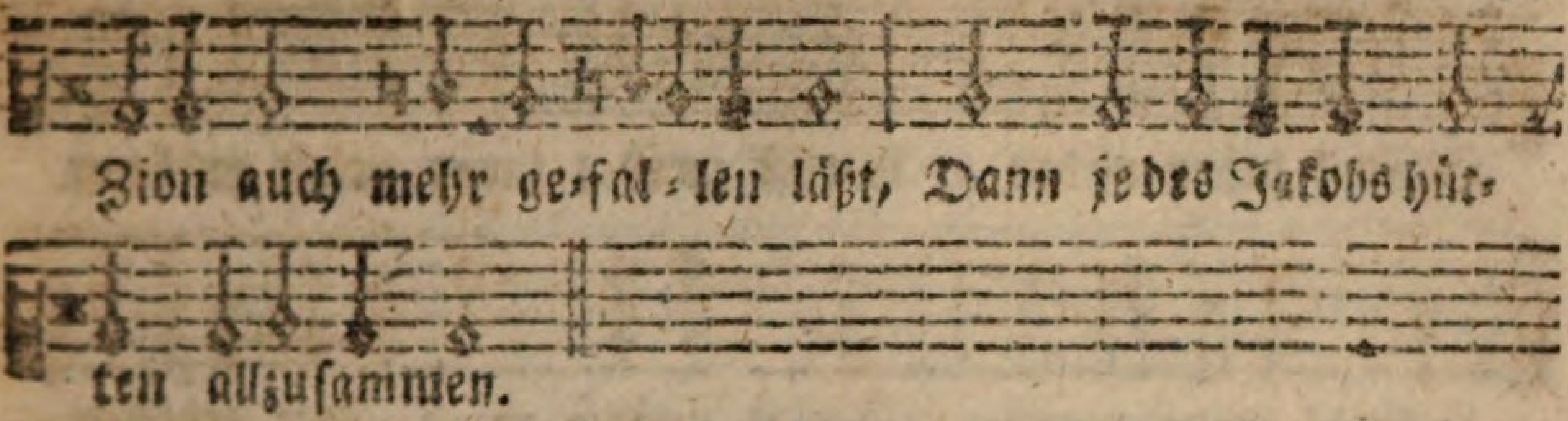


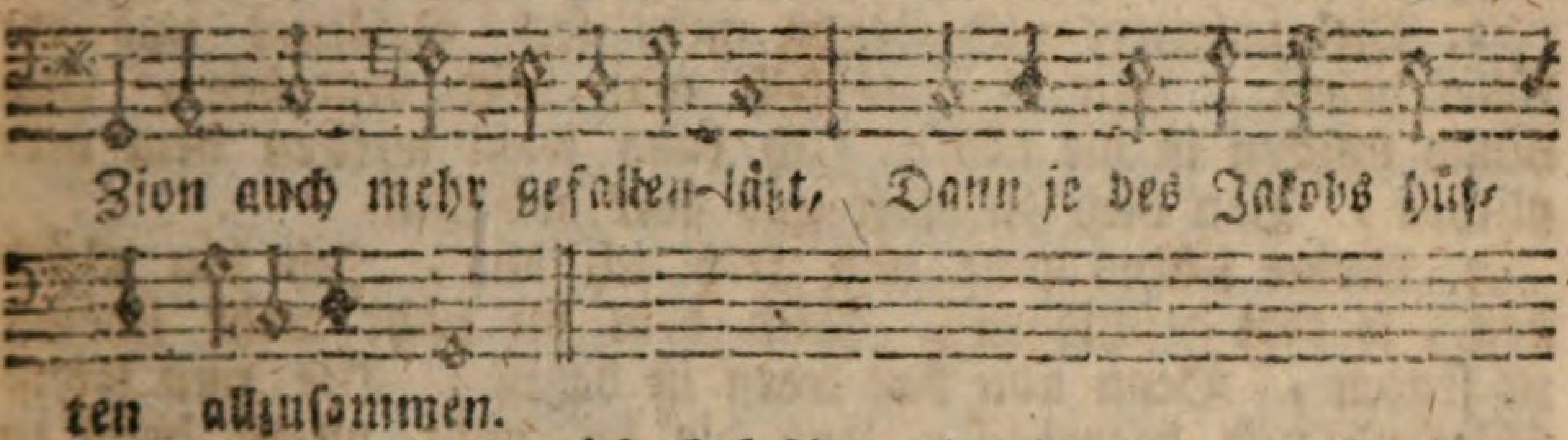
und tag ich zu dir schreye, Genädig mir gehör verleyhe,



Damit mein noth dir werd bekannt: Kehr her zu mir,

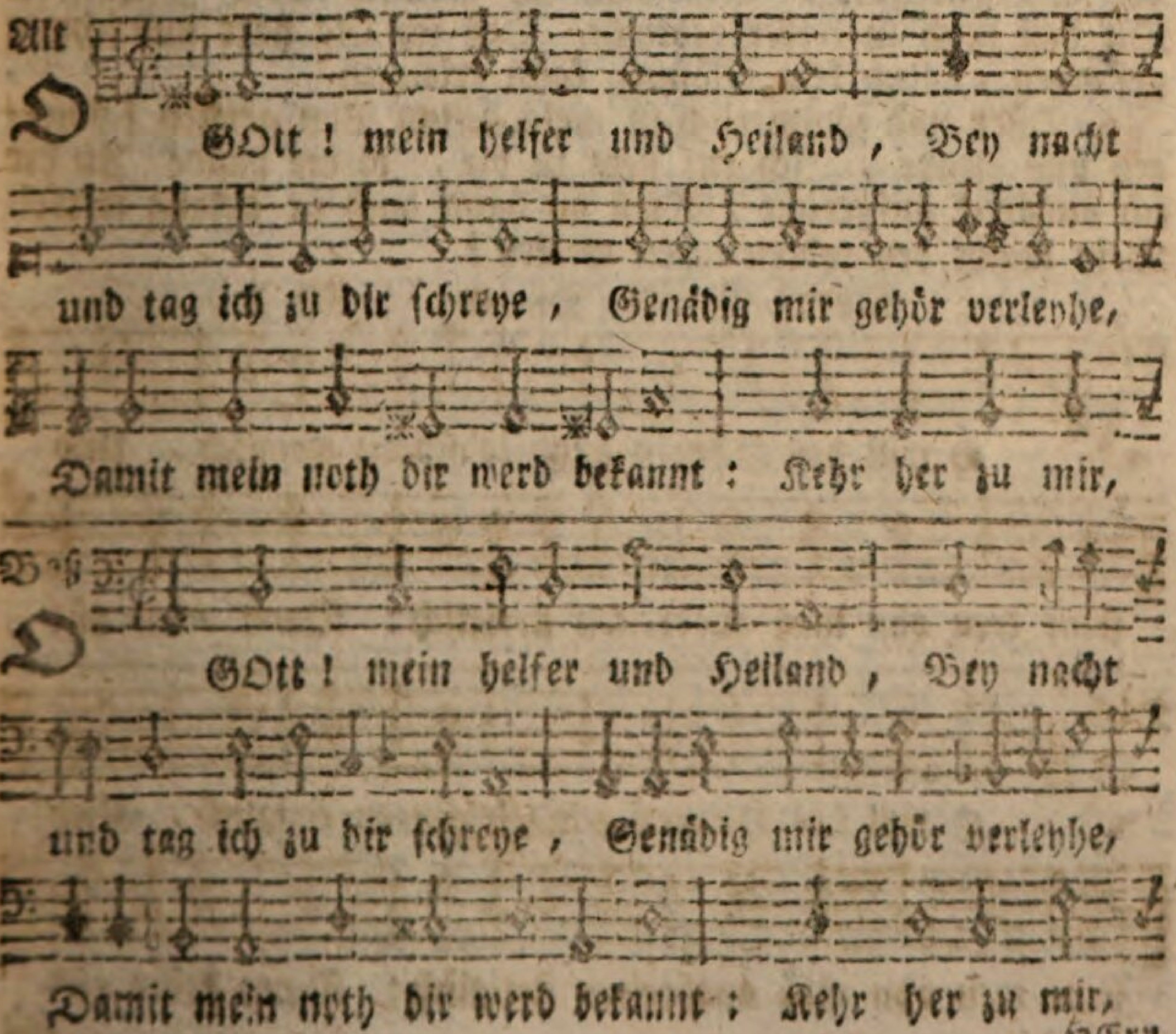
HErr



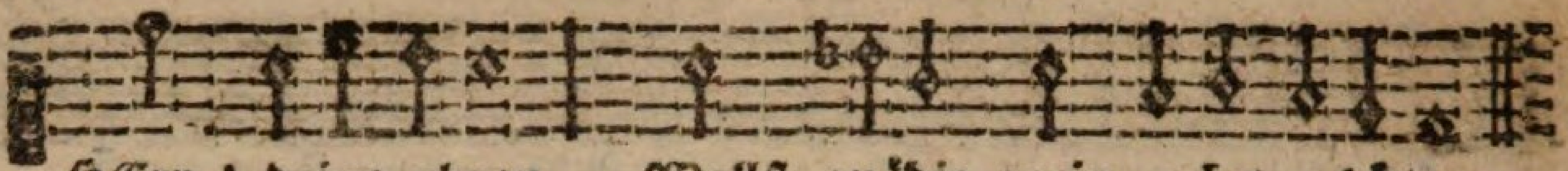


4. GOtt sie stark wird befestigen in summen, Wann er wird seine völker schreiben ein, So wird er sagen, das gehört auch drein, Dann dies volk auch aus Sion ist herkommen.

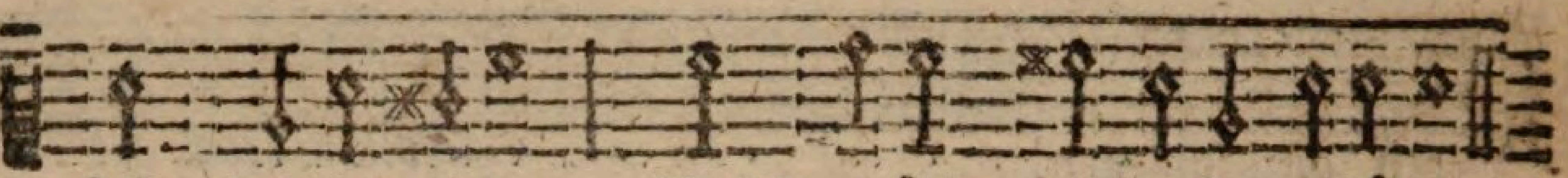
5. Da sollen dir die sänger frölich singen, Die pfeifer lustig pfeifen, (spricht der HErr) Zu allem, was belangt dein lob und ehr, Will ich da lassen meine quellen springen.



HErr



HErr! deine ohren, Wollst gnädig mein gebet erhören.



HErr! deine ohren, Wollst gnädig mein gebet erhören.

2. Viel jammers und elends mein seel Gesättigt und erfüllet haben, Mir ist, als sollt man mich begraben, Und hinab schicken in die höll: Ich kann wohl werden dem verglichen, Von dem all kraft und stärk gewichen.

3. Meins lebens quitt und frey ich bin, Ich bin gleich den, so todt geschlagen, Nach dem du nicht mehr scheinst zu fragen, Denn nun das leben ist dahin, Die nun seynd schlafend und begraben, Und die du nicht pflegst hand zu haben.

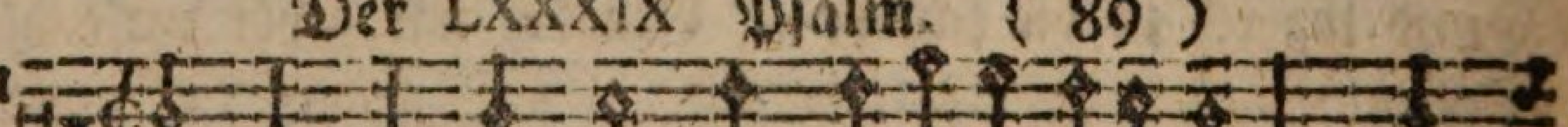
4. Gelegt du in die grub mich hast, Tief in die finsterniß hinunter, Dein zorn und grimm mich druckt jetzunder, Du hast mich übergossen fast, Mit allen deinen wasserwagen, Die über mich zusammen schlagen.

5. Du hast aus mir ein greu'l gemacht, Und meine freund von mir gewendet, Von dem ich greulich werd geschändet. Du hast mich in kerker gebracht, Daß ich lieg hart und schwer gefangen, Und kein erlösung kann erlangen.

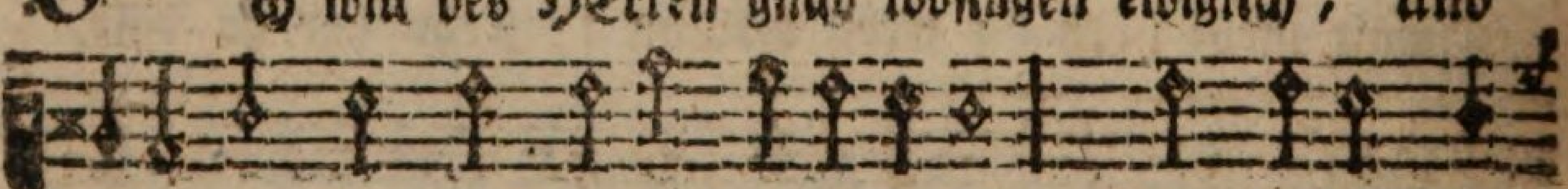
6. Dürr und jämmerlich ist mein gesicht Von grossen schmerzen und elende, Ich ruf stets zu dir, meine hände Zu dir ich ausstreck aufgericht, Wirst du dann auch in deinen werken Dein macht bey todten laßen merken?

Der LXXXIX Psalm. (89)

Ten.



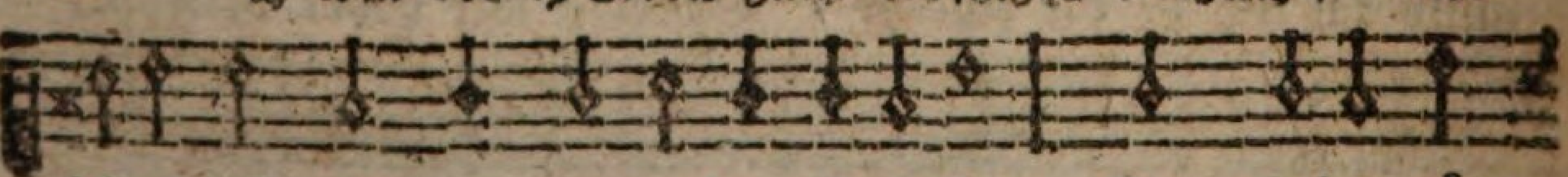
Ich will des HErren gnad lobsingen ewiglich, Und



seine treu ohn maß ausbreiten stetiglich: Dann deine güt

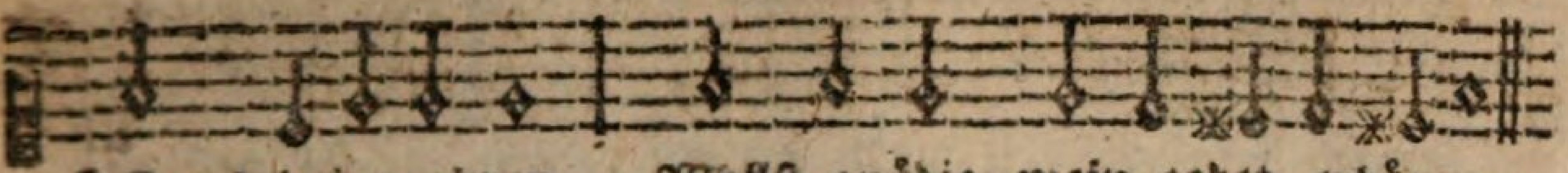
Disc.

Ich will des HErren gnad lobsingen ewiglich, Und

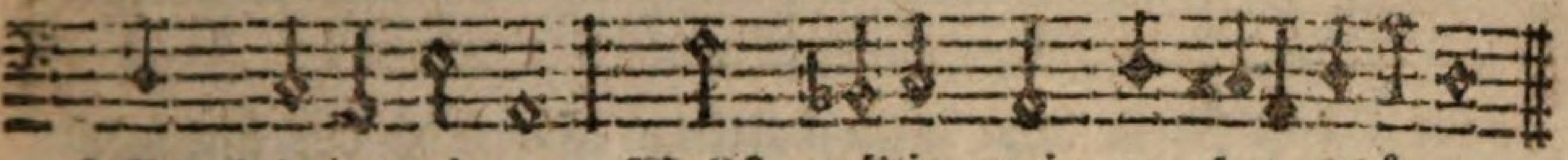


seine treu ohn maß ausbreiten stetiglich: Dann deine güt

sag



HErr! deine ohren, Wollst gnädig mein gebet erhören.



HErr! deine ohren, Wollst gnädig mein ge- bet erhören.

7. Steht auch von todten auf jemand, Der deine wunderthaten preiset? Ob man im grab auch jemand weiset, Der deine güte macht bekannt, Und dein wahrheit, wann er verdorben Läg in der grub und wär gestorben.

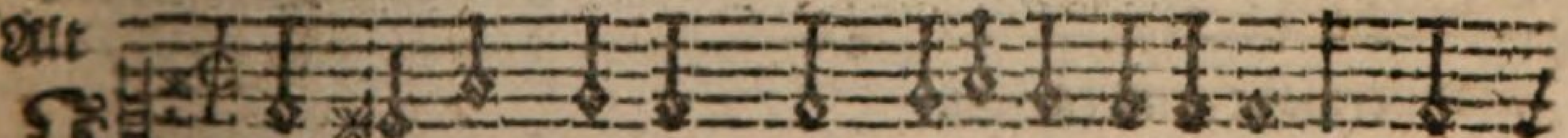
8. Kann man auch in der dunkelheit Dein werk erkennen und ermessen, Und im land, das dein hat vergessen, Vernehmen dein gerechtigkeit? Zu dir schrey ich, HErr! und dir klage, Früh ich dir meine noth fürtrage.

9. HErr GOtt! warum verstößt du mich? Warum verbirgst du deine augen, Ich bin elend, mein kräft nichts taugen, Ich werd geploget jämmerlich: Von jugend ich in ängsten stecke, Für dir ich zittre und erschrecke.

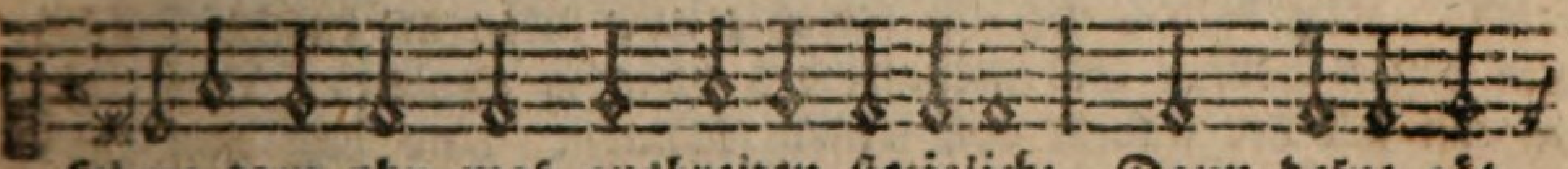
10. Dein großer grimm geht über mich, Erschrecknis groß mich überhäufet, Darinnen ich gar bin verkäufet, Wie von ein'm wasser jämmerlich, Bedrängt werd ich mit all den dingen, Die mich von aller seit umringen.

11. Du machst, daß von mir weichen ab, All meine freund und wohlbekannten, Daß ich aus allen mein verwandten, Nicht einen treuen menschen hab. Dann von mir armen und elenden In dieser noth sich alle wenden.

Alt

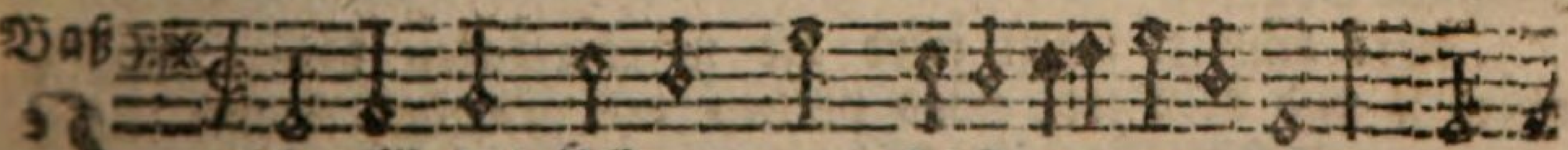


Ich will des HErren gnad lobsingen ewiglich, Und

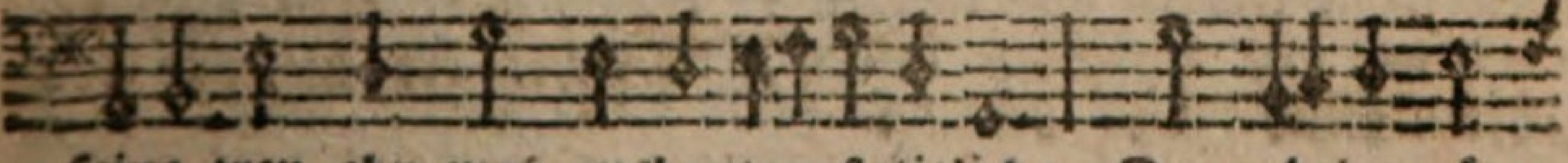


sei- ne treu ohn maß ausbreiten stetiglich: Dann deine güt

Baß

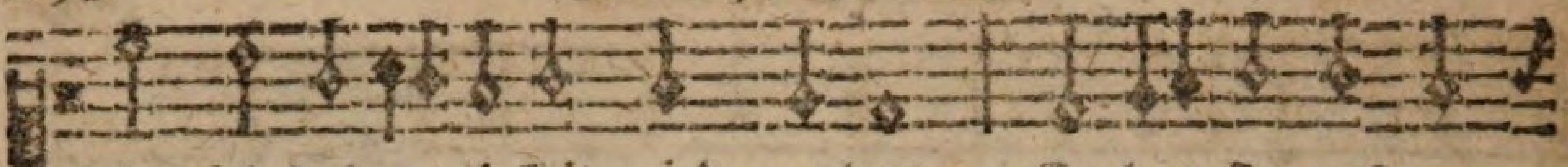


Ich will des HErren gnad lobsingen ewiglich, Und

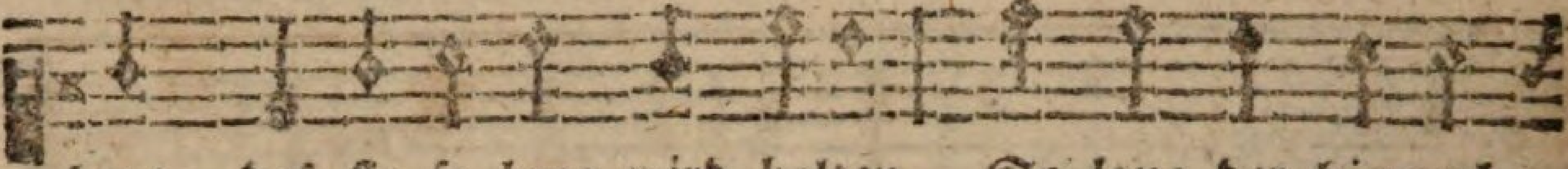


seine treu ohn maß ausbreiten stetiglich: Dann deine güt

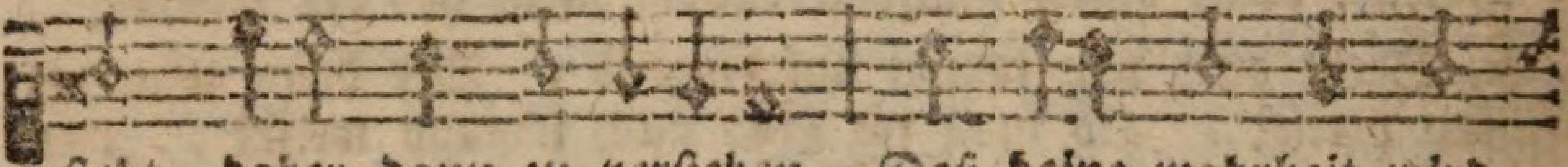
sag



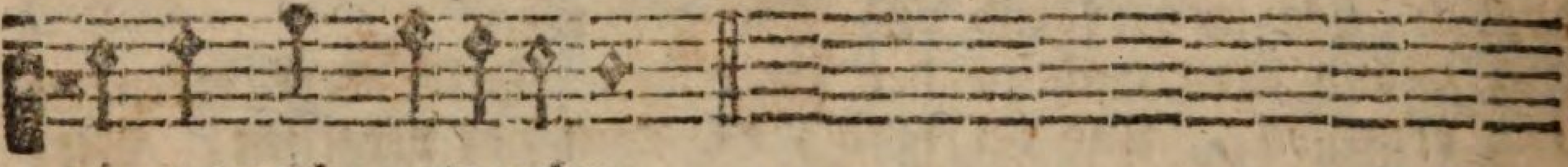
(sag ich) in ewigkeit wird walten, Er hat sie vest ge-



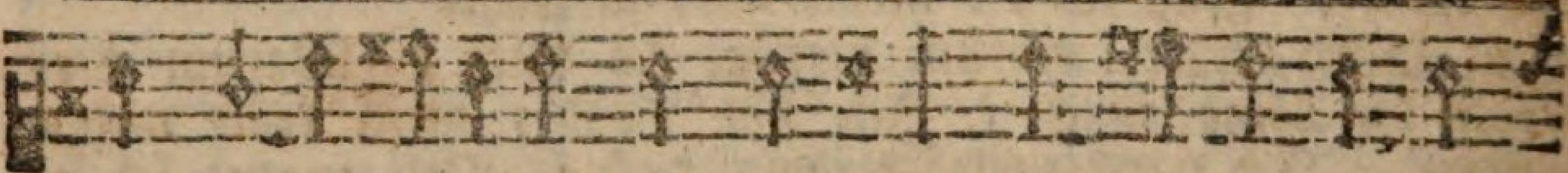
baut, daß sie so lang wird halten, So lang der himmel



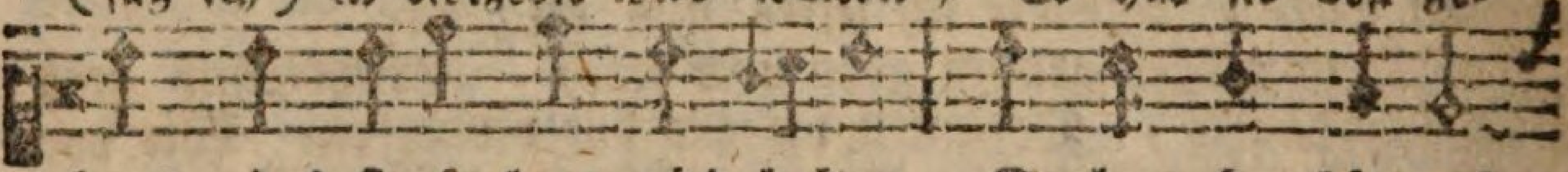
steht, dabey dann zu verstehen, Daß deine wahrheit wird



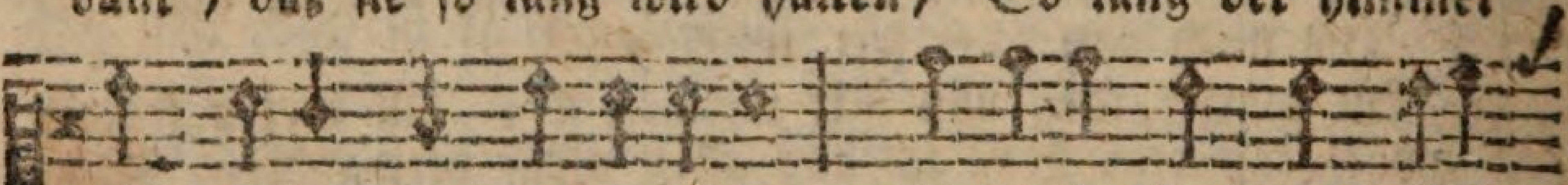
nimmermehr untergehen.



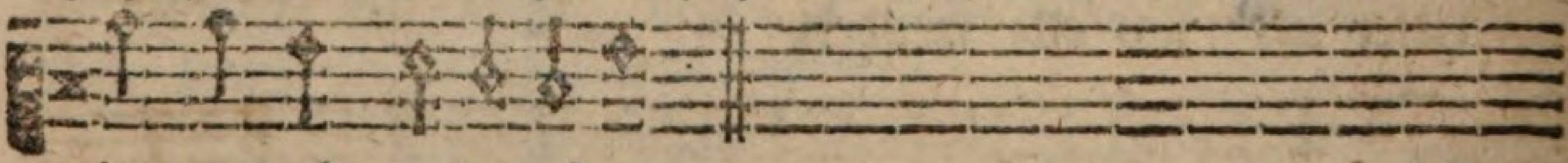
(sag ich) in ewigkeit wird walten, Er hat sie vest ge-



baut, daß sie so lang wird halten, So lang der himmel



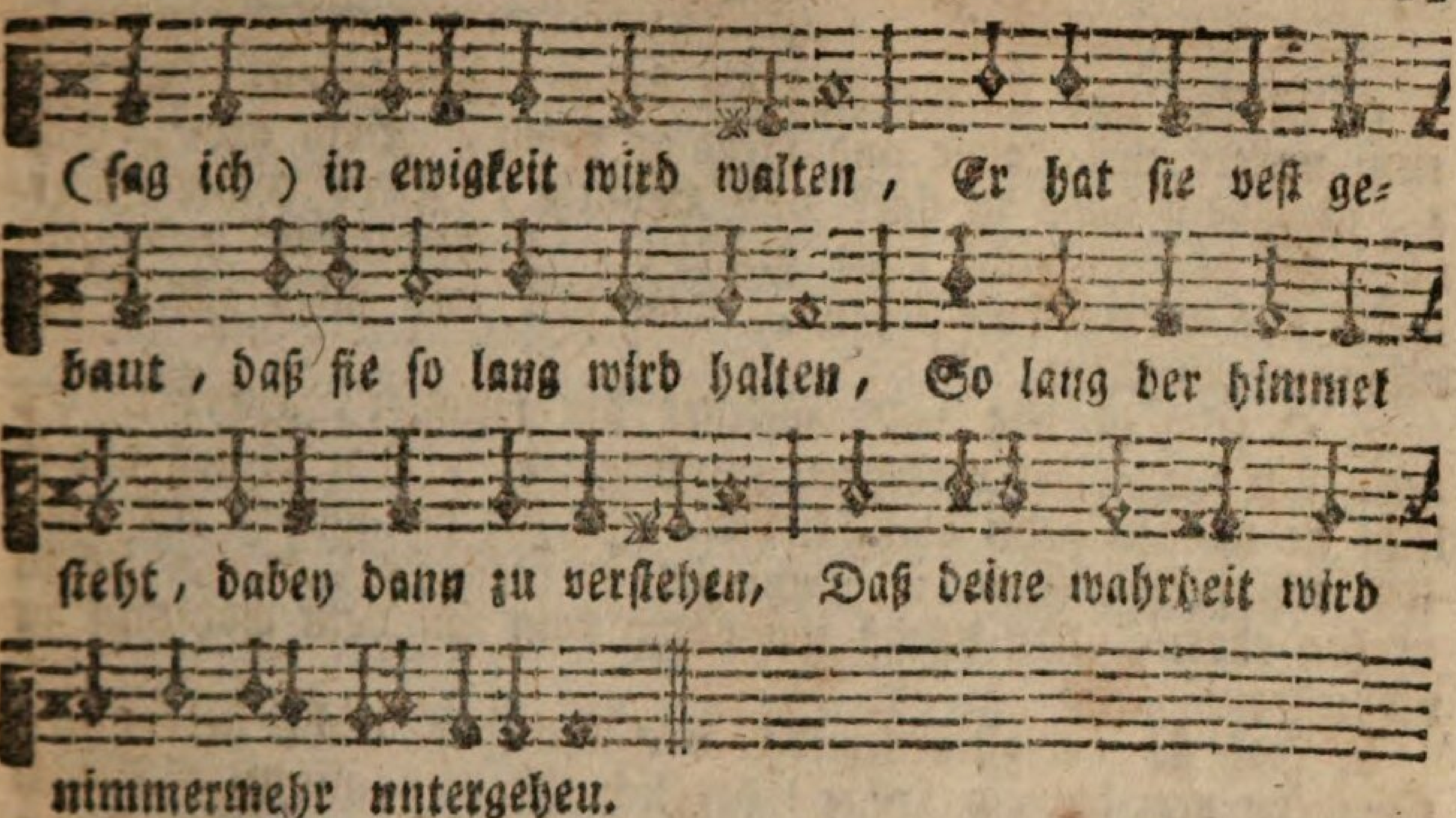
steht, dabey dann zu verstehen, Daß deine wahrheit wird

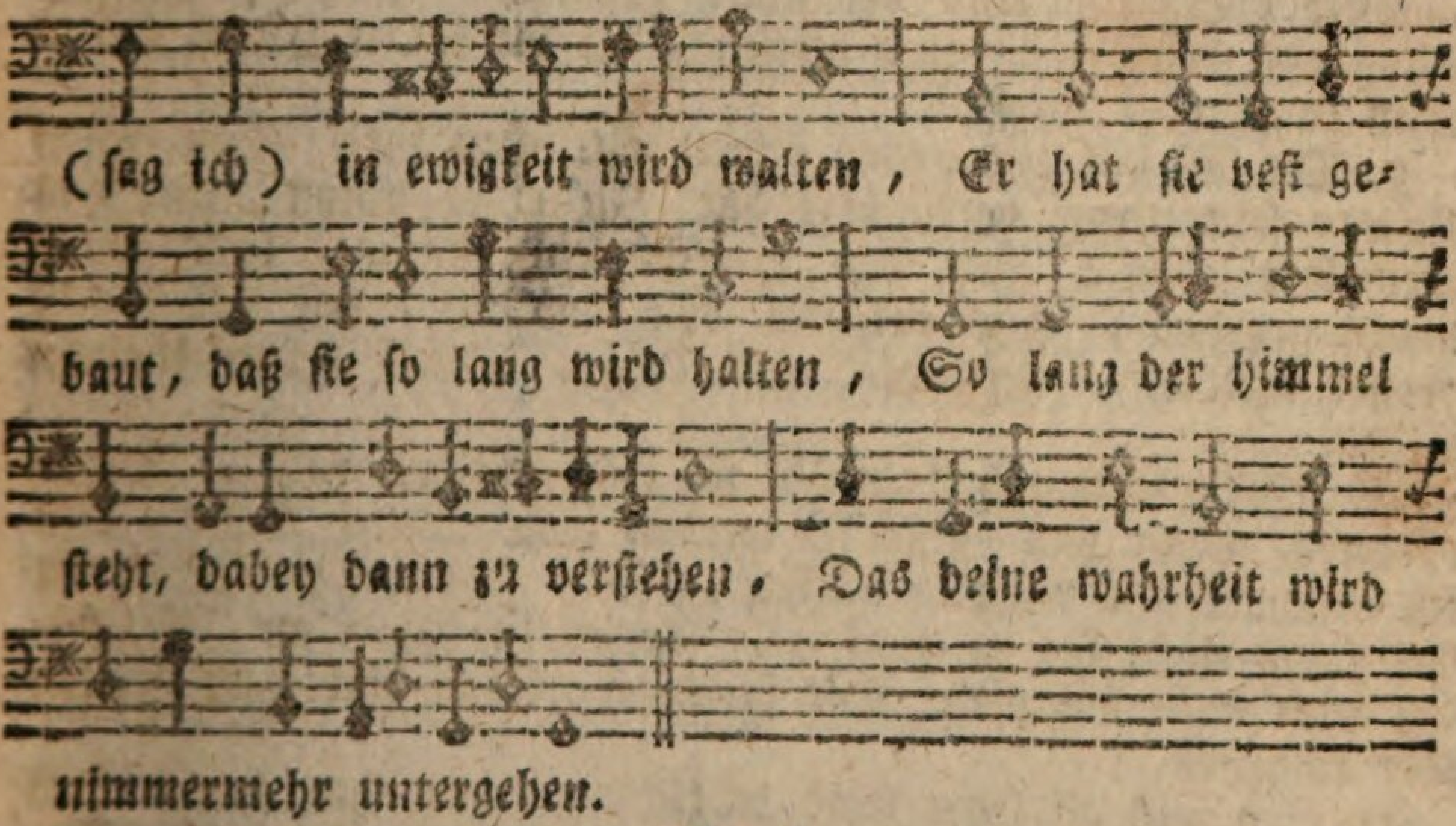


nimmermehr untergehen.

2. Ich hab (spricht GOtt der HErr) gemacht ein bund und fried, Mit dem, den ich erwählt und meinem knecht David Ein vesten starken Eid gethan, bey meinem namen, Daß ewig währen soll der stamm von seinem saamen. Und daß von kind zu kind bey seinem stuhl und throne Soll bleiben immerdar die königliche crone.

3. Der himmel loben wird die wunderthaten dein, Dein wahrheit und dein treu wird preisen die gemein. Dann mag auch jemand seyn hoch in den himmel droben, Der über dich gesezt könnt werden und erhoben? Sag, findt man auch jemand aus den englischen helden, Welcher der majestät des HErren gleich möcht gelten?





4. GOtt sehr erschrecklich ist in seiner heilgen gemein, Ihn förchten, die um ihn pflegen allzeit zu seyn, O du GOtt Zebaoth! dem alle macht muß weichen, Du großer starker GOtt! wer ist dir zu vergleichen? Die wahrheit die da ist bey dir zu allen seiten, Die bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten.

5. Du hast in deiner macht das ungestüme meer, Die wellen stillest du, die sich erheben sehr, Du hast Egytenland durchs schwerdt geschlagen nieder, Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wieder, Himmel und erd ist dein, die welt du hast gegründet, Mit allem dem, daß man beschlossen drinnen findet.

6. Mittag und mitternacht hat deine macht bereit, In deinem namen sich Tabor und Hermon freut, Dein arm gewaltig ist, dein hand ist stark und mächtig, Dein rechte ist erhöht vor deinem stuhl ganz prächtig, Gerechtigkeit und güt, gleich wie aufwartend stehen, Wahrheit und gnad allzeit vor deinen augen gehen.

7. O selig ist das volk, welches dir jauchzet, HErr! Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr, In deines antlitz licht sie werden gehn ohn scheuen, In deinem namen sich täglich von herzen freuen: Dann du erhöhest sie, bringst sie zu großen ehren, Du pflegst ihn durch dein güt dein wohlthat zu vermehren.

8. Daß sie gewaltig seynd, von ihn das nicht herkommt, Sondern von dir, o HErr! der sich ihr so annimmt; Durch deine gnad und güt die hörner wir aufheben, Von dir o höchster HErr! ist uns der schild gegeben, Der könig unser schutz ohn deine wehr und waffen, O du GOtt Israel nichts thun kann oder schaffen.

9. Du bist der aus genad seinen göttlichen rath Den lieben dienern sein etwan verkündigt hat In einer vision, und das vermeldet eben: Ich hab erweckt ein mann, ihm große macht gegeben, Aus meinem volk hab ich, wie du thät'st ferner melden, Erwählet und erhöht David, den theuern helden.

10. Mit meinem heilgen öhl ich ihn gesalbet wohl, Drum er durch meine hand gestärket werden soll. Durch meinen arm ich ihn will also mächtig stärken, Daß gegen ihm die macht der feind nicht sey zu merken, Etwas zu haben an. ihn sollen auch nicht dämpfen Die feindlich wieder ihn stets streiten oder kämpfen.

11. Ich will all seine feind todtschlagen vor ihm her, Ich will ausrotten gar all, die ihn hassen sehr, Mein güt bey ihm soll seyn, und mein wahrheit darneben. Er wird im namen mein sein ohren hoch aufheben, Die eine hand will ich ihm in die meeres wellen Und seine rechte hand in alle flüsse stellen.

12. Alsdann wird er zu mir vermelden diese wort: Du bist der vater mein, mein GOtt und treuer hort, Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen werde, Und einen könig groß desgleichen nicht auf erde, Mein gnad ich ewiglich will gegen ihm behalten, Mein bund beständiglich soll bleiben und stets walten.

13. Seinen saamen will ich ausbreiten ewiglich, Und setzen seinen thron vest und beständiglich, So lang der himmel steht. Doch, sollten seine kinder Verlassen mein gesetz, oder

dasselb

dasselb anhinder Weit setzen aus dem weg, auch sein befehl verachten: Und also mein gebot mit ernste nicht betrachten.

14. Alsdann so will ich sie, von wegen ihrer sünd Und ihrer missethat, heimsuchen sehr geschwind: Doch will ich von ihm nicht mein gnad und gunst abwenden, Mein zusag gegen ihm soll sich mit nichten enden: Dann meinen heilgen bund gedenk ich nicht zu brechen, Noch ändern, was mein mund einmal ihm wollt versprechen.

15. Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwür gethan, David dem treuen knecht, dem ich nicht lügen kann. Nemlich, daß bleiben soll sein stamm ohn unterlassen, Sein königlicher stuhl ewig geleicher massen, So vest als sonn und mond hoch an dem himmel stehen, Bey den ein zeugniß klar meiner zusag zu sehen.

16. Gleichwohl du ihn veracht und ganz verworfen hast, Wider den g'salbten dein ein großen zorn gefaßt, Und deines knechtes bund zu nichten lassen werden, Sein königliche kron getreten zu der erden, Die mauren du zerschleift, zerrissen seine veste, Und eingeworfen hast, das g'bauet war aufs beste.

17. Den'n, die fürüber gehn, ist er zum raub gemacht, Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch verlacht, Du hast erhöht die hand der deinen widersacher, Erfreut hast du das herz der feindlichen meutmacher, Ihm stumpf gemacht sein schwerdt, und ihm die spitz genommen, Du bist ihm in den streit zu hülf und trost nicht kommen.

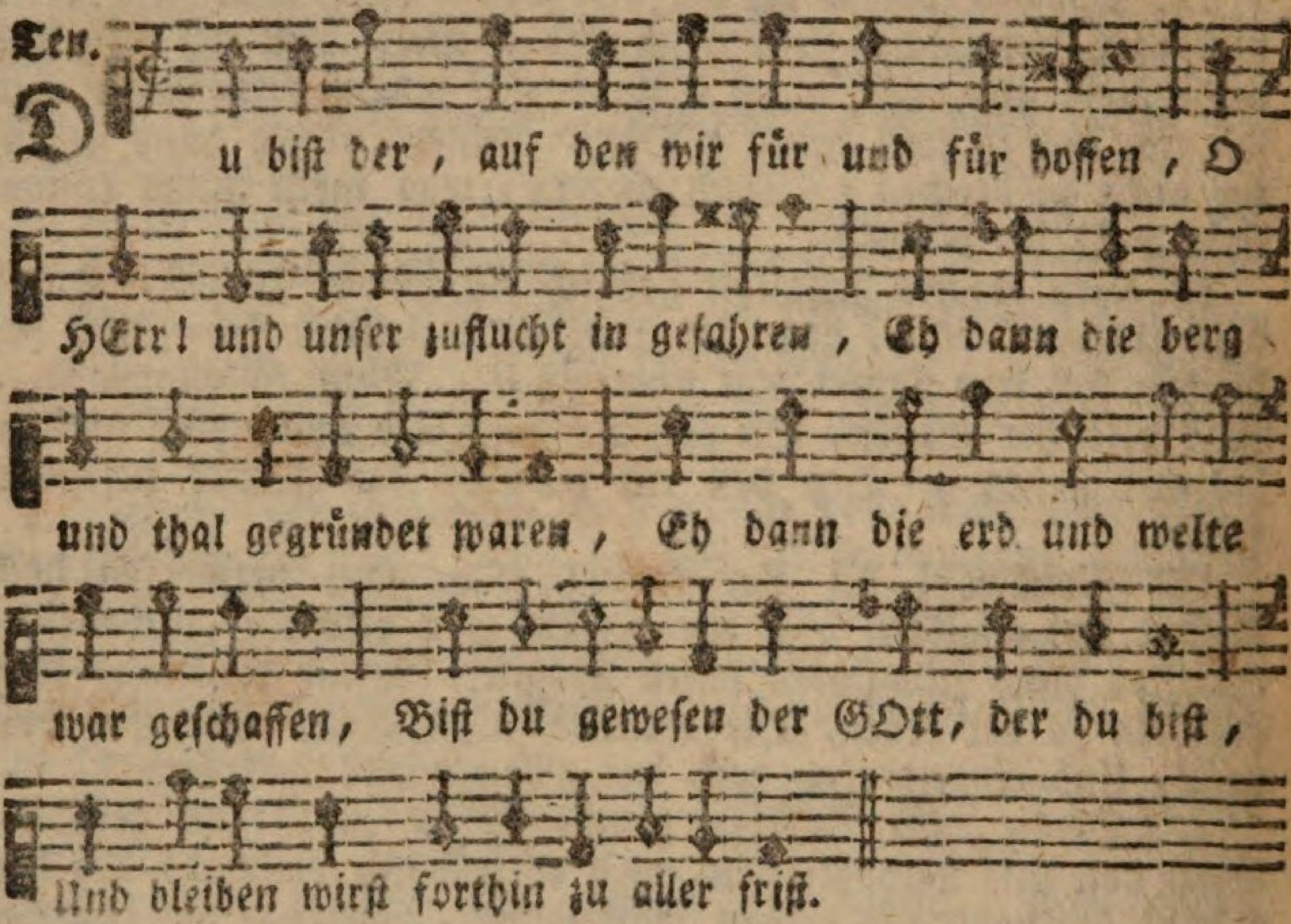
18. Du hast vertilgt die zierd des seinen namens werth, Sein königlichen stuhl geworfen zu der erd, Verkürzet du ihn hast an seinen jüngen tagen, Beschütt't mit schand und spott! ach es ist nicht zu klagen? Wie lang verbirgst du dich? wilt du dann solcher massen Dein zoren ewiglich wie feuer brennen lassen.

19. Gedenk doch, daß ich hab zu leben kurze frist, Sag mir, ob dann der mensch umsonst geschaffen ist? Ja, wo lebt doch ein mensch, der dem tod könnt entfliehen, Und sich durch seine macht h'raus aus der grube ziehen? HErr! wo ist nun dein gnad, der du gebraucht zuvoren? Und die du David hast bey einem eyd geschworen.

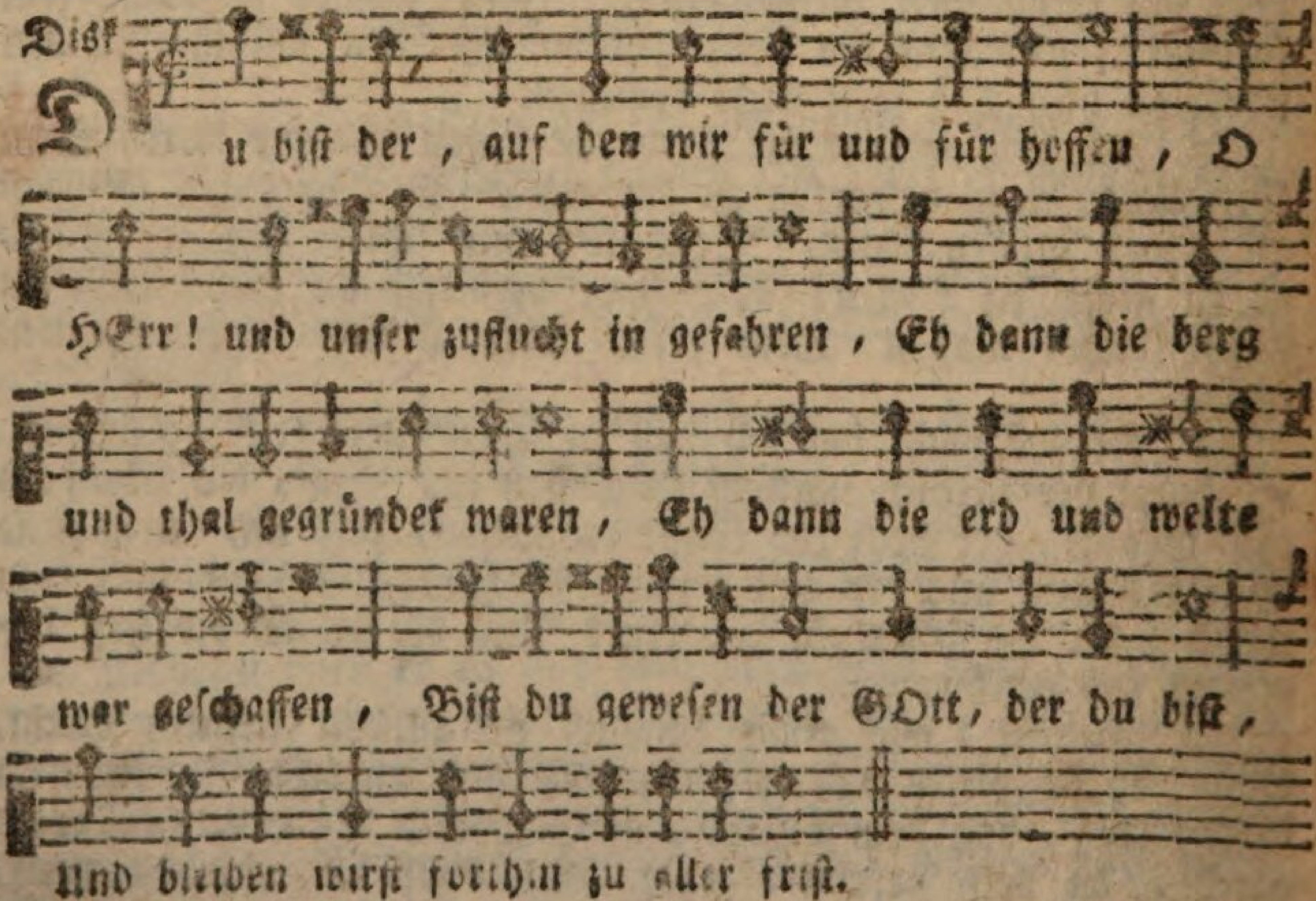
20. Gedenk, wie grosse schmach sie anthun deinem knecht, Und daß ich vieles volks verhöhnung und unrecht In meinem busen trag, von dem du wirst geschmähet, Und die fußstapfen auch, da dein gesalbter gehet. GOtt sey lob, ehr und preiß, und seinem werthen namen, Darzu ein jedermann soll sagen: Amen! amen.

Der XC. Psalm. (90)

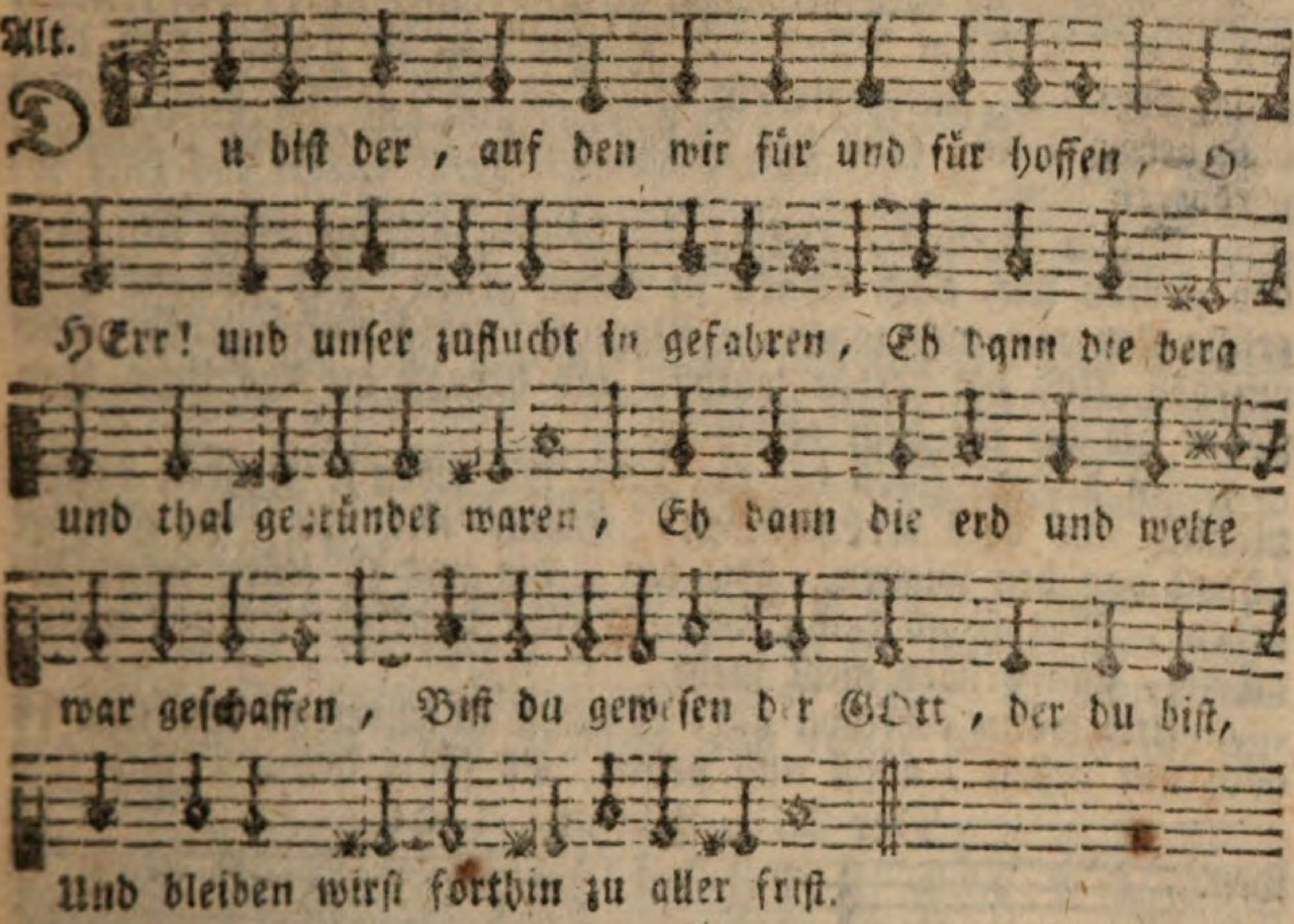
Ten.

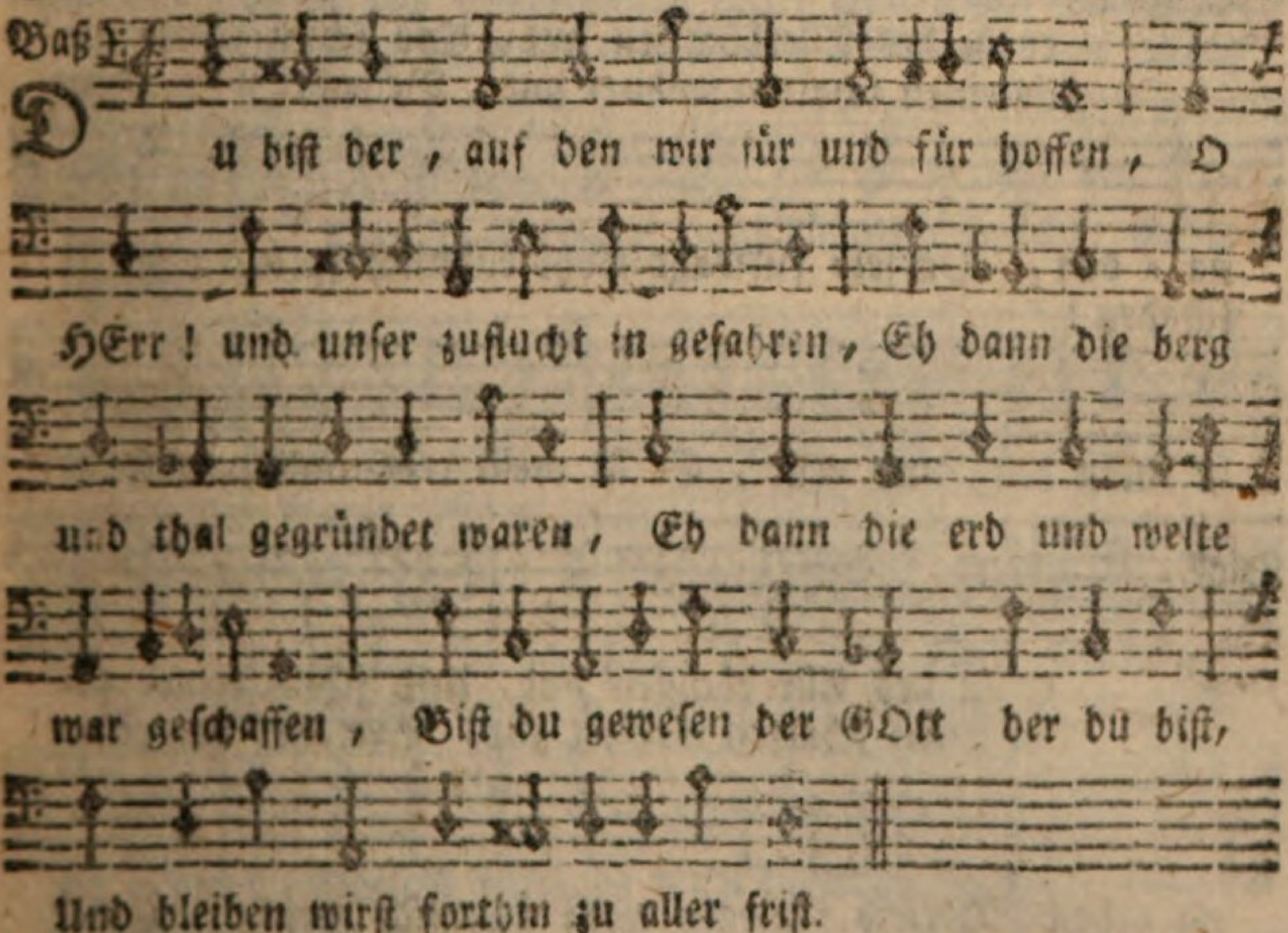


Disc.



2. Du läßt den menschen sterben und umkommen, Und zu den menschenkindern läßt du sprechen: Komm't, werd't zu staub, daraus





daraus ihr seyd genommen. Denn tausend jahr für dir gleich seynd zu rechnen, Als ob es wär der nächst vergangne tag, Und kaum so lang, als ein nachtwach seyn mag.

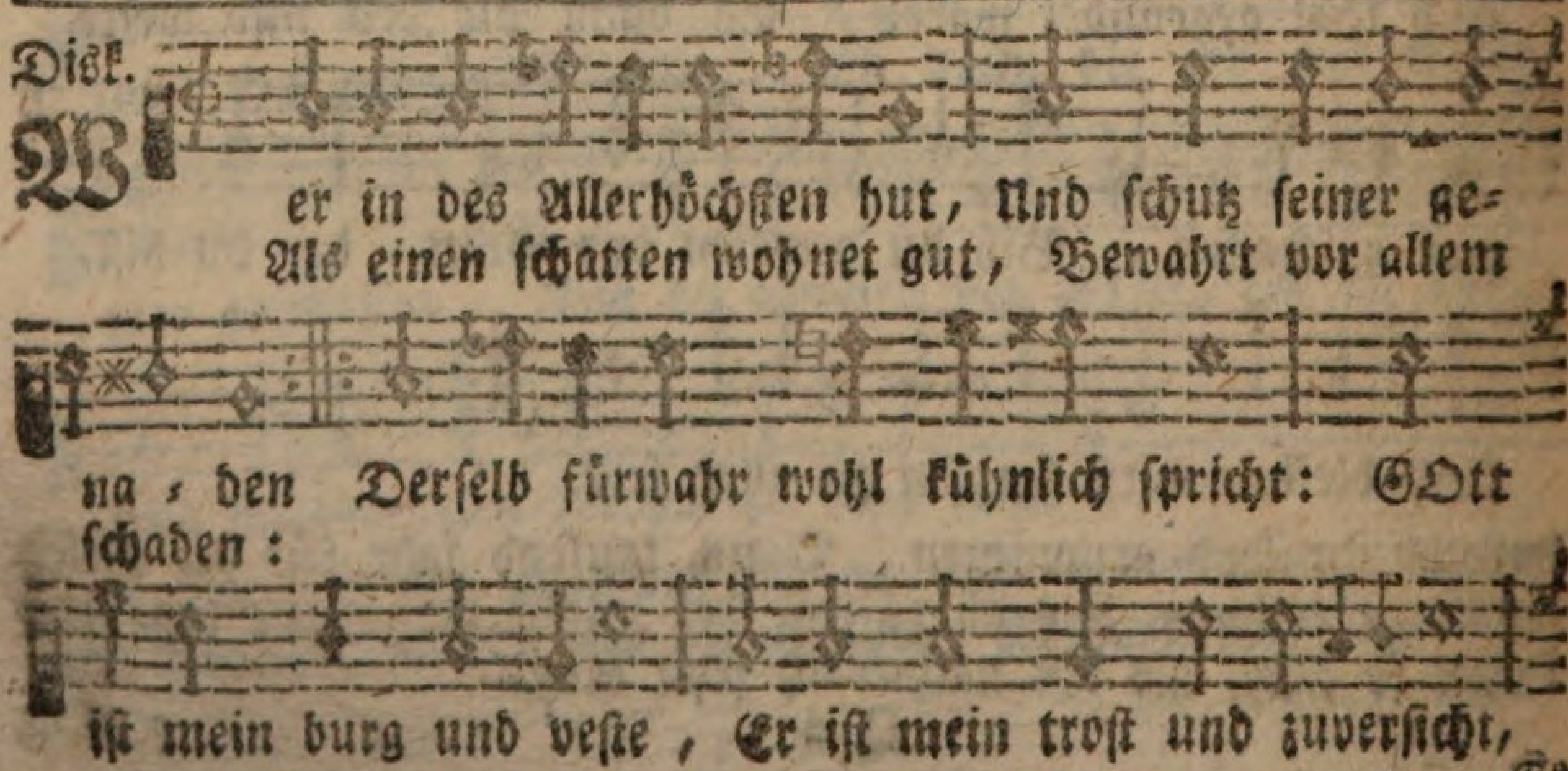
3. Du läßt sie bald vergehen, gleichermasse, Wie einen traum, des man sich kaum besinnet, Wann man zu wachen von dem schlaf beginnet, Und wie ein kräutlein oder grünes grase, Das bald verwelkt und früh hat schöne blüth, Des abends abgemeht verdorren thut.

4. Wann du uns, HErr! in deinem grimm willst schlagen, So sterben wir, auch schnell zu boden gehen, Für deinem zorn erschrecken wir und zagen, Wann du willst unsre große sünd ansehen, Und die herfür zeuchst, und bringst an das licht, Und stellest dir die für dein angesicht.

5. In deinem zoren die tag, die wir leben, Fahren dahin, plötzlich und bald verschwinden, Gleich wie ein wort geführt schnell von den winden. Die tag, die uns zu leben seynd gegeben, Das seynd kaum siebenzig jahr ungefehr, Aufs meiste achtzig, und drüber nicht mehr.

6. Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen, So war es doch nur arbeit, angst und peine. Es fährt dahin, und wir

Der XCI. Psalm. (91)



Er

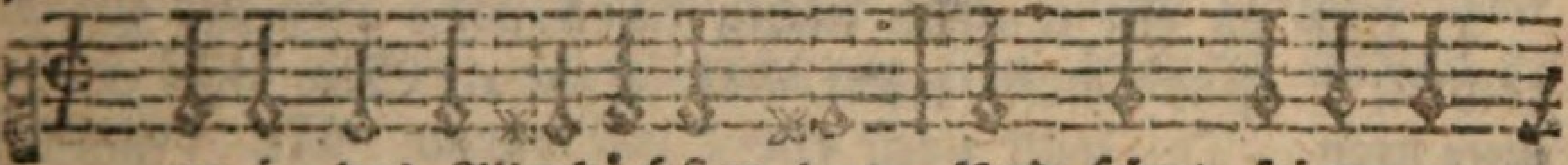
mit unserm wesen Fliehen mit, und verschwinden wie ein schei-ne: Und wer verstehet doch den zoren dein? Niemand, dann der dich fürchtet, HErr! allein.

7. Drum du uns unterweisen wollst und lehren, Daß wir die kürz des lebens recht besinnen, Und klug zu werden wiederum beginnen, Wollst dich wiedrum, o HErr GOtt! zu uns kehren, Wie sollen wir so lang im elend seyn? Erbarm dich doch über die diener dein.

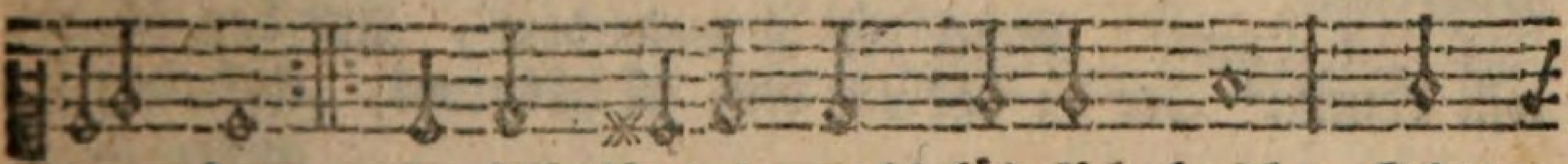
8. Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden, Daß wir mit lust vollenden unser leben, Und frölich seyn, mit sorgen unbeladen: Du wollst uns doch freud und erquickung geben, Laß fahren, HErr! den zorn, den du gefaßt, Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.

9. Laß deine werk an deinen knechten sehen, Darnach an ihren kindern deine ehre, Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen, Du unser gütiger und milder HErre, All unser thun genädig führ und wend, Richt und regier die werk der unsern händ.

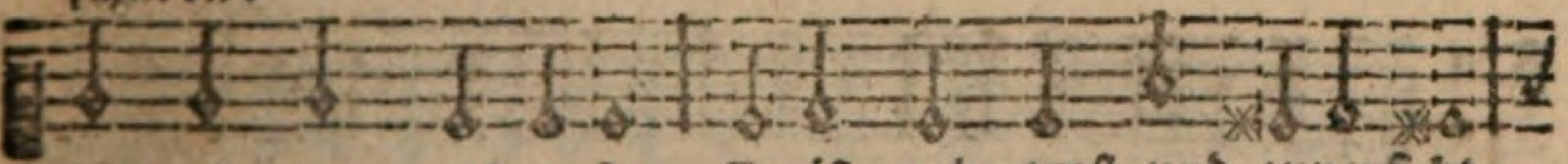
Alt.



W er in des Allerhöchsten hut, Und schutz seiner ge-
Als einen schatten wohnet gut, Bewahrt vor allem

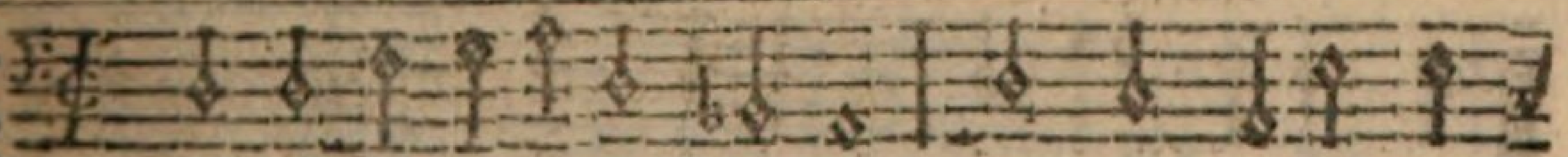


na = den, Derselb fürwahr wohl kühnlich spricht: GOtt
schaden:

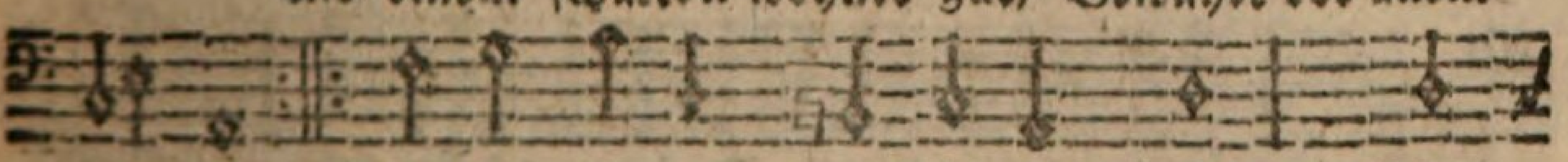


ist mein burg und veste, Er ist mein trost und zuversicht,

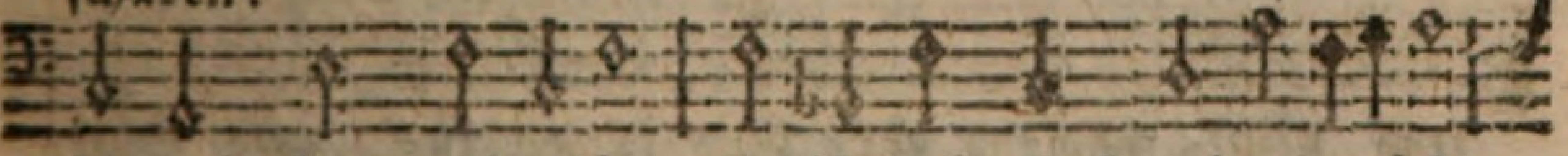
Baß.



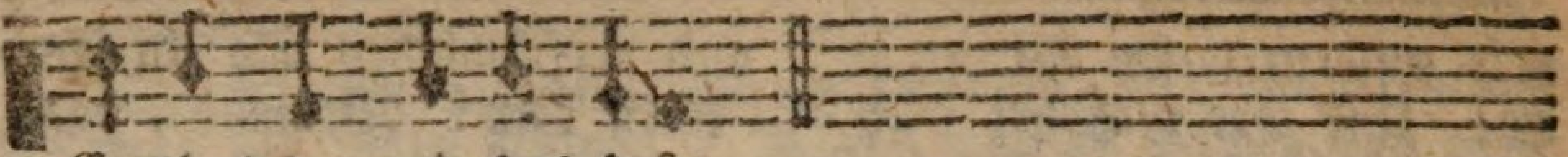
W er in des Allerhöchsten hut, Und schutz seiner ge-
Als einem schatten wohnet gut, Bewahrt vor allem



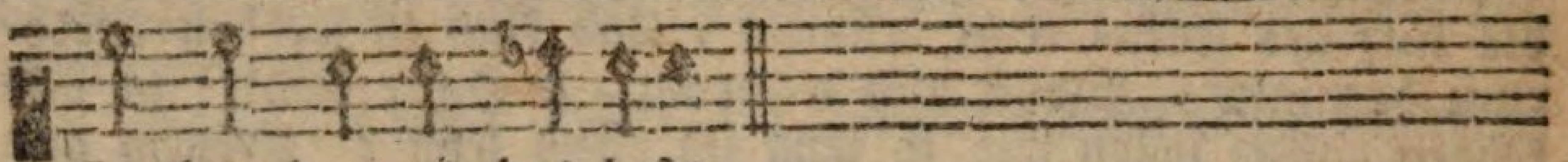
na = den: Derselb fürwahr wohl kühnlich spricht: GOtt
schaden:



ist mein burg und veste, Er ist mein trost und zuversicht,



Er thut bey mir das beste.



Er thut bey mir das beste.

2. Er wird dich für des jägers netz Erretten aus gefahren: Für falscher leut bösem geschwätz Wird er dich wohl bewahren. Unter sein flügel und fittich Wird er dich sein verstecken, Mit seiner wahrheit wird er dich Gleichwie ein schild zudecken.

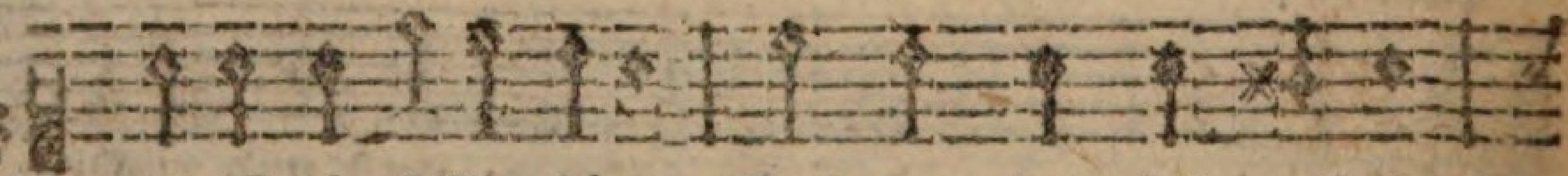
3. Das wird er thun, daß dir nicht grau Bey gar nächtlicher weile: Und an dem tag habst keine schau Für dem fliegenden pfeile. Frey seyst für pestilenz gefahr, Die pflegt des nachts zu schleichen, Und dir nicht schaden ganz und gar Des mittags böse seuchen.

4. Und ob ein tausend mann schon fiel Bey dir und deiner rechten: Zur linken zehen mal so viel, Soll dichs doch nicht anfechten. Du sollst noch einen lust daran Mit deinen augen sehen, Und sprechen: es sey wohl gethan Und ihn gar recht geschehen.

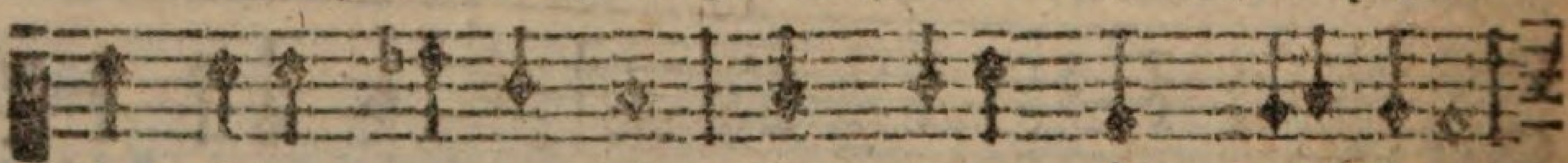
5. In summa, GOtt der ist mein hort, Auf den ich vest will bauen: Der da sitzt an dem höchsten ort, Auf den setz

Der XCII Psalm. (92)

Ten.

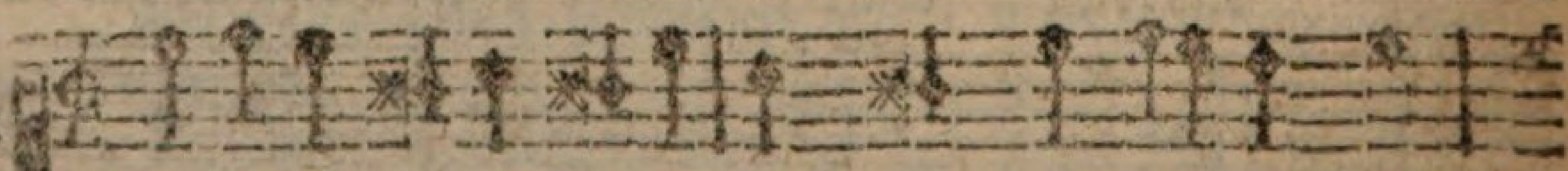


Es ist ein billig dinge, Daß man dein lob, o HErr!

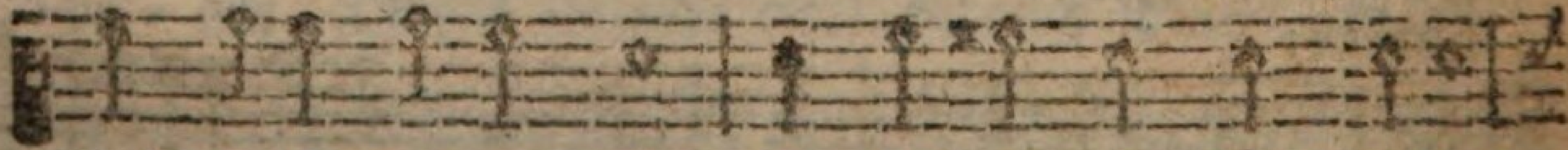


Und deines namens ehr Von herzen rühm und singe,

Alt.

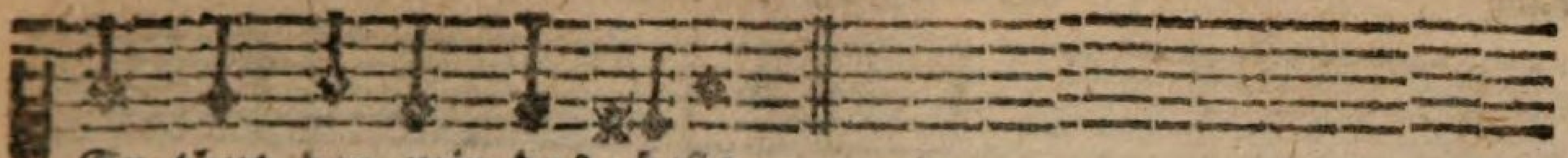


Es ist ein billig dinge, Daß man dein lob, o HErr!

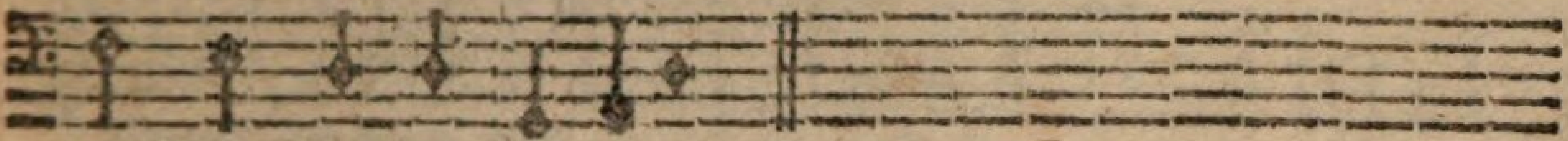


Und deines namens ehr Von herzen rühm und singe,

Daß



Er thut bey mir das beste.



Er thut bey mir das beste.

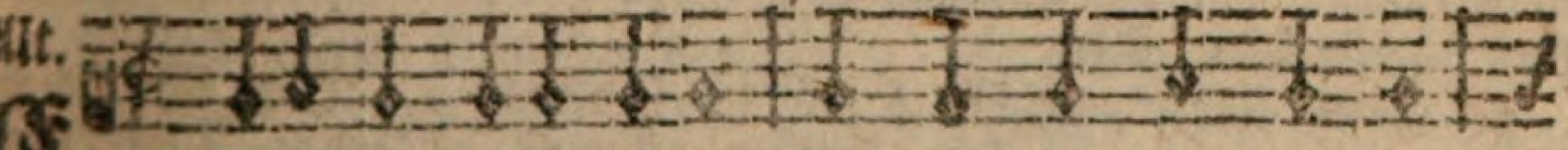
dein vertrauen. So wird dich gar kein ungelück Ergreifen noch umfahen, All übel weichen wird zurück, Sich zu dein'm haus nicht nahen.

6. Er wird den lieben engeln sein Diesen befehl auflegen: Damit sie dich bewahren fein Auf allen deinen wegen: Sie werden dich, mit sorgen groß, Tragen auf ihren händen, Daß dein fuß an kein stein anstoß, Mit allem fleiß abwenden.

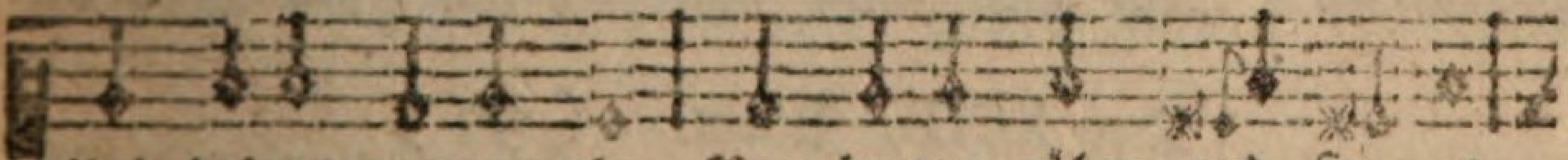
7. Auf löwen und ottern wirst du Ohn allen schaden gehen: Auf löwlein und drachen darzu Mit deinen fersen stehen. GOtt spricht: ich will sein helfer sein, Dann er mich herzlich liebet, Ich will ihn auch beschützen fein Mein'm namen er ehr giebet.

8. Ruft er mich an, als seinen GOtt, Ich will ihm hülf beweisen: Ich will bey ihm sein in der noth, Ihn aus derselben reissen. Zu ehren will ich bringen ihn, Ihm geben langes leben, Und daß ich wahrer helfer bin, Recht zu verstehen geben.

Alt.

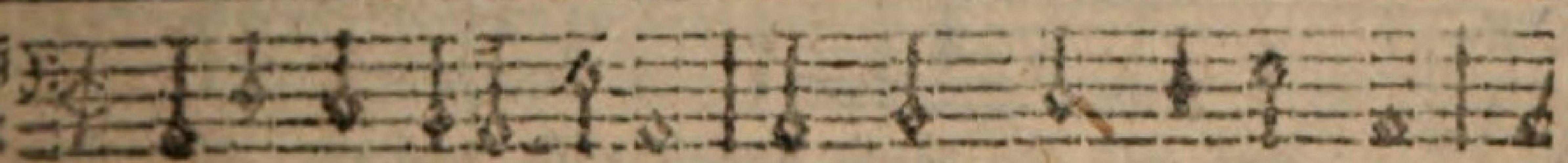


Es ist ein billig dinge, Daß man dein lob, o HErr!

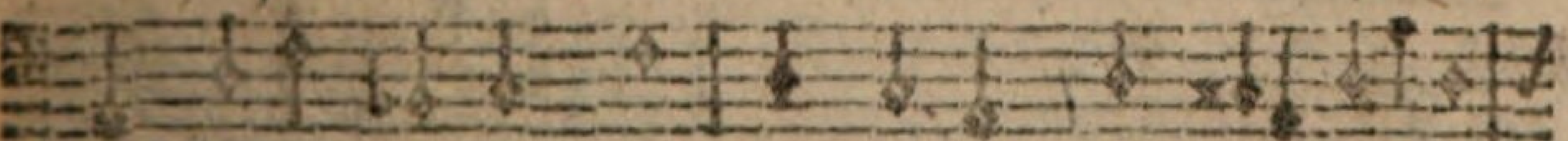


Und deines namens ehr Von herzen rühm und singe,

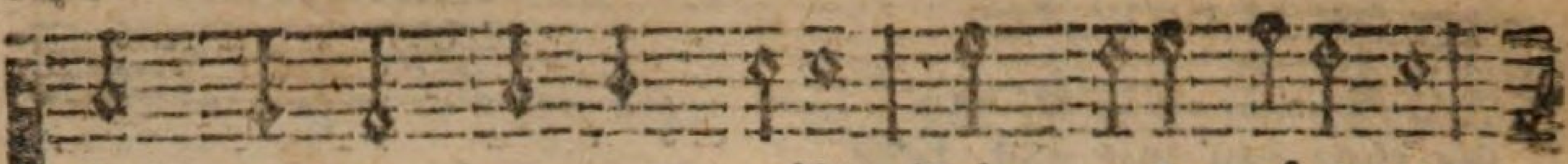
Baß



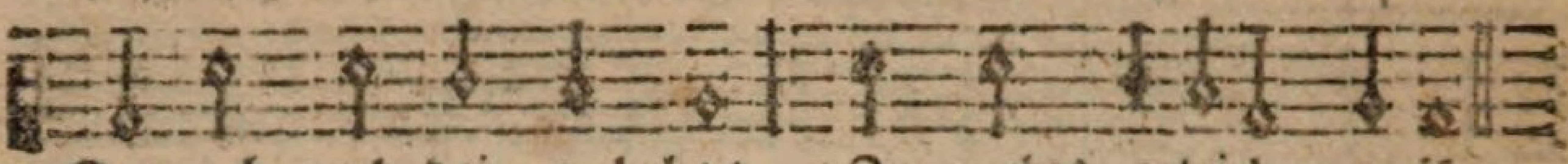
Es ist ein billig dinge, Daß man dein lob, o HErr!



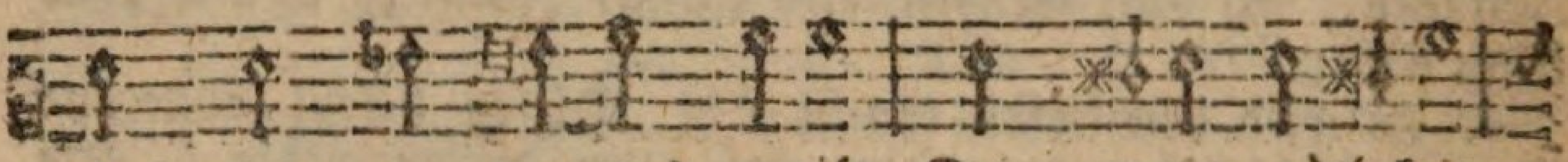
Und deines namens ehr Von herzen rühm und singe,



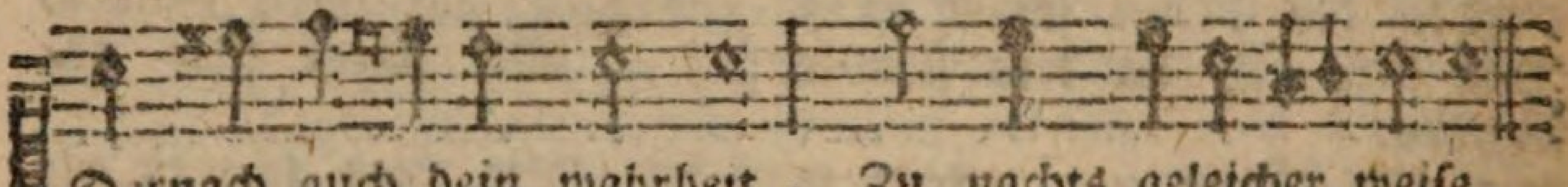
Daß man zu morgens preise Dein große güti keit,



Darnach auch dein wahrhe.t, Zu nachts geleicher weise.



Daß man zu morgens preise Dein große gütigkeit,



Darnach auch dein wahrheit, Zu nachts geleicher weise.

2. Auf harfen und auf lauten, Durch singen und gedicht, Auf saiten zugericht, Dein lob man, HErr, laß lauten. Freud deine werck mir machen, Draus ich dein kraft vermerk, Deiner händ wunderwerk Zu springen mich ursachen.

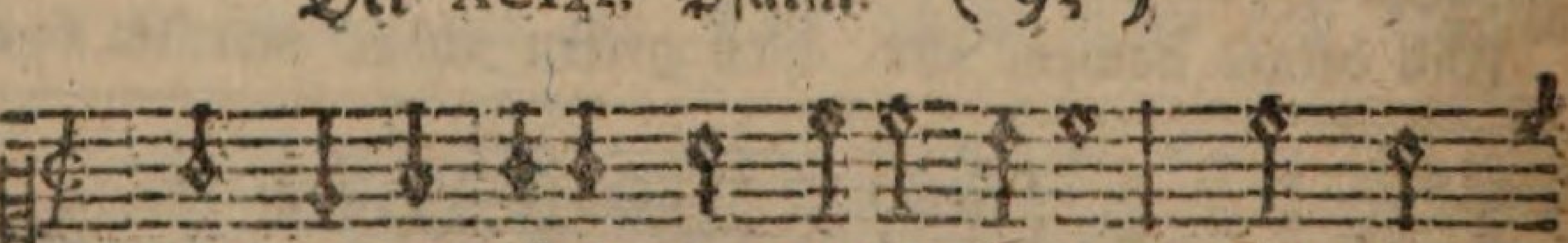
3. Die deine werk sind warlich Fürtreflich und sehr groß, Dein wahrheit ist grundloß, Dein rede wunderbarlich: Die ding mag nicht verstehen Ein thor und unweiß mann, Ein narr nicht wissen kann, Wie es doch mag zugehen.

4. Daß die gottlosen grünen Wie das gras auf dem feld, Und böse leut der welt So herrlich blühen können, Damit sie ewig fallen In die äußerste noth: Du bist der ewig GOtt, Und höchste über allen.

5. Dann schau, HErr! all in summen, Die dir feind seynd und gram, Die frevler allesam Werden schändlich umkommen: Du wirst mein horn erhöhen, Daß ich sey

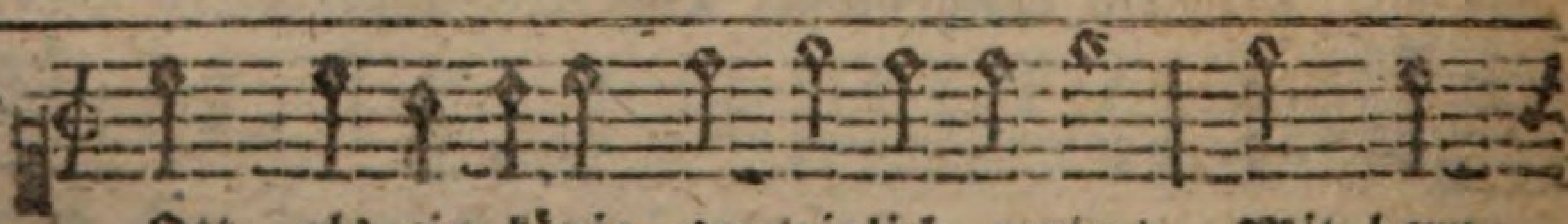
Der XCIII. Psalm. (93)

Ten.



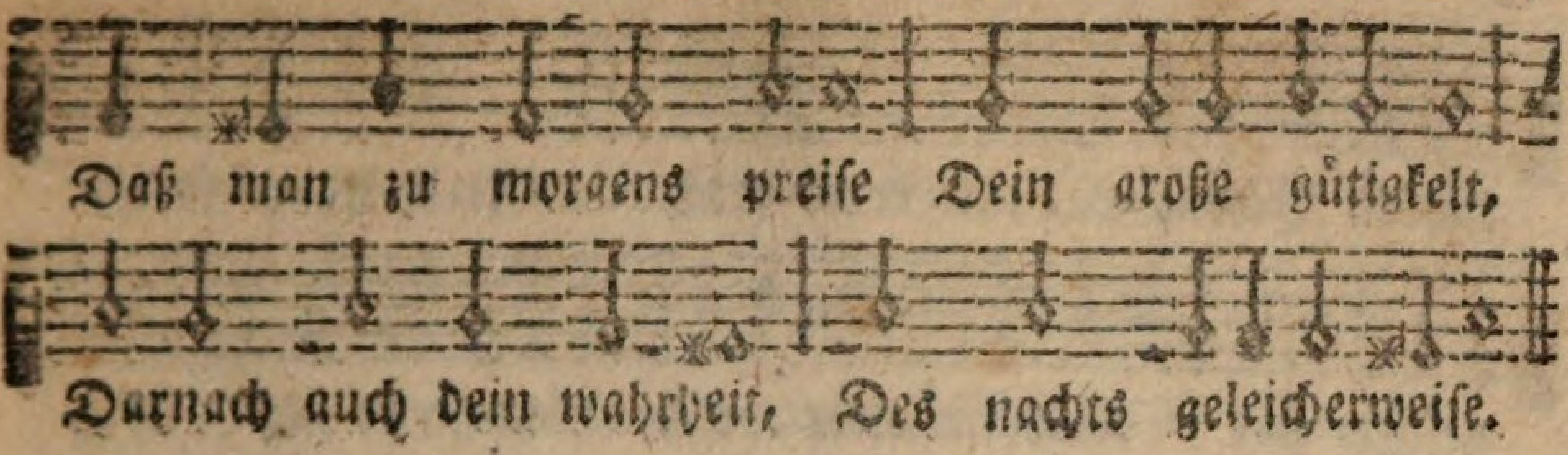
G Ott, als ein könig g'waltiglich regiert, Mit herr-

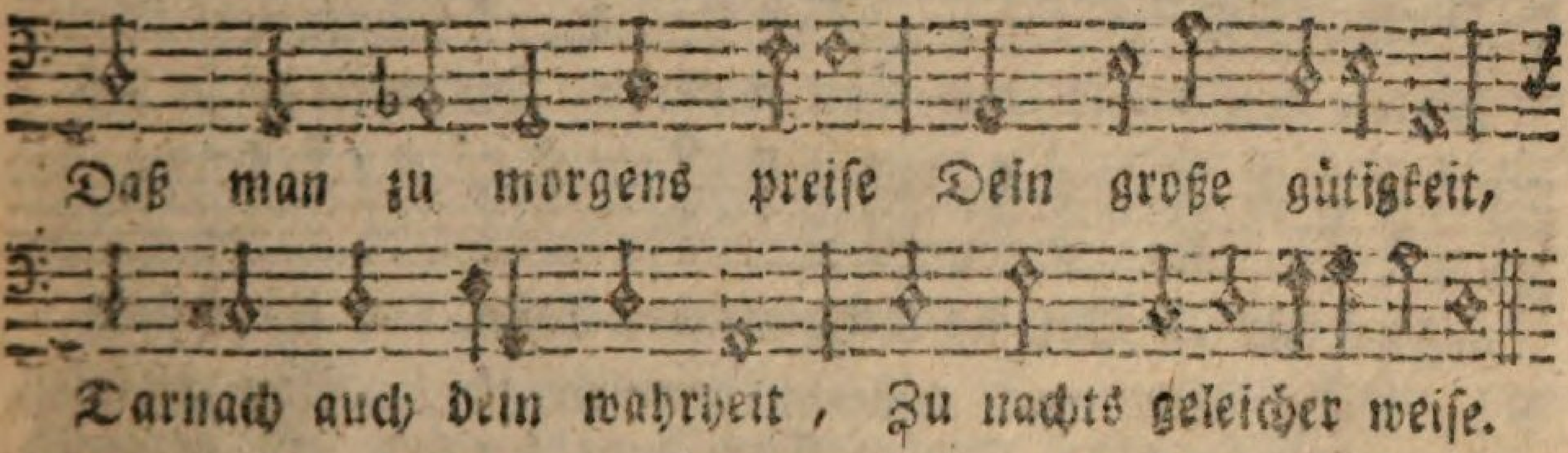
Disk.



G Ott, als ein könig g'waltiglich regiert, Mit herr-

lichkiet



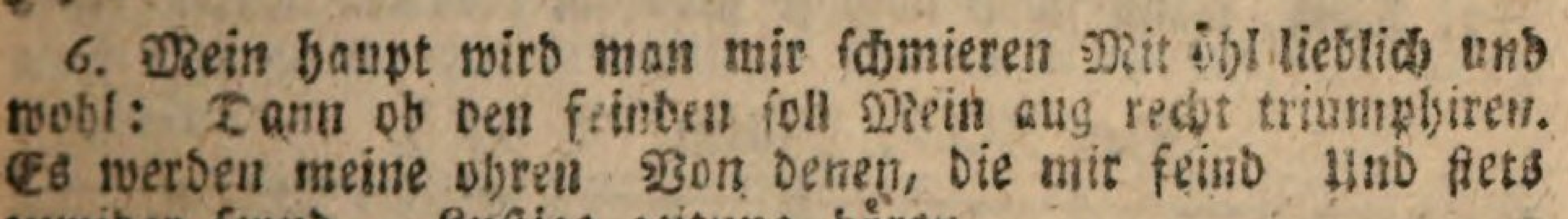


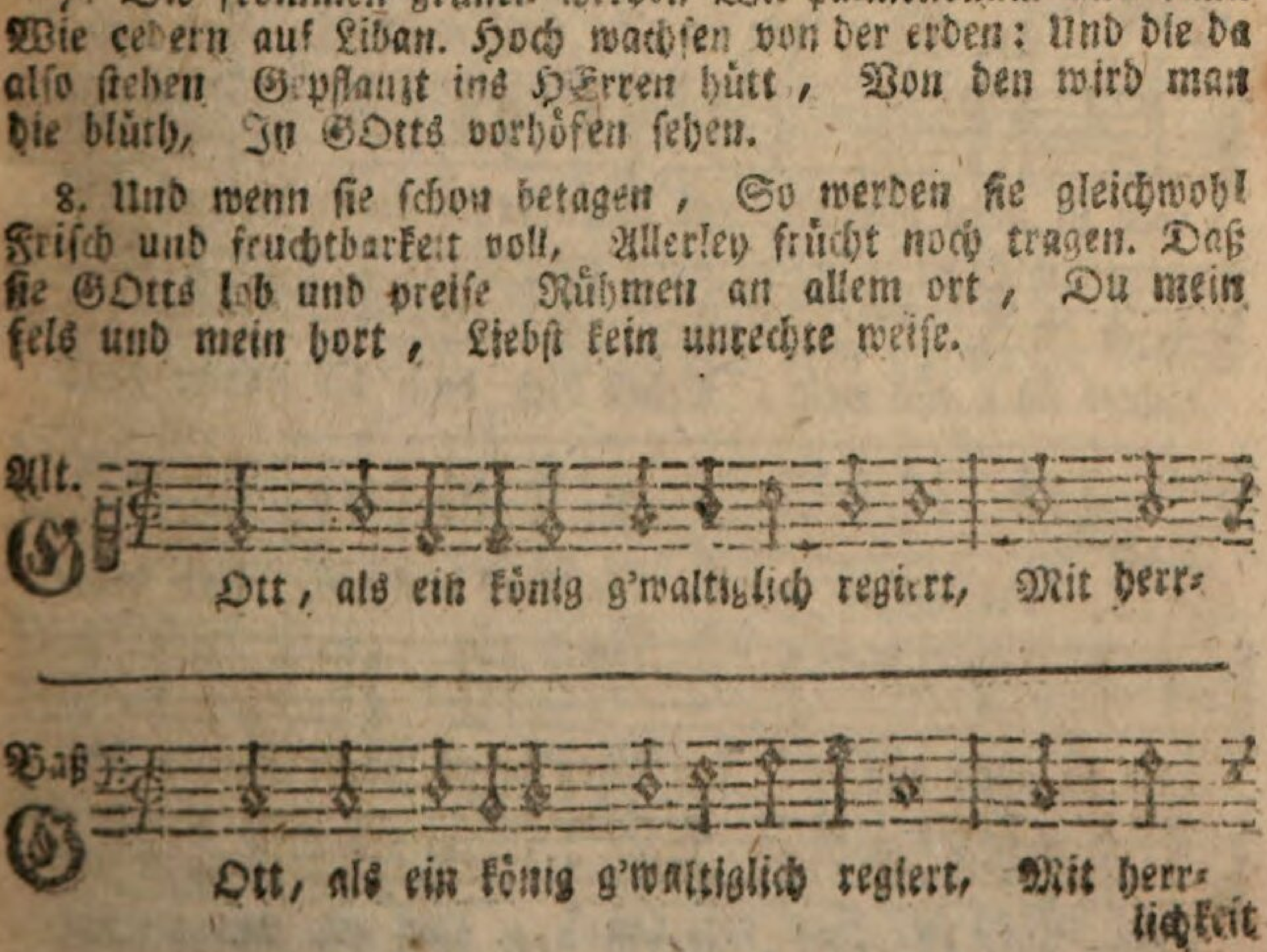
wohlgemuth, Wie ein einhorn thut, Hoch werd hereiner gehen.

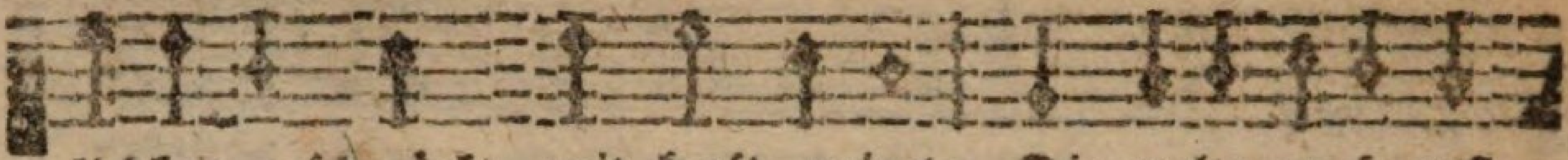
6. Mein haupt wird man mir schmieren Mit öhl lieblich und wohl: Dann ob den feinden soll Mein aug recht triumphiren. Es werden meine ohren Von denen, die mir feind Und stets zuwider seynd, Lustige zeitung hören.

7. Die frommen grünen werden Wie palmenbäum und dann Wie cedern auf Liban. Hoch wachsen von der erden: Und die da also stehen Gepflanzt ins HErren hütt, Von den wird man die blüth, Jn GOtts vorhöfen sehen.

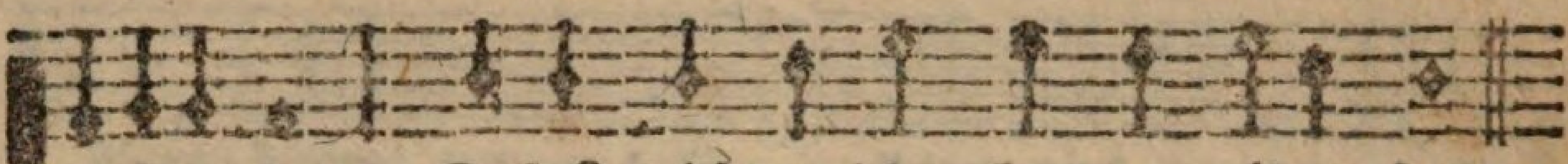
8. Und wenn sie schon betagen, So werden sie gleichwohl Frisch und feuchtbarkeit voll, Allerley frücht noch tragen. Daß sie GOtts lob und preise Rühmen an allem ort, Du mein fels und mein hort, Liebst kein unrechte weise.



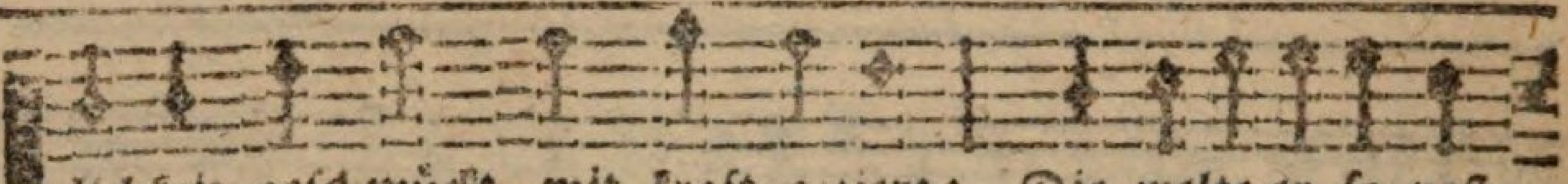




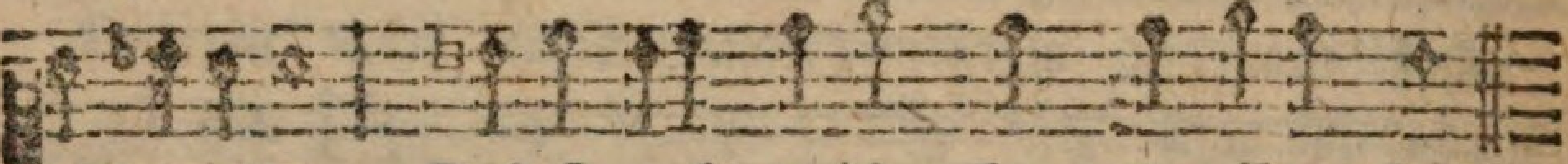
lichkeit geschmückt, mit kraft geziert: Die welte er so vest



gesetzet hat, Daß sie nicht weichen kann von ihrer statt.



lichkeit geschmückt, mit kraft geziert: Die welte er so vest



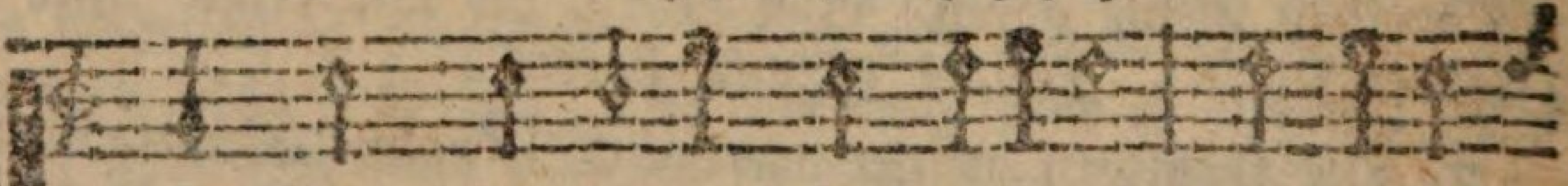
gesetzet hat, Daß sie nicht weichen kann von ihrer statt.

2. Dein stuhl von anbegin gewesen ist, Von ewigkeit zu ewigkeit du bist, Die wasserströhme machen ein geräusch Die wasserwogen wallen auf mit brauß.

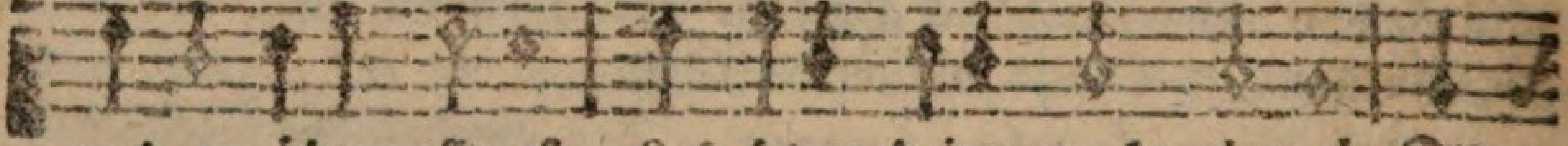
3. Doch, wann schon noch so grausam tobt das meer, Und

Der XCIV. Psalm. (94)

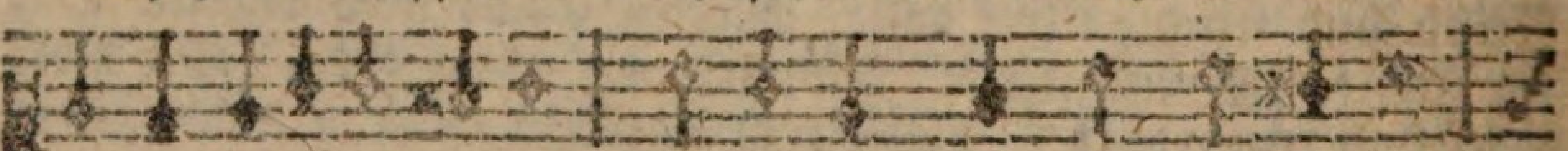
Ten.



HErr GOtt! der du uns straf auflegest, Und deine

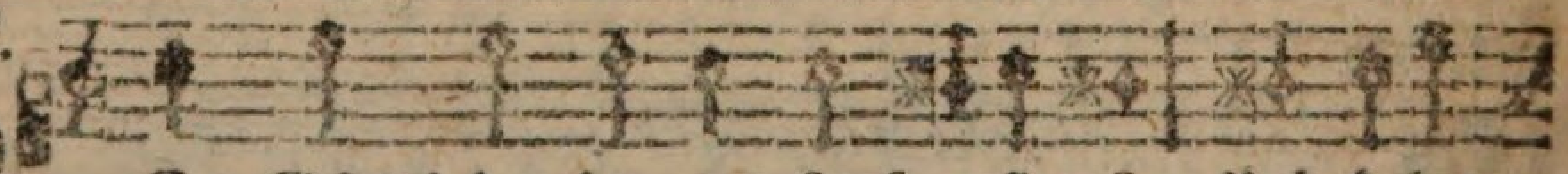


rach zu üben pflegest, Laß sehen deine macht einmal, Du

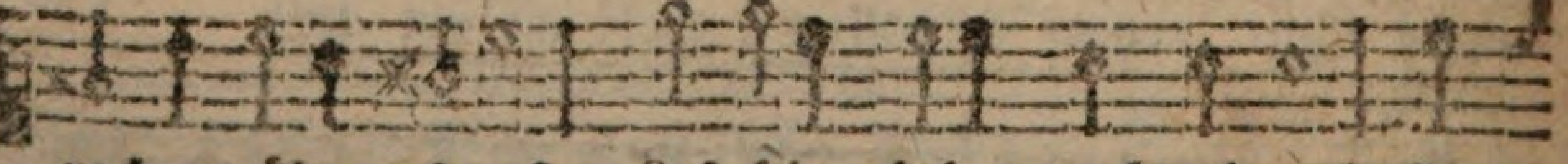


richter über alle welt, Erheb dich doch du starker held,

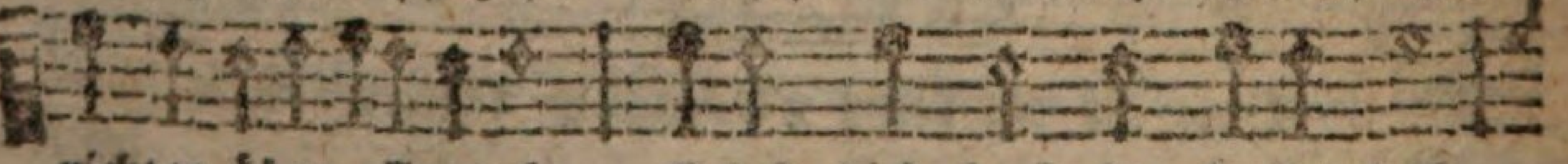
Disk.



HErr GOtt! der du uns straf auflegest, Und deine

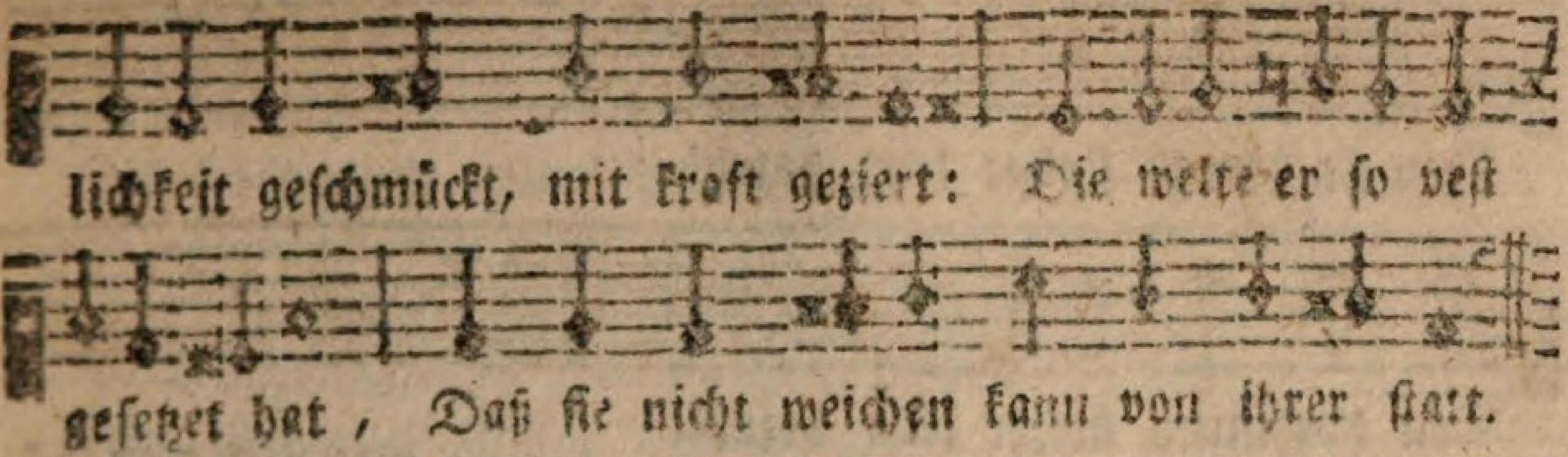


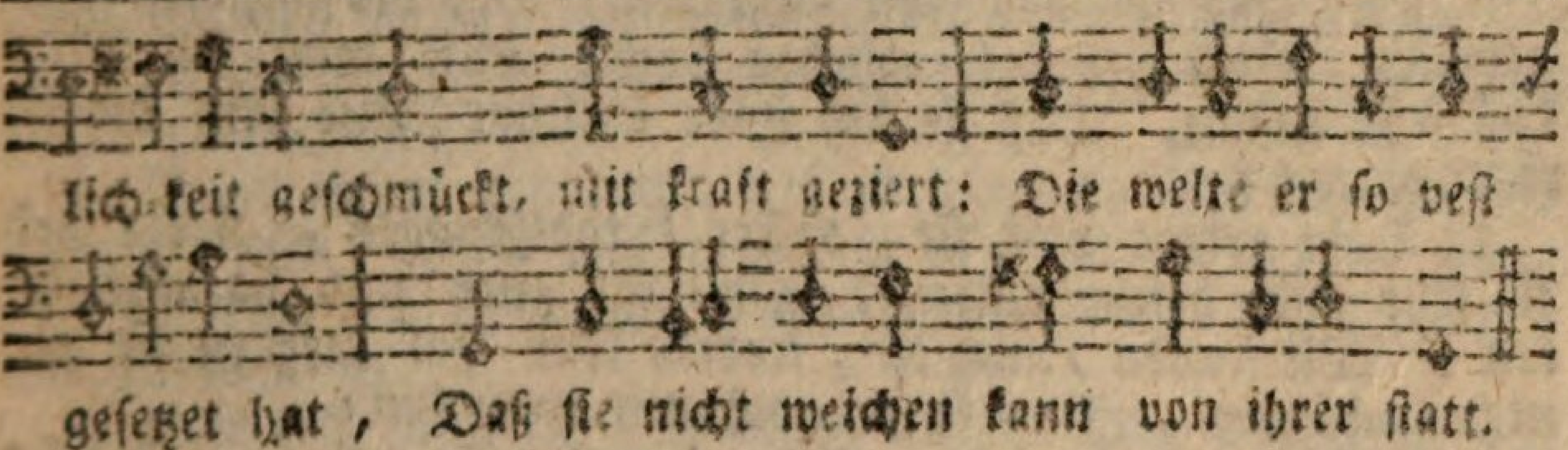
rach zu üben pflegest, Laß sehen deine macht einmal, Du



richter über alle welt, Erheb dich doch du starker held,

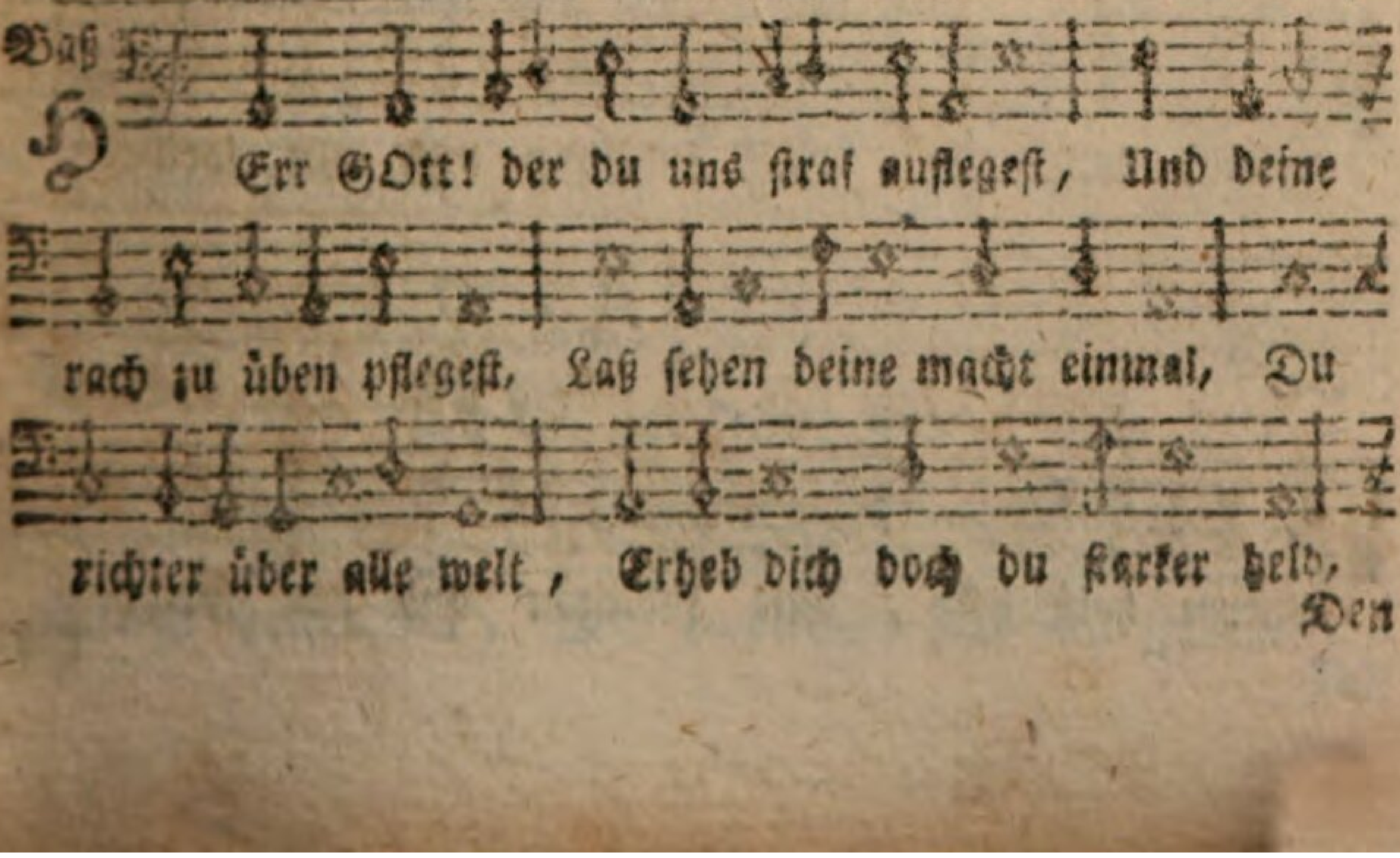
Den



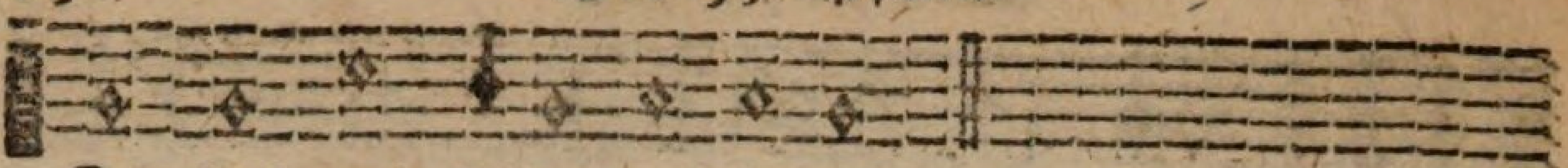


alle wellen brausen noch so sehr, So ist es gegen GOtt gar nichts geleich, Er ist viel mächtiger im himmelreich.

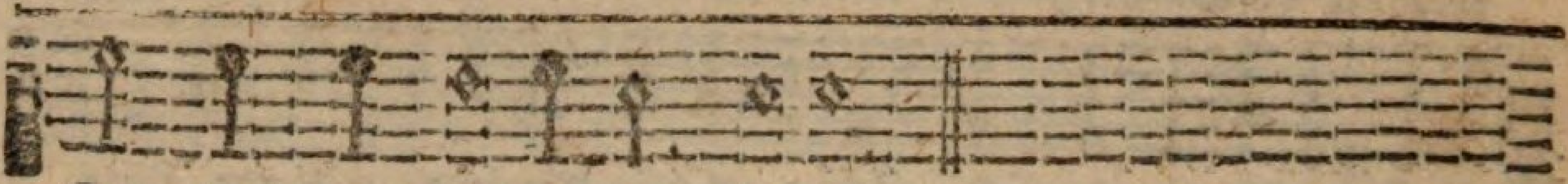
4. Was du, HErr GOtt, durch dein wort hast bezeugt, Das ist ein rechte lehr, die niemand treugt, Dein haus wird sein geziert mit heiligkeit, Von nun an für und für in ewigkeit.



Den



Den hochmuth stolzer leut bezahl.



Den hochmuth stolzer leut bezahl.

2. Wie lang soll das seyn zugelaßen, Daß die gottlosen aufgeblasen Sich also stolz erheben hoch? Wie lang soll ihn'n das seyn gestatt, Daß sie sich ihrer übelthat Also fein dürfen rühmen noch?

3. Dein armes volk sie, HErr! todtschlagen, Dein erb sie sehr und heftig plagen, Ohn all gnad und barmherzigkeit: Wittfrauen, waysen, fremde leut Zu morden sie gar nichts abscheut, Und sagen noch mit trotzigkeit:

4. GOtt weiß es nicht, GOtt kanns nicht sehen, Jacobs GOtt läßt sichs nicht angehen, Wie es um uns hie sey gewandt, Was unser thun und leben sey: Mich wundert eurer thorheit frey, Daß ihr so gar seyd ohn verstand,

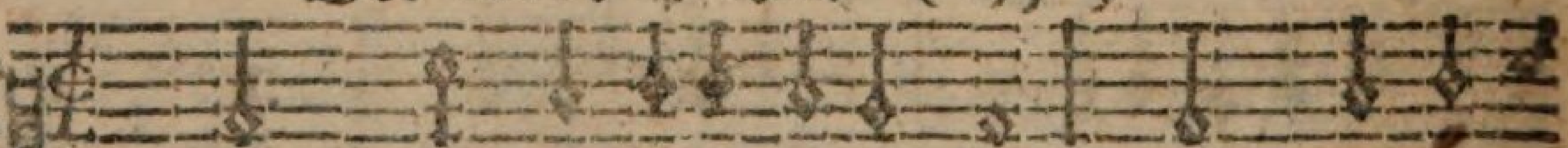
5. Dann der das ohr durch wunderthat, Das auge auch gepflanzet hat, Meint ihr, daß er nicht hört noch sicht, Und nicht straft, der die heyden straft? Von dem herkommt der weißheit kraft, Meynt ihr dann, er versteh das nicht?

6. GOtt seynd all unsers herzens sorgen Samt den gedanken unverborgen, Daß die nichts seynd dann eitel tand. Wohl dem, welchen du lehrst, HErr GOtt, Ihn unterweißt deiner gebot, Gieb ihm auch weißheit und verstand.

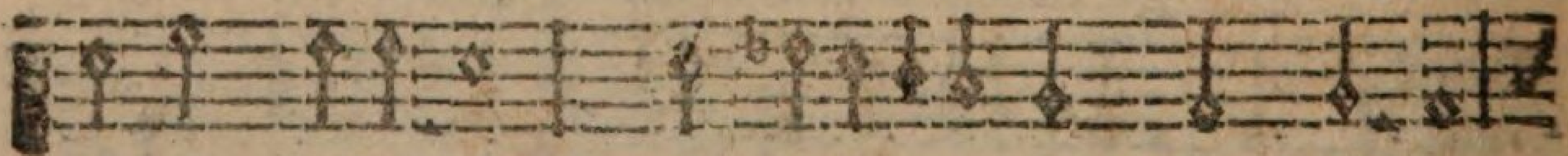
7. Daß er, wann es ihm übel gehet, Und um sein thun nicht

Der XCV. Psalm. (95)

Ten.

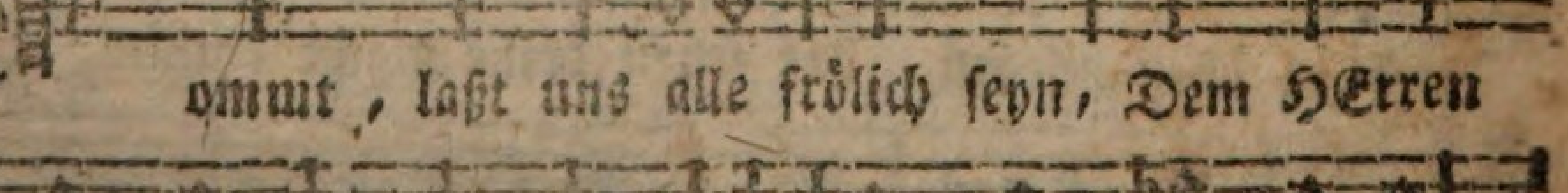


Kommt, laßt uns alle frölich seyn, Dem HErren

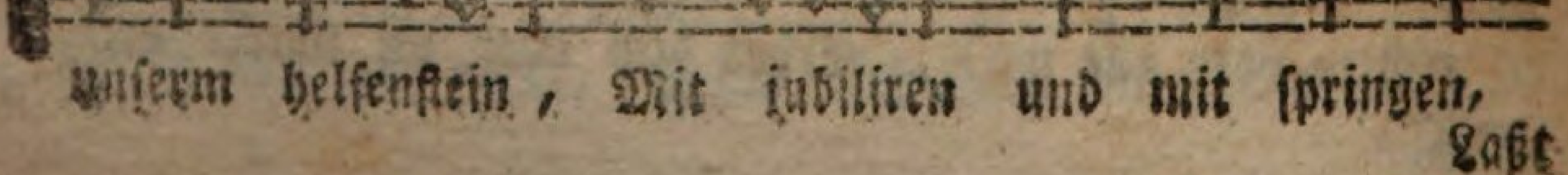


unserm helfenstein, Mit jubiliren und mit springen,

Disk.

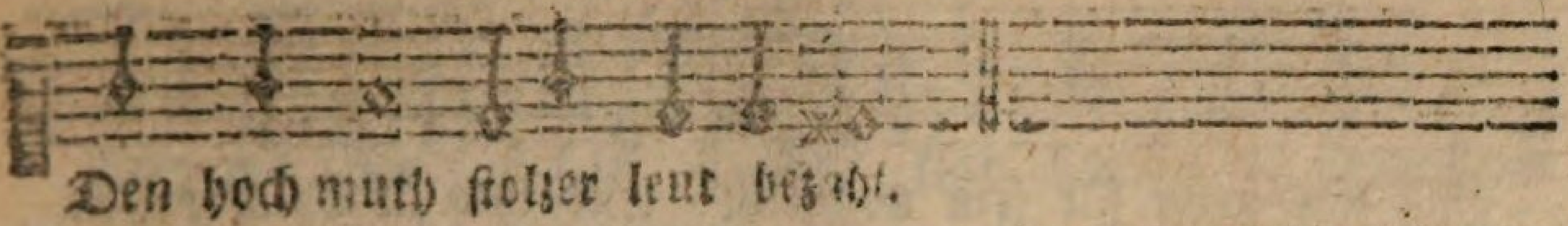


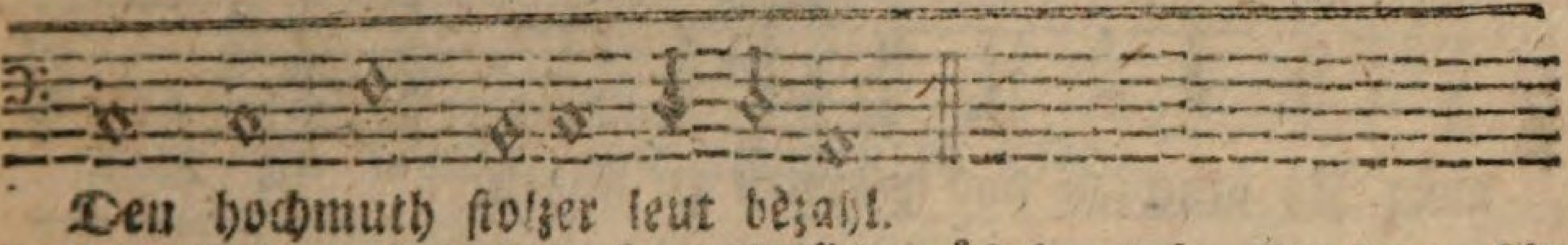
Kommt, laßt uns alle frölich seyn, Dem HErren



unserm helfenstein, Mit jubiliren und mit springen,

Laßt





wohl zustehet, Gedult hab, und sich tröst der zeit. So lang, bis man endlich ein grab Dem gottlosen bereitet hab, Zum schluß seiner glückseligkeit.

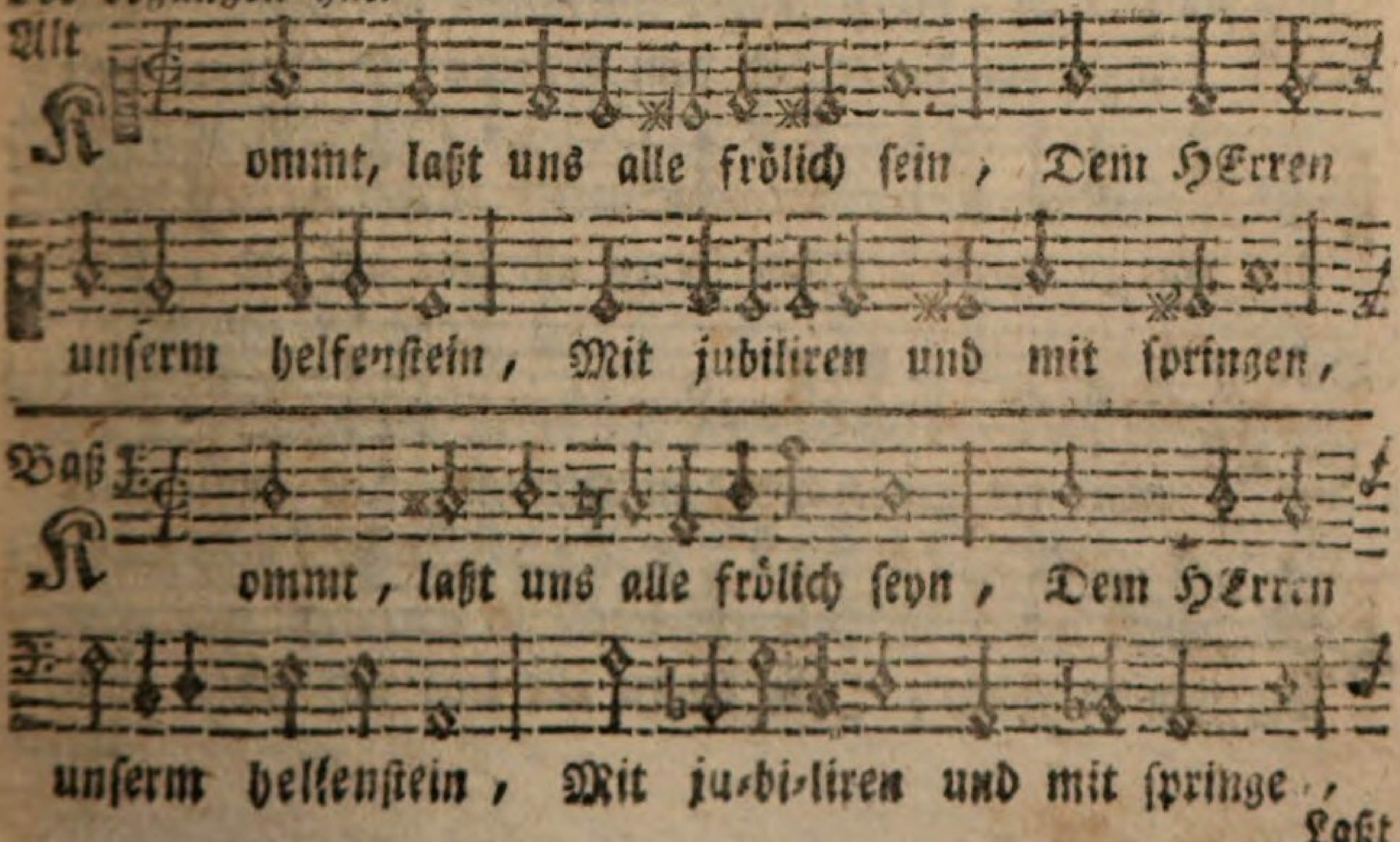
8. Dann GOtt will nicht, daß er sein erbe Also verstoß: und ganz verderbe, Sein volk verlaß so alzumal, Sondern wann er sicht seine zeit, So richt er mit gerechtigkeit, Die frommen ihm zufallen all

9. Wer rett mich für den bösen leuten, Wer stehet nur auf meiner seiten Wider gottlosen leut muthwill? Hätt mir nicht hülf gethan mein GOtt, So wäre ich vorlängst schon todt, Und läg jezt in der gruben still.

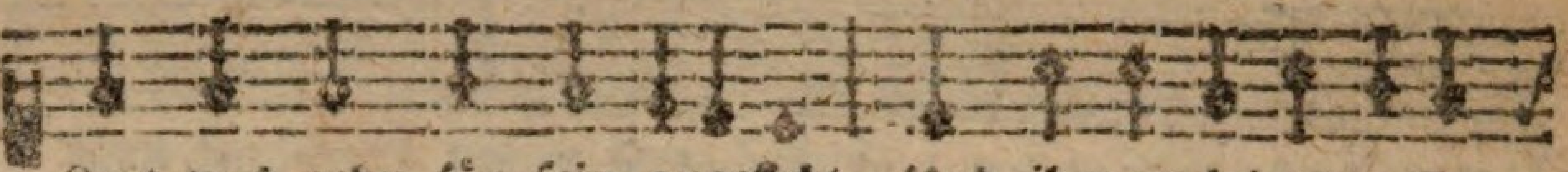
10. Dann wann ich meynt, ich würde gleiten, So kamst du im zu hülf bey zeiten Durch deine gnad und gütigkeit: Da ich betrübt von herzen war, Da tröstest du mich immerdar, Nahmst weg mein leid und traurigkeit.

11. Wie kann es seyn, daß sich dein reiche, Mit dem boßhaften stuhl vergleiche, Der aus unrecht recht machen thut? Es sammlet sich die falsche rott, Tracht nur auf des gerechten tod, Verdammet das unschuldig blut.

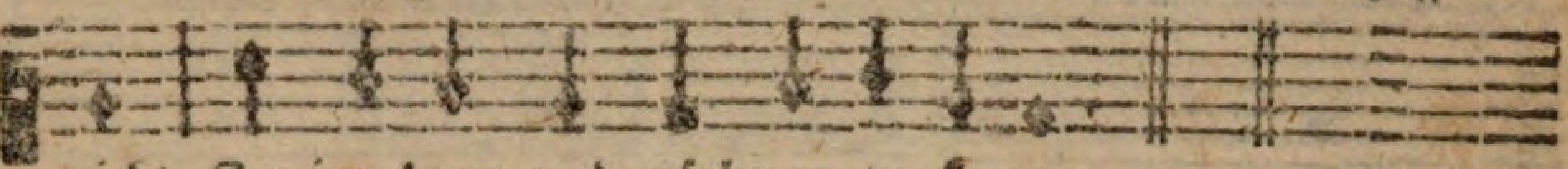
12. GOtt aber ist der, dem ich traue, Er ist mein fels, auf den ich baue, Strafen wird er ihr missethat, Und sie austilgen gar von grund, Von wegen der boßheit und sünd, Die ein jeder begangen hat.



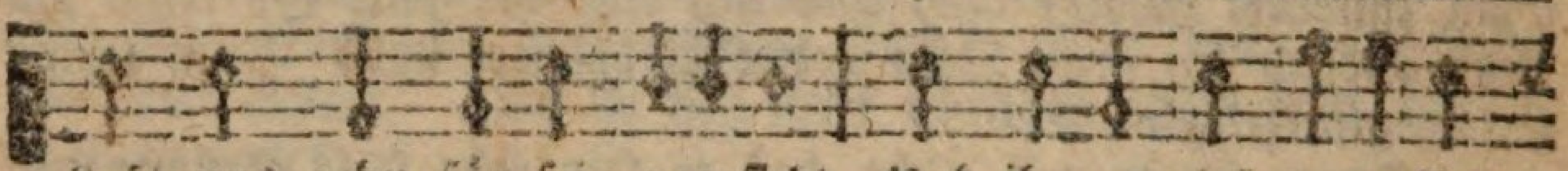
Laßt



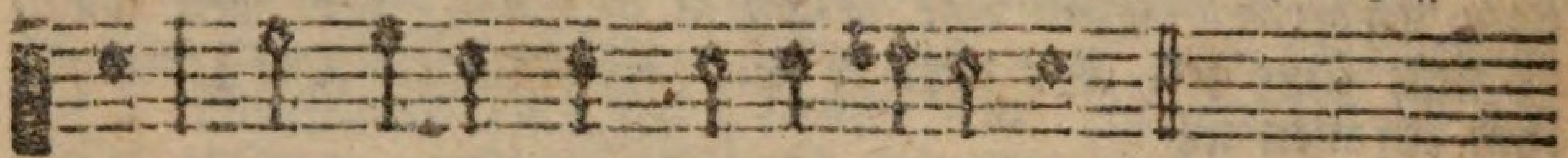
Laßt uns gehn für sein angesicht, Und ihm zu lob vergessen



nicht Zu jauchzen und psalmen zu singen.



Laßt uns gehn für sein angesicht, Und ihm zu lob vergessen



nicht Zu jauchzen und psalmen zu singen.

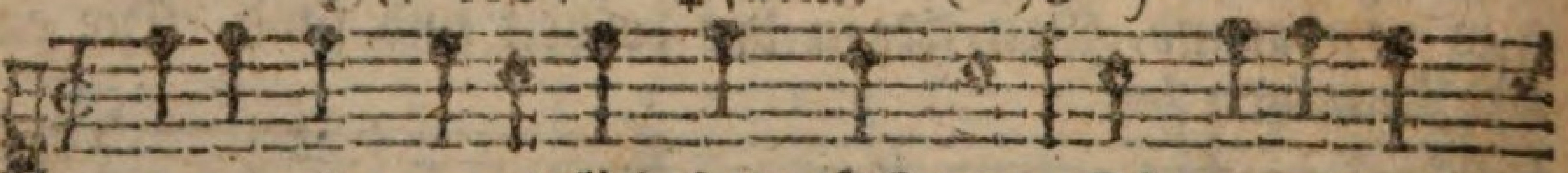
2. Dann GOtt ist ein mächtiger HErre, Ein könig groß von macht und ehr Ueber die götter all die erden Mit ihrem grundvest und umkreiß, Die hohen berg geleicher weiß In seiner hand beschlossen werden.

3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch seiner händ göttliche kraft, Geschaffen hat er auch das trocken, Laßt uns den HErren bitten hie, Und niederfallen auf die knie, Laßt uns für unserm schöpfer bücken.

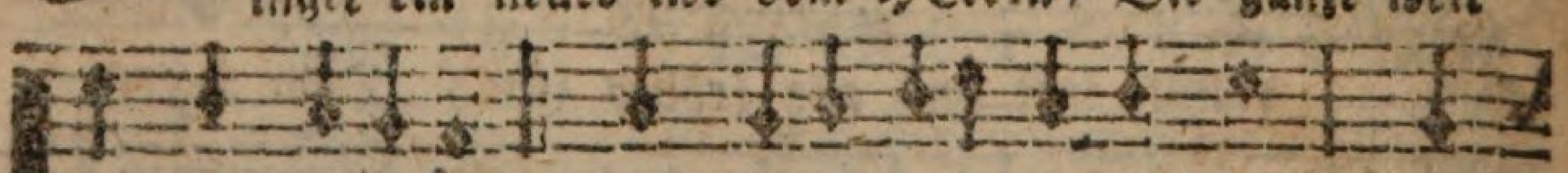
3. Dann er ist unser GOtt, wir seyn Sein volk und arme schäfelein, Er weidet uns, als seine heerden: Drum euer herz nicht sey verstockt, Wann ihr geruft heut und gelockt, Und seine stimm gehört wird werden.

Der XCVI Psalm. (96)

Ten

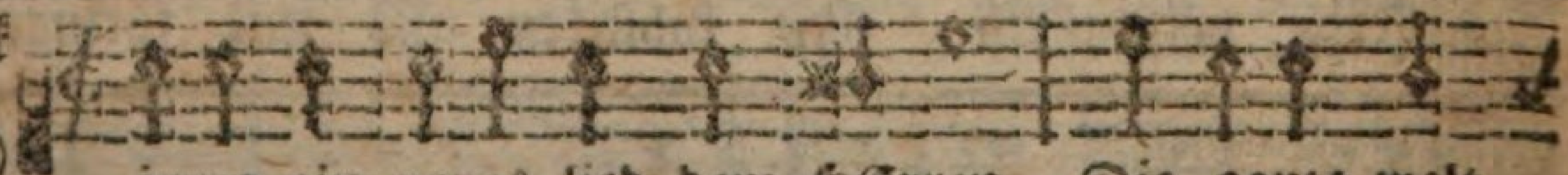


Singet ein neues lied dem HErren, Die ganze welt

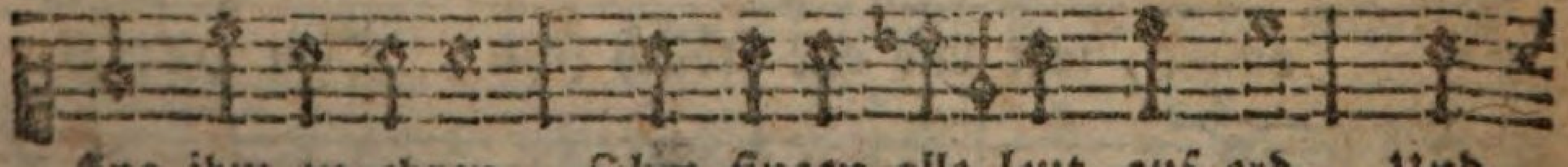


sing ihm zu ehren, Ihm singen alle leut auf erd, Und

Disk

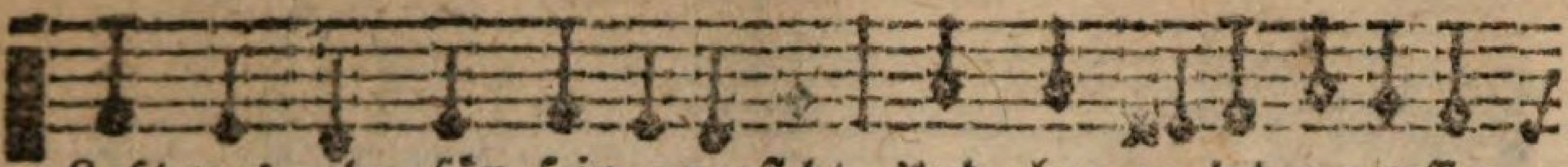


Singet ein neues lied dem HErren, Die ganze welt

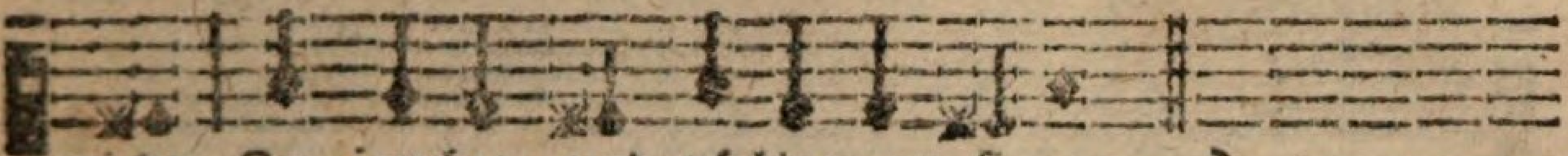


sing ihm zu ehren, Ihm singen alle leut auf erd, Und

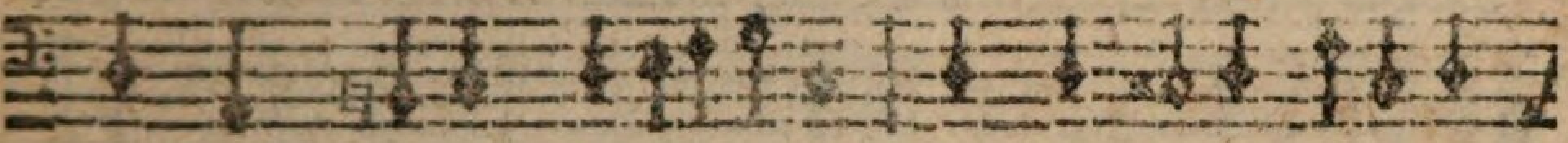
loben



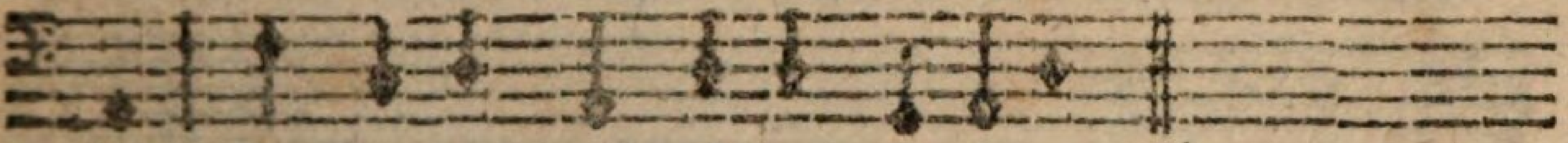
Laßt uns gehn für sein angesicht, Und ihm zu lob vergessen



nicht Zu jauchzen und psalmen zu singen.



Laßt uns gehn für sein angesicht, Und ihm zu lob vergessen



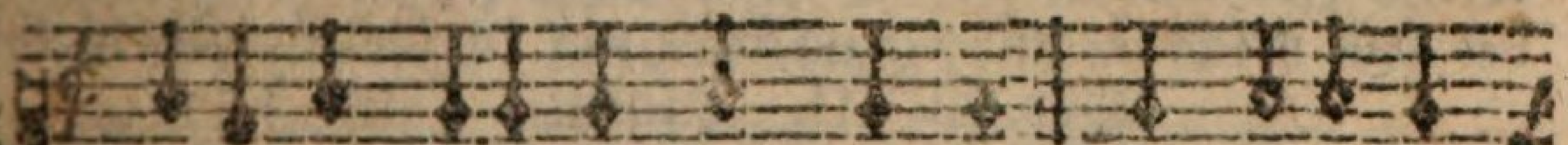
nicht Zu jauchzen und psalmen zu singen.

5. Wie dann zu Meriba geschah, Zu Massa in der wüst hernach, (Spricht GOtt) vor der zeit ist geschehen, Da eure väter mich oftmals Versuchet haben gleichesfalls, Und meine wunderwerk gesehen.

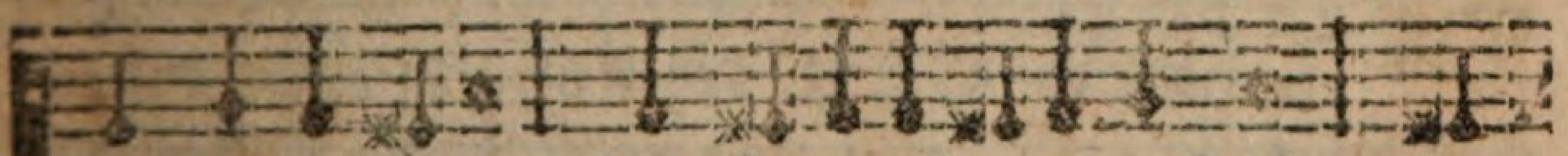
6. Da ich von ihm wohl vierzig jahr Geplaget und bemühet war, Von ihres harten sinnes wegen. Schau (sprach ich) diese gehn dahin In ihrem bösen tollen sinn, Wollen nicht gehn auf meinen wegen.

7. Derhalben ich erzörnet sehr, Von ihn verleit je mehr und mehr, Weil sie sich nicht bekehren wollten: Ihn hab geschworen einen eyd, Daß sie forthin in ewigkeit In meine ruh nicht kommen sollten.

Alt

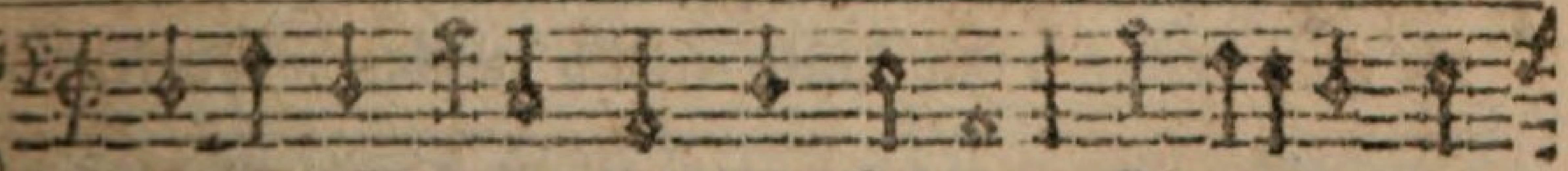


Singet ein neues lied dem HErren, Die ganze welt

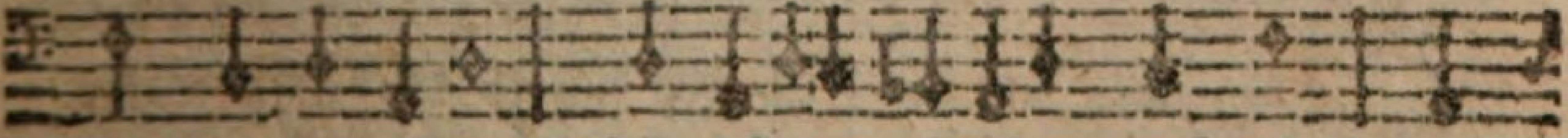


sing ihm zu ehren, Ihm singen alle leut auf erd, Und

Baß

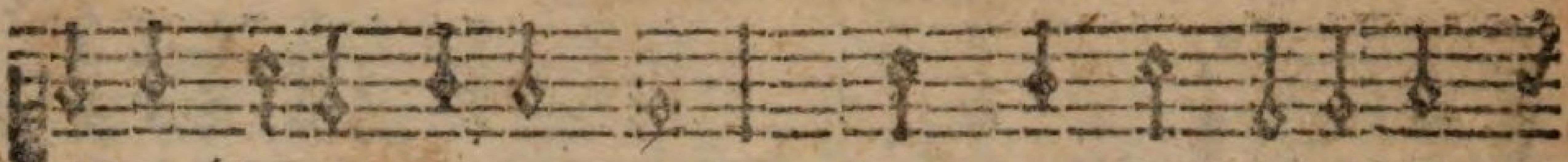


Singet ein neues lied dem HErren, Die ganze welt

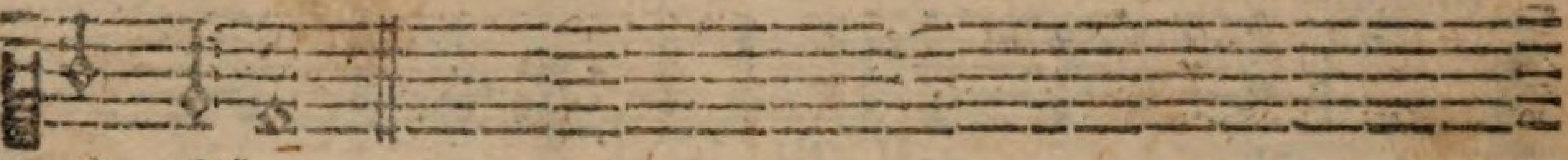


sing ihm zu ehren, Ihm singen alle leut auf erd, Und

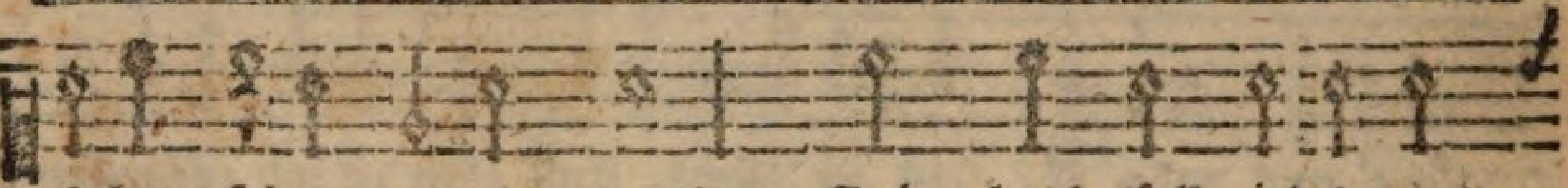
loben



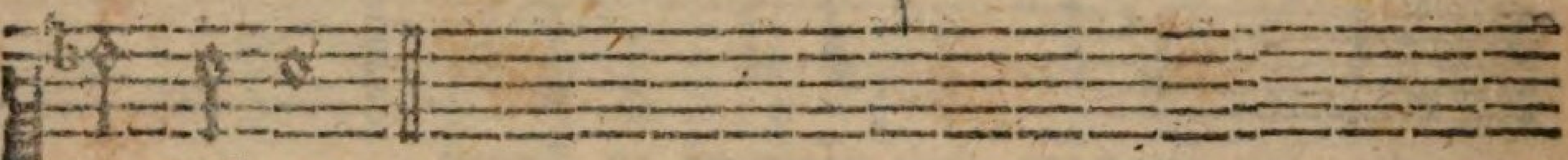
loben seinen namen werth, Sein heyl soll jedermann



er = klären.



loben seinen namen werth, Sein heyl soll jedermann



er = klären.

2. Den heyden zu verstehen gebet, Sein ehr, sein wunder hoch erhebet: Dann groß und löblich ist der HErr, Und für welchem man billig mehr, Dann andern göttern in furcht lebet.

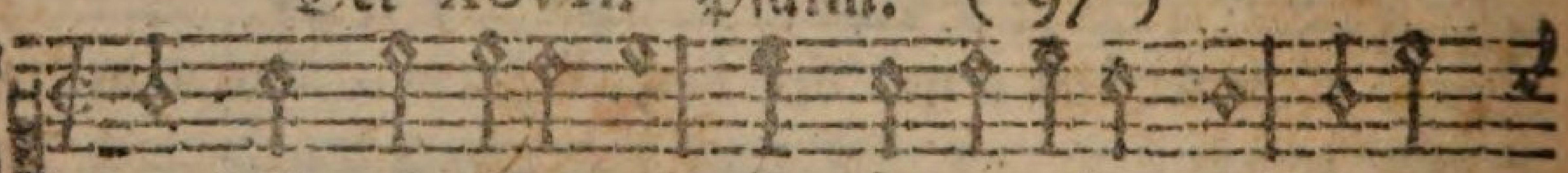
3. Der heyden götter zu betrachten, Die seynd für götzen nur zu achten: GOtt schuf den himmel wie er steht, Vor ihm ein große macht heraeht, Ein herrlichkeit mit schönen prachten.

4. Herrlich man alle ding kann sehen In seinem heiligthum zu gehen. Derhalben kommt ihr völker her, Nun gebet GOtt die macht und ehr, Die seiner majestät zustehen.

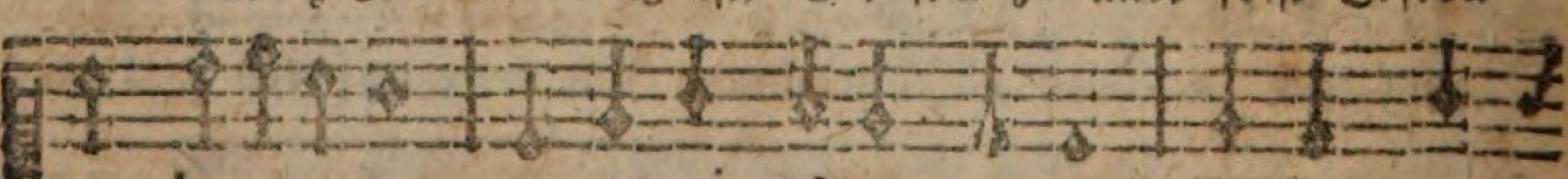
5. Dem HErren will die ehr gebühren Daß wir sein namen löblich führen, Kommt, und bringt ihm von euer hab Ein jeder sein geschenk und gab, Geht ein zu seines vorhofs thüren.

Der XCVII. Psalm. (97)

Ten.

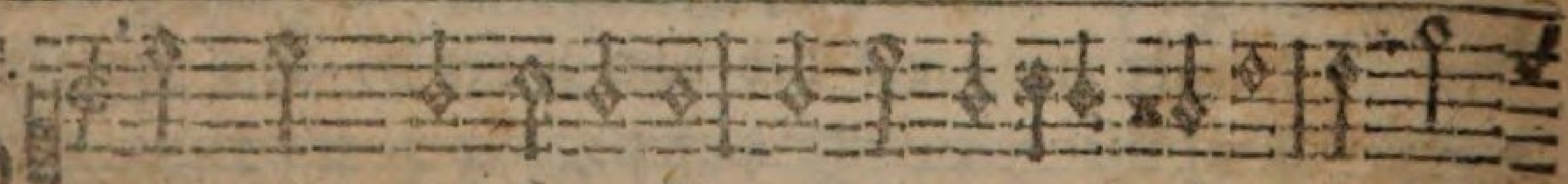


Der HErr ein könig ist, Der sich zu aller frist Erfreu

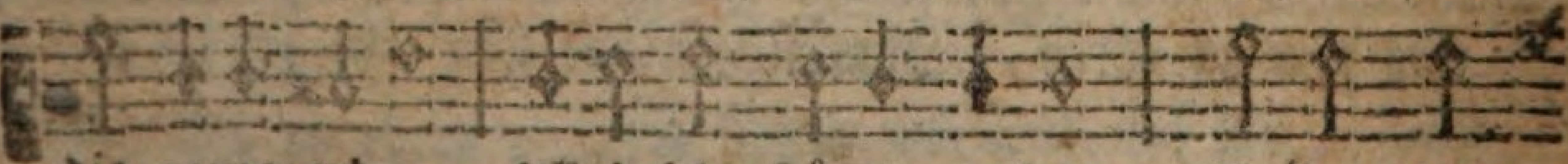


die ganze erden, All inseln frölich werden, Wolken und

Disc.

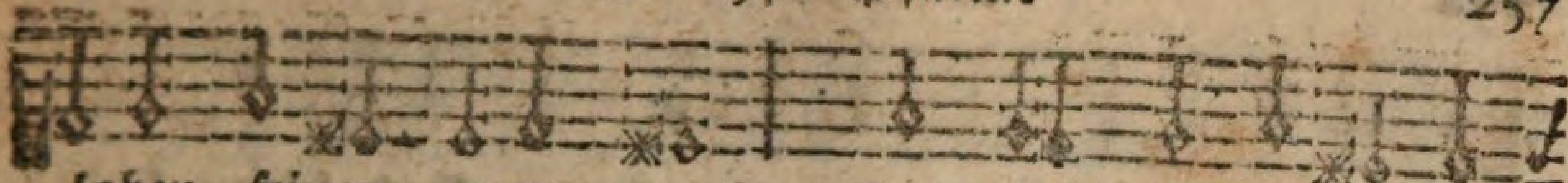


Der HErr ein könig ist, des sich zu aller frist Erfreu

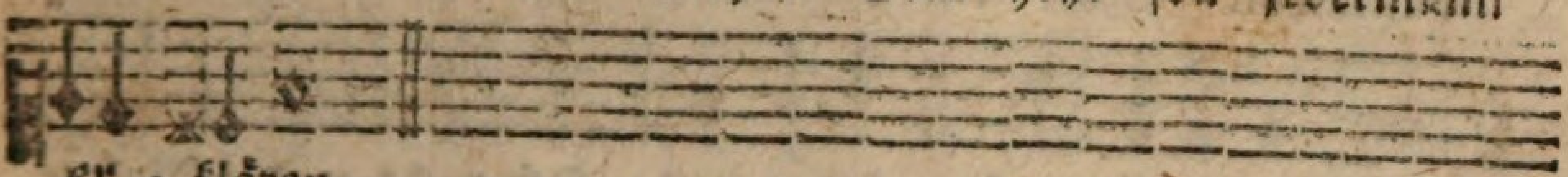


die ganze erden, All inseln frölich werden, Wolken und

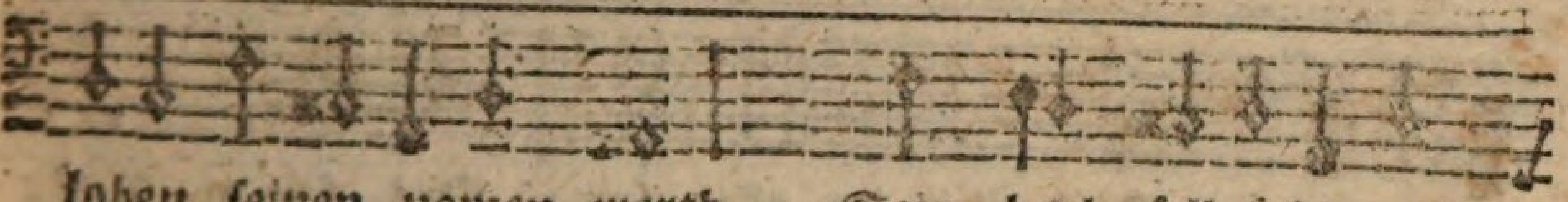
dun-



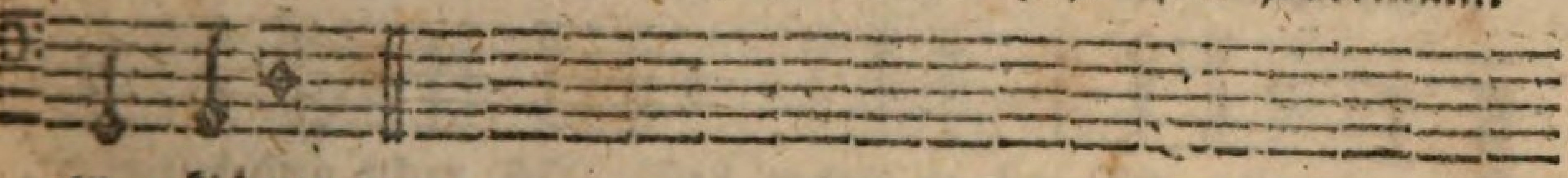
loben seinen namen werth, Sein heyl soll jedermann



er = klären.



loben seinen namen werth, Sein heyl soll jedermann



er = klären.

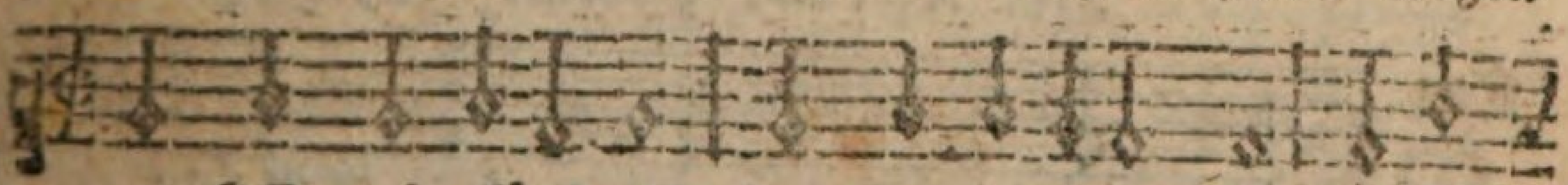
6. Kommt, laßt uns für den HErren treten, Laßt uns ihn mit andacht anbeten Im tempel seiner heiligkeit, Den HErren alle fürcht so weit, Als sich die welt nur kann ausbreiten.

7. Den heyden wollt ihr nicht verhalten, Des HErren reich wird ewig walten, Bevestigen wird er die erd, Auf daß sie nicht beweget werd, Den völkern er gut recht wird halten.

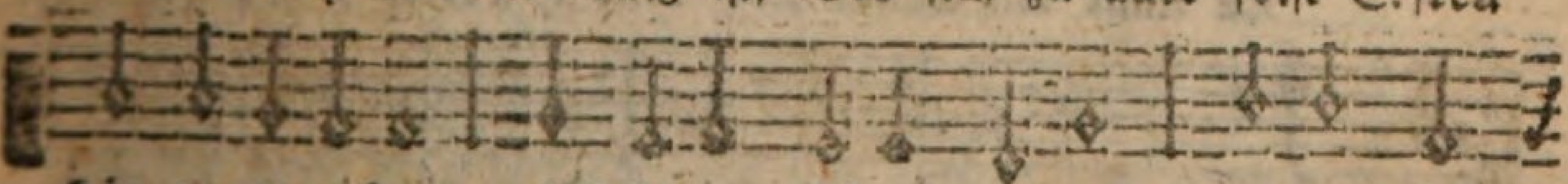
8. Der himmel frölich werden wolle, Die erd spring aller freuden volle, Das meer drauß, sich freu mit dem feld, Was darauf ist, gebäum der wäld Sich für dem HErren freuen solle.

9. Der HErr kommt sein gericht zu hegen, Und auf der erd rechtens zu pflegen, Die welt er mit gerechtigkeit Und alle völker mit wahrheit Wird richten treu ist in sein'n wegen

Alt.

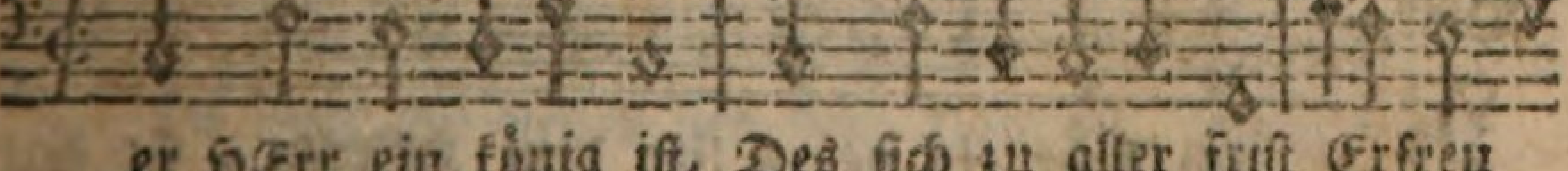


Der HErr ein könig ist, Des sich zu aller frist Erfreu



die ganze erden, All inseln frölich werden, Wolken und

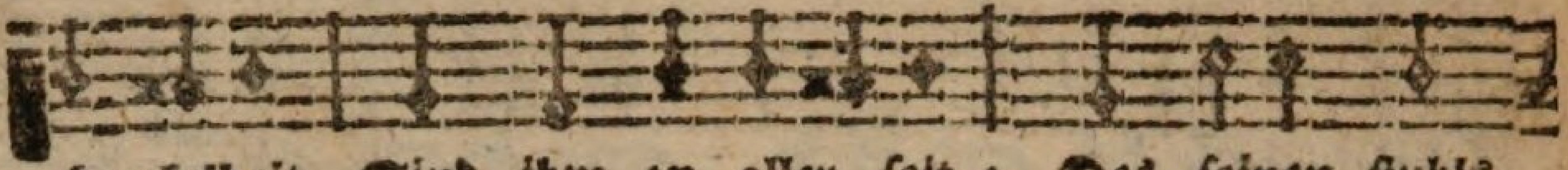
Baß



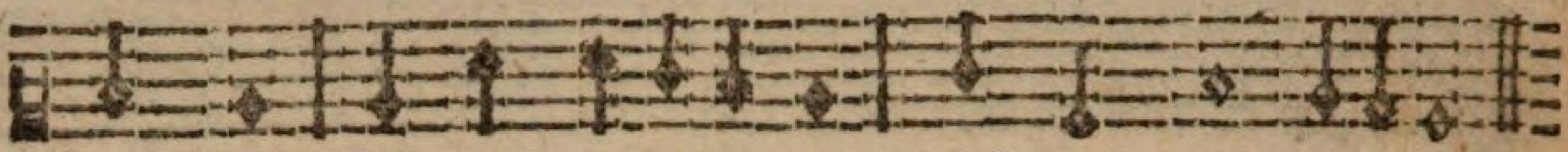
Der HErr ein könig ist, Des sich zu aller frist Erfreu

die ganze erden, All inseln frölich werden, Wolken und

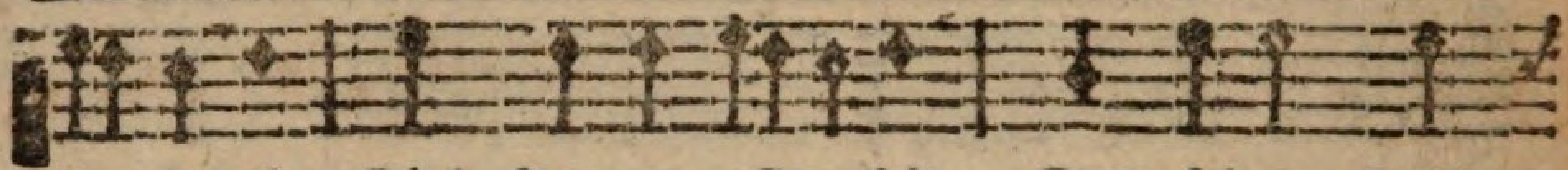
 dün=



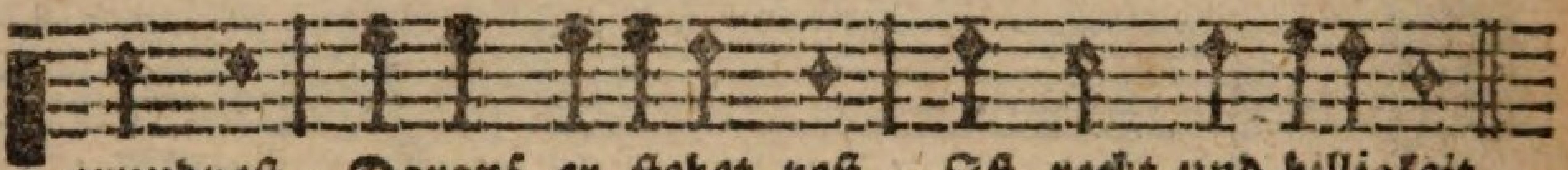
dunkelheit Sind ihm zu aller zeit: Des seinen stuhls



grundvest, Darauf er stehet vest, Ist recht und billigkeit.



dunkelheit Sind ihm zu aller zeit: Des seinen stuhls



grundvest, Darauf er stehet vest, Ist recht und billigkeit.

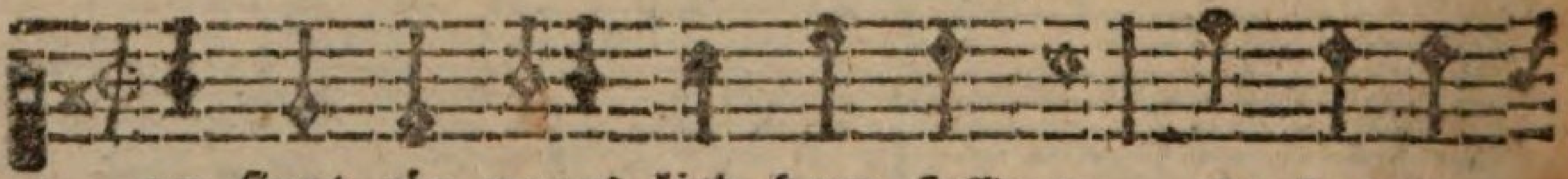
2. Ein flamm geht für ihm her Und brennet um sich sehr, Sein feinde zu verzehren, In aschen zu verkehren, Und machen gar zu nicht Sein blitz giebt ein groß licht, Mit seinem hellen glanz, Ueber die werlet ganz, Die erd bebt, die das sicht.

3. Die berg wie wachs von hitz Schmelzen vor GOtts antlitz, Der alle welt regieret: Die himmel schön gezieret: Vermelden weit und breit Seine gerechtigkeit Die völkern aller welt Für augen wird gestellt Sein macht und herrlichkeit.

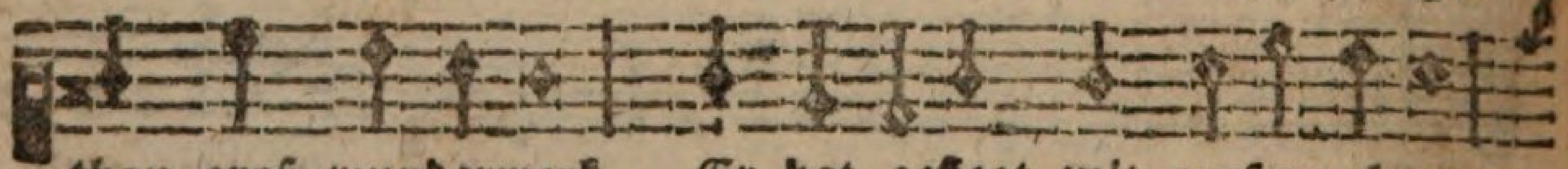
4. Sich sollen schämen nun Die götzen ehr anthun, Geschnizte bilder ehren, Ihr andacht zu ihn kehren. Ihr götter kommet her, Kommt her, und zeigt ihm ehr, Bückt euch für seinem thron. Dies hat gehört Sion, Und sich gefreuet sehr.

Der XCVIII. Psalm. (98)

Ten

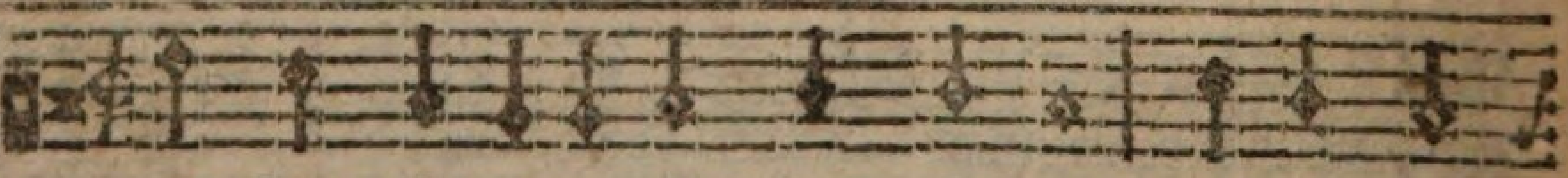


Nun singt ein neues lied dem HErren, Er hat ge-

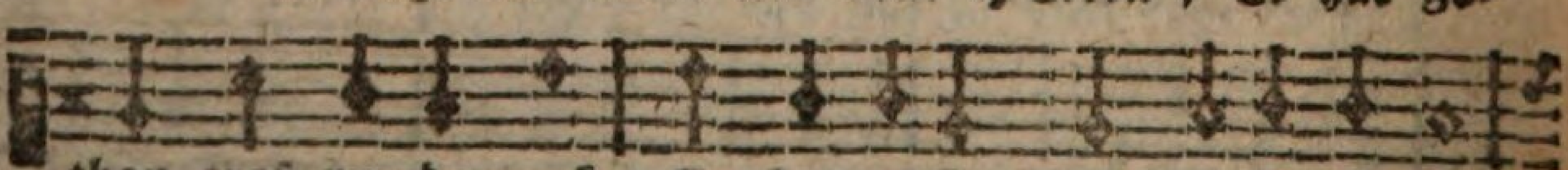


than groß wunderwerk, Er hat gesiegt mit großen ehren,

Disk

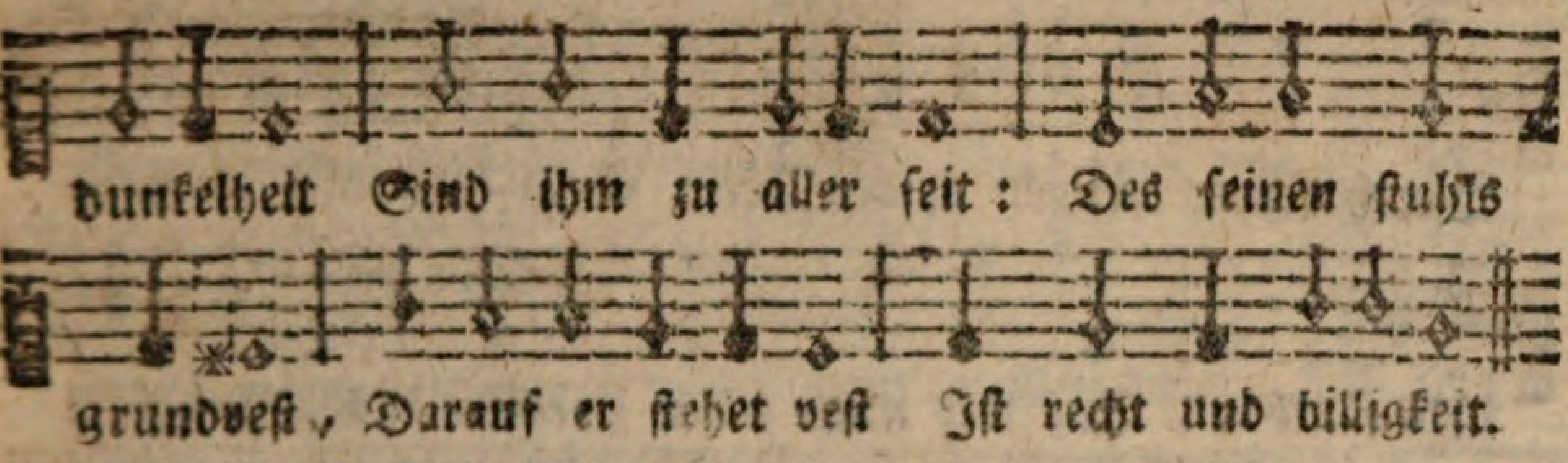


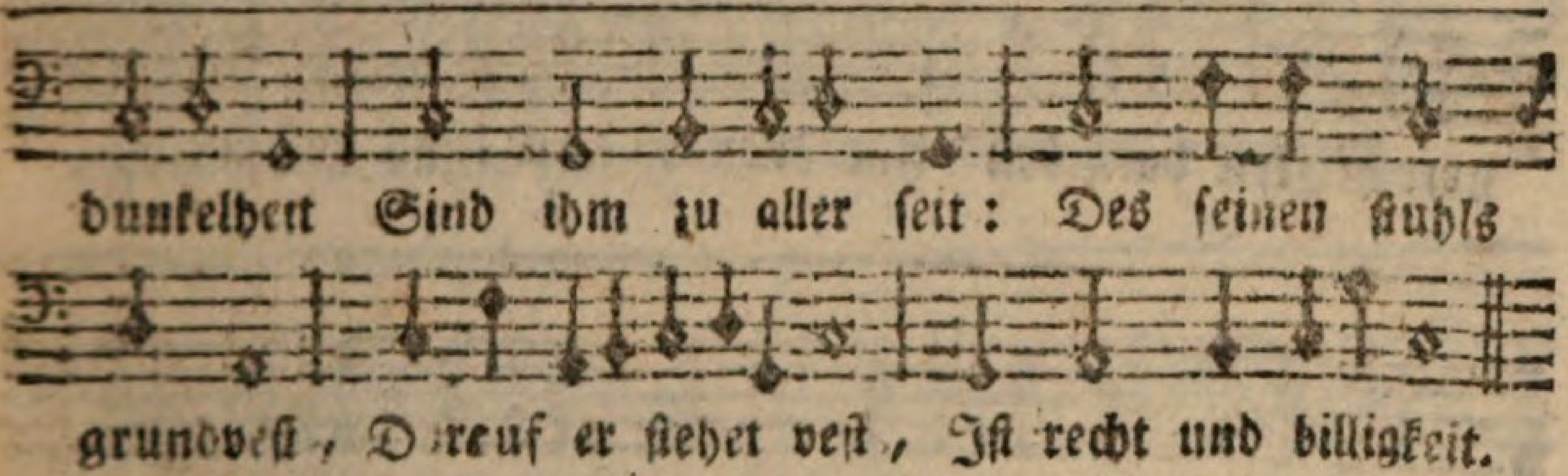
Nun singt ein neues lied dem HErren, Er hat ge-



than groß wunderwerk, Er hat gesiegt mit großen ehren,

Durch

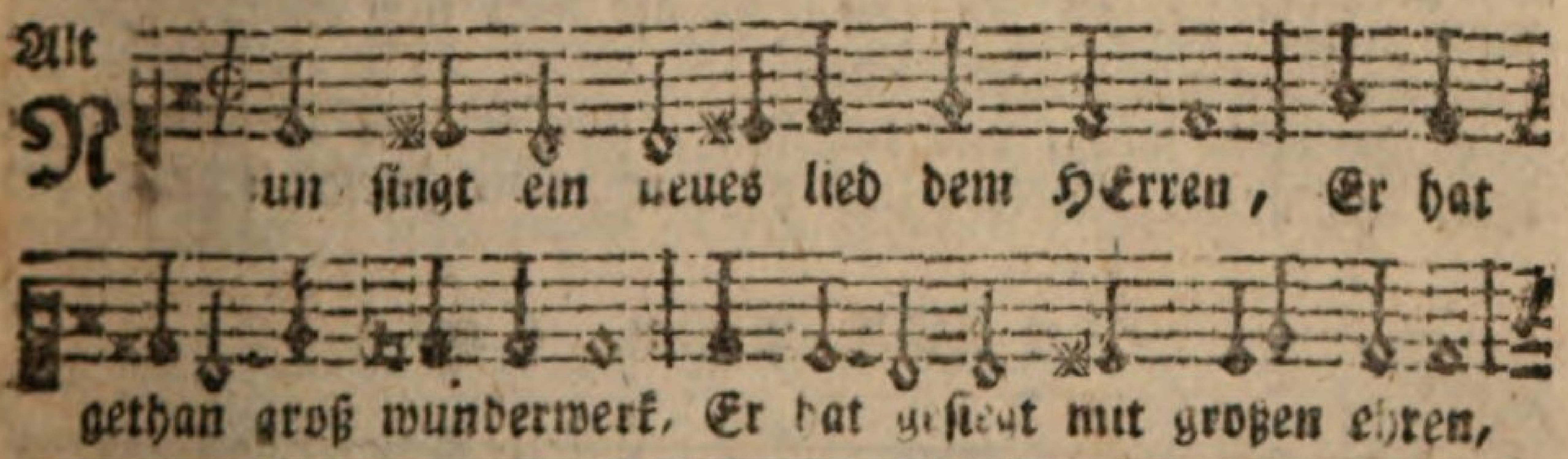


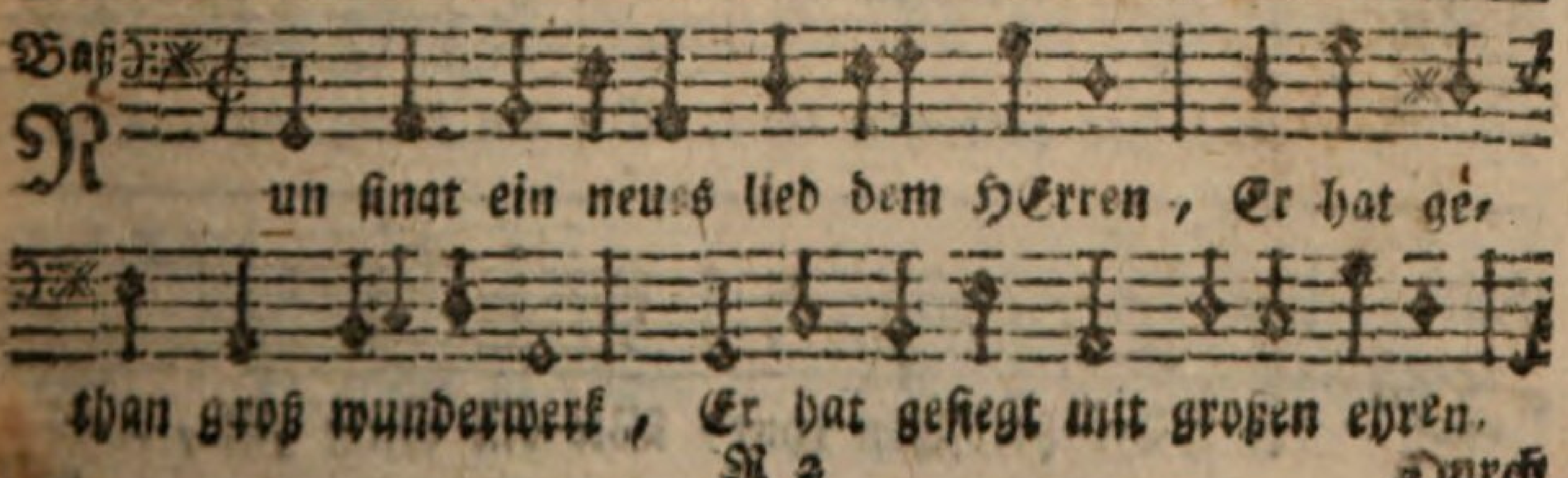


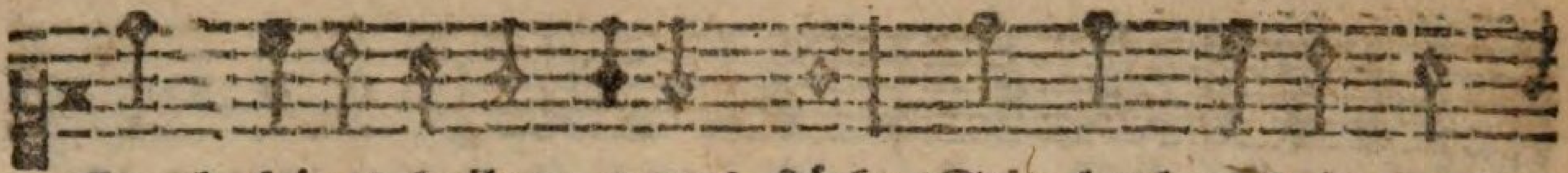
5. Die töchter Juda sich Erfreuen inniglich, Und dein gericht hoch loben, Du hast dich hoch erhoben. Dein göttlich majestät Sich hoch gesetzet hat, Ueber die länder all, Und götter allzumal Hast du die höchste statt.

6. Die ihr gottsfürchtig seyd, Hasset unehrbarkeit, Und wollt euch böser sachen Gar nicht theilhaftig machen: Dann er die diener sein Wohl wird erretten fein Von der gottlosen hand Durch starken widerstand, Er will ihr schützer seyn.

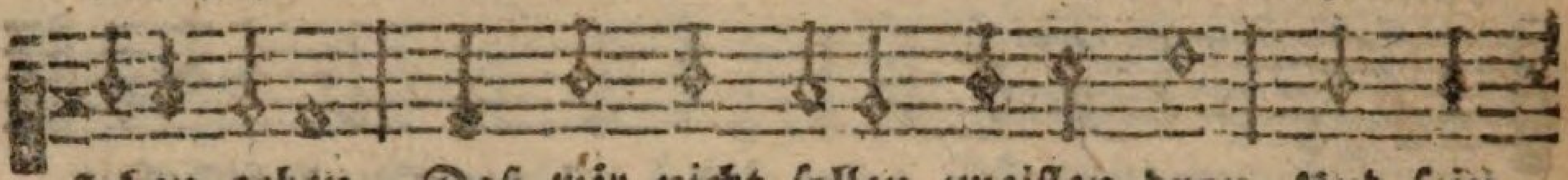
7. Den heiligen sein klar licht Aufgeht und herfür bricht, Die gutherzigen sehen Wiedrum groß freud aufgehen. Kommt ihr gerechten her, Freut euch im HErren sehr, Und seine heiligkeit Zu preisen allezeit Vergesset nimmermehr.



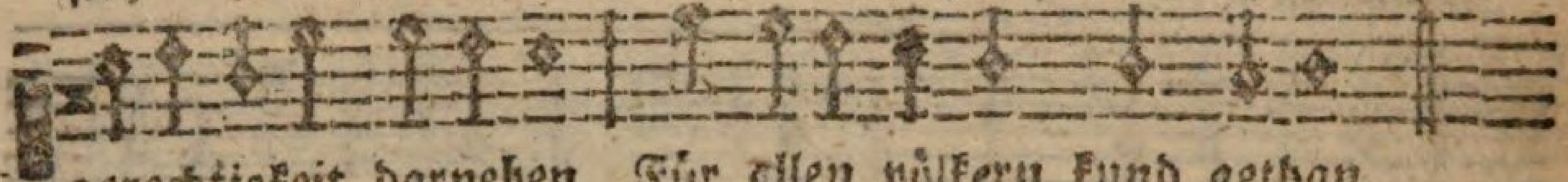




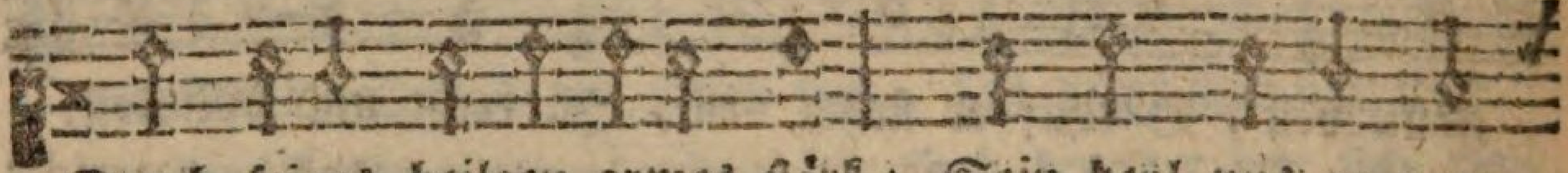
Durch seines heilgen armes stärk: Sein heyl uns zu ver-



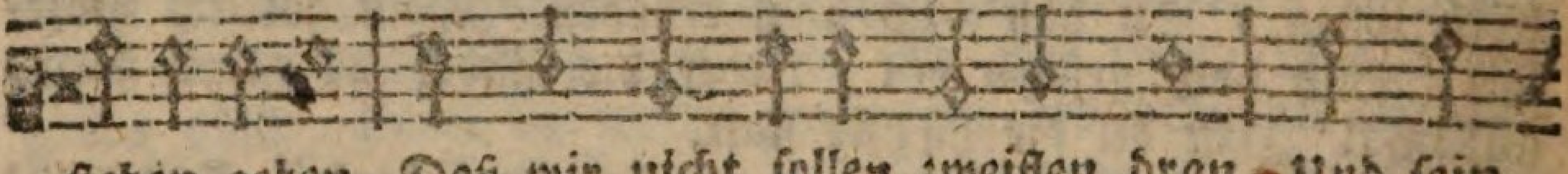
stehen geben, Daß wir nicht sollen zweiflen dran, Und sein



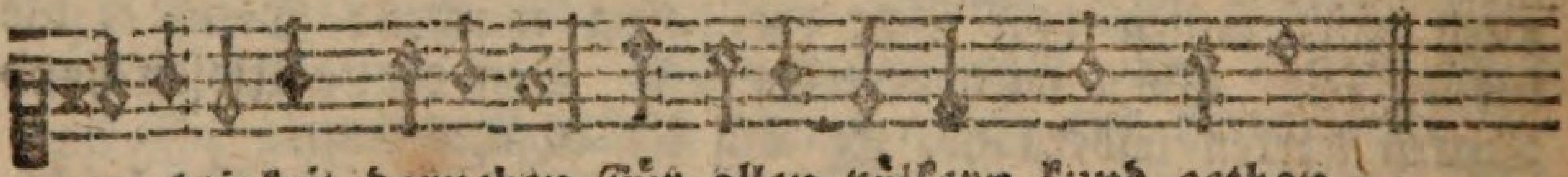
gerechtigkeit darneben Für allen völkern kund gethan.



Durch seines heilgen armes stärk: Sein heyl uns zu ver-



stehen geben, Daß wir nicht sollen zweiflen dran, Und sein



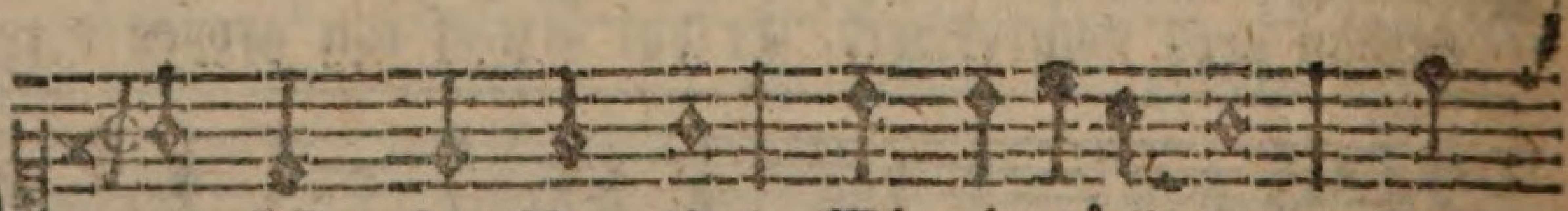
gerechtigkeit darneben Für allen völkern kund gethan.

2. Dann er ließ ihm zu herzen gehen, Sein gnad und groß barmherzigkeit, Sein treu und wahrheit ließ er sehen Zu schützen Israel allzeit. Das heyl, das er uns hat gesendet, Hat man gesehen überall, An orten, da die welt sich endet: Drum jauchzet ihm mit reichem schall.

3. Frolocket ihm, und jubiliret, Ein schönes liedlein singet ihm, Anstimmet, schreyet und psalliret, Die harfen schlagt, er-

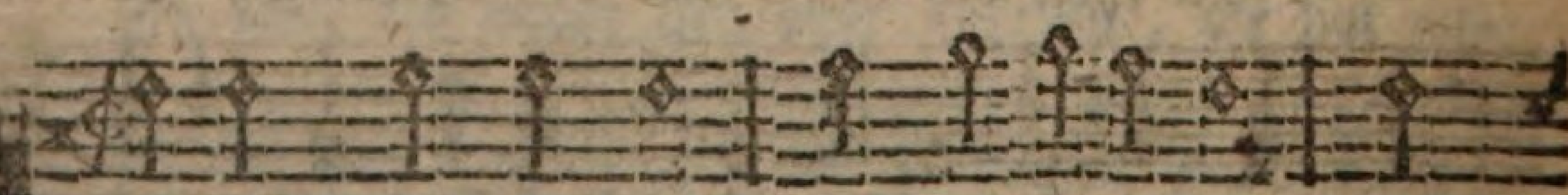
Der XCIX. Psalm. (99)

Ten.



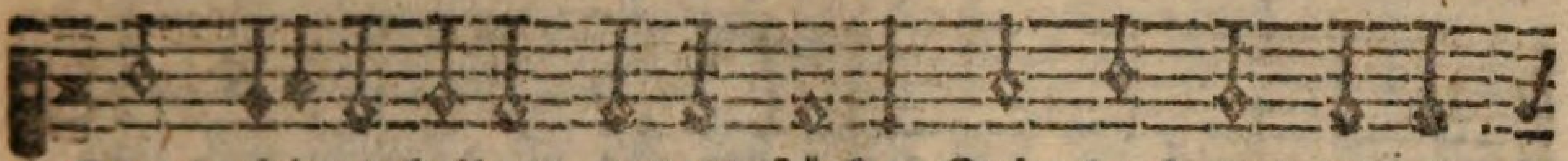
Der HErr herrschen thut, Wie ein könig gut, Das

Disk.

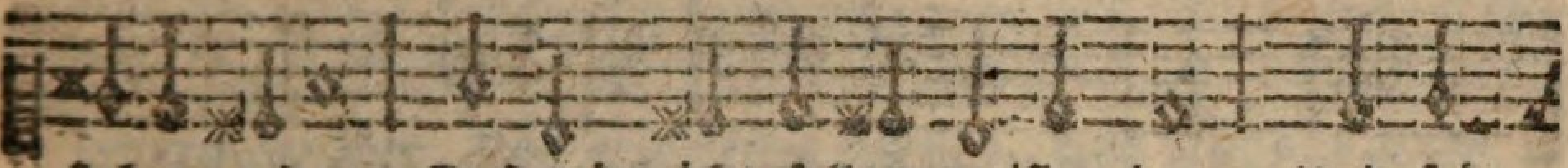


Der HErr herrschen thut, Wie ein könig gut, Das

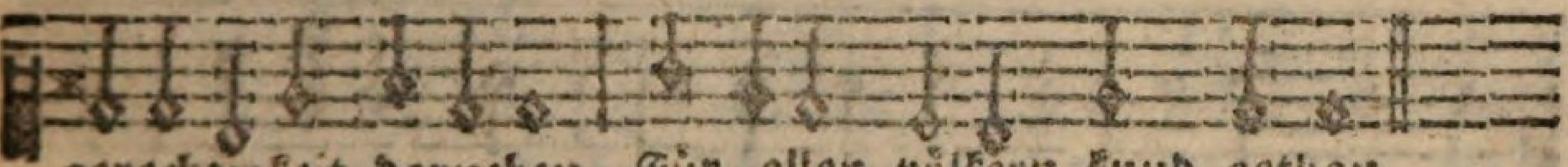
volk



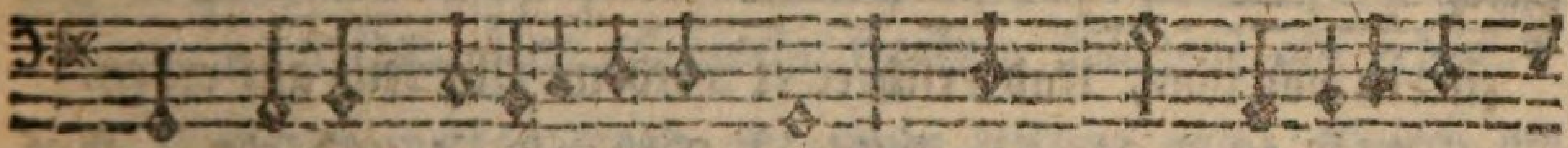
Durch seines heilgen armes stärk: Sein heyl uns zu ver-



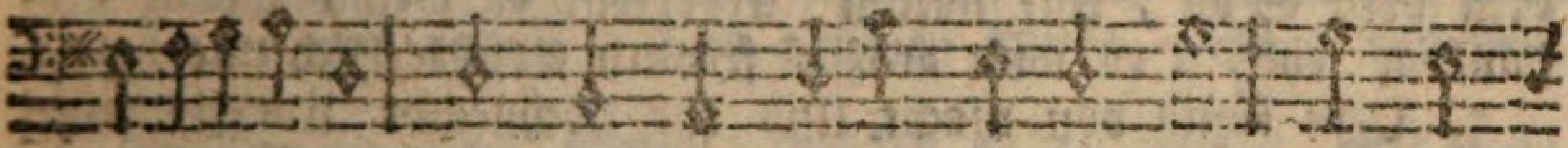
stehen geben, Daß wir nicht sollen zweiflen dran, Und sein



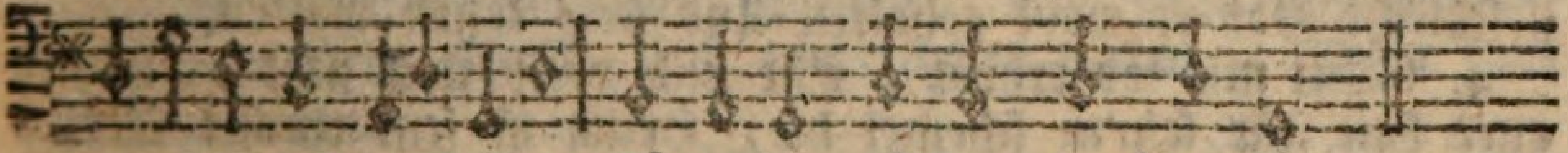
gerechtigkeit darneben Für allen völkern kund gethan.



Durch seines heilgen armes stärk: Sein heyl uns zu ver-



stehen geben, Daß wir nicht sollen zweiflen dran, Und sein

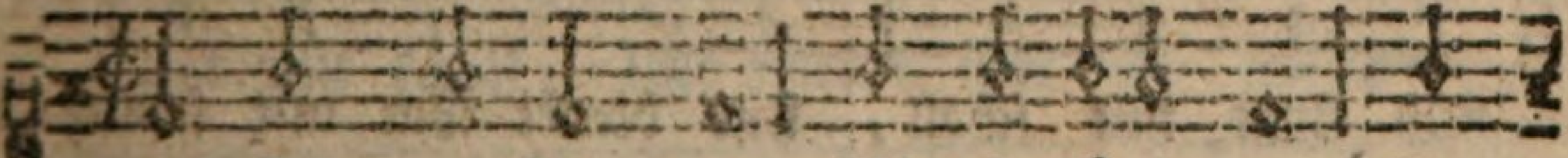


gerechtigkeit darneben Für allen völkern kund gethan.

hebt die stimm. Wollt frisch in die drommeten blasen, Posaunen für dem könig her, Es müsse brausen gleichermassen All was auf erd ist, und im meer.

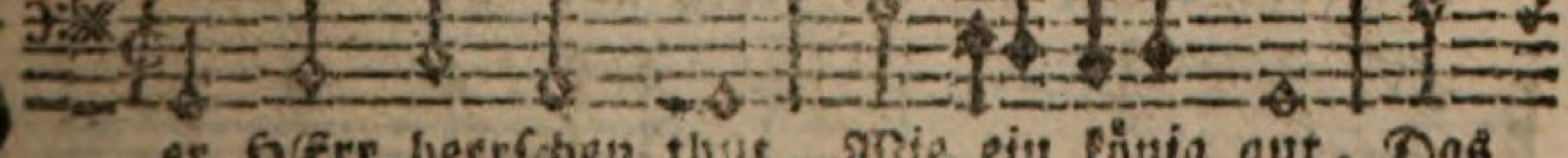
4. Die wasserström für GOtt dem HErren, Frolocken ihm all ingemein, Sich freuen wollen GOtt zu ehren, Die hohen berg und harten stein. Dann er kommt jetzund zu regieren Auf erden das menschlich geschlecht, Wohl er sein regiment wird führen, Und allem volk mittheilen recht.

Alt

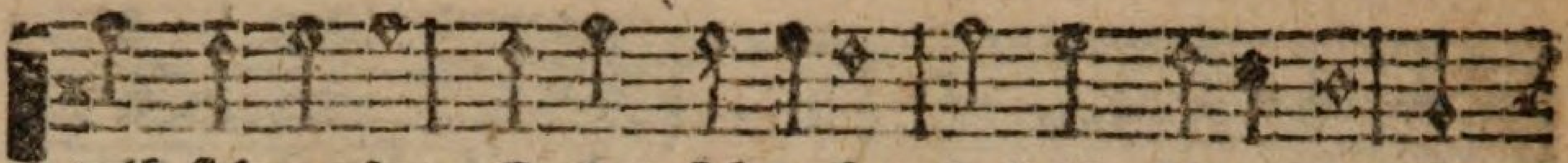


Der HErr herrschen thut, Wie ein könig gut, Das

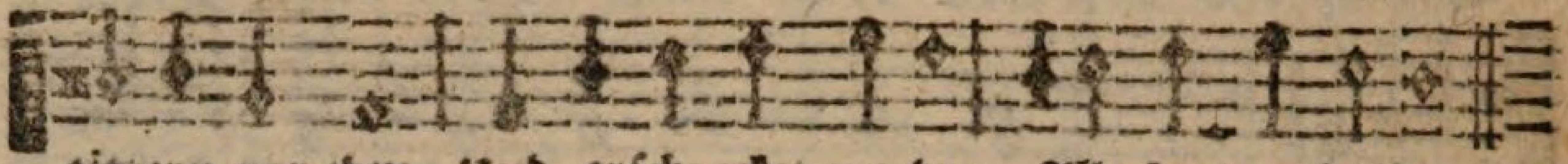
Baß.



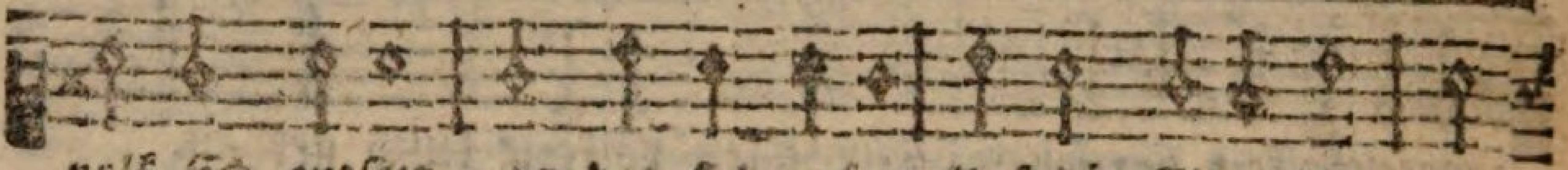
Der HErr herrschen thut, Wie ein könig gut, Das



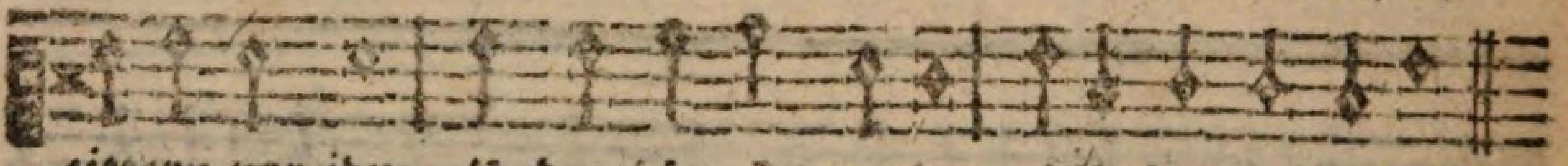
volk sich entsezt, Er hat sich gesezt Auf die Cherubim, Es



zittern vor ihm, Und erschrecket werden, Alle leut auf erden.



volk sich entsezt, er hat sich gesezt Auf die Cherubim, Es



zittern vor ihm, Und erschrecket werden, Alle leut auf erden.

2. Groß ist GOtt der HErr, Von gewalt und ehr, Auf dem berg Sion, Alle nation Uebertrifft er weit, Drum ihm dankbar seyd, Des nam groß ist freylich Erschrecklich und heilig.

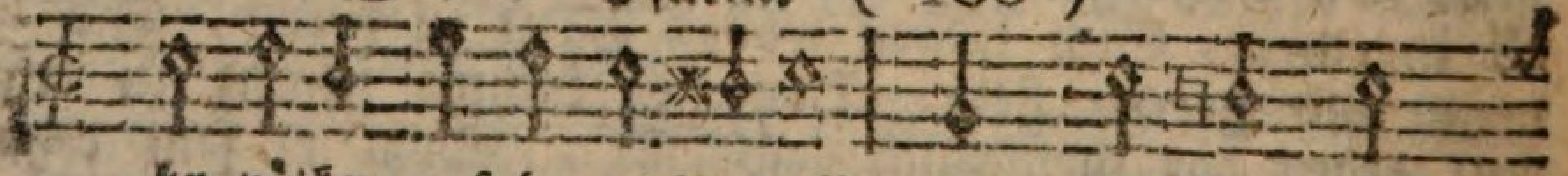
3. Dem könig von macht Und ehr hochgeacht Unrecht nicht gefällt, Billigkeit er hält, Gut gericht und recht, In Jacobs geschlecht Hat er wohl gehalten Und stets lassen walten.

4. GOtt mit lob erhebt, Ehr und preiß ihm gebt, Bieget eure knie Für sein'm schemel hie, Heilig ist sein thron: Moses und Aaron Dienten GOtt dem HErren, Pflegten ihn zu ehren.

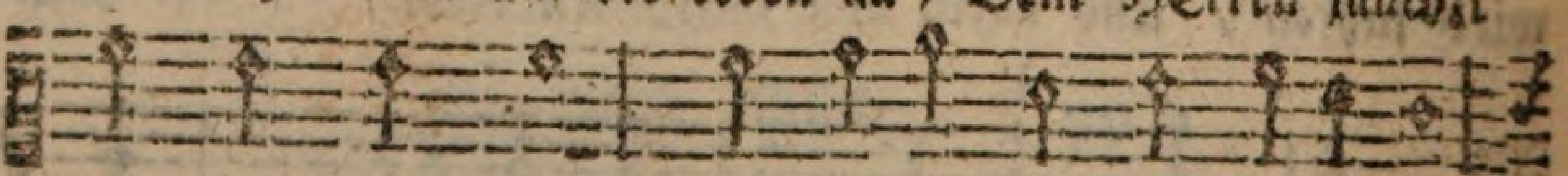
5. Samuel ein mann, Der GOtt rufet an, Diese allzumal In noth und trübsal, Zu GOtt mit gebet Emsig schrien stet, Er hört ihr begehren, Ließ ihn das gewähren.

Der C Psalm. (100)

Ten

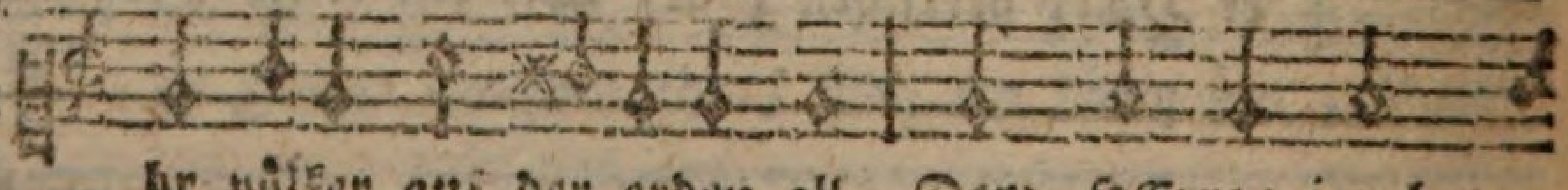


Ihr völker auf der erden all, Dem HErren jauchzt

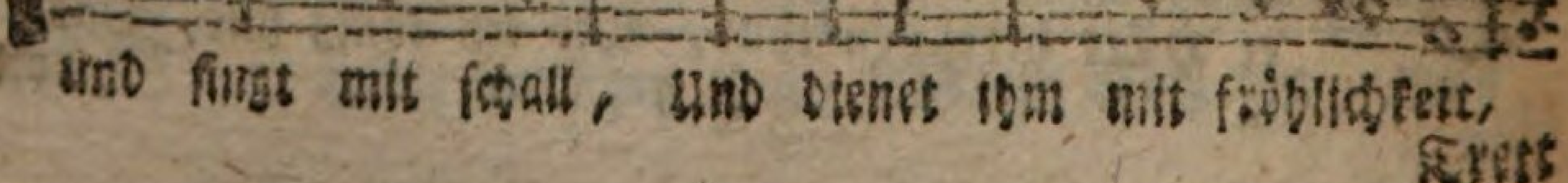


und singt mit schall, Und dienet ihm mit frölichkeit,

Disk

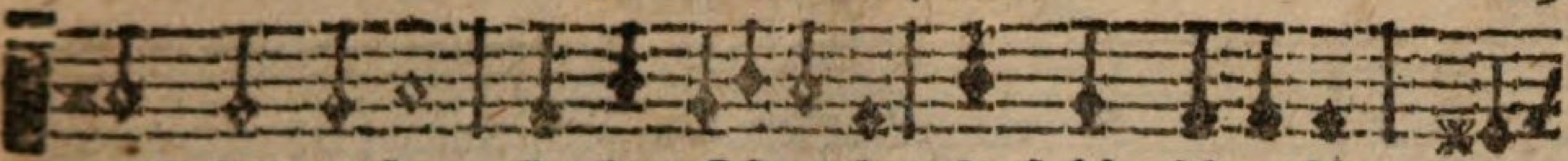


Ihr völker auf der erden all, Dem HErren jauchzt

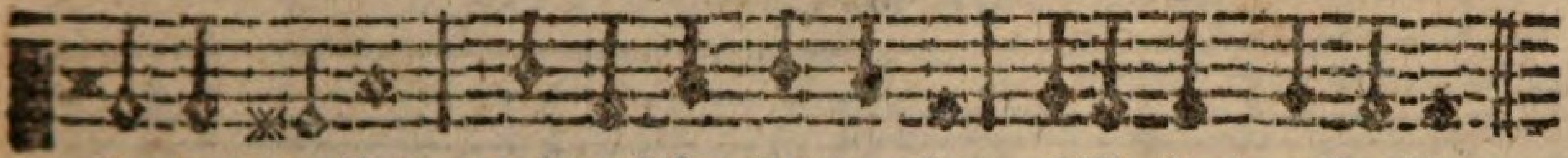


und singt mit schall, Und dienet ihm mit fröhlichkeit,

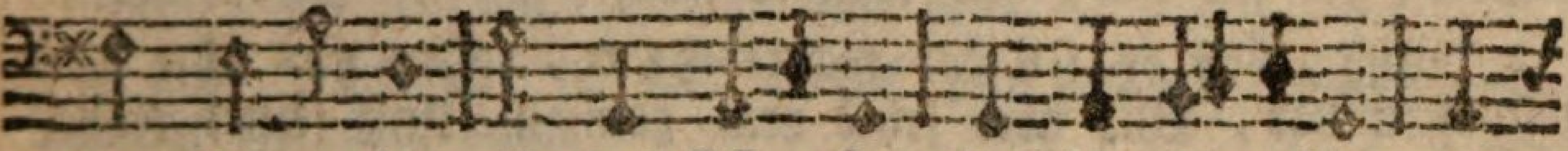
Trett



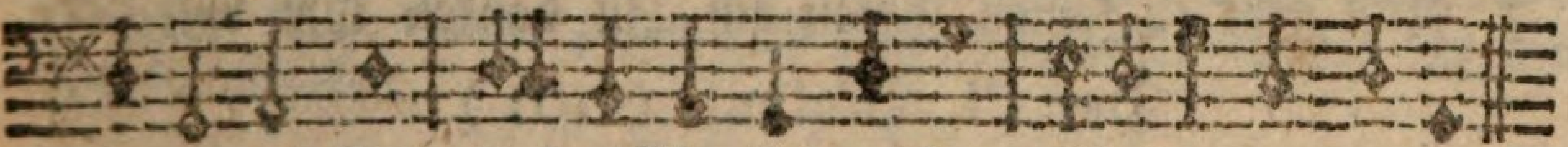
volk sich entsezt, Er hat sich gesezt Auf die Cherubim, Es



zittern vor ihm, Und erschrecket werden, Alle leut auf erden.



volk sich entsezt, Er hat sich gesezt Auf die Cherubim, Es



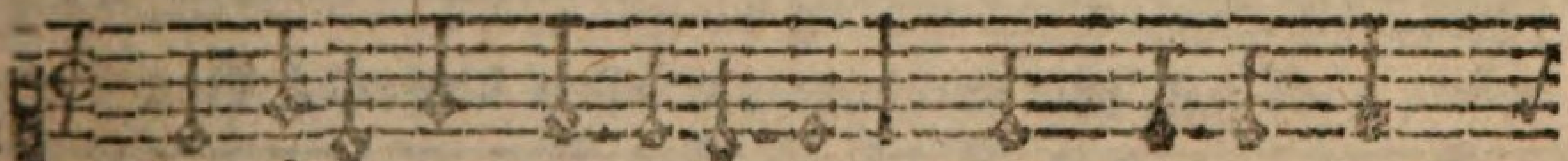
zittern vor ihm, Und erschrecket werden, Alle leut auf erden.

6. Aus den wolken h'rab Er ihn'n leitung gab, Durch die säul, die ihn'n In der luft erschien, Sie hielten mit fleiß Sein wort und geheiß, Und heiligen bunde, Ganz von herzen grunde.

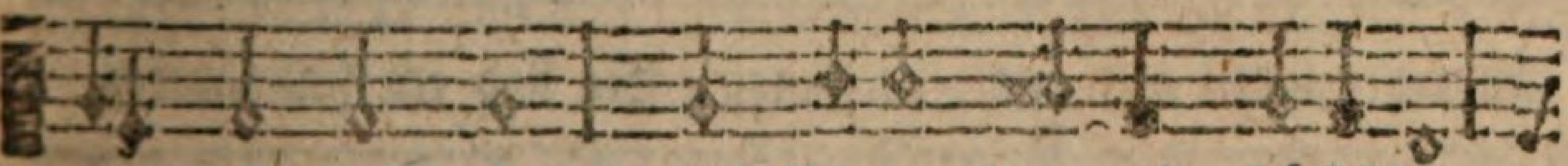
7. Und du, unser GOtt! Erhörst sie in noth, Sie nicht übergabst, Ihn'n ihr sünd vergabst, Aus gnad und geduld: Doch von ihrer schuld Und verbrechung wegen, Ihn'n straf thätst auflegen.

8. GOtt den HErren preißt, Und ihm ehr beweißt, Die knie für ihm biegt Mit bitt ihm anliegt Auf dem berg Sion, Seiner wohnung schon Da man GOtt giebt ehre, Heilig ist der HErre!

Alt

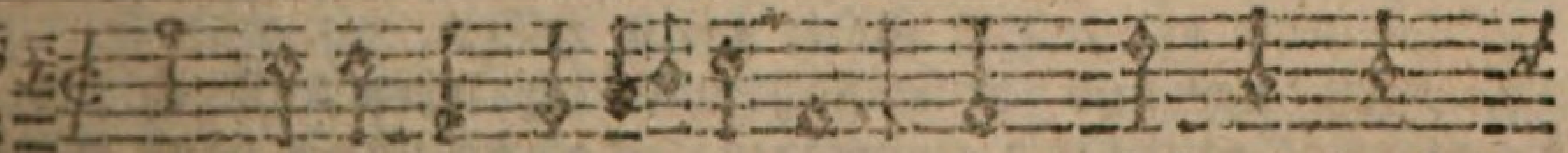


Ihr völker auf der erden all, Dem HErren jauchzt

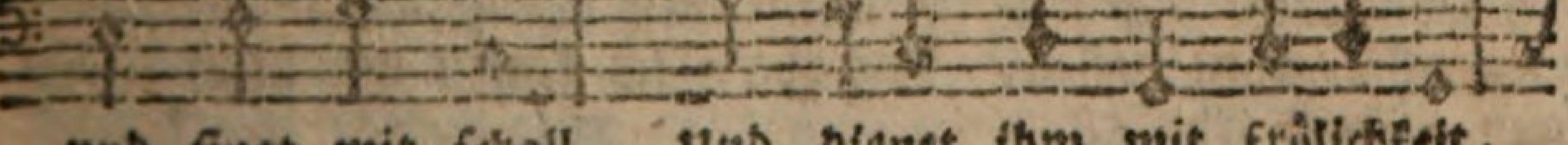


und singt mit schall, Und dienet ihm mit frölichkeit,

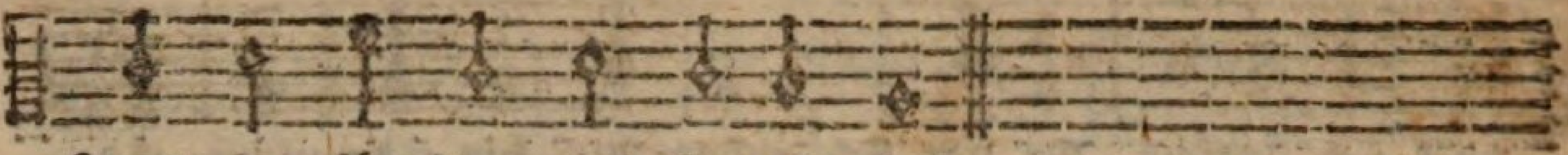
Baß



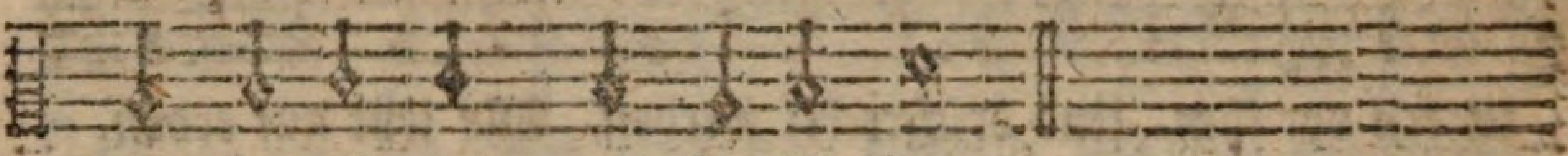
Ihr völker auf der erden all, Dem HErren jauchzt



und singt mit schall, Und dienet ihm mit frölichkeit,



Tret't her für ihn, und freudig ſeyd.



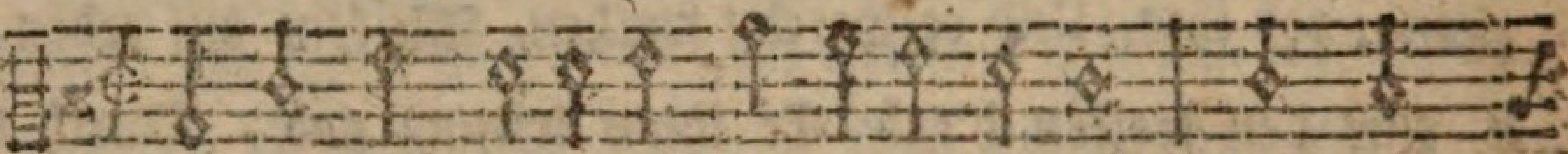
Tret't her für ihn, und freudig ſeyd.

2. Wißt, daß er ſey der wahre GOtt, Der uns ohn uns geſchaffen hat, Wir aber ſeine arm gemein Und ſeiner weide ſchäflein ſeyn.

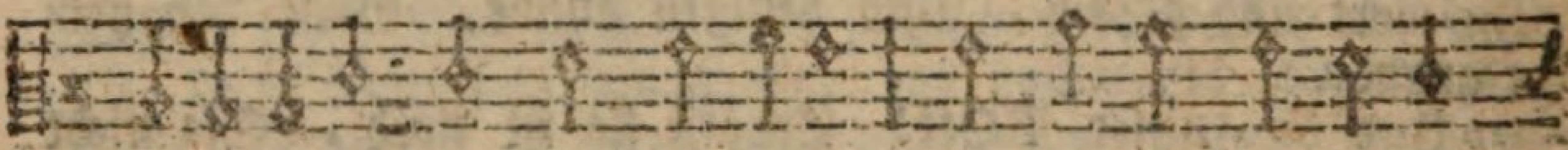
3. Nun geht zu ſeinen thoren ein, Zu danken ihm von her-

Der CI. Pſalm. (101)

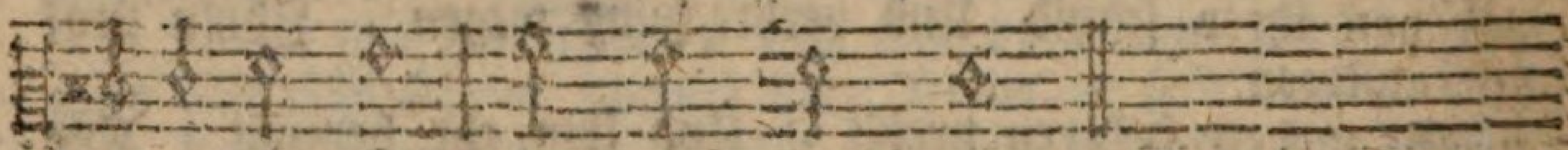
Ten.



Ich hab mir vorgeſezt vor allen dingen, Von gnad,

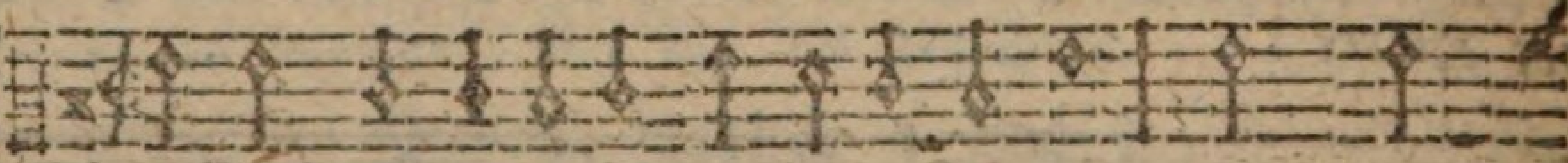


barmherzigkeit und recht zu ſingen, Ein lied ich hab gedicht

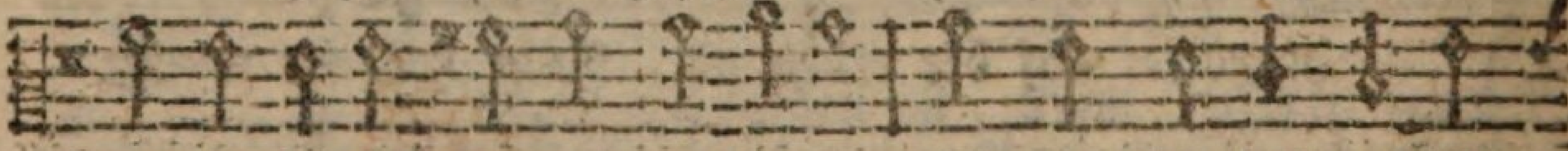


zu lob und ehr, Dir GOtt mein HErr.

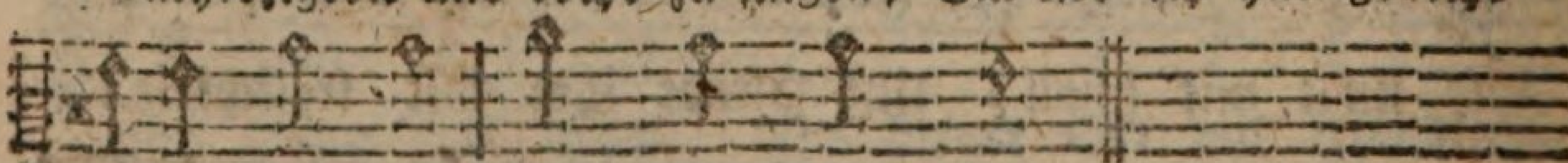
Disk.



Ich hab mir vorgeſezt vor allen dingen, Von gnad,



barmherzigkeit und recht zu ſingen, Ein lied ich hab gedicht

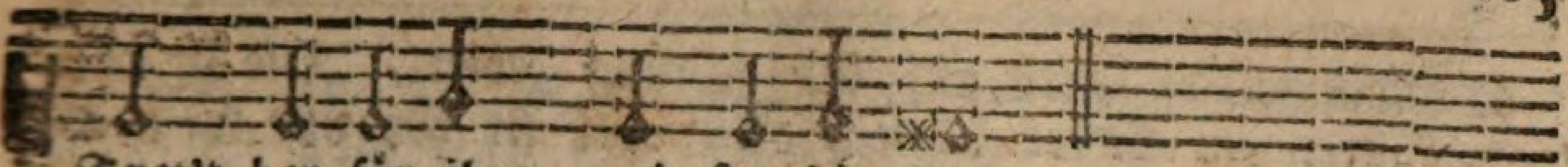


zu lob und ehr, Dir GOtt mein HErr.

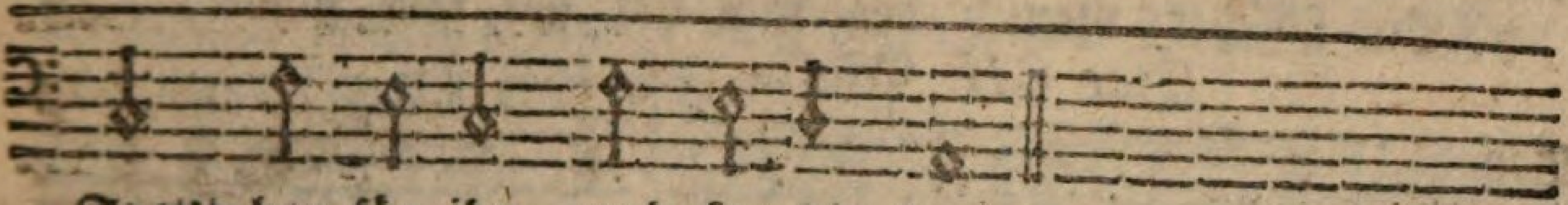
2. Fürſichtig und unſträflich will ich leben, Auch bis du kommſt, das reich mir einzugeben, Daß ich mein haus treulich und wohl regier, Iſt mein begier.

3. Kein böſe ſach will ich mir lieben laſſen, Die übertreter pfleg ich ſehr zu haſſen, Aus ihn'n ich keinen um mich leiden kann, Noch ſehe an.

4. Ein



Tret't her für ihn, und freudig seyd.

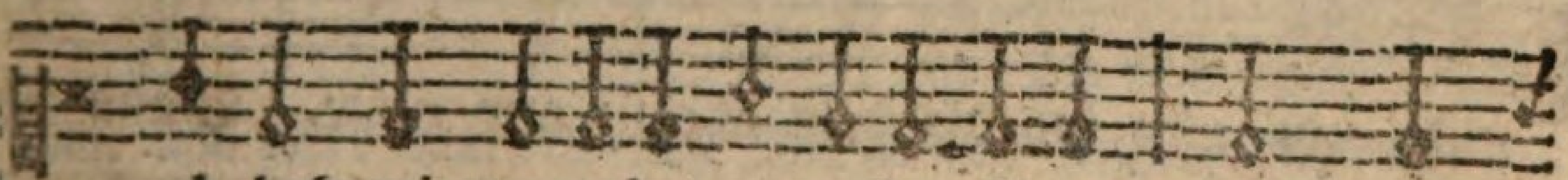


Tret't her für ihn, und freudig seyd.

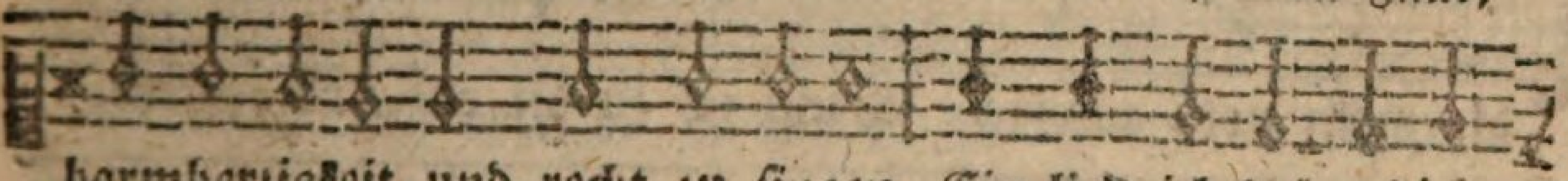
zen rein, Kommt in sein vorhöf mit gesang, Sagt seinem namen lob und dank.

4. Dann er, der HErr, sehr freundlich ist, Sein güte währt zu aller frist, Seine zusag und sein' wahrheit, Währt für und für in ewigkeit.

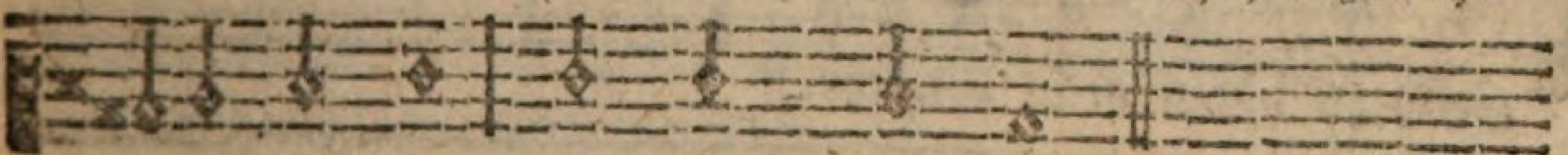
Alt



Ich hab mir vorgesezt vor allen dingen, Von gnad,

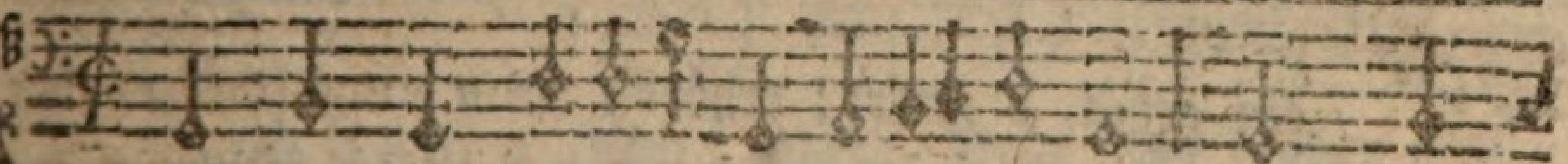


barmherzigkeit und recht zu singen, Ein lied ich hab gedicht

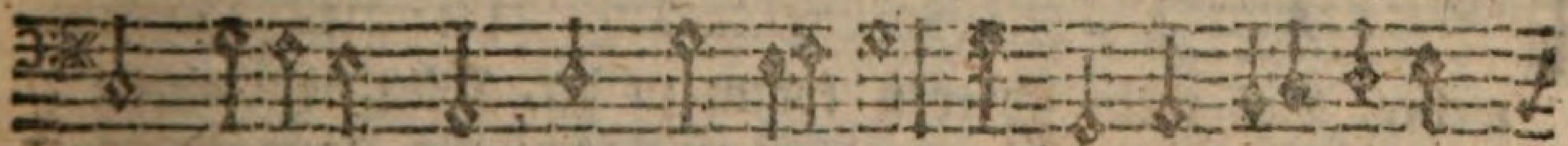


zu lob und ehr, Dir GOtt mein HErr.

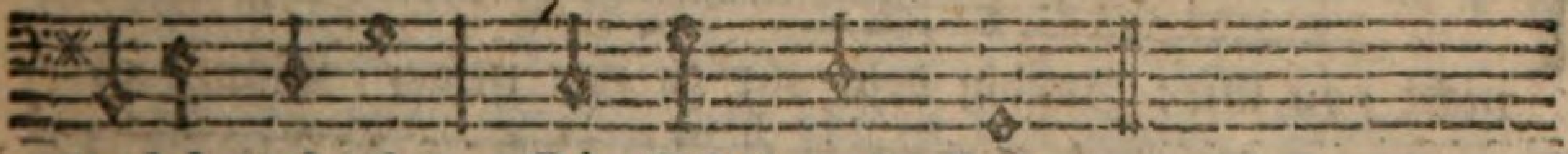
Baß



Ich hab mir vorgesezt vor allen dingen, Von gnad,



barmherzigkeit und recht zu singen, Ein lied ich hab gedicht



zu lob und ehr, Dir GOtt mein HErr.

4. Ein böses herz muß eilends von mir weichen, Ein arger mensch kann sich zu mir nicht gleichen, Ein boßhaftiger mir zu keiner frist Willkommen ist.

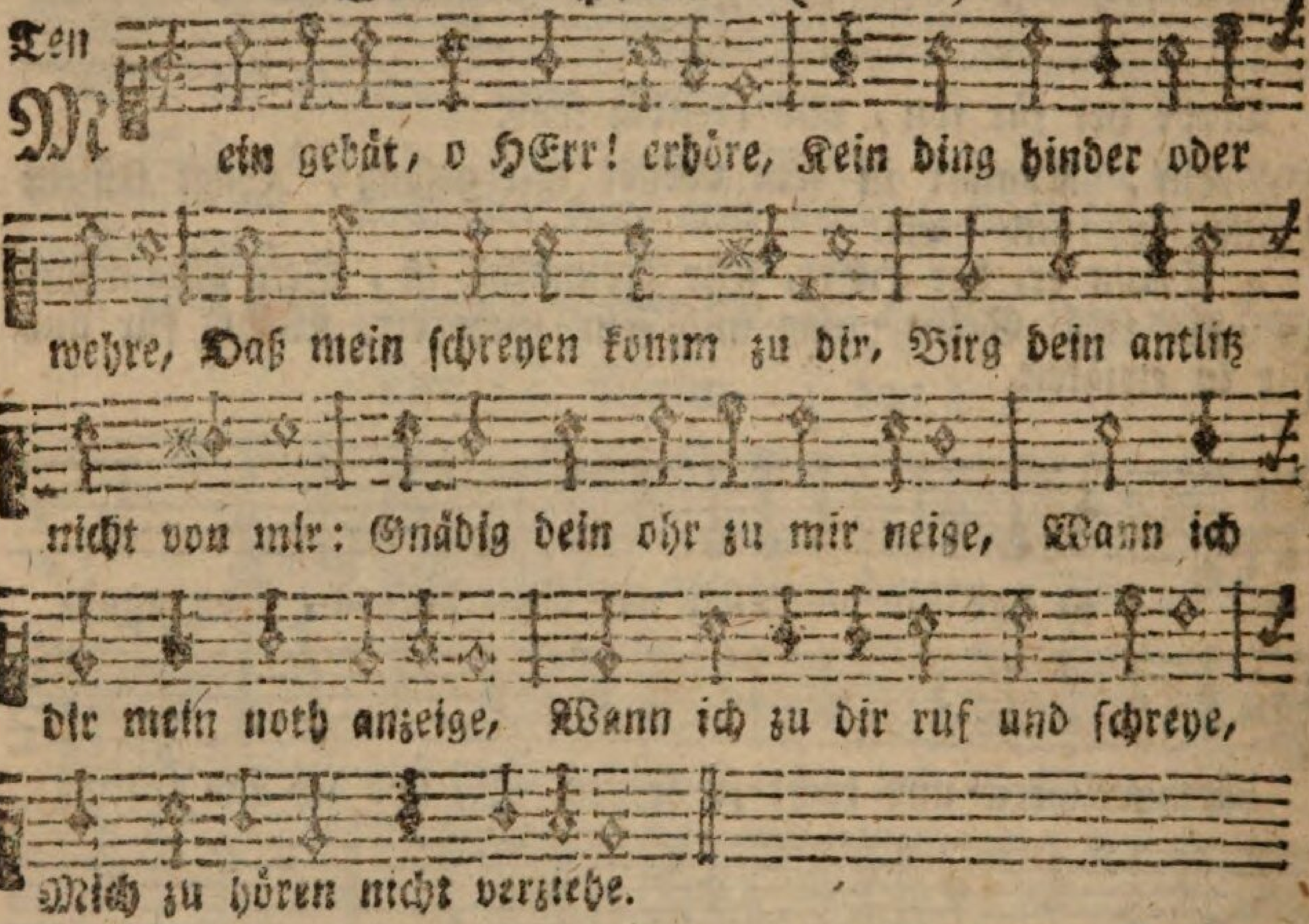
5. Der heimlich sucht den nächsten zu verläumen, Der kann sich auch zu mir mit nichten reimen, Ich leid den nicht, der hoch h'rein traben thut Aus stolzem muth.

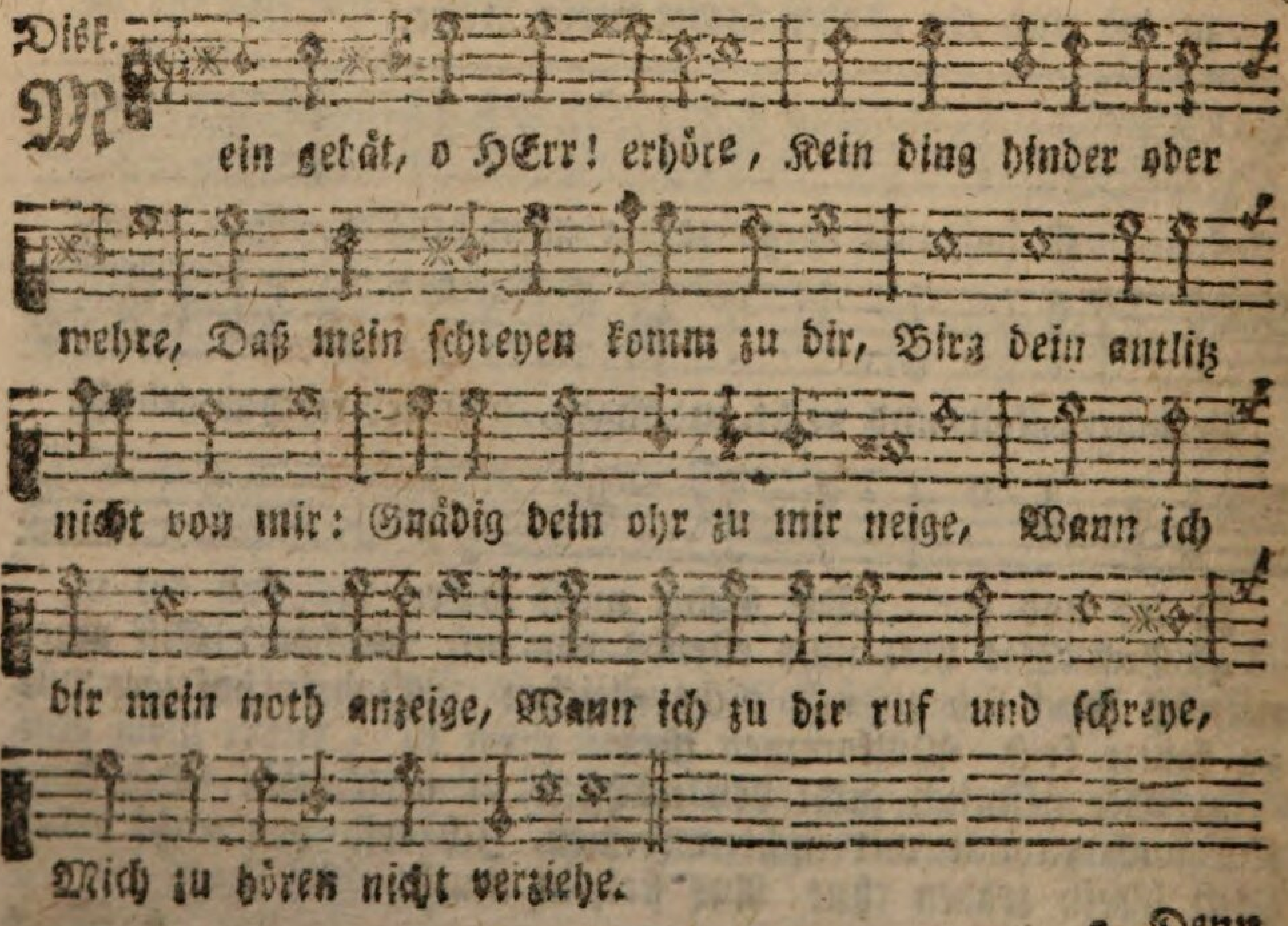
6. Mein

6. Mein augen sollen auf die achtung geben, Die in dem land führen ein ehrbar leben, Auf daß sie bey mir wohnen, treue knecht Seynd für mir recht.

7. Ein falscher mensch bey mir hat gar kein hulde, In

Der CII. Psalm. (102)



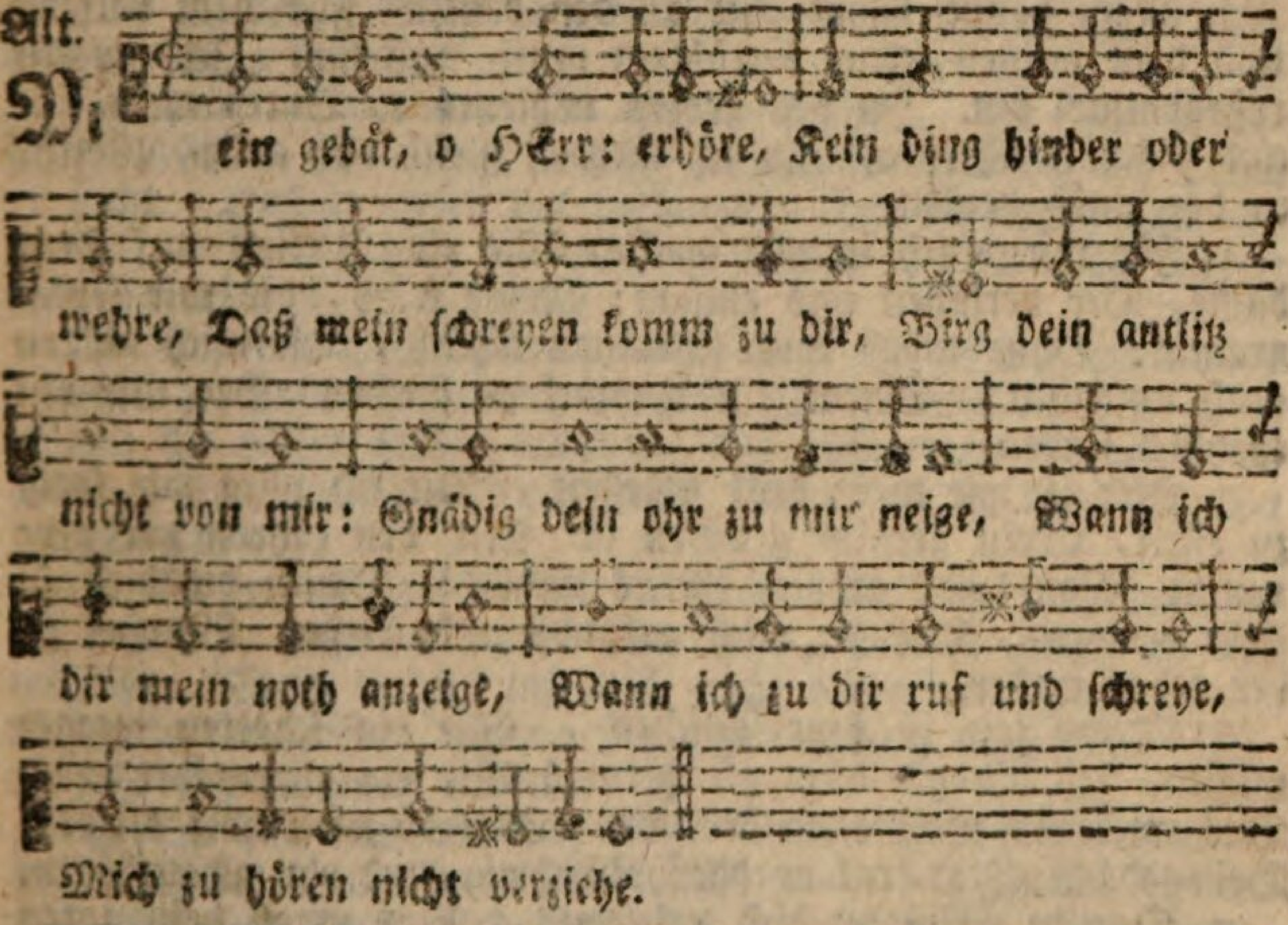


2. Denn

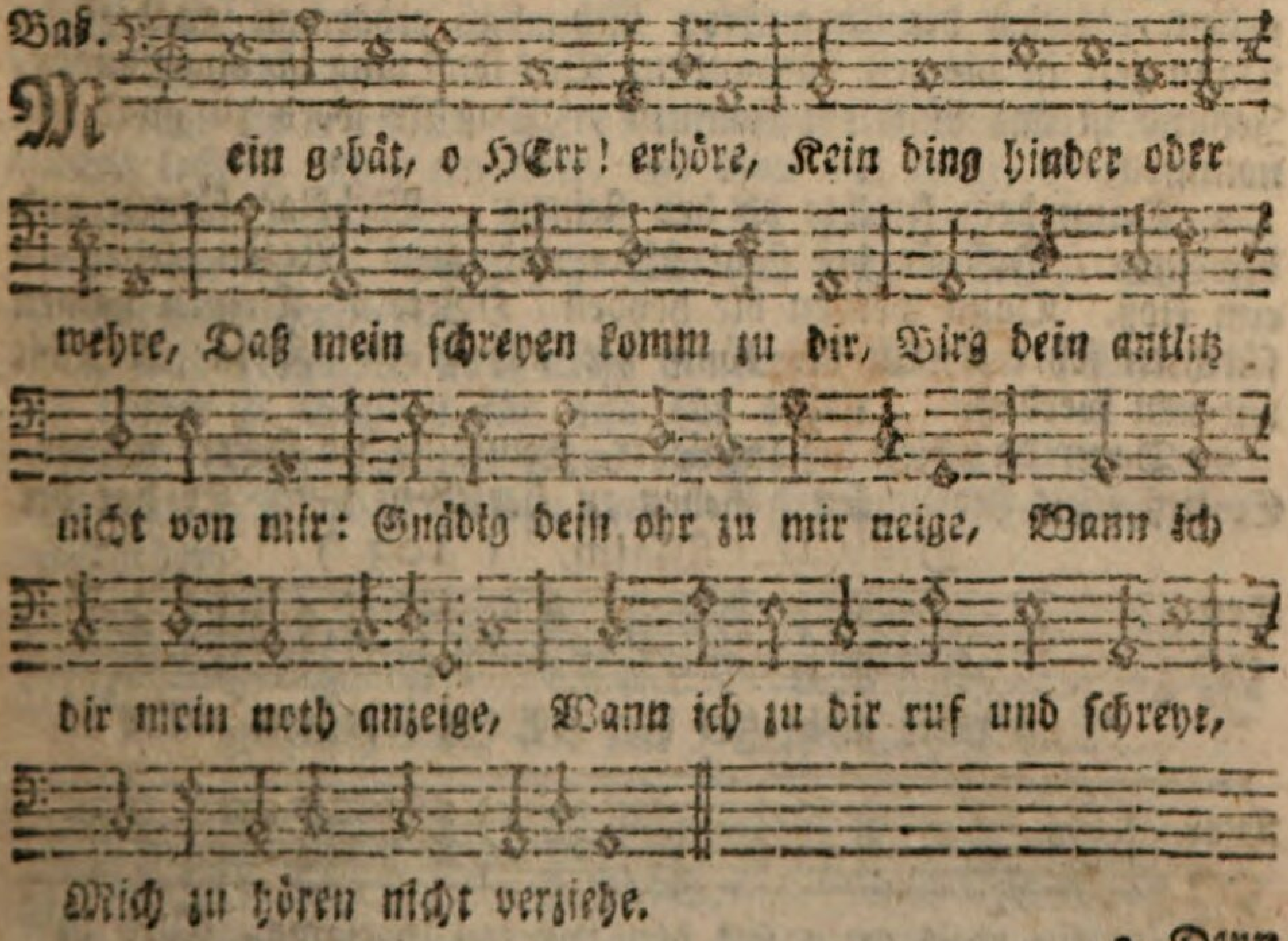
meinem haus ich ihn mit nichten dulde, Die lügenmäuler kommen mir auch nicht Für mein gesicht.

8. Früh ich des lands gottlose will vertreiben, Ich laß der übelthäter keinen bleiben, Auf daß ich halt die stätt des HErren mein Sauber und rein.

Alt.



Baß.



2. Denn

2. Denn die tag in meinem leben Hin sind gangen gleich und eben, Wie ein nebel oder rauch, Mein gebein verdorrt ist auch. Wie ein brand geleicher masse Ist mein herz wie ein dürr grase. Daß ich auch mein brod zu essen, Schier vor elend muß vergessen.

3. Mein haupt hängt mir an den beinen Für dem seufzen und dem weinen, Aus betrübtem muth und sinn Ich wie ein rohrdommel bin. In den großen wüsteneyen, Durch mein stät und kläglich schreyen, Bin ich worden gleich den eulen, Welche in der einöd heulen.

4. Für unruh ich immer wache, Wie ein sperling auf dem dache, Der verlassen und einsam: Meine feind, die mir seynd gramm: Ohne maaß mich schmähen täglich, Die mich lästern auch unsäglich, Einem ein unglück zu fluchen Bey mir ein exempel suchen.

5. Asch ist wie mein brod indessen, Die ich pfleg wie speiß zu essen, Mein getränk gewesen ist Mit den zähren gar vermischt Von deins großen zorens wegen: Dann du dich so ließt bewegen, Daß du mich aufhubst und wieder Warfest zu der erden nieder.

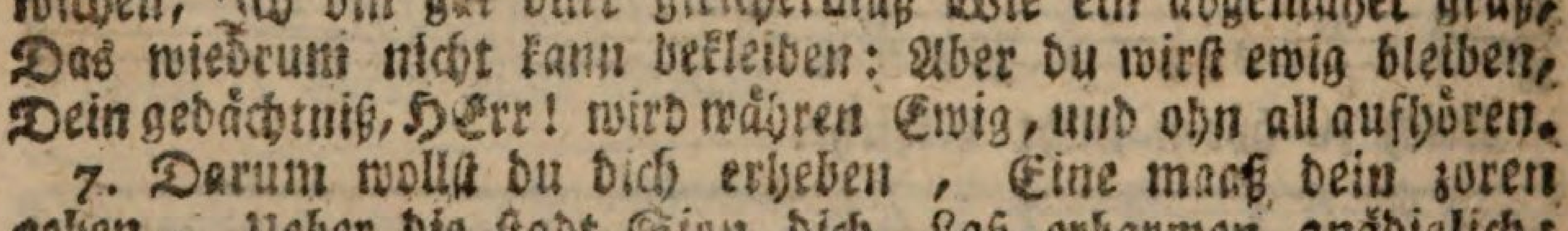
6. Meine zeit ist hingeschlichen, Wie ein schatten weggewichen, Ich bin gar dürr gleichermaß Wie ein abgemähet graß, Das wiederum nicht kann bekleiben: Aber du wirst ewig bleiben, Dein gedächtniß, HErr! wird währen Ewig, und ohn all aufhören.

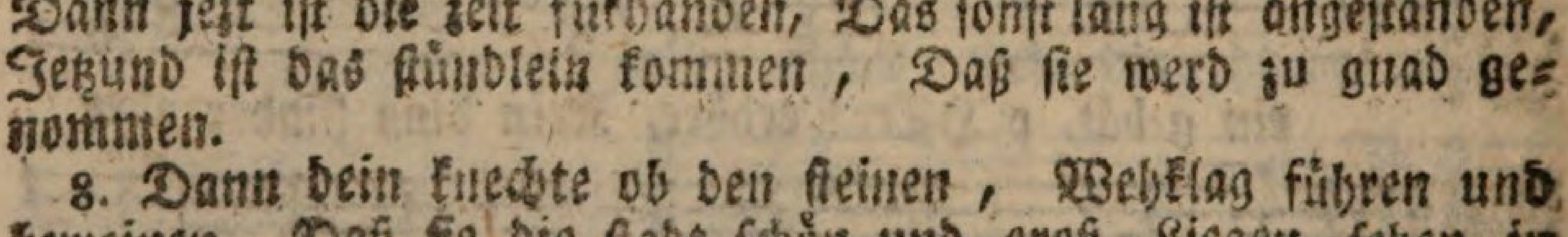
7. Darum wollst du dich erheben, Eine maaß dein zoren geben, Ueber die stadt Sion dich Laß erbarmen gnädiglich; Dann jezt ist die zeit fürhanden, Das sonst lang ist angestanden, Jetzund ist das stündlein kommen, Daß sie werd zu gnad genommen.

8. Dann dein knechte ob den steinen, Wehklag führen und beweinen, Daß sie die stadt schön und groß Liegen sehen in eim kloß. Dann werden die heyden, HErre! Deinen namen fürchten sehre, All die könig hie auf erden Dein Majestät rühmen werden.

9. Dann da Sion lag darnieder, Bauet sie der HErre wieder, Er ließ seine herrlichkeit Sehen zu derselben zeit. Er hat der

Der CIII. Psalm. (103)





mir

elenden flehen Ganz genädig angesehen. Ihr geschrey und groß wehklagen Gar nicht in den wind geschlagen.

10. Dies soll man mit fleiß aufschreiben, Daß es für und für mag bleiben, Auch hinforter werd gedacht, Und auf kindeskind gebracht. Daß auch diese, so auf erden Sollen noch geboren werden, GOtt hoch in dem himmel droben Der ding halben möge loben.

11. Dann er von der höh h'rab schauet, Da sein heiligthum gebauet, Von dem himmel sein gesicht Auf die erd herab er richt. Daß er anseh der verlangen, Die da liegen hart gefangen, Und daß er die reit aus nöthen, Die man richten soll und tödten.

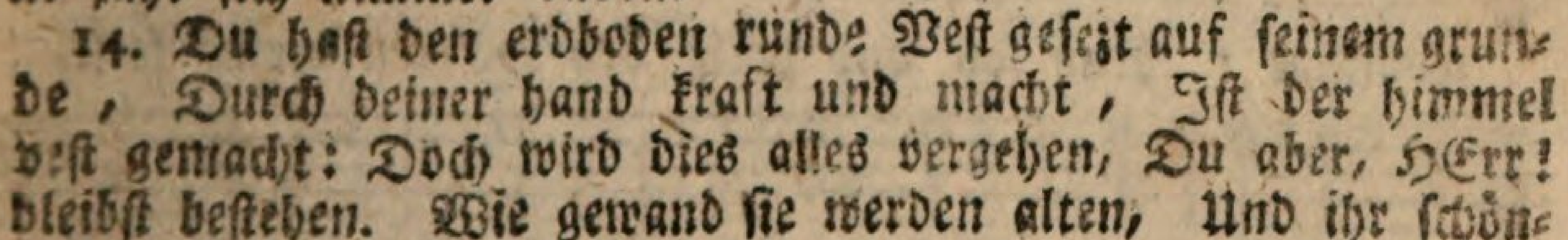
12. Daß des HErren nam mit loben In Sion werd hoch erhoben; Das lob seiner majestät In Jerusalem der stadt. Wann die völker groser summen Da zusammen werden kommen, Und die könig auch samt ihnen GOtt dem HErren werden dienen.

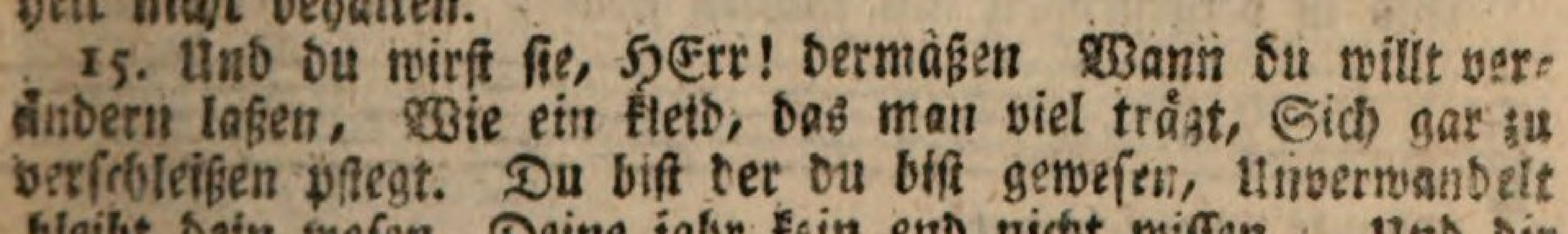
13. Er hat mir geschwächt die stärke Auf den weg und wie ich merke; Mir verkürzet meine tag, Darum sprach ich mit wehklag: Mein GOtt! laß mich nicht verderben, In der hälft meins lebens sterben, Wann sich schon all ding verwenden, Deine jahr sich nimmer enden.

14. Du hast den erdboden runde Vest gesezt auf seinem grunde, Durch deiner hand kraft und macht, Ist der himmel vest gemacht: Doch wird dies alles vergehen, Du aber, HErr! bleibst bestehen. Wie gewand sie werden alten, Und ihr schönheit nicht behalten.

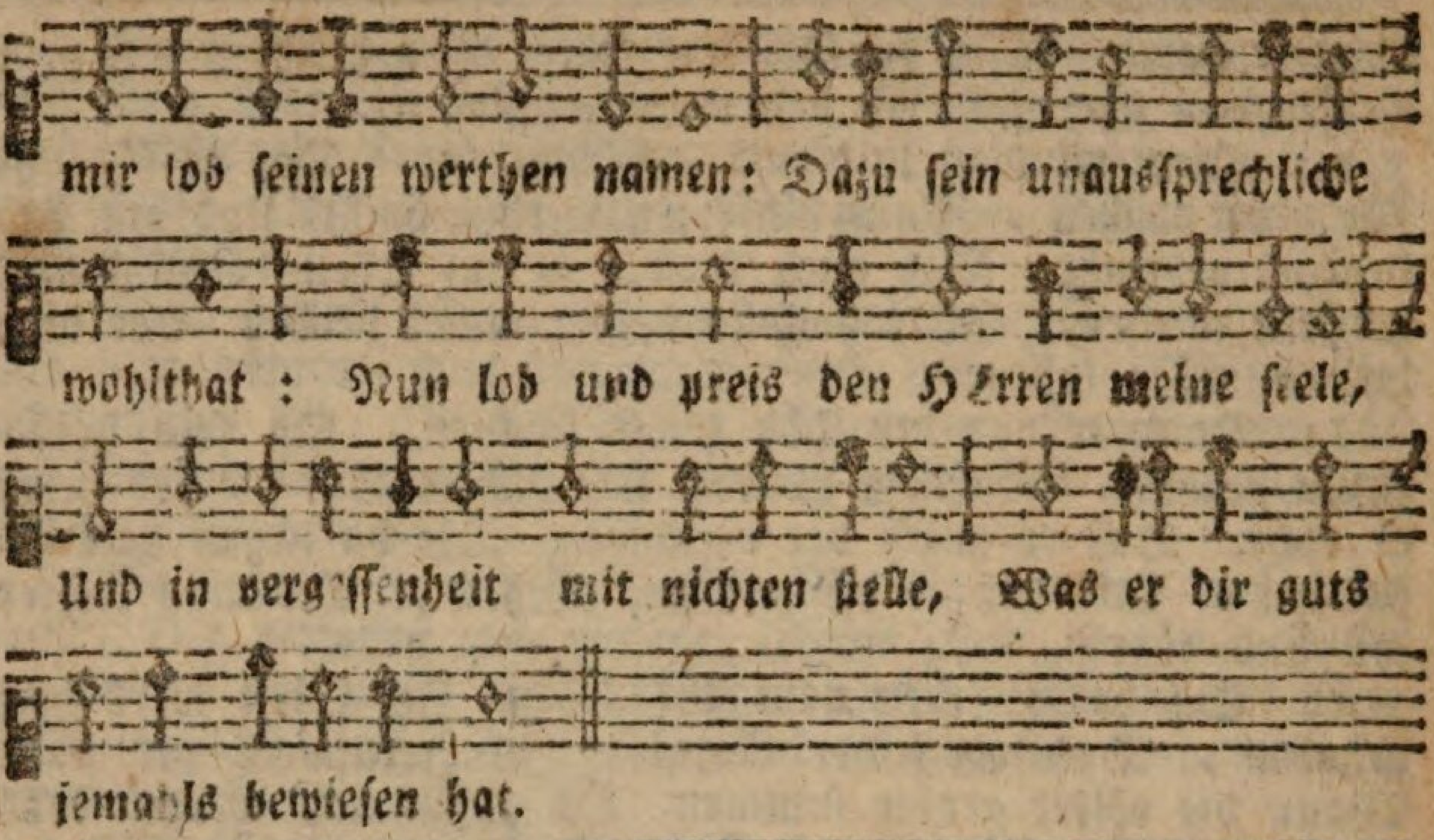
15. Und du wirst sie, HErr! dermäßen Wann du willt verändern laßen, Wie ein kleid, das man viel trägt, Sich gar zu verschleißen pflegt. Du bist der du bist gewesen, Unverwandelt bleibt dein wesen, Deine jahr kein end nicht wissen, Und dir nimmermehr verfließen.

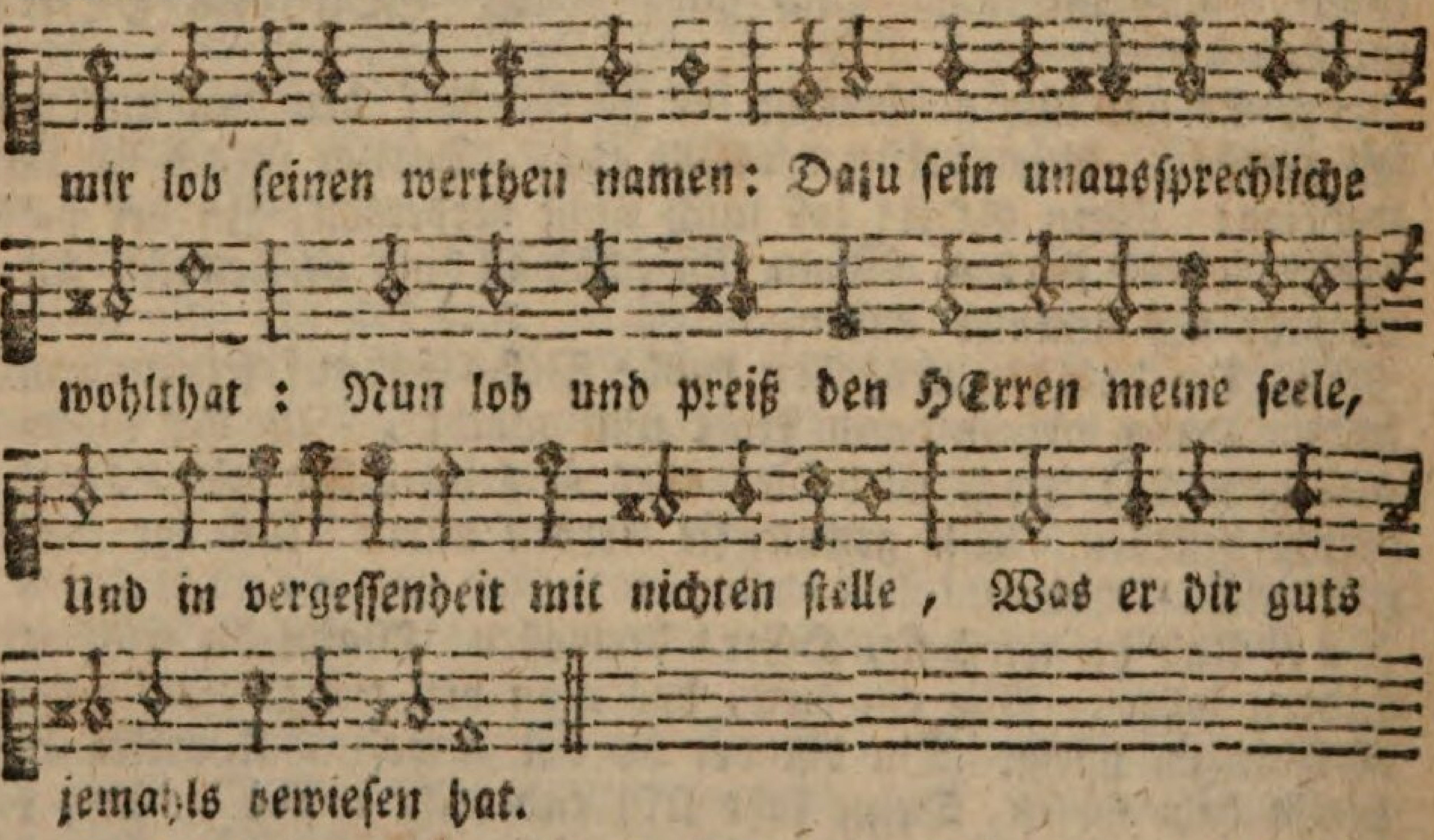
16. Und derhalben auch nicht minder, Werden deiner diener kinder, Bleiben für und für allzeit, Das ist bis in ewigkeit. Deine fromme treue knechte, Samt ihrem ganzen geschlechte, Werden bleiben und vest stehen, Und nimmermehr untergehen.





mir



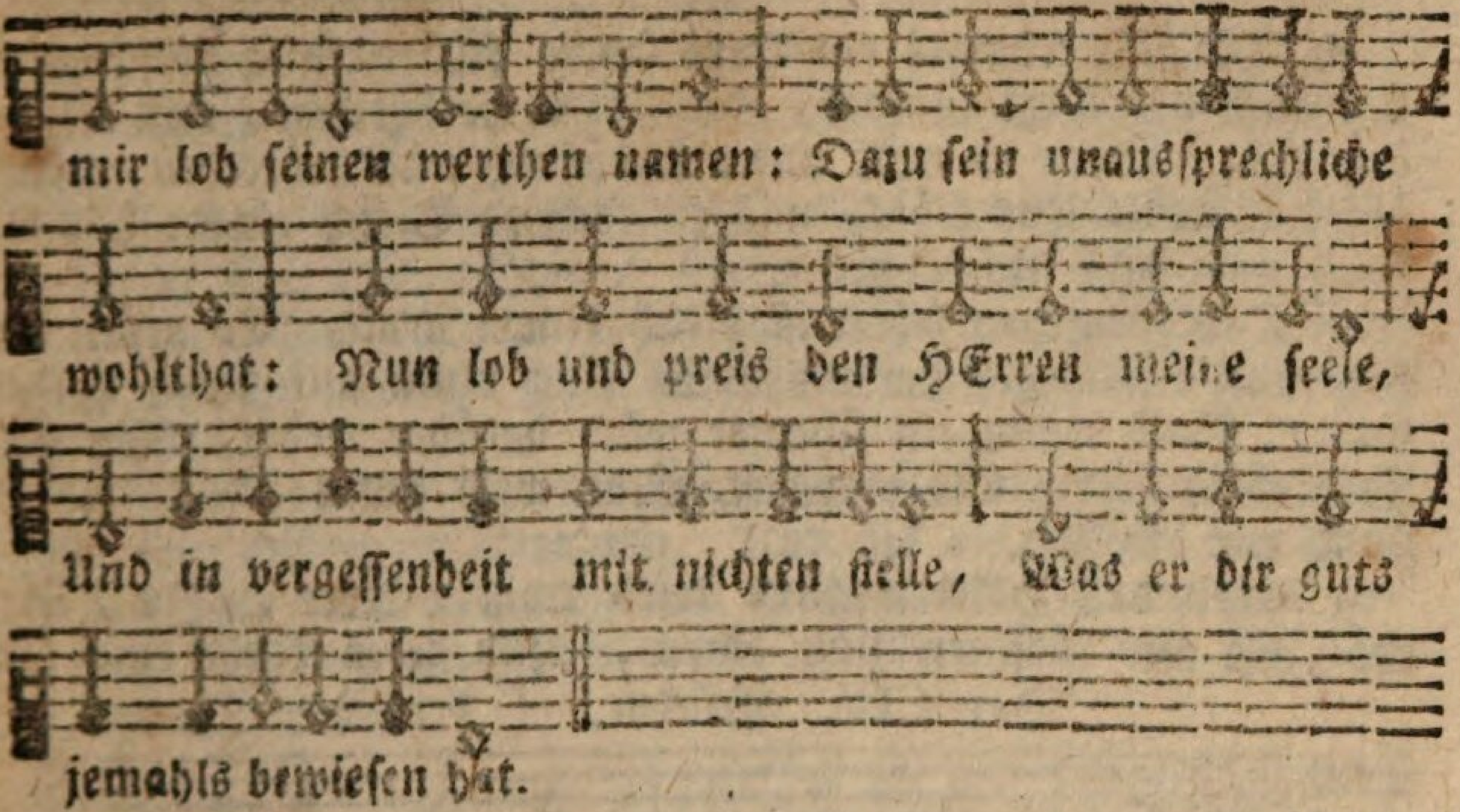


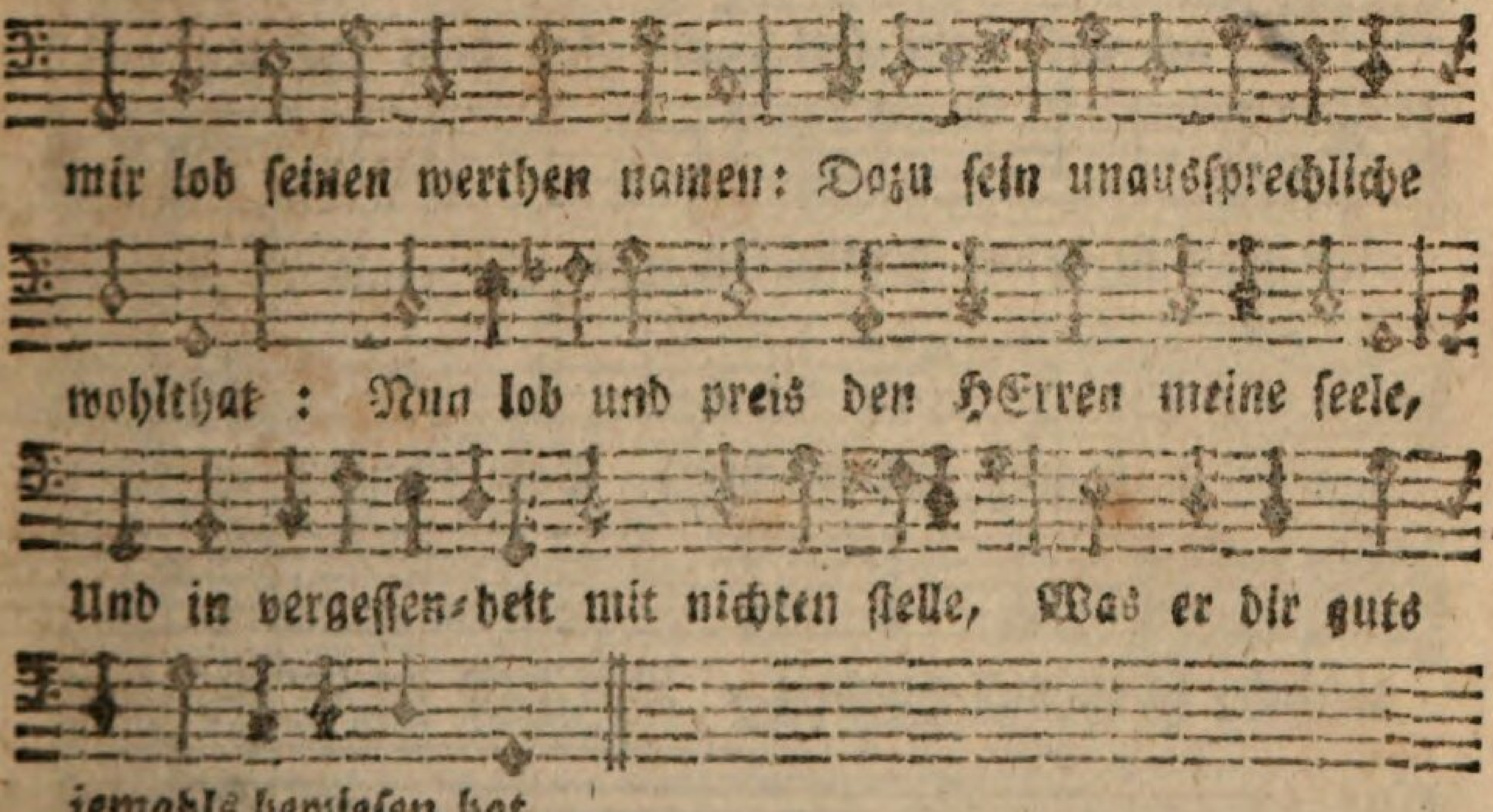
2. Sag lob und dank dem, der dir aus genaden Dein sünd vergibt, und heilet deinen schaden, Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit, Der aus verderbnis dir errett dein leben, Das mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmherzigkeit.

3. Der dich erhält, und so viel dir geliebet, Dir für dein mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich wie ein adler jung und neu: Der denen recht mittheilt, die unrecht leiden Von den, die sie verfolgen und sehr neiden, So fromm, barmherzig ist er und getreu.

4. Mosen er seinen weg hat wißen laßen, Den kindern Israel geleicher massen Hat er sein große wunderwerk erzeigt.

Er





Er ist der HErr, barmherzig und sanftmüthig, Gnädig und gedultig, fromm und gütig, Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon durch unser sünd verletzet, Oftmals von uns mit seiner gnaden setzet, So zürnet er doch mit uns ewig nicht: Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unser sünde, Vergilt auch nicht, was böß von uns geschicht.

6. Dann er sein güt so hoch ob den läßt walten, Die ihn recht fürchten und für augen halten, So hoch der himmel ob der erden geht, All unser schuld er von uns will abwenden, So weit als von der werlet beyden enden Morgen und abend von einander steht.

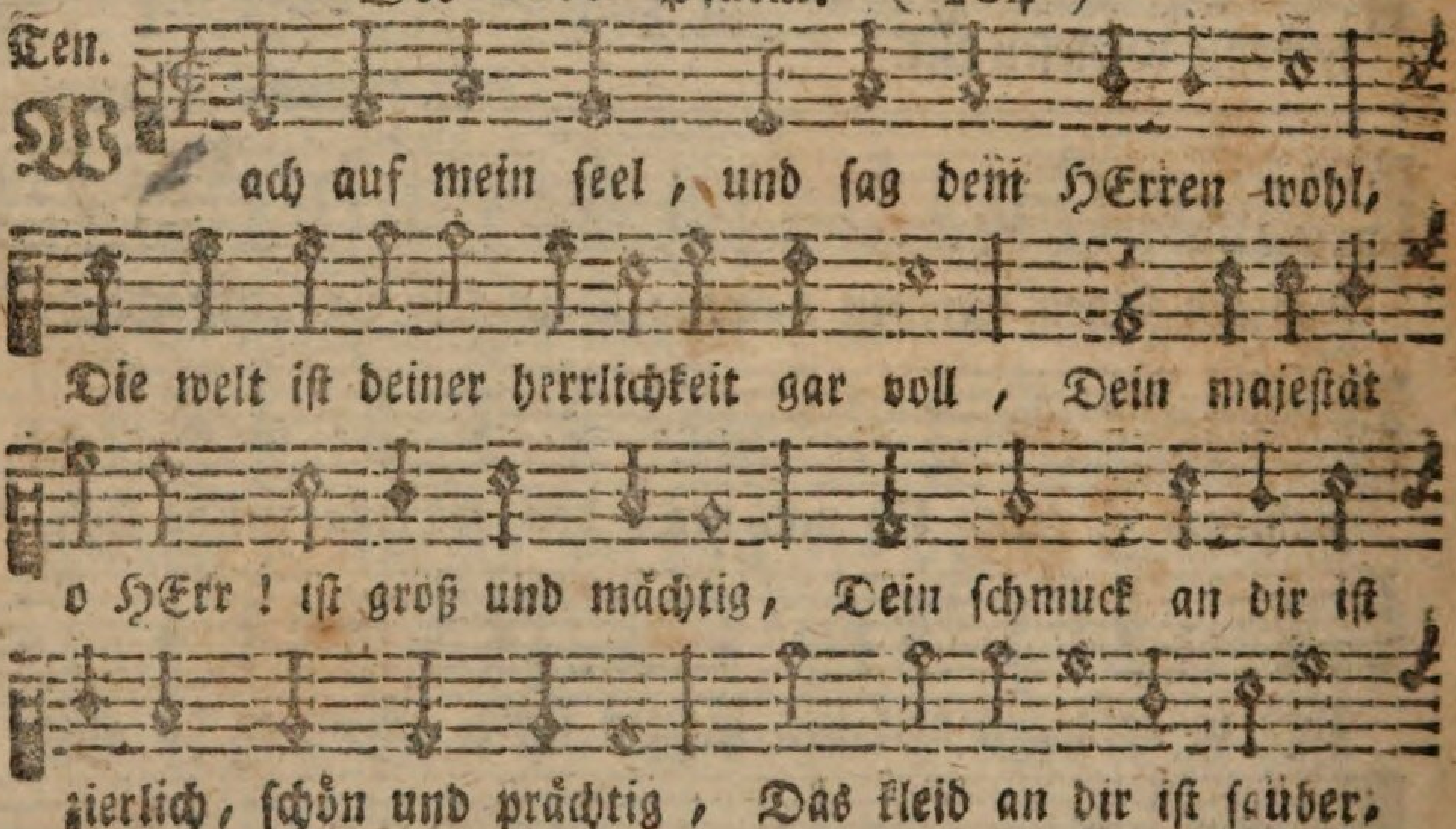
7. Wie

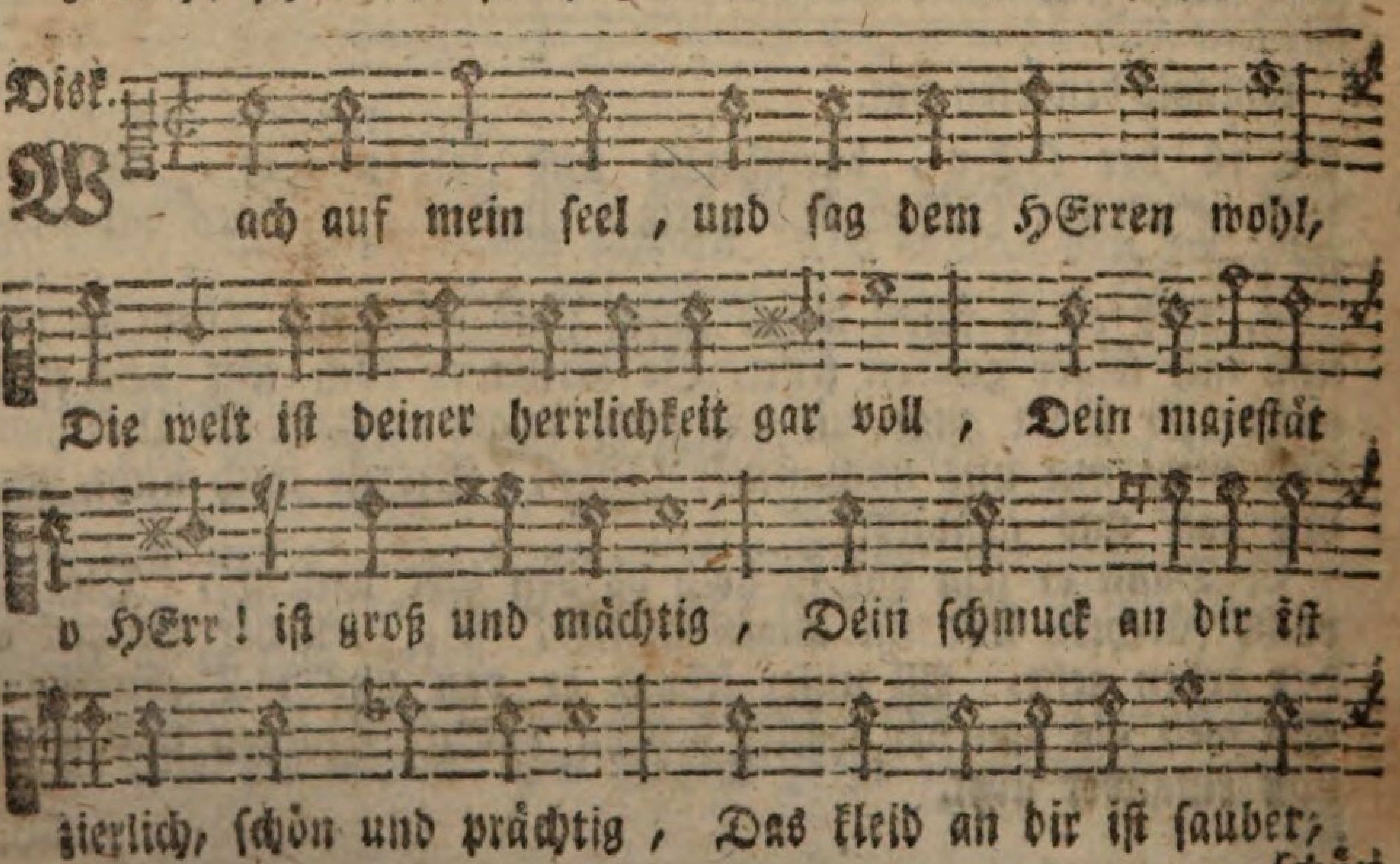
7. Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der nicht minder, Die ihn recht fürchten, ihm bezeugen ehr: Dann er weiß unser schöpfung und gebrechen, Und daß wir arme leut seynd, und zu rechen Gleich einem leichten staub und sonst nichts mehr.

8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grünt daher, und blühet gleicher maße Als eine blum auf einer heiden breit: Bald wann ein scharfer wind darüber wehet, So fällt sie hin, verdorret und vergehet, Man weis dann nicht, wo sie stund vor der zeit.

9. Aber des HErren gnad wird ewig währet, Ja, über die, die ihn fürchten und ehren, Und über kindeskind sein

Der CIV. Psalm. (104)



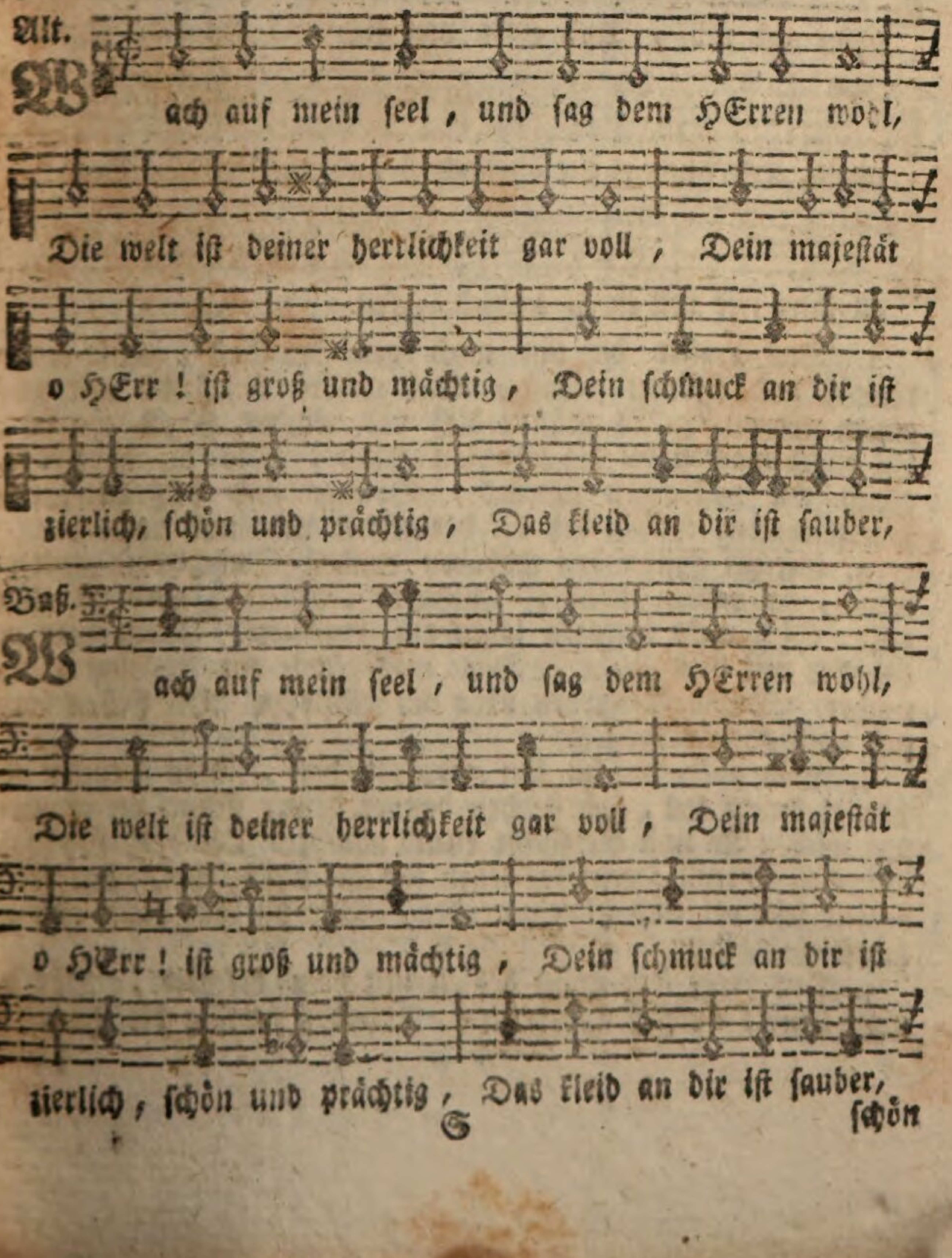


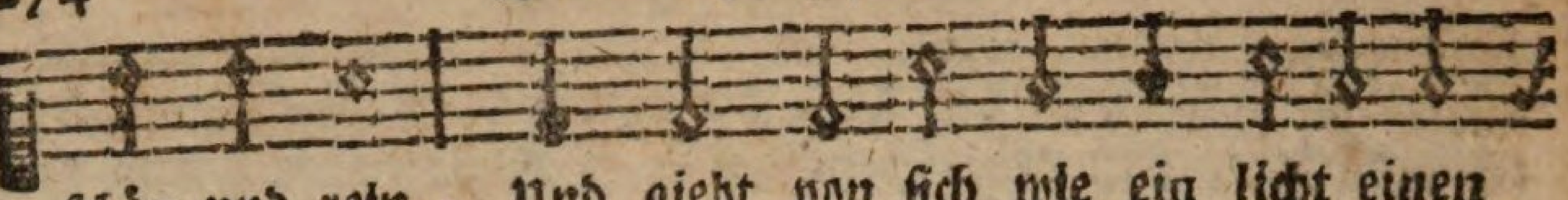
schön

gütigkeit: Ich meyn bey den, die seinen bund vest halten, Und in gedächtniß sein gebot behalten, Daß sie darnach also thun allezeit.

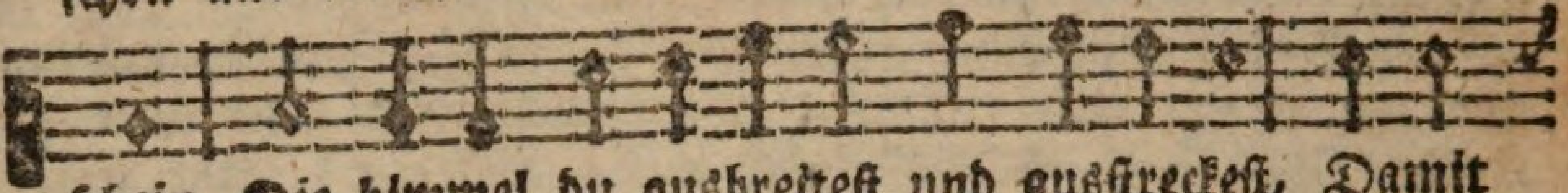
10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und richtet, Sein königreich geht über alle welt. Ihr engel GOttes lobet euern HErren, Ihr starken helden, die ihr ausricht geren Was er euch heißt, und was ihm wohl gefällt.

11. Nun lobt den HErren ihr seine heerschaaren, Und euch befleißt sein willen zu bewahren, Und als die diener den ausricht mit fleiß: All creaturen und geschöpf des HErren Ihn loben, und in seiner herrschaft ehren: Mein seel den HErren ewig lob und preiß.

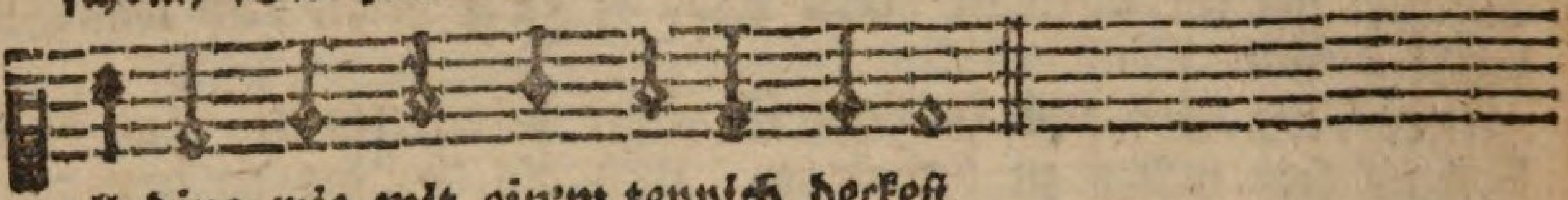




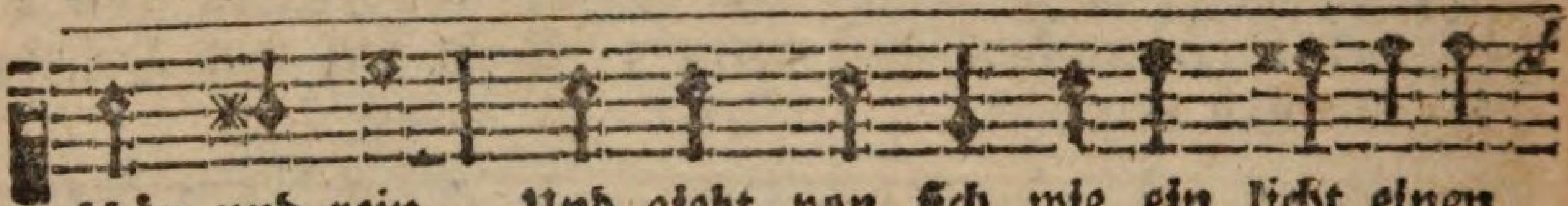
schön und rein, Und giebt von sich wie ein licht einen



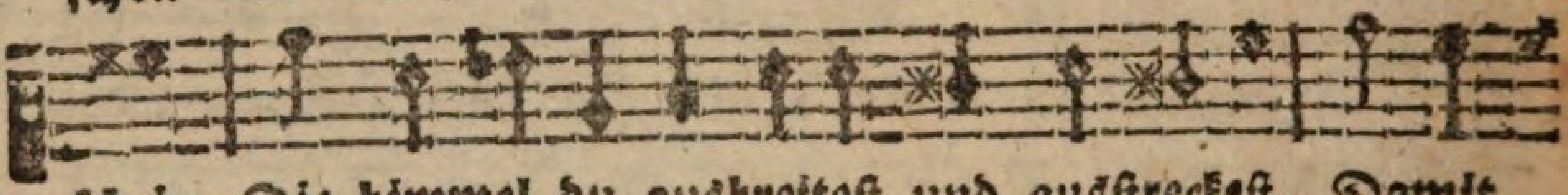
schein, Die himmel du ausbreitest und ausstreckest, Damit



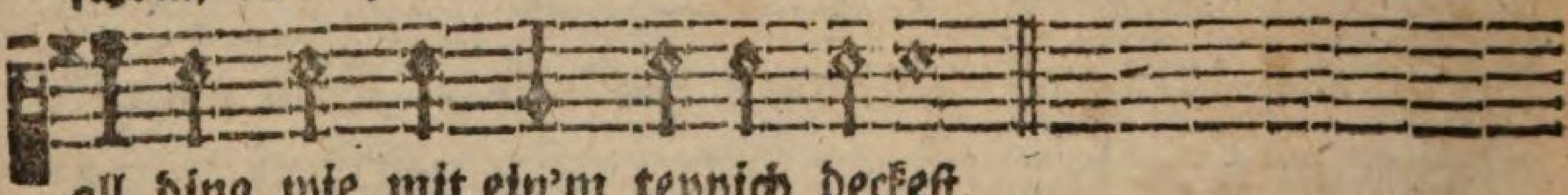
all ding wie mit ein'm teppich deckest.



schön und rein, Und giebt von sich wie ein licht einen



schein, Die himmel du ausbreitest und ausstreckest, Damit



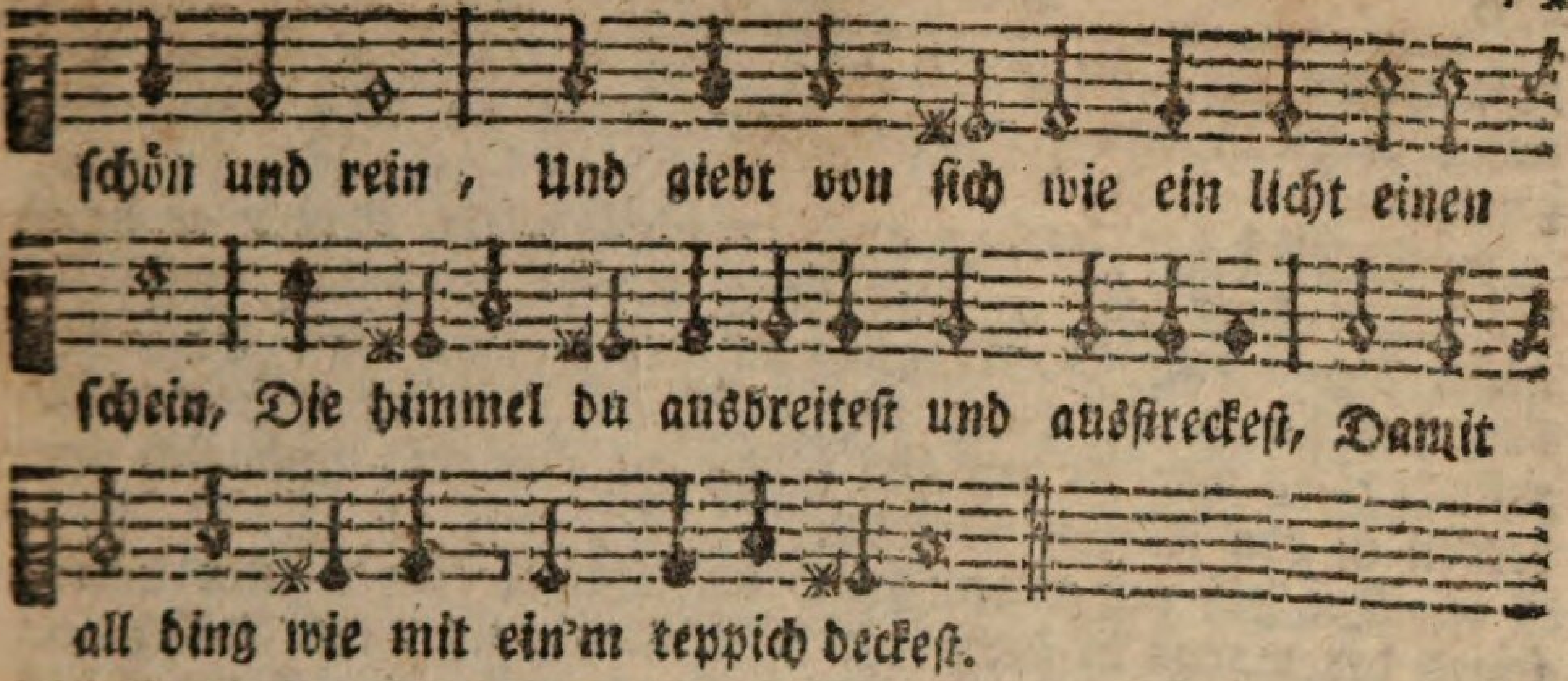
all ding wie mit ein'm teppich deckest.

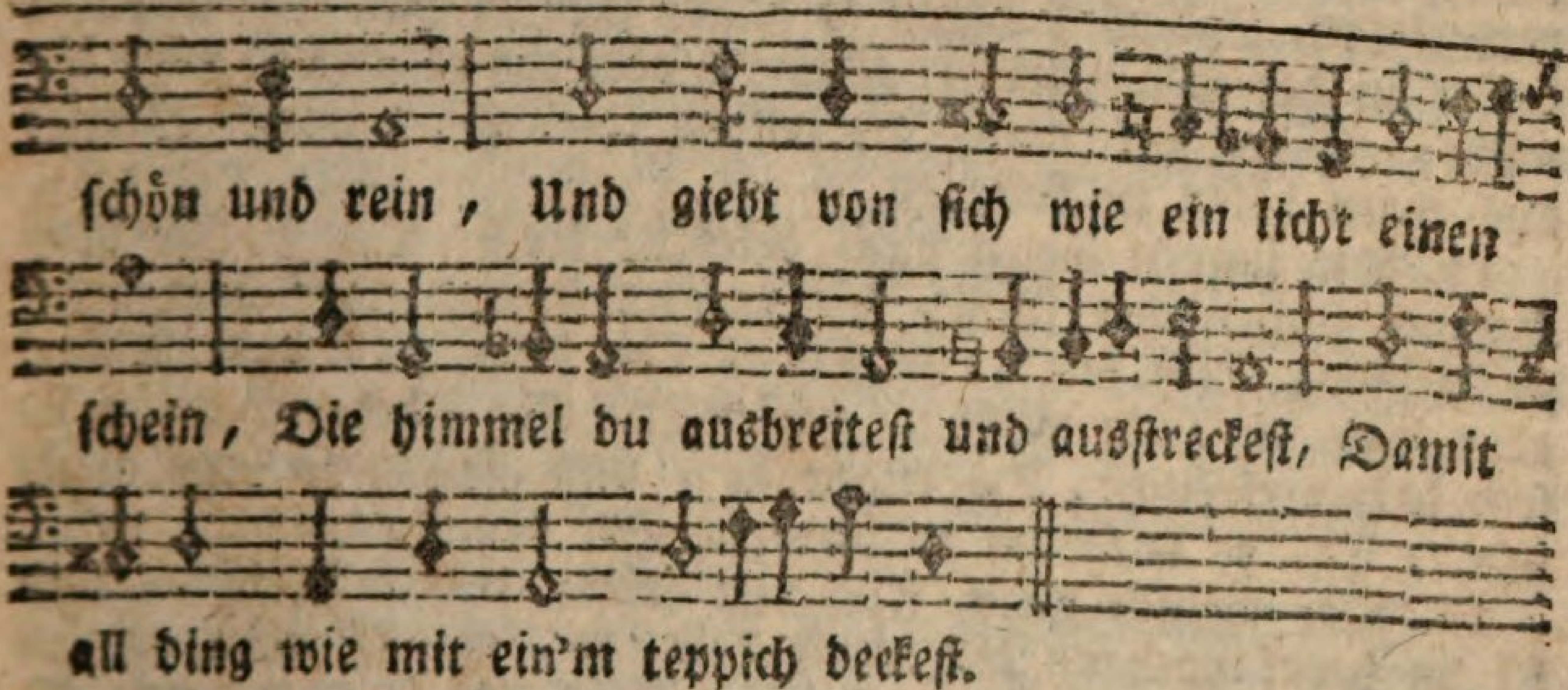
2. Das wasser du um mich gewölbet hast, Wie einen tempel und schönen pallast, Auf wolken fährst du wie auf einem wagen' Es müssen dich des windes flügel tragen: Zu engel machest du die schnellen wind, Die du aussendst, gleich wie postbothen schwind, Donner und blitz mit ihren feuerflammen Haben bey dir der diener amt und namen.

3. Geleget hastdu den erdboden rund, Durch eine gegenwaag, ein vesten grund, Auf dem er bleiben wird zu aller zeite Sich nicht bewegen laßen auf ein seite. Zuvor war er bedecket mit dem meer, Das wasser wie ein kleidung gieng umher, Die wasserfluthen über ihn herfloßen Die hohen berg sich auch gar übergossen.

4. Bald aber, da du ihn gebräuet hast, Von dannen sie geeilet haben fast, Da sie den donner deiner stimm vernahmen Da wichen sie und die flucht eilend nahmen. Die berg sah man aufgehen überall Hernieder setzen sich die tiefen thal, Ein jed's behielt sein ort und platz gar eben, Wie du ihm dann einmal hättst eingegeben.

5. Das meer sein gränz behielt mit dem bescheid, Daß es nicht drüber ausflöß anderweit, Und daß forthin die hoch erhaben





haben erden Von ihm nicht mehr sollt überschwemmet werden. Du hast die brunnenquellen allzumal Verordnet in die gründ und tiefe thal, Daselbst die bäch und flüß die sich ergießen, Zwischen den bergen her mit rauschen fließen.

6. Das ist darum, daß die thier auf dem feld, Darzu das wild, das da bewohnt die wäld, An diesen wassern und den frischen brunnen Sich tränken und allda erquicken können. An solchem ort hört man ein schönen thon Von vögeln, die unter dem himmel schon Auf grünen zweigen sitzen und hübsch singen, Daß es davon thut hell und lieblich klingen.

7. Die berg befeuchtest du du von oben h'rab, Und das ist auch ein himmelische gab, Daß du also durch deine milde hande Mit früchten viel erfüllest alle lande. Heu du dem vieh und thieren allzumal Zum futter wachsen lässest überall, Dem menschen willst du durch sein arbeit geben Kraut und getreid, nothdürftig zu dem leben.

8. Zur fröhlichkeit giebst du dem menschen wein, Brod giebst du ihm auf daß er stark mag sein, Das öhl giebst du ihm auch geleicher weise, Daß sein gestalt schön werd und hübsch geleiße. Von dir die bäum bekommen ihren saft,

Die cedern, die du durch dein göttlich kraft Gepflanzt und auf dem Liban hast gesetzet, Die werden da vom regen fein genetzet.

9. Daselbst der sperling auch zu nisten pflegt, Dahin er dann die seinen Eyer legt; Der storch daselbst hinbauet auch sein neste, Und macht sein wohnung auf der Tannen äste. Die hohen berg der hirsch und dame sucht, Und hat auch auf dieselben sein zuflucht: Es wohnen auf den felsen die kaninen, Und sich verbergen in den klüften drinnen.

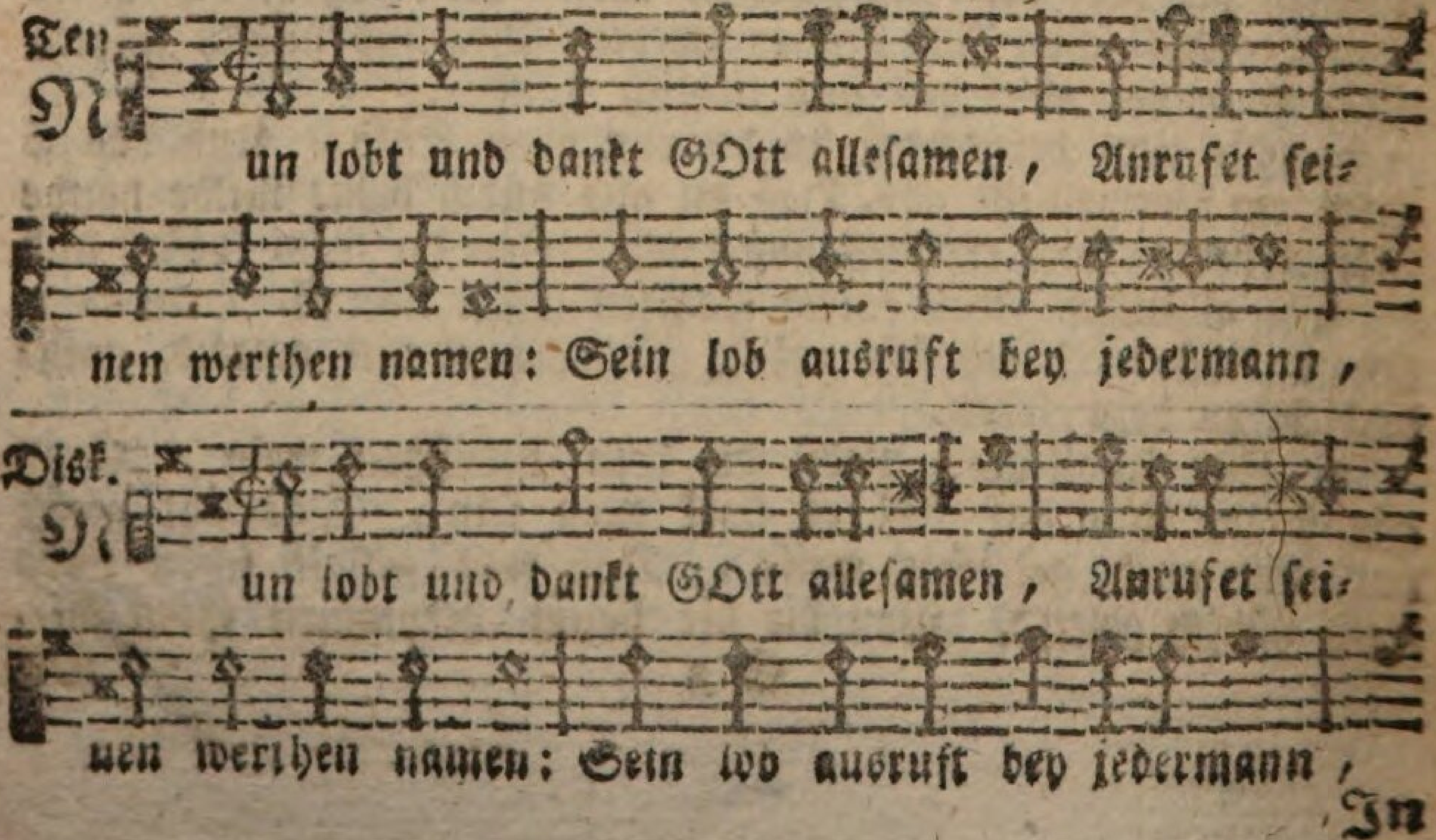
10. Du hast gesezt den mond im himmel klar, Zum unterschied der monat in dem jahr, Die sonn weiß, wo sie sich soll niederlaßen, Und weiß dahin zu halten ihre straßen. Du hast das finster in der luft gemacht, Dadurch vom tag geschieden wird die nacht: Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen Herfür aus ihren hölen zu bewegen.

11. Die jungen löwen auch geleicher weiß Bey GOtt dem HErren suchen ihre speiß, Für großem hunger nach dem raub sie brüllen, Sich satt zu essen und den bauch zu füllen: Wann aber früh die sonn wiedrum herleucht, Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht, Da ruhen sie, und bleiben so lang drinnen,, Bis es wiedrum zu dunkeln thut beginnen.

12. Der mensch dann früh von seiner ruh aufsteht, Und sein'm beruf nach an die arbeit geht, Es sey auf acker, wiesen oder garten, Und wo er sonst pflegt seins berufs zu warten. O wie seynd deine werk so wunderbar Durch dich geschaffen weißlich ganz und gar! Sie können alle nicht erzählet werden, Der güter dein ist voll die ganze erden.

13. Was nun belangt das große weite meer, Kein mensch wird zählen können nimmermehr Die fisch und thier, die groß und klein darinnen Ungleich von art und von gestalten schwimmen. Dar-

Der CV. Psalm. (105)



Jn

aufen gehen her die großen schiff, Die wallfisch schwimmen auch darunter tief, Die dir gefallen hat darin zu setzen, Daß sie da spielen möchten oder scherzen.

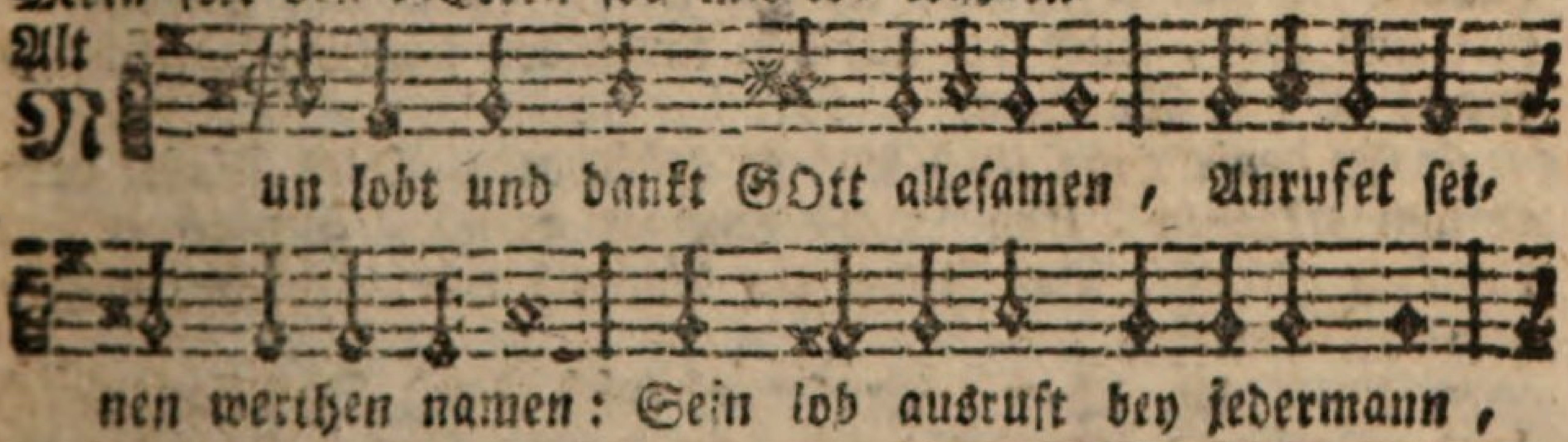
14. Es warten auf dich, HErr GOtt! alle thier, Und heben ihre augen auf zu dir, Du giebst ihn ihre speiß zu ihren zeiten, Sie sammlen sich für dir zu allen seiten, Du sättigest und füllest sie mit lust: Und wann du deine milde hand aufthust, So ist da mehr kein mangel noch gebrechen, Dann du weißt wohl ihr nothdürft auszurechen.

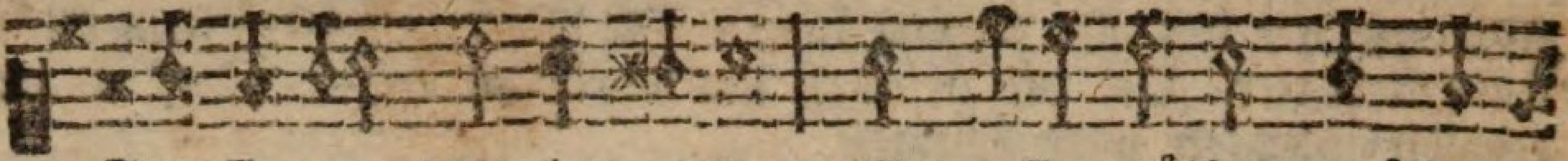
15. Verbirgst du aber dein gesicht für ihn, So zittern sie und fallen flugs dahin, Entzeuchst du ihn den athem zu der stunden Seynd sie nicht mehr, und wie ein staub verschwunden: Wann du sie aber nur anhauchst allein, Bald sie sich wiederum verneuen fein. Dann sie da lebendig gemachet werden Du machest auch neu die gestalt der erden.

16. Dem HErren sey lob, ehr in ewigkeit, Sein sey die majestät und herrlichkeit: Der HErr hat sonderlich ein wohlgefallen An seinen werken und geschöpfen allen. Von seinem anblick sich die erd bewegt, Für seinem grimm sie gar zu beben pflegt, Von zittern man die berg auch rauchen spühret, Wenn sie der HErr ein wenig nur anrühret.

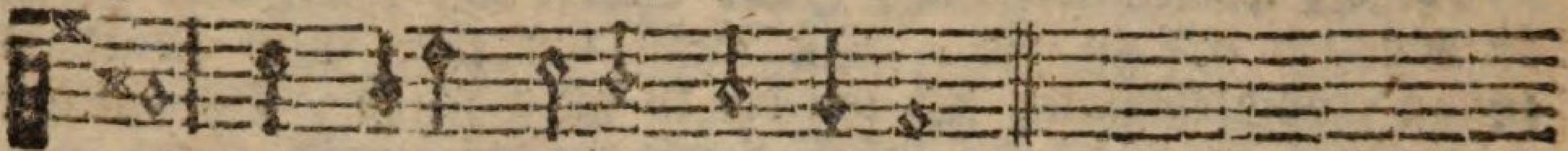
17. Psalmen ich singen will GOtt meinem HErrn, So lang als in mir wird der athem währn: Ich will dem HErren all mein lebenlange Zu ehren singen einen lobgesange. Doch wiederum bitt und wünsch ich von ihm das, Daß er ihm mein gesang gefallen laß, Dann will ich mich von ganzem herzen freuen, Und ihn allzeit loben und benedeyen.

18. Die sünder, und die da verachten GOtt, Werden all von der erden ausgerott, Also, daß ihr mehr keiner bleibt bey leben, Mein seel den HErren soll mit lob erheben.

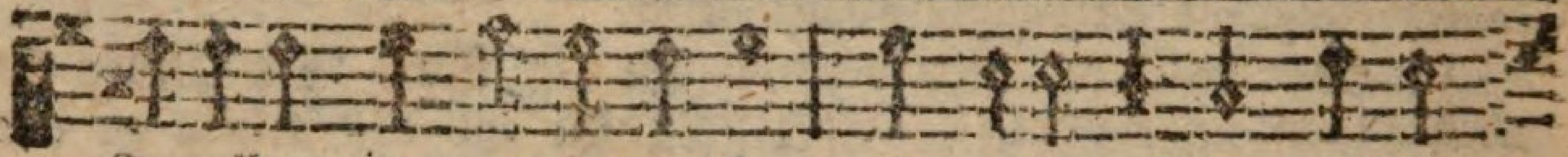




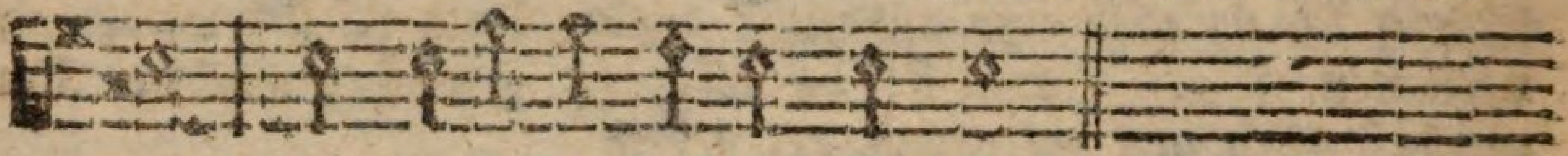
In allem, was er hat gethan: Bey allen völkern auf der



welt Sein große wunderwerk vermeldt.



In allem, was er hat gethan: Bey allen völkern auf der



welt Sein große wunderwerk vermeldt.

2. Psallirt ihm, und thut frölich singen, Von seinen großen wunderdingen, Rühmt seines werthen namens ehr, Die ihr ihn fürcht von herzen sehr, Es freu sich jedes herz und muth, Der nach dem HErren fragen thut.

3. Den HErren sucht ohn unterlassen, Sein macht und antlitz gleichermassen, Auf seine thaten habt gemerk, Vergeßt nicht seiner wunderwerk, Verkündiget seine gericht, Die er mit seinem mund ausspricht.

4. Ihr, die von Abraham gebohren, Den GOtt zu seinem knecht erkohren, Die ihr von Jacob auf die welt Seyd kommen, und die GOtt erwählt, Das ist GOtt unser starker hort, Der da regiert an allem ort.

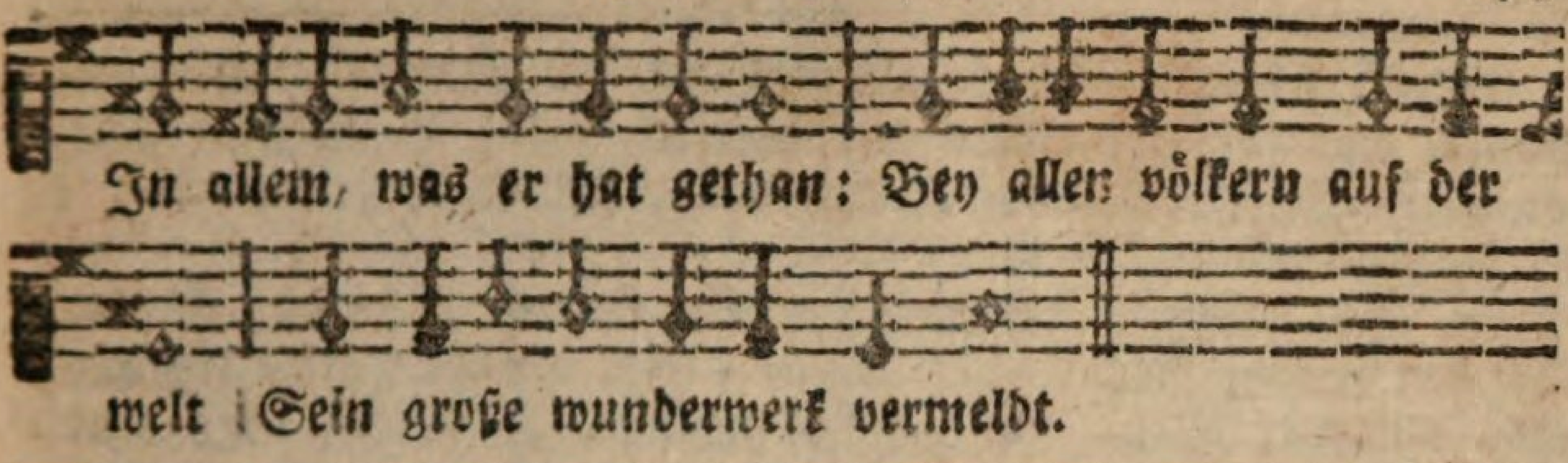
5. Er denkt allzeit und alle stunde An seinem ewiglichen bunde, An sein zusag und wahres wort, Das dann soll bleiben fort und fort, Auch bis auf den tausenden stamm, Den bund macht er mit Abraham.

6. Er denkt (sag ich) was er geschworen, Dem Isaac, den er ihm erkohren, Und Jacob zugesagt gewiß, Darauf er sich kühnlich verließ, Daß Israel ein bündniß wär, Welches aufhöret nimmermehr.

7. Er sprach, ich will dir (merk mich eben) Das Cananäisch land eingeben, Dasselbig soll dein erbgut seyn, Das dir die schnur wird räumen ein: Wiewohl sie waren gar gering, Nach anzahl wenig und fremdling.

8. Da fiengen sie bald an zu wandern, Von einem volk und land zum andern, Und GOtt der HErr stets bey ihn stund, Daß ihn kein mensch was schaden kunt: Also, daß er durch seine macht Die könig überall umbracht.

9. Meine



9. Meine gesalbten nicht beleidigt, Meine propheten nicht beschädigt: Er schickt auf erden hungersnoth, Daß es ihn mangeln thät an brod. Darnach sandt er ihn einen mann, Der ihnen gehen sollt voran.

10. Das war Joseph, der einem herren, Zu einem knecht verkauft war ferren, Derselb wurd in den stock gesteckt, Und eisen an sein leib gelegt, Bis es zeit war, daß GOtt sein wort Erfüllet, und das setzet fort.

11. Sein weissag ihn in ansehn brachte, Und ihm ein großen namen machte, Daß auch der könig etlich sand, Die ihn erledigten der band, Und hieß also der herrscher groß Den diener GOttes laßen loß.

12. Ueber sein haus in allen sachen, Thät er ihn zu eim herren machen, Auf daß ihm alle groß und klein Gar unterworfen sollten seyn, Daß er die ältsten in dem land Mit weißheit zieret und verstand.

13. Und da hat Israel sich eben In der Egypter land begeben, Jacob ein gast wird im land Cham, GOtt ließ zunehmen seinen stamm, Gewaltig sie da worden seynd, Ja mächtiger dann ihre feind.

14. GOtt aber, der HErr hochgeehrt, Hat ihnen ihr herz gar verkehrt, Daß unter sie ein zwietracht kam, Sie wurden seinem volk sehr gram, Daß sie mit listen und und unrecht Zu dämpfen dachten seine knecht.

15. Damals er Mosen sand zu ihnen, Der ihm treulich und wohl thät dienen, Auch Aaron, den er ihm erwählt, Durch die er ihn vor augen stellt, Und machet männiglich bekannt Sein wunderwerk im ganzem land.

16. Er schickt ein finsterniß auf erden, Daß es must alles dunkel werden, Die zween ausrichteten mit fleiß GOttes befehl und sein geheiß. Zu blut er ihn die wasser macht, Die fisch er tödtet und umbracht.

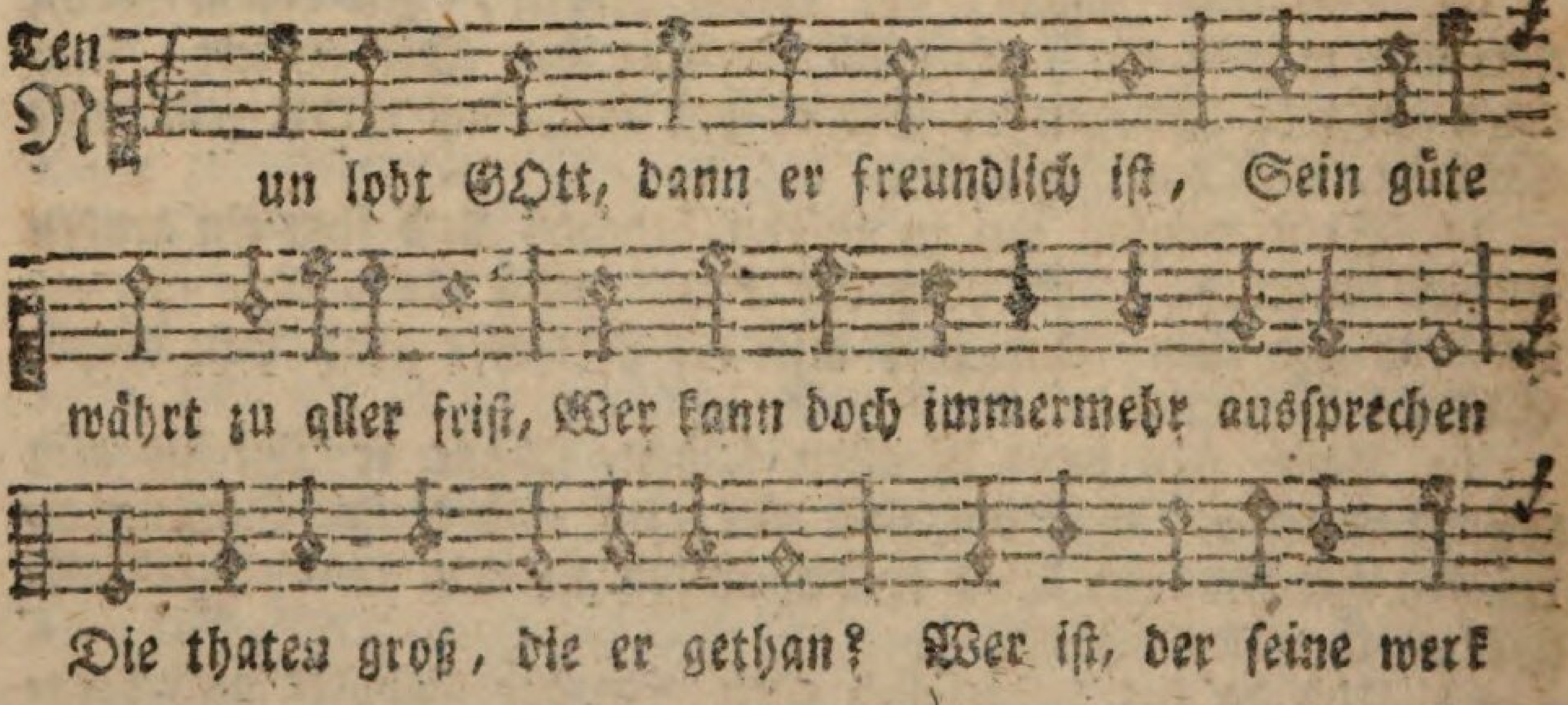
17 Das erdreich wimmelt gar für kröten, Also, daß sie auch kriechen thäten Bis in des königs kamer h'nein: Und wann er sagt ein wort allein, Da nahms unziefer überhand, Es wurd voll läus im ganzen land.

18. Für regen er thät hagel geben, Mit feuerflammen er die reben Und feigbäum schlug daß man euch kaum Im land fund einen ganzen baum. Er sagt ein wort da kamen bald Heuschrecken, käfer ungezahlt.

19. Dies unziefer im land das grase Und die frücht auf dem feld abfraße, Er schlug im land die erstgeburth, Die ersten erben und ausführt Sein auserwählt volk wohl besold Mit silber und mit rothem gold.

20. Es war niemand in ihrem heere, Der schwach und krank gewesen wäre, Daß die Egypter auch also Des ihren auszugs

Der CVI. Psalm. (106)



aus-

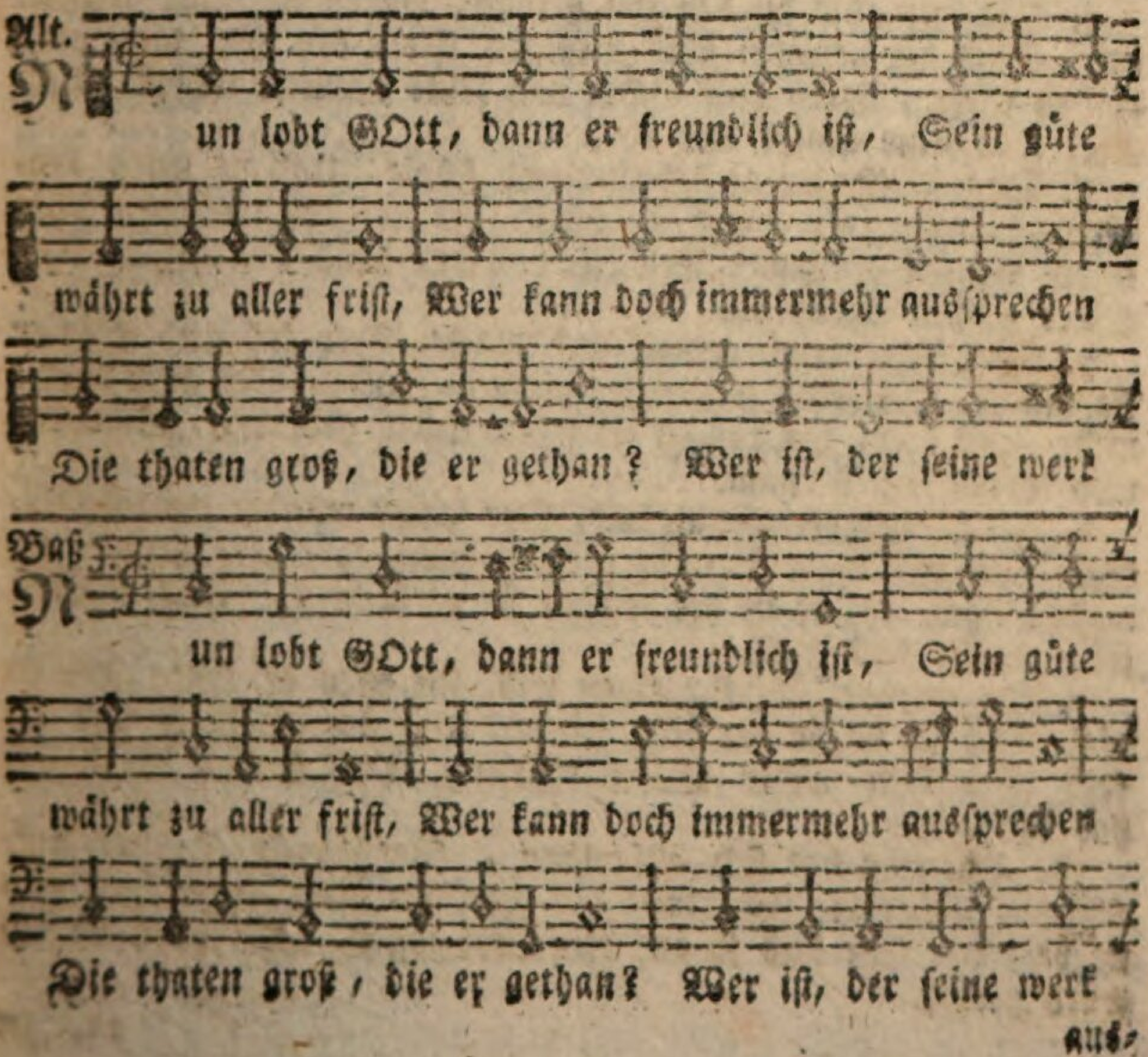
waren froh, Damit sie ihr nur würden loß, Dann sie stunden in furchten groß.

21. Mit einer wolk er sie bedecket, Die er fein über sie ausstrecket. Ein feuer er am himmel macht, Daß ihn fürleuchtet in der nacht, Er gab ihn auch der wachteln satt, Wann man allein ihn darum bat.

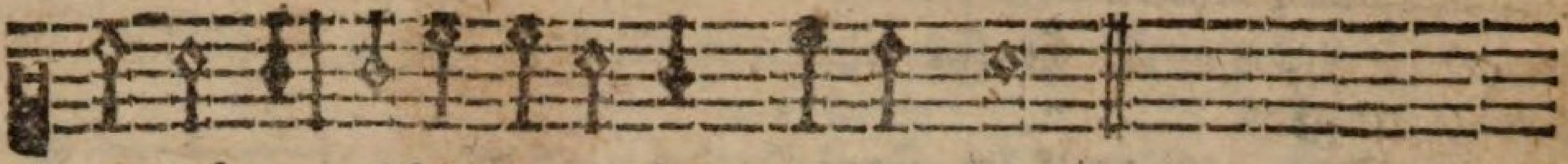
22. Mit himmelbrod er sie thät speisen, Die steinfels hart thät er aufreißen, So daß das waßer sprung heraus, Und lief durch dürre ort mit brauß. Dann er sein wort zu herzen nahm, Und dacht an sein knecht Abraham.

23. Mit lust er sein liebs volk ausführet, Freud man bey den erwählten spühret, Der heyden land man ihn eingab, Mit allem ihrem gut und hab, Daß sie mit arbeit ihrer hand Erworben hatten in dem land.

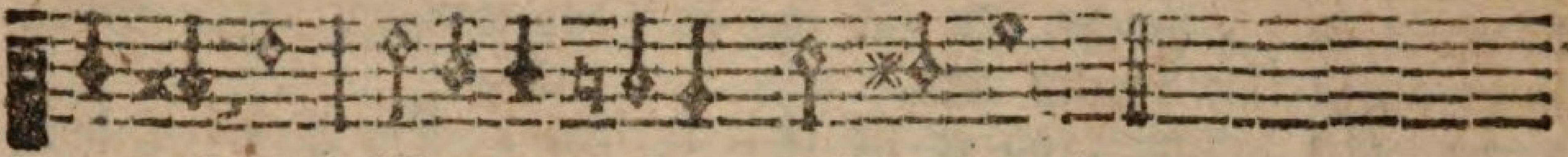
24. Das thät er ihnen von deswegen, Daß sie giengen auf seinen wegen, Und daß sie thäten sein geheiß, Und sein gesetz mit allem fleiß Bewahreten zu aller zeit: Drum lobet GOtt in ewigkeit.



aus-



ausrechnen, Oder genugsam preisen kann?



ausrechnen, Oder genugsam preisen kann?

2. Wohl dem, der die gebot GOtts hält, Und sein thun darnach recht anstellt, Denk an mich HErr! durch deine liebe, Die du gegen deinen volk trägst, Besuch mich durch dein heil, und giebe Mir deinen segen wie du pflegst.

3. Daß ich der güter werd gewährt, Die den erwählten sind beschehrt, Und daß ich lust und freud bekomme, Aus den freuden des volkes dein, Und daß ich mag zu deinem ruhme Mit deinem erbtheil frölich seyn.

4. Auch unsre väter, und auch wir Gesündigt haben gegen dir, Dazu geführt ein gottloß wesen, Begangen große sünd und schand, Sie seynd nicht eingedenk gewesen Der wunder in Egyptenland.

5. Die treu, die du bey ihn gethan, Haben sie nicht gesehen an, Sind dir gewesen stets entgegen Dort bey dem meer und rothen meer, Doch half GOtt von seins namens wegen, Und zeigt ihm seine macht und ehr.

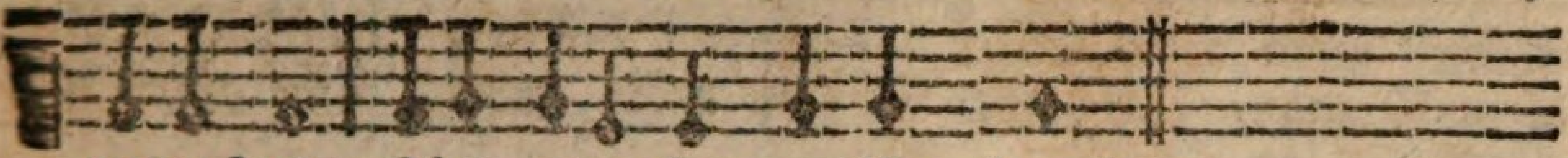
6. Das schilfmeer er bedräut und schalt, Und es wurd trocken alsobald, Er führt sie durch die tief des wassers, Wie durch die öde wüsteney, Erlöst sie von der hand des hassers Und seiner großen tyranney.

7. Von ihrer feind gewalt und macht, Frey loß und ledig er sie macht, Die feind das waßer mußt ertränken, Daß auch davon nicht einer kam, Da thäten sie seins worts gedenken, Glaubten und lobten seinen nam.

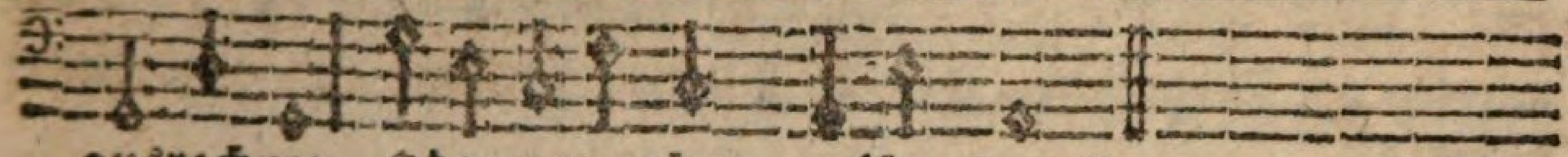
8. Jedoch vergaßen sie alsbald, Der seinen wunder mannigfalt, Sein hülf und trost sie nicht mehr suchten, Ihr herz ihn gar an wollust haft, GOtt in der wüsten sie versuchten, Und prüften seine macht und kraft.

9. Da ward erfüllt ihr eigen will, Zu essen er ihn'n gab so viel, Daß sie dafür ein eckel hätten, Und sich im lager und im feld Empören wider Mosen thäten, Und Aaron, die GOtt hat erwählt.

10. Die erde hat sich aufgethan, Verschluckt Dathan und Abiran, Ueber die sammlung der gottlosen Das feuer kam und sie verzehrt, Ein kalb sie auf dem Oreb gossen, Von ihnen dasselb wurd geehrt.



ausrechnen, Oder genugsam preisen kann?



ausrechnen, Oder genugsam preisen kann?

11. In form ein's kalbes sie verkehrt Ihr herrlichkeit, dazu verehrt Den ochsen, der heu pflegt zu fressen, Dachten an GOtt nicht, den heyland, Sie hatten aller ding vergessen, Die er thät in Egyptenland.

12. Sein wunderwerk in dem land Cham, Ihr keiner ihm zu herzen nahm, Was schrecklich werk er hat zuvoren, Bewiesen an dem rothen meer: Drum er durch sie gereizt zum zoren, Vertilgen wollt ihr ganzes heer.

13. Da Moses der erwählte mann, Sich des nicht hätt genommen an, Den dingen nicht wär bald fürkommen, Und GOttes zoren abgekehrt, Die straf, die GOtt hat fürgenommen, Sie zu vertilgen hätt erwährt.

14. Sie fragten nach dem land nicht mehr, Darnach sie hätt verlangt so sehr, An sein wort sie kein glauben hätten, Sie murmelten in ihrer hütt, Und seiner stimm nicht folgen thäten, Aus hartem starrigem gemüth.

15. Drum da sie es machten zu grob, GOtt über sie sein hand aufhob, Er hat sie in der wüst geschlagen, Ließ ihren samen allzumal Von einem ort zum andern jagen, Im land zerstreuet überall.

16. Doch nicht viel zeit vorüber gieng, Dem Baal Peor ihr herz anhieng, Daß sie der götter opfer aßen, Von wegen des hat GOtt der HErr Ein plag über sie kommen laßen: Dann ihn ihr thun erzürnet sehr.

17. Dasselb mal Phineas auftrat, Und strafet ihre missethat, Dadurch er solche straf aufhobe. Das ihm dann zur gerechtigkeit Gedeutet wurd, und einem lobe Für und für bis in ewigkeit.

18 Zu zoren sie ihn reitzten da, Am haderbrunn zu Meriba. Moses durchs übel viel geübet Und heftig wurd von ihn geplagt, Daß er von herzen sehr betrübet Schier etwas hätt zuviel gesagt.

19. Die heyden sie nicht dämpften zwar, Wie ihn'n von GOtt gesaget war, Sondern vermengten sich mit ihn'n Und lerneten ihr thun damit, Fiengen den götzen an zu dienen, Das ihn'n zu eim fallstrick gerieth.

20. Dann sie damahls auch ihre söhn, Desgleich auch ihre töchter

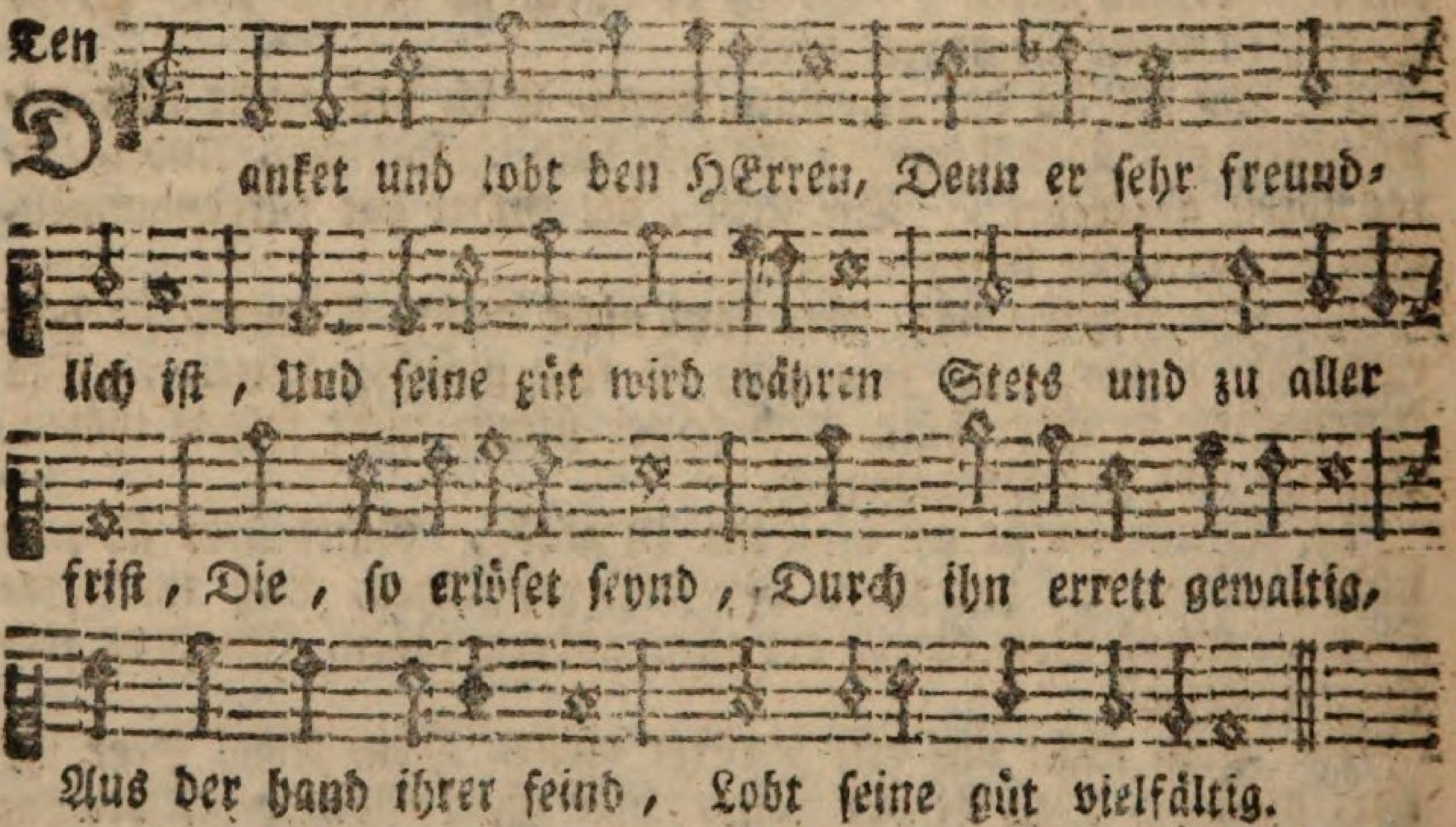
töchter schön Dem teufel aufgeopfert haben, Unschuldig blut vergosse man, Ihr kinder sie zum opfer gaben, Den gözen im land Canaan.

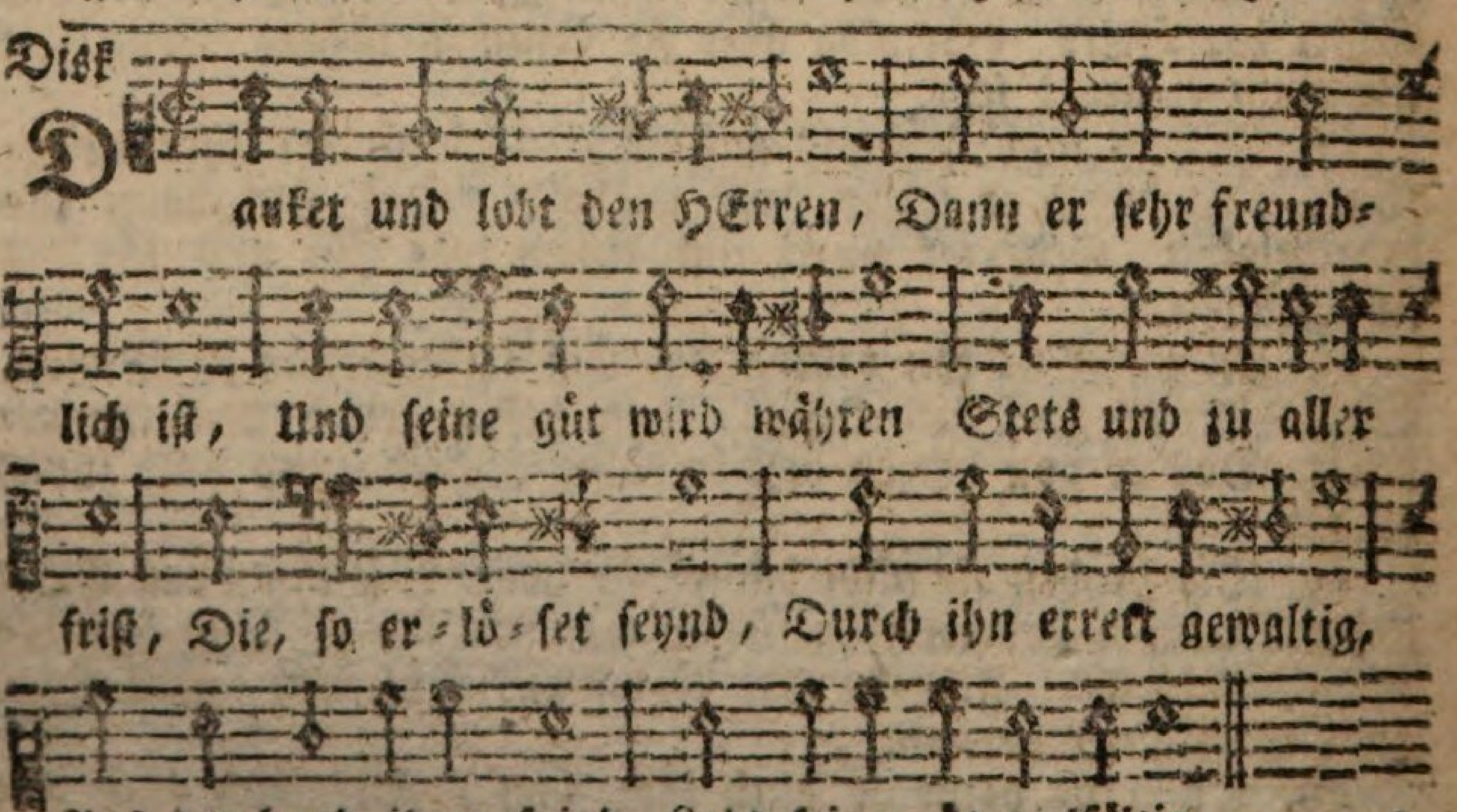
21. Also befleckten sie das land Mit blut, durch ihr mördrische hand: Sich selber greulich sie befleckten Mit bösen thaten allerley, Derhalben, daß sie sich tief steckten In abgöttische büberey.

22. Da ward GOtt über sie bewegt, Sein grimm sich wider sie erregt, Gramschaft er über sein erb fasset, Gab über sie der heyden macht, Bey den sie waren gar verhasset, Die sie beherrscht und unterdracht

23. Die ihren feind sie plagten sehr, Und ihre hand las auf ihn'n schwer: Oft rettet er sie aus gefahren, Doch war stets

Der CVII Psalm. (107)





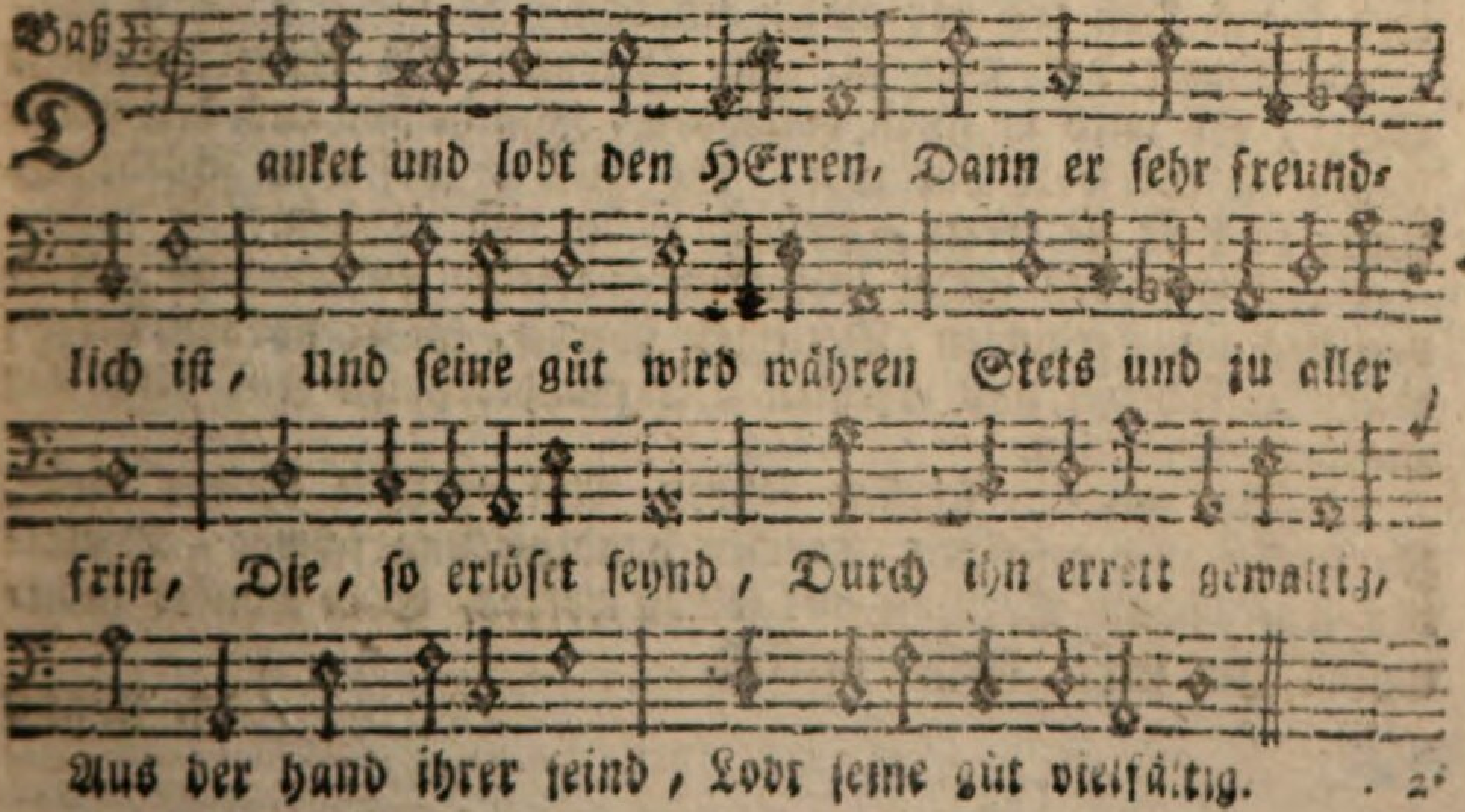
2.

wider ihn ihr rath, Und daß sie unterdrücket waren, Das machet ihre missethat.

24. Doch hat er, als der gütig GOtt, Sie angesehen in der noth, Erhört ihr seufzen und ihr schreyen, Gedacht an seines bundes eyd, Also, daß er sichs ließ gereuen, Bezeiget ihn'n barmherzigkeit.

25. Wiedrum er ihn'n die gnädig macht, Die sie ins g'fängniß hatten bracht: Hilf GOtt! bring uns wied'rum zusammen Zerstreuet in der heydenschaft, So woll'n wir loben deinen namen, Und rühmen dein göttliche kraft.

26 Gebenedeyet sey der HErr, GOtt Israel sey lob und ehr, Gepreiset werd sein werther namen, Daß dies gewiß sey und werd wahr, So sprech das volk nun alles amen, Sein lob und ehr bleib immerdar.



2. Singt ihm ein lobgesange, Die er zusamm hat bracht, Von auf- und niedergange, Mittag und mitternacht, Die ein weg unbekannt, Durch die wüst mußten gehen, Nirgend kein stadt noch land Zu bleiben konnten sehen.

3. Und da großer gebrechen, An speiß und auch an trank, Ihr seelen sehr thät schwächen, Und macht sie matt und krank, In solcher angst sie GOtt Sehnlich geflehet haben, Der sie aus aller noth Errett't hat in genaden.

4. Fein er sie eine straßen Richtig geführet hat, Sich da nieder zu lassen, Da ein gebaute stadt, Die sollen nun mit schall GOtt für sein gůt lobsingen, Und sagen überall Von diesen wunderdingen.

5. Daß er mit frischen quellen Die durstigen getränkt, Den hungerigen seelen, Die füll der speiß geschenkt, Die in dem finsterniß Gefangen und geschlagen Mit marter und verdruß Schwer eisen mußten tragen.

6. Daß sie nicht recht betrachtet, GOtts heilsame gebott, Des Höchsten rath verachtet, Daraus gemacht ein spott, Drum wurden sie gestraft, Gezüchtigt mit viel plagen, Niemand ihn rettung schaft, Da sie darnieder lagen.

7. Da sie nun in den nöthen Den HErren ruften an, Da ließ der sie erretten, Der allein helfen kann, Er macht sie loß alsbald Dann er die band zerrisse, Und führt sie mit gewalt Aus des tods finsternisse.

8. Die wollen GOtt lobsingen Für seine wohlthat all, Und von den wunderdingen Bezeugen überall: Er stößt auf, und zerschlägt Die starke ehrne thüren, Die riegel fürgelegt, Zerbricht er ohn anrühren.

9. Die narren und die thoren, Die ihre sünde plagt, Und fürchten GOttes zoren, Die ihr gewissen nagt, Wann sie für speiß und trank, Sehr eckelen und grauen, Daß sie auch schwach und krank Den tod vor augen schauen.

10. Wann die nun zu ihm schreyen Als einen frommen GOtt, So wird er gnad verleyhen, Ihn helfen aus der noth, Wann er ein wort nur redt, So hilft er auf dem schwachen, Vom tod er sie errett, Gesund er sie will machen.

11. Die wollen GOtt lobsingen Für seine wohlthat all, Und von den wunderdingen Bezeugen überall, GOtt sie von herzen rein Dankopfern und erzählen Die wunderthaten sein, Und die niemand verheelen.

12. Die mit den schiffen fahren Auf weitem tiefem meer, Zu wasser mit gefahren Treiben handthierung schwer, Dieselben sein gewalt Verstehn aus seinen werken, Sein wunder mannigfalt Im tiefen wasser merken.

13. Wann

13. Wann er zuspricht dem winde, Alsbald er sich erregt, Er fährt aus ganz geschwinde, Die wellen er bewegt: Sie fahren aus von stund, Und an den himmel schlagen, Bald fallen sie zu grund, Ihn'n möcht ihr herz verzagen.

14. Sie taumeln hin und here, Gleich wie ein voller mann, Kein rath sie finden mehre, Wie sie es greifen an: Doch, da sie in dem fall Zu GOtt dem HErren flehen, So errett er sie all, Daß sie nicht untergehen.

15. Er bringt schön wetter wieder, Und stillt das brausend meer, Er legt die wellen nieder, Die sich erheben sehr: Groß freud man alsdenn spührt, Wann sich das meer thut stillen, Zu land der HErr sie führt, Nach ihrem wunsch und willen.

16. Die wollen GOtt lobsingen Für seine wohlthat all, Und von den wunderdingen Bezeugen überall. Sie sollen der gemein GOtts lob mit nicht verhalten, Die wunderthaten sein Auch rühmen mit den alten.

17. Die flüß er läßt vertreugen, Austrucknet nasse stell, Er macht auch, daß verseigen Die steten wasserquell. Er macht aus fruchtbarm land Ein gar unfruchtbar erden, Drum, daß viel sünd nnd schand Daselbst begangen werden.

18. Er netzt mit schönen flüssen Die öden treugen ort, Quell ihm da werden müssen, Da alles ist verdorrt. Und solche ort er pflegt Hungrigen einzugeben, Da man dann städt anlegt, Beysammen sein zu leben.

19. Das feld sie da besäen, Und weinberg richten an, Daß frücht all jahr aufgehen, Darvon man leben kann. Reichlich er segnet sie, Daß sie gemehret werden, Und daß sich an dem vieh Nicht mindern ihre heerden.

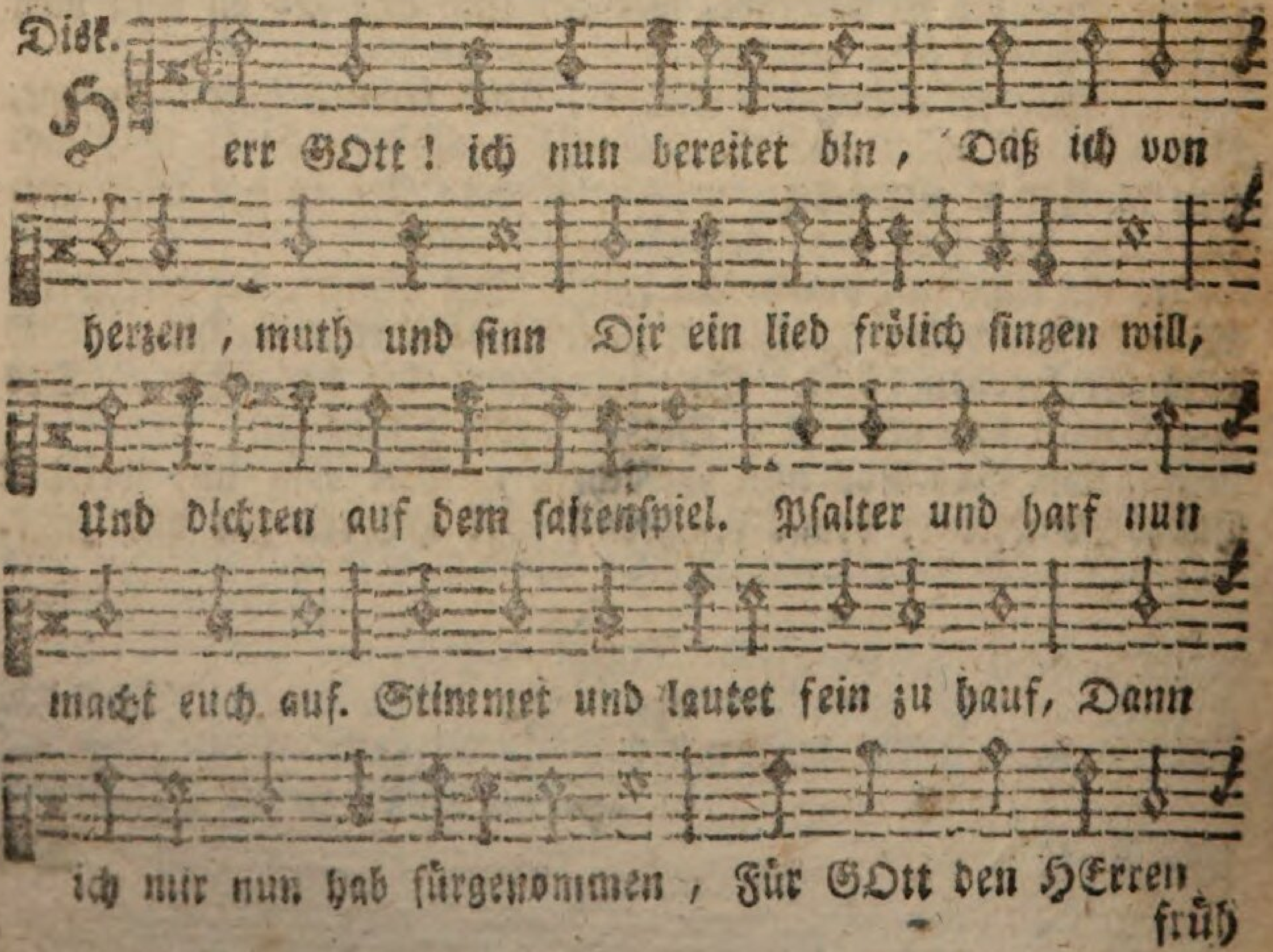
20. Bald sie abnehmen wieder, Und werden hart bedrängt, Und sehr gedrucket nieder, Geängstigt und gezwängt, Die fürsten machet er Verächtig, und sie führet Irr in der wüst umher, Da kein weg wird gespühret.

21. Er richt auf durch sein rechte Den armen, der beschwert, Wie ein heerd sein geschlechte Mit kindern er vermehrt; Das herz für freuden hüpft. Den frommen, die das sehen, Das maul wird den gestopft, Die all bosheit begehen.

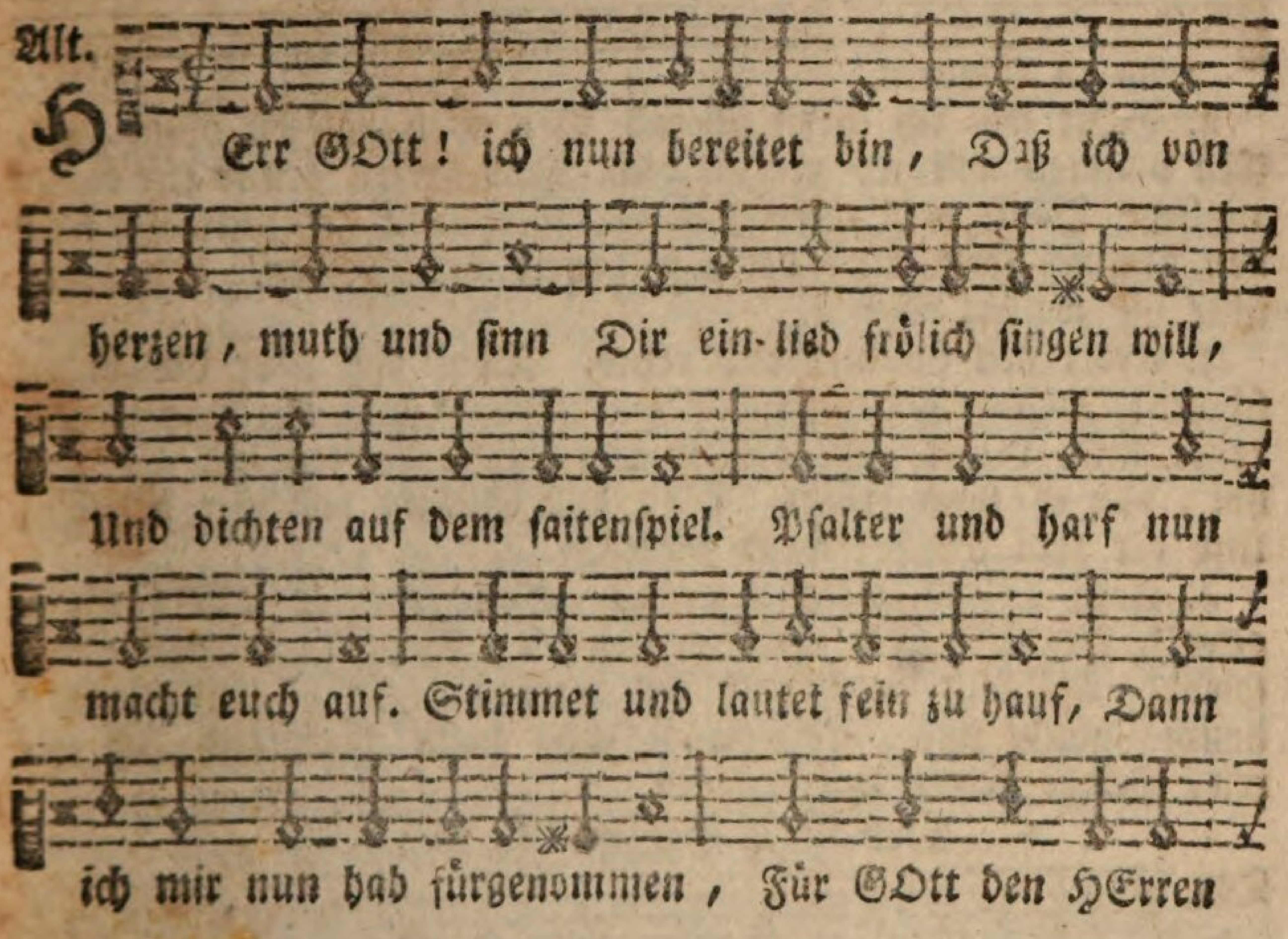
22. Die ding woll nun betrachten, Wer witz und weißheit hat, So wird er draus erachten, Des HErren güt und gnad.

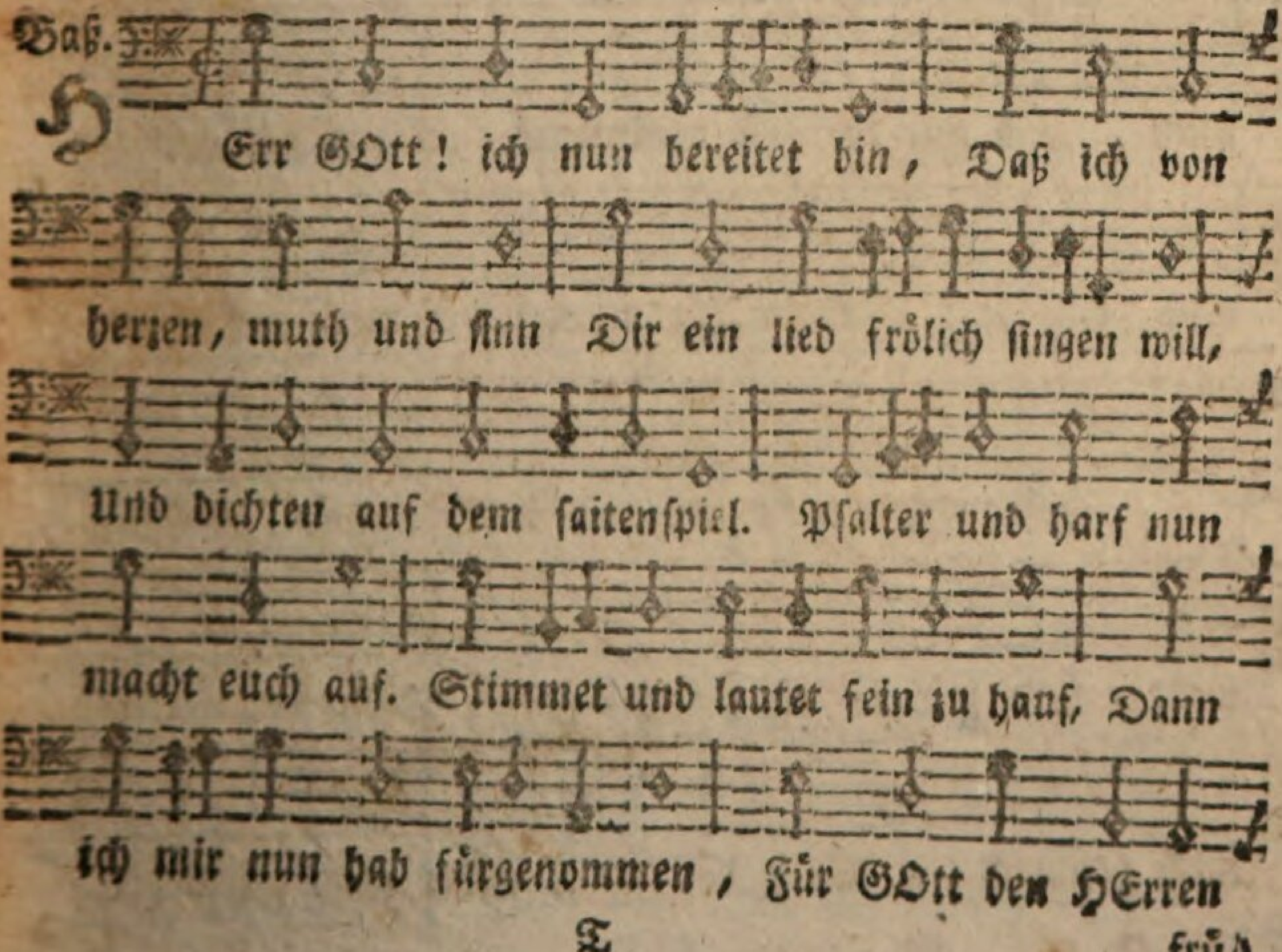
Der

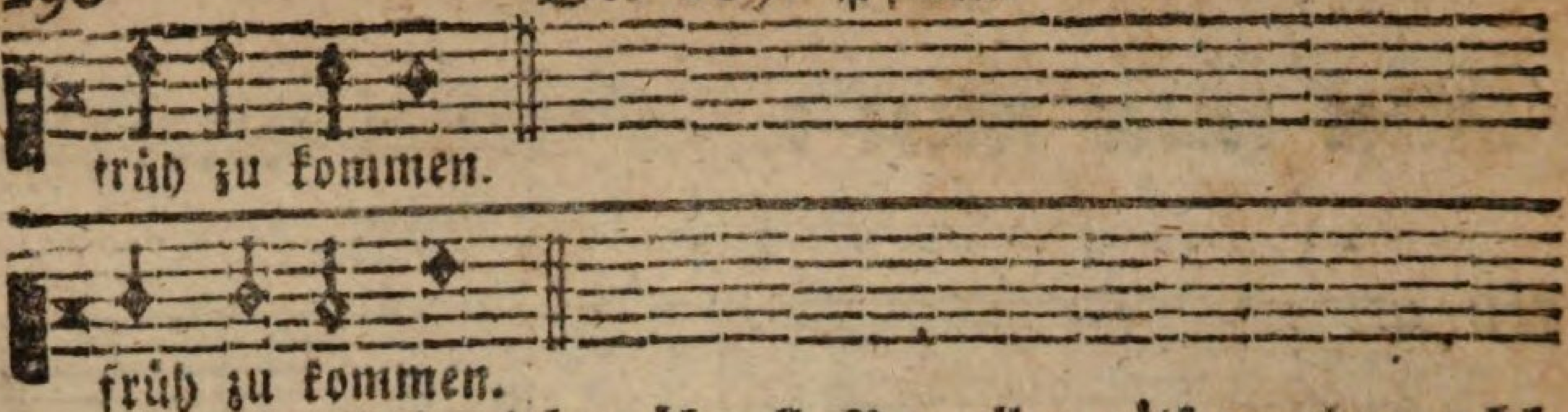
Der CVIII. Psalm. (108)



früh


Alt.
HErr GOtt! ich nun bereitet bin, Daß ich von
herzen, muth und sinn Dir ein-lied frölich singen will,
Und dichten auf dem saitenspiel. Psalter und harf nun
macht euch auf. Stimmet und lautet fein zu hauf, Dann
ich mir nun hab fürgenommen, Für GOtt den HErren


Baß.
HErr GOtt! ich nun bereitet bin, Daß ich von
herzen, muth und sinn Dir ein lied frölich singen will,
Und dichten auf dem saitenspiel. Psalter und harf nun
macht euch auf. Stimmet und lautet fein zu hauf, Dann
ich mir nun hab fürgenommen, Für GOtt den HErren

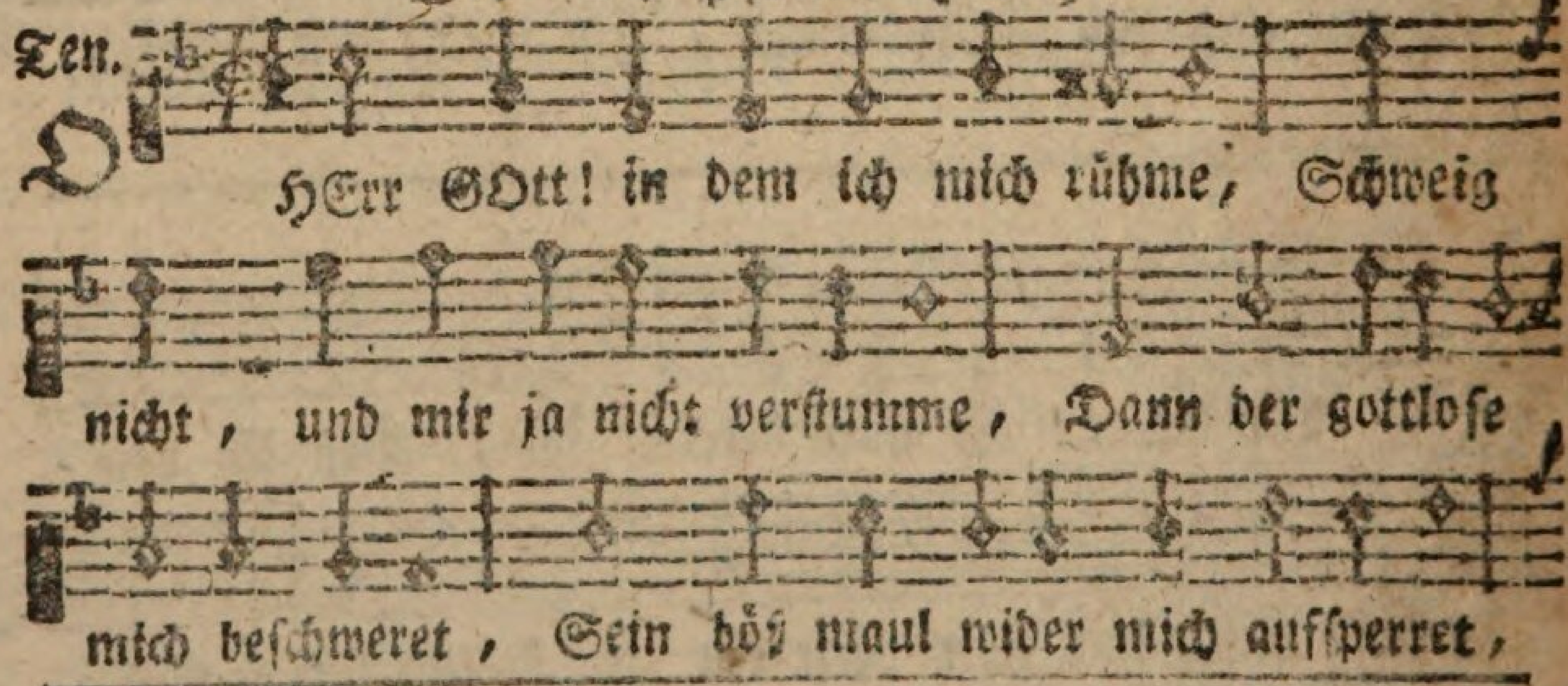


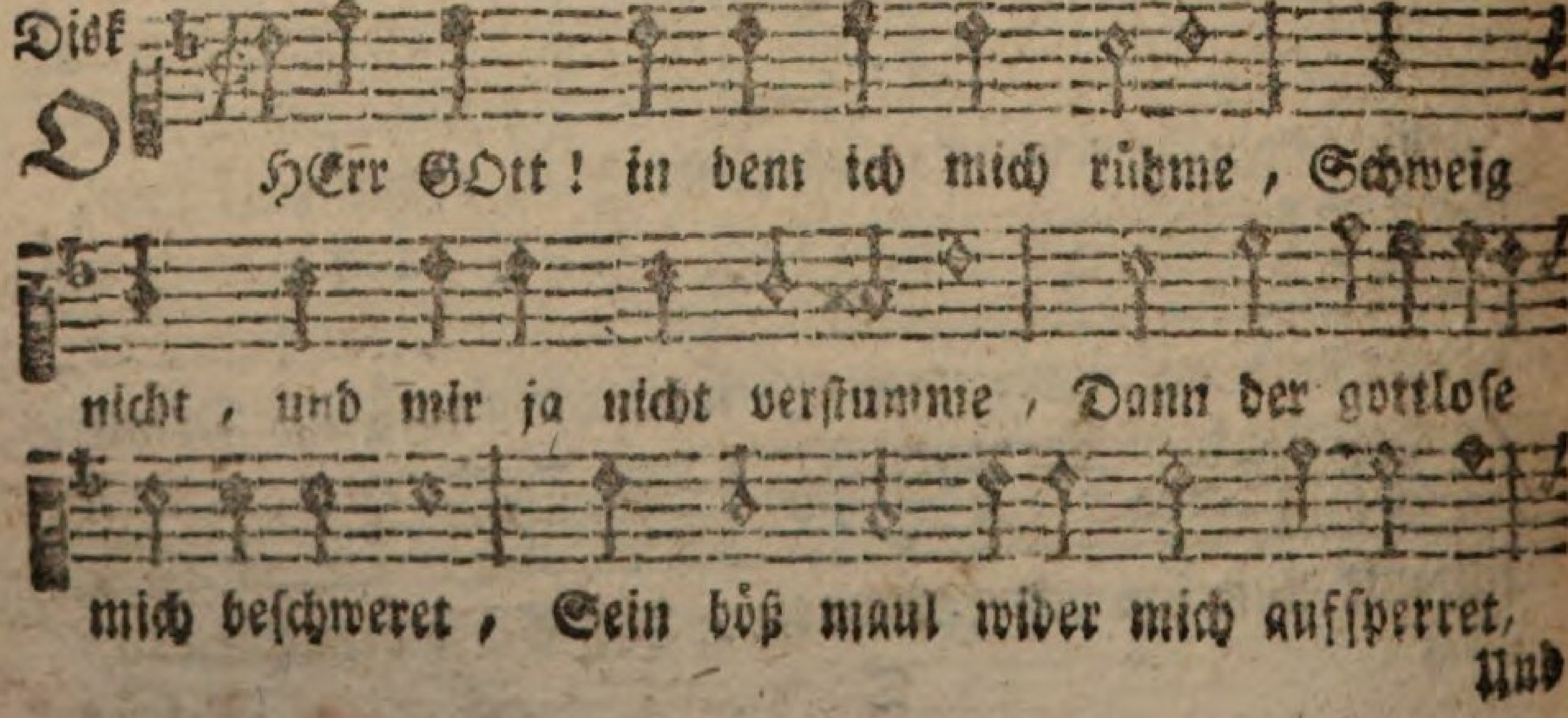
2. GOtt will ich loben überall Bey allen völkern ohne zahl, Mit psalmen will ich preisen dich. Von herzen grund für männiglich: Dann dein gnad und barmherzigkeit Streckt sich über den himmel weit, Und deine wahrheit dergleichen. Thut gar über die wolken reichen.

3. Ueber den himmel dich erheb. Dein ehr über die erden schweb: Deinen geliebten hilf aus noth, Reich ihn dein hand, erhör mich GOtt, GOtt mich von seinem heilgen ort, Erfreut hat, daß er mich erhört, Es, daß Sichem von mir besessen, Und der thal Suchot ward gemessen.

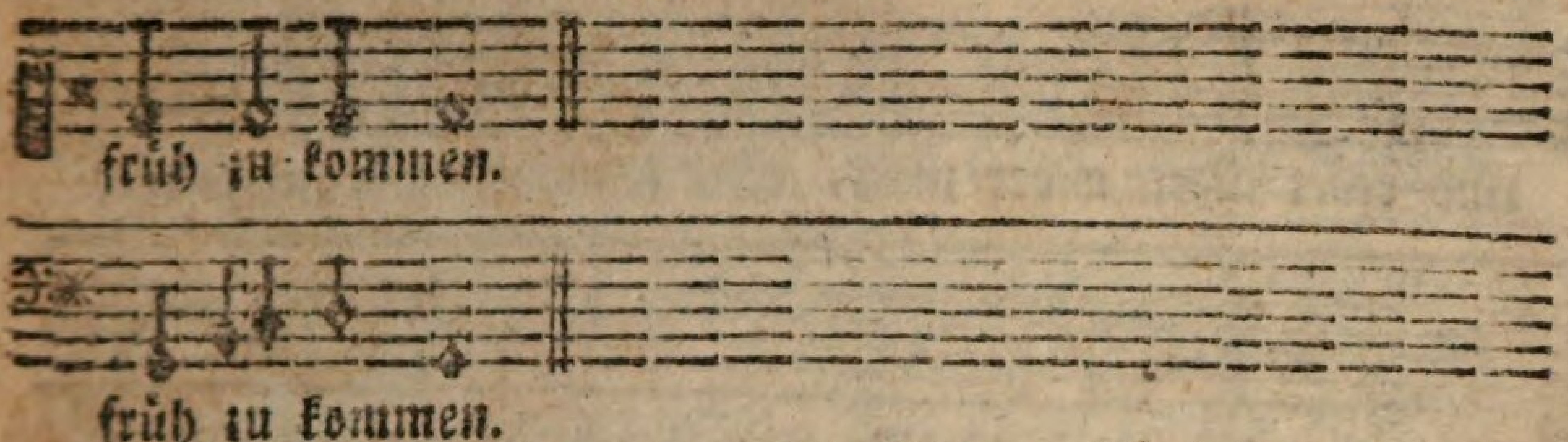
4. Auch Gilead gleicher gestalt Soll kommen unter mein gewalt, Manasse auch mein werden soll, Ephraim darnach gleich sowohl Als ein groß volk soll werden mein, Und meines haupts macht und stärk seyn, Juda mein königreich soll zieren, Gesetze geben und regieren.

Der CIX. Psalm. (109)





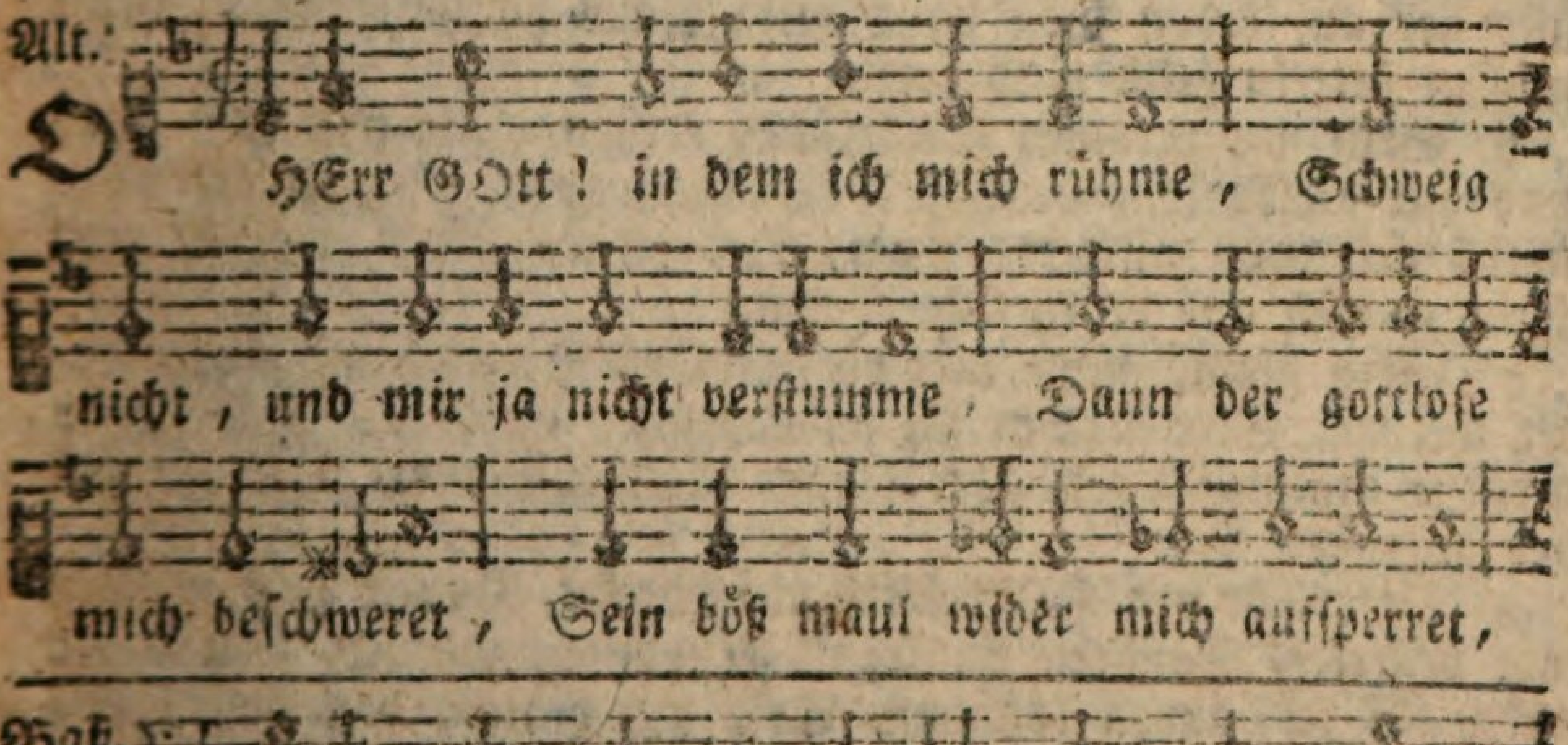
Und

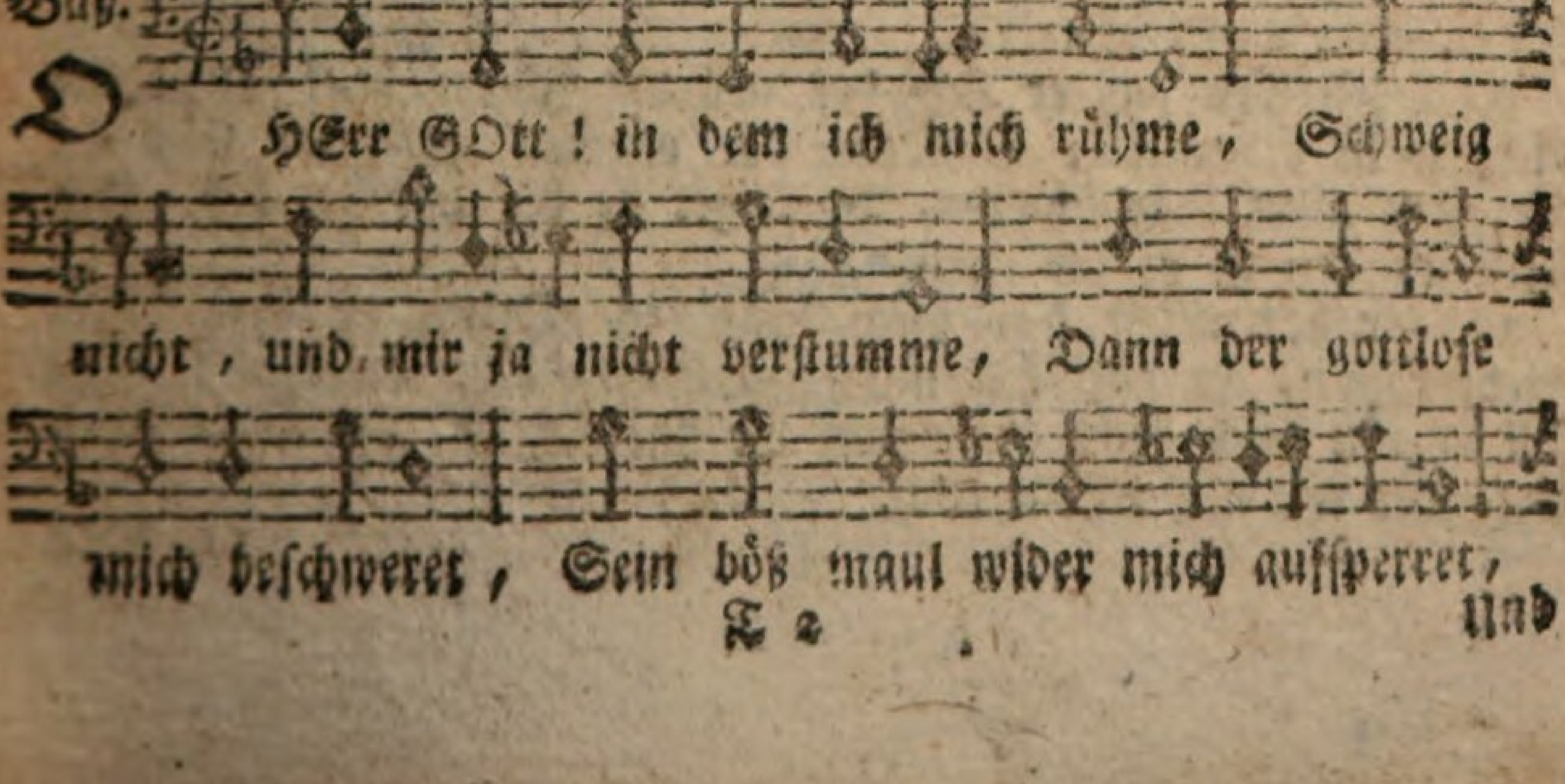


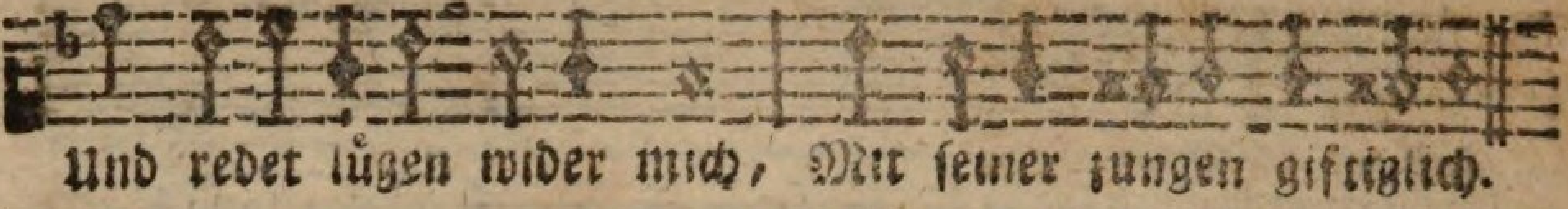
5. Die Moabiter über das Ich halten will gleich einem faß, Darinnen ich wasch meine füß, Des bin ich sicher und gewiß. Und wie ich gänzlich hoffen thu, Auf Edom werfen meine schuh, Ueber Philister auch darneben Ich jauchzen werd und mich erheben.

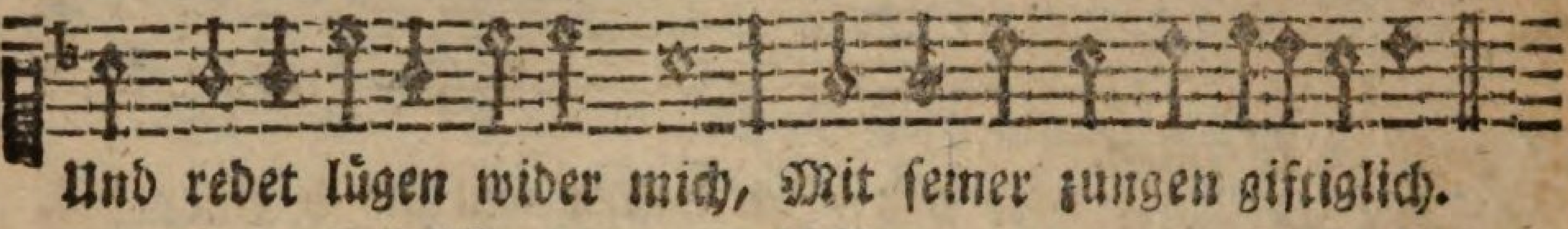
6. Wer will mich führen in die stadt, Die man also bevestigt hat? Wer leitet mich, damit ich komm, In das gewaltig land Edom? Wirst du's nicht thun, HErr GOtt! mein hort! Der du uns jagst von ort zu ort, Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen, Und ließt uns für den feinden fliehen.

7. Send uns dein hülf von oben rab, Für unsern feinden uns handhab: Dann menschenhülf thut es gar nicht, Es ist damit nichts ausgericht. Mit GOtt wir wollen führen krieg, Derselb wird uns verleihen sieg Von feinden wird er uns erretten, Und sie endlich mit füßen treten.









2. Ohn ursach böß sie von mir sagen, Und große feindschaft zu mir tragen, Weil ich sie hab geliebt zuvoren, Drum werfen sie auf mich ein zoren: Ich aber hab gericht in noth Mein trost auf mein gebet zu GOtt.

3. Für guts sie böses mir erzeiget, Für lieb seynd sie mir ungeneiget: Drum du dem feind zu einer strafe Einen gottlosen mann zuschaffe, Der böse feind bey ihm allzeit Steh nah an seiner rechten seit.

4. Für kein gericht muß er bestehen, Allweg verurtheilt davon gehen, Und alle sein bitt und begehren Sich wider ihn in sünd verkehren. Er leb nicht lang, ihm werd zulezt Ein ander in sein amt gesezt.

5. Sein kinder waysen werden lasse, Sein weib ein wittwe gleicher masse, Und daß ihm seine kinder werden Zerstreuet hin und her auf erden Von haus verjagt aus hungersnoth, Nun müssen betteln gehn nach brod.

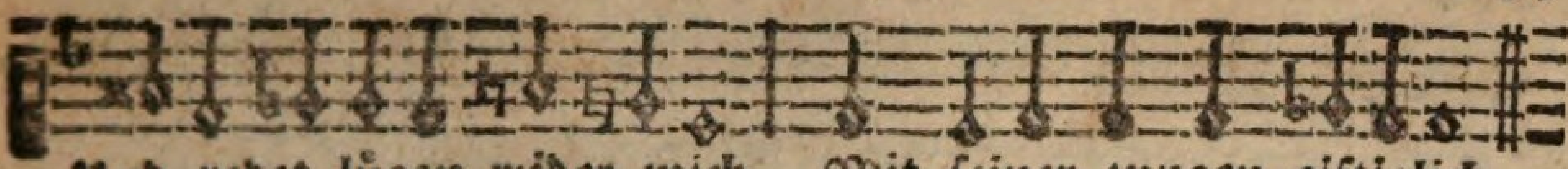
6. Sein gut zukomm wuchrischen leuten, Die sein sein haab und gut ausbeuten, Niemand helf ihm, ob er schon klage, Niemand mit ihm mitleiden trage, Des elends seiner waysen arm Kein mensch auf erden sich erbarm.

7. Sein saame müß von dieser erden Vertilgt und ausgerottet werden, Sein stamm im andern glied aufhöre. Der HErr vergesse nimmermehre, Der seinen väter missethat, Die ihr jeder begangen hat.

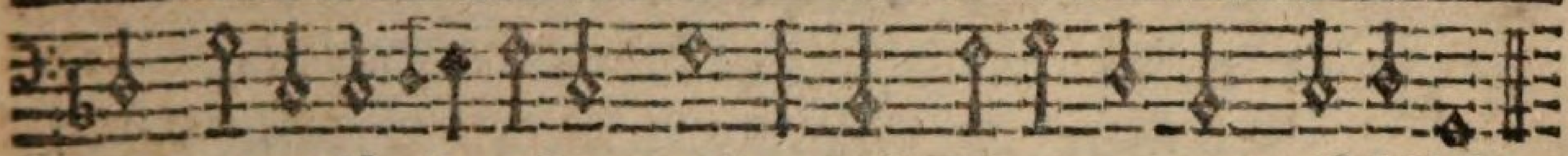
8. Die sünd vor GOtt bleib unverdecket, Damit sein mutter war beflecket, Sondern ihr schuld kein ausgenommen, Laß GOtt nicht aus sein augen kommen, Sein guter nam von dieser erd In ewigkeit vertilget werd.

9. Derhalben daß er sich der armen, Ihn'n hülf zu thun nicht wollt erbarmen: Sondern der elenden personen Sie zu vertilgen nicht thät schonen, Verfolget sie bis auf den tod, Die sonst stunden in großer noth.

10. Er hat allzeit den fluch begehret, Drum er ihm billig wiederfähret, Er hat ihm nicht gewünscht den seegen, Drum soll er ihn auch nicht begegnen, Er hat sich mit des übels fluch Bekleidet wie mit einem tuch.



Und redet lügen wider mich, Mit seiner zungen giftiglich.



Und redet lügen wider mich, Mit seiner zungen giftiglich.

11. Der fluch in ihn hinein muß fließen Wie man pflegt wasser einzugießen, Der fluch auch geh in ihn hineine, Wie kräftig öhl in das gebeine, Der fluch bey ihm sey allezeit, Damit er sich gürrt und bekleidt.

12. Diese belohnung woll GOtt geben All denen, die mir wiederstreben Aus feindschaft die sie zu mir tragen, Wider mein leben böses sagen. Du aber lieber HErr und GOtt Thu mir beystand und hülf in noth.

13. Ich tröst mich deiner gnad und güte, Durch deinen namen mich behüte: Ich bin arm elend und mit schmerzen Heftig verwundt in meinem herzen, Ich fahr dahin und bald verschwind Wie schatten, wann die nacht beginnt.

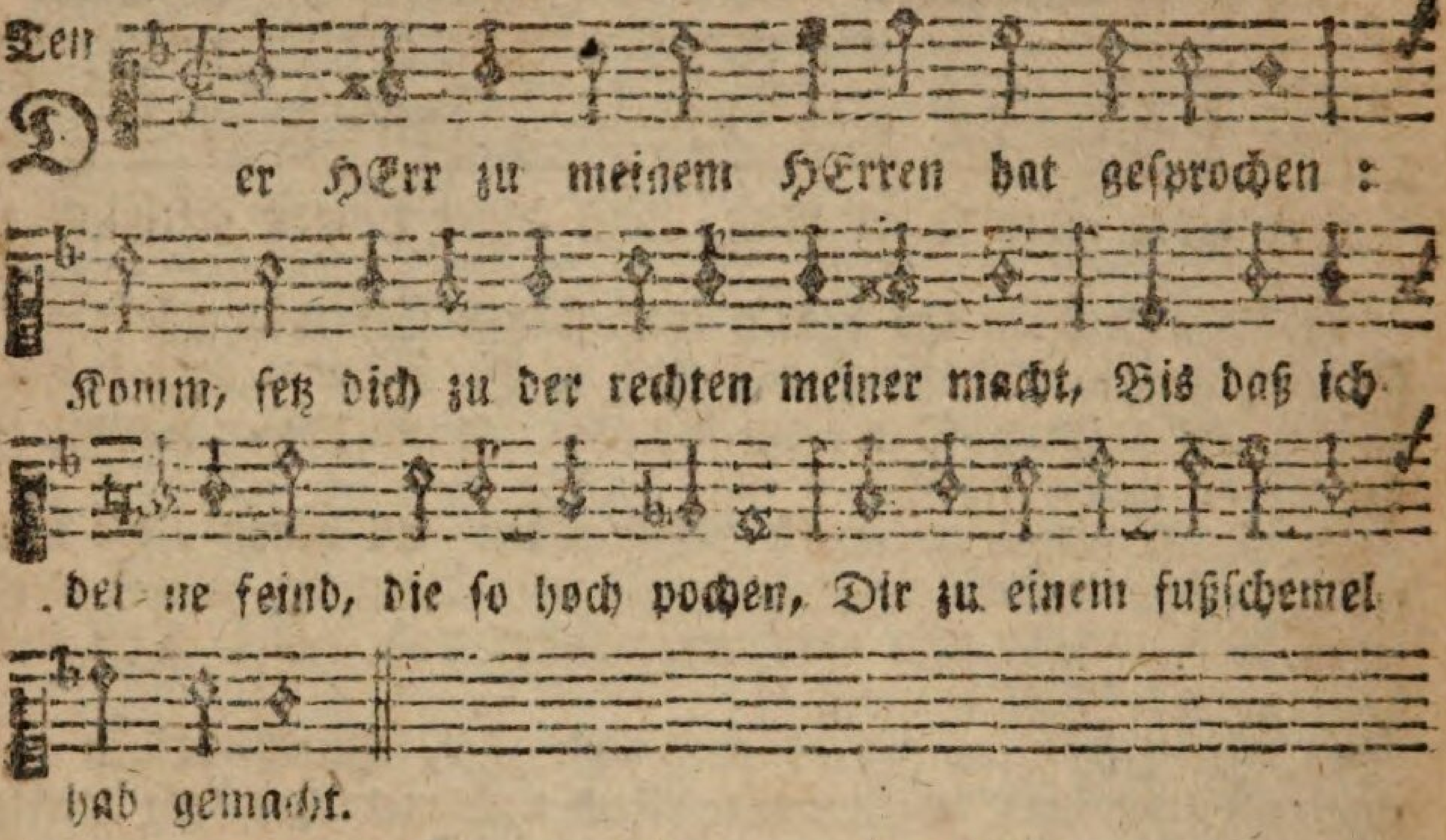
14. Ich kann an keinem ort mehr bleiben, Dann sie mich wie heuschrecken treiben. Ja, meine knie, wie einem kranken, Für fasten knicken mir und wanken, Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr, Daß es hat gar kein fettes mehr.

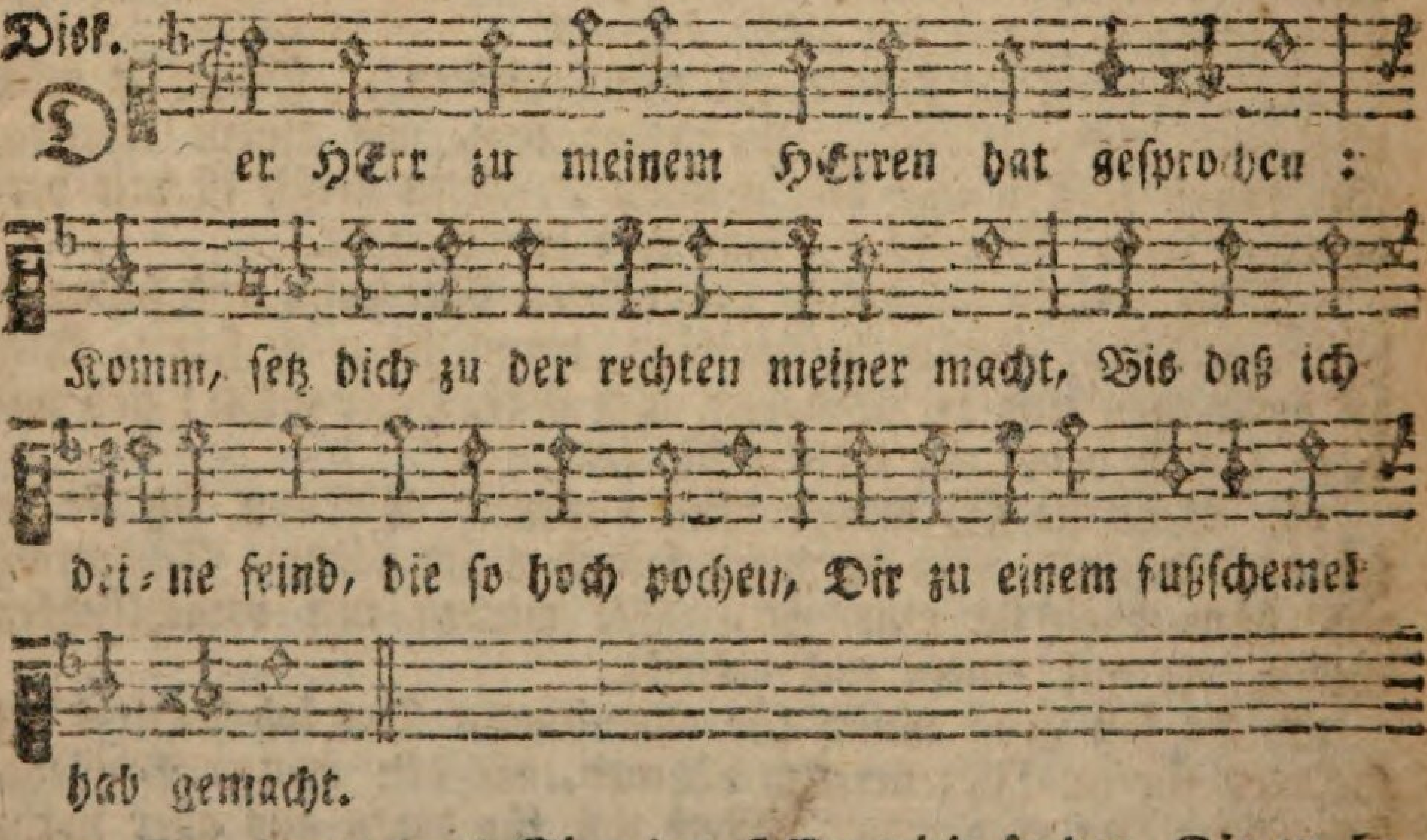
15. In meiner trübsal sie mir pflegen Nur hohn und schmachheit anzulegen, Schütteln die köpf, wann sie mich sehen, Mich zu verspotten und zu schmähen. Du aber, HErr GOtt! steh mir bey, Durch deine güt erret mich frey.

16. Wann sie sich wieder mich auflegen, Alsdann setz sie in schand dargegen, Daß ich werd frölich guter dinge, Schamröth und schwachheit sie umringe, Sie werden mit verächtlichkeit Gleich wie mit einem rock bekleidt.

17. Es soll mein mund für allen dingen Das lob GOttes des HErren singen, Ihn herrlich rühmen, der den armen Beysteht, sich seiner läßt erbarmen, Rett ihn für den'n aus aller noth, Die ihn verurtheil'n zu dem tod.

Der CX Psalm. (110)





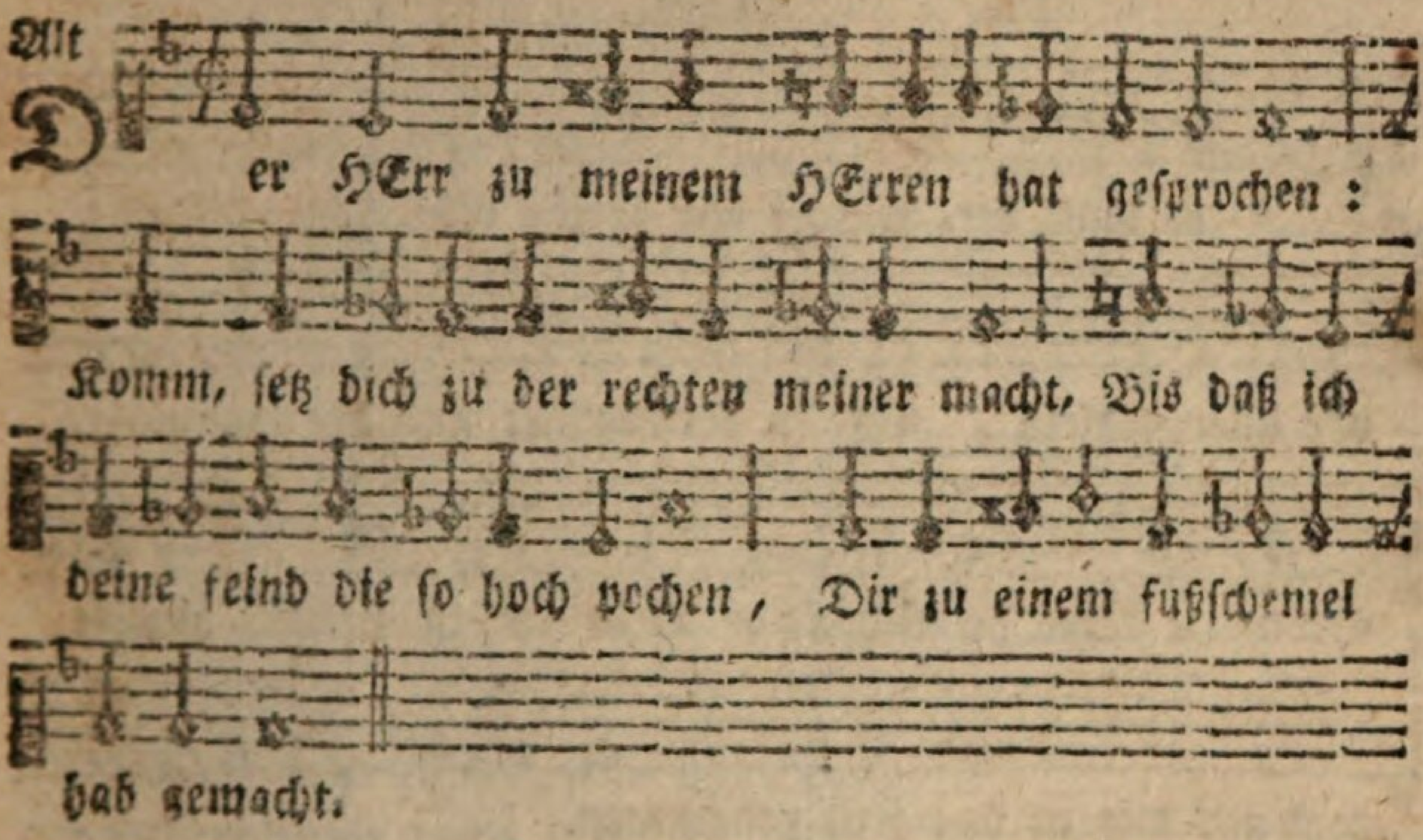
2. Den scepter aus Sion der HErr wird senden, Dir zu bekräftigen dein regiment, In mitten deiner feind an allen enden Du herrschen sollt, und da seyn ein regent.

3. In zierd deins heiligthums dein volk auf erden In dein'm triumph dir willig dienen wird, Der kinder dir gebohren sollen werden So viel, als thaus die morgenröth gebiert.

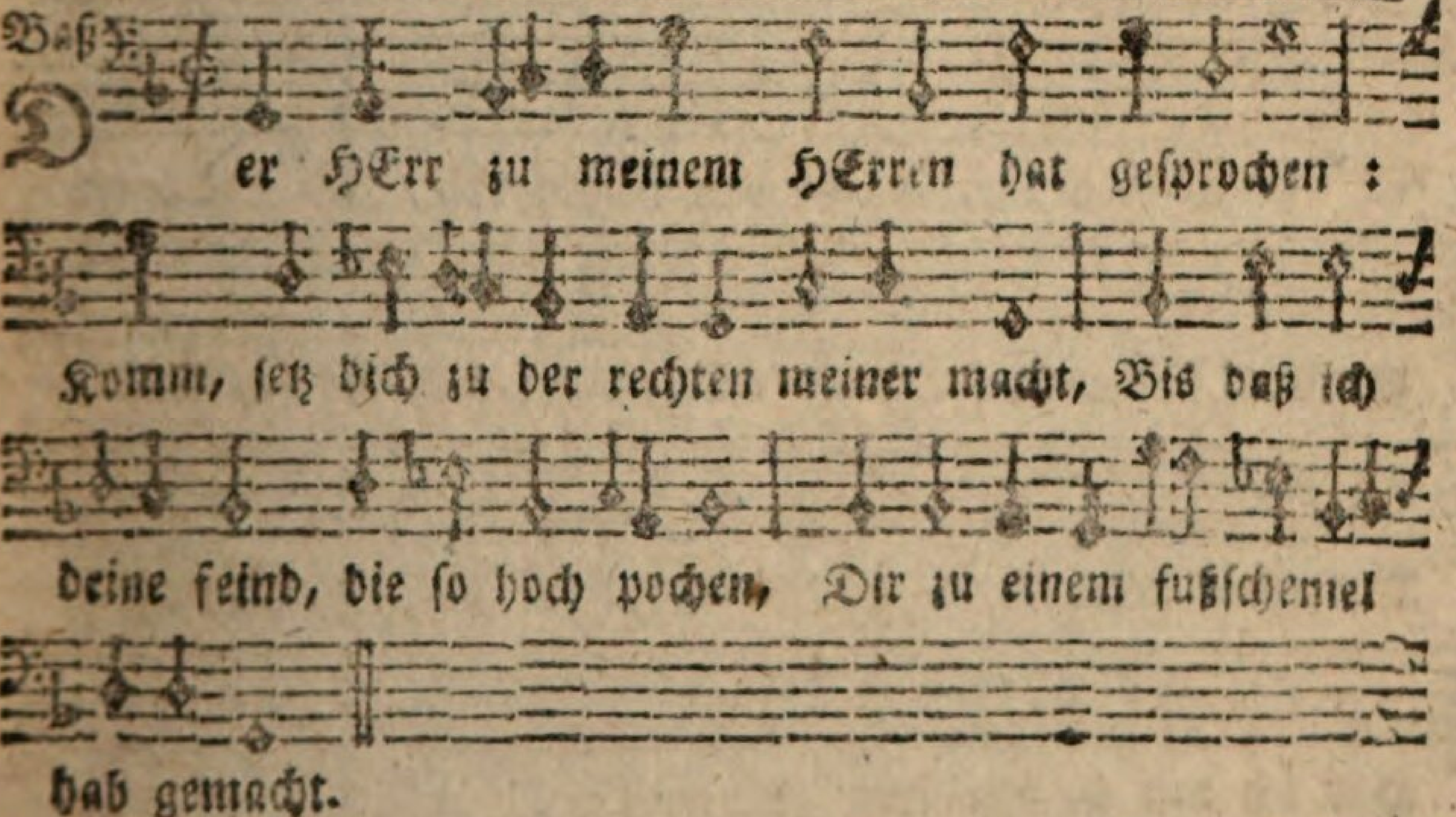
4. Dann GOtt der HErr hat dir ein eyd geschworen, Das ihn gereuen wird zu keiner zeit, Nach ordnung des Melchisedechs erkohren, Bist du ein priester nun in ewigkeit.

5. Der HErr, welcher dir sitzt zu deiner rechten, Wann er sich

Alt



Baß

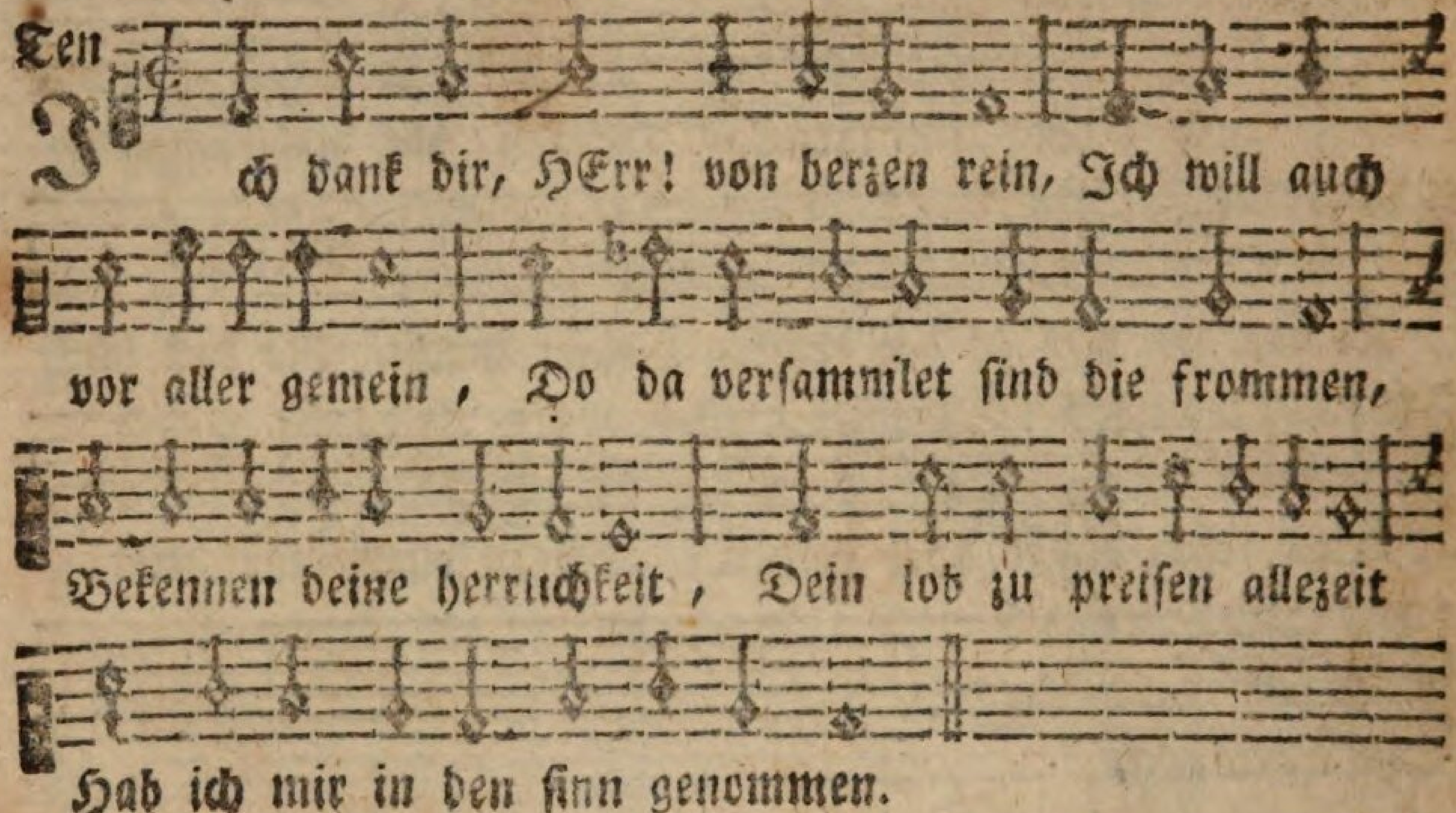


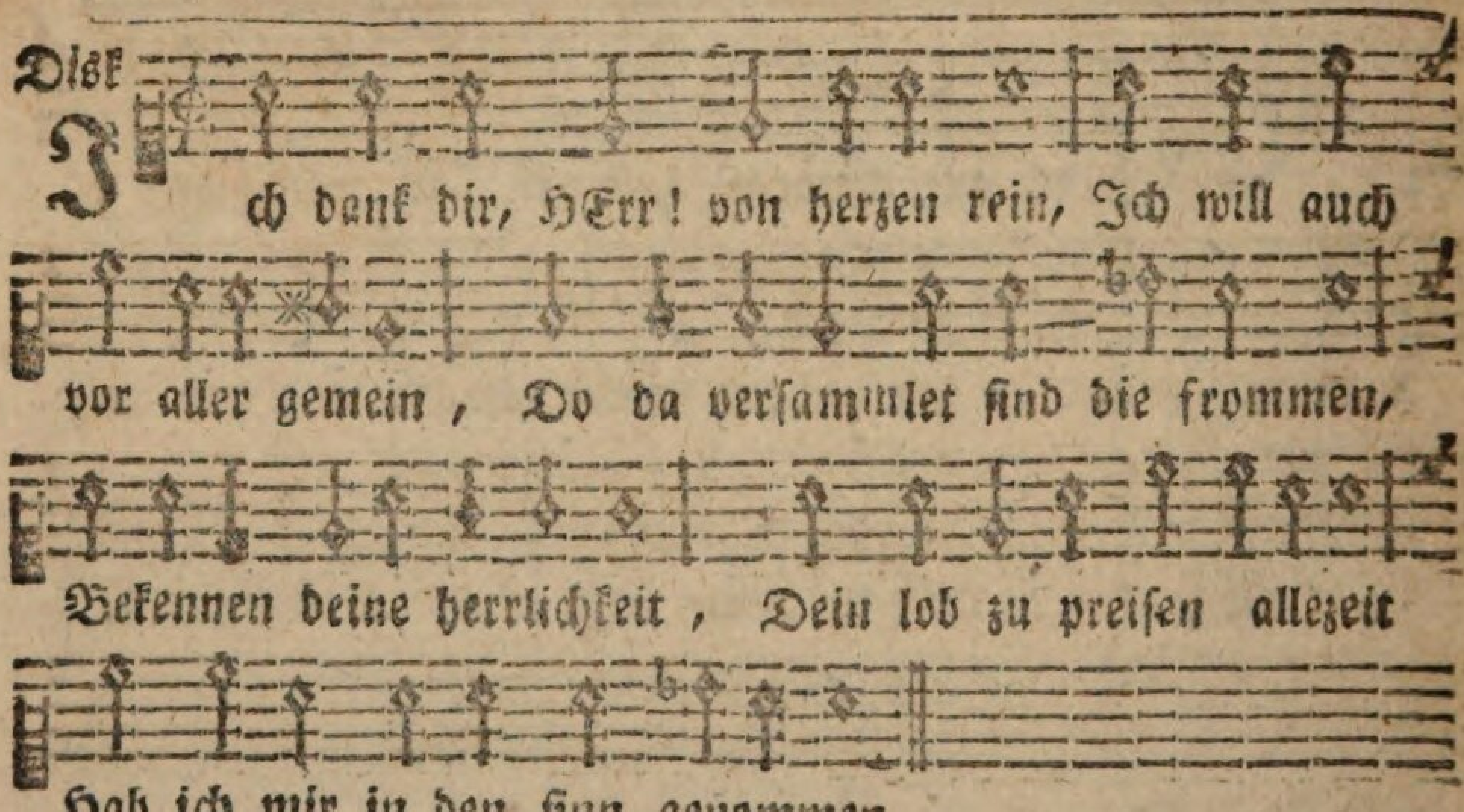
sich recht erzürnen wird einmal, Alsdann wird er die könig groß von mächten Zerschlagen und endlich vertilgen gar.

6. Ueber die heyden er sich wird erweisen Als einen richter der gerechtigkeit, Das haupt der deinen feind er wird zerschmeissen, Des herrschaft sich erstrecket weit und breit.

7. Er wird auf dem weg trinken aus dem bache, Welcher fürüber fleußt und rauschet sehr, Sein haupt wird er von wegen der ursache Aufheben hoch empor in aller ehr.

Der CXI. Psalm. (111)

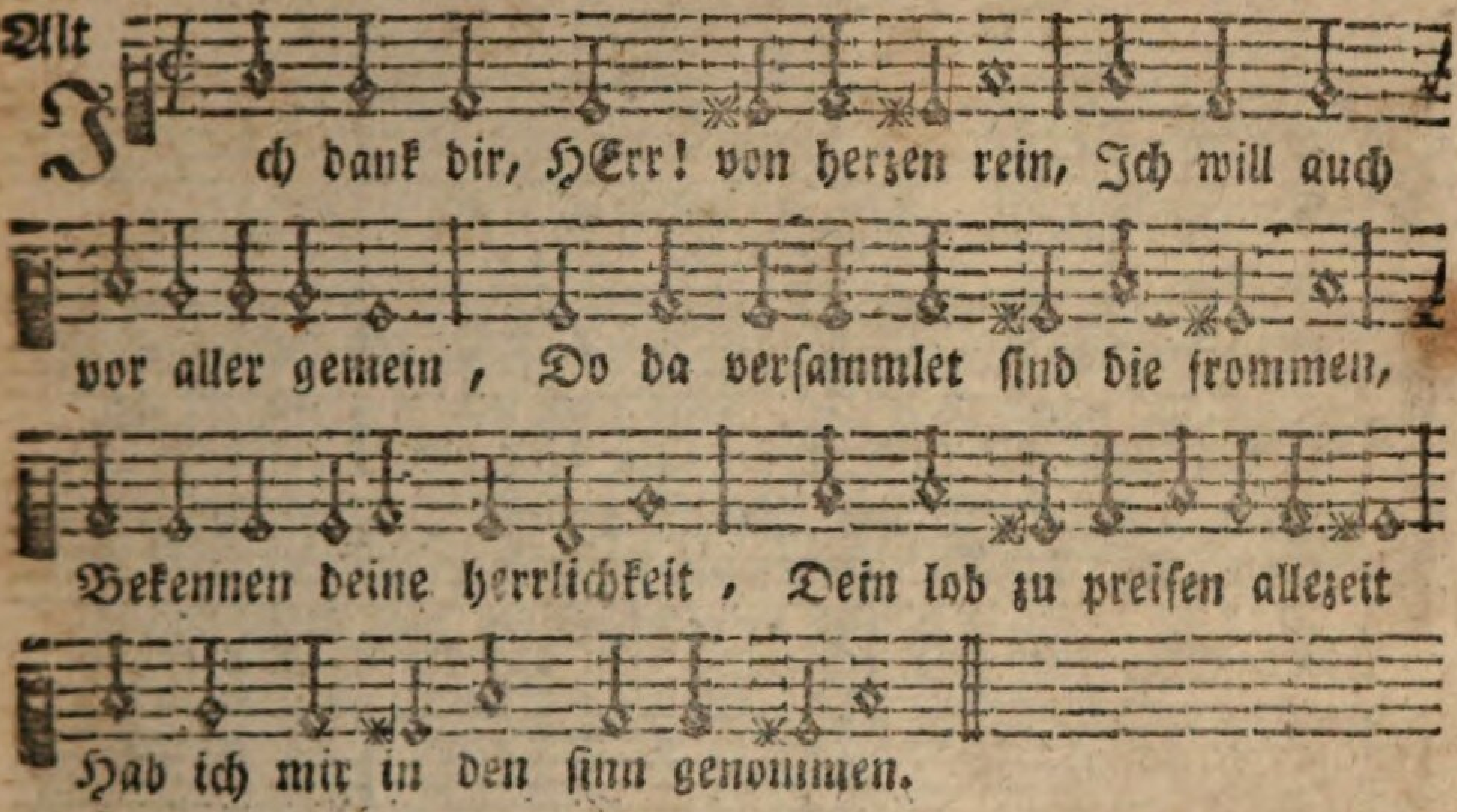


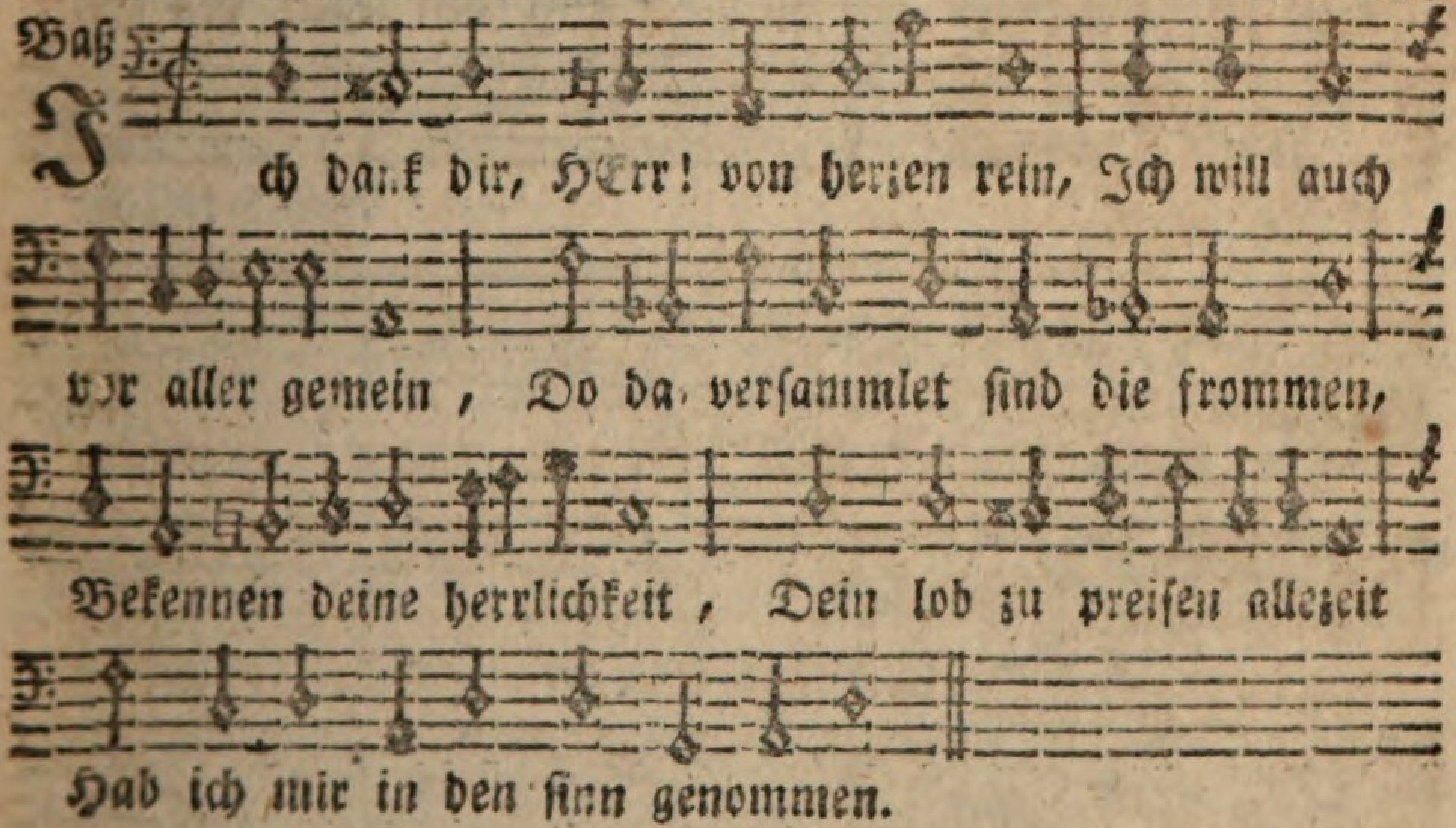


2. Groß seynd des HErren wunderwerk, Und wer drauf acht hat und gemerk, Demselben sie ein lust gebären, Sein majestät und herrlichkeit, Darzu seine gerechtigkeit, Wird zu ewigen zeiten währen.

3. Der HErr durch seine wunderthat Ein namen ihm bereitet hat, Großer barmherzigkeit und güte, Er hat gegeben ihre speiß Den'n, die ihn förchten rechter weiß, Sein bund führt er ihn zu gemüthe.

4. Viel große werk er hat gethan, Und seinem volk gezeiget an, Da er ihn'n gab das erb der heyden, Gerechtigkeit, recht und



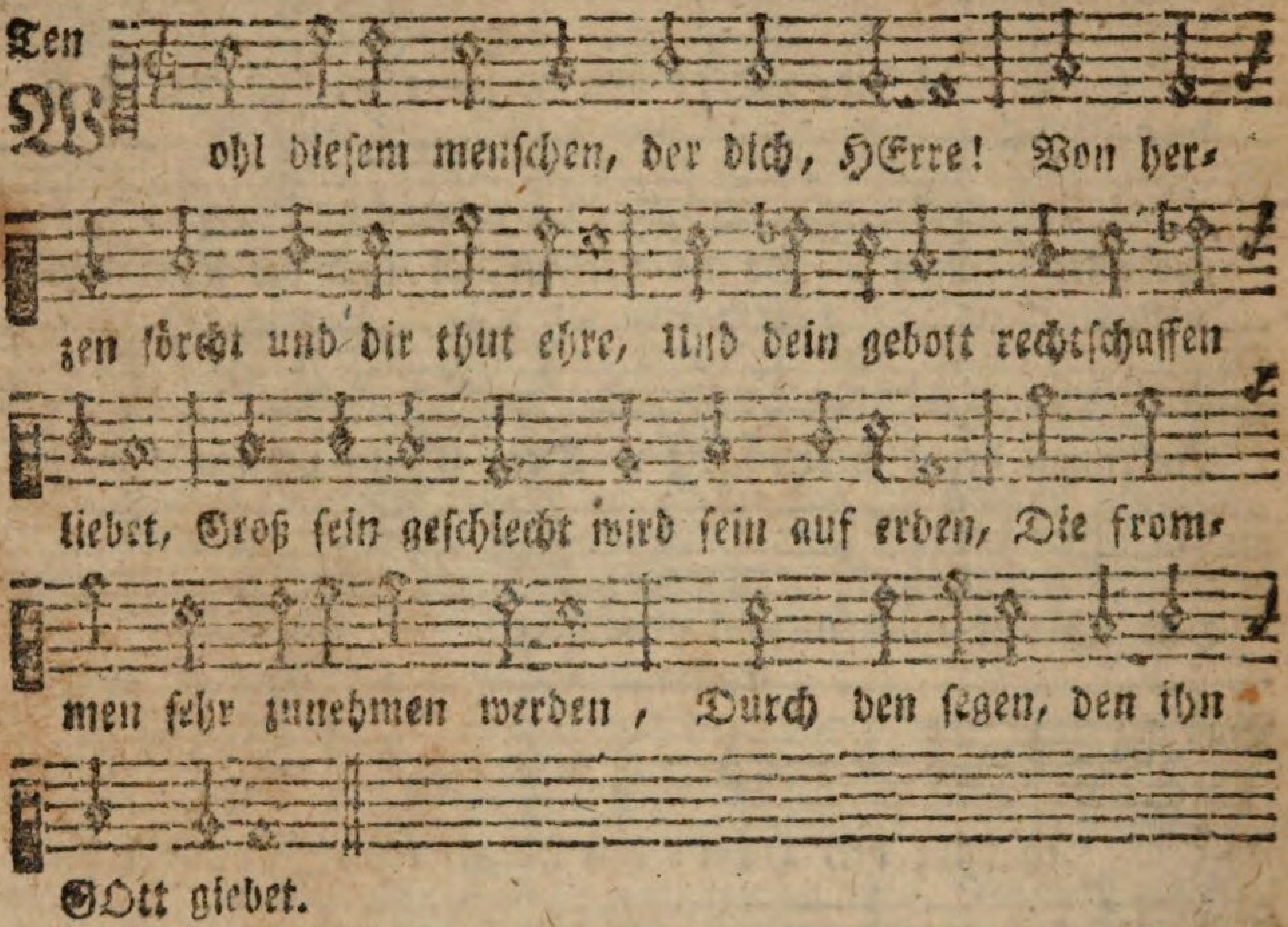


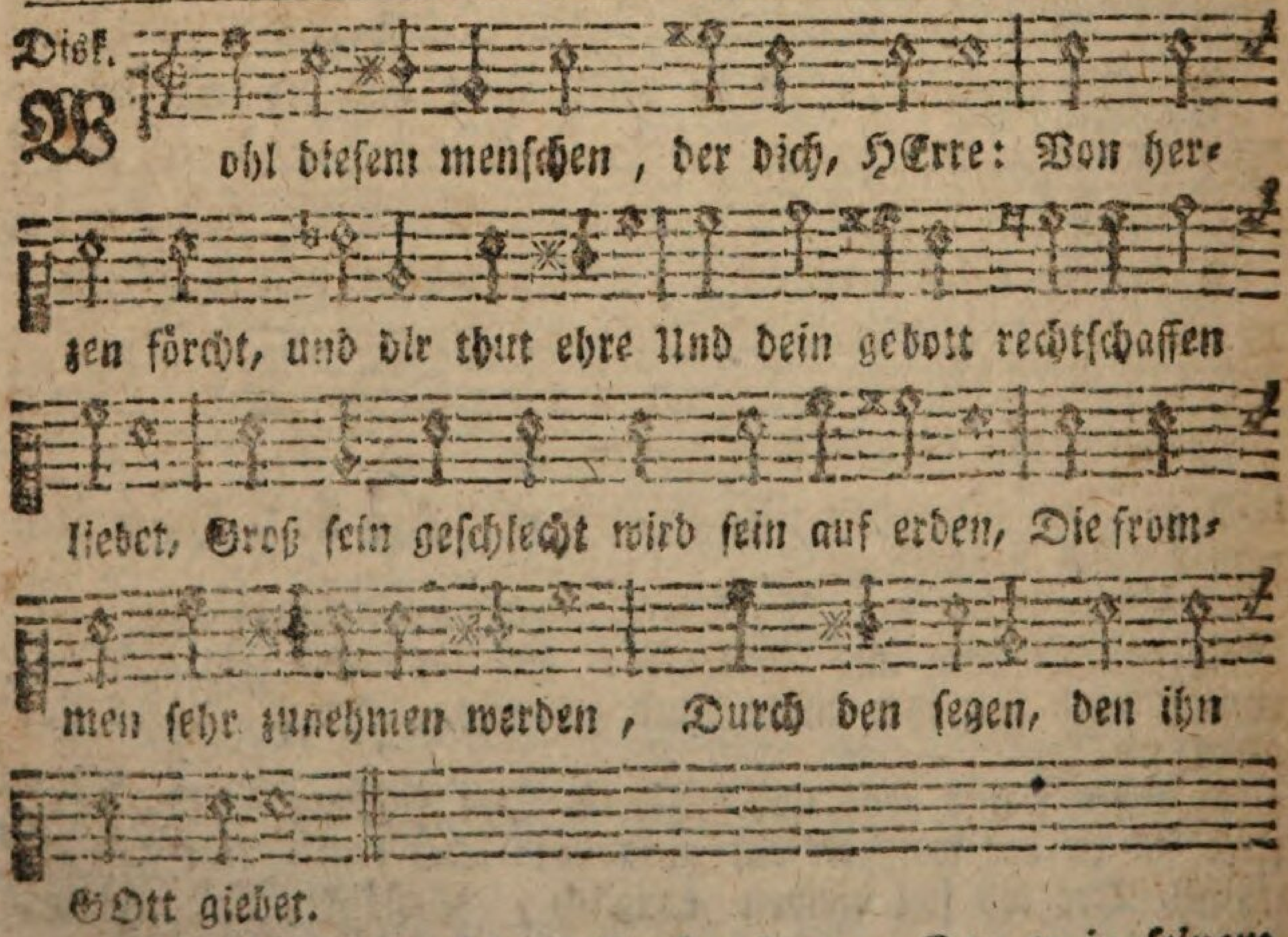
und gericht, Wahrheit und glauben man frey sicht, In werken seiner händ bescheiden.

5. Seine gebot und sein befehl, Gewiß seynd und ohn alle fehl, Rechtschaffen ewig und bewähret: Er hat erlöst sein volk mit macht, Und mit ihm einen bund gemacht, Der immerdar und ewig währet.

6. Sein name groß und heilig ist, Des HErren forcht zu aller frist Ist zu der weißheit ein anfange! Der sein gebott hält stetiglich, Des lob soll bleiben ewiglich, Beständig und ohn untergange.

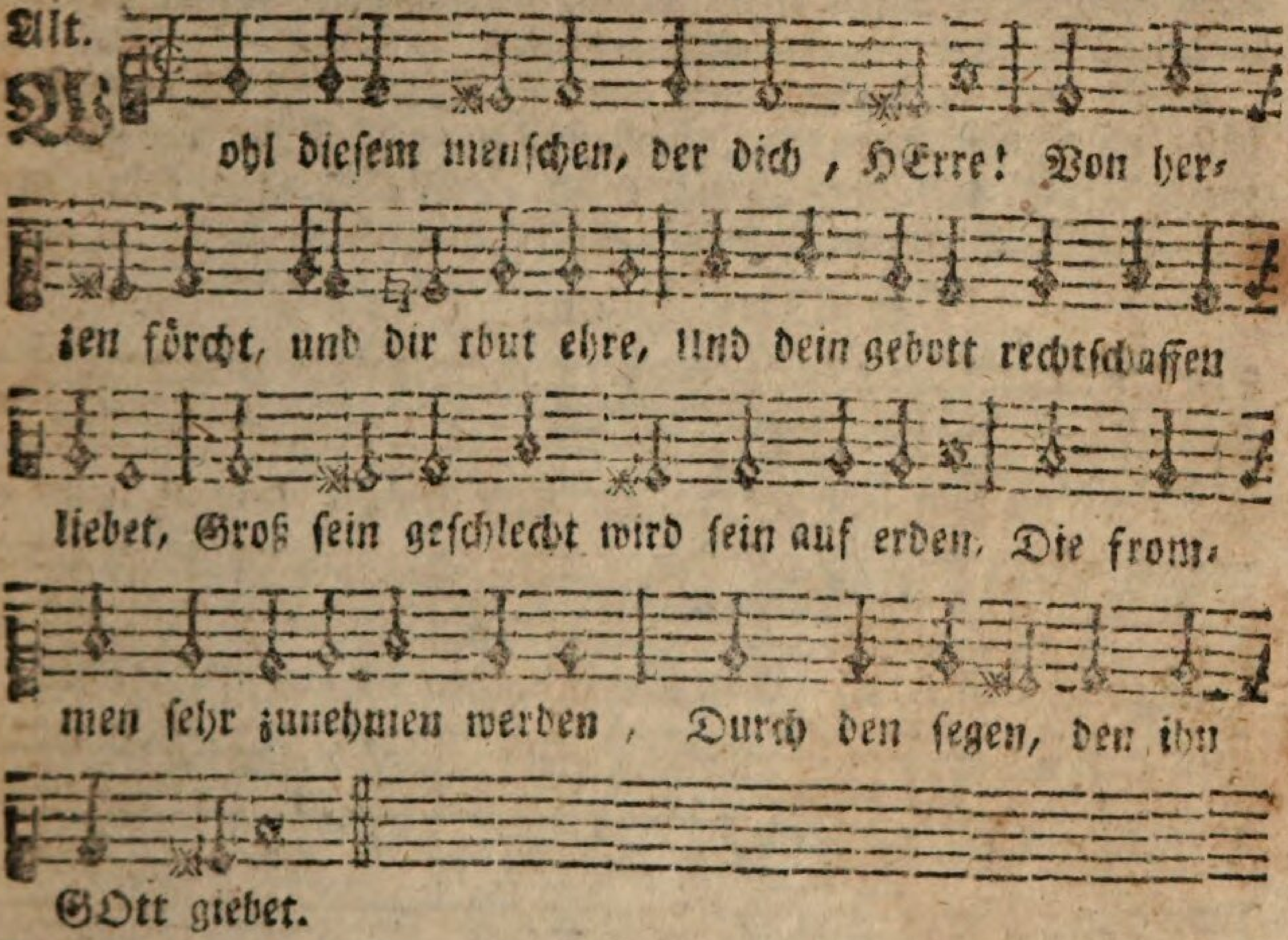
Der CXII. Psalm. (112,

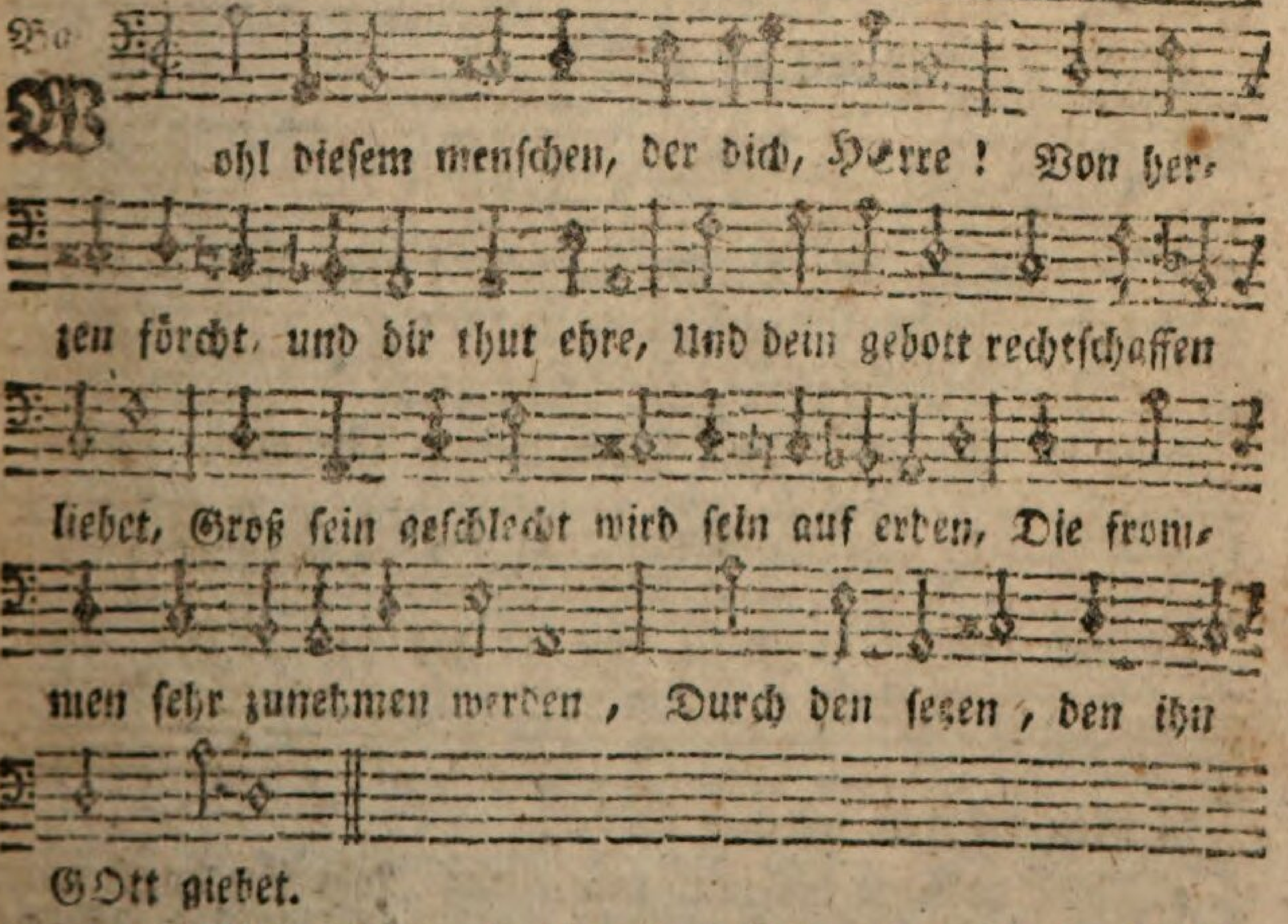




2. Mit reichthum wird er ihn begaben, , Den er in seinem Haus wird haben, Sein g'rechtigkeit wird ewig währen: Den

from-





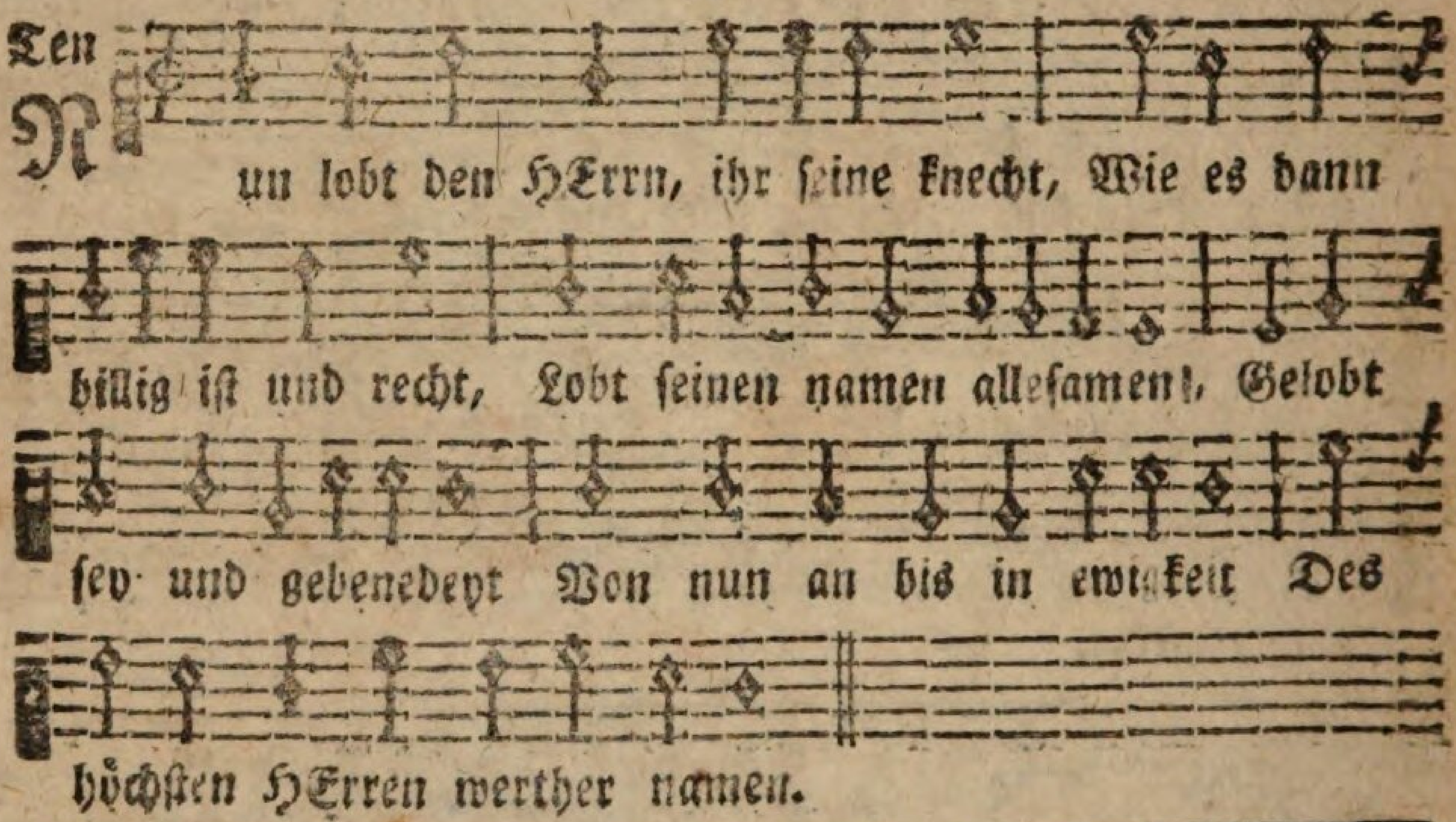
frommen läßet GOtt aufgehen Ein licht, daß sie im finstern sehen Sein gnad und güt recht zu erklären.

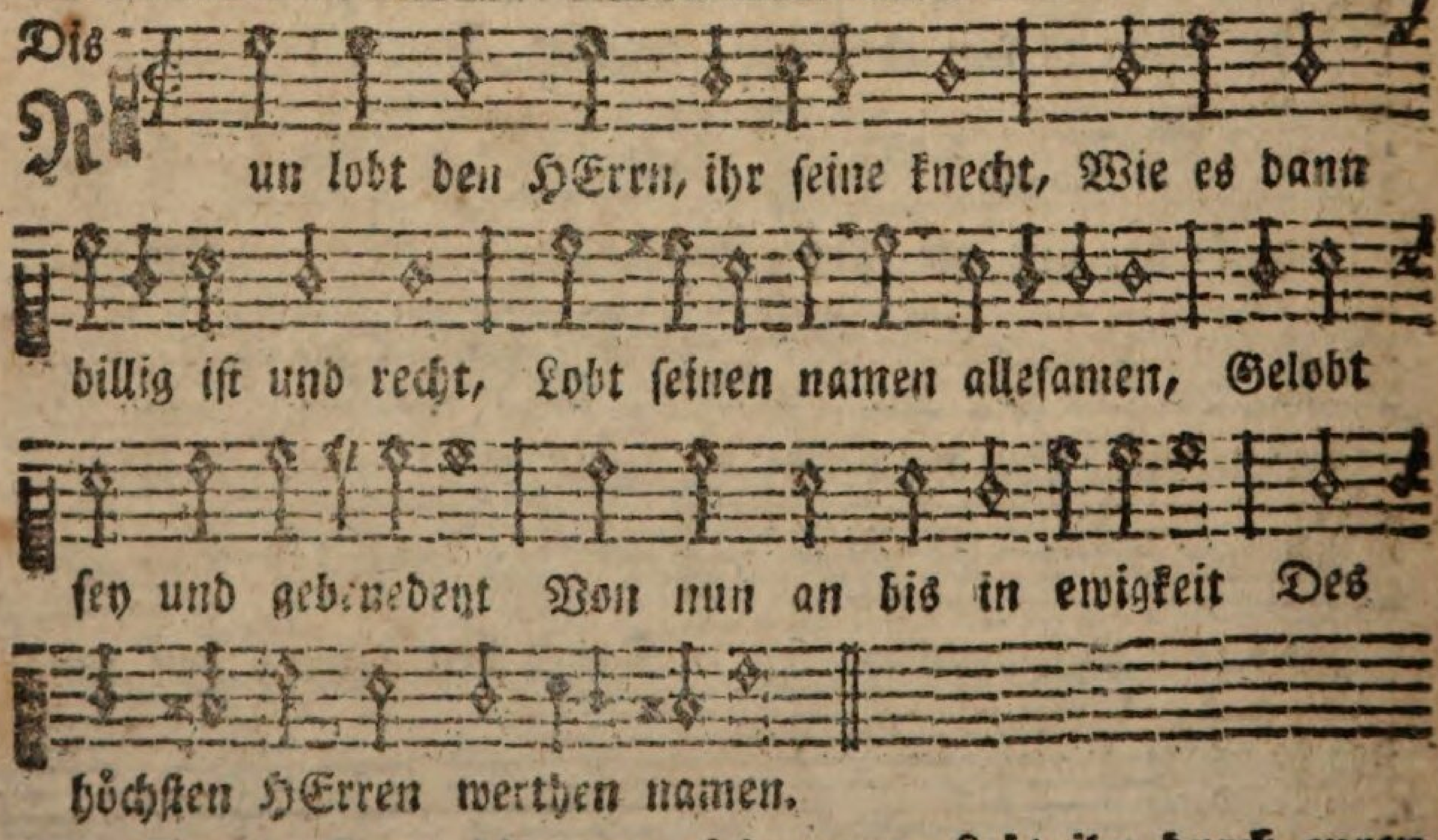
3. Ein frommer giebt und leihet geren, Will niemand mit un-

unrecht beſchweren, Er bleibt veſt, und wird ſich nicht wenden: Der nach gerechtigkeit thut ſtreben, Und darnach richtet all ſein leben, Des wird man ewiglich gedenken.

4. Er wird auch gar nichts darnach fragen, Daß man ihm böſes möcht nachſagen, Sein hofnung nur auf GOtt läßt ſtehen, Sein herz iſt keck und unerſchrocken, Bis er ſeine feind mit frolocken Nach ſeinem wunſch geſtraft mag ſehen.

Der CXIII. Pſalm. (113)



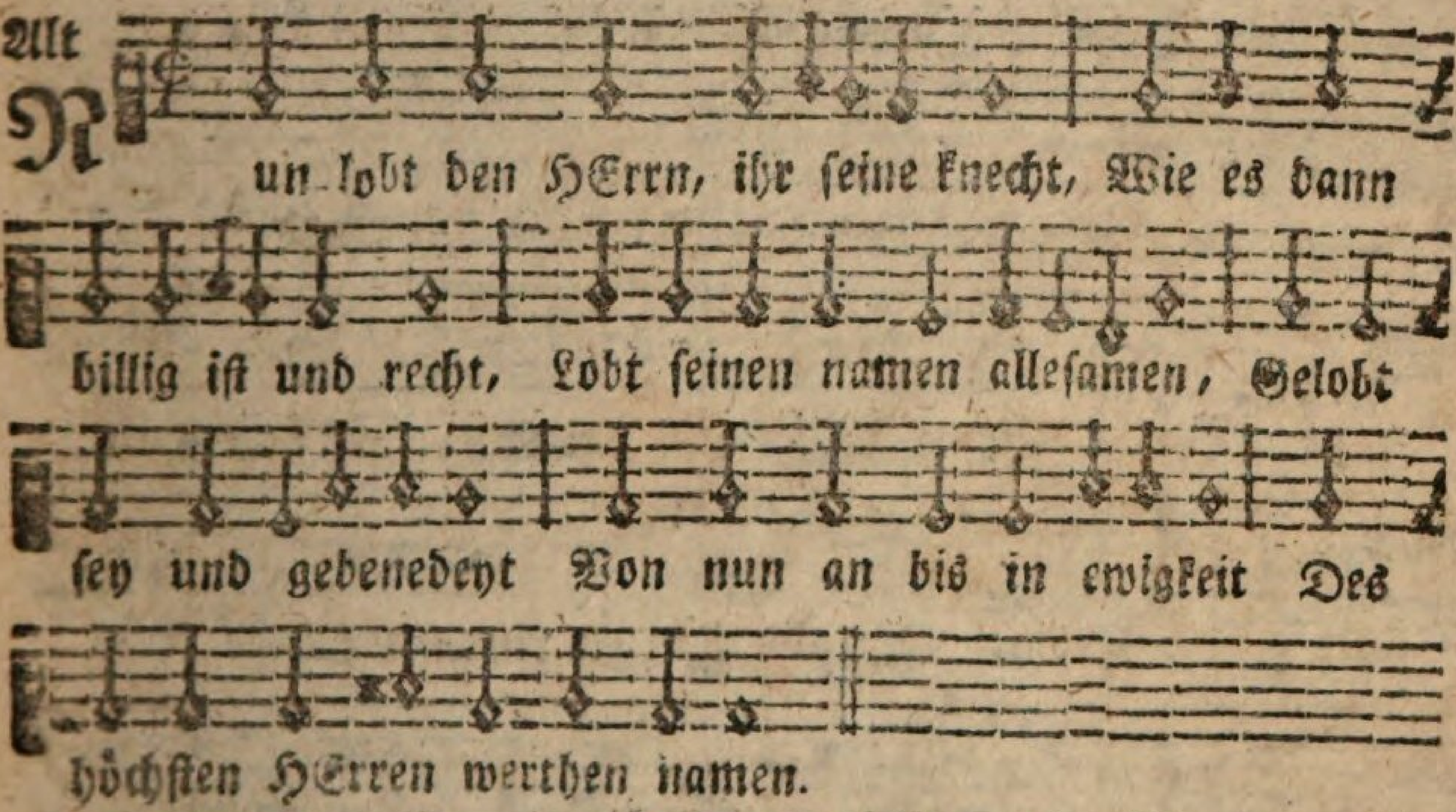


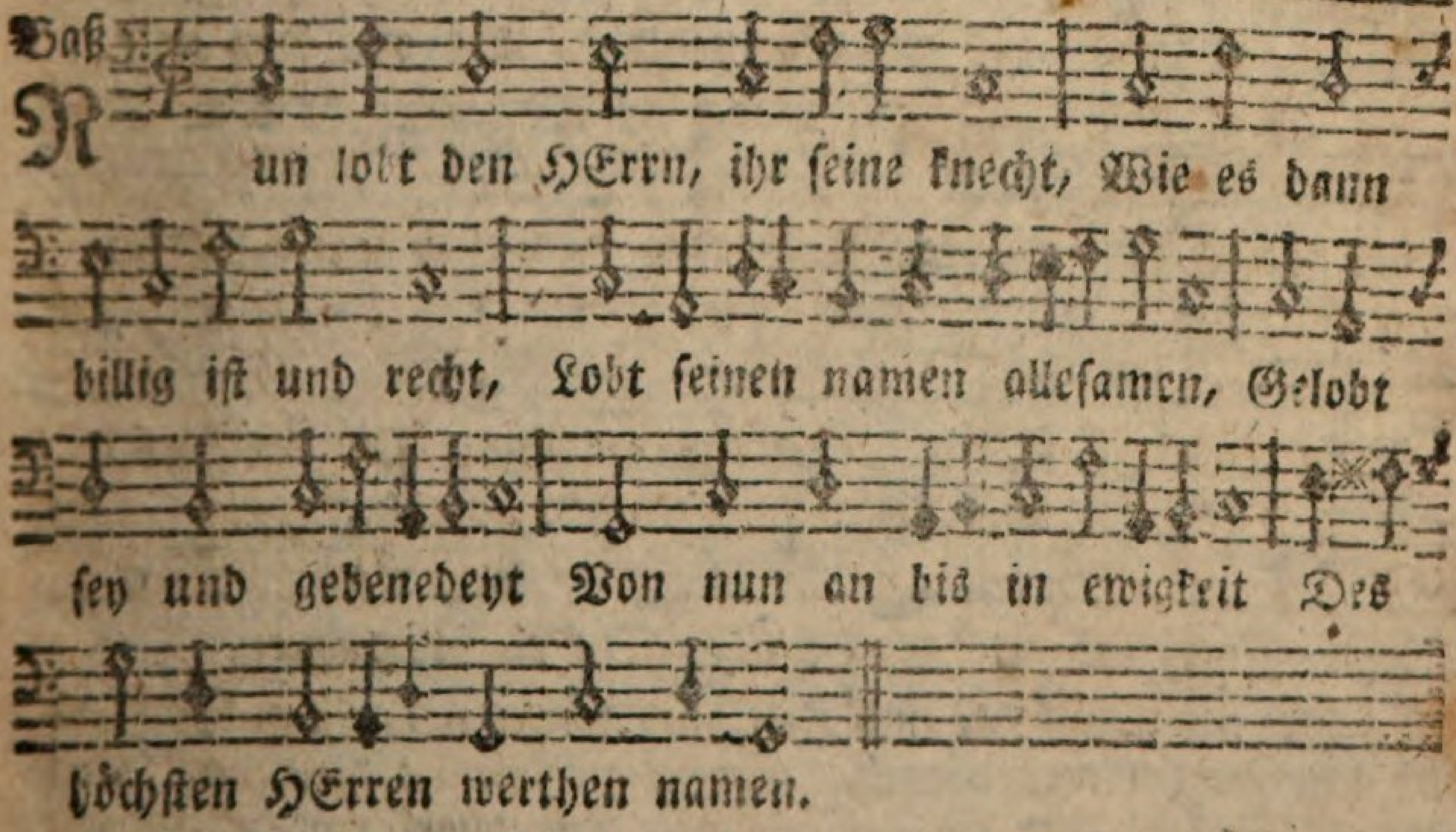
2. Vom aufgang bis zum niedergang Lobt ihn durch euren lobgeſang: Dann der HErr hoch im himmel droben Iſt über alle heyden weit, Sein majeſtät und herrlichkeit Ueber die himmel iſt erhoben.

3. Wel-

5. Sein gut er austheilt und ausspendet, Und zu der armen nothdurft wendet. Sich sein gerechtigkeit wird mehren: Und ob sein horen sinke nieder, Wird es doch bald erhoben wieder Und aufrecht stehn in großen ehren.

6. Wann solches der gotloß wird sehen, So wird ihn weh daran geschehen, Aus haß und aus gefaßtem zoren Wird er die zähn zusammen beißen Und sollt er sich schon gar zerreissen, So ist es doch mit ihm verlohren.



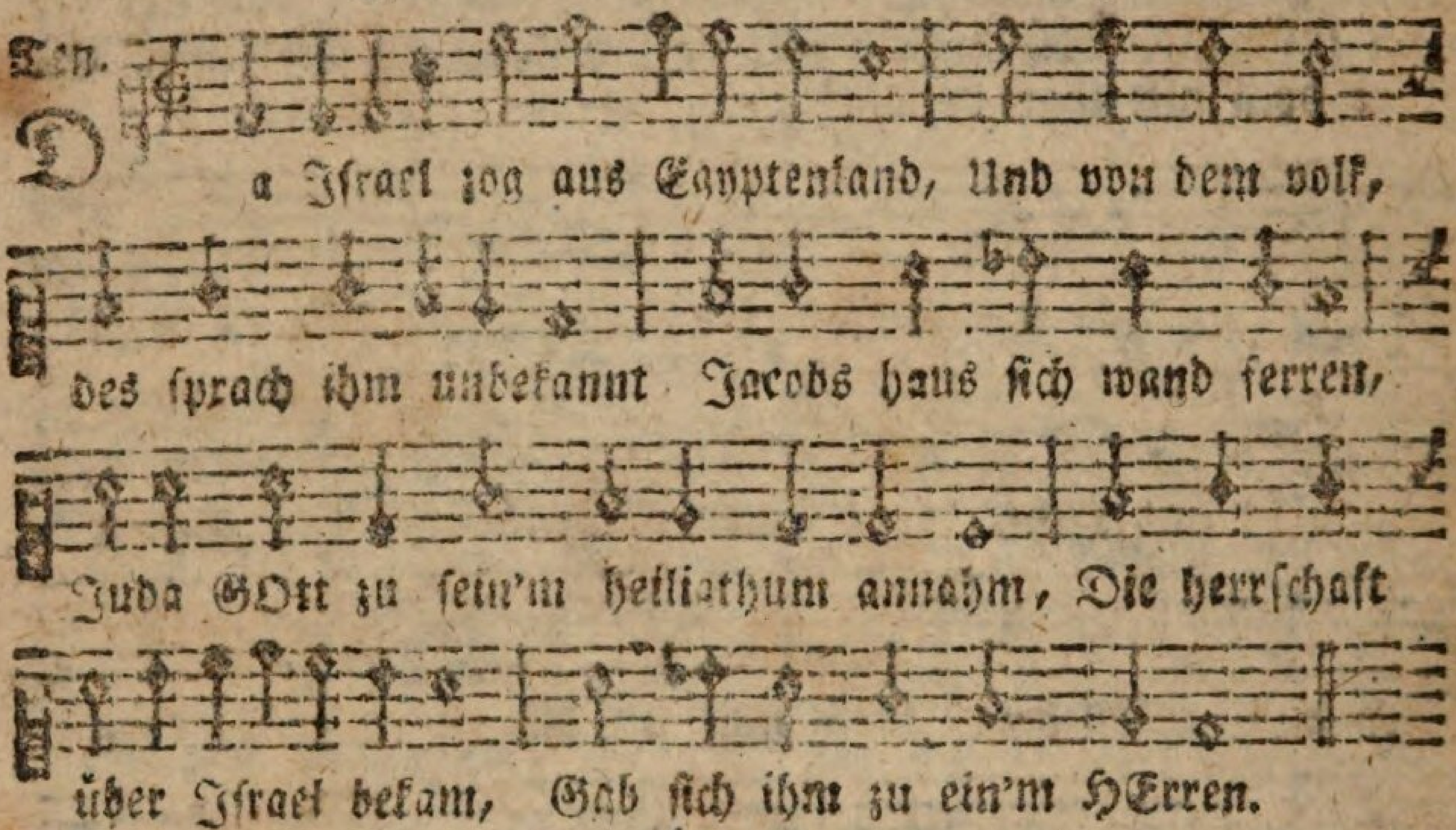


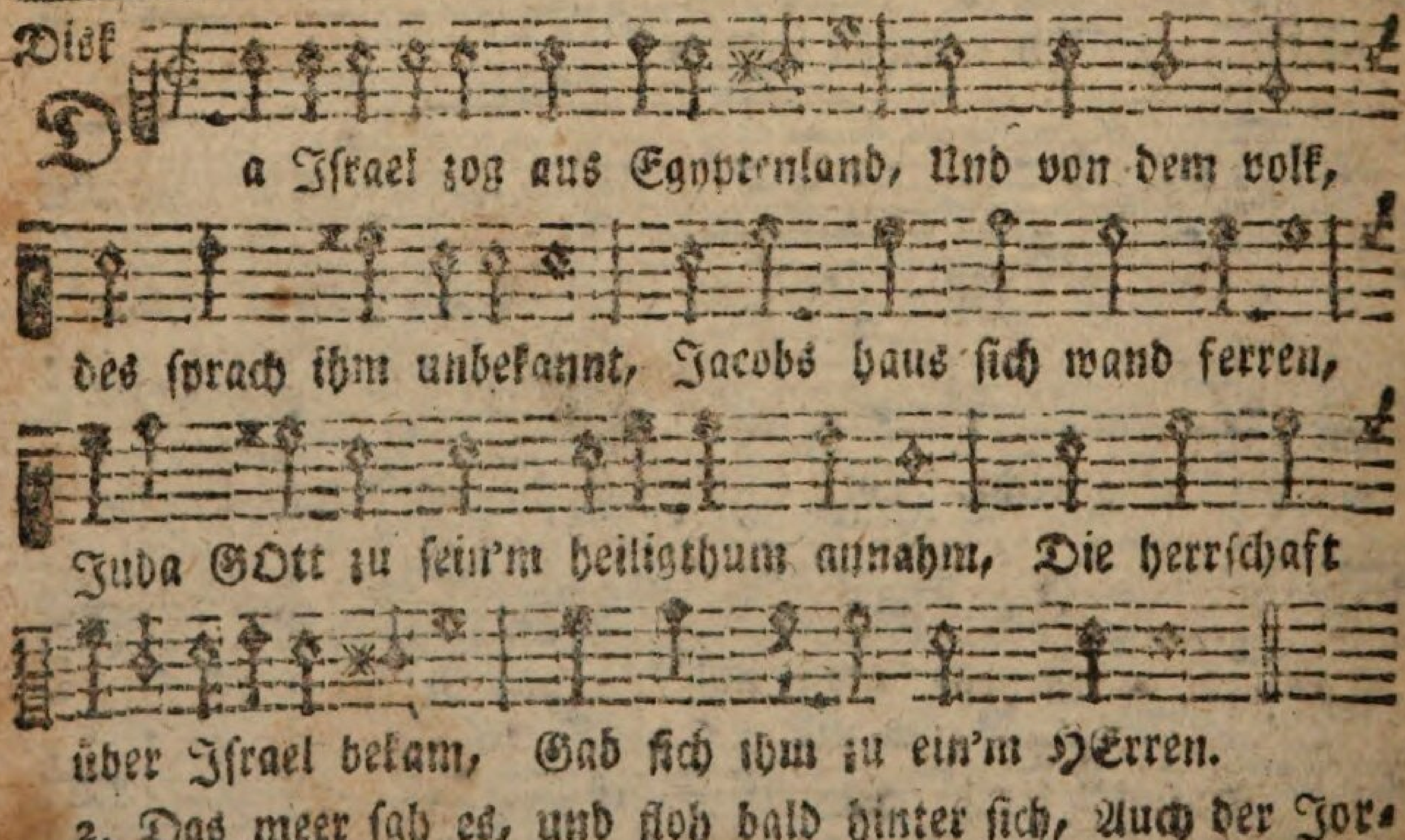
3. Welcher gleicht sich dem HErren doch, Der sich gesetzet hat so hoch, Daß auch nichts höhers wird gefunden, Der sich niedrigt, und umher sicht Auf alles, was etwan geschicht Im himmel und auf erd die unten.

4. Es

4. Er läßt im staub den armen nicht, Sondern ihn aus dem koth aufricht, Erhöhet ihn in seinem stande, Also, daß er ihn auch zulezt Gleich hoch den andern fürsten setzt, Ueber das volk in seinem lande.

Der CXIV. Psalm. (114)



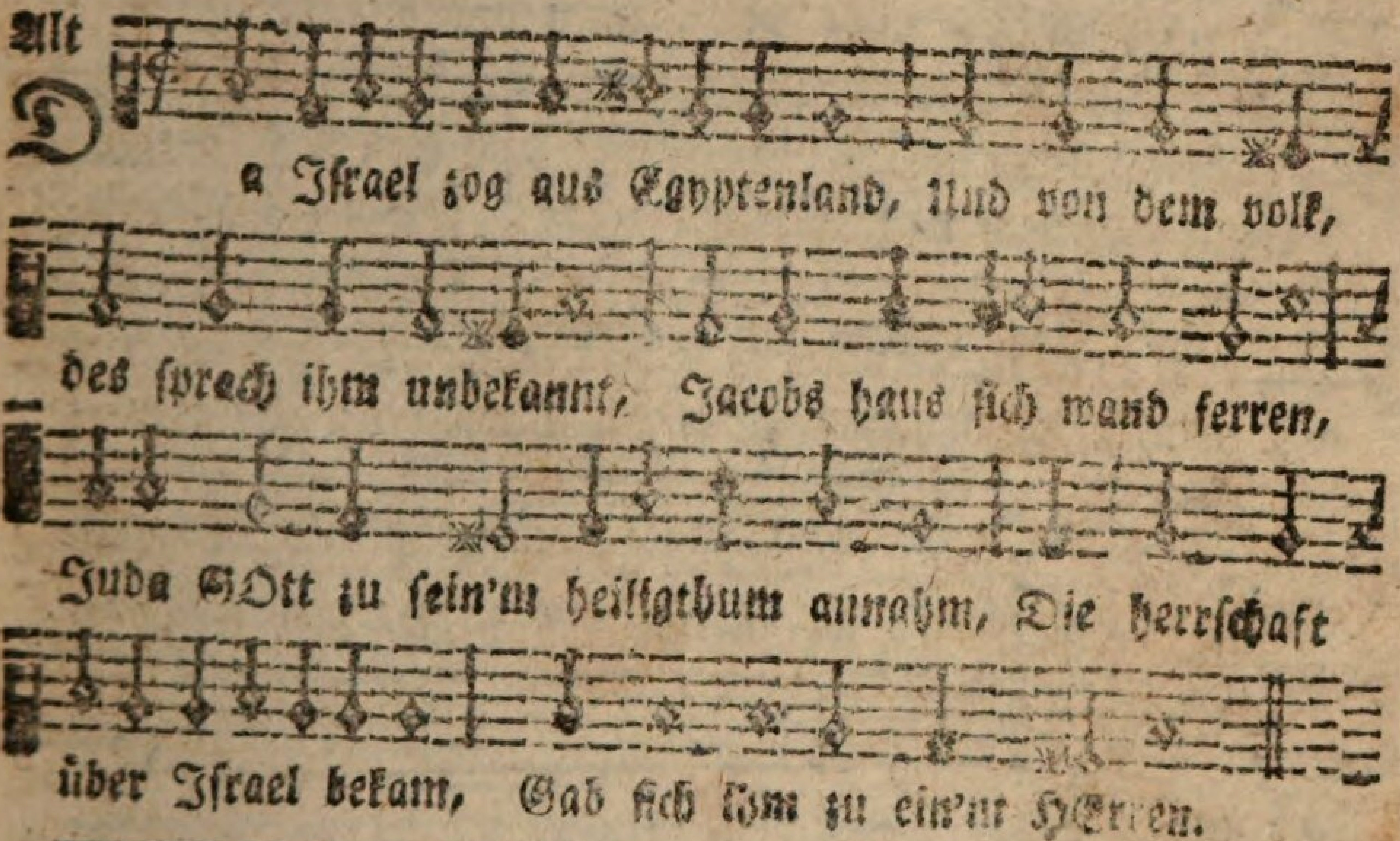


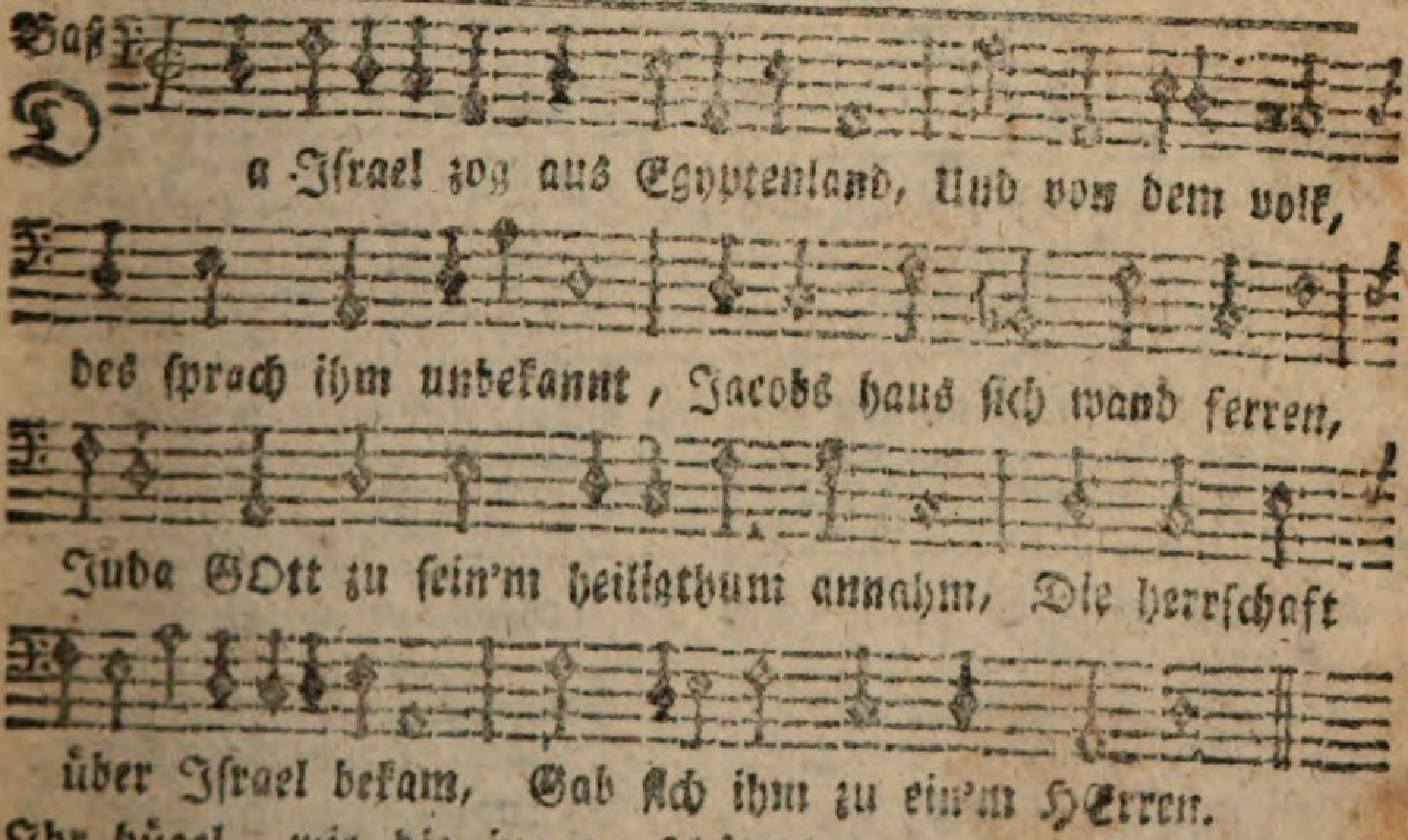
2. Das meer sah es, und floh bald hinter sich, Auch der Jordan mit seinem wasser wich, Zurück sie eilends drungen, Die berg aufhüpften wie die schäfelein, Die hügel wie die jungen lämmerlein, Hoch in die höh aufsprungen.

3. Was war dir meer, daß du flohst hinter dich? Was war dir, o Jordan! was jaget dich, Daß du die flucht mußt geben? Was sprungt ihr berg, gleich wie die lämmerlein?

Ihr

5. Des weibes leid und traurigkeit, Von wegen der unfruchtbarkeit, In freud und wollust er verkehret, Das es ein kindermutter wird, Und schöne kinderlein gebieret, Und mit der frucht das haus vermehret.

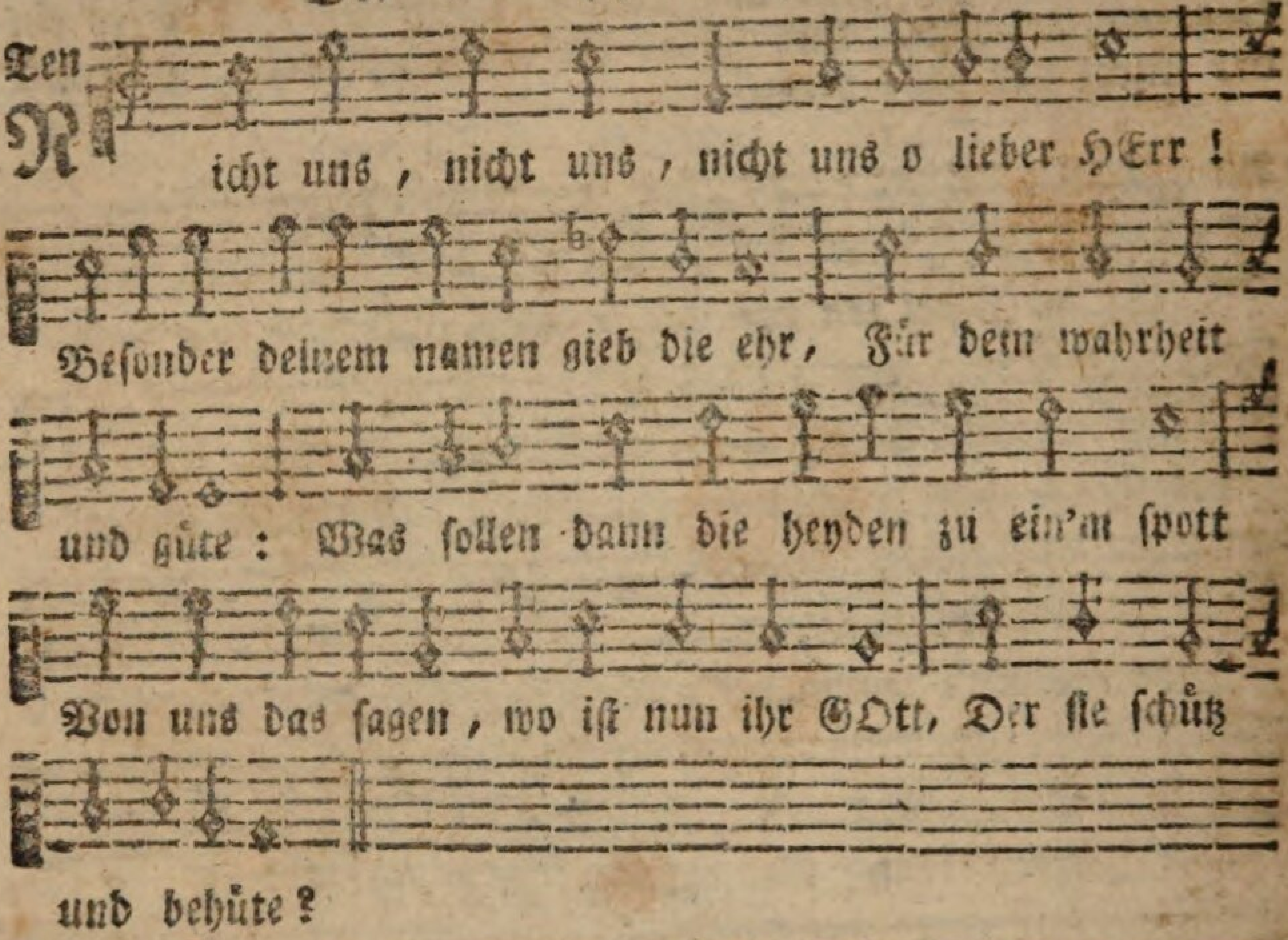


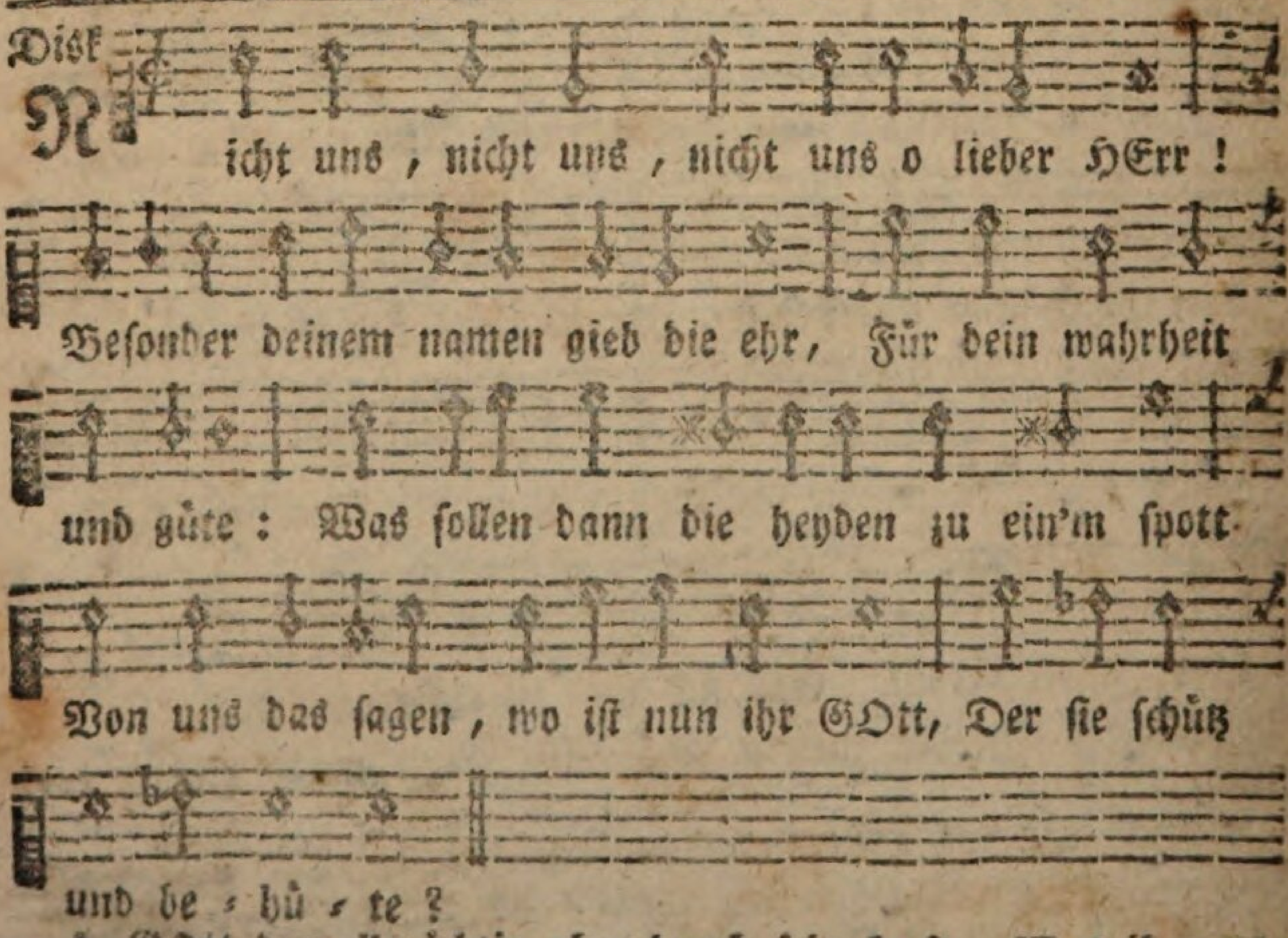


Ihr hügel, wie die jungen schäfelein Euch müßt empor erheben?

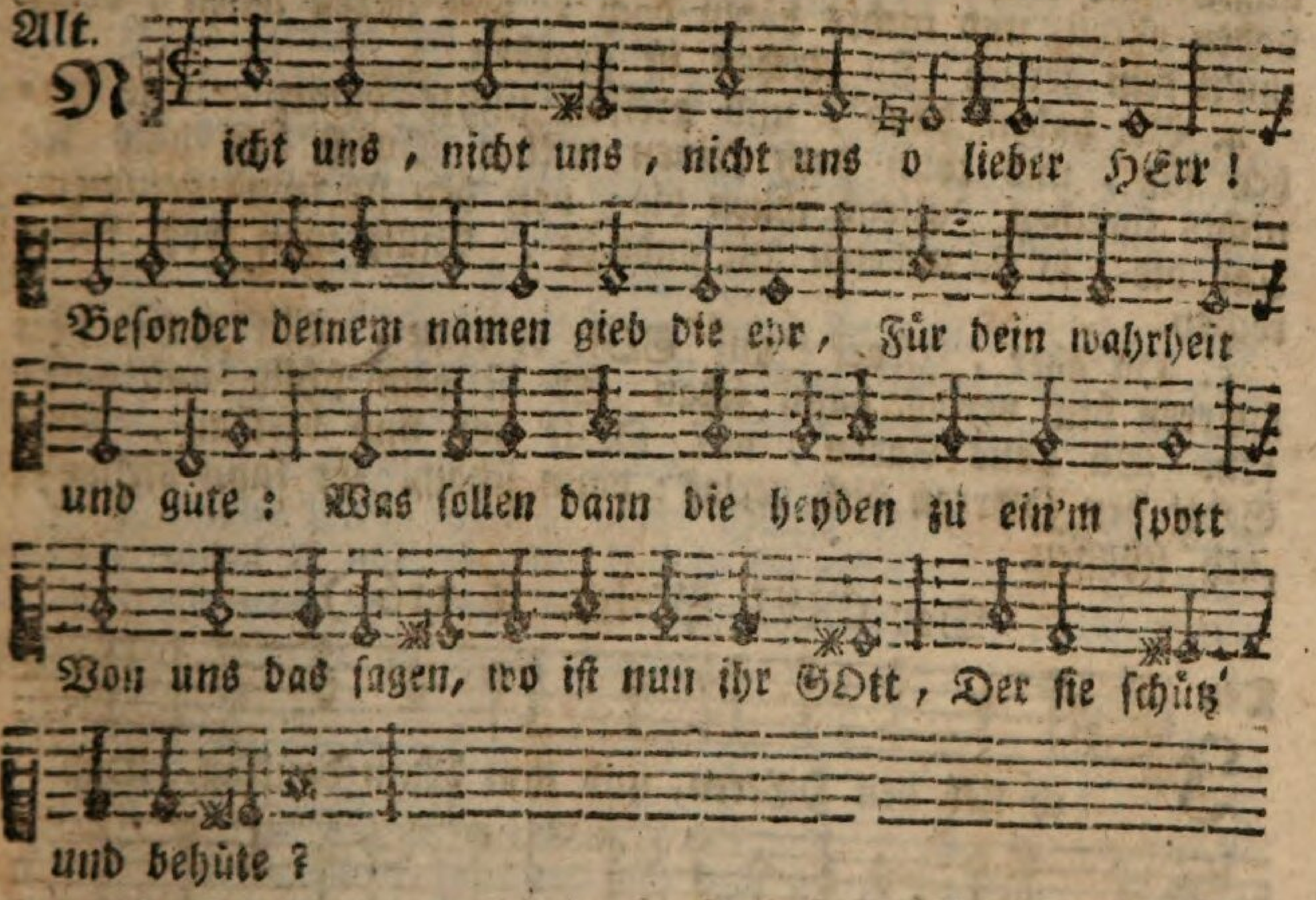
4. Ja, vor des HErren grimmigen gesicht, Vor dem GOtt Jacob, wann er zornig sicht, Erbebt die ganze erde: Durch ihr die fels in große wasserseen, In wasserquell die stein, so müße stehen, Mit macht verwandelt werden.

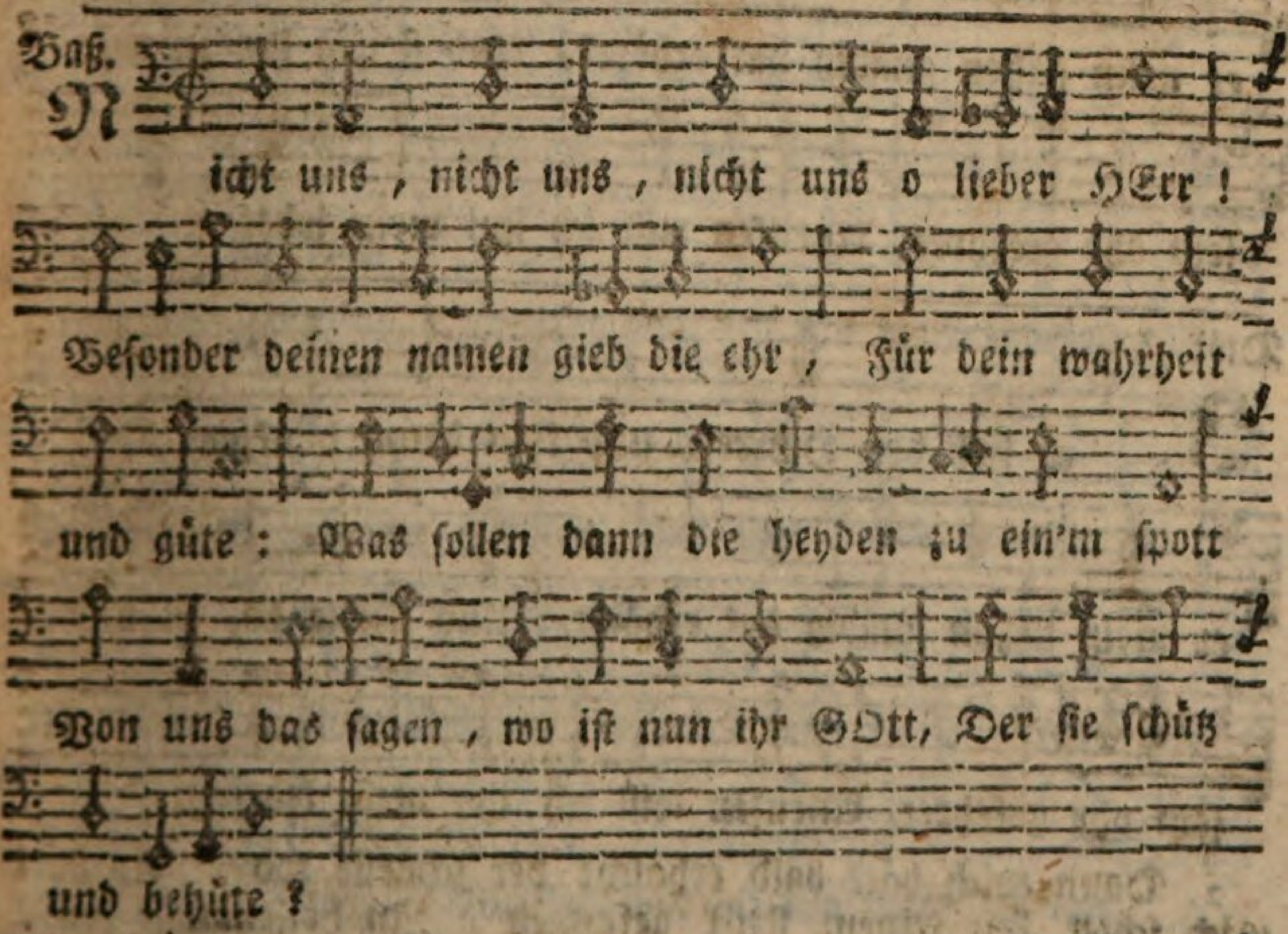
Der CXV. Psalm. (115)





2. GOtt der allmächtig aber durch sein kraft, Was ihm geliebt im himmel droben schaft Und hie an allen enden. Die götzen





götzen aber, der heyden andacht, Seynd nur aus silber und aus gold gemacht, Und von menschlichen Händen.

3. Sie haben mäuler, und reden doch nicht, Sie haben

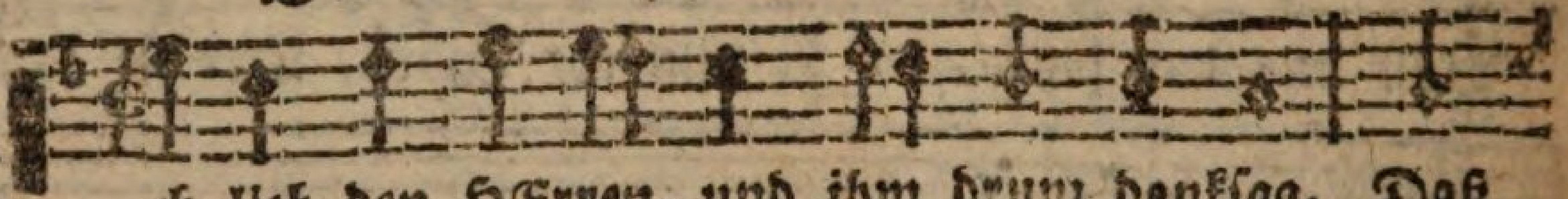
augen, und doch kein gesicht, Und seynd ding ohne leben. Sie haben ohren, und nichts hören doch, Sie haben nasen, doch ihn'n kein geruch Zu riechen ist gegeben.

4. Sie haben händ, und greifen nichts damit, Sie haben füß, und thun doch keinen tritt, Durch den hals sie nichts sprechen. Gleich ihnen die, von den sie seynd gemacht, Und die, so sie anbeten mit andacht, Billig man wohl kann rechen.

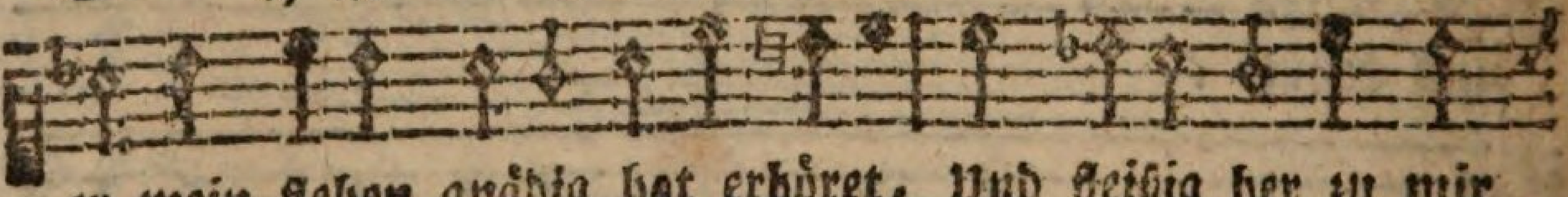
5. Du aber, Israel! auf GOtt vertrau, Auf GOtt den HErren dich verlaß, dann schau Er ist dein schild und waffen. Du haus Aaron, auf GOtt hof und vertrau, Auf GOtt den HErren dich verlaß: dann schau, Er kann dir wohl rath schaffen.

Der CXVI. Psalm. (116)

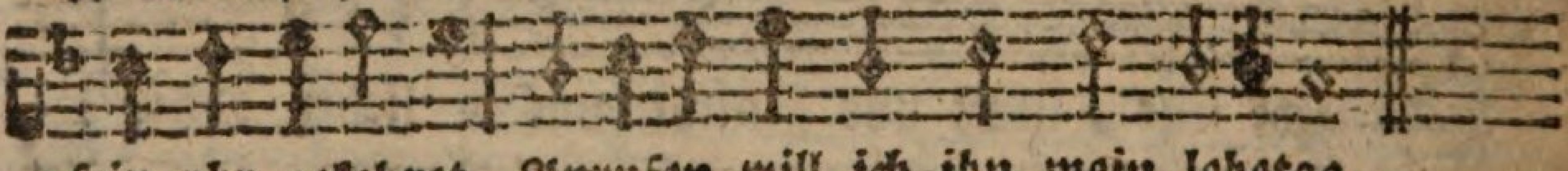
Ten



Ich lieb den HErren, und ihm drum danksag, Daß

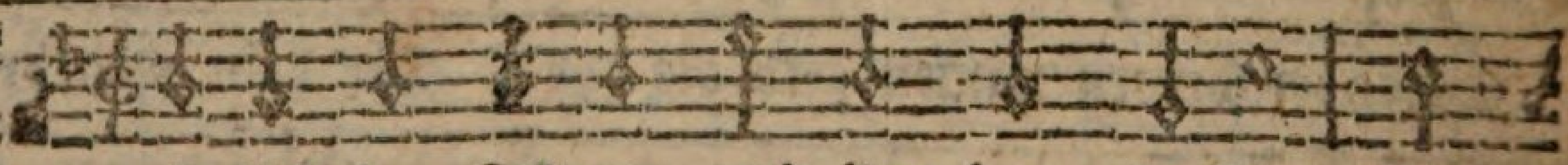


er mein flehen gnädig hat erhöret, Und fleißig her zu mir

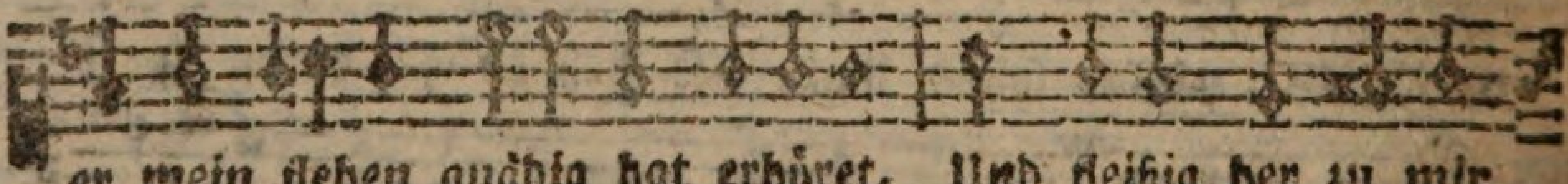


sein ohr gekehret, Anrufen will ich ihn mein lebetag.

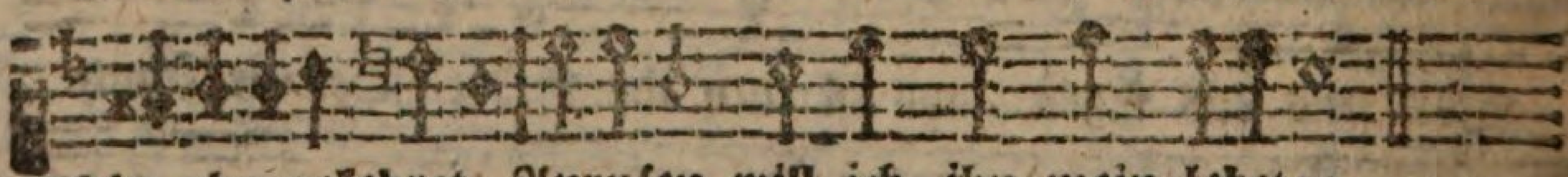
Disk



Ich lieb den HErren, und ihm drum danksag, Daß



er mein flehen gnädig hat erhöret, Und fleißig her zu mir



sein ohr gekehret, Anrufen will ich ihn mein lebetag.

2. Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod, Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen, In höllenangst konnt ich kein hülf erlangen, Ich war in jammer und in grosser noth.

3. Ich sprach in diesem stand zu meinem GOtt: Errett mein

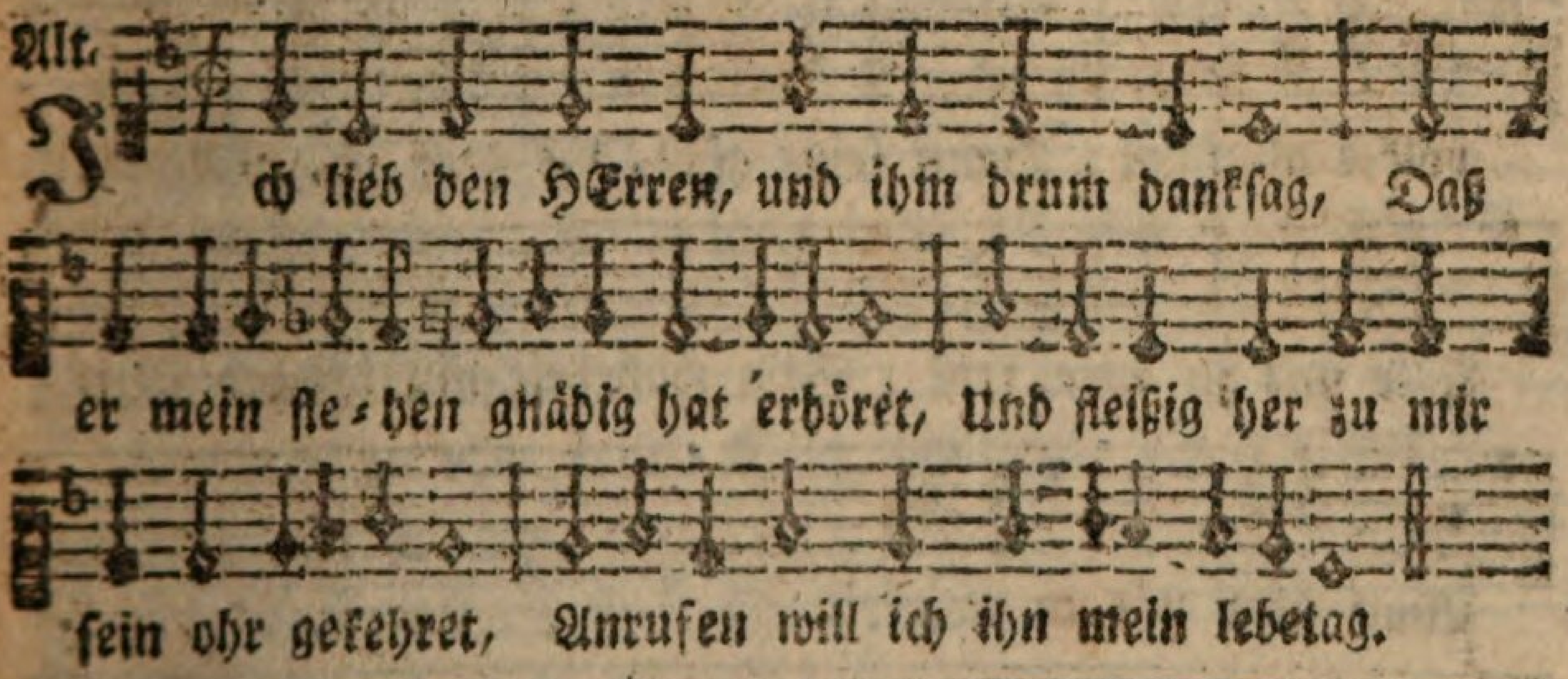
seel;

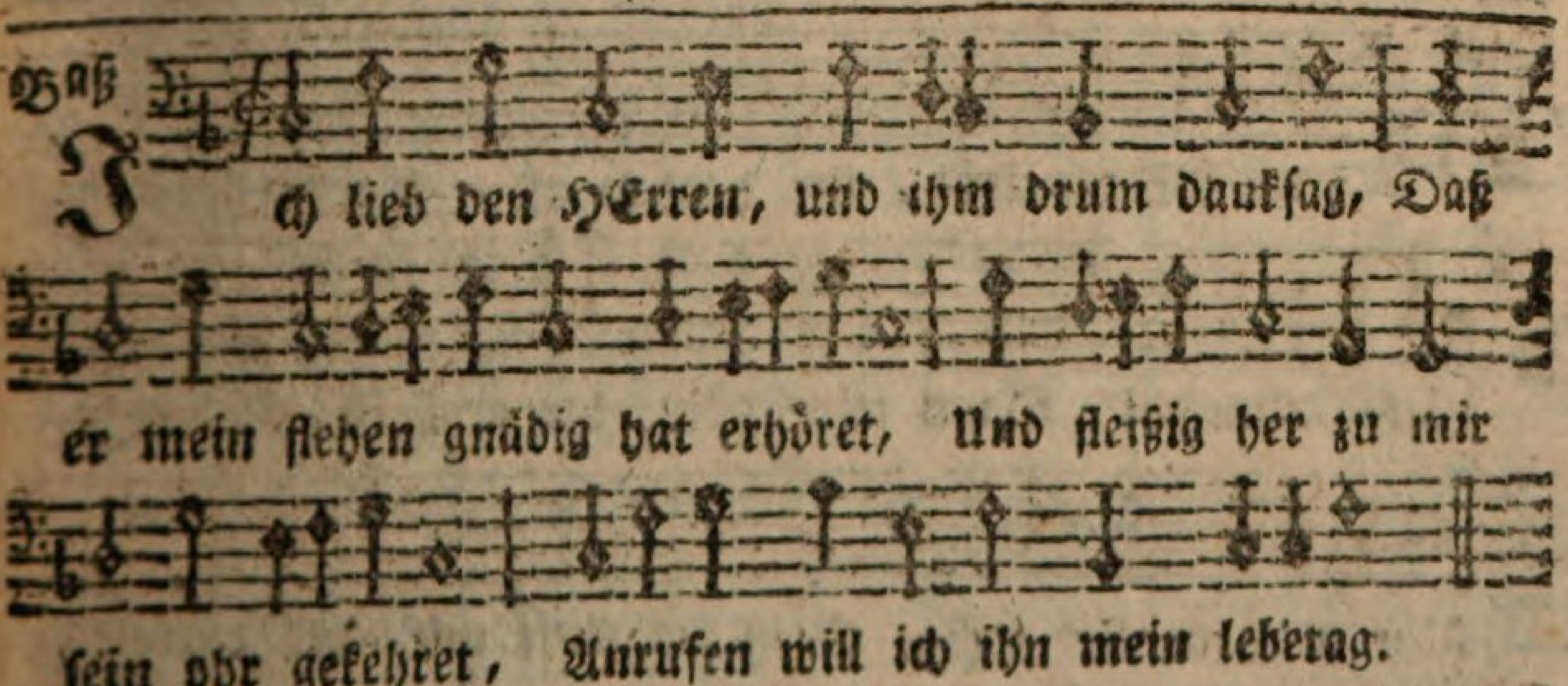
6. Ein jeder der GOtt fürchtet, ihm vertrau, Auf GOttes hülf stets hofft und bau, Sich auf den schild verlass: Der HErr gedenkt an uns dann er uns liebt, Und Israel genad und segen giebt, Aarons haus gleicher maße.

7. Er benedeyet beyde groß und klein, Und die, so ihn förchten von herzen rein, Als die getreuen knechte. Der HErr euch segnen woll forthin noch mehr, Er wird euch segnen, an leib, gut und ehr, Und euer ganz geschlechte.

8. Der HErr euch hat gesegnet durch sein gnad, Der himmel und die erd geschaffen hat Mit ihren schönen zieren: Die himmel er für sich behielt allein, Den menschenkindern er die erd gab ein, Daraufen zu regieren.

9. Niemand wird dich, o lieber HErre GOtt! Loben und preisen, wenn er nun ist todt, Und in die erd begraben: Darum, dieweil wir noch bey leben seyn, Dem heiligen und werthen namen dein Lob wir zu geben haben.





seel; bald er mir hülf gezeiget, Der HErr gerecht ist und zu gnad geneiget, Die einfältigen er erret aus noth.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, Da hat er mir

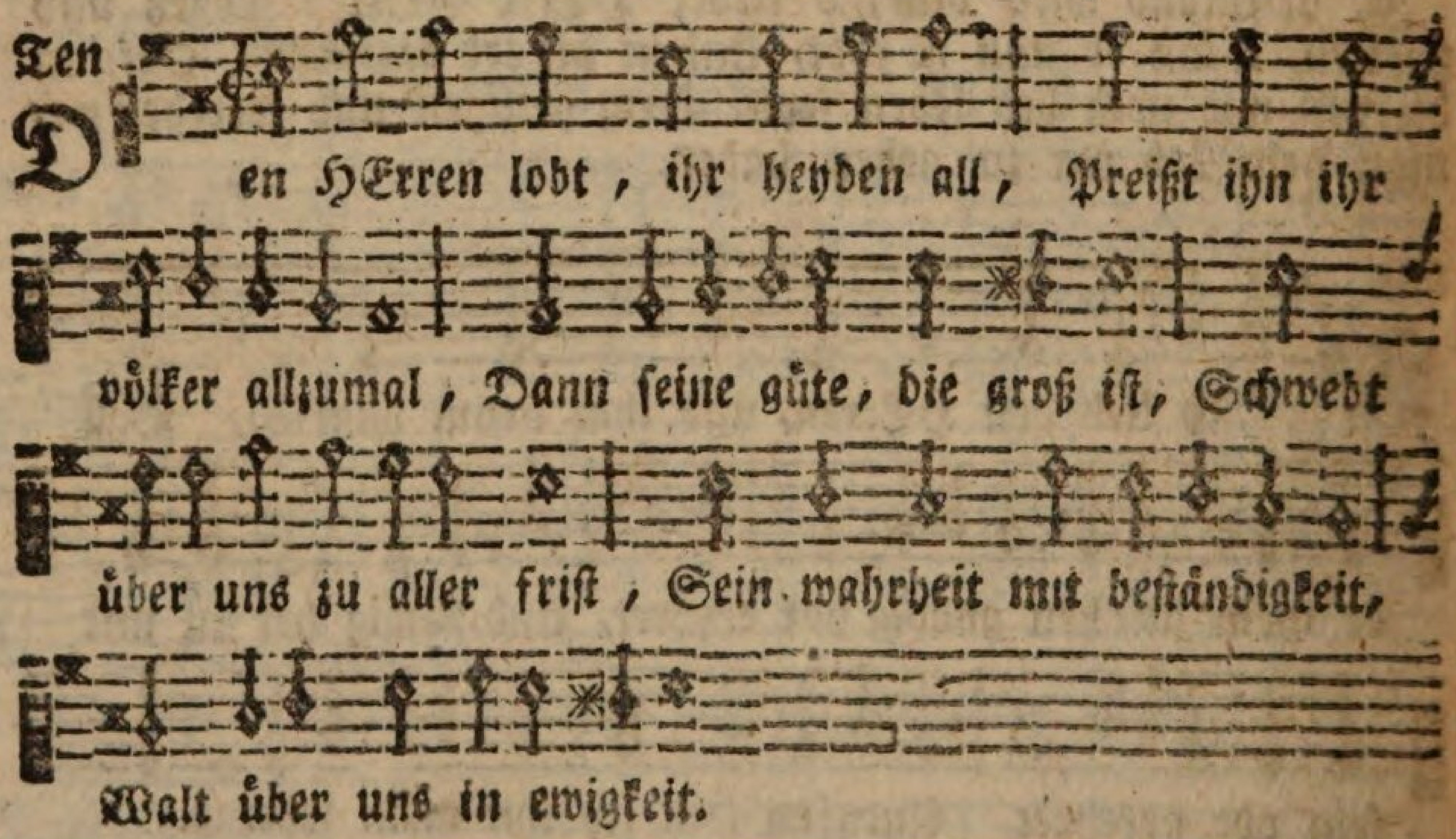
errett mein armes leben: Drum wollst du dich, mein seel! zufrieden geben, Weil er dir hat geholfen aus gefahr.

5. Dann du mein seel behüt hast für dem tod, Mein aug für weinen, meine füß für fallen: Ich will im land der lebendigen wallen, Für deinem angesicht, mein HErr und GOtt!

6. Ich hab geglaubt, drum reder ich auch frey, Mein arme seel betrübt war und geplaget: Derhalben ich auch in entzückung saget: Ich weiß wohl, daß der mensch ein lügner sey.

7. Sag nun: wie ich das GOtt verdanken kann, Frölich ich den dankbecher will aufheben, Und GOtt der seinen wohlthat zeugniß geben, Und seinen werthen namen rufen an.

Der CXVII. Psalm. (117)

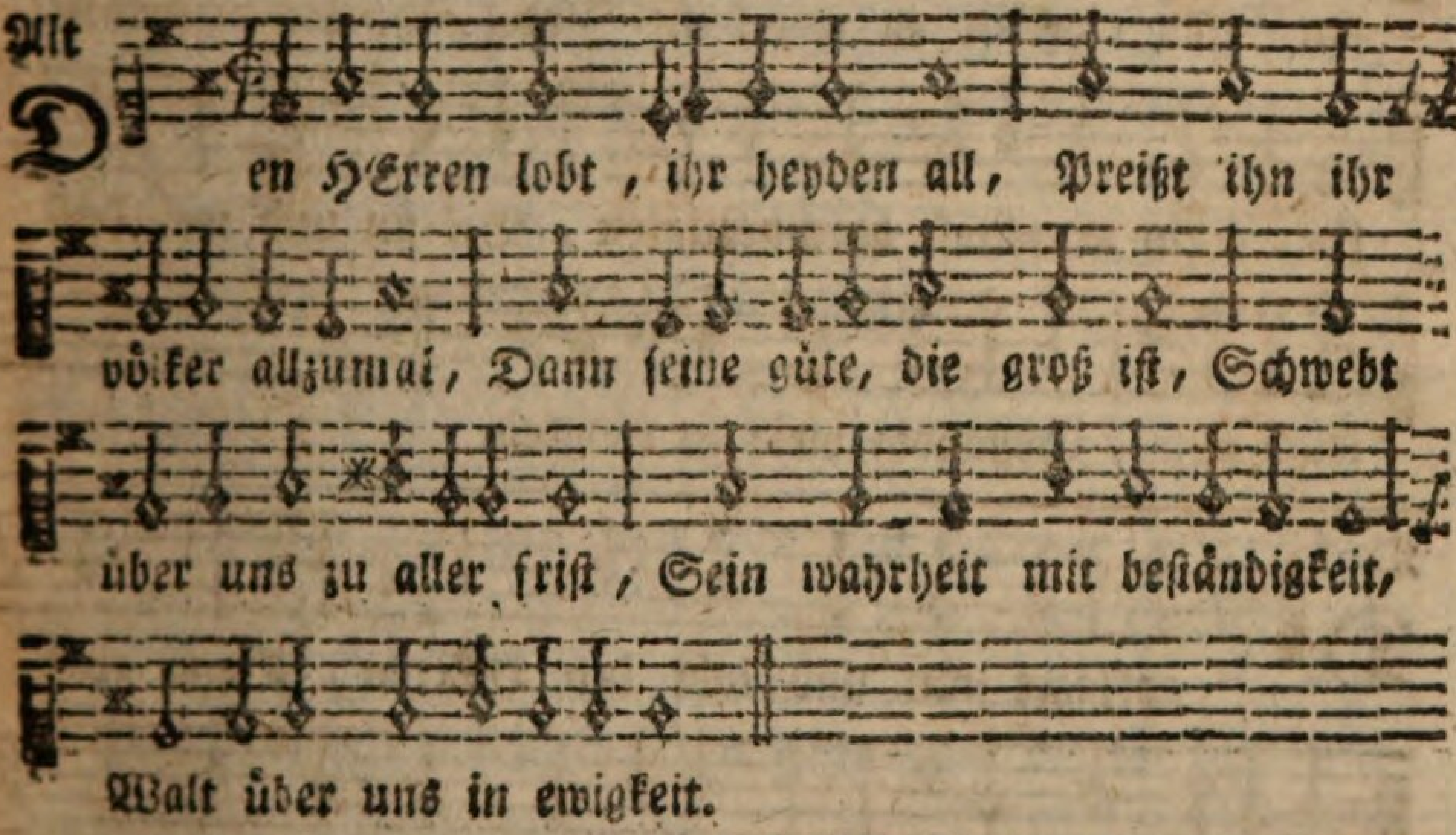


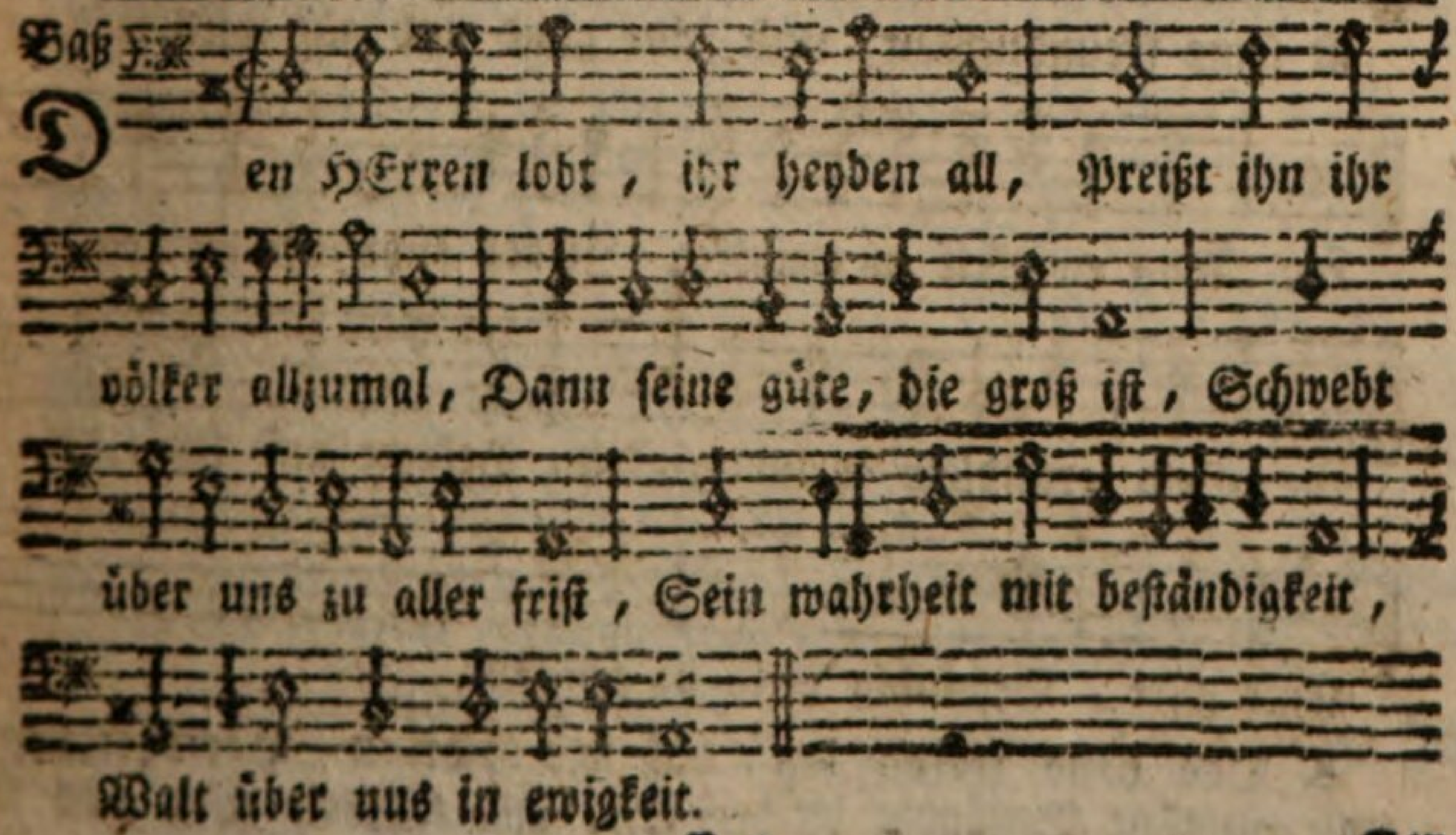
8. Mein g'lübd ich ihm für seines volks gemein Mit dankbarkeit bezahlen will und gelten: Der tod, der seinen frommen auserwählten Dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich dank dir HErr, mein helfer und Heyland, Den du zu einem diener hast erkohren. Ich bin dein knecht von deiner magd gebohren, Zerrissen hast du mir all meine band.

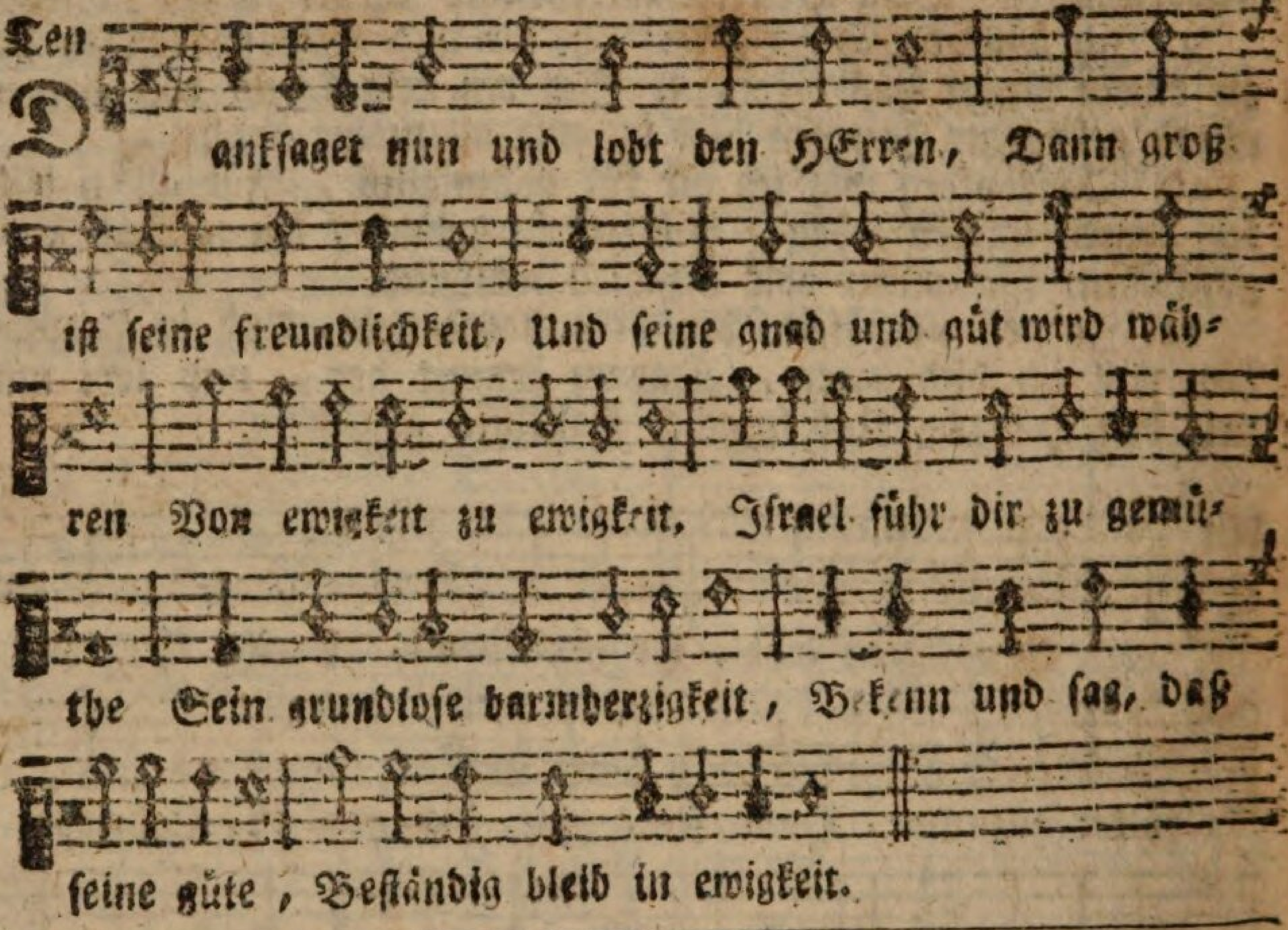
10. Dankopfern will ich dir für männiglich, Für allen will ich deinen namen loben, Auch mein gelübd, die ich hab aufgeschoben, Für allem volk bezahlen williglich.

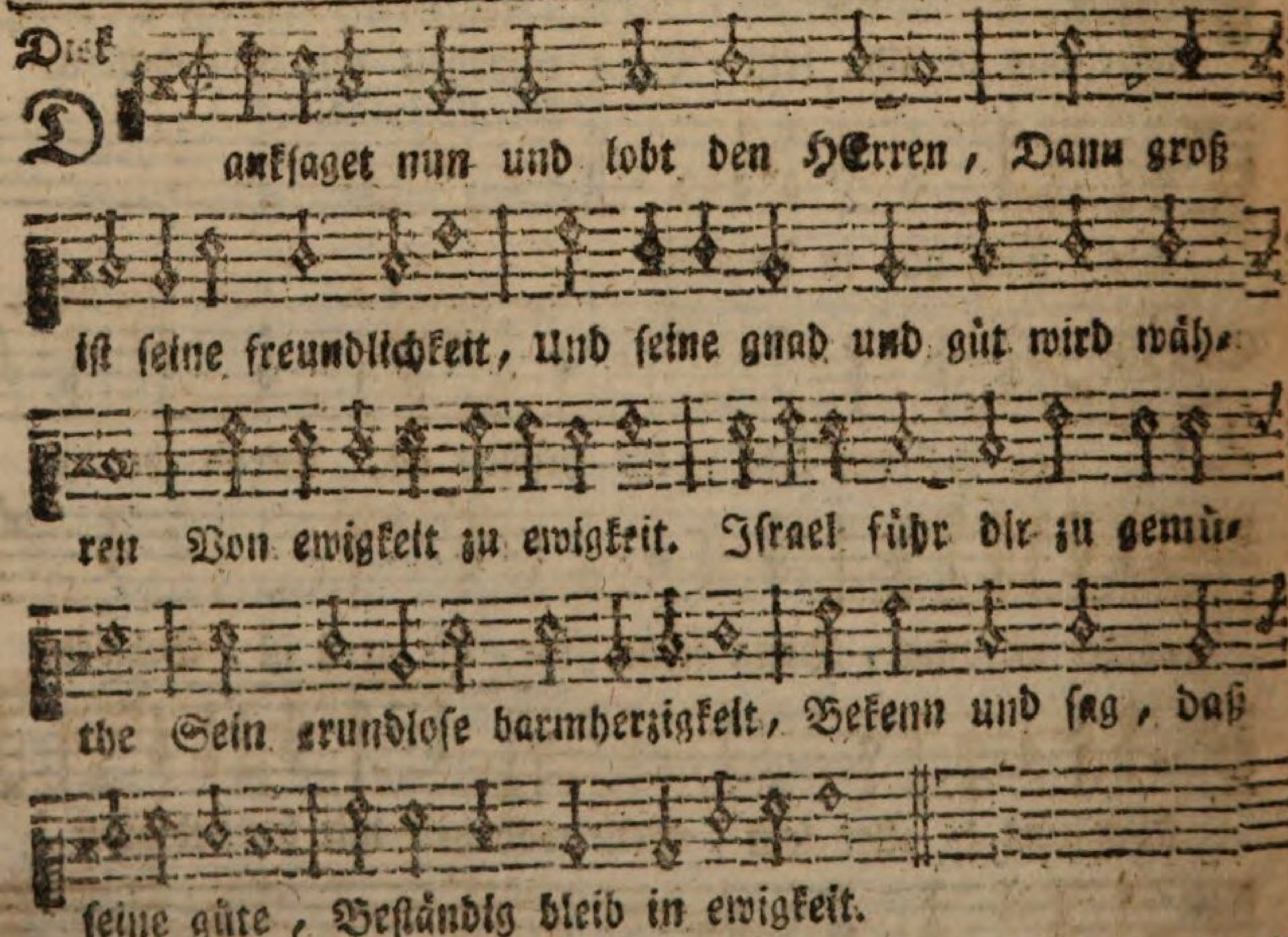
11. In den vorhöfen, bey dem hause dein, Und in Jerusalem will ich dich ehren, Darum kommt her, und lobt mit mir den HErren, Und sprechet Halleluja allgemein.





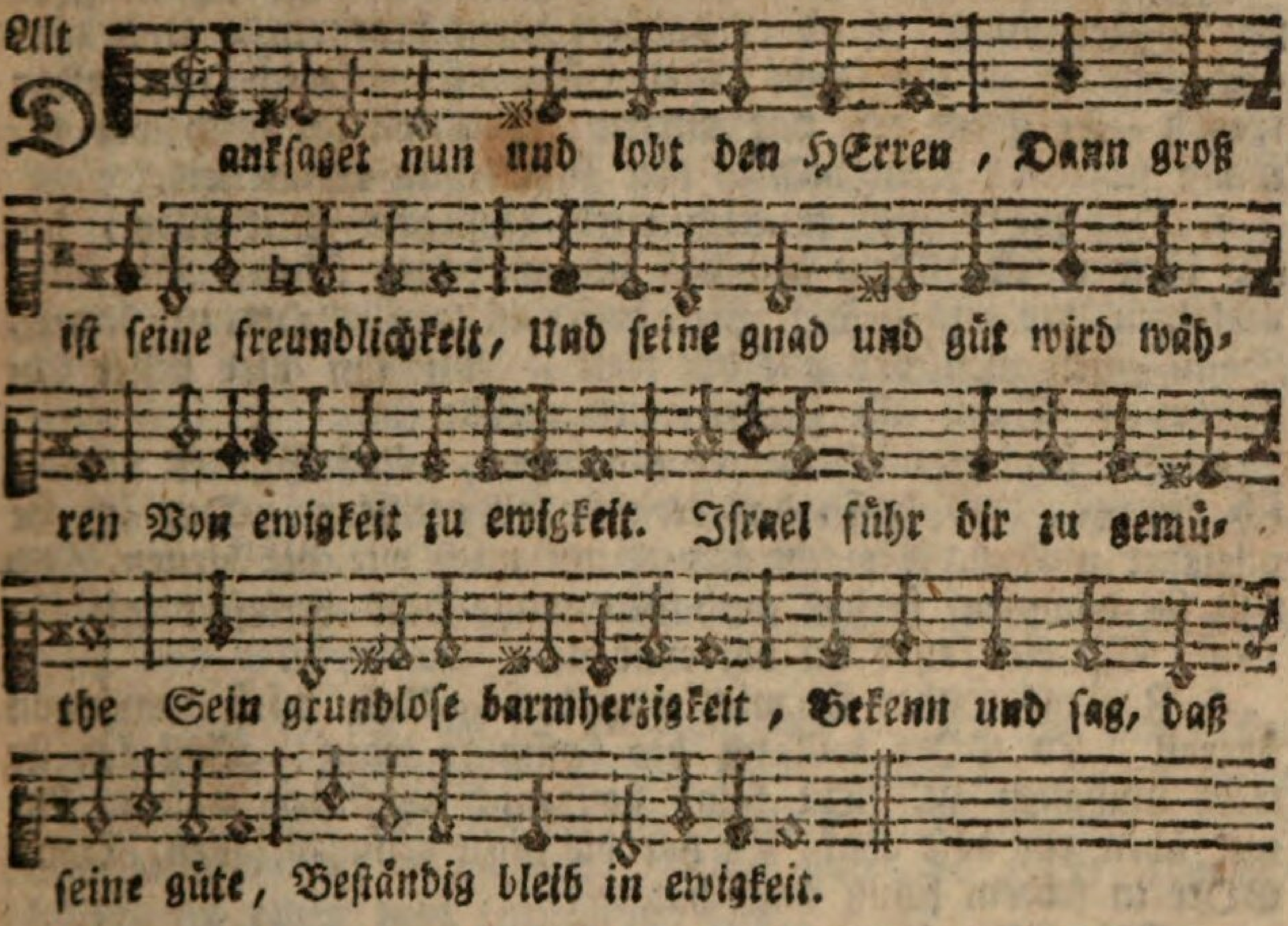
Der CXVIII. Pſalm. (118)



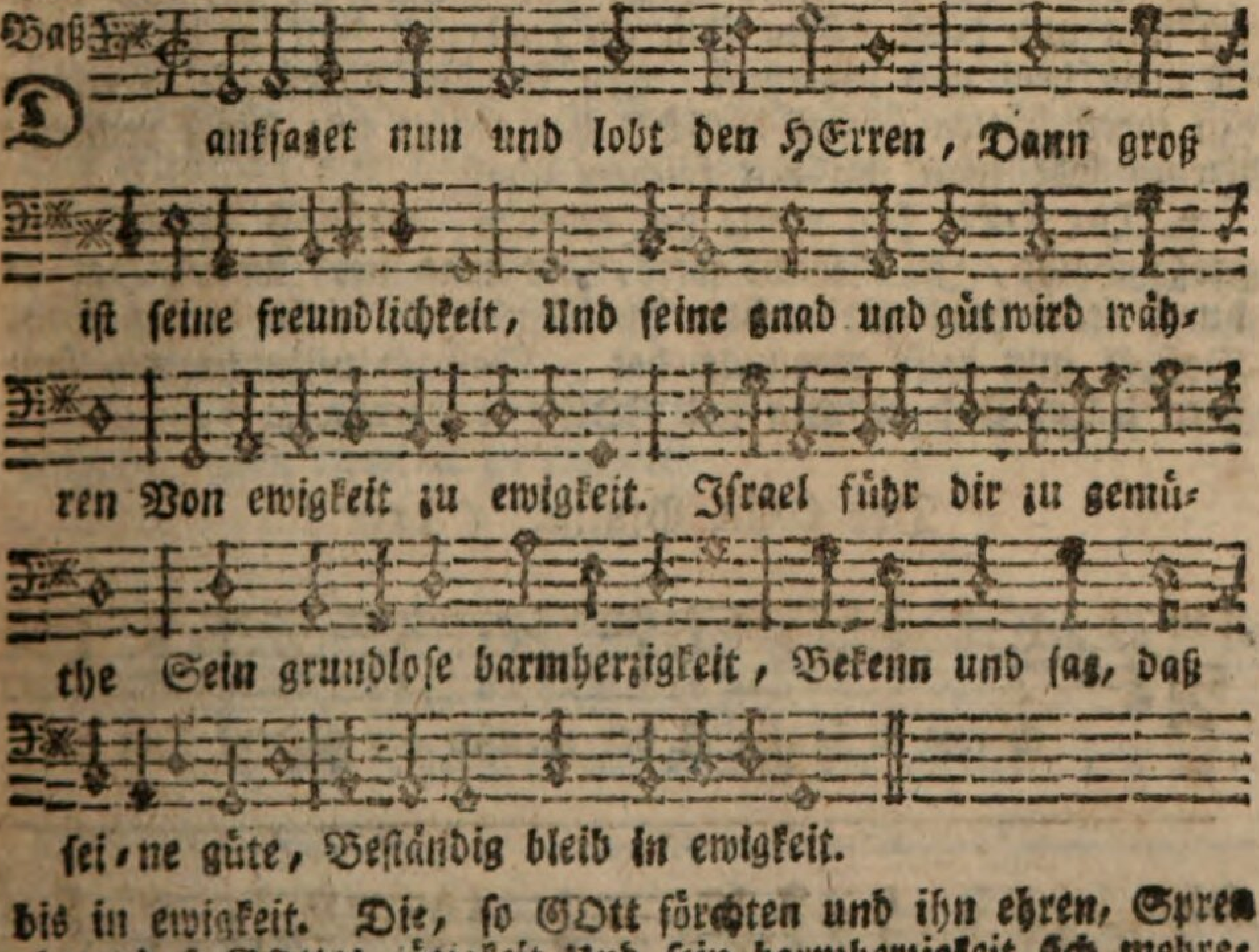


2. Das haus Aaron ſag, daß des HErren Barmherzigkeit und gütigkeit Beſtändig bleiben wird und währen Von nun an bis

Alt



Baß



bis in ewigkeit. Die, ſo GOtt fôrchten und ihn ehren, Sprechen, daß GOttes gûtigkeit Und ſein barmherzigkeit ſich mehre. Von nun an wird in ewigkeit.

3. Ich ruft hinauf zu meinem HErren, Wann ich in grossen ängsten stund, Und er anhöret mein begehren, Und machet, daß ich lösung fund. Der HErr meynt mich mit allen treuen, Er stehet bey mir allezeit, Was soll ich mich vor jemand scheuen? Kein mensch mir kann thun einigs leid.

4. Der HErr mir treulich wird beystehen Mit allen, die auf meiner seit, Mein lust will ich an denen sehen, Die mich verfolgen nur aus neid. Viel besser ist auf GOtt zu bauen, Dann einen menschen auf der welt, Auf ihn viel besser ein vertrauen Dann alle fürsten wird gestellt.

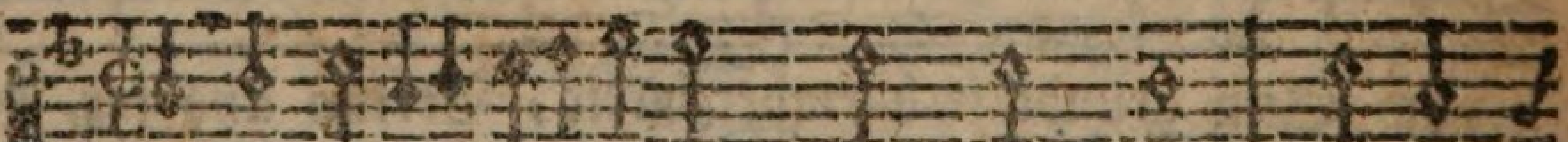
5. Die heyden mich umher umringen, Auf GOttes namen ich vertrau, Und hoff, daß es mir soll gelingen, Daß ich sie allesamt umhau. Sie schwärmen um mich wie die bienen, Ich will sie dämpfen so daß auch Ihr name bald verlescht mit ihnen, Wie ein feuer im dorrenstrauch.

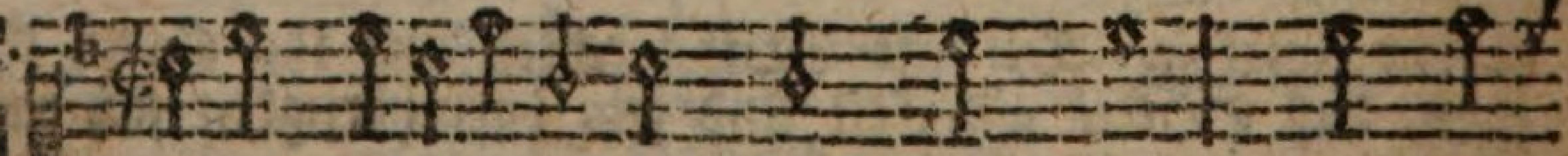
6. Zurings umher sie mich umgeben, Und mich umringen überall, Zu GOtt will ich der hoffnung leben, Daß ich sie werd umhauen all. Du feind hast mich umstoßen wollen, An mir üben ein böse that: Es hat dir nicht gelingen sollen, Dann GOtt in seinem schutz mich hat.

7. Der HErr ist meine macht und stärke, Er ist, von dem ich sing und dicht. Bey ihm ich trost und hülf vermerke, Er ist mein heyl und zuversicht. Mit freuden singen die gerechten In ihren hütten überall, GOtt hat gesiegt mit seiner rechten: Drum lobt man ihn mit reichem schall.

8. Der HErr sein rechte hat erhoben, Dadurch beweißt sein große macht, Ja, solche werk, die man muß loben, Hat er durch seine hand verbracht. Ihr feind sollt dieses wissen eben, Daß es nun diese meynung hat, Daß ich nicht sterben, sondern leben, Und rühmen soll GOtt's wunderthat.

Der CXIX Psalm. (119)

Ten.

Ach wie so se-lig ist der mensch vor GOtt! Der da

Disk.

Ach wie so selig ist der mensch vor GOtt! Der da

hat

9. Der HErr hat mich zur straf genommen, Und mich gezüchtiget allein, Doch nicht gewollt, daß ich umkommen, Und also gar des tods soll seyn: Drum thut mir auf des tempels pforten, Des tempels der gerechtigkeit, Daß ich dem HErren an den orten Lobsagen mag mit dankbarkeit.

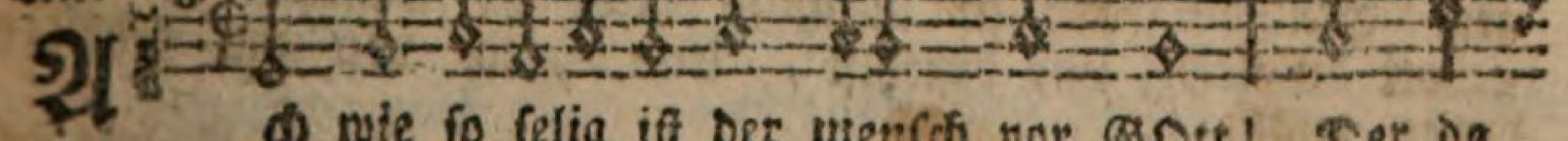
10. Das seynd die pforten unsers HErren, Da die gerechten gehen ein, Und die man pfleget aufzusperren Nur den gottsfürchtigen allein, Da will ich dich mit danksag preisen, Daß du mich so demüthigest, Doch mir wiedrum gnad thust beweisen, Und mich nicht gar verderben läßt.

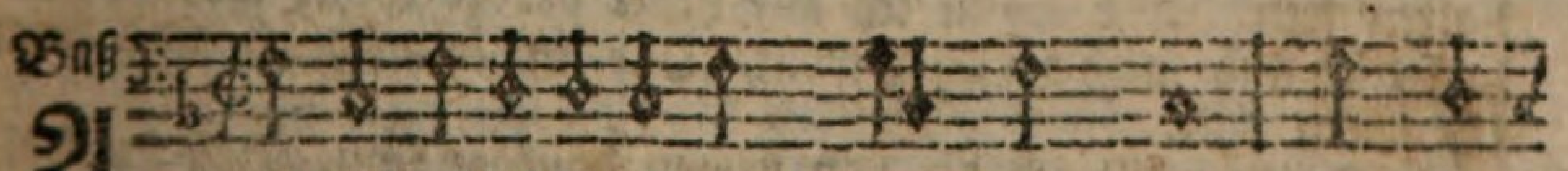
11. Der stein, der den bauleuten pfleget Untüchtig und unwerth zu seyn, Der ist im bau also geleget, Daß er ist worden ein eckstein. Dies aber ist von GOtt geschehen, Der es also geordnet hat, Daß wir also mit augen sehen Sein große werk und wunderthat.

12. Dies ist der tag so freudenreiche, Den ihm der HErr hat zubereit: Laßt uns nun froh seyn allzugleiche, Und loben GOtt zu solcher zeit. Drum sey gebeten lieber HErre, Schütz und beschirm den könig dein. Glück und heyl, HErr! ihm beschere, In allem dem fürnehmen sein.

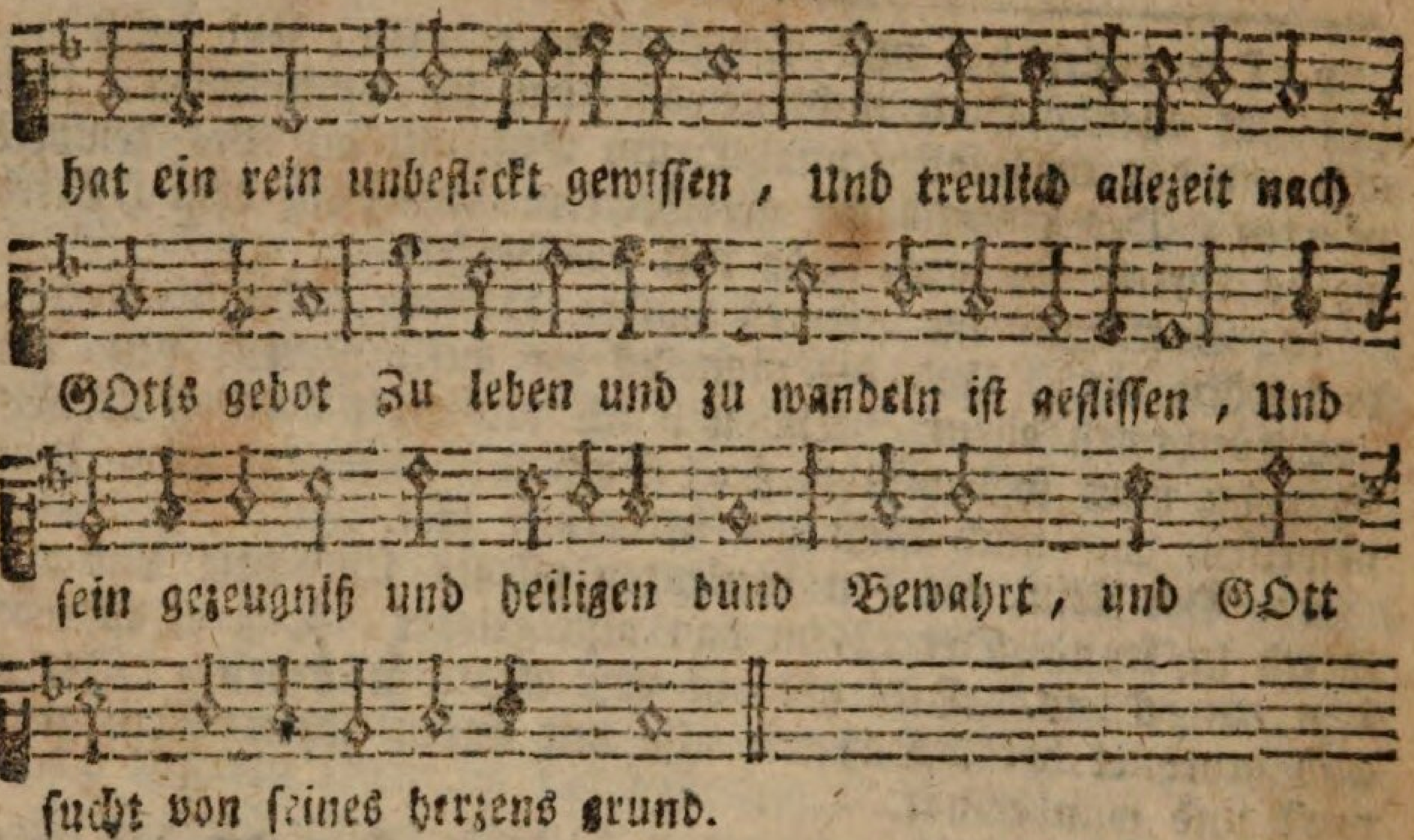
13. Gebenedeyt sey der im namen Des HErren kommt in herrlichkeit, Gebenedeyt seyd allesamen, Die ihr aus dem haus GOttes seyd. Der HErr ist groß und stark von kräften, Der uns erleuchtet alle klar, Eure schlachtopfer laßt anheften, An die hörner bey dem altar.

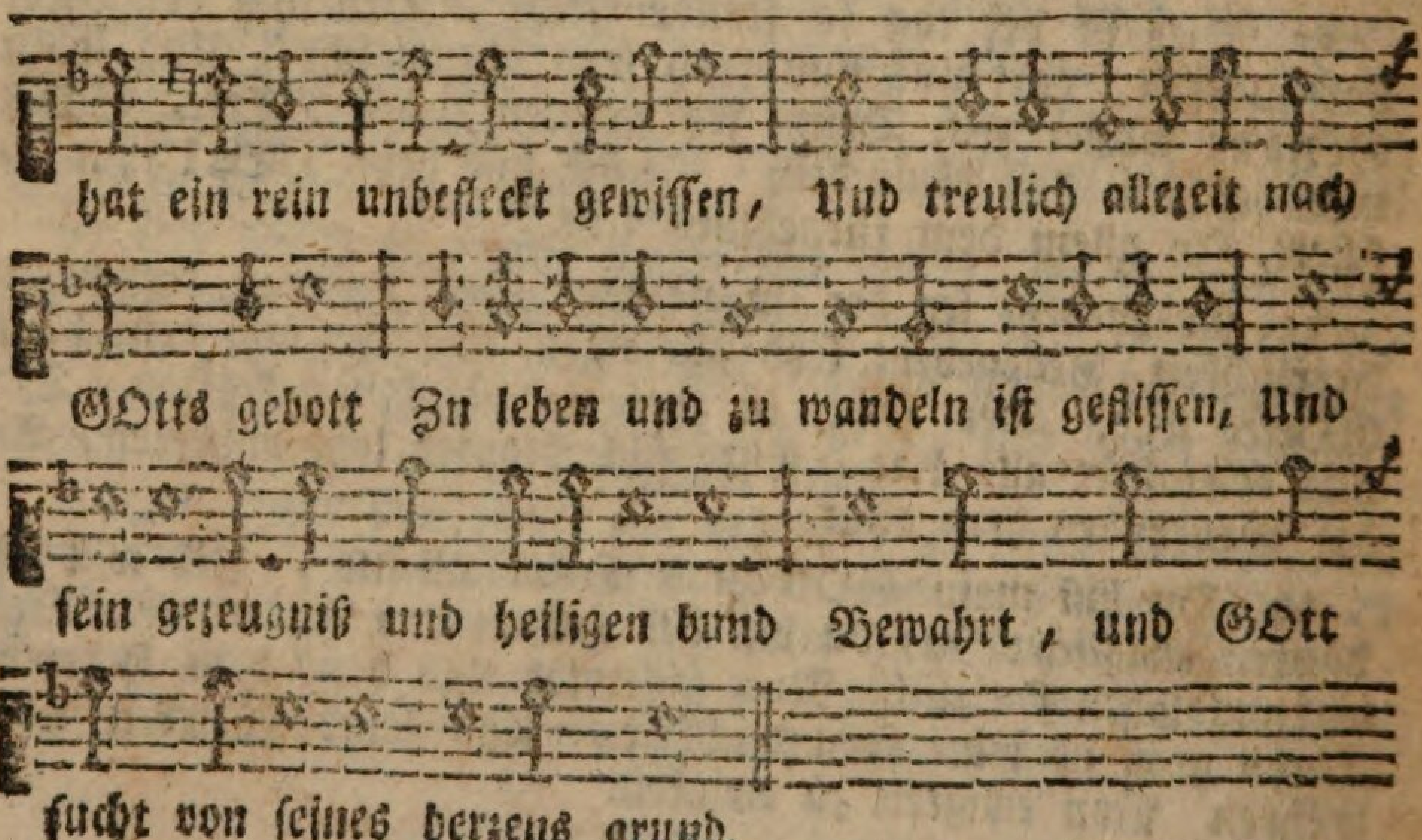
14. Du bist mein GOtt und HErr alleine, Ich will dir danken ewiglich: Ja, du bist der HErr, den ich meyne, Den ich will loben stetiglich. Nun saget lob und dank dem HErren, Dann groß ist seine freundlichkeit, Und seine gütigkeit wird währen Von ewigkeit zu ewigkeit.





hat



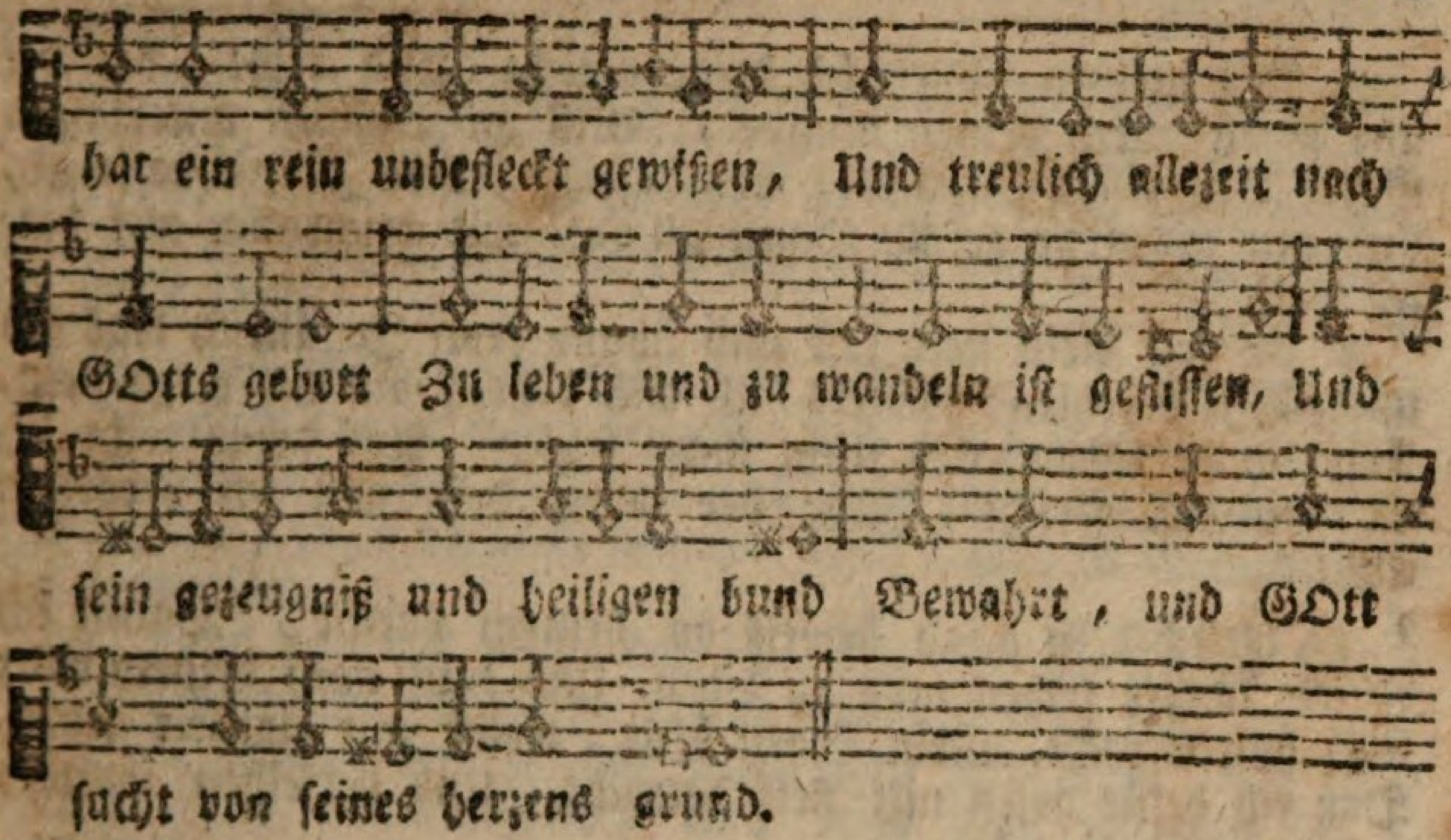


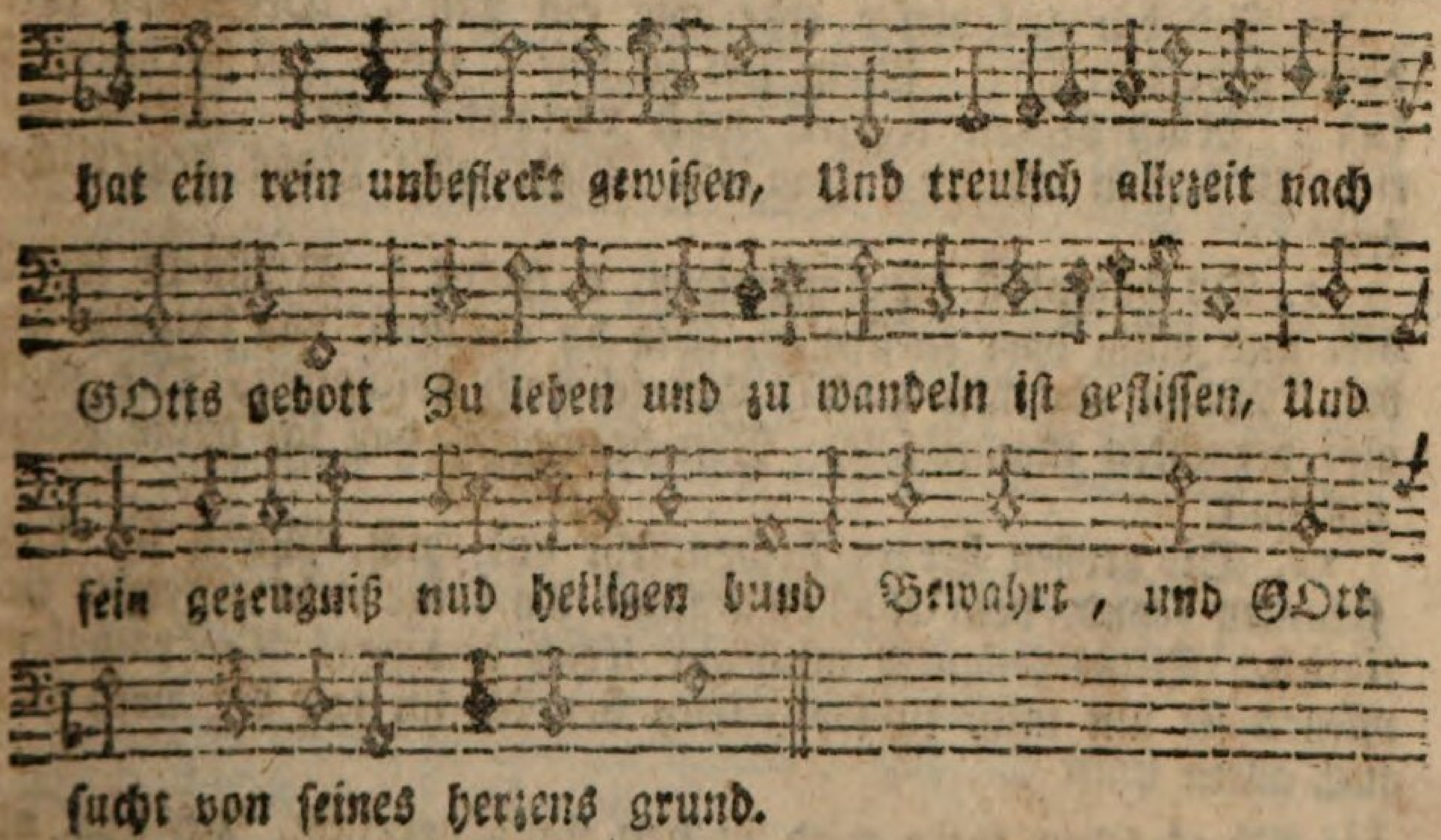
2. Selig sind die auch, sag ich in wahrheit, Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des HErren wegen allezeit Geflissen seynd in unschuld recht zu wandeln: Deine gebott du fleißig uns befiehlst, Und dieselb von uns gehalten haben willst.

3. Ach GOtt! sollt ich doch nur so selig sein, Damit ich möcht auf deinen wegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein. Und wann ich auf deine gebott könnt sehen, So hoffet ich und mich versehen wollt, Daß in kein schand und spott ich fallen sollt.

4. Dann wollt ich dir von herzen dankbar seyn, Daß du deiner gericht mich unterwiesen, Welche ohn allen tadel sind und

rein,





rein, Auf dein gesetz will ich nur seyn geflissen, Ich bitt dich aber, o mein lieber HErr! Daß du mich verlaßen wollest nimmermehr.

5. Bericht mich eins, was thun nun junge leut, Damit sie leben unsträflicher weise? Sie sollen thun, was ihn'n dein wort gebeut: Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse, Ich bitt dich, o mein lieber HErr und GOtt! Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.

6. Dein wort ich halt im herzen vestiglich, Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze, Sondern auf deinem weg bleib stetiglich, Und dein'm gebot in allem thun nachsetze, O GOtt mein HErr! dir sey lob, preis und ehr, Den rechten verstand deiner gebott mich lehr.

7. Mit

7. Mit meinen lippen ich deine gericht Und recht, die du uns giebst durch deinen munde, Will zu erzählen unterlassen nicht. Dein zeugniß und dein wahrhaftiger bunde Ist meine freud, und mir vielmehr gefällt Dann all gut, und reichthum auf dieser welt.

8. Es soll mein stete lust und übung seyn In allem, was du uns lässest befehlen, Stets ich will denken auf die wege dein, Daß ich derselben etwa nicht mag fehlen Auf deine recht ich all mein lust gericht, Und der worte dein will ich vergessen nicht.

9. Klärlich dein gnad beweiß an deinem knecht, Damit ich länger haben mag zu leben, Und mich nach deinem wort mag halten recht, Mein augen öfne, wollst mir klarheit geben, Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht, Und derselben wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erde wie ein gast, Derhalben mir deine gebott erkläre. Mein seel in mir, HErr! ist zermalmet fast: Nach deinen rechten mich verlanget sehre. Deine gericht zu lernen allezeit Hab ich g'habt eine große begierlichkeit.

11. Du dämpfest die hoffärtigen, o GOtt! Verflucht seynd die, und billig hart zu strafen, Die da abfallen von deinem gebot. Wollst von mir gnädig ihre schmach abschaffen, Die mich also verachten mannigfalt, Von deswegen, daß ich deine zeugniß halt.

12. Die großen herren stechen sehr auf mich, Wann sie beysammen seynd, dein knecht dargegen An deine recht gedenket stetiglich, Deine zeugniße mich zur freud bewegen, Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn, Bey den ich im fall der noth rath such allein

13. Das leben mein wird in den staub gedrückt, Ich bin, als ob man mich ins grab sollt legen: Doch deines worts wahrheit hat mich erquickt, Da ich dir etwann sagt von meinen wegen, Und dich anruft, so halfst du mir, HErr GOtt, Darum hilf mir noch, und lehr mich dein gebott.

14. Deiner befehl mich treulich unterweiß, So will ich mich in deinen wundern üben, Und die betrachten herzlich und mit fleiß, Mein herz zerschmelzt, dann mich viel ding betrüben: Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Daß ich wiederum gestärket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg mich HErr! ableit, Auf rechter bahn deines gesetz mich führe, Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit, Bring mich auf deiner wahrheit rechte spuhre. Deine

ne gericht hab ich mir auserwählt, Und deine recht für mein angesicht gestellt.

16. Auf deine zeugniß ist mein herz gewandt, Und nach denselben richt ich ganz mein leben: Drum mich nicht fallen laß in spott und schand. Wann du wirst meinem herzen lösung geben, So will ich mich befleißigen darauf, Daß den weg deiner gebot ich stetig lauf.

17. Ewiger GOtt! lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebot befleisse, Und die bewahr bis an mein end allweg, Gieb mir verstand, und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, Und behalt in meinem herzen immerdar.

18. Führ und leit mich, daß ich nicht irre ab, Deiner gebot, den richtsteig mir anzeige: Dann ich dazu groß lust und liebe hab: Zu deinem zeugniß mir mein ganz herz neige Mit aller andacht und demüthigkeit, Und mich nicht gerathen laß in geitzigkeit.

19. Wehr meinen augen, daß sie etwan sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren. Auf deinem weg erquick und stärke mich: Wollst deinem knecht das in der that bewähren, Das du ihm hast verheissen, der allzeit fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit.

20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott, Dafür ich mich muß fürchten und befahren. Deine gericht sind gut zu dein'm gebott, Dasselb zu lernen und vest zu bewahren, Hab ich ein herzlichen lust und begier, Durch dein gütigkeit erquick das herz in mir.

21. Ferners beweiß deine barmherzigkeit, Dein hülf und beystand mir laß wiederfahren, Nach deiner starken zusag und wahrheit, Daß ich das maul stopf den'n, die mich nicht sparen Zu schmähen und zu lästern, daß ich mich Auf dein wort verlassen möge vestiglich.

22. Das wort der wahrheit nimm nicht weg von mir, Damit das bleib allzeit in meinem munde, Auf dein recht steht mein hofnung und begier: Deine gesetz will ich von herzengrunde Zu aller zeit bewahren fleißiglich, Und mich nach denselben halten ewiglich.

23. Wandeln ich will in aller frölichkeit, Derhalben, daß ich deinem befehl nachtrachte: Und dem mit fleiß nachdenk zu jeder zeit, Für königen und herren groß von machte Ich reden will von deinem zeugniß keck, Und kein ding soll seyn, das mich davon abschreck.

24. Ich hab ein lust zu dem gesetze dein. Und die gebott, die

du uns hast gegeben, Sollen mir lieb für allen dingen seyn
Zu ihm ich meine händ pfleg aufzuheben, Die ich von ganzem
herzen lieben thu, Und von deinen rechten red ich immerzu.

25. Gedenk, was du zuvor verheissen hast, Und deinem knecht
durch dein wort zugesaget, Darauf ich dann mein hof-
nung hab gefaßt, Und bin in meinem elend unverzaget, Dann
mich dein wort in widerwärtigkeit Erquickt, Und mir hinweg
nimmet all mein leyd.

26. Die stolzen leut mich halten für ein spott, Verlachen
mich, das mich doch nicht anfichtet, Daß ich darum abweich von
deim gebott, Sondern gedenk, wie du stets hast gerichtet: Dei-
ne gericht sind mir gar wohl bewust, Die seynd auch in allen
nöthen meine lust.

27. Und gleicher weiß wie die gottlosen leut, Die von dei-
nen gebotten seynd gefallen, Meinen gedanken machen traurig-
keit, So hab ich wiederum zu öftern malen Von deinem recht
gesungen, da ich gar Aus dem lande flüchtig, und ein fremd-
ling war.

28. Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht An deinen
namen fleißig zu gedenken, Deinen gebotten ich allzeit nach-
tracht: Und pfleg dahin mein herz und sinn zu lenken: Für
allen dingen ich mir das fürsetz, Daß ich mit fleiß halten mö-
ge dein gesetz.

29. HErr GOtt! du bist mein theil und höchstes gut, Ich
will mit fleiß und treulich darauf sehen: Daß ich dein
göttlich wort hab wohl in hut, Vor deinem angesicht ich stets
will stehen, Du wollst mir gnädig und barmherzig seyn, Wie
mich dann vertröstet die verheißung dein.

30. Daß ich gerad zugeh, und irre nicht, Mit allem fleiß ich
meinen weg bedenke, All mein gedanken seynd darauf gericht,
Zu deinem zeugniß meine füß ich lenke, Ich eil sehr, und un-
säumlich dahin streb, Daß ich nach deinen geboten allzeit leb.

31. Beraubet hat mich der gottlosen rott: Geplündert: doch
das gar unangesehen, Vergeß ich nicht dein göttliches gebott.
Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen, Und dir zu danken
in demüthigkeit, Für die gerichte deiner gerechtigkeit.

32. Zu solchen leuten ich mich halt allein, Die dich, HErr!
fürchten, und für augen haben, Und halten sich nach den gebo-
ten dein, Der deiner güter reichen milden gaben, Ist all welt
voll, drum verleih mir, HErr! Deiner gebote rechten verstand
mich lehr.

33. Ich bin dein knecht, dem du viel guts erweißt,
Nach deinem wort und tröstlichem verheissen, Drauf ich
mich

mich will verlassen allermeist. Eins rechten sinns wollst du mich
unterweisen: Verleih mir dein erkenntniß hell und klar, Dann
dein gebot halt ich für recht und wahr.
34. Zuvor, eh ich also gezüchtigt war, Da pflegt ich in der
Irre umzugehen, Jezt halt ich mich an dein wort ganz und gar,
Mit höchstem fleiß ich stets darauf will sehen. Du bist ein gü-
tiger und milder HErr, Derhalben mich deine recht treulich lehr.
35. Die stolzen dichten lügen wider mich: Ich aber dein ge-
bot ohn unterlassen Halt, und bewahr dein lehr ganz fleißiglich,
Ihr herz ist fett, hoffärtig, aufgeblasen: Ich aber dicht allzeit
auf dein gesetz: Auf welches ich all meine wollust setz.
36. Gut ist mirs, daß du mich geniedrigt hast, Daß ich nun
muß deinem gesetz nachtrachten, Dafür ich denn hab weder ruh
noch rast. Silber und gold, das man pflegt hoch zu achten,
Wie viel das sey, halt ich gering und schlecht, Wann ich das
ansehe, gegen deinem recht.

37. Künstlich, und fein mich hat gemacht dein hand, Darum
du mich deine gebott wollst lehren, Auf daß ich der
mag haben ein verstand, So werden sich die freuen, die dich
ehren, Welche das sehen, daß mir das geschicht, Darum, daß
auf dein wort steht mein zuversicht.
38. Gerecht du in deinem gerichte bist, Ich weiß, daß du
niemand unrecht wirst strafen, Und daß mein straf auch wohl
verdienet ist: Ich bitt dich drum, du wollst gnädig verschaffen,
Daß ich wiedrum getröstet werden mag, Nach mir deinem
knecht geschehener zusag.
39. Beweiß an mir deine barmherzigkeit, So werd ich leben,
dann zu dein geboten Hab ich ein sonderlich begierlichkeit. Der
stolzen wird man dann hinwieder spotten, Die mich verdrucken
unter falschem schein: Ich aber rede von deim befehl allein.
40. Ich wollt, daß jedermann sich hielt zu mir, Aus denen,
die dich förchten und recht ehren, Dein zeugniß lieben, und
stets dienen dir, Mein herz bleib rein, und laß sich nicht ver-
kehren, Sondern halt sich mit fleiß an dein gebot, Auf daß ich
nicht werd zu schanden noch zu spott.

41. Lang meiner seel die weil ist für begier Und hoffnung dei-
nes heils, bis das geschehe, Was du durch dein wort
hast verheissen mir, Sehnlich ich immer auf gen himmel sehe,
Und sag also zu dir: was säumst du dich, Daß du nicht einmal
kommest, und tröstest mich?
42. Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut, Die ganz
und gar verschrumpft ist und verhartet; Dein recht ich mir
gleich wohl laß seyn vertraut. Wie lang solls währen, daß dein
knecht

knecht noch wartet? Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht, Und die, so mich stets verfolgen, strafest nicht?

43. Die stolzen, denen dein gesetz ein spott, Die haben heimlich mir ein grub gegraben: Aber all deine recht und dein gebot In sich nur lauter wahrheit haben, Mit großem unrecht sie verfolgen dich: Darum hilf mir, HErr, und schütz mich gnädiglich.

44. Sie haben mich schier um das leben bracht, Vertilgt und ausgerottet von der erden: Doch hab ich nie deinem befehl veracht: Laß mich durch deine gnad erquicket werden, Daß ich behalt die worte deines bunds, Und des gezeugnis deines göttlichen munds.

45. Mein HErr! dein wort besteht in ewigkeit, Im himmel wie weit er sich aus mag breiten, Desgleichen auch dein göttliche wahrheit Bleibt für und für und zu ewigen zeiten, Gleich wie die erd, die du mit ihrer last Vest und beständiglich HErr! gegründet hast.

46. Es bleibt auch heut noch und zu aller frist. Was du geschaffen hast in seinem wesen, Zu dienen es dir unterworfen ist. Wann dein gesetz mein trost nicht wär gewesen, Und mir nicht hättm ein traurigkeit gewendt, So wär ich verdorben kläglich und elend.

47. Ich will in achtung haben dein gebot, Und deins befehls zu keiner zeit vergessen, Dadurch du mich errettest von dem tod, HErr! hilf mir noch, auf daß ich mag genesen: Ich bin dein knecht und du mein helfer bist, Nach deinem recht trachte ich zu aller frist.

48. Die gottlosen auf mich heimlicher weiß Acht haben und mir nach dem leben stehen, Ich aber auf dein zeugniß merk mit fleiß, Und wann ich alle ding pfleg anzusehen, So find ich doch nichts, das sich nicht verwend, Deine gebote allein bleiben ohn end.

49. Nach dein'm gesetz mit großer brünstigkeit Trag ich ein lieb, und ist aus den ursachen Mein lust davon zu reden allezeit Deine gebot mich auch viel weiser machen, Dann meine widersacher oder feind: Dann allzeit davon meine gedanken seynd.

50. Gelehrter ich dann meine meister bin, Die man für hochgelehrte pflegt zu halten, Dann dein gezeugniß fleißig ich besinn, Ich übertreff mit klugheit auch die alten, Drum daß ich dein gebot für augen hab, Und mein sinn davon gar nicht laß wenden ab.

51. So viel ich kann, meid ich unrechte bahn, Daß meine

füß

füß nicht gehn auf bösen wegen, Und ich mich deines worts nehm treulich an: Auf deine recht ich mich mit fleiß will legen Und mich darvon lassen abweisen nicht, Welcher du mir giebest guten unterricht.

52. Dein göttlich wort geht fein und lieblich ein, Und schmecket mir so süß in meinem munde, Daß mir kein honig süßer möge seyn, Auf deinem wort steht meiner weißheit grunde, Darinnen ich die rechte wahrheit such, Und drum alle andre falsche weg verfluch.

53. O HErr! dein wort mein fackel ist und licht, Das mir fürleucht, damit ich nicht mag fallen, Es weiset mich auf rechte bahn gericht, Darauffen ich gerad einher kann wallen, Ich schwör, daß ich deine gerechtigkeit, Dein recht und gericht will halten allezeit.

54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast, Erquicke mich, wollst mich wiedrum aufheben, Wie du mir dann, o HErr! verheissen hast: Das opfer, welches dir mein mund soll geben, Das w[illegible] du dir mißfallen lassen nicht, Ach HErr! unterweis[illegible] doch deiner gericht.

55. Mein seel ist in gefahren für dem tod, Also, daß ich sie trag in meinen händen, Gleichwohl vergeß ich nicht deiner gebot, Die gottlosen, die deinen namen schänden, Legen mir strick, auf daß ich darein fall Von deinem befehl ich gleichwohl nicht abfall.

56. Dein zeugniß ist mein ewige erbschaft, Welches ich für mein höchstes gut kann schätzen, Darauffen all mein freud und wollust haft. Ich neig mein herz ganz zu deinen gesetzen, Darinnen ich mich üb zu aller zeit, Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

57. Plag ich den wünsch, und sie heftig verfluch, Die nur auf unglück und auf übel trachten, In dein'm gesetz ich meine wollust such Für meinen schutz und schirm ich dich will achten, Ich hoff allzeit und wart auf dein zusag, Dein göttliches wort mich nicht betriegen mag.

58. Drum weicht von mir ihr boßhaftigen leut: Dann ich mir vorgesezt hab vest zu halten. Was mein GOtt haben will und mir gebeut. Wollst mich genädig durch dein wort erhalten, So werd ich leben, hilf mir lieber GOtt, Daß ich ja nicht in der hofnung werd zu spott.

59. Stärk mich, damit ich frisch werd und gesund, So wird mir dein recht lieblich seyn und süße, Dran ich mein lust werd haben alle stund, Du trittest diese unter deine füße, Die da abweichen von den rechten dein, Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.

60. Du wirfst weg die gottlosen auf die erd Wie schlacken, die man von dem erzt abhebet, Drum halt ich deine zeugniß lieb und werth. Für furcht mein herz für dir zittert und bebet, Die haut mir schauret, daß ich mich entsetz, Wann ich betracht dein strenges recht und gesetz.

61. Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb, Ich üb gerechtigkeit nach deinen rechten, Drum mich in der'n gewalt und hand nicht gieb Die mich heftig verfolgen und anfechten: Leit deinen knecht zu allem, was ihm gut, Und vertritt mich vor der stolzen leut hochmuth.

62. Die augen mein sehnlich ein lange zeit Auf deine gnad und heyl sehen und harren, Und auf dein wort voller gerechtigkeit, Du wollst dein hülf an mir nicht länger sparen, Handel nach deiner gnad mit deinem knecht. Und lehre mich dein gesetz, ordnung und recht.

63. Ich bin dein knecht, drum gieb mir den verstand, Damit ich deine zeugniß mag verstehen, Und mir die werden mögen wohl bekannt: Es ist, HErr! zeit, daß du recht läßt ergehen, Dann es gilt nunmehr kein gerechtigkeit, Keine treu noch glauben findt man dieser zeit.

64. Derhalben ich viel höher, dann das gold Deine gebot in meinem herzen liebe, Kein edle stein ich lieber haben wollt, Drum ich sie lob, und mich darinnen übe, Daß ich die halt in alle weg und weiß, Dann die falsche weg haß ich und meyd mit fleiß.

65. Recht wunderbar sind die gezeugniß dein, Derhalben ich stets bin darauf geflissen, Daß ich die halt von ganzem herzen mein. Dein göttlich wort, die nur davon was wissen, Der'n herz erleuchtet es, und fein erklärt, Und die einfältigen leut klugheit lehrt.

66. Ich seufze sehnlich oft mit meinem mund, Daß ich von herzen das wünsch und begehre, Damit mir dein gesetz mög werden kund, Dein angesicht barmherzig zu mir kehre, Und sey mir gnädig, wie du denn den'n bist, Welchen der name dein lieb und heilig ist.

67. Leit meinen gang, HErr! nach deiner zusag: Behüt mich für unrecht und allem bösen, Daß solches über mich nicht herrschen mag, Du wollst mich vom gewalt der leut erlösen, So soll an mir kein mangel seyn noch fehl, Fleißig zu halten dein göttlichen befehl.

68. Erleucht dein antlitz über deinen knecht, Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen, Was du befohlen hast in deinem recht. Die thränen mir aus meinen augen rinnen, Gleich wie ein

ein bach, drum, daß deine gebot Nur allein gehalten werden für ein spott.

69. Schau, du bist ohne wandel, und gerecht In deinem thun und allen deinen werken, Dergleichen sind deine gericht auch recht, Gerechtigkeit und wahrheit, die zu merken, In deinem recht und zeugniß eingefaßt, Zu halten, was du uns hart befohlen hast.

70 Es thut mir weh, und eifer mich zu todt, Wann ich bey mir dein wort pfleg zu ermessen, Daß das den feinden worden ist ein spott, Und sie desselben haben gar vergessen, Dein wort geläutert sauber ist und rein, Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.

71. Ich bin gering, und gar für nichts geacht, Doch will ich nicht deines befehls vergessen, Sondern zu aller zeit drauf haben acht: Deine gerechtigkeit ist unermessen, Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit, Deine gesetze sind nur eitel wahrheit.

72. Ich werd verfolgt, und bin in angst und noth, Doch all mein unglück unangesehen, Belustigen mich sehr deine gebot, Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen, Dieselbe mir genädig offenbar, So will ich frey leben und ohne gefahr.

73. Tief ich von grund meins herzens ruf zu dir, Erhör mich, HErr! und mir genad verleyhe, Deine befehl zu thun ist mein begier, Errett mich doch, dann ich, HErr! zu dir schreye, Alsdann will ich mir die gezeugniß dein Zu halten mit fleiß lassen befohlen seyn.

74. Ich pfleg zum ofternial früh vor dem tag, Zu dir, o HErr, meine stimm aufzuheben, Derhalben, daß ich hoff auf dein zusag. Eh man sich früh pflegt von der wacht zu geben, So seynd mein augen munter, und beginn Auf dein göttlich wort zu denken in mein'm sinn.

75. Erhör mein stimm durch deine große güt, Erquick mich mit deinen göttlichen rechten, Und stärk in mir wiedrum herz und gemüth, Dann die gottlosen heftig mich anfechten, Setzen mir zu, verfolgen mich allzeit, Und sind doch von deinen satzungen sehr weit.

76. Du aber, HErr! bist nah in meiner noth, Auf den ich mich hab allezeit verlassen, Nur eitel wahrheit ist in dein'm gebot, Deine gezeugniß sind gegründt dermassen, Daß sie wohl werden bleiben ewiglich, Daß ich dann weiß und sage beständiglich.

77. Vernimm das elend, drinnen ich jezt bin, Durch deine güt hilf mir aus meinen nöthen, Dann dein gesetz kommt nicht aus meinem sinn, Führ meine sachen, wollest

mich erretten, Erquick mich und behüt mich für dem tod, Wie du mir dann hast zugesaget mein GOtt!

78. Von den gottlosen (sag ich in wahrheit) Drum daß von ihn'n dein recht nicht wird betrachtet, Ist deines heyls und gnadenhofnung weit, HErr! dein barmherzigkeit ist gros geachtet, Erquick mein leben durch dein gütigkeit, Nach den rechten dein, wie du pflegest allezeit.

79. Deine gezeugniß, HErr! ich nicht verlaß, Ob mir schon viel leut heftig widerstehen, Und mich verfolgen nur aus neid und haß, Ach! wie thut mir so weh, wann ich muß sehen, Daß die verächter, als der wahrheit feind, Fern von deinen wegen abgefallen seynd.

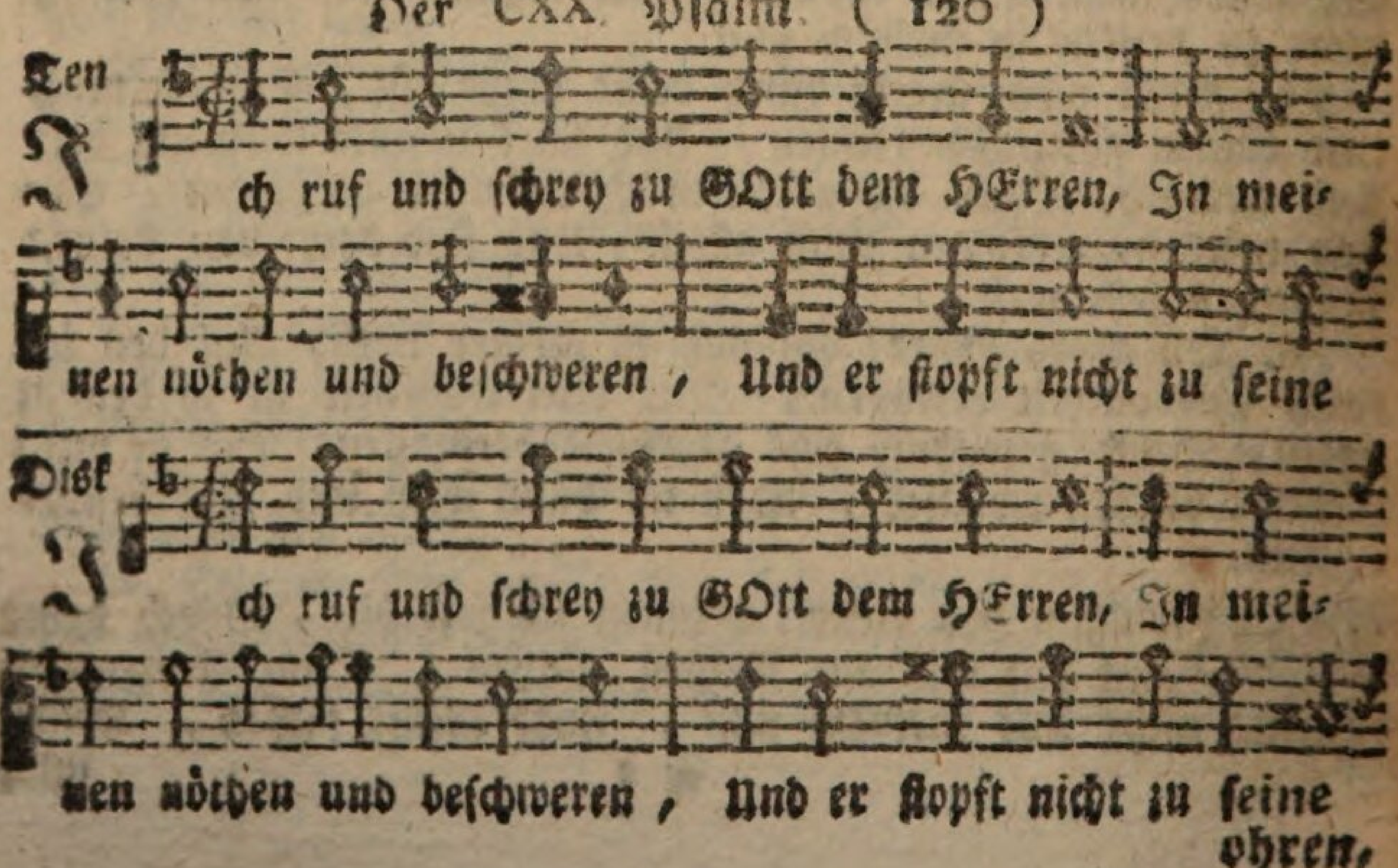
80. Deine gebot führ ich mir zu gemüth, Mit nichten laß ich mich davon abführen, Erquick mich, HErr! durch deine große güt: Deins worts wahrheit von anfang ist zu spühren, Alle gericht deiner gerechtigkeit, Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

81. Weltliche fürsten mich verfolgen sehr, Und haben doch darzu gar kein ursachen, Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr, Dann es mir pflegt viel größer freud zu machen, Als wenn ich krieget eine große beut, Oder das sonsten hoch achten alle leut.

82. Lügen ich gram bin, , und dieselbe haß, Auf dieser welt ich greulicher nichts achte, Dein gesetz ich aber mir geliebet laß, Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte, Und deine recht anschaue allzumahl, So lob ich dich des Tages wohl siebenmal.

83. Die werden finden guten fried fürwahr, Die dein gesetz

Der CXX Psalm. (120)



ohren,

recht lieben und bewahren, Sie werden auch nicht kommen in gefahr, Ich hof, mir soll heyl von dir wiederfahren, Ich thu mit fleiß und halt mich dessen stets Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.

84. Mein seel auch fleißig dein gezeugniß hält, Und zu demselben trägt ein große liebe Ich hab mir auch das sonderlich erwählt, In deinem zeugniß ich mich fleißig übe, Dann meine werk sind für deinem gesicht, Auch mein wandel ist für dir verborgen nicht.

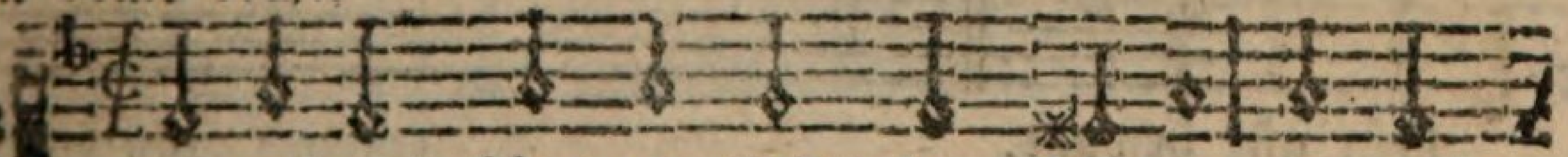
85. Zuletzt, o HErr! erhör mein bitt und klag, Und gieb mir deine wahrheit zu verstehen, Nach deinem wort und göttlicher zusag, Laß für dich kommen meine bitt und flehen, Erretť mich, HErr! aus aller noth und angst, Wie du mir dann solches verheißen hast vorlängst.

86. Wann ich nur hab dein recht gelernet wohl, So will ich dich mit meinen lippen preisen, Mein zung von deinem wort stets reden soll, Dann alles, was deine gebot uns heißen, Das ist eitel recht und gerechtigkeit, Darinnen man spürt keine betrüglichkeit.

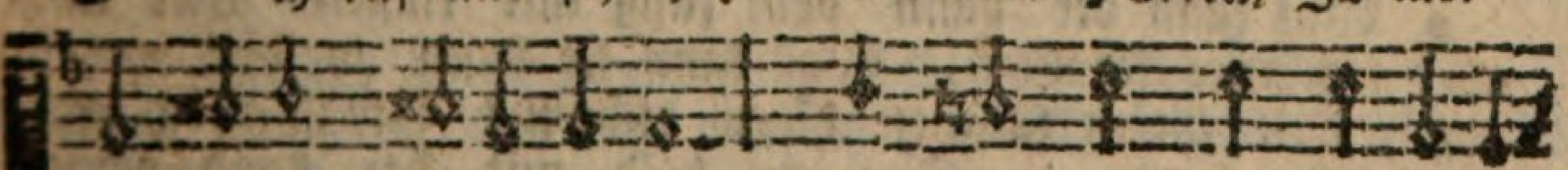
87. Beschirm mich durch dein hand, o HErre GOtt! Und laß mich bey dir hülf und trost erlangen, Dann ich mir hab erwählt deine gebot. Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen, Darauf ich all mein trost und hofnung setz, Ich hab ein große wollust an dein'm gesetz.

88. Mein seel zu leben nur darum begehrt, Damit sie HErr! dich loben mag rechtschaffen: Dein hülf laß mir von dir werden bewährt, Ich bin gleich worden den irrigen schaafen, Derhalben such wiedrum, HErr! deinen knecht, Alsdann will ich nicht vergessen deine recht.

Alt.

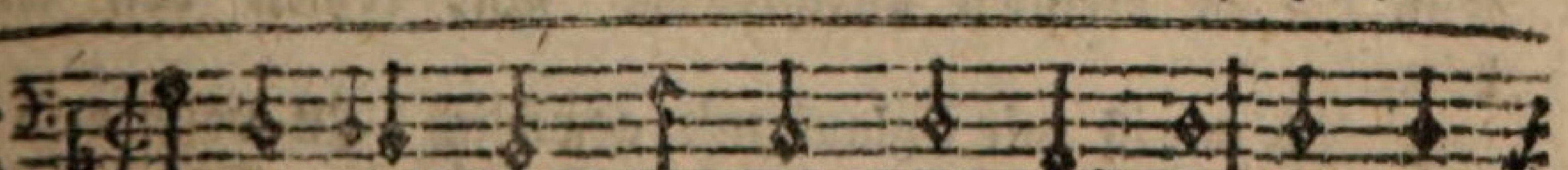


Ich ruf und schrey zu GOtt dem HErren, In mei-

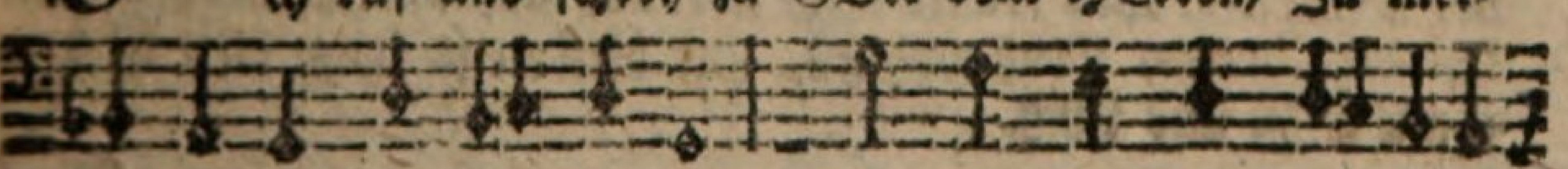


nen nöthen und beschweren, Und er stopft nicht zu seine

Baß.

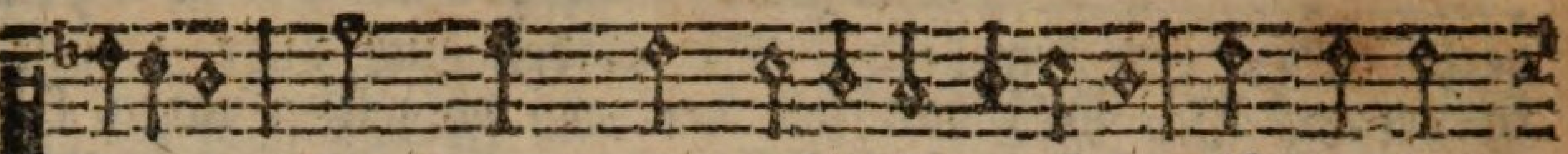


Ich ruf und schrey zu GOtt dem HErren, In mei-

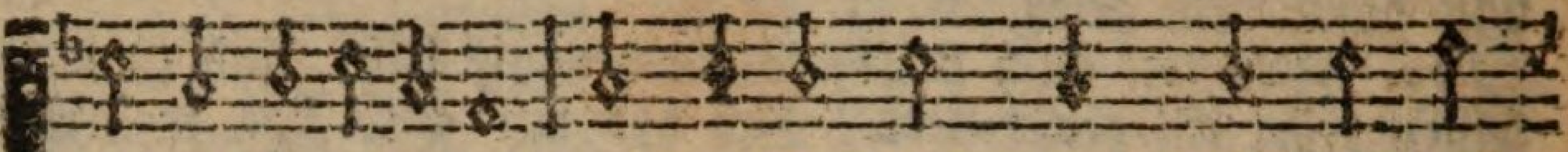


nen nöthen und beschweren, Und er stopft nicht zu seine

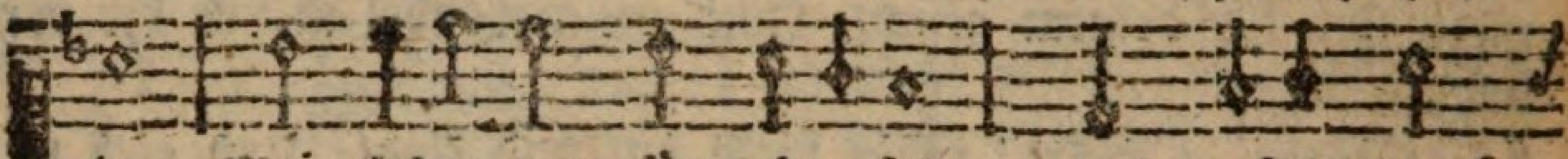
 ohren,



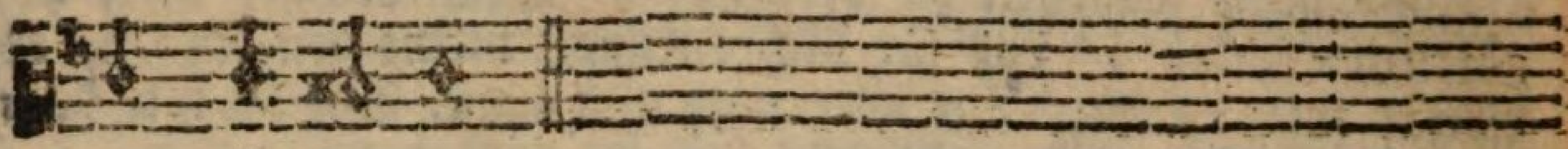
oh-ren, HErr! wollst mich gnädiglich erhören, Für der leut



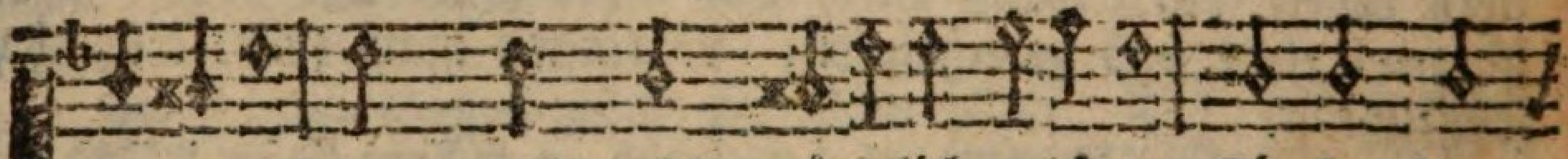
mäuler lügenhaftig. Und zungen falsch und schmeichelhaf-



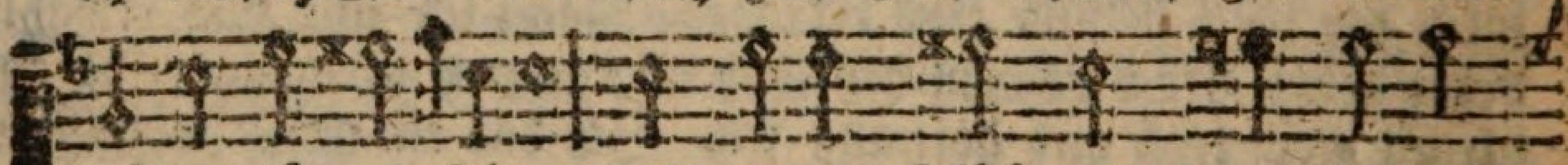
tig, Mein leben rett für todsgefahr, Und gnädig durch



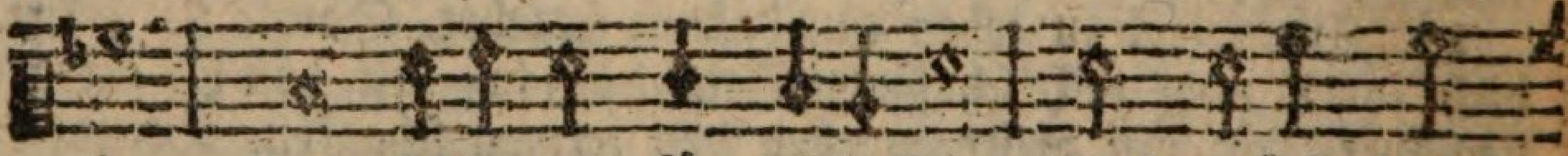
dein güt bewahr.



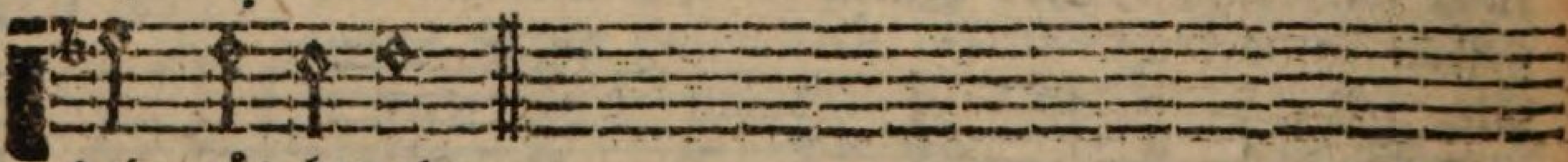
oh-ren, HErr! wollst mich gnädiglich erhören, Für der leut



mäuler lügenhaftig, Und zungen falsch und schmeichelhaf-



tig, Mein leben rett für todsgefahr, Und gnädig durch

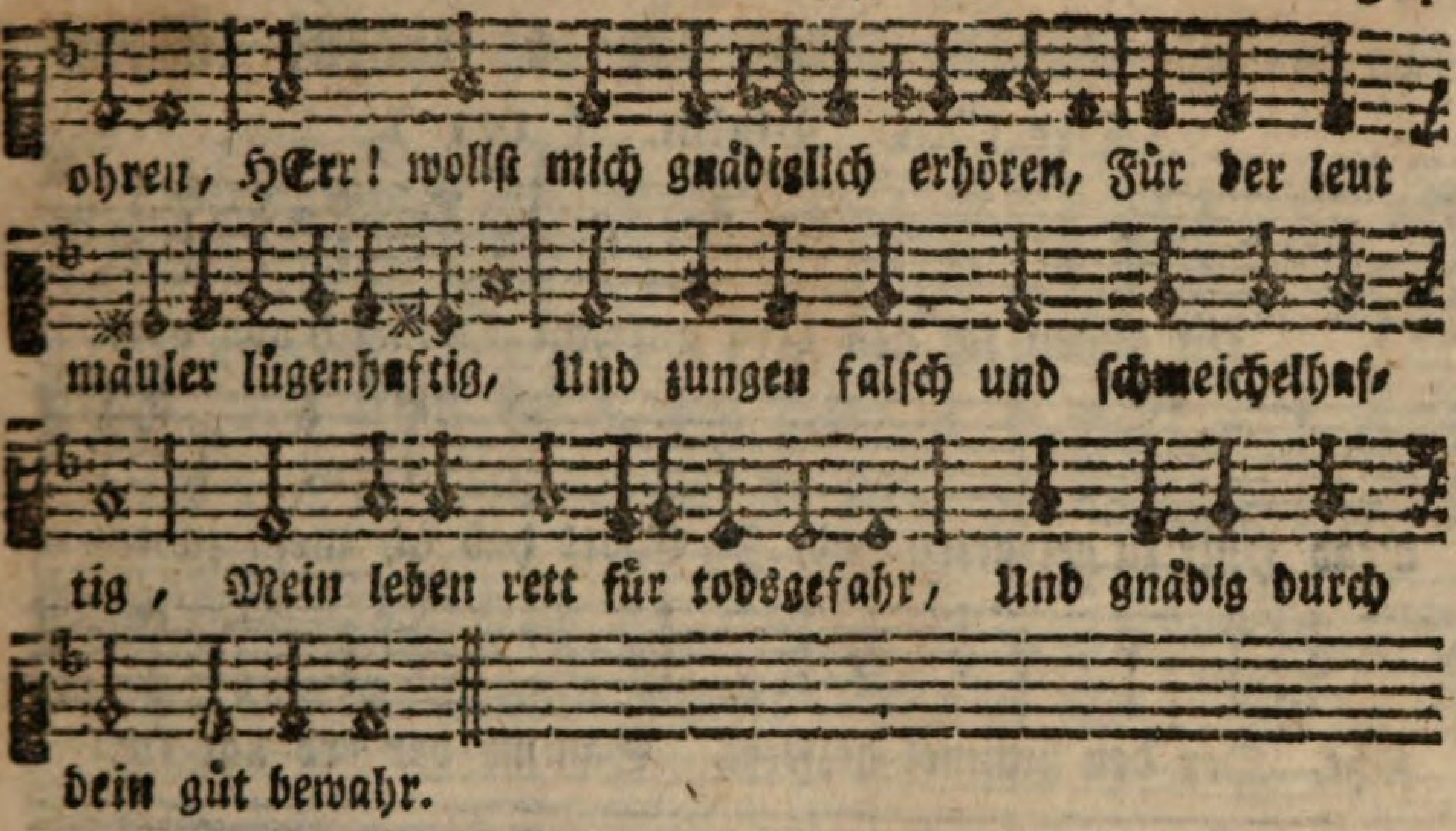


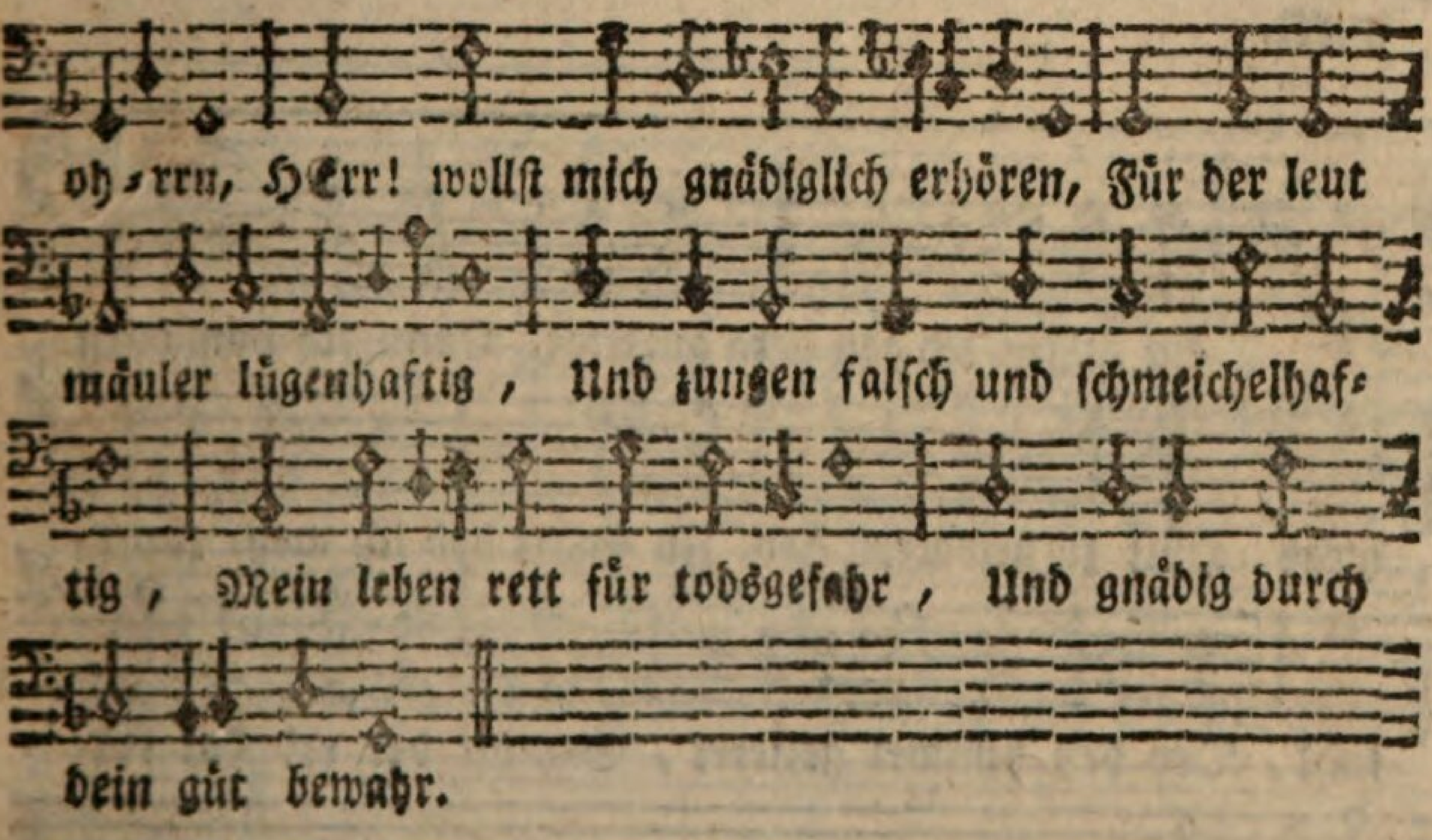
dein güt bewahr.

2 Was kann dir dann dein zung mit klaffen Viel nutzes oder frommes schaffen, Was kann sie dann so viel ausrichten, Mit ihrem falschen lügen dichten? Sie ist gleich pfeilen an ein'm bogen, Den ein held mit der hand gezogen, Und die da brennen gleicherweiß Wie kohlen von wachholderreiß.

3. Ach wie ist mir (glaub mir gewißlich) Zu wohnen so schwer und verdrießlich In dem gezelt der Meschiter, Desgleichen auch der Kedariter. Das kränkt mich über alle maßen, Daß ich bey denen die fried hassen, Muß wohnen, und bleiben so lang, Mir ist unter ihn'n angst und bang.

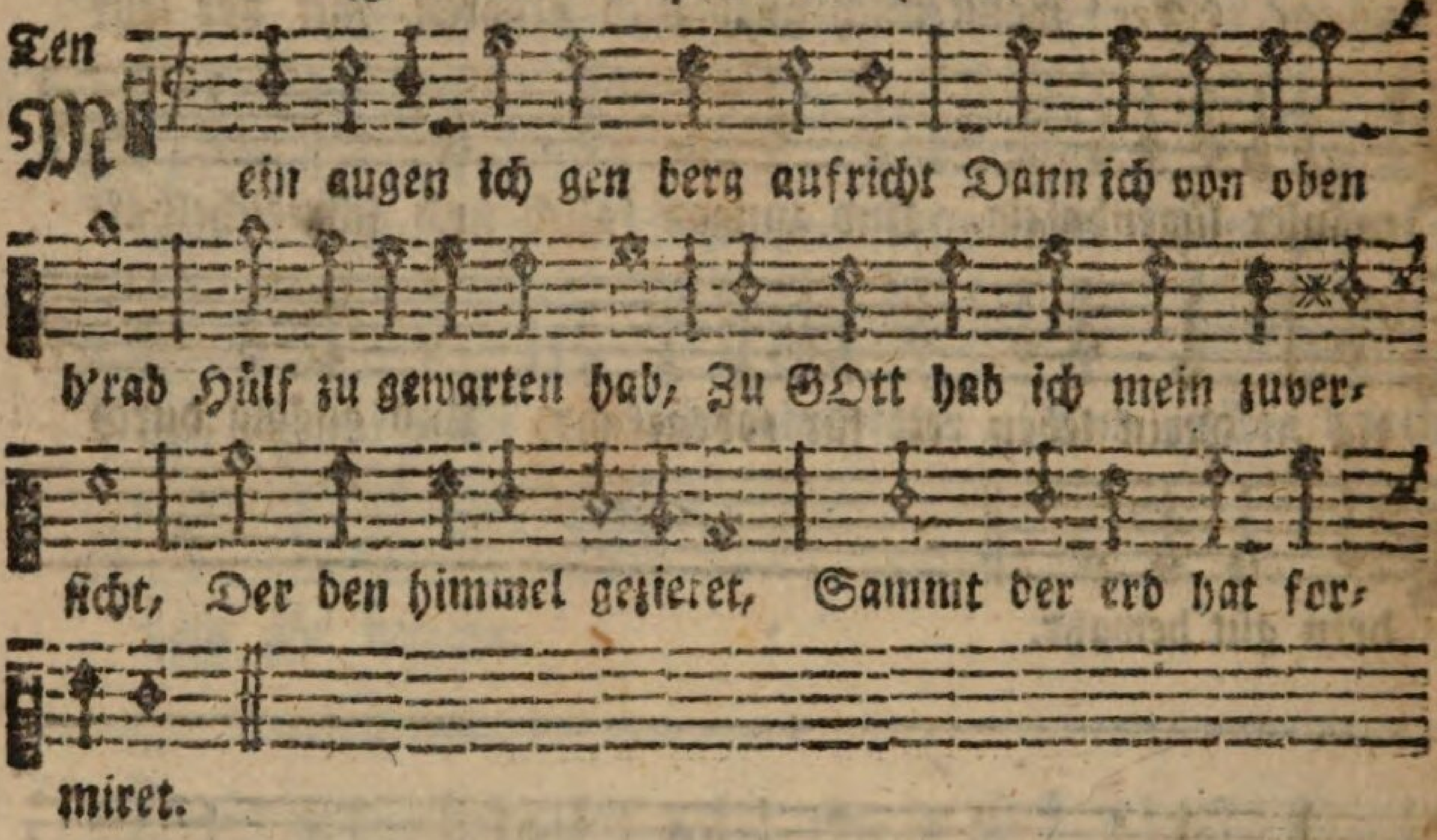
4. Ich

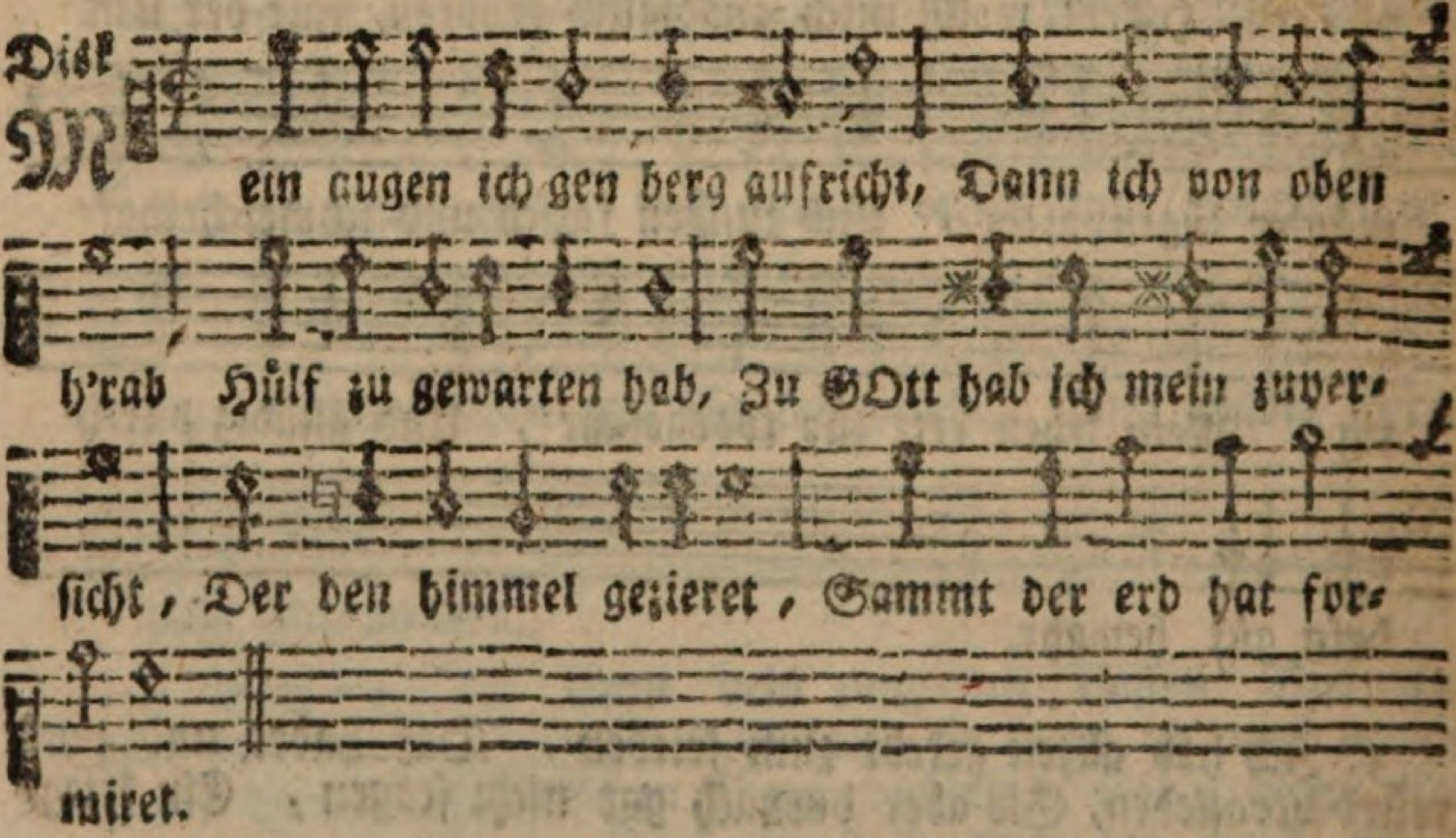




3. Ich hab allzeit geredt zum frieden, Daß hader und zank würd vermieden, Sie aber darnach gar nicht fragen, Ein kriegrisch herz sie bey sich tragen.

Der CXXI. Psalm. (121)

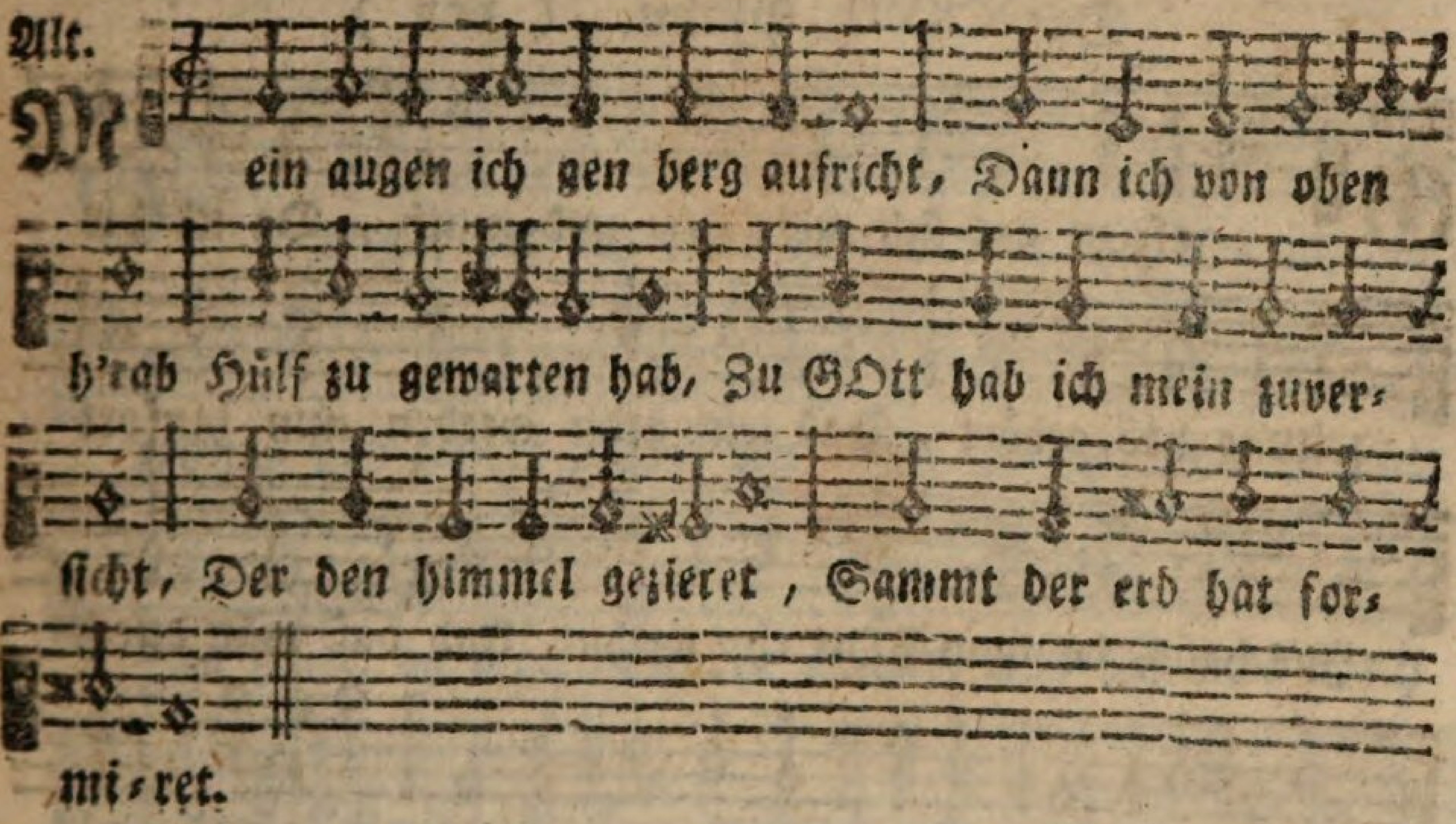


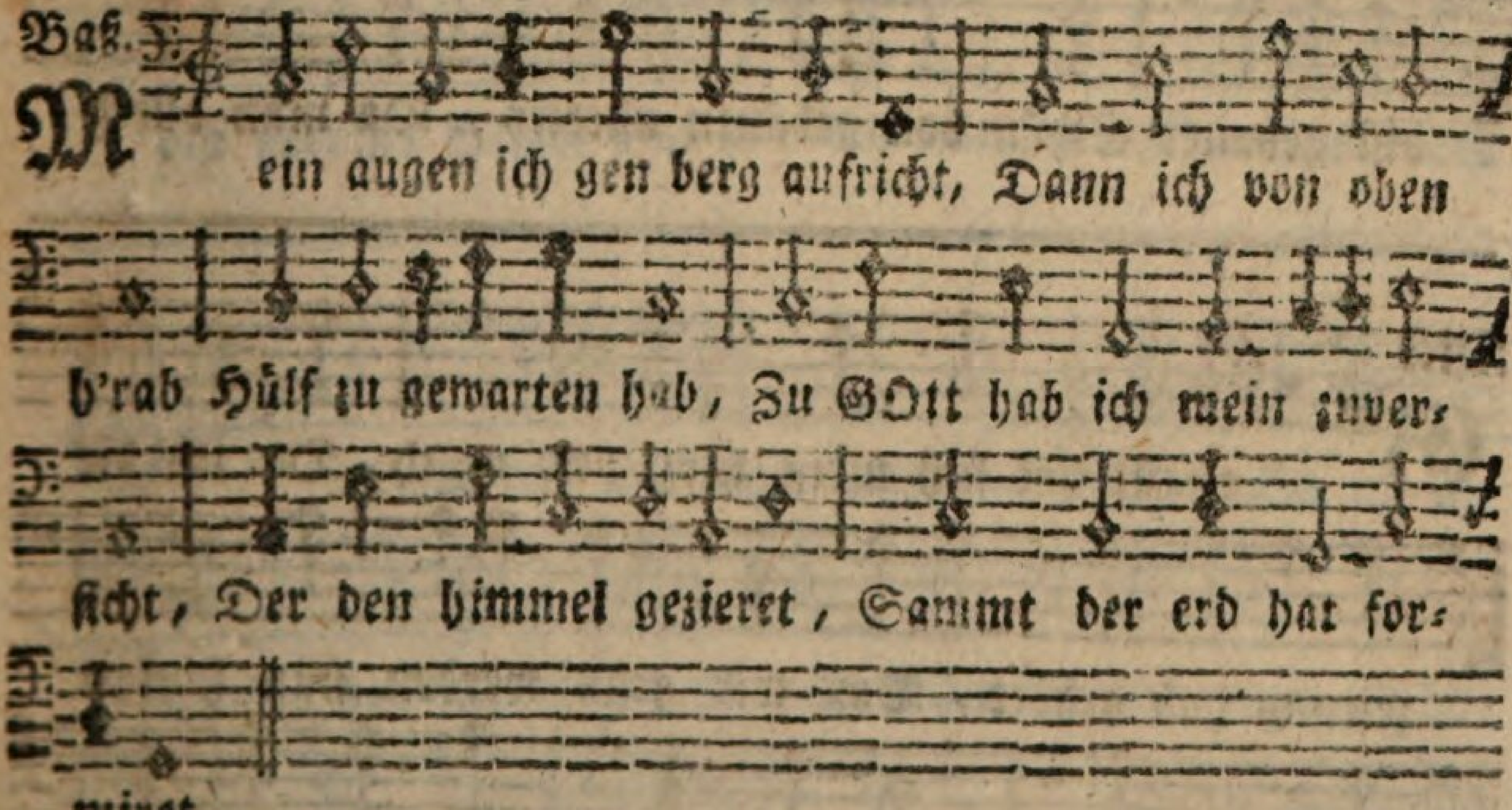


2. Er läßt dein fuß nicht gleiten, dann Der dich stets hat in acht, Der schläft nicht, sondern wacht: Schau, Israels nimt er sich an: Nichts kann ihn schlummernd machen, Pflegt stets für ihn zu wachen.

3. Der HErr behütet dich mit fleiß Sein hand über dich streckt, Dich mit dem schatten deckt, Daß dich des tags die sonn so heiß Oder zu nachts der scheine Des monden nicht bescheine.

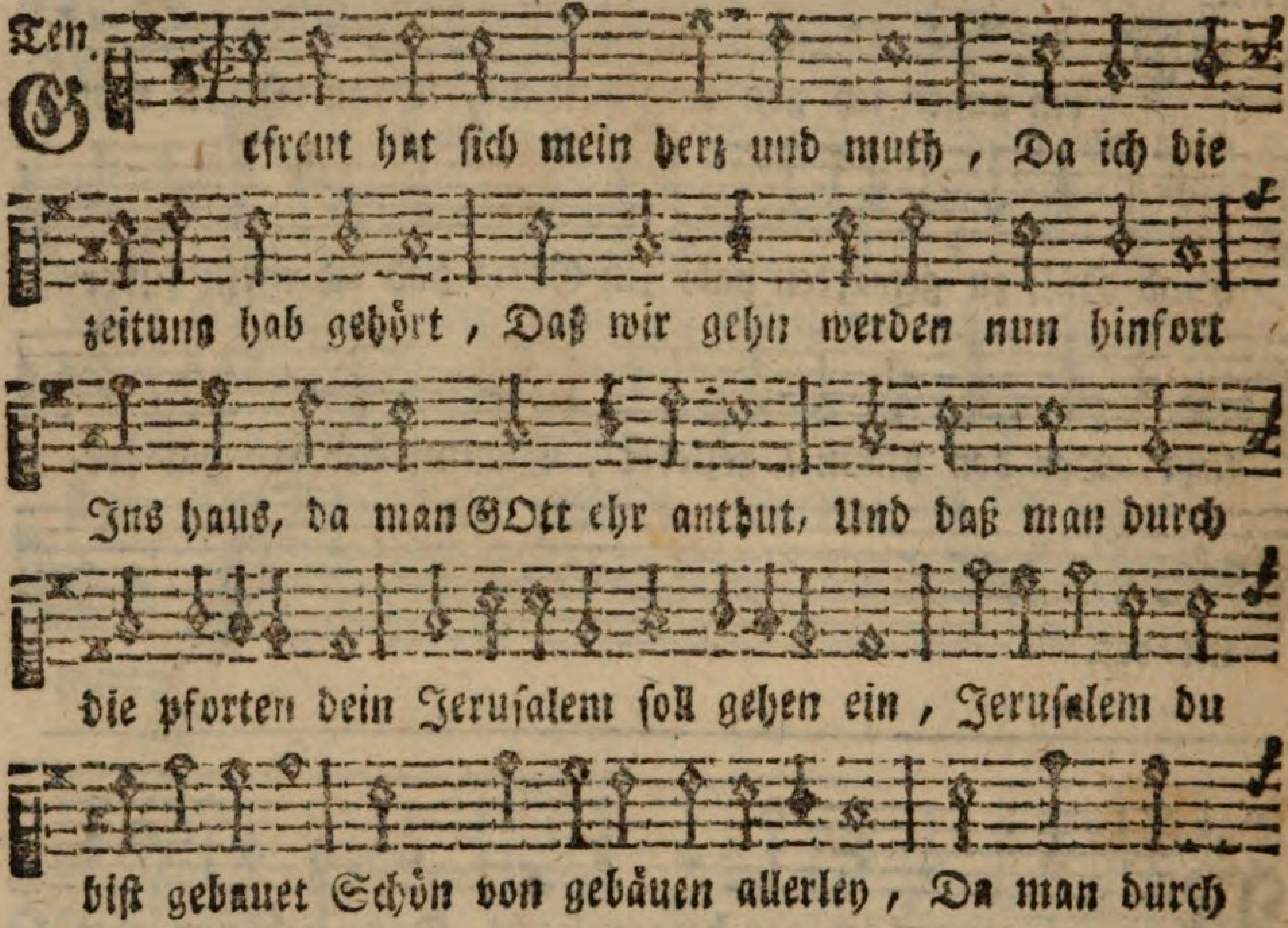
4. Der

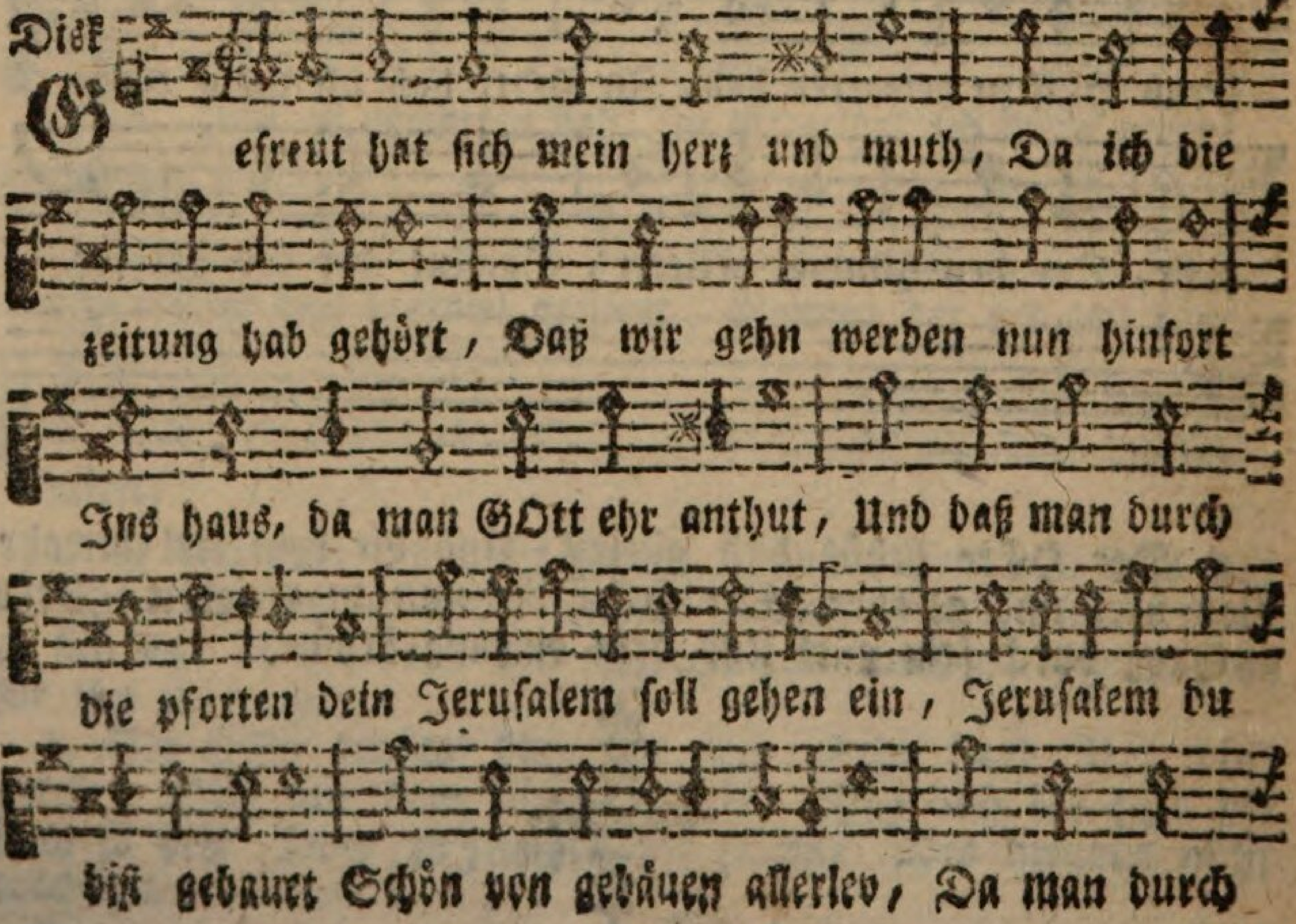




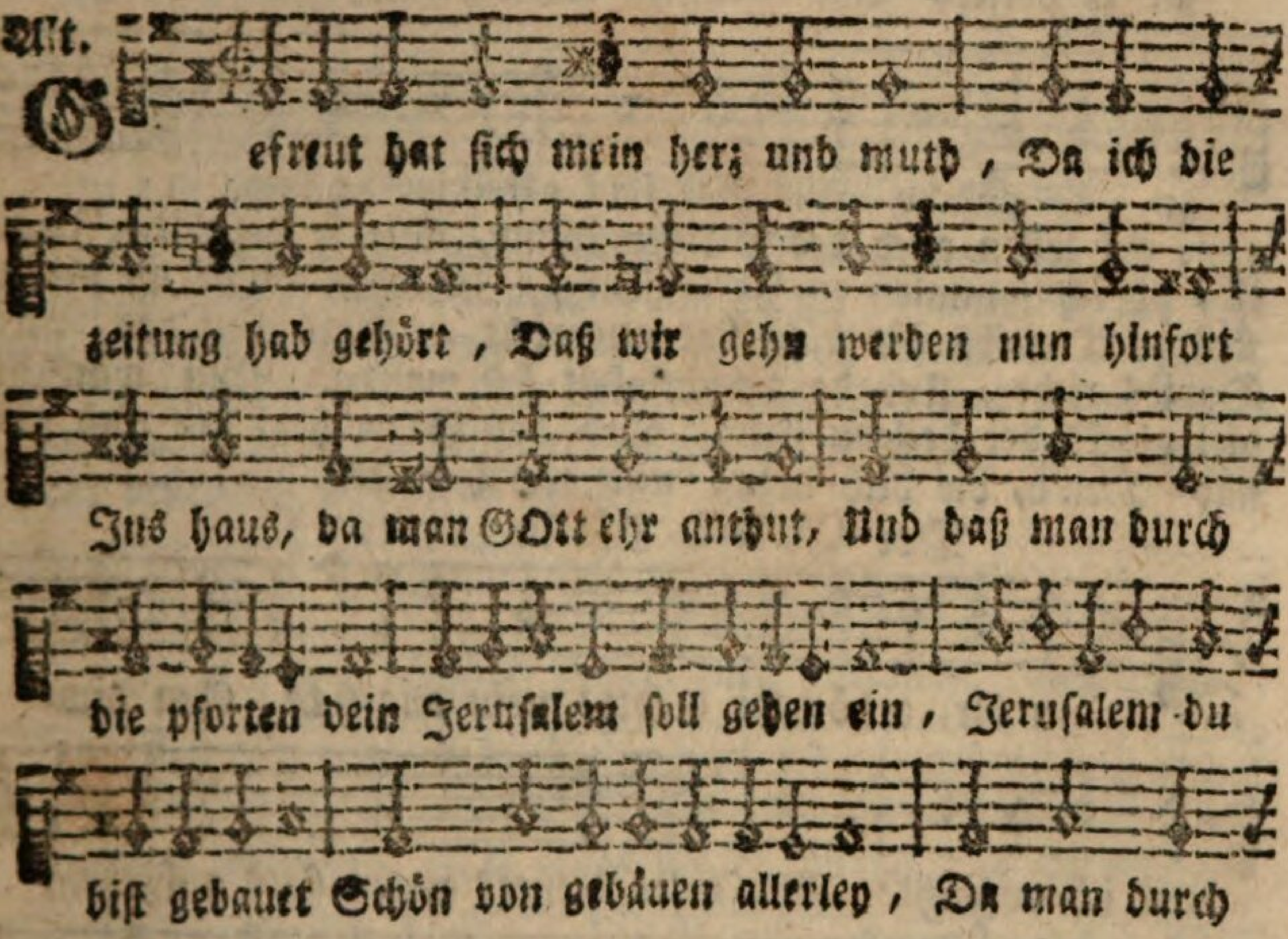
4. Der HErr behüt dich allezeit Und dir dein seel bewahr Vor übel und gefahr: Der HErr dir nun in ewigkeit Dein ausgang durch sein güte Und dein eingang behüte.

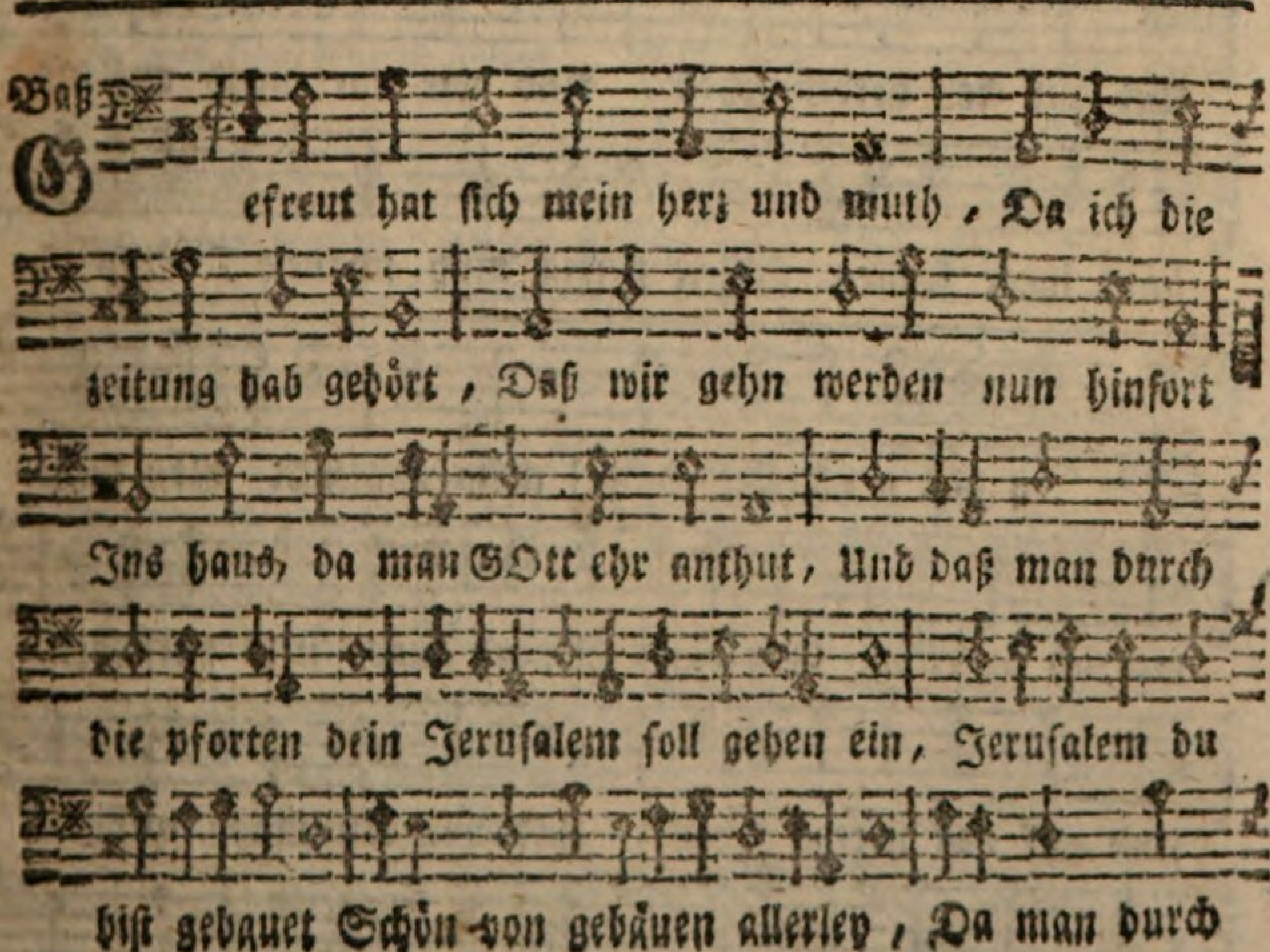
Der CXXII Psalm. (122)



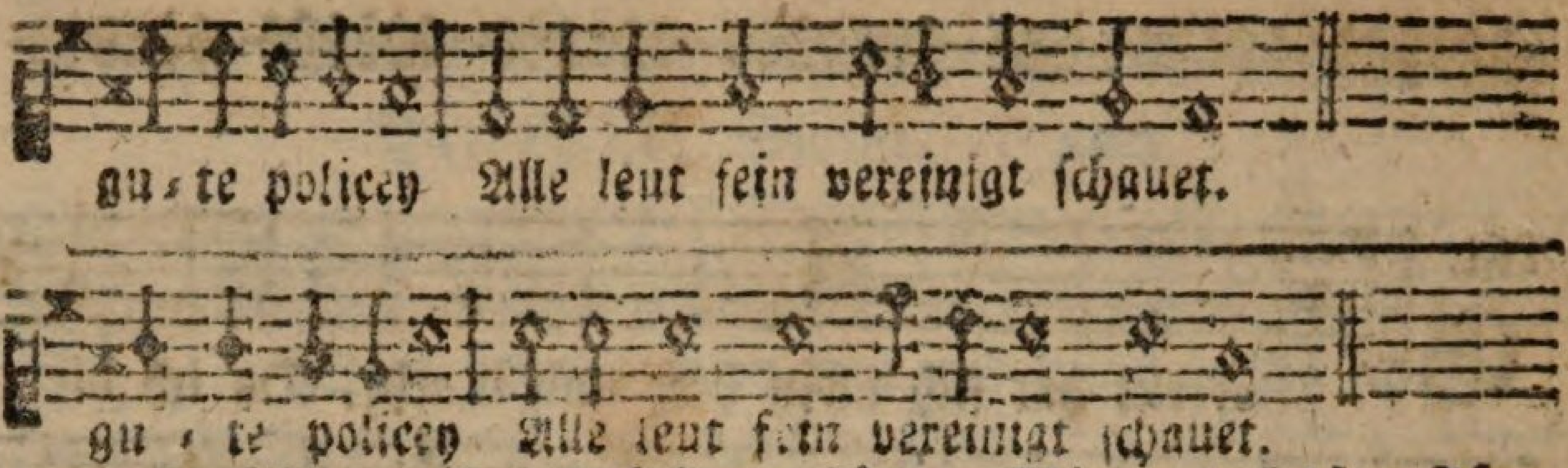


gute


Alt.
Gefreut hat sich mein herz und muth, Da ich die
zeitung hab gehört, Daß wir gehn werden nun hinfort
Ins haus, da man GOtt ehr anthut, Und daß man durch
die pforten dein Jerusalem soll gehen ein, Jerusalem du
bist gebauet Schön von gebäuen allerley, Da man durch

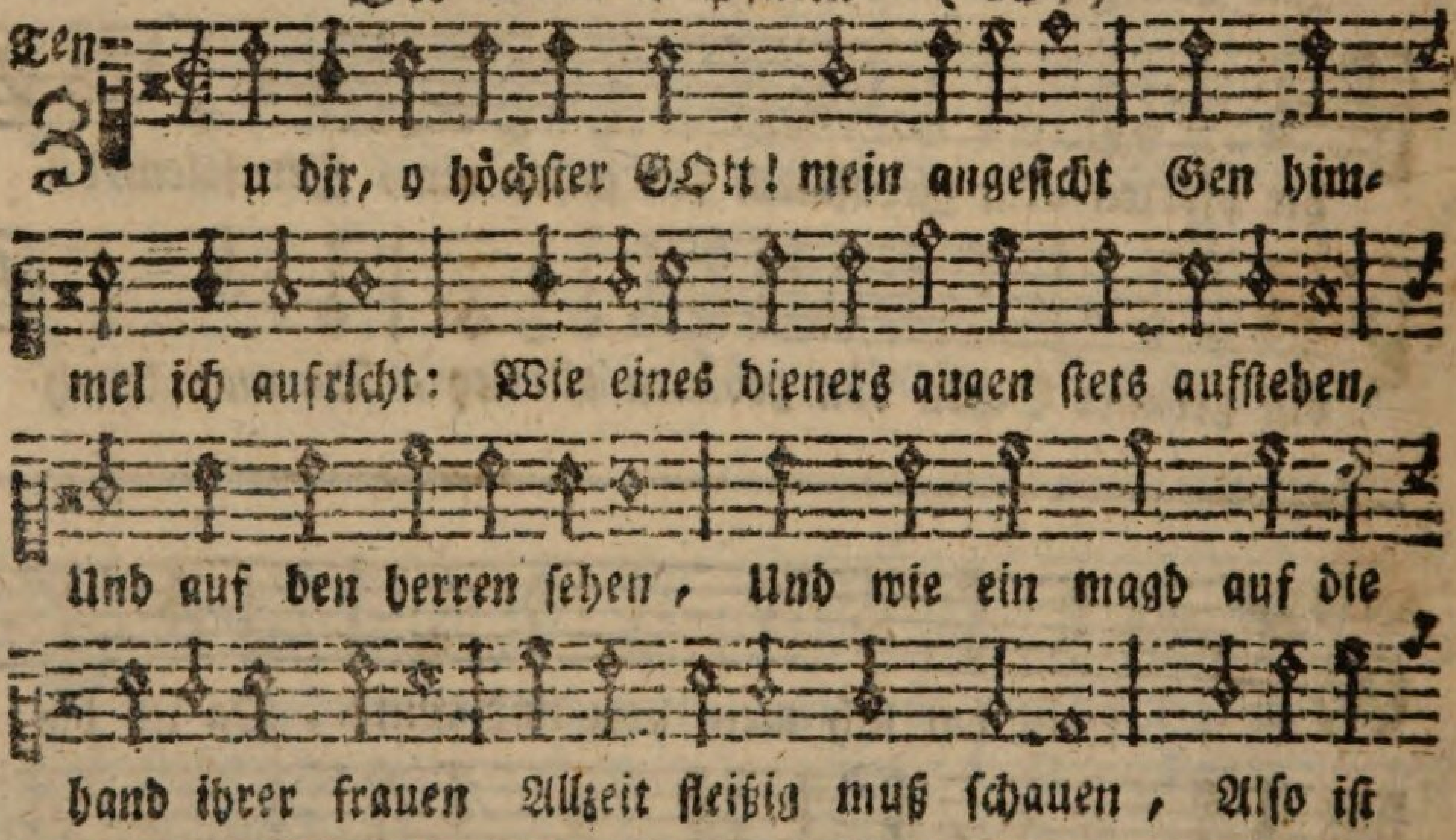

Baß
Gefreut hat sich mein herz und muth, Da ich die
zeitung hab gehört, Daß wir gehn werden nun hinfort
Ins haus, da man GOtt ehr anthut, Und daß man durch
die pforten dein Jerusalem soll gehen ein, Jerusalem du
bist gebauet Schön von gebäuen allerley, Da man durch

gute

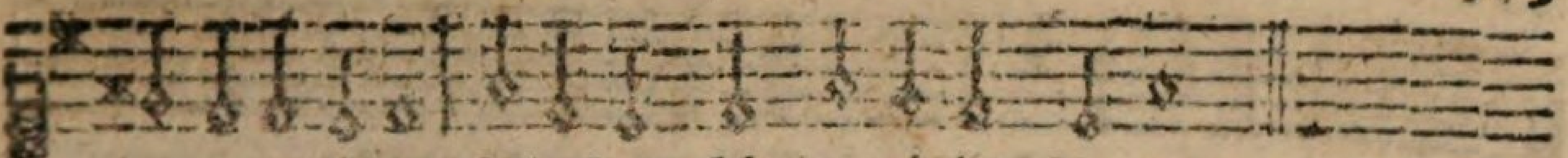


2. Es sollen auch des HErren stämm, Wie er befohlen Israel, Sich sammlen zu Jerusalem, Zu loben GOtt an dieser stell, Daselbst die stühl sind zugericht, Darauffen das haus Davids richt, Und da gerechtigkeit soll walten. Nun wünscht viel glücks der heilgen stadt, Und daß GOtt heyl geb und genad Den'n, die dich lieben und werth halten.

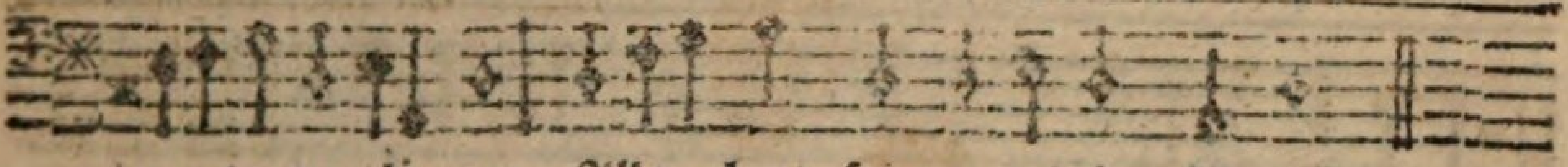
Der CXXIII. Psalm. (123)



immerin



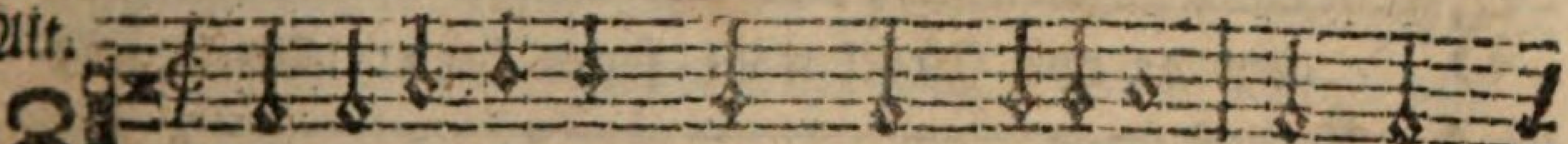
gu - te poli - cey Alle leut fein vereinigt schauet.



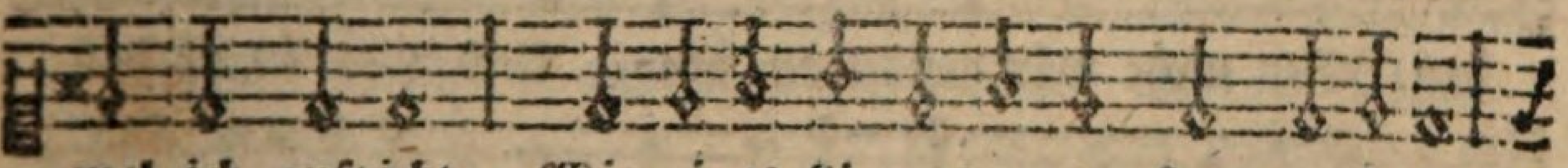
gu - te po - li - cey Alle leut fein vereinigt schauet.

3. GOtt dir genädiglich verleyh, Binnen der mauren fried und ruh, Es gehe dir auch wohl dazu. Glück, heyl in deinen häusern sey, Von wegen meiner lieben freund und brüder, die da wohnend seynd, GOtt dir (wünsch ich) fried geben wolle, Von wegen des orts heiligkeit Der GOtt zu ehren ist bereit, Dein bestes ich befördern wolle.

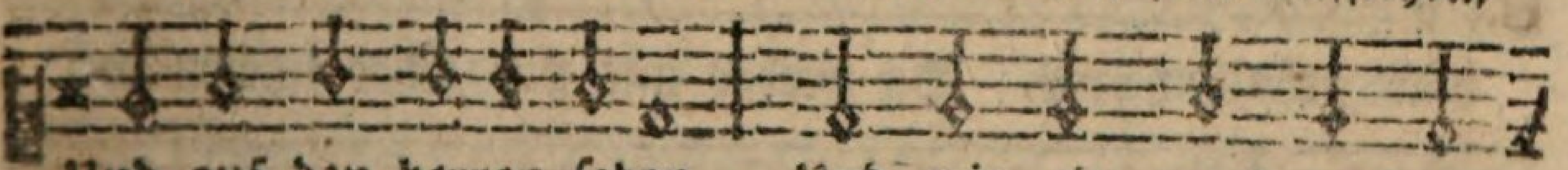
Alt.



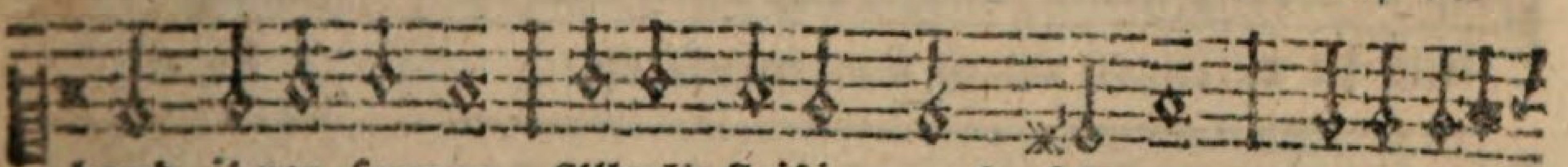
Zu dir, o höchster GOtt! mein angesicht Gen him-



mel ich aufricht: Wie eines dieners augen stets aufsehen,

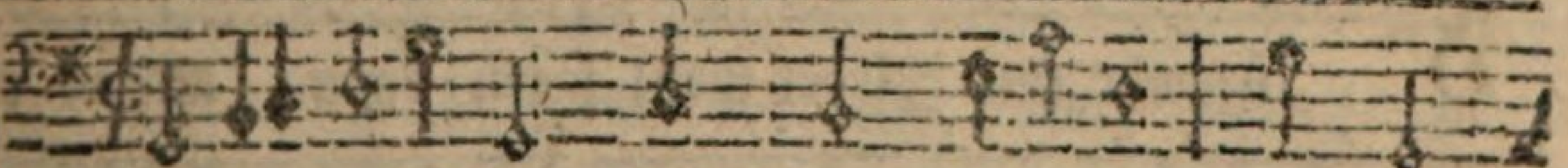


Und auf den herren sehen, Und wie ein magd auf die

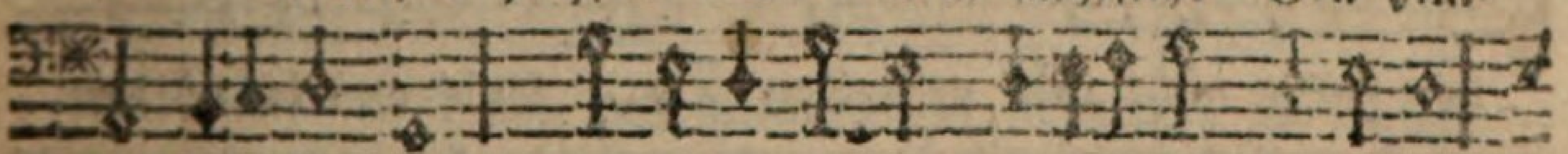


hand ihrer frauen Allzeit fleißig muß schauen, Also ist

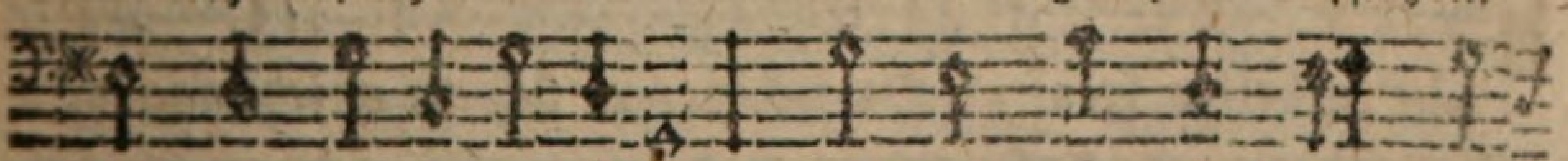
Baß.



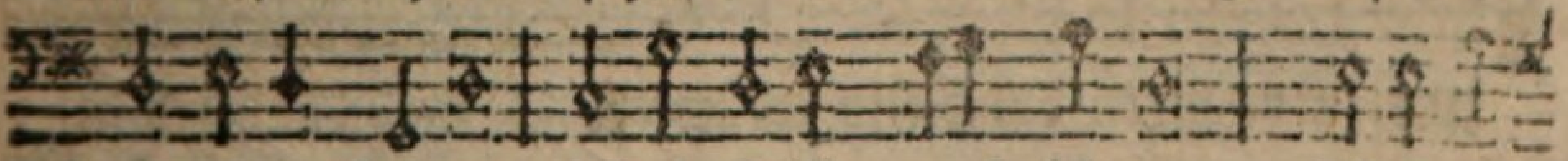
Zu dir, o höchster GOtt! mein angesicht Gen him-



mel ich aufricht: Wie eines dieners augen stets aufsehen,

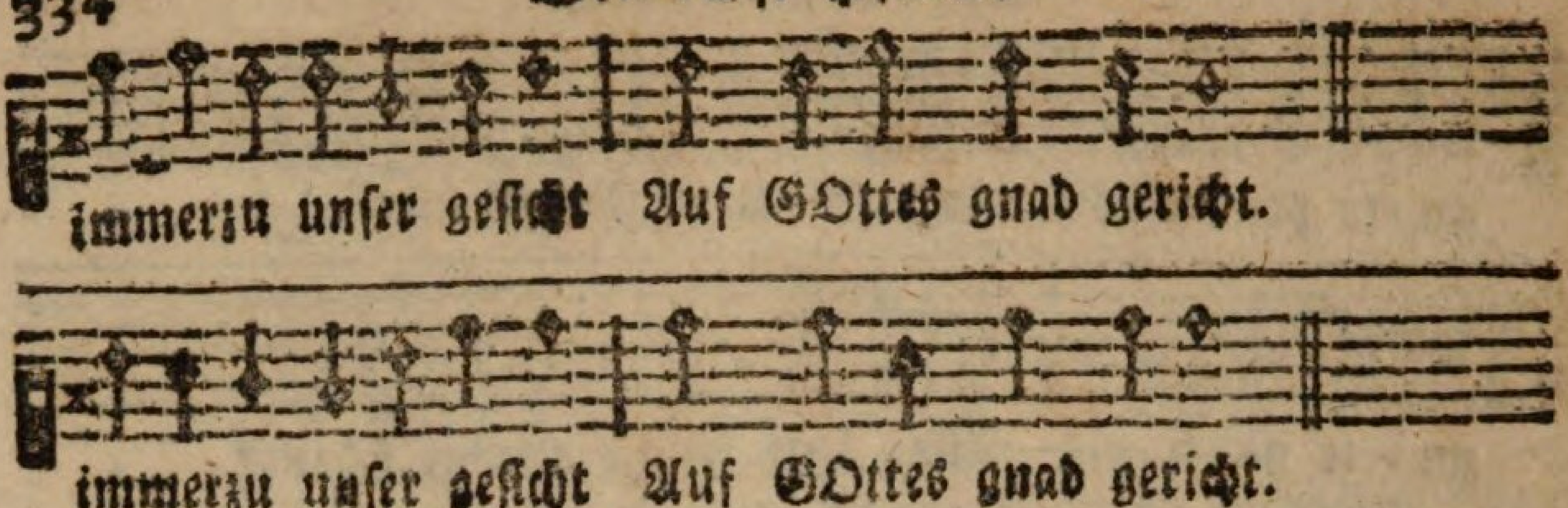


Und auf den herren sehen, Und wie ein magd auf die



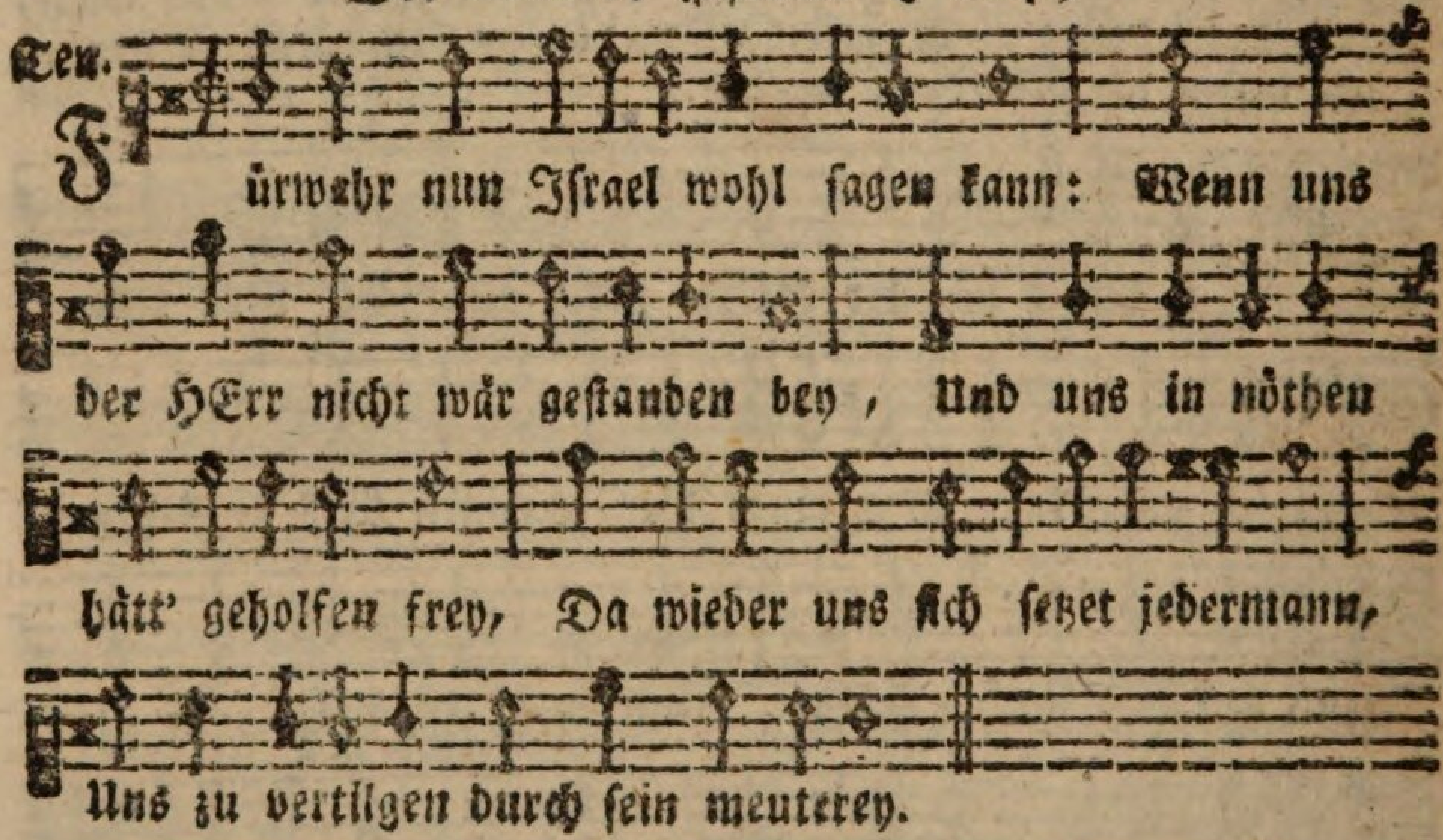
hand ihrer frauen Allzeit fleißig muß schauen, Also ist

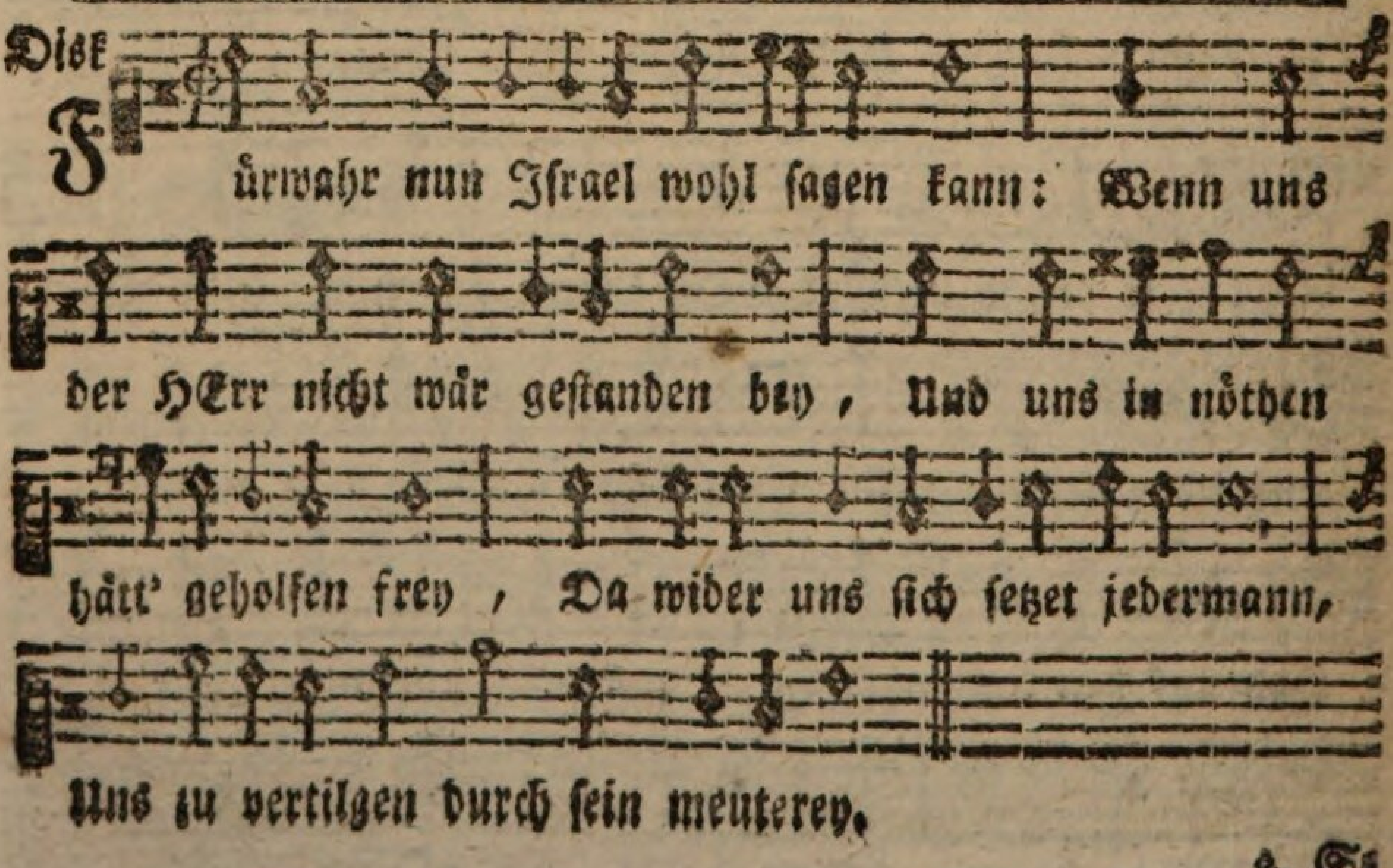
im.n.rau



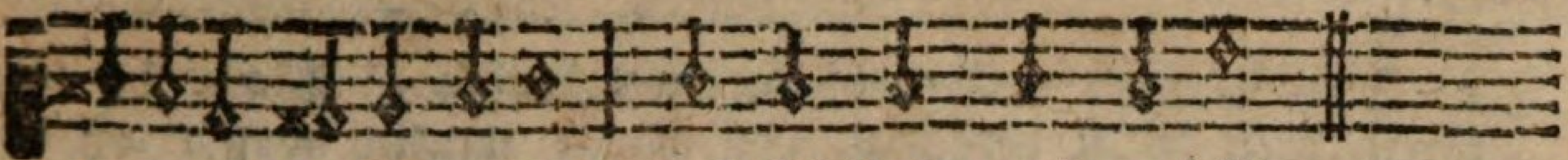
2. Sey uns gnädig, sey uns gnädig o HErr! Dann wir verachtet sehr Von jedermann also verhöhnet werden, Als kein ding

Der CXXIV. Psalm. (124)

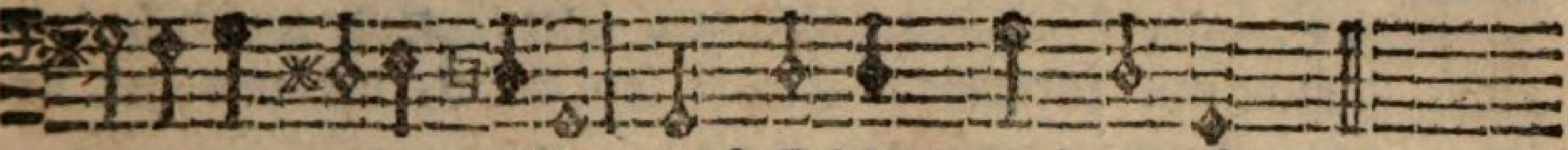




2, Se



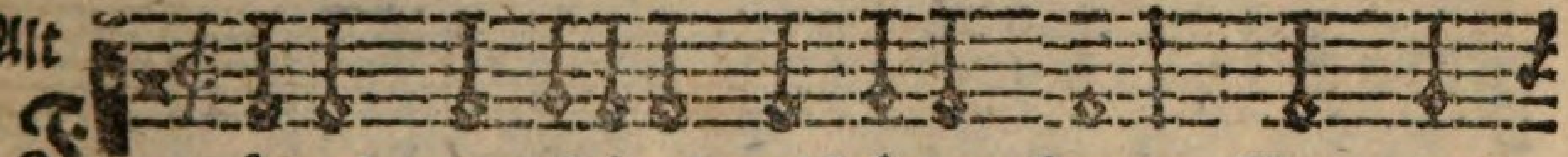
immerzu unser gesicht Auf GOttes gnad gericht.



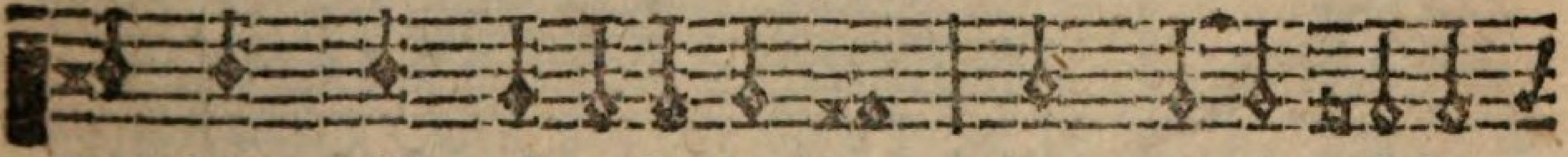
immerzu unser gesicht Auf GOttes gnad gericht.

hie auf erden. Hofärtig leut uns ganz und gar verlachen, Und ein spott aus uns machen. Der stolzen hohnwort wir gesättigt seyn, Dern wir viel fressen ein.

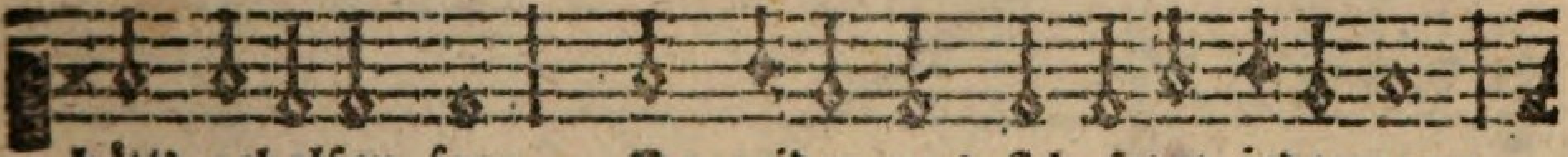
Alt



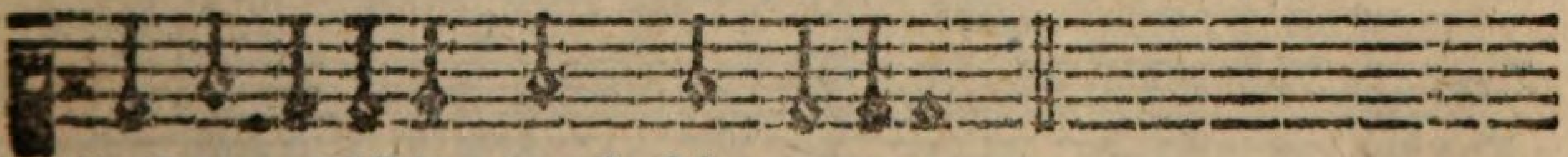
Fürwahr nun Israel wohl sagen kann: Wenn uns



der HErr nicht wär gestanden bey, Und uns in nöthen

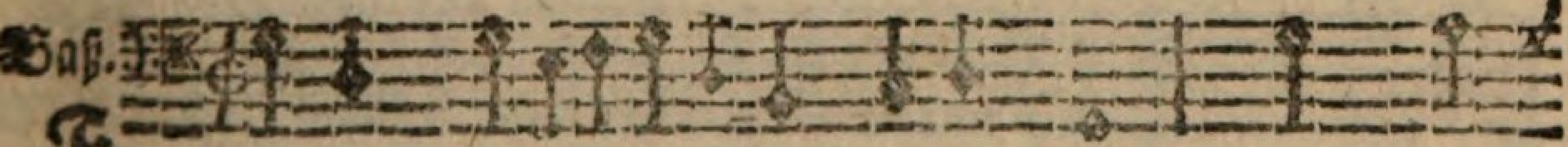


hätt' geholfen frey, Da wider uns sich setzet jedermann,

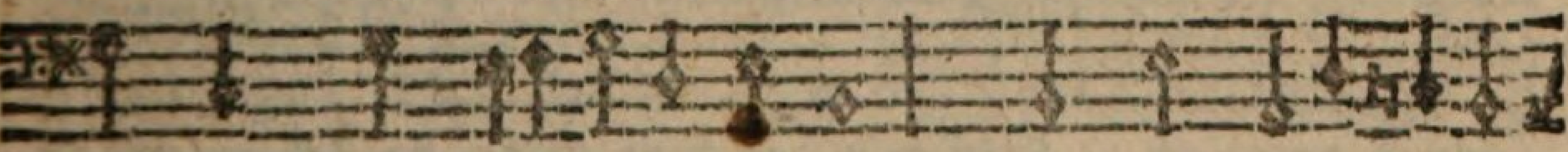


Uns zu vertilgen durch sein meuterey.

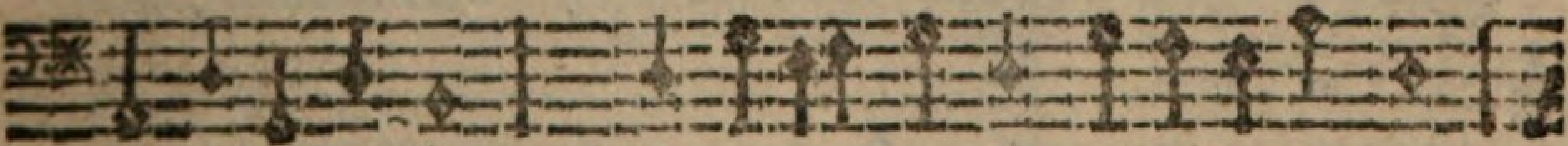
Baß.



Fürwahr nun Israel wohl sagen kann: Wenn uns



der HErr nicht wär gestanden bey, Und uns in nöthen



hätt' geholfen frey, Da wider uns sich setzet jedermann,

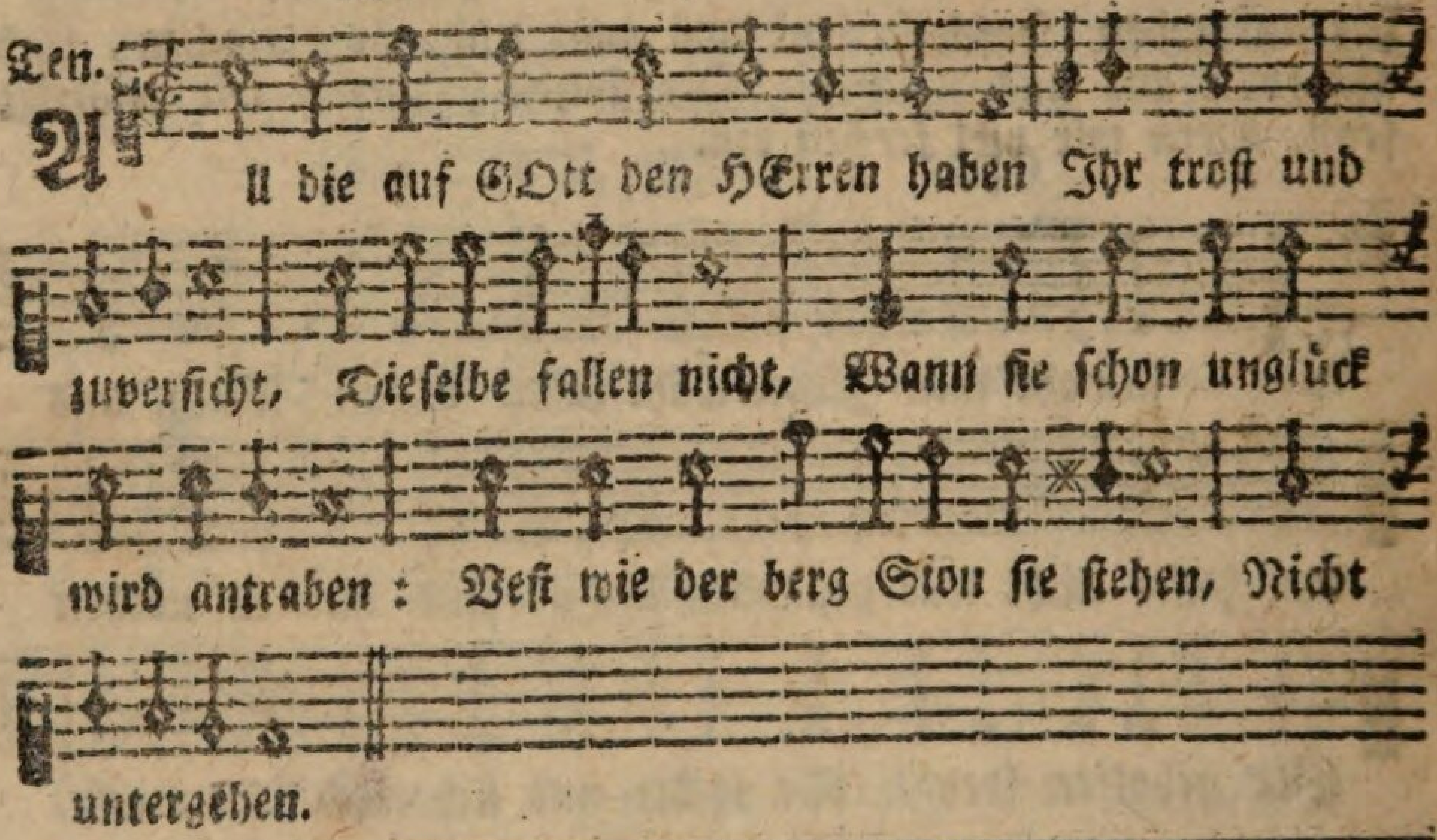
Uns zu vertilgen durch sein meuterey.

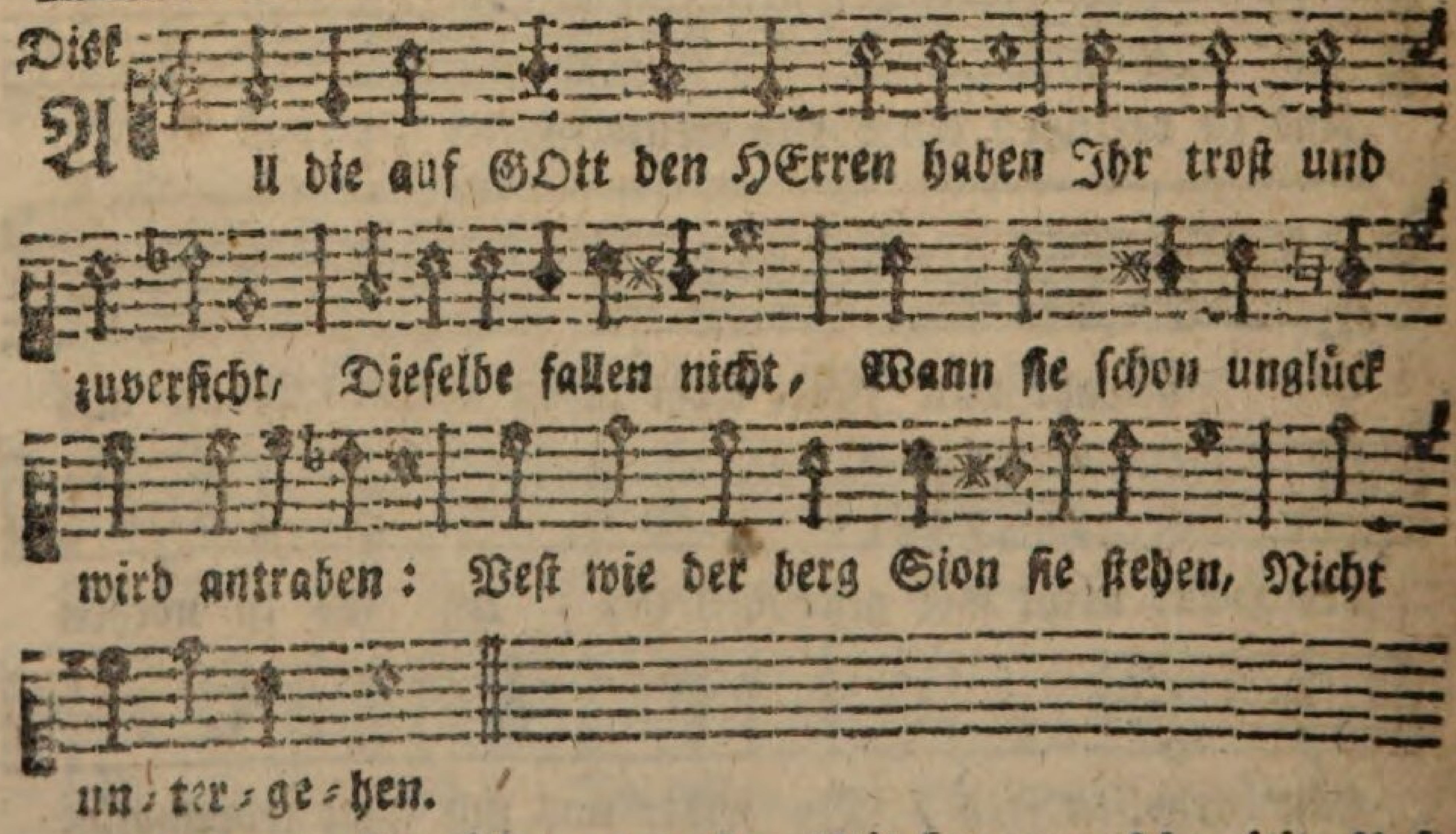
2. S

2. So hätt man uns verschlungen lebendig, Wann du nur ihren zoren hättst verhängt, So wären wir im wasser all ertränkt: Also daß uns die fluthen grausamlich Hätten bedeckt, und in die tief versenkt.

3. Das wasser über uns geschlagen hätt, Und unser seel ersäuft, glaubt mir fürwahr, Gelobt sey GOtt, der uns hat aus

Der CXXV. Psalm. (125)



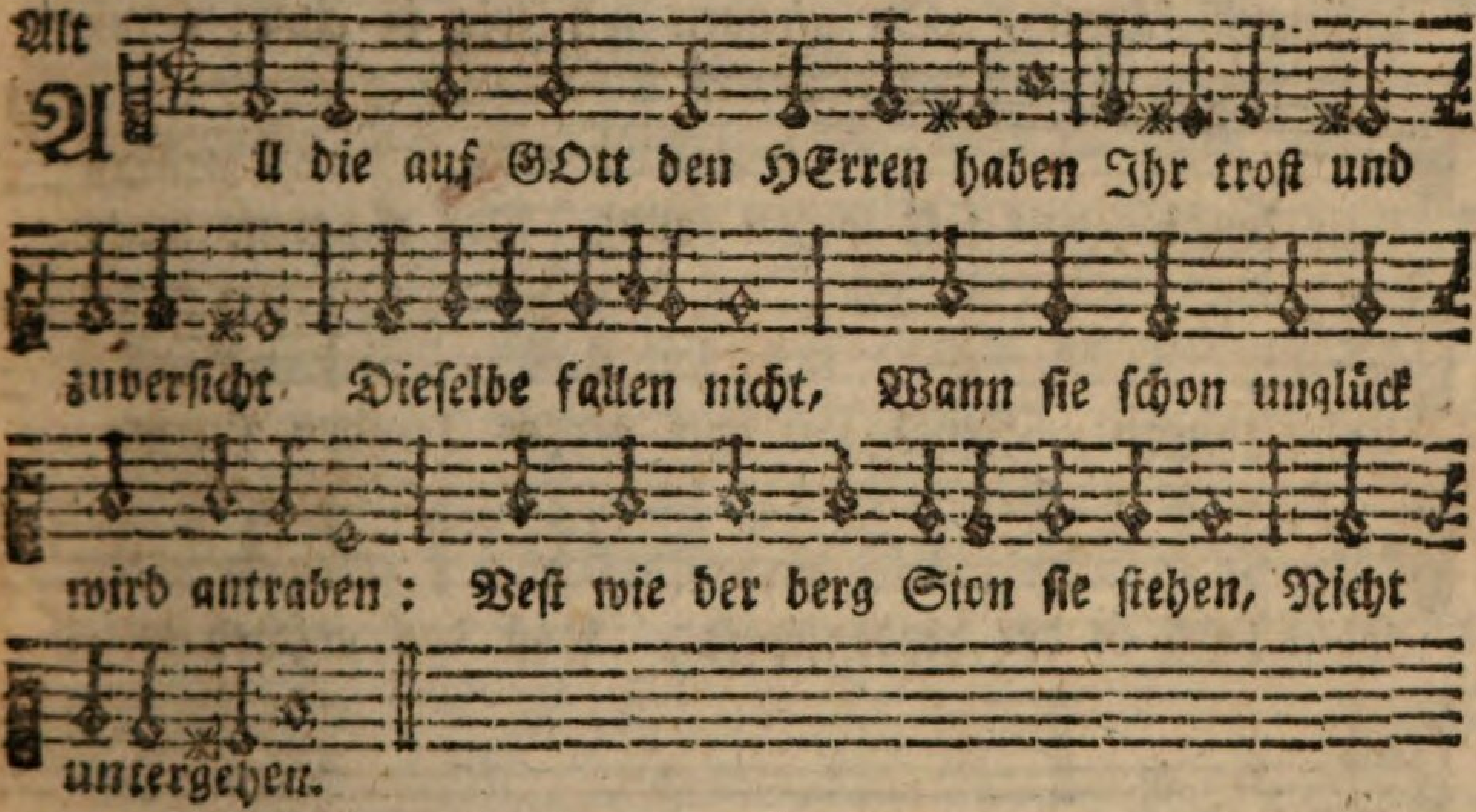


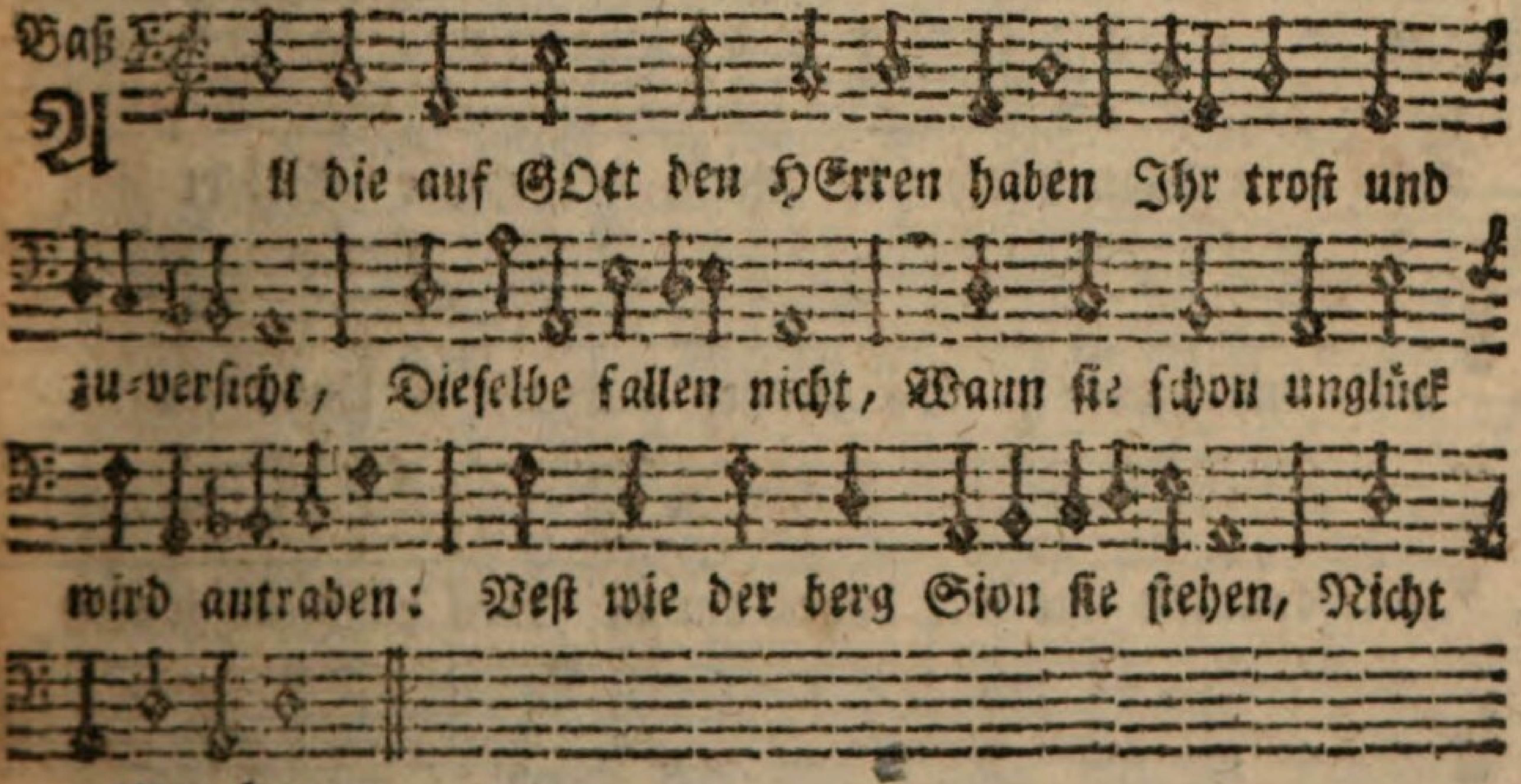
2. Und wie Jerusalem umgeben Mit bergen auf der seit, Und gleich als verpasteyt: Also ist GOtt ganz gleich und eben Um sein geliebtes volk umhere Ein starke wehre.

3. Dann er die seinen nicht wird lassen In der tyrannen händ

gefahr Von ihren zähnen gnädiglich errett, Daß sie uns nicht gefreßen haben gar.

4. Gleichwie ein vogel dem weidmann entgeht Aus seinen stricken also wir auch fein Den feinden aus dem netz entgangen seyn. Aus diesem merk, daß unser zuflucht steht Auf GOtt den schöpfer aller ding allein.

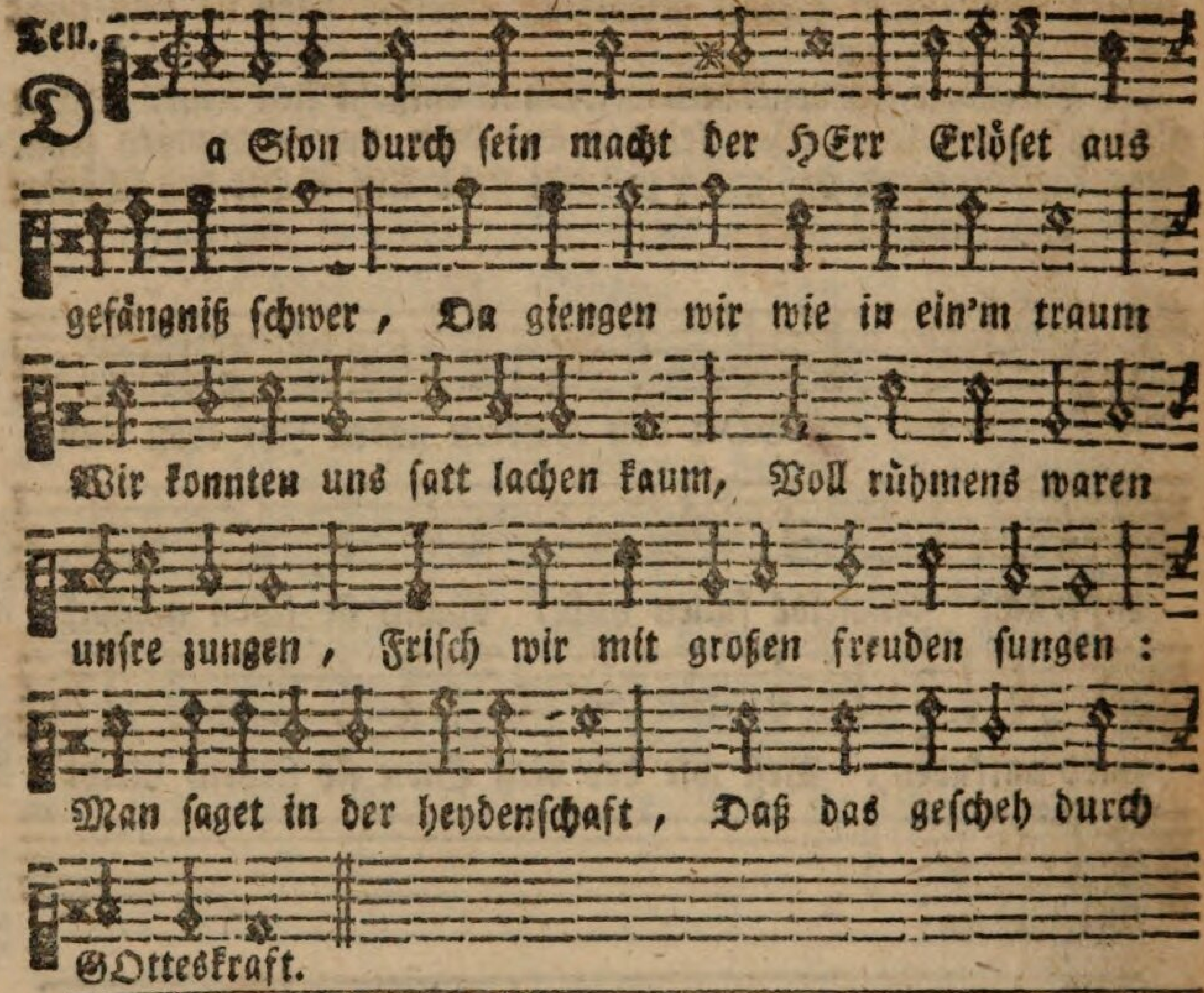


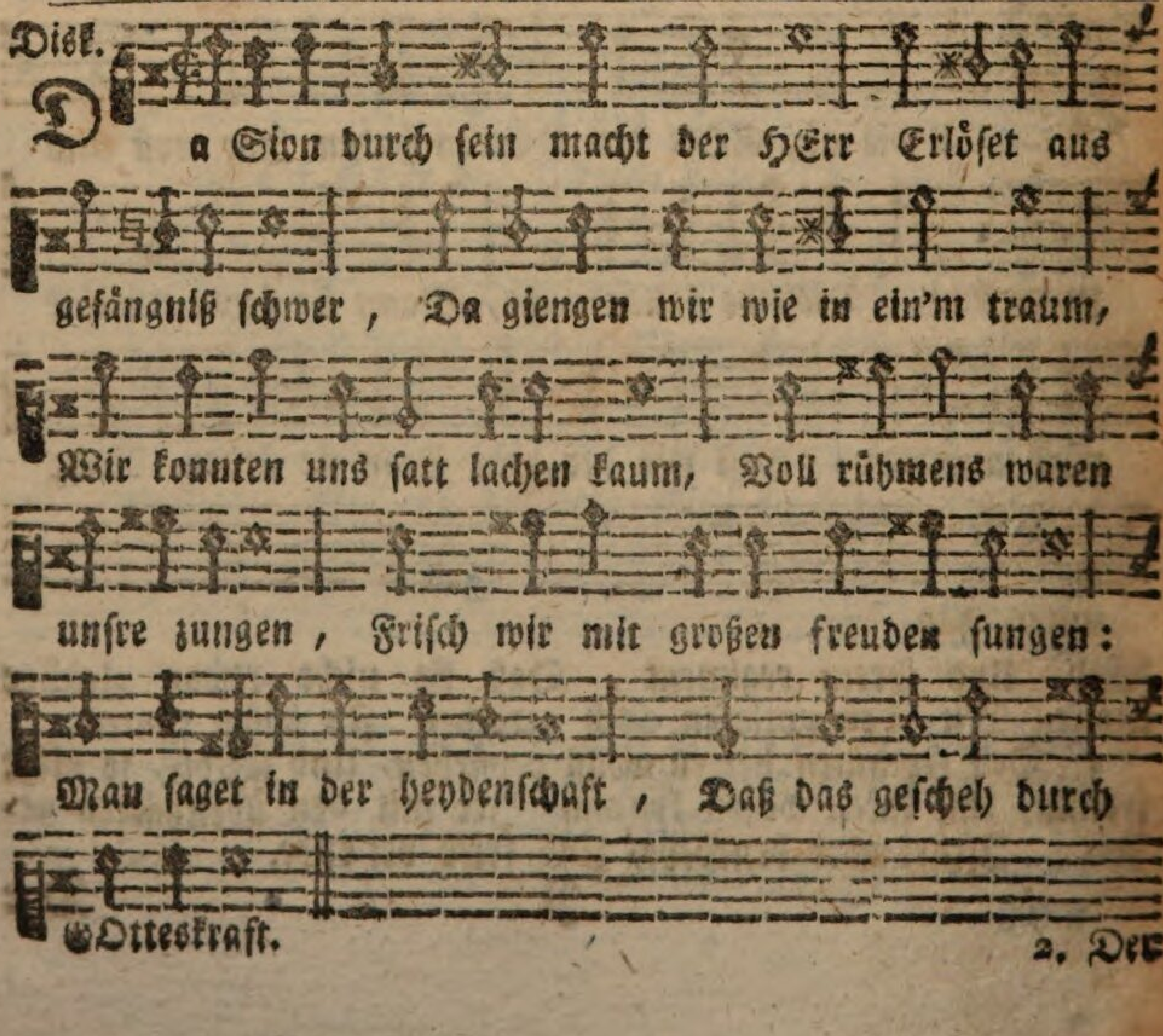


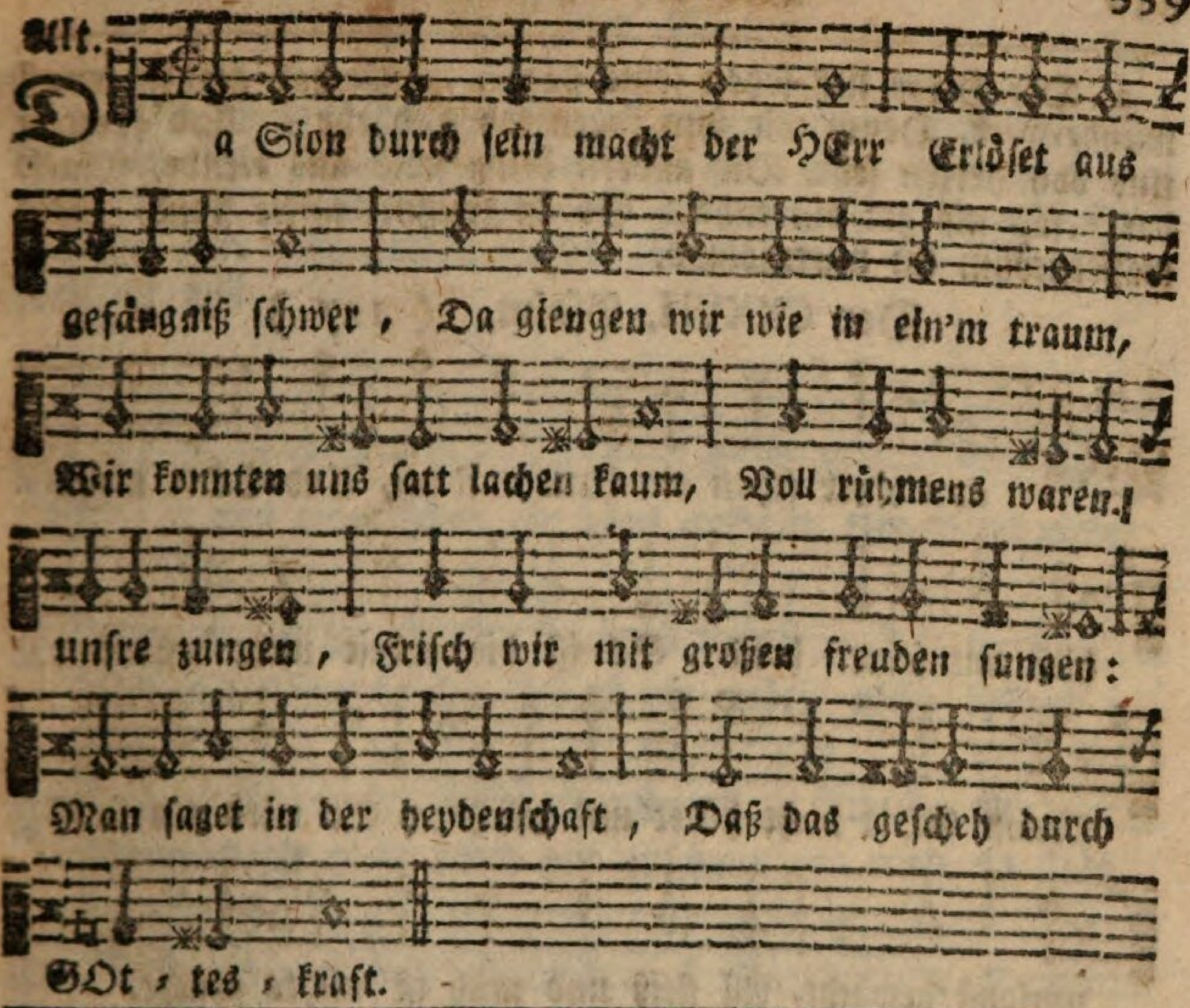
händ Und ihrem regiment, Daß sie nicht etwan gleicher massen Mit den gotlosen auch gerathen Zu bösen thaten.

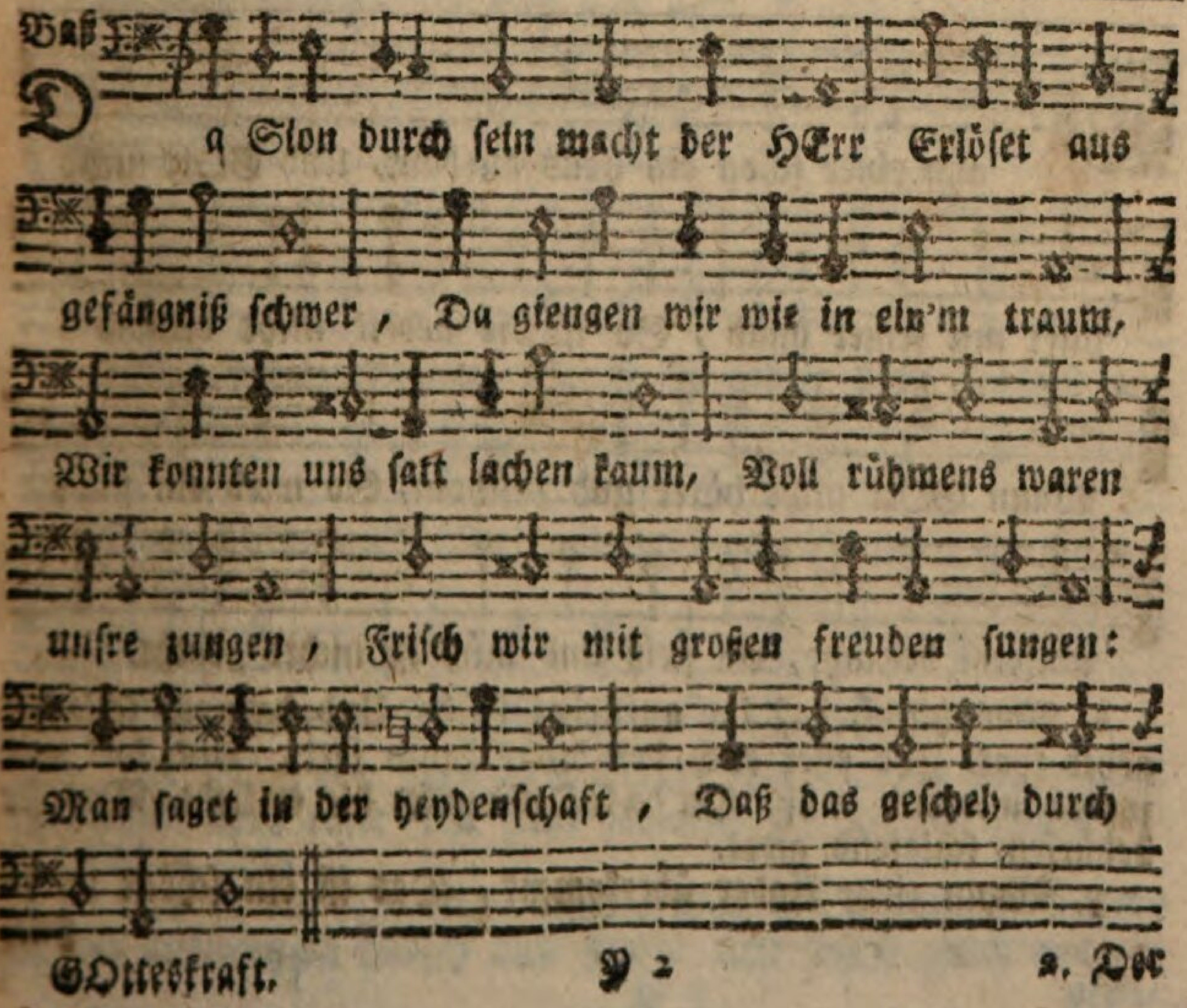
4. Den frommen herzen wolst beystehen, Und laß die, so nicht fromm, Auf ihren wegen krumm Irr mit den übelthätern gehen. Israel aber benedeye, Und fried verleyhe.

Der CXXVI. Psalm. (126)



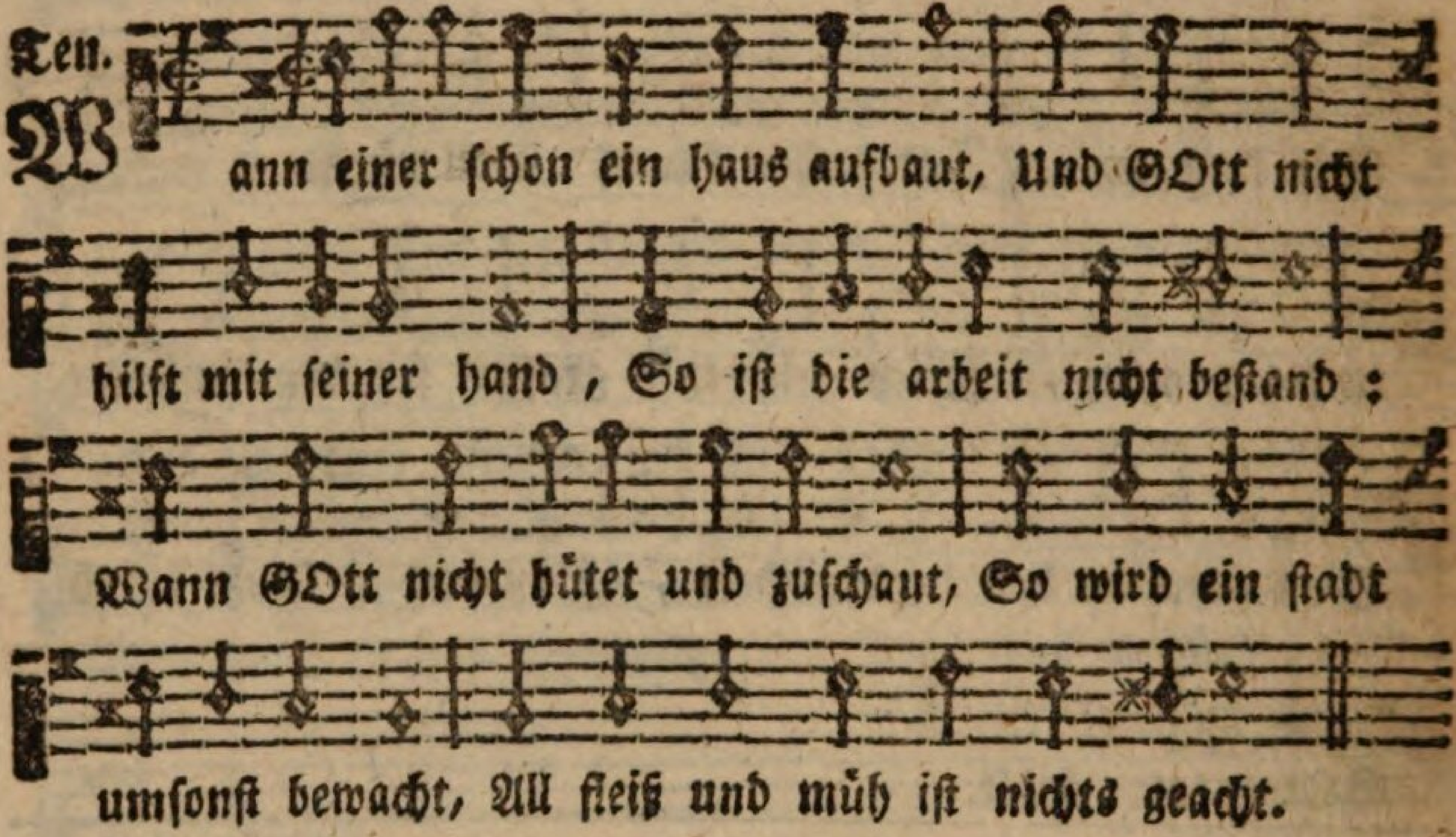


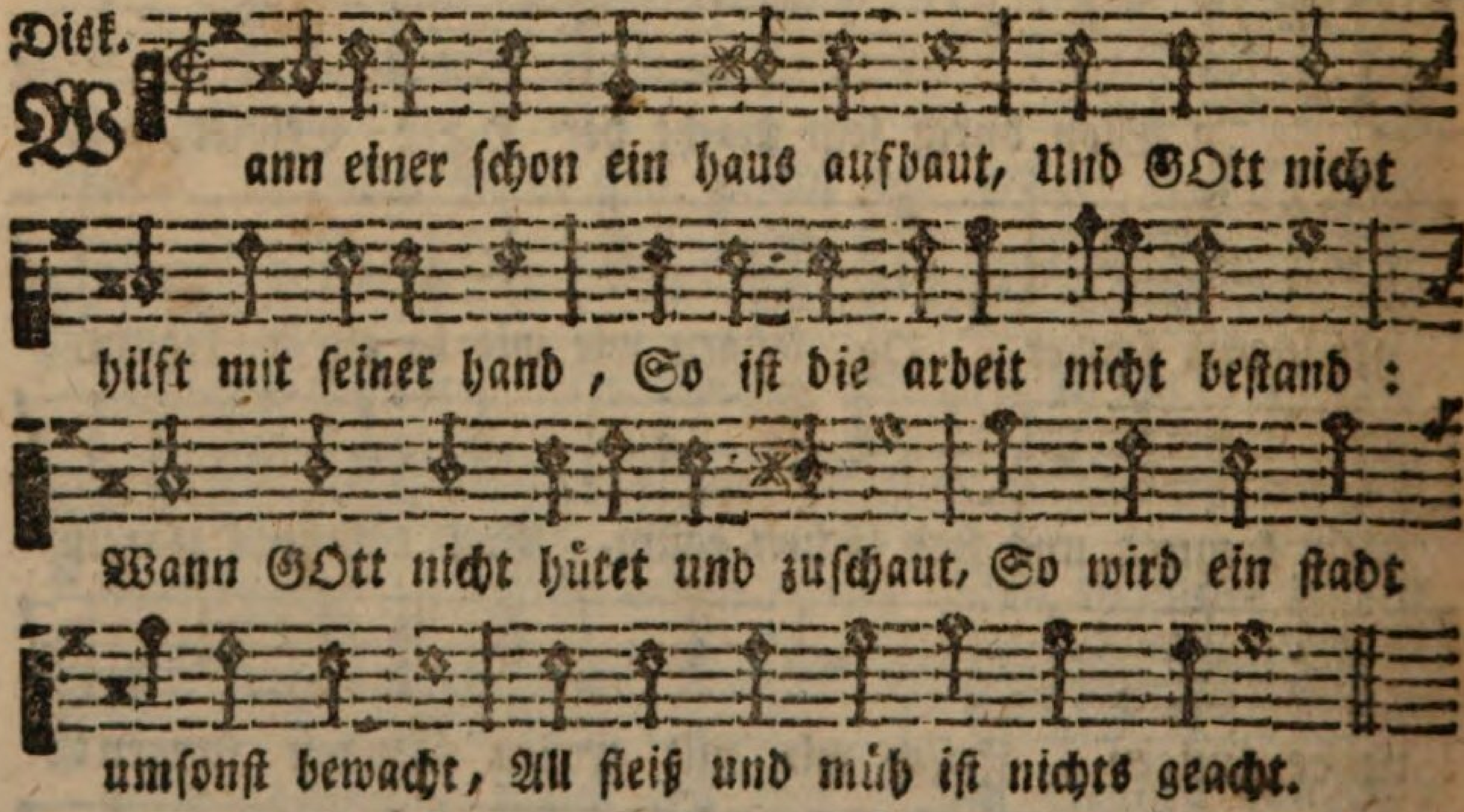

Alt.
Da Sion durch sein macht der HErr Erlöset aus
gefängniß schwer, Da giengen wir wie in ein'm traum,
Wir konnten uns satt lachen kaum, Voll rühmens waren
unsre zungen, Frisch wir mit großen freuden sungen:
Man saget in der heydenschaft, Daß das gescheh durch
GOt - tes - kraft.


Baß
Da Sion durch sein macht der HErr Erlöset aus
gefängniß schwer, Da giengen wir wie in ein'm traum,
Wir konnten uns satt lachen kaum, Voll rühmens waren
unsre zungen, Frisch wir mit großen freuden sungen:
Man saget in der heydenschaft, Daß das gescheh durch
GOttes kraft.

2. Der HErr ließ sehen seine stärk, Und hat gethan groß wunderwerk, Drum wir ihm sagen lob und ehr, Und freuen uns von herzen sehr. Die andern bring auch aus elende, Mach des gefängniß gar ein ende, So ist gesegnet unser stand Wie wasserströhm im mittagsland.

Der CXXVII. Psalm. (127)



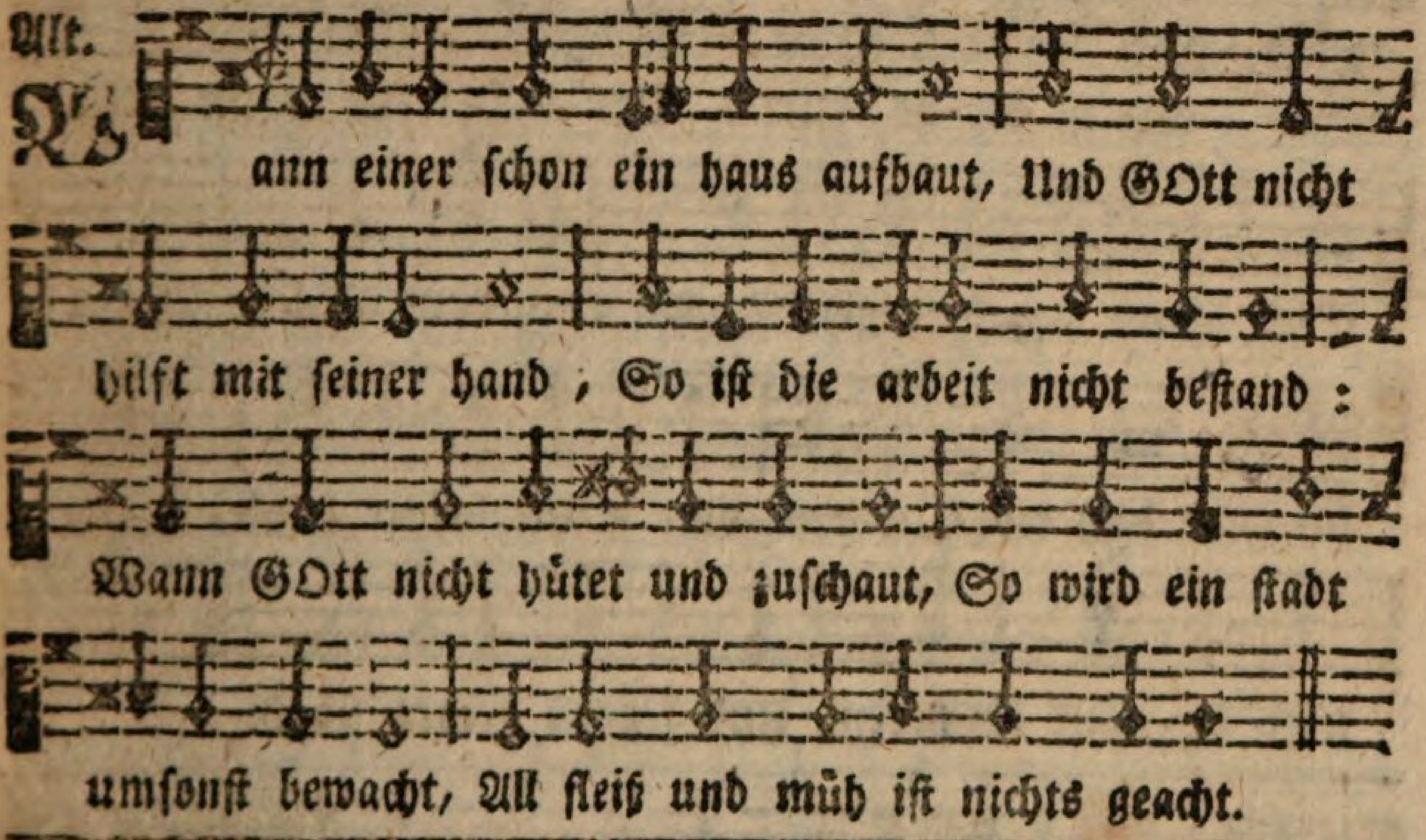


2. Was hilfts, daß ihr aufstehet früh, Und darnach schlafen gehet spat, Und esset euch des brods kaum satt, Und das mit sorgen und mit müh, Da da GOtt denen, die er liebt, Was sie bedürfen, schlafend giebt.

3. Wann einer kinder überkommt, Das ist ein schöne reiche

gab,

3. Die da mit thränen säen aus, Den kommt freud wiederum zu haus, Sie werden zu der erndten zeit, Einerndten auch mit frölichkeit. Mit weinen werden sie ausgehen, Und traurig ihren saamen säen, Ihr garben werden sie gleichwohl Einbringen aller freuden voll.



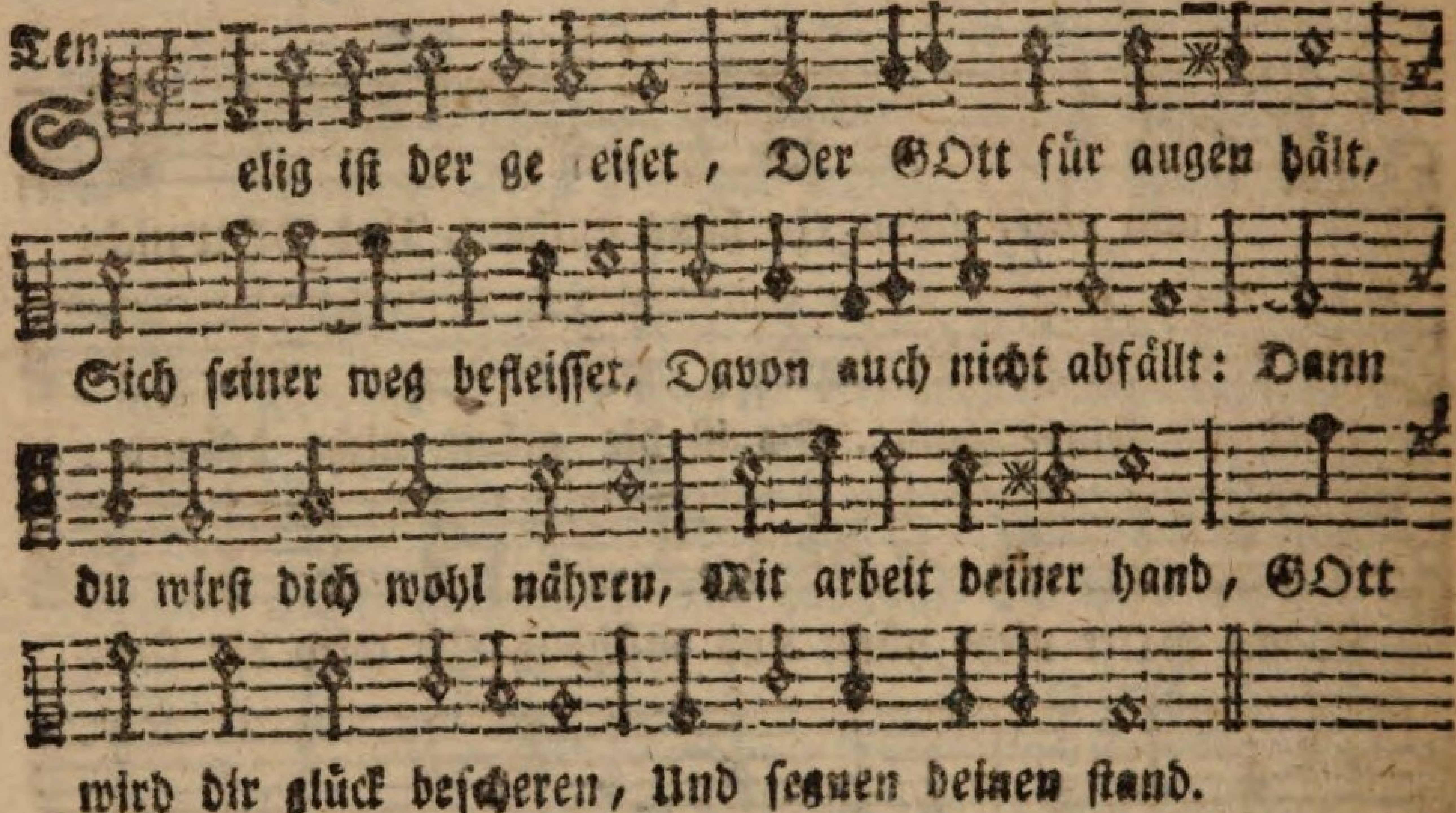
gab, Die GOtt von oben giebt herab: Aus GOttes seegen auch herkommt Daß einer sicht seins saamens frucht, Und seines leibes schöne zucht.

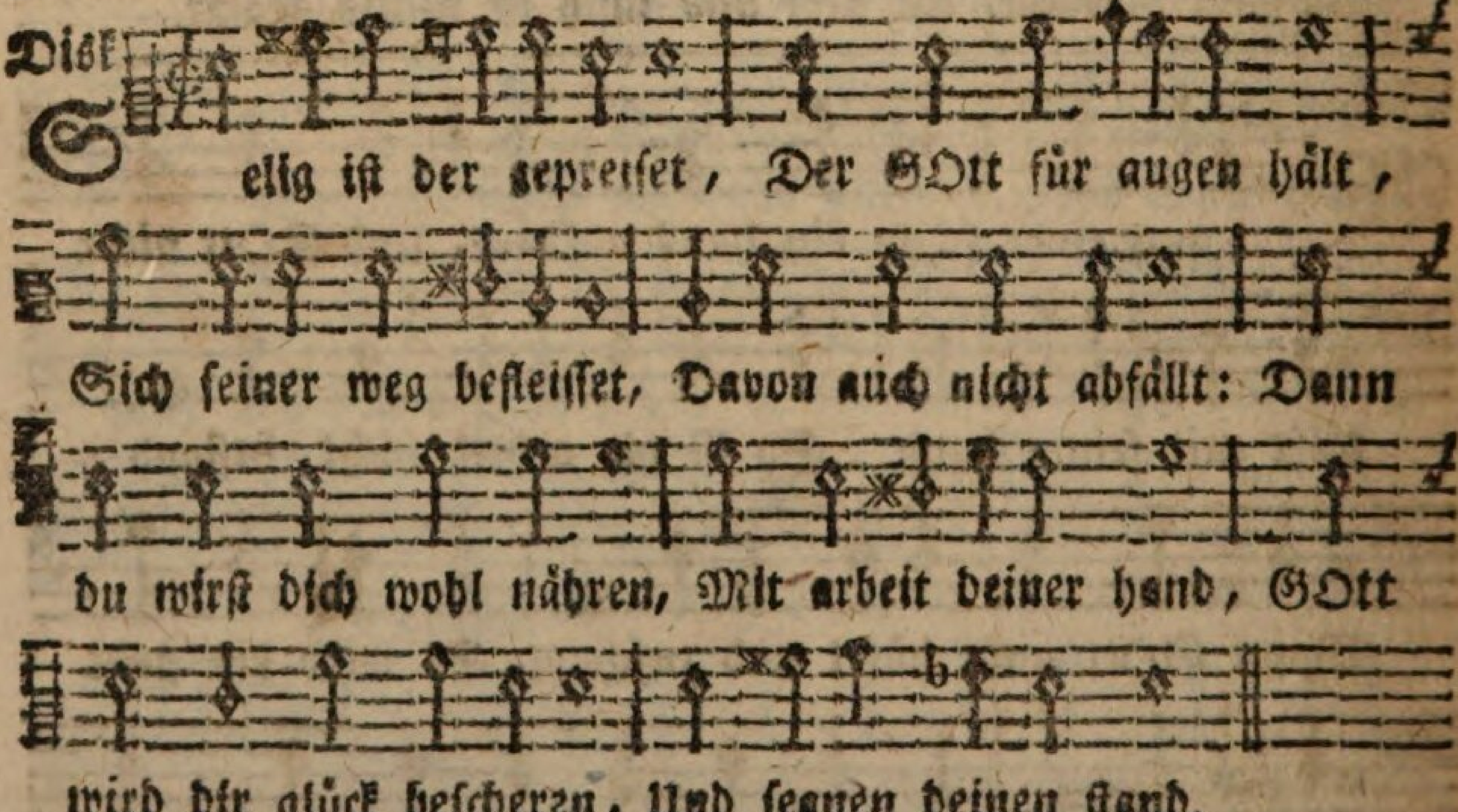
4. Das ist ein sonderliche gnad, Daß solche junge kinderlein Daher aufwachsen hübsch und fein, Und seynd gleich wie ein pfeil-

pfeil gerad In eines starken helden hand, Der seinen bogen hart gespannt.

5. Es wird auch selig der genannt, Der damit ist versehen

Der CXXVIII. Psalm. (128)

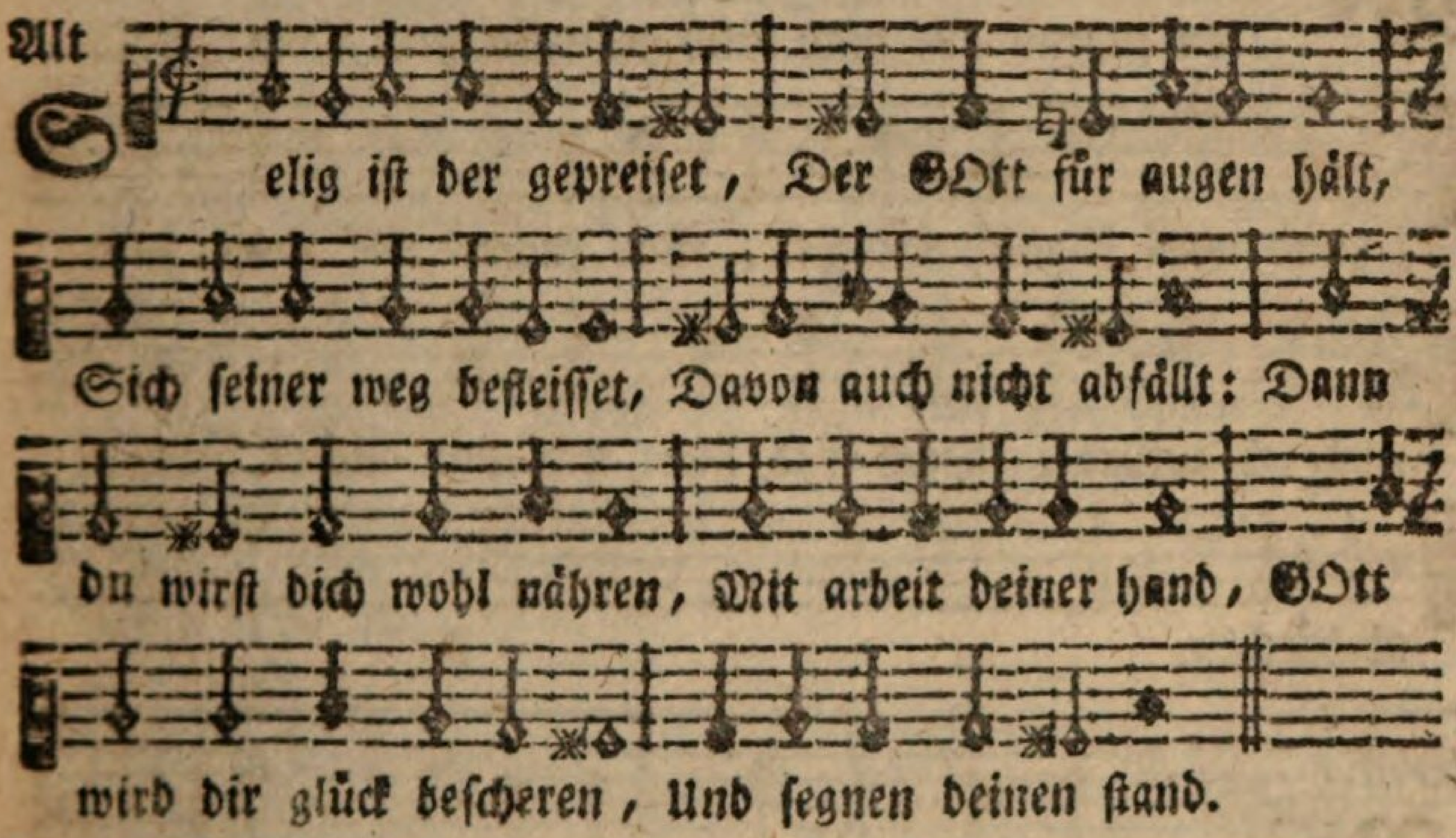


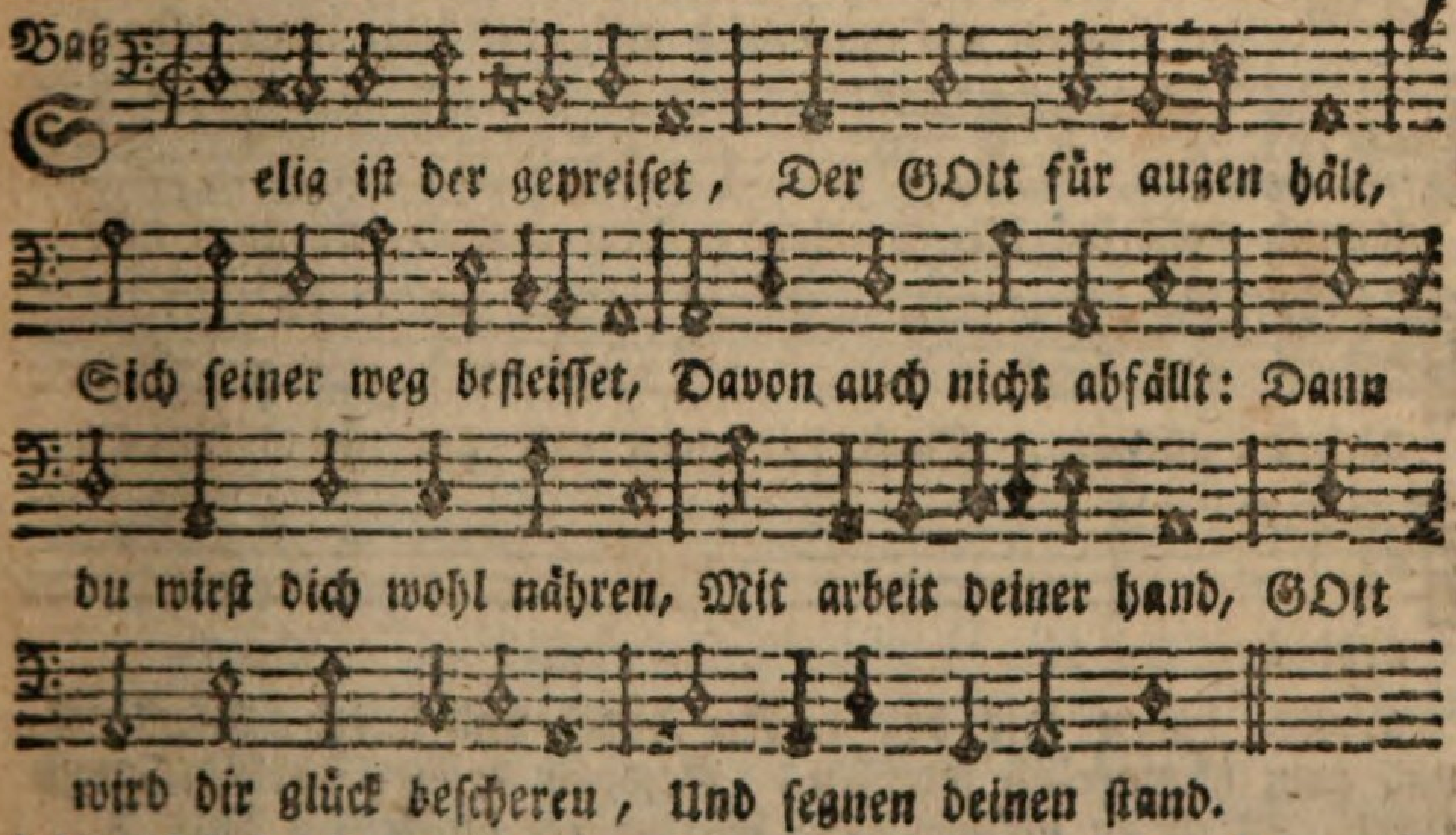


2. Dein weib gleich einem reben In deinem haus wird seyn, Der seine frucht wird geben Zu seiner zeit vom wein: Dein kinder wirst du sehen Zurings um deinen tisch Nach einer reihen stehen, Gleich wie die öhlzweig frisch.

3. Das seynd die schönen gaben, Die GOtt dem menschen giebt, Die ihn in ehren haben, Von den er wird geliebt. Er wird

wohl, Und hat der pfeil ein köcher voll, Sie werden fallen in kein schand, Wann sie durch anklag für gericht Ihr widerpart im thor bespricht.



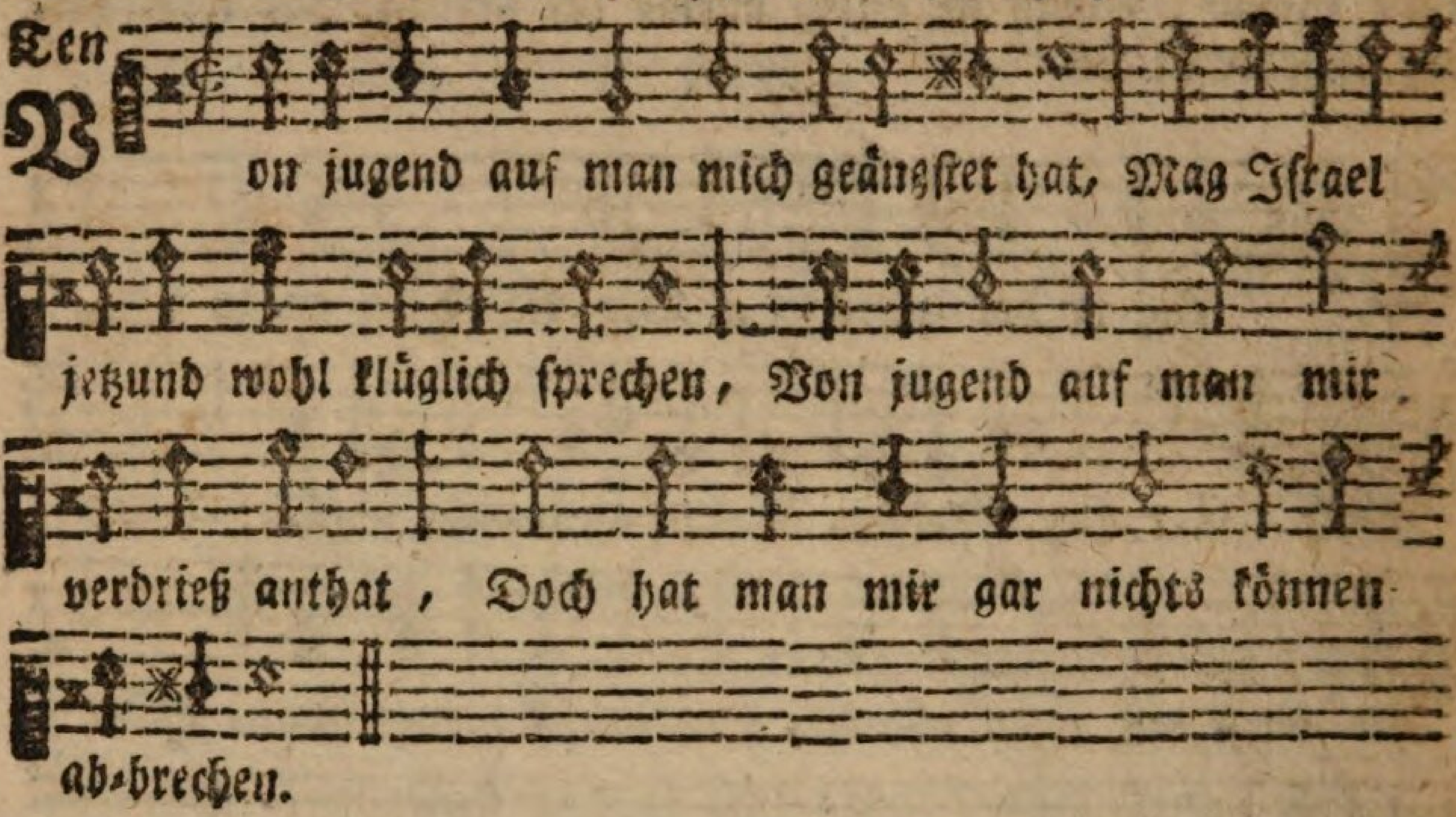


wird dich benedeyen Aus Sion, und der stadt Jerusalem verleyhen Bey deinem leben gnad.

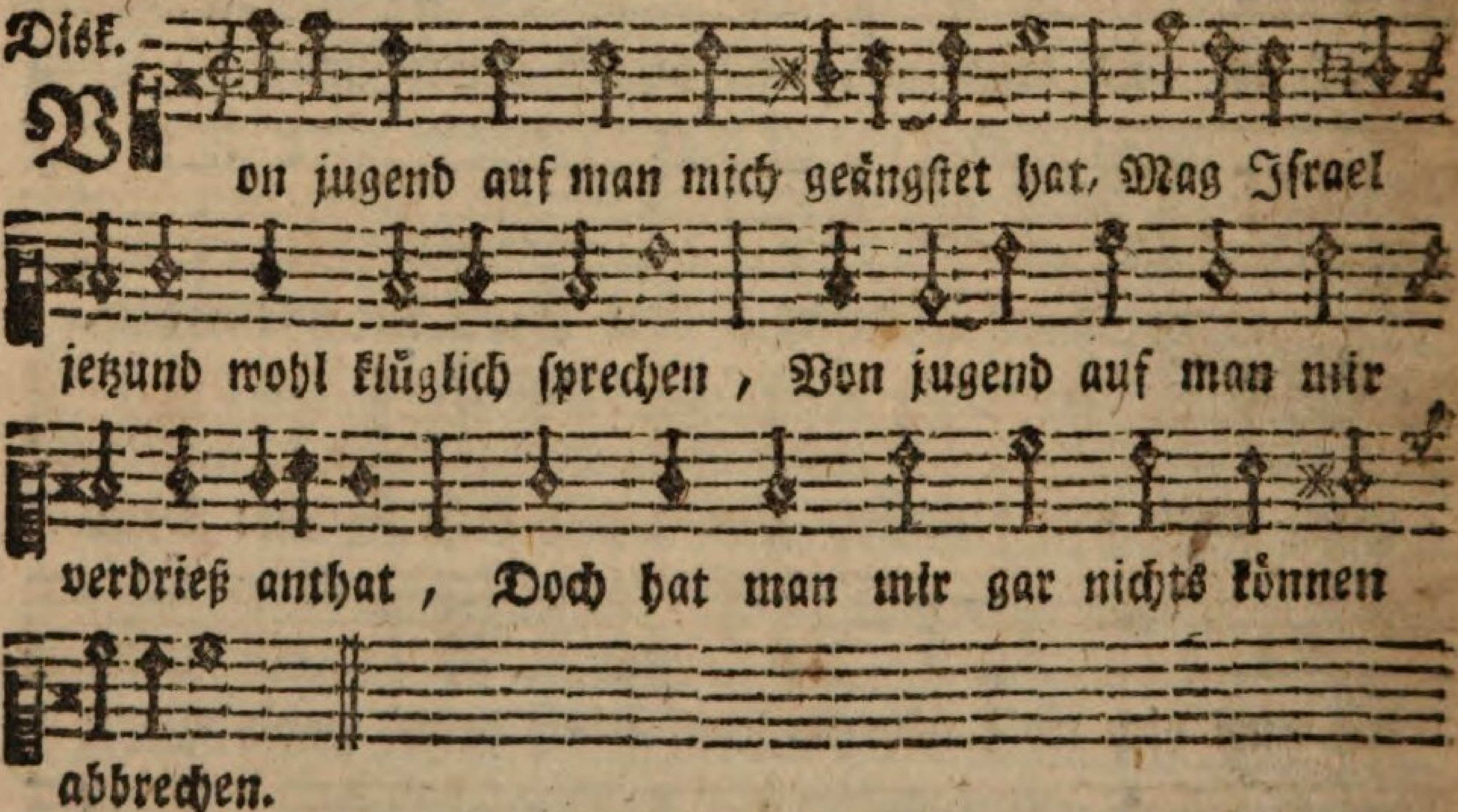
4. Du wirst auch endlich sehen Kindskinder und darzu Israels sachen stehen In gutem fried und ruh.

Der CXXIX. Psalm. (129)

Ten.



Disk.

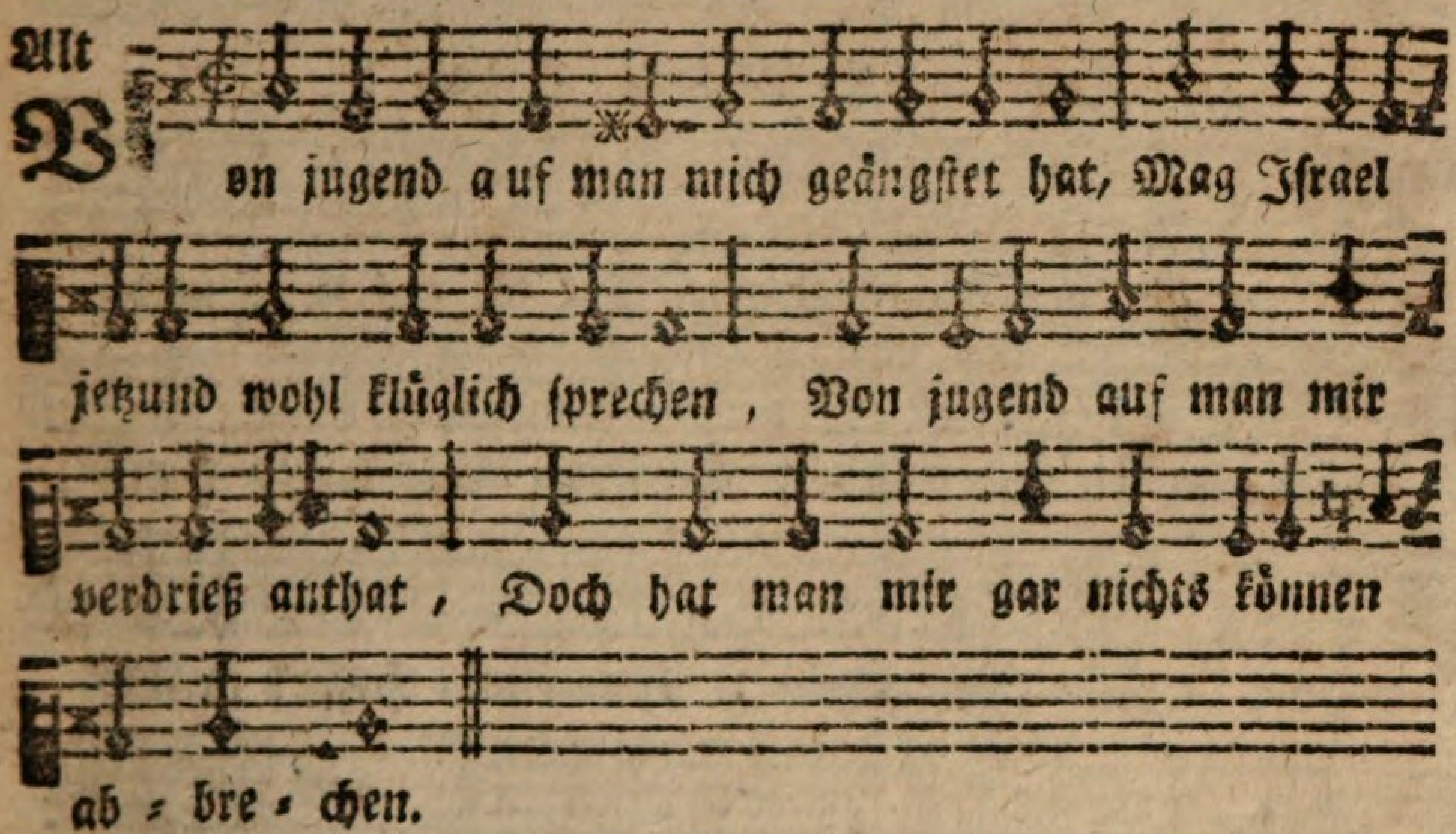


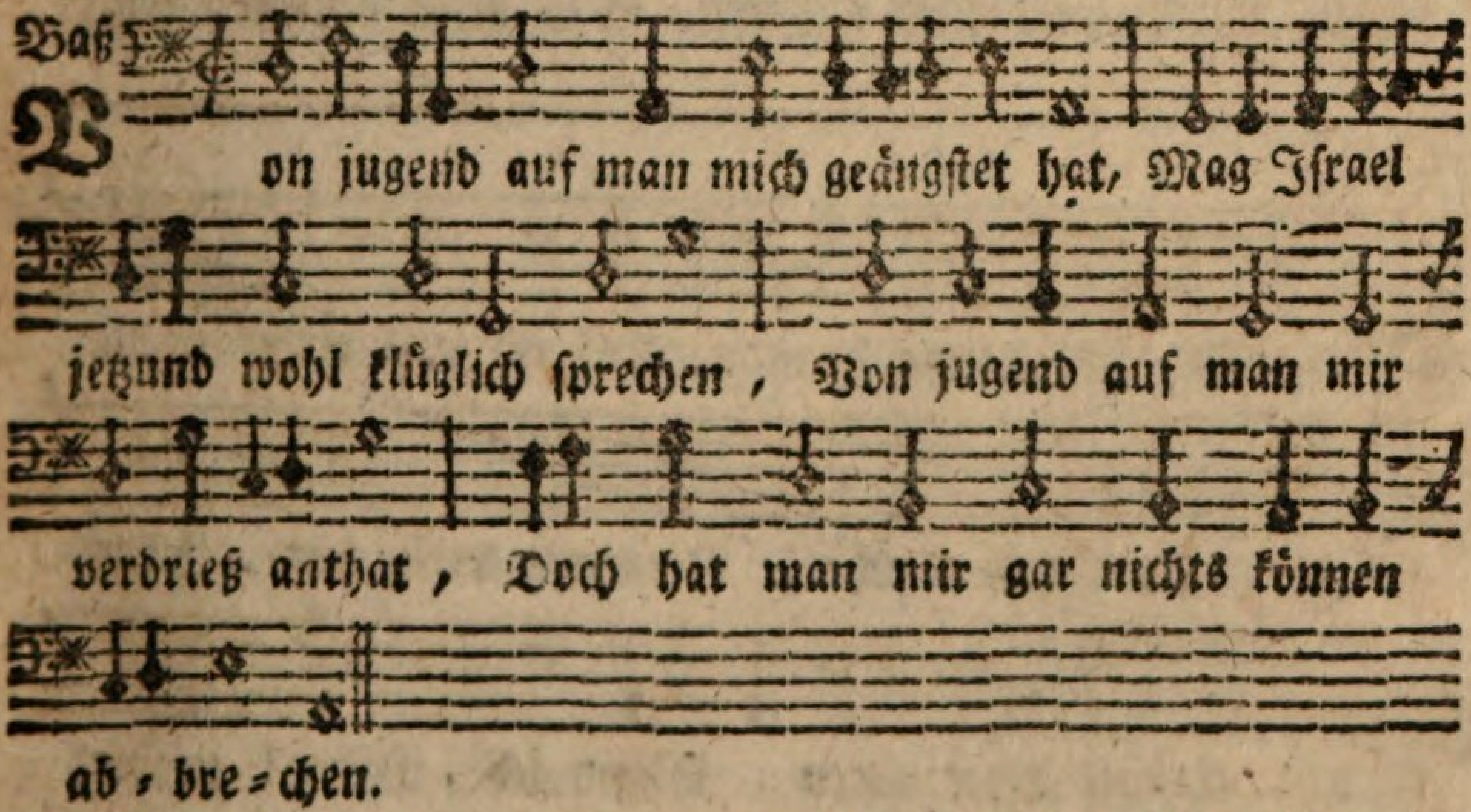
2. Sie haben mir den rücken durch und durch Gepflüget, und ganz jämmerlich zerrissen, Gezogen drüber her ein lange furch, Es ist an meiner haut kein ganzer bissen.

3. Aber der HErr aller gerechtigkeit, Hat abgehauen der gottlosen bande, Ach! daß die, so zu Sion tragen neid Zurück sich kehrten, und würden zu schande.

4. Ach! daß sie werden müsten wie das graß, Das da aufwächst auf einem hohen dache, Und bald verdorrt, eh man davon etwas Abgrasen mag, und solches zu nutz mache.

5. Von

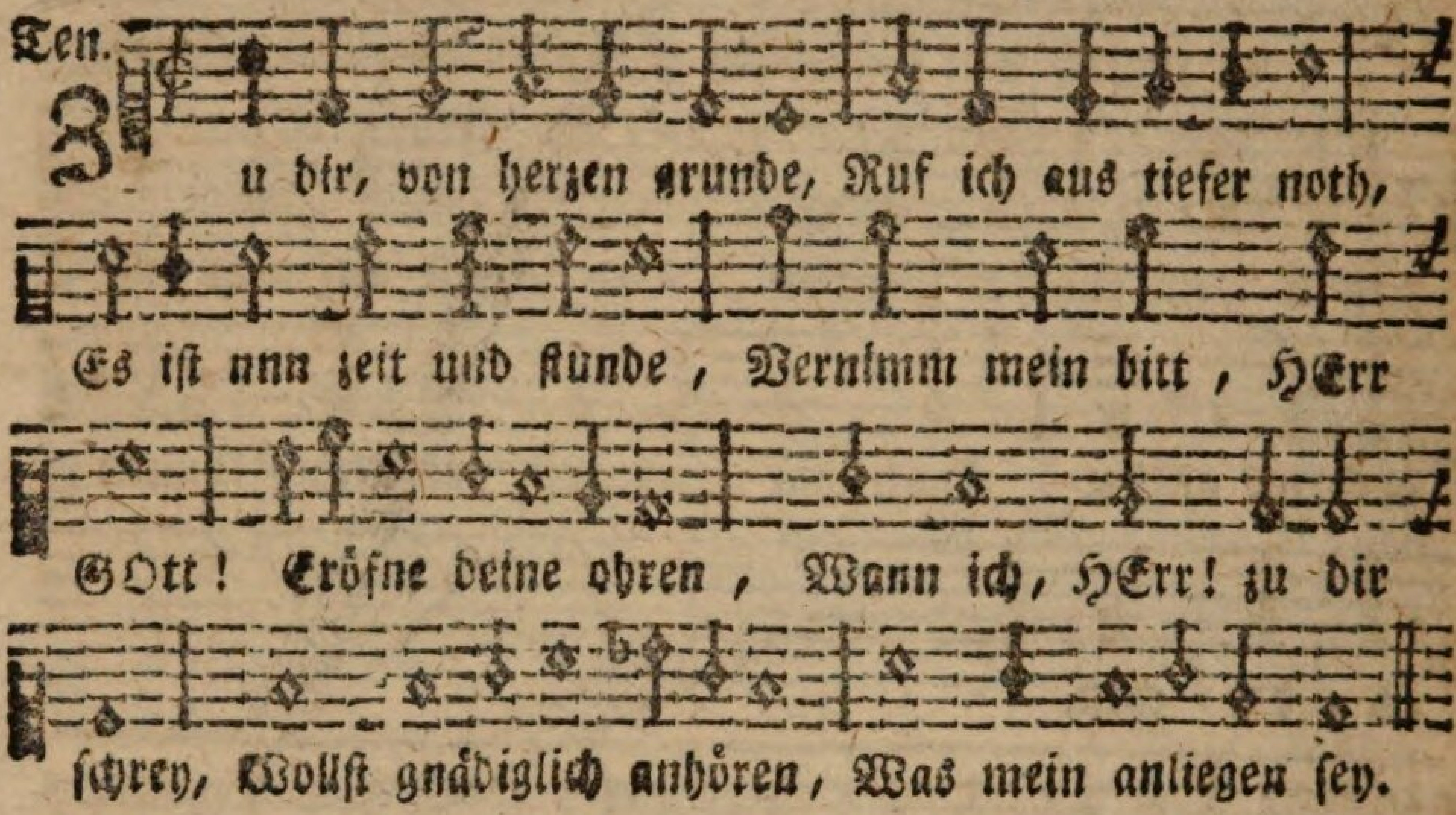


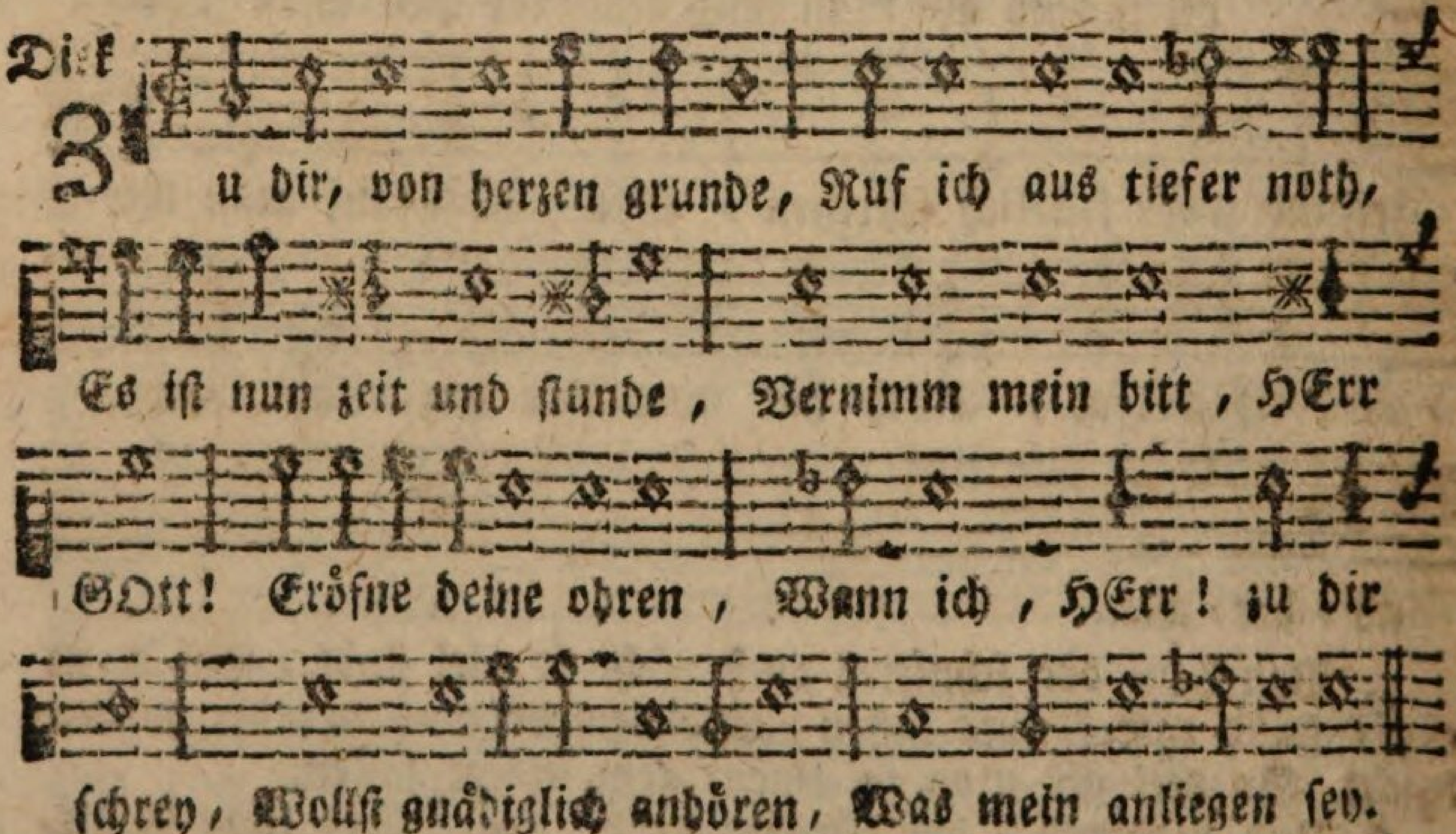


5. Von dem der schnitter auch nicht so viel findt, Als er in einer hand nur könnte lassen, Vielweniger auch der die garben bindt, So viel als man in einem arm möcht fassen.

6. Und niemand, der fürüber gehe, sag: Der liebe GOtt, der woll euch benedeyen, GOtt euch behüt, daß man euch endlich mag Mit großem haufen schneiden und abmeyen.

Der CXXX. Psalm. (130)

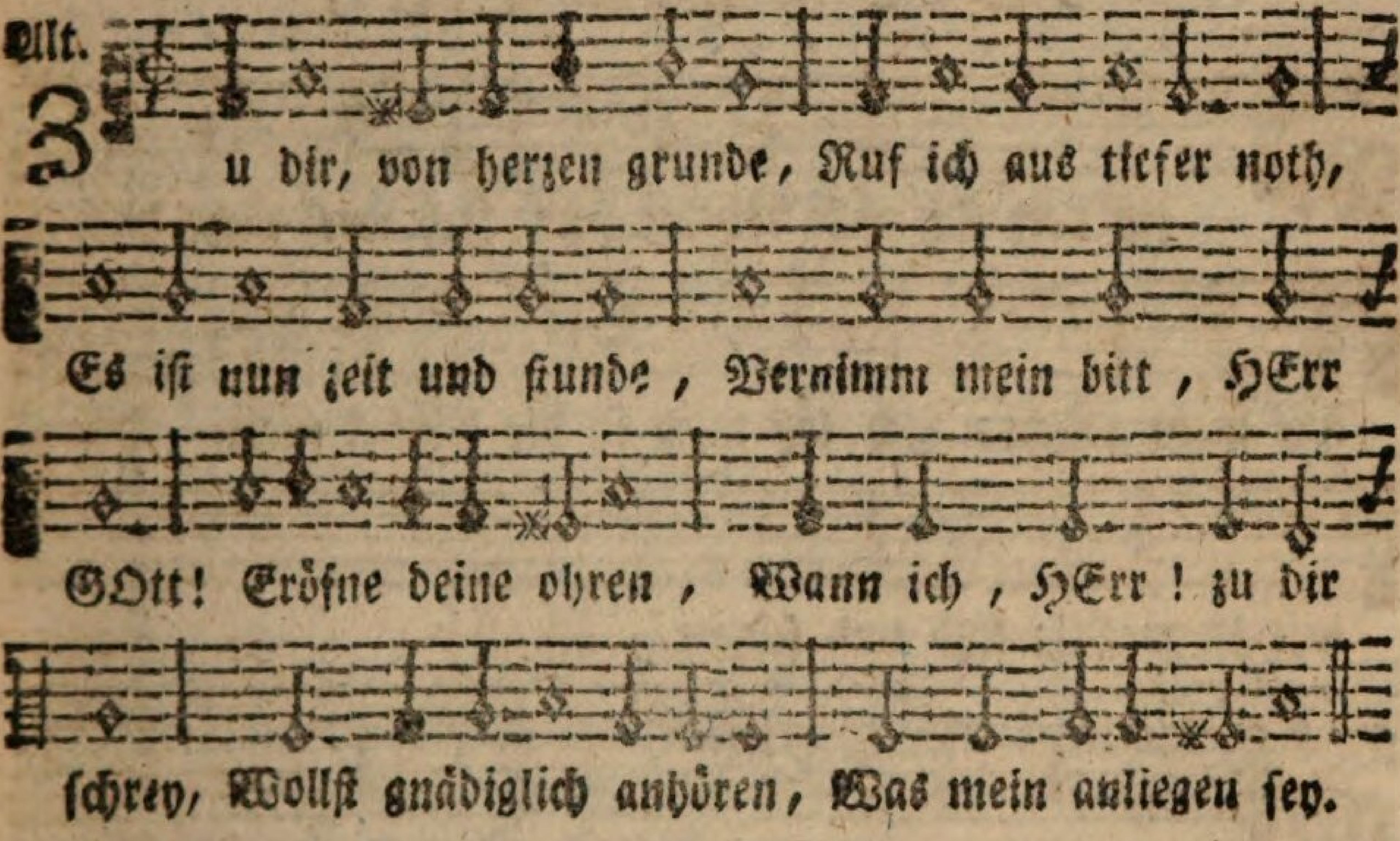


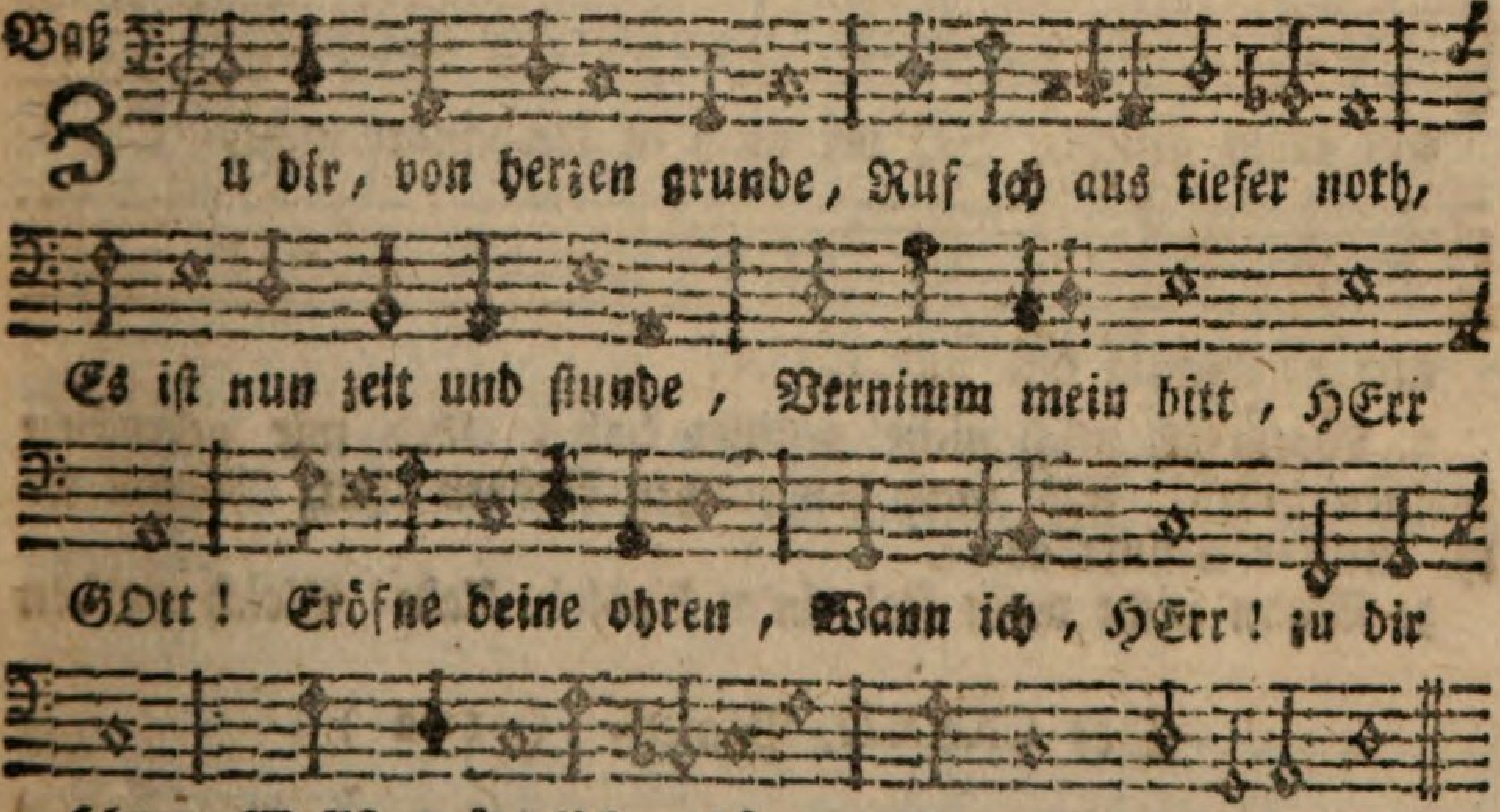


2. Dann, wann du, HErr! geschwinde Wollst richten unsre sünd, Wen würd man alsdann finden, Der für dir, HErr! bestünd? Du aber bist sehr gütig Zu zoren nicht geneigt, Damit daß dir demüthig Mit forcht werd ehr gezeigt.

3. Mein hofnung will ich stellen Auf GOtt den höchsten hort, Ich hoff von ganzer seelen Auf sein göttliches wort. Mein seel auf GOtt vertrauet, Auf ihn stets wart und sicht, Gleichwie ein wächter schauet Ob schier der tag anbricht.

4. Israel

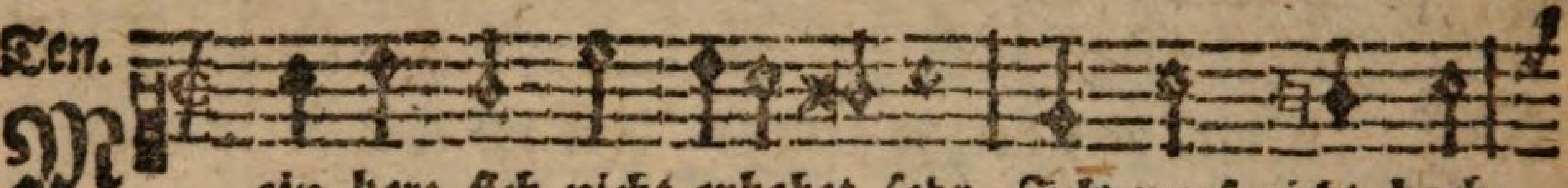




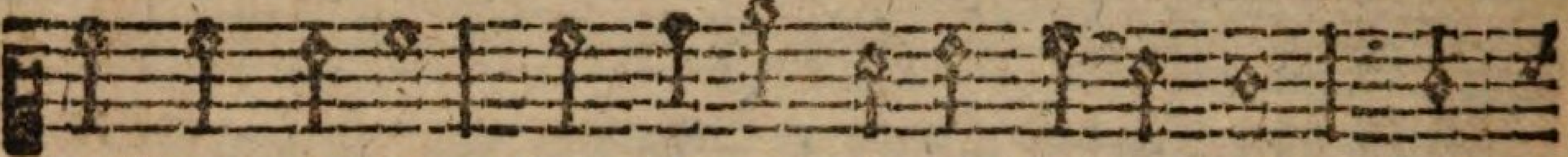
4. Israel auf den HErren Dein hoffnung sey gewandt: Denn sein güt weit und ferren Ist männiglich bekannt. Bey ihm wird heyl gefunden Durch sein barmherzigkeit. Israel er von Sünden Erlöset und befreyt.

Der CXXXI. Psalm. (131)

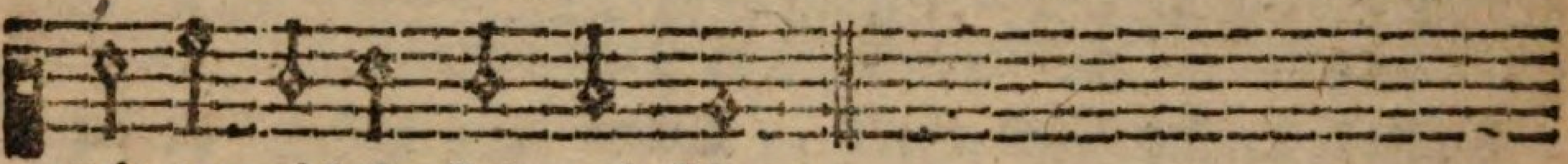
Ten.



Mein herz sich nicht erhebet sehr, Ich werf nicht hoch

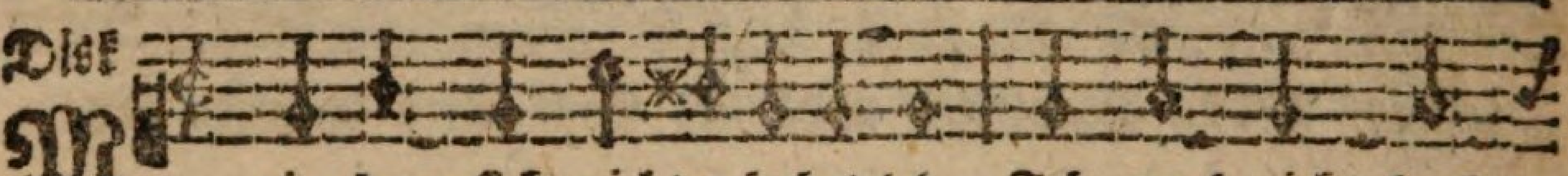


auf mein gesicht, Ich laß mich in die händel nicht, Die

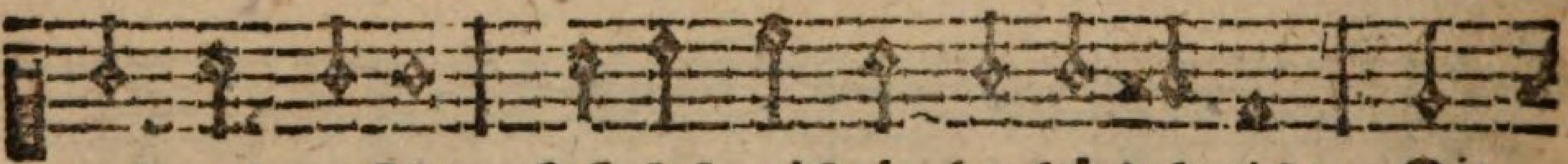


mir zu wichtig sind und schwer.

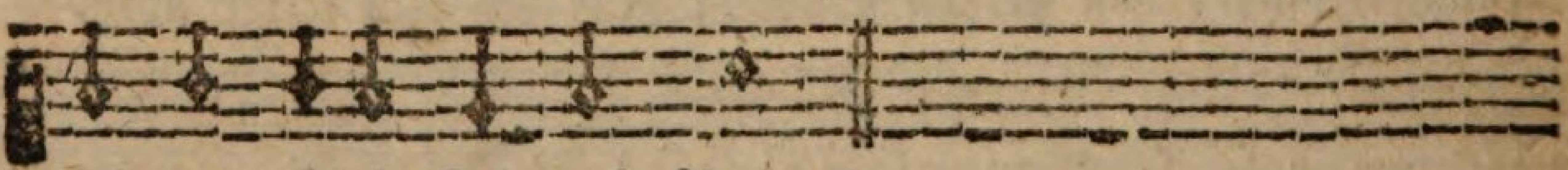
Disk



Mein herz sich nicht erhebet sehr, Ich werf nicht hoch



auf mein gesicht, Ich laß mich in die händel nicht, Die



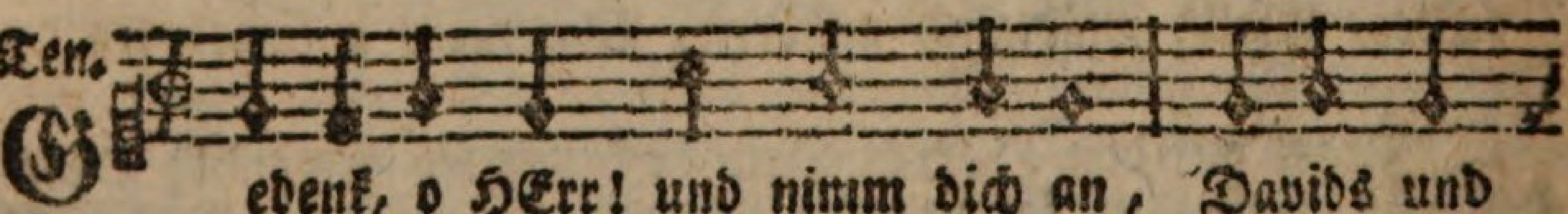
mir zu wichtig sind und schwer.

2. Wann ich mich nicht gestillet hab, Und mir gebrochen meinen muth, Wie man den jungen kindern thut, Wann sie ihr mutter wehnet ab.

3. Wann nicht mein seel ein'm kindlein klein Gleich worden

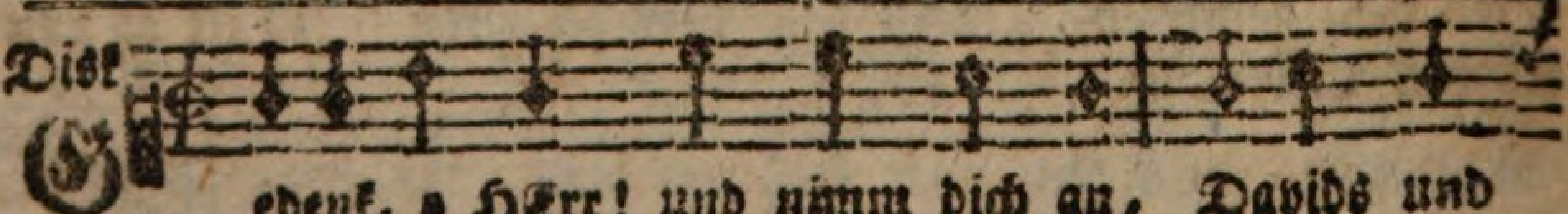
Der CXXXII. Psalm. (132)

Ten.

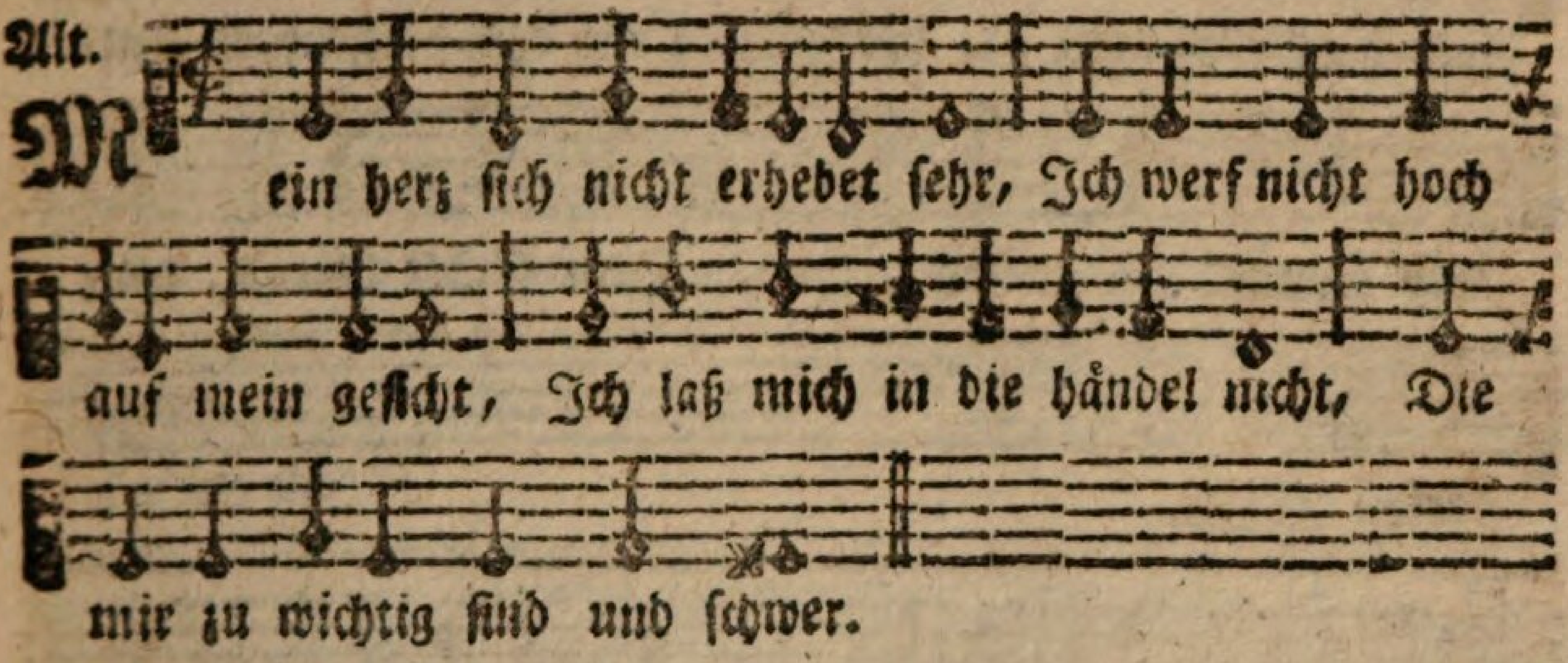


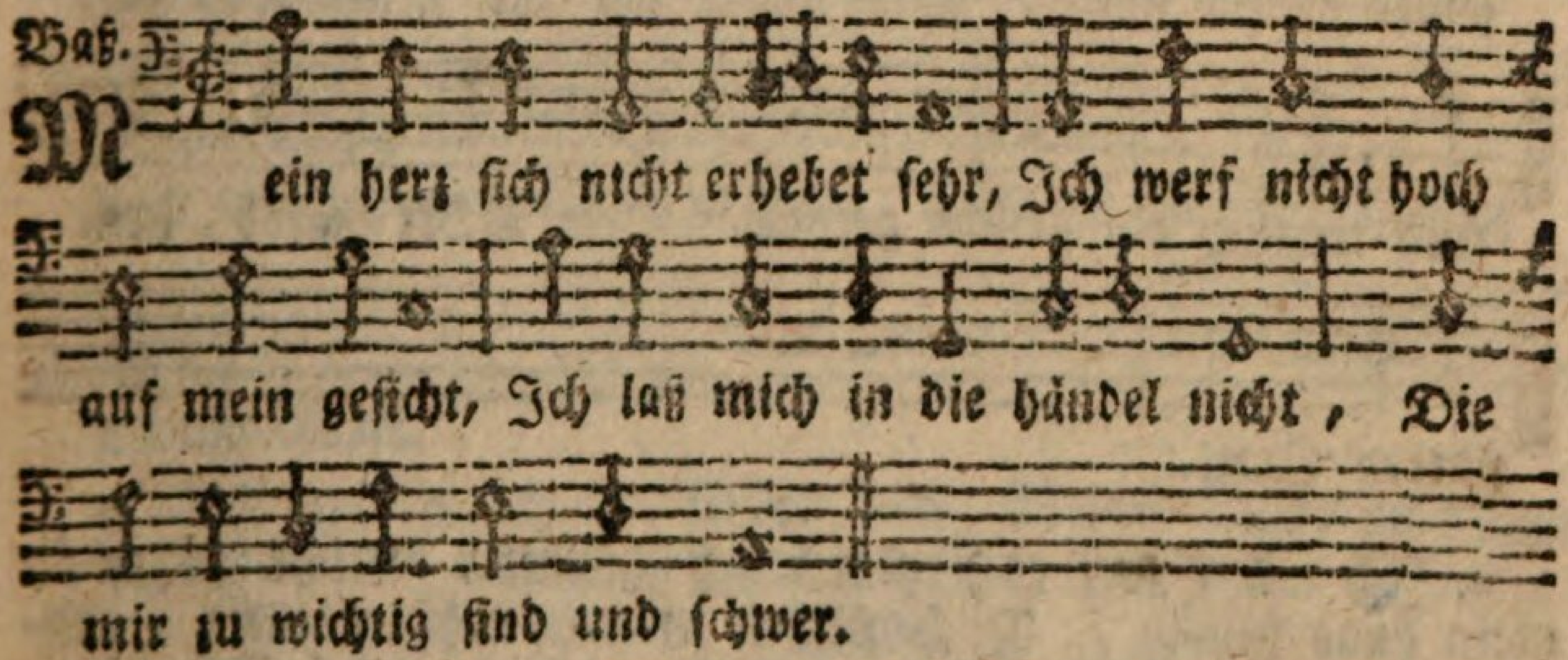
Gedenk, o HErr! und nimm dich an, Davids und

Disk



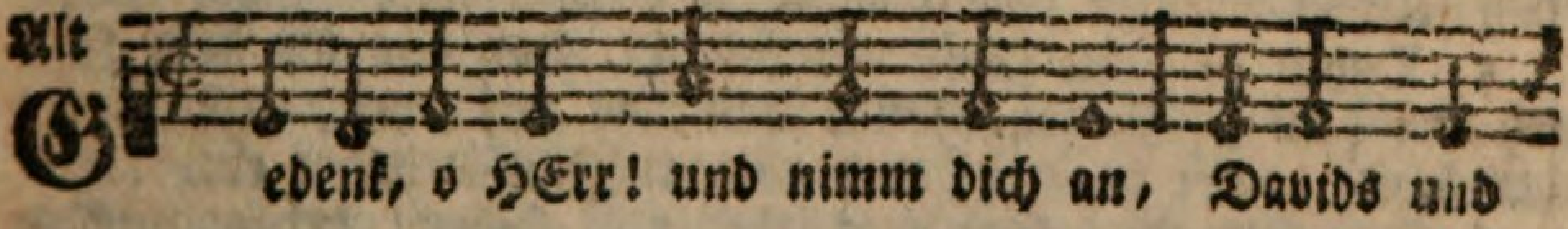
Gedenk, o HErr! und nimm dich an, Davids und seiner

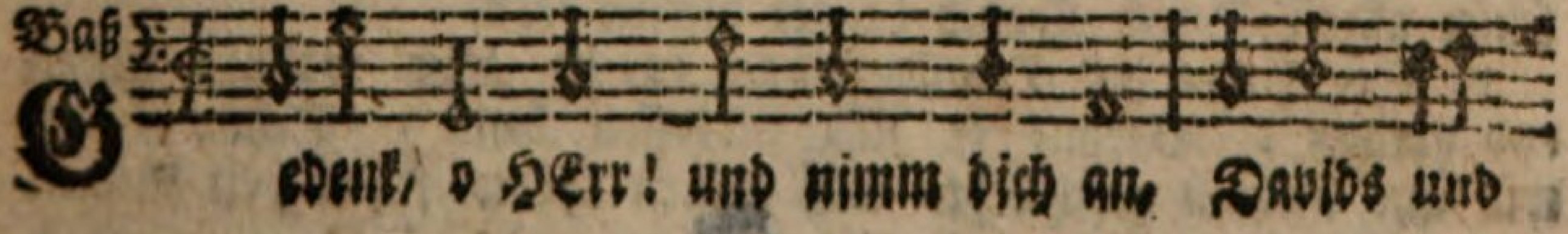




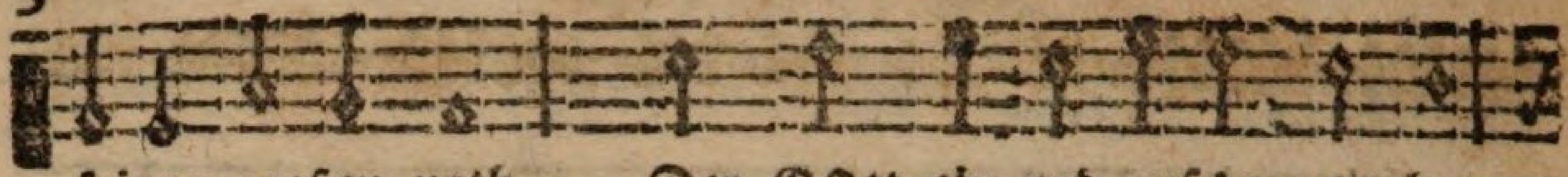
wår, das man absezt, Und ihm die milch entzeucht zulezt, So müßt ich unbesonnen seyn.

4. Auf GOtt des HErren gütigkeit Soll Israel dein zuversicht, Dein trost und hoffnung sein gericht, Von nun an bis in ewigkeit.

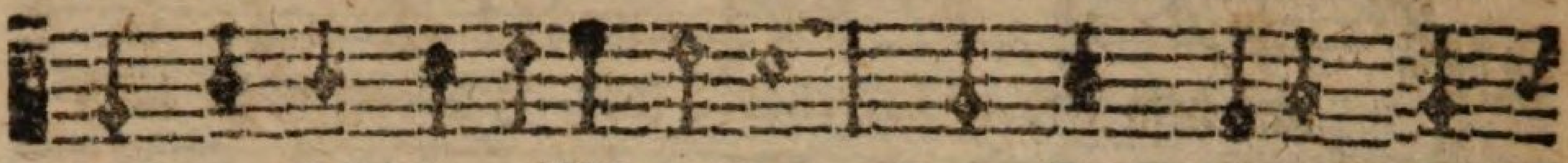




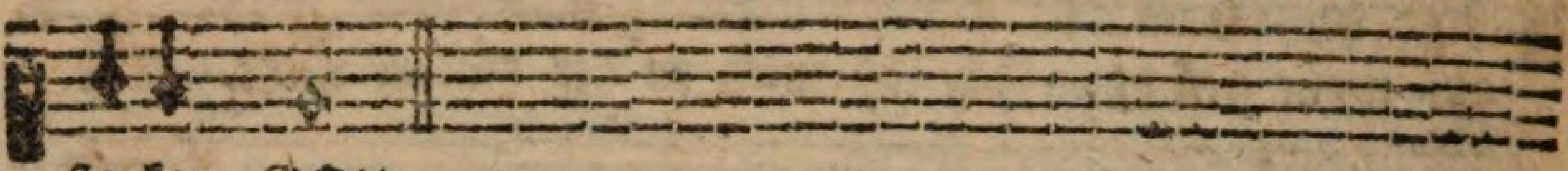
seiner



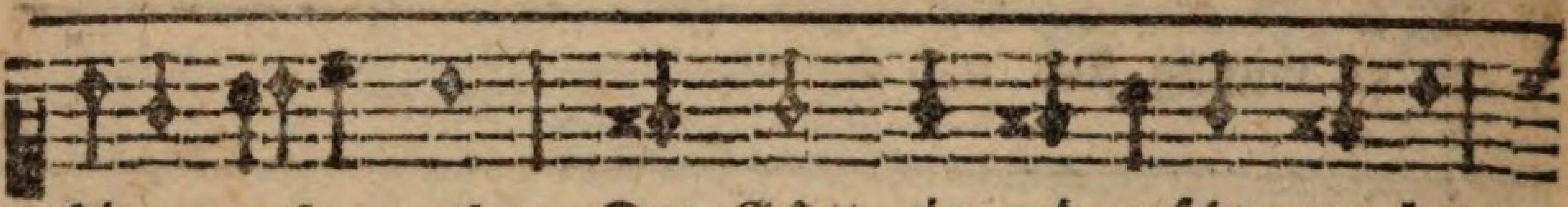
seiner großen noth, Der GOtt ein eyd geschworen hat,



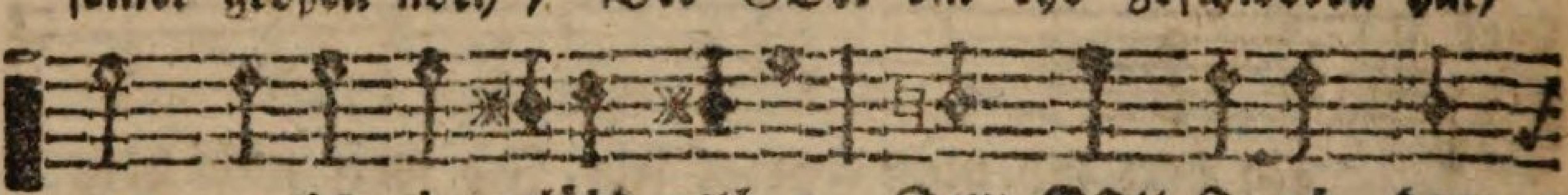
Und treulich ein gelübd gethan, Dem GOtt Jacob, dem



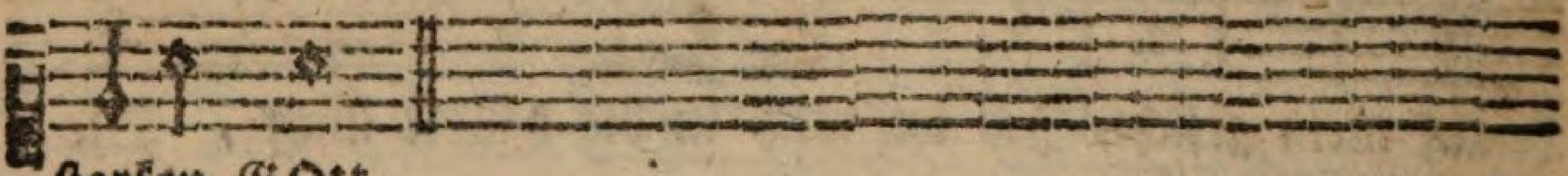
starken GOtt.



seiner großen noth, Der GOtt ein eyd geschworen hat,



Und treulich ein gelübd gethan, Dem GOtt Jacob, dem



starken GOtt.

2. Ich will (sagt er) glaub ich hiemit, Nicht gehen in mein haus hinein, Noch steigen in das ruhbett mein, Oder zuthun mein augenlied, Noch mein aug lassen schlafen ein.

3. Ich will (sagt er) nicht haben ruh, Bis daß ich hab gesehen aus Den ort für Jacobs GOtt zum haus, Und ihm daselbst gerichtet zu Ein hütt, da man geh ein und aus.

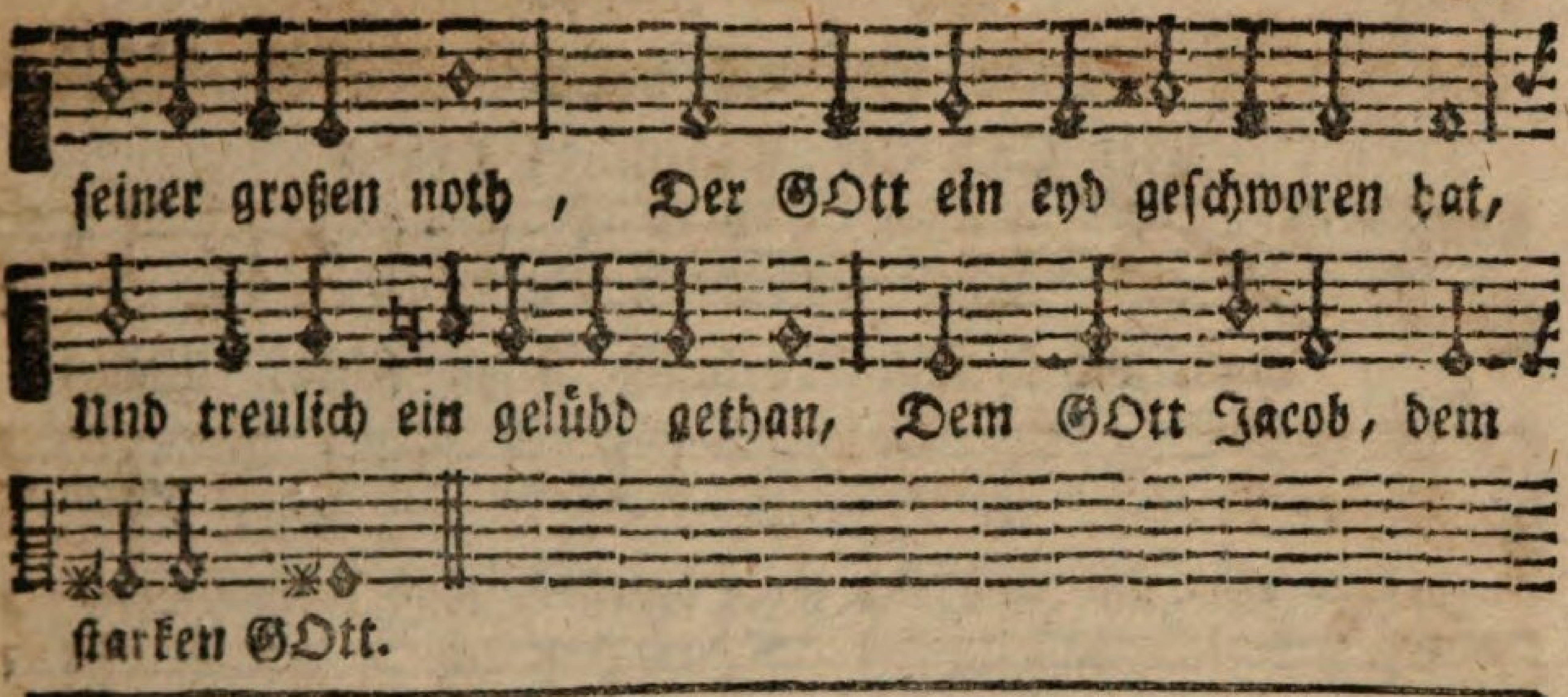
4. Schaue, man hat gehört dein wort, Daß Ephrata dir wohlgefällt, Und du dir die stell hast erwählt. Wir haben funden solchen ort, In einem wald im weitem feld.

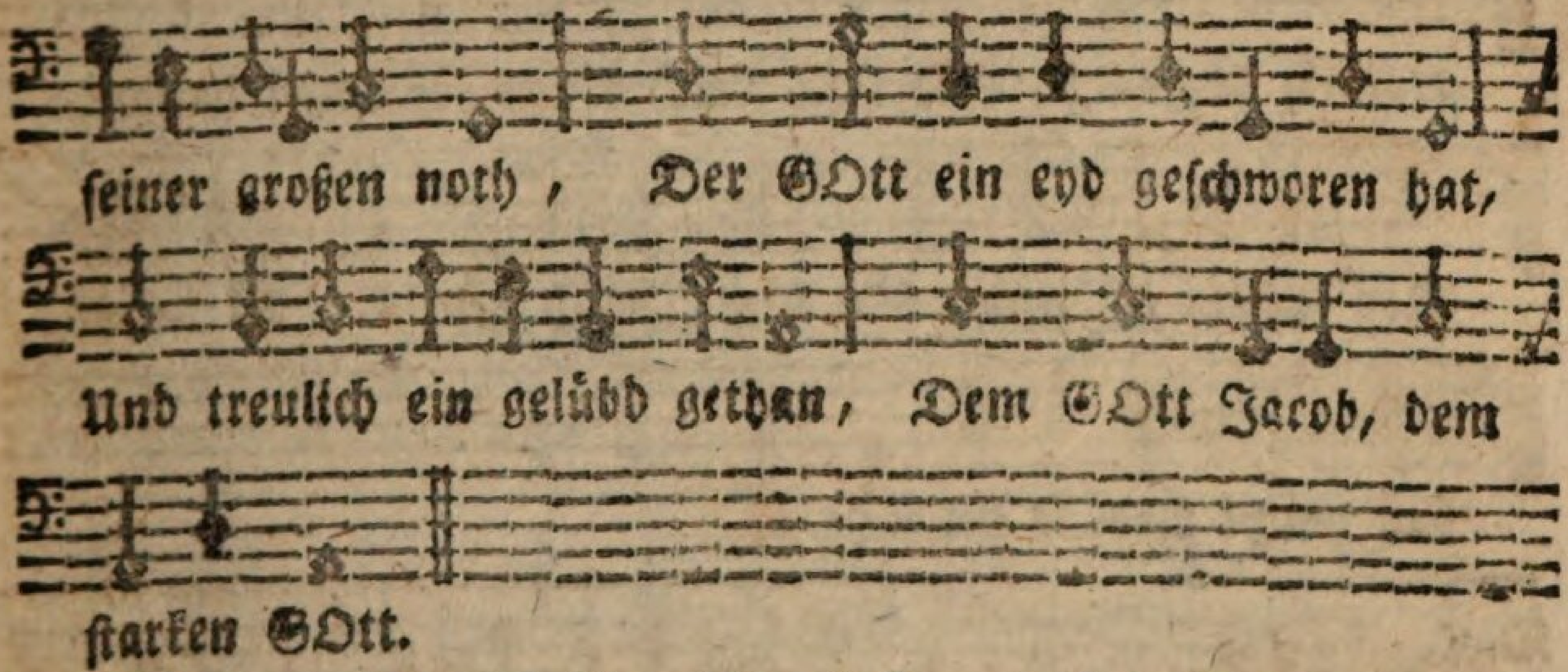
5. Dahin zu gehn seynd wir bedacht, Und uns für dem fußschemel dein Zu biegen, drum wollst du auf seyn, Mit samt der laden deiner macht, Und deine ruhstatt nehmen ein.

6. Der schmuck deiner gerechtigkeit, HErr! deiner priester kleidung sey, Freud deinen heiligen verleyh: Deinen gesalbten schütz allzeit Durch David deiner dienen treu.

7. Der HErr hat David seinem knecht Ein wahren vesten eyd gethan, Darauf er sich verlassen kann, Schau, ich will aus deinem geschlecht Auf deinen thron setzen den mann.

8. Und





8. Und werden sich die kinder dein Meins bunds verhalten fleißiglich, Und meines zeugniß stetiglich, So sollen sie besitzer seyn , Des deines thrones ewiglich.

9. Dann GOtt ersehen hat Sion, Daselbst zu wohnen ihm erwählt, Er spricht, der ort mir wohl gefällt, Daß ich da ewig ruh und wohn, Für allen orten auf der welt.

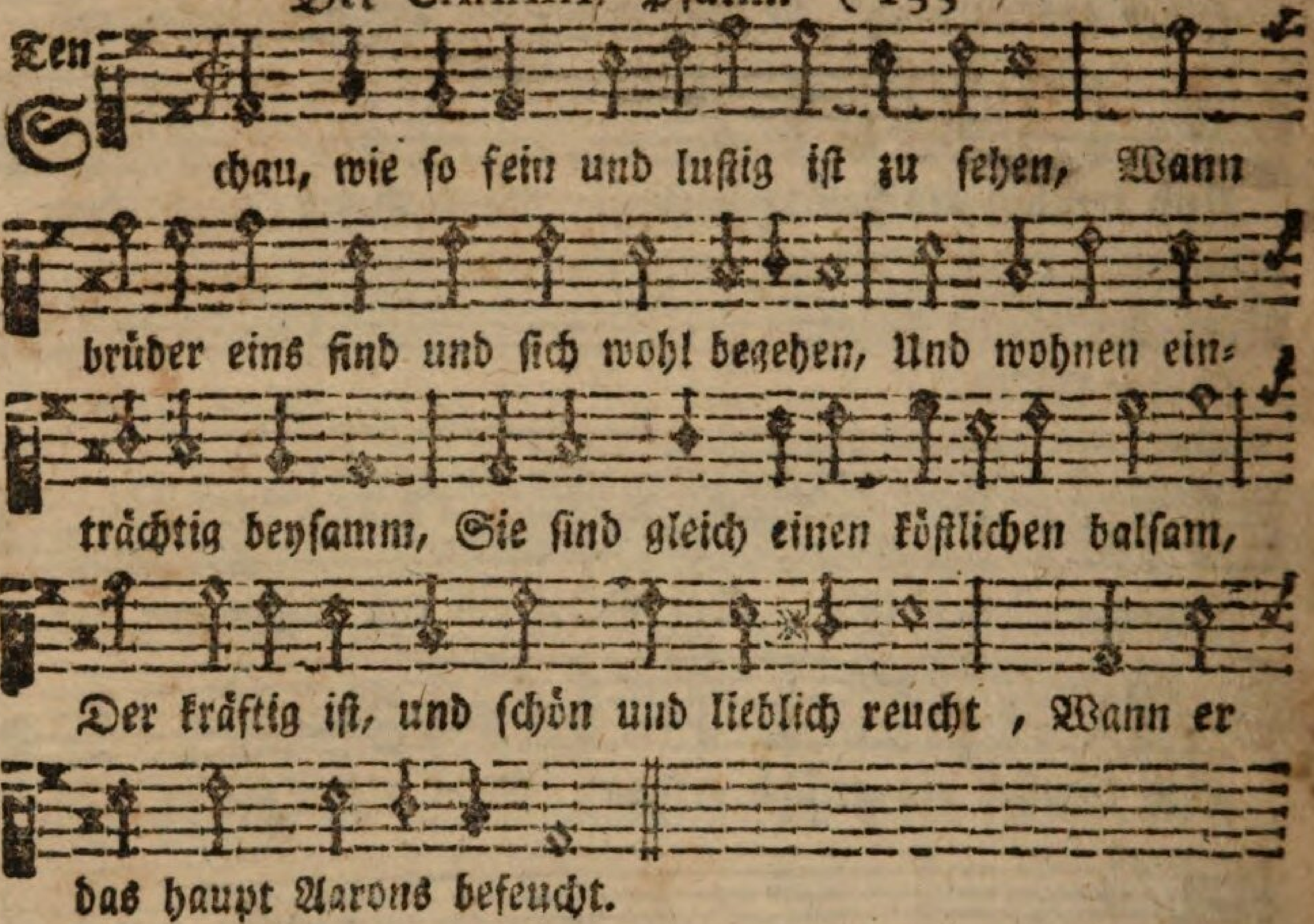
10. Ich will ihn segnen ihre speiß, Den armen geben brods die füll , Ihr priester ich bekleiden will Mit heyl , es sollen gleicherweiß Ihr heilgen haben Freude viel.

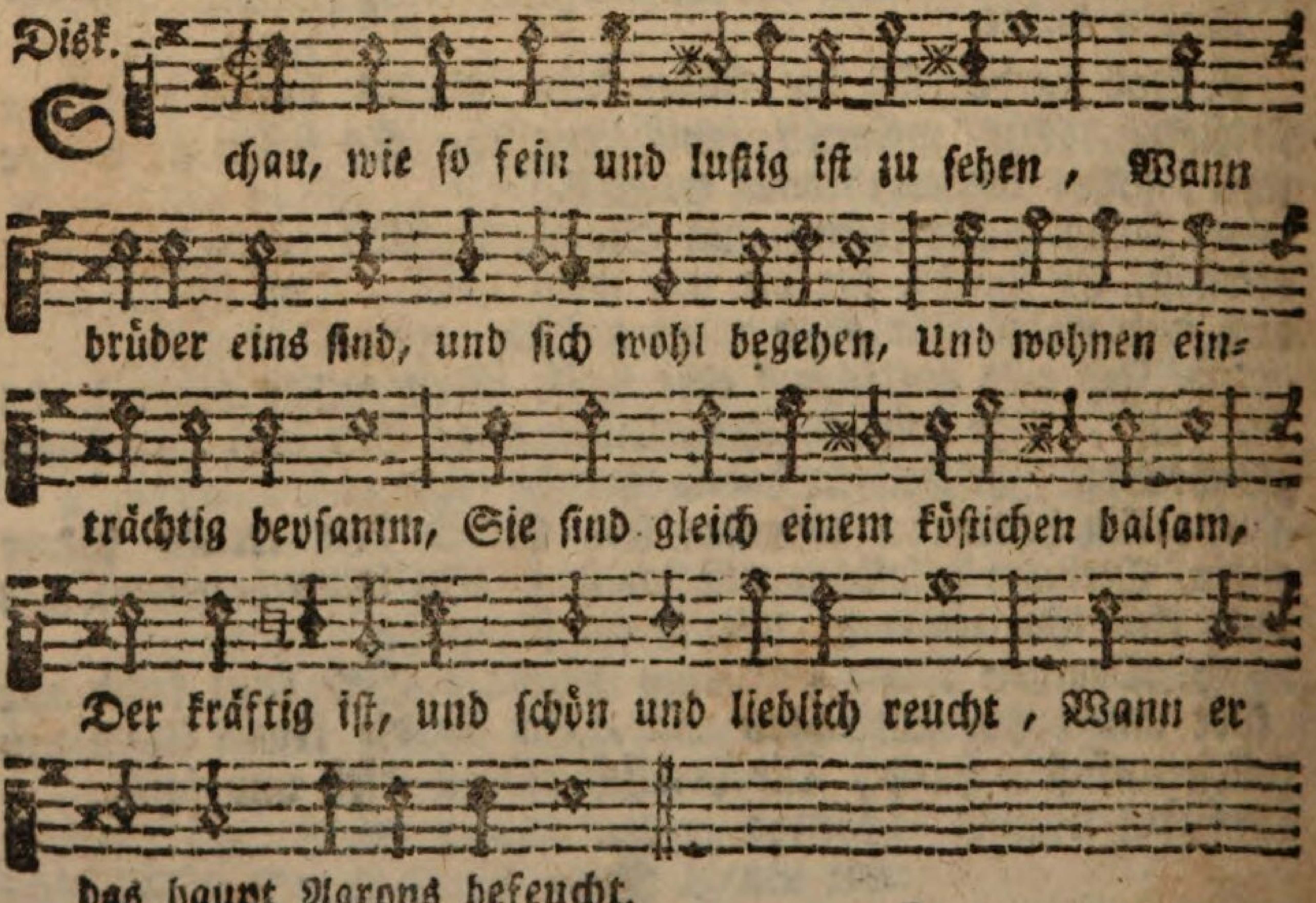
11. Ein horen da aufgehen soll David dem treuen diener mein, Meinem gesalbten will ich sein Ein lamp bereiten öhles voll, Die ihm fürleucht mit ihrem schein.

12. Dagegen aber (mir auch glaubt) Ich seine feind mit spot und hohn Bekleiden will , daß sie die kron Anschauen sollen auf sein haupt, Die herrlich blühen wird und schön.

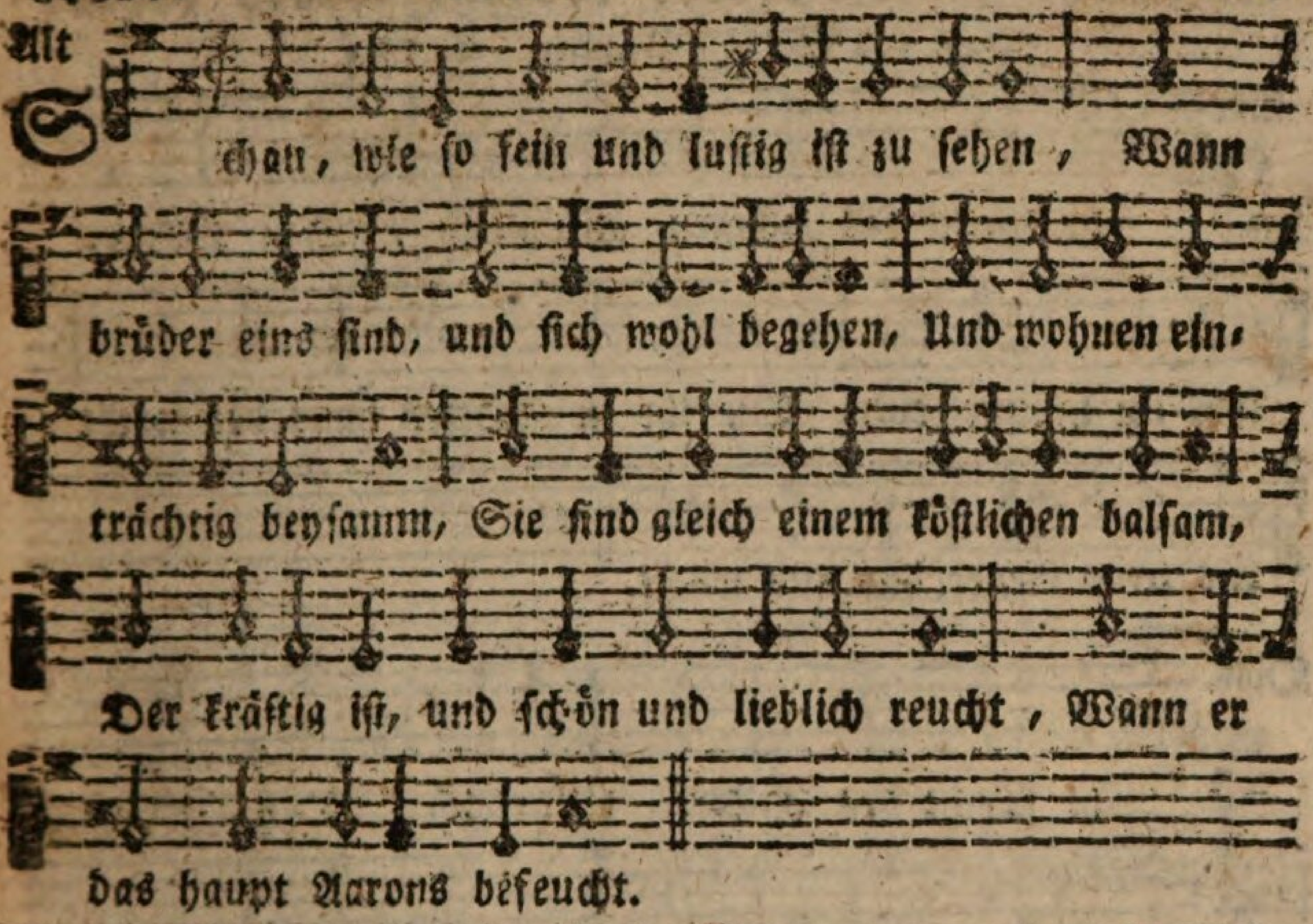
Der

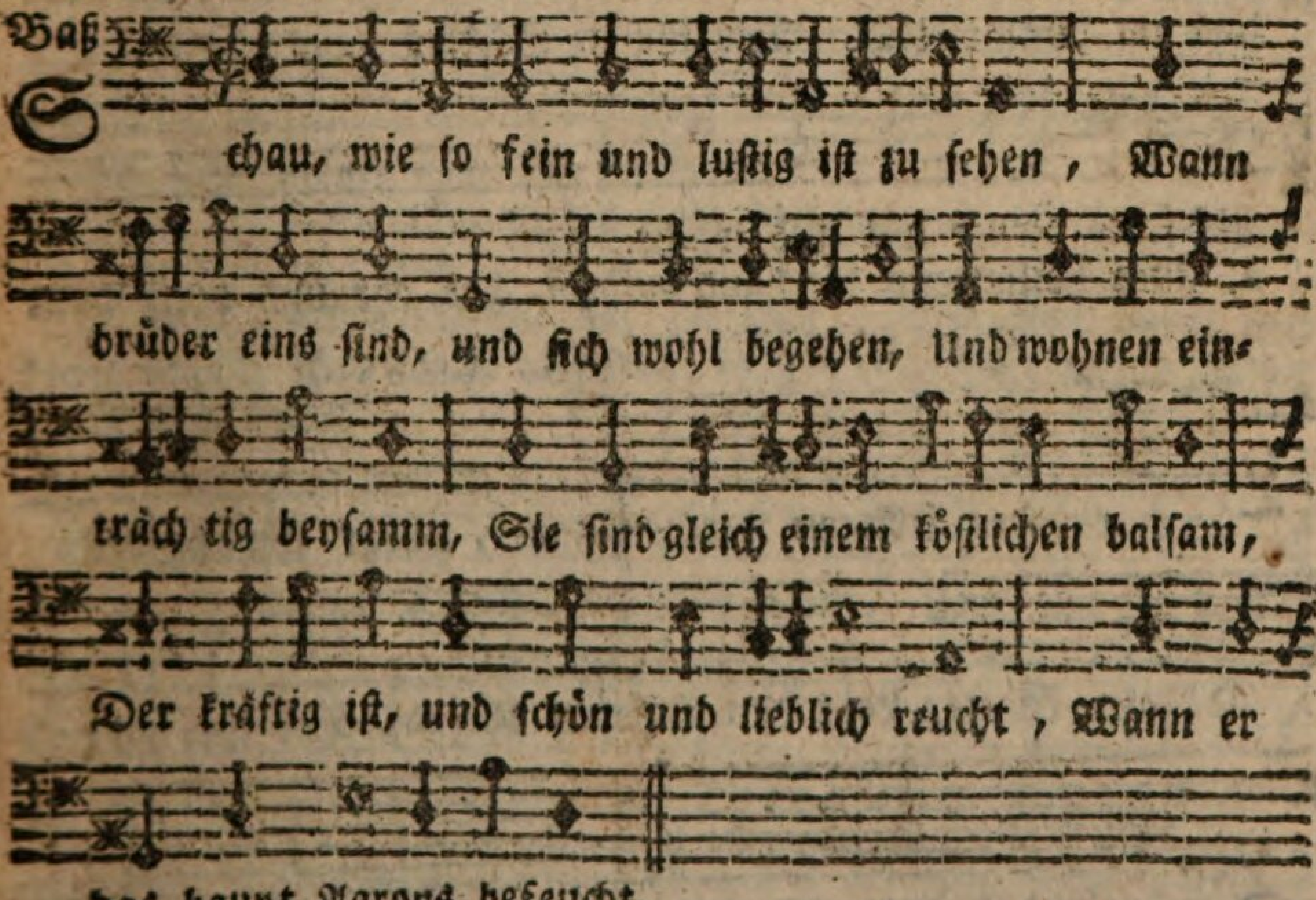
Der CXXXIII. Psalm. (133)





2. Und der ferner darnach herab zu rinnen Durch seinen bart vom scheitel wird beginnen , Endlich auf seiner kleider krag : Ja , wie ein thau, welcher auf Hermon lag , Und auf

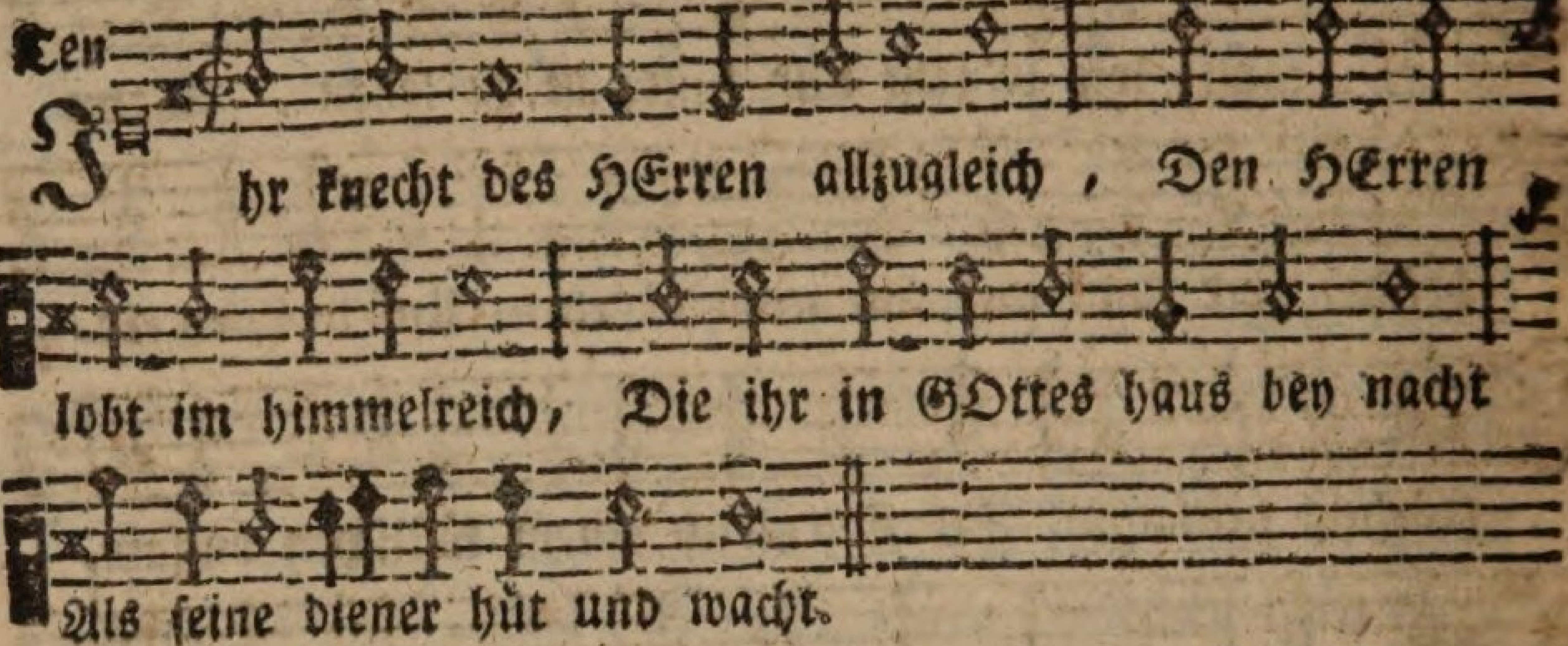


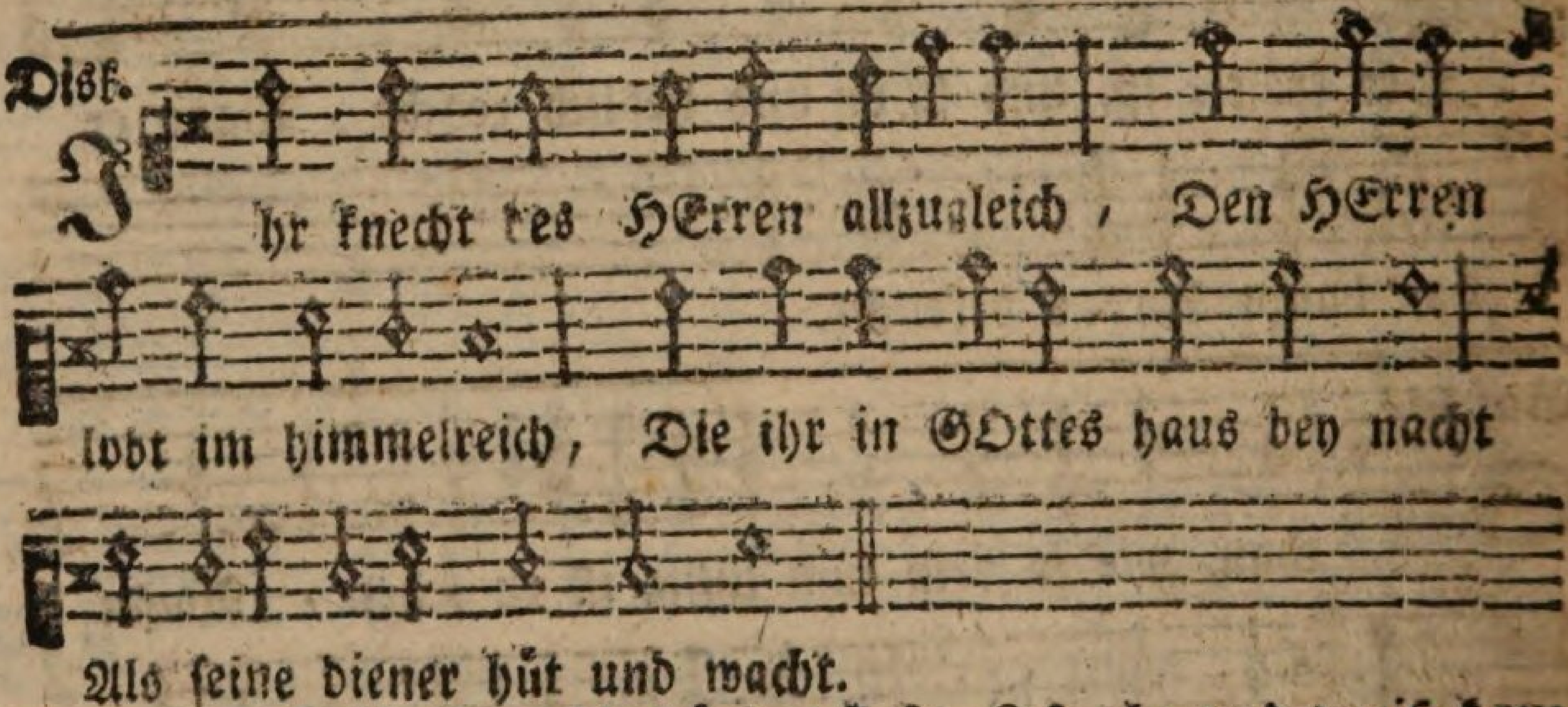


auf Sion den heiligen berg sich sezt, Und gar umher das land benetzt.

3. Dann GOtt der HErr will solchen leuten geben Den seegen, und darzu ein langes leben, Dem gar kein zeit soll seyn gesezt.

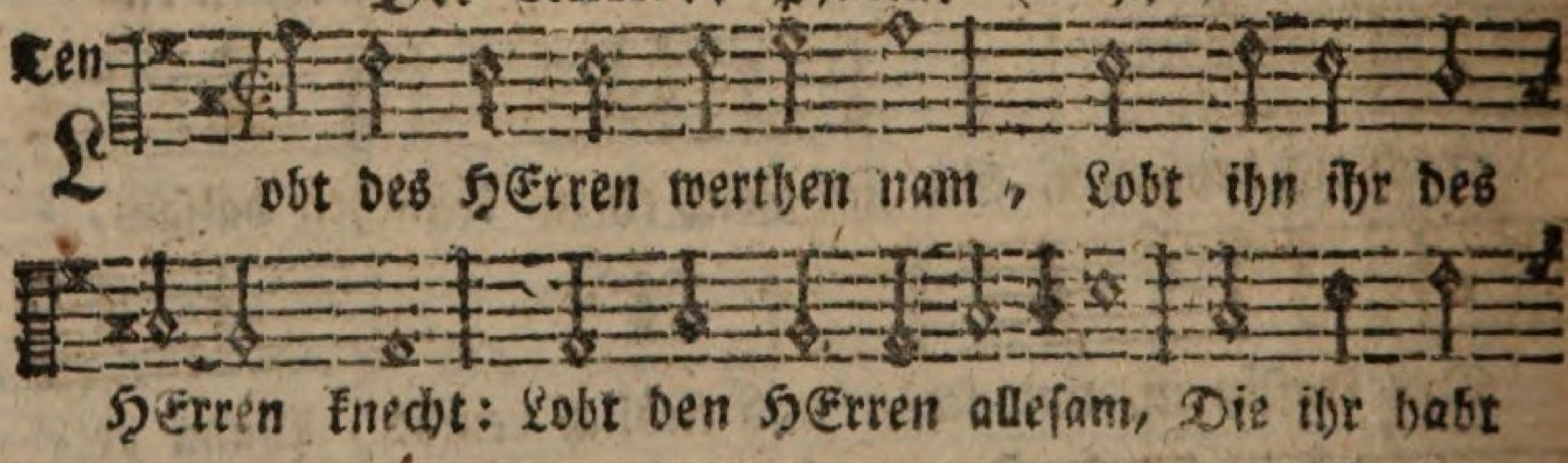
Der CXXXIV. Psalm. (134)





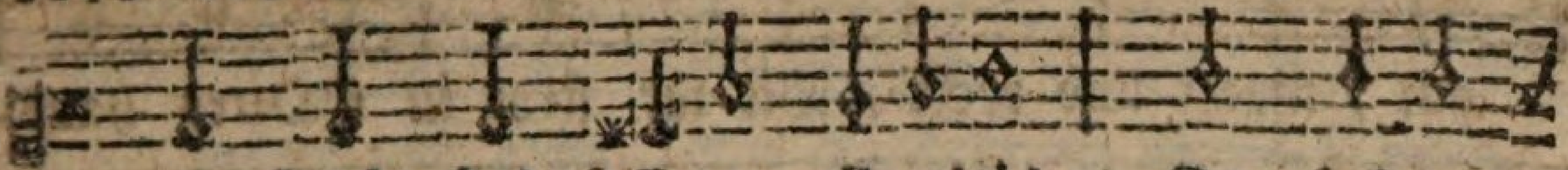
2. Zum heiligthum die händ aufhebt, Lob, ehr und preiß dem

Der CXXXV. Psalm. (135)

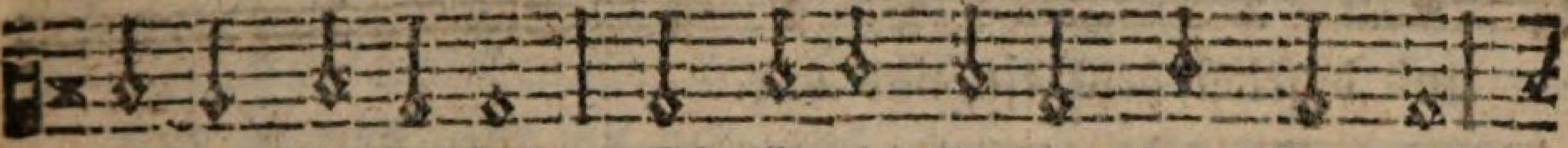


gut,

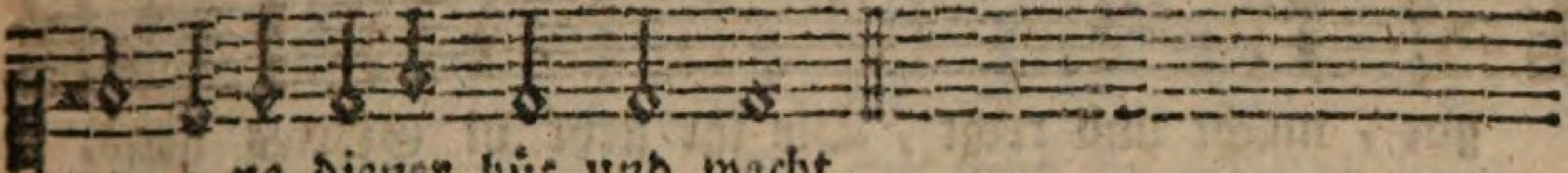
Alt



Ihr knecht des HErren allzugleich, Den HErren

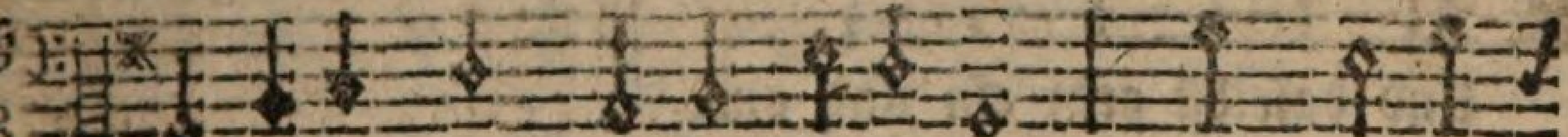


lobt im himmelreich, Die ihr in GOttes haus bey nacht

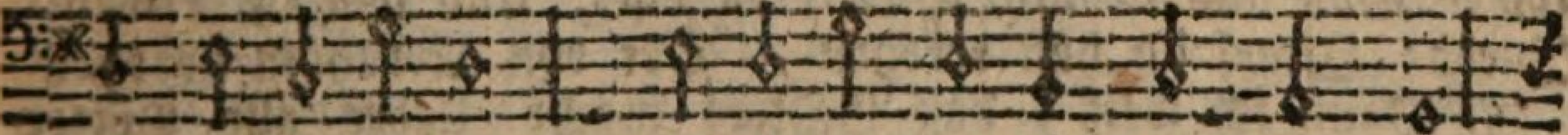


Als ſeine diener hüt und wacht.

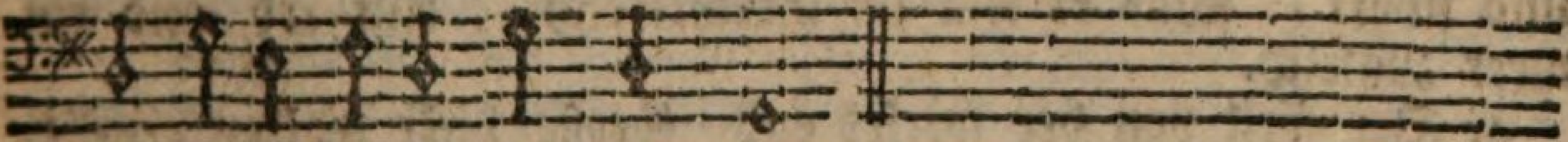
Baß



Ihr knecht des HErren allzugleich, Den HErren



lobt im himmelreich, Die ihr in GOttes haus bey nacht

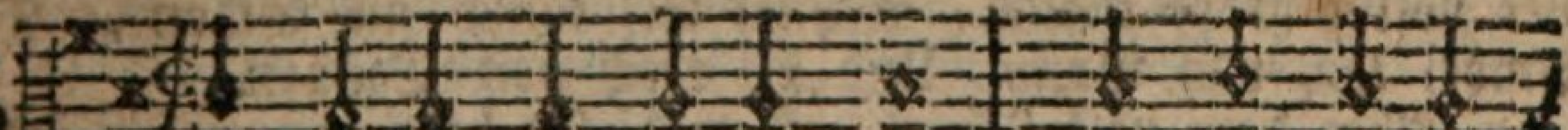


Als ſeine diener hüt und wacht.

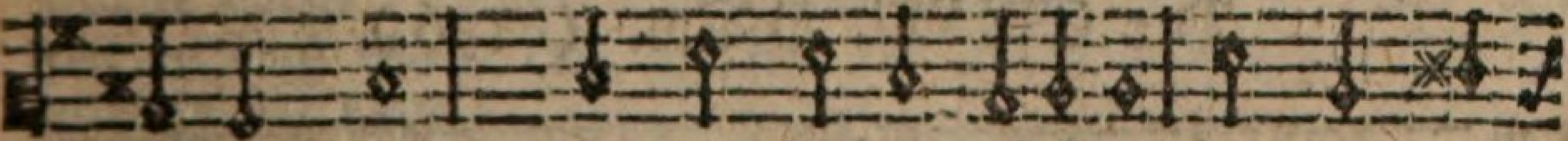
HErren gebt, Dankſaget ihm vom herzengrund, Sein lob ſtets führt in eurem mund.

3. GOtt, der geſchaffen hat die welt, Und alles durch ſein kraft erhält, Der ſegne dich vom berg Sion, Mit ſeinen gaben reich und ſchon.

Alt.

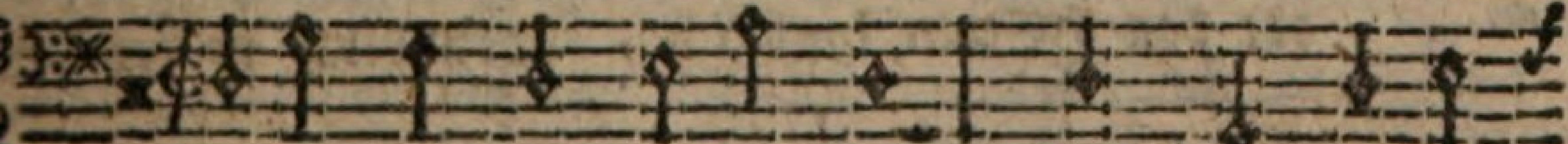


Lobt des HErren werthen nam, Lobt ihn ihr des

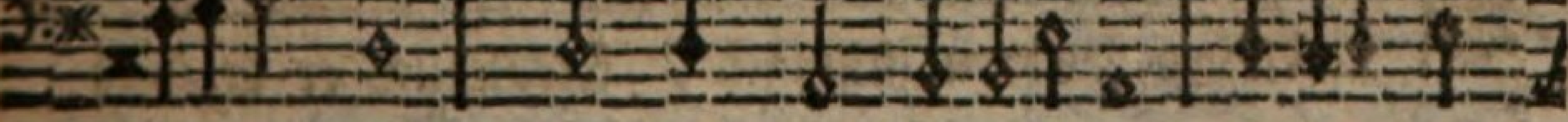


HErren knecht: Lobt den HErren alleſam, Die ihr habt

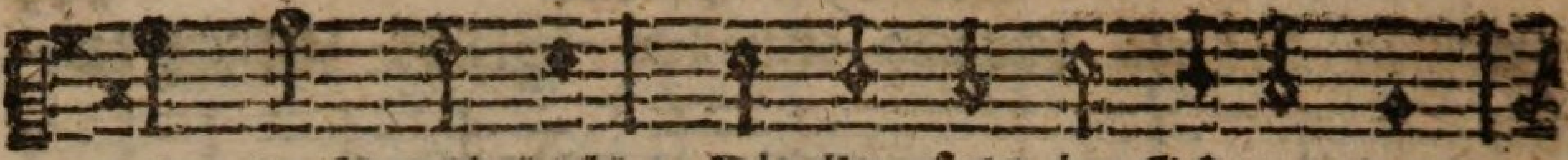
Baß



Lobt des HErren werthen nam, Lobt ihn ihr des

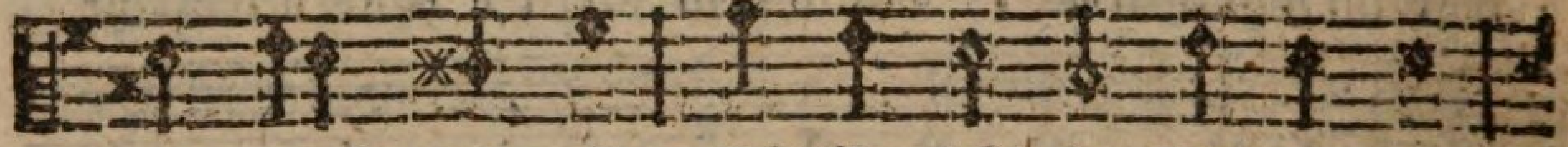


HErren knecht: Lobt den HErren alleſam, Die ihr habt

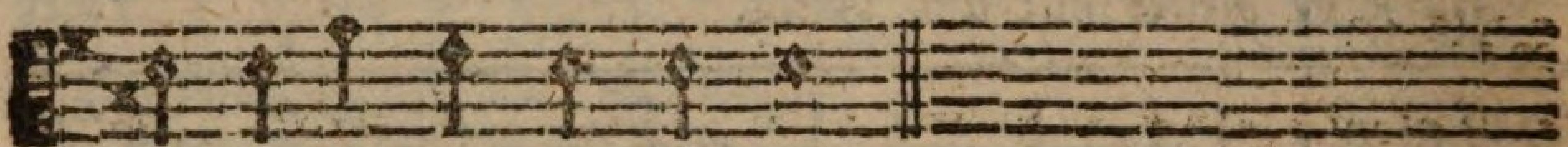


gut, macht und recht, Die ihr steht in GOttes haus,

Und daselbst geht ein und aus.



gut, macht und recht, Die ihr steht in GOttes haus,



Und daselbst geht ein und aus.

2. Lobt GOtt, dann er freundlich ist, Gebet seinem namen lob: Süß und lieblich, HErr! du bist, Und hast dir erwählt Jacob; Israel du hast erkohrn, Der von Abraham gebohrn.

3. Dann ich weiß, daß GOttes macht Ueber alle Götter kraft, Die nichts gegen ihm geacht. Mit ein'm wort er macht und schaft, Was er will im himmelreich, Auf erd und im meer zugleich.

4. Der weit von der werlet end Große dicke wolken zeucht, Der da blitz und regen send, Und die erd damit befeucht. Der da auslässt seine wind Aus verborgnen örtern schwind.

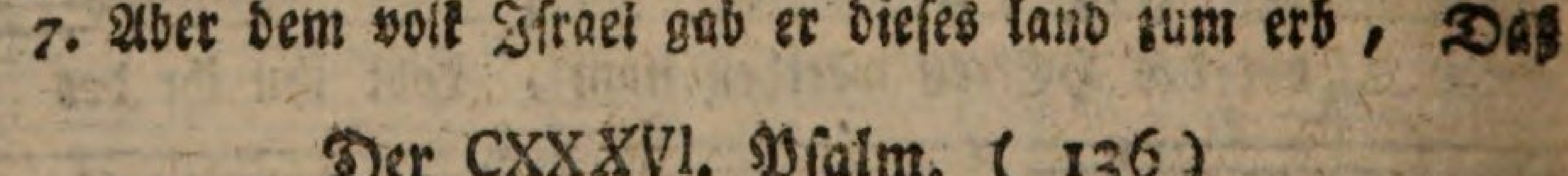
5. Er schlug in Egyptenland Was von vieh und menschen war, Alle erstling durch sein hand, Er hat zeichen wunderbar In Egyptenland gethan, Die erschreckten jedermann.

6. Pharaonem er umbracht, Tilgte aus viel nation, Brach der völker große macht, Schlug viel könig als Sihon, Von Amor, Og, von Basan, Und die reich von Canaan.

7. Aber dem volk Israel gab er dieses land zum erb, Daß

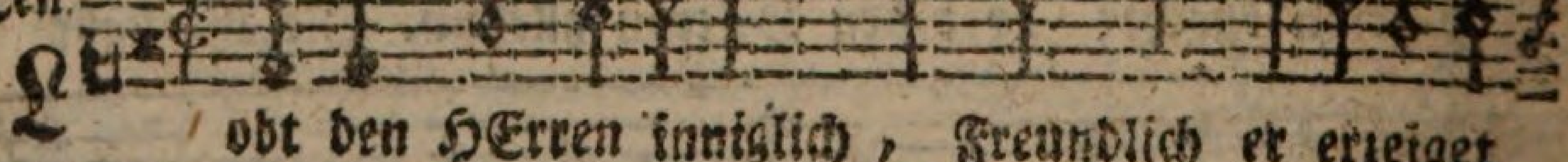
Der CXXXVI. Psalm. (136)

Ten.

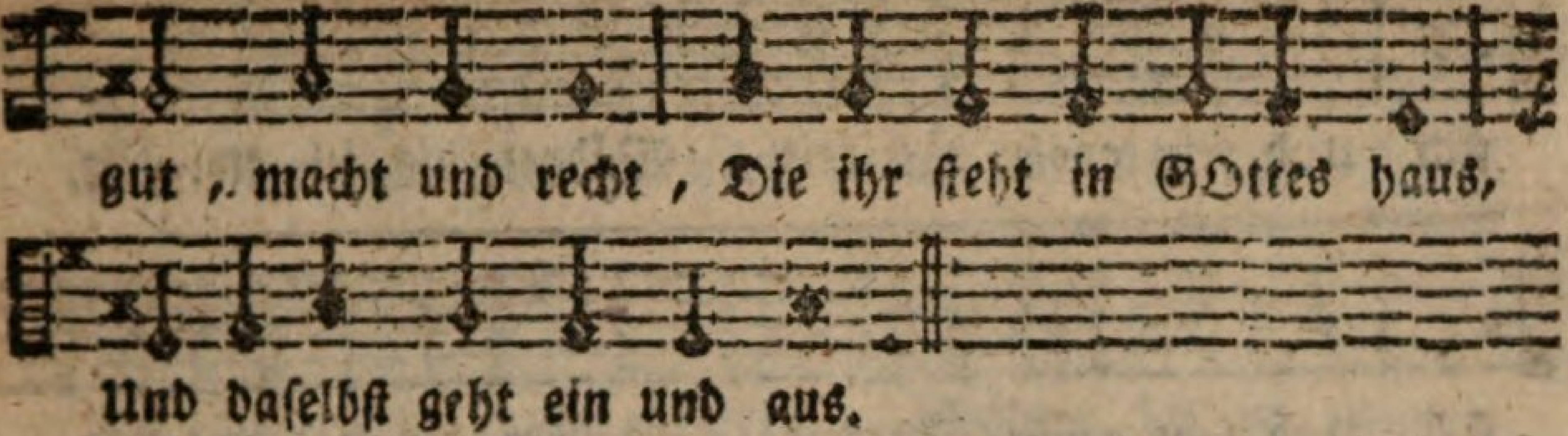


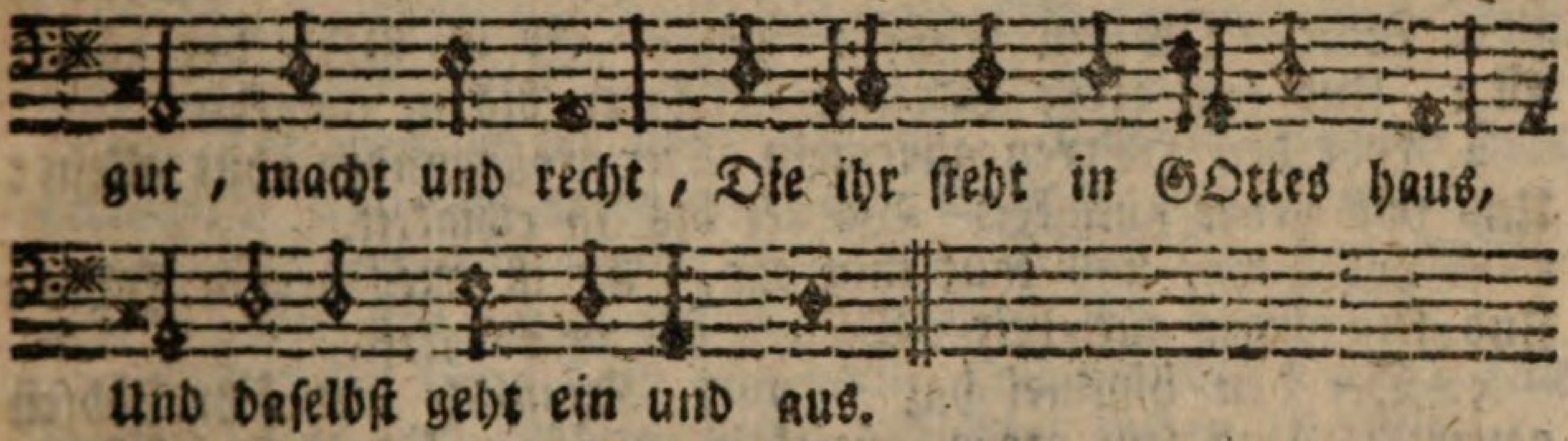
Lobt den HErren inniglich, Freundlich er erzeiget

Disc.



Lobt den HErren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,





s an der heyden ſtell Darin treibe ſein gewerb, HErr! dein nam voll gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

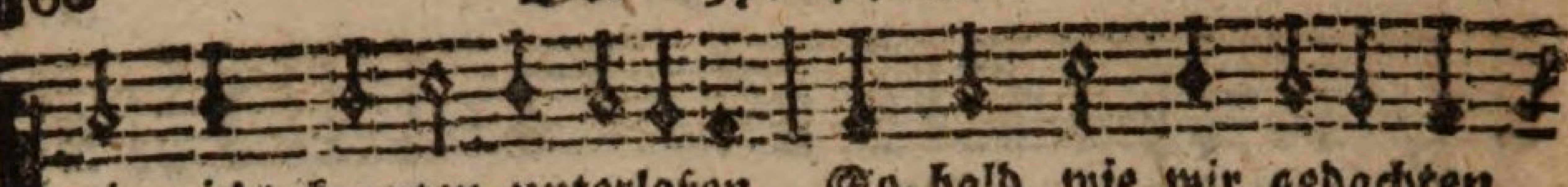
8. Dein nam währet ewiglich, Dein gedächtnis bleibt allzeit, GOtt ſein volk gewaltiglich Richtet mit gerechtigkeit, Ueber ſeine knecht er ſich Will erbarmen gnädiglich.

9. Götzenbild, der heyden tand, Seynd von ſilber hübſch gemacht, Und von gold durch menſchen hand, Doch iſts nichts, wenn mans betracht Durch den mund ſie reden nicht, Mit den augen keines ſicht.

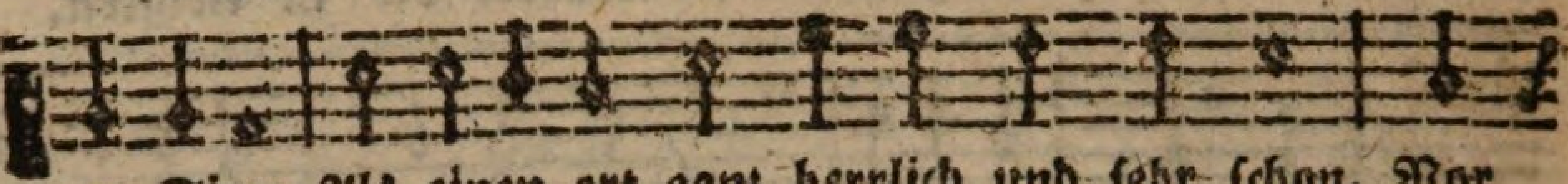
10. Ihre ohren hören nicht, Ihr mund keinen athem zeucht, Die, welche ſie zu gericht, Sind ihm gleich, und leut ſo leicht, Daß ihr troſt auf dieſer welt Auf dieſelben iſt geſtellt.

11. Gebt dem HErren lob und preiß Ihr aus dem haus Iſrael: Aarons haus auf keine weiß GOttes lob und ehr verhehl. Du Levi geſchlecht und ſtamm, Lobt den HErren alleſam.

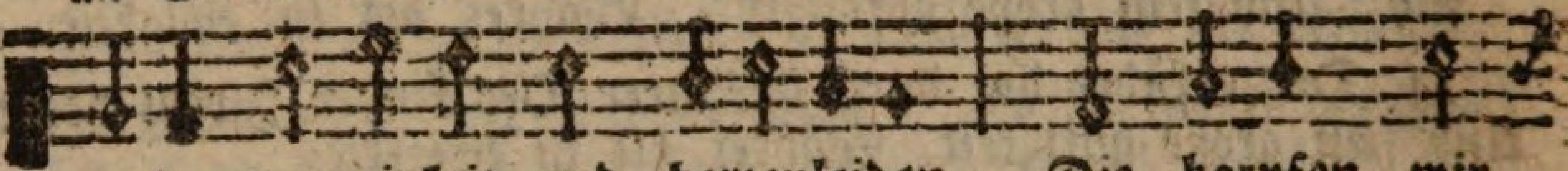
12. Die ihr GOtt fürcht gleicher weiß, Lobt GOtt hoch in ſeinem thron, Gebet GOtt ſein lob und preiß, Von dem heilgen berg Sion, Lobt GOtt, der ſein wohnung hat In Jeruſalem der ſtadt.



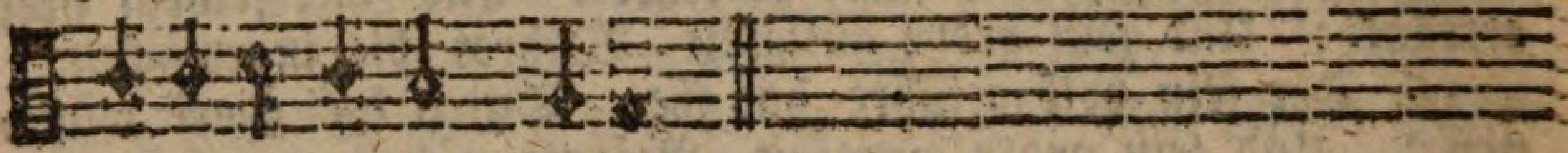
wir nicht konnten unterlaßen, So bald wie wir gedachten



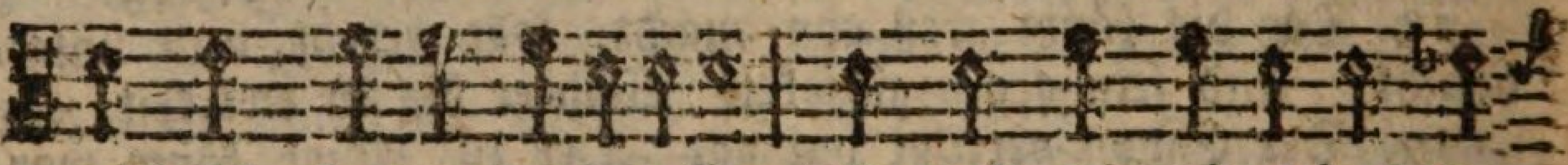
an Sion, Als einen ort ganz herrlich und sehr schon, Vor



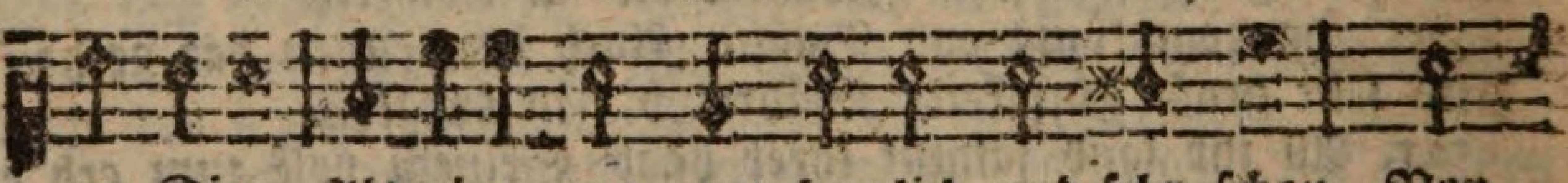
großer traurigkeit und herzenleiden, Die harpfen wir



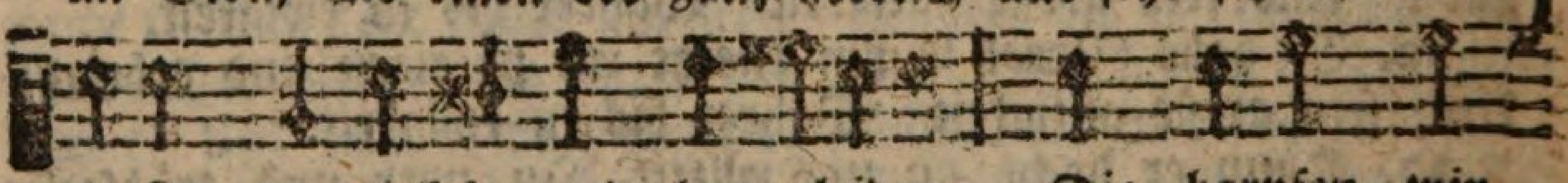
aufhingen an den weyden.



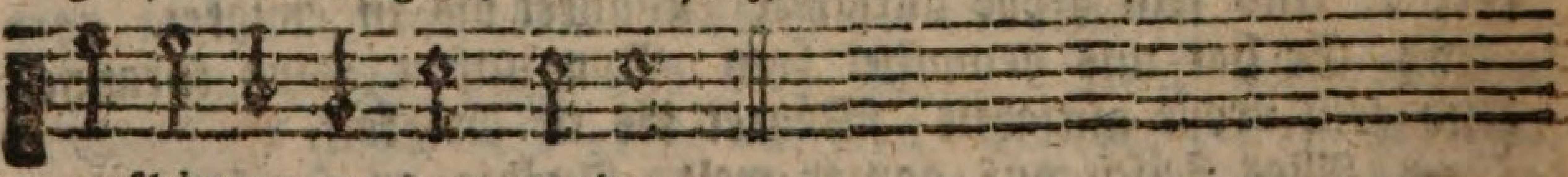
wir nicht konnten unterlassen, So bald wie wir gedachten



an Sion, Als einen ort ganz herrlich und sehr schon, Vor



großer traurigkeit und herzenleiden, Die harpfen wir

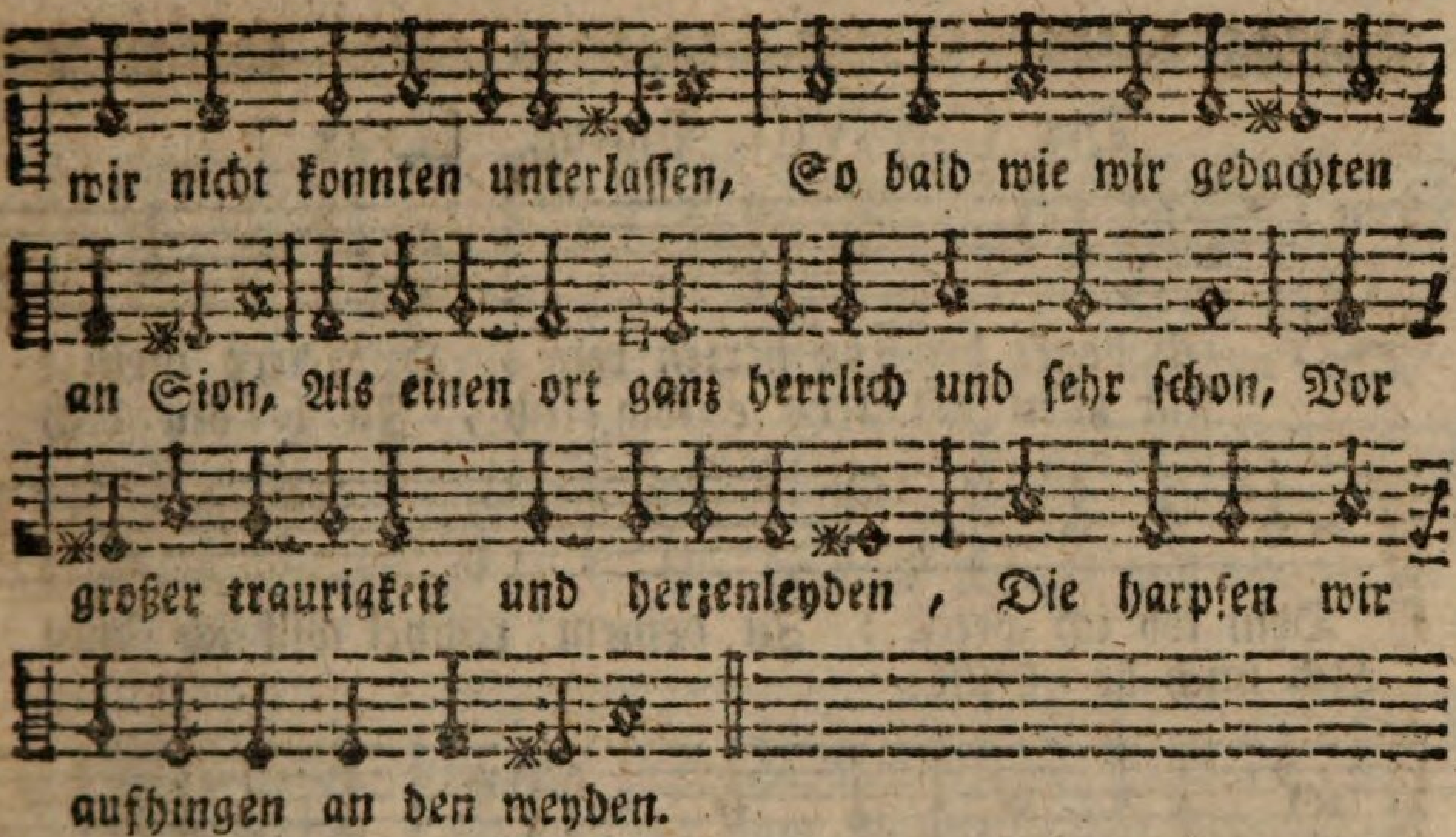


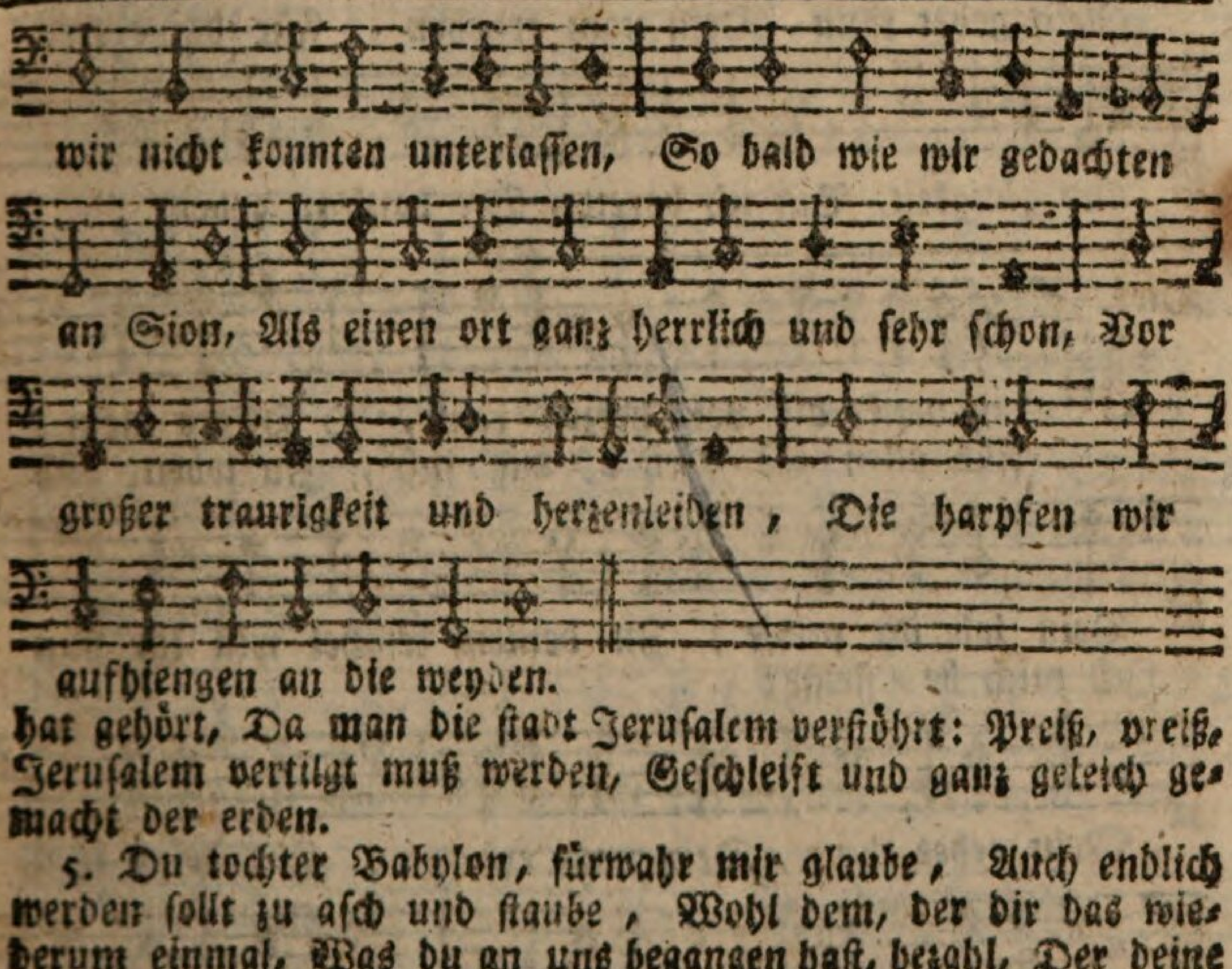
aufhingen an den weyden.

2. Da wollten die, so uns gefangen hielten, Daß wir ihn'n etwas auf der harpfen spielten, Und süngen von Sion ein liedelein; Wir aber sprachen: wie kann doch das seyn, Daß wir GOtt in dem himmel hoch daroben In fremden landen fröhlich möchten loben.

3. Ich will dir das gereden und zusagen, Mein hand vergessen sollt das harpfenschlagen, Eh ich Jerusalem vergessen wollt, Mein zung mir an den gaumen kleben sollt, Eh mich, dieweil ich bin allhie gefangen, Jerusalem nicht herzlich sollt verlangen.

4. Den kindern von Edom, HErr! das nicht schenke, Besonder ihn'n zu zahlen das gedenke, Daß man sie also schreyen hat





hat gehört, Da man die stadt Jerusalem verstöhrt: Preiß, preiß, Jerusalem vertilgt muß werden, Geschleift und ganz geleich gemacht der erden.

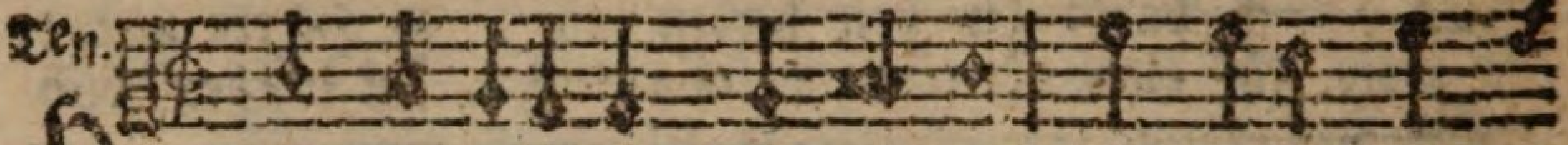
5. Du tochter Babylon, fürwahr mir glaube, Auch endlich werden sollt zu asch und staube, Wohl dem, der dir das wiederum einmal, Was du an uns begangen hast, bezahl, Der deine kinder klein von dir wegreisse, Und wider einen harten steinfels schmeisse.

Der

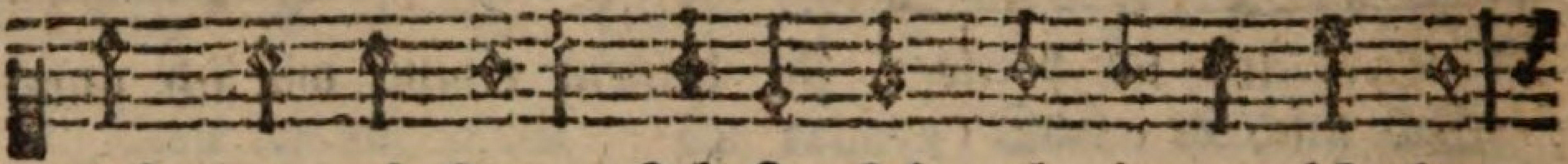
4. In noth und wiederwärtigkeit, In angst und leyd, Du mich erquickest, Ueber den zoren meiner feind, Die mir gram

Der CXXXIX. Psalm. (139)

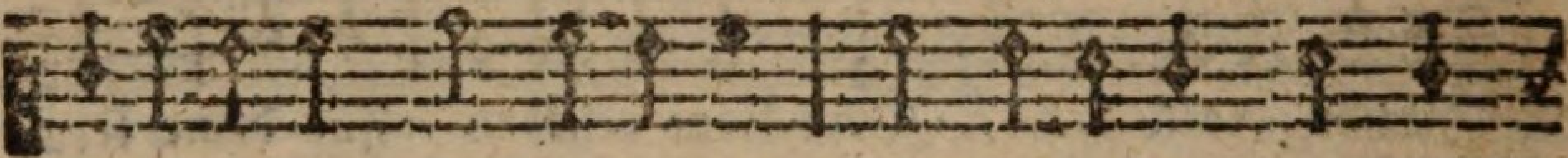
Ten.



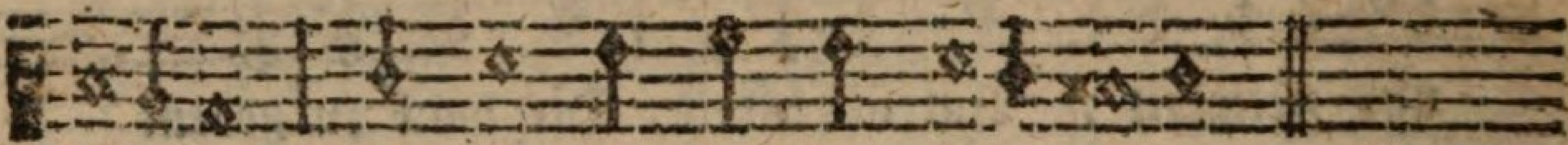
HErr! du erforschest wer ich bin, Du weissest wohl



mein herz und sinn, Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu,

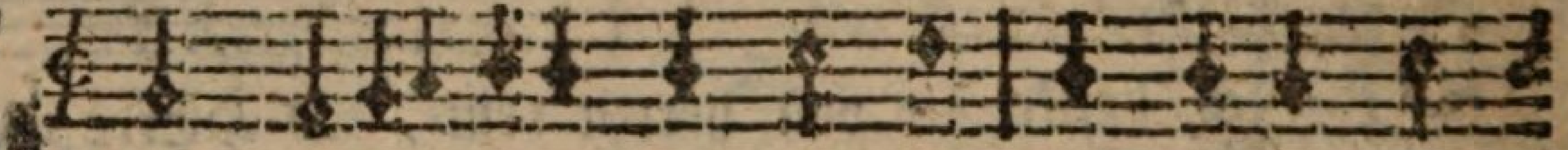


Oder beginn, das weißest du. Was ich gedenk, und will

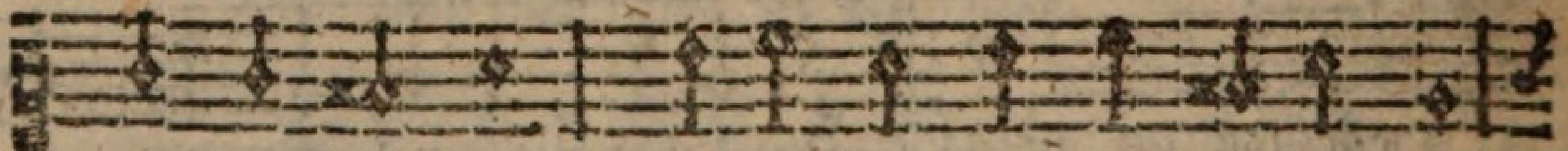


besinnen, Das wirst du auch von ferne innen.

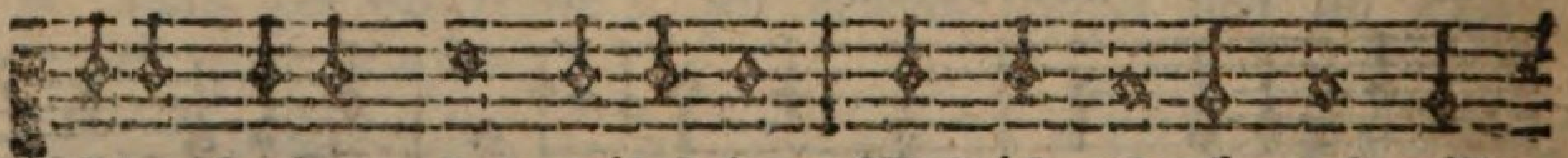
Disk



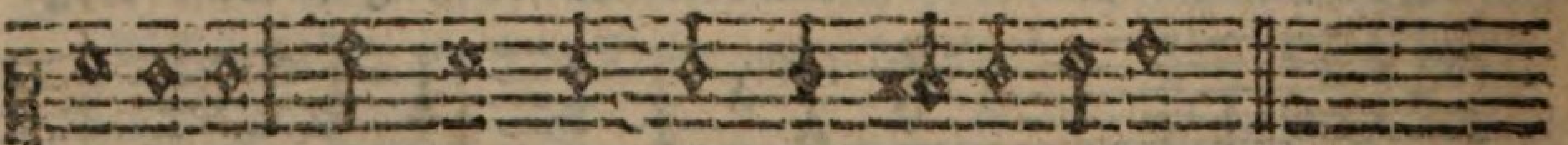
HErr! du erforschest, wer ich bin, Du weissest wohl



mein herz und sinn, Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu,



Oder beginn, daß weißest du. Was ich gedenk, und will.

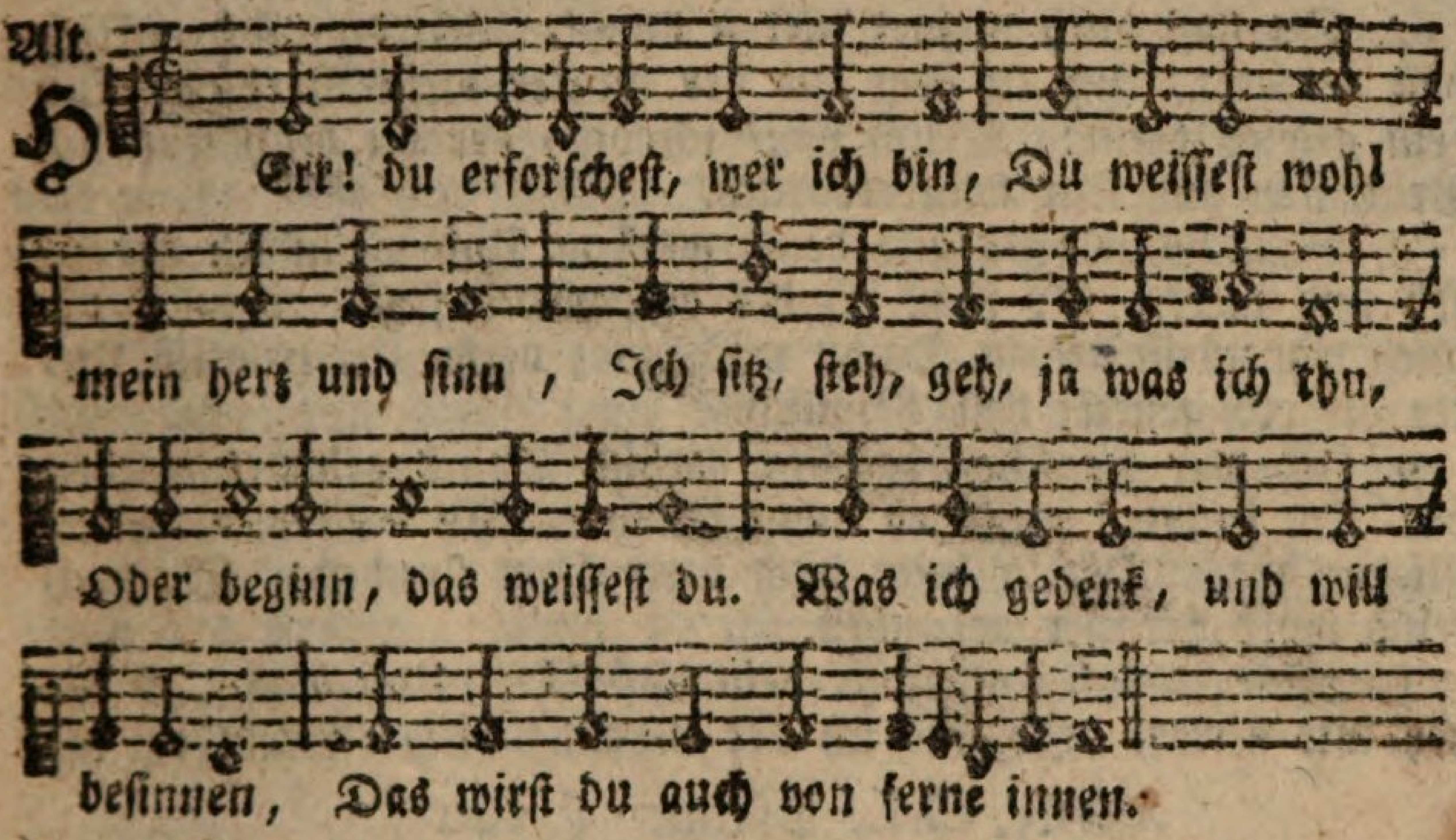


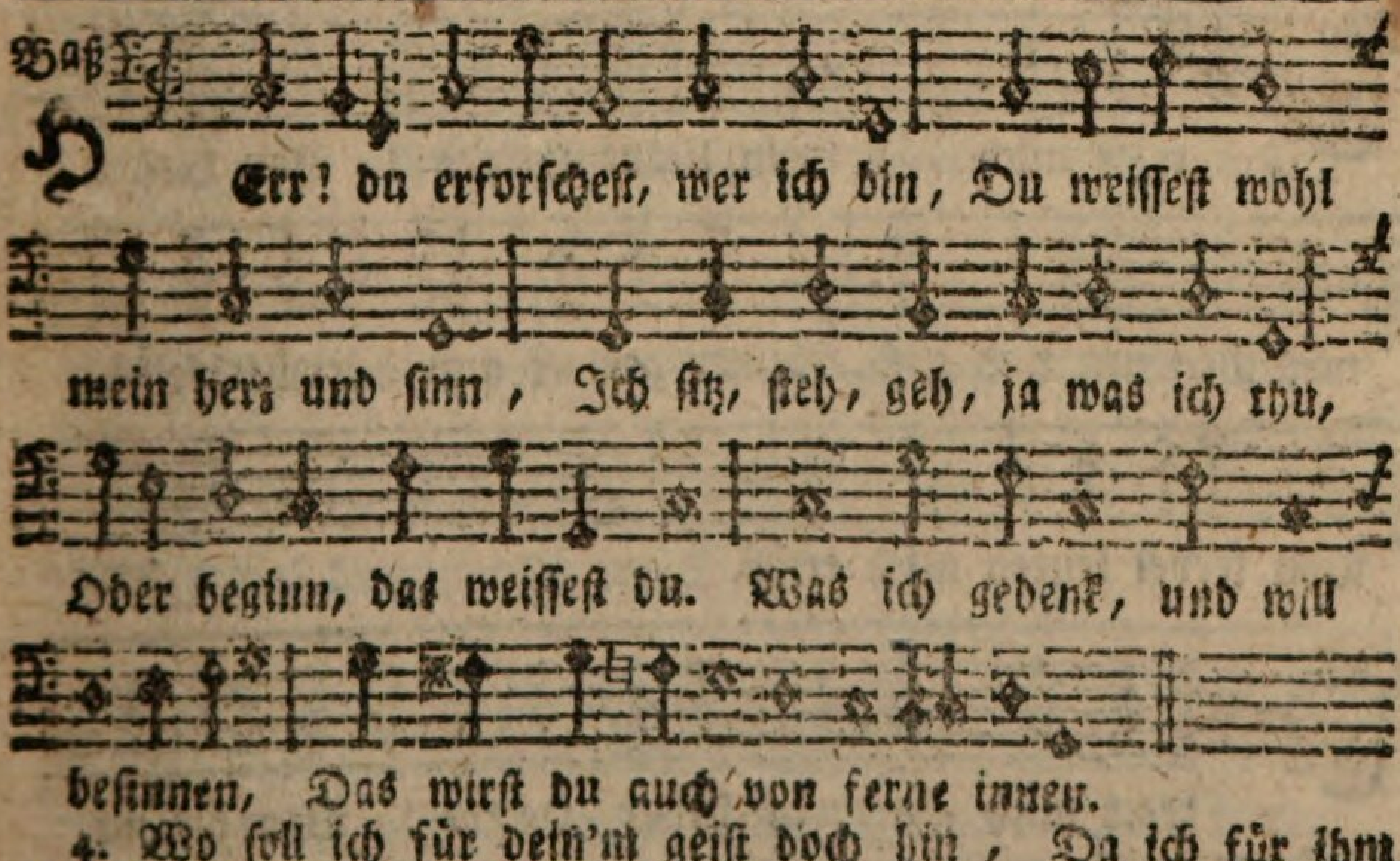
besinnen, Das wirst du auch von ferne innen.

2. Ich wandel, lieg, schlaf oder ruh, So bist du um mich immerzu, Dir seynd all meine weg bekannt, Und wie es um mein thun gewandt. Kein wort auf meine zung mög kommen, Daß du nicht hättist zuvor vernommen.

3. Was allenthalben an mir ist, Desselben du ein schöpfer bist. Du hast auf mich gelegt dein hand, Es übertrift auch mein verstand, Daß ich dein weißheit nicht kann sehen, Wie diese alle ding zugehen.

feynd, Dein hand ausstreckest. Was ihm der HErr hat fürgesetzt, Wird er zuletzt Bringen zum ende. Dein güt stets bleib durch deine stärk, Vollend das werk der deinen hände.





4. Wo soll ich für dein'm geist doch hin, Da ich für ihm verborgen bin? Wohin für dir verberg ich mich? Führ ich in himmel, find ich dich, So ich mir bettet in die hölle, So find ich dich auch an der stelle.

5. Nehm ich flügel der morgenröth, Durchflöge luft und örter öd, Bis gar hin an das äußerst meer, So würdst du mich gleichwohl, o HErr! Mit deiner hand ergreifen können, Damit ich dir nicht könnt entrinnen,

6. Sprech

6. Sprech ich, vielleicht wird mir gemacht, Ein decke durch die finstre nacht: Fürwahr, es mich könnt helfen nicht: Sie ist gleich einem hellen licht, Dann sie um mich her so klar leuchtet, Daß sie mir lichter tag seyn deuchtet.

7. Du hast auch meiner nieren macht, Weil du mich erstlich hast gemacht, Und in dem leib der mutter mein Verhüllt, und fein gewickelt ein: Drum dank ich dir, der du mich wahrlich Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

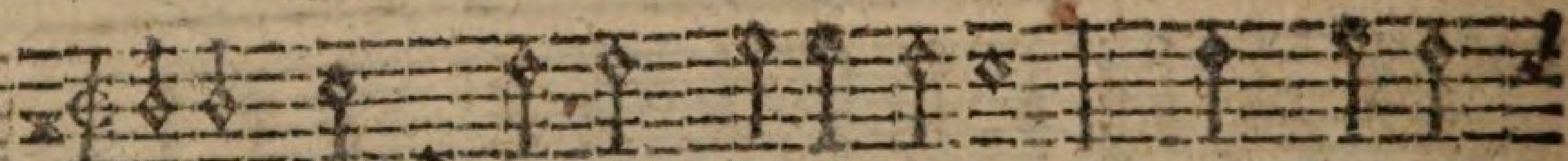
8. Ganz wunderbar sind deine werk, Und wann ich darauf seh und merk, So muß ich des bekenntlich seyn, Bewust dir auch war mein gebein, Da du mich ganz verborgen nemlich Unter die erd gesteckt hast heimlich.

9. Ich war dir schon bekannt vorhin, Eh ich gebildet worden bin. Du kanntest mich, eh dann ich war, Du wust auch meine glieder gar, Die in deim buch verzeichnet stunden, Da noch keins wurd formirt gefunden.

10. Wie treflich seynd mir dein anschläg, Und wann ich die bey mir beweg, So find ich der unzählig viel, Wann ich die

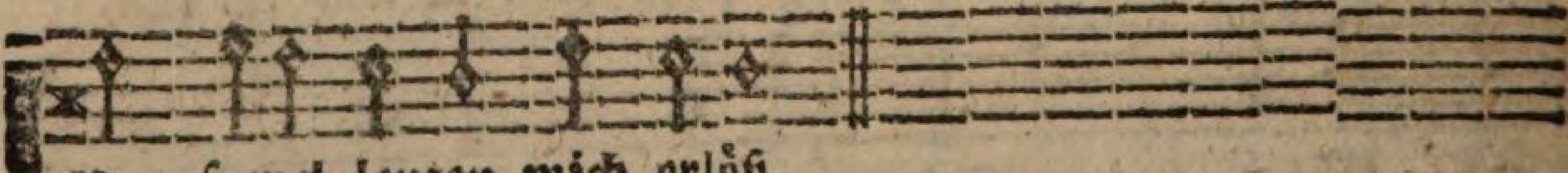
Der CXL. Psalm. (140)

Ten.



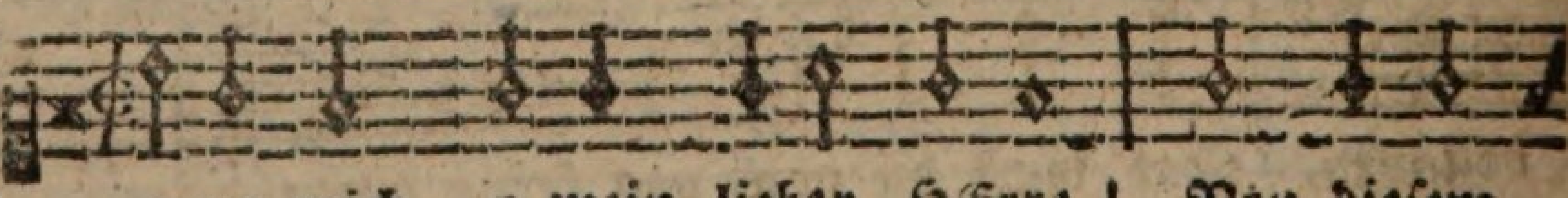
Errett mich, o mein lieber HErre! Von diesem

menschen arg und böß, Seiner gewalt und unrecht wehre,

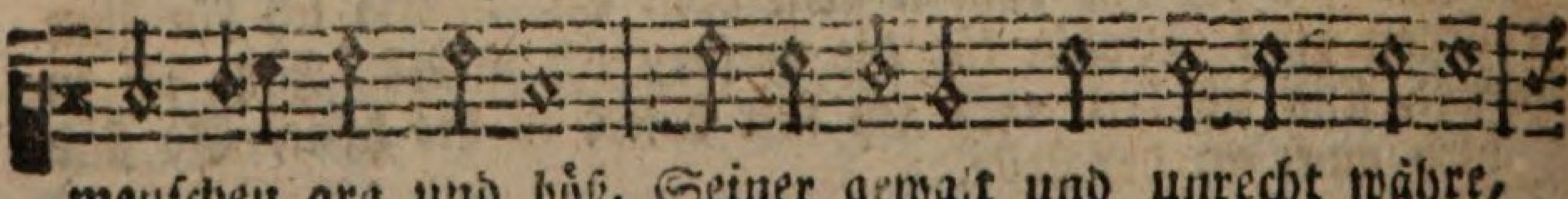


Von frevel leuten mich erlöß.

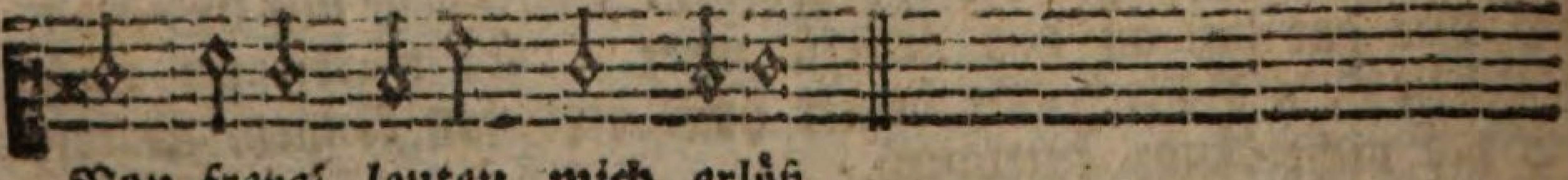
Disk.



Errett mich, o mein lieber HErre! Von diesem



menschen arg und böß, Seiner gewalt und unrecht währe,



Von frevel leuten mich erlöß.

2. Sie

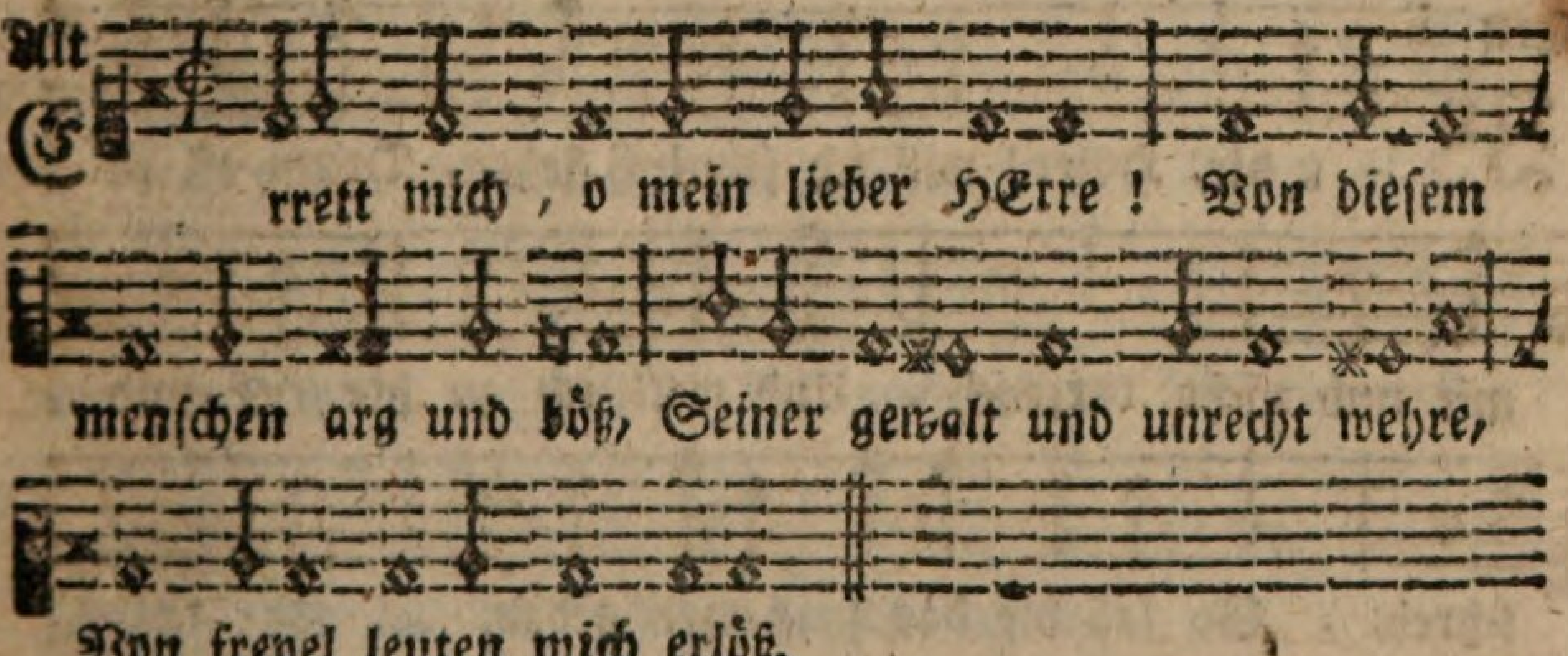
auch aussprechen will, So find ich der vielmehr als sande, Der da liegt bey dem meer am strande.

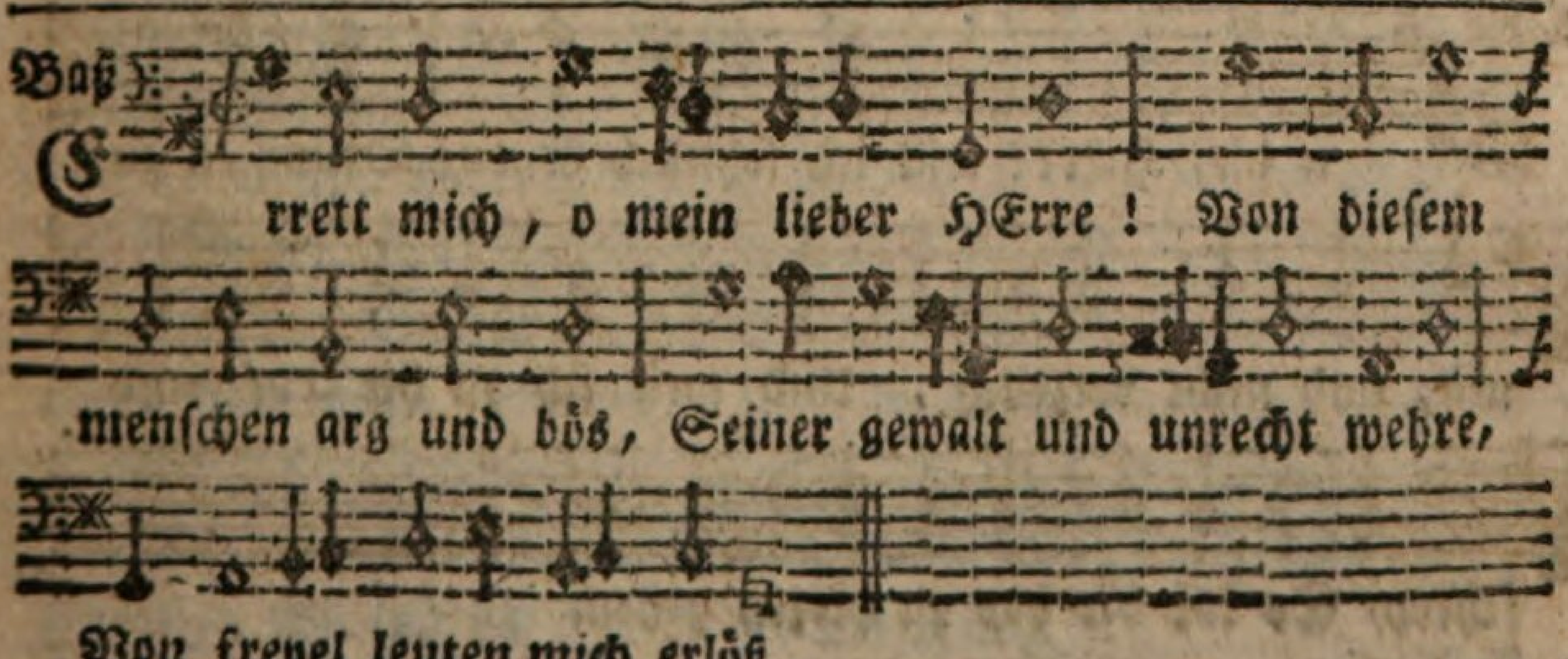
11. Ich denk demselben allzeit nach, Wann ich von meinem schlaf erwach, Ach! daß du einmal drauf gedächtst, Und die gottlosen all umbrächtst Und die blutgierigen dergleichen Zurück von mir all müsten weichen.

12. Ich red von denen, die o HErr! Dir schmachheit anthun und unehr, Die mir seynd feind, und wider dich Ohn all ursach auflehnen sich. Bin ich nicht wieder und entgegen Den, die sich wider dich auflegen?

13. Ich haß sie ganz von herzen grund, Auch halt ich sie samt ihrem bund Für meine feind red ich fürwahr: Erforsch, HErr! mein herz ganz und gar, Prüf mich, solches recht zu erfahren, So wird sich mein herz offenbahren.

14. Versuch mich wohl, mein herz in mir Rechtschaffen anschau und probier, Sieh, ob ich mich auch geb und leg Auf böse und gottlose weg: Findst du mich auf verkehrtem stege, So leite mich auf rechtem wege.





2. Sie

2. Sie denken nur auf bubenstücke, Ihr herz allzeit auf arges dicht, Ihr anschläg und ihr böse tücke Seynd nur auf eitel krieg gericht.

3. Schärfer sie ihre zungen wetzen Dann schlangenzungen mögen seyn: Wie ottern, andre zu verletzen, Vergift seynd ihre lippen fein.

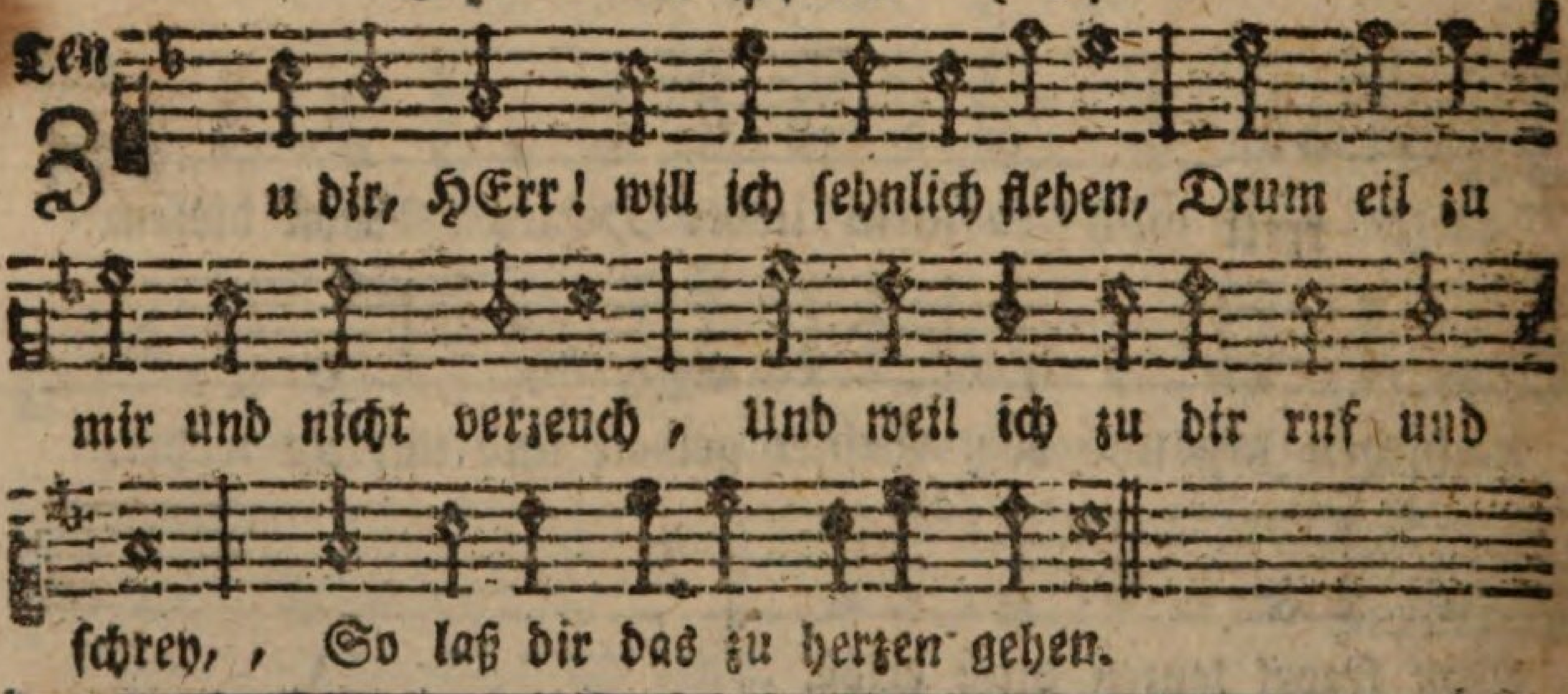
4. Rett mich für der hand der gottlosen, Für frevelleuten mich bewahr: Zu fällen mich und umzustossen Sie mir nachtrachten immerdar.

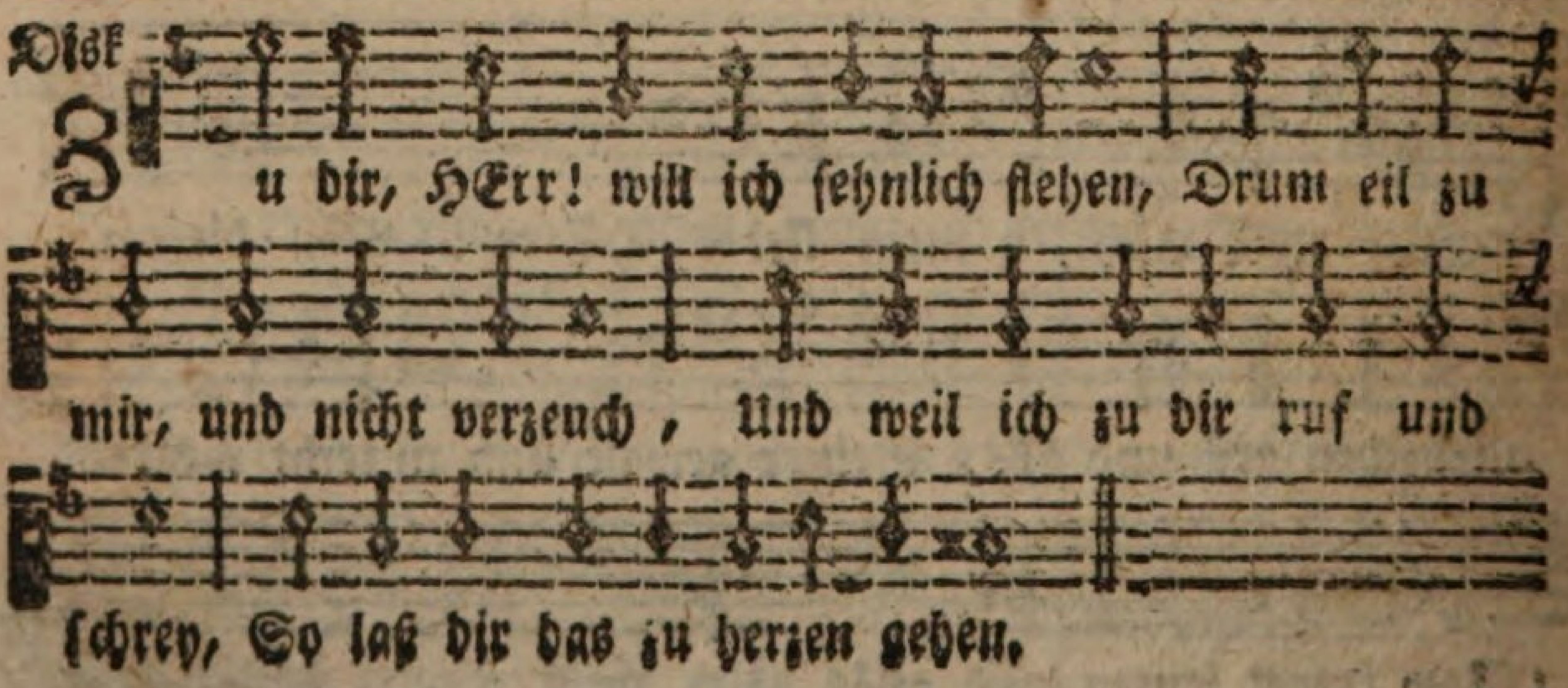
5. Die hoffärtigen strick mir legen, Netz sie mir stellen überall, Seil mir fürziehen auf den wegen, Damit sie mich bringen zu fall.

6. Ich aber also bey mir sage: Du bist mein GOtt, erhör mein stimm, Mein flehen und mein sehnlich klage Genädig, HErr! zu ohren nimm.

7. O GOtt! mein trost und starke wehre In aller widerwärtigkeit; Mein haupt, daß es niemand versehre, Beschirmest du in kriegeszeit.

Der CXLI. Psalm. (141)





2. Laß

8. Wollst den gottlosen nicht zugeben Daß ihr muthwille geh für sich, Daß sie sich des nicht überheben: Ihr bös fürnehmen ihnen brich.

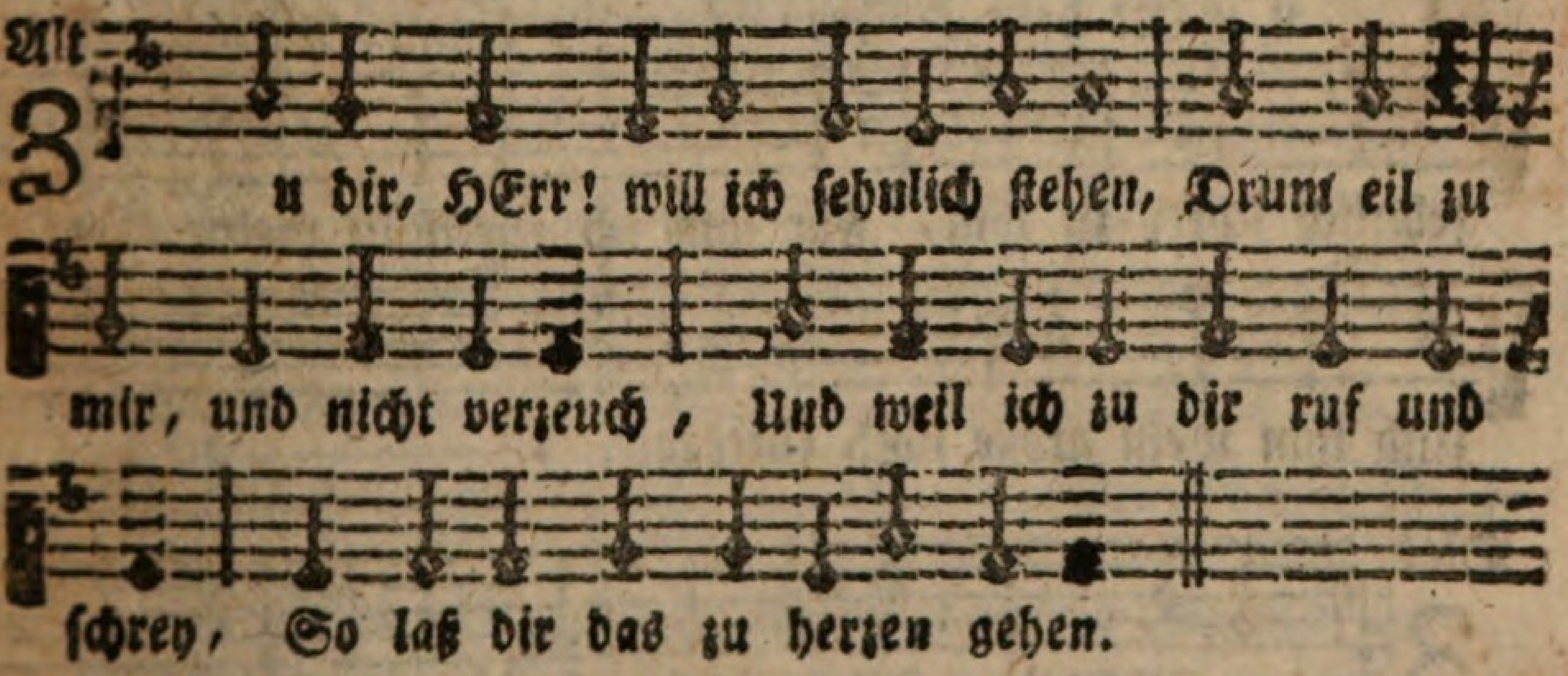
9. Das haupt der, die mir widerstreben, Zu wohl verdienter straf, HErr! nimm, Damit sein anschlag und fürgeben Endlich hinaus geh über ihn.

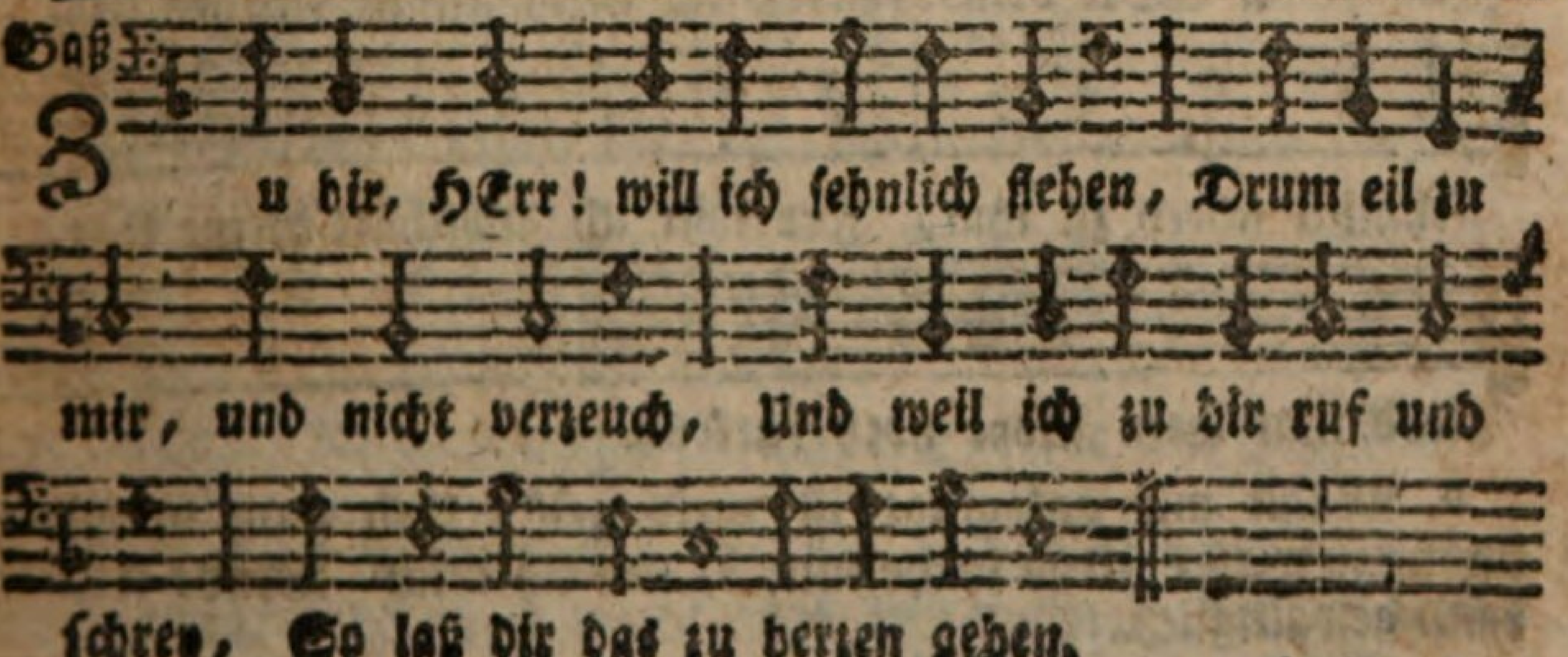
10. GOtt werf über sie seine strahle, Mit feuerflammen sie verzehr, Tief in die erd er sie schlag alle, Daß sie aufstehen nimmermehr.

11. Ein falscher mensch mit seiner zungen Auf erd soll haben kein glück: Ein frevler, nachdem er gerungen, Den fäll, und stürz sein eigen tück.

12. Ich weiß gewiß, daß GOtt den armen Mittheilen wird gerechtigkeit, Und der elenden sich erbarmen, Ihr recht ausführen mit der zeit.

13. Es werden die gerechten rühmen Dein heilgen namen würdiglich, Für deinem angesicht die frommen Wohl bleiben werden ewiglich.





2. Laß mein gebet, Herr! für dich kommen, Und ein rauchopfer seyn vor dir, Mein händ aufheben werd von mir Zum abendopfer angenommen.

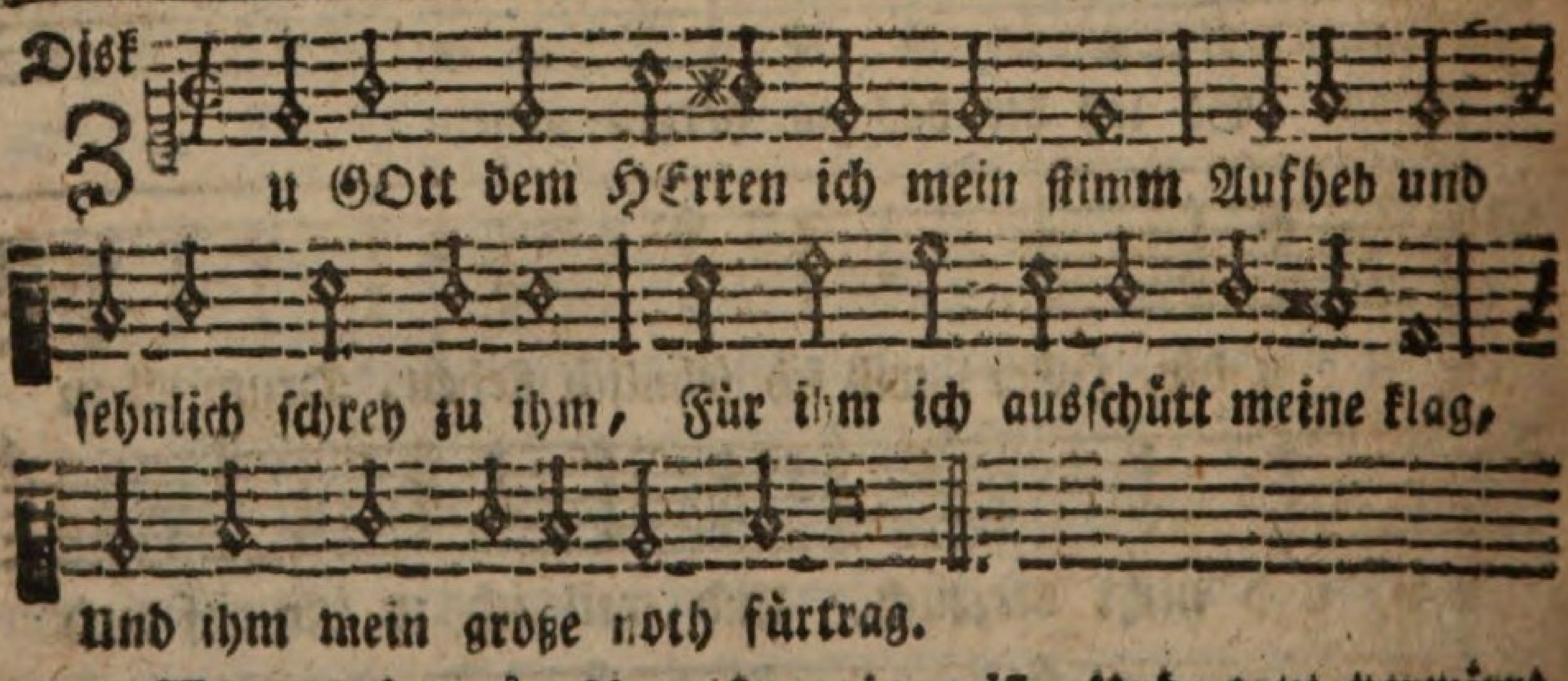
3. Mit hütern meinen mund bewahre, Die auf ihn sehen für und für, Stell wächter für die lippenthür, Daß mir nichts böses draus entfahre.

4. Neig mein herz nicht zu bösen lüsten, Auf daß ich nicht zur übelthat Mit übelthätern auch gerath, Und nicht eß, wessen sie gelüsten.

5. Der fromme mich fein freundlich schlage, Sein strafen mir so wohl thun soll, Als meinem haupt ein balsamöhl, Sein schlagen mir nicht schaden möge.

† 6. Ich hoff, es soll sich noch zutragen Dieser gottlosen leut unfall, Daß ich für sie endlich einmal Auch bitten werd, und sie weyklagen.

Der CXLII. Psalm (142)



2. Wann mir geängstigt ist mein geist Und ganz verwirrt, du wege weist, Und solche mittel, wie ich mich Draus wicklen kann gewaltiglich.

3. Sie legen mir strick auf den weg, Darauffen ich zu gehen pfleg

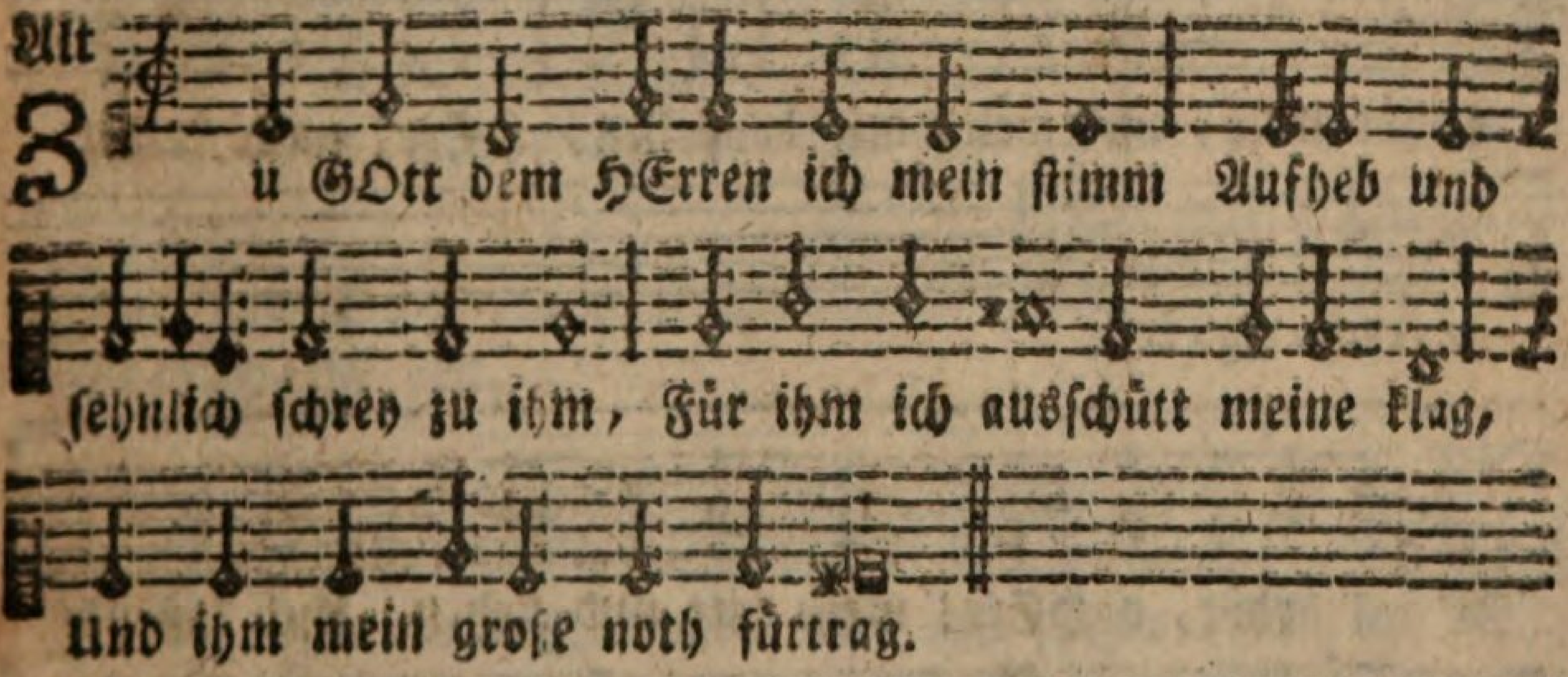
7. Wann man nun die, so sie regieren, Wird stürzen von ein'm hohen ort: Dann wird man hören meine wort, Und solche süß und lieblich spühren.

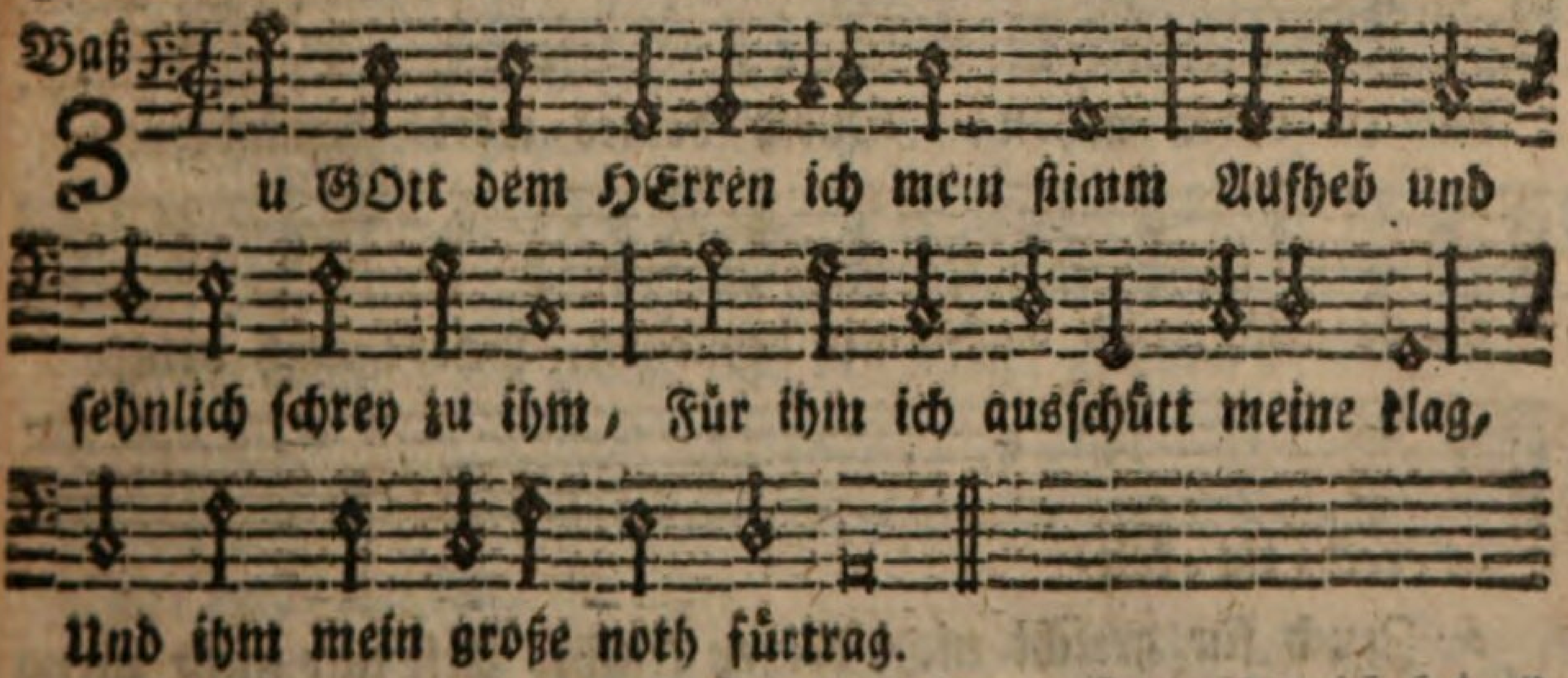
8. Wie einer der ein holz zerhauet, Wirft hin und her die spänlein klein: Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen zerstreuet.

9. Auf dich, HErr meine augen schauen, Auf dich ich all mein hofnung stell, Vertilg und tödt nicht meine seel, Dann auf dich steht all mein vertrauen.

10. Für den stricken, die sie mir stellen, Und ihren netzen mich bewahr, Und für der übelthäter schaar, Die mich sehr gerne wollten fällen.

11. Laß sie in ihre netz selbst fallen, Die andern von ihn seynd Damit ich von gefährlichkeit Indes frey mög für über wallen.





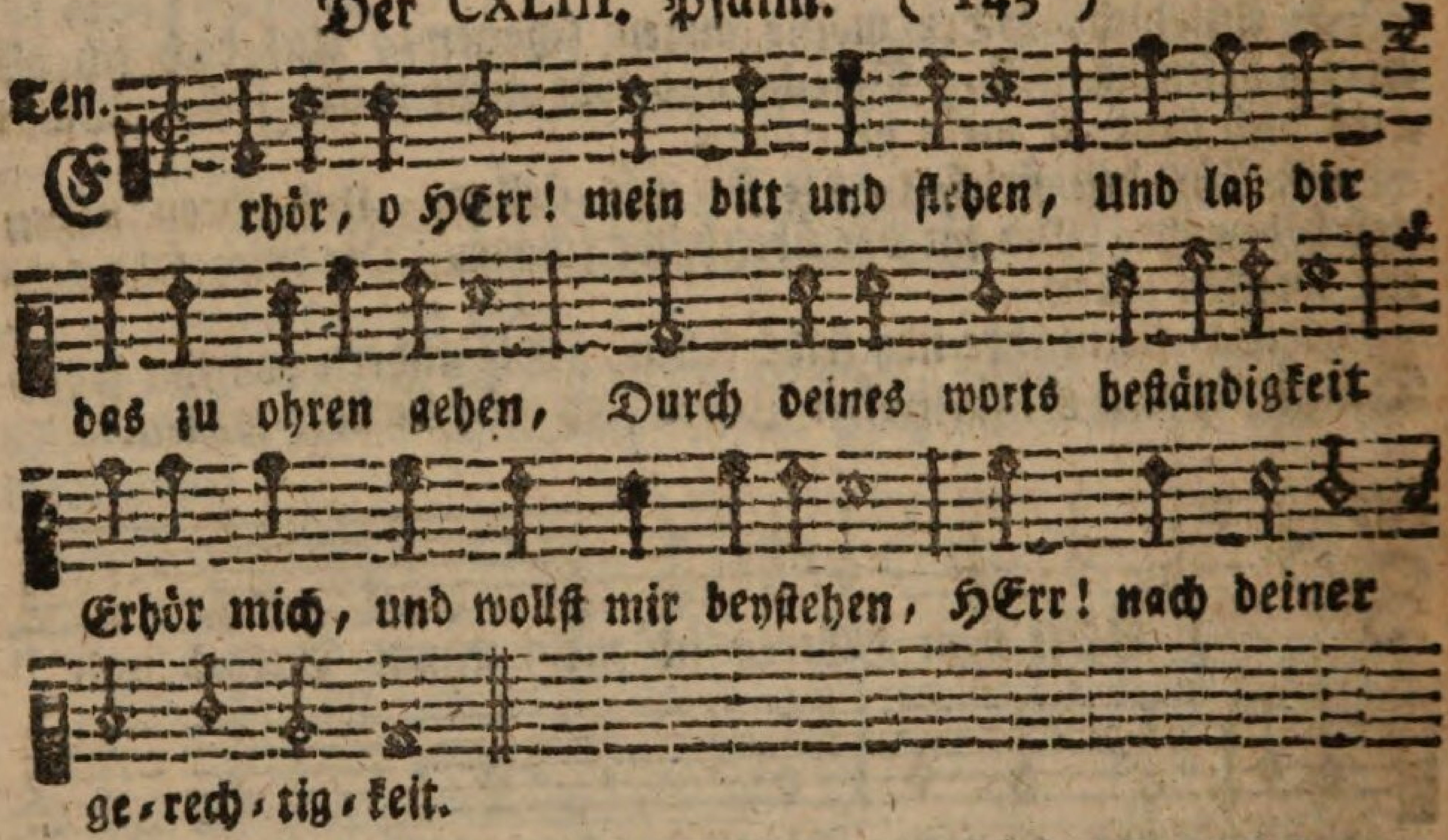
pfleg. Wann ich mich umseh hin und her, So will mich keiner kennen mehr.

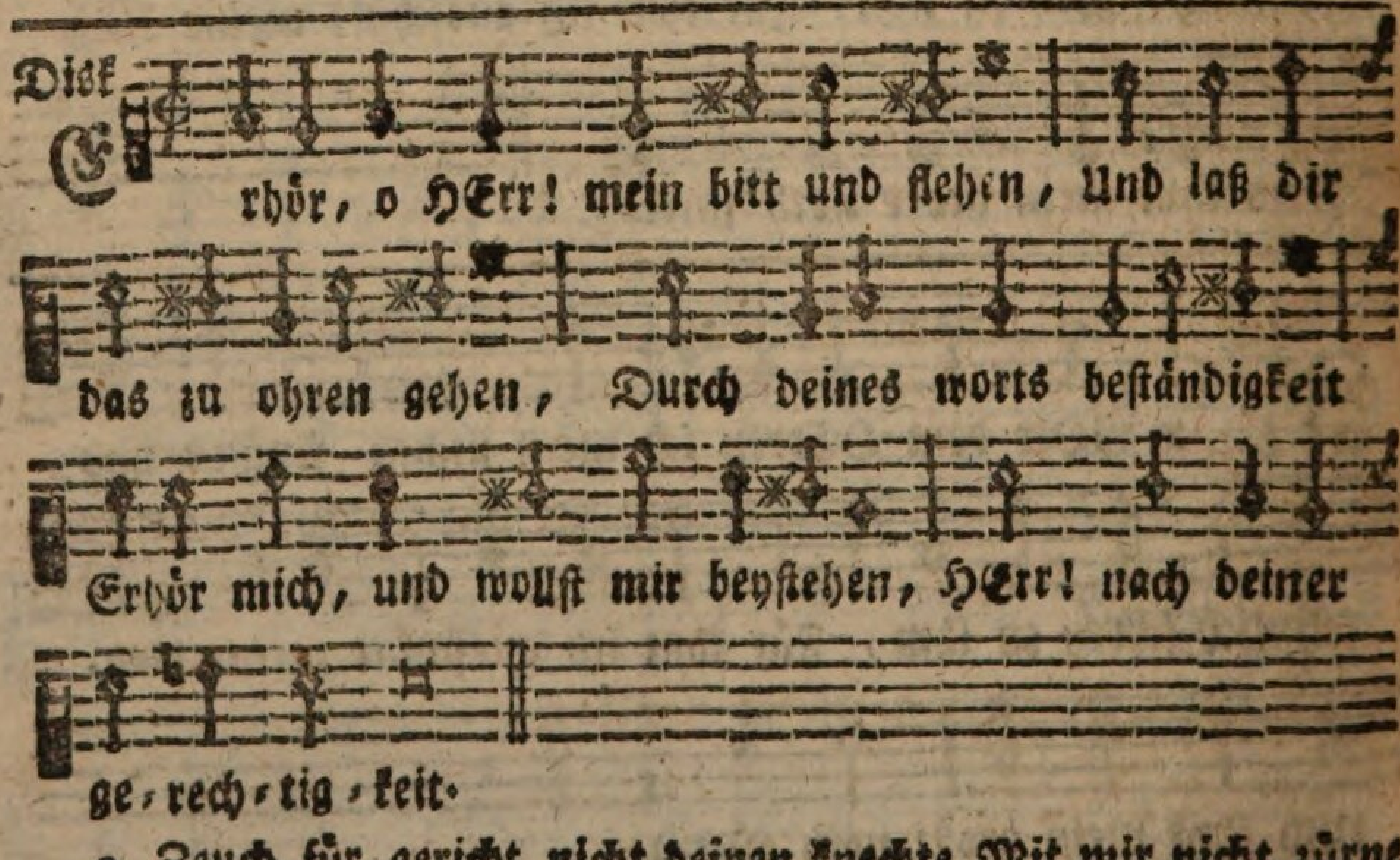
4. Mir seynd verleget weg und steg, Daß ich nicht kommen kann hinweg! Es ist in dieser noth kein mann, Der sich woll meiner nehmen an.

5. Zu dir ich, HErr GOtt! schrey und sag, Daß ich zu dir mein hofnung trag. Du bist mein zuflucht, theil und lust, Desgleichen nirgend mir bewust.

6. Vernimm mein stimm, merk auf mein klag, Dann man

Der CXLIII. Psalm. (143)





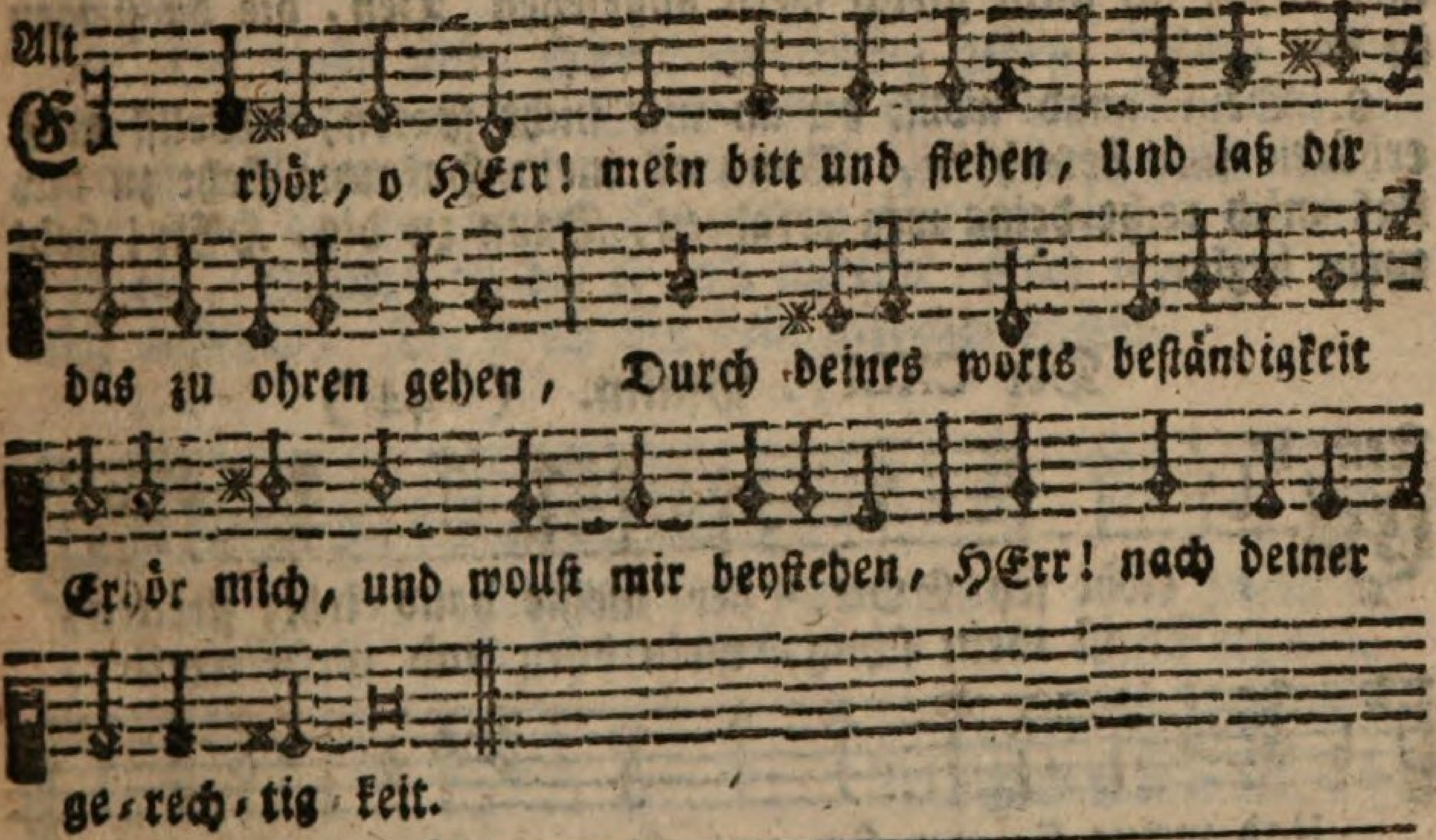
2. Zeuch für gericht nicht deinen knechte Mit mir nicht zürne oder rechte Von wegen meiner missethat: Dann aus dem menschlichen geschlechte Ist niemand, der für dir recht hat.

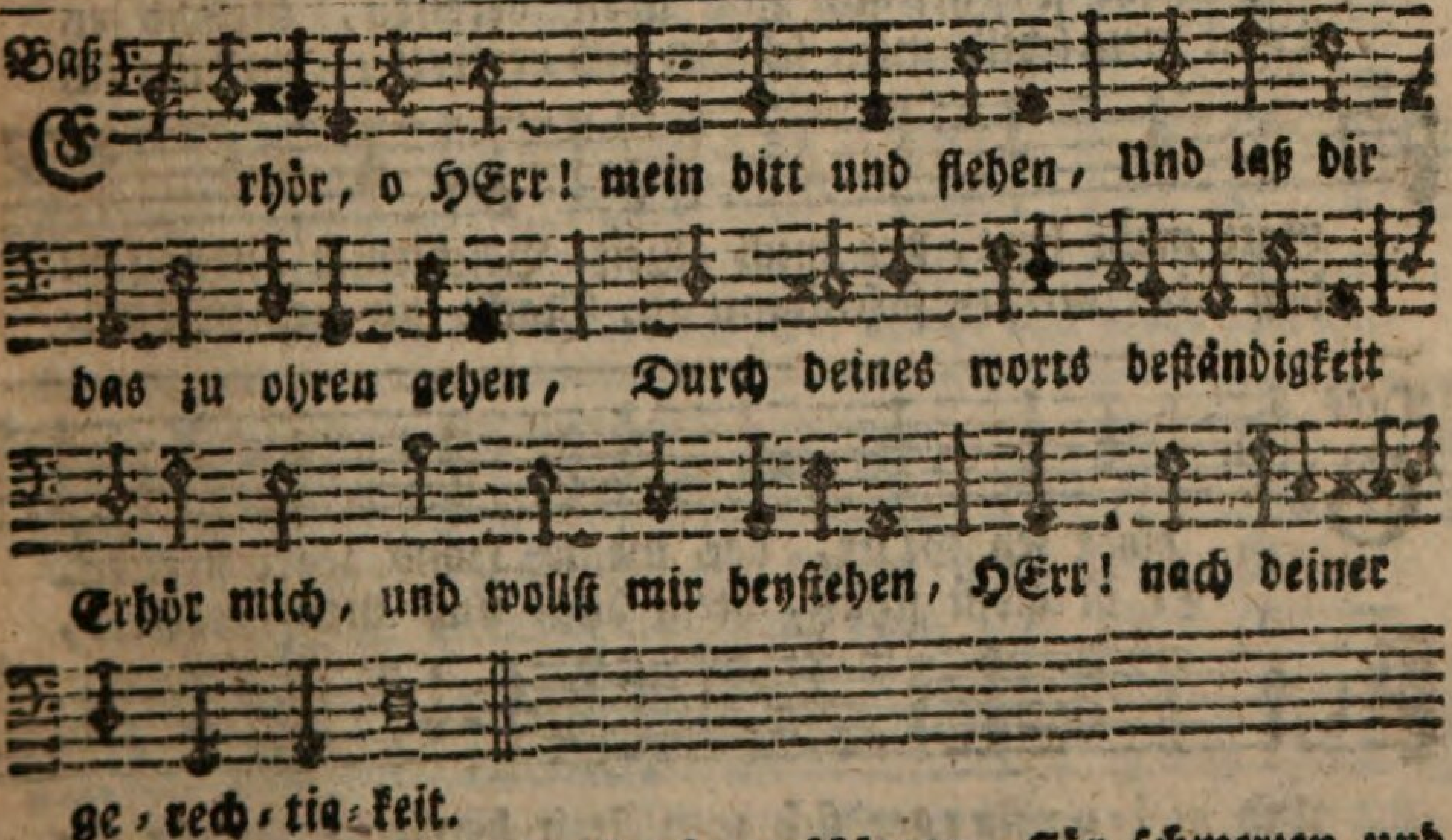
3. Der feind mit seinem widerstreben, Zu boden niederschlägt mein leben, Hinein ins finsterniß mich legt, Und mich daselbst verbirget eben, Wie man einen verstorbnen pflegt.

4. Mein

mir anthut große plag, Von den verfolgern mein rett mich, Dann sie viel stärker seynd dann ich.

7. Mein seel aus dem gefängniß reiß, Damit ich deinen namen preiß: Thust du mir guts, so wird mich gar Umringen der gerechten schaar.





4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen, Für schmerzen und großem wehklagen, Weil ich von dir verlassen bin, Daß ich auch schier mögt gar verzagen, Betrübt ist mir herz, muth und sinn.

5. In diesem nöthen und elende Zurück ich mein gedanken wende Auf deine große wunderwerk, Betracht die thaten deiner

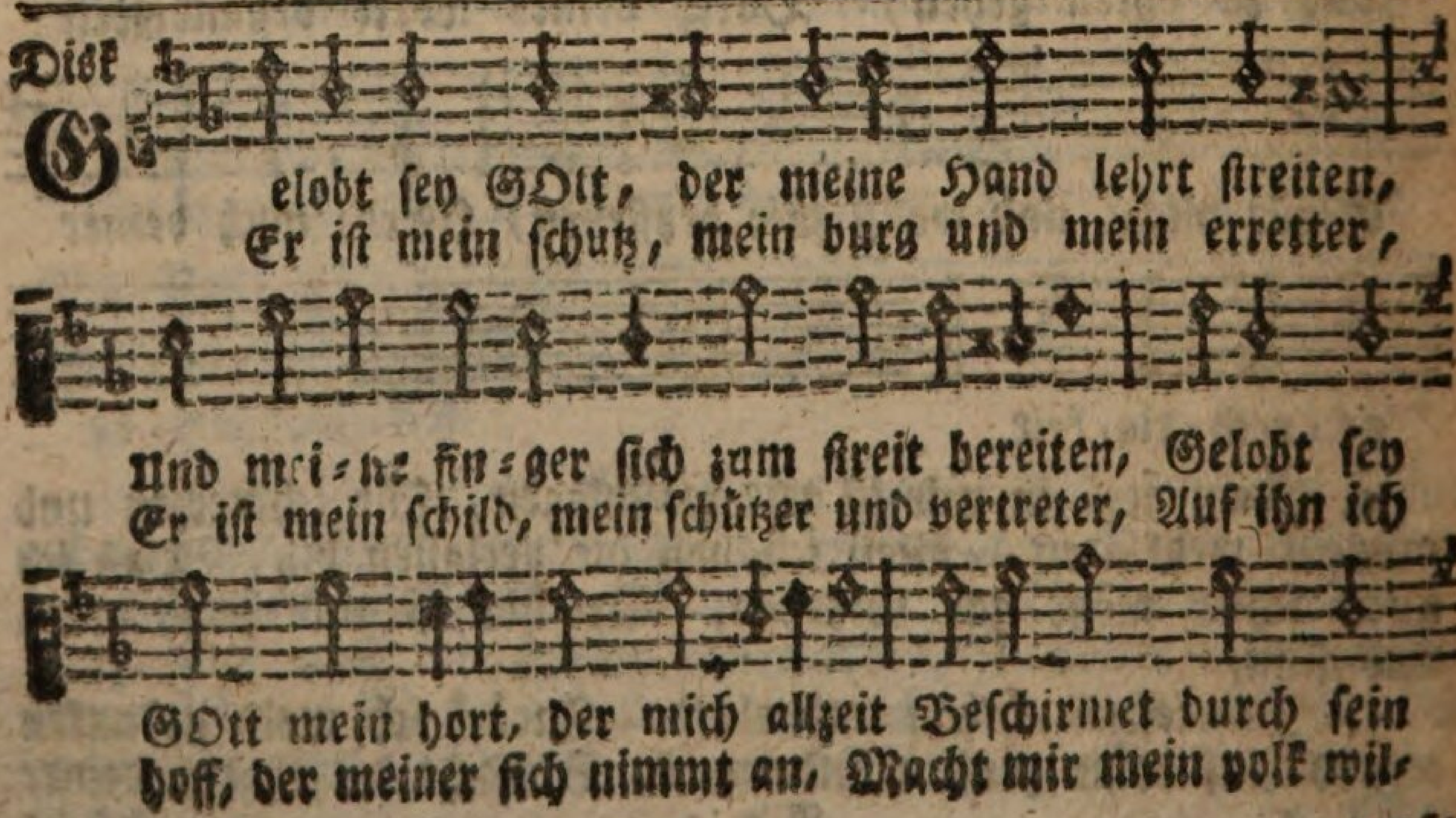
hände, Damit ich mich dann tröst und stärk.

6. Zu dir ich meine händ, o Herre! Mit seufzen ausstreck und aussperre, Und meine arm zu dir ausbreit, Mein seel nach dir dürst wohl so sehre, Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

† 7. Drum säum dich nicht, erhör mein flehen, Dann mir sonst will mein geist vergehen, Wend nicht dein antlitz von mir ab, Daß ich nicht gleich werd angesehen Den, die da steigen in das grab.

8. Dein gnad wollst du an mir nicht sparen, Wollst mich erhören und bewahren, Dann all mein Hofnung steht zu dir, Laß mich recht deine weg erfahren, Dann zu dir, HErr! steht mein begier.

Der CXLIV. Psalm. (144)



grosse

9. Von meinen feinden mich frey mache, Die mich verfolgen ohn ursache, Zu dir hab ich mein zuversicht, Dir sey befohlen meine sache, Du wollst mich ja verlassen nicht.

10. Lehr mich in meinen sachen allen Recht leben nach deinem gefallen, Dann du mein GOtt bist allezeit, Daß ich auf rechter bahn mög wallen, Durch deinen heilgen Geist mich leit.

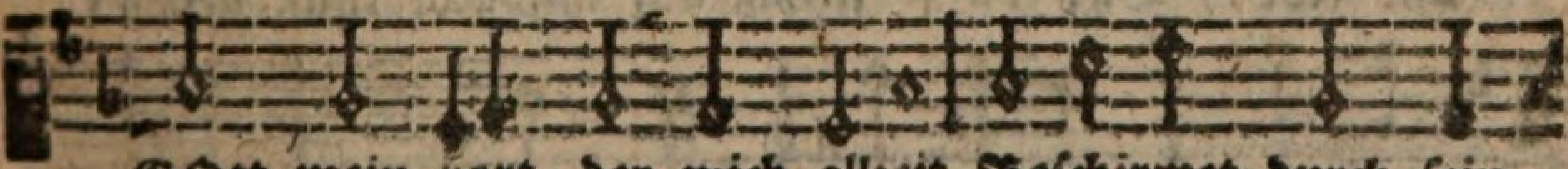
11. Du wollst mir, HErr! erquickung geben Durch deinen namen, und darneben, Durch deine große gütigkeit Du mir erretten wollst mein Leben Aus angst und widerwärtigkeit.

12. Von deiner großen güte wegen Vertilg die, so mir seynd entgegen, Verderb all die so mit unrecht Sich feindlich wider mich auflegen, Dann ich bin dein getreuer knecht.

Alt.

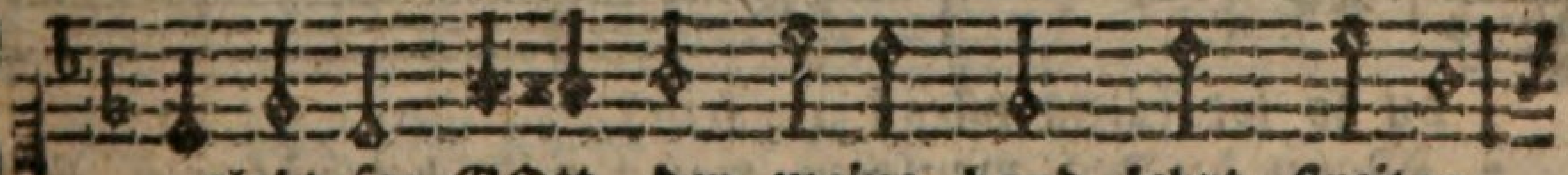
G elobt sey GOtt, der meine hand lehrt streiten,
Er ist mein schutz, mein burg und mein erretter,

Und mei-ne fin-ger sich zum Streit bereiten, Gelobt sey
Er ist mein schild, mein schützer und vertretter, Auf ihn ich

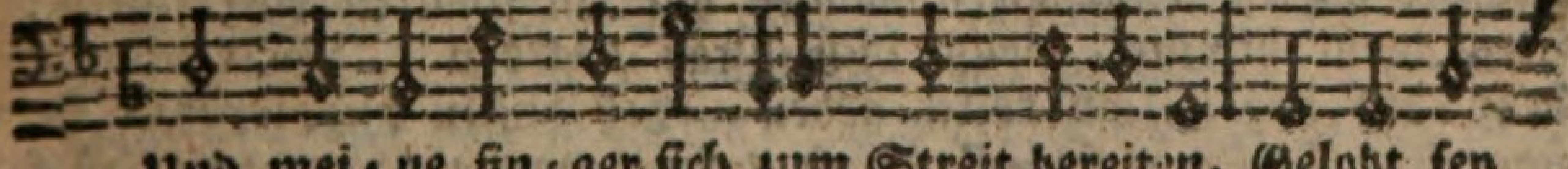


GOtt mein hort, der mich allzeit Beschirmet durch sein
hoff, der meiner sich nimmt an, Macht mir mein volk wil-

Baß

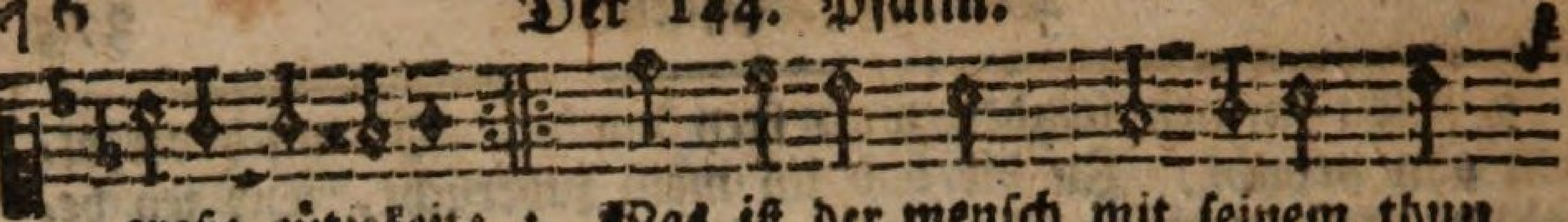


G elobt sey GOtt, der meine hand lehrt streiten,
Er ist mein schutz, mein burg und mein erretter,

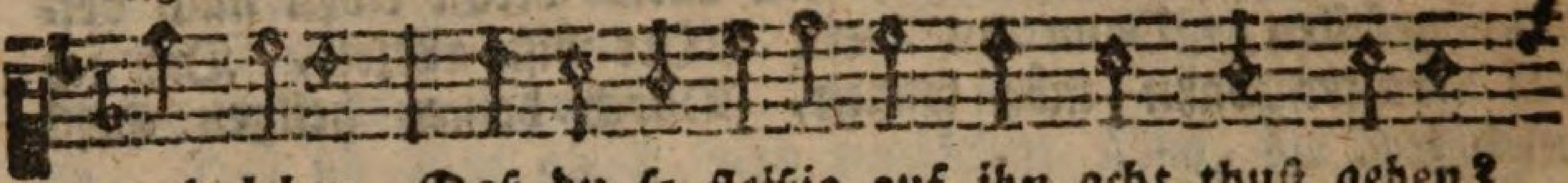


Und mei-ne fin-ger sich zum Streit bereiten, Gelobt sey
Er ist mein schild, mein schützer und vertretter, Auf ihn ich

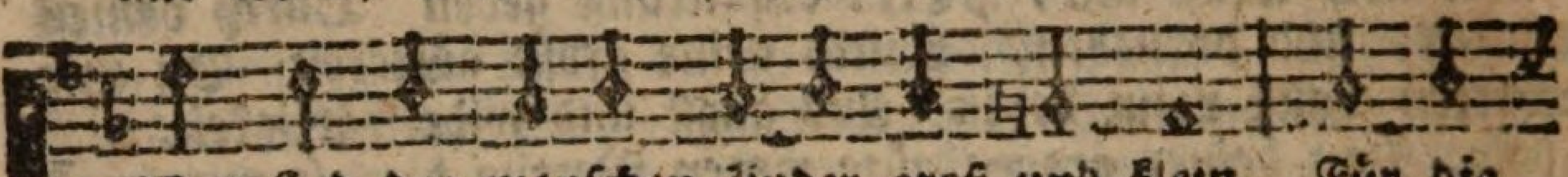
GOtt mein hort, der mich allzeit Beschirmet durch sein
hoff, der meiner sich nimmt an, Macht mir mein volk wil-



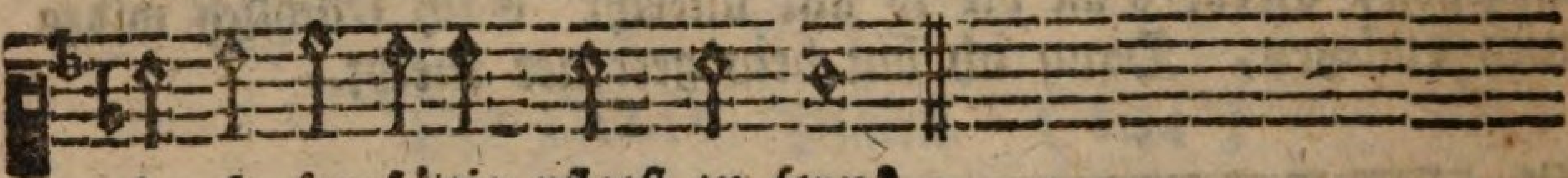
große gütigkeit:,: Was ist der mensch mit seinem thun
lig unterthan.



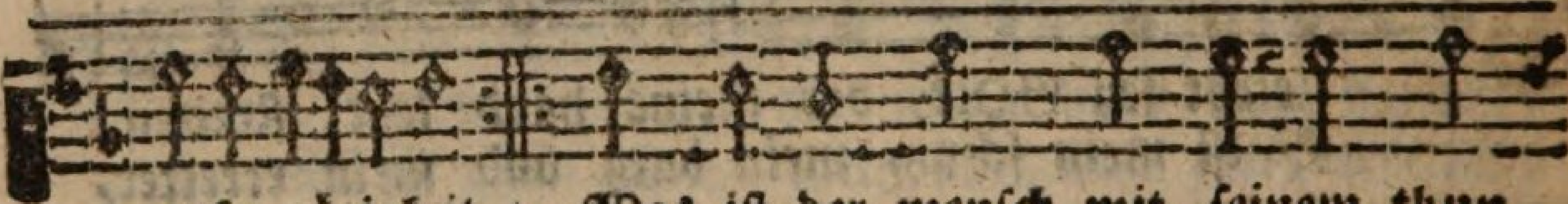
und leben, Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben?



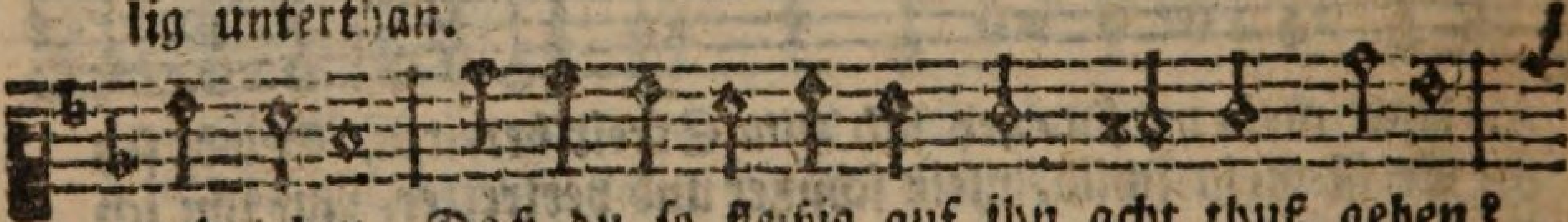
Was sind der menschen kinder groß und klein, Für die



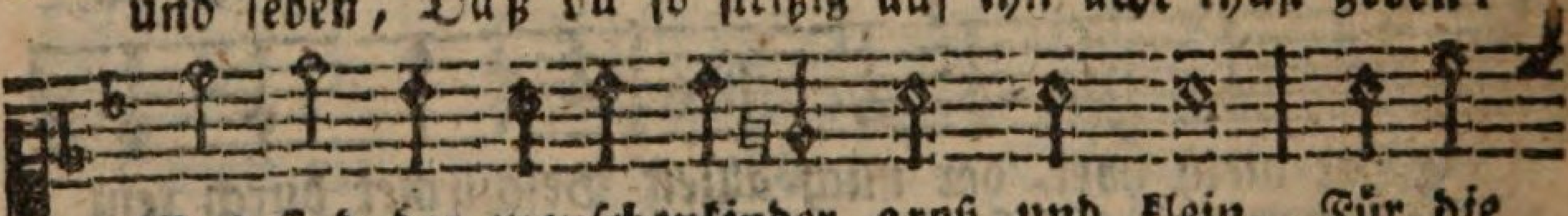
du so sorgfältig pflegst zu seyn?



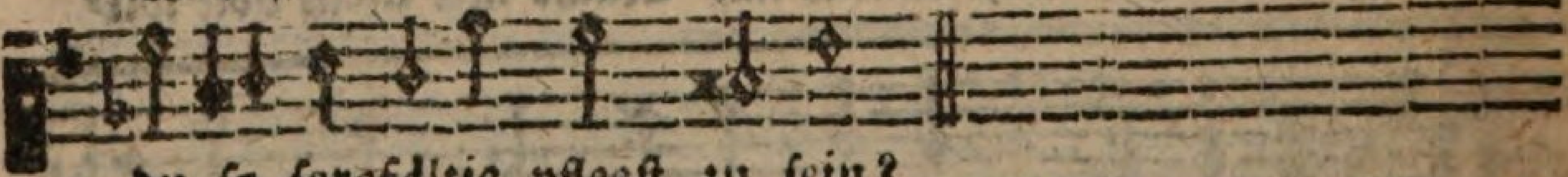
große gütigkeit: Was ist der mensch mit seinem thun
lig unterthan.



und leben, Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben?



Was sind der menschenkinder groß und klein, Für die

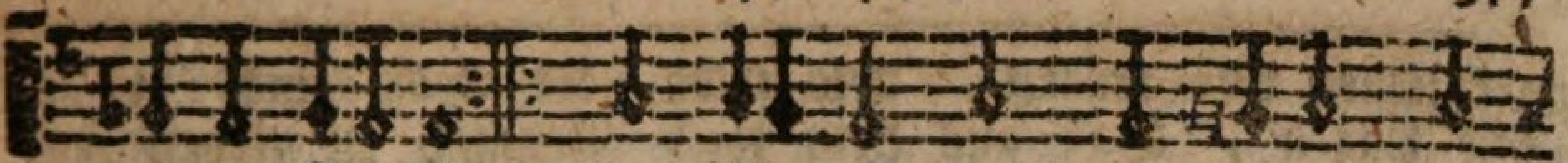


du so sorgfältig pflegst zu sein?

2. Wann du des menschen wesen willt betrachten, So ist er gleich als gar für nichts zu achten, Und seine tag, wie gut die mögen seyn, Verschwinden wie ein schatten oder schein: Neig deine himmel, wollst dich h'rab begeben, Rühr an die berg, auf daß sie ein rauch geben, Laß blitzen und zerstreu sie überall, Zerstreu sie all durch deines donners strahl: Hülf deiner hand herab von oben sende Die wasserwellen groß von mir abwende, Von der gewalt und greulichen gefahr Der fremden kinder gnädig mich bewahr.

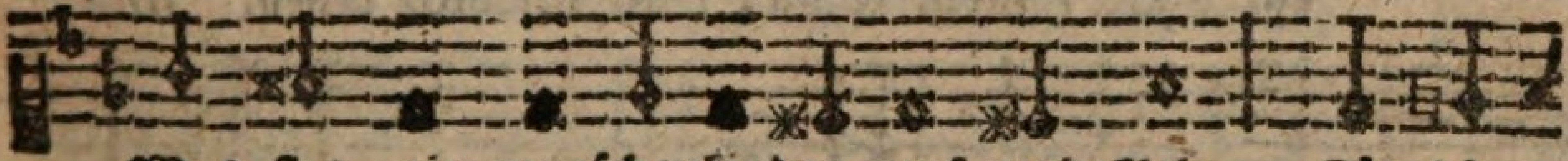
3. Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen, Und ihre werk seynd böß, auch wohl betrügen. Ein neues lied ich dir, HErr singen will, Zu lob dir klingen soll mein saiten-

spiel



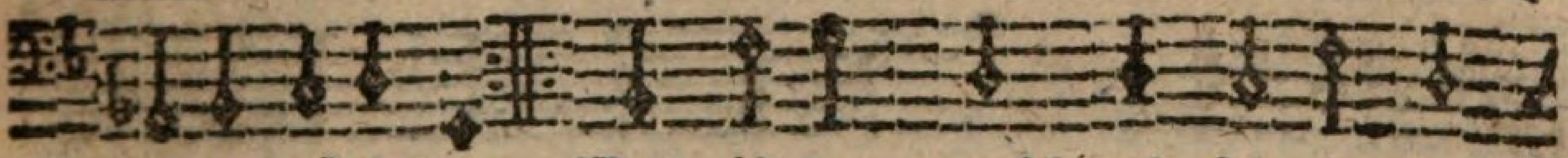
große gütigkeit: Was ist der mensch mit seinem thun
lig unterthan.

und leben, Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben?

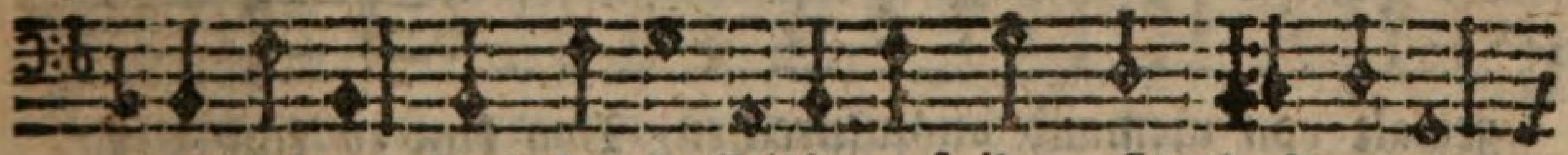


Was sind wir menschenkinder groß und klein, Für die

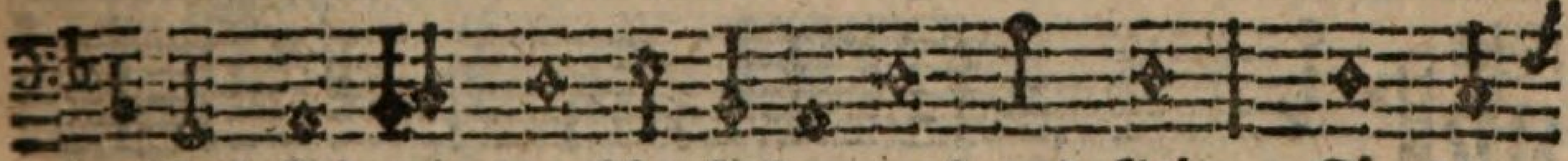
du so sorgfältig pflegst zu seyn?



große gütigkeit: Was ist der mensch mit seinem thun
lig unterthan.



und leben, Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben?



Was sind wir menschenkinder groß und klein, Für die

du so sorgfältig pflegst zu sein.

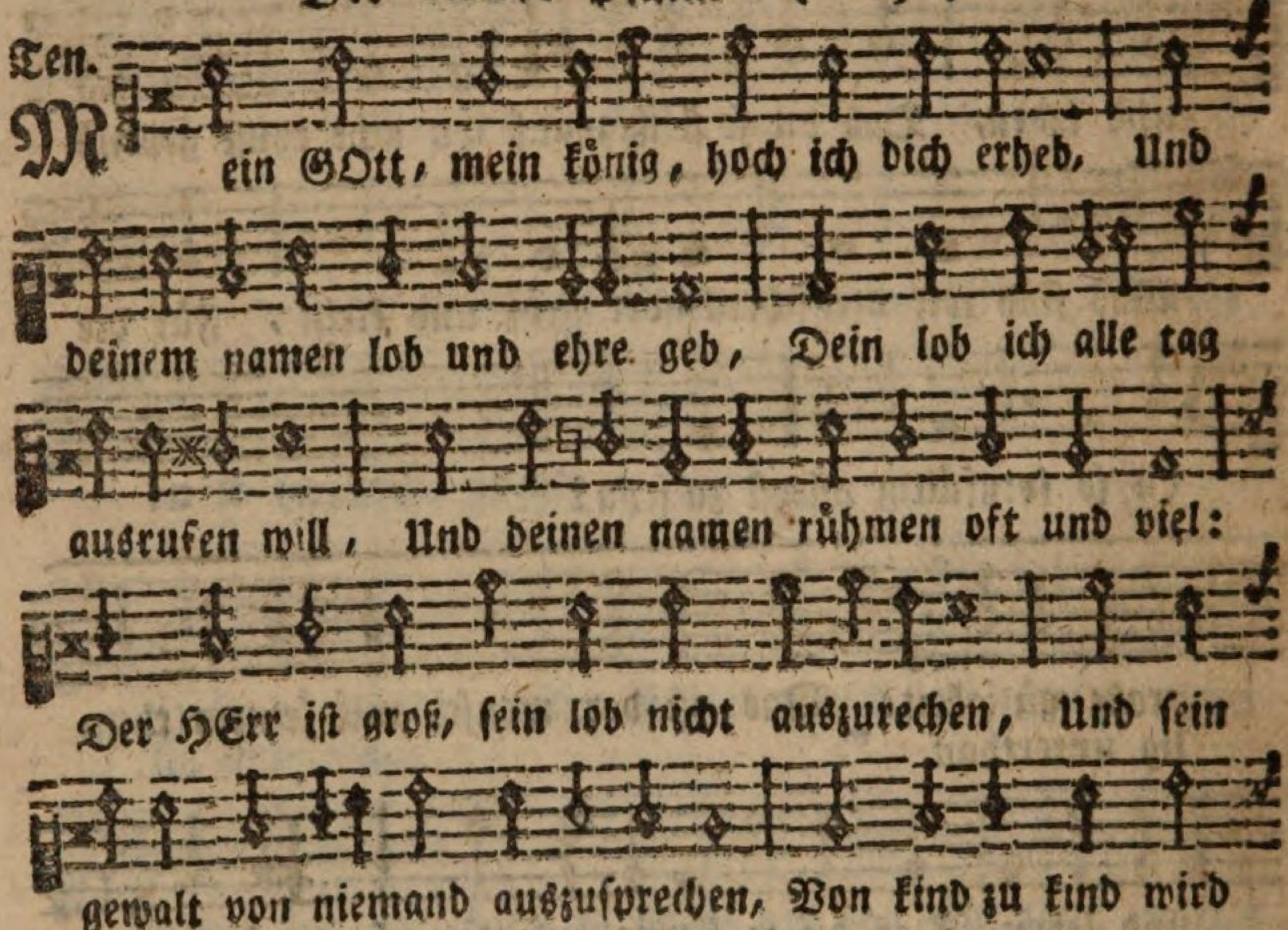
spiel: Dann du der GOtt bist, der du für gefahren Die König thust behüten und bewahren. David dein knecht hast du vom schwerdt erlöst, Das über ihn von mördern war entblößt. Du wollst mich für der fremdling hand behüten, Die wieder mich so toben und so wüten; Die red ihrs munds ist falsch und gar gedicht, Ihrer händ werk seynd faul und taugen nicht.

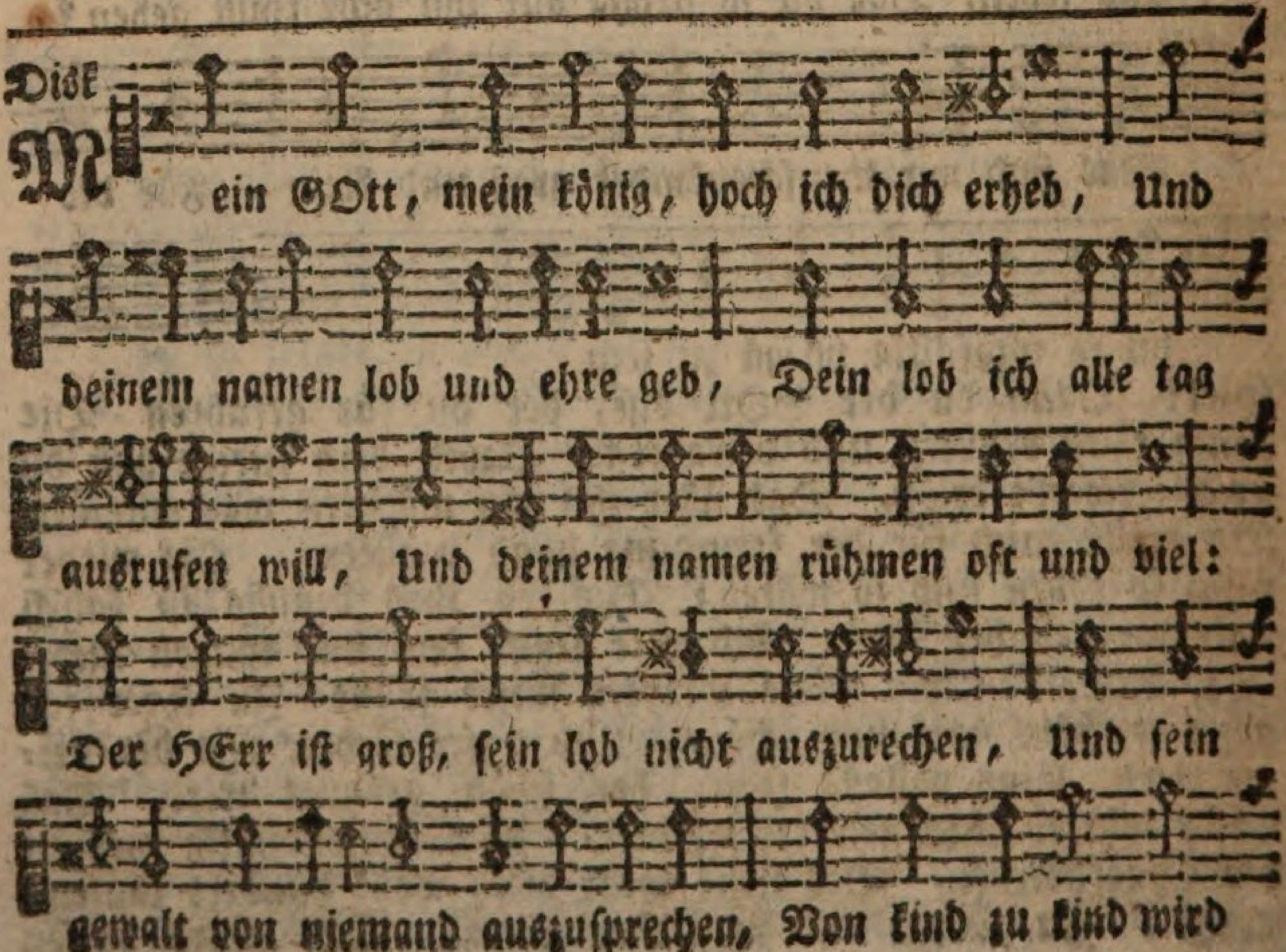
4. Gieb, daß wie grüne pflanzen unsre söhne In ihrer jugend wachsen stark und schöne, Und unsre töchter wie der steine zierd Eins pallasts seyn, der schön gebauet wird. Daß unsre winkel nicht geleeret werden, Sich tausendfältig mehren die schaafheerden, Des viehs mehr werd wohl hundert tausend mahl, In städten und in flecken überall Daß unsre ochsen

stark

starck ziehen und tragen, Die städt über des feinds einfall nicht klagen, Daß aus dem land niemand zu ziehen sey, Daß man in gaßen keinen lermen schrey.

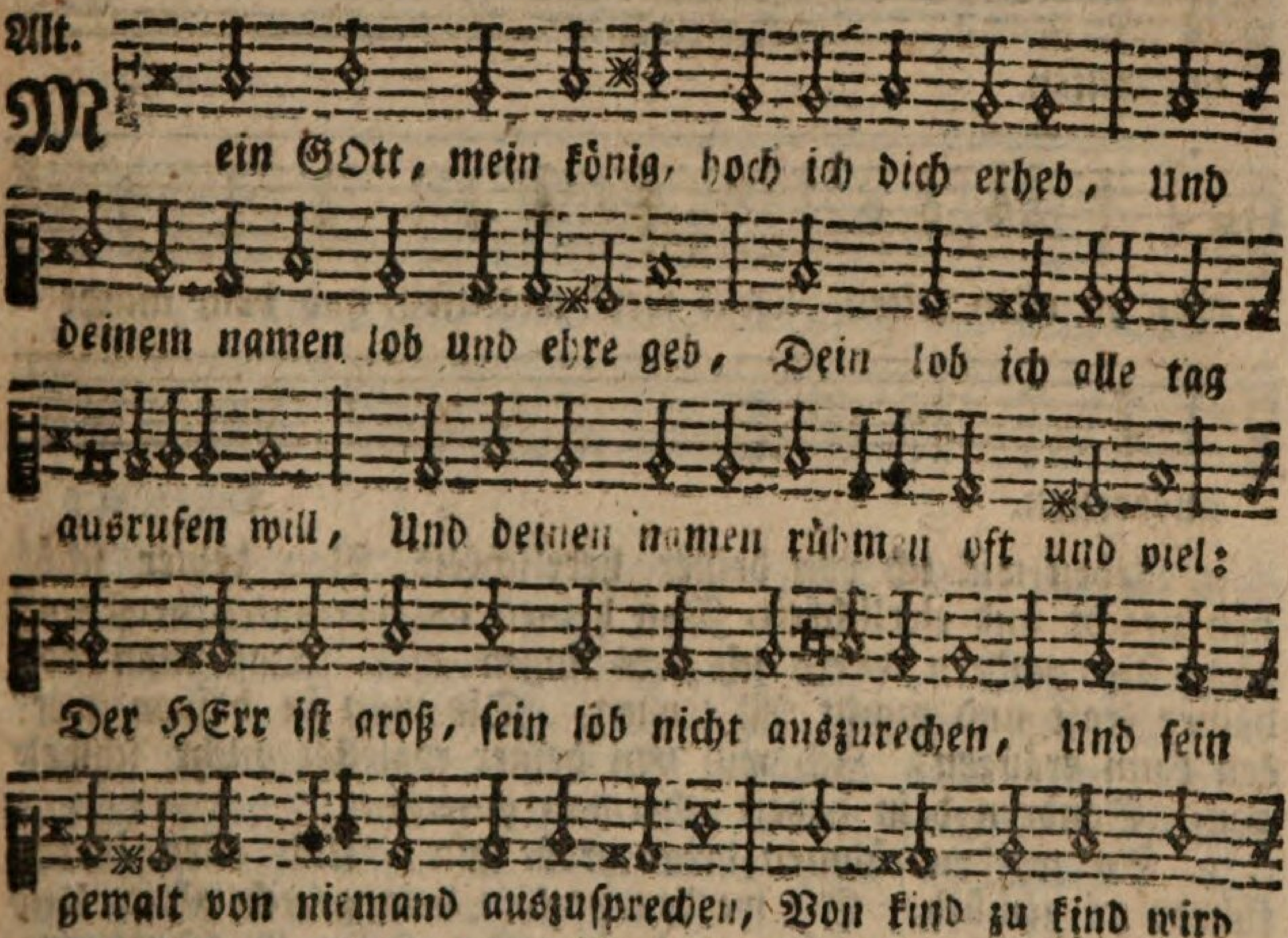
Der CXLV. Psalm. (145)

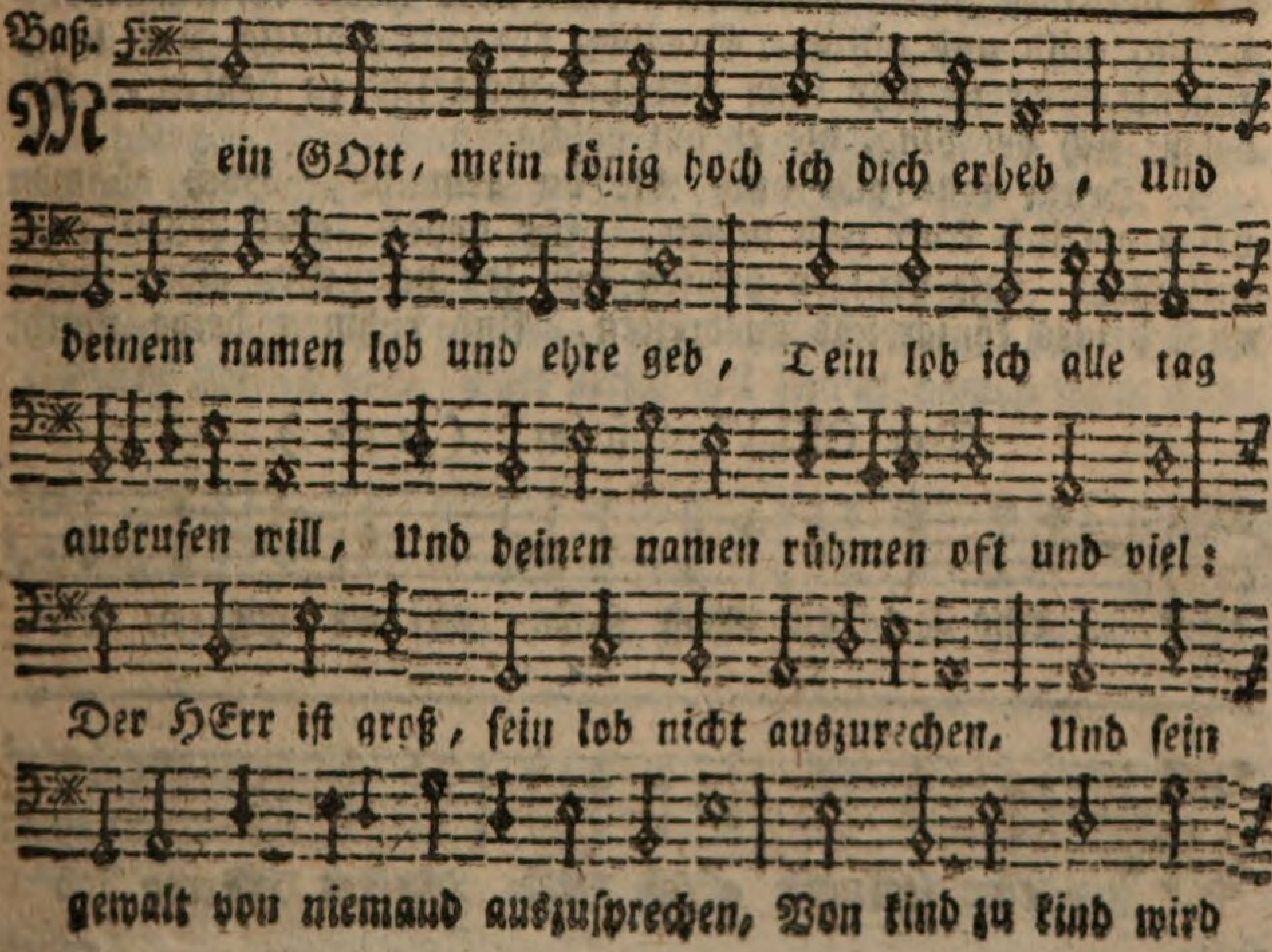




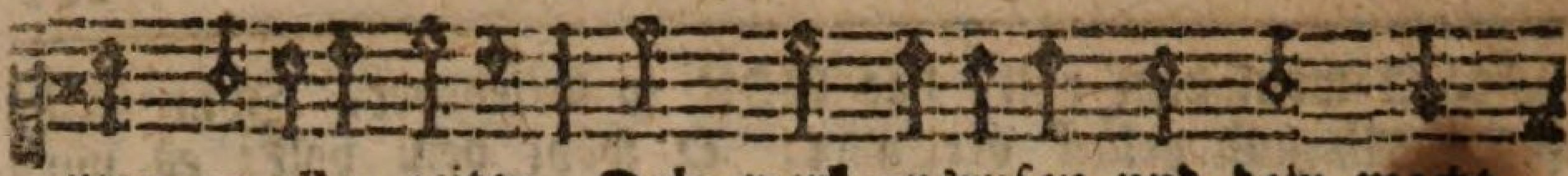
man

5. O wohl dem volk! das GOtt so benedeyet, Ihm solche wohlfarth und glück verleyhet: O wohl dem volk: es wird nicht leiden noth, Welches den HErren hat zu einem GOtt.

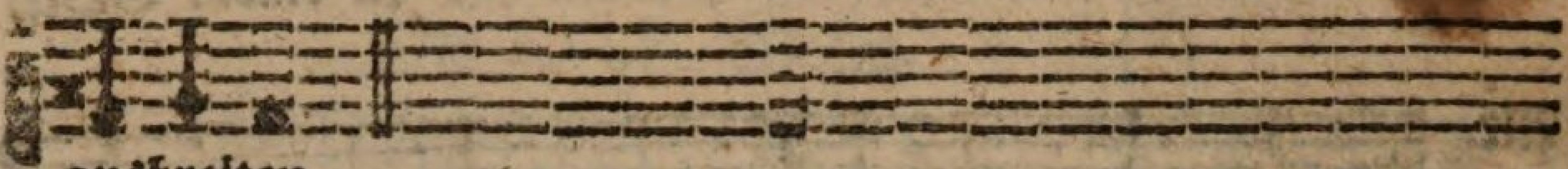




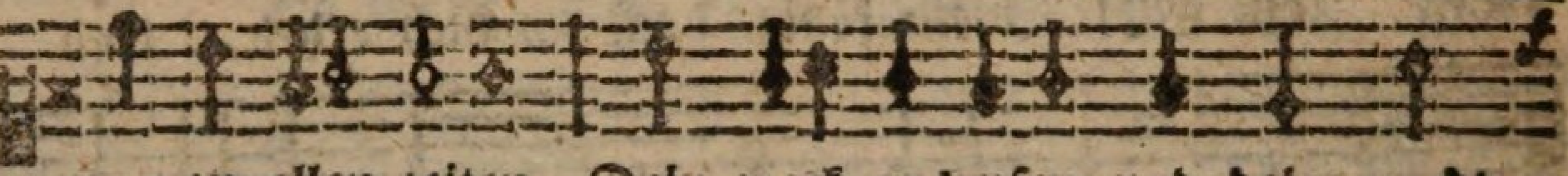
man



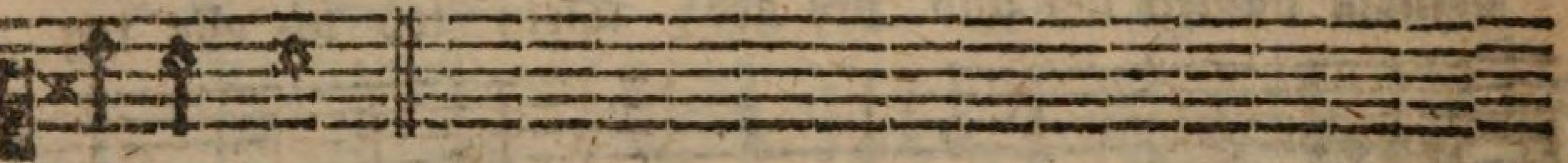
man zu allen zeiten Dein werk ausrufen und dein macht



ausbreiten.



man zu allen zeiten Dein werk ausrufen, und dein macht



ausbreiten.

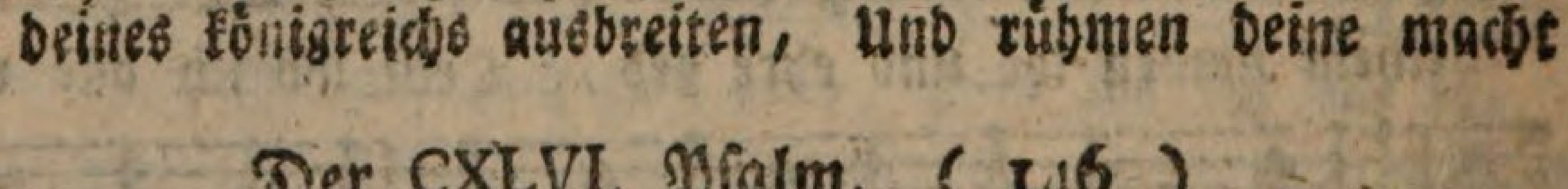
2. Reden will ich von deiner herrlichkeit Von deiner schönen pracht und zierlichkeit, Von deinen wunderthaten groß und viel Bey andern leuten ich stets singen will. Daß man von deiner kraft und macht soll zeugen, Die man in deinen werken kann eräugen, Ich will von deiner majestät nicht schweigen, Sondern dein hoheit jederman anzeigen.

3. Sie werden rühmen deine große güt, Und allen leuten führen zu gemüth, Sie werden preisen dein gerechtigkeit, Und von derselben sagen weit und breit. Der HErr ist sehr barmherzig, mild und gütig, Genädig, fromm, gedultig und langmüthig, Er ist sehr lind, und hat nicht lust zu strafen, Erbarmt sich der ding, die er hat geschaffen.

4. Drum solle alle ding, die du gemacht, Hoch rühmen deine göttlich kraft und macht, Für andern aber sollen noch viel mehr Die heiligen preisen dein lob und ehr. Den ruhm auch deines königreichs ausbreiten, Und rühmen deine macht

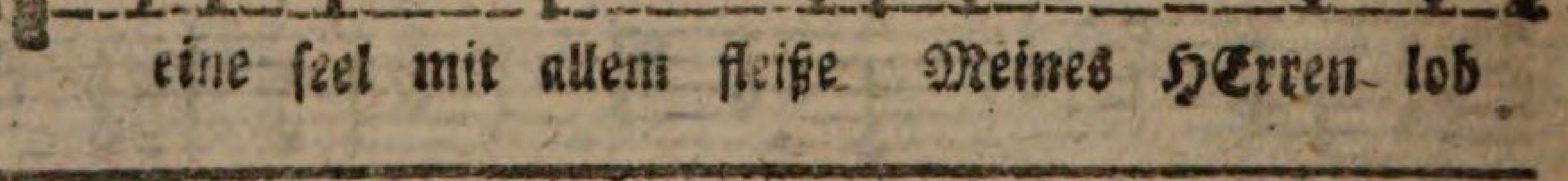
Der CXLVI. Psalm. (146)

Ten.



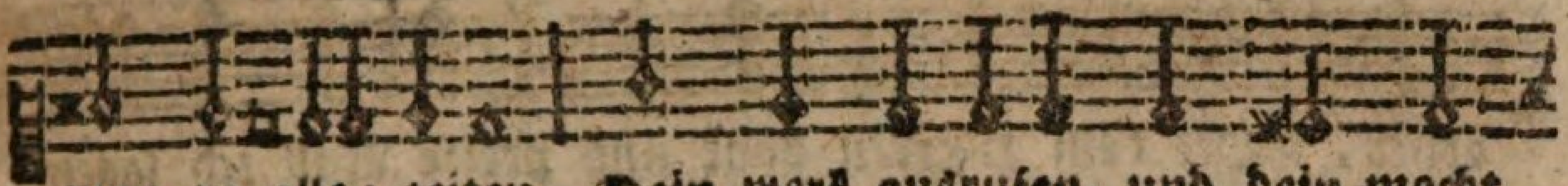
Meine seel mit allem fleiße Meines HErren lob

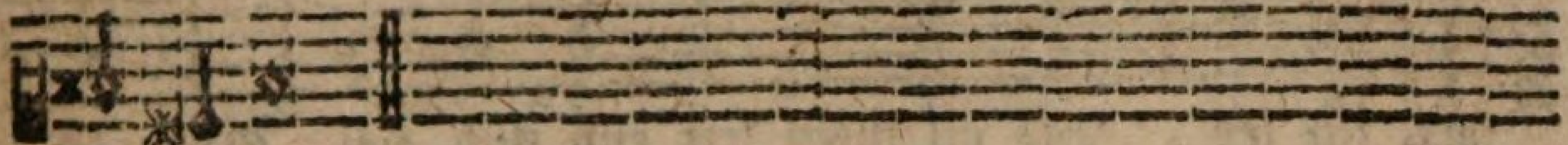
Disk

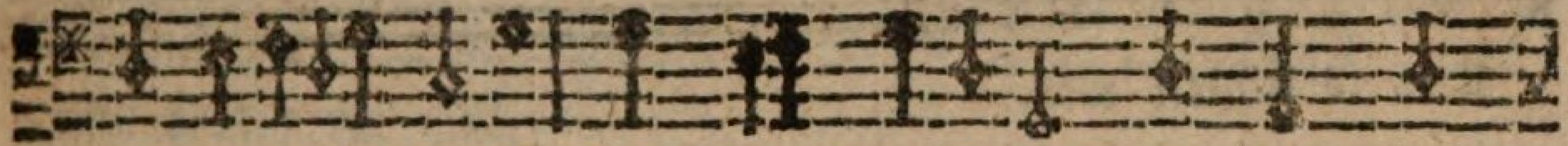


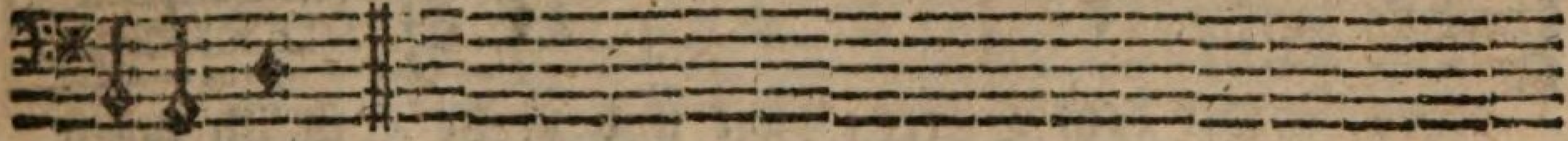
Meine seel mit allem fleiße Meines HErren lob

erheb









zu allen zeiten, Damit die menschenkinder die verstehen, Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.

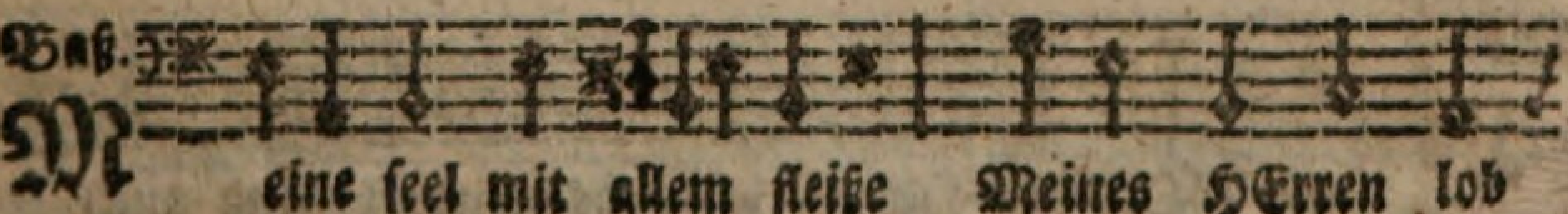
5. Dein reich ist ein beständig ewig reich, Dein herrschaft bleibet für und für geleich. Die niedersinkenden der HErr erhält, Die liegenden auf die füß wiedrum stellt. Auf dich o HErre GOtt! zu allen zeiten All'r augen warten, du läßt speiß bereiten, Und wann du deine milde hand aufsperrest, Mit lust du alles sättigst und ernährest.

6. Gott ist gerecht in allem, was er thut, Und seine werk seynd heilig und sehr gut, Er stehet nah bey dem, der zu ihm schreyt, Und dem, der ihn anruft mit innigkeit. Was auch nur die gottsfürchtigen begehren, Des pflegt er sie ganz reichlich zu gewähren, Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget, Erhöret sie und ihn'n sein heyl erzeiget.

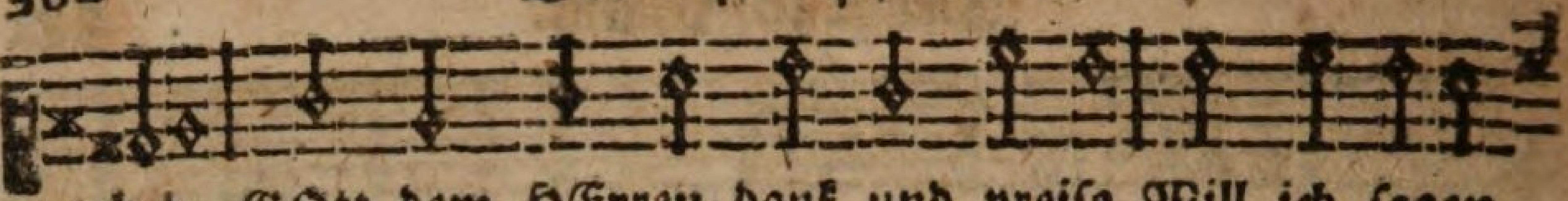
7. Die ihn lieb haben, treulich die er meynt, Wiedrum vertilgt er all, d.e gottloß seynd. Mein mund das lob des HErren preisen soll, Alles fleisch soll sein'm namen sagen wohl.

Alt.

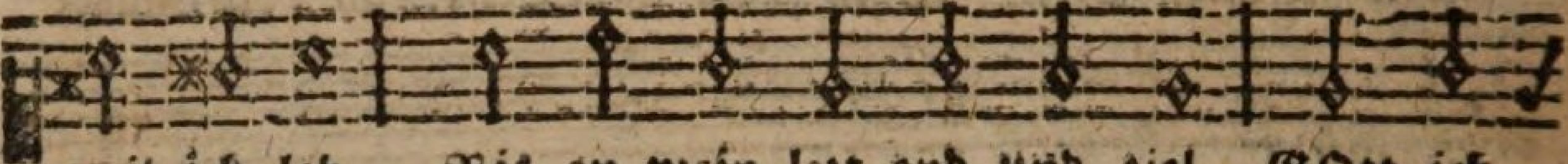
Baß.



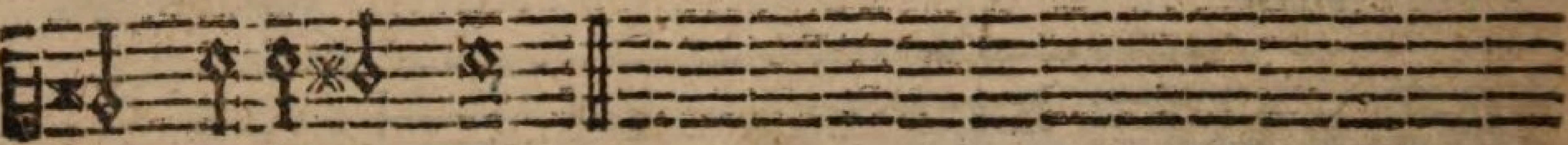
erheb



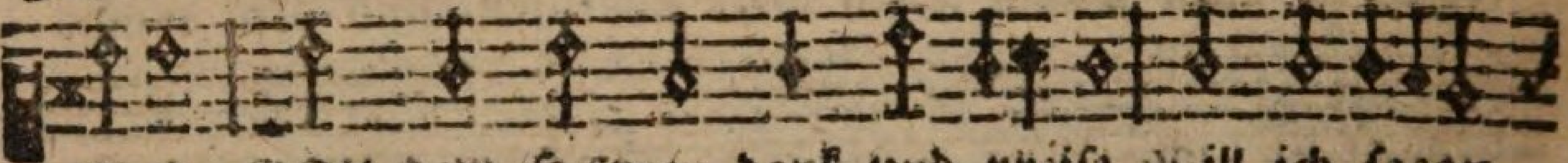
erheb, GOtt dem HErren dank und preise Will ich sagen



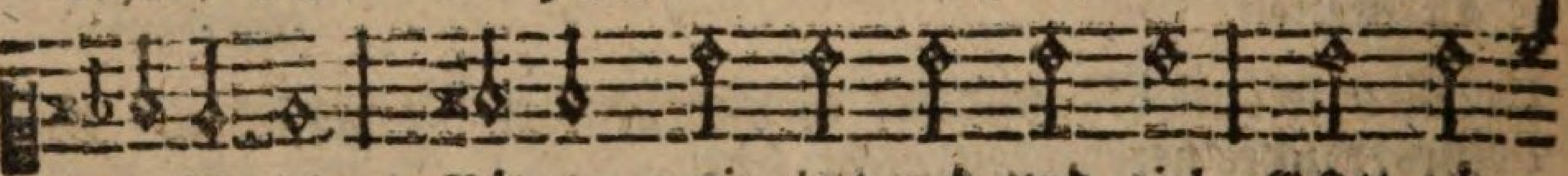
weil ich leb, Bis an mein lezt end und ziel GOtt ich



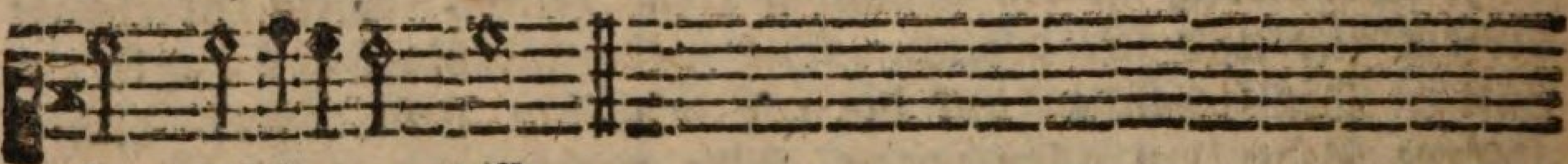
stets lobsingen will.



erheb, GOtt dem HErren dank und preise Will ich sagen



weil ich leb, Bis an mein lezt end und ziel GOtt ich



stets lobsingen will.

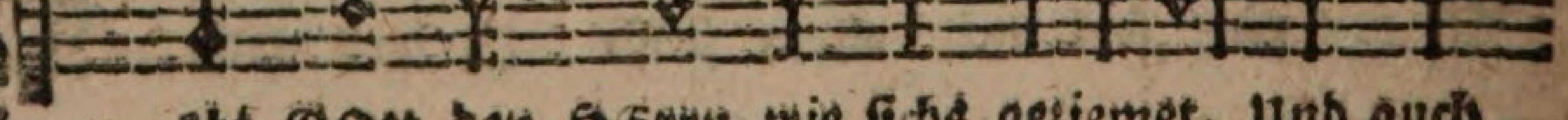
2. Sezt kein hoffnung noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd, Thut auf keinen menschen bauen, Dann sein hülf ist gar nichts werth, Wann des menschen geist ausfährt, So wird er in asch verkehrt.

3. Sein anschläg, sein thun und wesen Mit ihm dann zu boden fällt, Der ist selig und genesen, Ueber den GOtt Jacob hält, Und der seine zuversicht Auf den HErren hat gericht.

4. Der gemacht hat durch sein hände, Himmel, Erde und das meer, Und war irgend an eim Ende In dem wird gefunden mehr. Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit.

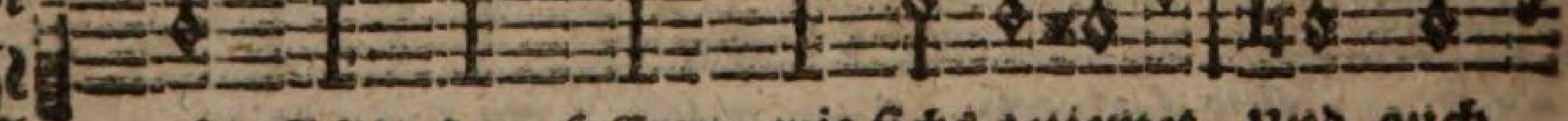
Der CXLVII. Psalm. (147)

Ten

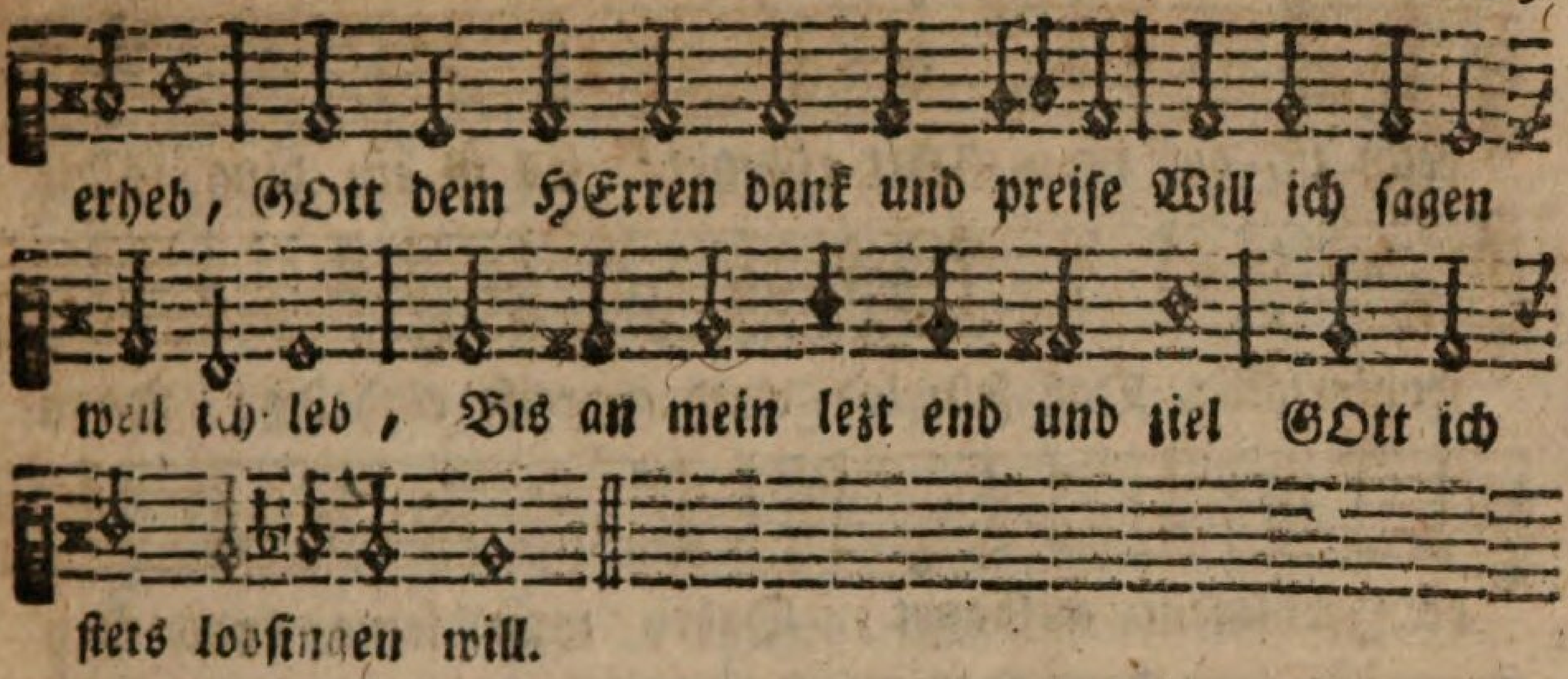


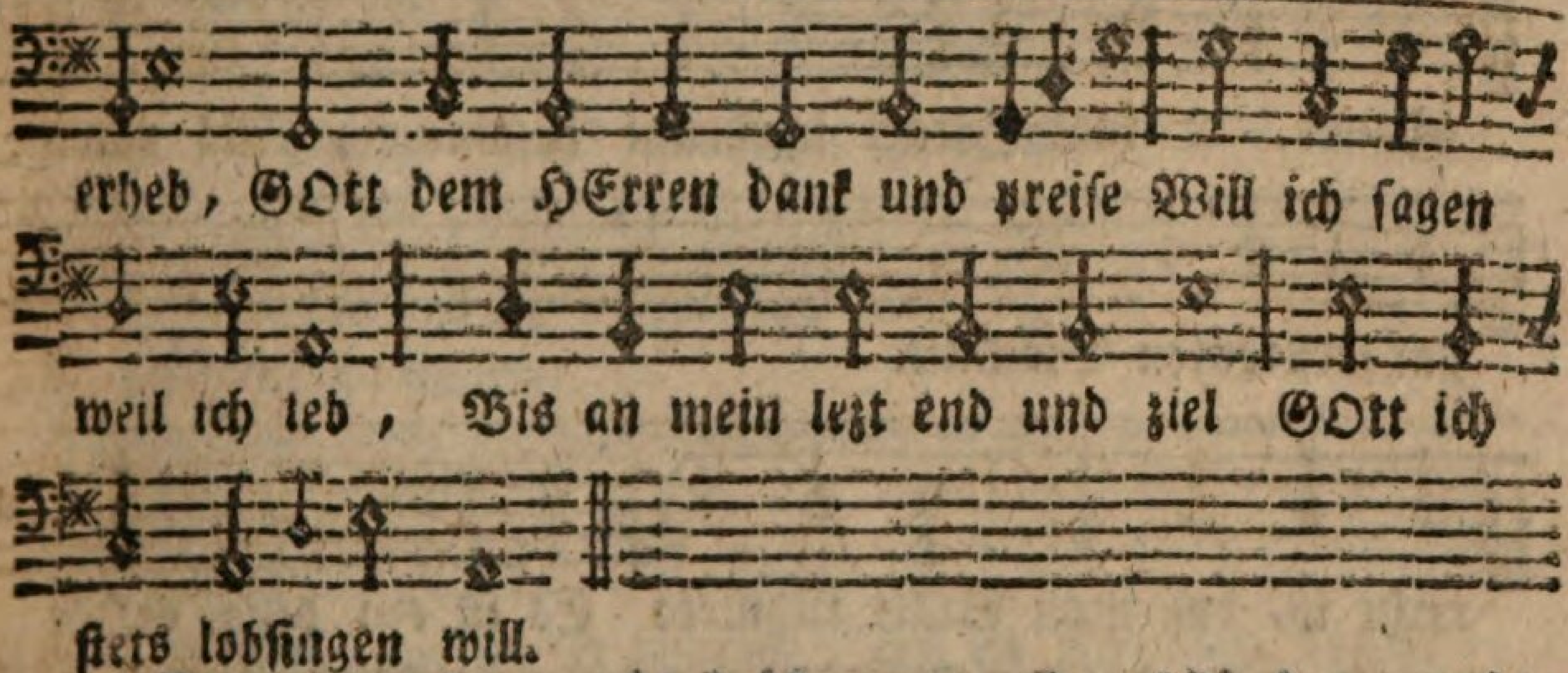
Lobt GOtt den HErrn, wie sichs geziemet, Und auch

Disk



Lobt GOtt den HErrn, wie sichs geziemet, Und auch recht



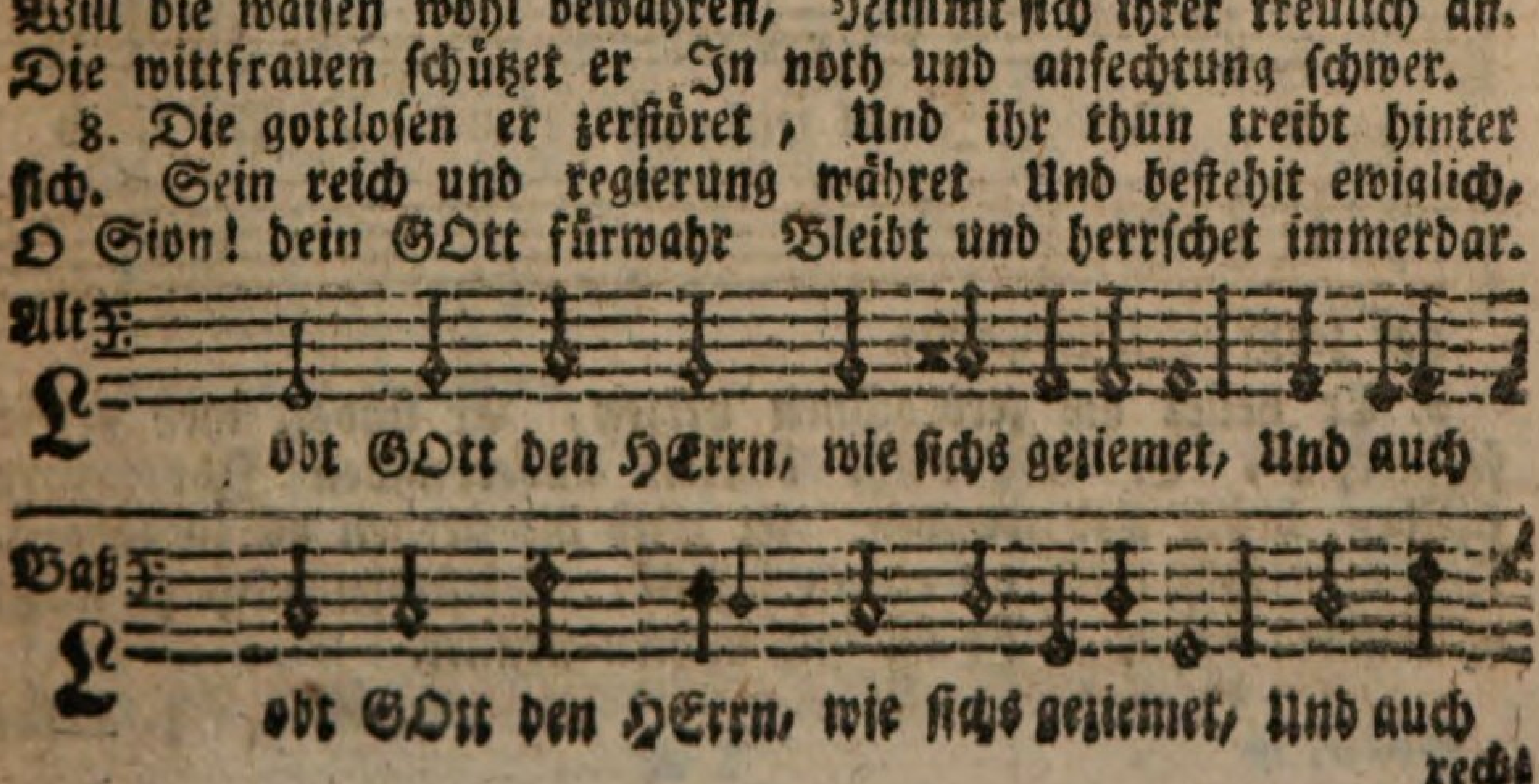


5. Die man mit unrecht beschweret, Den hilft der gerechte GOtt. Diese speist er und ernähret Die da leiden Hungersnoth. Die gefangen ohne trost Aus den banden er erlöst.

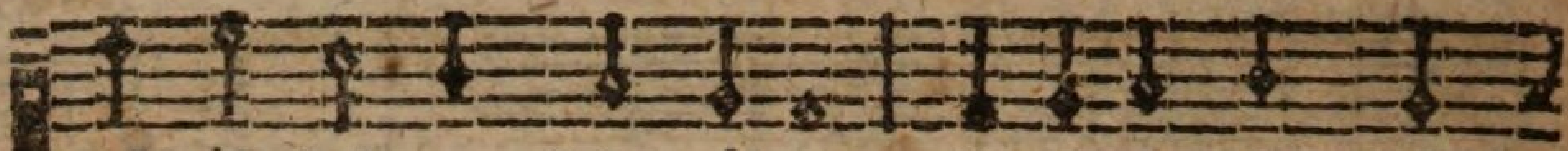
6. Denen, die kein stich nicht sehen, Giebt er wieder ihr gesicht: Die, so gar zu boden gehen, Wiederum er fein aufricht. Die gerechten liebt der HErr, Und annimmt sich ihrer sehr.

7. Er behütet für gefahren Den elenden fremden mann, Will die waisen wohl bewahren, Nimmt sich ihrer treulich an. Die wittfrauen schützet er In noth und anfechtung schwer.

8. Die gottlosen er zerstöret, Und ihr thun treibt hinter sich. Sein reich und regierung währet Und bestehit ewiglich, O Sion! dein GOtt fürwahr Bleibt und herrschet immerdar.

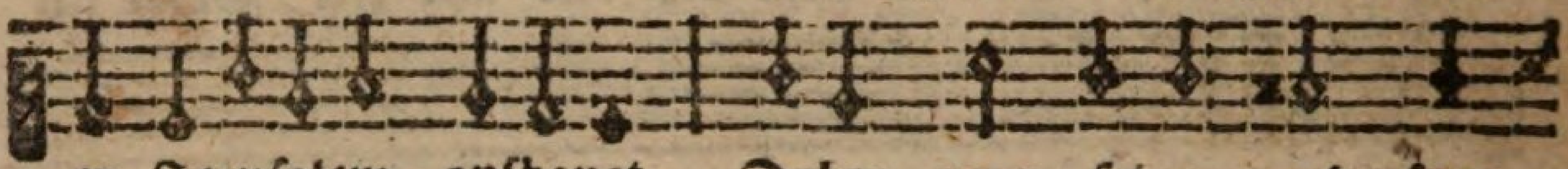


recht

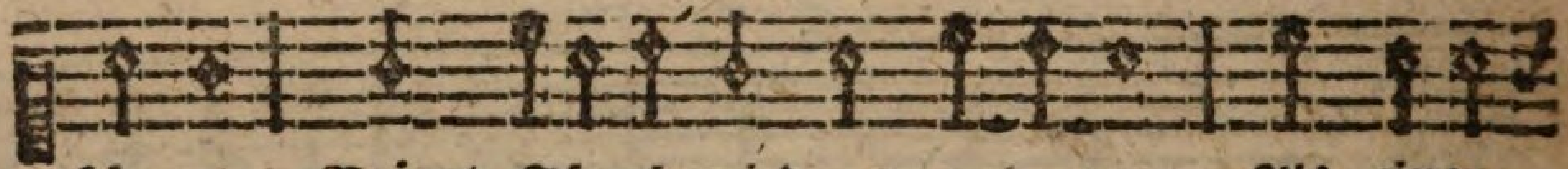


recht ist, daß man GOtt rühmet: Es ist ein ding GOtt

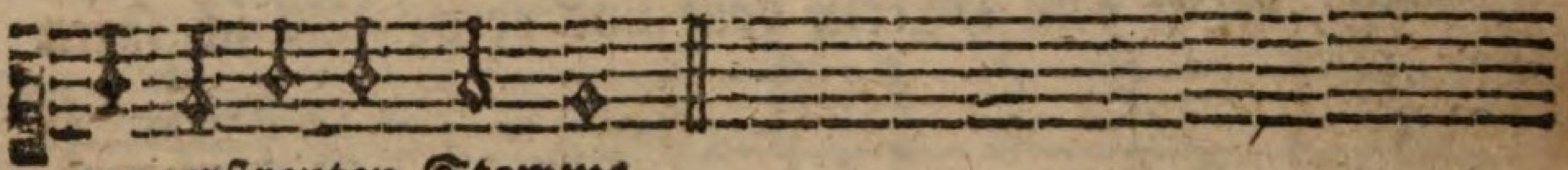
wohlgefällig, Daß sein lob werd gepreißt einhellig: Dann



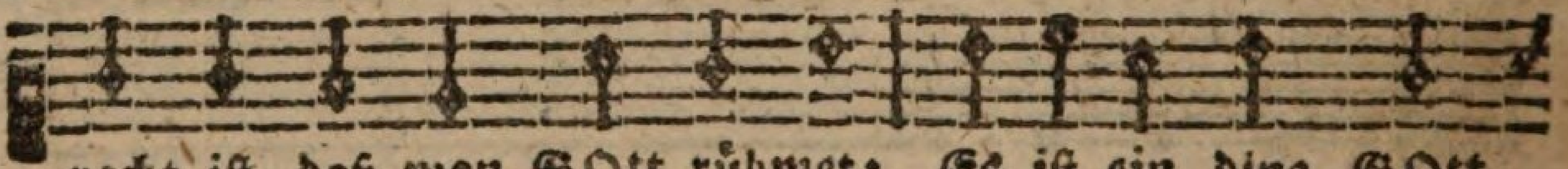
er Jerusalem aufbauet, Dabey man seine gnad frey



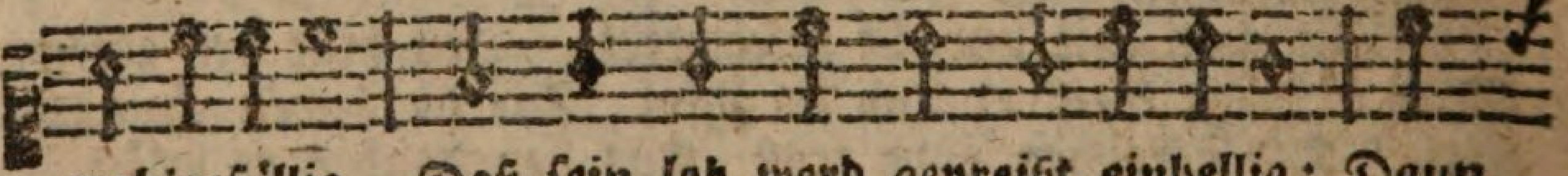
schauet, Bringt Israel wiedrum zusamme, Als einen



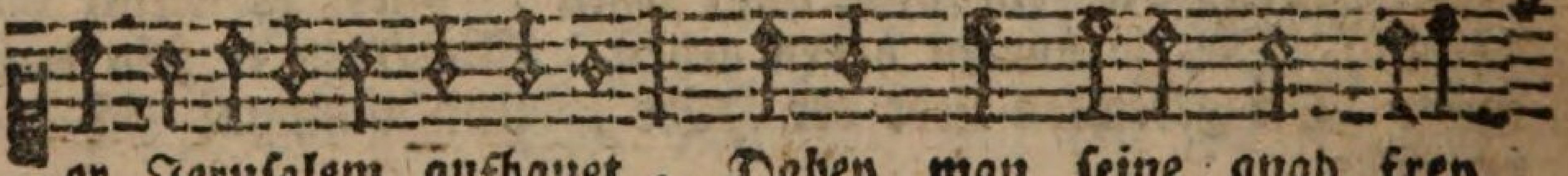
gar zerstreuten Stamme.



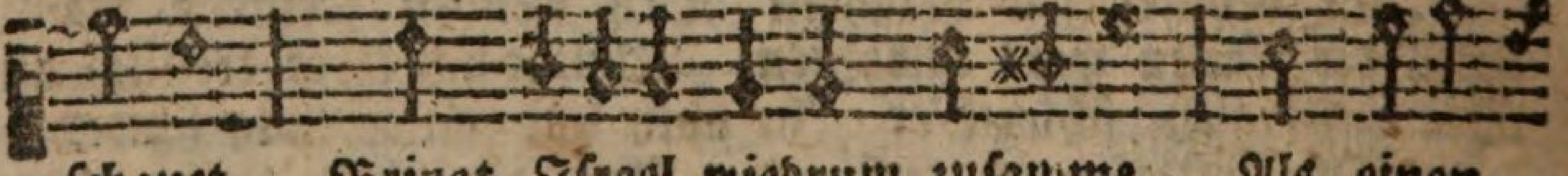
recht ist, daß man GOtt rühmet: Es ist ein ding GOtt



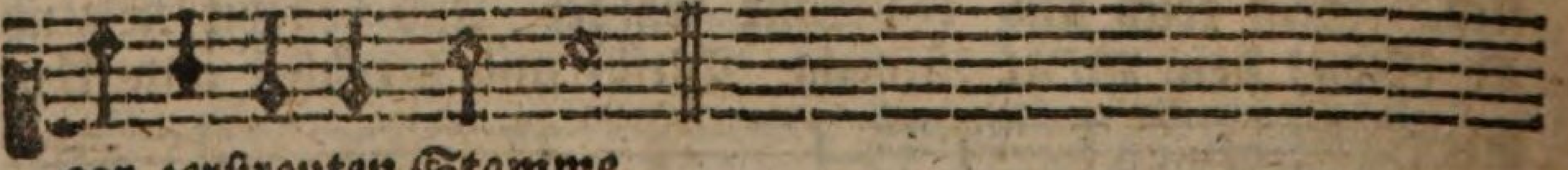
wohlgefällig, Daß sein lob werd gepreißt einhellig: Dann



er Jerusalem aufbauet, Dabey man seine gnad frey

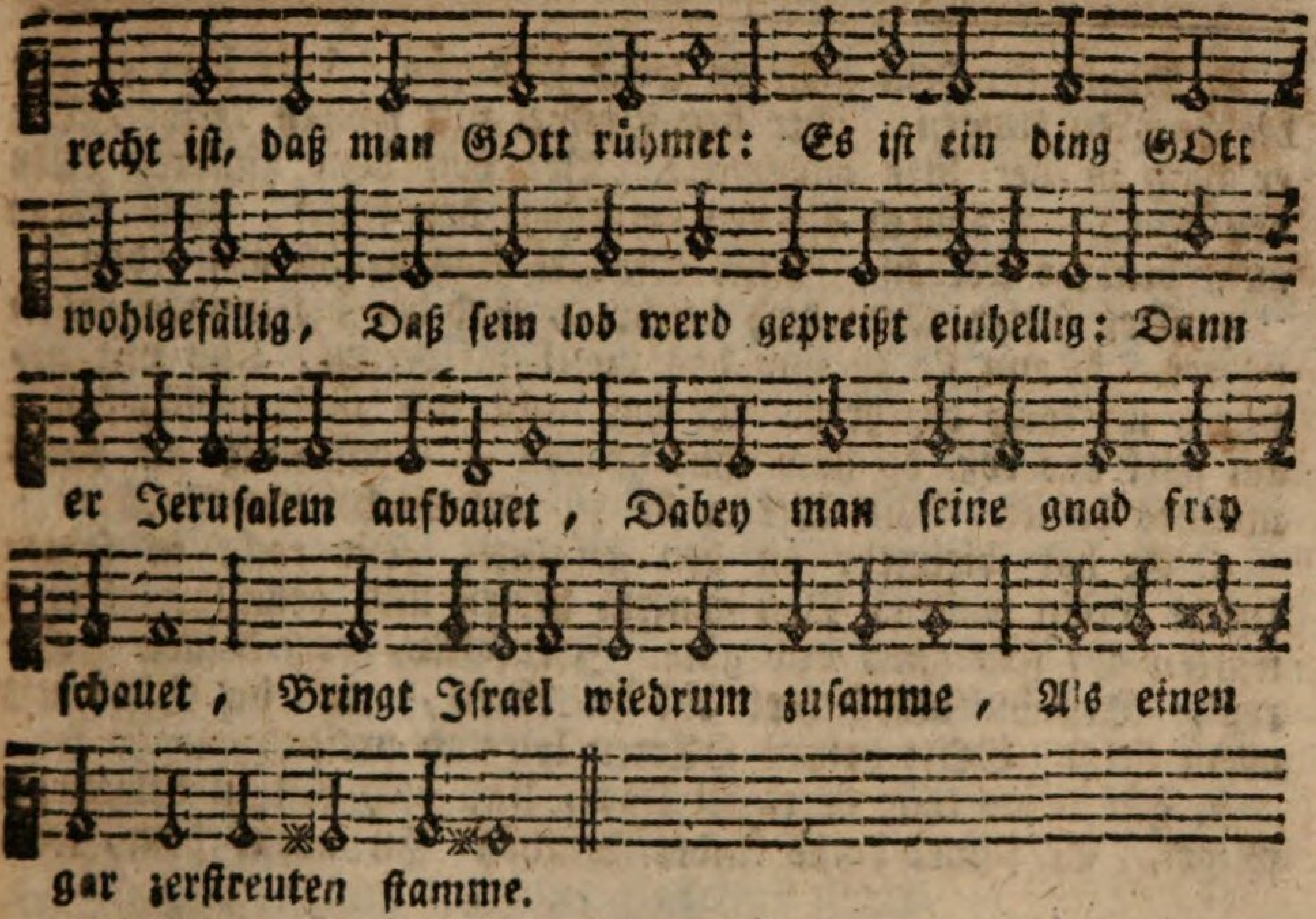


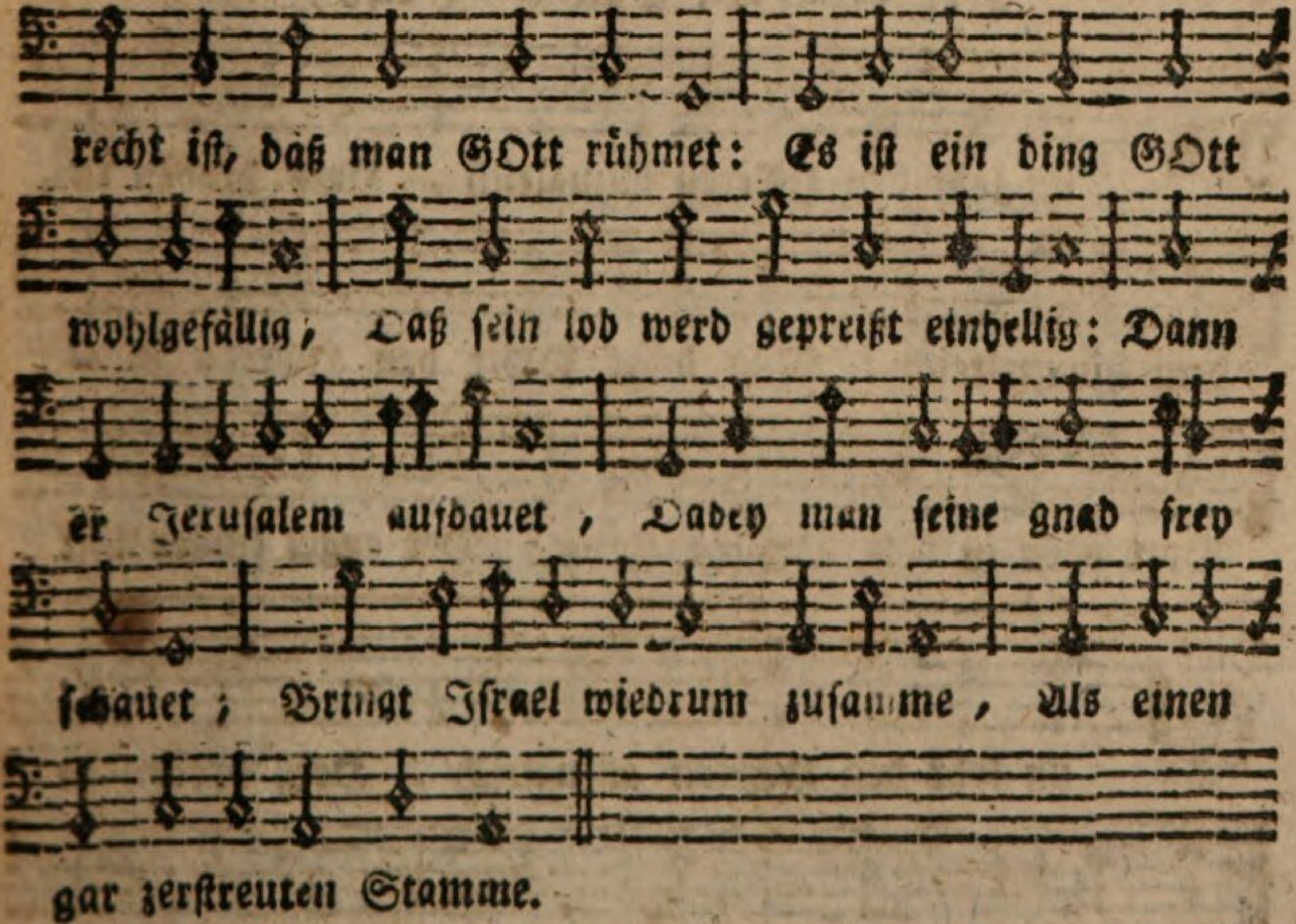
schauet, Bringt Israel wiedrum zusamme, Als einen



gar zerstreuten Stamme.

2. Er heilet die zerbrochnen herzen, Er lindert ihre große schmerzen, Er läßt nicht bleiben unverbunden Ihr große schäden, brüch und wunden. Er weiß die sternen all zu zählen, Und mag ihm nicht an einem fehlen: Dieselben auch so wohl er kennet: Daß er sie all mit namen nennet.





3 Groß ist der HErr GOtt unser HErre, Es ist kein ding das grösser wäre. Sein kraft ist gar nicht auszusprechen, Noch seine weißheit auszurechen, Der HErr die tröst, aufricht und stärket, Dern lend und demuth er merket, Wiedrum so pflegt er die gotlosen, Darnieder zu der erd zu stossen.

4. Drum ihr dem HErren wollt lobsingen, Laßt ihm zu ehr die harpfen klingen, Der den himmel mit wolken decket, Die er hoch in der luft ausstrecket. Der von dem himmel giebt den regen, Dadurch die erd empfängt den segen, Die berge auch benetzet werden, Also, daß viel gras wächst auf erden.

5. Der futter allem vieh bescheret, Und der die jungen raben nähret, Wann sie zu ihm das maul aufsperren, Und mit geschrey ihr speiß begehren. Er hat nicht lust noch wohlgefallen An stärk des roß, ds hoch thut prallen, Noch auch an eines mannes beinen Wie stark er sie zu sein möcht meynen.

6. Er hat vielmehr an den gefallen, Die recht in seiner furcht h'rein wallen, Von ganzem herzen und gemüthe Stets warten auf sein gnad und güte. Jerusalem, preiß deinen HErren, Den du verpflichtet bist zu ehren, Und du Sion mit allem fleisse GOtt deinen HErren lob und preise.

7. Für deine thür er riegel leget, Und dich vest zu bewahren pfleget, Er segnet deine kinder drinnen In allem dem, was

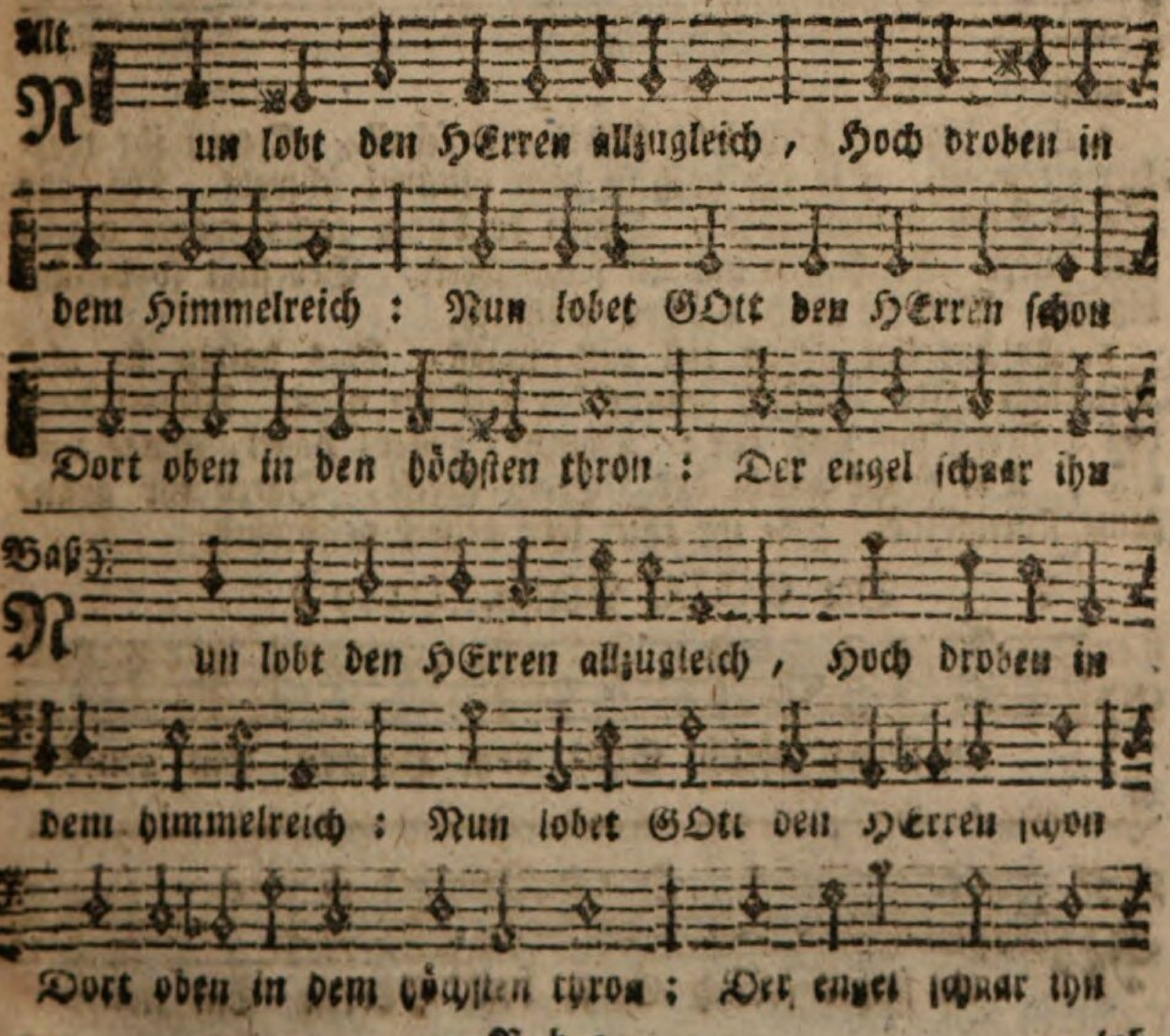
Der CXLVIII. Psalm. (148)

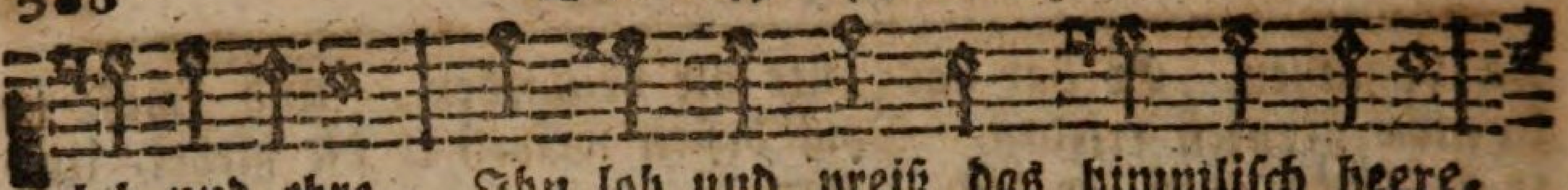
sie beginnen. Er hat das gute dir beschieden, Und schaft in deinen grenzen frieden, Vom besten weitzen er dir giebet, Und zeigt damit, daß er dich liebet.

8. Sein red, dadurch er all's vollendet, Herab er auf die erden sendet: Sein wort läuft eilend, schwind und schnelle Von einer stell zur andrer stelle. Den schnee er auf die erd läßt fallen Nicht anders, als ein weisse wollen: Den reif er auch gleicher massen Auf erden streuet wie ein aschen.

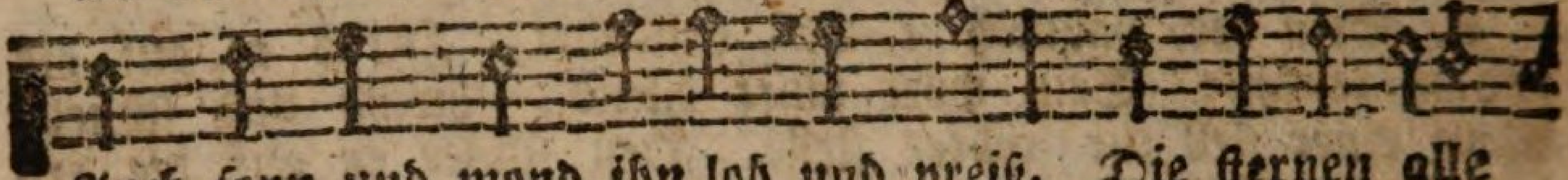
9. Die schlossen er herab läßt schiessen Als gleich wie brocken oder bißen, Vor ihrer kält kann niemand dauren, Wer sie nur anrührt der muß schauren. Spricht er ein wort, bald sie beginnen Wiedrum zerschmelzen und zerrinnen, Läßt er nur seinen wind drauf wehen Bald sie im wasser gar vergehen.

10. Er hat Jacob sein wort gegeben, Dem soll er folgen und nachleben, Auch Israel, als seinem knechte Befohlen sein gericht und rechte. Das hat er nicht gethan den heyden, Daß er sie des auch hätt beschriden, Und sie bericht von diesen dingen, Drum laßt uns Halleluja singen.



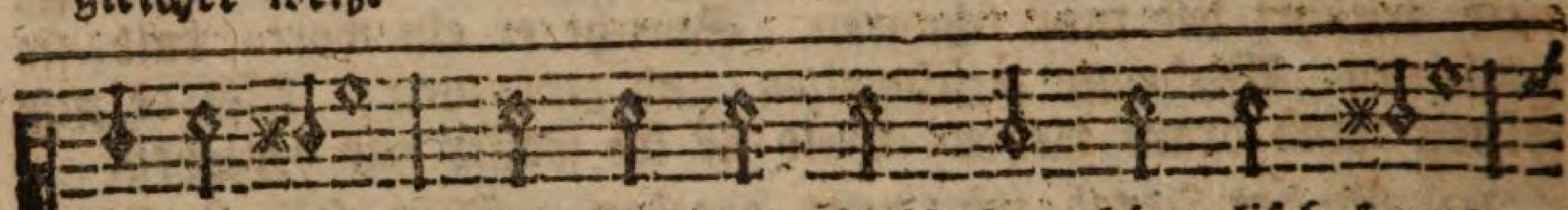


lob und ehre, Ihn lob und preiß das himmlisch heere,

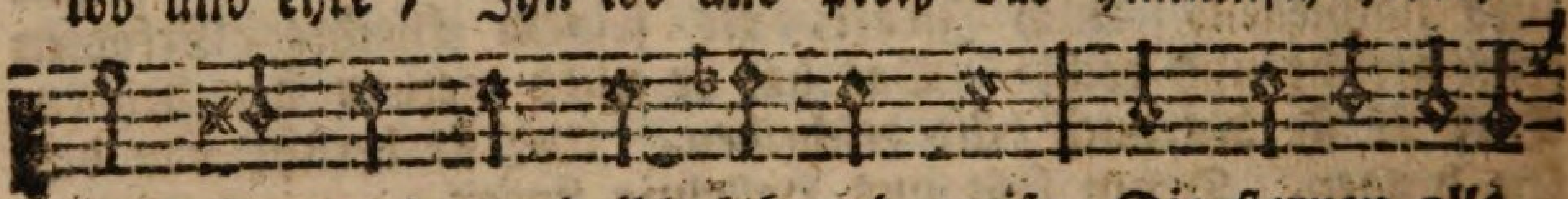


Auch sonn und mond ihn lob und preiß, Die sternen alle

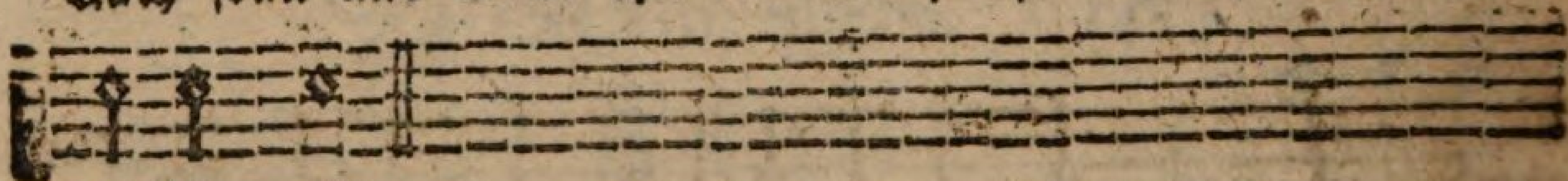
gleicher weiß.



lob und ehre, Ihn lob und preiß das himmlisch herre,



Auch sonn und mond ihn lob und preiß, Die sternen alle



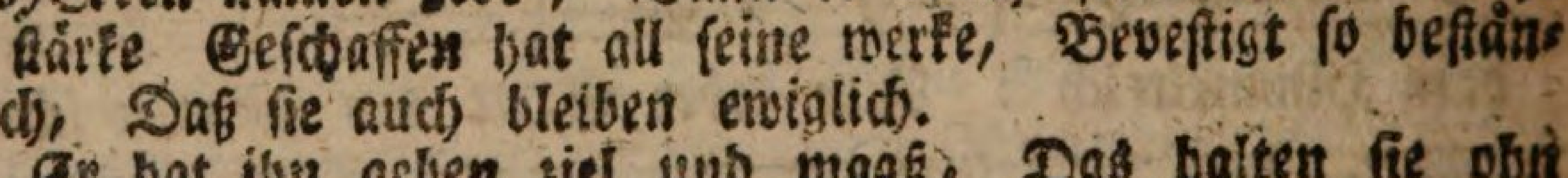
gleicher weiß.

2. Ihr himmel hoch lobt GOtt mit schall, Darzu ihr wasserwolken all, Die ihr hoch in dem himmel schwebt. Lob, ehr des HErren namen gebt, Dann er durch seins worts macht und stärke Geschaffen hat all seine werke, Bevestigt so beständiglich, Daß sie auch bleiben ewiglich.

3. Er hat ihn geben ziel und maaß, Das halten sie ohn unterlaß, Ihr wallfisch sammt der tief im meer, Rühmt hoch des HErren lob und ehr: Dampf, feuer, hagel, schnee und eise, Die große macht des HErren preise, Darzu ihr grausame sturmwind, Die ihr thut sein geheiß geschwind.

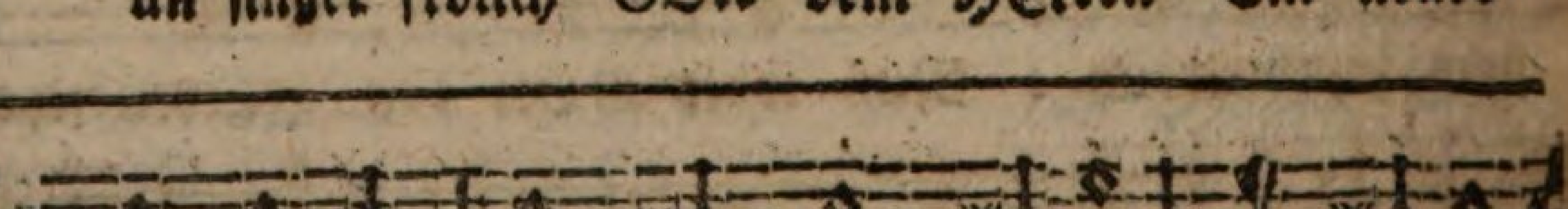
Der CXLIX. Psalm. (149)

Ten.



Nun singet frölich GOtt dem HErren Ein neues

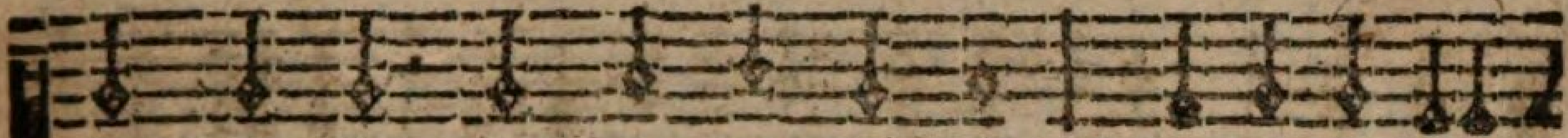
Disk.



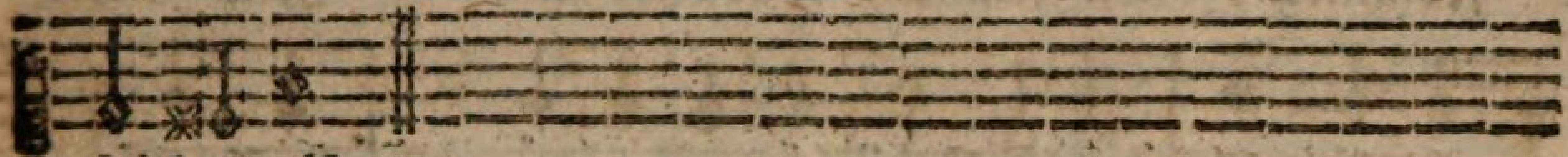
Nun singet frölich GOtt dem HErren Ein neues

lied

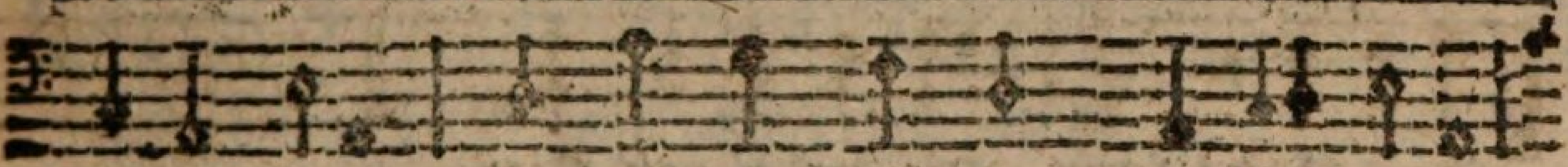
lob und ehre, Ihn lob und preiß das himmlisch heere,



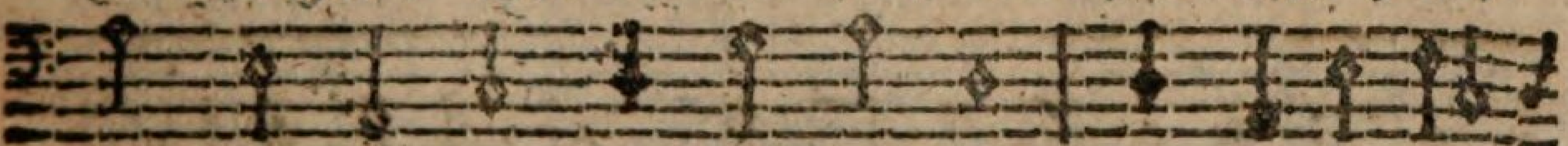
Auch sonn und mond ihn lob und preiß, Die sternen alle



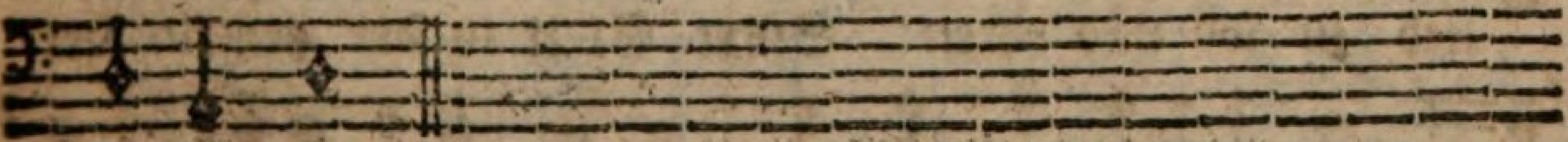
gleicherweiß.



lob und ehre, Ihn lob und preiß das himmlisch heere,



Auch sonn und mond ihn lob und preiß, Die sternen alle



gleicher weiß.

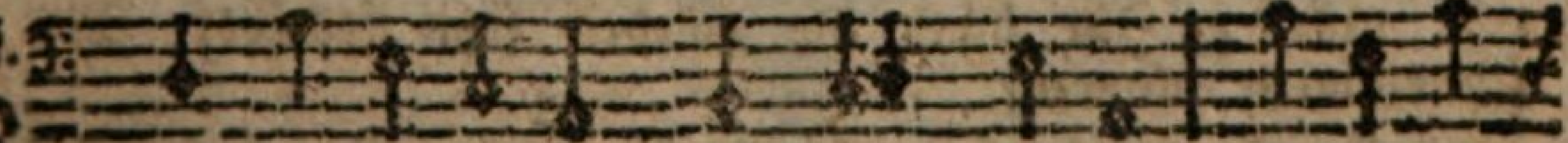
4. Ihr berg und hügel und ihr thal, Ihr frücht, bäum, und ihr cedern all, Ihr wilden thier, du zahmes vieh, Ihr vögel, würm auf erden hie, Dazu ihr könig groß auf erden, All völker die gefunden werden, Ihr fürsten, und durch die der welt Amt und regierung ist bestellt.

5. Jüngling, jungfrauen, jung und alt Das lob GOtts namens nicht verhalt: Dann solches namens herrlichkeit Geht über erd und himmel weit. Sein'm volk hat er das horn erhoben Sein heiligen ihn sollen loben, Die kinder Israel ich meyn, Die er für sein volk hält allein.

Alt.

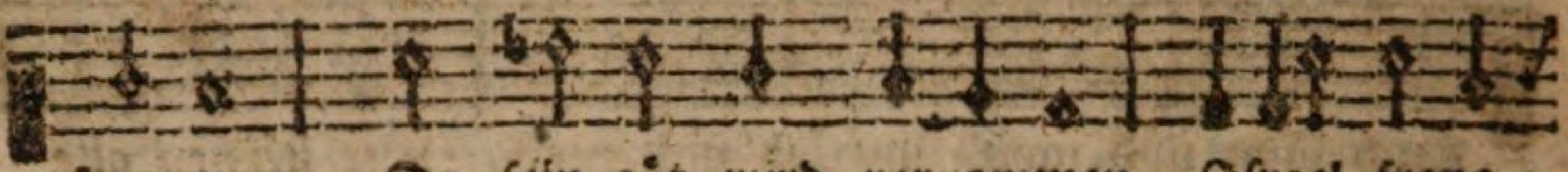
Nun singet frölich GOtt dem HErren Ein neues

Baß.

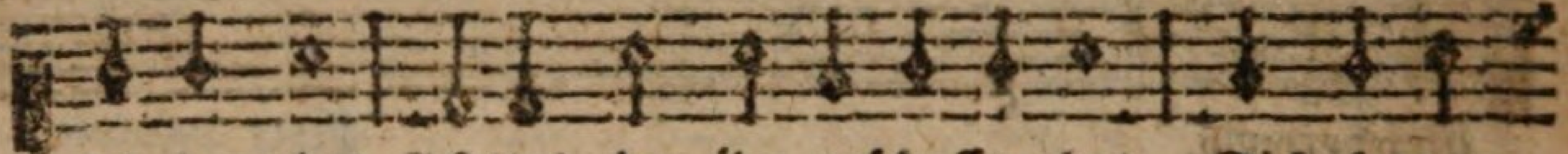


Nun singet frölich GOtt dem HErren Ein neues

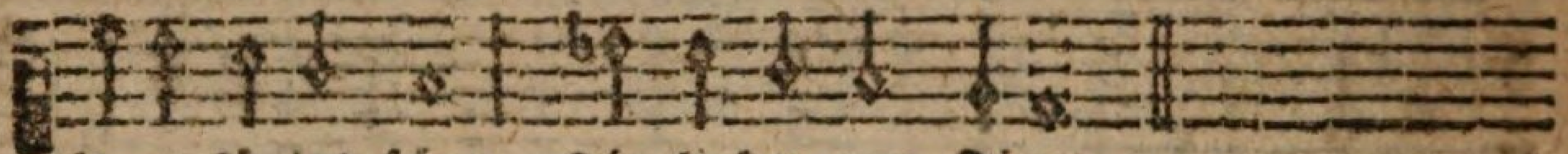
lied zu lob und ehren: Singt GOtt in der gemein der



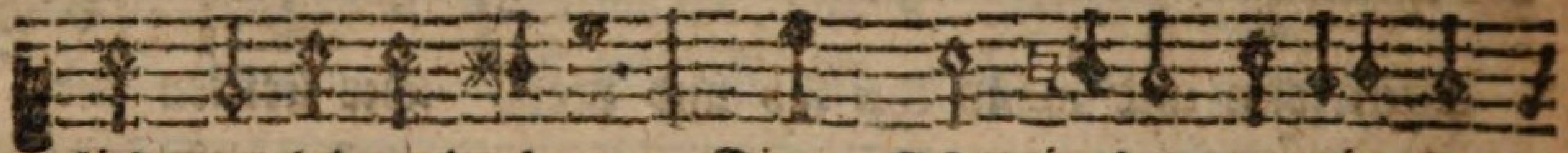
frommen, Da sein gůt wird vernommen. Israel freue



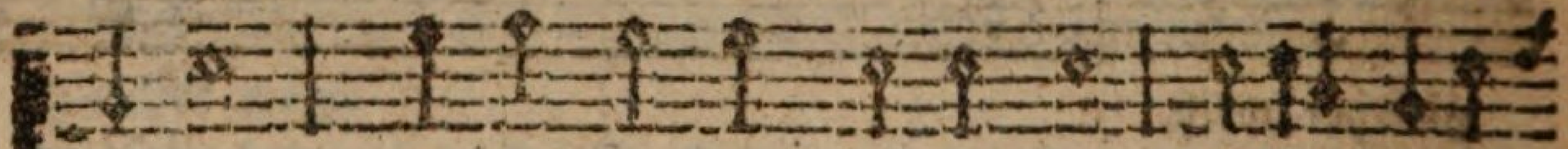
sich der that GOttes, der ihn geschaffen hat, Sich freuen



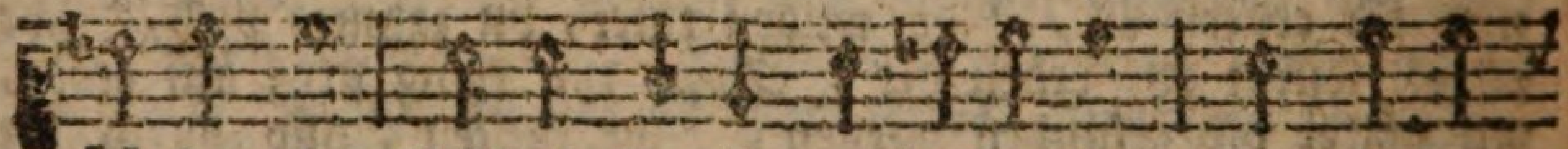
ihres königs schon Die kinder von Sion.



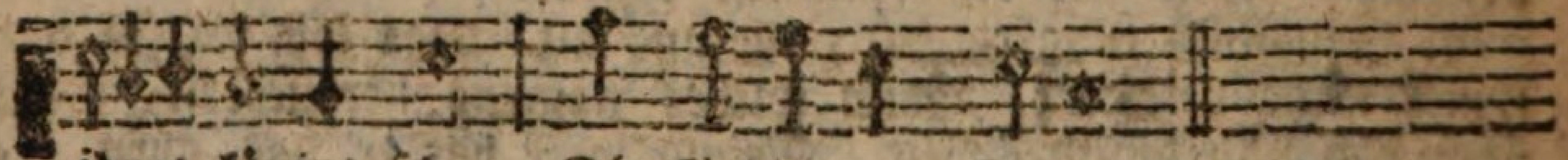
lied zu lob und ehren: Singt GOtt in der gemein der



frommen, Da sein gůt wird vernommen. Israel freue



sich der that GOttes, der ihn geschaffen hat, Sich freuen

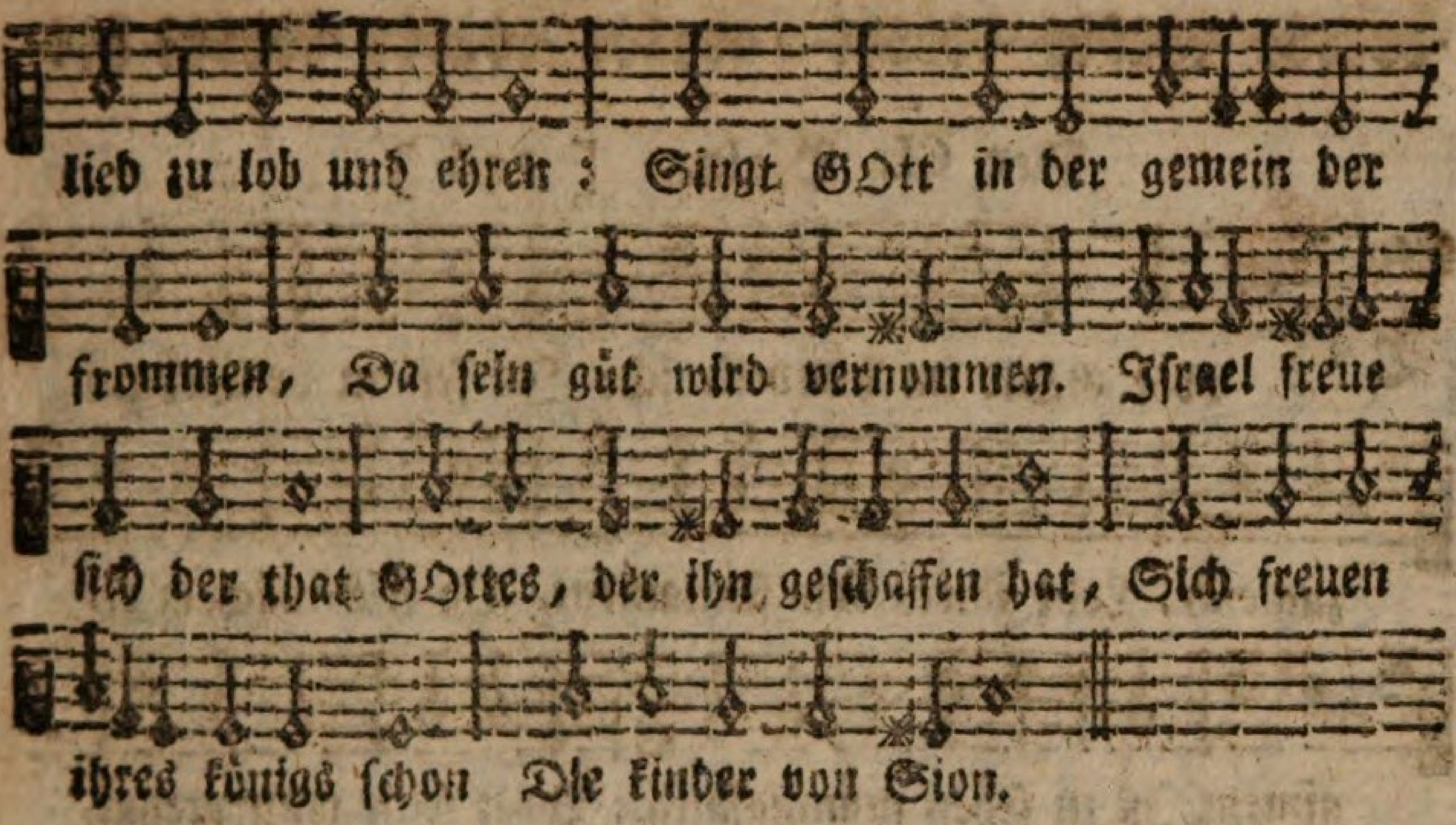


ihres königs schon Die kinder von Sion.

2. Lobt auf den flöten seinen namen, Mit pauken, harpfen schlagt zusammen, Und sonst mit andern saitenspielen Um seiner ehre willen. Dem Herren sein volk wohlgefällt, Welches er ihm hat auserwehlt. Den elenden er auch erquickt, Ihm alles guts zuschickt.

3. Die GOttes heiligen und frommen Die werden einen lust bekommen, In ihrem läger sich erfreuen, Und Gott da benedeyen, Sie werden führen alle stund Des Herren lob in ihrem mund, Ihr hånd die werden seyn bewährt Mit zweyschneidigem schwerdt.

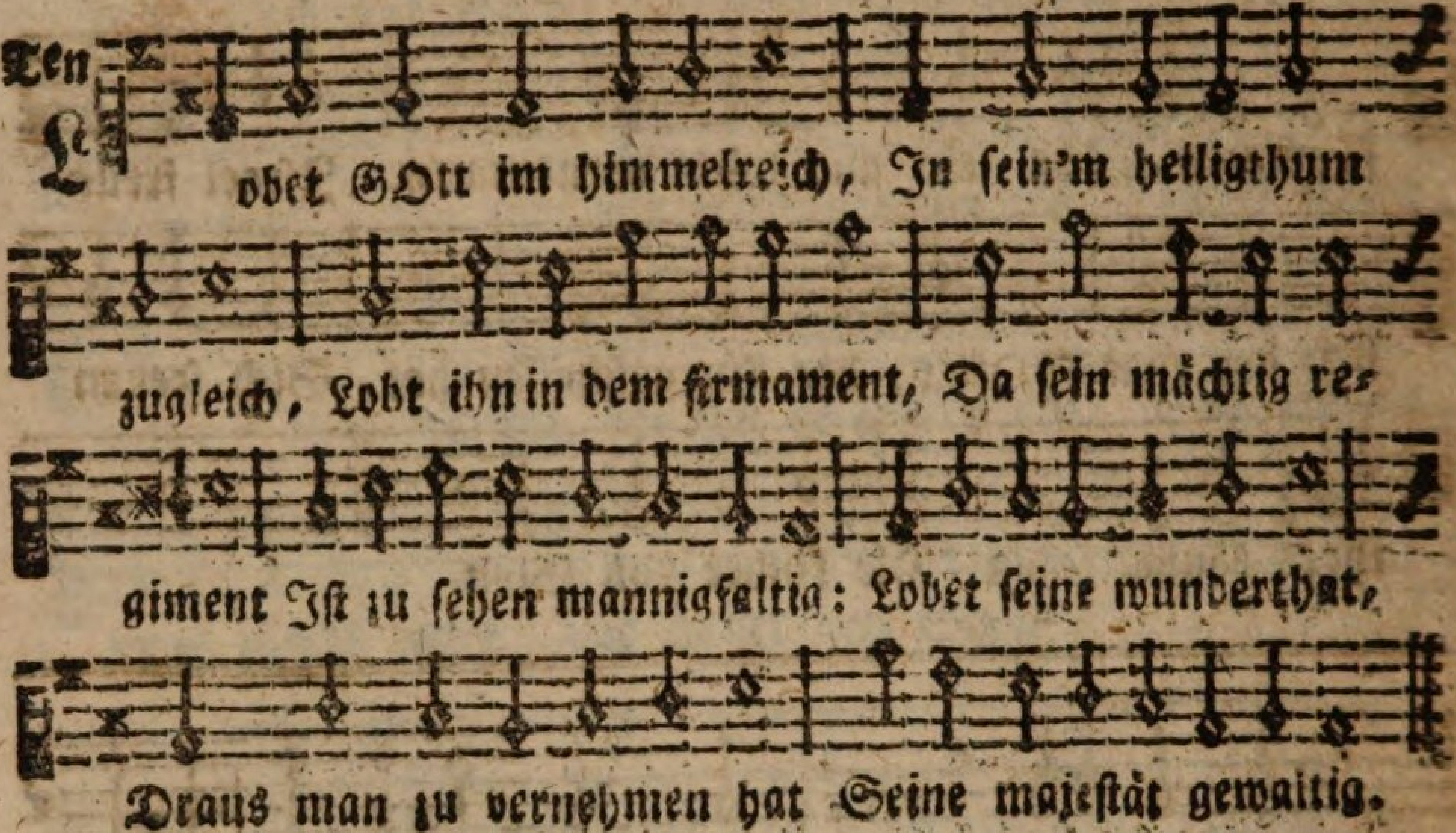
4. Damit die heyden, die hoch pochen, Dadurch werden von ihm gerochen, Die völker zu der straf genommen, Auch ihren lohn



lohn bekommen, Daß ihre könig groß von macht, Endlich in ketten werden bracht, Und ihre fürsten auch damit Behaft und angeschmiedt.

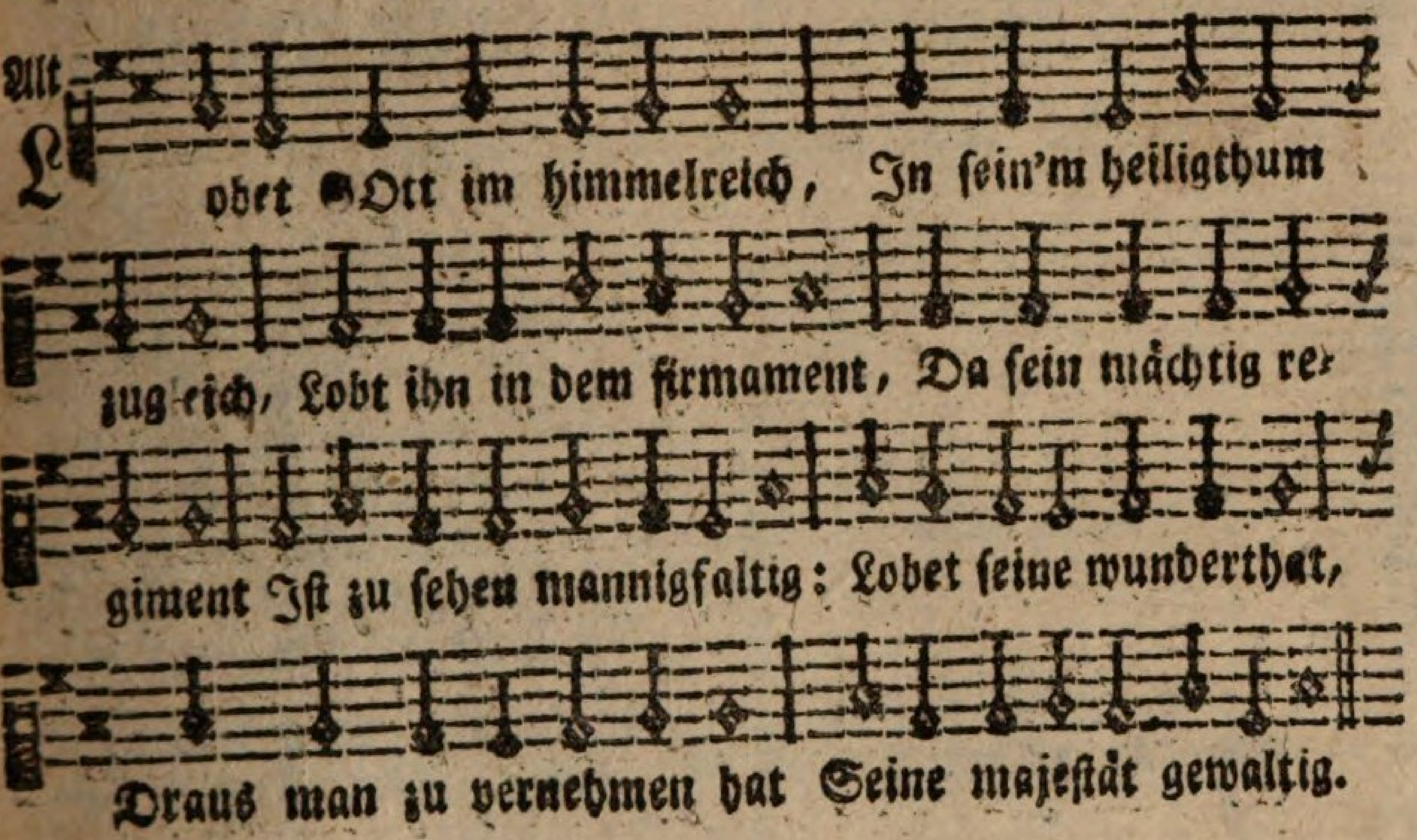
5. Daß man das recht mit ihn'n mag üben, Das man findt wider sie beschrieben, Draus werden endlich alle frommen Ein lob und ehr bekommen.

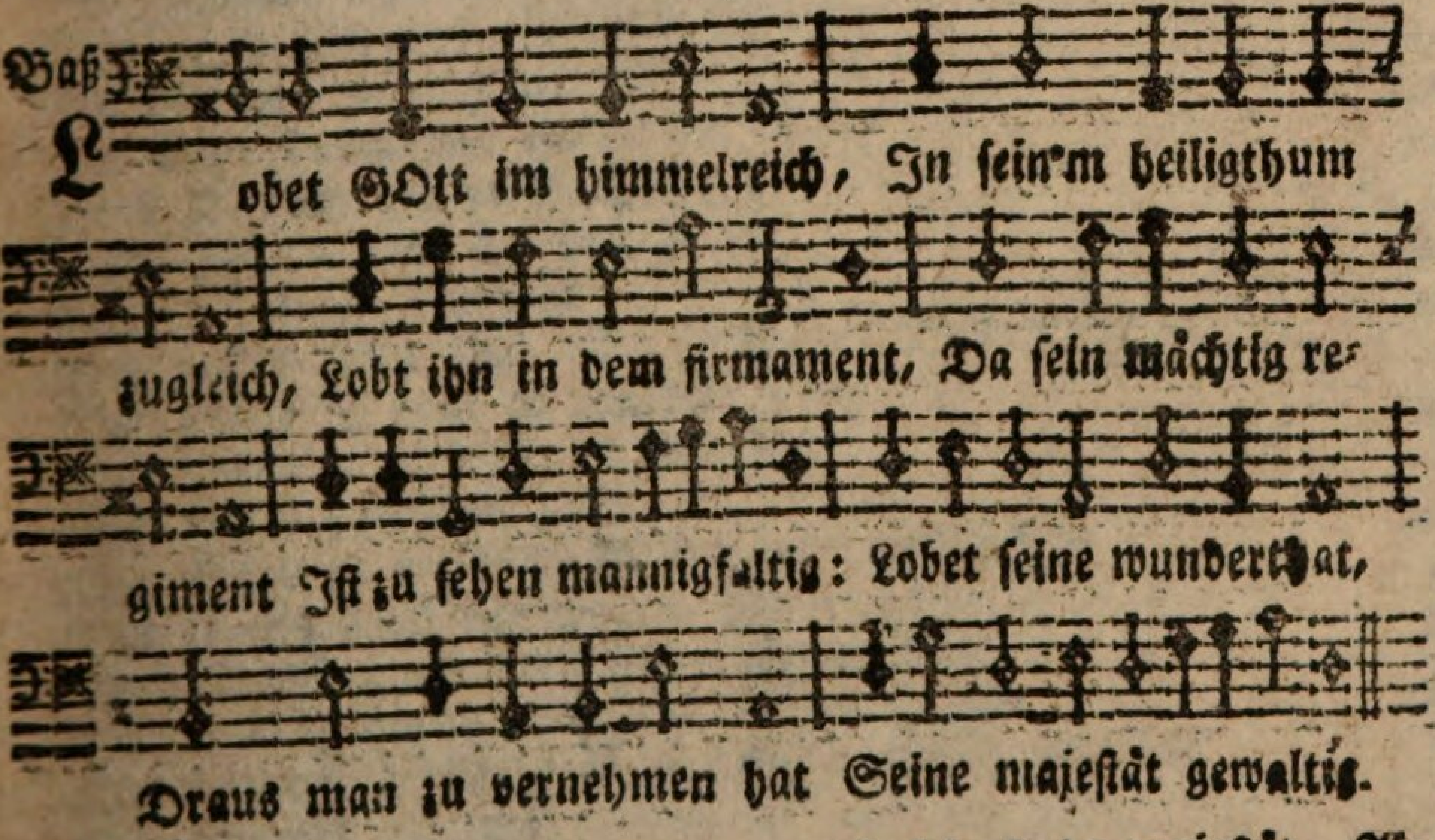
Der CL. Psalm. [150]



2. Lobt ihn mit posaunenklang, Und mit frölichem gesang, Psalter, harf, und was noch mehr Dienen mag zu GOttes ehr, Laßt zu seinem lob erschallen Pauken, flöten und was sonst Pfeifen ist, und orgelkunst Klingen laßt GOtt zu gefallen.

3. Lobt des HErren gütigkeit Durch der cymbeln lieblichkeit, Lobet ihn und preiset all, Durch der cymbeln hellen schall.





Lobt des HErren werthen namen Und sein hohe majestät, Alles, was da athem hat, Lob den HErren ewig, amen.

Regi-

Register über die Psalmen Davids, auf die Zahl der Psalmen gerichtet.

Ach wie so selig ist der mensch vor GOtt Psalm 119
All die auf GOtt den HErren haben 125
Anhör du hirt Israel werthe 80
Auf dich ich all mein hoffnung setze 71
Auf dich setz ich, HErr! mein vertrauen 31
Auf GOtt mein trost und hoffnung all thut schweben 11
Auf Zion dir geschicht groß ehre 65
Aus der gottlosen thun und werk 36

Bewahr mich, HErr! mein trost und höchster hort 16
Bewahr mich, HErr! thu mir zur rettung kommen 12

Da Israel zog aus Egyptenland 114
Danket und lobt den HErren 107
Danksaget nun und lobt den HErren 118
Da wir zu Babylon am wasser sassen 137
Da Sion durch sein macht der HErr 126
Dem HErren der erdkreiß zusteht 24
Den HErren lobt ihr heyden all 117
Der HErr ein könig ist 97
Der HErr mein licht ist und regiert mein leben 27
Der HErr ist groß in GOttes stadt 48
Der HErr erhör dich in gefahren 20
Der HErr herrschen thut 99
Der HErr zu meinem HErren hat gesprochen 110
Der König wird sich freuen, HErr 21
Der unweiß mann in seinem herzen spricht 14
Der unweis mann in seinem herzen spricht 53
Die heyden, HErr! sind in dein erbschaft kommen 79
Die himmel allzumal 19
Du bist der auf den wir für und für hoffen 90
Du hast, HErr! mit den deinen fried gemacht 85
Du wollst deine gericht, HErr! geben 72

Erbarm dich, HErr! erbarm dich über mich 57
Erhör mein bitt und mein begehren 55
Erhör, o HErr! mein bitt und flehen 143
Errett mich, und beschirm mich HErre 59
Errett mich, o mein lieber HErre 140
Erzürne dich nicht über die gottlosen 37
Es ist ein billig dinge 92

Fleht

Ficht wider mein anfechter	Psalm 35
Fürwahr GOtt sich mild und geneigt	73
Fürwahr nun Israel wohl sagen kann	124
Gedenk, o HErr! und nimm dich an	132
Gefreut hat sich mein herz und muth	122
Gelobt sey GOtt, der meine hand lehrt streiten	144
GOtt als ein könig gewaltiglich regiert	93
GOtt, der über die götter all regiert	50
GOtt, der du uns verstossen hast	60
GOtt ist in Juda wohl bekannt	76
GOtt macht sich auf mit seiner g'walt	68
GOtt segne uns durch seine güte	67
GOtt hat die wohnung da man seinen namen	87
GOtt stehet in seiner gemeine	82
Herr! deine ohren zu mir neige	86
HErr! du erforschest wer ich bin	139
HErr GOtt! der du uns straf auflegest	94
HErr GOtt! ich nun bereitet bin	108
HErr GOtt! komm mir zur rettung bald	70
HErr GOtt! hilf mir, und gnädig mich bewahr	69
HErr GOtt! nach deiner großen gütigkeit	51
HErr GOtt! es haben unsre ohren	44
Herr zur zucht in deinem grimm	38
Hilf mir, HErr GOtt! und mich erhalt	54
Hör an, HErr! mein gerechtigkeit	17
Hör an mein bitt, vernimm mich eben	64
Hört zu, ihr völker fleißig achtung gebt	49
Jauchzet dem HErren all auf erde	66
Ich danke dir von herzen rein	138
Ich dank dir, HErr! von herzen rein	111
Ich hab gewart des HErren stetiglich	40
Ich hab mir vorgesezt vor allen dingen	101
Ich lieb den HErren, und ihm drum danksag	116
Ich ruf und schrey zu GOtt dem HErren	120
Ich war bey mir entschlossen und bedacht	39
Ich will des HErren gnad lobsingen ewiglich	89
Ich will dich preisen HErre GOtt	30
Ich will dich HErr! von herzengrund	9
Ich will nicht lassen ab	34
Ihr gewaltigen von macht	29
Ihr knecht des HErren allzugleich	134
Ihr völker auf der erden all	100
In deinem großen zoren	6
Kommt, laßt uns alle frölich seyn	95

Lobt den HErren innglich Psalm 136
Lobt des HErren werthen nam 135
Lobt GOtt den HErrn, wie sichs geziemet 147
Lobt GOtt im himmelreich 150

Mein augen ich gen berg aufricht 121
Mein gebet, o HErr! erhöre 102
Mein GOtt! mein GOtt! ach wie verstößt du mich 22
Mein GOtt! mein könig, hoch ich dich erheb 145
Mein herz fürbringen will ein schön gedichte 45
Mein herz sich nicht erhebet sehr 131
Mein seel geduldig sanft und still 62
Mein seel mit allem fleiße 146
Mein hüter und mein hirt ist GOtt der HErre 23
Mein hoffnung auf dir, HErr! soll schweben 7
Merk auf mein volk auf mein gesez und lehr 78

Nicht uns, nicht uns, nicht uns o lieber HErr 115
Nun ihr völker all 47
Nun lobt den HErrn allzugleich 148
Nun lobt den HErrn ihr seine knecht 113
Nun lobt GOtt, dann er freundlich ist 106
Nun lobt und dankt GOtt allesame 105
Nun preiß mein seel den HErren lobesame 103
Nun singt ein neues lied dem HErren 89
Nun singet frölich GOtt dem HErren 149

O GOtt! der du ein heerfürst bist 84
O GOtt! du bist mein GOtt allein 63
O GOtt! mein hort, erhör mein flehen 4
O GOtt! mein helfer und heyland 88
O GOtt! nunmehr so lang nicht schweig 83
O HErr! dein ohren zu mir kehre 5
O HErr! der du mir macht und stärk gegeben 18
O HErre GOtt! erbarm dich über mich 56
O HErr GOtt! wir loben dich 75
O HErre GOtt! in dem ich mich rühme 109
O höchster GOtt, o unser lieber HErre 8
O seelig muß ich diesen menschen preisen 32

Richt mich, und schaff mir recht 26
Richt mich, HErr GOtt! und halt mir rechte 43

Sagt mir, die ihr euch rathsleut nennet 58
Schau, wie so fein und lustig ist zu sehen 133
Seelig ist der gepreiset 112
Singet ein neues lied dem HErren 96
Singt mit freyer stimm 81

Thu, HErr! mein geschrey erhören Psalm 61

Von jugend auf man mich geängstigt hat 129

Wach auf, mein seel! und sag dem HErren wohl 104
Wann einer schon ein haus aufbaut 127
Warum verstößt du uns, o HErr! so gar 74
Wie darfst du dich tyrann verlassen 52
Wem wirst du lieber HErre mein 15
Wer in des Allerhöchsten hut 91
Wer nicht mit den gottlosen geht zu rath 1
Wie kommts, daß du so ferren von uns HErr 10
Wie lang willt du, o lieber HErr 13
Wie nach einer wasserquelle 42
Wie viel seynd der, o HErr 3
Wohlauf ihr heiligen und frommen 33
Wohl dem, der einen armen und kranken nicht 41
Wohl diesem menschen, der dich HErre 128
Worauf ist doch der heyden thun gestellt 2

Zu dir ich mein herz erhebe 25
Zu dir schrey ich, o treuer HErre 28
Zu dir, o höchster GOtt! mein angesicht 123
Zu dir von herzen grunde 130
Zu dir HErr! will ich sehnlich flehen 141
Zu GOtt dem HErren ich mein stimm 142
Zu GOtt in dem himmel droben 77
Zu GOtt wir unser zuflucht haben 46

Ende des ersten Theils.

Zu haben: bey S. Klein in Wald ohnweit Solingen, und J. Bargmann in Elberfeld. 1787.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Des Neu-verbesserten vierstimmigen Kirchen-Gesang-Buchs Nebst 150 auserlesenen geistreichen Kirchen-Liedern, alle nach französischer Melodey ...
Bd.: [1]

Weser 1787

Liturg. 659 d-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590665-5
VD18 80368387-001